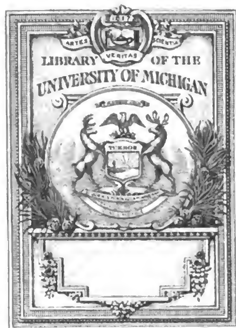

ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR

ALLGEMEINE
LITERATUR - ZEITUNG

VOM JAHRE
1834.

FÜNFTER BAND.

DIE INTELLIGENZBLÄTTER

dieses Jahrgangs

enthaltend.

HALLE,
in der Expedition dieser Zeitung
bei C. A. Schwetschke und Sohn,
und LEIPZIG,
in der Königl. Sächs. privil. Zeitungs-Expedition.
1834.

— 1 —

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Aus Rom.

Für das *Vaticanische Museum* sind wichtige Erwerbungen vorbereitet, andere, besonders für das neu zu errichtende etruskische Museum bereits bewerkstelligt. Zu den letzteren gehört eine beträchtliche Auswahl Volcentischer Bronzen und Vasen, welche den Herren *Campanari* abgekauft sind: worunter eine bronzene Ciste von ovaler Form mit plattem Deckel, über 1½ Palmen lang zu fast 1 Palmen Breite, besondere Aufmerksamkeit verdient. Ein Fries mit Amazonenkämpfen von erhobener Arbeit umgürtet den unteren Theil dieses Gefäfses, darüber und darunter Palmetten und ähnliche Zierathen. Auf dem Deckel sind zwei Schwäne angebracht, auf jedem derselben eine nackte sitzende Figur, die eine männlich, die andere weiblich. Die Arbeit dieser Bildwerke und besonders des Frieses ist durchaus griechisch; übrigens hatte das Gefäfs stark gelitten. — Der anderweitige Vorrath Roms an Denkmälern neuester Entdeckung ist seit Jahr und Tag sehr geschmälert worden, in welcher Beziehung Herrn *Durands* Ankäufe und des Baron *von Beugnot* Entfernung von Rom hauptsächlich bemerkt werden müssen. Unter den übrigen Vorräthen verdient das Magazin des Kunsthändlers *Depoletti* fortwährende Aufmerksamkeit; sehr seltsam ist der Gegenstand einer dort befindlichen zweihenklichen Vase mit röthlichen Figuren, welche sich auf die Erscheinung der ersten Frühlingsschwalbe beziehen. Auf den Vogel in der Luft zeigen gleichzeitig drei versammelte Männer, denen verschiedene Ausdrücke der Verwunderung in den Mund gelegt sind. *Ἐίδον χελιδόνα* sagt der erste; *νὴ τὸν Ἡρακλέα* der zweite; *ἔαρ ἤδη* der dritte; der Ausruf einer vierten Figur, eines Knaben mit der Inschrift *ΗΛΑΤΕΙ*, ist undeutlich. — Von etruskischen Ausgrabungen werden die der Herren *Campanari* in Volsci und des Hrn. *Manzi* in Tarquinii fortgesetzt; von römischen verdienen diejenigen Aufmerksamkeit, welche der Prinz *Borghesi* in verschiedenen Gegenden seines Besitzthums bezweckt. Bei *Aqua traversa*, 4 Millien von Porta del Popolo an der Vejenterstrafse, hat man zuvörderst angefangen und durch die Reste der Marmorgruppe eines Bacchus mit dem Satyr sich belohnt gefunden.

Rom, 5. Dec. 1833. *E. G.*

Aus Neapel.

Vor Kurzem hat man bei *Ruvo* in Apulien bei der Eröffnung eines griechischen Grabmals eine Anzahl trefflicher Bronz-Arbeiten entdeckt, welche in den Besitz des Hrn. *Casanova* in Neapel übergegangen sind. Vor allen verdient eine colossale Rüstung genannt zu werden, welche bei fast vollständiger Erhaltung durch die schönen Verzierungen von Bronze und Elfenbein sowohl, als auch besonders durch ihre colossalen Verhältnisse, sehr merkwürdig wird. Beide Beinschienen schmückt an der Stelle, wo sich die Kniedecken anfügen, eine Medusenmaske, welche sehr an die Metopen von Selinunt erinnert, indem sie, wie diese, den Rachen weit geöffnet, mit Schweinszähnen und vorgestreckter Zunge zeigt, und zwar alle diese Theile von Elfenbein, so wie die Augen, in welche jedoch die Sterne mit rothen Steinen eingesetzt waren. Mehrere Fragmente von anderen Rüstungen entsprechen den colossalen Dimensionen der eben erwähnten nicht, sondern scheinen für die gemeine Mannesgröfse berechnet; dahin gehören fünf durchaus wohl erhaltene Helme, von denen einige mit historischen Graphitdarstellungen versehen sind, ferner 10 Beinschienen mit Medusenmasken wie die oben beschriebenen, endlich mehrere Theile von Pferderüstungen, wie Stirndecken und Brustpanzer. — Ebenfalls von Bronze und stark vergoldet ist ferner eine grofse reich verzierte und schöne Vase, deren Handhaben von Titanen gebildet werden. Endlich enthielt das Grabmal aufserdem noch mehrere Pateren und Vasen von gebrannter Erde, von denen einige reiche Compositionen liefern, darunter eine auf weifsem Grunde einen Krieger auf einem Bette sitzend zeigt, unter dem ein Todter liegt, während man an der Wand die Waffen aufgehängt erblickt; links steht eine Figur, welche mit dem sitzenden Krieger redet, und hinter dieser bringt eine Dienerin in beiden Händen Gefäfse mit Flüssigkeiten herbei; rechts steht eine Figur, welche allegorisch gefafst werden zu müssen scheint. Schliefslich werden noch mehrere

rere Kleinigkeiten aus Gold und Silber erwähnt, wie Schnallen und der Doppelkopf einer Herme von Silber und vergoldet. *W. Z.*

Aus Griechenland.

Von dem Zustand des *Parthenon* nach dem letzten Kriege, in welchem dieses Denkmal hellenischer Gröfse allerdings nur Weniges gelitten hat, erhalten wir durch ein Schreiben des Hrn. Dr. *Forchhammer* (Nauplia 6. Septbr. 1833) folgende erwünschte Aufzählung seiner gegenwärtig noch vorhandenen Bildwerke. Nach dieser befinden sich im *östlichen Giebelfeld*, rechts im Winkel, zwei Pferdeköpfe, links daselbst ein Pferdekopf. Im *westlichen Giebelfeld* dagegen sind, nach dem rechten Winkel hin, noch eine weibliche und eine männliche Figur, beide ohne Köpfe, und nach dem linken hin das Gewand einer liegenden weiblichen Figur übrig. Von den *Metopen* der Nordseite werden von der Linken zur Rechten als noch vorhanden aufgezählt: Nr. 1. 2. 3. 24. 25. 27 bis 31., von den noch erhaltenen Metopenöffnungen Nr. 23 und 26. aber die Bildwerke als fehlend angegeben. Auf der Südseite ist nur Nr. 1. noch vorhanden, den noch erhaltenen Metopenöffnungen Nr. 2—10. und 25—32 inclusive fehlen jedoch die Bildwerke. Die Ost- und Westseite aber hat eine jede ihre vollständige Metopenzahl, je vierzehn, noch bewahrt. Von unten gesehen sollen die Gegenstände dieser Metopendarstellungen nur dem kenntlich seyn, welcher durch Abbildungen oder Beschreibungen mit denselben bekannt ist. — Vom *Zophoros* ist die ganze Reihe an der Westseite, mit Ausnahme der nördlichsten Platte, sehr gut erhalten und an dem ursprünglichen Ort ihrer Bestimmung. Alles übrige bis auf die Platten Nr. 1. 2 und 4 der Südseite ist verschwunden.

Gegen Ende des Monats April d. J., fährt der Berichterstatter fort, wurde eine Nachgrabung oder vielmehr eine Aufräumung unter dem Gestein um den Tempel vorgenommen, deren Resultat äufserst befriedigend war, indem folgende Gegenstände zum Vorschein kamen:

1) an der *Nordseite* ganz am östlichen Ende innerhalb des Peristyls eine Platte vom Zophoros mit der Darstellung von zwei Opferkühen, von denen eine jede von zwei bemäntelten männlichen Figuren geführt wird. Dem ersten Opferthier fehlt der Kopf, weil die Platte hier endet und sich an dieser Stelle mit der nächstfolgenden Platte verbunden haben würde. Das Thier geht sehr unruhig, wie aus der Anstrengung zu ersehen, mit welcher die beiden männlichen Figuren die Seile gefafst halten. Eben so fehlt von dem zweiten Opferthier und dem dazu gehörigen Führer derjenige Theil, welchen die nächstfolgende Platte befafste. Dieses Basrelief ist sehr schön gearbeitet und *war* vollkommen erhalten, besser als irgend eine Platte des Zophoros im Brittischen Museum; namentlich waren die Gesichter, unverletzt, sehr ausdrucksvoll. Ein Fremder, der die Akropolis besuchte, aus gebildetem Stande ein Ungebildeter, schlug der einen Figur die Nase ab, um sie nach England zu bringen. Man müfste in den Annalen der Archäologie mehr von dieser Barbarei reden, wenn man dadurch die Manen des Phidias versöhnen könnte und wenn nicht den Thäter schon die gerechte Strafe von seinem gestrengen Oberen getroffen hätte. Denen aber, die früher die Akropolis gesehen und vielleicht bei einem zweiten Besuch nach vieljährigem Krieg vielfältige Zerstörung namentlich des Erechtheums betrauern werden, dessen schöne unübertroffene Ornamente nicht sowohl der Krieg, als vielmehr Muthwille zerstört zu haben scheint, ihnen sey gesagt, dafs sie ihren Zorn nicht gegen die Türken, sondern gegen die Mannschaft der Kriegsschiffe der drei verbündeten Mächte, ohne Unterschied, richten mögen, welche in diesen Jahren, namentlich im letzten, den Piräeus besuchten. Und hier sey in Ehren des Hrn. *Pitakis* gedacht, der Manches vor dieser unglaublichen Zerstörungssucht rettete, indem er einiges durch Steine und Erde, welche er darüber häufte, unsichtbar, anderes durch Wegräumung der umherliegenden Steinhaufen unzugänglich machte.

2) Gleich neben jenem, etwas mehr westlich, ebenfalls innerhalb des Peristyls, eine Platte vom Zophoros mit drei bekleideten jugendlichen männlichen Hydrophoren, die Hydria auf der Schulter tragend. Hinter der letzten dieser drei aufrecht gehenden Figuren ist in einem viel flacheren Relief eine vierte niedergebückte im Begriff, eine Hydria von der Erde aufzuheben. Diese Figur deckt zur Hälfte eine auf dieser Platte nur halb erscheinende weibliche Figur, eine Flötenspielerin, deren Hände und Pfeifen noch auf dieser Platte sichtbar sind, obwohl dieselbe an dieser Seite ein wenig gelitten hat. — Dieses Stück des Zophoros war, so viel ich mich erinnere, bisher nur durch die Carreyischen Zeichnungen bekannt, nur dafs auf dieser der vierte Hydrophor (der niedergebückte) als ein Kind erscheint und das Gefäfs als ein Hündchen oder Ferkel — eine Sonderbarkeit, die mir in Paris einiges Kopfbrechen verursachte, bis ich mich entschlofs, dieselbe vorläufig blofs auf Rechnung des Zeichners zu schreiben.

3) An derselben Nordseite, etwa in der Mitte, aufserhalb des Peristyls, eine Platte vom Zophoros, worauf (von der Linken zur Rechten) ein Wagen mit einer weiblichen Zügelhalterin und dem Fufs eines Jünglings, mit Helm und Schild bewaffnet, der auf den Wagen springt: die Pferde sind nicht auf dieser Platte. Hierauf folgt eine schöne nackte Figur, ganz von vorn gesehen, welche den heranstürmenden Rossen der hinteren Quadrige wehrt; von diesen ist nur der ausgezeichnet schöne Vorderkopf des einen auf dieser Platte.

4) An der östlichen Hälfte der Südseite, weit aufser dem Peristyl, ein Fragment von einer Platte, auf welcher ich Citherspieler zu erkennen glaube.

5)

5) An dem westlichen Ende der Südseite eine Metope, wahrscheinlich die dritte oder vierte: ein Centaur (von der Rechten zur Linken oder von Osten nach Westen gewandt), welcher ein Weib entführt. Beiden Figuren fehlen die Köpfe, der weiblichen die Beine und der rechte Arm. Der Centaur ist mit merkwürdiger Kunst ausgeführt. An einigen vollkommen erhaltenen Stellen ersieht man, wie sehr die Metopen des Brittischen Museums gelitten haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Da ich mit dem Ende des laufenden Jahrs von der Redaction der *zweiten Abtheilung der Schulzeitung* zurücktrete und dieses Journal von demselben Zeitpunkte an gänzlich aufhört, so werde ich vom 1. Januar 1834 an im Verlage des Hrn. Georg Friedrich Heyer, Vaters, zu Giefsen und Darmstadt, eine neue, denselben Zwecken, wie sie die Schulzeitung befolgte, bestimmte *Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft* herausgeben. Der neue Hr. Verleger wird noch nachträglich dieser kurzen Benachrichtigung das Weitere anfügen.

Darmstadt, 20. November 1833.

Dr. *Ludwig Christian Zimmermann*,
Conrector am Grofsherzogl. Hessischen Gymnasium.

Indem ich die Verlagnahme dieser Zeitschrift bestätige, füge ich noch hinzu, dafs der Druck mit Anfang des Jahres 1834 beginnen und für ein anständiges Aeufseres hinreichend gesorgt werden soll. Es sollen davon wöchentlich *drei* Numern in grofs Quartformat erscheinen und der Preis des ganzen Jahrgangs von 156 Numern ist 6 Rthlr. oder 10 Fl. 48 Kr., wofür ihn gesammte Buchhandlungen liefern werden. Ich bitte nun gelehrte Literaturfreunde angelegentlichst um baldige Bestellung bei ihren Buchhandlungen, auch um Angabe: ob sie die Exemplare monatlich geheftet oder in wöchentlicher Lieferung zu beziehen wünschen. Auch die Postämter werden Bestellungen effectuiren, jedoch je nach der Entfernung wird der Preis dann eine Erhöhung nöthig machen.

Giefsen und Darmstadt, 20. Nov. 1833.

Georg Friedrich Heyer, Vater.

Der Prophet,
ein Sonntagsblatt für gebildete Männer und Frauen;
herausgegeben
von Dr. *Fr. Richter* in Breslau.

Der unverdiente Beifall, den in so kurzer Zeit die *Pfennig-* und *Heller-Blätter*, womit eine Faction von aufsen her Stadt und Land überschwemmt, gefunden haben, veranlafst mich noch einmal auf das eigenthümliche, durchaus *vaterländische* Unternehmen aufmerksam zu machen, welches seit dem Anfange des Octobers dieses Jahres von mir hier in Breslau begründet ist. Damit ist es noch nicht darauf abgesehen, einseitig mit einer Menge geographischer, historischer, literarischer u. dgl. Kenntnisse die Köpfe zu überfüllen, noch mit Bildereien das Volk wie ein Spielkind zu unterhalten, was die Menschen verflacht; sondern es wird praktische Bildung des Wissens und der Erkenntnifs bezweckt, und auch der Unbemitteltere soll hier in den Stand gesetzt werden, sein Interesse an den höheren Angelegenheiten unseres Volkes, an Politik und Religion zu nähren und auszubilden. Nach der mehrfachen Bestimmung des Sonntags ist dieses Blatt zur Erholung, Erheiterung, Erbauung und Belehrung bestimmt, und zwar ist seine Tendenz eine wesentlich reformatorische, indem es das Fortschreiten in Staat und Kirche bezweckt. Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres erlaube ich mir unter Inhalts-Angabe des bisher Erschienenen zur Subscription für das nächste Jahr einzuladen, da auch im neuen Jahre dies wahrhaft vaterländische Unternehmen seinen Fortgang haben wird.

Inhalt:

1) Prophetische Gemälde: *a*) Eduard und Philipp, oder Kunst, Glaube und Wissenschaft im Uebergange zur Religion. *b*) Die Todtenfeier, ein Gottesdienst aus der Zukunft. *c*) Mosis Gesetzgebung, ein Gedicht. — 2) Belehrende Aufsätze: *a*) Der Adelstolz, der gerechte und der ungerechte. *b*) Soll das Volk im Staate belehrt oder beherrscht werden? *c*) Die Geheimlehre der neueren Philosophie, eine Erklärung an Herrn Prof. *C. H. Weifse* in Leipzig. *d*) Die mehrfache Bestimmung des Sonntags. — 3) Religiöse Miscellen: *a*) Einheit des Natürlichen und Uebernatürlichen in der Religion, *b*) Christus als Seligmacher. *c*) Supranaturalismus und Mysticismus in ihrer Anwendung als Reactionen gegen den Rationalismus. — 4) Seherblicke auf die Bücherwelt: *a*) Gedanken über Tod und Unsterblichkeit. *b*) *Blasche*, Philosophische Unsterblichkeitslehre oder: Wie offenbart sich das ewige Leben? *c*) *Thilo*, die Volkssouverainität in ihrer wahren Gestalt. *d*) Briefe der frommen Männer des XIX. Jahrhunderts. *e*) Erfahrungen eines jungen Magisters. *f*) Magdeburger klerikalische Gelegenheits-Reden.

Die vierteljährige Pränumeration für Auswärtige ist 19 Sgr. 6 Pf., wofür das Blatt durch die respectiven Postämter der ganzen Preufsischen Monarchie und die unterzeichnete Buchhandlung von der

Richter'schen Buchdruckerei
in Breslau,
(Weidenstrafse Stadt Paris)

bezogen werden kann. Es erscheint wöchentlich ein Bogen mit neuer Schrift und auf grofsem Velin-Druckpapier. Sämmtliche in dem verflossenen Jahre erschienene Nummern des Propheten werden auf Verlangen ohne Preiserhöhung nachgeliefert.

Fr. Weidemann'sche Buchhandlung
in Halle.

II.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheint zur Oster-Messe 1834 auf Subscription:

Die
göttliche Komödie
des
Dante Alighieri,
übersetzt und erläutert
von
Karl Streckfufs.
Zweite, durchaus verbesserte Ausgabe

IN EINEM BANDE.

Auf Maschinen-Velinpapier.
Subscriptions-Preis 2 Rthlr.

Die Theilnahme, welche die erste Ausgabe der Streckfufs'schen Uebersetzung des grofsen Dichters gefunden, setzt uns in den Stand, schon jetzt die zweite Ausgabe folgen zu lassen, und wir hoffen zuversichtlich, dafs ihr dieselbe Gunst um so gewisser zu Theil werde, da sie eine durchaus und wesentlich verbesserte, elegante, ganz zur Bequemlichkeit der Leser eingerichtete und dabei sehr wohlfeile seyn wird.

Wenige Gesänge des Textes sind ohne wesentliche Aenderung geblieben, viele derselben sind zum grofsen Theil neu bearbeitet worden. Die Anmerkungen, besonders zur Hölle, sind sehr erweitert, und werden zur Bequemlichkeit der Leser unter den Text gedruckt.

Hinsichtlich der äufsern Form und der typographischen Ausstattung wird sich die gegenwärtige Ausgabe ganz an die Gesammt-Ausgabe von Schiller's und Körner's Werken in Einem Bande anschliefsen.

Diejenigen, welche bis zum ersten April 1834 auf das Werk subscribiren, erhalten es zur Oster-Messe für den Preis von Zwei Thalern gegen baare Zahlung abgeliefert.

Der alsdann eintretende Laden-Preis wird bedeutend erhöhet werden.

In allen Buchhandlungen wird Subscription angenommen.

Mögen diese aufserordentlich günstigen Bedingungen dazu beitragen, das herrliche Werk in immer weitern Kreisen zu verbreiten und dem allgemein erwachten Streben nach näherer Kenntnifs dieser wunderbaren Dichtung entgegen zu kommen.

Halle, den 1. October 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Vermischte Anzeigen.

Wie ist das erklärbar? — Gegen Dr. Wolfg. Menzel in Stuttgart.

1) Es hat diesem jungen Manne gefallen, in der Uebersicht, die er jüngst von dem letzten Mefskatalog in seinem Literatur-Blatte gab, zu sagen: *„Zwei kritische Herzensergiefsungen des zornigen Greises Salat."* Wer diese Schriften (Hr. *M.* nennt sie nicht) gelesen oder liest, mag — staunen. Dieselben sind: *„Ist der Priestercölibat ein Ideal? Und kann die Aufhebung desselben füglich geschehen? Deutschen Ständeversammlungen"* u. s. w. (Stuttgart, bei Löflund), und *„Aufschlufs über den Ultrakatholicismus. Auch unter Protestanten! Ein Aufruf zur Menschlichkeit im schönsten und tiefsten Sinne des Wortes"* (München, bei Finsterlin); zwei Hefte.

2) Ein junger kritischer Mitarbeiter fand im vorigen Jahrg. den Grund der ehrenvollen, wie er sagte, Quiescirung des Vfs recht positiv in der *Altersschwäche.* Wer dagegen in dem Buche: „Wahlverwandtschaft zwischen dem sogenannten Supernaturalisten und Naturphilosophen" u. s. w. S. 299 liest, *Wer* an die Stelle des Vfs (und seines rühmlich bekannten Collega) gekommen, wird gewifs — lachen. Abgesehen übrigens von Anderem, was offenbar theils Ausdruck des Vorurtheils und hiemit der Verstimmung gegen den Verf. ist, theils auf einer völligen Unkunde alles Thatsächlichen, was voranging, beruhet!

Wie sind diese kritischen Erscheinungen wohl erklärbar?

Wünscht aber ein Theilnehmender, der Verf. möchte dem Kritiker *M.* nicht „geantwortet", sondern das Beispiel Anderer, zumal eines *Zschokke* und *Paulus*, befolgt haben; so mufs er bemerken, dafs er seinen akademischen Wirkungskreis — den so geliebten und auch in den letztern Jahren, trotz sehr widriger Umstände, so gesegneten — noch immer nicht vergessen darf. Die Gründe (und wie viele!) liegen vor. Jene Angriffe aber bereiteten natürlich seinen bekannten Gegnern ein besonderes Fest, und gaben, nach ganz eigenen Verhältnissen, dem Parteigeiste ein neues Mittel zum Zwecke. — Selbst gegen die „Congregation" in München ward, aus dem Buche: „Die literarische Stellung des Protestanten zu dem Katholiken" u. s. w., Nichts angeführt, Nichts berührt: — *So konnten diese Protestanten Wasser führen auf die Mühle jener Katholiken!*

Uebrigens hat ohne Zweifel — dem Gange seines Lebens und seiner Studien zufolge (er fiel bekanntlich in die Identitätsschule) — Hr. *M.* von den Schriften des Vfs auch nicht Eine ordentlich oder ganz gelesen.

Landshut, den 20. December 1833.

Dr. J. *Salat.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nachrichten von Universitäten.

Greifswald.

Das Rectorat der Universität führte im Jahr 1833 der Prof. Dr. *Barkow;* das Decanat in der theologischen Facultät der Prof. Dr. *Parow;* in der juristischen der Prof. Dr. *Niemeyer;* in der medicinischen der Prof. Dr. *Seifert;* in der philosophischen der Prof. Dr. *Stiedenroth.* Die Wintervorlesungen wurden angekündigt durch das vom Prof. Dr. *Schoemann* verfaſste Programm, welches entwickelt, in welche Jahre der Olympiaden die *ludi Nemei aestivi*, und in welche die *ludi Nemei hiberni* gefallen. Die Sommervorlesungen wurden angekündigt durch das gleichfalls vom Prof. Dr. *Schoemann* verfaſste Programm, welches untersucht, ob die noch vorhandene, dem *Dionysius Thrax* zugeschriebene, griechische Grammatik in ihrem jetzigen Umfange wirklich von jenem Schriftsteller herrühre. Die Rede am Geburtstage Seiner Königl. Majestät hielt der Prof. Dr. *Erichson*, und zwar über das Thema: „Das Weltgebäude in Beziehung auf die Bedeutung der Erde und des Menschen."

In der theologischen Facultät ward der bisherige Privatdocent und Licentiat der Theologie *Stephan Matthies* zum auſserordentlichen Professor ernannt. In der medicinischen Facultät habilitirte sich der Dr. *Wilhelm Eduard Biel* aus Greifswald, und hielt am 20. April die öffentliche Vorlesung: *de seminiis morborum.* In der philosophischen Facultät ward der Dr. *Grunert*, bisher Lehrer am Gymnasium zu Brandenburg, zum ordentlichen Professor der Mathematik und Astronomie, und der bisherige auſserordentliche Professor Dr. *Hünefeld* zum ordentlichen Professor der Chemie und Mineralogie ernannt. Der auſserordentliche Professor der Geschichte, Dr. *Barthold*, erhielt eine Gehaltszulage. Es habilitirte sich, besonders für das Fach der Pädagogik, der Dr. *Hasert*, Diaconus an der St. Nicolaikirche, und hielt am 7. Dcember die öffentliche Vorlesung: „über die Grundsätze der Pädagogik." Zum Universitäts-Bauinspector ward Hr. *C. A. Menzel* aus Breslau ernannt. In der juristischen Facultät promovirten nach überstandenem Examen und gehaltener Disputation Hr. *Carl Christian Bernhard Dabis* aus Gristow, Bürgermeister zu Loiz, gegenwärtig Bürgerworthalter zu Greifswald, und Hr. *Friedrich Ferdinand Helmuth Henning* aus Wolgast, Auscultator beym Königl. Hofgericht zu Greifswald. In der medicinischen Facultät promovirten nach überstandenem Examen und gehaltener Disputation: *Leopold Rose* aus Soest; Dissertat.: *morbi in valetudinario Brombergae castrensi observati notabiliores; Joseph Gombault* aus Ahaus; Dissertat.: *de Enterelcosibus; August Buhtz* aus dem Magdeburgischen; Dissertat.: *de gastricismo; Lucas Dolle* aus Saerbeck; Dissertat.: *de Cyanosi; Florian Jansen* aus Düsseldorf; Dissertat.: *de Diabete; Julius Rohm* aus Schlesien; Dissertat.: *de Carcinomate; Michael Ley* aus Nürnberg; Dissertat.: *de Bronchitide; August Petrasch* aus Werle; Dissertat.: *de menstruatione eiusque de via normali aberrationibus; Anton Loweg* aus Westphalen; Dissertat.: *de hydrocele; Theod. Pfalzgraf* aus Wolgast; Dissertat.: *de hydrocephalo chronico congenito.* In der philosophischen Facultät promovirte Hr. *Joh. Gustav Brehmer* aus Pommern. Dem Hrn. Musikdirector *Carl Loewe* in Stettin ward am Geburtstage Sr. Majestät die philosophische Doctorwürde *honoris causa* ertheilt. Als Lembkischer Stipendiat disputirte am 6. Februar Hr. *Alexander Cantzler* aus Greifswald über: *loci ex Horatii odis et sermonibus depromti.* Dem theologischen Seminare standen die Professoren *Kosegarten*, *Schirmer*, *Pelt* und *Matthies* vor, und die von dem Königl. Hohen Ministerio für ausgezeichneten Fleiſs und Fortschritte bewilligten Prämien erhielten die Studirenden *Ferdin. Lucas* aus Havelberg, *Friedr. Budy* aus Greifswald, und *Carl Strübing* aus Staffelde. Die Prüfungscommission für das Examen angehender Studirenden besteht jetzt aus dem Prof. *Schoemann* als Director, den Professoren *Grunert* und *Barthold*, und dem Dr. *Breithaupt*.

Die mit der medicinischen Facultät verbundene Königliche medicinisch-chirurgische Lehranstalt hielt am 29. Mai ihr erstes öffentliches Examen. Der Director derselben, Prof. Dr. *Mandt*, lud zu derselben ein durch ein Programm, betitelt: *Kurzer Umriſs der Geschichte der Chirurgie bis zum Anfange unsers Jahrhunderts, nebst einem Blick auf die Bildung der Wundärzte in England.* Das Examen in der Materie medica hielt der Prof. Dr. *Seifert;* das in der Chemie der Prof. Dr. *Hünefeld;* das in der Anatomie der Prosector Dr. *Laurer*. Nach beendigtem Examen wurden die Prämien

mien für Fleifs und Fortschritte unter die Zöglinge vertheilt. Die sehr vermehrte Anzahl der Studirenden der Medicin und Chirurgie hat manche Erweiterungen der klinischen Anstalten nothwendig gemacht, welche unter Mitwirkung des Königl. Hohen Ministerii und des Stadtmagistrates glücklich ausgeführt, und von dem Hrn. Geheimen Medicinalrath Prof. Dr. *Berndt* in dem ersten Hefte seiner: *Klinischen Mittheilungen*, Greifswald 1833, beschrieben worden sind. Mehrere der promovirten jungen Aerzte haben, nach der vom Königl. Hohen Ministerio eingegangenen Erlaubnifs, ihre Staatsprüfung hieselbst bei der hiezu ernannten Commission gemacht.

Nach dem Wunsche des Königl. Hohen Ministerii ist für die Studirenden ein, in jedem Semester zweimal zu veranstaltender, *akademischer Gottesdienst* eingerichtet worden. Er wird in der St. Jacobikirche gehalten, und die Predigt übernehmen Professoren der Theologie abwechselnd. Da die Zahl der öffentlichen Auditorien zu beschränkt war, so sind in dem, der Universität gehörenden, schwarzen Kloster zwei *neue Auditorien* eingerichtet worden, deren eines zunächst für die medicinischen und chirurgischen Vorlesungen bestimmt ist. Die *Universitätsbibliothek* hat ein bedeutendes Vermächtnifs erhalten, welches für die Folge sehr erspriefslich für sie werden wird. Der im vorigen Jahre zu Schlawe in Hinterpommern verstorbene Prediger *Wilde* hat in ächt vaterländischem Sinne das von ihm hinterlassene Vermögen, welches gegen 14000 Rthlr. beträgt, der Pommerschen Universität vermacht, und zwar insbesondere zur Vermehrung der Universitätsbibliothek. Einigen seiner Freunde hat er lebenslängliche Legate an Zinsen ausgesetzt, in deren Besitz die Universität nach und nach tritt. Die *Sammlung Pommerscher Alterthümer*, welche die Universität besitzt, hat aus dem Nachlasse des verstorbenen Prof. *Kanngiefser* einen schätzbaren Zuwachs erhalten. Darunter befinden sich zehn Graburnen, welche aus alten Pommerschen Gräbern bei den Dörfern Steffenshagen und Neuenkirchen in der Nähe von Greifswald hervorgezogen worden sind; ferner Streithämmer, Streitäxte, Messer, von Granit, Feuerstein, Bronze, und andre verschiedenartige, alterthümliche Gegenstände. Auch von den ältesten Rügischen, Pommerschen und Brandenburgischen Münzen enthält diese Universitätssammlung schon einige gute Exemplare. Darunter ist zu bemerken ein *Solidus* des Fürsten Jaromar I. von Rügen, welcher im J. 1212 starb; die Münze ward in den Ruinen des Klosters Hilda oder Eldena bei Greifswald gefunden. Die Pommerschen und Brandenburgischen Münzen aus dem 12ten, 13ten und 14ten Jahrhundert verdankt die Sammlung gröfstentheils der Freigebigkeit des Hrn. Commerzienraths *Pogge* zu Greifswald, welcher selbst die vollständigste Sammlung Pommerscher Münzen besitzt.

Am 6. December beging die Stadt Greifswald die Säcularfeier ihrer sechshundertjährigen Dauer. Denn die Pommerschen Chroniken des sechszehnten Jahrhunderts setzen die Gründung der Stadt in das J. 1233, und bald nach diesem Jahre wird auch die Stadt in den Urkunden als *oppidum noviter instauratum* erwähnt. Daher ward die Säcularfeier auch im Jahre 1733 gehalten, am 11. December, bei welcher Gelegenheit damals der Prof. *Albert Georg Schwartz* seinen: *Historischen Bericht vom Ursprung der Stadt Greyffswaldt, und dem Zustand derselben, so lange sie sich unter ihrem Stiffter, dem Abt und Kloster zu Eldenau*, befunden, verfafste. Der Magistrat wählte dieses Mal den Tag des 6. Decembers deshalb, weil an diesem Tage die jährliche Orbar oder Grundsteuer von der Stadt an den Landesherrn abgetragen ward. Auf die von Seiten des Magistrats ergangene Einladung nahm die Universität gern an der Säcularfeier Theil. Die Feier begann am 5. December Nachmittags mit einem Redeactus auf dem Gymnasio, zu welchem durch ein vom Prorector Dr. *Glasewald* verfafstes *Carmen Saeculare* eingeladen worden war. Der Conrector Dr. *Paldamus* hielt eine Rede in deutscher Sprache über: „den Werth der Gymnasien für den Staat." Nach ihm hielten mehrere Schüler der oberen Klassen auf dieses Fest sich beziehende Reden. Gegen Abend ward durch das Läuten der Glocken und den Donner der Kanonen die Feier des folgenden Tages angekündigt. Der Singverein der Stadt führte vor einer glänzenden Versammlung das Händelsche Oratorium: Der Messias, aus. Am 6. December Morgens übergab der von Stralsund eingetroffene Hr. Regierungsvicepräsident Graf *v. Arnim* dem auf dem Rathhause versammelten Magistrate und bürgerschaftlichen Collegio ein huldvolles Schreiben Sr. Königl. Majestät, worin Allerhöchstdieselben der Stadt Greifswald zu diesem seltenen Feste Glück wünschten, Ihre aufrichtige Theilnahme bezeugten, und zum Beweise derselben und zur Erinnerung an diesen Tag Ihr Brustbild der Stadt in Kurzem zu übersenden verhiefsen. Hierauf ward Gottesdienst in allen drei Stadtkirchen gehalten, welche gedrängt voll Zuhörer waren. Nach beendigtem Gottesdienste ward die Universitätsfeier gehalten, zu welcher der Prof. *Kosegarten* durch ein Programm: *de Gryphisvaldia Hansae Teutonicorum Socia*, eingeladen hatte. Da nämlich Greifswald zu den fünf vornehmsten Wendischen Städten des Hansebundes, Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, gehörte, und durch seine Verbindung mit jenen Städten schnell zu Festigkeit und Ansehn gelangte, so hat der Vf. in jenem Programme nach gedruckten und ungedruckten Urkunden des Stadtarchives die ersten Verbindungen Greifswalds mit jenen Städten in den Jahren 1270 — 1330 genauer geschildert. Im Universitätscollegio versammelten sich alle angesehene Einwohner der Stadt, und die eingetroffenen Fremden, unter welchen auch der Kanzler der Universität und Generalgouverneur, Se. Durchlaucht, der Fürst zu Putbus, sich befand. Man begab sich in das grofse Auditorium, und der Prof. Dr. *Schoemann* hielt eine Rede in lateinischer Sprache, in welcher er die Verhältnisse Pommerns bei der Gründung Greifswalds, die alte Verfassung der Stadt, und die denkwürdigsten Ereignisse in ihrer Geschichte entwickelte. Nach vollendetem Redeactus begab man sich

zu

zu einem zahlreich besetzten Festmahle im Gasthofe zum Kronprinzen, bei welchem das Wohl Sr. Königl. Majestät und des Kronprinzen, der Stadt und der Universität Greifswald und aller verdienten Staatsbehörden und Staatsmitglieder mit Jubel ausgebracht wurde. Zwei wohlgesinnte Stadteinwohner aus der Kaufmannschaft schenkten zur Feier des Tages ein Capital von 4000 Rthlr., mit dem Zwecke, dafs eine Armenschule damit gegründet werde. Der Magistrat bestimmte ein Capital von 4500 Rthlr. zur Errichtung einer Mädchenschule. Sechshundert Arme der Stadt wurden festlich gespeiset. Vom Rathhause wehten die Stadtfahnen, und von den Schiffen im Hafen die Flaggen. Gegen Abend ward auf dem Schiefswalle ein Feuerwerk abgebrannt, und Abends ward die ganze Stadt erleuchtet, wobei die öffentlichen Gebäude, besonders das Rathhaus, mit Transparenten und Sinnbildern verziert waren. Zahlreich besuchte Bälle beschlossen am 8ten und 9ten December dieses jedem Vaterlandsfreunde werthe Fest.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Neue allgemeine Schulzeitung für 1834, redigirt von Dr. *H. Gräfe* in Jena. Preis des Jahrgangs von 104 Nummern (à ½ Bogen in gr. 4.) 4 Rthlr., wovon halbjährlich 2 Rthlr. vorausgezahlt werden. Ausführliche Ankündigungen und Probenummern von dieser gewifs Beifall findenden Zeitschrift sind durch alle Buchhandlungen *gratis* zu bekommen.

Wienbreck'sche Buchhandlung in Leipzig.

Die bisher besonders erschienenen beiden Zeitschriften:

Erdmann's Journal für technische und ökonomische Chemie und *Schweigger - Seidel's Jahrbuch der Chemie und Physik*, erscheinen von jetzt an vereinigt im Verlage des Unterzeichneten unter dem Titel:

Journal für praktische Chemie,

herausgegeben

von *O. L. Erdmann* und *F. W. Schweigger - Seidel.*

Wenn die geschätzten *Annalen der Physik und Chemie* von *Poggendorff* mehr der Physik und dem reinwissenschaftlichen Theile der Chemie gewidmet sind, so wird die neue Zeitschrift, welche als Fortsetzung des Jahrbuchs der Chemie und Physik und des Journals für technische und ökonomische Chemie zu betrachten ist, sich vorzüglich mit dem praktischen Theile der Chemie in ihrer Beziehung auf Künste, Gewerbe und Ackerbau beschäftigen, zugleich aber eine vollständige Uebersicht aller Fortschritte im Gesammtgebiete der reinen Chemie gewähren, und am Schlusse jedes Bandes kritisch - bibliographische Uebersichten der literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes liefern, so, dafs das *neue combinirte Journal* mit den *Annalen* in eine einander ergänzende Wechselwirkung tritt. Das Nähere besagt der besonders ausgegebene Prospectus.

Der Preis für den Jahrgang des neuen vereinigten Journales ist 8 Rthlr. —; es bekommen daher die Abonnenten der einen oder der andern Zeitschrift bei weit sparsamerem Drucke und vermehrter Zahl der Bogen und Kupfertafeln, eine derselben in den Kauf. Der Jahrgang besteht aus 24 (halbmonatlichen) Heften von circa 4 Bogen. Das *erste* Heft wird Mitte Januar den seitherigen Abonnenten beider Zeitschriften zugefertigt werden.

Das Vaterland.

Blätter für teutsches Staats - und Volksleben,

herausgegeben

von Prof. *Friedrich Bülau* und Prof. *Julius Weiske.*

Format, Druckeinrichtung und Preis bleiben wie seither. Der Jahrgang (von 104 Nummern) bildet *zwei* Bände, jeden von 52 Nummern, und kostet 4 Rthlr. —. Halbjähriges Abonnement auf einen Band zu 2 Rthlr. — steht wie bisher frei.

Leipzig, am 2. Januar 1834.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Musikalische Agende

von

J. F. Naue.

Zweite Auflage.

Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Der im Jahre 1819 durch uns versendete Versuch einer musikalischen Agende von Naue fand eine so aufserordentlich günstige Aufnahme, dafs in kurzer Zeit die ganze bedeutend starke Auflage völlig vergriffen war, und so gern wir auch den Wünschen des Publikums sofort mit einer zweiten Auflage entgegengekommen wären, so hielt es doch der Herr Verfasser in Uebereinstimmung mit uns für nothwendig, erst die weitere Verbreitung der damals in der Hof- und Domkirche in Berlin eingeführten erneuerten Agende für die evangelische Kirche in den Königl. Preufs. Landen, abzuwarten, um sein Werk so einzurichten, dafs es zugleich als musikalische Beilage dieser Agende benutzt werden könne. Dies ist nun geschehen, und glauben wir deshalb, diese so vielfach

fach verlangte, nach den Zeugnissen competenter Richter ganz vortrefflich gelungene Arbeit den Freunden des religiösen Gesanges nicht länger vorenthalten zu dürfen.

Der Inhalt derselben besteht:

1) in einer verbesserten und vermehrten Umarbeitung der unter dem Titel: Versuch einer musikalischen Agende im Jahre 1819 erschienenen Altar-Gesänge und Responsorien;
2) in einer Sammlung von 74 liturgischen Melodieen aus der Zeit der Reformation, nach Texten der erneuerten Agende für die evangelische Kirche in den Königl. Preuſs Landen neu bearbeitet;
3) in einer, nach Anordnung derselben Agende, zusammengestellten Zahl von 92 neu componirten frommen Sprüchen und Bibelstellen.

Wir liefern zunächst diese beiden letzten Theile, weil sie nicht allein den Besitzern der ältern Auflage als Zusatzbände sehr willkommen seyn werden, sondern auch denen Kirchen, in welchen die Preuſs. Agende eingeführt ist, fast unentbehrlich seyn dürften, indem hier zum ersten Male die Compositionen sämmtlicher in der Preuſs. Agende enthaltenen Sprüche mitgetheilt werden, deren Anwendung bei der Liturgie an den verschiedenen Fest- und Sonntagen den Predigern empfohlen ist, die Musik dazu aber mit Ausnahme von drei gegebenen Proben zur Zeit noch in der mehrgenannten Agende fehlt.

Um den Bedürfnissen der verschiedenen Kirchen nach Maſsgabe der, denselben zu Gebote stehenden, mehr oder weniger zureichenden Kunstmittel zu entsprechen, hat der Herr Verfasser sämmtliche Chöre und Responsorien in drei verschiedenen Bearbeitungen geliefert, deren erste für Diskant, Alt, Tenor und Baſs, die zweite für zwei Tenöre und zwei Bässe, die dritte für zwei Diskante und einen Alt gesetzt ist. Der Druck der ersten Lieferung der Chorgesänge, welche die liturgischen Melodieen aus der Zeit der Reformation enthält, ist bereits in diesen drei Bearbeitungen beendet und durch alle Buchhandlungen zu dem Preise von 25 Sgr. (20 Ggr) für jede Bearbeitung zu bekommen.

Da über den Werth dieser Arbeit, auſser den günstigen Urtheilen der Kunstrichter, auch die rege Theilnahme mehrerer Gemeinden entschieden hat, in welchen schon seit Jahren einzelne dieser Musikstücke im Gebrauch sind, und sich als ganz ihrem Zwecke, der Beförderung der Andacht und Erbauung, angemessen bewährt haben; so halten wir uns einer guten Aufnahme derselben auch ohne weitere Empfehlung versichert. Wir dürfen jedoch nicht unterlassen zu erwähnen, daſs der Herr Verfasser den Inhalt dieser zweiten Auflage Höchsten Orts vorgelegt und das Glück gehabt hat, sich des belohnendsten Beifalls zu erfreuen; was wir hier nur berühren, um anzudeuten, daſs dem Gebrauche dieser Gesänge in den Kirchen des Preuſs. Staats eben so wenig etwas im Wege steht, als in andern evangelischen Ländern. Wir haben ihm zu dem Ende die gewöhnliche Form der Agende gegeben, und uns bemüht, durch saubern, deutlichen und correcten Druck und gutes Papier auch das Aeuſsere dem Inhalte entsprechend zweckmäſsig auszustatten.

Noch erlauben wir uns zu bemerken, daſs dies Werk sich durch populäre Harmonieen, leicht zu treffende Intervallen und sehr ansprechende Melodieen, auſser seiner kirchlichen Bestimmung, mit entschiedenem Nutzen bei dem Gesang-Unterrichte auf Universitäten, Seminarien und höhern und niedern Schulen anwenden läſst.

Da wir beabsichtigen, neben der jetzt erscheinenden Partitur, zur Erleichterung des Gebrauchs, auch die einzelnen Stimmen herauszugeben, so ersuchen wir die, welche diese anzuschaffen willens sind, uns ihre Bestellungen gefällig zukommen zu lassen, und erklären uns bereit, jede beliebige Anzahl von Stimmen zu so geringen Preisen abzulassen, daſs sie jedenfalls wohlfeiler seyn wird, als das Aus- und Abschreiben der Stimmen beträgt.

Der zweite Theil der Chorgesänge ist bereits unter der Presse und wird zu Ostern d. k. J. folgen, das Ganze aber in Jahresfrist vollendet seyn.

Halle, am 1. October 1833.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei J. H. Bon in Königsberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Diestel, H., Wie das Evangelium entstellt wird in unserer Zeit. Mit Hinsicht auf Professor *Olshausen's* „Wort der Verständigung über die Stellung des Evangeliums in unserer Zeit." 6 Ggr. oder 7½ Sgr.

III. Vermischte Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist *gratis* zu haben:

Verzeichniſs von älteren und neueren Büchern aus dem Gebiete der *Philologie*, *Philosophie*, *Theologie*, *Pädagogik*, *Mythologie*, *Archäologie* und den verwandten Schriften;

Verzeichniſs älterer und neuerer Werke aus dem Gebiete der *Medicin*, *Pharmacie*, *Thierheilkunde*, *Chemie*, *Botanik*, *Physik*, *Naturkunde* und den verwandten Wissenschaften,

welche Schriften sämmtlich wohl erhalten und um die beigesetzten *auſserordentlich erniedrigten* Preise zu haben sind bei

Fr. Volckmar in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für praktische Musiker und Dilettanten.

Im Verlage des Unterzeichneten ist ein Werk erschienen, das Jedem, der ein musikalisches Instrument spielt, nicht anders als willkommen seyn wird, da vorauszusetzen ist, daſs Jeder nicht nur gern die Geschichte seines Instrumentes, sondern auch der neuern und neusten, welche wenig bekannt sind, deren das Werk, auſser den gewöhnlichen und gangbaren, gegen hundert an der Zahl enthält und beschreibt, kennen zu lernen wünscht. Das Werk führt den Titel:

Historisch-technische Beschreibung der musikalischen Instrumente, ihres Alters, Tonumfanges und Baues, ihrer Erfinder, Verbesserer, Virtuosen und Schulen u. s. w. von *Wilh. Schneider.* Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Da dem Werke Tontabellen über alle Blasinstrumente beigegeben sind, dürfte dasselbe den Herren Stadtmusikern und Orchesterdirigenten besonders angenehm seyn.

Neiſse, im Januar 1834.

Theodor Hennings.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden:

I PROMESSI SPOSI

storia milanesse del secolo XVII scoperta e rifatta da Alessandro Manzoni. — Mit grammatikalischen Erläuterungen und einem Wörterbuche. Zum Schul- und Privatgebrauch. Herausgegeben von *G. B. Ghezzi*, Sprachlehrer am Handels-Institut zu Leipzig. 2 Theile von 874 S. in 8. Preis 2 Rthlr. 8 Ggr.

Früher erschienen: *Ortis ultime lettre* à 18 Ggr. und *le mie prigioni de Silvio Pellico* à 18 Ggr.

THE HUNCHBAK

A PLAY, IN FIVE ACTS.

By *James Sheridan Knowles*, author of „*Virginius,*" „*The Wife,*" u. s. w. in 12. Preis 9 Ggr.

Dr. R. Funk's Katechismus der Chirurgie,

oder *systematisches Handbuch der gesammten Chirurgie in katechetischer Form*, von *Wilhelm Alb. Theod. Richter*, der Medicin und Chirurgie Doctor, Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften. Zweite, völlig umgeänderte, sehr vermehrte Ausgabe. 870 Seiten in gr. 8. auf Velinpap. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Dupuytren's Klinisch-chirurgische Vorträge u. s. w.

für Deutschland bearbeitet von Dr. *Emil Bech* und Dr. *Rudolph Leonhardi.* 6te Lieferung. 10¾ Bogen. Preis 15 Ggr.

Durch diese Lieferung ist der *erste* Band dieses äuſserst wichtigen chirurgischen Werks geschlossen. Er umfaſst 36½ Bogen und kostet 2 Rthlr. 12 Ggr. Der *letzte* Band erscheint in 2 Lieferungen.

Die Homöopathik heilt ohne Blutentziehungen.

Von Dr. *Kammerer*, homöopathischem Arzte in Ulm. — Mit einer Vorrede von *Samuel Hahnemann.* in 12. Preis 9 Ggr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Das antiquirte Papstthum,

oder der „*katholischen Kirche*" zweiter Theil, enthaltend Paragraphen zu einer neuen Verfassungsurkunde derselben, mit Begründungen aus Geschichte, Christenthum und Vernunft. Zweite unveränderte Auflage. gr. 8. Altenburg, Druck der Hof-Buchdruckerei. brosch. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Bei Th. Hennings in Neifse ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Consequenzen eines alten Pfarrers. Eine Reihefolge prosaischer Rhapsodieen aus dem Gebiete der Religions-Philosophie, von *Eduard Herzog.* gr. 8. Velin-Druckpapier. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Der Herr Verfasser weiset in consequenten Folgerungen hierin nach, wie der Mensch, oder die Menschheit als Gesammtheit, nachdem sie aus ihrem ursprünglichen Zustande der Seligkeit gefallen, nur durch die Wiedervereinigung mit Gott mittelst seiner Selbst-Offenbarung in Christus wieder zu dieser Seligkeit gelangen könne. Die Entwickelung dieses Gegenstandes wie seine Behandlung und Einkleidung bieten gewifs manche neue Seite dar, von welcher derselbe dem wahren Christen der Betrachtung und Beachtung werth erscheinen mufs, um so mehr, als so manche Bestrebungen der neueren Zeit auf nichts anders gerichtet sind, als den Menschen grade der Erkenntnifs dieser Nothwendigkeit zu entfremden.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Die in meinem Verlage erschienenen:

Miltoni, J. A., *de doctrina christiana libri duo posthumi, quos ex schedis manuscriptis deprompsit, et typis mandari primus curavit C. R. Sumner.* 8 maj. 1827. Cartonnirt,

habe ich, durch vielseitiges Verlangen dazu veranlafst, und um diesem Werke einen gröfsern Wirkungskreis zu verschaffen, bis zu Ostern 1835 von 2 Rthlr. 16 Ggr. auf 1 Rthlr. 8 Ggr. herabgesetzt, wofür es durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

Leipzig, im Januar 1834.

Ernst Fleischer.

III. Vermischte Anzeigen.

Abgenöthigte Replik
auf die
„nothwendige (?) jedoch (höchst überflüssige und voreilige) nur vorläufige Erklärung" des Hrn. Dr. *Ludwig Höpfner.*

Aus der, so eben an alle Buchhandlungen versandten, Subscriptions-Anzeige geht hervor: dafs der Herr M. *Robert Schneider* den *Davyz*'schen *Index* als ein *ganz neues, selbstständiges Werk* für meinen Verlag bearbeitet; — die von dem Hrn. Dr. *Höpfner* gedruckten 2 Bogen können daher nur noch *als Maculatur* Werth für mich haben, und ich werde sie dem *ersten* Hefte — *zur Vergleichung beider Arbeiten* — beigeben; sie sind aber auch jetzt schon *gratis* bei mir zu haben. — Wie höchst voreilig und überflüssig daher die Höpfner'sche „Erklärung" war, springt in's Auge!

Leipzig, im Januar 1834.

Carl Focke.

Bitte und Aufforderung
an Deutschlands Aerzte
von dem
Professor *Dzondi.*

Es sind nun bereits über drei Decennien verflossen, seit *Bichat*, durch seine scharfsinnige Unterscheidung und genauere Beschreibung der verschiedenen Urgebilde oder Systeme des menschlichen Körpers, der Heilkunde eine Bahn eröffnete und sie selbst zu betreten begann, deren eifrige Verfolgung ihr die erfreulichste Aussicht auf eine allgemeine Reform eröffnete, welche sie auf einen Grad von Vollkommenheit würde gebracht haben, der sich eben so sehr durch eine genauere und richtigere Kenntnifs der Natur der Krankheit, als durch eine zweckmäfsigere und erfolgreichere Behandlung derselben würde ausgezeichnet haben. — Allein weder in Frankreich selbst, noch in den andern Ländern, in welchen eine rationelle Heilkunde blüht, ist weder im Allgemeinen noch im Einzelnen etwas geschehen. Während dafs einseitige Ansichten und Behandlungsweisen der Krankheiten, wie z. B. die von *Broussais* ausgegangene Blutegelmanie, zur allgemeinen Epidemie geworden sind, oder der Natur Hohn sprechende Charlatanerieen einer Aufmerksamkeit gewürdigt werden, welche noch unsern spätern Nachkommen als ein trauriger Beweis der Beschränktheit und Verirrung des menschlichen Verstandes erscheinen wird: ist diese wichtige, so reiche Ausbeute für die wahre Vervollkommnung der Heilkunde versprechende Fundgrube so gut als noch gar nicht angebaut worden, ja scheint beinahe noch ganz unbekannt zu seyn. Freilich ist es leichter ein paar Dutzend Blutegel ansetzen zu lassen, wenn und wo nur irgend ein Symptom von Entzündung sich zeigt, als durch angestrengtes, Jahre lang fortgesetztes Studium und Beobachten der Natur die genaueren Unterschiede, Sitze und Eigenschaften der Entzündungen zu erforschen und die richtigere und naturgemäfse Behandlung derselben dieser grofsen Meisterin abzulernen.

Und doch wird das Bedürfnifs einer Reform der Medicin so allgemein gefühlt und die Empfänglichkeit dafür ist so grofs, dafs sich nur daraus der leichte Eingang erklären läfst, den die einseitigsten und grassesten Heilmethoden der Ausländer, wie *Brown's* sthenisirende Reizstufenleiter, oder *Broussais's* exinanirende Blutegelwuth, unter den Aerzten aller Nationen fanden! — Welchen Schaden, welchen unsäglichen Schaden haben diese englischen und französischen Einsei-

seitigkeiten der kranken Menschheit gebracht! Welche Hemmung, welche Verzögerung einer durchdringenden, *auf genauere Kenntnifs des kranken Organimus* gegründeten Reform der Heilkunde bewirkt! —

Ja! nur auf einer *genauern, gründlichern Kenntnifs des menschlichen Körpers und seiner einzelnen Organe und organischen Gewebe im gesunden und kranken Zustande* kann die *wahre* Vervollkommnung der Heilkunde gegründet seyn, nur von einem gründlichen Studium der leidenden und heilenden Natur selbst kann unserer Kunst Heil kommen, keineswegs von einseitigen Heilmethoden, sie mögen Blut nehmen oder Blut geben; die Arzneimittel verdicken oder verdünnen; die äufserlichen Krankheitszeichen zu Atomen spalten, oder die verschiedenen Wirkungen eines Arzneimittels auf den gesunden und kranken Organismus zu Hunderten und Tausenden aufzählen. Was nützt dies der Heilkunde, wenn ihr uns nicht zugleich einen tiefern Blick in das *Innere* der Natur der krankhaften Störungen eröffnet; uns zeigt, wo, in welchem Theile, in welchem Gewebe ursprünglich der Sitz des Uebels sey; uns belehrt, welches das Eigenthümliche der einzelnen Gewebe im gesunden und kranken Zustande sey; uns auseinandersetzt, worin die Natur der Störung bestehe; welches das ursächliche Moment derselben sey; und uns anleitet, die Natur selbst in ihrem Heilverfahren zu beobachten, und von ihr, *von ihr* die, einem jeden Systeme, jedem organischen Gewebe und seiner Individualität anpassende Heilmethode, und hiermit die *einzige wahre Heilkunst* zu lernen? — Allein dieser Weg zur Vervollkommnung der Heilkunde ist nicht leicht; er ist nicht leicht zu *betreten*, wenn er schon gebahnt und vorgezeichnet ist; allein noch weit schwerer ist, die *Bahn dazu zu brechen*. Ich spreche aus Erfahrung. Seit dreifsig Jahren, von der Zeit an, wo *Bichat's* Anatomie erschien, widme ich ununterbrochen und mit dem gröfsten Fleifse mich der Erforschung des gesunden und kranken Organismus aus den von *Bichat* zuerst aufgestellten Ansichten, und studire die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen organischen Systeme in Hinsicht der Natur, ihrer kranken Störungen und der einer jeden angemessenen Heilmethode, wie sie theils durch die individuelle Beschaffenheit und das Wesen eines jeden Systems bestimmt, theils durch die eigene Thätigkeit der heilenden Natur vorgezeichnet wird. Allein so zahlreich auch die Beobachtungen sind, welche ich während dieser Zeit gemacht habe, so finde ich doch immer noch Veranlassungen neue zu machen, und dadurch die gesammelten Erfahrungen zu bestätigen und genauer zu bestimmen.

Desto mehr habe ich mich auch immer nach ähnlichen Arbeiten meiner Brüder im Aeskulap unter allen Nationen umgesehen; allein vergebens! Selbst von den Franzosen, welche doch die nächste Veranlassung dazu hatten, ist nichts geschehen. Man hat es bei Lobpreisungen der grofsen Verdienste *Bichat's* bewenden lassen; hat höchstens in anatomischer Hinsicht seine Entdeckungen benutzt, und sie genauer zu bestimmen oder zu erweitern gesucht, allein in der Hauptsache, der Anwendung dieser wichtigen Wahrheiten auf genauere Erforschung krankhafter Veränderungen des Organismus und der dadurch bedingten zweckmäfsigeren ärztlichen Behandlung ist noch ganz und gar nichts geschehen. Zum Beweise kann, aufser dem allgemeinen Stillschweigen hierüber in den literarischen Annalen, die von *Broussais* ausgegangene Behandlung der entzündeten Schleimhäute und gleicherweise anderer Entzündungen durch Blutlassen, hauptsächlich mittelst Blutegel dienen, deren Verbrauch, durch diese einseitige, unheilbringende ärztliche *Mode* ins Unglaubliche gestiegen ist; während eine auf die individuelle Natur der verschiedenen organischen Systeme und der dadurch modificirten entzündlichen Störungen gegründete Diagnose unter tausend Mal der gewöhnlichen Anwendung der Blutegel nur ein Mal sie wirklich angezeigt findet, die Hälfte der Summe aber für unnütz und die andere Hälfte sogar für nachtheilig erklären mufs!

In diesem Verhältnisse höchstens habe ich die Blutegel während dieser dreifsig Jahre angewendet, ja gegen Krankheiten der Augen — es ist buchstäblich wahr — habe ich noch nie sie angezeigt gefunden, noch anwenden lassen, ob ich gleich jährlich weit über tausend Augenkranke behandle, und mit welchem Erfolge! darf ich nicht erst sagen, da es allgemein bekannt ist, und selbst Aerzte und Augenärzte nah und fern sich meines Rathes in diesen Krankheiten bedienen. Auf dieselbe Weise behandle ich aber auch alle übrigen Krankheiten des menschlichen Körpers und, mit demselben Erfolge! —

Wenn ich nun hier versichere, dafs diese verschiedene mit der gewöhnlichen ganz entgegengesetzte Behandlung der Krankheiten, welche ich befolge, einzig und allein durch die genauere Kenntnifs der Natur und Wesenheit der verschiedenen organischen Systeme und ihres dadurch begründeten besondern pathologischen Verhaltens bedingt ist: so leuchtet ein, wie grofs und umfassend die Reform der Heilkunde seyn mufs, welche durch ein gründliches Studium des gesunden und kranken Organismus aus diesem Gesichtspunkte begründet werden wird.

Schon im Jahre 1814 habe ich durch die Herausgabe des ersten Buches *der Aphorismen über Entzündung*, und bestimmter im Jahre 1820 in einem Aufsatze in dem, von *Gräfe* und *Walther* herausgegebenen Journal für Chirurgie u. s. w. Bd. I. Heft 2. auf die grofsen und wichtigen Vortheile aufmerksam gemacht, welche die genauere Kenntnifs und Berücksichtigung der eigenthümlichen Natur der verschiedenen organischen Systeme des menschlichen Körpers in pathologischer und therapheutischer Hinsicht dem Arzte gewährt, und zugleich die Schwierigkeiten des Stu-

Studiums derselben angegeben. Eine nicht unbedeutende Vorarbeit, ja die Grundlage dazu, habe ich in dem, im vergangenen Jahre herausgegebenen zweiten Buche dieser Aphorismen geliefert. Sie ist das als Epitome gegebene Resultat einer dreifsigjährigen, fleifsigen Beobachtung der Natur am Krankenbette, und jede darin unbedingt als wahr ausgesprochene Behauptung ist aus der Erfahrung geschöpft und durch lange fortgesetzte Prüfung bewährt. Die Menge der neuen Beobachtungen, welche diese kleine Schrift enthält, kann von der Reichhaltigkeit der Ernte einen Beweis geben, welche der fleifsige Beobachter auf diesem Felde zu machen hoffen darf.

Da ich aber in dieser kleinen Schrift nur die Grundzüge der Nosologie und Therapie der entzündlichen Störungen der organischen Systeme, und zwar in lateinischer, nicht Allen zugänglicher Sprache gegeben habe, ohne die genauere Ausführung und nöthigen Beweise hinzuzufügen — was einem gröfsern Werke aufgespart ist, — da sich auch bei fortgesetzter Beobachtung am Krankenbette die neuen Erfahrungen in dieser Hinsicht mehren: so habe ich das — durch Reisen und andere Arbeiten unterbrochene, unter dem Titel:

Aeskulap,

begonnnene Journal in der Absicht fortgesetzt, um darin theils die kurz angedeuteten Grundzüge ausführlicher zu bearbeiten, theils die neueren Erfahrungen in Beziehung auf die angegebene wissenschaftliche Begründung einer rationellen Behandlung der Krankheiten im Allgemeinen und der entzündlichen in *specie* niederzulegen. Auch habe ich bereits damit den Anfang gemacht, wie mehrere Aufsätze bezeugen, z. B. *Andeutungen über eine der Augenheilkunde höchst nöthige Reform.* Ganz neue und unbekannte Beobachtungen in dieser Hinsicht enthält insonderheit der Aufsatz: *Ueber den merkwürdigen Einflufs entzündeter Faserhäute auf die Absonderungen benachbarter Organe.*

Da nun der aufserordentlich wichtige, die ganze Heilkunde umgestaltende Einflufs einer gründlichen Nosologie und Therapie der organischen Systeme nicht bezweifelt werden kann, ja von den einsichtsvollsten Beurtheilern bereits anerkannt ist: so ergeht hierdurch *die dringende Bitte und Aufforderung an Deutschlands Aerzte, insonderheit an diejenigen, denen Krankenanstalten oder zahlreiche Praxis dazu häufigere Gelegenheit geben, den angegebenen Weg zu betreten, die Natur der Krankheiten und der durch sie bedingten zweckmäfsigeren Behandlung in den verschiedenen organischen Systemen am Krankenbette zu studiren; die auf diesem Wege gefundenen neuen Wahrheiten öffentlich mitzutheilen und dadurch eine Reform der Heilkunde zu begründen, welche sie auf einen hohen Grad der Vollkommenheit bringen und unserm Vaterlande einen bleibenden Ruhm in den Annalen der Heilkunde sichern wird.*

Geleitet von dieser genauern Kenntnifs der organischen Gewebe des Körpers, werden wir die Natur und den ursprünglichen Sitz der ursächlichen entzündlichen Momente genau von ihren äufsern Zeichen und den Systemen, in welchen sie sich manifestiren, unterscheiden, und z. B. bei der skorischen Reizung einer Faserhaut den Sitz der Entzündung keinesweges in der mit ihr innig verbundenen Schleim - oder Synovialhaut suchen, und behandeln, ob sich gleich die Symptome, Röthe und Geschwulst, hauptsächlich oder einzig sichtbar in diesen letzteren manifestiren sollten. Belehrt durch die gründlichere Kenntnifs der Natur des fibrösen Systems im gesunden und kranken Zustande, werden wir die so häufigen entzündlichen Störungen desselben *nie* mit Blutlassen oder Blutegeln behandeln und schon dadurch wenigstens neun Zehntheile derselben ersparen. Ueberzeugt von der aufserordentlichen Frequenz der skorischen Störungen und ihres primären Sitzes auf den Faserhäuten, werden wir auch diese *nie* durch Blutegel zu bekämpfen für zweckmäfsig halten und dadurch von dem noch übrigen Zehntheil anzuwendender Blutegel noch neun Zehntheile wegwerfen, und überhaupt keinesweges jede Entzündung mit Blutlassen behandeln, sondern der individuellen Natur eines jeden organischen Systems gemäfs, in welchem der *urspüngliche* Sitz derselben ist, z. B. in der *Sclerotitis scorica*, der *Ischias* (dem freiwilligen Hinken), der *Phlegmatia alba*, der *Arthritis*, der *Tracheitis polyposa s. membranacea*, der *Angina tonsillaris* u. s. w. den ursprünglichen Sitz der Entzündung, nie in der mit den fibrösen Membranen verbundenen Schleim - und Synovialmembranen oder den Drüsen und Muskeln suchen, sondern immer in den Faserhäuten, mit denen jene innig zu einem Ganzen vereint sind, und sie demgemäfs behandeln, d. h. nicht als Entzündungen der Schleim -, Synovial - oder anderer Organe, sondern als Faserhautentzündungen. Kurz, wir werden auf diesem Wege die Krankheiten nicht allein genauer kennen und bestimmter unterscheiden, sondern auch angemessener und erfolgreicher behandeln lernen! *) — Vorwärts also, vorwärts!

*) Auch in meinem chirurgischen Lehrbuche (Halle, b. Schwetschke) habe ich einige Andeutungen hierüber in nosologischer und therapeutischer Hinsicht gegeben.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Berlin.

Am 13. November v. J. beging die Universität ein seltenes Fest, die Jubelfeier der philosophischen Doctorwürde ihres aufserordentlichen Professors, des Doctors der Theologie, königlichen Consistorialrathes und emeritirten Directors des Berlinischen Gymnasiums zum grauen Kloster, Herrn *Johann Joachim Bellermann*, der an demselben Tage im Jahre 1783 von der philosophischen Fakultät der, seitdem aufgehobenen, Universität Erfurt zum Doctor creirt worden war, und zugleich seine akademische Lehrer-Wirksamkeit begonnen hatte. Deshalb begaben sich der Rector Magnificus, Professor der Theologie und Hofprediger Hr. Dr. Straufs, der Universitätsrichter und aufserordentliche Regirungsbevollmächtigte Hr. Krause, mit den Hnn. Decanen der philosophischen Fakultät, Professor Dr. von der Hagen, und der theologischen Fakultät, Professor Dr. Hengstenberg, in die Wohnung des Jubilars, um ihn im Namen der Universität einzuladen, in festlicher Versammlung die beglückenden Beweise der Allerhöchsten Gnade, die ehrende Anerkennung der hohen Behörden, die Erneuerung seiner Würden durch ein Diplom der Fakultät, und die Huldigungen seiner zahlreichen Verehrer, die sich in dem schönen Saale des Hôtel de Russie vereinigt hatten, in Empfang nehmen zu wollen. Dieser Auffoderung folgend, erschien der Jubelgreis in der Mitte des glänzenden Vereins, den, aufser vielen Professoren der Universität, mehrere Präsidenten und Räthe der hohen geistlichen und Verwaltungsbehörden, Directoren, Professoren und Lehrer der hiesigen Gymnasien bildeten. Der erste Trinkspruch bei dem nun beginnenden Mittagsmahle galt, wie immer, Seiner Majestät dem Könige, dem Vater Seines Volkes, der zweite Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, die gerade an demselben Tage Ihr Geburtsfest feierte, so wie dem gesammten Königl. Hause. Zum dritten ertönte das Lob des hochverdienten, beinahe achtzigjährigen, aber noch jugendlich kräftigen Jubelgreises von den beredten Lippen des Rectors, dessen Worte die Ueberreichung zweier hoher Ministerial-Schreiben und des erneueten Doctor-Diploms begleitaten, und mit einem herzlichen, laut wiederholten Hoch! schlossen. Das erste amtliche Schreiben Sr. Exc. des Hrn. Ministers Altenstein enthielt auch die von Sr. Maj. dem Könige huldreichst dem Jubilar verliehene Schleife zum Rothen Adlerorden dritter Klasse; das zweite hatte des Jubelgreises „College" Altenstein, als vieljähriges Mitglied der hiesigen Gesellschaft naturforschender Freunde an ihn erlassen, den innigen Ausdruck seiner persönlichen Theilnahme an dem Freudenfeste, welchem beizuwohnen ihn nur Krankheit verhindern konnte. Ein vom Hrn. Prof. Zumpt verfafstes latein. Gedicht: *Integer vitae* etc., von den Sängern der Gesellschaft meisterhaft vorgetragen, hatte den Trinkspruch passend eingeleitet. Der Jubelgreis beantwortete die ihm dargebrachte Huldigung in ausführlicher Rede, vor dem in der Mitte des Saales aufgestellten Sceptern der philos. Fakultät zu Erfurt, auf die er, wie der Rector erwähnt hatte, vor funfzig Jahren den Doctoreid geleistet, Gelegenheit nehmend, einige der Versammlung durchaus unbekannte, und darum höchst interessante Notizen über diese Kleinodien, so wie über die Einrichtung der Fakultät, der sie einst angehörten, mitzutheilen; an die Erzählung einiger Einzelnheiten und besonderen Umstände bei seiner damaligen Promotion schlofs sich sein inniger Dank für die heutige Erneuerung derselben und die zugleich ihm erwiesene mannichfache hohe Ehre. Die silbernen Scepter, welche bei Aufhebung der Universität Erfurt im Jahre 1816 der hiesigen Hochschule zugetheilt worden sind, hatte ursprünglich Kaiser Siegmund für die Universität zu Prag anfertigen lassen, hierauf aber im Jahre 1412 seinem Leibarzt Amplonius Ratingen aus Berka (nach der damaligen Sitte *de Fago* übersetzt) für die im Jahre 1392 gestiftete Universität Erfurt geschenkt, deren zweiter Rector dieser Amplonius im Jahre 1393 gewesen war. Die Fakultät war bis auf die neueste Zeit eine in drei Collegien getheilte; an ihrer Spitze stand im J. 1783, zur Zeit der dreihundertjährigen Jubelfeier der Geburt Luther's, ein Decan, der auch den Namen Luther führte, aber dem katholisch gebliebenen, auch jetzt noch in Erfurt blühenden Zweige dieser Familie angehörte, und der Promotor des Jubelgrei-

greises ist. — Deutsche und lateinische, griechische und hebräische Gedichte und andere Gratulationsschriften reihten sich an das auf Pergament prachtvoll gedruckte Jubeldiplom, und wurden den Anwesenden vertheilt. Zum Schlusse erklärte noch der anwesende Schwiegersohn des Jubilars, Hr. Hofrath und Professor Dr. Schultze, aus Greifswald, im Namen und Auftrage des Präsidenten der Kaiserl. Leopoldinischen Akademie der Naturforscher zu Breslau, des Hrn. Professor Nees v. Esenbeck, den um Naturkunde hochverdienten Greis zum Mitgliede dieser Akademie. — Schon am Abend vorher war der Familienkreis des Gefeierten in seiner Wohnung durch vielfache Beweise inniger Liebe und Verehrung erfreut worden. An die dem Jubilar zunächst stehenden Lehrer-Collegien des Berlinischen und des Cöllnischen Gymnasiums schlossen sich die Schüler der ersteren Anstalt an, welche in festlichem Zuge mit Wachslichtern ihrem verehrten Director die Gefühle des Dankes und der Hochachtung darlegten, indem sie im Garten des Hauses einen Choral und zwei für den Tag verfertigte Lieder sangen und mit einem Händel'schen Chor schlossen; und so stand die Feier des Vorabends an Herzlichkeit dem Hauptfeste nicht nach.

Halle.

Se. Majestät der König von England haben die Gnade gehabt, der hiesigen Universitätsbibliothek das kostbare Werk: *„Foedera. commentationes et cuiuscunque generis acta publica; the parliamentary writs; the statutes of the realm; rotuli hundredorum* etc. 72 Bände in Fol." als Geschenk zu übersenden.

II. Gelehrte Gesellschaften.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft* in *Berlin* am 2. November v. J. las Hr. Geheimerath Engelhardt über die Versorgung Venedigs mit frischem Wasser durch die dortigen Cisternen, und legte eine darauf sich beziehende Zeichnung vor. Darauf sprach Hr. Hauptmann v. Ledebur über die Wohnsitze der Thüringischen Angeln und Veriner. Zuletzt berichtete Hr. Professor Zeune über die Versammlung der Naturforscher zu Breslau in Hinsicht auf Erdkunde. In der Sitzung am 7. December legte Hr. Major v. Oesfeld eine Karte des grofsen deutschen Zollverbandes, v. Hoff's Höhenmessungen Thüringens, Smith's Seekarten u. s. w. vor. Hr. Major v. Blesson sprach über ein beim Bingerloch gefundenes Mammuth und über die Veränderung des Wasserspiegels im Krinsee bei Rüdersdorf. Hr. Professor Zeune sprach über den ersten Unterricht in der Erdkunde, mit Rücksicht auf Agren. Hr. Dr. Minding las über den Einflufs des Lichtes auf den Organismus in verschiedenen Breiten, wozu Hr. Dr. Julius einige Bemerkungen über den Einflufs des Lichtes auf Geburten und Sterbefälle beifügte. Hr. Dr. Schmitz, als Gast, las über die Ableitung deutscher Ort- und Völker-Namen. Hr. Mädler sprach über die Mondfinsternifs am 26. Dec. und legte eine darauf bezügliche Zeichnung vor. Hr. Professor Ritter übergab der Gesellschaft Quetelet's neueste Schrift: *Statistique des tribunaux de la belgique*, so wie auch Hr. Geheimer Ober-Regierungsrath Hoffmann und Hr. Director Klöden der Gesellschaft ihre neuesten Arbeiten überreichten. Die Sitzung am 4. Januar d. J. eröffnete Hr. Dr. Mayen durch einen Vortrag über die herrschenden Winde und Strömungen im stillen Meere, so wie über die grofsen Handelsstrafsen, welche Südamerika mit Asien verbinden. Darauf sprach Hr. Mädler über die aus Beobachtungen sich ergebende Natur der Mond-Oberfläche, und Hr. Major O'Etzel über sechs bereits vor 30 Jahren in Westphalen zwischen Werl und Unna im Dorfe Hemmerde von dem Landwirth Wiemer, genannt Behring Schulte, nach Art der artesischen Brunnen angelegte Bohrquellen, durch deren Wasser ein kleiner Mühlteich dauernd gespeist wird. Hr. Hauptmann v. Ledebur schlofs daran Nachrichten über den Westphälischen Osning und Süntel. Mehrere Karten wurden vorgelegt.

III. Akademieen.

Zu *Wilna* wird auf Kaiserlichen Befehl eine Römisch-katholische geistliche Akademie errichtet, mit welcher sowohl das ehemalige Haupt- als auch das bisher abgesondert bestehende Eparchial-Seminar und eine neu zu errichtende Abtheilung zur Bildung von Geistlichen Armenisch-katholicher Confession verbunden werden, und zu deren Unterhaltung, aufser den jetzigen Fonds des Wilna'schen Eparchial-Seminars, noch die Beneficialgüter, über welche die Wilna'sche Universität disponirte (das Gut Mussa ausgenommen) und von dem Kapital der aufgehobenen Klöster soviel, als noch an der etatmäfsigen Unterhaltungssumme von 102,234 Rubel fehlen dürfte, angewiesen sind. Nach dem Allerhöchst bestätigten Statut dieser Akademie ist der Zweck derselben die höhere Ausbildung der Geistlichen, welche für die hauptsächlichsten Aemter der Römisch-katholischen Hierarchie in Rufsland bestimmt sind. In das mit der Akademie verbundene Wilna'sche Eparchial-Seminar werden Kleriker der Wilna'schen Eparchie aufgenommen, und 60 derselben aus den Fonds dieses Seminars unterhalten. In die Armenisch-katholische Abtheilung werden nur Armenische Kleriker dieser Confession aufgenommen, und die Zahl der auf Kosten der Krone zu unterhaltenden beschränkt sich auf 7. In die Akademie treten die ausgezeichnetsten derjenigen Kleriker, welche in dem Wilna'schen oder irgend einem andern Römisch-katholischen Eparchial-Seminar ihren Lehrcursus vollendet haben, und unter denen 40 aus den Fonds unterhalten werden. Aufser den aus den Fonds zu unter-

terhaltenden Zöglingen werden jedoch sowohl in die Akademie, als auch in die beiden mit ihr verbundenen Anstalten auch solche Zöglinge aufgenommen, die auf eigene Kosten studiren, und entweder für einen bestimmten Preis in der Anstalt selbst, oder Erlaubnifsnifs bekommen, aufserhalb derselben zu wohnen. Die Verwaltung der Akademie wird ihrem Directorium anvertraut, welches unmittelbar unter dem Römisch-katholischen geistlichen Collegium und unter der Oberaufsicht des Ministers der innern Angelegenheiten steht; die nächste Aufsicht und Curatel über die mit ihr verbundenen Anstalten führt die örtliche Eparchial-Obrigkeit. Das Directorium besteht: aus dem Rector, dem Inspector, zwei Professoren der Akademie und dem Oekonomen. Zum Rector wird einer der Suffragane der Wilna'schen Eparchie oder ein andrer, durch seine Gelehrsamkeit bekannter Prälat gewählt, und werden zu diesem Behuf zwei Candidaten von dem Römisch-katholischen Collegium durch den Minister des Innern zur Allerhöchsten Bestätigung vorgestellt. Der Rector kann auch zugleich Professor der Theologie seyn und nur mit Allerhöchster Genehmigung entlassen oder abgesetzt werden. Er ist Chef aller Theile der Verwaltung und aller Beamten der Akademie. Der Inspector der Akademie, welcher die unmittelbare Aufsicht über die Sitten und Führung der Kleriker hat, wird aus der Zahl der geistlichen Professoren derselben, die übrigen Mitglieder des Directoriums aber, mit Ausnahme des Oekonomen, werden aus der Zahl der weltlichen Professoren durch das Römisch-katholische Collegium erwählt und von dem Minister des Innern bestätigt. Zum Oekonomen wird durch das Directorium entweder ein Geistlicher oder Jemand vom weltlichen Stande ernannt, und von dem Römisch-katholisch geistlichen Collegium bestätigt. Er nimmt, wenn er nicht eine gelehrte Würde besitzt, an den Berathungen des Directoriums im Lehrfache keinen Theil. Zum Vortrage der Wissenschaften in der Akademie und den mit ihr verbundenen beiden Anstalten werden 7 Professoren, 4 Adjuncten und 8 Lectoren angestellt und demgemäfs folgende Lehrstühle errichtet: 1) für die heilige Schrift, die biblische Archäologie und Hermeneutik; 2) für die dogmatische, praktische und Pastoral-Theologie; 3) für Logik und Moralphilosophie; 4) für Kirchengeschichte und kanonisches Recht; 5) für theoretische und praktische Homiletik; 6) für Lateinische und Griechische Literatur; 7) für Russische Literatur; 8) für allgemeine Welt- und insbesondere Russische Geschichte; 9) und 10) für die Hebräische, Französische und Deutsche Sprache. Der Professor der Homiletik trägt auch den höhern Cursus der Polnischen Literatur und deren Geschichte, der Professor der Russischen Literatur die allgemeine Theorie der Literatur vor. Die Professoren und Adjuncten der theologischen Wissenschaften werden aus der Zahl der Geistlichen, die übrigen Docenten aber vorzugsweise aus der Zahl der Weltlichen, welche ihren wissenschaftlichen Cursus in höheren Lehranstalten des Russischen Reichs vollendet haben und eine gelehrte Würde besitzen, durch das Directorium der Akademie erwählt, und auf Vorstellung des Römisch-katholischen geistlichen Collegiums von dem Minister des Innern bestätigt. Die ordentlichen Professoren des weltlichen Standes stehen in der 7ten, die Adjuncten in der 8ten, die Lectoren in der 9ten Rangklasse, wenn sie nicht schon einen höhern Rang besitzen. Der Oekonom, wenn er ein Weltlicher ist, steht ebenfalls in der 9ten Klasse, so lange er das Amt bekleidet. Die Kleriker werden bei ihrem Eintritt in die Akademie oder in das Seminar, in Gegenwart des akademischen Directoriums, einer Prüfung unterworfen, und wenn sie in dieser nicht hinlängliche Kenntnisse dokumentiren, zu ihren Eparchial-Obrigkeiten zurückgesandt; die Armenisch-katholischen Kleriker aber werden unbedingt in die Akademie aufgenommen, und nöthigenfalls besondere vorbereitende Curse für sie fortgesetzt. Der Lehr-Cursus dauert in der Akademie und im Seminar drei Jahre, in der Armenisch-katholischen Abtheilung aber nach den Umständen 3 oder 4 Jahre. Alle Lehr-Vorträge werden entweder in Lateinischer oder in Russischer Sprache gehalten, doch müssen die Kleriker, unter Leitung ihrer Lehrer, sich im Predigen in den örtlichen Sprachen und Dialekten ihrer Eparchie üben. Die Akademie hat das Recht, zum Grade eines Studenten, Candidaten, Magisters und Doctors der Theologie zu promoviren. Den Studentengrad erhalten die Zöglinge, welche mit Erfolg in der Akademie den festgesetzten Cursus vollendet haben, bei ihrer Entlassung; die übrigen gelehrten Grade aber werden nicht anders ertheilt, als nach besonderen Prüfungen und auf von ihnen eingereichte Abhandlungen. Nur Personen, welche auf der Wilnaer Akademie oder dem ehemaligen Hauptseminar studirt haben, und solche, die von der Wilnaer Universität oder der Akademie zu Doctoren der Theologie und des kanonischen Rechts promovirt sind, werden zu Bischöfen, Prälaten, Canonicis, Assessoren des Römisch-katholischen Collegiums, Officialen, Beisitzern des Consistoriums u. s. w. ernannt.

Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften des *königlichen Instituts von Frankreich* erwählte, in ihrer Sitzung vom 4. Januar 1834, den geheimen Rath, Prof. *Pölitz* zu Leipzig, zu ihrem *Correspondenten* in der Section der politischen Oekonomie und Statistik, und übersandte ihm das Ernennungsdecret durch den beständigen Secretair der Akademie, *Charles Comte*.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Immerwährendes Spruch-, Gebet- und Liederbüchlein. Mit einem Anhange, enthaltend Fabeln, Einiges aus der Länderkunde und der Höflichkeitslehre in Versen, oder *eine nach dem Katechismus Lutheri geordnete, die Hauptlehren des Christenthums darstellende Sammlung von fasslichen sich gegenseitig erklärenden Sprüchen, herzerhebenden Gebeten und Liedern.* Als Materialien zu Gedächtnifsübungen für Kinder vom zartesten Alter; daher besonders für Klein-Kinder-Warte-Schulen, für die unteren Klassen anderer Lehranstalten und zum häuslichen Gebrauch bearbeitet von *Ferdinand Schulz*, d. Z. Lehrer bei der ersten Friedrichsstädtischen Klein-Kinder-Bewahrungs- und bei mehreren andern hiesigen Schulanstalten. 12. geh. ½ Rthlr.

Bei Th. Hennings in Neifse ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leitfaden für den Unterricht der demonstrativen Arithmetik, für Gymnasien, hohe Bürger-, Real- und Gewerbschulen mit Nutzen zu gebrauchen, zusammengetragen von *A. Petzeld,* Professor der Mathematik und Physik an dem Königl. Gymnasio zu Neifse. 3te verb. u. vermehrte Auflage. gr. 8. 12 Ggr. oder 15 Sgr.

An Freunde der englischen Literatur.

Aufforderung zur Subscription auf:

ROBERT BURNS WORKS

complete in one Volume Royal Octavo.

E. L. BULWERS COMPLETE WORKS

a handsome Edition in 12mo each Volume containing a novel complete.

Leipsick, 1834,

Frederik Fleischer.

Indem hier dem deutschen Publicum die Werke zweier der bedeutendsten Schriftsteller des Britischen Reiches dargeboten werden, bedarf es kaum einer weitern Empfehlung. Indessen erlauben wir uns doch, in Betreff Burns, auch auf das Urtheil Göthe's im 46sten Bande seiner Werke hinzuweisen, wo er am Schlusse des Aufsatzes sagt: „Auch wir rechnen den belobten Robert Burns zu den ersten Dichtergeistern, welche das vergangene Jahrhundert hervorgebracht hat." Die Ausgaben werden durch sachkundige Gelehrte sorgfältig zusammengestellt und geleitet werden, schönes Papier u. Druck, sie besonders auszeichnen. Der Subscriptions-Preis von Burns Works wird etwas über 2 Thaler seyn, der von Bulwers Works 2 Thaler für jede Lieferung von zwei Bänden. Beide werden in der Mitte des Jahres 1834, wenn nicht noch früher, erscheinen. Vorausbezahlung wird nicht gefordert, wohl aber geneigte Unterzeichnung, um den billigeren Preis zu erlangen. Man kann in allen Buchhandlungen subscribiren, und daselbst ausführlichere Anzeigen erhalten.

In der Ch. F. Grimmer'schen Buchhandlung in Dresden ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Die Idee der Gottheit. Eine philosophische Abhandlung. Als wissenschaftliche Grundlegung zur Philosophie der Religion. Von *C. H. Weifse,* Professor an der Universität zu Leipzig. 1833. gr. 8. Pr. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Theodicee. In deutschen Reimen von *Nicodemus.* 1834. 8. sauber brosch. Pr. 4 Ggr.

Es kann nicht fehlen, dafs diese kleine Schrift sehr bald in öffentlichen Blättern besprochen werden wird, da sie bereits im Manuscript eben so enthusiastischen Beifall gefunden, als zelotischen Widerspruch erfahren hat. Wir erlauben uns deshalb, die besondere Aufmerksamkeit des Publikums darauf zu lenken.

II. Vermischte Anzeigen.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist *gratis* zu erhalten:

Verzeichnifs interessanter und wichtiger Schriften aus dem Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig, welche bei einer Auswahl im Betrage von mindestens 80 Thalern zu verhältnifsmäfsig niedrigern Preisen erlassen werden. Nebst einem Anhange, diejenigen Schriften enthaltend, welche auch einzeln zu herabgesetzten Preisen zu haben sind. (2¼ Bogen stark.)

Dem Publicum wird die Durchsicht dieses Verzeichnisses ganz besonders empfohlen; die ungewöhnlichen Vortheile, die darin geboten worden, gelten nur bis Ende December 1834.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Januar 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

London.

Bei einer im November vorigen Jahres daselbst veranstalteten Zählung sämmtlicher Mitglieder der in London befindlichen gelehrten Gesellschaften hat sich folgendes Resultat ergeben: Die Zoologische Gesellschaft mit 2446 Mitgliedern, die Gartenbaugesellschaft mit 1875, die k. Gesellschaft der Künste mit 1000, die *royal Institution* mit 758, die *royal society* mit 750, die geologische Gesellschaft mit 700, die Linnéische Gesellschaft mit 600, die k. asiatische Gesellschaft mit 560, die k. geographische Gesellschaft mit 520, die astronomische Gesellschaft mit 320, die Gesellschaft der Alterthumsforscher mit 300, die k. litterarische Gesellschaft mit 271 Mitgliedern, zusammen 10,100 Mitglieder, zu welcher Zahl noch die 1700 Mitglieder des Collegiums für Chirurgie und Medicin, der Londner und Westminster medicinischen, der medicinisch-chirurgischen, der medic.-botanischen, der phrenologischen und entomologischen Gesellschaft, so wie des Instituts für bürgerliche Baukunst, gerechnet werden müssen. Ferner 1500 Mitglieder des Russel-, Western-, St. Marylebone-, Southwark- und des literarisch-scientifischen Instituts. Die Zahl der Mitglieder aller dieser letztgenannten Institute, welche vorzüglich zu der bemittelten Klasse englischer Staatsbürger gehören, möchte sich über 13000 erstrecken, wozu man unbedenklich noch tausend rechnen kann, die den verschiedenen mechanischen Instituten angehören. — Der Vorstand der Königlichen *Society of Litterature* war am 20. November damit beschäftigt, eine hinreichende Anzahl der in ihren Versammlungen gelesenen Aufsätze auszuwählen, um diese in den *zweiten* Theil ihrer Verhandlungen aufzunehmen, der mit denselben geschlossen werden soll. Bei der General-Versammlung der Mitglieder, welche darauf Statt fand, las Hr. Hamilton eine sehr interessante Mittheilung des Hrn. *Arundal* vor, der so eben eine zweite Reise in *Klein-Asien* beendigt hat, auf welcher er so glücklich gewesen ist, mehrere höchst wichtige Entdeckungen zu machen. Bei seiner Durchwanderung Anatoliens mit einem Reisegefährten nahm er genaue Kenntnifs von der Lage von Apamea, und traf, nachdem er bis Apollonia vorgedrungen war, eine Colonie von griechischen Christen an, die in den frühesten Zeiten sich hier angesiedelt hatte, und bisher aufser aller Verbindung mit der übrigen Welt stand. Die Entfernung von Apollonia bis Antiochie bestimmte er auf 45 engl. Meilen, innerhalb welcher sich eine grofse Menge sehr merkwürdiger Trümmer mit höchst interessanten architektonischen Bruchstücken vorfinden, vor allem eine Wasserleitung von der prachtvollsten Bauart. Hr. *A.* besuchte auch Colossi, und machte in 6 Wochen einen Weg von 1000 engl. Meilen. Die Vorlesung einer Abhandlung über den Ursprung der Hindus vom Prof. *A. W. Schlegel*, beschlofs die Sitzung. — In der Sitzung am 4. December wurde ein ausführlicher Bericht des Sir William Gell über die Ausgrabung und Wiederbeisetzung der Gebeine des unsterblichen Raphael (in Rom) vorgelesen. Eine nicht weniger anziehende Abhandlung über die Namen und Titel auf dem ägyptischen Sarkophag im britischen Museum, dem sogenannten „*Grabmal Alexander's*," von dem Geistlichen Hrn. *Tomlieson*, folgte hierauf. Die Vermuthung, welche der berühmte Reisende Dr. J. E. Clarke aufgestellt hatte, dafs dieser Sarkophag Alexander dem Grofsen zugehört habe, ist unlängst verworfen worden, und man ist jetzt darüber einig, dafs er die Ueberreste eines der Pharaonen enthalten habe. Aus dem, was man aus der Bilderschrift des Grabmals (den Eigennamen) hat entziffern können, ergiebt es sich, dafs *Horus*, oder richtiger *Hor*, der Name dieses Königs war, der höchst wahrscheinlich zu der Linie der Bubastischen Könige von der 22sten Dynastie gehörte, in welcher er als Nachfolger Schischuk des 1sten vorkommt. Dies Grabmal mufs daher in die Mitte des 10. Jahrhunderts vor der christlichen Zeitrechnung gesetzt werden. Aus dem Titel dieses Königs, worin er der Besieger des Landes *Heb* genannt wird, schliefst Hr. *T.* mit Rosselini *), dafs der gröfsere Oasis unter demselben verstanden sey. Rosselini übersetzt in-

*) S. dessen Werk über die, von ihm aus Aegypten mitgebrachten Alterthümer, das gegenwärtig in Heften zu Florenz erscheint.

indessen jenen Beinamen als *„Sohn der Neith,"* während Hr. *T. „Sohn des Pascht,"* der beschützenden Gottheit der Stadt Bubastis und ihrer Könige übersetzt. Die langen hieroglyphischen Inschriften, mit welchen der Sarg von Aufsen und im Innern bedeckt ist, beziehen sich auf die Leichengebräuche der alten Aegyptier, und auf ihren Glauben an die Seelenwanderung. Mit der Vorlesung des zweiten Theils der Abhandlung des Prof. A. W. Schlegel über den Ursprung der Hindus wurde die Sitzung beschlossen. — In der letzten Sitzung derselben Gesellschaft theilte Hr. Tomlieson eine Uebersetzung der Inschriften mit, welche sich auf den beiden Aegyptischen Obelisken von schwarzem Basalt im Britischen Museum befinden. Diese bewundernswürdigen Kunstwerke sind ursprünglich der Gottheit Thot in der Stadt Heliopolis (dem On der heiligen Schrift) errichtet worden, und zwar von dem Pharaonen Horus, dessen Mumie sich in dem berühmten Sarkophag befand, bei dem jetzt die beiden Obelisken stehen. Die Inschriften enthalten blofs pomphafte Titel, die dem Horus und seiner Schutz-Gottheit beigelegt werden. Hieraus, so wie aus den Uebersetzungen mehrerer ähnlichen Aegyptischen Inschriften, die bereits publicirt worden sind, scheint beinahe mit Sicherheit sich folgern zu lassen, dafs die von den Gelehrten früher gehegte Meinung, diese Monumente würden, wenn sie entziffert werden, einen bedeutenden neuen Aufschlufs über die Geschichte und die Wissenschaft der alten Aegypter liefern, sich nicht bestätigen dürfte. — Hr. Wilkinson trug darauf seine Abhandlung über die Statue des Memnon oder vielmehr Amenoph's III. vor *), und suchte auf's Neue darzuthun, dafs die berühmten Töne derselben durch ein Metell hervorgebracht worden, womit auf verborgene Weise an einen Stein geschlagen wurde, der sich in der kollossalen Brust der Statue befand. — Den Beschlufs machte die Vorlesung eines dritten Abschnittes aus August Wilhelm v. Schlegel's Abhandlung über den Ursprung der Hindus.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Dr. *Schulze*, seither Professor an der Universität Jena, hat den Ruf als ordentlicher Professor der Staatswirthschaft an die Universität Greifswald und Vorsteher der mit dieser in Verbindung gebrachten Akademie der Landwirthschaft erhalten und angenommen.

Hr. Dr. *Anton Westermann*, bisher Privatdocent an der Universität zu Leipzig, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen, und der bisherige Privatdocent Hr. Dr. *Alfred Wilhelm Volkmann* zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät gedachter Universität ernannt worden.

Hr. Diaconus Lic. *E. Chr. Lebr. Franke*, seither Privatdocent an der Universität zu Halle, ist zum aufserordentlichen Professor bei der theologischen Fakultät ernannt.

Hr. Dr. *Linde*, Grofsherzogl. Ministerialrath im Ministerium des Innern und der Justiz zu Darmstadt, ist an die Stelle des als zweiter Präsident des Ober-Appellations- und Cassations-Gerichts nach Darmstadt versetzten Hrn. v. Arens, zum Kanzler und Regierungs-Commissair an der Universität Giefsen ernannt und ihm zugleich die 4te ordentliche Professur der Rechte bei derselben übertragen worden.

Hr. Superintendent und Professor Dr. *Schwarz* in Jena ist zum General-Superintendenten in Oldenburg ernannt.

Hr. *E. G. Melartin*, Dr. der Theologie und Professor an der Universität zu Helsingfors, ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Rufsland zum Erzbischof von Finnland ernannt worden.

Hr. Justizrath und Gerichtsadvokat Dr. *Breidenbach* hat die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Hrn. v. Gagern als Grofsherzoglicher Regierungsrath und Commissair des Ministeriums des Innern und der Justiz zu Darmstadt erhalten.

Der Director des botanischen Gartens zu St. Petersburg, Hr. Collegienrath *Fischer*, ist zum Staatsrath befördert worden.

Se. Majestät der König von Dänemark hat dem Königlich Sächsischen Minister, Freiherrn *von Lindenau*, wegen seiner grofsen Verdienste um Astronomie, als Beobachter und Rechner, einen goldenen Chronometer von Kessets, mit der Aufschrift: *„Frederic der Sjette til Bernhard von Lindenau"* geschenkt.

Der Professor der Philologie, Hr. Dr. *Hermann* in Marburg, ist zum zweiten Bibliothekar an der dortigen Universitäts-Bibliothek, und der Privatdocent, Hr. Dr. *von Vangerow*, zum aufserordentlichen Professor an dieser Universität ernannt.

Hr. Probst und Consistorialrath Dr. *Zerrenner* in Magdeburg ist von der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Die Königlich Dänische Gesellschaft für nordische Alterthümer in Kopenhagen hat den Geheimen Regierungsrath und Oberbibliothekar der Königlichen Bibliothek in Berlin, Hrn. Dr. *Wilken*, so wie den Hrn. Professor *von der Hagen* daselbst, zu ordentlichen Mitgliedern ernannt.

Der ehemalige Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Warschau, Hr. *Alexander Maciejowsky*, Verfasser des geschätzten Werkes über Recht und Volksthum der Slaven, ist Tribunalrichter in der Wojewodschaft Masovien geworden.

Hr. Oberförster Dr. *Theodor Hartig* ist zum aufserordentlichen Professor der Forstwissenschaften an der Universität Berlin ernannt.

Der Universitätsrath zu London hat den Secretair der Königl. geographischen Gesellschaft daselbst, Hrn. Ca-

*) S. hierüber die ausführlichere Nachricht im archäologischen Intelligenzblatt unserer A. L. Z. 1833. Nr. 101.

Capitain *Moconochie*, zum Professor der Geographie, und Hrn. *Robert Vaughan*, Verfasser des Lebens des Reformators Wicleff und der Denkwürdigkeiten der Stuartschen Dynastie, zum Professor der Geschichte ernannt.

Hr. Professor Dr. *Lehmann*, Director des botanischen Gartens in Hamburg, hat von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen den Rothen Adlerorden 3ter Klasse verliehen erhalten.

Hr. Staatsrath *Kutschoffski*, Oberarzt der Hospitäler im Königreiche Polen, ist zum Präsidenten der medicinisch-chirurgischen Akademie in Wilna ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Archiver bei der Königl. Akademie der Wissenschaften und Inspector bei der Bibliothek in Berlin, Hrn. *Ulrici* das Prädicat als Hofrath verliehen.

Der bisherige Collaborator am Johanneum in Hamburg, Hr. Dr. *Ed. Ph. Hinrichs*, ist an die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Professors Zimmermann zum Professor an dieser Anstalt ernannt und bestätigt worden.

Hr. Dr. *Conr. Max. Kirchner*, seither Privatdocent der Theologie an der Universität Jena, ist zum Stadtprediger in Frankfurt a. M. gewählt worden.

Die medicinische Akademie in Paris hat am 19. December v. J. den Hrn. *Bouley* zu ihrem Präsidenten, Hrn. *Lisfranc* zum Vicepräsidenten, und Hrn. *Regnaud* zum Secretair gewählt.

Hr. Professor *M. G. Seyffarth* zu Leipzig hat von Sr. Majestät dem König von Sachsen und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoheit für die Zueignung und Uebersendung seines Werkes: *Systema astronomiae Aegyptiacae quadripartitum*, eine prachtvolle und kostbare goldene Dose, von einem gnädigen Handschreiben begleitet, zugestellt erhalten.

Hr. Professor Dr. *K. G. Kühn* in Leipzig ist von der Gesellschaft der Naturwissenschaften zu Marburg zum ordentlichen Mitgliede aufgenommen.

Hr. Geheime Rath Dr. *v. Löhr* in Giefsen hat das Commandeurkreuz 2ter Klasse des Grofsherzogl. Hessischen Ludwigordens erhalten.

Der Director des Gymnasiums zu Schweidnitz, Hr. Dr. *Schönborn*, ist zum Rector und ersten Professor am Maria-Magdalena-Gymnasium in Breslau ernannt.

Hr. *Turpin* ist an Flourens Stelle zum beständigen Secretair für die landwirthschaftliche Abtheilung der Akademie der Wissenschaften in Paris gewählt.

Die Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde in Kopenhagen hat den General-Superintendenten der Provinz Posen und evangelischen Bischof, Hrn. Dr. *Freymark*, wegen seiner wissenschaftlichen Verdienste und wegen des lebhaften Interesses, das er auch für die Alterthumskunde des Nordens bezeigt, einstimmig zu ihrem ordentlichen Mitgliede erwählt, und ihm das desfallsige Diplom, begleitet von einem sehr schmeichelhaften Schreiben und einem Auszuge aus den Statuten der Gesellschaft, übersandt.

Hr. Regierungsrath *Graevell* zu Ogrose bei Cahlau ist zum Geheimen Justizrath ernannt worden.

Hr. Obermedicinalrath Dr. *v. Ringeis*, derzeitiger Rector der Universität zu München, hat den Civil-Verdienst-Orden der baierschen Krone erhalten.

Hr. Professor Dr. *Mor. Hasper* in Leipzig ist von der Königl. medicinischen Gesellschaft in Kopenhagen zum auswärtigen Mitgliede gewählt.

Hr. Dr. *Christoph Friedr. Enke*, Pastor an der Nicolaikirche zu Leipzig, hat bei Gelegenheit der Feier seines funfzigjährigen Amtsjubiläums am 15. Dec. v. J. das Ritterkreuz des Königl. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens erhalten.

Der verdiente Astronom, Hr. *Capocci*, ist Director der Sternwarte in Neapel geworden, und Hr. *Nobile* an dessen Stelle zum zweiten Astronomen aufgerückt. Dagegen hat der durch mehrere astronomische Abhandlungen bereits rühmlich bekannte Hr. *del Re* die Stelle dieses Letztern erhalten.

Se. Majestät der Kaiser von Oestreich hat den Begründer mehrerer orthopädischen Institute, Hrn. Dr. *Bernh. Heine* aus Würzburg, für die Uebersendung eines von ihm erfundenen chirurgischen Instrumentes, „Osteotom" genannt, die grofse goldene Ehrenmedaille verliehen.

Hr. Hofrath *Harl* in Erlangen ist von der botanischen Gesellschaft in Regensburg zum Ehrenmitgliede ernannt.

Die Akademie der Künste zu St. Petersburg hat den Hrn. *Vogel von Vogelstein*, Professor an der Akademie der Künste zu Dresden, zum Ehrenmitgliede ernannt.

III. Vermischte Nachrichten.

Jena.

Der aufserordentliche Professor der Theologie, Dr. *Stickel*, hat, kurz nach seiner Rückkehr aus Paris, wo er mit huldvoller Unterstützung Sr. k. H. des Grofsherzogs, zu weiterer Erforschung der morgenländischen Sprachen, sich längere Zeit aufhielt, einen bemerkenswerthen Fund auf der grofsherzogl. Bibliothek in Weimar gemacht. Unter mehreren, bis jetzt gröfstentheils unbekannten, arabischen und persischen Handschriften, hat er nämlich eine entdeckt, welche in schwer zu lesenden Schriftzügen Denksprüche des Khalifen Ali enthält. Dieser Ali war der Gatte Fatime's, der einzigen Tochter des Propheten Mohammed, und zeichnete sich durch Weisheit und Feldherrn-Eigenschaften aus, obgleich er nicht in demselben Grade glücklich war. Die Handschrift ist nicht allein für die Wissenschaft, die Sprachkunde, von Werth, sondern überhaupt für alle, welche an den höheren Bestrebungen der Menschheit Theil nehmen. Eine akademische Feierlichkeit hat diesem Gelehrten Veranlassung gegeben, davon in einer lateinischen Festschrift Bericht abzustatten, und von den hundert Denksprüchen einige Proben auch in deutscher Uebersetzung mitzutheilen.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

An alle Freunde der deutschen Literatur.

So eben ist erschienen:

Repertorium
der
gesammten deutschen Literatur,
herausgegeben
von
Ernst Gotthelf Gersdorf,
Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Ersten Bandes erstes Heft. Gr. 8. Preis eines Bandes von ungefähr 50 Bogen 8 Rthlr.

Das Repertorium umfaſst in möglichster Vollständigkeit die gesammte deutsche Literatur vom Jahre 1834 an, und wesentlich unterstützt durch Leipzigs Buchhändlerverkehr, giebt dasselbe den Gelehrten des In- und Auslandes schnell eine genaue und zuverlässige Nachricht von der Erscheinung, dem Umfange, Inhalte und Werthe der neuesten literarischen Erzeugnisse Deutschlands. In den jedem Hefte beigefügten literarischen Miscellen wird unter besondern Rubriken auch auf die wichtigsten Erzeugnisse des Auslandes aufmerksam gemacht.

Das Repertorium erscheint regelmäſsig am 15. und 30. jedes Monats in Heften, deren Umfang sich nach den vorhandenen Materialien richtet, da Alles darin aufgenommen werden soll, was resp. bis zum 8. oder 23. von dem Herrn Herausgeber abgeliefert worden ist. Gegen 50 Bogen bilden einen Band, deren wahrscheinlich drei im Laufe eines Jahres erscheinen, so daſs jedes Heft im Durchschnitt 6 Bogen stark seyn wird. Jeder Band wird bei Ablieferung des ersten Heftes mit 3 Thalern berechnet.

Alle Zusendungen für das Repertorium sind unter der Adresse:

An die Expedition des Repertoriums der ges. deutschen Literatur

an den Unterzeichneten zu richten.

Leipzig, den 15. Januar 1834.

F. A. Brockhaus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Nauk'schen Buchhandlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bötticher, Guil., de vita, scriptis ac stilo Cornelii Taciti, adjecta emendatione recensionis Bekkerianae perpetua scholarum maxime in usum scripsit. 8. geh. (5¼ Bog.) 9 Ggr. od. 11¼ Sgr.

Stolle, H. A., Phil. Dr., *de Comoediae Graecae generibus commentatio.* 8. (6 Bog.) geh. ½ Rthlr.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Moltke, Adam Graf von, *Einiges über die Verfassung Schleswig-Holsteins und die Ritterschaft, als eine in fortwährender Wirksamkeit bestehende Landschaft.* gr. 8. 24½ Bog. geh. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Von:

Algarum aquae dulcis germanicarum decades collegit *F. T. Kützing*

ist die 7te und 8te erschienen; von diesem Werke sind Exemplare durch alle Buchhandlungen von uns zu beziehen. Der Preis einer jeden Decade ist 16 Ggr.

C. A. Schwetschke und Sohn
in Halle.

III. Auctionen.

Im Februar dieses Jahres wird der Katalog zu der hier im Juli d. J. beginnenden Versteigerung, der besonders an kostbaren botanischen, zoologischen, medicinischen, philologischen und belletristischen Werken ausgezeichneten und wichtigen Bibliothek des verstorbenen

Professor Ritter Dr. *Kurt Sprengel*

versandt. Unterzeichneter ersucht demnach alle diejenigen Herren Gelehrten, Literaturfreunde, Buchhändler und Antiquare, welche die Zusendung desselben wünschen und solchen nicht schon auf dem gewöhnlichen Wege erhalten, die deſsfallsigen Adressen ihm auf das schleunigste portofrei zukommen zu lassen.

Zu der im April d. J. beginnenden groſsen Bücher-Versteigerung wird der *über 50 Druckbogen* starke und die *ausgezeichnetsten Werke* enthaltende Katalog ebenfalls im Laufe des Februar und März versandt.

Halle, im Januar 1834.

C. Deichmann,
Registrator der Allgem. Literat. Zeitung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

London.

Unter den Mittheilungen, welche in der *Königlichen Societät* (*Royal Society*) am 21. November vorigen Jahres gemacht wurden, befand sich ein Bericht des Hrn. Parish, brit. Consuls zu Buenos-Ayres, der Aufklärungen über das bekannte grosse Stück *Meteor-Eisen* enthielt, welches im brit. Museum aufbewahrt wird. Es ist in der Gegend des Orts Otumka gefunden worden und soll ein Stück desjenigen seyn, welches von Stromeyer entdeckt worden ist. Diesem folgte eine Abhandlung über Nebelsterne und Sterngruppen, von Hrn. Herschel, welche er seit dem Jahre 1825 auf seinem Observatorium in Slough beobachtet hatte. Er erläuterte darin die Schwierigkeiten, welche wegen der Kleinheit und unregelmäfsigen Vertheilung dieser Sterne mit ihrer Beobachtung verbunden sind, wodurch nur drei Monate im Jahre zu diesen Arbeiten sich eigneten und die Zeit des Vollmonds und der Dämmerung in Abrechnung komme. Dennoch enthielt sein Verzeichnifs 2500 Nebelsterne, von welchen 2000 schon von seinem Vater beobachtet waren; von den 500 neuen war nur einer von ansehnlicher Gröfse. Diese Tabellen waren mit vielen Zeichnungen begleitet. Die jährliche Versammlung dieser Gesellschaft fand am 30sten desselben Monats Statt, bei welcher Se. K. H. der Herzog von Sussex den Vorsitz führte. Die gegenwärtige Zahl der Mitglieder, welche sich seit der früher gemachten Zählung um 8 neu aufgenommene vermehrt hatte, ist 758, von denen 10 zu Königlichen Familien gehören, 46 sind Ausländer, die übrigen 697 geborne Engländer. Se. K. H. hielt die jährliche Eröffnungsrede. Bei Erwähnung der Preis-Medaillen (50 Guineen an Werth), welche von dem König Georg IV. und dem gegenwärtigen Monarchen der Gesellschaft zur Verfügung gestellt sind, bemerkten Se. K. H., dafs die zuletzt vertheilten zuerkannt worden wären: 1) dem Hrn. John Dalton für seine Auseinandersetzung der atomistischen Theorie, 2) dem Hrn. Ivery für seine Abhandlung über astronomische Spiegelungen und Beiträge zur mathematischen Analysis, 3) dem Sir H. Davy und dem Dr. Wollaston für ihre wichtigen chemischen Entdekkungen, 4) dem Prof. Struve in Dorpat namentlich für seine mühsamen Beobachtungen der Doppelsterne, 5) dem Hrn. Charles Bell für seine neuesten Aufklärungen über das Nerven-System, 6) dem Hrn. Prof. Enke in Berlin für seine genauen Bestimmungen der Bahn eines Kometen von kurzer Umlaufszeit, die sich durch mehrfache Beobachtungen bestätigt hat, 7) dem Sir David Brewster für seine Mittheilungen über die Polarisation des Lichts, 8) dem Prof. Mitscherlich in Berlin für seine Entdeckungen über die Gesetze der Krystallisation, und 9) dem Hrn. Balard in Montpellier für seine Entdeckung des Broms. Die beiden Medaillen, welche Se. Maj. der regierende König für dies Jahr zur Vertheilung überwiesen hat, sind dem Hrn. Decandolle, in Genf, für seine ausgezeichneten Entdeckungen in der Pflanzen-Physiologie, und dem Sir J. Herschel für seine astronom. Entdeckungen zuerkannt worden. Von jetzt an sollen die Wissenschaften in eine bestimmte *Reihefolge* gebracht, und im Gebiete einer jeden jährlich ein Preis vertheilt werden. Diese Reihefolge umfafst die Astronomie, die Physik, die Geologie und Mineralogie, die Mathematik, die Physiologie und Chemie, und die Beschlüsse des Präsidiums sollen künftig nur auf solche Denkschriften hin gefafst werden, welche man der *royal society* wirklich *einreicht*. — In der Versammlung am 12. December wurden mehrere Berichte des Hrn. Sir W. Herschel, Professor Airy und Capit. Smith über die Teleskope des Prof. Barlow mit *flüssigen* Refractoren vorgelesen. Ihre grosse Brauchbarkeit bei gewissen Fällen wurde zugestanden, dagegen bemerkt, dafs, wenn sehr starke Vergröfserungen angewendt werden, sie nur ein unbestimmtes Bild mit schwachem Licht und vielen Scheinbildern gäben. Alle drei Gutachten stimmten aber darin überein, dafs Prof. Barlow eine wichtige Entdeckung in der Construction der Spiegel-Teleskope gemacht habe, die indessen, bei ihrer praktischen Anwendung, noch manche Verbesserungen bedürfe. Auf drei Punkte machte dabei Sir W. Herschel besonders aufmerksam: auf den *Achromatismus*, indem diese Teleskope von aller Farbenzerstreuung *frei* wären; auf das *Licht*, welches *hinreichend stark*, und auf die *Bestimmtheit* der Bilder, die sehr genau sey, alles dies jedoch nur bei einer 100-150maligen Vergröfserung. Eine Reihe Ver-

Versuche über magnetische Erscheinungen, welche von Hrn. James Napier in West-Indien und Süd-Amerika angestellt worden sind, ward ebenfalls mitgetheilt, und mit großer Beachtung aufgenommen. Unter vielem Andern wurde erwähnt, dafs Magnetnadeln, welche im August 1831 nach West-Indien gesendet wurden, und die man nach jedem Versuch, den man mit ihnen anstellte, immer wieder sorgfältig versiegelte, fast gar keine Veränderung erlitten hatten.

Die *entomologische Gesellschaft* ebendaselbst, welche im Sommer 1833 gestiftet wurde, hat ihre erste Zusammenkunft am 2. November gehalten, bei welcher 60 Mitglieder zugegen waren, unter ihnen die Herren Kirby, Spence, Stope, Horsfield, Sykes u. s. w. Zu Anfang der Versammlung führte Hr. Children den Vorsitz, und räumte, nachdem man zur Wahl eines Präsidenten geschritten war, dem Patriarchen der englischen Naturforscher, Hrn. Kirby, seinen Sitz ein, der in einer Rede die Wichtigkeit des Zweckes der Gesellschaft auseinandersetzte, und ein Schreiben aus Breslau vorlas, welches die neuesten entomologischen Verhandlungen bei der dortigen Versammlung der deutschen Naturforscher enthielt. In dem übrigen Theile der Sitzung beschäftigte man sich mit der innern Einrichtung und den Gesetzen der Gesellschaft.

In der Königl. *Linnéischen Gesellschaft* ebendaselbst am 19. November kam eine Abhandlung des Hrn. Westwood über die Gatttung der Diopsis vor, dieser sonderbaren Insecten, welche die Augen an den Enden langer Fühlhörner haben. Eine andere Abhandlung von Hrn. Daubery berührte die erdigen Bestandtheile der Pflanzen, welche sie vermittelst ihrer Einsaugungskraft aufzunehmen im Stande waren. Unter andern Versuchen wurde auch der erwähnt, dafs Pflanzen, welche man in schwefelsauren Strontian gepflanzt und gelegentlich mit salpetersaurem Strontian befeuchtet hatte, bei ihrer Einäscherung durch chemische Analyse keine Spur von Strontian zeigten.

In der Versammlung der *geologischen Gesellschaft* ebendaselbst, an demselben Abend, kam eine Denkschrift des Capit. Bayfield zur Vorlesung, welche eine genaue Beschreibung der Nordostküste des St. Lorenzflusses und Meerbusens enthielt, und sich von der Mündung des Saguenay, 69° 16″ westl. Länge, bis zum Cap Whittle, unter 60° westl. Länge erstreckt, und eine genaue Uebersicht des Landes und der Wasserbecken dieser Küste lieferte.

In der November-Sitzung der *zoologischen Gesellschaft* ebendaselbst wurde eine bedeutende Anzahl von Schädeln und Häuten vierfüfsiger Thiere vom Himalaya-Gebirge, die Hr. R. H. Hodgson eingeschickt hatte, vorgezeigt. Unter denselben befand sich der Schädel eines wilden Hundes, der noch nirgends beschrieben ist, und eine sehr charakteristische Abweichung in der Zahnbildung zeigte. Die Entdecker haben diesem Thiere den wiss. Namen *Canis primaevus* beigelegt. Hr. Gould zeigte ferner eine neue Euralysmus-Art vor, der man den Beinamen *Superciliosus* gegeben, so wie eine neue Tukan-Species, die sich den Aracani's nähert, in vielen wesentlichen Kennzeichen aber auch von ihnen abweicht. Hierauf folgte eine anatomische Abhandlung über den Puma (*Felis concolor*), bei welcher allgemeine Bemerkungen über die Eigenschaften des Katzengeschlechts mitgetheilt wurden, so wie über den Bau ihrer Luftröhre, wodurch sich die Verschiedenheit ihrer Töne, von dem Gebrüll des Löwen bis zu dem Zischen des obenerwähnten Thieres, erklären läfst.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Neuck'schen Buchhandlung in Berlin sind so eben erschienen:

Geschichte der Deutschen. Erster Band: Geschichte der Skythen. Erste Abtheilung: Asien, von Dr. *Karl Halling.* 1833. gr. 8. geh. 18 Ggr.

Exercitationum Herodotearum specimen: De flava gente Budinorum dissertatio, auctore *Carolo Halling.* 1834. 8 maj. 10 Ggr.

Da der Hr. Verfasser durch die im 59sten und 63sten Bande der Wiener Jahrbücher gelieferten Proben seiner gründlichen historischen Forschungen und wichtigen Gewinnste sich allgemeinen Beifalls zu erfreuen hatte, so bedarf das erste der obigen Werke, das eine empfindliche bisher gefühlte Lücke der Wissenschaft ergänzt, wohl keiner weitern Empfehlung. Eben so giebt der Verfasser im zweiten Werke den lang entbehrten ersten Aufschlufs über die Nordisch-deutschen Völker Odins am Pontos, und die Wichtigkeit Herodots als Quelle der deutschen Geschichte.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste.

Von Ersch und Gruber.

Es ist wieder von jeder der drei Sectionen, in denen dieses Werk erscheint, ein Theil fertig geworden (Theil 24 der ersten, Theil 10 der zweiten, Theil 4 der dritten Section) und an alle Buchhandlungen und Subscribenten versandt. *Den frühern Abonnenten, denen eine Reihe von Bänden fehlt, und Denjenigen, die als Abonnenten auf das ganze Werk neu ein-*

eintreten wollen, werden die billigsten Bedingungen gestellt.

Dieses grofse Nationalwerk schreitet so schnell vor, als es die Sorge für die Gediegenheit des Inhalts gestattet; jährlich werden vier bis fünf Theile geliefert, und ein Prospactus, der in allen Buchhandlungen *gratis* zu erhalten ist, giebt ausführliche Nachricht von der innern Einrichtung desselben.

Leipzig, im Januar 1834.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Vofs, J. H., *Mythologische Briefe*, 4ter und 5ter Band.

Auch unter dem Titel:

Mythologische Forschungen aus dem Nachlafs des J. H. Vofs, zusammengestellt und herausgegeben von Dr. *H. G. Brzoska*. 2 Bde. 1834. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Recension das Buches „*Aeschylos Eumeniden*, Griechisch und Deutsch, mit erläuternden Abhandlungen über die äufsere Darstellung und über den Inhalt und die Composition dieser Tragödie, von *K. O. Müller*. Göttingen, im Verlage der Dieterich'schen Buchhandlung. 1833." von einem Philologen. 1834. gr. 8. brosch. 12 Ggr.

Leipzig, den 15. Januar 1834.

August Lehnhold.

Einladung zur Subscription.

STAATSLEXICON

oder

ENCYCLOPÄDIE

sämmtlicher Staatswissenschaften

und

der gesammten Staatskunde,

nebst

ihrer Literatur und Geschichte;

in Verbindung

mit den angesehensten Publicisten der verschiedenen deutschen Staaten

herausgegeben

von

Carl v. Rotteck und *C. Th. Welcker*,

in 5 bis 6 Bänden in gr. 8.

und in Heften von 8 bis 12 Bogen, wovon vier einen Band bilden.

Subscriptionspreis à Heft 12 Ggr. (15 Sgr.)

Unter dem vorstehenden Titel wird ein *encyclopädisches Werk* erscheinen, das dem Gelehrten, dem Staatsbeamten und Stände-Mitglied als Handbuch dienen, dem Nichtgelehrten und Studirenden das Studium der politischen Wissenschaften erleichtern und überhaupt eine politische Handbibliothek bilden soll. Zu Erreichung dieser Zwecke halten die Herausgeber die alphabetische Ordnung für besonders geeignet; sie erleichtert das Nachschlagen und macht in vorkommenden Fällen encyclopädische Werke auch denen zugänglich, die in den Systemen nicht bewandert sind. Noch gröfsern Nutzen gewährt sie, indem sie diejenigen, die weder Lust noch Mufse haben, ganze Lehrgebäude in ununterbrochener Ordnung zu durchlaufen, in den Stand setzt, die einzelnen Materien nach und nach und zu gelegener Zeit kennen zu lernen, und so gleichsam gelegentlich sich politische Bildung zu erwerben. Auf der andern Seite werden die Verfasser durch diese Ordnung angehalten, jeden einzelnen Artikel als ein für sich bestehendes Ganzes darzustellen, überall der Theorie die Praxis, dem Bestehenden die Kritik, dem Speculativen das Geschichtliche, dem Grundsatz das Beispiel unmittelbar zur Seite zu stellen, sich überall kurz, bündig und klar auszusprechen und überhaupt allen Forderungen der Popularität zu entsprechen, ohne derselben Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit aufzuopfern.

Das Erscheinen eines solchen Werkes bedarf kaum einer Rechtfertigung, denn es mufs jedem Denkenden klar seyn, dafs Institutionen der Freiheit und des Rechts nur Wurzel fassen und gedeihen können, wo das Volk politische Bildung besitzt, dafs also dem deutschen Publicum vor Allem ein Werk noth thut, das geeignet ist, politische Kenntnisse unter allen Klassen zu verbreiten.

Dieses Werk wird, wie schon der Titel besagt, sämmtliche politische Wissenschaften, also das Staats- und Völkerrecht, die Constitutionslehre, die Nationalökonomie, die Polizei- und Finanzwissenschaft und das Wichtigste aus der Statistik, überhaupt alles, was dem Staatsbeamten und Rechtsgelehrten, dem Stände-Mitglied, dem Gutsbesitzer, dem Kaufmanne und Fabrikanten u. s. w. in politischer Hinsicht zu wissen nöthig und interessant seyn mag, umfassen. Zugleich wird es den deutschen ständischen Verfassungen und Verhandlungen vorzügliche Aufmerksamkeit widmen, und auch über die bedeutenderen Persönlichkeiten, Minister und Stände-Mitglieder, Nachrichten und Beurtheilungen enthalten.

* * *

Nachricht der Verlagshandlung.

Indem wir das geehrte Publicum zur Subscription auf das hier angeführte National-Werk einladen, enthalten wir uns aller Anpreisungen, versichert, dafs die Namen der Herren Herausgeber und Mitarbeiter dasselbe besser empfehlen, als unsere Worte es vermöchten.

Um

Um die Anschaffung zu erleichtern, erscheint das Werk in einzelnen Lieferungen, jede von 8 bis 12 Bogen. Vier solcher Lieferungen bilden einen Band. Das Ganze wird 5 bis 6 Bände stark und soll im Laufe der Jahre 1834 und 1835 zu Ende gebracht werden; die typographische Ausstattung wird angemessen und geschmackvoll seyn.

Der Subscriptionspreis für jede Lieferung ist nicht höher als 12 Ggr. (oder 15 Sgr.), der erst nach Ablieferung eines jeden Heftes zu bezahlen ist.

Dieser im Verhältnifs ähnlicher Werke äufserst niedrige Subscriptionspreis wird jedoch nur bis zum 1. April 1834 bestehen. Nach Verlauf dieses Termins tritt der Ladenpreis ein, welcher bedeutend höher seyn wird.

Die Freunde und Unterstützer dieses Werks werden geziemend ersucht, mit ihren Subscriptionen nicht zu säumen, um uns recht bald in den Stand zu setzen, die Gröfse der Auflage bestimmen zu können.

Subscriptionen nehmen alle solide Buchhandlungen Deutschlands an.

Altona, den 20. Januar 1834.

J. F. Hammerich'sche Verlagshandlung.

In unserm Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz versendet worden:

Becker, Dr. *K. F.*, *über die Methode des Unterrichts in der deutschen Sprache*, als Einleitung zu dem Leitfaden für den ersten Unterricht in der deutschen Sprachlehre. 8. 6 Ggr.

Frankfurt a. M., im Januar 1834.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

Einladung zur Subscription.

Reise

in Chile, Peru und auf dem Amazonenstrome während der Jahre 1827 bis 1832,

von

Eduard Pöppig,

Professor an der Universität zu Leipzig.

Zwei Bände, in Royal-Quarto,

nebst einem Atlas v. 16 Landschaften u. 1 Reisecharte in Folio.

Leipzig 1834.

Obschon der gegenwärtige Zeitgeist gröfsern Unternehmungen nicht günstig zu seyn scheint, so haben die Verleger dennoch, vertrauungsvoll auf die Theilnahme des gebildeten Publicums zählend, sich zur Uebernahme dieses deutschen Nationalwerkes vereinigt.

Haben Humboldt's Reisen sich den grofsen Beifall des In- und Auslandes zu erwerben gewufst, so wird ihn die gegenwärtige Reise gewifs auch nicht entbehren; der Verfasser, dem wissenschaftliche Bildung und kräftige Ausdauer hülfreich zur Seite standen, sah Gegenden, die vor ihm noch keines Europäers Fufs betrat. Was er gesehen, schildert er in lebendiger Darstellung mit Klarheit und Würde, so, dafs das Werk einen jeden Gebildeten wohl ansprechen dürfte.

Die Ausstattung wird durchaus des Werkes würdig seyn. Ein ausführlicher Prospectus, der in jeder Buchhandlung zu erhalten ist, giebt über Alles die genauesten Aufschlüsse.

Gegen Ende dieses Jahres wird es erscheinen, und bis dahin besteht der

Subscriptions-Preis für das ganze Werk (bei Ablieferung des 1. Bandes zahlbar) von:

2 Friedrichsd'or für 1 Exempl. auf feinem Druck-Velinpap.

3 Friedrichsd'or für 1 Exempl. auf extrafeinem geglättetem Velinp., mit ersten Abdrücken.

Sammler erhalten bei Bestellungen von 10 Exempl. ein Freiexemplar, sowohl bei dem Unterzeichneten, als auch von allen Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes, bei welchen sie Bestellungen machen.

Leipzig, im Januar 1834.

Friedrich Fleischer.
J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes von mir zu beziehen:

Thiersch (Frédéric),
De l'état actuel de
la Grèce
et des moyens d'arriver
à sa restauration.
Deux volumes.
Gr. 8. Geh. 4 Rthlr.

Leipzig, im Januar 1834.

F. A. Brockhaus.

II. Auctionen.

Es sollen am 1sten Mai 1834 hieselbst eine Anzahl Bücher aus verschiedenen wissenschaftlichen Fächern, worunter sich einige seltene *Juridica* befinden, verkauft werden. Verzeichnisse sind durch jede Buchhandlung von der Unterzeichneten zu beziehen.

Quedlinburg, im Januar 1834.

Becker'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

London.

Die *geographische Gesellschaft* hielt unter dem Vorsitz ihres Vicepräsidenten, Hn. Hamilton, in der Mitte des November ihre für diese Jahreszeit erste Sitzung, welche sehr zahlreich besucht ward. Zuerst ward eine von einer Landkarte begleitete Denkschrift über die Entdeckungen des Capt. Rofs vorgelesen. Nach Beendigung dieser Vorlesung erschien der Capitain und ward mit grofser Herzlichkeit empfangen. Der Vicepräsident, Hr. Hamilton, kündigte dem Capt. an, dafs der Ausschufs der Gesellschaft ihm die jährliche geographische Prämie zuerkannt habe, bei welcher Gelegenheit des Eifers, der Uneigennützigkeit, des Muthes, der Ausdauer und des Pflichtgefühls des kühnen Seefahrers, mit grofsem Lobe gedacht ward. Die eben so kurze als würdige Antwort ward mit lautem Beifall aufgenommen. Auch Hr. Barrow, von der Admiralität, ward mit lautem Beifall begrüfst. Seiner Ansicht nach mufs zwischen dem atlantischen und dem stillen Meere eine Wasserverbindung bestehen. Zu Ehren des Capt. Back und seiner Gefährten brach die Versammlung gleichfalls in lauten Beifall aus. Die übrigen Verhandlungen waren von minderem Interesse. — In einer späteren Sitzung Anfangs December wurde eine Abhandlung über die Meerenge vorgelesen, welche die indische Halbinsel von Ceylon trennt. Sie enthielt nähere Beschreibungen der Inseln Manar und Ramisseram, so wie der grofsen, beide Inseln verbindenden, Sandbank, welche den Namen der *Adams-Brücke* führt. Die Breite jener Meerenge beträgt, der Aufnahme einiger Ingenieur-Officiere zufolge, beinahe 62 (engl.) Meilen; die erste jener Inseln liegt zunächst der Küste von Ceylon, und die andere nur in einer kleinen Entfernung von der hindustanischen Provinz *Ramnad*. Nach den Urkunden in der Pagode von Ramisseram scheint gegen Ende des 15ten Jahrhunderts das feste Land mit der Insel zusammengehangen zu haben, indem, nach denselben, die Pilgrimme ihren Weg nach der Pagode, von der Insel aus, damals zu Fufs machten. Die Adamsbrücke bestand, nach den Untersuchungen, die man anstellte, aus losem Sand, ohne Felsgrund oder eine Unterlage von Thon. Die Wasserstrafsen in der Meerenge sind sehr seicht und nur mit den kleinen Fahrzeugen der Bewohner zu beschiffen, doch ist es aus den Urkunden der früheren holländischen Regierung bekannt, dafs einst eine holländ. Flotte, um einer dänischen zu entgehen, durch diese Strafse segelte. Der Zweck der Denkschrift war übrigens der, die Möglichkeit der Verbessarung der Strafse zwischen der Halbinsel von Remisseram darzuthun, welche zwar jetzt, als die beste, gebraucht wird, für den Küstenhandel aber eine grofse Unbequemlichkeit hat. — Lord Kinsborough hat die Summe von 1008 Pfd. St. dem Hrn. Waldeck zur Verfügung gestellt, damit dieser seine Untersuchungen der alten mexikanischen Denkmale in *Palenque* und in den benachbarten Provinzen fortsetzen könne. Man darf also grofse und wichtige Entdeckungen über die Baukunst der früheren Bewohner des nördlichen Theils von Südamerika erwarten, indem Hr. Waldeck, durch seine Kenntnifs der ägyptischen Alterthümer, zu diesen neuen Forschungen hinreichend vorbereitet ist. — In der darauf folgenden Versammlung Mitte December zog namentlich der mit grofser Lebendigkeit vorgetragene mündliche Bericht des Cap. Burns über seine Reisen in dem Innern von Asien, besonders in den Gegenden, die den Europäern noch wenig bekannt sind, an. Die *Aufnahme des Indus*, von dem Meere bis *Lahore*, welche dieser geschickte und unternehmende Officier gemacht, war schon vor einigen Monaten der Gesellschaft durch die ostindische Compagnie mitgetheilt worden, in deren Diensten Cap. *B.* steht; so wie eine schätzenswerthe Abhandlung über die Uferbewohner des Indus, welche hoffentlich in den Verhandlungen der Gesellschaft abgedruckt werden wird. Nachdem Cap. Burns seine Aufnahme des Indus vollendet hatte, ging er durch das *Pundschab* nach *Cabul*, und durch *Bamian*, eine einsam gelegene Stadt, deren Alterthümer er als die wichtigsten in ganz Asien bezeichnet, längs dem Hindu-Kosch, nach *Balk* und *Bokhara*, an welchem Orte er über einen Monat verweilte. Hier besuchte er auch das Denkmal, das dem eben so kühnen als unglücklichen *Moorcroft* errichtet worden ist. Von Bokhara aus ging Cap. *B.* zum zweiten Male über den Oxus, nahm seinen Weg westwärts nach dem caspischen Meere, und

und kehrte dann südwärts, durch Persien und über den persischen Meerbusen, nach Indien zurück. Der Weg, den er auf seiner Land- und Wasserreise nahm, hat viel Aehnlichkeit von dem, welchen *Alexander der Große* mit seinem Heere und seiner Flotte, bei seinem Zuge nach Indien, einschlug. Da Cap. Burns mit der persischen Sprache vertraut ist, und seine Instrumente immer bei sich führte, so hat er auf seiner merkwürdigen Reise eine große Menge der interessantesten und wichtigsten Beobachtungen machen können.

Bei der am 5. December stattgefundenen Versammlung der *Society of Antiquaries* ebendaselbst theilte Hr. Kempe die Entdeckungen mit, welche er bei Untersuchung des Erdreichs in Eastcheap, nahe bei der Londoner Brücke, gemacht. Er fand deutliche Spuren römischen Mauerwerks daselbst. Unter dem neueren Straßenpflaster fand er ferner Asche, die von der großen Feuersbrunst im Jahre 1666 herrührt, bei weiterem Eindringen in den Boden Spuren eines ähnlichen Ereignisses unter der Regierung des Kaisers Nerve, und unter denselben Stücke von Ziegeln, die auf demselben groben Sande ruhen, der sich jetzt auf der Oberfläche des Londner Bodens findet. Ein anderer merkwürdiger Vortrag betraf die Geschichte der *Sternkammer.* Hr. Bruce gab in demselben Nachrichten über die Zahlungen, welche an den König Heinrich VIII. von Personen jeden Ranges geleistet wurden, vom gemeinen Diebe an bis zu Bischöfen, Grafen und Herzogen, und zwar für vorgängige Begnadigungen von den gesetzlichen Strafen, ehe die Angeklagten zum Verhör gebracht wurden. Diese Zahlungen waren, nach dem Range des Thäters und der Schwere des Verbrechens, von verschiedenem Betrage, von 20 bis zu 10,000 Pfd. St., eine ungeheure Summe für damalige Zeiten. Unter Heinrich VIII. scheinen fast alle die Rechtssachen vor die Sternkammer gekommen zu seyn, aus denen sich Geld erpressen ließ, und es heißt in dem Document, daß jene Summen für „Sr. Hoheit Fürwort, oder Vermittelung," erlegt worden wären.

Die Zusammenkunft der *medicinisch-botanischen Gesellschaft* ebendas., am 26. Nov., ward durch die Vorlesung einer Abhandlung des Dr. Betha aus Prag wichtig, in welcher derselbe den Vorzug der *Matricaria Chamomilla* vor der bisher officinellen *Chamomilla* oder *Anthemis nobilis*, besonders in Hinsicht der medicinischen Wirkung des aus ihr gewonnenen ätherischen Oels bei hysterischen Uebeln, auseinandersetzt. Er sandte ferner der Gesellschaft einige Exemplare des giftigen Sturmhuts (*Aconitum*), desselben, den Störck gebraucht, den er selbst in den steyerischen Bergen gesammelt hatte, und dessen Gebrauch der von Willdenow eingeführten Species vorzuziehen sey. Hr. Prof. Burnett, vom Kings-College, trug zum Schluß noch eine sehr interessante Abhandlung über die Schmarotzer-Pflanzen vor.

Die Vorlesung, welche Hr. Prof. Seddon, bei seinem Antritte der Professur der arab. und morgenländ. Sprachen, im *Kings-College* hielt, möchte wohl eine der wichtigsten seyn, die jemals hier gehalten worden ist. Er suchte zu beweisen, daß die Sanskritsprache nicht allein die Mutter der indischen und asiatischen, sondern auch der griechischen und aller europ. Sprachen sey. Er ließ dabei den Forschungen der deutschen Gelehrten, eines Bopp, Schlegel und anderer, die größte Gerechtigkeit widerfahren, deren Arbeiten ihm, während seines Aufenthalts in Indien, und als erstem Dolmetscher der bengalischen Regierung, den wesentlichsten Nutzen bei seinen Studien geleistet hätten. Der Graf v. Münster (Sohn des Königs), der mit den Herren Wilkins, Marsden, Edmonstone und andern ausgezeichneten Orientalisten zugegen war, ersuchte öffentlich Hrn. Seddon, diese wichtige Abhandlung drucken zu lassen. Hr. Seddon ist gegenwärtig, im Auftrage der *foreign bible society*, damit beschäftigt, ein sehr wichtiges Werk durchzusehen, welches zu Ispahan, auf Befehl des jetzt regierenden Schahs, übersetzt worden ist. Es ist dies eine persische *Bibel*, welche, von einem sich dort aufhaltenden Juden, aus dem Hebräischen ins Persische übertragen worden ist.

Calcutta.

In der Sitzung der *Asiatic society* daselbst am 20. Februar v. J. zeigte der Secretär an, daß Hr. Wilson (der Verfasser des Wörterbuchs der Sanskritsprache) der Regierung die Vollendung der *tibetanischen* Grammatik und des tibetanischen Wörterbuchs des gelehrten Ungars, Hrn. Csoma de Körös, gemeldet, und sich zugleich erboten habe, die Handschriften der beiden Werke nach England mitzunehmen, um sie dort drucken zu lassen. Der General-Gouverneur hatte hierauf, nach längerer Berathung, erwiedern lassen: „daß die Regierung sehr gern die Kosten des Druckes übernehmen würde, daß es aber besser seyn dürfte, die Werke unter den Augen des gelehrten Verfassers selbst drucken zu lassen, und daß dieser Druck unmittelbar beginnen würde." Man hat auch bereits mit der Druckerei der *Baptisten* eine Uebereinkunft getroffen, der zufolge der Druck unverzüglich angefangen werden wird. In derselben Sitzung der Societät las Hr. Swinton eine Abhandlung über das *Gardschan* oder Wald-Oel, welches aus den Wäldern der Provinz Tenasserim bezogen wird. Die Eingebornen bedienen sich desselben im Allgemeinen um es mit *Farben* zu vermischen, und es kommt namentlich aus Tschittagong. Der Preis ist in Calcutta gewöhnlich 9—10 Rupis (6 Rthlr. bis 6 Rthlr. 20 Sgr.) für den Mand zu 25 Pfunden, während man es, in Davoy, für das Viertheil dieses Preises haben kann. Sowohl in England als in Indien hat man es als ein sehr gutes Ersatzmittel für das Leinöl befunden, namentlich für *helle* Farben, und bezahlt zu dem Ende etwa 12 bis 15 Pfd. St. (80—100 Rthlr.) für die Tonne zu 2000 Pfunden. Ein neuer Gebrauch dieses Oeles, zum Gerben, ist von einem Ger-

Gerber in Edinburgh, Hrn. Dowie, mit grofsem Glück versucht worden. Im Jahr 1832 wurden bereits 1708 Mānds davon nach Calcutta eingeführt.

II. Akademieen und Preise.

Paris.

Am 18. November fand die Jahressitzung der Akademie der Wissenschaften unter dem Vorsitz des Hrn. Geoffroy St. Hilaire Statt. Bei der Preisbewerbung für 1833, mit welcher die Sitzung begann, erhielt Hr. Professor Dr. C. A. Schulz in Berlin den grofsen Preis für die Naturwissenschaften (3000 Francs) für seine in französischer Sprache eingesandte Denkschrift über sein System der Lebensgefäfse in den Pflanzen. Hr. Herschel erhielt aus dem Lalandeschen Fonds eine goldene Medaille an Werth 650 Francs für seine Schrift über die Doppelsterne. Für die Monthyon'schen Preise waren zwei Denkschriften eingereicht worden; eine über einen Kessel, um Explosionen zu verhüten, und die zweite über das Aufheben von Lasten. Ohne den Verfassern, den Hrn. Galy-Cazalat und Coignet, den Preis zuzuerkennen, gewährte ihnen die Akademie eine ehrenvolle Erwähnung und Medaillen an Werth 500 Francs. Mehreren Aerzten wurden von den Monthyon'schen Preisen verschiedene Geldsummen als Aufmunterung zugesprochen, unter Anderm 6000 Francs dem Hrn. Dr. Heurteloup für Erfindung und Anwendung des Zermalmens der Blasensteine. Von 11 goldenen, den Autoren der besten Choleraschriften bestimmten Medaillen, wurde unter den vielen hieher gehörigen deutschen Schriftstellern nur dem Hrn. Professor Dr. Dieffenbach zu Berlin für seine Beiträge zur Physiologie der Cholera eine im Werthe von 1000 Francs zuerkannt. Eine Aufmunterungsmedaille am Werthe 300 Francs erhielt der kurz vorher von einer wissenschaftlichen Reise zurückgekehrte Hr. Prof. Dr. Meyen in Berlin für seine Untersuchungen über Phytotomie.

Stockholm.

Die Schwedische Akademie hielt am 20. December eine öffentliche Sitzung, die der Präsident derselben, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Wetterstedt, mit einer Rede eröffnete. Auf dessen Anzeige, dafs Hr. Per Henrik Ling im Begriffe sey, sein grofses Epos: „die Asen" (*Asarne*), zu vollenden und dem Druck zu übergeben, beschlofs die Akademie, diesem Dichter als einen Beweis ihrer Hochachtung ihre grofse goldene Medaille zustellen zu lassen. In Bezug auf die im vorigen Jahre von der Akademie gestellten historischen und philosophischen Preisfragen war kein Aufsatz eingegangen; dagegen hatte die poetische Preis-Aufgabe: ein Gedicht auf das Gustav-Adolphs-Fest am 6. Nov. 1832, 20 verschiedene Einsendungen veranlafst, von denen zwar keine des ausgesetzten Preises für würdig erkannt wurde, doch hat ein von Hrn. C. W. Böttiger, Custos der Bibliothek in Upsala, verfafstes Gedicht: „Gustav Adolph bei Lützen", das Accessit erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Im Verlag von Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen:

Das zweite Heft von der

Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte, herausgeg. vom Geheimen Staats- und Cabinets-Archivar *Hoefer* in Berlin und den Archivaren Dr. *Erhard* und *v. Medem* in Münster und Stettin.

Inhalt:

Ideen zur wissenschaftlichen Begründung und Gestaltung des Archivwesens. – Das Einlagern, ein alter teutscher Rechtsgebrauch nebst Urkunden. } von *Erhard*.

Ueber Archive und Registraturen. – Historische Denkmäler. – Urkunden-Sammlung. } von *Hoefer*.

Zur Rechtskunde des Mittelalters. – Zur Diplomatik. Die Bann- und Verwünschungsformeln. } von *v. Medem*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Neuck'schen Buchhandlung ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der französischen Literatur, oder *Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den klassischen französischen Prosaisten und Dichtern*, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken, von *L. Ideler* und *H. Nolte*. Dritter Theil, enthaltend: *die Prosaisten der neuern und neuesten Literatur*, herausgegeben von *L. Ideler*, bearbeitet von Dr. *Jul. Ideler*. Berlin 1833. gr. 8. 35 Bogen mit einer Titelvignette, *das Pantheon zu Paris* darstellend. Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Es ist dieser dritte Theil die *einzig rechtmäfsige Fortsetzung* des seit einigen Jahrzehenden so rühmlich bekannten und bis jetzt in *acht Auflagen* erschienenen Handbuchs der französischen Sprache und Literatur von *Ideler* und *Nolte*.

Derselbe enthält ausgewählte Stücke aus den Werken von 49 der vorzüglichsten französischen Schriftsteller aus der neuern Zeit, welche nicht sowohl durch den

den Namen, den sie sich in der neueren Geschichte Frankreichs erworben, (worauf hier offenbar keine Rücksicht genommen werden kann), als vielmehr durch den Ruf, der in literarischer Beziehung ihnen zu Theil geworden, sich ausgezeichnet haben.

Als Anhang sind diesem Werke hinzugefügt: *die Namen der Marschälle Frankreichs* und anderer Personen, welche sich unter Napoleons Kaiserregierung ausgezeichnet haben, *nebst ihren Titeln*; ferner eine kurze Andeutung über die während der französischen Revolution eingeführte *Zeitrechnung*, und endlich eine Uebersicht der am *häufigsten genannten Tage der französichen Revolution* bis auf das Jahr 1800.

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden:

DE TEMPORUM
IN ACTIS APOSTOLORUM RATIONE,
SCRIPSIT
RUDOLPHUS ANGER,
PHILOS. D. AA. LL. M. IN ACADEM. LIPS. PRIVATIM DOCENS,
in Lex. 8. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Bei der grofsen Anzahl verschiedener Meinungen über den hier behandelten Gegenstand hoffen wir, dafs eine Schrift dem Publicum nicht werde unwillkommen seyn, die, wie die gegenwärtige, mit selbstständiger Forschung reichhaltige Literatur und Prüfung der bemerkenswertheren früheren Ansichten verbindet.

Neue Verlagswerke von Ludwig Oehmigke in Berlin.

Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea borussica aufgeführten Gewächse, herausgegeb. von Prof. *F. Guimpel*. Text von Prof. *F. L. v. Schlechtendal*. 2ter Band. 13tes bis 17tes Heft. gr. 4to. Mit 28 illum. Kupfern. geh. 2 Rthlr. 15 Sgr. (2 Rthlr. 12 Ggr.)

Hiermit ist nun auch der 2te Band geschlossen; — der 3te Band wird unverzüglich beginnen und in möglichst kurzer Zeit heftweise erscheinen. — Die beiden ersten fertigen Bände kosten im noch bestehenden Subscriptions-Preise 18 Rthlr., wofür sie in zweckmäfsigen Einbänden geliefert werden.

Dietrich, Dr. *A.*, *Flora regni borussici.* Flora des Königreichs Preufsen oder Abbildung und Beschreibung der in Preufsen wildwachsenden Pflanzen. 1ster Band. 7tes bis 12tes Heft. Grofs Lexicon-Format. Mit 36 sauber illum. Kupfern. 4 Rthlr.

Von diesem neuen botanischen Werke ist nun in der versprochenen Jahresfrist der 1ste Band vollständig herausgekommen und im zweckdienlichen Einbande noch zum Subscriptions-Preise von 8 Rthlr. zu haben. — Mit dem Jahre 1834 erscheint der 2te Band, und sind alle Vorkehrungen so getroffen, dafs dessen heftweise Versendung eben so regelmäfsig zugesichert werden kann.

Berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie und die damit verbundenen Wissenschaften. Herausgeber: Prof. Dr. *Lindes*. 33ster Bd., 2te Abtheilung, 16mo. Mit 2 Kupfertafeln. Preis 1¼ Rthlr.

Im künftigen Jahre erscheint der 34ste Band ebenfalls in 2 Abtheilungen.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Schmid (Heinrich),
Versuch einer Metaphysik der innern Natur. Gr. 8. 22¾ Bog. auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Leipzig, im Januar 1834.

F. A. Brockhaus.

Subscriptions-Anzeige
eines
für *jeden* Juristen
höchst wichtigen und unentbehrlichen Werkes, das zugleich ein
Supplement zu jedem *Corp. Jur. civ.* ist.

Nächste Ostermesse erscheint im Verlage des Unterzeichneten:

INDEX
OMNIUM RERUM ET SENTENTIARUM,
QUAE IN
CORPORE IURIS IUSTINIANEI
ET IN GLOSSA
CONTINENTUR.
QUEM AD EXEMPLUM
STEPHANI DAOYZ,
PAMPILONENSIS,
VERBORUM ORDINE OBSERVATO,
EDIDIT
ROBERTUS SCHNEIDER,
PH. DOCTOR ET IUS ACAD. LIPS. PRIVATIM DOCENS.
DUO VOLUMINA in X—XII FASCICULIS.

Ausführliche Anzeigen mit einem Probedrucke versehen, sind in allen Buchhandlungen *gratis* zu haben, und ich bemerke daher nur:

dafs das Werk in Heften von 12 Bogen erscheint; wofür der *Subscriptionspreis* (welcher jedoch nach der Ostermesse unwiderruflich aufhört) 16 Ggr. (20 Sgr.) und auf starkem Velin-Papier 1 Rthlr., der nachherige Ladenpreis aber resp. 1 Rthlr. und 1⅓ Rthlr. ist.

Leipzig, im Januar 1834.

Carl Focke.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Preise.

Programme de la Société Teylérienne pour l'année 1834.

La Société ayant eu la satisfaction de couronner en 1812, et de publier en 1814, un mémoire de Mr. le Professeur *Kieser* sur l'organisation des plantes, ouvrage dont le grand mérite a été généralement reconnu; — considerant, que depuis ce tems-là cette partie de la Botanique n'a pas laissé de faire encore des progrès considérables, dûs autant au zèle et aux recherches continuées des physiologistes, qu'à la perfection des instrumens microscopiques, lesquels, en répandant un plus grand jour sur la structure intérieure des Végétaux, paraissent en même tems nécéssiter une répétition de quelques observations de Mr. *Kieser*, et une autre explication de plusieurs phénomènes de la Végétation: désirant pour cela, que le même sujet soit traité de nouveau, complétement, et de la même manière que dans le tems de Mons. *Kieser*, la Société propose la question suivante:

Quel est l'état actuel de l'Anatomie et de la Physiologie des plantes? Quel en sont les progrès, faits dans les dernières années, surtout depuis la publication du mémoire couronné de Mr. le Prof. *Kieser*, lequel forme la 18ème partie des mémoires publiés par la Société?

Quelles sont les observations rapportées dans ce mémoire, qui, à cause des instrumens moins grossissants ou moins parfaits, dont Mr. *Kieser* a dû faire usage, doivent être considérées comme insuffisantes ou moins concluantes? et qu'est ce que les nouveaux progrès de la Physiologie végétale apprennent à l'égard des fonctions exercées par les organes des plantes?

La Société, dans l'attente, que les auteurs, qui répondront à cette question, tâcheront d'en éclaircir le sujet par leurs propres observations et par de nouvelles recherches, désire, qu'ils indiquent en même tems le genre, la construction et le pouvoir grossissant des microscopes employés, afin que la Société puisse répéter leurs observations; et, afin d'éviter toute erreur, la Société souhaite, que les observations, faites au moyen de microscopes composés, soient répétées, autant que cela se peut, par des microscopes simples, tels que ceux, dont les premiers Botanistes anglais ont fait usage, vû que ces derniers instrumens ne sont guère sujets à causer cette illusion optique, que l'en doit craindre des microscopes composés.

Enfin la Société désire que l'exposé des nouvelles observations, qui serveut à faire connaitre la structure des plantes, soit accompagné de figures exactes.

Le prix du concours est une Medaille d'or de 400 Florins d'Hollande, valeur réelle. Les réponses doivent être addressées à seconde Société Teylerienne à *Harlem* avant le 1 Avril 1835, pour être jugées avant le 1 Decembre de la même année.

II. Todesfälle.

Am 12. November vor. Jahres starb zu Priebus im Regierungsbezirk Liegnitz der Königl. Superintendent der Preufsischen Oberlausitz, Dr. *Johann Gottlob Worbs*. Im Felde der Geschichte, namentlich der Schlesischen, hat er Vorzügliches geleistet, und nie wird die Anerkennung seiner Verdienste in dieser Hinsicht schwinden. Die Schlesischen Provinzialblätter verlieren in ihm den letzten der älteren Mitarbeiter, die an ihrer Begründung Theil nahmen und ununterbrochen für dieselben thätig waren. Auch zu unserer A. L. Z. hat er manchen geschätzten Beitrag geliefert, wovon der letzte erst vor einigen Monaten abgedruckt ist.

Am 25. Nov. zu Paris einer der ausgezeichnetsten französischen Wundärzte, der Baron *Boyer*, an den Folgen eines Steinübels.

Am 27. Nov. der Professor *Jabbo Oltmanns*, Mitglied der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, geboren zu Wittmund in Ostfriesland am 18. Mai 1783. Die astronomische Geographie erleidet durch den Tod dieses ausgezeichneten und überaus arbeitsamen Gelehrten einen empfindlichen Verlust. Die Wissenschaften verdanken seinem Fleifse folgende Werke: *Recueil des observations astronomiques, d'opérations trigonométriques et de mesures barométriques, faites pendant le cours d'un voyaye aux régions équinoxiales du nouuveau continent, depuis* 1799 *jusqu'en* 1803.

 Pa-

Paris 1808—10. 2 Quartbände. *Conspectus longitudinum et latitudinum geographicarum, per decursum annorum* 1799 *ad* 1804 *in plaga aequinoctiali ab A. de Humboldt astronomice observatarum. Calculo subjecit J. Oltmanns.* Lutet. Paris. et Cassellae 1808. Quarto. Untersuchungen über die Geographie des neuen Continents, gegründet auf die astronomischen Beobachtungen und Messungen A. von Humboldt's und andrer Reisenden. Paris 1809 u. 10. 2 Octavbände. *Nivellement barométrique fait dans les régions équinoxiales du nouveau continent de* 1799 *à* 1803 *par Alex. de Humboldt; toutes les mésures ont été calculées par J. Oltmanns d'après la formule de Mr. Laplace et le coefficient de Mr. Ramond. On a ajouté aux noms des hauteurs mésurées quelques observations physiques et géologiques.* Paris 1809. Quarto. *Tables hypsométriques, dressées par le calcul des nivellements barométriques d'après la formule de Mr. Laplace.* Paris 1809. Quarto. (Auszug daraus in Gilbert's Annalen der Physik. Band 38. S. 278 ff.) Hülfstafeln zur Berechnung der Längen- und Breiten-Unterschiede ausgemessener Meridian- und Perpendicul-Abstände, nach rheinländ. Maafs, in der Erdabplattung $\frac{1}{310}$ für die Breiten-Parallele der Preufsischen Monarchie. Berlin 1826. Quarto. Die in Verbindung mit Reinhold herausgegebene Schrift: Der deutsche Handelskanal oder die schiffbare Verbindung der deutschen Meere, Flüsse und Handelsstaaten nach älteren und neueren Vorschlägen. Leer und Bremen 1817. Octav. Hypsometrische Tafeln, oder Tafeln zur Bestimmung der Höhen vermittelst des Barometers nach Laplace's Formel, nebst andern neu berechneten Reductionstabellen. Stuttgart 1830. Astronomische und hypsometrische Grundlagen der Erdbeschreibung, oder Untersuchung und Sammlung von Ortsbestimmungen nach theils gedruckten theils ungedruckten, von Alex. von Humboldt gelieferten Materialien berechnet. 1sten Bds. 1ste Abtheil. Stuttgart 1831. Nachtrag zu J. E. Bode's Anleitung zur Kenntnifs des gestirnten Himmels. Berlin. Aufserdem aber noch eine grofse Menge der vorzüglichsten Abhandlungen in Zeitschriften, namentlich in Bode's astronomischen Jahrbüchern, Zach's monatlicher Correspondenz, den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften u. s. w.

Am 28. Nov. starb zu Münster-Eifel der Lehrer der Geschichte und alten Sprachen am dortigen Gymnasium, Dr. *Wilhelm Schorn*, im 27sten Lebensjahre. Er ist Verfasser der erst 1833 erschienenen „Geschichte Griechenlands, von der Entstehung des Aetolischen und Achäischen Bundes bis auf die Zerstörung Korinths."

Unter den Verlusten, welche die Kirchenmusik in der neueren Zeit erlitten hat, ist der im November zu Wien erfolgte Tod des Abbé *Stadler* vielleicht einer der bedeutendsten. Wer den Verstorbenen gekannt hat, weifs, dafs er mit seinen grofsen Kenntnissen in der Theorie der Musik, und bei seinem Talent für die Composition, ein höchst angenehmes, einnehmendes Betragen verband und daher von allen einheimischen und fremden Kunstfreunden geschätzt ward. *Max. Stadler* war am 4. Aug. 1748 zu Melk in Oesterreich geboren, und bestimmte sich schon früh zum geistlichen Stande. Seine Neigung zur Musik machte, dafs er, neben seinen Berufsstudien, diese sehr eifrig trieb, und bereits in seinem 11ten Jahre (im J. 1759) einen Versuch in der Composition machte. Mit Albrechtsberger, Gafsmann, Reuter, Joseph Haydn und Mozart theils bekannt, theils befreundet, hatte er Gelegenheit, die Ansichten dieser grofsen Künstler über Musik genauer kennen zu lernen und zu benutzen, und das Zutrauen, welches Mozart's Wittwe nach dem Tode ihres Gatten dem Abbé *St.* bezeigte, veranlafste diesen, dafs er, in dem Hause des Verewigten, das *Requiem* und *Kyrie*, so wie das *Dies irae* in Mozart's Requiem aus dessen *eigner Handschrift* und mit diplomatischer Genauigkeit abschrieb, zu einer vorgefundenen Klavier-Menuet das Trio und zu der, nach Mozart's Tode in Stich erschienenen kleinen Klavier-Phantasie in C moll, wovon nur der 1ste Theil vollendet war, den zweiten Theil componirte. Erst später wurde es bekannt, dafs von *Stadler* diese Ergänzungen herrührten; bis dahin glaubte jedermann, dafs das Ganze von Mozart selbst sey. Zu seinen gröfseren Compositionen gehören die meisterhaften Chöre zu *Collin's* Trauerspiel Polyxena und sein Oratorium: „Die Befreiung von Jerusalem." Zu einer „Geschichte der Musik in Oesterreich" hat er sehr viele Materialien hinterlassen, die hoffentlich der literarischen Welt nicht verloren gehen werden.

Im December starb zu London *Eduard Milligan*, geboren zu Kirkbean im Solway-Firth (Schottland), im 50sten Lebensjahre. Von seinen Kenntnissen in der klassischen Literatur hat er in der, von ihm veranstalteten, letzten und vorzüglichsten Ausgabe des *Celsus* einen entschiedenen Beweis gegeben. Sie waren das Ergebnifs eines zwölfjährigen Studiums, denn vor dieser Zeit war *Milligan* nichts anders, als — ein *Schuhmacher* in einem kleinen Orte. Wie Gifford und der Natur-Dichter Bloomfield, war er des Leistens und der Ahle müde geworden, und vertauschte seine Werkstätte mit der Universität Edinburgh, die er besuchte, und wo er später als Lehrer auftrat. Nachdem er sich einiges Vermögen erworben, spielte er selbst in den Kreisen der Gelehrten und Schöngeister keine untergeordnete Rolle. Er war ein lebendiger, unterhaltender Mann, und nichts Wissenswürdiges von allgemeinem Interesse ihm unbekannt.

Mitte December in Wien der als Dichter und Tonsetzer rühmlichst bekannte *Friedrich August Kanne*, geboren zu Delitzsch bei Leipzig im J. 1778. Er studirte unter Weinlig in Dresden und bildete sich besonders nach Portman's theoretischen Werken. Im J. 1807 ging er nach Wien, wo seine Oper „Orpheus" mit grofsem Beifall aufgeführt wurde, und lebte seit dieser Zeit daselbst.

Am 19. Dec. in Vauxbuins bei Soissons *Karl Pougens*, Mitglied der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften zu Paris, 78 Jahre alt; er war schon seit geraumer Zeit des Augenlichtes beraubt.

Am

Am 29. Dec. starb zu Halle *Christian Heinrich Theodor Schreger*, Doctor der Philosophie und Medicin und ordentlicher Professor der Medicin an dieser Universität, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, und bekannt durch mehrere, besonders diätetische, Schriften, geboren am 20. Januar 1768 zu Zeitz.

Ausgangs Dec. zu Marburg der Vicekanzler dortiger Universität, Probst Dr. *Robert*, 69 Jahre alt.

Zu Paris am 8. Januar 1834 *Houton de la Billardière*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften für die botanische Section. Er war am 28. Oct. 1755 zu Alençon im Orne-Departement geboren.

III. Ehrenbezeigungen.

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs fand am 19. Januar die Feier des Krönungs- und Ordensfestes auf dem Königlichen Schlosse in Berlin Statt, wobei auch folgenden Schriftstellern und Gelehrten Orden verliehen wurden. Den rothen Adler-Orden *erster* Klasse *mit Eichenlaub* erhielten: Der Staats- und Justizminister Hr. Baron *von Kamptz* zu Berlin, der Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten Hr. *Ancillon* zu Berlin, der wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident *von Vincke* zu Münster und der General-Major Hr. *Rühle von Lilienstern* vom Generalstabe in Berlin. Denselben Orden *ohne Eichenlaub*: der General-Lieutenant ausser Dienst Hr. *von Minutoli*. Den rothen Adler-Orden *zweiter* Klasse *mit Eichenlaub*: der Geheime Medicinalrath Hr. Dr. *Horn* zu Berlin, der wirkliche Geheime Legationsrath *Eichhorn*, Director der 2ten Abtheil. im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin. Denselben Orden *zweiter* Klasse *ohne Eichenlaub*: der Geheime Ober-Revisionsrath und Professor Hr. Dr. *von Savigny* in Berlin, der Geheime Medicinalrath und Professor Hr. Dr. *Lichtenstein* in Berlin, der Geheime Regierungsrath und Professor Hr. Dr. *Bessel* in Königsberg in Pr., der Geheime Regierungsrath Hr. Dr. *Neumann* in Breslau, und der Geheime Ober-Bergrath Hr. Dr. *Karsten* in Berlin. Den rothen Adler-Orden *dritter* Klasse: der Oberstlieutenant a. D. und Herzogl. Sachsen Koburg-Gothaische Kammerherr und Minister-Resident Hr. *von Roeder* in Berlin. Den rothen Adler-Orden *vierter* Klasse: Hr. Geheime Ober-Regierungsrath *von Harlem* in Berlin, Hr. Consistorialrath und Prediger *Maenſs* zu Magdeburg, Hr. Consistorialrath und Professor Dr. *Kähler* in Königsberg in Pr., Hr. Consistorial- und Schulrath *Wagner* in Münster, Hr. Superintendent und Professor *Heubner* in Wittenberg, Hr. Superintendent Dr. *Spiecker* in Frankfurt a. d. Oder, Hr. Professor und Universitäts-Prediger Dr. *Nitsch* in Bonn, Hr. Professor Dr. *Unterholzner* in Breslau, Hr. Medicinalrath und Professor Dr. *Busch* in Berlin, der Rector und Professor am evangelischen Gymnasium zu St. Elisabeth in Breslau Hr. D. *Reiche*, Hr. Seminar-Director *Harnisch* in Weiſsenfels, Hr. Bibliothekar Dr. *Spiker* in Berlin, der Director der Bildergallerie im Museum zu Berlin Hr. *Waagen*, Hr. Regierungs- und Medicinalrath Dr. *Niemann* in Merseburg, Hr. Regierungs-Medicinalrath Dr. *Merrem* in Köln, der Commodore und Director der Navigationsschule in Danzig Hr. *von Bille*, Hr. Regierungsrath *Wehnert* in Potsdam und Hr. Geheime Regierungsrath *Engelhardt* in Berlin. Den *St. Johanniter-Orden* erhielt der Hr. Berghauptmann *von Charpentier* in Dortmund.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage erschien vor einigen Jahren:

Böttcher, M. J. Fr., hebräisches Uebungsbuch für Schulen. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

— — *hebräische Paradigmen, tabellarisch zusammengestellt.* gr. 4. Preis 12 Ggr.

An diese beiden durch mehrfache Recensionen in berühmten Zeitschriften empfohlenen und in vielen Schulen bereits eingeführten Werke sich anschlieſsend, empfing ich in Commission und versendete so eben an alle Buchhandlungen Deutschlands:

Hebräische Sprachlehre. Erstes Heft, enthaltend: *Einleitung* und *Elementarlehre.* gr. 8. Preis 8 Ggr.

Die besondere Herausgabe dieses Heftes wurde in Folge vielseitiger Aufforderungen von dem Herrn Verfasser veranstaltet, in dessen Schülerkreise dieses Anfangsstück zum Unterricht, so wie zur Leitung des Privatfleiſses dient. Forschern und Lehrern des Hebräischen wird es manches Eigenthümliche in Ansichten, Beobachtungen, Zusammenstellungen, methodischer Erleichterung und Sprachparallelen bieten, und dadurch willkommen seyn.

Dresden, im Januar 1834.

G. Karl Wagner.

Bei Carl Joseph Becker in Elberfeld ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Die
Göttlichkeit der Bibel.
In fünf Gesängen.
Von
Karl Heinrich Sack.
8. 52 S. Elegant geheftet. Preis 10 Sgr.

Dieses kleine Werk will das Positivgöttliche der Bibel in seiner lebendigen Beziehung zum Geist, zum Gemüth, zur Geschichte poetisch darstellen. Auch Diejenigen, welche auf dem Standpunkte des christlichen

lichen Glaubens fest stehend wohl wissen, daſs Ursprung und Inhalt der Bibel über alle Poesie hinaus liegen, dürfen Freude daran finden, diese ihre Ansicht selbst poetisch anzuschauen und zu nähren. Solchen und Denen, die ihnen nahe stehen, bietet sich dieses Gedicht anspruchslos und wohlwollend dar.

WERK IN LIEFERUNGEN MIT 500 ABBILDUNGEN.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Malerische Reise um die Welt.

Eine geordnete Zusammenstellung des Wissenswerthesten von den Entdeckungsreisen eines

Byron, Wallis, Carteret, Bougainville, Cook, Lapeyrouse, Vancouver, d'Entrecasteaux, Baudin, Freycinet, Duperry, Krusenstern, Kotzebue, Beechey, Dümont d'Urville, Laplace u. s. w.

verfaſst von einer Gesellschaft Reisender und Gelehrter

unter der Leitung

des Herrn Dümont d'Urville.

Deutsch mit Anmerkungen von Dr. *A. Diezmann.*

Erste Lieferung. 8 Bogen in 4. mit 16 Abbildungen. Preis 6 Ggr.

Die Reise erscheint in Lieferungen von einigen Quart-Bogen Text mit jedesmal 12 bis 16 Vignetten à 6 Ggr. für's Heft.

Leipzig, Industrie-Comptoir (Baumgärtner).

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der Haupt-Anzeigen

für die richtige Wahl der

Homöopathischen Heilmittel

oder sämmtliche zur Zeit näher gekannte

Homöopathische Arzneien

in ihren Haupt- und Eigenwirkungen nach den bisherigen Erfahrungen am Krankenbette bearbeitet und mit einem systematisch-alphabetischen *Repertorium* versehen

von *G. H. G. Jahr.*

Groſs 8vo. Preis 2 Rthlr. 20 Ggr.

Dieses die *gesammte* homöopathische Arzneimittellehre von *theoretischer* und *praktischer* Seite umfassende und durch seine ebenso vollständige, als übersichtliche Bearbeitung für den *geübten Praktiker*, wie für den *Anfänger*, gleich nutzreiche Werk erscheint gegenwärtig etwas später, als es in der ersten Ankündigung versprochen war, und kann eben deſswegen dem Publikum um so mehr empfohlen werden, indem die Verzögerung nur durch *gröſsere Ausdehnung*, welche der Herr Verfasser dem Ganzen gegeben, so wie durch die äuſserst sorgfältige Bearbeitung des beigefügten *alphabetischen Verzeichnisses* der einzelnen Angaben, herbeigeführt worden, und dabei auch die *neuesten Erfahrungen*, sogar während des Druckes noch, die genaueste Beachtung erhalten haben. Auch für wissenschaftlich gebildete, mit der Homöopathie bekannte Laien dürfte sich dieses Buch mehr, als jedes andere, zum rathgebenden Hausarzte eignen.

So eben ist bei mir erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Hüllmann (Karl Dietrich),

Staatsverfassung der Israeliten. Gr. 8. 14½ Bogen auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr.

Leipzig, im Januar 1834.

F. A. Brockhaus.

Von dem *historischen Atlas* von *Kruse* wird nächstens eine fünfte, verbesserte, und wieder mit zwei Tabellen vermehrte, Auflage erscheinen. Bis zur bevorst. Ostermesse ist dies Werk durch alle gute Buchhandlungen (in denen auch ausführlichere Anzeigen zu erhalten sind) für einen Pränum. Preis von 10 Rthlr. 20 Ggr. (25 Sgr.) zu beziehen. Nachher ist der Ladenpreis 13 Rthlr. 16 Ggr. (20 Sgr.) Mit Charten auf holländ. Pap. immer 1 Rthlr. mehr.

Die neuen Tabellen, die hist. Ereignisse des Zeitraums von 1827 bis 1833 enthaltend, sind auch, zur Ergänzung der vorigen Auflage, jede zu 4 Ggr. (5 Sgr.) zu haben.

Renger'sche Verlags-Buchhandlung in Halle.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

An die Herren Geistlichen.

Der nur noch kleine Vorrath der Exemplare von *Henke*, Dr. *H. K. P.*, *Museum für Religionswissenschaft in ihrem ganzen Umfange*, 3 Bände, jeder Band in 4 Stücken, gr. 8. 8 Rthlr., einem Werke, dem eine Reihe von Jahren hindurch die tüchtigsten Theologen einen Theil ihrer Thätigkeit widmeten und das als historische Merkwürdigkeit und als Abbild von dem, was sich in den ersten zehn Jahren dieses Jahrhunderts in den Geistern regte, und wie es sich regte, seinen Werth behalten wird, soll von jetzt an um die Hälfte des bisherigen Ladenpreises, also zu 4 Rthlr., verkauft werden. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

W. Heinrichshofens Buchhandlung in Magdeburg.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Lehranstalten.

Neustadt Eberswalde.

Verzeichnifs der Vorlesungen bei der Königl. Preufs. höhern Forst-Lehranstalt daselbst im Studienjahre 18³⁴/₃₅.

I. Im Sommersemester, mit dem 15ten April beginnend, tragen vor:

Der Ober-Forstrath Dr. *Pfeil*:

1) Waldbau.
2) Forstschutz und Forstpolizeilehre.
3) Forst-Geschichte und Literatur.

Der Professor Dr. *Ratzeburg*:

4) Allgemeine Botanik.
5) Anleitung zum Bestimmen der Gewächse.
6) Encyklopädie der Naturwissenschaften. 1ster Theil — organische Natur. —
7) Allgemeine Entomologie mit besondrer Auseinandersetzung der Lebensart der Insekten.

Der Professor *Schneider*:

8) Arithmetik.
9) Geometrie.

II. Wintersemester, mit dem 1sten November beginnend:

Der Ober-Forstrath Dr. *Pfeil*:

10) Forst-Einrichtung und Ertragsbestimmung, einschliefslich der Waldwerthberechnung.
11) Jagdverwaldungskunde.
12) Examinatorium.

Der Professor Dr. *Ratzeburg*:

13) Encyklopädie der Naturwissenschaften. 2ter Theil — anorganische Natur, vorzüglich Chemie. —
14) Oryktognosie und Geognosie.
15) Specielle systematische Forst-Insektenlehre.
16) Examinatorium und Repetitorium.

Der Professor *Schneider*:

17) Ebne Trigonometrie.
18) Stereometrie.
19) Mathematisches Examinatorium.
20) Forstberechnungswesen.

Im Laufe des Sommersemesters wird eine Taxation in den Institutsforsten ausgeführt, um die verschiedenen Taxationsmethoden in der Anwendung zu zeigen. Aufserdem finden regelmäfsige botanische, zoologische und mineralogische Excursionen, sowie Uebungen im Messen und Nivelliren, an bestimmten Tagen Statt.

Der Director der Königl. höhern Forst-Lehranstalt.
Dr. *Pfeil.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Tübingen. In der Buchhandlung Zu-Guttenberg sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Was bringt die neue Kirche?

Einweisung in Stoff und Plan der Zeitschrift: *Die Frühe*, ein Sammelblatt für die wichtigsten Schriften und Begebnisse in der *Neuen Kirche des HErrn*. Von *L. Hofaker*. gr. 8. brosch. 9 Kr. rhein. oder 2 Ggr. sächs.

Die Frühe.

Ein Sammelblatt der wichtigsten Schriften und Begebnisse in der *Neuen Kirche des HErrn*, welche in der Offenbarung benannt ist *Neues Jerusalem*. Herausgegeben von *Ludw. Hofaker*. 1ster Jahrgang. 1ste Lief. gr. 8. geh. Preis des Jahrgangs v. 3 Heften 5 Fl. rhein. od. 2 Rthlr. 21 Ggr. sächs.

 Sit-

Sittengesetz und Offenbarung. Eine Handleitung in die *Neue Kirche des HErrn.* Von *Eduard Richer* in Nantes. Nach dem Französ. von *Ludw. Hofaker.* (Aus der Zeitschrift „*Die Frühe*" besonders abgedruckt.) gr. 8. geh. Besser Pap. 54 Kr. rhein. oder 12 Ggr. sächs. Ord. Pap. 40 Kr. od. 9 Ggr. sächs.

Sripta Novae Domini Ecclesiae sive *Novae Hierosolymae, in apocalypsi praedictae.* Ab *Em. Swedenborg.* Quae nunc iterum prelo submittunt *Ludov. Hofaker* et *G. Werner.* Manip. I^mi^ Sect. I^a^, cui est *Doctrina de Domino.* 8 maj. lig. Pret. subscript.: Ed. Nº 1. 51 Kr. rhein. od. 11 Ggr. sächs. Nº 2. 42 Kr. rhein. od. 9 Ggr. sächs. Nº 3. 33 Kr. rhein. od. 7 Ggr. sächs.

Doctrina principalis Novae Domini Ecclesiae, sive *Novae Hierosolymae,* in apocalypsi praedictae. Quam e Scripto *Swedenborgii* posthumo deprompsit *Ludov. Hofaker.* Sectio I^a^: *De Deo Triuno.* 8 maj. lig. Editio Nº 1. 1 Fl. 30 Kr. rhein. oder 21 Ggr. sächs. Nº 2. 1 Fl. 12 Kr. rhein. oder 16 Ggr. sächs. Nº 3. 54 Kr. rhein. od. 12 Ggr. sächs.

Bei C. J. Becker in Elberfeld ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Anleitung
zur Erlernung
der
französischen Sprache.
Von
Philipp Schifflin,
Lehrer an der höhern Stadtschule in Barmen.
Zweiter Cursus.
Preis: 20 Sgr.

Für die Brauchbarkeit und die zweckmäfsige Einrichtung dieses Werkes läfst sich kein besseres Zeugnifs ablegen, als dafs der erste Cursus desselben, (Preis 6 Ggr.), obwohl erst vor einem Jahre erschienen, bereits in mehr denn zwanzig öffentlichen und Privatschulen eingeführt worden ist. In derselben Methode abgefafst, nur in einer Form und gröfsern Ausdehnung, wie sie die zweite Stufe des Unterrichts erfordert, erscheint jetzt der zweite Cursus. Derselbe zerfällt in vier Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält die Fortsetzung und Vollendung der im ersten Cursus begonnenen Formenlehre, gründlicher und vollständiger abgehandelt, als es bisher selbst in gröfseren Werken geschehen ist. Von den syntactischen Regeln hat der Verf. zugleich so viel beigefügt, als ihm für diese zweite Unterrichtsstufe angemessen und nöthig schien. Die zweite Abtheilung enthält Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Französischen und aus dem Deutschen zur Einübung aller Regeln in der ersten Abtheilung. Die dritte Abtheilung bietet eine reichliche Auswahl von Lesestücken in französischer Sprache dar; die vierte endlich ein vollständiges Wörterbuch für die zweite und dritte Abtheilung. Den Aufgaben sowohl, als den Lesestücken und dem Wörterbuch sind überall die nöthigen Hinweisungen auf die §§. der ersten Abtheilung beigefügt worden. Da überhaupt der Verfasser mit sicherm pädagogischem Takte alles aufgeboten hat, um durch ein zweckmäfsiges, allmähliges Weiterführen in der Sprache das gründliche Studium derselben zu fördern: so darf er auch für diesen zweiten Cursus auf eine freundliche und recht ausgebreitete Aufnahme im Publikum rechnen.

Bei Goedsche in Meifsen ist erschienen und in allen deutschen, österreichischen, böhmischen und ungarischen Buchhandlungen zu haben:

Buch der Freiheit,
oder Geist des neunzehnten Jahrhunderts. Von einem ausgewand. Oesterreicher.
geh. 1½ Rthlr. od. 2 Fl. 42 Kr.

Ein Recensent sagt davon: Der Selbstständigkeit der Ansichten und der eigenthümlichen Denk- und Anschauungsweise wegen, welche in demselben herrscht, gehört das Buch zu den merkwürdigsten Erscheinungen in der neusten Literatur. Der Verfasser legt uns in dem bezeichneten Werkchen ein Gericht vor, welches aus den heterogensten Bestandtheilen besteht, und nicht jedem Gaumen munden wird; namentlich müssen wir alle diejenigen, welche noch an Semmelmilch gewöhnt sind, vor dieser Kost warnen, sie würden sie gar wohl geniefsen, schwerlich aber verdauen können; oder deutlicher ausgedrückt, wir halten das fragliche Buch für Geistesunmündige für gefährlich. Dagegen ist es für einen derben Magen eine ganz zusagende Kost, *es ist Kraft und Saft darin.*

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kaumann, F. W., Handbuch der neuern und neuesten französischen Literatur. 1ster Bd. Chrestomathie aus französischen Dichtern des 19ten Jahrhunderts, nebst Nachrichten von den Verfassern und einer Uebersicht der Literaturgeschichte Frankreichs. gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Frankreich hat bekanntlich seit seiner ersten Revolution eine neue Epoche in seiner Literatur begonnen und fast Alles übertroffen, was seit dem Zeitalter *Ludwigs XIV.* auf seinem literarischen Gebiete erzeugt worden ist. Die Sprache ist kühner und reicher, die Literatur ernster, besonnener und gründlicher geworden; Dichtkunst und Beredsamkeit, Geschichte und Politik haben einen mächtigen Aufschwung genommen, so dafs, nach den vorhandenen französischen Chrestomathien, zu denen die neuern Schriftsteller bei

bei weitem zu wenig benutzt worden, man nur unbefriedigend den jetzigen Zustand der französischen Literatur beurtheilen kann. Da die Bekanntschaft mit demselben zum Studium der Sprache nach den Ansprüchen unserer Zeit aber wesentlich nothwendig ist, so erscheint dieses Handbuch als eine reiche Quelle wohlgeordneter und sorgfältig gewählter Hülfsmittel, und kann insonderheit den obern Klassen höherer Schulanstalten recht dringend empfohlen werden. Diesem ersten Theile, welcher die Dichter des 19ten Jahrhunderts enthält und sich somit an den poetischen Theil des Handbuches von *Ideler* und *Nolte* anschliefst, geht, um einen Gesammtüberblick zu gewinnen, eine gedrängte Literaturgeschichte Frankreichs voraus, die von 1789 an vollständig durchgeführt ist. Der zweite, die *Prosaisten* enthaltende Theil soll bald folgen. Für Schulen, wo das Werk eingeführt werden soll, gebe ich 25 Exemplare zu 20 Rthlr. sächs. baar, zu welchem Preise diese Anzahl durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

Wichtige Schriften für Theologen.

Bei J. K. G. Wagner in Neustadt a. d. O. sind so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Röhr, Dr. *J. F.*, Grund- und Glaubenssätze der evangelisch-protestantischen Kirche. Nebst einem Anhange über die kirchliche Wahlverwandtschaft der römisch-katholischen und evangelischen Stabilitäts-Theologen. Zweite, völlig umgearbeitete und mit Vorbemerkungen und Erläuterungen versehene Ausgabe. gr. 8. 21 Ggr.

Lasset euch versöhnen mit Gott! Zehn Predigten von *Ammon, Dräseke, Löffler, Marezoll, Reinhard, Röhr, Schmaltz, Schott, Tzschirner* und *Harms*, mit Parallelen meist aus einigen anderen Predigten Derselben als Beitrag zum Anbaue der vergleichenden Homiletik. Zweite zeitgemäfse Christgabe an evangel. protestantische Geistliche und denkende Christen. 12. geh. 1 Rthlr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Shakespeares dramatic works, with notes by *Johnson, Steevens, Malone* et the other celebrated Commentators. 20 Voll. 12. London, Jones. (Leipz. Fleischer.) Früher 20 Rthlr. jetzt 6 Rthlr.

Vollbeding, biblisches Wörterbuch. 3 Bände. gr. 8. Früher 4 Rthlr., jetzt 1 Rthlr.

Berlin.

A. Asher.

III. Vermischte Anzeigen.

Antikritik.

Der Rec. der *Theorie des Bogenbaues* (Leipzig b. Volckmar) hat in Nr. 76 d. Bl., von Irrthum geleitet, 7 Spalten mit Abschriften, Schmähungen und andern Zeichen seiner Schwäche angefüllt. Es sind ihm die Beweise seines Irrthums privatim zugestellt worden, um sie hierunter zu bekennen; und wenn er sich dazu auch nicht eben so muthig zeigen sollte, als vorher zum *Entstellen*, so wird er doch hoffentlich, belehrt, so *gewissenhaft* seyn, die Verantwortung des *Unglücks* zu fürchten, das seine Verführung *vom Rechten zum Falschen* erzeugen kann. *Seinem Gewissen* folgend empfiehlt *nur diese Theorie*

der Verfasser.

Antwort des Recensenten.

Wenn in einem Buche Stellen vorkommen, wie in dem, von welchem hier die Rede ist, z. B. auf S. 31:

„Denn es ist die Verdickung der Fläche zum Körper, Cubus oder dergleichen, und die Seite oder Linie zur Fläche, nur eine willkührliche Verkörperung dieses Verhältnisses." S. 70: „Denn obschon die Fläche gröfser als die Seite zu seyn scheint (und es räumlich auch wirklich ist), weil sie aus *zwei* Seiten multiplicirt (also vervielfältigend) mit einander besteht, so ist doch die Seite = 1, und die Fläche (zwei Seiten multiplicirt mit einander, also 1×1) ebenfalls = 1." S. 130 ff. §. 77: „Dieser Umstand erwirbt der Hängebrücke Anspruch auf einige nähere Bestimmungen über die Stabilität (das Feststehen) des Steges gegen den Winddruck.

Die erforderliche rückwirkende Festigkeit im Stege vorausgesetzt, so hängt die Stabilität desselben gegen den Winddruck
1) von dem Gewichte,
2) von der Breite und
3) von der mittlern Richtung der Eisenstränge ab.

Die Hälfte eines Steges sey 200 Fufs lang, 10 Fufs breit, der Quadratinhalt der Grundfläche, d. i. $200 \times 10 = 2000$, sey das Gewicht, und die mittlere Richtung der, *an jeder Seite angebrachten* Eisenstränge habe zu 10 Fufs Grundlinie = 1 Fufs Steigung, und es werde gefragt, wie viel Widerstand dieselbe gegen Seitendruck, d. i. solchem, welcher horizontal und gegen die eine Seite des Steges rechtwinklig gerichtet is darbiete?

Diesen Voraussetzungen zufolge, liegt der Schwerpunkt der Steges in der Mitte, d. i. $\frac{200}{2} = 200$ Fufs vom Stirnpfeiler entfernt. Die sämmtlichen Eisenstränge einer Seite in *Einen* vereinigt und diesen in der Mitte befestigt, so giebt dieser eben die mittlere Richtung an, und jene halbe Länge des Steges von 100 Fufs ist seine Grundlinie. In den Befestigungspunk-

punkten der Eisenstränge an dem Stege liegt natürlich das ganze Gewicht des letztern, nämlich in jedem der zwei Punkte die Hälfte $\left(\frac{2000}{2}\right) = 1000$, und jeder dieser Punkte erscheint als ein *Schwerpunkt*.

Dieses Gewicht *an einer Seite* des Steges nun wirkt so viel mal gegen den Stirnpfeiler, so viel mal die Grundlinie des Eisenstranges gröſser als die Steigung ist; das ist 10 mal, also $10 \times 1000 = 10000$.

Diese Kraft kann der Grundlinie des Eisenstranges, d. i. der Entfernung des Schwerpunktes vom Pfeiler, proportional gesetzt werden. Legt man von diesem Schwerpunkte aus rückwärts durch die horizontale Ebene des Steges nach dem Pfeiler hin eine Diagonale (Strebe), so kann diese als Mittelkraft eines Systems gedacht werden, zu welcher jene eben bezeichnete Grundlinie und die Breite des Steges die Seitenkräfte sind. Die Mittelkraft (Diagonale, Strebe) bezeichnet hier die nöthige rückwirkende Festigkeit nach dieser Richtung im Stege, deren hinlängliche Stärke vorausgesetzt worden ist, und auf welche es hier nicht ankommt.

Nun verhalten sich die Seitenkräfte wie 10 zu 100, oder wie 1 zu 10; und da die gröſsere, nämlich der Horizontaldruck gegen den Pfeiler, bekannt und zwar $= 1000$ Pfd. ist, so ist die andere, 10 mal kleiner $\frac{1000}{10} = 100$.

Diese Kraft gleich dem Gewichte von 100 Qu. Fuſs Brückensteg ist endlich der Widerstand, welchen die *Hälfte* des Steges einer Hänge-Brücke von der vorhin bezeichneten Länge und übrigen Beschaffenheit dem Drucke horizontal und rechtwinklich gegen *eine* seiner Seiten im Mittelpunkte der Länge darbietet. Und dieses Resultat gilt auch vom Winddrucke in so fern, als dieser allgemein den ihm entgegenstehenden Flächen proportional ist, und aus dem vorausgesetzten gleichen Gewichte des Steges auch gleiche Dicke desselben, und aus dieser wieder gleiche Breite (Höhe) der Seitenfläche folgt, wodurch der Mittelpunkt des Winddrucks in den Mittelpunkt der Länge des Steges *mit* fällt.

Nun kommt es darauf an, wie viel das Gewicht vom Quadratfuſs Brückensteg in Pfunden sey, wie viele Breite oder Höhe die dem Winde zugekehrte Seitenfläche in Fuſsen miſst, und wie groſs die Druckkraft des Windes auf den Quadratfuſs sey.

Es sey das Gewicht vom Quadratfuſs Brückensteg $= 40$ Pfd., die Seitenfläche desselben einschlieſslich der Flächen eines Geländers von Stabeisen pro laufenden Fuſs $= 2$ Qu. Fuſs, und der Winddruck pro Qu. Fuſs $= 10$ Pfd.

Demnach ist die Seitenfläche $2 \times 200 = 400$ Qu. Fuſs, der Winddruck $400 \times 10 = 4000$ Pfd. und der Widerstand $100 \times 40 = 4000$ Pfd., also dem Winddrucke gleich.", —

denen noch viele ihnen an Güte gleichkommende beigefügt werden könnten; so ist es, wie jeder Sachkundige zugeben wird, nicht gut möglich, mit dem Verfasser desselben darüber zu streiten, ob das Buch gut sey oder nicht, zumal wenn er einen Preis auf die Widerlegung der von ihm aufgestellten Theorie gesetzt hat, wie hier der Fall ist.

Rec. überläſst daher die Würdigung der vorstehenden Antikritik lediglich dem sachverständigen Publico, und fügt nur noch hinzu, daſs er in seiner tadelnden Anzeige des fraglichen Werks darum sich bitter geäuſsert hat, weil:

1) der Verf. durch seine marktschreierische Ankündigung, und den Titel, in welchem er von einer „Entdeckung" spricht, während er nur alte Sachen in einer höchst unklaren Form wiederholt, die Schwachen zu Irrthümern verleiten kann;

2) als *einzige* Bedingung der Stabilität der Gewölbe nur die ansiehet, daſs die Wölbsteine nicht zerdrückt werden können, was bekanntlich durchaus nicht zureicht;

3) deshalb über die erforderliche Stärke der Gewölbe im Schlusse gar nichts Brauchbares sagt, und bei Bestimmung der Stärke der Widerlager an den horizontalen Schub gar nicht denkt, sondern blos daran, daſs die Steine zerdrückt werden könnten, weshalb die Anwendung seiner Theorie höchst gefährlich und ganz verwerflich ist;

4) in allem Ernste von der Möglichkeit und sogar Räthlichkeit der Erbauung landwirthschaftlicher Gebäude in der Gestalt von 500 Fuſs im Lichten weiten, halbkugelförmigen Kuppeln von *Mauersteinen* spricht (S. 89) und die Kosten dafür, mit Einbau, zu 150 000 Rthlr. angiebt, mithin mit Chimären selbst den Anfang macht;

5) die Hängebrücken (nach der Art der verunglückten bei Nienburg) als die *besten* empfiehlt (S. 130) und nicht einmal darauf aufmerksam macht, daſs die erwähnte Brücke nur darum eingestürzt ist, weil als Spannketten, auf jeder Seite jedes Portals drei, einzeln am Sattel befestigte, nach divergirender Richtung in den Steinpfeiler laufende Eisenstränge angebracht waren, die nur nach einer Theorie, wie die oben angeführte, §. 77, alle zugleich gespannt seyn konnten, während es in der Wirklichkeit immer nur Ein Strang war, der natürlich, als der ausdehnenden Gewalt nicht gewachsen, zerreiſsen muſste, worauf dann die übrigen nachfolgen muſsten.

was Jeden, dem die Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse am Herzen liegt, nicht kalt lassen konnte.

Der Rec.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

Februar 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle - Wittenberg.

Verzeichnifs
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs - Universität daselbst im Sommer-Halbjahre, vom 21. April bis 20. September 1834, zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a. Wissenschaften überhaupt.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste trägt Hr. Prof. Gruber vor.

Eine *Anleitung zum akademischen Studium*, Hr. Dr. Ruge.

b. Besondere Wissenschaften.

I. Theologie.

Theologische Encyklopädie trägt Hr. Consistorial-Rath Tholuck vor; *Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums*, Hr. Prof. Franke.

Biblische Archäologie und Geographie lehrt Hr. Prof. Rödiger.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die Bücher des A. T.* trägt Hr. Cons.-Rath Gesenius vor.

Von Büchern des *A. T.* werden erklärt: *Genesis u. a. ausgewählte Capitel des Pentateuchs* vom Hn. Cons.-Rath Gesenius; *Genesis und das Buch Hiob* vom Hn. Prof. Rödiger; *das Buch Ruth und das Buch Hiob* vom Hn. Prof. Wahl; *das hohe Lied und Jesaias* vom Hn. Dr. Tuch.

Die *Messianischen Weissagungen des A. T.* erläutert Hr. Prof. Fritzsche in latein. Sprache.

Eine *historisch-kritische Einleitung in das N. T.* trägt Hr. Prof. Ullmann vor; eine *historisch-kritische Einleitung in die Pastoralbriefe des Paulus*, Hr. Prof. Guerike.

Von Büchern des *N. T.* werden erläutert: *die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas* nach der synoptischen Methode, vom Hn. Prof. Wegscheider; *das Evangelium des Johannes und der Brief an die Hebräer*, vom Hn. Cons.-Rath Tholuck; *des Paulus Briefe an Timotheus*, vom Hn. Prof. Guerike; *die Briefe an die Römer* und *die katholischen Briefe*, vom Hn. Dr. Daehne.

Exegetisch-homiletische Vorlesungen über ausgewählte Abschnitte der Bücher des N. T. hält Hr. Prof. Marks.

Die *Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu* trägt Hr. Prof. Wegscheider vor.

Dogmengeschichte lehrt Hr. Prof. Ullmann.

Die *Grundzüge der christlichen Apologetik* trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck vor.

Die *Geschichte der dogmatischen Theologie* erzählt Hr. Prof. Ullmann.

Dogmatische Theologie trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck und Hr. Prof. Fritzsche vor. — *Symbolische Theologie*, verbunden mit einer *Einleitung in die symbol. Bücher der christlichen Kirchen*, Hr. Prof. Guerike.

Christliche Moral lehrt Hr. Prof. Wegscheider.

Ueber die *Quellen der Kirchengeschichte* liest Hr. Cons.-Rath Thilo.

Die *christliche Religions- und Kirchengeschichte* trägt Ebenderselbe vor.

Homiletik und deren Geschichte lehrt Hr. Prof. Marks; auch leitet Derselbe, sowie Hr. Prof. Franke, *homiletische Uebungen*.

Katechetik lehrt Hr. Cons.-Rath Wagnitz und Hr. Prof. Franke; auch leitet Letzterer *theoretisch-praktische katechetische Uebungen*.

Im *Königl. theologischen Seminarium* leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius die *Uebungen in der Exegese des A. T.* und Hr. Prof. Wegscheider in der *des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck die *Uebungen der dogmatischen*, Hr. Cons.-Rath Thilo die *der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks die *homiletischen und liturgischen* und Hr. Cons.-Rath Wagnitz die *katechetischen Uebungen der Seminaristen*.

Uebungen im Interpretiren des A. u. N. T. leitet Hr. Prof. Fritzsche; *Examinatorien und Repetitorien* über *Dogmatik* hält Ebenderselbe; über *Kirchengeschichte* Hr. Dr. Daehne.

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Prof. Dieck nach Falk's Lehrbuch vor.

Philosophie des Rechts lehrt Hr. Hofrath Henke.

Exegetische Vorlesungen über Justinian's Institutionen hält Hr. Dr. von Madai.

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts trägt Hr. Prof. Witte und Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Die *Pandekten* lehrt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer; die *Pandekten*, verbunden mit dem *Erbrecht*, Hr. Dr. von Madai; das *Erbrecht*, Hr. Dr. Pfotenhauer.

Die *deutsche Staats- und Rechtsgeschichte* trägt Hr. Prof. Pernice vor.

Deutsches Privatrecht lehrt Hr. Prof. Dieck nach seinem Grundrifs; auch liest Derselbe über das *Recht des Adels- und Bauernstandes*.

Preufsisches Civilrecht lehrt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer und Hr. Prof. Witte; Letzterer trägt auch das *preufsische Familienrecht* vor.

Das *Lehnrecht* trägt Hr. Prof. Pernice nach Pätz's Lehrbuch vor.

Oeffentliches Recht des deutschen Bundes und der Bundesstaaten lehrt Hr. Prof. Pernice; auch hält Derselbe eine besondere Vorlesung über die *Verfassung des vormaligen deutschen Reichs*.

Gemeines und preufsisches Criminalrecht trägt Hr. Hofrath Henke und Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Kirchenrecht lehrt Hr. Prof. Laspeyres; auch liest Derselbe über das *Eherecht*.

Gemeinen und preufsischen Civilprozefs lehrt Hr. Prof. Laspeyres nach Mühlenbruch's Grundrifs. — Den *gemeinen und preufs. Criminalprozefs* Hr. Hofrath Henke nach seinem Lehrbuche, und Hr. Dr. Pfotenhauer.

Gerichtliche Arzneikunde trägt Hr. Prof. Hohl vor.

Ueber die *medizinisch-gerichtliche Erforschung der Schwangerschaft* liest Ebenderselbe.

Uebungen in der juristischen Praxis leitet Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer.

Ein *Examinatorium und Repetitorium* über das *Criminalrecht* hält Hr. Hofrath Henke.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden. — Hr. Prof. Wilda befindet sich auf einer wissenschaftlichen Reise.

III. Medizin.

Encyklopädie und Methodologie des medizinischen Studiums trägt Hr. Prof. Friedländer nach seinem Lehrbuch vor; auch setzt Derselbe die *exegetischen Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft* fort.

Physiologie des menschlichen Körpers trägt Ebenderselbe vor. — *Anthropologie* lehrt Hr. Prof. Hohl.

Diätetik lehrt Hr. Prof. Friedländer.

Allgemeine Pathologie und Therapie, so wie die *Lehre von den Fiebern und Entzündungen*, trägt Hr. Dr. Beumgarten-Crusius vor.

Den *ersten Theil der speziellen Pathologie* und *Therapie*, ingleichen die *Path. und Ther. der Lungen, des Herzens und der Haut* lehrt Hr. Prof. Krukenberg.

Chirurgie trägt Hr. Prof. Dzondi vor.

Pathologie und Therapie der organischen Systeme lehrt Ebenderselbe.

Die *Lehre von der Erkennung und Heilung der syphilitischen Krankheiten* trägt Hr. Dr. Baumgarten-Crusius vor.

Einen *Cursus chirurgisch-ophthalmiatrischer Vorträge und Demonstrationen an lebenden Kranken* hält Hr. Prof. Dzondi.

Operationslehre, verbunden mit einem Cursus *chirurgischer Operationen an menschlichen Cadavern*, trägt Hr. Prof. Blasius vor. — *Theoretisch-praktische Vorträge über Augenoperationen* hält Ebenderselbe und Hr. Prof. Hohl.

Theorie und Praxis der Geburtshilfe lehrt Hr. Prof. Niemeyer.

Pharmakologie trägt Hr. Prof. Schweigger-Seidel vor, mit Berücksichtigung der preufs. Pharmakopöe.

Pharmazeutische Chemie lehrt Ebenderselbe; auch liest Derselbe über die *chemische Zersetzung der Gifte*.

Ueber die *offizinellen Pflanzen* liest Hr. Dr. Sprengel. — Die *offizinellen Pflanzen der preufs. Pharmakopöe* erläutert nach natürlichen Familien Hr. Prof. von Schlechtendal.

Praktische Uebungen in der Zergliederungskunst leitet Hr. Prosector Dr. Moser.

Die *medizinisch-klinischen Uebungen*, Hr. Prof. Krukenberg; auch setzt Derselbe die *Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft* fort.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen, Hr. Prof. Blasius.

Praktische Uebungen in der Geburtshilfe leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akademischen Entbindungsanstalt.

Die *Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts*, Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Examinatorien und Repetitorien halten die Hrn. Proff. Krukenberg, Niemeyer, Schweigger-Seidel und Hohl, und Hr. Dr. Baumgarten-Crusius.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Encyklopädie und Methodologie der Philosophie trägt Hr. Prof. Gerlach vor.

Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Hinrichs.

Ueber die *neuern philosophischen Systeme und deren Einflufs auf die Theologie* liest Hr. Dr. Daehne.

Fundamentalphilosophie lehrt Ebenderselbe.

Lo-

Logik lehren die Hnn. Proff. Tieftrunk, Gerlach und Hinrichs, nach ihren Lehrbüchern.
Metaphysik, die Hnn. Proff. Gerlach und Hinrichs.
Aesthetik trägt Hr. Prof. Gruber vor.
Empirische Psychologie lehren die Hnn. Proff. Tieftrunk und Gerlach.
Religionsphilosophie trägt Hr. Dr. Schaller vor.

Philosophische Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Tieftrunk und Hr. Dr. Scheller.

* * *

Pädagogik und Didaktik lehrt Hr. Prof. Fritzsche.
Ueber die *Gymnasialverfassung*, besonders in Deutschland, liest Hr. Prof. Niemeyer.

Die *Uebungen der Mitglieder des Königl. pädagogischen Seminariums* leitet Hr. Prof. Niemeyer.

V. Mathematik.

Geometrie, nach Euklid und Legendre, lehrt Hr. Prof. Gertz; auch liest Derselbe über die *Abhängigkeit geometrischer Gestalten von einander*.
Die *Elemente der analytischen Geometrie* lehrt Hr. Prof. Plücker.
Ebene und sphärische Trigonometrie tragen die Hnn. Proff. Rosenberger und Gartz vor.
Die *Integralrechnung* lehrt Hr. Prof. Plücker.
Ueber die *sogenannte Methode der kleinsten Quadrate* liest Hr. Prof. Rosenberger.

Examinatorien über einzelne mathematische Disciplinen hält Hr. Prof. Gartz.

VI. Naturwissenschaften.

Experimental-Physik lehrt Hr. Prof. Schweigger, nach Baumgartner's Handbuch. — Ueber *Magnetismus und Elektricität*, mit Rücksicht auf die älteste Physik, liest Derselbe.
Ueber die *neuern Entdeckungen in der Optik*, durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Plücker.
Die *Berechnung der Kometenbahnen* lehrt Hr. Prof. Rosenberger. — *Populäre Astronomie* trägt Ebenderselbe vor.
Physische Geographie lehrt Hr. Prof. Kämtz.
Meteorologie trägt Derselbe vor.
Geognosie lehrt Hr. Prof. Germar.
Mineralogie trägt Derselbe vor.
Allgemeine Botanik, verbunden mit Demonstrationen lebender Pflanzen und botanischen Excursionen, lehrt Hr. Prof. von Schlechtendal; auch liest Derselbe über die *Gräser und Halbgräser*.
Zoologie trägt Hr. Prof. Nitzsch vor, mit Benutzung des akademischen zoologischen Museums und seiner Privatsammlungen. — Die *allgemeine Naturgeschichte der Thiere*, nach seinem Lehrbuche, Hr. Dr. Buhle.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akad. Laboratorium leitet Hr. Prof. Schweigger.
Botanische Excursionen veranstaltet Hr. Dr. Sprengel; auch hält Derselbe *Examinatorien und Repetitorien über das Gesammtgebiet der Phytologie*.
Zootomische Demonstrationen hält Hr. Prof. Nitzsch.

VII. Staats- und Kameralwissenschaften.

Politik trägt Hr. Prof. Eiselen vor.
Nationalökonomie lehrt Ebenderselbe.
Finanzwissenschaft trägt Derselbe vor.
Forsttechnologie lehrt Hr. Dr. Buhle; auch liest Derselbe über den *ökonomischen Nutzen der Hausthiere*.

VIII. Historische Wissenschaften.

Alte Universalgeschichte lehrt Hr. Geh. Hofrath Voigtel.
Griechische und römische Alterthümer trägt Hr. Dr. Ruge vor. — *Mythologie* lehrt Ebenderselbe und Hr. Dr. Schaller.
Die *Geschichte des Mittelalters* trägt Hr. Prof. Leo vor; auch erläutert Derselbe *Eginhard's Leben Karl's des Grofsen*.
Die *Geschichte des siebenjährigen Kriegs*, mit wissenschaftlichen Erläuterungen, trägt Hr. General-Major Dr. von Hoyer vor.
Die *Geschichte der französischen Revolution* von 1789—1804 erzählt Hr. Prof. Leo.
Preufsische Statistik trägt Hr. Geh. Hofrath Voigtel vor.

Die *Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.
Examinatorien über griechische Alterthümer hält Hr. Prof. Meier; über *Universalgeschichte*, Hr. Prof. Leo.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

Vergleichende Grammatik des Indo-europäischen Sprachstammes, besonders mit Beziehung auf die griechische und lateinische Sprache, trägt Hr. Prof. Pott vor.

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Alte Literatur- und Kunstgeschichte trägt Hr. Prof. Raabe vor.
Die *Geschichte der griechischen Literatur* lehrt Hr. Prof. Bernhardy.
Von Werken *griechischer Schriftsteller* erklären: Hr. Prof. Raabe *Platon's Criton*; Hr. Prof. Friedländer

der *Hippokrates Aphorismen*; Hr. Prof. Bernhardy *Platon's Staat*; Hr. Prof. Pott die auf Asien bezüglichen Stellen *Herodot's*; Hr. Dr. Stäger des *Sophokles Oedipus auf Kolonos*.

Ueber den *lateinischen Stil* liest Hr. Dr. Förtsch.

Von Werken *lateinischer Schriftsteller* erläutert Hr. Prof. Meier die *Satyren des Horaz*, Hr. Dr. Förtsch *Cicero's Bücher* de divinatione.

Im *Königl. philologischen Seminarium* werden die Mitglieder im *Interpretiren*, *Disputiren* und *Lateinschreiben* von den Hrn. Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt, und zwar hat Ersterer *Pindar's pythische Oden*, Letzterer die *Oden des Horaz* zur Erklärung bestimmt.

2) Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik lehrt Hr. Prof. Rödiger und Hr. Dr. Tuch.

Zu *Vorlesungen über die semitischen Dialekte*, *die persische*, *koptische und Sanskrit-Sprache* erbietet sich Hr. Prof. Wahl.

Das indische Gedicht *Nalas* erklärt Hr. Prof. Pott nach Bopp's 2ter Ausgabe.

3) Neue abendländische Sprachen.

Italiänische Grammatik trägt Hr. Prof. Blanc vor. — *Uebungen im Sprechen der italiänischen und spanischen Sprache* veranstaltet Hr. Lector Hofrath Hollmann.

Calderon's „das Leben ein Traum" erläutert Hr. Hofrath Hollmann.

Die *Geschichte der französischen Literatur* trägt Hr. Prof. Blanc vor.

Die *Anfangsgründe der französischen Sprachlehre*, die Hrn. Lectoren Abbé Masnier und Hofrath Hollmann.

Die *englische Sprache* lehrt Hr. Hofrath Hollman; auch erbietet sich Derselbe zum Privatunterricht in der *italiänischen*, *spanischen*, *französischen und englischen Sprache*.

X. Schöne und gymnastische Künste.

Die *allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste* trägt Hr. Prof. Prange vor.

Theorie und Technik der Malerei lehrt Hr. Prof. Weise; auch liest Derselbe über *malerische Perspective*.

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilt der akad. Zeichnenlehrer Hr. Herschel.

Uebungen im Zeichnen leiten die Hrn. Proff. Prange und Weise.

Den *Generalbafs* lehrt Hr. Musik-Director Neue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange*.

Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

Die *Reitkunst* lehren die Hrn. Stallmeister André sen. und André jun.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die *Tanzkunst* lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. *Seminarien:* 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Facultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Hrn. Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut*, unter Direction des Hn. Prof. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet. — IV. Die akademische *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 2—3 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretair Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater*, unter Aufsicht des Hn. Prosector Dr. Moser.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten und Herbarium*, unter Direction des Hn. Prof. v. Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Nitzsch und des Hn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Februar 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Verzeichniſs der Vorlesungen,
welche
von den öffentlichen und Privatlehrern der königl. Württembergischen Universität daselbst für das Sommer-Halbjahr 1834 angekündigt sind.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.* Steudel: Glaubenslehre der evangelisch-protestantischen Kirche, 1ster Theil, 4 St.; Apologetik, 2 St.; Erklärung der Briefe an die Hebräer und Galater, 3—4 St. — Kern: christl. Sittenlehre, 1ster Theil, 4 St.; synoptische Erklärung der 3 ersten Evangelien, 5 St. — Baur: christl. Symbolik, 4 St.; Kirchengeschichte, 2ter Theil, 5 St.; protestantisches Kirchenrecht, 2 St. — Schmid: Paulinische Briefe, 5 St.; Pädagogik und Didaktik, 2—3 St.; Leitung der homiletischen und katechetischen Uebungen, 10 St. — Münch: Württemb. Kirchen- und Schulgesetze, 2 St. — Mehl: Examinatorium über Dogmatik, 6 St. — Haug: Examinatorium über Kirchen- und Dogmengeschichte, 4 St. — Nagel: Erklärung des Pentateuchs, 4 St.

II. *Katholisch-theologische Fakultät.* v. Drey: Dogmatik, 2ter Theil, 7 St. — Herbst: biblische Archäologie, 4 St.; Erklärung des Jesaia, 3 St.; arabische Sprache, 2—3 St. — Hirscher: 2te Hälfte der Moral, 5 St.; Privatseelsorge und Erklärung der sonntäglichen Perikopen, 3 St. — Möhler: Geschichte der christlichen Literatur, 3 St.; 2ter Theil der Kirchengeschichte, 7 St. — Mack: Apostelgeschichte, 5 St.; Pauli Brief an die Galater und Pastoralbriefe, 5 St. — Schöninger, Apologetik, 4 St.; Homiletik, 3 St.; Liturgik, 2 St.

III. *Juristische Fakultät.* v. Schrader: Institutionen, 6 St.; Erbrecht, 4 St.; Römische Rechtsgeschichte, 3 St. — Michaelis: deutsches Privatrecht, 6 St.; württemb. Privatrecht, 5—6 St.; Handels- und Wechselrecht, 3 St.; summarischer Proceſs, 3 St. — Scheurlen: Kirchenrecht, 5 St.; Civilproceſs, 6 St. — Hepp: Naturrecht, 5—6 St.; Strafproceſs, 5 St. — Lang: Encyklopädie und Methodologie, 4 St.; Institutionen, 6 St.; Practicum über die Pandekten, 2 St. — Reyscher: Naturrecht, 4 St.; Staatsrecht, 6 St.; württemb. Privatrecht, 6 St. — Mayer: Pandekten, mit Ausschluſs des Erbrechts, 12 St. — Huck: Examinatorien und Repetitorien über die gesammte Rechtswissenschaft oder einzelne Theile derselben.

IV. *Medicinische Fakultät.* v. Autenrieth: 1ster Theil der Nosologie, 5 St. — v. Gmelin: *Materia medica*, oder Pathologie, 5 St.; Klinik der innerlichen Krankheiten, 5 St. — Gmelin: 1ster Theil der allgemeinen Chemie, 5 St. — Schübler: medicinisch-pharmaceutische Botanik, 5 St.; ökonomisch-technische Botanik, 1 St.; Pflanzen-Physiologie, oder ökonomische und Forstbotanik, 1 St.; Excursionen. — Rapp: Physiologie, 5 St.; vergleichende Anatomie, 5 St. — Rieke: allgemeine Chirurgie, 5 St.; chirurgisch-geburtshülfliche Klinik, 5 St. — Sigwart: natürliche Pflanzenfamilien, 5 St.; pharmaceutische und gerichtlich-medicinische Chemie; Analyse der Mineralwasser. — Autenrieth: Therapie, 5 St.; Receptirkunde, 3 St.; Toxikologie, 3 St. — Baur: Anatomie des Menschen, 5 St. — Weber: medicinisch-chirurgische Heilmittellehre; Pastoralmedicin. — Leube: medicinische Polizei. — Märklin: specielle Botanik mit Excursionen, 5 St.; Pharmakognosie, 2—3 St. — Mayer: die Lehre von der Auscultation. — Elsässer: allgemeine Naturgeschichte der Erde; medicinische Examinatorien.

V. *Philosophische Fakultät.* Jäger: Uebungen im Interpretiren der für die biblische Theologie wichtigsten Stellen des A. T., 3 St.; Uebungen in der Grammatik der hebräischen Sprache, 2 St. — v. Eschenmayer: Moralphilosophie, 4 St.; Naturphilosophie. — Sigwart: Geschichte der Philosophie, 5 St.; Anthropologie, 5 St. — Tafel: Thucydides, 5 St.; Annalen des Tacitus, 5 St. — Haug: Universalgeschichte, 5 St.; deutsche Geschichte, 4 St. — Nörrenberg: Experimentalphysik, 5 St.; Geometrie, 5 St. — Hohl: Arithmetik und Algebra, 4 St.; praktische Geometrie, 4 St.;

4 St.; Stereometrie und Trigonometrie, 4 St.; Privatissima über Mathematik. — Walz: Geschichte der alten Kunst, 2 St.; Philoctet des Sophocles, 4 St.; lateinische und griechische Stylübungen. — Schönweiler: Erziehungs- und Unterrichtslehre, 3 St. — Eisenbach: Französisch und Englisch. — Ofterdinger: Trigonometrie, 5 St.; populäre Astronomie, 3 St.; geometrische Uebungen, 2 St. — Fischer: Logik, 2 St.; Metaphysik, 3 St.; Religionsphilosophie, 4 St. — Rapp: Julius Cäsar von Shakespeare, Recitationsübungen. — Vischer: Göthe's Faust, 2—3 St. — Binder: Erklärung der aristotelischen Bücher von der Seele, 3 St. — Mauclerc: 2ter Theil der Belagerung Antwerpens von Schiller, und *Nouveautés de literature française*, 4 St. — Decker: *Vicar of Wakefield* und *King Lear*, 4 St. — Zenneck: Encyklopädische Vorträge über die Naturkunde; Entomologie; Chemie für Chirurgen.

VI. *Staatswirthschaftliche Fakultät.* v. Fulda: Finanzwissenschaft, 5 St.; Handelswissenschaft. — Poppe: specielle Technologie, 5 St.; Geschichte der Erfindungen, 3 St. — Mohl: Encyklopädie der Staatswissenschaften, 5 St.; Statistik, 5 St.; Relatorium und Practicum über Gegenstände des württemb. Verfassungs- und Verwaltungsrechts, 3 St. — Widenmann: Landwirthschaftslehre, 5 St.; Examinatorium und Repetitorium über die Finanzwissenschaft, 5 St.

v. Hermann: Reiten. — Français: Tanzen. — Silcher: Musik. — Dörr und Helwig: Zeichnen und Malen. — Kastropp: Fechten.

Das Ende der Ferien ist auf den 8. April festgesetzt; am 9. April wird die Eröffnung sämmtlicher Vorlesungen an der schwarzen Tafel bekannt gemacht werden, und die Hauptvorlesungen werden sofort ihren Anfang nehmen.

Tübingen, den 30. Januar 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Von der

Zeitschrift
für die
Staatsarzneikunde.
Herausgegeben
von
Dr. *Adolph Henke*,
Hofrath und Professor.

ist das Erste Vierteljahrsheft des Vierzehnten Jahrgangs, für 1834, bereits in der Mitte des vorigen Monats ausgegeben worden, und das Zweite erscheint binnen wenigen Wochen. Der gediegene und reiche Inhalt dieser Zeitschrift hat ihr einen bedeutenden Absatz gewonnen, der durch das regelmäfsige Erscheinen der Hefte, sowie durch den sehr geringen Preis von 6 Fl. rhein. (3 Rthlr. 12 Ggr.) für den Jahrgang — von denen keiner unter 60 Bogen stark ist, auch mehrere Kupferbeilagen haben — gesichert ist, und noch zunimmt. Um neu eintretenden Abnehmern jedoch die Anschaffung der früher erschienenen Jahrgänge zu erleichtern, ermäfsigen wir den Preis derselben auf die Hälfte. Die 13 Jahrgänge für 1821—1833 betragen 78 Fl. (oder 45 Rthlr. 12 Ggr.), die dazu gehörenden 19 Ergänzungshefte 41 Fl. 12 Kr. (oder 28 Rthlr. 8 Ggr.), und das vollständige Namen- und Sachregister, das 1831 über die Jahrgänge 1821—1830 und die Ergänzungshefte 1—13 erschienen ist, kostet 1 Fl. 20 Kr. (oder 20 Ggr.); der Gesammtbetrag ist also 120 Fl. 32 Kr. (oder 74 Rthlr. 16 Ggr.), den wir auf Sechzig Gulden rhein. (oder 37 Rthlr. Preufs. Cour.) herabsetzen, so lange als unser Vorrath dazu ausreicht. Bei diesem so äufserst wohlfeilen Preise, welchen einzuhalten jede Buchhandlung in den Stand gesetzt ist, bewilligen wir noch frachtfreie Lieferung bis Leipzig oder Frankfort a. M.

Einzelne Jahrgänge und Ergänzungshefte können nur zu dem gewöhnlichen Preise abgegeben werden.

Erlangen, im Januar 1834.

Palm u. Enke.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Unterzeichneten (und in allen Buchhandlungen) ist zu haben:

Decisiones, die Sächsischen, vom Jahre 1746, nebst umständlichen, zu Erkennung deren wahren Sinnes und Einflusses in rechtlichen Entscheidungen nöthigen Erläuterungen, von Dr. *H. G. Bauer*. gr. 8. 2 Theile. 1 Rthlr.

Da die irrige Meinung entstanden ist, dafs dies Buch nicht mehr im Buchhandel zu haben sey, so machen wir auf das für die Herren Juristen in Sachsen werthvolle Werk hiermit wieder aufmerksam.

Leipzig, im Januar 1834.

Fischer & Fuchs.

Bei Palm und Enke in Erlangen ist erschienen und um die beigesetzten Preise durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Gallerie der denkwürdigsten Personen, welche im XVI., XVII. und XVIII. Jahrhunderte von der evangelischen

lischen zur katholischen Kirche übergetreten sind. Herausgegeben von Friedr. Wilh. Ph. von Ammon. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Ggr. oder 2 Fl. 15 Kr. rhein.

Die Zahl derer, welche von der protestantischen zur katholischen Kirche übergetreten sind, ist nicht gering, und da noch kein Werk existirt, in welchem die durch Stand und Bildung Ausgezeichneteren namhaft gemacht und von den Beweggründen und Folgen ihres Kirchenwechsels ausführliche Nachrichten gegeben wären, so ist diese Gallerie gewiss eine willkommene Erscheinung. Der Herr Verfasser, obgleich selbst Protestant, hat so erzählt, dass der Leser, welcher Kirche er auch angehöre, sich selbst ein unbefangenes Urtheil bilden kann. Dessen Bemühung um möglichste Vollständigkeit verdankt das Werk manche Namen und Schilderungen, deren bisher in diesem Kreise nicht gedacht wurde.

Handbuch der Kirchengeschichte. Von Dr. *J. G. V. Engelhardt.* Drei Bände. gr. 8. 6 Rthlr. oder 9 Fl. 36 Kr. rhein.

Der Erste Band umfasst die Geschichte der sechs ersten Jahrhunderte, der Zweite die vom siebenten bis zu Anfang des sechzehnten, und der Dritte Band die Geschichte der drei letzten Jahrhunderte. Es ist dem Herrn Verf. gelungen, in dem mässigen Raume von 108 Bogen die Kirchengeschichte bis auf die neueste Zeit zu geben, ausführlich genug, um jeden gebildeten Leser zu befriedigen. Wir enthalten uns aller Lobpreisung eines Werkes, dessen Erscheinen von den vielen Zuhörern des Herrn Verfassers schon seit Jahren mit grossem Verlangen entgegengesehen worden ist, und erlauben uns nur auf den äusserst billigen Preis von 9 Fl. 36 Kr. bei einer so bedeutenden Bogenzahl und der so vorzüglichen Ausstattung des Werkes in Papier und Typen aufmerksam zu machen.

Kirchengeschichtliche Abhandlungen von Dr. *J. G. V. Engelhardt.* gr. 8. 1 Rthlr. 20 Ggr. oder 2 Fl. 54 Kr. rhein.

(Inhalt: I. Der Abt Joachim und das ewige Evangelium. II. Die Bogomilen. *Visio Ysaiae.* III. Amalrich von Bena. IV. Zur Geschichte der Dreieinigkeitslehre im zwölften Jahrhundert. V. Ueber Ratherius von Verona.)

Lehre von den Partikeln der griechischen Sprache, von *J. A. Hartung.* Zwei Theile. gr. 8. 4 Rthlr. 12 Ggr. oder 7 Fl. 12 Kr.

Dieses Werk, dessen Erster Theil schon im vorigen Jahre erschienen ist, ist durch Recensionen bereits als eines der ausgezeichnetsten anerkannt worden.

Bei Carl Joseph Becker in Elberfeld ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Altes und Neues.
Blätter für die Jugend,
zur
Beförderung wahrer Verstandes- und Herzens-Bildung.
Herausgegeben
von
W. Wetzel,
Director der höhern Stadtschule in Barmen.
Erster Jahrgang in vier Heften.
Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr.

Diese Sammlung besteht aus sorgfältig gewählten Erzählungen, Gedichten, Lebensbeschreibungen, Merkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Länder-, Völker- und Naturkunde und verdient solches der Jugend zur angenehmen und nützlichen Lectüre empfohlen zu werden.

Bei Joh. Ambr Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grüneisen, Dr. C., über das Sittliche der bildenden Kunst bei den Griechen. Für Künstler und Alterthumsfreunde aus dem 3ten Bande d. Zeitschrift für hist. Theologie besonders abgedruckt. gr. 8. geh. 15 Ggr.

Bei Palm und Enke in Erlangen ist erschienen und um die beigesetzten Preise durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Sammlung auserlesener Recepte der neuesten Zeit. Nebst dahin bezüglichen pharmaceutischen, heilmittelkundigen, pathologischen und therapeutischen Bemerkungen aus der neuesten Literatur der Heilkunde. Herausgegeben von Dr. *K. Wenzel.* Erstes und zweites Bändchen. 8. geheftet. (Das 1ste Bändchen 20 Ggr. oder 1 Fl. 18 Kr.; das 2te Bändchen 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr.)

Aufgenommen werden nur gediegene, durch Erfahrung erprobte, oder sonst merkwürdige Arzneiformeln, die als Muster zur Verabfassung von Recepten, wie zur Benutzung in der Praxis Empfehlung verdienen, und es wird dabei der Name des Verfassers des Receptes, sowie die Schrift genannt, in welcher dasselbe gedruckt steht.

Grundriss der Pharmakognosie des Pflanzenreichs, zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen, sowie für Aerzte, Apotheker und Droguisten entworfen von Dr. *Th. Wilh. Chr. Martius.* Grösstes Octavformat, geheftet 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 3 Fl. 45 Kr.

Der Verfasser betrachtet zuerst die Droguen der tiefer organisirten Pflanzen; nach ihnen folgen die Wurzeln, dann die Hölzer, Rinden, Knospen, Blätter, Kräuter, Blumen und Früchte. Den Saamen folgen die Pflanzenauswüchse, dann die künstlich dargestellten Pflanzenstoffe, die in mehlartige Niederschläge und farbige Pflanzenstoffe zerfallen. Nun folgen die durch Kunst aus Pflanzen erhaltenen eingedickten Säfte, die zuckerartigen Produkte, die Gummen, die flüssigen dann die festen Harze, die Gummiharze, die fetten und die ätherischen Oele. Die Zahl der aufgenommenen Gegenstände beträgt 618 und es werden von den neuern im Handel befindlichen Droguen wenige vermisst werden.

Dieses durch reichen Inhalt, äussere Ausstattung und sehr billigen Preis sich auszeichnende Werk hat, kaum erschienen, schon bedeutenden Absatz gefunden.

Ueber die organische Harnröhrenverengerung und die verschiedenen Untersuchungs- und Heilmethoden derselben. Von *Matth. Winzheimer,* Doctor der Med. u. Chir. Mit 4 lithogr. Tafeln. gr. 4. geheftet 1 Rthlr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Ueber Bedeutung und Werth der Homöopathie. Ein Vermittelungsversuch zwischen ihr und der gesammten Medicin von Dr. *J. M. Leupoldt* (Professor der Medicin). gr. 8. geheftet 4 Ggr. oder 24 Kr.

Ueber

Ueber das Verhältnifs der nervösen Fieber zu Cholera und Intermittens. Pathologisch-therapeutische Abhandlung von Dr. *Jos. Heine.* 8. (In Commiss.) 20 Ggr. oder 1 Fl. 24 Kr.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Altenburg.

Den 18ten März d. J. und die darauf folgenden Tage wird in Altenburg die Bibliothek des verstorbenen *Amts-Adjunctus Schultes*, des bekannten Verfassers des *Directorii diplom.* etc. durch öffentliche Auction versteigert werden. Diese durch mehr als dreifsigjährige Sammlung entstandene Bibliothek enthält eine Menge seltener Werke, besonders für die Sächsische Geschichte, ingleichen mehrere reichhaltige Manuscripte u. dergl.

Kataloge sind zu haben in Dresden bei Hrn. Antiquar *Janssen*, in Coburg bei Hrn. Buchhändler *J. C. Krieger*, in Erfurt bei Hrn. Auctionator *Schäffer*, in Gotha bei Hrn. Antiquar *J. G. Müller*, in Halle bei Hrn. Auctionator *Lippert*, in Jena bei Hrn. Auctionator *Baum*, in Leipzig bei Hrn. Mag. *Grau* und *Mehnert* und bei Hrn. Commiss. *Zesewitz*, in Zeitz bei Hrn. Auctionator *Frick*, hier in Altenburg in der *Schnuphase*'schen Buchhandlung und dem Unterzeichneten.

Adolph Bratfisch, Auct. jur.

Bücher-Auction in Halle.

Den 15ten April d. J. werden allhier die von dem Hrn. Dr. und Prof. *Michael Weber*, Hrn. Prof. *Schreger* und mehreren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken aus allen Fächern der Wissenschaften, besonders aber aus der *Theologie, Philologie, Geschichte, Medicin* und *Jurisprudenz* u. s. w.

nebst 2 Anhängen

von ganz neuen vorzüglichen Büchern aus *allen* Wissenschaften, wobei besonders auch *viele alte, seltene* und *kostbare Werke*, so wie auch mehrere Kupferwerke und eine Sammlung von Kupferstichen (fast alle unter Glas und Rahmen),

gegen *gleich baare* Zahlung

öffentlich versteigert.

Aufträge zu dieser sehr bedeutenden Auction übernehmen die schon bekannten Hrn. Auctionatoren, Commissionaire und Antiquare in Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau, Coburg, Cöln, Darmstadt, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, London, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Marburg, München, Münster, Nürnberg, Oldenburg, Petersburg, Prag, Regensburg, Schaffhausen, Strafsburg, Stuttgart, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall das *reichhaltige* (über 20,000 Bände enthaltende) Verzeichnifs zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche Hr. *C. Deichmann*, Registrator der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung, und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im Februar 1834.

Joh. Fr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

Bücher-Auction.

Den 26. Mai dieses Jahres beginnt die Versteigerung von mehr als 3000 Nummern meines werthvollen antiquarischen Lagers, auf welche ich Freunde älterer Literatur besonders aufmerksam mache, da sie 126 *Incunabeln* und aufserdem eine Menge seltene und kostbare Werke enthält. Eine Sammlung von Gemälden, wobei 2 Stücke von *Lucas Cranach* und eines von *Albrecht Dürer*, wird ebenfalls mit versteigert.

Der Katalog ist in allen bedeutenden Buchhandlungen Deutschlands so wie bei den Herren Antiquaren einzusehen, und werden daselbst Bestellungen angenommen.

Frankfurt a. M., den 1. Februar 1834.

Franz Varrentrapp,
Buchhändler.

Bücher-Auction in Kiel.

Am 16ten Juni d. J. wird in Kiel die von dem verstorbenen Etatsrath und Professor *Cramer* hinterlassene, an wichtigen und seltenen Werken, besonders der juristischen und klassischen Literatur reiche Bibliothek öffentlich versteigert werden. Selbige enthält unter andern eine sehr vollständige Sammlung der Quellen des Römischen und Kanonischen Rechts, desgleichen der geschätztesten Ausgaben Römischer Schriftsteller, zum Theil mit Collationen und Anmerkungen von der Hand des verewigten Besitzers. Namentlich werden Gelehrte und Buchhändler auf ein mit vielen kritischen und exegetischen Anmerkungen versehenes Exemplar des Gebauer'schen *Corpus Juris*, und auf zwei Exemplare des *Brissonius de verborum significatione* aufmerksam gemacht, in welchem der Verstorbene die reichen Früchte vieljähriger Belesenheit eingetragen, und dadurch eine dem wissenschaftlichen Standpunkte unserer Zeit entsprechende Ausgabe vorbereitet hat, zu deren Vollendung nur noch die letzte Hand angelegt zu werden braucht.

Kataloge sind
von Perthes & Besser in Hamburg,
— J. A. G. Weigel in Leipzig,
— d. Hermann'schen Buchh. in Frankfurt a. M.,
— Schmidl in Wien zu beziehen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Allgemeines.

I. *Ausgrabungen.*

In der Absicht, die archäologische Ausbeute des letzten Jahres der am Anfang des vorigen in diesen Blättern gegebenen Uebersicht anzureihen, gedenken wir zuvörderst derjenigen Bereicherungen, welche unserer Alterthumskunde durch Ausgrabungen zugewachsen sind, und beginnen mit *Rom* die Reihe der klassischen Orte, deren Boden man neuerdings durchwühlte. Wie wenig die seit mehreren Jahren auf dem römischen Forum und in dessen entfernterem Umkreis bezweckten und von der päpstlichen Regierung freigebig unterstützten Arbeiten der gespannten Aufmerksamkeit römischer und transalpinischer Alterthumsfreunde entsprochen haben, ist bekannt: das Basament des Neronischen Kolosses und einige überaus mächtige Grundpfeiler kaiserlicher Bauwerke, welche nach der Zerstörung der Torre Castularia entblöfst erschienen, waren die einzigen Gegenstände topographischer Belehrung, welche durch die Ausgrabungen der letzten Jahre ans Tageslicht kamen. Ungefähr zwei Jahr hindurch arbeitete man mit bewundernswürdiger Schlaffheit bereits an dem eigensten Boden des Forums, bald näher am Tempel der Dioskuren, bald in dem Umkreis des Concordiatempels, ohne dafs sich neue Bestimmungen über topographische Punkte ergeben hätten, wie etliche Jahre früher die des letzterwähnten Tempels dicht unterhalb des neueren Aufgangs vom Septimiusbogen nach der Kirche von Araceli. Endlich haben die zunächst um den Septimiusbogen geführten Grabungen merkwürdige Besonderheiten gezeigt: in den Seitenbogen desselben mehrere Stufen, welche zu einem unterhalb der Hauptstrafse des Mittelbogens befindlichen Fufssteig geleiteten, und dicht aufserhalb der nordwestlichen Grenze des Bogens die Trümmer eines runden über etliche Stufen erhabenen Basaments, welches man mit Wahrscheinlichkeit dem Milliarium Aureum beischreibt. Etwas früher und ohne Verbindung mit den gedachten Ausgrabungen fallen die schätzbaren Entdeckungen, welche römischen Forschern in den unterirdischen Räumen des Senatorenpalastes gelangen: mächtige gewölbte Gemächer schliefsen sich an die früher bekannten des Tabularium auf eine Weise an, dafs die Verbindung dieses letzteren mit dem sogenannten Tempel des Juppiter Tonans augenfällig und somit die von *Niebuhr* und *Bunsen* gegebene Bestimmung, jener fragliche Tempel sey in der That der Tempel des Saturnus, die Schatzkammern des letzteren mit den archivarischen Räumen des Tabularium in Verbindung gewesen, mehr als wahrscheinlicher wird.

Wenig Ausbeute hat die nächste *Umgegend Roms* neuerdings dargeboten: am erheblichsten in dieser Beziehung waren in den beiden letzten Jahren die zahlreichen, besonders epigraphischen Denkmäler, welche auf Anlafs des Cardinal *Pacca* dem unerschöpflichen Boden von *Ostia* entnommen wurden. Etwas entfernter, ohnweit *Monte Calvo* in der Sabina, von der Strafse nach Rieti rechts ab, wurden die Ausgrabungen des Kunsthändlers *Capranesi* mit guter statuarischer Ausbeute fortgesetzt. Gespannter indefs als auf irgend eine Nachsuchung im Gebiet römischer Kunstdenkmäler blieb billiger Weise die Aufmerksamkeit, welche man bereits seit einer Reihe von Jahren den Entdeckungen *Etruriens* zuzuwenden pflegt. In Tarquinii und selbst in Volci neu entdeckte Wandmalereien; von dort her, von Caere und gleicher Weise aus der Gegend von Bomarzo nahe am Tiberufer, ergaben sich vorzügliche Vasen und Bronzen, wie früher. Ohne dafs irgend eine jener an den erwähnten Orten üblichen und ergiebigen Ausgrabungen völlig aufgegeben wäre, macht sich der Reichthum der Gräber von Caere, durch Denkmäler griechischer Sitte wie die Volcentischen, mehr als früher geltend; zwischen Viterbo und Vetralla, bei Norchia und Bicocca, werden so eben neue Ausgrabungen versucht, für deren Erfolg wir jedoch geringere Hoffnung hegen.

Aus dem Königreich beider Sicilien erfreut uns gleicher Weise die Kunde schätzbarer Entdeckungen. Aus *Sicilien* die vollständige Aufdeckung des Theaters von Segesta, aufserdem minder erhebliches aus der Umgegend von Catania. Schätzbare Ausbeute grofsgriechischer Gräber an Vasen und Erzgeräth wird fortwährend aus dem apulischen *Ruvo* verkündet. In *Pompeji* war der Erfolg der Ausgrabungen mäfsig; doch hat die Strafse der Fortuna und der Um-

Umkreis des Augustus-Tempels, wo man grub, manche schätzbare Wandmalerei und vorzügliche Bronzereliefs geliefert. Aufserdem sind die Nachrichten glänzend von den Arbeiten am Fucinosee: während die Ausräumung des Emissars fortschreitet, hat man am Ausflusse desselben nach dem See hin Trümmer entdeckt, welche kaiserlichen Sitzen anzugehören scheinen, zugleich mit Bildwerken, auf denen die Vorstellung des Sees und seiner Umgegend erhalten seyn sollen.

Manche Entdeckung bot *Oberitalien* dar: in Aquileja hatte man im verwichenen Herbst Marmorscheiben mit den kolossalen Brustbildern verschiedener Gottheiten ausgegraben, und war zu weiteren Entdeckungen berechtigt, für welche ich, allerdings nicht zum Vortheil der Denkmäler, Pulverminen angewandt sah. — Manche Entdeckung ist aus *Frankreich* berichtet: ausgezeichnet sind die bei Gundershofen, ohnweit Niederbrunn im Elsafs, angestellten Ausgrabungen, denen man eine Anzahl von Merkursaltären mit Bildwerken und Inschriften verdankt. Ueber etwas frühere Entdeckungen, von Inschriften und Erzgeräth unweit Xanthen und Trier in den Rheingegenden, und von ähnlichen bei Muri im Canton Bern, wurde ebenfalls neuerdings berichtet.

II. *Denkmäler.*

Auch im Gebiete einzelner Kunstdenkmäler hat es an neuen Entdeckungen und Belehrungen nicht gefehlt. Wir gedenken zuvörderst der *architektonischen* und verbinden mit ihrer Betrachtung die Erwähnung neuester Ausbeute im Gebiete klassischer *Topographie.* Ueber die Trümmer kolossaler Bauwerke der italischen Vorwelt wird fortwährend verhandelt: im Verfolg solcher Verhandlungen schieden sich einzelne jener Trümmer als Grabdenkmäler aus, wie es auf den Grund von Ausgrabungen, welche vormalige Grabesbestimmung nachwiesen, von dem Gigantenthurm der Insel Gozzo und von den sardinischen Nureghen behauptet worden ist. Um so entschiedener nehmen die sogenannten Cyklopenmauern Mittelitaliens die historische Betrachtung in Anspruch, der sie von der kunstgeschichtlichen überwiesen werden. Nachdem die mancherlei Irrwege, auf denen man die Erforschung jener mächtigen altitalischen Städtemauern in den letzten Jahrzehnden fortgesponnen hatte, einer besonnenen Kritik Raum vergönnt haben, ist auch der Umfang ihrer Beobachtung hinlänglich gesteigert, um ihr Alter und ihre Bedeutung unbefangener als bisher zu beurtheilen. Dafs die bekannte Bauart mit kolossalen Polygonen, so häufig sie auch in Griechenland erscheint, in Italien nur in demjenigen Landstrich ausgeübt worden ist, welcher zwischen die Strömungen des Arno und des Vulturnus fällt, während eben diese Bauart den italischen Provinzen der anerkanntesten griechischen Bevölkerung fremd ist, gewährt hinlängliche Voraussetzungen, um ihre Ausübung mehr an die Eigenthümlichkeit einzelner Volksstämme, als an die durchgängige Sitte einer gigantischen Vorzeit zu knüpfen; wonach es denn leichter zugestanden werden kann, wenn in Folge der durch Dionys bezeugten Entstehung von Signia durch die Mannschaft des Tarquinius, und nebenher auf den Grund analoger späterer Bauwerke, die Entstehung cyklopischer Mauern bis auf die Zeit des königlichen Roms herabgerückt, ja die Ausübung ihres Bauprincips selbst für verhältnifsmäfsig spätere Zeiten möglich erachtet wird. Die Reihe der dahin einschlagenden Thatsachen und Betrachtungen hatte bisher ihren Schlufspunkt in *Dodwell's* unermüdlichen Reisen und in den Erörterungen gefunden, deren Zusammenstellung im ersten Hefte der Memoiren des archäologischen Instituts gegeben ist; ein bedeutender Zuwachs sowohl des Materials als hauptsächlich der griechischen Entwickelung steht ihr in Folge von *Bunsen's* neulicher Reise in das reatinische Gebiet und in die Umgegend des Fucinosees bevor, und obwohl die Ausbeute solcher Kritik fortwährend den Umfang unsrer historischen Gewifsheit eher zu schmälern als zu bereichern verheifst, so werden wir ihr doch anderer Seits feste Punkte zu verdanken haben, wie die Anerkennung der alten Städtemauern von Lista und Batia im Allgemeinen ein festeres Urtheil über die Bedeutung des Varronischen Städtekatalogs.

Andere Reisen galten dem Boden Etruriens: manche wichtige Ausbeute für die ununterbrochen fortschreitenden Entdeckungen jenes durch den Schmuck seiner Gräber vorzugsweise belehrenden Landes sind dadurch gewonnen worden, nicht eben topographische; eine Beschränkung, welche sich in noch höherem Grade auf alle antiquarische Reisen anwenden läfst, welche jenseits des Apennins unternommen werden. In gleichem Verhältnifs ist denn auch der neueste Gewinn unserer Kenntnifs über alte Bauwerke spärlich gewesen: was uns davon bekannt wurde, möchten wir in der Erwähnung des gegenwärtig aufgedeckten Theaters von Segesta und in einiger Erweiterung des bisherigen Materials etruskischer Gräberformen zusammenfassen.

Reichhaltiger war der Zuwachs unseres Vorraths an *bildlichen Kunstdenkmälern.* Von statuarischen Werken ist die lebensgrofse Bronze eines Athleten, oder nach Andern eines Apollo, durch hieratischen Styl und durch die Inschrift *ΑΘΑΝΑΙΑ ΔΕΚΑΤΑΝ* ausgezeichnet, deren wir früher in diesen Blättern aus der frischen Erinnerung ungünstiger Beschauung gedachten, gegenwärtig im Pariser Kunsthandel bei Hn. Rollin zum Vorschein gekommen und ihrem Verdienste gemäfs gewürdigt worden: ihre Bekanntmachung ist in den Werken des archäologischen Instituts erfolgt, ihre Herkunft bei gleichzeitiger Berichterstattung als etruskisch bezeichnet worden, wogegen wir uns noch einige Zweifel vorbehalten. Neben diesem ansehnlichen Werke altgriechischer Kunstübung sind als ein neuer Zuwachs ersten Ranges die vier Metopen zu bezeichnen, welche bei den neuesten Ausgrabungen auf der Akropolis von Athen aufgefunden und in diesen Blättern ebenfalls früher beschrie-

schrieben wurden. Von andern neu entdeckten Sculpturen verdient die Statue eines tanzenden Silens Aufmerksamkeit, welche neuerdings im römischen Kunsthandel erschien; in gelehrter Beziehung, ebenfalls in Rom befindlich und den Entdeckungen Sabinischer Ausgrabungen zugehörig, die mittelmäfsige Statue, lebensgrofs, einer Daphne im Augenblick ihrer Verwandlung zum Baume. Eine besondere Erwähnung verdienen auch die oben erwähnten Marmorscheiben, welche ich neulich in Aquileja sah; mit kolossalen Brustbildern verschiedener Gottheiten geschmückt, erinnern sie an verschiedene ähnliche Werke, welche über den Bogen des Campanischen Amphitheaters angebracht waren und zum Theil auf dem Marktplatz von Capua vermauert sind. Ebenfalls im Gebiet erhabener Bildwerke verdienen die irdenen Gefäfse voll anziehender, grofsentheils homerischer, Darstellungen alle Beachtung, welche man den Ausgrabungen von Berthouville in der Normandie verdankt.

(*Der Beschlufs folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für die historische Theologie, in Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig herausgegeben von Dr. *Chr. Fr. Illgen*. IIIter Bd. 2tes Heft. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die früheren Hefte, von denen je zwei einen Band bilden, haben denselben Preis.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

☞ *Wichtige Anzeige*
für alle
Kanzel-, Gerichts- und öffentlichen Redner, so wie für alle *Studirende* der Kanzel- und öffentlichen Beredsamkeit, *Pädagogen* und *Freunde der Conversation*.

Die Arithmetik der Sprache.
oder:
der Redner durch sich selbst.
Psychologisch-rhetorisches Lehrgebäude
von
M. Langenschwarz.
gr. 8. 18½ Bogen, Velinpapier 1½ Rthlr.
Leipzig, bei Georg Joachim Göschen.

Eine psychologisch-arithmetische Berechenkunst der Ideen, um sich zum vollkommenen Redner für jeden Beruf auszubilden. *Ein, bis jetzt noch ganz unbekanntes*, höchst *nützliches* und *interessantes* Gebiet der (rhetorischen) Philosophie ist hierdurch eröffnet, und mit einer Tiefe in der Auffassung betreten, die die Beachtung *jedes denkenden und sprechenden Menschen* verdient, und die ohne Zweifel zu ganz neuen, für die *Menschheit wichtigen* Erfolgen hinleiten wird.

Von den geachtetsten Blättern des In- und Auslandes zu einem *bleibenden* Werke über die Ausübung und Wesenheit der improvisirenden Rede schon früher aufgefordert, entschlofs sich der Verfasser, den Schleier seines so glänzend gewürdigten Talents zu lüften, und die Resultate seiner *Selbsterkenntnifs* bekannt zu geben. Der gefeierte Name unsers deutschen Improvisators gehörte bereits dem Stolze seines Vaterlandes an, — aber den bleibenden *Dank* desselben, so wie überhaupt den eines jeden seiner Muttersprache kundigen *Menschen*, erringt er durch dies, in seiner Art einzige Werk, von dem wir glauben nicht mit Unrecht behaupten zu dürfen: „dafs es einem längst gefühlten Bedürfnisse im Gebiete der Rhetorik abhilft, *und einem jeden Gelehrten und Nichtgelehrten* (*ohne Unterschied des Standes* oder *Geschlechts*) ein ganz unentbehrliches Hand- und Hilfsbuch zur inneren Vervollkommnung seyn wird."

Im Verlage der Gebrüder Bornträger zu Königsberg erschienen im Jahre 1833 und sind in allen Buchhandlungen zu finden:

Abegg, Prof. *J. F. H.*, Lehrbuch des gemeinen Criminal-Prozesses mit besonderer Berücksichtigung des Preufs. Rechts. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 22½ Sgr.

Ammon, G. G., Handbuch der gesammten Gestüts-Kunde und der Pferdezucht. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Ggr. oder 25 Sgr.

Anweisung, kurze, zur richtigen Ermittelung der Stärke und der Mischungs-Verhältnisse des Branntweins. 4. geh. Preis 8 Ggr. oder 10 Sgr.

v. Buchholtz, Prof. *Alex. A.*, Juristische Abhandlungen aus dem Gebiete des heutigen Römischen Rechtes. gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Ellendt, Prof. *Fr.*, Lateinisches Lesebuch für die untersten Klassen der Gymnasien. Vierte verbesserte Auflage. 8. Preis 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Hölty, L. H. Ch., Gedichte. Neu besorgt und vermehrt von *J. H. Vofs*. Dritte allein rechtmäfsige Ausgabe. 8. Preis 18 Ggr. oder 22½ Sgr.

— — Dieselben. Cartonnirt. Preis 21 Ggr. oder 26¼ Sgr.

— — Dieselben. Velinpap. cartonnirt mit Goldschnitt. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 5 Sgr.

Krey-

Kreyſsig, W. A., Hülfsbuch für den kleinen Gutsbesitzer und Landmann zum naturgemäſsen Betriebe des Feldbaues und der ganzen Viehzucht; so wie zur Heilung der Krankheiten der Hausthiere, zum Obstbau und zur vortheilhaften Bewirthschaftung kleinerer Güter. gr. 8 Preis 2 Rthlr.

— — Der Kartoffelbau im Groſsen, durch ein, die übrigen Wirthschaftsverhältnisse nicht störendes, erleichterndes Verfahren, so wie die Verwendung der Kartoffeln zur Branntweinbrennerei, Viehmastung und Nutzviehhaltung. Neue verbesserte Auflage. Preis 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Lehrs, Dr. *H.*, de Aristarchi studiis homericis. Ad praeparandum homericorum carminum textum aristarcheum. gr. 8 Preis 2 Rthlr. 4 Ggr. od. 5 Sgr.

Sachs, Prof. *L. G.*, Symbola ad curationem phthiseos emendandum. 4. carton. Preis 8 Ggr. oder 10 Sgr.

— — Das Quecksilber. Ein pharmacologisch-therapeutischer Versuch. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 22 Ggr. oder 27½ Sgr.

Schmalz, Prof. *F.*, Anleitung zur Zucht, Pflege und Wartung edler und veredelter Schafe. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. Preis 16 Ggr. oder 20 Sgr.

Wagenfeld, L., Allgemeines Vieharzneibuch, oder gründlicher, doch leicht faſslicher Unterricht, wonach ein jeder Viehbesitzer die Krankheiten seiner Hausthiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise, auch ohne Hülfe eines Thierarztes, leicht erkennen und sicher heilen kann. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 9 lithographirten Tafeln. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 22½ Sgr.

Für Landwirthe und solche, die es werden wollen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Pabst, H. W., (Groſsh. Hess. Oekonomierath und beständ. Sekret. der landwirthsch. Vereine u. s. w.) *Lehrbuch der Landwirthschaft.* 1ster Band: *Pflanzenproductionslehre.*

Auch unter dem Titel:

Allgemeine Grundsätze des Ackerbaues. gr. 8. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

Der durch seine früheren Schriften vortheilhaft bekannte verdienstvolle Verfasser hat dieses Lehrbuch hauptsächlich zur Grundlage des Unterrichts und Studiums angehender Landwirthe bestimmt, indem er es zum Behuf seiner öffentlichen Vorlesungen an dem Institute zu Hohenheim und jetzt zu Darmstadt ausarbeitete und demselben zum Grunde legt. So willkommen dessen Erscheinung besonders seinen zahlreichen Schülern seyn wird, so wird nicht minder der praktische Landwirth manche ihm früher nicht bekannt gewordene Erfahrung darin finden.

Dieser erste Band bildet auch unter dem oben angeführten Titel ein für sich bestehendes Ganzes.

Die gegen sein Erwarten vermehrten Berufsgeschäfte des Hrn. Verfassers erlauben ihm nicht die Ausarbeitung seiner gesammelten Materialien so anhaltend zu betreiben, als der Verleger dieſs in seiner Ankündigung versprach.

Um indessen den Erwartungen der Besitzer des ersten Theils möglichst zu entsprechen, erscheint nun zuerst des zweiten Bandes 2te Abtheilung: die *landwirthschaftliche Betriebslehre,* welche ebenfalls ein Ganzes für sich ausmacht und bereits unter der Presse sich befindet.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

Zur Nachricht an die Herren Directoren von Gymnasien.

Die schon früher angekündigten beiden Werke,

Luciani Charon, Vitarum auctio, Piscator. Recensuit et illustravit et indicem adiecit *Car. Jacobitz.* 8. ½ Rthlr. —

Isocrates Evagoras. In usum scholarum edidit *Gust. Ed. Benseler.* 8. circa ⅓ Rthlr. —

werden ersteres in 14 Tagen, letzteres spätestens bis kurz vor Ostern die Presse verlassen. Ich zeige dies ergebenst an, damit sie vielleicht zum Lehrcursus des nächsten Semesters bestimmt werden möchten.

Leipzig, den 3. Februar 1834.

Ch. E. Kollmann.

Interessante Schrift über Schulwesen!

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen in ganz Deutschland zu haben:

Das neue
französische Unterrichtsgesetz,
nebst amtlichen Berichten über den gegenwärtigen Zustand des öffentlichen Unterrichts in Frankreich.
Als
Seitenstück zu dem Berichte des Hrn. Staatsraths *Cousin* über das *öffentliche Schulwesen in Deutschland.* A. d. Französ. mit Anmerkungen, einer Abhandlung über Gewerbschulen und 2 Tabellen begleitet
von
Dr. *J. C. Kröger,*
Katecheten am Waisenhause in Hamburg.

gr. 8. Altona, J. F. Hammerich. geh. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Diese, dem Geh. Kirchenrath Dr. *Schwarz* dedicirte Schrift verdient gleich dem *Berichte des Herrn Cousin* in die Hände aller denkenden Pädagogen Deutschlands zu gelangen; auch hat der rühmlichst bekannte Herr Uebersetzer durch zahlreiche Anmerkungen, Zusätze und Tabellen diesem Buch einen noch gröſsern Werth verliehen, das hiemit allen Freunden des Volksschulwesens empfohlen wird.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Allgemeines.

(Beschlufs.)

II. *Denkmäler.* (Schlufs.)

Im Gebiete antiker *Malereien* sind die etruskischen Gräber von neuem ergiebig gewesen: den mehrfachen Wandmalereien, die man neuerdings in Tarquinii und sogar in Volci entdeckte, und deren wir bald nach ihrer Entdeckung Erwähnung thaten, sind zwei andere aus Gräbern von Clusium hinzuzufügen, deren Bekanntmachung im sechzehnten Hefte des Museo Chiusino so eben erfolgt seyn soll. An neuen und anziehenden Wandmalereien hat es dem Vernehmen nach auch in Pompeji nicht gefehlt, und ein ehrenvoller Platz gebührt dem römischen Mosaik des Heraklitus, welches, wie früher berichtet wurde, in seiner geschmackvollen Zusammenstellung eines antiken Tafelaufsatzes eine der berühmten Compositionen des Sosus uns überliefert zu haben scheint. Nichts desto weniger wird der Blick des Kunst- und Alterthumsfreundes von so reichhaltigen Erscheinungen im Gebiete farbiger, mehr oder weniger ausgeführter Malereien auf den ungleich reichhaltigeren Schatz malerischer Compositionen des Alterthums zurückgewiesen, welche seit Jahr und Tag mit tausendfältigem Zuwachs auf den bemalten Gefäfsen von gebrannter Erde sich vorfinden. Die Volcentischen Ausgrabungen, minder ergiebig als in den ersten Jahren, haben dennoch auch neuerdings einen Vorrath bewundernswürdiger Vasenbilder geliefert, gegen welchen die ähnliche Ausbeute Griechenlands und Grofsgriechenlands fortwährend in den Schatten tritt. Von den aus solchem Reichthum neu vermehrten Sammlungen des Hn. Durand äufsert ein Kenner, es sey ungleich kürzer zu sagen, welche Kunstübung oder welche berühmte Vorstellung man etwa in jener vorzüglichsten der gegenwärtigen Vasensammlungen vermisse, als wodurch sie sich im Einzelnen auszeichne. Beispielsweise läfst sich anführen, dafs die Inschriften ihrer Denkmäler sechzehn verschiedene Namen griechischer Künstler enthalten. Nächstdem sind die Vasensammlung des Baron von Beugnot, dermalen in Paris, und des Dr. Bizzati aus Neapel, dermalen in St. Petersburg, mit rühmender Anerkennung zu erwähnen. Andere sind verschwunden oder zerstreut: Lucian Bonaparte's antiquarische Schätze dem Vernehmen nach gröfstentheils in England, wo auch eine aus Bröndsteds Beschreibung bekannte Auswahl von Vasen der Hnn. Campanari geblieben ist.

Indem wir für den Zweck einer gedrängten Zusammenstellung der neuesten Entdeckungen der zahlreichen Denkmäler kaum Erwähnung thun, welche im Gebiete antiken *Metallgeräths* aus Etrurien und Grofsgriechenland auch neuerdings zum Vorschein kamen, ohne im Einzelnen den bisherigen Maafsstab verwöhnter Beschauer zu überschreiten, sehen wir uns von den etruskischen Vasenmalereien griechischer Sitte auf die verwandte Denkmälerklasse eingegrabener Zeichnungen zurückgewiesen, welche uns in den Metallspiegeln Etruriens überliefert sind. In der That bekundet sich die Wichtigkeit dieser Gattung von Kunstwerken fortwährend und in steigendem Verhältnifs. Während man sonst sorgfältige Verzeichnisse derselben zu veranstalten versucht war, ist es gegenwärtig kaum mehr möglich, auch dieser überschwellenden Masse anders Herr zu werden, als durch ungefähre Zählung der Exemplare einzelner beliebter Vorstellungen und durch Abbildung der hauptsächlichsten Bildnereien. Zwei Denkmäler stehen hier in jeder Beziehung oben an: für die Abschätzung des Kunstwerthes die Spiegelzeichnung der von Bacchus aus der Unterwelt entführten Semele, ein durch meine Herausgabe in Deutschland bereits bekannt gewordenes Denkmal meines Besitzes; für den Reichthum wichtigen Stoffes für Kunst- und Schrifterklärung der im Besitz des Hrn. Durand befindliche in zwei Reihen von Vorstellungen abgetheilte Spiegel, welcher in Götter- und Heroenpersonal, von zahlreichen etruskischen Inschriften begleitet, die Vermählung der Helene vorstellt. Von andern wichtigen Werken derselben Gattung behalten wir uns einzelne Nachrichten vor, und begnügen uns einstweilen, zu einiger Andeutung der mannigfachen Belehrung, die aus ähnlichen Werken noch zu verhoffen steht, die neu gewonnene Kenntnifs zwei etruskischer Götternamen hier aufzuzeichnen: *Phuphlux*, als etruskische Bezeichnung des griechischen Dionysos, und *Epius* für den Eros.

Mit gleicher Gunst sind die Denkmäler antiker *Steinschneidekunst* von Etrurien aus bereichert worden. Unter den neu erschienenen Scarabeenbildern, die uns vorliegen und in der dritten Centurie der von dem archäolog. Institut zusammengestellten Gemmenbilder erscheinen sollen, zeichnet sich ein Neptunus aus, dessen mächtig auftretender Fufs einen Felsen, vermuthlich den Boden Attika's, berührt, mit dem fast lateinischen Namen *Nethunus* in etruskischer Schrift; gleichzeitig ist ein etruskischer Ulysses zum Vorschein gekommen, ebenfalls mit dem etruskisch geschriebenen römischen Namen *Ulis*. Von anderen merkwürdigen Vorstellungen zeichnen wir die eines ansehnlichen etruskischen Scarabäus von geringerem Kunstwerth aus, deren drei stehende und schlangenumwundene Figuren man nicht umhin kann, für den Laokoon inmitten seiner Söhne zu erkennen. Das erste der erwähnten Denkmäler befindet sich im Besitz des Hrn. Durand zu Paris, die beiden letztern bei dem Kunsthändler Vescovali, dessen Vorrath in dieser Gattung gegenwärtig der bedeutendste ist. Ein vierter Scarabäus ersten Ranges verdient, ohne durch Inschrift oder durch besondere Seltenheit seiner Bildnerei ausgezeichnet zu seyn, an künstlerischer Ausführung vielleicht die vorzüglichste Auszeichnung: wir meinen die jugendliche Figur mit Kreuz und Gefäfs, etwa einen Ganymedes vorstellend, auf einem Scarabäus des Kunsthändlers Sibilio. — Neben dem anderweitigen Reichthum ähnlicher etruskischer Werke hat es auch an vorzüglichen römischen nicht gefehlt: ein Cameo mit dem Bildnisse des Claudius, gegenwärtig im Besitze des Prinzen Vidoni, läfst sich als das bedeutendste Kunstwerk in dieser Beziehung anführen.

Mit einstweiliger Uebergehung numismatischer Entdeckungen, für die wir nach Sestini's und Fontana's Tode die vermittelnde Berichterstattung eines umsichtigen Sammlers zur Zeit noch vermissen, schliefsen wir diese summarische Erwähnung der hervorstechendsten einzelnen Kunstdenkmäler neuester Entdeckung mit einem Rückblick auf das steigende oder sinkende Schicksal einzelner *Denkmälersammlungen*. Im Allgemeinen ist es erfreulich, diese wichtigste Fürsorge für das Schicksal antiker Ueberreste fast durchgängig einer emsigen Anerkennung und Pflege gewürdigt zu sehn. Von den Museen zu Neapel und Florenz sind einzelne Vermehrungen, in den aufgestellten Sculpturen des Vaticans mancher Zuwachs im Einzelnen zu rühmen, während grofse Vorräthe etruskischer Vasen und Bronzen den Magazinen desselben Museums zu künftiger Aufstellung überliefert worden sind. Aus Oberitalien ist die Bildung eines neuen Museums zu Triest zu erwähnen, desgleichen die Erneuung des Museums zu Verona. Unter den deutschen Museen hat die königliche Antikensammlung zu Berlin beträchtliche Vermehrungen erhalten: von Sculpturen eine Athletenstatue aus Griechenland mit antiken Künstlernamen und eine bacchische Gruppe von drei Figuren aus Tusculum; von kleineren Gegenständen mehrere volcentische Schaalen von ausgezeichnetem Kunstwerth, ein ägyptisirendes Gefäfs mit griechischen Inschriften und der Vorstellung der kalydonischen Jagd aus Mitteletrurien, endlich manchen schätzbaren Zuwachs an Erz- und Elfenbeinsachen. Ueber die einzelnen Vermehrungen der Museen von Paris und London, München und Wien, endlich von St. Petersburg, wo in diesem Augenblick dem Vernehmen nach bedeutende volcentische Vasen angekauft werden, sehen wir näheren Nachrichten entgegen. Von Privatsammlungen wurde die in Vasen und Bronzen prachtvoll ausgestattete des Hrn. *Durand* in Paris schon früher erwähnt, das Verschwinden der Kunstgegenstände des Prinzen von Canino schon oben beklagt. Fügen wir hiezu einige andere gleichfalls oben erwähnte Namen, so dürfte die Erwähnung bedeutender Privatsammlungen, welche gegenwärtig für antike Denkmäler veranstaltet werden, ziemlich erschöpft seyn. Von zwei bekannten, durch den Tod ihrer Besitzer erledigten Sammlungen ist anzuführen, dafs die Dodwell'sche, in Glassachen und anderen kleineren Gegenständen vorzüglich wohl ausgestattet, verkäuflich ist, dagegen die unübertroffene Münzsammlung des verstorbenen Fontana, zugleich mit seiner reichhaltigen Auswahl apulischer und volcentischer Vasen, ein bis jetzt unveräufserlicher Familienbesitz ist.

III. *Literatur.*

Indem wir diesen Ueberblick archäologischer Fortschritte mit einer Zusammenstellung der neuesten literarischen Erscheinungen dieses Gebietes zu beschliefsen gedenken, finden wir uns auch hier aus einem doppelten Grunde zu beschränkender Kürze befugt: einmal, weil dem Vernehmen nach eine umfassende Berichterstattung desselben Gegenstandes von einem der ersten Gelehrten unseres Faches für die Allgemeine Literatur-Zeitung zu erwarten steht; ferner darum, weil der früher ausgesprochene Plan einer fortlaufenden archäologischen Bibliographie, obwohl bis jetzt verzögert, seiner Ausführung zugleich mit der Bekanntmachung einer für die Annalen des archäologischen Instituts unternommenen ähnlichen Zusammenstellung entgegensieht. Wir begnügen uns daher vorzugsweise mit einer Erwähnung der wichtigsten archäologischen Neuigkeiten ausländischer Erscheinung, und gehen, da die wissenschaftlichsten Aufgaben archäologischen Beweises, zugleich mit der philologischen Grundlage aller kunstgeschichtlichen und kunsterklärenden Forschung fast ausschliefslich, an deutsche Wissenschaft und an deutsche Druckschriften geknüpft sind, unmittelbar zu den vereinzelten Behandlungen archäologischer Stoffe über, in denen das Ausland fast eben so ausschliefslich bedeutende Werke ans Licht zu stellen fortführt.

Es ist schicklich, zu diesem Behuf die neuesten Forschungen im Gebiete klassischer Topographie und Architektur allen übrigen voranzustellen. Während gröfsere dahin einschlagende Werke, wie *Canina's* Ar-

Architettura Civile und wie das Prachtwerk der französischen Expedition nach Morea, ununterbrochen fortschreiten, sind zwei eben so gelehrte als geschmackvolle Werke über einzelne Gegenstände klassischer Topographie und Statistik mit der dankbarsten Anerkennung zu erwähnen: des Herzogs *von Luynes* auf eigene Ausgrabungen und Zeichnungen gegründetes Werk über Metaponte, und des Staatsraths *von Köhler* scharfsinnige Abhandlung (*Tarichos*) über die Fischereien am schwarzen Meer. Manche sonstige schätzbare Monographie bleibt anderweitiger Erwähnung vorbehalten; der höchst dankenswerthen Aufklärungen über römische Heerstrafsen und Alterthümer in Deutschland gedachten wir früher. Umständlicher müssen wir über die Literatur der bildlichen Kunstdenkmäler seyn. Schwerlich hat ein anderes Jahr für diese zwei so durchgreifende Werke zum Vorschein gebracht, wie das verflossene *Rosellini's* Aegyptisches Denkmäler-Werk und *Micali's* mit ungemeinem Bilder-Reichthum umgewandeltes Werk über Etrurien. Von sonstigen Denkmäler-Sammlungen gleichen Fundorts oder Aufenthalts führt das *Museo Chiusino* fort, Bildnereien des alten Clusiums in unvollkommener Auswahl herauszugeben; 16 Hefte desselben sind erschienen. In Auswahl und Ausführung fortwährend manchem gerechten Tadel blofsgestellt ist die rasche Fortsetzung des Neapler *Museo Borbon.* (gegenwärtig 37 Hefte) durch reichhaltigen Stoff sehr dankenswerth; desgleichen verspricht die Bekanntmachung des Museums von Mantua, im zweiten Bande verständiger unternommen als im ersten, manche wichtige Mittheilung. Reichhaltig und gelehrt ausgestattet ist die im 3ten und 4ten Heft von *Panofka's Musée Blacas* fortgesetzte Reihe auserlesener Vasen-Malereien, denen sich nächstens durch die unermüdliche Thätigkeit desselben Forschers das vortreffliche *Cabinet Pourtales* anschliessen wird. *Raoul-Rochette's* 5tem und 6tem Hefte seiner *Monumens inédits*, welche den Sagen-Kreis der Odyssee durch Bildwerke erläutern, sehen wir mit gespannter Erwartung entgegen. Ebenfalls aus Frankreich wird uns neuerdings eine schätzbare Reihe antiker Bildnereien gröfstentheils Homerischer Darstellungen dargeboten, nämlich in den Reliefs irdener Gefäfse zu Berthouville in der Normandie, deren Ausgrabung und Bekanntmachung durch *Le Prevost* eifrig und umsichtig besorgt ist.

In der epigraphischen Literatur machen *Vermiglioli's* neu und umgewandelt erschienenen *Iscrizioni perugine* Epoche; von Miscellan-Schriften ist der so eben erschienene 2te Band von *Avellino's Opuscoli* vorzüglich bemerkenswerth.

Rom, 27. Januar 1834. **E. G.**

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Annalen der Physik und Chemie. Herausgegeben zu Berlin von *J. E. Poggendorf.* Band XXX. Stück 1. Ergänzungsband — Erste Liefr. Nebst 2 Kupfertafeln. gr. 8. geh. Preis der 1sten und 2ten Lieferung dieses Ergänzungsbandes 1 Rthlr. 8 Ggr.

Inhalt: I. *Grafsmann*, combinatorische Entwicklung der Krystallgestalten. — II. *Kämtz*, Ergebnisse einer Reihe hygrometrischer Beobachtungen auf dem Rigi und dem Faulhorn. — III *Eisenlohr*, über den Einflufs des Mondes auf die Witterung. — IV. *Fresnel*, über die Diffraction des Lichts. — V. *Fresnel*, Auszug aus einer Abhandlung über die Reflexion des Lichts. — VI. *Ampère*, Bestimmung der krummen Fläche der Lichtwellen in einem Mittel, dessen Elasticität verschieden ist, nach den drei Hauptrichtungen, d. h. nach denjenigen, in welchen die von der Elasticität erregte Kraft in derselben Richtung wirkt, in der die Theilchen dieses Mittels verschoben wurden. — VII. *Feldt*, die vom 1sten Januar 1827 bis 1sten Mai 1833 beobachteten ausgezeichnet tiefen und hohen Barometerstände zu Braunschweig in Ostpreufsen. — VIII. Meteorologische Beobachtungen, angestellt im Hause der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, im Jahr 1831, von Hrn. *Wischnewsky*, berechnet und mitgetheilt von *Kupffer*. — IX. Meteorologische Beobachtungen, angestellt im Hause der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, im Jahre 1832, von Hrn. *Wischnewsky*, berechnet von *Spasky*. — X. *Spasky*, über die Dulong'sche Formel für den Druck des Wasserdampfs bei verschiedenen Temperaturen. — *Register zu den Annalen der Physik und Chemie* Bd. I. bis XXX. 1) Namenregister

Die zweite und letzte Lieferung dieses Ergänzungsbandes, enthaltend den Rest des Registers, erscheint in einigen Monaten.

Leipzig, den 17ten Februar 1834.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Wirth'schen Verlagsbuchhandlung in Mainz sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die vier ersten Bücher von *Fénélon's Aventures de Telemaque*, als Lehrbuch der französischen Sprache nach *Hamilton*'schen Grundsätzen bearbeitet von *P. J. Weckers*, Lehrer der französischen Sprache an der Realschule zu Mainz. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Fl. 31 Kr.

Dieses auf eine naturgemäfse Methode gegründete Lehrbuch hatte sich, gleich nach seinem Erscheinen, der

der Einführung in mehreren bedeutenden Lehranstalten des In- und Auslandes zu erfreuen, wodurch schon im zweiten Jahre eine neue Auflage nothwendig geworden ist.

Leçons Françaises de Litteratur et de Morale, ou recueil en prose et en vers de plus beaux Morceaux de la litterature des deux derniers siècles, par M. M. Noël et de la Place. Zum Gebrauche für Schulen mit einem Wortregister und Erklärungen der Synonymen versehen von *P. J. Weckers*, Lehrer der französischen Sprache an der Realschule zu Mainz. gr. 8. 1 Fl. 48 Kr.

Dieses Werk bietet aufser einer vorzüglichen Auswahl der trefflichsten Erzeugnisse der französischen Literatur, in Prosa und Poesie, ein vollständiges Wortregister zum Schulgebrauche mit hinlänglich deutlichen Erklärungen der vorkommenden Synonymen dar. Die Anzahl derselben ist so bedeutend, dafs sie eine ziemlich vollständige Synonymik der französischen Sprache bilden. Auch dieser Vorzug macht das Werk, neben dem Reichthum seines Gehaltes, nicht nur dem Anfänger, sondern jedem Liebhaber der französischen Sprache empfehlenswerth, da die meisten Wörterbücher diesen Theil der Sprache nicht berühren.

Leichtfafsliche theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre für Anfänger sowohl als Geübtere in den Volksschulen. Eingerichtet von *Leonard Müller*, öffentl. Lehrer. Vierte verbesserte Auflage. 64 Kr.

Diese Sprachlehre ist von einem geübten Schulmann einfach, klar und leichtfafslich in solcher Weise verfafst, dafs sie sich eben sowohl zum Lehren als auch zum Selbstunterricht eignet. Diese Eigenschaften sind von Seiten des Publikums durch eine ausgezeichnete Aufnahme anerkannt worden. Vier in kurzer Zeit aufeinander gefolgte Auflagen verbürgen die Brauchbarkeit des Buches. Diese so wie der äufserst niedrige Preis machen es in gleichem Grade empfehlenswerth.

Vorläufige Anzeige.

Von dem geistreichen Philosophen und Rechtslehrer, dem Verfasser der *Vierzig Bücher vom Staate*, welche als ein ehrenvolles Denkmal unserer Zeit zugleich als Merkstein in jede Zeit hinüberragen werden, haben wir den Druck folgenden Werkes begonnen:

L. Cornelius Sulla,
genannt der Glückliche,
als Ordner des Römischen Freistaates.
Dargestellt von
Dr. *C. S. Zachariä.*

Wir sind überzeugt, damit eine Erscheinung anzukünden, welche der Welt, der Zeit und der Geschichte angehört, eben sowohl als Jedem, der durch gründliche Kenntnifs und Beobachtung für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einen Spiegel treuer Wahrheit finden möchte.

Dasselbe wird in Zwei Bänden kurz nach Ostern 1834 fertig werden, und wir suchen der unbezweifelten Theilnahme des Publikums erleichternd zu begegnen, indem wir uns bereit erklären, Bestellern, welche bis zur Ostermesse 1834 3 Fl. rhein. oder 1 Rthlr. 18 Ggr. sächs. dafür vorläufig einsenden, das Buch um ein Viertel unter dem Ladenpreise, welcher sich nicht unter 5 Fl. 24 Kr rhein. oder 3 Rthlr. sächs. stellen wird, sogleich nach Erscheinung einzusenden.

Wir enthalten uns hier jeder weitern Empfehlung, da der Name des Herrn Verfassar und der von ihm gewählte Gegenstand dieselbe auf's erschöpfendste bieten.

Heidelberg, im Februar 1834.

August Ofswald's
Universitäts-Buchhandlung.

III. Neue Landkarten.

Anzeige für Vorsteher von Lehranstalten.

In unterzeichneter Verlagshandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vollständiger Schulatlas
der
neuesten Erdbeschreibung
mit vorzüglicher Berücksichtigung der durch historische Ereignisse merkwürdigen Orte.
In 27 colorirten Blättern. Neue Auflage.
Royal 4to. geheftet. Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Dieser Schulatlas ist unter sorgfältiger Aufsicht eines Lehrers am Grofsh. Gymnasium gefertigt und zeichnet sich sowohl durch die Eleganz des Stichs, als Sauberkeit des Drucks und der Illumination vortheilhaft aus. Die Berücksichtigung der durch historische Ereignisse, als Schlachten, Friedensschlüsse u. s. w. merkwürdigen Orte, mit Hinzufügung der Jahreszahl, wird ihm zur besonderen Empfehlung dienen. Der Preis ist nach Verhältnifs der Anzahl der Charten und der äufseren Ausstattung billiger, als der früher erschienenen. Zum Gebrauch der Schulen im Grofsherzogthum *Hessen* wird ein Chärtchen dieses Bundesstaats, ebenso für die des Herzogthums *Nassau*, hinzugegeben. Statt dieser soll für andere deutsche Staaten die Charte desjenigen Landes, in dessen Schulen dieser Atlas eingeführt wird, gegeben werden, und es bedarf nur diefsfalls einer Anzeige an den Verleger, welcher dem Wunsche sogleich entsprechen wird, sobald zugleich die Bestellung von wenigstens 100 Exempl. erfolgt. Für Lehranstalten wird die Verlagshandlung bei baarer Zahlung auf 10 Exempl. das 11te als Freiexemplar geben. — Sämmtliche Charten werden auch einzeln à 2 Ggr. oder 8 Kr. verkauft.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In meinem Verlage erschien so eben:

Zeitschrift für Civilrecht und Procefs. Herausgegeben von *Linde, Marezoll, von Schröter.* VIIten Bandes 2tes Heft. gr. 8. broschirt. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Hefts:

V. Ueber absolute und relative Nichtigkeit (Beschlufs.) Von Dr. *H. Brandis.* — VI. Ueber die Vorschrift, mit dem Urkunden-Editionsgesuch sey die Bescheinigung, dafs der Edent die Urkunde besitze, zu verbinden. Von dem Advokaten *Bopp* in Darmstadt. — VII. Beiträge zu der Lehre vom juristischen Besitz überhaupt, und dem Pfandbesitz im Besonderen. Von Dr. *Sintenis,* Advokat in Zerbst. — VIII. Ueber den Einflufs des *tempus hostilitatis* auf die Verjährung. Von *Marezoll.* — IX. Ist nach der *const.* 30. C. III, 28 der präterirte *suus* oder *emancipatus* auf die *actio suppletoria* beschränkt, sobald ihm Etwas, was der Einrechnung in den Pflichttheil unterliegt, gegeben worden ist? Von dem Accessisten *Fuhr* in Giefsen.

Fortwährend sind auch Exemplare der reichhaltigen ersten 6 Bände zu dem Ladenpreis von 12 Rthlr. oder 21 Fl. 36 Kr. durch mich wie durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Giefsen, im Februar 1834.

B. C. Ferber.

Erschienen und versandt ist:

Journal für praktische Chemie. Herausgegeben von *O. L. Erdmann* und *F. W. Schweigger-Seidel.* 1sten Bandes 1stes Heft. 1834. Nr. 1. Mit 1 Kupfert. gr. 8. geh. Preis des Jahrgangs von 24 Heften 8 Rthlr.

Inhalt: I. *Reichenbach,* das Kapnomor. — Nachschrift der Redaction über *Runge's* Untersuchungen des Steinkohlentheers. — II. *Jofs,* Beiträge zur Kenntnifs der Fettsubstanzen. — III. *Schübler* und *Lachenmeyer,* Untersuchungen über die Farbenveränderungen der Blüthen. — IV. *Otto,* über das Alkaloid aus *Solanum tuberosum.* — Mittheilungen vermischten Inhalts.

Leipzig, den 22. Februar 1834.

J. A. Barth.

Allgemeines Repertorium
für die theologische Literatur und kirchl. Statistik.
In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Prof. Dr. *Rheinwald* zu Bonn.

Die 1833 erschienenen 3 Bände liefern aufser bemerkenden Anzeigen aus einigen 30 Zeitschriften und der kirchl. statist. Aufsätze, an 800 Beurtheilungen neuer theol. Werke; somit ist dieses Repertorium seinem Ziele, *an und für sich eine vollständige Uebersicht* zu geben, schon jetzt näher gekommen, als irgend ein anderes Blatt. Der zweite Jahrgang zu 4 Bden, in Lieferungen von 14 zu 14 Tagen, kostet 6 Rthlr.

Der Verleger F. A. Herbig in Berlin.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Schriften, welche zunächst das Grofsherzogthum Hessen betreffen.

Als Beilageheft zum ersten Band der *Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege im Grofsherzogthum Hessen* u. s. w. ist an sämmtliche Abonnenten versendet worden:

Disciplinargewalt, die, öffentlicher Behörden im Grofsherzogthum Hessen über öffentliche Anwälte. Beitrag zur Kenntnifs der Stellung des Advokatenstandes, insbesondere im Grofsherzogthum Hessen. 8. brosch. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Diese Schrift ist auch einzeln zu dem beigesetzten Preis durch alle Buchhandlungen zu haben, so wie die eben versendete Schrift:

Bopp, Ph., Geschichte des ständischen Wesens im Grofsherzogthum Hessen, von der Mitte des dreizehn-

zehnten Jahrhunderts bis zum Verfassungswerk am Schlufs des Jahres 1833.

Auch unter dem Titel:

Beiträge zum öffentlichen Recht des Grofsherzogthums Hessen. Erster Theil. gr. 8. geh. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

durch welche der unermüdlich fleifsige Hr. Verf. sich neue Ansprüche auf den Dank aller Publicisten erworben hat.

Der Landtag im Grofsherzogthum Hessen in den Jahren 1832 und 1833 in fortlaufend übersichtlicher Darstellung.

Von dieser in meinem Verlage erscheinenden Schrift sind bis jetzt 4 Hefte nebst einem Beilageheft erschienen. Sie wurden hauptsächlich zu dem Zwecke bearbeitet und ausgegeben, um zum Beleg zu dienen, in welchem Geist das Unternehmen selbst aufgefafst worden sey und ein competentes Urtheil zu erwirken, welches das Publikum zu erwarten pflegt, bis es seine Theilnahme zu erkennen giebt.

Zunächst gehört die Schrift dem Publikum des Staates an, mit dessen öffentlichen Angelegenheiten sie sich beschäftigt. Ich rechne daher zunächst auf die verbürgende Theilnahme dieses Publikums.

Die Schrift soll den Umfang von 2 Octavbänden und die Zahl von 80 eng gedruckten Bogen nicht überschreiten. Denjenigen, welche darauf unterzeichnen, soll der Bogen zu 4 Kr. berechnet werden, zu welchem Preis auch die bereits erschienenen Hefte geliefert werden. Ein sorgfältig bearbeitetes Register soll den Gebrauch erleichtern und möglichst so eingerichtet werden, dafs es gewissermafsen als Repertorium über die ersten fünf Landtage, welches so sehr vermifst wird, erscheint, wenigstens den Mangel desselben einigermafsen ersetzt.

Der Fortgang der Unternehmung bleibt jedoch durch die Theilnahme des Publikums bedingt, und der Verleger schlägt darum den Weg der Unterzeichnung ein.

Das Hessische Staats-, Land- und Strafrecht, oder geordnete Sammlung der Gesetze und Verordnungen über Verfassung und Verwaltung im Grofsherzogthum Hessen. Gesondert nach den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung, bearbeitet von mehreren Hessischen Geschäftsmännern, und herausgegeben von **F. C. H. Beck**, Grofsh. Hess. Regierungsrath.

Erster Theil. Das Staats- u. Verwaltungsrecht.
Zweiter Theil. Das Landrecht.
Dritter Theil. Das Strafrecht.

Das Werk erscheint auf Unterzeichnung in Octav-Format, auf gutem weifsem Papier.

Die resp. Subscribenten machen sich wenigstens für eine vollständige Abtheilung verbindlich, also: wenn nicht für das ganze Werk, doch für den 1sten Theil (das Staatsrecht), oder für den 2ten Theil (das Landrecht), oder für den 3ten Theil (das Strafrecht). Sie erhalten den gedruckten Bogen um 4 Kr.

Dagegen sollen auch die einzelnen Unterabtheilungen demnächst käuflich zu haben seyn. Der Ladenpreis für diese wird sich nach dem Erfolg der Unterzeichnung richten; doch in keinem Fall 6 Kr. pr. Bogen übersteigen. Vorausbezahlung wird nicht verlangt. Die Zahlung geschieht bei Ablieferung der einzelnen Bände oder Hefte. Man unterzeichnet bei allen inländischen und auswärtigen Buchhandlungen. Sammler von Unterzeichnungen erhalten auf 12 Exemplare das 13te *gratis*.

Erschienen ist bereits vom Staatsrecht:

Des Ersten Buchs erstes Heft, die Grundgesetze des deutschen Bundes enthaltend, mit geschichtlichen Einleitungen und Anmerkungen, so wie mit speciellen Inhaltsanzeigen versehen.

Zweites Buch: Von der Verfassung und Regierung des Grofsherzogthums und den Rechten und Pflichten der Hessen im Allgemeinen. Erstes und zweites Heft.

Das erste Heft (10 Bogen stark) kostet im Subscript.-Preis 40 Kr., im Ladenpreis 1 Fl. — Das 2te Heft (29 Bogen) geh. im Subscript.-Preis 2 Fl., im Ladenpreis 3 Fl.

Unter der Presse befindet sich des IX. Buchs erste Abtheilung, enthaltend die organischen Gesetze und Verordnungen über Forstwesen und Forstdienst.

Verfassung der Kirche und Volksschule im Grofsherzogthum Hessen nach der neuesten Organisation. Nebst einem kritischen Sendschreiben von Dr. *E. Zimmermann*. Nach des Verfassers Tode herausgegeben. gr. 8. geh. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 45 Kr.

Durch das Vertrauen seines Fürsten zu den Berathungen über die neue Kirchenorganisation hinzugezogen, wurde der berühmte Verfasser in den Stand gesetzt, schon vor der öffentlichen Bekanntmachung der Organisationsedicte eine Motivirung derselben niederzuschreiben. Dieselbe war nicht bestimmt unter seinem Namen zu erscheinen, daher die in dem Sendschreiben angenommene Pseudonymität, das bedauerliche, für den Staat, die Wissenschaft und seine Freunde und Verehrer viel zu früh erfolgte Ableben des würdigen Mannes hat nun aber diese Maafsregel überflüssig gemacht. Der Inhalt dieses Werkchens wird für die gesammte deutsche Geistlichkeit von grofsem Interesse seyn.

Zugleich macht der unterzeichnete Verleger wiederholt aufmerksam auf die bei ihm erschienene:

Sammlung der organischen Edicte, Verordnungen und Instructionen, welche sich auf die neue Verfassung der

der Administration, des Kirchen- und Schulwesens u. s. w. im Großherzogthume Hessen beziehen. 8. broschirt. 14 Ggr. oder 1 Fl.

deren besonderer Abdruck zur Bequemlichkeit aller dabei Betheiligten mit höchster Erlaubniß veranstaltet wurde.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

Neuer Verlag von L. E. Lanz in Weilburg.

Bredow, G. G., Rabbinische Mythen, Erzählungen und Lügen. 2te Ausg. geh. 8 Ggr. oder 30 Kr.

Friedemann, Fr. Tr., Beiträge zur Kenntniß des Herzogthums Nassau. I. Bd. 1stes Heft. geh. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.
(Das 2te Heft ist unter der Presse.)

— — Beiträge zur Vermittelung widerstrebender Ansichten über Verfassung und Verwaltung deutscher Gymnasien. 1stes Heft. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.
(Das 2te Heft erschien bereits früher.)

— — Gedächtnißrede zur Jahresfeier der Stiftung des Herzogl. Nassauischen Landes-Gymnasiums zu Weilburg. Geh. 4 Ggr. oder 18 Kr.

Hehl, J., Hand- und Lehrbuch der reinen Mathematik zum Gebrauche für Schulen und zum eigenen Studium. 1ster Bd. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.

Heydenreich, A. L. Ch., die eigenthümlichen Lehren des Christenthums, vorzüglich für praktische Geistliche rein biblisch dargestellt. 1ster Bd., die Prolegomenen enthaltend. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

In unserm Verlage erscheint zur Oster-Messe:

Die göttliche Komödie des Dante Alighieri, übersetzt und erläutert von *Karl Streckfuſs.* 2te Ausgabe in Einem Bande. Auf Maschinen-Velin-Papier.

Wir erinnern daran, daſs der Subscriptions-Preis von 2 Rthlr. mit der Ostermesse unwiderruflich erlischt, und dann der Ladenpreis von 2 Rthlr. 20 Sgr. eintritt. *Göthe* hat in seinem Briefwechsel mit Zelter Th. 4. S. 199 über die erste Auflage folgendes Urtheil ausgesprochen: „Als ich vor einigen Tagen Herrn *Streckfuſs* Uebersetzung des Dante wieder zur Hand nahm, bewunderte ich die Leichtigkeit, mit der sie sich in dem bedingten Sylbenmaaſse bewegt. Und als ich sie mit dem Original verglich und einige Stellen mir nach meiner Weise deutlicher und gelenker machen wollte, fand ich gar bald, daſs schon genug gethan sey und Niemand mit Nutzen an dieser Arbeit mäkeln würde."

Die neue Ausgabe, in welcher nur wenige Seiten des Textes unverändert geblieben, die unter dem Text gedruckten Anmerkungen aber sehr erweitert und großentheils ganz neu bearbeitet sind, darf sich durch innern Werth und äuſsere Schönheit, durch Bequemlichkeit und Wohlfeilheit doppelte Gunst versprechen.

Alle gute Buchhandlungen liefern sie bis zur bestimmten Frist zum Subscriptionspreise.

Halle, den 1. März 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei Eduard Weber in Bonn ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Nova Acta Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum. Vol. XVI. P. 1. 2. (seu Decadis II. Vol. VI.) — Auch unter dem Titel: Verhandlungen der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher, 16ter Band in zwei Abtheilungen. (Neue Verhandlungen 8ter Band.) Mit vielen zum Theil illum. Kupfer- und Steintafeln. gr. 4. 16 Rthlr.

CORPUS SCRIPTORUM HISTORIAE BYZANTINAE. Editio emendatior et copiosior, consilio B. G. NIEBUHRII C. F. instituta, auctoritate ACADEMIAE LITTERARUM REGIAE BORUSSICAE continuata. DUCAE MICHAELIS DUCAE NEPOTIS HISTORIAE BYZANTINA. Recognovit et interprete italico addito supplevit IMMANUEL BEKKERUS. 8 maj. Subscript.-Pr. Druckpapier 3 Rthlr. 4 Ggr.
Schreibpap. 4 Rthlr. 4 Ggr. Velinpap. 5 Rthlr.

— — PROCOPIUS ex rec. GUIL. DINDORFII. Vol. II. Subscript.-Pr. für alle drei Bände auf Druckp. 9 Rthlr. 8 Ggr.; Schreibp. 12 Rthlr. 8 Ggr.; Velinp. 15 Rthlr.

Unter der Presse sind in diesem Augenblicke:

THEOPHYLACTUS SIMOCATTA ex rec. IMM. BEKKERI.

GENESIUS ex rec. CAR. LACHMANNI.

PROCOPIUS ex rec. GUIL. DINDORFII Vol. III. et ult.

Walter, Dr. *Ferd.*, (ord. Professor der Rechte zu Bonn), *Geschichte des römischen Rechts bis auf Justinian.* Erste Lieferung, welche *die Geschichte der Verfassung* enthält. gr. 8. Preis des mit der bald nachfolgenden zweiten Lieferung einen Band bildenden Ganzen 3 Rthlr. 20 Ggr.

Maurenbrecher, Dr. *Rom.*, (Professor der Rechte zu Bonn), *Lehrbuch des heutigen gemeinen deutschen Rechts.* gr. 8. 4 Rthlr. 12 Ggr.

Lücke, Dr. *Friedr.*, (Consistorial-Rath und ord. Professor der Theologie zu Göttingen), *Commentar über die Schriften des Evangelisten Johannes.* Erster Theil: Allgemeine Untersuchungen über das Evangelium des Johannes und Auslegung von Kap. I bis IV. Zweite, ganz umgearbeitete Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Gelpke,

Gelpke, Dr. E. F., (Licent. d. Theol. zu Bonn), *evangelische Dogmatik.* Erster Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Naumann, Dr. *M. E. A.*, (ord. Professor der Medizin zu Bonn), *Grundzüge der Contagienlehre.* gr. 8. 12 Ggr.

Kilian, Dr. *H. F.*, (ord. Professor der Geburtshülfe, Director der geburtshülfl. Klinik und Poliklinik zu Bonn), *Operationslehre für Geburtshelfer.* In zwei Theilen. Erster: die operative Geburtshülfe in zwei Bänden. Zweiter: die geburtshülflich-chirurgischen Operationen in einem Bande mit Abbildungen von Instrumenten (wird nachgeliefert). gr. 8. 6 Rthlr. 20 Ggr.

Weber, Dr. *M. J.*, (ord. Prof. der Med. zu Bonn), *Schema des medicinischen Studiums.* gr. 8. 8 Ggr.

Rheinisches Museum für Philologie, herausgegeben von *F. G. Welcker* und *A. F. Näke* (ord. Proff. der Philol. zu Bonn). 2ter Jahrg. 1s u. 2s Heft. gr. 8. Preis des Jahrg. von 4 Heften 4 Rthlr.

Lassen, Dr. *Chr.*, (Prof. d. Phil. zu Bonn), *Beiträge zur Deutung der Eugubinischen Tafeln.* 1r. gr. 8. 9 Ggr.

Dictys Cretensis sive *Lucii Septimi Ephemeridos belli Troiani libri sex.* Ad optim. libror. fidem recensuit, Glossarium Septimianum, observationes historicas et indices locupletes adiecit *Andreas Dederich.* Accedit Jac. Perizonii de Dictye Cret. Dissertatio. 8 maj. 3 Rthlr. 4 Ggr.

Schorn, Dr. *Wilh.*, *Geschichte Griechenlands* von der Entstehung des ätolischen und achäischen Bundes bis auf die Zerstörung Korinths. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Duden, Gottfr., *Europa und Deutschland*, von Nordamerika aus betrachtet, oder: Die Europäische Entwickelung im 19ten Jahrhundert in Bezug auf die Lage der Deutschen, nach einer Prüfung im innern Nordamerika. 1r Band. gr. 8. 2 Rthr. 8 Ggr.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Valentini, Dr. *F.*, *gründliche Lehre der italienischen Aussprache, Scansion und Betonung der italienischen Verse*, nebst einer Sammlung der in den italienischen Dichtern am häufigsten vorkommenden poetischen Ausdrücke. gr. 8. geh. 15 Ggr.

In Betreff der *reinen* und *wahren italienischen Aussprache* sind in dieser Schrift eine Menge höchst wichtiger Punkte berührt, über welche man auch in den besten Grammatiken nicht die gehörige Auskunft erhält; und mufs schon jeder Freund der italienischen Sprache dem um Verbreitung gründlicher Kenntnifs derselben so hochverdienten Verfasser (wir haben wohl nicht nöthig, an sein „*gran Dizionario italiano-ted. e ted.-ital.*" wie an seinen „*Lehrer der italienischen Sprache*" zu erinnern) für die Herausgabe derselben Dank wissen, so wird noch mehr die nach einer leichten, fafslich unterrichtenden Methode dargestellte Lehre von der *Scansion* und *Betonung der italienischen Verse* dieselben ansprechen und besonders *Tonsetzern, Künstlern* und *Liebhabern des Gesanges* das Werkchen empfehlen. Auch der dritte Theil, welcher von der *dichterischen Sprache* der Italiener handelt und alle sogenannten poetischen Freiheiten methodisch ordnet und erklärt, und eine aus mehr als 1000 Artikeln bestehende *Sammlung poetischer Ausdrücke* mit den dafür in Prosa gebräuchlichen Synonymen giebt, wird zum richtigen Verständnifs und zum vollständigen Genufs der Schönheiten der Dichterwerke ungemein beitragen.

III. Neue Landkarten.

Der unterzeichnete Verleger hat einem vielfach geäufserten Verlangen entsprochen, indem er den Stich einer gröfsern und doch wohlfeilen

Charte der vereinigten Staaten von Nordamerika, nach den neuesten und besten Quellen entworfen von *John Mehlish*,

durch einen geschickten Landchartenstecher hat ausführen lassen. Den Preis derselben à 6 Ggr. od. 24 Kr. wird jeder, welcher sich durch eigne Anschauung von der Deutlichkeit und Eleganz des Stichs und der Illumination überzeugt, gewifs höchst billig finden.

Charte des Grofsherzogthums Hessen, nach der neuesten inneren Eintheilung, auf Stein gravirt von *C. Glaser.* Zweite Ausgabe. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Diese neue Charte ist in einem gröfsern Mafsstab als die frühere Ausgabe entworfen und gewährt dadurch den Vortheil der gröfsern Deutlichkeit, so dafs die Ortsnamen, selbst da, wo sie am gedrängtesten vorkommen, für jedes Auge vollkommen lesbar sind. Die Charte enthält alle Dörfer namentlich und giebt die einzelnen Höfe, Mühlen u. s. w. genau an, desgleichen alle Staats- und Provinzialstrafsen, die Poststationen und deren Distanzen u. s w. Zugleich giebt sie eine Uebersicht der sämmtlichen Kreise, Landrathsbezirke, Cantone, Stadt-, Land- und Friedensgerichte, der Rentämter, Steuerbezirke, Forsten und Zollämter. Druck und Illumination lassen nichts zu wünschen übrig.

Charte vom Harzgebirge mit geognostischer Bezeichnung. Nach *Lasius, Villefosse, Julius, Berghaus* und *Hoffmann*, mit eigenen Berichtigungen. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Charte von Syrien, entworfen und berichtigt nach *Volney* u. s. w., von *C. P. Höllström.* 8 Ggr. oder 36 Kr.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
auf der Königl. Universität daselbst im Sommer-Semester 1834 gehalten werden sollen.

Anfang: 21. April. Schluss: 20. September.

Gottesgelahrtheit.

Encyklopädie der theologischen Wissenschaften, verbunden mit der Geschichte der theologischen Literatur, nach Dictaten, Prof. Parow, viermal die Woche, von 9—10, öffentlich.

Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des alten Testaments, nach eigenem Entwurfe, Prof. Schirmer, viermal die Woche, von 3—4, privatim.

Erklärung der Psalmen, Prof. Kosegarten, viermal die Woche, von 2—3, privatim.

Die *Evangelien des Matthäus, Markus und Lukas* synoptisch, Prof. Matthies, vierstündig von 4—5, öffentlich.

Die *beiden Briefe Pauli an die Korinther,* Prof. Schirmer, sechsmal von 10—11, öffentlich.

Den *Brief an die Hebräer, nebst dem Briefe des Barnabas und Untersuchungen über das Evangelium der Hebräer,* Prof. Pelt, vierstündig von 9—10, öffentlich.

Die *neuere Kirchengeschichte,* nach Dictaten, Prof. Kosegarten, viermal die Woche, von 11—12, öffentlich.

Die *christl. Dogmengeschichte,* nach eigenem Entwurfe, Prof. Parow, fünfstündig von 8—9, privatim.

Die *christliche Dogmatik,* nach *Hutterus redivivus,* Prof. Pelt, täglich von 8—9, privatim.

Die *Symbolik der christlichen Religionsparteien* nach Marheineke, Prof. Matthies, vierstündig von 3—4, privatim.

Homiletik, Prof. Finelius, viermal die Woche, von 7—8, öffentlich.

Theorie der geistlichen Amtsreden, Ebenderselbe, Mittwochs und Sonnabends von 7—8, öffentlich.

Katechetische Uebungen, Prof. Parow, Sonnabends von 8—9, öffentlich.

Im *theologischen Seminar* werden in der *exegetischen Abtheilung* die Uebungen in der *alt-testamentlichen Exegese* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends von 4—5; die in der *neu-testamentlichen* vom Prof. Matthies, Freitags von 4—5; die in der *kirchen- und dogmenhistorischen* vom Prof. Pelt, Mittwochs und Sonnabends von 2—3, und die in der *dogmatischen Abtheilung* von dem Prof. Schirmer, Montags um 5 Uhr geleitet werden.

Die *homiletischen Uebungen im theologisch-praktischen Institut* werden unter des Prof. Finelius Leitung, Mittwochs von 3—6, Statt finden.

Die *Uebungen der theologischen Gesellschaft* werden unter Aufsicht und Leitung des Prof. Pelt, zweimal die Woche von 6—8, fortgesetzt werden.

Rechtsgelahrtheit.

Einen *kurzen Abriss der Rechtswissenschaft, der Lehre und der Lehrmethode des Rechts* wird Prof. Schildener in zwei wöchentlichen noch zu bestimmenden Stunden öffentlich geben.

Geschichte und Alterthümer des Römischen Rechts, Prof. Niemeyer, täglich von 8—9, öffentlich.

Institutionen des Römischen Rechts, Derselbe, täglich von 9—10, privatim.

Institutionen des Römischen Rechts, Prof. v. Tigerström, täglich von 8—9, privatim.

Pandekten, nach Heise's „Grundriss eines Systems des gemeinen Civilrechts, Heidelberg 1822", Prof. Barkow, täglich von 8—10, öffentlich.

Das *Römische Erbrecht,* Prof. v. Tigerström, täglich von 10—11, öffentlich.

Die *Lehre des Römischen Rechts von den Servituten,* Assessor Feitscher, viermal die Woche von 2—3, öffentlich.

Die §§. 1—96 *der Institutionen des Gajus* wird Prof. Barkow in noch zu bestimmenden Stunden einmal die Woche erklären, öffentlich.

Ein *Examinatorium über die Anfangsgründe des Römischen Rechts* hält Prof. Niemeyer, Montags von 10—11, öffentlich.

Ein *Examinatorium über die Pandekten*, Prof. Barkow, Montags von 6—7, öffentlich.

Ein *Repetitorium über Römisches Recht*, Prof. v. Tigerström, viermal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Prof. Pütter, täglich von 9—10, öffentlich.

Deutsches Privatrecht, Derselbe, täglich von 11—12, privatim.

Lehnrecht, Assessor Feitscher, dreimal wöchentlich von 3—4, privatim.

Theorie des Processes, nach Danz, Prof. Gesterding, täglich von 9—10, öffentlich.

Katholisches und protestantisches Kirchenrecht, Assessor Feitscher, fünfmal wöchentlich von 4—5, privatim.

Criminalrecht, nach Meister, Prof. Gesterding, täglich von 10—11, öffentlich.

Deutsches Bundesstaatsrecht, nach Dictaten, Prof. Schildener, täglich von 11—12, öffentlich.

Deutsches Staats- und Bundesrecht, Prof. Pütter, täglich in noch zu bestimmender Stunde, öffentlich.

Europäisches Völkerrecht, nach seinem Schema „Greifswald 1832", Prof. Schildener, zweimal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden, öffentlich.

Die *Referirkunst*, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich von 5—6, privatim.

Praktische Uebungen, nach Gensler's Rechtsfällen, wird Prof. Gesterding zweimal die Woche in noch zu bestimmenden Stunden leiten.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie, Prof. Seifert, Mittwochs und Sonnabends von 8—9, öffentlich.

Allgemeine und vergleichende Anatomie, mit Demonstrationen der Präparate seines eigenen anatomischen Museums und des öffentlichen, nach seinem „Lehrbuche, Berlin 1828" Prof. Schultze, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9—10, privatim.

Osteologie und Syndesmologie, Derselbe, Dienstags und Donnerstags von 3—4, öffentlich.

Neurologie, Prosector Dr. Laurer, Mittwochs und Donnertags von 7—8, öffentlich.

Angiologie, Derselbe, Montags und Dienstags von 7—8, privatim.

Anatomie der Sinneswerkzeuge, Derselbe, Freitags und Sonnabends von 7—8, privatim.

Physiologie des Menschen, nach eigenen Heften, Prof. Schultze, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 10—11, privatim.

Physiologische Experimente, Derselbe, in noch zu bestimmenden Stunden, privatissime.

Pathologische Anatomie, mit praktischen Uebungen im Seciren, Derselbe, Montags und Dienstags von 3—4, privatim.

Allgemeine Pathologie und Therapie, Prof. Seifert, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9—10, privatim.

Allgemeine Therapie, Prof. Berndt, Montags und Dienstags von 2—3, öffentlich.

Medicinische Zeichenlehre, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags von 3—4, privatim.

Formulare, Derselbe, Montags und Donnerstags von 4—5 Uhr, privatim.

Diätetik, Dr. Biel, Dienstags und Freitags von 4—5, privatim.

Specielle Pathologie und Therapie, Prof. Berndt, täglich von 8—9, privatim.

Den *ersten Theil der allgemeinen Chirurgie*, Prof. Mandt, Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 3—4, öffentlich.

Den *ersten Theil der speciellen Chirurgie*, Derselbe, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 7—8, privatim.

Die *gesammte Augenheilkunde*, Derselbe, Montags, Dienstags und Mittwochs von 3—4, privatim.

Chirurgische Verbandlehre, Prof. Seifert, Montags und Donnerstags von 5—6, privatim.

Die *Lehre von den Knochenbrüchen und Verrenkungen*, Dr. Kneip, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 7—8, privatim.

Ueber *Materia chirurgica*, Derselbe, Montags, Dienstags und Donnerstags von 5—6, privatim.

Ueber *Heilquellen*, Dr. Biel, Montags und Donnerstags von 4—5, öffentlich.

Ueber *Scheintod und Rettung Scheintodter*, Derselbe, ein Mal wöchentlich, in einer noch zu bestimmenden Stunde, öffentlich.

Geburtshülfe, Prof. Berndt, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 2—3, privatim.

Die *medicinische Klinik* leitet Prof. Berndt, täglich von 9—halb 11, privatim.

Ein *klinisches Conversatorium und Examinatorium* in lateinischer Sprache hält Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Die *chirurgische und ophthalmiatrische Klinik* leitet Prof. Mandt, täglich von ½11—12, privatim.

Die *geburtshülfliche Klinik* leitet Prof. Berndt, in der Entbindungsanstalt, privatim.

Operationsübnngen am Cadaver leitet Prof. Mandt, so oft dazu Gelegenheit ist, privatim.

Systematische Vorlesungen über die Celsische Medicin in lateinischer Sprache hält Dr. Kneip, Mittwochs und Sonnabends von 7—8, öffentlich.

Ein *lateinisches Conversatorium*, über medicinische und chirurgische Gegenstände, wird Derselbe, Mittwochs und Sonnabends von 5—6, öffentlich halten.

Zu einem *Examinatorium und Repetitorium*, über die gesammte Anatomie, oder über einzelne Zweige derselben, ist Dr. Laurer privatissime erbötig.

Philosophie.

Logik, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich von 8—9, privatim.

Psychologie, Derselbe, viermal wöchentlich von 7—8, öffentlich.

Ueber

Ueber die *Probleme der Theodicee*, Prof. Erichson, einmal wöchentlich, öffentlich.

Der *Aesthetik ersten, allgemeinen Theil*, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Pädagogik

Erziehungslehre, nach eigenen Dictaten, Prof. Illies, dreimal die Woche von 10—11, öffentlich.

Pädagogik, nach Dictaten, Dr. Hasert, dreimal wöchentlich von 4—5, öffentlich.

Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland, nach Schwarz, Prof. Illies, dreimal die Woche von 3—4, öffentlich.

Geschichte der Pädagogik in Deutschland von Basedow bis auf unsere Zeit, Dr. Hasert, zweimal wöchentlich, privatim.

Ueber die *Einrichtung der Elementar- und Bürgerschulen, mit praktischen Uebungen*, Derselbe, zweimal wöchentlich von 9—10, öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik, nach seinen Lehrbüchern (Arithmetik und ebene Geometrie. Brandenburg. 1834. Stereometrie. Ebend. 1832.) Prof. Grunert, fünfmal wöchentlich von 9—10, privatim.

Ebene und sphärische Trigonometrie, nach seinem Lehrbuche (Brandenb. 1832.) Derselbe, viermal wöchentlich von 11—12, öffentlich.

Anwendung der Algebra auf Arithmetik und Geometrie, Prof. Tillberg, viermal wöchentlich von 3—4, öffentlich.

Analytische Geometrie, Prof. Grunert, viermal wöchentlich von 10—11, privatim.

Integralrechnung, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends von 11—12, öffentlich.

Differential- und Integralrechnung, oder *irgend einen andern Theil der reinen oder angewandten Mathematik*, Prof. Tillberg, viermal wöchentlich von 6—7, privatim.

Feldmeſskunst mit Uebungen auf dem Felde, Dr. Fischer, sechsmal wöchentlich von 2—3, privatim.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte und specielle der Säugethiere und Vögel, Prof. Quistorp, sechsmal die Woche von 10—11, öffentlich.

Allgemeine Pflanzenkunde, Prof. Hornschuch, einmal wöchentlich von 8—10, öffentlich.

Systematische Pflanzenkunde, nach Linné's Sexual-System, Prof. Quistorp, viermal wöchentlich von 8—9, privatim.

Medicinich - pharmaceutische Pflanzenkunde, Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich von 4—5, privatim.

Einen oder *den andern speciellen Theil der Naturgeschichte*, Prof. Quistorp, privatissime.

Demonstrationen der Naturkörper des zoologischen Museums, Prof. Hornschuch, Mittwochs und Sonnabends von 10—11, öffentlich.

Demonstrationen der Gewächse des botanischen Gartens, Derselbe, Dienstags und Freitags, von 3—4, öffentlich.

Excursionen in Bezug auf Naturgeschichte, besonders Pflanzenkunde, stellt Derselbe, Sonnabend Nachmittags, privatim an.

Experimental-Physik, Prof. Tillberg, Mittwochs und Sonnabends von 11—12, öffentlich.

Geschichte der physischen Wissenschaften, nach eigenem Entwurfe, Dr. Fischer, viermal wöchentlich von 4—5, öffentlich.

Mineralogie, Prof. Hünefeld, Montags, Mittwochs und Freitags von 6—7, privatim.

Theoretisch-praktische Chemie, Derselbe, sechsmal wöchentlich von 7—8, privatim.

Stöchiometrie, Derselbe, Mittwochs und Sonnabends von 11—12, öffentlich.

Stöchiometrie, nach eigenem Entwurfe, Dr. Fischer, Montags und Donnerstags von 3—4, öffentlich.

Examinatorium und Conversatorium über chemische Gegenstände, Prof. Hünefeld, Mittwochs und Freitags von 1—2, öffentlich.

Anleitung zu chemischen Versuchen giebt Dr. Fischer zweimal wöchentlich, öffentlich.

Kameralwissenschaften.

Die *Grundsätze der deutschen Landwirthschaft*, nach eigenem Entwurfe, Prof. Quistorp, viermal wöchentlich von 3—4, privatim.

Einen oder *den andern speciellen Theil der Landwirthschaft* wird Derselbe privatissime lehren.

Geschichte und Hülfswissenschaften derselben.

Allgemeine Geschichte, Prof. Barthold, fünfmal wöchentlich von 7—8, nebst einer Repetitionsstunde, öffentlich.

Geschichte des Mittelalters, Derselbe, viermal wöchentlich, privatim.

Geschichte des russischen Reichs von Peter dem Groſsen bis zum Tode Kaiser Alexanders, Derselbe, dreimal wöchentlich von 3—4, öffentlich.

Erklärung des Jornandes de Gothorum origine et rebus gestis, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatissime.

Römische Staatsalterthümer, Prof. Schömann, fünfmal wöchentlich von 8—9, privatim.

Römische Literaturgeschichte, Prof. Walch, fünfmal wöchentlich früh von 6—7, privatim.

Geschichte der Literatur, Prof. Florello, zweimal wöchentlich, privatim.

Phi-

Philologie.

Unterricht in der arabischen Sprache, nach Tychsen's Grammatik, ertheilt Prof. Kosegarten Mittwochs und Sonnabends von 2—3, öffentlich.

Pindar's Pythische Oden, Prof. Schömann, zweimal wöchentlich von 11—12, privatim.

Auserlesene Stücke Griechischer Lyriker nach Mehlhorn's Anthologie, Derselbe, zwei Stunden wöchentlich für die Mitglieder des philologischen Seminars.

Des *Sophokles Oedipus auf Kolonos*, Dr. Paldamus, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Platon's Phädrns, nebst *Einleitung in die Platonische Philosophie*, Prof. Walch, viermal wöchentlich von 9—10, öffentlich.

Die *Andria des Terenz*, Prof. Schömann, zwei Stunden wöchentlich im philologischen Seminar.

Cicero's Bücher vom Redner, Prof. Walch, zweimal wöchentlich von 9—10, öffentlich.

Cicero's Bücher vom Wesen der Götter, Prof. Florello, Mittwochs und Sonnabends von 11—12, öffentlich.

Metrik, nach Hermann, Prof. Erichson, Montags, Dienstags und Donnerstags von 4—5, öffentlich.

Uebungen im Griechisch- und Lateinisch-Schreiben, Prof. Walch, privatissime.

Lateinische Stylübungen, Prof. Florello, Dienstags und Freitags von 10—11, privatim.

Ueber den deutschen Styl, Prof. Erichson, privatissime.

Künste.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichnenlehrer Titel, Mittwochs und Sonnabends von 3—5, öffentlich.

Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte*.

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie Studirenden Cantor Peters, in zwei Abendstunden wöchentlich.

Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek*; sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Prof. Schildener; zweiter Bibliothekar, Prof. Schömann.

Das *theologische Seminar*, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Schirmer, Pelt, Matthies.

Die *theologische Gesellschaft*, dirigirt vom Prof. Pelt.

Das *theologisch-praktische Institut*, dirigirt vom Prof. Finelius.

Das *anatomische Theater*; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Dr. Laurer.

Das *anatomische* und *zootomische Museum*; Vorsteher, Prof. Schultze.

Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.

Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Mandt.

Geburtshülfliches Klinikum und *Hebammen-Institut*; Vorsteher, Prof. Berndt.

Sammlung astronomischer Instrumente, unter Prof. Grunert's Aufsicht.

Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle*; Vorsteher, Prof. Tillberg.

Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.

Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Langguth.

Mineralienkabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher die *philologischen Uebungen* leiten wird.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Am 12. Februar Vormittags gegen 11 Uhr starb zu Berlin — *Schleiermacher*, an dessen Namen sich die Erinnerung grofser Verdienste knüpft. Ein Aufsatz in der Allg. Preufs. Staatszeitung Nr. 47 deutete dieselben an, und wir theilen ihn daher auch unsern Lesern mit.

Friedrich Ernst Daniel Schleiermacher, Dr. der Theologie und ordentlicher Professor an der hiesigen Universität, Secretair der philosophischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften und Pastor an der Dreifaltigkeits-Kirche, war geboren zu Breslau am 21. November 1768. Seine wissenschaftliche Bildung begann er auf dem Pädagogium der Brüder-Gemeinde zu Niesky, wo er die tiefen und unauslöschlichen Eindrücke jener christlichen Frömmigkeit empfing, die den innersten Kern seines Lebens ausmachte und die so bedeutend geworden ist für die ganze Gestalt und für den Einflufs seines späteren theologischen Wirkens. Dem Studium der Gottesgelahrtheit widmete er sich zuerst auf dem Seminarium der Brüder-Gemeinde zu Barby und bezog hierauf 1787 die Universität Halle. Nachdem er dieselbe verlassen, wurde er Hauslehrer bei dem Grafen zu Dohna auf Schlobitten in Preufsen und hierauf Mitglied des Seminars für gelehrte Schulen in Berlin unter Gedike's Leitung. Im Jahre 1794 ging er als Hilfsprediger nach Landsberg an der Warthe, kehrte aber 1796 nach Berlin zurück, wo er bis 1802 Prediger am Charité-Krankenhause war. In diesem Jahre nahm er die Hofprediger-Stelle zu Stolpe an, wurde indessen bald als Universitäts-Prediger und aufserordentlicher Professor der Theologie und Philosophie nach Halle berufen, wo er für beide Wissenschaften neue Bahnen brach und die edelsten Jünglinge, die sich um ihn sammelten, begeisterte (1804 — 1806). Die Auflösung der Universität Halle nach dem Unglück des Jahres 1806 bewog ihn, sich nach Berlin zu begeben, wo er zuerst Vorlesungen vor einem gemischten Publikum hielt und dann 1809 als Prediger an der Dreifaltigkeits-Kirche, 1810 aber als ordentlicher Professor der Theologie bei der neu errichteten Universität angestellt wurde. Von dieser Zeit an hat er in den genannten Aemtern (bis 1814 auch als Theilnehmer an den Arbeiten für den öffentlichen Unterricht im Ministerium des Innern und seit 1811 als Mitglied der Akademie der Wissenschaften) unter uns und weit in die Ferne mit bewunderungswürdiger Kraft und mit dem reichsten Einflufs gewirkt. Es ist hier nicht der Ort, weder seine zahlreichen Schriften anzuführen (das Verzeichnifs derselben findet sich im gelehrten Berlin vom Jahre 1825), noch eine Charakteristik von ihm zu geben, die ungleich mehr Zeit und Raum erfordern würde, als uns zu Gebote steht; nur das Bedeutsamste aus dem Wirken und Leben des ausgezeichneten Mannes wollen wir mit wenigen Worten hervorheben.

Was ihm unter den Heroen der Wissenschaft für alle Zeiten einen hohen Platz sichern wird, das ist nicht sowohl die aufserordentliche Vielseitigkeit seines Wissens, welche auch in solchen Gebieten der Erkenntnifs sich einheimisch fühlte, die seinen Haupt-Bestrebungen fern lagen, als vielmehr einerseits die spekulative Tiefe seines Geistes und die organisirende Kraft, mit welcher er die zerstreuten Elemente zu einem Ganzen der Wissenschaft zu gestalten wufste, andererseits die scharfe Durchdringung und innige Verschmelzung dreier Wissenschaften, deren jede für sich, wenn etwas in ihr geleistet werden soll, die ganze Kraft und das ganze Leben eines Menschen in Anspruch nimmt, der Philologie, der Philosophie und der Theologie. Dem Bunde der ersten und zweiten in ihm verdanken wir die Uebersetzung und die Einleitungen, welche zuerst das wahre Verständnifs des Plato und der Hellenischen Weltweisheit überhaupt uns eröffnet haben. Grofse Gestaltungen der Philosophie, wie er sie seinen Zuhörern in Vorlesungen gegeben hat, ans Licht treten zu lassen, verhinderte ihn leider die Menge und Vielseitigkeit seiner Berufsgeschäfte; doch ist Hoffnung vorhanden, dafs das Wichtigste davon, was er in seinen Papieren hinterlassen hat, durch Freundes Hand, wenn auch vielleicht nur fragmentarisch, zu Tage gefördert werden wird. Freuen wir uns nur, dafs wir seine „Grundlinien einer Kritik der bisherigen Sittenlehre" besitzen, welche, verbunden mit seinen akademischen Abhandlungen über Gegenstände der Ethik, für diese Wissenschaft eine neue Epoche begründen werden und welche Jean Paul nennt: „ein Werk voll lichter und heifser Brennpunkte, voll antiken Geistes, Gelehrsamkeit und grofser

ſser Ansicht, worin kein Glücksrad zufälliger Kenntnisse von einem Blinden gedreht wird, sondern worin sich ein Feuer- und Schwungrad eines Systems bewegt, sogar in einem Style, der des Geistes würdig ist." Aber ungleich mehr noch als *Schleiermacher* der Philosoph, hat *Schleiermacher* der Theolog gewirkt auf dem Lehrstuhl, auf der Kanzel, als Schriftsteller. Seine begeisternden „Reden über die Religion" fielen in eine kalte und finstere Zeit wie ein zündendes Feuer, wodurch viele schlafende Geister erweckt und erleuchtet, viele todte Herzen belebt und erwärmt wurden. Später hat er in seiner Dogmatik eine wissenschaftliche Darstellung des evangelischen Glaubens gegeben, in welcher sich der spekulative Gedanke mit dem religiösen Gefühl lebendig durchdringt, ein geistreiches tiefsinniges Werk, das theils durch die Anerkennung, theils durch den Widerspruch, den es gefunden, eine heilsame und durchgreifende Bewegung in der theologischen Welt hervorgebracht hat. Die Wirkungen seiner lebendigen Rede aber, wer will sie berechnen! Die Tausende von Schülern, die in den Hörsälen zu des Meisters Füſsen gesessen haben, sie sind hinausgegangen in die Welt, befruchtet aus der Fülle seines reichen Geistes und wirkend in seinem Sinne; die Tausende, die sonntäglich um seine Verkündigung des Wortes sich sammelten, wie hat er sie hineingeführt in ein tiefes Verständniſs der heiligen Schrift, wie hat er sie bewegt durch die Macht seiner Rede, wie hat er den Glauben an Christum in ihnen befestigt! Wie segensreich hat er gestanden unter der zahlreichen Jugend, die alljährlich seinem Religions-Unterricht anvertraut war! So ist er es vornehmlich gewesen, auf welchen der seit etwa zwei Decennien erfolgte Umschwung der religiösen Gesinnung unter den evangelischen Christen und das Wiedererwachen des fast erstorbenen christlichen Glaubens zurückgeführt werden muſs, und dieſs werden auch diejenigen anerkennen, die, zuerst von ihm erregt, sich später anderen religiösen Richtungen zugewendet haben, weil sie in der seinigen nicht mehr Befriedigung finden zu können meinten.

Wir überlassen es künftigen Beschreibern seines Lebens, darzustellen, mit welcher Kühnheit und Kraft er von seinem Standpunkte aus, in bedeutenden historischen Momenten, für das Vaterland und die Kirche gewirkt hat. Nur noch Einiges über ihn als Menschen. Manchen, die ihn nur einmal oder zweimal gesehen, ist er schroff und unzugänglich erschienen; die das Glück gehabt haben, ihm näher zu stehen, kennen nur die bezaubernde Macht seiner Liebe. Im Anfange seiner hiesigen Wirksamkeit als Geistlicher blieb er in seinen groſsartigen Ansichten und Bestrebungen Vielen unbegriffen, die mit ihm denselben Beruf hatten; seitdem er aber Präses der 1817 hier versammelten Synode geworden und auf diese Weise mit seinen Amtsbrüdern in nähere Berührung gekommen war, wurde er von ihnen in seiner groſsen Bedeutung erkannt und genoſs ihrer immer steigenden Verehrung und Zuneigung. Ganz würdigen aber können den ausgezeichneten Mann nur Die, welche dem Kreise seiner näheren Freunde angehört und ihn oft in seinen häuslichen und geselligen Verhältnissen beobachtet, welche seine rastlose Thätigkeit, die Energie seines Geistes, die Kraft seines Wollens im Thun und im Leiden geschaut, welche sich seiner immer gleichen Lebendigkeit, seines heiteren Witzes, seiner innigen Theilnahme an allen wichtigen Ereignissen ihres Lebens erfreut haben. Wie er in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen besonders auf dem Gebiete der Ethik die groſse Bedeutung des Individuellen hervorgehoben hat, so lieſs er auch im Leben und in der Geselligkeit jede Eigenthümlichkeit frei, und erkannte sie um so lieber an, je kräftiger sie sich entwickelte. An seinen polemischen Schriften hat man nicht selten schneidende Schärfe getadelt; aber wenn man weiſs, mit welcher Milde er im geselligen Verkehr theils über nicht bedeutende wissenschaftliche Erzeugnisse, theils über den Charakter derjenigen urtheilte, die ihm feindlich entgegen traten; mit welcher Schonung er wankende Verhältnisse zwischen sich und Andern aufrecht zu halten verstand, so wird man jene Schärfe sich erklären aus seinem glühenden Eifer für die heiligsten Interessen der Menschheit. Die zunehmenden Jahre klärten auch in dieser Beziehung Vieles in ihm ab und machten ihn immer milder und reiner; nur an der jugendlichen Geisteskraft, die ihn beseelte, haben sie nichts abgebrochen, und ihm ist geworden, was er von sich selber geweissagt hat, daſs der Puls des inneren Lebens ihm frisch bleiben sollte bis an den Tod.

Die Nachricht von diesem verbreitete sich schnell durch die Hauptstadt, und erregte eine allgemeine Bestürzung; es war der groſsen Menschen Einer dahingegangen, wie die Jahrhunderte sie selten hervorbringen. Bald wurde bekannt, mit welchem Ausgang der Vollendete das würdig geführte Leben gekrönt hatte. Die Nähe des Todes fühlend, hatte er selbst mit gehobener Stimme und mit verklärtem Antlitz sich und den Seinigen das Mahl des Herrn ausgetheilt, ihnen und sich zum Unterpfand unvergänglicher Gemeinschaft in Christo, Allen aber, die ihn verehrt und geliebt haben, zu einem Zeichen, wie tief in ihm selber gewurzelt und welch' eine siegende Macht in ihm der Glaube gewesen ist, den er so oft mit begeisternden Worten verkündigt hat.

Am 15. Februar Nachmittags wurde die sterbliche Hülle des Verewigten zur Ruhe bestattet. Nachdem im Leichenhause der Hof- und Domprediger und zeitige Rector der Universität, Professor Dr. Strauſs, dem Verstorbenen eine Gedächtniſsrede gehalten, setzte der Zug sich langsam nach dem Kirchhofe vor dem Halleschen Thore in Bewegung: voraus ein Musik-Corps, dann der mit vier Pferden bespannte Leichenwagen, hierauf ein zweites Musik-Corps, das abwechselnd mit jenem geistliche Lieder spielte, darauf der von Studirenden getragene Sarg, obenauf die heilige Schrift und frische Blumenkränze; ihm schlossen sich in einer langen Reihe die zahlreichen Freunde und Verehrer des Verstorbenen, sämmtlich zu Fuſs, so wie die Studirenden, nach den Fakultäten, denen sie angehören, unter Vortritt der von ihnen gewählten Marschälle

schälle mit den schwarz umflorten Stäben, dann die Prinzlichen und eine unabsehbare Menge anderer Equipagen an. Nachdem der Zug vor dem Halleschen Thore angekommen, setzte derselbe sich von hier nach dem Kirchhofe in der Nähe der Hasenhaide in Bewegung, wo auch der vor einigen Jahren verstorbene einzige Sohn Schleiermacher's bestattet ist. Hier sprach noch der Professor Prediger Pischon einige erhebende Worte, in denen er der mannichfachen Verdienste des Verstorbenen erwähnte, und auf den grofsen Verlust hinwies, den der Staat durch seinen Tod erlitten, worauf der Sarg in die stille Gruft gesenkt wurde. Die sämmtlichen Studirenden begaben sich darauf unmittelbar nach der grofsen Aula der Universität, wo der Professor Dr. Steffens dem Andenken Schleiermacher's eine feierliche Rede hielt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Architekten und Alterthumsforscher.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben:

Alterthümer von Athen und andern Orten Griechenlands, Siciliens und Kleinasiens, gemessen und erläutert von *C. R. Cockerell*, *W. Kinnard*, *T. L. Donaldson*, *W. Jenkins*, *W. Railton*, als Supplementband des *Stuart-Revett*'schen Werkes. Vte und letzte Lieferung. Subscriptionspreis auf Velinpapier à 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl., auf ordinär Papier 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Diefs nun vollständige Werk enthält 60 Abbildungen und kostet *im Subscriptionspreis* cartonnirt mit dem Text, bearbeitet von Dr. Carl Wagner, auf Velinpapier 10 Rthlr. 8 Ggr. oder 18 Fl. 36 Kr., auf ordin. Papier 8 Rthlr. 6 Ggr. oder 14 Fl. 51 Kr. Der Subscriptionspreis besteht noch auf unbestimmte Zeit fort. (Der Text ist auch besonders à 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr. zu haben.)

Hiermit ist nun der Cyklus der Werke über altgriechische Kunst und Architektur geschlossen, welche der unterzeichnete Verleger mit grofser Aufopferung veranstaltete und nach Ueberwindung vielfacher Hindernisse beendigt hat. Bei diesen Werken ist zuerst die *Zynkographie* durch ihre Erfinder (Hrn. *H. W. Eberhard* und Hrn. Hofkupferdrucker *Felsing*) in Anwendung gebracht worden. Hierdurch wurde es allein möglich, diese Prachtwerke des Auslandes in solcher Weise auf deutschen Boden zu verpflanzen, dafs Eleganz und Deutlichkeit mit einem bisher beispiellos billigen Preis vereinigt werden konnten.

Dieser Cyklus begreift aufser dem oben angezeigten Supplementbande folgende Werke:

1) STUART und REVETT ALTERTHÜMER von ATHEN. 28 Lieferungen in 6 Bänden, welche 336 Abbildungen enthalten, Supscriptionspreis für die Ausgabe auf Velinpapier sammt den beiden Bänden des Textes, bearbeitet von Dr. K. Wagner und Dr. Fr. Ossann, 52 Rthlr. 12 Ggr. od. 94 Fl. 30 Kr. Auf gewöhnlichem Kupferdruckpapier 40 Rthlr. 20 Ggr. oder 73 Fl. 30 Kr.
(Der Text kostet besonders 7 Rthlr. 8 Ggr. oder 13 Fl. 12 Kr.)

2) ALTERTHÜMER von ATTIKA (the unedited antiquities of Attica); herausgegeben von der Gesellschaft der Dilettanti zu London. 7 Lieferungen in 1 Bande mit 78 Abbildungen sammt dem erläuternden Text von Dr. K. Wagner. Subscriptionspreis auf Velinpap. 12 Rthlr. 4 Ggr. oder 21 Fl. 54 Kr. Auf gewöhnlichem Kupferdruckpap. 9 Rthlr. 6 Ggr. oder 16 Fl. 39 Kr.
(Der Text besonders 12 Ggr. oder 54 Kr.)

3) ALTERTHÜMER von IONIEN; herausgegeben von der Gesellschaft der Dilettanti zu London. 9 Lieferungen in 1 Band, sammt erläuterndem Text von Dr. K. Wagner. Subscriptionspreis auf Velinpapier 16 Rthlr. 8 Ggr. oder 29 Fl. 24 Kr., auf gewöhnlichem Kupferdruckpapier 12 Rthlr. 14 Ggr. oder 22 Fl. 39 Kr.
(Der Text besonders 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.)

Zur Erleichterung der Anschaffung will der Verleger diese wohlfeilen Subscriptionspreise noch auf unbestimmte Zeit fortbestehen lassen.

Auch bringe ich in Kenntnifs des kunstliebenden Publikums, dafs:

Müller, Dr. F. H., (Grofsh. Hess. Gallariedirector), *Beiträge zur deutschen Kunst- und Geschichtskunde durch Kunstdenkmale mit vorzüglicher Berücksichtigung des Mittelalters*, in theilweise colorirten Steindrücken. gr. 4. Jedes Heft 1 Rthlr. 4 Ggr. od. 2 Fl. durch mich zu erhalten sind. —

Erschienen sind bis jezt des 1sten Jahrgangs 1s bis 4s Heft und des 2ten Jahrgangs 1s und 2s Heft. Eine ausführlichere Anzeige ist in jeder Buch- und Kunsthandlung zu haben.

Darmstadt, im September 1833.

C. W. Leske.

Abbildungen aus dem Gesammtgebiete

der theoretisch-praktischen Geburtshülfe,

nebst beschreibender Erklärung derselben, vom Prof. Dr. *E. C. J. v. Siebold* Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Imperial-8. auf Velinpap. 1ste u. 2te Liefer. 1834. Berlin, Herbig.

Es erscheint diese neue Auflage in 8 bis 10 Lieferungen, die Abbildungen — durch neu hinzukommende

mende bis auf nahe an 200 vermehrt — statt in Steindruck, in sauberem Kupferstich; dessen ungeachtet ist der Preis noch billiger gestellt worden, als bei der ersten Auflage, die Lieferung zu ⅓ Rthlr., damit so dieses treffliche, bereits nach vier Jahren vergriffene Werk, eine um so gemeinnützigere Verbreitung finden möge.

Neumann, Dr. *C. G.*, *Specielle Pathologie und Therapie*. 3ter Band: Topische Krankheiten der Vegetationssphäre. gr. 8. 1834, daselbst. 3 Rthlr.

Bei P. G. Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Janosch, *St.*, 60jährige durchaus erprobte Erfahrungen über die Zucht, Pflege, Wartung, Krankheitsheilung und Benutzung aller Haus- und Nutzthiere; herausgeg. von *Chr. Mayer*, geprüfter Thierarzt. 4 Theile. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Der Inhalt und die Preise der einzelnen Theile sind folgende: 1ster Th.: Pferdezucht, 12 Ggr.; 2ter Th.: Zucht des Hornviehes, der Schafe, Schweine, Hunde und Katzen, 14 Ggr.; 3ter Th.: Federviehzucht, 6 Ggr.; 4ter Th.: Bienen- und Seidenwürmerzucht, 6 Ggr.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Unger, M. *A. F.*, *Reden an künftige Geistliche zur Einführung in ihre Universitätsjahre und zur Erbauung für alle Diener und Freunde der Kirche.* gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Diese Arbeit, deren Verfasser den Theologen durch die vor sechs Jahren erschienenen lateinischen Vorlesungen über die Parabeln Jesu bekannt ist, kommt einem vielfach gefühlten *Bedürfnifs angehender Theologen* zur *Weihe* in ihr akademisches Studium und Leben entgegen, und möchte solchen besonders von Schulen und von Vätern und Freunden zum Andenken auf die Universität mitgegeben werden. Zugleich möchte es den *älteren Studirenden* und den *Candidaten* und *Geistlichen* zu einer erbaulichen Rückerinnerung, zu einem Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der theologischen Wissenschaften und zu einer vollständigen Mittheilung über die heutigen akademischen Bildungsverhältnisse, über die sie oft selber jungen Freunden rathen sollen, nicht unwillkommen seyn. Endlich dürfen wir sie auch gebildeten Vätern künftiger Geistlichen, nicht-theologischen *Kirchenpatronen*, weltlichen *Beamten*, die mit Kirche und Geistlichkeit in Amtsberührung kommen, *Volksvertretern* im Lande und in der Gemeinde, denen Kirche und Universität zunächst am Herzen liegen, überhaupt Allen in der deutsch-protestantischen Kirche, die auch aufserhalb der Presbyterialverfassung schon *Helfer der Kirche* seyn wollen, zu einer ernsten Lectüre darbieten, *da sie* alle gewifs gern einmal, ohne langes theologisches Studium, die gesammte heutige Aufgabe des geistlichen Amts und der dazu gehörigen Bildung und *dazu* wieder erforderlichen akademischen Vorbildung überblickten, und sich dabei so indirect nicht ungern an die dringendsten frommen Wünsche für Kirche und Universität erinnern liefsen, die noch mit ihrer Beihilfe zu erfüllen wären.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 15ten April d. J. werden allhier die von dem Hrn. Dr. und Prof. *Michael Weber*, Hrn. Prof. *Schreger* und mehreren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken aus allen Fächern der Wissenschaften, ganz besonders aber aus der *Theologie*, *Philologie*, *Geschichte*, *Medicin* und *Jurisprudenz* u. s. w.

nebst 2 Anhängen

von ganz neuen vorzüglichen Büchern aus *allen* Wissenschaften, wobei besonders auch *viele alte*, *seltene* und *kostbare Werke*, so wie auch mehrere Kupferwerke und eine Sammlung von Kupferstichen (fast alle unter Glas und Rahmen),

gegen *gleich baare* Zahlung

öffentlich versteigert.

Aufträge zu dieser sehr bedeutenden Auction übernehmen die schon bekannten Hnn. Auctionatoren, Commissionaire und Antiquare in Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau, Coburg, Cöln, Darmstadt, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Jena, Leipzig, London, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Marburg, München, Münster, Nürnberg, Oldenburg, Petersburg, Prag, Regensburg, Schaffhausen, Strafsburg, Stuttgart, Wien, Würzburg u. s. w., wo auch überall das *reichhaltige* (über 20,000 Bände enthaltende) Verzeichnifs zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche Hr. *C. Deichmann*, Registrator der Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung, und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im Februar 1834.

Joh. Fr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

März 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Kurt Sprengel und Johann Friedrich Meckel.

Mächtig hat der Tod seit wenigen Jahren eingegriffen in die geistige Gemeine grofser Männer in Europa und ihre Reihen gelichtet. Künsten und Wissenschaften hat er ihre edelsten Koryphäen geraubt. Manchen grofsen Verlust haben unsere Nachbaren jenseits des Rheines und des Kanales zu beklagen; uns Deutsche aber hat seine rauhe Hand am empfindlichsten berührt. Nach den grofsen Opfern, die ihm bereits der Norden Deutschlands gebracht, forderte er auch in Halle innerhalb eines Jahres zwei Männer ab, die, Einer Hochschule und Einer Fakultät angehörig, zum Glanze derselben nicht blofs durch europäischen, sondern durch transatlantischen Ruhm seit langer Zeit gemeinschaftlich gewirkt hatten. Diese Männer waren *Kurt Sprengel* und *Joh. Friedr. Meckel*. Mit glänzender, unvergänglicher Schrift prangen ihre gefeierten Namen in den Annalen der Wissenschaft; darum wird ein Bild ihres Lebens und Strebens mit parteiloser Fassung entworfen in diesen Blättern vielleicht nicht unwillkommen seyn.

Kurt Sprengel wurde den 3. August 1766 zu Boldekow bei Anklam geboren. Dort war sein Vater, ein sehr kenntnifsreicher und auch mit den Naturwissenschaften befreundeter Mann, Prediger; seine von ihm zärtlich geliebte Mutter war eine Schwester des berühmten Joh. Chr. Adelung. Seines Vaters Bruder war Chr. Konrad Sprengel (geb. 1750, gest. 1816), Rector in Spandau, der sich als Verfasser der bekannten Schrift: „das entdeckte Geheimnifs der Natur im Bau und in der Befruchtung der Blumen, Berlin, 1793. 4." einen geachteten Namen und die Ehre erwarb, dafs Sir J. E. Smith einer schönen neuholländischen Pflanzengattung die Benennung *Sprengelia* gab. Es erscheint bedeutungsvoll, dafs für das Studium der Sprachen und der Pflanzen, welches unser *Sp.* später mit gemeinschaftlicher Liebe umfassen sollte, er die Vorbilder in seinen beiden Oheimen fand. Den Unterricht des lernbegierigen Sohnes übernahm der Vater, der ihn selbst in den orientalischen Sprachen so weit förderte, dafs der Knabe es wagen durfte, die griechischen Pericopen ins Hebräische zu übersetzen. Im Arabischen wurde er sein eigner Lehrmeister; binnen sechs Monaten hatte er es mit Hülfe einer kleinen Grammatik und eines Wörterbuchs dahin gebracht, das arabische Evangelium Matthäi vollkommen lesen und grammatisch erläutern zu können. Mit diesem häuslichen Fleifse verbanden sich Beschäftigungen und Studien in der freien Natur, geweckt und genährt durch die angestammte Liebe zur Botanik. Damals schon regte sich das Schriftsteller- und Lehrertalent, als *Sp.* für eine jüngere Schwester, die ihm bei seinen Wanderungen durch Wiesen und Wälder Gesellschaft leistete, bereits in seinem vierzehnten Jahre eine „Anleitung zur Botanik für Frauenzimmer" entwarf. Siebzehn Jahre alt, übernahm er eine Hauslehrerstelle bei einer angesehenen Familie in der Nähe von Greifswald, unablässig dabei mit seiner wissenschaftlichen Ausbildung beschäftigt, für welche der Unterricht des Vaters längst aufgehört hatte hinreichend zu seyn. Als er nach zwei Jahren diese Stelle aufgab, sollte er sich auf einer Universität zu seiner künftigen Bestimmung vorbereiten und hiezu das Studium der Theologie in Verbindung mit Medicin wählen. Aber noch ehe dies geschah, hatte er vor dem Consistorium in Greifswald ein Examen bestanden, und ein so günstiges Zeugnifs erhalten, dafs ihm sogar zu predigen erlaubt worden war. In seinem neunzehnten Jahre begann er seine akademischen Studien in Halle, wo er das Studium der Theologie bald aufgab, um unter Meckel, Goldhagen, Kemme u. s. w. sich ganz der Medicin zu weihen. Schon 1787 erwarb er sich durch seine Inauguraldissertation: *Rudimenta nosologiae dynamicae*, die Doctorwürde, und beschäftigte sich hierauf noch eine Zeitlang als Famulus des durch mehrere Schriften bekannten Dr. Daniel mit der praktischen Medicin. Bald aber fand sich die Gelegenheit, ihn in die Bahn zu bringen, die er seitdem mit unablässigem Eifer verfolgt hat. Aufgefordert von dem Professor Bertram, welcher damals die „Neuen literarischen Nachrichten für Aerzte, Wundärzte und Naturforscher" herausgab, hatte *Sp.* eine Beurtheilung der eben erschienenen Uebersetzung des Hippokrates von Grimm verfafst, doch nicht erwartet, sie honorirt und abgedruckt zu sehn, was zu seiner höchsten Ueberraschung der Fall war. Von nun an wurde er einer der thätigsten Mitarbeiter an jener Zeitschrift, und von 1787—89, wo sie endete, der alleinige Herausgeber. Zugleich trat *Sp.* bei der Universität als Docent der ge- richt-

richtlichen Medicin und Geschichte der Medicin auf, und wurde 1789 aufserordentlicher Professor. Mit grofsem Beifalle las er Semiotik und Pathologie, letztere unausgesetzt bis zum J. 1817, seit welcher Zeit er überhaupt mehr botanische als medicinische Vorlesungen hielt. 1795 wurde er ordentlicher Professor mit 50 Thalern (!) Gehalt, welcher jedoch 1797, als er die Professur der Botanik erhielt, um 400 Thaler erhöht, und späterhin, als er 1803 einen Ruf nach Marburg an Baldinger's Stelle, 1809 nach Dorpat, und 1812 nach Willdenow's Tode nach Berlin abgelehnt hatte, ansehnlich verbessert wurde. So wurde er der Universität Halle erhalten, und neun Lustre hindurch hat sie das Glück genossen, ihn zu ihren ersten Zierden zu rechnen, und seiner ungeschwächten Thätigkeit und seines Ruhmes sich zu erfreuen.

Sprengel war, was zu werden die neuere Zeit kaum einem Andern wieder gestatten dürfte, ein Polyhistor im besten Sinne des Wortes. Die Polymathie, nach welcher nur zu streben in unseren Tagen schon Verdacht oder Tadel erregt, wurde ihm, weil er sie wirklich besafs, verziehen und zum Gegenstand der Bewunderung. In allen Fächern des menschlichen Wissen war er bewandert; aber die Medicin und Botanik wurden das Grundeigenthum, dessen Anbauung er zur Aufgabe seines Lebens machte. War es ihm auch versagt, hier Neues auszubeuten, durch glänzende Entdeckungen zu überraschen, und mit der Fackel des Genius in die innersten Tiefen zu dringen, so hat er doch die auf diesen Feldern redlich gewonnenen Früchte der Welt nutz- und geniefsbar gemacht; konnte er auch die Wissenschaft nicht immer bereichern, so hat ihm doch die Literatur unendlich viel zu danken. Und so gehörte *Sp.* zu den eifrigsten Lehrern und fruchtbarsten Schriftstellern seiner Zeit. Wer die lange Reihenfolge seiner Schriften übersehen will, möge sie durch *Meusel* u. A. kennen lernen. Alle, wenn auch nicht wenige davon jetzt nur noch dem Literarhistoriker interessant sind, bezeugen ihres Verfassers seltenen Fleifs, tiefe Gelehrsamkeit und grofse Geschicklichkeit in der Bewältigung des Stoffes. Seine *Geschichte der Medicin* wird, trotz mancher einseitigen und nicht unbefangenen Darstellungen, noch lange ihren materiellen Werth behalten, bis das Bedürfnifs einer höheren Auffassung durch den Geist, welches eben der aufgespeicherte Stoffreichthum erweckt, dereinst glücklich befriedigt seyn wird. In andern Schriften, z. B. in der einst so gepriesenen *Pathologie*, in den *Institutiones medicae* u. s. w. lassen die Fortschritte der Wissenschaft uns jetzt vieles veraltet und mangelhaft, oder in ungenügender Form erscheinen, aber lehrreich, und aus einer nichtgewöhnlichen, den Hausbedarf bei weitem übersteigenden Fülle des Wissens sind sie alle geschöpft. Bei seiner Arbeitseligkeit wurde *Sp.* durch eine wunderbare, um nicht zu sagen verführerische Leichtigkeit, mit welcher er seinen Gegenstand sich aneignete, und durch eine musterhafte Eintheilung der Zeit in hohem Grade unterstützt. So wurde es ihm möglich, auch bei Ueberhäufung mit Berufsarbeiten, Mufse zu gewinnen zu manchem erheiternden Thun, und sich eine geistige Frische zu erhalten, die ihn bis zum letzten Augenblicke nicht verlassen hat. Das Alter, anstatt seine Thätigkeit zu hemmen, schien ihr einen höheren Schwung zu verleihen; sind ja doch seine *Genera plantarum*, sein schätzbarer für die *Kühn*'sche Sammlung besorgter *Dioscorides* und die neue Ausgabe der *Flora Halensis* Früchte seiner letzten Lebensjahre! Aber noch Vieles sollte geleistet werden. Mit unermüdlichem Eifer sammelte er Materialien zur Herausgabe des Paul v. Aegina (dessen patmischen Codex Dr. *Bouros* in einem erst nach *Sp.'s* Tode eingelaufenen Briefe vergleichen zu lassen versprach), zu kleineren medicinischen Abhandlungen, zu *Symbolis in Floram Capensem*, und zur Bekanntmachung der ihm von der engl. ostindischen Compagnie geschenkten Pflanzen, bei welchen letzteren Arbeiten ihm sein jüngster Sohn hülfeleistend zur Seite stand. Doch nicht blofs am Schreibtische, sondern auch auf dem Lehrstuhl und auf botanischen Wanderungen war *Sp.* in seinem Element. Er lehrte gern und eifrig, und liebte es auch aufserhalb des Hörsaals seine Ansichten und oft sehr individuellen Meinungen ohne Widerspruch vortragen zu dürfen. Gerne ging er unter anderen auf theologische Controversen ein, und gesellte sich hier, bestärkt durch seine früheren Studien und eine unantastbare Ueberzeugung, zu den Freunden der Toleranz und des Rationalismus. Auch wenn man ihm nicht beistimmen konnte, sondern an manchen Paradoxen Anstand nahm, und selbst durch eine zuweilen herbe, abweisende Art verletzt wurde, so mufste man doch stets den Reichthum der Kenntnisse bewundern, mit welchem er jede Unterhaltung zu würzen verstand. Auf botanischen Excursionen im Kreise junger Leute fühlte er sich verjüngt; noch in dem letzten Sommer, wenn eben ihn Krankheitsanfälle erschüttert, dienten sie ihm zur Stärkung und Erholung, und von den weitesten Ausflügen, auf welchen ihn, unvergefslich seinen Schülern, die heiterste Laune begleitete, brachte er das Gefühl der Gesundheit und den lautersten Frohsinn heim. Die Kenntnifs der alten und meisten neueren gebildeten Sprachen, zu welchen auch die skandinavischen gehörten, kam ihm nicht nur bei seinen gelehrten Arbeiten trefflich zu Statten, sondern bereitete ihm auch in den Mufsestunden unsäglichen Genufs, da er wie die alten Klassiker, so auch die schönwissenschaftlichen Werke der Neueren und Neuesten mit gleichem Antheil las. In den meisten Sprachen, die er verstand, wufste er sich mit Leichtigkeit mündlich und schriftlich auszudrücken; der Vf. dieser Zeilen bewahrt manchen griechischen, lateinischen und italienischen Zettel von ihm auf, vor allen aber einen wenige Wochen vor seinem Tode empfangenen englischen Brief, in welchem er alle Anachronismen und Verstöfse gegen die byzantinische Geschichte, welche sich Walter Scott in seinem *Count Robert of Paris* zu Schulden kommen lassen, schonungslos enthüllte. So wenig vermochte die Zeit seine Empfänglichkeit abzustumpfen, oder ihn den Musen zu entfremden, die ihm dankbar seine treuen Dienste noch im späten Alter durch eine jugendliche Seele vergal-

galten. Reichlich wurde ihm auch die Anerkennung der Zeitgenossen zu Theil; in den entferntesten Gegenden Europa's, wohin nie ein deutscher Name gedrungen war, wurde, wie der Vf. aus Erfahrung versichern kann, *Sprengel's* Name von den Aerzten mit Ehrerbietung genannt. Gegen siebenzig gelehrte Gesellschaften und Akademieen des In- und Auslandes (die königl. französ. Akademie 1826) hatten sich beeifert, den berühmten Literator in ihre Mitte aufzunehmen, die philosophische Fakultät zu Halle ihn 1808 *honoris causa* zum Doctor der Philosophie ernannt, und die Könige von Preufsen, Schweden und den Niederlanden ihn mit dem rothen Adlerorden 3ter Klasse, zu welchem später noch die Schleife gefügt wurde, mit dem Nordstern- und mit dem Löwenorden geschmückt. Während also sein Ruhm die Welt erfüllte, lebte er bescheiden und patriarchalisch in seinem kleinen Häuschen am botanischen Garten, worin kaum Platz genug für seine Familie war. Eine äufserst glückliche, 1791 geschlossene Ehe hatte ihn zum Vater von drei Söhnen gemacht; später wurde der Kreis der Seinigen noch durch eine geliebte Pflegetochter vermehrt. In diesem Kreise war er bis an sein Ende glücklich und heiter; aber auch aufserhalb desselben floh er die geselligen Freuden nicht, wiewohl er kein Freund rauschender Feste war. An seinem gastfreien Abendtische war ihm jeder Freund willkommen, namentlich sah er sich hier gern von jungen Leuten umgeben, denen er mit der edelsten Uneigennützigkeit und Treue ein väterlicher Freund und Berather war. Und hier müssen wir eines Hauptzuges im Charakter *Sp.'s* gedenken, der ihn und sein ganzes Haus höchst ehrwürdig, und seinen Verlust auch denen beklagenswerth machte, die in ihm den weltberühmten Gelehrten nicht zu schätzen vermochten: wir meinen seine unbegränzte Wohlthätigkeit. Den Armen zu helfen scheute er selbst manche Aufopferung nicht; Kasse, Küche und Keller fand jeder Hülfsbedürftige bei ihm offen; kein Unglücklicher verliefs ihn ohne Unterstützung und Trost. Die Befriedigung dieses edlen Hanges und die Liberalität, mit welcher er stets und auch da gab, wo Mancher in besserer Lage erst lange mit sich zu Rath gegangen wäre, liefs ihn kein Vermögen sammeln, und seine Wittwe, obwohl durch königliche Huld vor drückenden Sorgen geschützt, mufs doch die theuersten Besitzthümer ihres Gatten, sein Herbarium und seine Bibliothek, nächstens unter den Hammer wandern sehn. — *Sp.* genofs eine ziemlich dauerhafte Gesundheit bis zum Jahre 1828. Da wurde er durch den Tod seines ältesten Sohnes Wilhelm, der rühmlichst die Professur der Chirurgie in Greifswald versah, auf das heftigste erschüttert. Aus dem dumpfen Schmerze rief ihn der hülflose Zustand seiner Schwiegertochter und fünf unerzogener Enkel zur thätigsten, liebevollsten Fürsorge auf; aber seit dieser Zeit begannen seine Körperkräfte merklich zu schwinden. Ein Jahr darauf traf ihn zum ersten Mal ein apoplektischer Anfall, welcher regelmäfsig jedes Vierteljahr wiederkehrte, nur während der Cholera-Epidemie ein halbes Jahr ausblieb, und ungeachtet aller ärztlichen Sorgfalt, ungeachtet der strengsten Diät, am 15. März 1833 seinem Leben ein Ende machte. In eben der Woche, wo er seine Vorlesungen über die Geschichte der Medicin und über kryptogamische Gewächse beendigen wollte, ereilte ihn ein sanfter Tod. Seine irdische Hülle ruht, durch einen einfachen Stein bezeichnet, nahe bei der seines alten Freundes Lafontaine, auf dem neumärktischen Kirchhofe. *Sit ei terra levis!*

Wenn man in Halle an dem Platze, welcher der grofse Berlin heifst, einem der gröfsten Häuser daselbst gegenüber steht, so bemerkt man auf der Spitze seines Erkers drei kleine Kronen. Dies ist das Meckelsche Haus, und seine drei Kronen scheinen die drei Männer anzudeuten, welchen der Name *Meckel* eine in der Medicin und Anatomie fast einzige Berühmtheit verdankt. Aber wie Hippokrates II. im Geschlecht der koischen Asklepiaden, wo der Name Hippokrates erblich war, alle übrigen dieses Namens überstrahlt, so werden Grofsvater und Vater durch Meckel III. verdunkelt. *Johann Friedrich Meckel* war den 17. Oct. 1781 zu Halle geboren. Seine herrlichen Anlagen entwickelte zuerst häuslicher Unterricht, bis er in seinem vierzehnten Jahre in das Haus des Consistorialraths Funk nach Magdeburg kam und die dortige Domschule besuchte. Von hier aus begleitete der heranwachsende Jüngling seinen Vater nach St. Petersburg, wohin derselbe zur Entbindung der Kaiserin Maria berufen worden war. Diese erste grofse Reise war gleichsam das Vorspiel zu den vielen und weiten Reisen, die er späterhin unternahm. Nachdem er zu Halle und Göttingen unter Blumenbach seine akademischen Studien beendigt, und durch seine Inauguraldissertation: *De conditionibus cordis abnormibus,* Halle 1802, sich seiner Abkunft würdig in der Gelehrtenrepublik eingebürgert hatte, trat er 1803 seine erste wissenschaftliche Reise über Würzburg nach Wien an. Die Nachricht vom Tode seines Vaters trieb ihn jedoch von hier mit Extrapost nach Halle zurück, wo angekommen er stundenlang in der Stadt umher irrte, ehe sein tiefer Schmerz ihm gestattete das verwaiste Vaterhaus zu betreten. 1804 ging er nach Paris, und nachdem er hier einige Jahre bei seinen Studien Cuvier's Leitung und Freundschaft genossen, nach Italien, wo er 1806 in Rom die erste Kunde von dem traurigen Schicksal Preufsens erhielt, und von Florenz zu Fufs nach seiner Vaterstadt zurückeilte. Bald trat er hier ein akademisches Lehramt an, und erhielt die Professur der Chirurgie, die er aber bald mit dem Lehrstuhl der Anatomie und Physiologie vertauschte, in welchen Wissenschaften dereinst als Stern erster Gröfse zu glänzen ihm beschieden war. Diesen war fortan sein ganzes Leben mit allen seinen Leiden und Freuden geweiht, und wenn er auch kein Opfer, vor allen das der Gesundheit und besten Kräfte ihnen darzubringen jemals Anstand nahm, so schien doch seinem gränzenlosen Streben auch das gröfste immer noch zu gering. Auch seine häufigen und kostspieligen Reisen unternahm er nur zum Besten der Wissenschaft; wie vieles den geistreichen Mann auch anzog, seine liebste Erholung in der Fremde fand er im eifrigen Geschäft des

des Sammelns und Zergliederns. So reiste er 1811 mit seinem Bruder Albrecht und dem Griechen Arseki nach Neapel, dessen Golf eine reiche Ausbeute an Mollusken und Fischen darbot. Von jetzt an wurde eine liebenswürdige Gattin, mit welcher er sich 1810 vermählt hatte, seine stete Begleiterin. In ihrer Gesellschaft machte er im Sommer 1818 eine grofse Reise durch Holland, England und Frankreich; 1819 nach Wien; im Sommer 1821 nach Paris und Cette, dessen Küsten seine Sammlung beträchtlich bereicherten; 1824 nach Italien und Sicilien; 1828 nach Salzburg; 1829 abermals nach Italien bis Neapel; 1831 nach Oberitalien, wo er in Venedig und Triest auch die Schätze des adriatischen Meeres für seine Sammlung in Anspruch nahm, und nach der Schweiz. In diesem vielbewegten äufsern Leben spiegelte sich sein inneres, auf welches jetzt einen Blick zu werfen uns erlaubt sey.

Selten bezeichnet die Natur durch Verleihung der trefflichsten Gaben ihre Lieblinge so auffallend, wie sie es bei *J. F. Meckel* gethan. Schon sein Aeufseres hatte sie vortheilhaft ausgestattet. Gern erinnern sich ältere Männer des schönen Jünglings mit blondem Lockenhaar, dessen feine Gesichtszüge die spätere Zeit mit einem oft nur zu düstern Ausdrucke überschattete. In seinem lebendigen Geiste entwickelten sich früh die bedeutendsten Talente, namentlich traten als Eigenschaften eines glänzenden Verstandes Scharfsinn, Combinationsgabe und Witz hervor, durch welche er in der Wissenschaft, wie im gewöhnlichen Leben unübertrefflich war. Auch sein Gemüth hatte die Natur mütterlich bedacht, und seinen Gefühlen eine ungemeine Wärme und Beweglichkeit verliehen. Leider aber wurde diese bald zur Reizbarkeit und Leidenschaftlichkeit, vollends als häufige Kränklichkeit Verstimmungen herbeiführte, die zuletzt immer dauernder wurden, und nur selten den ausgezeichneten Mann glücklich und in Harmonie mit sich selbst, und im Einverständnisse mit seiner Umgebung erscheinen liefsen. Schon auf der Schule litt er an Schlaflosigkeit, welches Uebel bei ihm immer einheimischer und in späteren Jahren zu einer folternden Quaal ward. Dazu gesellte sich ein erbliches Leberleiden, welches während der letzten zehn Jahre seines Lebens seine Körper- und Seelengesundheit immer tiefer untergrub. Wo der Dämon der Krankheit seine schwarzen Schleier ausspannt, da mufs auch dem geistigen Auge die Welt in einem verfinsterten und verzerrten Bilde erscheinen. Leider sah auch *M.* sie so, zumal in den späteren Jahren, leider aber fiel auch für das Auge der Welt ein schwarzer Schatten auf ihn selbst zurück. Immer seltner zeigte er sich seiner Umgebung so, wie zu seyn er berufen war. In solchen glücklichen Stunden konnte die Anmuth seines reichen Geistes, sein glücklicher, unerschöpflicher Witz, sein heiterer, selbst harmloser Humor wahrhaft bezaubernd seyn. Wer ihm aber ferner stand, und, wie die Meisten, ihn aufser jenen Stunden sah, den mufste die nichts verschonende Härte, Schärfe und Bitterkeit des krankhaft gereizten Mannes, wie genial auch sie oft sich aussprach, einschüchtern oder abstofsen für immer. Nicht selten verhüllte sich bei ihm unter Sarkasmen und ätzendem, humoristischem Sprudel irgend ein tiefes Gefühl, aber er gab lieber diese Maske preis, als dafs er gerührt, oder schwach erscheinen wollte. Wenige nur hielten ihm seine Verstimmungen, Schwächen und Fehler zu Gute; man gab ihm in den lieblosesten Urtheilen tausendfältig zurück, was sein Unmuth, seine Krankheit und seine innere Zerrissenheit verschuldeten. Wer ihm Gemüth absprach, der hat ihn in den Augenblicken nicht gesehen, wo ihn ein Gegenstand der Kunst entzückte, oder die Erinnerung an glückliche Tage in ihm aufstieg, oder die Einsicht in ein begangenes Unrecht gegen einen Freund ihn zur Versöhnlichkeit und zu einer Weichheit stimmte, welcher selbst Thränen nicht fehlten; statt ihn zu verdammen, hätte man dann in die klagenden Worte Opheliens einstimmen mögen: *O, what a noble mind is here o'erthrown!* Für alle Unbilden indessen, die er gröfstentheils sich selbst bereitete, entschädigte ihn sein Geist und die Wissenschaft, die, nachdem auch Cuvier heimgegangen, in ihm einen ihrer ersten Hierophanten verloren hat. Was ihm die Anatomie in allen ihren Gebieten verdankt, vor allen aber die vergleichende, kann und braucht hier nicht nachgewiesen zu werden; eine Reihe der trefflichsten Werke wird seine Verdienste noch der spätesten Nachwelt kund thun. Alle bezeugen eine seltne Klarheit des Geistes, eine ganz ungemein tief eindringende Schärfe des Verstandes, eine feste Urtheilskraft, ein herrliches Talent der Beobachtung und Combination, und eine aufserordentliche Geschicklichkeit in der Verarbeitung und Anordnung des reichen, aber stets durch Autopsie geprüften und streng gesichteten Materials. Ein wahrhaft fürstliches Monument seines Fleifses und seiner Begeisterung für die Wissenschaft ist auch sein unvergleichliches anatomisches Museum. Diese vom Grofsvater zuerst angelegte, vom Vater vermehrte, von ihm aber kolossal vergröfserte Sammlung ist für die pathologische, und namentlich für die comparative Anatomie wahrhaft einzig. Wer die weiten Räume des Meckel'schen Hauses, welche sie oft in enger Zusammendrängung einnimmt, durchwandert, dem mufs es beinahe unglaublich scheinen, dafs die Kräfte eines Privatmanns hingereicht haben, ein Werk zu schaffen, welches sonst nur durch die Munificenz der Könige und durch die Betriebsamkeit der Regierungen zu Stande kommt. Sollte Halle so unglücklich seyn, dieses hier entstandene und auch seiner Universität und Stadt zur höchsten Zierde gereichende Museum zu verlieren, so wird es stets mit Schmerz und nicht ohne Neid nach dem Orte blicken müssen, der ihm diese so theuren Schätze entführt. Wir sind zu arm, unsern grofsen Männern Denkmäler zu errichten, aber in dem Meckel'schen Museum hätten wir sagen können: *Si monumentum quaeris, circumspice!*

(*Der Beschlufs folgt.*)

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Kurt Sprengel und Johann Friedrich Meckel.

(*Beschluss von Nr. 17.*)

Ueber Mangel an Ruhm und Bewunderung konnte *Meckel* sich nicht beklagen, und, wir wollen es nicht läugnen, er war nicht unempfänglich für Anerkennungen dieser Art. In allen Ländern, die er besuchte, wurde seiner wissenschaftlichen Gröfse und seiner ausgezeichneten Persönlichkeit auf das schmeichelhafteste gehuldigt. Gelehrte Gesellschaften und Akademieen wetteiferten, ihn zu ihrem Mitgliede zu gewinnen, zuletzt noch die *Royal Society*; nur die Akademie der Wissenschaften seines Vaterlandes nicht! .. Er trug die Orden des h. Wladimir, des eisernen Kreuzes und des rothen Adlers 3ter Klasse, und war zum Geh. Medicinalrath ernannt. Wie transatlantisch sein Ruhm war, bewies unter anderen vor einigen Jahren das Schreiben eines Professor *Geddings* zu Baltimore, welcher *M.'s* Werke nur aus der französischen Uebersetzung kennend und von Bewunderung hingerissen ihn um die Erlaubnifs bat, seinem neugebornen Söhnchen die Vornamen *John Frederick Meckel* geben zu dürfen. Aber je mehr sein Ruhm wuchs, desto stärker spannten sich die Nerven seiner Thätigkeit und desto strenger wurde er in seinen Forderungen gegen sich und gegen Andere. Nach seinem Ideal der wissenschaftlichen Vollkommenheit und den eigenen grofsartigen Leistungen hatte er sich einen Maafsstab gebildet, mit welchem gemessen freilich die Verdienste Anderer sehr zusammenschwanden und die Anerkennung nur sehr Wenigen zu Theil ward. Kam nun vollends eine, bald mit Witz, bald mit Hohn vorzüglich auf dem Katheder geführte Polemik hinzu, so darf man sich nicht wundern, wenn *M.'s* Name bei manchen Kunstgenossen einen schlimmen Klang hatte oder gar angefeindet ward, und in den lauten oder heimlichen Tadel viele Unberufene und Unwürdige mit einstimmten, die sich zu erhöhen meinen, wenn sie Andere lästern und verschreien.

Auch aufser seiner Wissenschaft besafs *M.* Mittel genug, um als einer der interessantesten *literary characters* zu gelten. Wer auch den grofsen Anatomen in ihm nicht zu erkennen vermochte, mufste immer den geistreichen, hochgebildeten Mann bewundern. Wie sein berühmter College Sprengel hatte er, stets um das *ultra sapere* bemüht, sein Wissen weit über die Gränzen seines Faches ausgedehnt, aber dasselbe noch durch den feinsten Geschmack und den gebildetsten Kunstsinn eigenthümlich zu beleben gewufst. Für das Schöne der zeichnenden Künste war *M.* in hohem Grade empfänglich; Studien und Reisen hatten ihn zum Kenner gebildet, und häufige Uebung ihm eine Kunstfertigkeit verschafft, von welcher er auch in seinen anatomischen Zeichnungen ein sprechendes Zeugnifs abgelegt hat. Die Erinnerung an das von ihm so oft und immer mit neuem Entzücken besuchte Italien konnte ihn begeistern, und um sie immer rege zu erhalten, hatte er seine Wohnung mit den auserlesensten Bildern aus der Natur und Kunstwelt jenes Wunderlandes geschmückt. Auch Poesie und schöne Literatur übten einen mächtigen Reiz auf ihn aus. Alter und neuer Sprachen kundig, und das Französische, Englische und Italienische mit der Eleganz eines Eingebornen sprechend, entging ihm in diesen Sprachen kein bedeutendes Erzeugnifs der neuesten Literatur, und manche schlaflose Nacht haben ihm mit ihren zahlreichen Bänden W. Scott, Cooper, Bulwer, Victor Hugo u. s. w. verkürzt. Früher hatte auch die Geselligkeit, die keiner wie er zu verschönern verstand, grofse Reize für ihn, aber später zog er sich von der Welt immer tiefer in die stets rege Werkstatt seines Geistes und in die stets dunkleren Schatten seines Inneren zurück. So hatte *M.* die Höhe des Mannesalters erreicht, auf welcher der Genufs eines thatreichen und noch kräftigen Lebens für Andere erst zu beginnen pflegt. Aber das seinige, welches noch zu so vielen Hoffnungen für die Wissenschaft berechtigte, und ihm selbst ein Alter der Ruhe und Versöhnung schuldig war, trübte sich immer mehr und mehr, als die Krankheit ihre feindliche Natur täglich deutlicher entwickelte. Seine gewohnte Thätigkeit jedoch vermochte sie nicht zu unterbrechen, er arbeitete von früh bis spät, und hielt noch im letzten Sommer seine Vorlesungen, als bereits die Zeichen der Wassersucht erschienen waren. Anfangs September eilte er nach Karlsbad, wo sich sein Zustand bald dergestalt verschlimmerte, dafs er nur mit Mühe nach Halle zurückkehren konnte. Hier, obwohl er die Hoffnung bal-

beldiger Wiederherstellung noch festhielt, und sein Geist selbst unter unsäglichen Leiden nicht die Kraft verlor, nach gewohnter Weise Blitze und Funken zu sprühen, neigte der Genius seines Lebens die Fackel immer tiefer, bis sie endlich erlosch. Er starb 52 Jahr alt am 31. October 1833. Auf dem ländlichen Kirchhofe zu Giebichenstein, wo er sich selbst sein Grab ausgesucht, ist er beerdigt.

Dr. *Hermann Friedländer.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Im Verlag des Unterzeichneten erscheint für 1834:

Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin

in Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von

Johannes Müller,

ord. Prof. d. Anat. und Physiologie, Director d. anat. Museums und anat. Theaters in Berlin.

6 zweimonatliche Hefte mit Kupfern.

Preis des Jahrgangs 4 Thaler.

Mit dem Tode des Prof. *Meckel* in Halle hat dessen Archiv für Anatomie aufgehört. Eine Fortsetzung desselben bildet das obige, für dessen Gediegenheit die Stellung und der Name des Herausgebers bürgen wird. Der Plan des Archivs ist dahin abgeändert, dafs es jetzt nicht blofs für Anatomen und Physiologen vom Fach, sondern auch für *jeden wissenschaftlichen Arzt* von Bedeutung seyn wird. Das erste Heft ist bereits erschienen und, nebst ausführlichem Prospectus, in allen Buchhandlungen zu haben.

Berlin, den 24. Februar 1834.

G. Eichler.

Gelehrte und Literaturfreunde,

namentlich

Theologen, Aerzte, Juristen und Techniker

werden auf die

Literarische Zeitung,

herausgegeben von *Karl Büchner,*

aufmerksam gemacht, welche seit Anfang dieses Jahres, an jedem Mittwoche, einen Bogen stark, im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin erscheint und durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen ist. — Schon oft ist gewünscht worden, eine vollständige Uebersicht der in- und ausländischen neuen Bücher möglichst frühzeitig zu erhalten, ohne weitläufiges Räsonnement, jedoch mit gedrängter Angabe ihres Inhalts und Werths; ferner: — da es überhäufte Geschäfte den meisten Gelehrten nicht erlauben, die grofse Zahl der in- und ausländischen Journale sämmtlich durchzusehen, — eine Uebersicht der in denselben befindlichen Aufsätze zu haben, um danach die zu lesenden auszuwählen. — Allen diesen Wünschen und Bedürfnissen, welchen keine, weder in- noch ausländische Zeitschrift bisher abhalf, genügt die oben angekündigte literarische Zeitung, deren bis jetzt erschienene Nummern, ihrer zweckmäfsigen Ausführung wegen, sich auch des aufmunterndsten Beifalls angesehener Gelehrten zu erfreuen hatten. — Um die allgemeine Verbreitung und den eigenthümlichen Besitz der lit. Ztg., welcher bei ihrer Tendenz unumgänglich nöthig ist, — da sie jedem Leser schnell in die Hände kommen und ihm als literarisches Handbuch verbleiben soll — möglichst zu befördern, ist der Preis für den ganzen Jahrgang nur auf 1⅓ Rthlr. (im Wege der Post 2 Rthlr.) festgesetzt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei E. Weber in Bonn ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu finden:

Die Lehre von den chemischen Heilmitteln, oder Handbuch der Arzneimittel-Lehre u. s. w. *Supplement-Band:*

für Solche, denen damit gedient ist, auch getrennt zu haben unter dem besondern Titel: Fernere *wissenschaftliche Beiträge* nebst den *neueren Erwerbnissen* und *Bereicherungen* der *Arzneimittel-Lehre* von Dr. *C. H. Ernst Bischoff,* Geheimen Hofrathe, o. ö. Lehrer der Heilmittel-Lehre und Staats-Arznei-Wissenschaft, Ritter u. s. w. Bonn 1834. 649 und XXXIV S. Preis: 2 Rthlr. 15 Sgr.

Indem das bekannte Werk des Hrn. Vfs., wie es gleicher Weise dem Zwecke des akademischen Studiums und einer gründlicheren Praxis gewidmet ist, mit diesem starken vierten und als Supplement auftretenden Bande das Ziel seiner Vollendung erreicht hat, und in diesem Bande sich auch das vollständige Register über das ganze Werk vorfindet; so besitzt das ärztliche Publicum nun in diesen *vier* Bänden ein Werk, welches ihm den gesammten Bestand der betreffenden Lehre nach einer fast zwölfjährigen Lebens-Arbeit des Hrn. Vfs. in einer durchaus neuen und unmittelbar dem praktischen Bedürfnisse gewidmeten Darstellung vor Augen stellt, in dem Supplement-Bande aber namentlich den reichen Schatz der fruchtbarsten neueren Untersuchungen und Erfahrungen über ältere und neuere Arzneimittel wissenschaftlich gesichtet darbringt. — Obwohl das vorliegende Werk, trotz der durchgängig aufgewendeten Sorgfalt, dasselbe jedes dem wissenschaftlich-gediegenen Praktiker

tiker gleichwohl unnöthigen Ueberflusses zu entlasten, in dem obigen Bestande, und somit eben durch die wesentliche Fülle seines Gehaltes, zu einem Umfange von fast Zwei-Hundert Druck-Bogen herangewachsen; so ist die Verlags-Handlung doch durch aufserordentliche, von dem Hrn. Vf. aus Rücksicht für die heutige drückende Anforderung der Literatur an den gröfsern Kreis praktischer Aerzte und Wundärzte dargebrachte Opfer in den Stand gesetzt, das ganze Werk ferner noch durch alle Buchhandlungen für zehn und einen halben Thaler liefern zu können: als zu welchem Preise die betreffende Literatur, des Inlandes so wenig als des Auslandes, kein irgend ähnliches, geschweige denn ein gleiches Werk aufzuweisen hat. —

Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist unter der Presse und erscheint in Kurzem:

Syntaxeos anomalae Graecorum pars; de constructione, quae dicitur, absoluta, deque anacoluthis huc pertinentibus. Scripsit *A. de Wannowski*, Praes. gymn. Posnaniensis. 8 maj.

Für Aerzte und Psychologen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Beiträge zur Lehre von den Geisteskrankheiten. Herausgegeben von D. *Franz Amelung*, dirigirendem Arzte am Irrenhospital Hofheim bei Darmstadt, und D. *Friedr. Bird*, Arzt am Irrenhospital Siegburg bei Bonn. Erster Band 8. geh. Preis 1 Rthlr. 14 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Da dieses Werk eine rein praktische Tendenz und zwei Männer zu Verfassern hat, die sich bereits seit vielen Jahren mit der Behandlung Irrer beschäftigen, und an zwei der gröfsten Irrenanstalten Deutschlands wirken, so glaube ich es allen Aerzten empfehlen zu dürfen, welche sich für diese schwierige Klasse von Krankheiten interessiren und sie mit Glück zu behandeln wünschen.

Der erste Band enthält:

I. Ueber die physische Bedeutung der Organe, von D. *F. Bird.*

II. Ueber den Begriff, das Wesen und die Pathogenie der Geisteskrankheiten, von D. *F. Amelung.*

Scheidler, D. *K. H.*, (Professor zu Jena), *Handbuch der Psychologie* zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbststudium. Erster Theil.

Auch unter dem Titel:

Propädeutik und Grundrifs der Psychologie zum Gebrauch für Vorlesungen. gr. 8. Pr. 2 Rthlr. 6 Ggr. oder 4 Fl.

Der gelehrte und scharfsinnige Verfasser hat diesen ersten Theil — eine sehr erweiterte Behandlung seines früher erschienenen Grundrisses — für Vorlesungen und zunächst für die seinigen bestimmt, und beabsichtigt in einem zweiten Theile die Ausführung des Grundrisses zum Selbststudium ganz populär, ohne gelehrte Citate und Literatur, welche der erste Theil oder das Compendium enthält, nachfolgen zu lassen.

Darmstadt, im November 1833.

C. W. Leske.

Unter dem Sammlungstitel:

Historisch-, geographisch-, statistisches

Gemälde der schweizerischen Eidgenossenschaft,

erscheint in unserm Verlage ein Werk, welches eine umfassende Beschreibung und Statistik der Schweiz enthält. Dasselbe ist auf ungefähr 200 Bogen in grofs lang 12mo, comprefs mit neuen Lettern gedruckt, berechnet, und soll sowohl dem Schweizerbürger als Haus- und Handbuch, als auch insbesondere Fremden und Reisenden als Leitfaden dienen, sich mit unserm Lande in allen seinen Theilen und in allen Verhältnissen bekannt und vertraut zu machen. Bereits bekannte und geschätzte Männer haben sich verbunden, jeder seinen Kanton zu bearbeiten, auf welchem Wege einzig richtige, auf die jetzige Zeit gegründete, Angaben und Darstellungen erwartet und geleistet werden können.

Das Ganze wird in 23 Heften, jeder Kanton einzeln (in verziertem Umschlage und cartonnirt) bestehen, und aufser dem statistischen und historischen Theil, eine jedem Stand und jeder Klasse der Gesellschaft angepafste Anleitung enthalten, die Kantone auf das zweckmäfsigste zu bereisen; sey es zum Vergnügen oder für wissenschaftliche Zwecke. Dann auch eine alphabetisch geordnete Beschreibung nach den einzelnen Ortschaften und den merkwürdigsten Gegenständen.

Die Kantone Zürich und Freiburg, Ersterer von Herrn *Gerold Meyer* von Knonau, in Zürich; Letzterer von Herrn *Franz Kuenlin* in Freiburg, werden die Reihe eröffnen, in kurzer Zeit erscheinen; und da an dem Drucke unausgesetzt gearbeitet wird, so wird in Zeit von zwei Jahren der Cyclus vollendet seyn.

Subscriptionen auf einzelne Kantone oder das ganze Werk, den Bogen von 24 Seiten, weifs Papier, zu 6 Kreuzer berechnet, werden in allen Buchhandlungen angenommen. Jene, welche auf das Ganze unterzeichnen, erhalten das 23ste Heft, das eine Hauptübersicht des Landes, mit Hinweisungen auf die einzelnen Kantone, enthalten wird, s. Z. unentgeldlich. Nach Erscheinung jeden Heftes ist der Subscriptionspreis erloschen und wird erhöht.

Wir haben bereits mehrseitige erfreuliche und aufmunternde Anerkennung dieser wichtigen und zeitge-

gemäfsen Unternehmung gefunden, und dürfen mit Vertrauen auf allgemeinen Beifall und Theilnahme des Publikums zählen.

Wir behalten uns vor, früher oder später die Hefte mit Beigaben von Trachten, Ansichten und zweckmäfsig gearbeiteten Reisekarten auszustatten. Hierüber s. Z. das Nähere.

St. Gallen, im Februar 1834.

Huber und Comp.

Bei K. F. Köhler in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

Brief Pauli an die Epheser

erläutert und vertheidigt

von

L. J. Rückert.

8. 20 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Der durch seine scharfsinnigen und gelehrten Arbeiten auf dem Felde der Exegese des N. T. rühmlichst bekannte Verfasser (namentlich durch seine Commentare zu Pauli Briefe an die Römer und Galater) erwählte den obigen Paulinischen Brief, um dessen Aechtheit gegen die dagegen erhobenen Zweifel (namentlich von *De Wette*) vollkommen zu vindiciren. Er zog es vor, statt einer Abhandlung über diesen Gegenstand zu prüfen, jede Aehnlichkeit oder Unähnlichkeit mit den anderen Briefen dem Leser bemerkbar zu machen, jeden Charakterzug hervorzuheben, überall die Gesinnungen des Verfassers zu beleuchten, — um den Leser die vollkommene Ueberzeugung von der Aechtheit, oder, wenn sie da sey, von der Unächtheit des Briefes gewinnen zu lassen. —

Bei mir ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Unsere Nationalbildung.

Eine Rede an die deutschen Erziehungsfreunde zu Anfang des Jahres 1834.

Von

Prof. Dr. *Fr. H. Chr. Schwarz,*

Geh. Kirchenrath, Ritter des Königl. Preufs. rothen Adler-Ordens u. s. w.

5¼ Bogen, gr. 4. Velinpapier, broschirt 15 Ggr.

Was der gefeierte Nestor unserer Pädagogik mit Freimuth und Unbefangenheit hier ausspricht, wird in der Brust eines jeden Vaterlandsfreundes Anklang finden; und nur mit erhöhtem Interesse wird jeder Leser diese Schrift aus der Hand legen.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

III. Aeufserst wohlfeile Bücher.

Bloch, D. *M. E.*, ökonom. Naturgeschichte der Fische Deutschlands, 1 — 3ter Theil, und dessen Naturgeschichte der ausländischen Fische, 1 — 9ter Theil, mit ausgemalten Kupfern nach Originalen. Berlin 1782 — 95. (Schönes Exempl. in 12 Halbfrzbände gebunden.) (180 Rthlr.) — 50 Rthlr. sächs.

Halleri, Alb., histor. stirpp. Helvetiae. 3 Vol. Fol. Bernae 1768. (Liber perrar.) (30 Rthlr.) — 11 Rthlr. sächs.

Dillenii, J. J., histor. muscor. 4. Oxon. 1741 (Liber perrar.) (50 — 100 Rthlr.) — 28 Rthlr. sächs.

Hoffmann, Plantae lichenosae. 3 Vol. mit 72 illum. Kupf. Lips. 1790 — 801. (48 Rthlr.) — 15 Rthlr. sächs.

stehen bei Meusel & Sohn in Coburg gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.

IV. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs der von dem verstorbenen Hrn. Oberhofgerichtsrath Dr. *F. H. C. Siegmann* hinterlassene Büchersammlung, welche nebst vielen andern zum Theil ausgezeichneten Werken aus allen Fächern der Wissenschaft den 12. Mai versteigert werden sollen, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

F. A. G. Weigel.

V. Vermischte Anzeigen.

Seltene Büchersammlung.

Eine gegen 1300 Nummern starke Sammlung gut gehaltener gröfstentheils sehr seltener *erotischen* und *sotadischen* Schriften, welche nicht anderwärts in gleicher Vollständigkeit anzutreffen seyn dürfte, soll im Ganzen verkauft und demjenigen überlassen werden, welcher bis zum 1sten Juni d. J. das höchste Gebot darauf thut. Gebote, welche hinter der Summe von 450 Rthlr. Pr. Cour. zurückbleiben, können nicht berücksichtigt werden. Auf frankirte Briefe giebt die Walther'sche Hofbuchhandlung in Dresden darüber nähere Auskunft. Gedruckte Kataloge davon sind in nachstehenden Handlungen zur Einsicht zu erhalten: Aachen, bei Hrn. *Mayer* — Amsterdam, *Müller & Comp.* — Augsburg, *Kollmann* — Berlin, *Mittler* u. *Trautwein* — Braunschweig, *Vieweg* — Carlsruhe, *Braun* — Cassel, *Bohné* — Frankfurt a. M., *Wilmans* — Gotha, *Expedition d. Anz.* — Hamburg, *Nestler* u. *Melle* — Königsberg, Gebr. *Bornträger* — London, *Black Young & Young* — München, *Lindauer* — Paris, *Heideloff & Campe* — Pest, *Hartleben* — Prag, *Haase & Söhne* — Riga, *Frantzen* — Strafsburg, *Treuttel & Würz* — Stuttgart, *Löflund & Sohn* — Wien, *Gerold* — Zürich, *Orell, Füfsli & Comp.*

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen

auf der Grofsherzogl. Universität daselbst während des Sommer-Semesters 1834.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Professor Dr. Gustav Friedrich Wiggers wird vortragen: 1) theologische Encyclopädie und Methodologie; 2) Geschichte der christlichen Dogmen; 3) Reformations-Geschichte, und 4) im pädagogisch-theologischen Seminar Katechetik. Auch werden die practischen Uebungen der Mitglieder desselben im Predigen und Katechesiren unter seiner Leitung fortgesetzt werden.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird 1) die drei Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas, und 2) die Orakel des Jesaiah erklären.

Der Prof. Dr. Johann Philipp Bauermeister wird 1) die christliche Dogmatik vortragen; 2) im ersten Theile seines exegetischen Cursus die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas erklären; 3) eine historisch-kritische Einleitung in alle Bücher des A. und N. Testaments geben.

Der Prof. Dr. Carl Friedr. Aug. Fritzsche, jetzt Rector der Universität, wird 1) nach einer vorangeschickten Charakteristik des Apostels Paulus die Briefe an die Römer und Galater erklären, 2) die christliche Moral, und 3) die Hermeneutik des N. T. vortragen.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer, d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird vortragen: 1) die Institutionen des Römischen Rechts, nach Konopak; 2) deutsches Privatrecht, mit Ausschlufs des Wechsel- und Seerechts, unter Berücksichtigung des Mecklenburgischen Rechts, nach eignem Plane.

Der Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler trägt vor: 1) die Institutionen nach der vom Dr. Vogel besorgten Ausgabe; 2) den Civilprocefs nach Martin; 3) das Kirchenrecht nach Wiese; 4) erbietet er sich zu Referir- und Disputir-Uebungen, so wie zu Examinatorien.

Der Consistorial-Rath und Prof. Dr. Aug. Ludw. Diemer wird vortragen: 1) das Kirchenrecht, nach Wiese; 2) das gemeine- und Mecklenburgische Lehnrecht, nach Paetz; 3) das Mecklenburgische Staats- und Privatrecht, nach seinen Sätzen.

Der Prof. Dr. Friedr. Raspe wird vortragen: 1) den gemeinen und Mecklenburgischen Civilprocefs, nach Martin. Auch erbietet er sich, privatissime ein Relatorium zu halten.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers wird die Pandecten vortragen.

In der medicinischen Facultät.

Der Geheime Medicinal-Rath und Prof. Dr. Samuel Gottlieb von Vogel, zur Leitung des Seebades zu Doberan im Sommer abwesend, hält in diesem Semester keine Vorlesungen.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi wird vortragen: 1) die Chirurgie; 2) die Geburtshülfe.

Der Obermedicinal-Rath und Prof. Dr. Heinrich Spitta, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, lieset: 1) gerichtliche Medicin, und setzt 2) die Uebungen des medicinischen Klinikums fort.

Der Prof. Dr. Carl Strempel wird lesen: 1) Arzneimittellehre; 2) allgemeine Pathologie und Therapie; 3) wird derselbe im Klinikum den Studirenden Anleitung zur Behandlung medicinischer und chirurgischer Krankheitsfälle geben.

Der Medicinal-Rath und Prof. Dr. Carl Friedrich Quittenbaum wird vortragen: 1) die Osteologie, Syndesmologie und Myologie; 2) den ersten Theil der manuellen Chirurgie; 3) erbietet er sich zu Repetitorien über Anatomie und Chirurgie, so wie auch zu einem Cursus der chirurgischen Operationen.

In der philosophischen Facultät.

Der Prof. der Mathematik, Dr. Pet. Joh. Hecker, Senior der Universität, wird durch Schwäche seiner Augen behindert, Vorlesungen zu halten.

Der Hofrath Dr. Ger. Phil. Heinr. Norrmann, Professor der Geschichte und Staatswissenschaften, wird vortragen: 1) privatim Pragmatische Geschichte Deutschlands, und 2) privatissime Staatswirthschaft.

Dr. Jacob Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird 1) Moralphilosophie, und 2) entweder die Anfangsgründe der mechanischen Wissenschaften, oder die Lehre der continuirlichen Brüche, nach erkanntem Wunsche des einen oder des andern, vortragen.

Dr. Heinrich Gustav Flörke, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird Botanik vortragen.

Dr. E. A. Ph. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) öffentlich im Arabischen unterrichten; 2) privatim die Psalmen erklären, und 3) die hebräischen Uebungen leiten.

Dr. Joh. Rud. Schröter, Prof. der Mathematik, wird durch Krankheit behindert, in diesem Semester Vorlesungen zu halten.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, trägt 1) die Thesmophoriazusen und den Frieden des Aristophanes vor; und erklärt 2) den *Miles gloriosus* des Plautus. In dem philologischen Seminarium werden dieses Mal die *Supplices* des Aeschylus nach den Grundsätzen der grammatisch-historischen Interpretation erläutert, zugleich mit gewissen Abhandlungen über den Inhalt, über die innere Darstellung und die Composition dieser Tragödie; und für die praktischen Uebungen der Seminaristen ist der *Phormio* des Terentius bestimmt.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oeconomie, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, trägt vor: 1) die Lehre vom Anbau der land- und forstwirthschaftlichen Culturpflanzen; 2) die Lehre von der Viehzucht; 3) die Feldmefskunst, verbunden mit praktischen Uebungen im Vermessen, Chartiren und Eintheilen ländlicher Grundstücke.

Dr. V. A. Huber, Prof. der Aesthetik, Kunstgeschichte, Rhetorik, neuen Geschichte und neuen Literatur, wird vortragen: 1) öffentlich Geschichte der Reformation und ihrer politischen Folgen; 2) privatim Geschichte der englischen Poesie; 3) öffentlich wird er mit solchen Commilitonen, welche mit den ersten Anfangsgründen der englischen Sprache bekannt sind, ein Stück von Shakspeare lesen. Aufserdem erbietet er sich zu privatissimis im Französischen, Italienischen, Spanischen und Portugiesischen.

Dr. Ludwig Bachmann, Prof. der klassischen Literatur, wird vortragen: 1) privatim Archäologie, oder die Kunstgeschichte der alten Völker, zumal der Griechen; 2) öffentlich antike Geographie und Topographie Italiens, nach Strabo's fünftem Buche.

Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. Carl Türk wird vortragen: 1) öffentlich dänische Geschichte bis zum Jahr 1240; 2) privatim juristische Encyclopädie und Methodologie, und 3) deutsches Privatrecht.

Dr. Friedrich Francke wird lehren: privatim 1) die reine Mathematik, und 2) die reine und angewandte Logik. Oeffentlich aber wird er 3) die Universalgeschichte der Philosophie vortragen.

Dr. Georg Nicolaus Busch erklärt 1) die Phönizierinnen des Euripides, und 2) den Agricola des Tacitus; 3) leitet er die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft.

Dr. H. Karsten wird lesen: 1) öffentlich Trigonometrie; 2) privatim analytische Geometrie; 3) Mineralogie; 4) Experimentalphysik, im Verein mit Herrn Prof. von Blücher. Auch erbietet er sich zu privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik, so wie auch zu Vorträgen über Nautik.

Dr. Helmuth v. Blücher lieset: 1) privatim Experimentalphysik, in Gemeinschaft mit Herrn Prof. Karsten; 2) Experimentalchemie; 3) privatissime über die Darstellung und Prüfung pharmazeutischer Präparate.

Dr. Eduard Schmidt wird vortragen: 1) öffentlich Philosophische Einleitung in die christliche Dogmatik; 2) privatim Geschichte der Philosophie; 3) Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften.

Vorlesungen der Privat-Docenten.

Juristische.

Dr. G. H. F. Gaedcke wird 1) den gemeinen und Mecklenburgischen Civilprocefs lehren, und 2) sein Civil-Practicum auf gewohnte Weise leiten. Auch erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien über alle Zweige der Rechtswissenschaft.

Medicinische.

Dr. med. et phil. G. F. Most wird lesen: 1) unentgeltlich die Volksarzneikunde; 2) privatim den zweiten Theil der speciellen Pathologie und Therapie, nach seiner Schrift: Encyclopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis u. s. w. (Leipzig, Brockhaus. 1833. Band 1.) Uebrigens erbietet er sich zu medicinisch-practischen Examinatorien.

Dr. C. Krauel wird Geburtshülfe vortragen.

Dr. W. Lesenberg wird vortragen: 1) Encyclopädie und Methodologie der Medicin; 2) Chirurgie; 3) Geburtshülfe. Aufserdem erbietet er sich zu Repetitorien und Examinatorien über die verschiedenen Zweige der Medicin.

Dr. C. Hanmann wird 1) unentgeltlich die Receptirkunst; 2) privatim die erste Hälfte der Chirurgie, und 3) die Augenheilkunde (nach Chelius und Beck), vor-

verbunden mit Operations-Uebungen und Repetitorien, vortragen.

Dr. J. Schröder wird vortragen: 1) privatim gerichtliche Medicin; 2) über das Verhältniſs des Menschen zur Erde als Weltkörper und als Wohnplatz; 3) unentgeltlich die venerischen Krankheiten.

Philosophische.

Dr. Carl Weinholtz wird 1) die Erfahrungs-Logik, nach seinem Handbuche (Rostock, 1834.), lehren, und 2) die philosophischen Sittenlehren kritisch behandeln.

Dr. C. F. A. T. Kastner wird 1) Natur-Philosophie; 2) allgemeine Arithmetik, und 3) Polytechnologie, so wie 4) über diejenigen Erscheinungen der Physik und Chemie sprechen, welche auf dem Wege des Calculs demonstrirt werden müssen.

Die *Bibliothek* und das *naturhistorische Museum* werden Mittwochs und Sonnabends geöffnet. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die *französische*, *englische* und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im *Reiten*, *Zeichnen* und in der *Musik* angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des *theologisch-pädagogischen Seminars* Unterricht im *kirchlichen Gesange*. — Wohnungs-Bestellungen übernimmt auf Verlangen der Universitäts-Pedell J. H. Schulze.

Der Anfang der Vorlesungen fällt auf den 7ten April 1834.

II. Preise.

RECTOR ATQUE SENATUS ACADEMIAE ROSTOCHIENSIS COMMILITONIBUS HUMANISSIMIS SALUTEM.

Ne quidnam illis quaestionibus factum sit, quas anno superiore proposuimus ignoretis neque in quarum rerum disquisitione vestram industriam hoc anno exerceri decreverimus animis pendeatis, quattuor Facultatum Decanorum maxime spectabilium commentarios publice hodie lectos typis exscribi curavimus.

Ordo Theologorum postulaverat, ut de usu librorum Vet. et Nov. Test. apocryphis in interpretatione Nov. Test. quaereretur. Commentatio ei nonnisi una tradita est, cujus auctor non satis praeparatus ad certamen ineundum accessisse videtur, cum de consilio capiendo incertus multis, quae ad quaestionem solvendam pertinerent omissis varia eaque aliena immiscuerit, nec non fontibus, unde ipsi progrediendum erat, si commentationis materiam bene ac solerter dispositam cuperet, nimium quantum neglectis duces inprimis recentiores secutus sit, quanquam, si ab his discesseris, multa utilia adtigisse operamque non exiguam in colligendis subsidiis collocasse censendus sit.

Sermo latinus, quo auctor usus est, nec elegantiae virtutibus eminet, nec omni labe vacuus est, sed tamen colore romano non prorsus destitutus, facilis atque planus deprehenditur.

His rationibus ductus Ordo Theologorum auctori, quem victoris corona non dignum esse judicavit, ne, quod in commentatione laudandum sit, honore suo privetur nec labor in ea conscribenda consumtus omnino fructu suo careat, praemium secundum adsignare non dubitavit.

Resignatis literis libellum conscripsisse cognovimus

J. F. T. HUEBENER, Theologiae Studiosum.

Quaestio in proximum annum ad concertandum proposita haec est:

Sub examen vocentur argumenta, quibus critici nostri aevi authentiam oraculorum Jesaiae posteriorum, quae capita XL — LXVI complectuntur, impugnare et defendere adgressi sunt.

D. *Ant. Theod.* Hartmann,
h. t. Decanus.

Quaestionis anno praeterlapso propositae nulla JCtorum Ordini oblata est responsio. Juventuti igitur hujus Academiae studiosae in praesenti argumentum, in quo studium et operam collocet, commendatur, quod sequitur:

Exponatur verum inter crimen falsi et stellionatus discrimen, simulque illustrentur illi juris romani loci, qui stellionatus mentionem faciunt.

D. *F.* Kaemmerer,
h. t. Decanus.

Ad quaestionem, ab Ordine medico propositam:

„Quaenam sit τοῦ παρεγχύματος apud veteres scriptores vera notio, et quomodo conveniat cum eo illud, quod recentioribus audit systema vasorum capillarium?"

una tantum ordini oblata est commentatio, Homeri verbis insignita:

Εἰ μέν τις δόρυ θηξάσθω κ. τ. λ.

Quae quidem, etsi omnibus numeris absoluta praedicari nequeat, egregia tamen auctoris bonaeque frugis plena scientia, ingenii quodam acumine et selectae lectionis copia optime excellit. Quare Medicorum ordo nihil dubitavit, proposito ornare praemio commentationem, cujus auctor, rescissa scheda, innotuit:

HENRICUS KOCHIUS, Cervipontino-Bavarus.

In hunc vero annum Medicorum ordo disseri cupit *„de vi et praestantia methodi endermaticae, quae optima sit ejus adhibendae ratio, quaeque medicamina huic methodo aptissima sint habenda?"*

D. *Henricus* Spitta,
h. t. Decanus.

Ne-

Nemo juvenum, ab Ordine Philosophorum anno praeterito in certamen de quaestione vocatorum:

„*Inquiratur, quid Moses vere ex constitutione Aegyptiaca in usum suum adhibuerit, dum suam constitutionem Israelitis daret,*"

commentationem hac de re ordini tradidit.

In proximum annum quaestio proposita est haec:

Constat inter omnes, terras meridionales ad mare balticum sitas, ut Megapolin et Pomeraniam, permultis magnis lapidibus abscissis antiquissimae atque primae originis conspersas esse, quamquam in his regionibus nullum adest saxorum ejusmodi nascentium vestigium. Quare Ordo philosophorum quaestionem Academiae civibus ponit hanc: Ostendatur, unde illi lapides originem traxerint et promoti sint, et quanam via in Megapolin cet. venerint?

D. *Ed. Becker*,
h. t. Decanus.

Decani omnium Ordinum hanc quaestionem posuerant: „Judicium, quod Dionysius Halicarnassensis de Thucydide tulit, subtiliter atque ita examinetur, non ut Thucydidis, quemadmodum nuper fecerunt Viri quidam Docti, sed ut Dionysii patrocinium suscipiatur."

Una dissertatio, multo serius tamen, quam leges praescribunt, nobis tradita est. Hanc vero Decani Maxime Spectabiles, qui leges, uti par est, summa fide sequuntur, tanta cum voluptate legerunt, ut propemodum dolere viderentur, juvenis et ingeniosi neque indocti nullam a nobis rationem haberi posse, me autem commentationem ejus laudare hic publice juberent. Faciam id non modo rogatus et quod debeo, sed etiam lubenter ac plane ex animi mei sententia. Profiteor enim, id quod jam alio loco declaravi, mihi certe dissertationem illam altero praemio dignissimam videri. Juvenis ille et eleganter latineque scripsit, et huic operae aliquantum temporis impertivit, et vere de multis rebus, acute de omnibus judicavit. Et quoniam scriptor se nobis ipse indicavit — est autem

G. B. F. WALTHER, Gadebuschiensis,

— etiam has partes meas esse arbitror, ut Waltherum moneam et quid mihi in libello isto displicuerit, paucis aperiam. Studium ardens nonnunquam desideravi: quod ubi ad reliqua accessit, illos quidem locos sine controversia in lucem edi posse diceres, ubi vero deficit, ibi Waltherus, quamvis valeat judicio, egregie tamen fallitur. Qui si ad alias virtutes majorem studiorum constantiam addiderit, tum profecto ante multos excellet, tum nobis eximie probabitur.

Decani omnium Facultatum me interprete in hunc annum

fabulam Graecorum, quae de Nioba ejusque liberis agit, ita exponi jubent, ut poëtarum, qui hoc mytho usi sunt, ratio diligens habeatur.

D. *F. V. Fritzsche*,
Eloquentiae et Poesis Professor,
Seminarii philologici Director.

Amplum vobis, in quo laudem vobis pariatis, campum aperuimus. Vestrum est in eo fortiter decurrere. Quod si facietis neque nostram spem destituetis et vobis optime consuletis.

Dabamus Rostochii, die X. mensis Decembris a MDCCCXXXIII.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei E. B. Schwickert in Leipzig ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Curtius, Dr. *C. Fr.*, *Handbuch des im Königreich Sachsen geltenden Civilrechts.* 4n Theils zweite und letzte Abtheilung, nebst Ergänzungen und Sachregister (von Dr. *Fr. Hänel.*) Zweite, vermehrte und verbess. Ausgabe. Bearbeitet von Dr. *A. Kriegel*, Prof. d. R. gr. 8. 1 Rthlr.

Das juristische Publikum empfängt hier die so lange vermiſste letzte Abtheilung des seit mehr als 30 Jahren als vorzüglich anerkannten Handbuches. Neue Auflagen erhielten dieses schätzbare Werk stets im Fortgange mit der neuesten vaterländischen Literatur und Gesetzgebung; allein die in den letzten 15 Jahren ganz ungewöhnlich thätige Legislation machte doch besonders für die ersten Bände empfindliche Lücken bemerkbar. Diesem Uebelstande ist jedoch nun durch einen ganz neu gearbeiteten Anhang dieser *letzten Abtheilung* so gründlich als möglich abgeholfen, indem die in den einzelnen Paragraphen nicht erwähnten Gesetze, aus der 3ten Fortsetzung des *Codicis Augustei*, den *Gouvernementsblättern*, und der *Gesetzsammlung* unter einzelnen Nummern so zusammengestellt worden sind, daſs mit leichter Mühe das Eintragen derselben an der betreffenden Stelle des Handbuches vorgenommen werden kann.

Leipzig, im Februar 1834.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1834.

LITERAISCHE NACHRICHTREN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,

welche

auf der Grofsherzogl. Hessischen Landes-Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1834 vom 28sten April an gehalten, und an diesem Tage unabänderlich ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Katholisch-theologische Fakultät.

Erklärung ausgewählter Abschnitte der fünf Bücher Mosis, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Vullers. (S. unten Philologie.)

Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des Alten Testaments erster und zweiter Sammlung, wöchentlich sechsmal, Prof. Dr. Kuhn.

Hierüber ein *Examinatorium*, wöchentlich einmal, Derselbe.

Erklärung der Briefe an die Thessalonicenser und Epheser, wöchentlich dreimal, Derselbe.

Die Kirchengeschichte des Mittelalters trägt vor, neunmal wöchentlich, Prof. Dr. Locherer.

Christlich-kirchliche Archäologie, nach seinem Lehrbuche der christl. kirchl. Archäologie (Frankf. 1832), wöchentlich dreimal, Derselbe.

Ueber *Theorie der Religion und Offenbarung* liest, dreimal wöchentlich, Prof. Dr. Staudenmaier.

Derselbe wird in einer geeigneten Stunde ein *Examinatorium* damit verbinden.

Den *zweiten Theil der Dogmatik* trägt vor, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Hierüber ein *Examinatorium*, wöchentlich einmal, Derselbe.

Moraltheologie, zweiter Theil, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Lüft.

Geschichte der Moral, wöchentlich einmal, Derselbe.

Liturgik des eigentlichen Cultus, wöchentlich einmal, Derselbe.

Examinatorium über Moraltheologie, wöchentlich einmal, Prof. Dr. Lüft.

Die *Leitung schriftlicher Uebungen im Interpretiren neutestamentlicher Schriften* wird auf Verlangen übernehmen Prof. Dr. Kuhn.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Auserlesene Stellen aus den historischen Büchern des A. T. erklärt, wöchentlich fünfmal, geistl. Geheimer Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Die *Psalmen*, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Credner.

Den *Brief an die Römer*, wöchentlich dreimal, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Die *kleinen Paulinischen Briefe*, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Credner.

Den *Brief an die Hebräer*, wöchentlich viermal, geistl. Geheimer Rath und Prof. Dr. Kühnöl.

Einleitung in das Studium und die Literatur der Kirchengeschichte trägt vor, wöchentlich einmal, unentgeltlich, Licentiat der Theol. Dr. Philos. Hundeshagen.

Den *ersten Theil der Kirchengeschichte*, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Credner und sechsmal wöchentlich Licentiat der Theol. Dr. Phil. Hundeshagen.

Die *christliche Dogmengeschichte*, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Dogmatik, wöchentlich fünfmal, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Christliche Sittenlehre, nach eignem Plane, wöchentlich viermal, Prof. Dr. Cröfsmann.

Homiletik, verbunden mit Uebungen im schriftlichen und mündlichen Vortrage, dreimal wöchentlich, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach und Prof. Dr. Cröfsmann.

Katechetik, nach Rosenmüller's Anweisung zum Katechisiren, in Verbindung mit schriftlichen Aufsätzen und praktischen Uebungen, wöchentlich zweimal, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Katechetik, verbunden mit praktischen Uebungen, wöchentlich zweimal, Prof. Dr. Cröfsmann.

Pastoraltheologie, mit Berücksichtigung des protestantischen Kirchenrechts und der kirchlichen Landesverordnungen, wöchentlich zweimal, Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Ein *Examinatorium über Dogmatik und Moral* hält wöchentlich Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach. Zu Examinatorien über verschiedene theologische Disciplinen ist auch erbötig der Licentiat der Theol. Dr. Phil. Hundeshagen.

Rechtswissenschaft.

Eine *philosophisch-historische Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft*, mit Hinweisung auf Falk's Lehrbuch der juristischen Encyklopädie, giebt Prof. Dr. Müller Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Das *Naturrecht und die Philosophie der positiven Gesetze* trägt vor, nach dem Lehrbuche von v. Droste-Hülshoff (2te Aufl.), Privatdocent Dr. Sell in vier Stunden der Woche.

Das *Naturrecht oder die Philosophie des Rechts* trägt frei, nach eignem Plane, vor Privatdocent Dr. Röder viermal wöchentlich.

Die *deutsche Rechtsgeschichte* erzählt, mit Bezugnahme auf v. Lindelof's Lehrbuch (Giefsen 1827), in wöchentlich sechs Stunden Prof. Dr. Weifs.

Die *Institutionen des römischen Rechts* lehrt, mit Rücksicht auf Mackeldey's Lehrbuch, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich von 9 — 10, und Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11 — 12 Uhr.

Die *Pandekten* trägt vor, nach dem v. Wening-Ingenheim'schen Lehrbuche, Geheime Rath und Prof. Dr. v. Löhr, 3 Stunden täglich.

Das *römische Familienrecht* trägt Derselbe vor, dreimal wöchentlich.

Die *Lehre von dem Pfandrechte*, nach v. Wening-Ingenheim's Lehrbuch, erläutert Prof. Dr. Müller in einer Wochenstunde öffentlich.

Das *öffentliche Recht des deutschen Bundes und der deutschen Bundesstaaten* lehrt Geheime Justizrath und Prof. Dr. Stickel täglich.

Das *heutige deutsche Staatsrecht* (Bundesrecht und gemeines deutsches Staatsrecht der Bundesstaaten) lehrt, nach eigenem Plane, wöchentlich sechsmal Prof. Dr. Weifs.

Die *Politik* (mit Ausschlufs der Polizei), mit zu Grundelegung seines Ostern im Drucke erscheinenden „Grundrisses zu Vorlesungen über Politik", lehrt Privatdocent Dr. Röder vier bis fünfmal wöchentlich ohne Dictat.

Das *constitutionelle Staatsrecht* lehrt Derselbe unentgeltlich.

Das *gemeine deutsche Criminalrecht* trägt, nach Feuerbach's Lehrbuche, vor Oberappellationsgerichtsrath Prof. Dr. Marezoll täglich.

Das *französische Criminalrecht*, verbunden mit dem *französischen Criminalprocesse*, lehrt Prof. Dr. Müller fünfmal wöchentlich.

Den *Criminalprocefs* lehrt Privatdocent Dr. Röder dreimal wöchentlich nach eigenem Plane.

Die *Theorieen des Criminalrechts* trägt Derselbe unentgeltlich vor.

Das *gemeine deutsche Privatrecht*, mit Einschlufs des Lehn-, Handlungs- und Wechselrechts, lehrt, nach Eichhorn's Einleitung, Prof. Dr. v. Grolman täglich.

Das *gemeine Lehnrecht* trägt vor Prof. Dr. Weifs nach eigenem Plane, mit Verweisung auf Eichhorn's Einleitung, in noch näher zu bestimmenden Stunden.

Das *deutsche Forst- und Jagdrecht* lehrt, nach Schenk's Handbuche (Gotha 1825), Derselbe in wöchentlich vier Stunden.

Das *allgemeine und christliche Kirchenrecht* lehrt Prof. Dr. v. Grolman, nach seinen Grundsätzen des Kirchenrechts, fünfmal wöchentlich.

Den *Civilprocefs*, nach Linde's Lehrbuche, trägt Privatdocent Dr. Sell vor, in näher zu bestimmenden Stunden.

Eine *Anleitung zur juristischen Praxis im Allgemeinen, einschliefslich der freiwilligen Gerichtsbarkeit*, verbunden mit Ausarbeitungen (jedoch ohne Beziehung auf Processualisches), ertheilt Derselbe in Einer näher zu verabredenden Stunde der Woche.

Ein *processuale practicum*, verbunden mit Ausarbeitungen, hält Derselbe in zwei zu bestimmenden Stunden der Woche.

Die *Leitung eines Disputatorium über privat-, staats- und kirchenrechtliche Controversen* übernimmt Prof. Dr. Weifs.

Zu *Examinatorien über Pandekten, den bürgerlichen und peinlichen Procefs*, sowohl in deutscher, als lateinischer Sprache, erbietet sich Prof. Dr. Müller. *Examinatorien und Repetitorien* über *beliebige* Rechtstheile, in deutscher oder lateinischer Sprache, zu halten ist bereit Prof. Dr. Weifs. Zu *Examinatorien über Civilrecht, Civilprocefs, Criminalrecht und Criminalprocefs* ist Privatdocent Dr. Sell erbötig.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Methodologie, nach Arnold's Hodegetik für Medicin-Studirende, lehrt, 2 — 3mal wöchentlich, Privatdocent Dr. Rau.

Naturgeschichte des Menschen, Montags und Donnerstags, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Gefäfs- und Nervenlehre, 4 Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Wernekinck.

Vergleichende Anatomie, 5 Stunden wöchentlich, Derselbe.

Physiologie des Menschen, nach seinem Handbuche, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Wilbrand.

Allgemeine Pathologie, nach Hartmann's Theorie der Krankheit, mit Rücksicht auf seine demnächst erschei-

scheinende Schrift: „Grundlinien einer Pathogenie", viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Rau.

Specielle Pathologie und Therapie der besondern Krankheitszustände und Krankheitsformen des vegetativen Lebensprocesses, trägt in 3 Stunden täglich vor Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die *Lehre von den Geistes- und Gemüthskrankheiten*, Dienstags und Freitags, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Ueber *Geisteskrankheiten*, deren Formen und Behandlung, wöchentlich zweimal, Privatdocent Dr. Stammler.

Specielle Chrurgie von 10—11 und von 4—6 Uhr täglich, Prof. Dr. Vogt.

Operative Chirurgie nebst Uebungen im Operiren, an Leichen, täglich, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Pharmacie, nach Geiger's Handbuch der Pharmacie, 3te Auflage, und mit Rücksicht auf die 3te und 5te Ausgabe der *Pharmacopoea borussica*, wöchentlich fünfmal, Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Receptirkunst, mit praktischen Uebungen, wöchentlich zweimal, Privatdocent Dr. Stammler.

Die *Zubereitung der sogenannten homöopathischen Arzneimittel*, nach Caspari's homöopathischem Dispensatorium, 4te Auflage, in wöchentlich Einer Stunde, Privatdocent Dr. Mettenheimer öffentlich.

Toxikologie, nach Buchner's Handbuch, in einer Stunde, Prof. Dr. Vogt.

Gerichtliche Medicin, nach Henke's Lehrbuch, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Rau.

Den *klinischen Unterricht in der innern und in der Augenheilkunde* setzt fort, in dem akademischen Hospitale täglich von 10—11, und in dem poliklinischen Institute von 2—3 Uhr, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die *chirurgische Klinik* im akademischen Hospitale, täglich, Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Die *geburtshülfliche Klinik*, in der Entbindungsanstalt, täglich, Derselbe.

Unterricht in der geburtshülflichen Exploration ertheilt em Dienstag und Sonnabend Derselbe.

Physiologie der Hausthiere lehrt Kreisthierarzt und Privatdocent Dr. Vix.

Pathologie derselben, Derselbe.

Symptomatologie derselben, Derselbe.

Encyklopädie der Thierarzneiwissenschaft für Thierärzte, Mediciner, Juristen, Kameralisten und Oekonomen, Derselbe.

Ein *Examinatorium über die gesammte Anatomie* hält Prof. Dr. Wernekinck.

Zu einem *Examinatorium über die verschiedenen Zweige der Heilkunde* erbietet sich Privatdocent Dr. Rau.

Zu einem *Conversatorium* über die verschiedenen Zweige der *innern und Augenheilkunde*, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Stammler.

Zu einem *Examinatorium* über die einzelnen Fächer der *Medicin*, Derselbe.

Zu einem *Examinatorium über Pharmacie*, Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

Logik, dreimal wöchentlich, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Psychologie, viermal wöchentlich, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe.

Logik und Psychologie, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Braubach und Privatdocent Dr. Koch.

Eine nähere Darstellung der *Principien der Naturphilosophie* giebt in öffentlichen Vorträgen, Sonnabends, nach seiner Schrift „Ueber den Ursprung und die Bedeutung der Bewegung auf Erden", mit Rücksicht auf die nähern Nachweisungen in der Schrift „Ueber das Gesetz des polaren Verhaltens in der Natur" Prof. Dr. Wilbrand.

Religionsphilosophie, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Braubach.

Naturrecht und allgemeine Politik, viermal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends von 8—9 und von 11—12 Uhr, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Pädagogik, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Braubach.

Aesthetik, zweimal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Mathematik.

Reine Mathematik, viermal wöchentlich, Geheimer Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

Analytische Geometrie, nach eignem Lehrbuche, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Umpfenbach.

Trigonometrie und Polygonometrie, nach eignem Lehrbuche, Montags, Mittwochs und Freitags Derselbe, und Prof. Dr. Klauprecht viermal.

Feldmeſskunst, nach dem ersten Bande seiner praktischen Geometrie viermal, verbunden mit Vermessungen auf dem Felde, Prof. Dr. Umpfenbach.

Praktische Feldmeſskunst, viermal, nebst mehrfachen wöchentlichen Excursionen, Prof. Dr. Klauprecht.

Descriptive Geometrie, in Verbindung mit der *Lehre von den Schatten und den Perspectiven* nach Bd. 2 seiner prakt. Geometrie, Dienstags und Donnerstags, Prof. Dr. Umpfenbach.

Examinatorium über die dem Cameralisten und Forstmanne nöthigen mathematischen Kenntnisse, sechsmal wöchentlich, Derselbe.

Naturwissenschaften.

Analytische Chemie, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Liebig.

Allgemeine Experimentalchemie, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Physische Geographie und Meteorologie, in zwei Stunden, Geheimer Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

Mi-

Mineralogie, in Verbindung mit den Anfangsgründen der Geognosie und mineralogischen Excursionen, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Wernekinck.

Anleitung zur *oryktognostischen Kenntnifs der die Felsarten constituirenden Theile*, in einer Stunde, Dr. Klipstein.

Forst- und landwirthschaftliche Gebirgskunde, mit Excursionen an den ersten vier Wochentagen, Derselbe.

Ueber die physischen Hindernisse beim *Bergbau* und die zweckmäfsigsten Mittel, denselben zu begegnen, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Botanik, fünfmal wöchentlich, nach seinem Handbuche, Prof. Dr. Wilbrand.

Naturhistorische Excursionen hält Sonnabends Nachmittags Derselbe.

Staats- und ökonomische Wissenschaften.

Volkswirthschaft, nach Rau, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Klauprecht.

Finanzwissenschaft, nach eigenem Plane, viermal wöchentlich, Derselbe.

Forsttaxation, die Fachwerke und rationelle Methode, viermal wöchentlich, Derselbe.

Waldwerthberechnung und Waldtheilung, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Praktische Unterweisungen im Forstwesen, Dr. Klipstein.

Geschichte.

Universalgeschichte, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Schäfer.

Geschichte des römischen Staates und Volkes, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Philologie und Linguistik.

a) *Orientalische.*

Erklärung ausgewählter Abschnitte der fünf Bücher Mosis, mit besonderer Hinweisung auf die hebräische Grammatik, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers.

Syrische Grammatik, nach Uhlemann's Elementarlehre der syrischen Sprache, mit Rücksicht auf die hebräische und verbunden mit Uebungen im Uebersetzen, viermal wöchentlich, Derselbe.

Fortsetzung des *arabischen Lehrcursus*, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Examinatorium über die ganze *hebräische Grammatik*, verbunden mit schriftlichen Uebungen und Erklärungen ausgewählter biblischer Stücke, zweimal wöchentlich, Derselbe.

b) *Altklassische.*

Demosthenes de corona erklärt, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Die *Briefe des Horatius*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Auserlesene Stellen des *Propertius*, Mittwochs und Sonnabends, Collaborator Dr. Otto.

Syntax der lateinischen Sprache, viermal wöchentlich, Derselbe.

Zu Privatübungen im correcten und schnellen mündlichen und schriftlichen Ausdruck der lateinischen Sprache erbieten sich Derselbe.

c) *Neuere.*

Dante's Divina Commedia erklärt, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Adrian.

Shakspeare's Much Ado about Nothing, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Mit den Anfängern im Englischen liest den *Vicar of Wakefield*, zweimal, Derselbe.

Ausgewählte Stücke des *Molière*, dreimal, Derselbe.

Ueber die *Eigenthümlichkeiten der französischen Sprache mit Uebungen im mündlichen Vortrage*, dreimal wöchentlich, Derselbe.

Unterricht in der französischen Sprache ertheilt Lector Borré.

Philologisches Seminar.

Die schriftlichen Arbeiten leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags. Derselbe wird Montags und Donnerstags den *Velleius Paterculus*, und Dr. Otto, Collaborator des Seminars, Mittwochs und Sonnabends einzelne Idyllen des Theokritos erklären lassen.

Schöne Wissenschaften.

Aesthetik, s. oben Philosophie.

Stylistik, dreimal wöchentlich, Prof. Dr. Braubach.

Unterricht in freien Künsten u. körperl. Uebungen ertheilen:

Im *Reiten*, Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der *Harmonie-Lehre*, dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*, Musikdirector Hofmann.

In der *Musik*, Cantor Hiepe.

Im *Zeichnen*, Universitäts-Zeichenmeister Dickoré.

Im *Tanzen* und *Fechten*, Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1 — 2 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9—11, und das *naturhistorische Museum* Sonnabends von 1 — 2 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

April 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. An die Leser der A. L. Z.

Bei einigen unserer Leser scheint immer noch die irrige Ansicht vorzuherrschen, als seyen die Ergänzungsblätter unserer A. L. Z. ein minder wichtiger Theil des Instituts und ein entbehrliches Beiwerk. Niemals aber sind sie von Seiten der Redaction aus diesem Gesichtspunkte betrachtet worden, jedoch dürfte ihre *Unentbehrlichkeit* jetzt um so mehr hervortreten, da die literar-historischen Uebersichten, schon des Raumes wegen, den Hauptblättern so gut als den Ergänzungsblättern zugetheilt sind.

Wir geben daher, um das Urtheil über diese EBl. zu berichtigen, hier eine kurze Uebersicht des Inhalts derselben vom Januar, Februar und den ersten Nummern des März.

Halle, den 20. März 1834.

Expedition d. Allg. Lit. Zeitung.

Uebersichten: 1) der Literatur der systematischen Theologie 1830—33. 2) der Literatur des kathol. und protestant. Kirchenrechts 1830—33, 3) der Encyklopädie, Geschichte und Literatur der Medicin 1830—33.

Recensionen: *Röhr* Grund- u. Glaubenssätze der evangel. protestant. Kirche — *Johannsen* von der Verpflichtung auf symbol. Bücher — Predigten von einigen Candidaten des Hamburger Ministerii — *Weiske* quaestiones juris civilis — *Neuber*, Anton Augustin und sein civilistischer Nachlafs — Fragmenti Gajani de jure confin. interpretatio, auctore *Rosen* — *Hartmann* Pharmacologia dynamica — *Wendt* praktische Materia Medica — *Sachs* und *Dulk* Handwörterbuch der prakt. Arzneimittellehre — Classicorum auctorum e Vaticanis Codicibus editorum Collectio. Curante *A. Majo* — *Hope*, An Essay on the origine and prospects of man — *Wagner* Aphorismen über Gymnasialwesen — *Schwarz* Darstellung aus dem Gebiete der Pädagogik — *Friedemann* über Verfassung und Verwaltung deutscher Gymnasien — *v. Drechsel* über das Schulwesen — *Leo* Niederländische Geschichte — *Hammer* Geschichte des Osmanischen Reiches — *Mahon* history of the war of the succession in Spain — *Lange* über die Geschichte und das Verhältnifs der nordischen und deutschen Heldensage — *Banscher* Gedichte — *Cooper* the headsmann or the Abbaye des Vignerons — *König* die hohe Braut — *Pulvermacher* Gelegenheitsdichter — *Schläpfer* naturhistor. Abhandlungen — *Kunth* enumeratio Plantarum — Prinz *v. Neuwied* Beiträge zur Naturgeschichte von Brasilien. —

II. Universitäten.

Dorpat.

Die Universität daselbst hat für ihr derzeitiges akademisches Jahr den Professor der medicinischen Fakultät, Hn. Statsrath *Meier*, zu ihrem Rector erwählt, der auch bereits die höchste Bestätigung erhielt. Vier ihrer Professoren, die Hnn. Statsräthe *Jäsche*, *Morgenstern*, *Deutsch* und *Bartels*, sind zur Würde der emeritirten erhoben. Für das bevorstehende Sommersemester haben an derselben 27 ordentliche Professoren ihre Collegia in 65 wöchentlichen Vorlesungen angezeigt, wovon allein 30 auf die philosophische Fakultät kommen. Nächst ihnen halten noch 5 Privatdocenten in den verschiedenen Fakultäten 14 besondere Vorlesungen wöchentlich. Der an diese Universität für die Entbindungskunst neu berufene Professor, Hr. Dr. *Walther*, Liefländer von Geburt, war um die Mitte des Decembers v. J. erst in Dorpat eingetroffen und hatte seine Vorlesungen noch nicht angezeigt. Erledigt sind gegenwärtig an dieser Universität die ordentlichen Professuren der Philosophie, der Beredtsamkeit, der altklassischen Philologie und schon seit mehreren Jahren die von der studirenden Jugend der Ostsee-Provinzen sehr entbehrte für russische Sprache und Literatur, endlich noch die aufserordentliche Professur der bürgerlichen Baukunst. Im diefsjährigen Le-

Lections-Kataloge vermifst man die Professur der Thier-Arzneikunde ganz. Für Sprachen und Künste setzten im Laufe dieses Jahres 7 Lectoren und 7 Meister ihren Unterricht fort.

Greifswald.

Um das in der gegenwärtigen Zeit immer mehr fühlbare Bedürfnifs theoretischer und praktischer Ausbildung für *Cameral-Wissenschaften* und für einen der wichtigsten Zweige derselben, die *Landwirthschaft*, angemessen zu befriedigen, ist mit Allerhöchster Genehmigung auf der dazu, wegen ihrer Ausstattung mit Güterbesitz am meisten sich eignenden Universität Greifswald ein Lehrstuhl der Statswirthschaft gegründet, und eine landwirthschaftliche Akademie damit in Verbindung gesetzt worden. Sowohl Cameralisten als Landwirthe werden den theoretischen Unterricht bei der Universität und bei der landwirthschaftlichen Akademie finden. Da aber der theoretische Unterricht in der Landwirthschaft, ohne Beobachtung des praktischen Betriebes, den Cameralisten, und ohne Anleitung zum wirklichen praktischen Betriebe, den eigentlichen Landwirthen nicht genügt, so ist mit dem Institute die Bewirthschaftung des in der Nähe der Stadt Greifswald gelegenen Universitätsgutes Eldena und zwar dergestalt in Verbindung gesetzt, dafs der, zugleich zum Director der landwirthschaftlichen Akademie berufene Professor der Statswirthschaft dasselbe unter seiner Leitung durch einen bewährten Landwirth als Administrator bewirthschaften läfst. Der Vortrag der National-Oekonomie und Statswirthschaft ist dem von Jena nach Greifswald berufenen Professor Dr. *Friedrich Schulze* übertragen, welchen in der Folge einige andere Lehrer der Universität hierbei noch unterstützen werden. Der Professor Schulze, welcher zu Jena ein mit der dasigen Universität in Verbindung gesetztes landwirthschaftliches Lehr-Institut seit dem Jahre 1826 geleitet hat, ist zugleich zum Director der landwirthschaftlichen Akademie berufen. Er wird bei dem landwirthschaftlichen Institut die obere Leitung der Oekonomie des erwähnten Gutes Eldena übernehmen. Im Herbste 1834 soll die Akademie eröffnet werden. Nach vollendetem Bau der Instituts-Gebäude auf dem Universitäts-Gute Eldena werden daselbst der Director, einige Lehrer und die Zöglinge der Akademie Wohnung finden. Diejenigen, welche die Akademie besuchen wollen, können sich schon jetzt bei dem Director, Professor Schulze, welcher sich bis Ende 1834 noch in Jena aufhalten, dann aber seinen Wohnsitz nach Greifswald verlegen wird, melden.

Kasan.

Seitdem das Curatorium der Universität daselbst an den wirklichen Statsrath Hn. *Mussin Puschkin* übergegangen ist, nimmt dieselbe fortwährend an Blüthe zu; es sind zwar noch einige Lehrstühle vakant, allein die Besetzung dürfte nicht mehr fern seyn, so wie auch gegründete Hoffnung vorhanden ist, dafs die neue Organisation, welche schon längst beabsichtigt wurde, bald eintreten und hiedurch für diese Lehranstalt ein neues kräftiges Leben beginnen werde. Das Lehrer-Personale beläuft sich im gegenwärtigen Studienjahre auf 41, nämlich 16 ordentliche und 8 aufserordentliche Professoren, 17 Adjuncten und 11 Docenten. Vorlesungen wurden im Ganzen 86 gehalten, und zwar 16 in der ethisch-politischen, 24 in der physikalisch-mathematischen, 15 in der medicinischen und 31 in der historisch-philologischen Fakultät. Die Anzahl der Studirenden beträgt gegenwärtig 209, wovon 89 auf Kosten der Krone erhalten werden; der Fleifs und das Betragen derselben ist im Ganzen lobenswerth. Sämmtliche wissenschaftliche Sammlungen der Universität, und namentlich besonders das Münzkabinet, das zootomische, anatomische und mineralogische Kabinet, sind in den letzten Jahren bedeutend vermehrt, ja zum Theil neu umgeschaffen worden. Gleichzeitig wurde eine mechanische Werkstatt angelegt und mit allen nöthigen Hülfsmitteln versehen. Im verwichenen Jahre wurde für den botanischen Garten eine bedeutende Anzahl seltener Gewächse in Petersburg angekauft. Noch im Spätherbst des vorigen Jahres legte man den Grundstein zu einer neuen Sternwarte, für welche schon einige treffliche Instrumente aus dem Auslande angekommen sind. Der Bau eines neuen Bibliothek-Gebäudes, eines neuen anatomischen Theaters, und eines Gebäudes für das anatomische Kabinet und das chemische Laboratorium wird im bevorstehenden Frühjahr beginnen. Das neue Universitäts-Klinikum in Verbindung mit einem Hebammen-Institut wurde schon zu Michaelis des vorigen Jahres eröffnet, und die Universitäts-Druckerei, welche sich früher in dem zum Klinikum eingerichteten Gebäude befand, wurde nach einem passendern Gebäude verlegt und reichhaltiger ausgestattet. — Da die stets steigende Anzahl der Schüler auf dem Gymnasium des hiesigen Lehrbezirks, zu welchem jetzt auch wieder das Gouvernement Astrachan gehört, das wachsende Streben nach wissenschaftlicher Bildung bekundet, und auch diese Lehranstalten bald so organisirt seyn werden, dafs die Jünglinge in Zukunft mit gründlicheren Vorkenntnissen zur Universität kommen, so dürfte für die Universität Kasan der Zeitpunkt nicht mehr fern seyn, wo sie mit mancher ihrer älteren Schwestern würdig in die Schranken treten kann.

Kiew.

Die Statuten der daselbst gegründeten *St. Wladimirs-Universität* sind am 6. Januar von Sr. Majestät dem Kaiser von Rufsland bestätigt worden und sollte auf 4 Jahre, von der Eröffnung der Universität an, als gültig betrachtet werden. Nach Ablauf dieser Zeit soll es dem Minister des öffentlichen Unterrichts freistehen, die etwa für nöthig erachteten Verbesserungen in der Einrichtung der Universität in Vorschlag zu bringen. Ein zweiter ebenfalls vom 6. Januar datirter kaiserlicher Ukas beauftragt den Minister des öffentlichen

chen Unterrichts, die Eröffnung der Universität so viel als möglich zu beschleunigen und mit den wichtigsten Vorlesungen beginnen zu lessen. Die Studienzeit ist auf 4 Jahre festgesetzt; die Rechtswissenschaft soll nach Grundlage des neuen *Corpus juris* des russischen Reiches vorgetragen werden; 19 Professoren, 6 Adjuncten und 4 Docenten sollen das Personal der Universität bilden; aufserdem sollen noch zwei Geistliche, der Eine für die griechische, der Andere für die römisch-katholische Religion an derselben angestellt werden. Die Vorlesungen werden in Russischer Sprache gehalten, aber die Polnische, Französische, Deutsche und Italienische sollen ebenfalls gelehrt werden. Alle öffentliche Beamten können mit Erlaubnifs ihrer Chefs den Vorlesungen beiwohnen. Die Regierung läfst 50 junge Leute auf ihre Kosten in *Kiew* studiren: davon sollen 26 künftig als Lehrer an den öffentlichen Unterrichtsanstalten und 24 eine gewisse Zeit an den Tribunalen und in den Departements der Civil-Verwaltung von *Kiew*, *Volhynien* und *Podolien* dienen. Der jährliche Etat der Universität ist auf 248390 Rubel festgesetzt. Sie soll ein astronomisches Observatorium erhalten; aufserdem sollen die Bibliothek, der botanische Garten und alle bisher dem Volhynischen Lyceum gehörige Sammlungen nach Kiew übertragen werden; der Minister des öffentlichen Unterrichts ist autorisirt, diese Institutionen so viel als räthlich zu erweitern. Die St. Wladimirs-Universität soll alle den andern Universitäten des Reichs bewilligten Rechte und Privilegien geniefsen und wie jene von einem Curator und einem aus der Mitte der Professoren gewählten Rector verwaltet werden. Die Schule für mechanische Gewerbe und Künste und die für Feldmesser, welche neben dem Volhynischen Lyceum bestanden, sollen mit dem Gymnasium zu Kiew vereinigt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Von den

Annalen der Physik und Chemie, herausgegeben von *J. C. Poggendorff*, gr. 8. mit Kupfern,

die seit Beginn dieses Jahres, um die Verbreitung der wissenschaftlichen Nachrichten möglichst zu beschleunigen, in wöchentlichen Lieferungen von 2 bis 3 Bogen (oder Nummern) ausgegeben werden, sind bis jetzt Nr. 1—23 versandt, und enthalten dieselben:

1) *Brunner*, fortgesetzte Versuche über Eudiometrie. 2) Platin in Frankreich. 3) Ueber die Anwendung des Iridiums zu Porzellanfarben. 4) *Brunner*, über die Darstellung des Selens. 5) *Peligot*, über die Wirkung des Stickstoffoxydgases auf Eisenoxydulsalze. 6) *Wittstock*, über eine Erscheinung bei der Destillation von Salpetersäure und von Chlorwasserstoffsäure. 7) Ueber die Bildung der Essigsäure auf unorganischem Wege. 8) *Osann*, über das Dickflüssigwerden des geschmolzenen Schwefels. 9) *Thayer*, über einige Erscheinungen bei der Bewegung von Flüssigkeiten. 10) *Biot*, über den analytischen Ausdruck für die Spannkraft des Wasserdampfes. 11) *Becquerel*, künstlich krystallisirtes Schwefelblei. 12) *Hefs*, der Hydroboracit, eine neue Mineralspecies. 13) *Bunsen*, über ein neues Vorkommen des Allophans in der Formation des plastischen Thons. 14) *Nordenskjöld*, Beschreibung des Phenakits, eines neuen Minerals. 15) *Fournet*, über den Voltzit. 16) Glasiger Feldspath vom Mont-d'Or und vom Drachenfels. 17) *Runge*, über einige Producte der Steinkohlen-Destillation. 18) Pittakall. 17) Ueber das Steinkohlenöl. 20) *Bonsdorff*, Bemerkungen über schwefelsaures Eisenoxydul und Eisenchlorür, besonders in Beziehung auf die Bereitung dieser Verbindungen. 21) *Krause*, über die gekrümmten Flächen der durchsichtigen Theile des Auges. 22) Abdampfungen durch heifse Luft. 23) Dichtigkeitsmaximum bei Salzlösungen. 24) *Dove*, über die täglichen Veränderungen der magnetischen Abweichung in Freiberg. 25) *Vicat*, über die fortschreitende Verlängerung eines Metalldrahts unter der Wirkung von Zugkräften. 26) Electromagnetismus der Erzgänge. 27. 28) *Krause*, einige Bemerkungen über die feinsten Nervenfasern. 29) Oscillirender Flüssigkeitsstrahl. 30) Arsenik- und Antimongehalt des käuflichen Phosphors. 31) *Rose*, über die Trennung der feuerbeständigen Alkalien von der Talkerde. 32) Zerlegung des Antimonnickels, eines neuen Minerals. 33) Zerlegung einer neuen Alaunart und eines Bittersalzes aus Südafrika. 34) *Boussingault*, Analyse einer schwefelsauren Thonerde von Pasto. 35) *Boussingault*, chemische Untersuchung über die Natur der aus den Vulcanen der Aequatorialzone Amerika's aufsteigenden Gase. 36) Ungewöhnliche Sternschnuppen-Erscheinung. 37) *Wöhler*, über die Gewinnung von Iridium und Osmium aus dem Platinrückstand. 38) *Liebig*, über die Zusammensetzung der Mekon- und Metamekonsäure. 39) *Connell*, über die Wirkung des Kalis auf den Alkohol. 40) *Neumann*, über das Elasticitätsmaafs krystallinischer Substanzen der homoëdrischen Abtheilung. 41) *Wrangel's* Beobachtungen der stündlichen Variationen der Abweichung zu Sitka, auf der Nordwestküste Amerika's. 42) *Reich*, über die magnetische Neigung zu Freiberg. 43) *Ritchie*, Zurückführung der von Herrn Faraday entdeckten magneto-elektrischen Vertheilung auf ein allgemeines Gesetz. 44) *Ritchie*, über die continuirliche Rotation eines geschlossenen Volta'schen Bogens durch einen andern geschlossenen Bogen. 45) Bisher unbeachtete Eigenschaft der Elektromagnete. 46) *Rose*, über die Erkennung einiger organischen Säuren. 47) Ueber ein allgemeines Gesetz in der Zusammensetzung der brenzlichen Säuren. 48) Bemerkungen über die Relationen zwischen der Zusammensetzung ternärer chemischer Ver-

Verbindungen. 49) *Liebig*, über die Zusammensetzung des Asparamids und der Asparaginsäure. 50) *Faraday*, vierte Reihe von Experimental-Untersuchungen über Elektricität. 51) *Herschel*, über die Absorption des Lichts durch farbige Mittel, mit Bezug auf die Undulationstheorie betrachtet. 52) *Dal Negro*, zweite Reihe von Versuchen zur Bestätigung der Wirkung des Umfangs bei den Metallplatten der Volta'schen Kette. 53) *Buff*, über Barometerbeobachtungen. 54) Ueber einen Beweger von neuer Erfindung. 55) *Mitscherlich*, über die Aetherbildung. 56) *Mitscherlich*, über die Benzinschwefelsäure. 57) Bitte an Meteorologen. 58) Reduction des Platins. 59) *Gmelin*, *Tiedemann* und *Mitscherlich*, Versuche über das Blut. 60) *Hermann*, über die saure Beschaffenheit des venösen Menschenbluts und über den Unterschied zwischen arteriellem und venösem Blute. 61) *Laurent*, neue Chlor- und Bromkohlenwasserstoffe. 62) *Liebig*, über die Constitution des Aethers und seiner Verbindungen. 63) *Oersted*, Ergebnisse neuer Versuche über die Zusammendrückbarkeit des Wassers. 64) *Spasky*, Berechnung der in der Umgegend von Wien angestellten Beobachtungen über die Temperatur artesischer Brunnen. 65) *Jacobi*, Notiz über Electromagnete.

Leipzig, den 13. März 1834.

Joh. Ambr. Barth.

Nachstehend verzeichnete Zeitschriften erscheinen in dem Verlage des Unterzeichneten und sind durch jede gute Buchhandlung, so wie durch sämmtliche Postämter in einzelnen Numern oder in Monatsheften zu beziehen:

1) Kirchenzeitung, allgemeine. Ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christl. Kirche u. s. w. Begründet von D. *E. Zimmermann*. Fortgesetzt von D. *K. G. Bretschneider* und *G. Zimmermann*. gr. 4. Wöchentlich 4 Numern. Preis halbjährlich mit dem Theologischen Literaturblatt (halbjährlich 76 Nrn.) 5 Rthlr. oder 8 Fl. 45 Kr. Ohne das Literaturblatt 3 Rthlr. oder 5 Fl.

2) Literaturblatt, theologisches, zur allgemeinen Kirchenzeitung. gr. 4. Wöchentlich 3 Nrn. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 15 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

3) Schulzeitung, allgemeine. Begründet von D. *E. Zimmermann*. Fortgesetzt von seinem Bruder *Karl Zimmermann*. Preis des halben Jahrg. 2 Rthlr. 4 Ggr. oder 3 Fl. 45 Kr. (Wöchentlich 3 Nrn.)

4) Militärzeitung, allgemeine, herausgegeben von einer Gesellschaft deutscher Offiziere und Militärbeamten. Wöchentlich 2 Nrn. gr. 4. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl.

5) Zeitschrift für die landwirthschaftlichen Vereine des Grofsherzogthums Hessen. Herausgegeben von *H. W. Pabst*, (Grofsh. Hess. Oekonomierath und beständigem Sekretär dieser Vereine.) (Wöchentlich 1 Nr.) gr. 8. geh.

6) Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege im Kurfürstenthum und Grofsherzogthum Hessen und der freien Stadt Frankfurt a. M. Herausgegeben von D. *J. F. G. Böhmer*, jun., *Ph. Bopp*, D. *Jäger*. gr. 8. Der Band von 6 Heften 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr.

Ueber die Erscheinung der Fortsetzung dieser letztern Zeitschrift wird die Verlagshandlung in der Kürze das Nöthige bekannt machen.

Wenn Unterbrechungen in dem regelmäfsigen Empfang der Blätter eintreten, so wollen die resp. Abonnenten sich nur an Denjenigen halten, bei dem sie die Bestellung gemacht haben, indem die Verlagshandlung nur diejenigen Exemplare regelmäfsig versendet, die bei ihr pränumerirt wurden.

Darmstadt, im Januar 1834.

C. W. Leske.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Gebauer'schen Buchhandlung in Halle ist erschienen:

Prorector Universitat. liter. Fridericianae utriusque Halis consociatae cum directore et senatu cives ad Sacra Christi Paschalia A. C. MDCCCXXXIV rite concelebranda publice invitat interprete Chr. Fr. Fritzschio. Inest: *Narratio de Michaele Webero primo nuper halensi theologo.* 4 maj. 4 Ggr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

Lateinische
Schulgrammatik
für
alle Klassen.
Von
Dr. *G. Billroth.*
Leipzig, 1834.
Weidmann'sche Buchhandlung.
27½ Bogen. gr. 8. Preis: 1 Thaler.

Bey Friedrich Fleischer in Leipzig ist in Commission erschienen:

Lippich, Dr. *F. W.*, Grundzüge zur Dipsobiostatik, oder politisch-arithmetishe, auf ärztliche Beobachtungen gegründete Darstellung der Nachtheile, welche durch den Mifsbrauch der geistigen Getränke, in Hinsicht auf Bevölkerung und Lebensdauer, sich ergeben. Erstes und zweites Hundert der Beobachtungsfälle. gr. 8. Laybach 1834. 12 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen,
welche
von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Somerhalbenjahre 1834 vom 21. April an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die *theologische Encyklopädie* trägt Hr. Prof. Dr. Marheineke vor fünfmal wöchentlich privatim.

Einleitung in das alte Testament, Hr. Prof. Benary fünfmal wöchentlich privatim.

Die *vorzüglicheren Stücke der Genesis*, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittw. und Sonnab. privatim.

Die *Genesis*, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg viermal wöchentlich privatim.

Den *Exodus*, Derselbe zweimal öffentlich.

Die *Psalmen*, Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privatim.

Dieselben, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentlich unentgeltlich.

Die *kleinen Propheten*, Hr. Prof. Benary Sonnabends öffentlich.

Das Buch *Hiob*, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Die *Hebräische Archäologie*, Hr. Dr. Petermann viermal wöchentlich privatim.

Historisch-kritische Einleitung in die Schriften des N. T., Hr. Lic. Mayerhoff fünfmal wöchentlich privatim.

Die *Synopse der Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas*, Hr. Lic. Vogt sechsmal wöchentlich privatim.

Den *Brief Pauli an die Römer*, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich privatim.

Die *Briefe Pauli an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser, Thessalonicher*, Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privatim.

Die *beiden Briefe an die Thessalonicher*, Hr. Lic. Mayerhoff Sonnab. unentgeltlich.

Den *Brief an die Hebräer*, Hr. Lic. v. Gerlach viermal wöchentlich privatim.

Die *biblische Theologie des N. T.*, Hr. Lic. Vatke Sonnab. unentgeltlich.

Die *Geschichte der Theokratie*, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal privatim.

Der *Kirchengeschichte ersten Theil*, Hr. Lic. Mayerhoff fünfmal wöchentlich privatim.

Derselben dritten Theil, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich privatim.

Die *genetische Entwickelung der Gegensätze zwischen Protestantismus und Katholicismus*, Derselbe Sonnab. öffentlich.

Die *Geschichte der protestantischen Theologie im 18ten Jahrhundert* setzt Hr. Lic. Vogt unentgeltlich fort.

Einleitung in die wissenschaftliche Theologie als Moral und Dogmatik trägt Hr. Prof. Dr. Marheineke vor fünfmal wöchentlich privatim.

Die *Liturgik und Pastorallehre*, Hr. Prof. Dr. Straufs Mont. und Dienst. privatim.

Ueber die *Seelsorge* handelt Derselbe Donnerst. öffentlich.

Die *homiletischen Uebungen* wird Hr. Prof. Dr. Straufs Donnerst. und Freit. öffentlich fortsetzen.

Die *Uebungen der historisch-theologischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. Dr. Neander öffentlich.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft liest Hr. Prof. v. Lancizolle fünfmal wöchentlich.

Desgleichen, mit Rücksicht auf Falk's juristische Encyklopädie, Hr. Dr. v. Woringen viermal.

Römische Rechtsgeschichte bis auf Justinian, Hr. Prof. Klenze fünfmal.

Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. v. Savigny von 9—10 und 10—11 Uhr.

Institutionen des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dirksen fünfmal.

Pandekten und Erbrecht, Hr. Prof. Gans nach seinem Buche: System des Römischen Civilrechts, (Berlin 1827), von 9—10 Uhr.

Pandekten, Hr. Prof. Rudorff nach seinem Grundrisse zu Vorlesungen über das gemeine Civilrecht, Berlin (bei Dümmler) 1833, von 9—11 Uhr.

 Erb-

Erbrecht, Hr. Prof. Rudorff nach seinem Grundrisse u. s. w. viermal.

Erbrecht, Hr. Prof. Dirksen nach Mühlenbruch's doctrina Pandectarum viermal.

Die *Vaticanischen Fragmente* erklärt Hr. Prof. Rudorff Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Kirchenrecht lesen Hr. Prof. Heffter fünfmal, Hr. Prof. Röstell sechsmal, Hr. Dr. Göschen nach dem Eichhorn'schen Grundrifs fünfmal.

Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Röstell fünfmal.

Deutsches Privat- und Handelsrecht, Hr. Prof. Homeyer nach Kraut's Grundrifs sechsmal. Desgleichen Hr. Dr. v. Woringen sechsmal.

Lehnrecht, Hr. Dr. v. Woringen ein- oder zweimal unentgeltlich.

Europäisches besonders *Deutsches Staatsrecht*, Hr. Prof. Gans viermal.

Deutsches Staatsrecht, mit besonderer Rücksicht auf die Preufsische Monarchie, Hr. Prof. v. Lancizolle sechsmal.

Ueber die *vormalige Deutsche Reichsverfassung*, Derselbe Sonnab. öffentlich.

Positives Völkerrecht, Hr. Prof. Gans Mittw. und Sonnabends.

Gemeinen Civilprocefs, Hr. Prof. Heffter fünfmal.

Preufsischen Civilprocefs, Derselbe Sonnabends von 7—8 und 10—12 Uhr öffentlich.

Criminalrecht, Derselbe fünfmal wöchentlich.

Ueber die *wichtigsten Streitfragen des Strafrechts*, Hr. Prof. Klenze Mittw. öffentlich.

Criminalprocefs, Derselbe viermal.

Gemeinen Criminalprocefs, mit Rücksicht auf die neuesten Gesetzgebungen, besonders die Preufsische, Hr. Dr. v. Woringen viermal.

Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Homeyer fünfmal.

Das *Preufsische Adels-, Bürger- und Bauernrecht*, Derselbe Sonnab. öffentlich.

Zu *Repetitorien und Examinatorien* erbieten sich Hr. Dr. Göschen und Hr. Dr. v. Woringen.

Heilkunde.

Die *Einleitung in die physikalischen und medicinischen Wissenschaften*, oder die *Encyklopädie derselben*, wird Hr. Prof. Link Sonnab. öffentlich geben.

Medicinische Methodologie trägt Hr. Prof. Kranichfeld Dienst. und Donnerst. öffentlich vor.

Stahl's Theorie der Heilkunde erklärt Hr. Dr. Ideler Mont. und Donnerst. öffentlich.

Die *Geschichte der Medicin* lehrt Hr. Prof. Hecker viermal wöchentlich.

Die *Aphorismen des Hippokrates* wird Hr. Prof. Bartels Mittw. in Latein. Sprache erklären.

Anthropologie, oder die Lehre vom Werden und Seyn des Menschen, als Einleitung in sämmtliche Wissenschaften, besonders aber in die Medicin, lehrt Hr. Prof. Kranichfeld fünfmal wöchentlich.

Die *Osteologie* lehrt Hr. Prof. Schlemm Mont., Dienst. und Donnerst.

Zu *Demonstrationen über die fossilen Knochen, welche Säugethieren angehört haben*, erbietet sich Hr. Prof. d'Alton öffentlich Mittw. und Sonnab.

Die *Anatomie der Sinneswerkzeuge* lehrt Hr. Prof. Schlemm Mont. und Donnerst. öffentlich.

Gefäfs- und Nervenlehre trägt Hr. Prof. d'Alton Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. vor.

Vergleichende Anatomie lehrt Hr. Prof. Müller Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Die *allgemeine Physiologie* trägt Hr. Prof. Horkel täglich vor.

Specielle Physiologie des Menschen, mit Experimenten und Demonstrationen an Thieren, Prof. Müller fünfmal.

Physiologie der Generation, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Die *Physiologie, durch Experimente und Beobachtungen erläutert*, lehrt Hr. Prof. Schultz täglich.

Die *vergleichende Physiologie der niederen Thiere* trägt Hr. Prof. Ehrenberg Sonnab. öffentlich vor.

Die *Elemente der medicinischen Naturgeschichte*, Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich, nebst einmaligen wöchentlichen Repetitionen.

Die *medicinische Botanik in Verbindung mit mikroskopischen Beobachtungen und Excursionen*, Derselbe sechsmal wöchentlich.

Die *Arzneimittellehre*, nach Hufeland's Conspectus materiae medicae, Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Romberg dreimal wöchentlich in noch zu bestimmenden Stunden.

Dieselbe, mit besonderer Rücksicht auf Pharmakodynamik und mit dem Formulare, Hr. Dr. Isensee sechsmal wöchentlich.

Die *Lehre von den Heilquellen Deutschlands* trägt Hr. Prof. Osann Mittw. und Sonnab. öffentlich vor.

Die *allgemeine und specielle Receptirkunst* lehrt Hr. Prof. Casper Mont. und Donnerst. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen praktisch-pharmaceutischen Uebungen und Repetitionen in der Materia medica werden in gewohnter Art fortgesetzt.

Die *allgemeine Pathologie*, Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Die *allgemeine Pathologie und Therapie*, Hr. Prof. Wagner Mont., Mittw. und Freit.

Die *allgemeine Pathologie und die Anfangsgründe der Semiotik*, Hr. Prof. Eck Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Die *specielle Pathologie*, Hr. Prof. Horn Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Die *pathologische Anatomie*, Hr. Prof. Müller Dienst., Donnerst. und Sonnab.

Dieselbe, Hr. Dr. Phoebus sechsmal wöchentlich.

Die *Semiotik*, Hr. Prof. Hufeland d. J. Dienst., Donnerst. und Freit.

Die *Symptomatologie*, Hr. Prof. Hecker Mont. und Donnerst. öffentlich.

Ueber *Kranken-Untersuchung und Beobachtung* (*Symptomatologie*), Hr. Dr. Becker Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Die

Die *Homöopathie*, Hr. Dr. Wilde Mont. und Donnerst. unentgeltlich.

Die *allgemeine Therapie*, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Bartels Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Dieselbe, Hr. Prof. Eck Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Mont., Mittw. und Sonnab.

Die *allgemeine Therapie* und den *ersten Theil der speciellen*, Hr. Prof. Hufeland d. J. sechsmal wöchentlich.

Die *allgemeine Therapeutik mit Einschluſs der Diätetik*, lehrt Hr. Dr. Becker viermal wöchentlich, und examinirt zweimal wöchentlich über den Gegenstand seiner Vorträge.

Specielle Therapie, Hr. Prof. Hecker sechsmal wöchentlich.

Specielle Pathologie und Therapie, Hr. Prof. Reich.

Dieselbe, Hr. Dr. Romberg sechsmal wöchentlich.

Dieselbe wird Hr. Dr. Isensee täglich vortragen, und die Diagnose der Krankheitsformen durch Präparate und Abbildungen, desgleichen durch im klinischen Hörsaale vorzustellende Kranke anschaulich machen.

Die *allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten*, Hr. Prof. Horn Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Die *Lehre von den Kinderkrankheiten*, Hr. Prof. Casper Montags und Sonnabends öffentlich.

Die *Lehre von den Weiberkrankheiten*, Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die *specielle Therapie des menschlichen Auges*, mit klinisch-chirurgischen Uebungen verbunden, Hr. Prof. Kranichfeld.

Die *specielle Augenheilkunde*, Hr. Dr. Angelstein.

Ueber die *Gehörkrankheiten*, Hr. Prof. Jüngken, Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Ueber die *Ohrenkrankheiten*, Hr. Dr. Dann, Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Ueber die *Hautkrankheiten*, Derselbe zweimal wöchentlich, unentgeltlich.

Ueber die *Cholera*, Hr. Prof. Reich Sonnab. öffentlich.

Die *Lehre von der Erkenntniſs und Heilung der syphilitischen Krankheiten*, Hr. Dr. Oppert, Dienst. und Freit. unentgeltlich.

Ueber die *Krankheiten des Unterleibes, der Knochen und der Muskeln (mit Einschluſs der Orthopädie)*, Hr. Dr. Dann viermal wöchentlich.

Ueber die *Krankheiten der Gelenke, die Verkrümmungen des Rückens und der Glieder*, Hr. Dr. Nicolai Donnerstags unentgeltlich.

Die *Orthopädie* lehrt Hr. Dr. Troschel Dienst. und Freit.

Die *Chirurgie* trägt Hr. Prof. C. F. v. Gräfe Mont. Dienst., Donnerst. und Freit. vor.

Die *allgemeine und specielle Chirurgie* lehrt Hr. Prof. Jüngken Mont., Dienst., Mittw. und Sonnabend.

Dieselbe, Hr. Dr. E. A. Gräfe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Dieselbe, Hr. Dr. Ascherson sechsmal wöchentlich.

Dieselbe, Hr. Dr. Troschel täglich.

Die *chirurgische Anatomie*, Hr. Prof. Schlemm Mont., Dienst., Mittw., Donn. und Freit.

Die *gesammte chirurgische Anatomie zur Erläuterung der chirurgischen Krankheiten und Operationen*, Hr. Prof. Froriep sechsmal wöchentlich.

Die *Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen* trägt Hr. Prof. Jüngken gemeinschaftlich mit Hrn. Prof. Kluge sechsmal wöchentlich vor. Die Demonstrationen und Uebungen der Operationen an Leichen werden sechsmal wöchentlich angestellt.

Ueber *chirurgische Operationen* liest Hr. Prof. Kluge gemeinschaftlich mit Hrn. Prof. Jüngken sechsmal wöchentl.

Akiurgie lehrt Hr. Prof. Dieffenbach Mont., Dienst. und Donnerst.

Die *Lehre von den Wunden* trägt Derselbe einmal wöchentlich öffentlich vor.

Die *Lehren von den Wunden und Geschwüren*, Hr. Dr. Troschel Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen* liest Hr. Prof. Kluge Mont. und Dienst. öffentlich.

Ueber den *chirurgischen Verband*, Derselbe Mittwochs und Sonnabends.

Unterricht in der *chirurgischen Verbandlehre* ertheilt Hr. Dr. Ascherson privatissime.

Ueber *Augenoperationen mit praktischen Uebungen am Phantome*, Hr. Prof. Jüngken privatissime.

Zu einem *praktischen Cursus sämmtlicher Augenoperationen* erbietet sich Hr. Dr. Angelstein privatissime.

Die *chirurgische Anatomie des Auges und des Ohres* trägt Hr. Prof. Froriep zweimal wöchentlich vor.

Zu *Examinatorien über Chirurgie* erbietet sich Hr. Dr. Ascherson.

Repetitoria über Chirurgie bietet Hr. Dr. Troschel privatissime an.

Theoretische und praktische Geburtskunde liest Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags.

Dieselbe, Hr. Dr. Wilde Mittwochs und Sonnabends.

Auserlesene Kapitel der Geburtshülfe trägt Hr. Prof. Busch Sonnab. öffentlich vor.

Unterricht in den *geburtshülflichen Operationen, mit Uebungen am Phantome verbunden*, ertheilt Derselbe privatissime.

Repetitionen in der Geburtshülfe mit Uebungen am Phantome hält Hr. Dr. Wilde.

Die *medicinisch-klinischen Uebungen* im Kön. Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels täglich.

Die *klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen im Königl. poliklinischen Institute* setzt Hr. Prof. Osann täglich fort, und Hr. Prof. Hufeland d. Ae. wird, so viel es seine Gesundheit erlaubt, an dem praktischen Unterricht Theil nehmen.

Die *klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen in dem Königl. klinisch-ambulatorischen Institute* in dem Locale des Universitätsklinikums (Ziegelstr. Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich.

Medicinische Klinik im Charité-Krankenhause hält Hr. Prof. Wolff sechsmal wöchentlich.

Die

Die *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* im Königlichen klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. C. F. von Gräfe täglich.

Die *klinischen chirurgischen Uebungen* im Klinikum des Charité-Krankenhauses setzt Hr. Prof. Rust in Vereinigung mit Hrn. Prof. Dieffenbach sechsmal wöchentlich fort.

Praktische Uebungen am Krankenbette in der klinischen Anstalt für Augenkranke im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.

Die *klinischen Uebungen* in der Abtheilung des Charité-Krankenhauses *für kranke Kinder* hält Hr. Dr. Barez sechsmal wöchentlich.

Die *geburtshülfliche Klinik und Poliklinik* in der Entbindungs-Anstalt der Universität leitet Hr. Prof. Busch Mont., Dienst., Donnerstags und Freitags.

Ueber *syphilitische Krankheiten* ertheilt Hr. Prof. Kluge klinischen Unterricht im Charité-Krankenhause Mittw. und Sonnab.

Die *klinischen Uebungen über Geisteskrankheiten* hält Hr. Dr. Ideler in der Irren-Abtheilung des Charité-Krankenhauses.

Die *zur chirurgischen Operationslehre gehörenden Unterweisungen und häufigen Uebungen an Leichnamen* finden unter Leitung des Hrn. Prof. Kluge sechsmal wöchentlich, und die mit den *geburtshülflichen Vorlesungen* verbundenen *klinischen Uebungen*, Donnerst. und Freit. im Charité-Krankenhause Statt.

Die *gerichtliche Medicin* für Mediciner und Juristen, Hr. Prof. Wagner Dienst., Donnerst. und Sonnab.

Die *praktischen Uebungen in der Staatsarzneikunde* leitet Derselbe Mittw. und Sonnab.

Die *gerichtliche Medicin* für Mediciner und Juristen, verbunden mit praktischen Uebungen in der Abfassung von Gutachten, Fundscheinen u. s. w., Hr. Prof. Casper Dienst., Mittw. und Freit.

Die *gerichtliche Medicin*, Hr. Dr. Nicolai Mont., Dienst. und Freit.

Die *medicinische Polizei*, Hr. Prof. Wagner Mont. und Donnerst. öffentlich.

Staatsarzneikunde, in Verbindung mit der Medicinal-Ordnung in Preufsen, Hr. Dr. Nicolai Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Kameralisten und Oekonomen, Hr. Dr. Reckleben Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Die *Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere*, in Verbindung mit gerichtlicher Thierheilkunde, Derselbe wöchentlich dreimal.

Philosophische Wissenschaften.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, Hr. Prof. Beneke, jene nach seinem Lehrbuche der Logik fünfmal wöchentlich privatim.

Logik und Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften, Hr. Prof. Michelet viermal wöchentlich privatim.

Logik und Einleitung in die Philosophie, Hr. Dr. Röer fünfmal wöchentlich privatim.

Logik und kritische Geschichte der neuern Philosophie, Hr. Dr. v. Keyserlingk sechsmal wöchentlich privatim.

Religionsphilosophie, Hr. Prof. Steffens viermal wöchentlich privatim.

Ueber die *nothwendige Uebereinstimmung der Transscendentalphilosophie* mit dem *Christenthume*, Hr. Dr. v. Keyserlingk zweimal wöchentlich.

Psychologie, Hr. Prof. Steffens viermal wöchentlich privatim.

Psychologie, Hr. Prof. Beneke nach seinem Lehrbuche, fünfmal wöchentl. privatim.

Die *Natur und Heilart der Seelenkrankheiten*, Derselbe Sonnab. öffentlich.

Natur- und Staatsrecht oder *Philosophie des Rechts*, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Natur- und Staatsrecht oder *Philosophie des Rechts*, Hr. Prof. v. Henning nach Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts, viermal wöchentl. privatim.

Geschichte der mittlern und neuern Philosophie, Hr. Prof. Trendelenburg viermal wöchentlich privatim.

Kritische Darstellung des Kant'schen Systems, Hr. Prof. Beneke Sonnab. öffentlich.

Ueber *Kant's Kritik der reinen Vernunft*, Hr. Dr. Röer Sonnabends öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Allgemeine Mathematik, Hr. Dr. v. Sommer, nach Thibaut's Lehrbuche, viermal wöchentlich privatim.

Analytische Geometrie, mit vielen Anwendungen, Hr. Prof. Grüson viermal wöchentlich privatim.

Euklidische Geometrie, nebst Anleitung geometr. Aufgaben rein geometrisch zu lösen, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Sphärische Trigonometrie, Hr. Dr. Minding Mittwochs unentgeltlich.

Allgemeine Algebra, Derselbe dreimal wöchentlich privatim.

Anwendung der Differentialrechnung auf die Geometrie, Hr. Prof. Dirksen Sonnab. öffentlich.

Einleitung in die höhere Analysis, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet, einmal wöchentlich öffentlich.

Analytische Mechanik, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Analysis, Hr. Dr. v. Sommer, nach Thibaut's Lehrbuche, viermal wöchentlich privatim.

Differential- und Integral-Rechnung, Hr. Dr. Lubbe nach Anleitung seines Buches viermal wöchentl. privatissime.

Differential- und Integral-Rechnung, Hr. Dr. Minding viermal wöchentl. priv.

Integral-Rechnung, Hr. Prof. Dirksen viermal wöchentlich privatim.

Integral-Rechnung, insbesondere Integration der Gleichungen, Hr. Prof. Ohm nach seinem System der Mathematik Th. 5. 6. (Berlin 1831-32.) dreimal wöchentl. privatim.

Analytische Theorie der *krummen Linien und Flächen*, Hr. Prof. Dirksen viermal wöchentlich privatim.

Ana-

Analytische Statik und Elemente der analytischen Dynamik, Hr. Prof. Ohm dreimal wöchentl. privatim.

Variationscalcul, Derselbe nach seiner „Lehre vom Gröfsten und Kleinsten" (Berlin 1824), Sonnabends öffentlich.

Optik, Hr. Prof. Dove Dienst. und Freit. öffentlich.

Theorie der katoptrischen und dioptrischen Werkzeuge, Hr. Dr. A. Erman einmal wöchentl. unentgeltlich.

Mathematische Geographie, Hr. Prof. Ideler viermal wöchentlich privatim.

Theoretische und praktische Anleitung zu Aufnahmen und Ortsbestimmungen mittelst geodätischer, astron. und physikal. Werkzeuge, Hr. Dr. A. Erman dreimal wöchentlich privatim,

Ueber die *Bestimmung der geographischen Längen und Breiten*, Hr. Dr. Encke viermal wöchentlich privatim,

Nautik, Hr. Dr. v. Sommer Mittwochs und Sonnab. unentgeltlich.

Zu *Repetitorien über das gesammte Gebiet der Mathematik oder einzelne Theile derselben* erbietet sich Hr. Dr. Minding privatissime.

Naturwissenschaften.

Die *Elemente der Physik und Chemie*, als Einleitung in die medicinisch-chirurgischen Studien, Hr. Prof. Turte Dienst. und Donnerst. privatim.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Mitscherlich fünfmal wöchentlich privatim.

Experimenthalphysik, Hr. Prof. Schubarth achtmal wöchentl. Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.; die Versuche Mittw. privatim.

Ueber *Elektricität und Magnetismus*, Hr. Prof. Erman dreimal wöchentlich privatim.

Meteorologische Atmosphärologie, Derselbe dreimal wöchentlich privatim.

Optik, *durch Versuche erläutert*, Hr. Dr. Seebeck Mont., Dienst. und Donnerst. unentgeltlich.

Farbenlehre, Hr. Prof. v. Henning nach Göthe, durch Versuche erläutert, Mittw. öffentlich.

Hydrographie, oder von den vorzüglichsten Erscheinungen des Meeres und der Gewässer des Festlandes, Hr. Prof. F. Hoffmann viermal wöchentl. öffentl.

Experimentalchemie, mit erklärenden Versuchen, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentl. privatim.

Den *qualitativen Theil der analytischen Chemie*, Hr. Prof. H. Rose Mont. und Donnerst. privatim.

Chemische analytische Uebungen, Derselbe dreimal wöchentlich privatim.

Ueber *die Auffindung der Gifte*, besonders der *unorganischen in vergifteten Substanzen*, Derselbe Sonnab. öffentlich.

Naturgeschichte, Hr. Prof. Link fünfmal in der Woche privatim.

Allgemeine Naturgeschichte, Hr. Dr. Burmeister viermal wöchentl. privatim.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein täglich privatim.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Wiegmann nach seinem Handbuche, sechsmal wöchentlich privatim.

Amphibienkunde, Derselbe Mittw. u. Sonnab. öffentl.

Allgemeine Anatomie trägt Hr. Dr. A. Schultz Mittw. und Sonnabends unentgeltlich vor.

Allgemeine Anatomie durch Versuche erläutert, Derselbe Mont., Dienst., Donnerst. und Freit.

Anleitung zu den schwierigeren anatomischen oder zootomischen Untersuchungen giebt Derselbe privatissime.

Anatomie und Naturgeschichte der Mollusken mit Rücksicht auf die Petrefacten, Hr. Dr. Schultz viermal wöchentlich privatim.

Entomologie, Hr. Prof. Klug Mont. u. Donnerst. öffentl.

Dieselbe, Hr. Dr. Burmeister dreimal wöchentlich unentgeltlich.

Anfangsgründe der Botanik nebst Erklärung der Pflanzenfamilien, Hr. Prof. Kunth nach seinem Handbuche, dreimal wöchentl. privatim.

Botanische Demonstrationen, Derselbe Mittw. öffentl.

Ueber *officinelle Pflanzen*, Derselbe nach seinem Handbuche, viermal wöchentl. privatim.

Botanische Excursionen, Derselbe Sonntags öffentl.

Botanik, sowohl theoretische als praktische mit Demonstrationen an lebendigen Pflanzen, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentl. privatim.

Botanische Excursionen wird Derselbe am Sonnab. Nachmittags anstellen.

Mineralogie, Hr. Prof. G. Rose fünfmal wöchentlich öffentlich.

Krystallographie, als Einleitung in die Mineralogie, Hr. Prof. Weifs viermal wöchentl. privatim.

Mathematische Krystallographie, Derselbe Mittw. und Sonnab.

Mineralogische Uebungen, Derselbe Mittwochs und Sonnabends.

Geognosie, Derselbe viermal wöchentl. privatim.

Allgemeine Geognosie, Hr. Prof. F. Hoffmann viermal wöchentlich privatim.

Einige ausgewählte Kapitel aus der *Naturgeschichte des Plinius* wird Hr. Prof. C. H. Schultz Sonnab. öffentlich erläutern.

Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Einleitung in das Studium der Staats- und Kameral-Wissenschaft, Hr. Dr. Riedel wöchentl. dreimal privatim.

Die *gesammte Staatswissenschaft oder die Lehren der Staatsweisheit* in Beziehung *auf Staatsverfassung und Staatsverwaltung* (*Politik*, *Diplomatie*, *Polizei- und Finanz-Wissenschaft*), Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Statistik nebst der Lehre von den Verfassungen der Staaten Europa's und Amerika's, Hr. Prof. v. Raumer viermal wöchentl. privatim.

Positives Europ. Völkerrecht, Hr. Prof. Helwing viermal wöchentl. privatim.

Staats-

Staatswirthschaft, Hr. Prof. G. Hoffmann viermal wöchentl privatim.

Staatswirthschaft, Hr. Dr. v. Keyserlingk viermal wöchentl. privatim

Nationalökonomie und Finanzwissenschaft, (*Volks- und Staats-Wirthschaftslehre*,) Hr. Prof. Helwing viermal wöchentl. privatim.

Finanzwissenschaft, Hr. Prof. v. Henning viermal wöchentlich privatim.

Grundsätze der Polizei-Gesetzgebung, Hr. Prof. G. Hoffmann viermal wöchentl. öffentlich.

Auserwählte Abschnitte der *technischen Waarenkunde*, Hr. Prof. Schubarth Sonnab. öffentlich.

Technologie, erläutert durch Versuche und Excursionen in die hiesigen Fabriken, Hr. Dr. Magnus viermal wöchentlich privatim.

Chemische Fabrikenkunde, nach eigenem System, durch Experimente und technologische Excursionen erläutert, Hr. Dr. Wuttig wöchentl. viermal privatim.

Technische oder *industrielle Mechanik*, Hr. Dr. Kufahl viermal wöchentlich privatim.

Forstencyklopädie, Hr. Prof. G. Hartig fünfmal wöchentlich privatim.

Ueber *Forstbenutzung*, Hr. Prof. Th. Hartig zweimal wöchentlich privatim.

Ueber *Forstschutz und Forstpolizei*, Derselbe dreimal wöchentlich privatim.

Ueber *Forstinsecten*, Derselbe dreimal wöchentlich privatim.

Ueber *hohe Jagd*, Derselbe zweimal wöchentlich öffentlich.

Encyklopädie der gesammten *Landwirthschaft*, Hr. Prof. Störig, nach eigenen sowohl vom Ganzen der Wissenschaft als von den einzelnen Theilen derselben entworfenen Umrissen, dreimal wöchentl. priv.

Gartenbau, Derselbe Mittw. öffentlich.

Geschichte und Geographie.

Ueber *Begriff und Idee der Geschichte*, *Universalgeschichte und Philosophie der Geschichte*, Hr. Dr. Ulrici einmal wöchentlich unentgeltlich.

Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums, Hr. Prof. Wilken fünfmal wöchentl. privatim.

Geschichte der vorzüglichsten Völker des Alterthums, mit besonderer Darstellung ihrer Religionen, 1ster Theil bis auf Cyrus, Hr. Dr. Schwartze viermal wöchentlich.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Dr. Müller fünfmal wöchentlich privatim.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Dr. Schmidt nach seinem Grundrisse viermal wöchentlich privatim.

Alterthümer des Mittelalters, besonders der *Deutschen*, Hr. Prof. v. d. Hagen viermal wöchentl. privatim.

Neuere Geschichte, vom Anfange des 16ten Jahrhunderts, Hr. Prof. v. Raumer viermal wöchentlich privatim.

Geschichte der neuesten Zeit, seit Mitte des 18ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Ranke viermal wöchentlich privatim.

Fortsetzung und Schluſs der Armenischen Geschichte, Hr. Dr. Petermann Sonnab. unentgeltl.

Geschichte des Zeitalters Friedrichs des Groſsen, Hr. Dr. Schmidt Sonnab. unentgeltl.

Geschichte der vereinigten Staaten von Nordamerika, Hr. Dr. Kufahl zweimal wöchentlich unentgeltl.

Ueber die *Zeitrechnung der Araber und Perser*, Hr. Prof. Ideler Mittw. und Sonnab. öffentl.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Zeune Mittw. und Sonnab. privatim.

Geographie von Afrika, *in Verbindung mit der Geschichte der neuern Entdeckungsreisen*, Hr. Dr. Müller Mittw. unentgeltl.

Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Wilken einmal wöchentl. öffentlich.

Historische Uebungen wird Hr. Prof. Ranke fortsetzen, öffentlich.

Kunstlehre und Kunstgeschichte.

Aesthetik oder Philosophie des Schönen und der Kunst, Hr. Prof. Hotho wöchentlich viermal privatim.

Ueber *Schelling's*, *Solger's und Hegel's Principien der Aesthetik*, Derselbe Montags öffentlich.

Allgemeine Archäologie der zeichnenden Künste, Hr. Prof. Toelken viermal wöchentlich privatim.

Die Geschichte, *Grundsätze und erhaltenen Denkmäler der Griechischen Baukunst*, Derselbe dreimal wöchentlich privatim.

Ueber *die Malerei der Alten*, Hr. Prof. Hirt öffentl.

Angiographie, *mit Berücksichtigung der antiken Gefäſse* des Königl. Museums, Hr. Dr. Ambrosch unentgeltlich.

Geschichte der neuern Malerei mit besonderer Rücksicht auf die *Gemälde* des Königl. Museums, Hr. Dr. Kugler viermal wöchentlich privatim.

Den zweiten Theil der *musikalischen Compositionen*, (Contrapunkt und Formenlehre) theoretisch-praktisch, Hr. Prof. Marx viermal wöchentl. privatim.

Die *Gesangübungen des akademischen Chors*, besonders für *Theologen und künftige Schulmänner*, wird Derselbe fortsetzen Dienst. und Freit. öffentl.

Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Einleitung in die allgemeine Mythologie, Hr. Prof. Stuhr Sonnab. öffentlich.

Einleitung in die Griechische Mythologie, Hr. Dr. Schöll Mittw. und Sonnab.

Mythologie der Griechen, mit besonderer Rücksicht auf die Denkmäler der Kunst, Hr. Dr. Ambrosch privatim.

Mythologie der Indier und *der übrigen Völker Ost-Asiens*, Hr. Prof. Stuhr wöchentl. fünfmal priv.

Skandinavische Mythologie, Derselbe wöchentlich zweimal öffentlich.

Die *Metrik der Alten* mit Ausschluſs der Versmaaſse der altrömischen dramatischen Poesie, Hr. Prof. Böckh

Böckh wöchentl. viermal, Mont., Dienst., Donnerst. und Freit. privatim.

Geschichte der Hellenischen Dichtkunst, Hr. Dr. Ulrici wöchentl. viermal privatim.

Ueber die *Griechische Komödie*, Hr. Dr. Droysen Mont. unentgeltlich.

Geschichte der Römischen Sprache und Literatur, Hr. Prof. Zumpt viermal wöchentlich privatim.

Aeschylus Agamemnon und Choëphoren, Hr. Professor Lachmann dreimal wöchentl. privatim.

Aeschylus Agamemnon, Hr. Dr. Lange viermal wöchentlich privatim.

Aristophanes Vögel und Frösche, Hr. Dr. Droysen dreimal wöchentlich privatim.

Demosthenes Philippische Reden, Hr. Dr. Krüger fünfmal wöchentlich privatim.

Einige *Reden des Isokrates*, Hr. Prof. Bekker Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Herodot, theilweise erklärt und Inhalt und Plan des ganzen Werkes entwickelt, Hr. Prof. Heyse viermal wöchentlich privatim.

Strabo's Geographie, 6tes Buch, Hr Prof. Zumpt Mont. und Dienst. öffentlich.

Aristoteles Nikomachische Ethik, Hr. Prof. Michelet nach seiner Ausgabe, Mittw. und Sonnab. öffentl.

Aristoteles über die Seele, 3tes Buch, Hr. Prof. Trendelenburg Mittw. und Sonnab. öffentlich.

Die *Andria und den Eunuchus des Terenz* erläutert Hr. Prof. Böckh in Verbindung mit der Erklärung der Versmaafse, deren sich die ältern dramatischen Dichter der Römer bedient haben, viermal wöchentl. Mont., Dienst., Donnerst. und Freitags privatim.

Auserlesene Gedichte des Catull, Hr. Prof. Heyse einmal wöchentl. öffentlich.

Praktische Uebungen im Griechischen und Lateinischen, Hr. Prof. Bekker privatissime.

Sanskrit-Grammatik mit Vergleichung *der Griechischen, Lateinischen und Germanischen*, Hr. Prof. Bopp viermal wöchentl. privatim.

Den Nalus, Derselbe dreimal wöchentl. privatim.

Die Urwasi von Kâlidâsas, Derselbe Sonnab. öffentl.

Geschichtliche und vergleichende Deutsche Sprachlehre, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittw. und Sonnab. öffentl.

Anfangsgründe der Deutschen Grammatik, Hr. Prof. Lachmann fünfmal wöchentlich privatim.

Der *Nibelungen Lied*, Hr. Prof. v. d. Hagen nach seiner neuesten Ausgabe (Breslau 1820), viermal wöchentlich privatim.

Armenische Grammatik, Hr. Dr. Petermann Mittw. und Sonnab. unentgeltlich.

Hebräische Archäologie, Derselbe wöchentlich viermal privatim.

Hebräische Grammatik, für Geübtere, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Uhlemann wöchentlich viermal privatim.

Die *Elemente des Syrischen*, Derselbe privatissime.

Arabische Grammatik, Hr. Prof. Wilken zweimal wöchentlich privatim.

Unterricht im Armenischen und in den Semitischen Sprachen erbietet sich Hr. Dr. Petermann privatim.

Kurze Geschichte der Tatarei nebst Charakteristik der sogenannten Tatarischen Sprachen, Hr. Dr. Schott unentgeltlich.

Anfangsgründe der Chinesischen Sprache, Derselbe unentgeltlich.

Ausgewählte Stücke aus *Chinesischen Philosophen*, Derselbe privatim.

Türkische Grammatik, Derselbe privatim.

Neuere Europäische Sprachen.

Dante's divina commedia erklärt Hr. Lect. Fabrucci in *Italienischer und Französischer Sprache* zweimal wöchentlich privatim.

Derselbe wird privatim einen *Cursus der Italienischen Sprache* veranstalten, und *Italienische Schriftsteller* nach seinem Handbuche der Italien. pros. Literatur zweimal wöchentlich erklären.

Derselbe erbietet sich zu *Italienischen* Privatissimis.

Geschichte der Italienischen Ritterpoesie, mit Erläuterungen aus den Werken der Dichter, Hr. Lect. Franceson wöchentlich zweimal öffentlich.

Derselbe erbietet sich zu Privatissimis im *Französischen*, *Italienischen* und *Spanischen*.

Milton's verlorenes Paradies erklärt, mit Belehrung über die *Englische Aussprache*, Hr. Lect. Dr. von Seymour zweimal wöchentlich öffentlich

Derselbe erbietet sich zu Privatunterricht in der *Englischen Sprache*.

Die *Holländische*, *Englische*, *Französische*, so wie die *Italienische* und *Lateinische Sprache* lehrt Hr. Lect. Dr. Schmitz und bietet über diese Sprachen *Conversationen* an, viermal wöchentl.

Leibes-Uebungen.

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* giebt Hr. Eiselen, desgleichen in den *allgemeinen Leibesübungen*, sowohl für *Geübtere* als für *Anfänger*, in besondern Abtheilungen, in noch zu bestimmenden Stunden.

Tanzunterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im *Reiten* wird von dem Universitäts-Stallmeister Hn. Fürstenberg, desgleichen auf der *Königl. Reitbahn* und auf *Privat-Reitbahnen* ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Königl. Bibliothek* ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die *Sternwarte*, der *botanische Garten*, das *anatomische*, *zootomische* und *zoologische Museum*, das *Mineralienkabinet*, die *Sammlung chirurgischer Instrumente* und *Bandagen*, das *Kunstmuseum*, die *Sammlung von Gypsabgüssen* und *Kunstwerken* u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die

Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Hengstenberg, die *kirchen-* und *dogmengeschichtlichen* Hr. Prof. Dr. Marheineke.

Für das Studium der Medicin und Chirurgie bestehen die *beiden medicinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten*, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstr. Nr. 6.), das *Klinikum für Chirurgie* und *Augenheilkunde* in dem zuletzt genannten Locale, das *geburtshülfliche Klinikum* der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen *geburtshülflichen Poliklinik*, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in *Lateinischer* Sprache gehalten wird, die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in *Deutscher* Sprache gehalten wird, das *chirurgische* und *operative Klinikum*, das *Klinikum für die Augenheilkunde* und *Ausbildung künftiger Augenärzte*, das *Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken*, das *Klinikum für Geburtshülfe* und *Behandlung der Wöchnerinnen* und *neugebornen Kinder*, und das *Klinikum für die Behandlung kranker Kinder;* endlich das Institut für die *praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medicin* im Charité-Krankenhause: von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. Böckh Mittw. den *Sophokles* erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittw. u. Freit. die *Oden des Horaz* erklären lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkartenhandlung in Frankfurt a. M. ist in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Was hat Mahommed aus dem Judenthume aufgenommen? Eine von der Königlich Preufsischen Rheinuniversität *gekrönte Preisschrift*. Von *A. Geiger*, Rabbinen zu Wiesbaden. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl.

Diese wichtige Arbeit, von dem Verfasser auf Veranlassung einer von der Universität in Bonn gestellten Preisaufgabe unternommen, erhielt von jener den Preis zuerkannt, und dürfte demnach schon hieraus allen denen zu empfehlen seyn, welche Theil an ähnlichen Forschungen nehmen.

Bei Rubach in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Burchardt, (Königl. Preufsischer Hofrath u. s. w.), *Beiträge zu einer vergleichenden Darstellung der Lehr- und Erziehungs-Anstalten in der Provinz Sachsen* u. s. w. 8. 20 Sgr. oder 16 Ggr.

Schon längst sieht das gröfsere Publicum einem Werke entgegen, was die Bestrebungen der Provinz Sachsen veranschaulicht, welche seit 16 Jahren in dem Unterrichtswesen und in der Erziehung gemacht sind. Der Herausgaber nennt seine Arbeit bescheiden nur „Beiträge", sie umfassen indefs nicht minder in der Kürze Alles, was dazu dienen kann, das „Sonst" und „Jetzt", sowohl das Innere, nach fortgeschrittener wissenschaftlicher Entwickelung der einzelnen Disciplinen, als das Aeufsere, nach den statistischen Angaben, deren Erklärung in sehr zweckmäfsigen Tabellen geschieht, getreu darzustellen und zu einer Vergleichung zu führen, die für den Freund der Volkserziehung lehrreich und höchst interessant ist. Seine Dienststellung bei dem Königlichen Consistorium und Provinzial-Schul-Collegium war ganz dazu geeignet, Sachgemäfses, praktisch Erprobtes und actenmäfsig richtige Nachrichten zu liefern, und die Eintheilung der Schrift zeugt, dafs er seinen Gegenstand, soweit es die Anlage derselben zugelassen, von einer Seite aufgefafst hat, die dem Leser jede Vergleichung und Urtheil überläfst, aber doch ihn dahin führt, den Standpunkt zu finden, von welchem die Beurtheilung ausgehen mufs. Nach einer Einleitung verbreitet sich der erste Abschnitt über die Gymnasien und höhern Bildungs-Anstalten der Provinz, der zweite handelt von den Seminarien und den Stadt- und Land-Schulen, der dritte endlich von den übrigen Anstalten, als den in der neuesten Zeit so viel Aufsehen erregenden Taubstummen-Instituten, der medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt in Magdeburg und den Hebammen-Lehr-Anstalten. In einem Anhange, als einer sehr schätzenswerthen Zugabe, werden die Bedingungen mitgetheilt, unter welchen Zöglinge in den Alumnaten der Landesschule Pforta und dem Halleschen Waisenhause Aufnahme finden, was Eltern und Vormündern, welche Söhne diesen Instituten envertrauen wollen, gewifs willkommen seyn dürfte.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

März 1834.

LITERAISCHE NACHRICHTREN.

I. Universitäten.

Würzburg.

Verzeichnifs der Vorlesungen an der Königlichen Universität daselbst für das Sommer-Semester 1834.

Die Vorlesungen fangen am 7ten April an.

I. Allgemeine Wissenschaften.

A. Eigentlich philosophische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums:* Prof. Metz, nach der, seinem Grundrisse der Anthropologie in psychischer Hinsicht, und innerhalb der Gränze dessen, was der Philosophie zur Grundlage dient (Würzb., b. Bonitas 1821), vorgedruckten Rede: „Ueber den Zweck, Umfang und Gang des akademischen Studiums überhaupt." 2) *Philosophie. a) Theoretische Philosophie. α) Anthropologie und Logik:* Derselbe, jene nach seinem genannten Grundrisse der Anthropologie, diese nach seinem Handbuche der Logik (2te Ausgabe, Bamb. u. Würzb. b. Göbhard 1816). *β) Metaphysik:* Derselbe, nach den aus seiner Abhandlung über dan Begriff der Naturphilosophie (Würzb., b. Strecker 1829) ersichtlichen Momenten, mit Hinzufügung der metaphysischen Ideenlehre. *b) Praktische Philosophie als Naturrecht und Tugendlehre, verbunden mit den Grundlehren der Religionswissenschaft, nach vorausgeschickter allgemeinen praktischen Philosophie:* Derselbe, nach seinem Grundrisse der praktischen Philosophie, 1ster Bd.: die allgemeine praktische Philosophie, und von der besonderen, Buch 1. das Naturrecht, (Würzb., b. Bonitas 1827.), mit Hinzufügung der Tugendlehre, nach eigenem Plane. *Praktische Philosophie*, enthaltend: *a) Religionslehre, b) Moral, c) Naturrecht:* Prof. Wagner, nach seinem „Organon der menschlichen Erkenntnifs" (Erlangen 1830). *Naturphilosophie:* Derselbe, nach dem 4ten Abschnitte des „Organon", nach Beendigung der praktischen Philosophie. 3) *Geschichte der Philosophie:* Prof. Metz, in Verbindung mit seinen Vorträgen der Philosophie, und mit Hinweisung auf Tiedemann's Geist der speculativen Philosophie; Prof. Wagner, mit Beziehung auf Tennemann's Grundrifs, herausgegeben von Wendt, als Einleitung in seine philosoph. Vorlesungen. 4) *Staatswissenschaft als wissenschaftliche Darstellung des Volkslebens in seiner äufseren Gestaltung:* Derselbe, nach seinem Buche: „der Staat" (Würzb. 1815). 5) *Pädagogik und Didaktik. a) Allgemeine:* Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten, mit Hinweisung auf Sailer. *b) Specielle mit besonderer Beziehung auf die öffentlichen, hauptsächlich deutschen Schulen und ihre zeitgemäfse Behandlung:* Derselbe, unter Hinweisung auf Denzel's „Einleitung in die Erzieh- und Unterrichtslehre, für Volksschullehrer" (Stuttgart 1828, b. Metzler), mit Erörterung der über das Schulwesen im Königreiche Baiern, vorzüglich im Untermainkreise erschienenen einschlägigen Verfügungen. 6) *Geschichte der Erziehung:* Derselbe, als Einleitung in seine Vorträge über Pädagogik mit Beziehung auf Schwarz.

B. Mathematische und physikalische Wissenschaften.

1) *Reine allgemeine Gröfsenlehre, mit Encyklopädie und Methodologie der mathematischen Wissenschaften:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche. *Niedere, reine und angewandte Geometrie mit ebener und sphärischer Trigonometrie:* Derselbe, nach seinem Lehrbuche (Nürnberg, b. Felsecker, 2te Auflage 1824). 3) *Die ebene und sphärische Trigonometrie, und die höhere Geometrie:* Prof. Metz, nach den Lorenz'schen Druckschriften, in einer zu wählenden Stunde. 4) *Höhere Analysis und höhere Geometrie:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Sulzbach, bei von Seidel 1833). 5) *Sphärische und theorische Astronomie, mit der Anleitung zur Anstellung astronomischer Beobachtungen auf dem Observatorium:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Nürnb., b. Felsecker 1811). 6) *Physik und Chemie. a) Theoretische und Experimentalphysik:* Prof. Osann, nach Munke's Handbuch der Physik. *b) Theoretische und Experimental-Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Pharmacie:* Derselbe nach Gmelin's Handbuch der Chemie (3te Aufl.) und nach seiner Mefskunst der chemischen Elemente (2te Aufl.). *c) Unterricht in der analytischen Chemie ertheilt:* Derselbe 5mal wöchentlich täglich 3stündig.

d) *Allgemeine Chemie durch Experimente erläutert*: Prof. Rumpf, nach Gmelin. 7) *Naturgeschichte.* a) *Zoologie:* Prof. Leiblein, mit Zugrundlage von Goldfufs Handbuch der Zoologie, neueste Auflage (Nürnb., b. Schrag 1834). b) *Naturgeschichte der wirbellosen Thiere:* Derselbe, auf besonderes Verlangen, mit Zugrundlage desselben Handbuches, nebst Benutzung der verschiedenen Monographieen über die einzelnen Thierklassen. c) *Allgemeine Naturgeschichte des Pflanzenreichs:* Prof. Leiblein, nach Kunth's Handbuch der Botanik (Berlin 1831). d) *Demonstrationen der in der Flora von Würzburg vorkommenden Pflanzen, nebst Anleitung zur Bestimmung derselben:* Derselbe, auf Excursionen in der Umgegend. e) *Geognosie:* Prof. Rumpf, nach eigenem Entwurfe, jedoch mit besonderer Rücksicht auf Walchner's Handbuch der Mineralogie. f) Derselbe ist zu Vorträgen über Oryktognosie nach Glocker's Handbuch erbötig.

C. Historische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Geschichte:* Prof. Denzinger, nach Wachler. 2) *Europäische Staatengeschichte:* Derselbe, mit Rücksicht auf Heeren. 3) *Geschichte Deutschlands:* Derselbe, nach Mannert; Privatdocent Dr. Grofsbach, nach Eichhorn's deutscher Staats- und Rechtsgeschichte. 4) *Geschichte Baierns:* Prof. Denzinger, nach Böttiger; Privatdocent Dr. Grofsbach, nach Böttiger. 5) *Allgemeine und baierische Statistik:* Prof. Denzinger, nach eigener Ausarbeitung, mit Hinweisung auf die Materialien im genealogisch-historisch-statistischen Almanach (Weimar 1834); Privatdocent Dr. Grofsbach, nach Malchus. 6) *Ueber die historischen Hülfswissenschaften* liest, mit besonderer allerhöchsten *Genehmigung*, Rath Dr. Buchinger, nach Schmid-Phiseldeck und Fefsmayer.

D. Schöne Wissenschaften und Künste.

1) *Aesthetik als Kunstwissenschaft mit specieller Entwicklung der verschiedenen Kunstformen:* Prof. Fröhlich, nach eigenen Ansichten, unter Hinweisung auf Grohmann; Derselbe ist auch zum besonderen Vortrage über einzelne Künste, plastische oder redende, bereit. 2) *Geschichte der redenden und bildenden Künste:* Derselbe, nach Wendt: „die Kunst im Laufe der Weltgeschichte."

E. Philologie.

I) *Orientalische Philologie.* a) *Hebräische Sprache:* Prof. Fischer, — Fortsetzung des Unterrichts, mit Hinweisung auf Gesenius, sowie der Uebungen durch Erklärung gewählter Stellen aus der Bibel. b) *Chaldäische, syrische und arabische Sprache:* Derselbe, Unterricht nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Vater's Handbuch, verbunden mit Uebungen. II) *Klassische Philologie.* 1) *Geschichte der römischen Literatur:* Prof. Richarz, nach Matthiä's Grundrisse der griechischen und römischen Literatur; Privatdocent Dr. Weidmann, nach Matthiä. 2) *Erklärung klassischer Schriftsteller. Pindar's pythische Gesänge:* Prof. Richarz, täglich abwechselnd mit der Geschichte der römischen Literatur. *Cicero's Tusculanische Untersuchungen:* Privatdocent Dr. Weidmann, abwechselnd mit der Geschichte der römischen Literatur. 3) *Deutsche Sprache. Geschichte der römischen Literatur:* Privatdocent Dr. Grofsbach, öffentlich, nach Adelung's Geschichte der deutschen Sprache und Literatur.

II. Besondere Wissenschaften.

A. Theologie.

1) *Encyklopädie der theologischen Wissenschaften:* Prof. Bickel. 2) *Exegese.* a) *Erklärung des Buches der Psalmen:* Prof. Fischer. b) *Fortsetzung der Einleitung in die 4 Evangelien:* Derselbe. c) *Erklärung der Offenbarung des h. Johannes:* Prof. Bickel. 3) *Kirchengeschichte. Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche, von Bonifacius dem achten bis auf die neueste Zeit:* Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hortig und Doellinger. 4) *Dogmatik:* Prof. Bickel, nach Vock. 5) *Moraltheologie:* Prof. Rösch, mit Hinweisung auf Reyberger. 6) *Pastoraltheologie,* 7) *Homiletik,* 8) *Katechetik,* 9) *Liturgik:* Derselbe, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Hinterberger. 10) *Theorie des geistlichen Geschäftsstyls, mit besonderer Rücksicht auf die Geschäfte des Pfarramts im Königreiche Baiern:* Prof. Moritz, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf Rechberger und in Verbindung mit Uebungen.

B. Rechtswissenschaft.

1) *Aeufsere und innere Geschichte des römischen Rechts:* Privatdocent Dr. von der Pfordten, mit Rücksicht auf Walter's Geschichte des römischen Rechts (Bonn 1834). 2) *Pandekten:* Prof. Stahl, nach Wening-Ingenheim. 3) *Deutsches Privatrecht in Verbindung mit dem gemeinen und baierischen Lehenrecht:* Prof. Ringelmann, nach Eichhorn. 4) *Gemeines und baierisches, katholisches und protestantisches Kirchenrecht in Verbindung mit der Geschichte desselben:* Prof. Lippert, nach Walter. 5) *Gemeines und baierisches Criminalrecht:* Derselbe, nach von Feuerbach. 6) *Europäisches Völkerrecht:* Prof. von Moy, nach Saalfeld. 7) *Baierisches Staatsrecht:* Derselbe, nach von Dresch. 8) *Civilpracticum und Relatorium:* Prof. Kiliani, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen aus der streitigen und nicht streitigen Gerichtsbarkeit. 9) *Criminalpracticum und Relatorium:* Derselbe, mit besonderer Rücksicht auf Oeffentlichkeit der Rechtspflege, verbunden mit schriftlichen und mündlichen Uebungen in den Geschäften des untersuchenden sowohl, als erkennenden Richters, sowie des Vertheidigers. 10) *Examinatorium und Disputatorium über sämmtliche Zweige der Rechtswissenschaft:* Prof. Kilia-

liani, mit besonderer Berücksichtigung der für die zum Staatsdienste adspirirenden Rechtskandidaten bestimmten Prüfungsgegenstände. 11) *Examinatorium über Pandekten:* Privatdocent Dr. von der Pfordten.

C. Staatswirthschaft.

1) *Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften:* Prof. Geier jun., nach Kaufmann's „Propädeutik zur Cameralistik" (Bonn 1833). 2) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft:* Prof. Geier sen., nach von Jakob. 3) *Polizeiwissenschaft und Polizeirecht* wird von Prof. Lippert im Winter-Semester vorgetragen werden. 4) *Landwirthschaft:* Prof. Geier sen., nach Dr. P. Ph. Geier's Lehrbuch der Landwirthschaft (Sulzbach 1828). 5) *Forstwissenschaft:* Prof. Geier jun., mit Hinweisung auf Hundeshagen. 6) *Bergbaukunde:* Derselbe, mit Hinweisung auf Brard (aus dem Franz. von Hartmann, Berlin 1830). 7) *Technologie*, die 2te Hälfte mit chemischen und mechanischen Demonstrationen und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen; Prof. Geier jun., nach Hermbstädt's Compendium (Berlin 1831) und nach seiner landwirthschaftlichen Technologie. 8) *Handelswissenschaft:* Derselbe, nach Bleibtreu's Lehrbuch (Carlsruhe 1830), und zum Theil nach seiner „Charakteristik des Handels."

D. Medicinische Wissenschaften.

1) *Encyklopädie und Methodologie:* Prof. Narr, nach Conradi. 2) *Anatomie des Menschen:* Prof. Münz, nach Meckel. 3) *Anatomie des Fötus:* Derselbe. 4) *Vergleichende Anatomie:* Derselbe, nach Carus; auch leitet er die Uebungen auf dem anatomischen und zootomischen Theater. 5) *Physiologie:* Prof. Narr, nach Müller; Prof. Hensler, dieselbe nach eigenen Heften, mit Hinweisung auf Müller. 6) *Chemie und Pharmacie:* Prof. Pickel, nach fortgesetzter und vollendeter allgemeinen Chemie, die pharmaceutische Chemie mit Benutzung der officinellen Gegenstände aus dem botanischen Garten; Prof. Rumpf: Pharmacie nach Döbereiner's Lehrbuch (Leipzig und Basel 1831). 7) *Botanik:* Prof. Heller, nach seiner Flora Wirceburgensis. Derselbe wird Demonstrationen der blofs medicinischen und Giftgewächse anstellen. 8) *Allgemeine Pathologie und Therapie:* Prof. Narr, nach Bernt. 9) *Semiotik:* Derselbe, nach Sebastian. 10) *Arzneimittellehre:* Prof. Ruland, in Verbindung mit allgemeiner Therapie und Receptirkunst (nach Chr. H. E. Bischoff's Arzneimittellehre); Prof. Rumpf: dieselbe in Verbindung mit ärztlicher Receptirkunst (beide nach Vogt's Lehrbüchern) und pharmaceutischer Waarenkunde (nach Dulk's Commentar der preufs. Pharmacopoe), mit Benutzung seiner Sammlung von pharmaceutischen Droguen und Präparaten, privatissime. *Aerztliche Receptirkunst:* Prof. Fuchs, nach Choulant, privatissime. 11) *Specielle Pathologie und Therapie:* Prof. Marcus, nach Raimann, und zwar als Fortsetzung — die chronischen Krankheiten; dieselbe: Prof. Fuchs, nach Raimann. 12) *Geisteskrankheiten:* Prof. Marcus, in Verbindung eines klinischen Unterrichts auf der Irrenabtheilung des Julius-Spitals. 13) *Syphilitische Krankheiten:* Prof. Jäger, in Verbindung mit Syphilitoklinik nach Wendt. 14) *Kinderkrankheiten:* Prof. Fuchs, nach Meisner, mit Nachweisungen am Krankenbette. 15) *Animalischer Magnetismus:* Prof. Hensler, in allgemeiner und ärztlicher Beziehung, mit magnetischen Versuchen und Uebungen. 16) *Chirurgie. a) Herniologie:* Prof. Jäger öffentlich. *b) Instrumenten-, Operations- und Verbandlehre*, nach Schreger und Textor: Derselbe. c) Derselbe leitet die Selbst-Uebungen der Studirenden in den chirurgischen Operationen an Leichen, privatissime, und ist auch zu besonderen Uebungen in allen Resectionen mit Heine's Osteotom erbötig. 17) *Geburtshülfe:* Prof. v. d'Outrepont, geburtshülfliche Manual- und Instrumental-Operationen am Fantom und an Leichen. 18) *Gerichtliche Medicin und medicinische Polizei:* Prof. Ruland, nach Anleitung seines Entwurfes (Rudolstadt 1806). 19) *Die Psychologie in ihrer Anwendung auf die Rechtspflege:* Derselbe, nach Hoffbauer. 20) *Medicinische Klinik:* Prof. Marcus. 21) *Chirurgische und augenärztliche Klinik:* Prof. Jäger. 22) *Geburtshülfliche Klinik:* Prof. v. d'Outrepont, in Verbindung mit Touchirübungen und Vorlesungen über Weiberkrankheiten. 23) *Ambulante Klinik:* Prof. Fuchs. 24) *Veterinär-Medicin:* Prof. Ryfs, nach Wolstein und Waldinger. 25) *Geschichte der Medicin* wird von Prof. Marcus im Winter-Semester gelesen.

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—5 Uhr —

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale steht Mittwochs und Sonnabends von 1—2 Uhr —

Die zootomische Anstalt, am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Die anatomisch-pathologische Anstalt am Sonnabend von 2—6 Uhr offen.

Das Naturalien-Kabinet der k. Universität wird den Studirenden jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schöne und bildende Künste.

Unentgeltlichen Unterricht in der *Tonkunst*, — sowohl in der Instrumental- als Gesang-Musik, — erhalten die Studirenden in dem musikalischen Institute.

Höhere Zeichnungskunst: Prof. Stöhr.
Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Ferdinand.
Fechtkunst: Bündgens.

II. Nekrolog.

Dr. *Gottlieb Jacob Planck* starb in Göttingen am 31. August 1833. Einem Aufsatze über diesen hochverdienten Abgeschiedenen von *F. G. F. Schläger* in den Gemeinn. Bl. zunächst für das Königr. Hannover (1833. Oct. Hft. 4., dann auch besonders abgedruckt Hameln 1833) sind folgende Notizen über *Planck's* Leben von Dr. *Rotermund* beigefügt.

„*Planck* (*Gottlieb Jacob*) war zu Nürtingen im Königreiche Würtemberg am 15. Nov. 1751 geboren, und ein Sohn des dortigen Stadt- und Amtschreibers *Georg Jacob Planck*. Seine Bildung erhielt er in den Klosteranstalten Blaubeiern und Bebenhausen. In der ersten Schule leitete ihn der Professor *Kübler* zum Studium der alten Literatur, mit dem wohlthätigsten und väterlichsten Zwange so lange darauf hin, bis eigner Geschmack dafür in seiner Seele erwacht war. Im Jahre 1769 kam er nach Tübingen in das Stipendium, und nach vollendetem philosophischen und theologischen Cursus auf dortiger Universität ward er 1771 Magister und der erste unter denen, die mit promovirten, im folgenden Jahre aber Repetent im theologischen Stifte zu Tübingen. Diese Stelle erlaubte ihm, den gröfsten Theil seiner Zeit zum freien Herumstreifen in dem grofsen Felde der Gelehrsamkeit zu verwenden, und dazu benutzte er sie auch vorzüglich, nur dafs er sich jetzt schon entschlofs, die Bearbeitung der Kirchengeschichte zum Gegenstande der gelehrten Beschäftigungen seines künftigen Lebens zu machen. Im Jahre 1781 wurde er als Professor und Prediger bei der hohen Karls-Schule in Stuttgart angestellt und 1784 an die Stelle des verst. *Walch* als ordentlicher Professor der Theologie nach Göttingen berufen. Hier erhielt er im Jahre 1787 bei dem 50jährigen Jubiläo der Universität von der Fakultät in Tübingen ganz unvermuthet die theologische Doctorwürde. 1791 wurde er Professor Primarius und Consistorialrath, auch seit 1798 dasselbe mit Sitz und Stimme im Consistorio zu Hannover, 1805 Generalsuperintendent im Fürstenthume Göttingen. Während der westphälischen Regierung war er Präsident des Consistoriums zu Göttingen, erhielt nach der Wiederherstellung der Dinge 1817 den Guelphenorden, 1828 die Abtsstelle zu Bursfelde, und 1830 die Würde eines Ober-Consistorialraths. Am 15. Mai 1831 feierte er im Stillen sein 50jähriges Amtsjubiläum (s. vaterländisches Archiv 1831. H. 2. S. 244. Götting. gel. Anzeigen 1831. St. 82. Vierteljährige Nachrichten von Kirchen- u. Schulsachen 1831. 2. St. S. 100.) Sein Bildnifs findet man in *Bayer's* Magaz. f. Pred., Bd. VI, St. 1. — in der neuen allgem. Deutschen Bibliothek, Bd. 84. (1803), auch in der Leipziger Liter. Zeit. 1805 und im Almanach der Universität Göttingen auf das Jahr 1821. Das Verzeichnifs seiner Schriften steht in *Pütter's* akadem. Gesch. von Göttingen, II. Th. S. 121 und in *Saalfeld's* Fortsetz. S. 283. Bei beiden fehlen:

1) Ueber *Spittler* als Historiker. Göttingen 1811. 8.
2) Gab er heraus: *Ludw. Thimoth. Spittler's* Grundrifs der Geschichte der christlichen Kirche. In der fünften Auflage bis auf unsere Zeiten herabgeführt. Ebendas. 1812. 8.
3) Ueber die Behandlung, die Haltbarkeit und den Werth des historischen Beweises für die Göttlichkeit des Christenthums, zugleich ein Versuch zu besserer Verständigung unserer theologischen Parteien. Göttingen 1821. 8.
4) Abrifs einer historischen und vergleichenden Darstellung der dogmatischen Systeme. Dritte Auflage, 1822.
5) Vorrede zu *Ph. Melanchthon's* Leben Dr. *Martin Luther's*, herausgegeben von *F. G. Zimmermann*. Göttingen 1813. gr. 8.
6) War er Mitarbeiter an der Revision der deutschen Literatur.
7) Geschichte der protestantischen Theologie von der Konkordienformel an bis in die Mitte des 18ten Jahrhunderts. Göttingen 1831. 8. 370 S.
8) Von denen bei seiner Jubelfeier erschienenen Schriften, siehe Götting. gel. Anzeigen, 1831. St. 139.

In der Allgemeinen Kirchenzeitung Nr. 148, 19. Sept. 1833, sagt eine andere Stimme aus Göttingen von ihm: — Was er in dem Zeitraume eines halben Jahrhunderts (sein Hauptwerk, die „Geschichte der Entstehung und Ausbildung des protestantischen Lehrbegriffs" erschien 1781, sein letztes, die „Geschichte der protestantischen Theologie von der Konkordienformel bis in die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts" erschien 1831) für die Wissenschaft geleistet hat, das ist mit seltener Uebereinstimmung nicht blos in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt anerkannt. — — Die ächt patriarchalische Einfachheit seines häuslichen Lebens, die liebevolle Würde, womit er unter den Seinigen erschien, konnte man nicht ohne Ehrfurcht und Rührung ansehen. Seine gleichgesinnte Gattin ging ihm am 8. Febr. 1833 in ein besseres Leben voran. Von seinen Söhnen starb der hiesige Professor der Theologie nach langjährigen schweren Leiden schon vor einigen Jahren, zwei andere überleben ihn, der eine als Ober-Appellationsrath in Zelle, der andere als Generalpostkassirer in Hannover. Von drei Töchtern ist die älteste an einen Landpredigir in der Nähe von Göttingen (*Kranold* in Lengelern) verheirathet, eine unverheirathete und eine verwitwete (Witwe des Professors *Wagemann* in Lüttich) haben durch die sorgsamste Pflege sein Alter versüfst.

Bei der Beerdigung des Verewigten am 3. Sept. sprach Dr. *Ruperti* einfache, aber innige und kräftige Worte, die, aus einem verwandten Geiste kommend, ganz des grofsen Mannes würdig waren. Er hat, wie der Redner sagte, nie einen Feind gehabt, und konnte keinen haben.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Berlin.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft* vom 8. Februar wurde derselben durch ihren Director der Tod eines ihrer Mitglieder, des durch seine geographischen Leistungen bekannten Hn. Grimm, angezeigt. Zugleich wurde der von den Verstorbenen kurz vor seinem Hinscheiden vollendete Pleniglob vorgelegt. Hr. Director Dr. Zeune las sodann über Land- und See-Hochländer, besonders in der Nähe Europa's und über eine bei den Land-Hochländern nothwendige Eintheilung. Eine den Vortrag erläuternde Karte wurde vorgelegt. Hr. Geh.-Rath Engelhardt übergab Sect. XX. seiner Karte vom Preufsischen Staate östlich von Berlin, und die zur Karte von Nord-Deutschland umgeschaffene Kümmel'sche Karte vom Preufsischen Staate. Als Geschenk wurden überreicht: ein Atlas von 33 Karten, vom Geheimerath Wiebeking in München eingesandt, und die Karte der Feldzüge Alexanders in Asien, vom Dr. Droysen. Darauf las Hr. Prof. Ritter über Marco Polo. Hieran knüpfte Hr. Dr. Julius die Notiz über eine vor zwei Jahren von Lindsay und Gützlaff auf dem Schiffe Arnhorst an den chinesischen Küsten unternommene Reise, welche mehrere Punkte der Marco-Polo'schen Reise ebenfalls berührt hat. Einige andere Notizen wurden vom Hrn. Prof. Ritter beigefügt. Hr. Prof. Dove legte eine Zeichnung der Bewegungen der Magnetnadel in Berlin und Freiberg sowohl vor Eintritt als während eines in Edinburgh, Armagh und Athboy am 21. März 1833 gesehenen Nordlichts vor. Hr. Dr. Philippi las dann über die Bevölkerung Siciliens, besonders in Beziehung auf die Vertheilung derselben in Städten und auf dem Lande. Zuletzt wurde ein Brief des Hrn. Dr. Abich über den letzten Ausbruch des Vesuv im November vorigen Jahres vorgelesen. — *In der Sitzung am 8. März* wurde als Geschenk der Herren Verfasser die erste Section der neuen Mondkarte von Beer und Mädler übergeben, so wie das Werk des Hrn. Dr. Parthey: *Siciliae antiquae Tabula emendata*, mit Karte vom Hrn. Verfasser. Hr. Prof. Ritter übergab seine Abhandlung: über das historische Element der geographischen Wissenschaft, und im Auftrage der Herren Verfasser: *Jackson, aide-mémoire du voyage ou questions relatives à la géographique physique et politique* und: Braun's Erdkunde Band 1 und 2. Herr J. Lehmann las darauf über die dritte Reise Gützlaff's (eines Schülers des Hrn. Predigers Rückert in Berlin) nach China, und über Dr. Lhotsky's Berichte aus Australien in Beziehung auf Mineral-Reichthum und Journale daselbst. Hr. Dr. Minding las über das Verhältnifs der mittlern Lebensdauer zum Wachsthum der Bevölkerung. Hr. Prof. Director Zeune setzte dann seine Mittheilungen über See-Hochländer fort. Hr. Professor Ritter theilte Notizen des Hrn. Dubois über seine Reise in der Krimm und dem Kaukasus mit. Hr. Major von Oesfeld überreichte als Geschenk eine Sammlung geographischer Plane und Karten.

In der Sitzung des wissenschaftlichen Kunstvereins am 8. Februar legte Hr. Professor Wach ein architektonisches Manuscript des Veronesen Charotto vor; einige, auf Baukunst und Heraldik sich beziehende Mappen der Sammlung von Holzschnitten des Prof. Matthaei lagen aus. Hr. Hauptmann und Director von Ledebur hielt einen Vortrag über Bedeutung der Siegelkunde des Mittelalters in wissenschaftlicher, wie in artistischer Hinsicht, sprach insbesondere von einer auf der Königlichen Kunstkammer befindlichen Sammlung alter Urkunden-Siegel in Wachs, und legte einige der ausgezeichneten und merkwürdigern zur Ansicht vor. — In der Sitzung vom 3. März legte Hr. Ahlborn ein, von Eberhard in München, in der Weise der alten Diptychen in Alabaster gearbeitetes Madonnen-Bildchen von zierlichster Arbeit und vier, von Wilder mit sorgsamstem Fleifse gezeichnete Tabernakel aus verschiedenen Kirchen in Franken vor. Hr. Prof. Rabe hielt einen Vortrag über das, in dem Dom zu Berlin befindliche eherne Grab-Denkmal, welches Kurfürst Joachim I. seinem Vater Johann Cicero zum Gedächtnifs, durch Peter und Joachim Vischer von Nürnberg, in den Jahren 1524 — 30 verfertigen liefs. Hr. Rabe berichtigte durch Urkunden aus dem Königlichen Archive und anderweitige unwiderlegliche Zeugnisse, die über dieses höchst merkwürdige Denkmal durch Nikolai, Küster und Andere verbreiteten Irrthümer, und legte die Zeichnung davon, so wie Abgüsse einzelner Köpfe vor, unter denen sich besonders ein Medaillon mit dem Bildnifs Albrechts Achilles, we-

wegen seiner auffallenden Aehnlichkeit mit dem Fürsten Blücher, auszeichnete. Dem allgemein ausgesprochenen Wunsche des Vereins nachgebend, wird Hr. Prof. Rabe seine Abhandlung mit den erläuternden Nachbildungen durch den Druck zur öffentlichen Kenntnifs gelangen lassen und macht den Verein zum Voraus darauf, als auf eine wahrhafte Bereicherung der vaterländischen Kunstgeschichte, aufmerksam.

Königsberg in Pr.

Die Königl. Deutsche Gesellschaft daselbst feierte am 23. Januar das Fest der Preufsischen Krone in ihrem Sitzungssaale auf dem Schlosse. Die glänzende und sehr zahlreiche Versammlung wurde von den höchsten Militär- und Civil-Behörden mit ihrer Gegenwart beehrt. Der Director der Gesellschaft, Hr. Prof. Dr. Schubert, gab zuerst eine gedrängte Uebersicht von den Leistungen derselben im vorigen Jahre. Er bemerkte, wie im Ganzen 12 Sitzungen und in denselben 14 Abhandlungen vorgetragen worden seyen, und wie überdies die Gesellschaft noch von einem ihrer auswärtigen Mitglieder, dem Hrn. Prof. Giesebrecht in Stralsund, 3 Abhandlungen zugesandt erhalten habe, die für den nächsten erscheinenden dritten Band ihrer Schriften dankbar benutzt werden würden. Nachdem der Redner hierauf der Versammlung angekündigt, dafs die Gesellschaft im Jahre 1833 zwei sehr thätige Mitglieder, den Director des Taubstummen-Instituts, Dr. Neumann, und den Prof. der Philosophie, Hrn. Dr. Herbart, jenen durch den Tod, diesen durch seine Versetzung nach Göttingen, verloren, proclamirte er die Namen der neu gewählten Mitglieder, worunter auch der Hr. General-Lieutenant von Natzmer als Ehrenmitglied. Darauf sprach der genannte Director noch *„Ueber die Wechselwirkung der Staatsschulden auf Staatsverwaltung, besonders im Mittelalter und in neuerer Zeit, mit näherer Beziehung auf Preufsen."* Dann schlofs sich ein Vortrag des Hn. Prof. Dr. von Baer *„Ueber das Verhältnifs des Preufsischen Staates zur Entwickelungsgeschichte der Menschheit."*

Die *Universität daselbst* beging die Feier dieses Tages um 11 Uhr Morgens im akademischen Hörsaale. Der Redner, Hr. Geheimerath Prof. Dr. Lobeck, sprach, nach einer kurzen Einleitung über die Stufenjahre des literarischen Lebens, die Wünsche der Akademie für König und Vaterland aus, und machte am Schlusse die Namen der Studirenden bekannt, welche die akademischen Preisfragen im vorigen Jahre gelöst haben.

St. Petersburg.

Die *Kaiserliche Akademie der Wissenschaften* hielt am 10. d. M. zur Feier ihres Stiftungs-Tages eine öffentliche Sitzung. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Geheime-Rath Uwaroff, sah sich durch Krankheit verhindert, derselben beizuwohnen. Der Jahres-Bericht wurde durch den beständigen Secretair der Akademie, Hn. Staats-Rath Fufs, verlesen. Es ergab sich daraus, dafs die Akademie im verflossenen Jahre 18 Werke im Druck herausgegeben hatte. Die im Jahre 1829 gestellte Botanische Preisfrage, *die Bildung und den Wachsthum des Dikotyledonen-Stammes betreffend*, war nicht genügend gelöst worden, und die Akademie fand sich daher bewogen, den Termin zur Beantwortung derselben noch um 4 Jahre, nämlich bis zum 1. August 1837, zu verlängern; indem sie wünscht, dafs die Preis-Bewerber auch die Vivienische Theorie in den Kreis ihrer Untersuchungen ziehen möchten. Auch der Termin zur Lösung der im Jahre 1831 gestellten mathematischen Preisfrage über *die Theorie der Ebbe und Fluth* wurde, da die Akademie gar keine Beantwortung derselben erhalten hatte, noch bis zum 1. August 1836 verlängert. Die Preise bleiben unverändert, nämlich 200 Dukaten, für die Lösung der mathematischen aber noch aufserdem die goldene Jubiläums-Medaille der Akademie, 50 Dukaten an Werth. Ferner stellte die Akademie folgende neue Preisfrage im zoologischen Fache: *„Neue, ausführliche und von instructiven Zeichnungen begleitete Untersuchungen über die Entwickelungs-Stufen der Eingeweide-Nerven bei den wirbellosen Thieren."* Für die vollständige Lösung dieser Aufgabe ist ebenfalls ein Preis von 200 Dukaten ausgesetzt. Wenn aber keine ganz genügende Beantwortung eingeht, so soll doch der Verfasser der besten unter den eingesandten Abhandlungen nach Maafsgabe ihres Umfangs und Werths einen Accessit-Preis von 50 bis 100 Dukaten erhalten. Der Einsendungs-Termin ist der 1. August 1836. Nachdem sodann noch ein von dem Herrn Akademiker Struve verfafster Bericht über die in St. Petersburg zu errichtende neue Sternwarte und eine Abhandlung des Herrn Akademikers Schmidt über die Volksstämme der Mongolen verlesen worden war, wurden zum Schlufs der Sitzung die neu erwählten Ehren-Mitglieder und Correspondenten der Akademie proclamirt. Die Ersteren sind im Inlande: der Vice-Kanzler Graf Nesselrode, der General-Lieutenant Welieminoff, Chef der Kaukasischen Provinz, und der wirkliche Staats-Rath Brussiloff, Gouverneur von Wologda, und im Auslande: der Professor der Mathematik zu Königsberg in Preufsen Hr. Dr. C. G. J. Jakobi, der Prof. der Zoologie in Heidelberg Hr. Dr. Tiedemann, und der Grofsherzogliche Oberbibliothekar Hr. Hofrath Dr. Jakobs in Gotha. Zu auswärtigen Correspondenten: Hr. Prof. Brandes in Leipzig; der bekannte Physiolog und Königl. Sächs. Leibarzt Hr. Hofrath Dr. Carus in Dresden; der Director der Seeberger Sternwarte bei Gotha, Hr. Dr. Hansen, und der Königl. Dänische Geheime-Conferenzrath Fin Magnussen in Kopenhagen.

Paris.

Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften des Königl. Instituts von Frankreich hat ihre Organisation beendigt. Der Herzog von Bassano ist für das Jahr 1834 zum Präsidenten, und der Graf Reinhard zum Vicepräsidenten ernannt worden. Zu correspondirenden Mitgliedern wurden in der

der philosophischen Section 6 Mitglieder, in der moralischen Section 6, in der Section für Gesetzgebung 8, in der Section für Staatswirthschaft und Statistik 8, in der Section für allgemeine Geschichte 6 gewählt, und zwar für die *Section der Philosophie:* Jacqueminot; Prevost zu Genf; von Schelling zu München; Schleiermacher zu Berlin (seitdem verstorben); Esquirol zu Issy bei Paris; Tritcherd zu Liverpool. *Section der Moral:* von Fellenberg zu Hofwyl; Ordinaire zu Besançon; Chalmers zu Edinburgh; Bergery zu Metz; Julius zu Berlin; Huerne de Pommeuse zu ...... *Section der Gesetzgebung:* Toullier zu Rennes; Prudhon zu Dijon; von Savigny zu Berlin; Meyer zu Amsterdam; Romagnosi zu Mailand; John Austin zu London; Klüber zu Frankfurt a. Main. *Section der Staatswirthschaft und Statistik:* Baron Storch zu St. Petersburg; Quetelet zu Brüssel; Passy zu Gisors; James Mill zu London; Mac-Culloch zu Edinburgh; Saulnier zu Orleans; Baron Meroques zu la Source bei Orleans; Pölitz zu Leipzig. *Section der allgemeinen Geschichte:* Améd. Thierry zu Vesoul; Hallam zu London; von Rotteck zu Freiburg im Breisgau; Orioli zu Bologna; Conde zu Madrid; C. Ottfr. Müller zu Göttingen.

Leipzig.

Bei der am Geburtstage des Stifters, den 4. Februar gehaltenen Versammlung der *Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft der Wissenschaften* waren auf die Preisfragen aus der politischen Oekonomie: *Bedarf die Sächsische Landwirthschaft, verglichen mit der Niederländischen, einer Verbesserung, und worin würde dieselbe im bejahenden Falle bestehen?* 8 Schriften eingegangen. Die zweite derselben erhielt den Preis, und es nannte sich nach Eröffnung des versiegelten Zettels als Verfasser Hr. Dr. F. B. Weber, ordentlicher Professor der Oekonomie und Kameralwissenschaft an der Universität zu Breslau. Der dritten Schrift, welche zu spät eingesendet worden war, jedoch ihrer nicht minder sorgfältigen Bearbeitung wegen eine Berücksichtigung verdiente, wurde ein Accessit von 12 Dukaten zuerkannt. Als Verfasser nannte sich Hr. Chr. Aug. Lincke, Oekonomie-Commissarius zu Weißenfels. Zu den übrigen Fragen waren keine Bewerbungsschriften eingegangen. Die von der Gesellschaft für die nächsten Jahre vorgelegten Preisfragen enthält das folgende Programm:

SOCIETAS IABLONOVIANA

HAS PROPONIT QVAESTIONES, ANNIS 1834. 1835. ET 1836. SOLVENDAS.

I. Ex historia.

In annum 1834. Examinetur et describatur politicus urbium in Polonia status, qualis exeunte seculo XV. fuerit; doceatur inprimis, an et quatenus urbes nonnullae in perem iuris publici libertatisque conditionem seu usu, seu privilegiis ab ordinibus regni receptae, et publici consilii in comitiis participes factae fuerint.

In annum 1835. Recenseantur, examinentur et iudicentur scriptores rerum Polonicarum vernaculi, qui tum sollertia in rebus patriis examinandis, tum arte historica in iisdem enarrandis prae caeteris excelluerint.

In annum 1836. Iuris tam publici, quam privati, quod apud Polonos ante leges e Casimiro rege a. 1347. latas obtinuerit, descriptio ita instituatur, ut inter ea, quae ad Slavicorum paganorum antiquitatem pertineant, et ea, quae e nexu et commercio Polonorum cum Germanis, et illorum conversione ad religionem Christianam exorta sint, recte distinguatur, simul autem in hisce illustrandis de libro nuper edito: Historya Prawodawstw Slowianskich etc. auct. W. A. Maciejowsky, iudicium feratur.

Praeterea viris, diligentius historiae Polonicae studium colentibus, in memoriam revocamus, Societatem nostram quaestionem, a. 1832. iamiam propositam, qua optabatur, *ut vicissitudines comitiorum, in Polonia sub regibus stirpis Iagellonicae actorum, ratione habita civilium institutorum et legum explicarentur*, ita a. 1833. repetiisse, ut triennium concederet iis, qui in certaminis huius honorifici arena comparere cupiant.

II. E disciplinis physicis et mathematicis.

In annum 1834. Tam multae nostris temporibus inventae sunt propositiones ad superficies secundi ordinis, aequationibus his:

$$\text{I.} \quad mx^2 + ny^2 - z^2 = f^2;$$
$$\text{II.} \quad x^2 - ny^2 + az = o;$$

contentas, pertinentes, ut ex illis multae harum superficierum proprietates notatu dignae eluceant. Desiderat ergo societas, ut hae proprietates, quantum fieri possit, omnes colligantur, in ordinem ita, ut, quomodo inter se cohaereant, appareat, digerantur, et, ubi lacunae superesse videantur, illae novarum propositionum inveniendarum ope expleantur.

In annum 1835. Cum causas maiorum et cum tempestatis ratione connexarum vicissitudinum altitudinis barometri cognoscere cupientibus res magni momenti sit, tempora, quibus mercurii columna in barometro aut nimium ascenderat, aut praeter usitatam consuetudinem descenderat, ita cognita habere, ut simul omnia, quae in atmosphaerae ratione sive propius, sive remotius observata fuerunt, accuratissimae disquisitioni subiiciantur, optat societas, ut, si ullibi inconsuetus barometri status animadversus fuerit, non solum barometri ratio, sed et tempestatis conditio, quae aliis in locis, sive propinquis, sive remotis tunc temporis locum habuerit, accuratissime indicetur; ut simul notetur, quo loco inconsuetus barometri status originem suam habuisse videatur, quove declinatio barometri a medio statu progressu temporis omnium maxima fuerit, et quid hac de re in locis vicinis remo-

motisve sit observatum; denique quid in tempestatis ratione locorum vicinorum remotiorumque aut pro causa, aut pro effectu huius inaequalis pressionis aëreae sit habendum.

In annum 1836. Difficillima illa quaestio, quaenam sit ea vis, qua cometarum caudae oriantur formamque certis legibus determinatam accipiant, omnino non solvi posse videtur, nisi cognita antea e satis magno observationum numero vera caudarum figura. Desiderat ergo societas: ut ex observationibus de caudis cometarum, annis 1680, 1682, 1744, 1769, 1769, conspicuarum, institutis calculo rite adhibito eruatur, quaenam fuerit sectionis caudae in ipso orbitae cometicae plano figura, quaenam observatae sint huius figurae mutationes, quo tempore cauda longissima, quo tempore maxime incurva fuerit, et sic porro.

III. Ex oeconomicis disciplinis, ad Saxoniam referendis.

In annum 1834. Doceatur, qua ratione linteorum et chartarum opificia in Saxonia adiuvanda, adaugenda et excolenda sint.

In annum 1835. Doceatur, quae recentiorum inventa officinarum artibus, quas technicas vocant, utilia in Saxoniam nostram introducere conducat, et qua ratione propositum tale quidquam peragendi sit adiuvandum.

In annum 1836. Doceatur, quam vim Saxoniae nostrae ad societatem portorii Borussico-Germanicam accessio ad industriae et mercaturae patriae opes alendas augendasque habuerit.

Commentationes his quaestionibus responsurae, et quidem primae atque secundae latina, tertiae aut latina, aut francogallica, aut vernacula quoque lingua, diligenter scriptae et paginarum notis signatae, erunt, quod ad primas quaestiones, in annum 1834 propositas, attinet, ante mensis Novembris huius anni finem ad Societatis h. t. Secretarium, Friedr. Christ. Aug. Hasse, professorem Doctrin. Histor. Auxiliar. ordinarium, gratis mittendae, addita schedula obsignata, quae intus nomen auctoris indicet, habeatque simul extus inscriptam gnomen eandem, quae in commentationis limine compareret. Pretium commentationi, quae praemio digna declarabitur, constitutum est aumus aureus viginti quatuor ducatorum.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen
auf der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Sommerhalbjahre 1834.

Katholische Theologie.

Encyklopädie, oder Justin's Apologieen: Braun. Pentateuch: Scholz. Die drei ersten Evangelien: Braun. Kathol. Briefe: Scholz. Römer- u. Galater-Brief: Klee. Biblische Archäologie: Scholz. Kirchengesch., dritter Theil: Braun. Erkenntnifsprincipien d. christkathol. Theologie: Vogelsang. Lehre von Gott: Klee. Dogmatik: Achterfeldt, Klee. Von der Gnade, den Sacramenten, dem Gebete u. den letzten Dingen: Vogelsang. Prolegomena zur christl. Moral: Achterfeldt. Christl. Ethik: Vogelsang. Pastoraltheologie: Achterfeldt. Exegetische Uebungen: Scholz. Homiletische u. katechetische: Achterfeldt. Repetitionen im Convictorium: Achterfeldt.

Evangelische Theologie.

Encyklopädie u. Methodologie, kritische Gesch. d. Bücher des A. T. oder Einl. in das A. T., Genesis: Bleek. Auserlesene Psalmen: Augusti. Evangelium Johannis: Bleek. Die Petrinischen Briefe: Rheinwald. Brief an d. Hebräer, das Leben Christi nach den Quellen: Lic. Gelpke. Geschichte d. apostolischen Zeitalters nebst Apostelgesch.: Redepenning. Kirchengeschichte: Rheinwald, Redepenning. Christl. Dogmengeschichte: Augusti. Bibl. Theologie d. A. u. N. T.: Nitzsch. Christl. Ethik: Sack. Prakt. Theologie: Nitzsch. Heidelberg. Katechismus: Sack. Uebungen im theol. Seminar: Augusti, Bleek u. Rheinwald; im homiletisch-katechetischen: Nitzsch u. Sack.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie: Bethmann-Hollweg. Naturrecht: Püggé. Röm. Rechtsgeschichte: Böcking, Püggé. Institutionen d. röm. Rechts: Püggé. Pandekten: Mackeldey, Arndts. Röm. Familienrecht: Mackeldey. Röm. Erbrecht: Püggé. Institutionen des Gajus: Bethmann-Hollweg. Ausgewählte Abschnitte des röm. Rechts: Böcking. Deutsche Staats-Rechtsgesch., Gesch. d. deutsch. Gerichtswesens: Walter. Deutsch. Privatrecht: Deiters, Maurenbrecher. Eheliches Güterrecht d. deutsch. Rechts: Deiters. Staatsrecht: Maurenbrecher. Kirchenrecht: Walter. Lehnrecht: Mackeldey. Preufs. Landrecht: Deiters. Französ. Civilrecht: Walter. Criminalrecht: Böcking, Maurenbrecher. Civilprocefs: Bethmann-Hollweg. *Code de commerce*: Maurenbrecher. Repetitorien, Examinatorien, Disputatorien: Deiters.

Heilkunde.

Gesch. d. Medicin: Windischmann. Encyklopädie u. Methodologie: Ernst Bischoff, Naumann. Geschichte der in d. Naturwissenschaft u. Heilkunde berühmt gewordenen Frauen: Harlefs. Vergleichende Splanchnologie u. Nevrologie: Mayer. Vergleichende Osteologie, Myologie u. Angiologie, Repetitorium u. Examinatorium d. Anatomie des Menschen: Weber. Physiologie mit Experimenten und mikroskop. Beobachtungen: Mayer. Specielle Physiologie: Weber, Windischmann. Physiologie d. Menschen: Bischoff. Entwickelungsgesch. u. Physiologie d. Nervensystems: Windischmann. Physiologie u. Pathologie d. Gehirns: Nasse. Eingeweidewürmer: Bischoff. Allgemeine u. besondere Pathologie: Harlefs. Allgem. Pathologie: Naumann. Allg. Pathologie u. Semiotik: Windischmann, Bischoff. Pathol. Anatomie: Mayer. Specielle Pathologie mit patholog. Anatomie: Albers. Erläuterungen frischer und aufbewahrter Präparate: Nasse. Anthropologie, Gesch. u. Theorie d. thierischen Magnetismus: Ennemoser. Gesundheits-Erhaltungskunde: Harlefs. Arzneimittellehre: Ernst Bischoff, Harlefs. Allgem. Therapie: Nasse. Specielle Therapie: Harlefs, Naumann. Propädentisches Klinikum: Prof. Nasse u. Dr. Nasse. Therapeut. Klinikum: Prof. Nasse. Syphilitische Krankheiten: Albers. Formulare: F. Bischoff. All-

Allgem. u. specielle Chirurgie, Lehre v. d. chirurgischen Verbänden: Wutzer. Chirurgische Instrumentenlehre: Kilian. Repetitorium der Operationslehre, Knochenbrüche u. Verrenkungen: Dr. Nasse. Chirurgisch-augenärztliche Klinik u. Poliklinik, Operations-Uebungen an Leichnamen: Wutzer. Gesammte Geburtshülfe, geburtshülfl. Instrumentenlehre, Phantom-Uebungen, geburtshülfl. Klinik und Poliklinik: Kilian. Gerichtl. Medicin: E. Bischoff, Albers. Aerztliche Erläuterungen zum Criminalrechte: Kilian. Thierseuchen: E. Bischoff. Latein. Disputationen: Albers. Repetitorien u. Examinatorien: Windischmann, Bischoff.

Philosophie.

Logik, dialektische Uebungen an Platon's Theätetos: van Calker. Metaphysik: Brandis. Beleuchtung d. metaphys. Beweise v. Daseyn Gottes u. d. Lehre v. d. Weltschöpfung: Windischmann. Religionsphilosophie: Brandis.' Anthropologie u. Psychologie: Windischmann, Ennemoser. Empir. u. theoret. Psychologie, Aesthetik: van Calker. Pädagogik mit Unterredungen: Delbrück.

Mathematik.

Elementar-Mathematik, Algebra u. ebene Trigonometrie, Anwendung d. Algebra auf Geometrie u. d. Geometrie auf Algebra: Diesterweg. Anwendung d. höhern Analysis auf Geometrie: v. Münchow. Angewandte Mathematik: Diesterweg. Differential u. Integral-Rechnung: v. Münchow. Appollonius *de Tactionibus:* Diesterweg. Analytische Mechanik, sphärische und theoretische Astronomie: v. Riese.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik: v. Münchow. Experimentalchemie, Phytochemie u. Zoochemie: G. Bischof. Zoochemie, Cameralchemie: Bergemann. Zoochemie u. Zootomie, Naturgesch. d. Säugthiere: Goldfufs. Allgem. Botanik, natürl. Gewächsfamilien, botanische Excursionen: Treviranus. Botanische Excursionen, pharmaceutische Botanik u. Waarenkunde: Nees v. Esenbeck. Pharmacie: Bergemann. Mineralogie, Geognosie, Gesch. d. Feuerberge u. Erdbeben: Nöggerath. Meteorologie: v. Riese. Uebungen im Seminarium für die ges. Naturwissenschaften: v. Münchow, Treviranus, Goldfufs, Nöggerath, G. Bischof.

Philologie.

Encyklopädie d. philologischen Studiums: Heinrich. Alte Kunstgeschichte: Welcker. Lat. Litteraturgesch.: Ritter. Röm. Litteraturgesch.: Näke. Griech. u. röm. Metrik: Klausen. Demosthenes Kronrede: Heinrich. Homer's Ilias: Näke. Aeschylos Agamemnon u. Choëphoren, Thukydides: Klausen. Horaz. Oden: Welcker. Verrinische Reden des Cicero, Agricola d. Tacitus: Ritter. Hesiod's *Opera et Dies*, nach Spohn, im K. philolog. Seminar, philologische Ausarbeitungen u. Disputirübungen, in demselben: Heinrich. Elegieen des Properz, schriftliche u. Disputirübungen, im philologischen Seminar: Näke.

Morgenländische Sprachen.

Syntax d. hebr. Sprache, Jesaias, Erklär. arab. Schriftsteller: Freytag. Persische Sprache: Lassen. Sanskrit-Sprache u. Alt-Indische Litteratur: v. Schlegel. Anfangsgründe d. Sanskrit, vergleichende Grammatik d. Sanskrit u. d. verwandten Sprachen: Lassen.

Neuere Literatur und Sprachen.

Gesch. d. deutsch. Litteratur: Delbrück. Mittelhochdeutsche Grammatik, Otfrid's Evangelienharmonie: Diez. Shakspeare's Othello: Strahl. Camoens Lusiade: Diez. Engl., französ. u. russische Sprache: Strahl. Italiän., span. u. portugies. Sprache: Diez.

Bildende Künste.

Theorie d. schönen Künste, Neuere Kunstgesch.: d'Alton.

Musik.

Theorie d. Musik, musikalische Composition, Gesangübungen: Breidenstein.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Einl. in d. alte Weltgesch.: v. Schlegel. Staatsverfassung d. Römer: Hüllmann. Gesch. d. Mittelalters, Gesch. d. alten Deutschen: Löbell. Gesch. d. drei letzten Jahrhunderte: Hüllmann. Uebungen d. histor. Gesellschaft: Löbell. Statistik der europ. Hauptstaaten: Strahl. Erdkunde d. westlichen Europa: Mendelssohn. Allgem. Urkundenwissenschaft, Siegellehre: Bernd.

Cameralwissenschaften.

Finanzwissenschaft: Kaufmann. Verwaltung d. Bergwesens: Nöggerath. Polizeiwissenschaft: Kaufmann. Technologie: Nöggerath. Specielle Landwirthschaftslehre, Cameralistische Excursionen: Kaufmann.

* * *

Französische Grammatik, Sprech- u. Stilübungen: Lector Nadaud. Unterricht im Zeichnen u. Malen, Excursionen zum Zeichnen landschaftlicher Studien nach der Natur: Hohe. Verbesserung der Pferdezucht: Klatte. Reitkunst: Klatte. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 21sten April festgesetzt.

Wohnungen für die Studirenden weist der Bürger Grofsgarten (Markt 171) nach.

II. Schul-Nachrichten.

Im Jahre 1833 sind bei den 22 Gymnasien der Königlich Preufsischen Provinz Sachsen 214 Zöglinge geprüft worden. Davon sind zur Universität entlassen 50 mit dem Zeugnifs Nr. I., 144 mit dem Zeugnifs Nr. II. und 11 mit dem Zeugnifs Nr. III., 8 sind zurückgewiesen worden und 1 Ausländer hat seine Abiturienten-Prüfung in seinem Vaterlande bestehen wollen. Unter den Abgegangenen waren zwei unter 17 und drei 17 Jahre, sechzehn 18 Jahre, achtundfunfzig 19 Jahre, vierundfunfzig 20 Jahre und einundachtzig über 20 Jahre alt; von denselben wollten 175 inländische, 28 ausländische und 7 in- und ausländische Universitäten besuchen, 8 sind zurückgetreten und 1 hat die Universität nicht angegeben, die er besuchen will. Dem Fache nach widmeten sich 117 der Theologie, darunter 28 mit dem Zeugnifs Nr. I., 83 mit dem Zeugnifs Nr. II. und 6 mit dem Zeugnifs Nr. III.; 55 der Jurisprudenz, darunter 14 mit dem Zeugnifs Nr. I., 39 mit dem Zeugnifs Nr. II. und 2 mit dem Zeugnifs Nr. III.; 20 der Medicin, darunter 4 mit dem Zeugnifs Nr. I., 13 mit dem Zeugnifs Nr. II. und 3 mit dem Zeugnifs Nr. III.; 8 der Philosophie und Philologie, darunter 3 mit dem Zeugnifs Nr. I. und 5 mit dem Zeugnifs Nr. II.; 5 der Mathematik und den Natur-Wissenschaften, darunter 1 mit dem Zeugnifs Nr. I. und 4 mit dem Zeugnifs Nr. II. Sämmtliche Gymnasien der Provinz haben in dem Winter-Semester 18 33/34 3669 Schüler.

III. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

An die Stelle des verstorbenen Lord *Grenville* ist am 29. Januar der Herzog *von Wellington* einstimmig zum Kanzler der Universität Oxford gewählt worden. Die bei dessen Installation am 7. Februar stattgehabten Feierlichkeiten sind in der Vofs'schen Berliner Zeitung Nr. 45. beschrieben.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den bisherigen Ober-Consistorialrath, Hrn. Hofprediger Dr. *Theremin*, zum wirklichen Ober-Consistorialrathe Allergnädigst ernannt.

Hr. Staatsrath und Professor Dr. *Hufeland* in Berlin ist auf sein Ansuchen von der innern Leitung des dortigen poliklinischen Instituts entbunden, und diese dem bisherigen Mitdirector, Hrn. Professor Dr. *Osann*, übertragen worden.

Hr. Generalsuperintendent und geh. Consistorialrath Dr. *Bretschneider* in Gotha ist am Stiftungstage des Hausordens der Ernestinisch-Sächsischen Häuser Coburg-Gotha, Meiningen und Altenburg zum Ritter dieses Ordens ernannt, und dem Hrn. Consistorialrath *Mosengeil* zu Meiningen ist das Comthurkreuz 2ter Klasse desselben Ordens verliehen.

Hr. Staatsrath *Klüber* in Frankfurt a. M. ist von der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften des königl. Instituts von Frankreich in der Sitzung vom 31. Januar zum Mitgliede in der Abtheilung der Gesetzgebung und Jurisprudenz ernannt.

Se. Königl. Hoheit der Grofsherzog von Weimar hat dem Hrn. General-Superintendenten Dr. *Röhr* in Weimar das Comthurkreuz des Hausordens vom weifsen Falken verliehen.

Hr. Superintendent und Professor Dr. *Schwarz* in Jena wird dem an ihn ergangenen ehrenvollen Rufe nach Oldenburg nicht folgen, sondern den allgemeinen Wunsch der Kirche und Universität erfüllen, und in Jena bleiben.

Hr. Dr. *Helwing*, bisher Privatdocent, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königlichen Universität zu Berlin ernannt.

Se. Majestät der König von Dänemark hat den Propst und Consistorialrath *Zerrenner* zu Magdeburg zum Ritter des Danebrog-Ordens 4ter Klasse ernannt.

Bei Gelegenheit der 50jährigen Jubelfeier der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal bei Gotha am 7. März wurde dem Director dieses Instituts, Hrn. Hofrath *Salzmann*, von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herzog von Coburg-Gotha der Sächsische Hausorden verliehen.

Der bisherige Prorector und Professor am Gymnasium zu Prenzlau, Hr. *B. A. Fr. Giesebrecht*, ist zum Rector und ersten Lehrer des Gymnasiums zu Neu-Stettin ernannt worden.

An die Stelle des Hrn. Boyer ist Hr. *Roux* von der Akademie der Wissenschaften in Paris zum Mitgliede gewählt. Seine Mitbewerber waren die Herren Breschet und Lisfranc. Für die botanische Abtheilung wurde von derselben Akademie Hr. *Richard* gewählt.

Hr. Dr. *Schöler*, bisher Professor am Gymnasium in Danzig, ist zum Director des Gymnasiums in Lissa ernannt.

Der zeitherige College am Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau, Hr. Dr. *Julius Held*, ist zum Rector des Gymnasiums in Schweidnitz ernannt.

Der bisherige Oberlehrer am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Köln, Hr. Dr. *Hoffmeister*, ist zum Director des Gymnasiums in Kreuznach ernannt worden.

Hr. Stadtphysikus Dr. *von Treyden* zu Königsberg ist zum Medicinalrath bei dem Medicinal-Collegium der Provinz Preufsen ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Hrn. Justizrath *Kretzschmer* in Marienwerder für das Allerhöchstdenenselben überreichte Werk: „*Oeconomia forensis* oder Inbegriff der Grundsätze und Bestimmungen, welche dem Juristen von der Landwirthschaft und dem Landwirth von dem Rechte zu wissen nöthig sind", die kleine goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Hr. Professor Dr. *Dieffenbach* in Berlin hat von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen wegen seiner

von

von dem Institut de France gekrönten Preisschrift: *Physiologisch-chirurgische Beobachtungen bei Cholera-kranken*, welche jetzt in der 2ten Auflage erschienen ist, die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Der bisherige Navigationslehrer Hr. *Rümker* ist als erster Astronom, und Hr. Dr. *Peters* als Assistent bei der Sternwarte zu Hamburg angestellt.

Hr. Dr. *C. Gustav Schüler*, bisher Privatdocent an der Universität Jena, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät gedachter Universität ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Hrn. Professor Dr. *Maurenbrecher* in Bonn für sein neuestes Werk: *Lehrbuch des heutigen römischen Rechts*, die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Hr. Medicinal-Assessor Dr. *Busch* zu Münster ist zum Medicinalrath bei dem dortigen Medicinal-Collegium ernannt.

Hr. Professor *Aloys Fuchs* von Rapperschweil ist zum Bibliothekar an der Bibliothek zu St. Gallen ernannt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der Moniteur Egyptien meldet unterm 26. Novbr. v. J., dafs aufser Hrn. *Rüppell* auch Hr. *Burton* (ein Engländer), ein nicht minder begeisterter Reisender, so eben in Alexandrien wieder angekommen, nachdem er 11 Jahre lang Aegypten in allen Richtungen durchzogen, und besonders den Theil der Wüste zwischen dem Nil und dem Rothen Meere bereist hat. Er hat besonders im Fache der Geologie, Conchyliologie und Zoologie beträchtliche Ausbeute gemacht, und bringt unter Andern eine junge Giraffe und ein sehr seltenes kleines Thier, das dem Murmelthiere gleicht und bei den Arabern Purbar heifst, nach England mit. Auch für die Hieroglyphik, über die er schon früher Versuche herausgab, hat er Bedeutendes geleistet, und man hofft, dafs seine und Wilkinson's Bestrebungen zur Aufhellung dieser noch so dunkeln Wissenschaft beitragen werden. Hr. Burton war von einem geschickten Künstler, Hrn. *Humphries*, der eine grofse Anzahl Hieroglyphen gezeichnet hat, begleitet. Ein Theil derselben ist sogar in Kahira schon lithographirt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei **Leopold Vofs in Leipzig** ist so eben angekommen:

Lenz, R., Bericht über eine im Asiatischen Museum der K. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg deponirte Sammlung Sanskrit-Manuscripte. gr. 8. St. Petersburg, 1833. 2 Ggr.

Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Petersbourg. 6me Série. *Sciences mathématiques, physiques et naturelles.* Tom II. Livr. 6me avec 2 planches. gr. in 4. St. Petersbourg, 1833. Prix du volume complet 6 Rthlr. 18 Ggr.

Bei **Joh. Ambr. Barth in Leipzig** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schott, Dr. *H. A.*, et Dr. *J. F. Winzer*, *Commentarii in epistolas Novi Testamenti.* Vol. I. 8 maj. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Epistolae Pauli ad Thessalonicenses et *Galatas.* Textum graecum recognovit et commentario perpetuo illustravit Dr. *H. A. Schott.*

Der den gegenwärtigen wissenschaftlichen Bedürfnissen angemessene Commentar über die sämmtlichen neutestamentlichen Briefe, dessen *ersten* Band das obige Werk bildet, ist für alle diejenigen bestimmt, welche den in akademischen Vorlesungen empfangenen exegetischen Unterricht durch eigenes Studium zu ergänzen und zu vervollkommnen wünschen, *als* Fortsetzung *des von Herrn Geheimen Kirchenrath* Dr. Kuinoel *herausgegebenen rühmlichst bekannten* Commentarius in libros N. T. historicos, dem er sich sowohl in *Methode* und *innerer Einrichtung* im Wesentlichen anschliefst, wie auch in der *äufsern* Einrichtung, ausgenommen dafs, zur Bequemlichkeit der Leser, auch der *griechische Text* jedes einzelnen Verses, oder, wo es die Natur der Sache erfordert, die genau zusammenhängenden Verse, jedesmal vor der Erläuterung mit abgedruckt wird. Das Ganze ist auf 5 Bände berechnet, von denen der *zweite* zur Ostermesse 1835 erscheint.

Rosenmüller, E. F. C., Scholia in Vetus Testamentum. Pars III, Vol. II. Ed. 3. auct. et emend. 8 maj. Charta impr. 2 Rthlr. Charta script. 2 Rthlr. 6 Ggr. Charta Berol. 2 Rthlr. 12 Ggr. Charta velina 2 Rthlr. 18 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Jesaiae Vaticinia, annotatione perpetua illustr. Vol. II.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichniſs
der
auf der Universität daselbst im Sommer-Semester vom 21sten April 1834 an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

Theologie.

A. Evangelische Facultät.

*Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Schulz und Hr. Prof. Dr. Hahn.
*Der biblischen Geographie erster Theil, oder Erdbeschreibung Palästina's, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
*Erklärung des Buches Ruth, mit besonderer Berücksichtigung der Grammatik, Hr. Licent. Zastrau.
Erklärung des Buches Hiob, Hr. Licent. Knobel.
Erklärung der Psalmen, Hr Prof. Dr. Middeldorpf.
*Erklärung des Hoseas, Hr. Licent. Rhode.
Kritik und Hermeneutik des neuen Testaments, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Historisch-kritische Einleitung in die neutestamentlichen Bücher, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Allgemeine Einleitung in das neue Testament, Hr. Licent. Zastrau.
Erklärung der Briefe des Jakobus, Petrus und Judas nebst dem Evangelium und den Briefen des Johannes, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Erklärung der Apostelgeschichte, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Erklärung der Briefe an die Korinther, Hr. Prof. Dr. Hahn.
*Erklärung der Offenbarung Johannis, Hr. Licent. Knobel.
Der erste Theil der christlichen Kirchengeschichte, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Christliche Kirchengeschichte, Hr. Licent. Rhode.
Dogmengeschichte, Hr. Prof. Dr. Hahn.
*Historisch-kritische Einleitung in die apostolischen Väter und ihre Schriften, nach vorausgeschickter Einleitung in das Studium der Väter überhaupt, Hr. Licent. Zastrau.
*Das Leben, die Schicksale und Geisteserzeugnisse des Lactantius, Eusebius von Cäsarea, Athanasius des Groſsen und anderer ausgezeichneten Kirchenväter, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Homiletik und Katechetik, Derselbe.
Praktische Theologie, Hr. Prof. Suckow.
Katechetik, Hr. Licent. Knobel.
*Homiletische Uebungen, Hr. Prof. Suckow.

*Die exegetisch-kritischen Uebungen über das A. und N. Test. im Königl. theologischen Seminar leiten die Herren Professoren Dr. Schulz und Dr. Middeldorpf, die dogmen- und kirchen-geschichtlichen die Herren Professoren Dr. Hahn und Dr. Böhmer.

B. Katholische Facultät.

Positive Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
*Der Kirchengeschichte zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Ritter.
Examinatorium über die Kirchengeschichte, Derselbe.
Ueber das Leben und die Schriften der h. Kirchenväter, Derselbe.
Biblische Einleitung, Hr. Prof. Dr. Müller.
Hebräische Alterthümer, Derselbe.
*Erklärung einer Auswahl Psalmen, Derselbe.
Die Briefe des heil. Paulus an die Epheser, Philipper, Kolosser und die Hebräer, Hr. Prof. Dr. Ritter.
*Der Dogmatik zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Der Dogmatik dritter Theil, Derselbe.
Dogmatisches Disputatorium, Derselbe.
Die Lehre von den Sacramenten und letzten Dingen, Hr. Prof. Dr. Berg.
Des Kirchenrechtes zweiter Theil, Derselbe.
*Der christlichen Moral-Theologie zweiter Theil, Derselbe.
Examinirendes Repetitorium über Moral und Kirchenrecht, Derselbe.

* Die historischen, exegetischen und dogmatischen Uebungen im theologischen Seminarium werden die Herren Professoren Dr. Ritter, Dr. Müller und Dr. Baltzer leiten.

Rechtswissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht und Hr. Dr. Geyder.
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Huschke.
* Geschichte des römischen gerichtlichen Verfahrens, Derselbe.
Pandekten ohne das Erbrecht, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
Gemeines Erbrecht, Derselbe.
* Die Lehre von den Servituten, Derselbe.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
* Erklärung der *lex Frisionum*, Derselbe.
* Deutsche Rechts-Alterthümer, Hr. Dr. Geyder.
Deutsches Privatrecht, Derselbe.
Gemeines Lehnrecht, Derselbe.
Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Positives Völkerrecht, Derselbe.
Kanonisches Recht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
* Geschichte des kanonischen Rechts, Derselbe.
Gemeines und Preufsisches Criminalrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.
* Disputatorium und Examinatorium über Criminalrecht, Derselbe.
Gemeiner und Preufsischer Civil-Prozefs, Derselbe.
* Methode des Referirens, Derselbe.

Arzneiwissenschaften.

* Die Encyklopädie des medicinischen Studiums, Hr. Prof. Dr. Henschel.
* Die Knochen- und Bänderlehre, Hr. Prof. Dr. Otto.
* Die Anatomie des Hirns und Rückenmarks, Hr. Prof. Dr. Barkow.
Die Gefäfslehre des menschlichen Körpers, Derselbe.
Die vergleichende Anatomie, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die Physiologie des Menschen, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Die Experimentalphysiologie, Derselbe.
Die allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Dr. Henschel.
* Ueber Arzneimittel aus dem Thierreiche, Hr. Prof. Dr. Seidel.
Ueber vegetabilische und anorganische Arzneimittel, Derselbe.
* Ueber Gifte und Gegengifte, Hr. Prof. Dr. Wendt.
* Die Receptschreibekunst, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Ueber Fieber und Entzündungen, Hr. Dr. Wenzke.
* Ueber acute Hautausschläge, Derselbe.
Die specielle Therapie der materiellen Apyrexien, Hr. Prof. Dr. Remer.
* Ueber chronische Ausschlagskrankheiten, Derselbe.
Ueber die Krankheiten des Nervensystems, Hr. Prof. Dr. Wendt.
* Ueber psychische Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
* Ueber syphilitische Krankheiten, Hr. Dr. Remer.
Der zweite Theil der speciellen Chirurgie und Operationslehre, verbunden mit Demonstrationen an Kadavern, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die chirurgische Operationslehre, verbunden mit Uebungen an Kadavern, Hr. Prof. Dr. Seerig.
* Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen, Derselbe.
* Die Lehre von den Bandagen und Werkzeugen der Wundärzte, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die Verband- und Instrumentenlehre, Hr. Prof. Dr. Seerig.
Die Augenheilkunde, Hr. Prof. Dr. Benedict.
* Examinatorium über Chirurgie, Derselbe.
Die Geburtshülfe, Hr. Prof. Dr. Betschler und * Hr. Dr. Küstner.
* Geburtshülfliche Uebungen, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Ueber die Krankheiten der Frauen, Hr. Dr. Küstner.
Ueber die Thierseuchen, Hr. Dr. Remer.
Die Klinik für innere Heilkunde, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die Klinik für chirurgische und Augenkranke, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Das geburtshülfliche Klinikum, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Philosophische Wissenschaften.

Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Psychologie, Derselbe und Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
* Seelenkrankheiten, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Moralphilosophie, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
Naturrecht, Hr. Prof. Dr. Branifs.
* Unterredungen über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
* Disputirübungen über das 1ste Buch des Spinoza, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
Geschichte der griechischen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branifs.
* Religionsphilosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
* Kantische Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branifs.

Mathematische Wissenschaften.

Geometrie des Euklides, Hr. Dr. Kletke.
Ebene und sphärische Trigonometrie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
* Integralrechnung, Derselbe.
Statik und Mechanik, Hr. Dr. Kletke.
Technische Mechanik, Hr. Dr. Köcher.
* Staatswirthschaftliche Rechenkunst für Juristen und künftige Staatsbeamte, Hr. Dr. Kletke.
* Geschichte der Mechanik, Hr. Dr. Köcher.
* Ueber die Bewegungen der Himmelskörper, Hr. Prof. Dr. Scholtz.

Natur-

Naturwissenschaften.

Allgemeine Physik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
* Die Lehre vom Licht und von der Wärme, Derselbe.
Pharmaceutische Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
* Die Lehre von den Reagentien, Derselbe.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Zoologie, Derselbe.
* Ornithologie, Derselbe.
Disputatorium und Repetitorium über Zoologie, Derselbe.
Allgemeine Botanik, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Praktische Botanik, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Specielle Botanik, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Ueber die schlesische Flora nach natürlichen Familien durch botanische Excursionen erläutert, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Ueber die officinellen Pflanzen nach natürlichen Familien, Derselbe.
* Demonstrationen der baum- und strauchartigen Forstgewächse, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Oryktognosie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
* Geschichte und Literatur der Mineralien, Derselbe.
* Repetitorium über Mineralogie, Derselbe.
Physikalisches Repetitorium, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Finanzwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Schön.
Landhaushaltungskunst, Hr. Prof. Dr. Weber.
Die Lehre von der Viehzucht, Derselbe.
* Abrifs der Weltstatistik, Hr. Dr. Melzer.
* Die Lehre von den staatswirthschaftlichen Systemen, Hr. Prof. Dr. Weber.
Nationalökonomie, Derselbe.
* Geschichte der europäischen Civilisation, Hr. Prof. Dr. Schön.
Statistik Preufsens, Derselbe und Hr. Dr. Melzer.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Geschichte der Griechen, Hr. Dr. Kutzen.
* Deutsche Geschichte von den ältesten Zeiten bis Rudolph von Habsburg, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Geschichte der drei letzten Jahrhunderte, Derselbe.
* Literatur-Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Literatur-Geschiche der neuern Zeit, Derselbe.
* Geschichte Kaiser Karls des Grofsen, Hr. Dr. Kutzen.
Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Historisch-diplomatisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Historisches Disputatorium, Hr. Dr. Kutzen.
Handschriftenkunde, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische Sprachen.

Hebräische Grammatik, Hr. Licent. Knobel und Hr. Dr. Neumann.
Erklärung der Genesis, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
* Syrische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
* Grammatik der Sanskrit-Sprache, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
* Auserlesene Abschnitte aus den historischen Büchern des alten Testaments, Hr. Dr. Neumann.
* Praktische Uebungen im Uebersetzen aus dem griechischen neuen Testamente ins Hebräische, Derselbe.
* Erklärung des Koran, Hr. Prof. Dr Habicht.
* Fortsetzung der Erklärung von Tamerlans Leben, Derselbe.
Fortsetzung der Erklärung von Tausend und einer Nacht, Derselbe.
* Erklärung des Hitopadesa, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
* Sadi's Gulistan, Derselbe.

2) Klassische Sprachen.

Solons und Theognis elegische Gedichte, Hr. Dr. Bach.
* Aeschylus Prometheus, im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Timäus der Lokrer über die Weltseele, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Platons Menon, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Lucians Timon, Hr. Dr. Rhode.
* Ausgewählte Satiren des Horaz, Derselbe.
Cäsars 8tes Buch vom gallischen Kriege, Hr. Prof. Dr. Schneider.
* Cicero's *Somnium Scipionis*, im philologischen Seminar, Derselbe.
* Cicero's *Academica*, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Römische Antiquitäten, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Lateinische Schreib- und Sprach-Uebungen, Derselbe.
Erklärung der antiken Bildwerke des akademischen Kunstmuseums, Derselbe.

3) Neuere Sprachen.

Mittelhochdeutsche Grammatik, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
* Erklärung des Reineke Vos, Derselbe.
Holländische Grammatik, Derselbe.
* Englische Grammatik, Hr. Lect. Scholtz.
Schwedische Grammatik, Derselbe.
Spanische Grammatik, Derselbe.
* Italienische Grammatik, Hr. Lect. Thiemann.
* Neu-Griechische Grammatik, Hr. Lect. Peuker.
Coriolan, Antonius und Kleopatra und Julius Cäsar des Shakspeare, Hr. Dr. Kannegiefser.
Erklärung des Tartuffe von Molière, Hr Dr. Rüdiger.

* Uebun-

* Uebungen im Französisch Schreiben und Sprechen, Hr. Dr. Rüdiger und (privatim) Hr. Lect. Scholtz.
Uebungen im Schreiben und Sprechen der italienischen Sprache, Hr. Lect. Thiemann.
* Die Lusiade des Camoens, Hr. Dr. Kannegiefser.
* Erklärung der in seiner italienischen Anthologie enthaltenen Oden, Hr. Lect. Thiemann.
Auserlesene neugriechische Volkslieder, Hr. Lect. Peucker.
Gedichte des Christopulos, Derselbe.

Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Musikdirector Mosewius und Hr. Organist Wolf.
Zeichenkunst, Hr. Siegert.
Reitkunst, Hr. Stallmeister Meitzen.
Fechtkunst, Hr. Löbeling.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2 — 4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11 — 12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thür des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadt-Bibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bei der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11 — 1 Uhr, dem übrigen Publicum Montags von 11 — 12 Uhr, geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige

für das gesammte philologische Publikum über das fortschreitende Erscheinen

von

C. CORN. TACITI OPERA

ad optimor. libr. fidem recognovit et annotat. perpetua triplicique indice instruxit

G. A. Ruperti.

Vol. I. Sex priores *Annalium* libros compl. 8 maj. 1834. 2 Rthlr 20 Ggr.
Vol. IV. Libellum de Germania, Vitam Agricolae et Dial. de oratorib. compl. 8 maj. 1832. 2 Rthlr. 20 Ggr.
(Das Ganze umfafst 4 Bände, und der 2te und 3te Band werden baldigst nachfolgen.)

Diese Ausgabe aller Werke des Tacitus ist von dem Herrn Consistorialrathe und General-Superintendenten der Herzogthümer Bremen und Verden, Dr. *Ruperti* zu Stade, nach einem weit gröfseren Maafsstabe ausgearbeitet, als die im Jahre 1804 erschienene Hand- und Schul-Ausgabe der Annalen, und ist als ein Repertorium *alles dessen, was sowohl die früheren Herausgeber, Lipsius, J. Fr.* und *Jac. Gronov, Ernesti, Brotier* und *Oberlin, und die neueren, Walther, Bekker* und *Kiefsling, in kritischer,* als auch dieselben und Andere *vor und nach dem Jahre* 1804 *in grammatisch-exegetischer Hinsicht bemerkt haben, aller verschiedenen Lesearten der bisher verglichenen Handschriften und Ausgaben, aller Kritiken und Erklärungen anderer Gelehrten und des neuesten Herausgebers zu betrachten; so dafs, wer diese Ausgabe besitzt, aller übrigen entbehren kann.* Aufserdem enthält eine CXLVI Seiten lange Vorrede die *Lebensbeschreibung des Tacitus, Urtheile über alle Werke desselben,* ein *vollständiges Verzeichnifs aller Handschriften, Ausgaben und Uebersetzungen* seiner gröfseren und kleineren Schriften, eine kurze *Beurtheilung ihrer Beschaffenheit* und ihres *Werths,* nebst einer *Anzeige besonderer, den Tacitus und einzelne Stellen desselben betreffender, Abhandlungen.* Die typographische Ausstattung dieser neuesten Ausgabe des Tacitus ist deren Werthe angemessen, auch auf strengste Correctheit die möglichste Sorgfalt verwendet, dessen ungeachtet aber der Preis verhältnifsmäfsig sehr billig angesetzt worden.

Hahn'sche Hofbuchhandlung
in Hannover.

II. Vermischte Anzeigen.

Bei mir ist erschienen und *gratis* zu haben:

VII — IX Verzeichnifs gebundener Bücher, welche um beigesetzte billige Preise bei mir zu haben sind.

Diese 3 Verzeichnisse enthalten zusammen 5974 Bände aus allen Fächern der Wissenschaften und bieten Freunden der Literatur eine reiche Auswahl dar.

Gotha, im April 1834.

J. G. Müller.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Dr. Michael Weber, Senior der theolog. Facultät zu Halle,

geb. den 8. December 1754, gest. den 1. August 1833.

Michael Weber, welcher 55 Jahre das akademische Lehramt verwaltet hat, gehörte unter die gelehrtesten und achtungswürdigsten Gottesgelehrten seiner Zeit. Seine vielen Schriften, welche sich fast über alle Zweige der Theologie verbreiten, und die man bei *Meusel* verzeichnet findet, geben davon Zeugnifs. Viele derselben beziehen sich auf die Kritik und Exegese des Neuen Testaments, wohin namentlich auch die *eclogae exegetico-criticae ad nonnullos N. T. locos*, 17 an der Zahl, 446 Seiten gr. 4., gehören, die er in Halle als Programme herausgegeben. Hier finden sich der trefflichen Bemerkungen sehr viele, die wohl bekannter und mehr beachtet zu werden verdienen, als bisher geschehen ist. Zuweilen hat allerdings der Scharfsinn den gelehrten Mann zu Deutungen verleitet, die sich nicht rechtfertigen lassen, und noch weniger Beifall verdienen seine kühnen kritischen Operationen. Die Conjecturalkritik, welche im N. Test. nur äufserst selten und mit der gröfsten Vorsicht in Anwendung kommen darf, wurde von ihm nur allzu oft angewendet. Da diefs aber immer auf eine sinn- und geistreiche Art geschieht, da sich auch in diesen Operationen die grofse Gelehrsamkeit des Vf's zeigt, so liest man, was er hierüber giebt, mit Vergnügen, wenn man ihm auch nicht beistimmen kann. Verdienstlich wäre es gewifs, wenn die vielen gelungenen exegetischen Bemerkungen, die sich in diesen *eclogis* und in den vielen andern akademischen Gelegenheitsschriften des Verewigten finden, in einigen Bänden von mäfsigem Umfange zusammengestellt würden. Er selbst hat 1828 in Leipzig b. Hartmann *opuscula academica eaque apologetica*, *Viteborgae publice scripta* herausgegeben, welche darum wichtig sind, weil hier alles lichtvoll und gründlich vorgetragen ist, was sich für den Glauben, dafs das Christenthum aus wunderthätiger Offenbarung stamme, wie er eben diesen eifrig vertheidigte, sagen läfst. Auch die meisten symbolischen Bücher der luth. Kirche hat er (Wittenberg 1809) mit reichhaltigen gelehrten Anmerkungen herausgegeben; aber diese Schrift ist nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden, da bei der Belagerung Wittenbergs die dort noch vorräthigen Exemplare von den Franzosen als Maculatur verbraucht sind. Mit dem N. Test. beschäftigte er sich täglich und hatte es wörtlich im Gedächtnisse, daher er in seinen Vorlesungen, in Disputationen, bei Prüfung der Candidaten nur höchst selten dasselbe aufzuschlagen brauchte. Auch mit dem Alten Testament war er so vertraut, dafs er sehr viele längere Stellen desselben wörtlich inne hatte, und zur Exegese des A. T. hat er hin und wieder, in seinen Programmen und andern Schriften, schätzbare Beiträge geliefert. Gründlich war seine Kenntnifs der hebräischen Sprache, und auch das Studium der übrigen semitischen Sprachen hatte er mit Eifer betrieben, besonders das Syrische, wovon er bereits 1778 in einer akadem. Gelegenheitsschrift: *de usu versionis syriacae hermeneutico exemplis exquisitioribus illustrato*, den Beweis gegeben. Auf die Glaubenslehre beziehen sich viele seiner Programme und anderer Gelegenheitsschriften; über die christl. Sittenlehre gab er 1780 ein Lehrbuch heraus, und als praktischer Theolog ist er besonders durch seine dreimal aufgelegten Morgen- und Abendandachten bekannt geworden. In Leipzig und Wittenberg predigte er auch mit grofsem Beifall, und katechetische Uebungen hat er noch in Halle bis an sein Ende geleitet.

Seine Aeltern waren fromme Landleute in Gröben, einem Dorfe zwischen Weifsenfels und Zeitz, wo er den ersten sehr unvollkommenen Unterricht von dem Dorfkatecheten erhielt. Was in diesem Unterrichte mangelhaft war, ergänzte und verbesserte *Weber's* Vater, ein sehr einsichtsvoller Mann, von welchem der Sohn noch im hohen Alter mit Begeisterung sprach. Um einen vollständigen Religionsunterricht zu erhalten und in der Musik, wozu der Knabe *Weber* viel Talent zeigte, sich zu vervollkommnen, kam er nach *Teuchern*, zu welchem Dorfe Gröben als Filial gehörte, zu dem Rector *Zieger*, der *Weber's* Aeltern nach langem Widerstreben bewog, den talentvollen Sohn den Studien zu widmen. *Weber* brachte seiner Liebe zum Studiren das grofse Opfer, dafs er das ihm bestimmte väterliche Landwesen dem ältern Bruder abtrat, welcher dadurch vom Militairdienste frei wurde, ein Umstand, der den Ausschlag gab, und die Aeltern be-

bewog, den Sohn 1768 auf die Stiftsschule nach Zeitz zu bringen, wo er unter der Anleitung trefflicher Lehrer in der Kenntnifs der drei alten Sprachen es dahin brachte, dafs er 1774 die Leipziger Universität sehr wohl vorbereitet bezog. Lange rühmten seine Zeitzer Lehrer ihn als einen ihrer vorzüglichsten Schüler, und stellten ihn den andern als Muster dar. Der Prediger *Ackermann* und der Conrector *Schreger* liefsen ihren Kindern fünf Jahre hindurch von dem Gymnasiasten *Weber* Privatunterricht geben, was für ihn, da es unter der Aufsicht und Leitung sachkundiger Männer geschah, sehr bildend wurde, wie sich dann überhaupt das *„docendo discimus"* an vielen Schülern, die nach der Sitte damaliger Zeit Unterricht geben mufsten, namentlich auf den Sächs. Fürstenschulen, trefflich bewährt hat. In Leipzig hielt sich *Weber* von dem Parteigeiste, der die jungen Theologen in Crusianer und Ernestianer theilte, frei; er nutzte den Unterricht beider berühmten Männer. *Crusius* regte den philosophischen Forschungsgeist in ihm auf und verhalf ihm zu einem klaren, wohlverbundenen Wissen. Sein theologisches System wurde auf den streng supernaturalistischen Offenbarungsglauben gegründet und mit vieler Consequenz durchgeführt. Dabei blieb er, so lange er lebte; und wenn er späterhin kirchliche Dogmen, für deren Geltung er früher gekämpft hatte, aufgab und bestritt, so geschah es nur darum, weil er sie nicht mehr schriftmäfsig fand. Diefs gilt namentlich von dem Dogma über die *Trinität* und von der lutherischen *Abendmahlslehre*. *Ernesti's* Unterricht lehrte ihn die einzig richtig Schrifterklärung, die philosophische; aber er folgte auch diesem Lehrer nicht mit Verläugnung seiner Selbstständigkeit, und das Schwören auf des Meisters Worte fand bei ihm so wenig Statt, dafs er schon in seinen ersten schriftstellerischen Versuchen von *Ernesti* abwich und manche Ansichten desselben mit sehr guten Gründen bestritt. Er wollte Prediger werden; da er aber zweimal vergeblich bei dem Leipziger Magistrate um eine Katechetenstelle an der Peterskirche angehalten hatte, so beschlofs er, sich der Universität zu widmen, und habilitirte sich 1778 in der philosophischen Facultät. Gleichzeitig wurde er Vesperprediger und bald darauf Baccalaureus der Theologie und Frühprediger an der Universitätskirche. Er predigte und las mit Beifall, wurde nach etlichen Jahren aufserordentl. Professor der Theologie und erhielt 1784 den Ruf als vierter Professor der Theologie in Wittenberg. Hier stieg er nach und nach zur ersten theologischen Professur auf und war auch Prediger an der Schlofskirche und Ephorus der Stipendiaten. Im Jahre 1815 wurde er, als die Wittenberger Universität mit der Hallischen verbunden ward, nach Halle versetzt, wo er bis an sein Ende als Docent, später auch als Mitdirector des theologischen Seminars, und seit 1828 als Mitglied der theologischen Examinationscommission thätig gewesen ist. Bei der Feier seines Docentenjubiläums 1828 erhielt er den rothen Adlerorden dritter Klasse.

Weber war ein frommer Biedermann, der in allen Lebensverhältnissen höchst achtenswerth erschien. Bei grofser Lebhaftigkeit und fester Anhänglichkeit an seine Ueberzeugungen, die das Resultat sehr gründlicher Forschungen waren, bewies er sich doch mild im Urtheile über Ansichten und Meinungen, die er nicht billigen konnte. Er widersprach ihnen mit Nachdruck; aber das Verketzern war ihm ein Greuel, und zwischen ihm und seinen Collegen in Halle hat, ungeachtet der Meinungsverschiedenheit, immer ein sehr herzliches, echt collegialisches Verhältnifs, das nie getrübt worden ist, Statt gefunden. Auch als Gatte und Vater war er musterhaft und pries sich mit Recht sehr glücklich, dafs er an seinen Kindern grofse Freude erlebte.

Vergl. das diesfjährige Hallische Osterprogramm von Dr. *Fritzsche: Narratio de Michaele Webero, primo nuper Halensi Theologo.* Halle, in der Gebauer'schen Buchhandlung.

II. Correspondenz - Nachrichten.

Der verdiente Hr. M. *Camerer,* welcher seit 1805 als Professor der Philologie und der Mathematik am Ober-Gymnasium zu Stuttgart angestellt war, und seit 1821 als Rector dieser blühenden Lehranstalt vorstand, wurde mit seinem vollen Gehalt und dem Titel und Kreuze eines Prälaten in den Ruhestand versetzt. — Es erschien von ihm nach seinem zu Michaelis v. J. stattfindenden Abgange vom Gymnasium eine kleine interessante Schrift: „Beiträge zur Geschichte des Stuttgarter Gymnasiums", worin besonders von den Lehrern, ihren Schriften und Verhältnissen seit der Jubelfeier des Gymnasiums 1786 interessante Notizen zu finden sind. — Die Stelle eines Rectors, welche nicht nach Anciennität, sondern nach freier Concurrenz ertheilt wird, erhielt der bisherige Professor der Philologie und der Geschichte M. *Georg Gottlieb Uebelen,* der 1814 als Professor am mittlern Gymnasium und des damals noch damit verbundenen Realschule angestellt wurde, und 1818 ans Ober-Gymnasium trat. — Der Senior, Professor M. *Osiander,* erhielt das Ritterkreuz des Würt. Kronordens, und giebt dem Kronprinzen Unterricht in der lateinischen Sprache. — Die durch die Ernennung des Hrn. Uebelen zum Rector erledigte Stelle eines Professors am Ober-Gymnasium erhielt Hr. M. *Klumpp,* der seit 1821 am mittlern Gymnasium stand und Mitvorstand der nach seinem in der bekannten Schrift: „Die gelehrten Schulen nach dem Grundsatze des wahren Humanismus und den Anforderungen der Zeit" aufgestellten Systeme zu Stetten errichteten und gedeihenden Erziehungsanstalt ist. — Die gegenwärtigen Professoren am Ober-Gymnasium sind nach der Anciennität ihrer Anstellung an demselben: v. Osiander (seit 1808), Hofrath Dr. Georg Reinbeck (s. 1811), Georg Fr. Jäger (s. 1822 — für Naturgeschichte und Chemie), E. Fr. Hochstetter (s. 1823), Carl Clefs (s. 1825), Joh. Gottfr. Klaiber (s. 1823 aufserord. und s. 1825 ord. Prof.), Chr. Gottl. Hölder (s. 1818 am mittl. und s. 1827 am Ober-Gymnasium — franz. Spr.), Chr. Gottl. Schmid (s. 1829 — Philol. u. Philos.), G. W. A. Pauly (s. 1830 — früher in Heilbr.), Fr. W. Klumpp (s.

(s. 1835), welche alle dem gelehrten Publicum durch Schriften bekannt sind.

Unter anderm enthält die oben angeführte Schrift des Hrn. Prälaten *Camerer* die *auffallende* Nachricht, die man wohl von der sonst bekannten Billigkeit der Würtembergischen Regierung nicht erwarten sollte, dafs dem Gymnasium das Seniorat entzogen wurde, ohne alle Entschädigung für die mit der Aussicht darauf angestellten Lehrer. Der Senior hatte eine anständige freie Wohnung, wozu ein Nebenhaus des Gymnasiums bestimmt und dem Gymnasium seit 1799 angewiesen wurde, nachdem die frühere Senioratswohnung durch eine Bauveränderung eingegangen war. — Dieses Haus nun wurde im Jahre 1828 an einen Privatmann vertauscht gegen sein Haus, welches *zur Verschönerung der Königsstrafse* abgebrochen werden mufste, und — das Gymnasium kam um das Haus und selbst durch lästige Bedingungen bei dem Tausche um den Platz zu einer sehr nöthigen Erweiterung des Baues; die Reclamationen der jeweiligen Senioren aber blieben ohne Erfolg. — Das ist doch sehr hart für verdiente Männer, welche dem Institute eine lange Reihe von Jahren (im Durchschnitte 20 Jahre und darüber) ihre besten Kräfte mit so anerkanntem Erfolge gewidmet haben, und dann, wenn die Jahre kommen, wo der Nebenverdienst durch dem höhern Gymnasiallehrer ohnediefs nicht zuträglichen Privat-Unterricht oder Schriftstellerei natürlich abnimmt, sich jeder ehrenvollen Unterstützung beraubt sehen, indem von einer sonstigen Verbesserung gar nicht die Rede ist; besonders hart aber ist es für die Männer, welche, bevor diese Veränderung beliebt wurde, ins Amt traten. — Ueberhaupt ist es auffallend, wie bei der hohen Blüthe, zu welcher sich das Gymnasium erhoben hat, die, selbst mit dem Institute nicht unmittelbar zusammenhangenden, aber auch die eigentlichen Berufsgeschäfte der Professoren nach und nach vermehrt und dabei, wie aus der Camerer'schen Schrift erhellt, das Einkommen derselben nach und nach verkümmert ist. — Zu erwähnen ist noch dabei, dafs die Professoren ehemals für die Prüfung der Professorats- und Präceptorats-Candidaten von denselben ein Honorar anzusprechen hatten, welches in neuerer Zeit aufgehoben wurde *ohne alle Entschädigung*, dagegen sie nun jährlich mehremale solche Examina *alle*, statt ehemals nur dieser oder jener der Reihe nach, vorzunehmen haben. — Dabei erwarten sie noch die Erklärung zu Staatsbürgern und zu Pensions- und Wittwen-Gehalten, wie sie den Universitäts-Professoren längst zugestanden und auch ihnen versprochen ist. Wenn nun auch *durch die Gnade des Königs* verdienten und durch Alter oder Kränklichkeit an der Amtsführung gehinderten Lehrern ein ehrenvoller Ruhestand mit Beibehaltung ihres Diensteinkommens noch stets geworden ist — welches selbst bei der gesetzlichen Pensionirung nicht so der Fall seyn dürfte — so sind doch ihre Wittwen und Waisen ohne alle Ansprüche und sie sind immer in Hinsicht dieser der Sorge preisgegeben. Auf diesem Landtage hat sich keine einzige Stimme dafür erhoben, wohl aber ist die Erhöhung der Gehaltssteuer — gewifs eine der ungeeignetsten auf den unmittelbaren karg zugeschnittenen Bedarf — von den Landständen beliebt worden, in einer Zeit, wo die Staatskassen überfliefsen! — Arme Schullehrer!

An eine Verlegung der Universität von Tübingen nach Stuttgart glaubt niemand, der mit den fast unüberwindlichen Schwierigkeiten bekannt ist, welche einer solchen Verlegung entgegenstehen, zu welcher auch übrigens kein Grund vorhanden wäre, denn in Tübingen geht es seit Jahren sehr ruhig her, und der Fleifs der Studenten wird gelobt. Die Vortheile, welche aus einer Verlegung in die Residenz in pädagogischer und politischer Hinsicht erwachsen könnten, würden durch die mancherlei Nachtheile und Conflicte, die unläugbar daraus hervorgehen müfsten, gewifs reichlich aufgewogen werden.

Eine Gewerb- und Kunstschule ist nun in einem ziemlich geräumigen Lokal, das noch erweitert werden soll, organisirt und wird sehr besucht. — An der Kunstschule ertheilen bedeutende Künstler Unterricht, denen Titel und Rang von Gymnasial-Professoren ertheilt ist, wie dem berühmten Landschaftsmaler *Steinkopf*, den verdienten Historienmalern *Leypold* und *Dietrich* und dem Zeichnenlehrer *Seubert*. Ihr Unterricht beschränkt sich aber nur auf das Zeichnen und beaufsichtigt vorzüglich das Zeichnen nach dem Modell. — Die durch den Tod des Architekten Professor *Heugelin's* erledigte Stelle eines Vorstandes der Gewerbschule ist noch nicht besetzt, so wie mehrere Lehrfächer noch immer nur provisorisch besetzt sind. — Von dem Bau der Realschule ist es wieder ganz stille; aber ein neues Volksschulgebäude ist im Bauen. — Das Schul-Inspectorat versieht gegenwärtig mit grofsem Eifer der auch als Dichter bekannte Hofkaplan Hr. *Grüneisen*. — Die Sonntagsschulen für Handwerks-Lehrlinge und Gesellen haben den besten Fortgang und Erfolg.

Die Zahl der Buchhandlungen hat seit wenigen Jahren in Stuttgart aufserordentlich zugenommen, und fast alle machen, was ehemals nur von der Cotta'schen Buchhandlung der Fall war, bedeutende Verlagsunternehmungen. — Wie sehr bei diesem Stande der Sachen die endliche Abschaffung des Raubrechts der Nachdrucker ersehnt wird, ein Recht, das als unsittlich schon an sich verletzt, läfst sich wohl denken, und ist von neuem angeregt durch die schamlose Frechheit eines Kannstatter Nachdruckers, der sich nicht entblödete, Uhland's Gedichte im Cotta'schen Verlage, also Gedichte eines Würtembergischen Dichters und Verlag eines Würtembergischen Buchhändlers, nachzudrucken. — Warum sicherte sich aber der Verleger nicht durch Erstehung eines Privilegiums? — Einmal hätte er dadurch nur den Nachdruck der letzten Ausgabe sichern können; zweitens kostet ein solches Privilegium 15 Fl. — und der Verleger bezahlt ja die Gewerbsteuer für die sichere Betreibung seines Gewerbes; und drittens — ist es doch wohl widerstrebend, dem Staate dafür besonders zu zahlen, dafs er den Raub nicht gestatte. — Ist es nicht eine Verwirrung aller Begriffe, wenn ein Staat sich das Recht zutheilt, das Eigen-

Eigenthum des Schriftstellers und Verlegers preiszugeben, wenn ihm nicht besonders dafür gezahlt wird? Ist der Nachdruck einmal gesetzlich erlaubt, so ist es ja auch ein Eingriff in das Recht selbst, wenn gegen 15 Fl. dieses in einzelnen Fällen nicht darf in Wirkung treten, noch dazu da diese Zahlung nicht der erhält, gleichsam als Entschädigung, der zum Vortheile des Verlegers von dem Gesetze keinen Gebrauch machen darf, also nicht der Betheiligte — der Nachdrucker. — Diesem gebührten die 15 Fl., nicht der Staatskasse. — Hoffentlich wird auch Würtemberg wohl darin bald in die Reihe der übrigen civilisirten Staaten eintreten. In den jetzigen Landständen wird der Nachdruck schwerlich solche Vertheidiger finden, wie bei der ersten neuen ständischen Versammlung, in welcher besonders ein *Jurist* sich die papiernen Lorbeern des Nachdrucks verdiente.

Der Betrieb zu dem Ehrendenkmal *Schiller's*, welches bei Stuttgart, seiner geistigen Vaterstadt, durch Beiträge aus ganz Deutschland, seiner würdig, errichtet werden soll, ist durch die Ungunst der Zeit für solche Unternehmungen scheinbar ins Stocken gerathen, soll aber nun mit neuem Eifer wieder vortreten. Die bisher eingegangenen Beiträge von erhabenen Beförderern der Cultur, von mehreren Bühnen, von Einnahmen bei dem jährlich gefeierten Schillersfeste und von Privaten betragen über 7000 Fl. Dafür ist dicht vor dem Hauptthore der Stadt unmittelbar an der Hauptlandstrafse ein mehrere Morgen grofser Platz angekauft und zur Aufnahme des Denkmals durch Anpflanzung von Baumgängen, in deren freien Mitte sich eine Erhöhung für das Denkmal erhebt, bereitet worden — und es sind Anstalten getroffen, dafs das Modell einer sitzenden Statue zur Ausführung in Stein, Marmor oder Erz, je nachdem die Kräfte es gestatten werden, nach der Skizze, deren Anfertigung der berühmte Ritter *Thorwaldsen* in Rom grofsmüthig übernommen hat, nun angefertigt werde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Basilicorum libri LX., post Annibalis Fabroti curas ope Codd. Mss. a *G. E. Heimbachio* aliisque collatorum integriores cum scholiis edidit, editos denuo recensuit, deperditos restituit, translationem latinam et adnotationem criticam adjecit Dr. *C. G. E. Heimbach*. 4 maj. Sect. IV. oder Bogen 60—79.

Das ganze Werk wird etwa 350 Bogen stark und in Lieferungen von je 20 Bogen ausgegeben, deren jede auf Velinpapier - - - - 1 Rthlr. 8 Ggr. auf extrafeinem starken Velinpap. 2 Rthlr. — kostet und von 3 zu 3 Monaten regelmäfsig erscheint.

Gegen Ende des nächsten Monats erscheinen im Verlage der Unterzeichneten:

Bulwer's sämmtliche Werke.

Aus dem Englischen von Dr. *G. N. Bärmann*.

17. bis 23. Band.

Enthaltend:

Paul Clifford. 4 Bde. Velinpap. elegant brosch. à 6 Groschen.

Die Pilger am Rhein. 3 Bde. Velinpap. elegant brosch. à 6 Groschen.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der österreichischen Kaiserstaaten nehmen Bestellungen darauf an.

Ueber die erst kürzlich in London herausgekommenen *Pilger am Rhein* sagen englische Blätter: „so hoch auch der Name *Bulwer's* schon steht, *dies* Werk hebt ihn noch höher, denn es vereinigt mit seiner Originalität die Grazien seiner Poesie, die Geistes*kraft* seiner erstern Schriften und athmet den Genius, der das Ambre und die Würze *Aller* ist." —

Der beliebte Roman: *Eugen Aram* in 4 Bänden, welcher seit einiger Zeit bei uns fehlte, ist jetzt wieder zu haben.

Zwickau, 23. März 1834.

Gebrüder Schumann.

Bei mir ist erschienen und durch jede *solide* Buchhandlung zu beziehen:

Der Staat und der Landbau.

Beiträge zur Agriculturpolitik

von

Prof. ***Friedrich Bülau.***

gr. 8. 13¼ Bogen, weifs Druckpapier, 1 Rthlr.

Statt jeder Empfehlung mache ich blos auf den Inhalt dieses interessanten Werkes aufmerksam. Derselbe besteht in:

1) Der *volks*- und *staatswirthschaftliche Werth des Landbaues*. 2) Die *Dismembrationsfrage*. 3) Die *Domainen*. 4) *Gemeinheitstheilung*. 5) Die *Kirche*, der *Adel* und das *Lehnwesen* in ihrem Einflufs auf den Landbau. 6) Die *Zehnten*. 7) *Frohnen* und *Dienstbarkeiten*. 8) Die *Zusammenlegung der Felder*. 9) *Schlufswort*.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

I N T E L L I G E N Z B L A T T
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

April 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Die Kopenhagener Universität hat von Neuem einen sehr beklagenswerthen Verlust erlitten durch den Tod des Doctors und Professors der Theologie *Jens Möller*, der, seit beinahe einem Vierteljahre an einem immer wiederkehrenden Gicht- und Nervenfieber leidend, nach einem dreimaligen Rückfall, in den letzten Tagen des November, in seinem 55sten Lebensjahre dahinschied. Er war am 19ten März 1779 auf der Insel Seeland, wo sein Vater Landprediger war, geboren, verlor beide Aeltern schon in den Knabenjahren, und ward durch seine Stiefmutter den gelehrten Studien zugeführt. Vorbereitet auf der lateinischen Schule zu *Slagelse*, bezog er 1797 die Kopenhagener Universität, studirte Theologie und Philologie, bestand seine sämmtlichen Examina mit dem ausgezeichnetsten Ruhme, und versuchte sich schon als Candidat mit Beifall und Glück an der Beantwortung aufgegebener Preisaufgaben. Seiner Neigung zu der klassischen Philologie folgend, nahm er 1802 eine Lehrerstelle an eben der lateinischen Schule an, die ihn zuerst gebildet hatte, und erwarb sich dort, durch gründliche linguistische und historische Studien, immer gröfsere Tüchtigkeit zur Bekleidung eines theologischen Lehramtes. Dieses ward ihm 1808 zu Theil, in welchem Jahre er als Professor extr. d. Theol. nach Kopenhagen berufen ward. Im Jahre 1813 ward er zum Prof. ordinarius ernannt, und erwarb sich in demselben Jahre die theologische Doctorwürde durch eine Dissertation: *De fide Eusebii Caesareensis in rebus Christianorum enarrandis.* Während seines 25jährigen akademischen Lebens war er fortwährend ein fleifsiger und fruchtbarer Schriftsteller, ohne jedoch einzelne Zweige der theologischen Wissenschaft in gröfseren Schriften bearbeitet zu haben. Seine umfassendste literarische Arbeit war eine periodische Schrift, die, seit 1811 in jährlichen zwei Bänden herauskommend, bis in sein Todesjahr fortgesetzt ward. Die ersten 20 Bände erschienen unter dem Titel: *Theologische Bibliothek*, die nächsten 20 Bände unter dem Titel: *Neue theol. Bibl.*, und die letzten 8 unter dem Titel: *Zeitschrift für Kirche und Theologie.* Den Inhalt machen, aufser kleineren Aufsätzen und Nachrichten, einzelne Abhandlungen aus den verschiedenen theologischen Disciplinen aus, deren bei weitem gröfster Theil ihn selbst zum Verfasser hat, und durch welche er vorzüglich den Predigern nützlich zu werden suchte, denen hier das Neueste und Wissenswürdigste in fafslicher Sprache mitgetheilt ward. Aufserdem widmete er seine meiste Zeit und Mühe der seit 1814 errichteten dänischen Bibelgesellschaft, deren ausländischer Secretär er bis an sein Ende war, und besorgte die Herausgabe ihrer Schriften. An der auf höhere Auctorität veranstalteten neuen dänischen Uebersetzung des N. T. nahm er thätigen Antheil, und bearbeitete aufserdem noch, in Verbindung mit dem jetzigen Bischof *R. Möller*, die prophetischen und poetischen Schriften des A. T. in einer neuen Uebersetzung. 1817 erschien seine Schrift über Bischof *Balle's* Leben und Verdienste, und 1828 lieferte er eine ausführliche Autobiographie. 1830 übernahm er auch die Redaction der bisher von dem jetzigen Bischof *P. E. Müller* herausgegebenen dänischen Literaturzeitung. In demselben Jahre begann er sein letztes bedeutendes Werk: *Mnemosyne*, oder Sammlung vaterländischer Denkmäler und Schilderungen, von dem nach und nach vier Bände erschienen sind, ohne dafs es vollendet ist. Vieler einzelnen Aufsätze in den Schriften der gelehrten Gesellschaften, deren Mitglied er war, so wie seiner verschiedenen Universitäts-Programme, können wir hier nicht erwähnen. Nur diefs werde hier noch kurz angedeutet, dafs er auch zu deutschen Zeitschriften, namentlich zu *Stäudlin's* und *Tzschirner's* Archiv für Kirchengeschichte, und zu dem neuen deutschen Nekrolog, einzelne Beiträge geliefert hat. — Rechnet man zu allen diesen schriftstellerischen Arbeiten noch seine vieljährige, mit der gröfsten Pünktlichkeit geführte Verwaltung der mühsamen und vielumfassenden akademischen Quästur, so wird man schon daraus abnehmen, welch einen hohen Grad und welch eine seltene Ausdauer der Thätigkeit der Verewigte besafs. Eben diese unermüdete, rastlose Regsamkeit, verbunden mit strenger Rechtlichkeit und grofser Ordnung, war auch eine seiner hervorstechendsten Eigenschaften, um deren willen die Universität seinen Verlust noch lange betrauern wird. Seinen wissenschaftlichen Bestrebungen aber brachte die Menge und Mannichfaltigkeit der Gegenstände, mit denen er sich beschäftigte, keinen Vortheil, und vornehmlich diesem Umstan-

stande ist es wohl zuzuschreiben, dafs seine literarischen Leistungen mehr in die Breite, als in die Tiefe gingen. Was seinen theologischen Standpunkt anlangt, so war er im Grunde Anhänger des, wie man zu sagen pflegt, orthodoxen Systems, jedoch ohne sich ganz bestimmt, und in entschiedenem Gegensatze gegen die rationalistische Ansicht, für dasselbe auszusprechen. Daran verhinderte ihn wohl seine gute klassische und historische Vorbildung, die es ihm auch nie gestattete, in den absprechenden und verdammungssüchtigen Ton der heutigen Zeloten einzustimmen. Vielmehr wufste er mit Männern von den verschiedensten Richtungen ein freundliches Verhältnifs zu unterhalten, und die Humanität seines Charakters liefs seinen Dogmatismus nie in schroffe Einseitigkeit ausarten.

Zu Jena starb im August v. J. *Friedrich Wilhelm Josias Jacobs*, Doctor der Medicin, der sich durch seine Dissertation: *Talpae Europaeae anatome* (Jena 1817), durch eine — seinem Vater bisweilen mit Unrecht beigelegte — mit Uebersetzung und einem ausführlichen Commentar begleitete Ausgabe von Xenophon's Buch über die Reitkunst (Gotha 1825), und als Verfasser einer kleinen Epopöie, *der Ring* betitelt, (in der Urania b. Brockhaus 1821) als einen würdigen Sohn seines allverehrten Vaters, *Friedrich Jacobs* in Gotha, bewiesen hat.

Am 31. December zu Badenheim im Grofsherzogthum Hessen der einst als Volksdichter so beliebte *Isaak Maus*, zuletzt Schultheifs dieses Dorfes, 85 Jahre alt. Er war mit Dalberg, Götz, v. Wambold, Gökingk, dem Maler Müller und andern deutschen Dichtern befreundet und mehrere seiner Lieder wurden in fremde Sprachen übersetzt, sein Kaufmannslied aber selbst in den Kaffee-Häusern zu London gesungen. Seine lyrischen Gedichte und Briefwechsel sind 1786 u. 1821 erschienen. Mehrere kleine Schriften von ihm über den Ackerbau, und auch eine politische Broschüre, sind vergriffen.

Im Januar d. J. zu Oxford der Professor der Botanik und Bibliothekar der Radcliffschen Bibliothek, Dr. *Williams*, im 72sten Lebensjahre.

Zu Lüttich am 2. Januar der Professor der Zoologie und Botanik, *H. Mor. Gaede*, 37 Jahre alt.

Am 4. Jan. zu Hamburg *Friedrich Heinrich Scheiffler*, erster Prediger der reformirten Gemeinde, im 79sten Jahre. Er ward 1755 zu Berlin geboren, war früher Prediger zu Schwedt, seit 1797 aber in Hamburg. Er hat sein geistliches Amt bis ins dreiundfunfzigste Jahr geführt, und seine Gemeinde verliert in ihm einen helldenkenden Mann, einen trefflichen Prediger, einen liebevollen Vater Aller, die derselben angehörten. Vor wenigen Monaten ehrte Se. Majestät der König von Preufsen den würdigen Greis durch Verleihung des rothen Adlerordens.

Zu St. Petersburg am 5. Jan. der Marine-Capitain erster Klasse, *v. Hagemeister*, dem wissenschaftlichen Publikum durch mehrere Reisen um die Welt rühmlich bekannt. Die Herausgabe vieler noch ungedruckter Notizen über seine Reisen wird bald erwartet.

Zu Parma starb am 6. Jan. der als Rechtsgelehrter rühmlich bekannte Professor *Mazza*.

Zu Nizza am 8. Jan. *F. C. Berg v. Middelburgh*, bekannt als Schriftsteller durch mehrere historische Arbeiten, darunter auch eine über die Hansa, wofür er aus Utrecht die goldene Medaille erhielt.

Zu Straubing am 11. Jan. der auch als juristischer Schriftsteller bekannte Oberappellationsgerichts-Advokat Dr. *Joh. Bapt. Andr. Nibler*.

Am 12. Jan. zu Hamburg *Heinrich Julius Willerding*, Dr. d. Theol., Pastor zu St. Petri und Senior des Hamburger Ministerii, im 86sten Jahre. Er ward 1748 zu Hildesheim geboren, und wirkte segensreich als Prediger fast zwei und sechszig Jahre hindurch. Seit 1787 war er durch seinen christlichen frommen Sinn und durch seinen hellen Geist eine Zierde Hamburgs, seit 1818 wirkte er als Senior des Ministerii. In den letzten Jahren nöthigten ihn Altersschwäche seinen Amtsgeschäften zu entsagen. — Ein Freund und Geistesverwandter Scheiffler's ist er demselben bald gefolgt.

Zu Jena am 14. Jan. *J. B. Schad*, früher Benedictiner in Banz, dann Professor in Jena und Charkow, 78 Jahre alt. Als Schriftsteller hat er sich durch folgende Werke bekannt gemacht: Darstellung des Fichte'schen Systems und der daraus hervorgehenden Religionstheorie, 3 Bände. Erfurt 1800 — 2. Absolute Harmonie des Fichte'schen Systems mit der Religion. Ebendas. 1802. Mein Klosterleben. Ebendas. 1802. Lebens- und Klostergeschichte, von ihm selbst beschrieben. 2 Bände. Ebendas. 1803 und 4. Neue Auflage davon Altenburg 1827. Neuer Grundrifs der Logik. Coburg 1801. System der Natur- u. Transcendental-Philosophie. 2 Bände. Landshut 1804. Geist der Philosophie unsrer Zeit. Jena 1800. Grundrifs der Wissenschaftslehre. Jena 1800. Beruhigungsgründe für den gemeinen Mann. Augsburg 1802.

Zu Paris am 16. Jan. der bekannte Gelehrte *Hachette*, Mitglied des Instituts, früher Professor an der polytechnischen Schule daselbst.

Zu Mailand am 17. Jan. der Professor Ritter *Aldini*, rühmlichst bekannt als Chemiker und als Erfinder der Asbest-Gewänder zum Schutze von Menschen, die sich der Gluth des Feuers aussetzen müssen.

Zu Kelheim an dems. Tage Dr. *Joseph Socher*, Decan, geistlicher Rath, Ritter des Ludwigordens und Mitglied der königl. baierschen Akademie der Wissenschaften zu München.

Zu Odense am 18. Jan. der Dr. theol. *Frederik Plum*, Bischof des Stiftes Fühnen, im 73sten Lebensjahre; rühmlichst bekannt durch seine Ausgabe von *A. Fl. Persii Satirae. Recens. et Commentarium crit. atque exeget. udd. Dr. Fr. Plum.* Havniae 1827.

Zu Lemberg am 18. Jan. der Dr. *Michael Stöger*, Professor der Jurisprudenz an der dasigen Hochschule, 38 Jahre alt.

Zu

Zu Dresden starb am 21. Januar der geschätzte und fruchtbare Romandichter *Alexander v. Bronikowski.*

Zu Kopenhagen am 24. Jan. der Conferenzrath *Johann Peter Monrad*, 76 Jahre alt.

Zu Dresden am 28. Jan. der Kriegsministerial-Secretair und Archivar *Karl August Engelhardt*, geboren am 4. Februar 1769. Er hat sich namentlich durch seine seit 1791 erschienenen zahlreichen Schriften im Fache der Geographie, Statistik und Geschichte um sein Vaterland Sachsen hochverdient gemacht. Als Dichter war er unter dem Namen *Richard Roos* beliebt.

Zu Malans im Canton Graubündten am 28. Jan. der als Mensch und Dichter gleich hoch geschätzte General *v. Salis-Seewis.*

Zu Zürich am 3. Februar der als Arzt und Statsmann gleich geachtete Dr. *Samuel Wyſs*, 77 Jahre alt.

Zu Caen am 7. Febr. der ehemalige Mitschüler, Secretair und Hisoriograph Napoleon's, *v. Bourienne*, Statsminister unter Ludwig XVIII. und Karl X.

Zu Würzburg an dems. Tage der Kreis-Medicinalrath *Herm. Jos. Brüninghausen*, 73 Jahre alt.

Zu Marburg am 11. Febr. Dr. *J. L. Zimmermann*, zweiter ordentlicher Professor der Theologie und Ephorus der kurfürstlichen Stipendiaten, geboren zu Kassel am 27. November 1762.

Zu Genua am 16. Febr. *Marco Faustino Gagliuffi*, Professor der lateinischen und italienischen Rhetorik, auch als latein. Improvisator bekannt.

Zu Jena am 23. Febr. in seinem 90sten Jahre der Major a. D. *Karl Ludwig v. Knebel*, geb. den 30. Nov. 1744 zu Wallerstein in Franken. Er war früher Officier in Preuſsischen Diensten, dann Führer des Weimarischen Prinzen Constantin, und derjenige, welcher die so erfolgreich gewordene persönliche Bekanntschaft zwischen Karl August und Göthe vermittelte. Uz und Götz hatten ihm frühzeitig Liebe zur Poesie eingeflöſst, Ramler gewann ihn für die antike Verskunst. Der seltene Kreis, der sich in Weimar gebildet hatte, war vielfach fördernd für sein literarisches Streben, ohne daſs dieses dadurch seine Richtung erhalten hätte. Er, selbst eine wahrhaft antike Natur, wendete sich vorzüglich den Alten zu. Als Früchte seiner Muſse lieſs er erscheinen: Elegien von Properz (Lpz. 1798); vorzüglich aber ist zu nennen seine treffliche Uebersetzung des Lucrez (T. Lucretius Carus von der Natur der Dinge, mit dem lateinischen Text nach Wakefield's Ausgabe, 2 Bde, Lpz. 1821, ohne Namen des Uebersetzers; mit dem Namen, ohne lateinischen Text, zweite vermehrte und verbesserte Auflage, Lpz. 1831). Von dieser Uebersetzung, dem Werke eines mehr als zwanzigjährigen Fleiſses, erschienen früher Proben in Wieland's Merkur, Herder's Adrastea, Göthe's Farbenlehre, und wer diese mit den späteren Ausgaben vergleicht, wird sehen, wie unermüdet Knebel die Feile angewendet hat. Eine Sammlung seiner Gedichte ohne seinen Namen erschien bei Göschen (Lpz. 1815). Noch sein hohes Greisenalter wurde durch die Poesie verjüngt. Für Freunde gedruckt wurden seine *Lebensblüthen* (Jena 1826), woraus wir in Beziehung auf den Trefflichen selbst folgendes Distichon entnehmen:

Stahl vor der Brust, Erkenntniſs im Geist, und Gefühl in dem Herzen,
Das nur ist's, was den Mann zu den Unsterblichen hebt.

Zu München starb am 26. Februar der Erfinder der Lithographie, *Aloys Senefelder*, Inspector bei der dortigen königl. Steuerkataster-Commission, 63 Jahre alt.

Zu Göttingen am 28. Febr. der Professor der Anatomie, Dr. *Adolph Friedrich Hempel*, im 67sten Lebensjahre, nachdem er 45 Jahre dem Stat und der Wissenschaft gedient hatte. Von seinen „Anfangsgründen der Anatomie des gesunden menschlichen Körpers, 2 Bände", erschien 1833 die 6te Auflage, und von der „Einleitung in die Physiologie und Pathologie des menschlichen Körpers" 1828 die 3te Auflage.

Am 2. März zu Münster Dr. *Johann Hyacinth Kistemaker*, Domkapitular und Senior, Professor der biblischen Literatur an der dasigen theologischen Fakultät, Mitglied des vormaligen Collegiat-Stifts zu St. Mauritz, Consistorialrath und Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse. Er war im Jahre 1754 zu Nordhorn in der Grafschaft Bentheim geboren und 1777 am 2. December zum Priester geweiht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

unternahm und vollbrachte Herr Professor *Jungmann* ein Werk, wie es, in solcher Vollständigkeit und Gediegenheit, sonst wohl nur ganze Akademieen zu liefern im Stande sind, und von dem man unbedenklich behaupten kann, dafs es zu den wichtigsten Erscheinungen unserer Zeit im Gebiete der gesammten Sprachwissenschaft gehört. Wenige Nationen der Erde dürften sich rühmen, ihren gesammten Sprachschatz so vollständig gesammelt, kritisch gesichtet, lichtvoll geordnet und zum Gebrauche bequem zusammengerichtet zu besitzen, als dies in dem gegenwärtigen Wörterbuche der Fall ist. Ein Werk von solchem Umfange und Gehalt, die gereifte Frucht eines hochgebildeten, mit den Tiefen seiner Wissenschaft innig vertrauten Geistes, der gewissermafsen der Schöpfer und Träger der gesammten neuern böhmischen Literatur ist, der Endertrag eines halben arbeitsvollen Lebens, bedarf für gelehrte Slaven und Nichtslaven, für Sprachforscher, Philologen, Lehrer, Vorsteher von Bibliotheken und Museen u. s. w. keiner weitern Anpreisung und Empfehlung. — Selbst den Gelehrten und Gebildeten Deutschlands mufs ein solches Werk wichtig erscheinen und willkommen seyn, dieselben mögen nun auf die vielfache geographische Berührung der deutschen und böhmisch-slavischen Nation in Oesterreich, oder auf den raschen Aufschwung der slavischen Literatur in der neuesten Zeit hinblicken. Das Wörterbuch, in der Handschrift ganz vollendet und druckfertig, erscheint im Wege der Pränumeration in der fürst-erzbischöflichen Buchdruckerei in Prag, in Commission bei den Unterzeichneten. Das Ganze ist, bei einem äufserst sorgfältig eingerichteten, ökonomischen Drucke, auf 500 Druckbogen oder 5 Quartbände berechnet, die in vierteljährigen Heften von 25 Bogen, auf schönem weifsen Papier und mit typographischer Eleganz gedruckt ausgegeben werden. Das erste Heft erscheint mit Ende September d. J. Nach beendigtem Drucke des böhmisch-deutschen Wörterbuches wird unverweilt zur Herausgabe eines deutsch-böhmischen geschritten, an dem bereits gearbeitet wird.

Pränumerations-Bedingungen.

1) Das böhmisch-deutsche Wörterbuch erscheint in vierteljährigen Heften von 25 Bogen, zu 1 Rthlr. 20 Ggr. Sächs., Ende September d. J. —

2) Der Pränumerations-Termin dauert *bis Ende Juni d. J.*

3) Die Namen der Herren Pränumeranten werden dem Werke beigedruckt, man bittet daher um deutliche Angabe derselben. Alle Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der benachbarten Staaten nehmen auf dieses Werk Pränumeration an und wollen sich defshalb mit den Unterzeichneten in Verbindung setzen.

Kronberger & Weber,
Buchhändler in Prag.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Luthers Fürstenspiegel,
von Regenten, Räthen und Obrigkeiten, auch der Welt Art, Lohn und Dank, und von Leiden überhaupt. Aus Luthers Schriften aufgestellt von weil. *F. C.* Freiherrn *von Moser.* 2te verb. Aufl., mit einer Vorrede dazu.
18 Bog. 8. geh. Preis 1 Fl od. 14 Ggr.

Die Fragen unsrer bewegten Zeit,
im Lichte des Evangeliums und mit beständiger Rücksicht auf die Urtheile der Reformatoren betrachtet. In fünf Reden an die Freunde des Christenthums und des Vaterlandes,
von *L. Weydmann,*
Prediger in Monsheim bei Worms.
$8\frac{1}{2}$ Bog. 8. geh. Preis 36 Kr. od. 9 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

An die Herren Geistlichen.

Den Besitzern der in unserem Verlage erschienenen *Magazine* von *Ribbeck* und *Hanstein*, und von *Hanstein*, *Eylert* und *Dräseke*, welche die später herausgegebene Fortsetzung, das *Magazin* von *Röhr, Schleiermacher* und *Schuderoff*, als ihnen zu theuer, noch nicht ankauften, wird hiermit die gewifs willkommene Anzeige: dafs das letztere,

Das Magazin
von
Fest-, Gelegenheits- und anderen Predigten und kleineren Reden;
herausgegeben
von
***Röhr, Schleiermacher* und *Schuderoff*.**
6 Theile. 1823—1829.

so viel noch davon vorhanden, von jetzt an für die Hälfte des bisherigen Ladenpreises von 9 Rthlr., also zu $4\frac{1}{2}$ Rthlr., durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist.

W. Heinrichshofens Buchhandlung
in Magdeburg.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

April 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche auf der Universität daselbst im Sommer-Halbjahr 1834 gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften liest Prof. Dr. Sieffert 2 St. priv.

Eine *hist.-krit. Einleitung in die Schriften des A. T.* wird Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv. vortragen.

Eine *hist.-krit. Einleitung in die Schriften des N. T.* giebt Prof. Dr. Sieffert 4 St. priv.

Die *Christologie des A. T. nebst Erklärung der messian. Stellen* giebt Prof. Dr. Rhesa 2 St. publ.

Das *Deuteronomium* erläutert Prof. Dr. Sieffert 4 St. publ.

Den *Jesaias* erklärt Prof. Dr. v. Lengerke 5 S. priv.

Die *Weissagungen des Micha* geht Prof. Dr. Sieffert mit den Mitgliedern der exegetischen Abtheilung des theol. Seminars durch.

Das *Evangelium und die Briefe des Johannes* wird Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv. erklären.

Den *Brief an die Römer* erklärt Prof. Dr. Gebser 5 St. priv.

Die *Erklärung der kleinern Paulin. Briefe* wird Prof. Dr. Rhesa den Mitgliedern des litth. Seminars in 2 St. öffentlich geben.

Die *Briefe Pauli an die Epheser und Philipper* erklärt Prof. Dr. Olshausen 2 St. publ.

Die *Briefe Pauli an den Philemon und die Philipper* erklärt Prof. Dr. Lehnerdt 2 St. publ.

Den *Brief an die Hebräer* erläutert Derselbe 2 St. priv.

Die *Apokalypse des Johannes* erklärt Prof. Dr. v. Lengerke 2 St. publ.

Den zweiten Theil der *Dogmatik* wird Prof. Dr. Olshausen 4 St. priv. vortragen.

Christliche Ethik wird Prof. Dr. Kähler 4 St. priv. vortragen.

Universalgeschichte der christlichen Religion und Kirche giebt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Die *christliche Kirchengeschichte* lehrt Prof. Dr. Lehnert 5 St. priv.

Ein *Repetitorium über die christliche Kirchen- und Dogmengeschichte* in lat. Sprache wird Derselbe *gratis* anstellen.

Homiletik trägt vor Prof. Dr. Gebser 2 St. publ.

Das *Homiletische Seminar* leitet Derselbe 2 St. publ.

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft nach Falk nebst einer Entwickelung der *Philosophie des Rechts* (des Naturrechts) lehrt Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft liest Dr. Nicolovius 4 St. priv.

Das *vierte Buch des Gajus* erklärt Prof. Dr. Sanio in zu best. St. publ.

Geschichte des Römischen Rechts trägt vor Prof. Dr. Backe 6 St. priv.

Institutionen des Röm. Rechts trägt Derselbe 6 St. priv. vor.

Geschichte und Institutionen des Röm. Rechts trägt Prof. Dr. Simson 10 St. priv. vor.

Römisches Familien- und Erbrecht nach Anleitung von Mühlenbruch lehrt Derselbe 4 St. publ.

Pandekten nach Mühlenbruch erklärt Prof. Dr. Sanio 12 St. priv.

Pandekten nach Mühlenbruch erläutert Prof. Dr. v. Buchholtz 12 St. priv.

Juristische Hermeneutik und ihre Anwendung bei der Erklärung schwieriger Stellen des *Röm. Rechts* giebt Derselbe 2 St. publ.

Naturrecht nach seinem Lehrbuche lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.

Völkerrecht nach Klüber lehrt Derselbe 4 St. publ.

Interpretation der peinlichen Gerichtsordnung Carls V. im Zusammenhange mit der Bamberger und Brandenburger Halsgerichtsordnung nach der bei Aug. Schmidt in Jena erschienenen Ausgabe lehrt Prof. Dr. Jacobson 2 St. publ.

Preussische Staats- und Rechtsgeschichte liest Prof. Dr. Sietze 4 St. publ.

Deut-

Deutsches Staatsrecht mit besonderer Rücksicht auf das *Preufs. Staatsrecht* trägt Prof. Dr. v. Buchholtz 4 St. priv. vor.

Deutsches Privatrecht mit Rücksicht auf das *Preufs. A. Landrecht* liest Prof. Dr. Sietze 4 St. priv.

Deutsches Privatrecht mit Berücksichtigung der german. Institute des *Preufs. A. Landrechts* nach Kraut's „Grundrifs des deutschen Privatrechts, Göttingen 1830" trägt Dr. Riedel 6 St. priv. vor.

Gemeines Lehnrecht mit Rücksicht auf die abweichenden Grundsätze des *Preufs. A. Landrechts* lehrt Derselbe 4 St. priv.

Ueber das *A. Landrecht und Provinzialrecht* spricht Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.

Verfassungsrecht der Evangelischen Kirche liest Dr. Nicolovius 2 St. publ.

Grundsätze des gemeinen Kirchenrechts der Katholiken und Evangelischen, wie sie in Deutschland gelten, lehrt Derselbe 4 St. priv.

Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten trägt Prof. Dr. Schweickart 6 St. priv. vor.

Criminalrechtswissenschaft des gem. Preufs. Rechts nach Feuerbach liest Prof. Dr. Jacobson 6 St. priv.

Criminal-Procefs nach „seinem Plan" (Marburg 1817) lehrt Prof. Dr. Schweickert 2 St. publ.

Ueber den *Concurs-Procefs* nach dem gem. und Preufs. Recht liest Dr. Riedel 2 St. publ.

Cameralrecht lehrt Prof. Dr. Schweickart 2 St. publ.

Ein *Examinatorium und Disputatorium über das Criminalrecht* in lat. Sprache in noch zu best. Stunden leitet Derselbe privatissime.

Ein *Repetitorium über Geschichte und Institutionen des Röm. Rechts* leitet Prof. Dr. Simson 2 St. publ.

Ein *Repetitorium des Röm. Rechts*, verbunden mit Exegese der Quellen, hält Prof. Dr. Backe 2 St. publ.

Medicinische Wissenschaft.

Methodologie des medicin. Studiums giebt Prof. Dr. Sachs publ.

Zoologie und Zootomie der untern Thierklassen lehrt Prof. Dr. v. Baer 6 St. priv.

Medicinische Zoologie und Botanik trägt Dr. Cruse 4 St. priv. vor.

Naturgeschichte der Eingeweidewürmer lehrt Prof. Dr. v. Baer in zu best. Stunden publ.

Allgemeine Anatomie trägt Prof. Dr. Burdach 2 St. publ. vor.

Die *Lehre von den Knochen und Bändern des menschl. Körpers* giebt Dr. Burdach 3 St. priv.

Ueber die *Mineralquellen Deutschlands* nach s. Leitfaden (Berlin 1828) liest Dr. Richter 2 St. publ.

Die *lat. Erklärung der Bücher des Aretäus von Kappadocien über die hitzigen Krankheiten* giebt Prof. Dr. Dietz 2 St. priv.

Derselbe trägt die *Geschichte der Medicin* 3 St. priv. vor.

Hodegetik und Erklärung des Galenischen Protreptikus giebt Derselbe 1 St. publ.

Semiotik und allgem. Therapie nebst Anwendung des Stethoskops lehrt Prof. Dr. Dietz 2 St. publ.

Ueber *chirurgische Anatomie* liest Dr. Burdach 2 St. publ.

Die *Geschichte der Anatomie* trägt Derselbe 2 St. publ. vor.

Allgem. Chirurgie lehrt Prof. Dr. Unger 2 St. priv.

Ueber *Afterbildungen* liest Prof. Dr. Burdach 2 St. publ.

Die *Lehre von der Steinkrankheit* giebt Prof. Dr. Unger 2 St. publ.

Physiologie des plastischen Lebens lehrt Prof. Dr. Burdach 4 St. priv.

Specielle Therapie der chronischen Krankheiten lehrt Prof. Dr. Klose priv.

Specielle Pathologie und Therapie 6 St. publ., darunter 2 St. über die *Phlogosis, Phlegmasie und Syphilis*, liest Prof. Dr. Dietz.

Derselbe liest über *ärztliche Grofsrednerei und die Nichtigkeit der Fieber* lat. 1 St. publ.

Nosologie und Therapie der Fieber lehrt Prof. Dr. Sachs 4 St. priv.

Ueber *Nervenkrankheiten* liest Derselbe 4 St. priv.

Ueber *Kinderkrankheiten* liest Dr. Cruse 3 St. publ.

Frauenzimmerkrankheiten lehrt Dr. Richter 3 St. publ.

Geschichte der Geburtshilfe trägt vor Prof. Dr. Hayn 3 St. publ.

Die *gesammte Geburtshilfe* lehrt Derselbe 6 St. priv.

Arzneimittellehre trägt vor Dr. Richter 4 St. priv.

Medicinische Polizei lehrt Prof. Dr. Klose 2 St. publ.

Ueber die *Hilfeleistung bei Scheintodten und Vergifteten* liest Dr. Cruse 2 St. publ.

Ein *physiologisches Conversatorium* in zu best. Stunden leitet Prof. Dr. Burdach priv.

Zootomische Uebungen leitet Prof. Dr. v. Baer 2 St. publ.

Chirurgische Operationen an Cadavern leitet Prof. Dr. Unger 2 St. publ.

Medicinische Poliklinik leitet Prof. Dr. Sachs 6 St. privatissime.

Medicinische Klinik mit gelegentlichen ausführlichen Vorträgen über einzelne Krankheiten leitet Prof. Dr. Elsner in den gewöhnl. Stunden publ.

Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und die Krankheiten der Frauenzimmer und Neugebornen leitet in den gewöhnl. Stunden Prof. Dr. Hayn priv.

Die *Leitung eines lat. Conversatoriums über medicinische Gegenstände* führt Prof. Dr. Dietz priv.

Klinisches Disputatorium und ambulatorische Klinik leitet Derselbe publ.

Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde ordnet an Prof. Dr. Unger 12 St. priv.

Philosophische Wissenschaften.

Logik und Einleitung zur Philosophie nach Herbart lehrt Dr. Taute 4 St. publ.

Logik liest Dr. Hendewerk 2 St. publ.

Prak-

Praktische Philosophie oder Moral und Naturrecht trägt Dr. Gregor nach Herbart's Lehrbüchern 4 St. priv. vor.
Praktische oder Moralphilosophie und Naturrecht nach Herbart liest Dr. Taute 4 St. priv.
Wissenschaftliche Psychologie gestützt auf Mathematik und Erfahrung nach Herbart lehrt Derselbe 4 St. publ.
Psychologie lehrt Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. publ.
Aesthetik liest Derselbe 4 St. priv.
Ethik trägt vor Dr. Hendewerk 4 St. priv.
Naturrecht liest Dr. Rupp 2 St. publ.
Religionsphilosophie lehrt Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. priv.
Geschichte des Mysticismus trägt Dr. Rupp 2 St. publ. vor.

Mathematische Wissenschaft.

Reine Geometrie für diejenigen, welche in die Methoden der ältern und neuern Geometer einzudringen wünschen, lehrt Prof. Dr. Richelot priv.
Wiederholungen und Uebungen in der allg. Mathematik für diejenigen, welche als Lehrer davon Gebrauch machen wollen, ordnet Derselbe publ. an.
Combinatorische Analysis lehrt Dr. Sohncke 3 St. publ.
Derselbe leitet *ein Repetitorium über verschiedene math. Gegenstände* 2 St. publ.
Integralrechnung lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.
Theorie der best. Integrale trägt Prof. Dr. Jacobi 4 St. priv. vor.
Mathematische Theorie der Figur der Himmelskörper giebt Derselbe 4 St. publ.
Theoretische Astronomie lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.

Naturwissenschaft.

Specielle Botanik trägt Prof. Dr. Meyer 5 St. priv. vor.
Oekonomische und Forstbotanik lehrt Derselbe 4 St. priv.
Die *Pflanzen des Botan. Gartens* zeigt Derselbe 1 St. publ. und stellt botan. Wanderungen publ. an.
Der *allg. Physik ersten Theil* lehrt Prof. Dr. Neumann 4 St. priv.
Die *Lehre vom Lichte* trägt Derselbe 4 St. publ. vor.
Die *physikal. und math. Lehre von der Wärme* giebt Prof. Dr. Moser 3 St. publ.
Analytische Chemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. priv.
Zoochemie trägt Derselbe 2 St. publ. vor.
Derselbe lehrt *Pharmacie* 6 St. priv.
Die *Philosophie der Natur* trägt vor Prof. Dr. Moser 4 St. priv.
Ein *Examinatorium über Chemie* stellt an Prof. Dr. Dulk 1 St. publ.

Staats- und Cameral-Wissenschaft.

Handelskunde trägt vor Prof. Dr. Hagen I. 4 St. publ.
Der *vergleichenden Staatskunde zweiten Theil* (Staatsverfassung und Staatsverwaltung) giebt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.
Staatswissenschaft lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. priv.
Derselbe veranstaltet ein *Cameralistisches Repetitorium* 1 St. priv.

Geschichtliche Wissenschaft.

Allg. Geschichte lehrt Dr. Merleker 4 St. publ.
Geschichte der Griechen trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. publ. vor.
Geschichte der Deutschen lehrt Prof. Dr. Voigt 4 St. priv.
Geschichte der neuern Zeit trägt Derselbe 4 St. publ. vor.
Staatengeschichte von Frankreich, den Niederlanden, Belgien, der Schweiz, Italien, Spanien und Portugal liest Dr. Horch 4 St. publ.
Allgemeine Culturgeschichte lehrt Prof. Dr. Schubert 4 St. priv.
Geschichte der Cultur trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv. vor.
Geschichte des Zeitalters der wiederauflebenden klassischen Literatur trägt Prof. Dr. Schubert 1 St. publ. vor.
Derselbe leitet die *praktischen Uebungen des historischen Seminars* 3 St. publ.

Philologische Wissenschaft.

Paläographie der Inder, Semiten, Griechen und Aegypter lehrt Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. priv.
Hebräische Archäologie trägt Dr. Hendewerk 4 St. priv. vor.
Die *ersten Bücher der Odyssee* erklärt Prof. Dr. Ellendt 2 St. publ.
Theokrits Idyllen erläutert Prof. Dr. Lobeck 2 St. publ.
Des *Horaz Satiren* erklärt Dr. Zander 2 St. publ.
Im philolog. Seminare leitet Prof. Dr. Lobeck die Uebungen, erklärt des *Lukrez letzte Bücher* und die vorzüglichsten Kapitel der griech. Syntax (Attraction, Casus absol. u. s. w.) 4 St. publ.
Derselbe trägt *Röm. Literärgeschichte* vor in zu best. Stunden priv.
Wolfram v. Eschenbach's Parcival nach seinem Inhalte und seinen vorzüglichsten Stellen erläutert Dr. Zander 2 St. publ.
Die *Deutschen Dichter des Schwäb. Zeitalters* nebst Proben aus ihren Werken trägt Derselbe 2 St. publ. vor.
Geschichte der Deutschen Poesie im Mittelalter lehrt Dr. Lucas 4 St. publ.
Leben und Gedichte der vorzüglichsten Deutschen Dichter des Mittelalters trägt Dr. Gervais 2 St. publ. vor.
Eine *Fortsetzung der Erklärung von Lokmans arab. Fabeln* giebt Dr. Hendewerk 2 St. publ.
Die *Sprüche des Bhartriharis abwechselnd mit Nalas* erklärt Prof. Dr. v. Bohlen publ.
Das *carmen Amali* und ausgewählte Gedichte von *Montenabbi* erklärt Derselbe publ.
Ueber die *Untergötter der Nordländer, Feen, Elfen, Zwerge, Riesen* u. s. w. liest Dr. Gervais 2 St. publ.
Er-

Erklärung des *Childe Harold* von Byron giebt Prof. Dr. Dietz publ.

Die Novellen von *Cervantes* „der freigebige Liebhaber" und „Rinconete" und „Cortadillo" so wie auch das Calderonsche Drama „der standhafte Prinz" erklärt Derselbe publ.

Derselbe liest über die epische Poesie der Italiener mit der Erklärung ausgewählter Stücke epischer Gedichte der Italiener und der übrigen Romanischen Völker publ.

Kunst.

Die *in Florenz vorhandenen Kunstwerke* erläutert Prof. Dr. Hagen II. 2 St. publ.

Die *Geschichte der Deutschen Schauspielkunst* trägt Derselbe vor 2 St. priv.

Derselbe erzählt die *Geschichte der Kupferstecherkunst* 2 St. publ.

Seminarien.

Die exeget.-krit. Abtheilung des theol. Seminars leitet Prof. Dr. Sieffert; die historische Prof. Dr. Olshausen.

Die Uebungen im Litth. Seminar leitet Consist.-Rath Prof. Dr. Rhesa.

Die Uebungen im poln. Seminar leitet Consist.-Rath Dr. Woide; die Anfangsgründe der poln. Sprache lehrt Dr. Gregor.

Dem philol. Seminar steht vor Prof. Dr. Lobeck.

Das historische leitet Prof. Dr. Schubert.

Dem anatomischen Institute steht vor Prof. Dr. v. Baer.

Das medizin. Klinikum leitet Prof. Dr. Elsner.

Das medizin. Pöliklinikum Prof. Dr. Sachs.

Dem chirurgischen Klinikum steht vor Prof. Dr. Unger.

Maschinen und Instrumente, welche die Entbindungskunst betreffen, sind dem Prof. Dr. Hayn und Dr. Richter übergeben.

Das geburtshilfliche Poliklinikum leitet Prof. Dr. Hayn.

Neuere Sprachen und schöne Künste.

Die französische und englische Sprache lehrt Frank.

Die Musik Gladau, Jensen und Sämann.

Die Reitkunst Schmidt.

Die Zeichen- und Malerkunst Wienz.

Die Kupferstecherkunst Lehmann.

Oeffentliche Anstalten.

Die Königl. und Universitäts-Bibliothek wird viermal wöchentlich in den Nachmittagsstunden von 2 — 4 Uhr geöffnet; die Raths- und Wallenrodt'sche zweimal; die akadem. Handbibliothek zweimal, von 12 — 1.

Die Sternwarte steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.

Die Münzsammlung der Universität ist dem Prof. Dr. Hagen II. übergeben.

Die Sammlung von Gypsabgüssen nach Antiken steht unter Desselben Aufsicht.

Das Mineralienkabinet beaufsichtigt Prof. Dr. Neumann.

Das zoologische Museum Prof. Dr. v. Baer.

Der botanische Garten steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Meyer.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Vor Kurzem ist bei J. F. Hammerich in Altona (in Commission) erschienen und in allen Buchhandlungen in ganz Deutschland, Oestreich u. s. w. zu bekommen:

Geschichte und Institutionen des Römischen Rechts. Leitfaden für Vorlesungen von *G. C. Burchardi*, Dr., ordentlichem Professor des Rechts in Kiel u. s. w. Kiel, D. C. C. Schwers Ww. 1834. VIII u. 390 S. 8. 2 Rthlr.

Der durch seine Schriften über *integrum restitutio*, das Rechtssystem der Römer, den *Census* etc. rühmlichst bekannte Verfasser hat durch den Leitfaden der Geschichte und Institutionen des Röm. Rechts einem gewiſs von vielen Docenten und Zuhörern längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, indem diese Schrift nicht wie die bisher erschienenen Grundrisse bloſse Rubriken enthält, sondern vollständig den zu erörternden Inhalt *andeutet*, Quellen und Hülfsmittel genau und speciell nachweist, so daſs dem mündlichen Vortrage die freie zusammenhängende Entwickelung der Lehre vorbehalten, aber der Docent von dem lästigen Citiren der Belege und Literaturangaben entbunden ist. Da seit *Thibaut's* und *Savigny's* Vorgang die äuſsere Rechtsgeschichte allgemein nach Perioden behandelt, und die innere mit den Institutionen verbunden wird, ist diese Ordnung auch hier befolgt, und das Buch eignet sich auch deshalb dazu, allgemein als Leitfaden bei den Vorlesungen für die Anfänger des Rechtsstudiums gebraucht zu werden.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1834.

LITERAISCHE NACHRICHTREN.

I. Lehranstalten.

Braunsberg.

Verzeichnifs der Vorlesungen, welche an der theologischen und philosophischen Fakultät des Königl. Lycei Hosiani zu Braunsberg in Ostpreufsen im Sommersemester 1834 angekündigt sind.

(Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 8ten April festgesetzt.)

I. Theologische Fakultät.

Lic. *Jo. F. J. Demme*, ordentlicher Professor der Exegese, z. Z. Decan, wird vortragen:

1. Einleitung ins Neue Testament.
2. Die Briefe an die Corinther, Epheser und Galater, und
3. Ausgewählte Stellen des Propheten Jesaias erklären.

Dr. *Jo. Bern. Jos. Bufse*, ordentlicher Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts, z. Z. Rector, hat

1. Kirchengeschichte des Mittelalters,
2. das Canonische Recht angekündigt, und wird noch
3. Hebräische Grammatik vortragen.

Dr. *Jos. Scheill*, ordentlicher Professor der praktisch-theologischen Wissenschaften und zugleich Regens des Clerical-Seminars, wird

1. Liturgik, und
2. Homiletik lesen, und hat noch
3. Repetitionen über theologische Gegenstände angekündigt.

Dr. *Jos. Neumann*, ordentlicher Professor der Dogmatik und Moral, wird

1. Einleitung in die Dogmatik,
2. der Dogmatik ersten Theil, und
3. Christliche Pflichtenlehre vortragen, und hat auch
4. ein Disputatorium über dogmatische Gegenstände angekündigt.

II. Philosophische Fakultät.

Dr. *Mar. G. Gerlach*, ordentlicher Professor der Geschichte und Pädagogik und Director des Gymnasiums, z. Z. Decan, wird

1. alte Geschichte vortragen,
2. Geschichte von Ermland lesen, und
3. Uebungen in der Geschichte halten.

Dr. *Laur. Feldt*, ordentlicher Professor der Geschichte und Physik, wird

1. die Methode der kleinsten Quadrate vortragen,
2. Geometrie nach Legendre,
3. die Quadratur der Curven, d. h. die von Roger, Cotes, Legendre und Gaufs gegebenen Methoden, Integrale durch Annäherung zu finden, lehren.
4. Mathematische und physische Geographie lehren und den Gebrauch der meteorologischen Instrumente zeigen.

Dr. *J. Schwann*, ordentlicher Professor der Philosophie, wird

1. Empirische Psychologie,
2. Metaphysik vortragen, und
3. Repetitionen über philosophische Gegenstände halten.

II. Correspondenz-Nachrichten.

Die Fröbel'sche Privaterziehungsanstalt zu Willisau im Kanton Luzern.

Aus der Schweiz ist uns zugegangen: „*Bericht des Kleinen Raths des Kantons Luzern an den Grofsen Rath desselben über die Privaterziehungsanstalt in Willisau,* unter Leitung des Hrn. *Friedrich Fröbel* aus Keilhau; und die darauf bezüglichen, dem Grofsen Rathe eingegebenen Vorstellungsschriften. Luzern, gedruckt in der Meyer'schen Buchdruckerei, 1833; zwei Bogen in 4." — Hauptsächlich aus diesem Berichte sind folgende Nachrichten entnommen, welche den Lesern dieses Intelligenzblattes in doppelter Hinsicht interessant seyn können: einmal, weil sie das Fortschreiten des Sinnes für vernünftige Erziehung auch da, wo derselbe

selbe mit mehr Schwierigkeiten als anderswo zu kämpfen hat, beurkunden; sodann, weil die genannte Anstalt sich aus der zu *Keilhau* bei Rudolstadt entwickelt hat, ohne die glückliche Fortdauer der letztern zu gefährden.

Hr. *Fr. Fröbel* nämlich, welcher nach dem deutschen Befreiungskriege eine Zeit lang bei dem Königl. Mineralienkabinet in Berlin als Gehilfe angestellt gewesen war, wendete sich, von Begeisterung für Volkserziehung getrieben, von dort weg, und gründete zu *Keilhau* eine allgemeine deutsche Erziehungsanstalt. Nachdem diese dort Wurzel gefafst hatte, so überliefs Hr. *Fröbel*, um von mehr als Einem Punkte aus für Bethätigung vernünftiger Erziehungsgrundsätze an seinem Theile wirksam zu werden, die unmittelbare Leitung des *Keilhauer* Instituts seinen Mitarbeitern und Freunden, den Hnn. Langethal, Middendorff und Barop, ohne jedoch, wie es scheint, ganz aus der Verbindung mit demselben zu treten; er zog nach der Schweiz, und errichtete dort im J. 1831 in dem wohlhabenden Fabrikorte *Wartensee* im Kanton Luzern, mit Bewilligung des Kleinen Rathes, eine der Keilhauer ähnliche Privatlehranstalt. Auch hier erwarb er sich bald allgemeines Vertrauen, und dieses ward die Veranlassung, dafs im J. 1832 *acht Familienväter* aus dem benachbarten Städtchen *Willisau*, welche ihren Kindern eine umfassendere Bildung, als die öffentlichen Primär- und Secundär-Schulen des Kantons sie gewährten, zu verschaffen wünschten, sich an Hrn. *Fröbel* wendeten, um ihn zur Errichtung einer Privaterziehungsanstalt von etwas gröfserem Umfange in ihrer Mitte zu bestimmen. Hr. *Fr.* ging darauf ein, und reiste nach Deutschland, um dort einige ihm vertraute Gehilfen für das neue Unternehmen zu gewinnen. Inmittelst war durch die erwähnten Familienväter die Genehmigung der competenten Behörde zur Versetzung des Institutes von Wartensee nach Willisau nachgesucht und erlangt worden. Zugleich überliefs denselben, auf deren Antrag, der Grofse Rath des Kantons das Oberamtei-Schlofs zu Willisau käuflich aus freier Hand, um das Institut daselbst einzurichten. So trat die neue Anstalt um Ostern 1833 ins Leben. Weil aber schon damals angefangen worden war, das Unternehmen in Hinsicht auf Erhaltung der Rechtgläubigkeit unter der dortigen, der römisch-katholischen Kirche angehörigen, Jugend verdächtig zu machen, so traf man die Einrichtung, dafs der Religionsunterricht im Institute, wöchentlich in 3 Stunden, durch den Sextar und Schulinspector, Hrn. Kaplan *Hecht*, einen geachteten Geistlichen, ertheilt wurde; wiewohl auch aufserdem die Zöglinge ihn in der Kirche, zugleich mit der übrigen Willisauer Jugend, nach der gewöhnlichen Ordnung erhalten.

Ungeachtet aber dieser Vorsicht und der Legalität, mit welcher bei Gründung der Anstalt verfahren worden war, traten die Anfechtungen, unter dem Vorwande, dafs das Recht der herrschenden Kirche und die Verfassung verletzt und die Rechtgläubigkeit gefährdet sey, nur immer stärker hervor. In handschriftlichen und gedruckten Aufsätzen, im Namen Einzelner und des Landkapitels, ergingen Petitionen an den Grofsen Rath von Luzern mit Anschuldigungen des Willisauer Instituts, und dahin gerichtet, dafs entweder dasselbe aufgehoben, oder dafs wenigstens die der protestantischen Kirche zugethanen Lehrer desselben von ihm entfernt werden möchten. Der Grofse Rath, um in dieser Sache ein völlig gemessenes Verfahren zu behaupten, und obgleich er schon unterm 16. Junius 1832 dem Gemeinderathe der Landgemeinde Willisau, sowie der Geistlichkeit des Landkapitels Willisau, sein Mifsfallen an deren ärgerlichen und volkaufregenden Umtrieben zu erkennen gegeben, und sie persönlich für die Folgen ihrer der gesetzlichen Ordnung widerstrebenden Schritte verantwortlich gemacht hatte, fand es dennoch für gut, das Institut durch besondere Abgeordnete des Erziehungsrathes genau untersuchen zu lassen, auch der am 30. September 1832 veranstalteten öffentlichen Prüfung der Zöglinge durch zwei Abgeordnete, den Oberlehrer Hrn. *Nikolaus Rietschi* und den Staatsschreiber Hrn. *A. Hunkeler*, amtlich beizuwohnen.

Diese Prüfung, wiewohl nach einem kaum fünfmonatlichen Bestehen der Anstalt Grofses nicht zu erwarten war, fiel dennoch durchgehends zur Zufriedenheit aus. Ueber hundert Personen aus verschiedenen Gegenden des Kantons hatten sich zu ihr eingefunden, darunter auch einige Deputirte der Regierung zu Bern. Der über dieselbe an den Erziehungsrath von Luzern unterm 10. October erstattete Bericht der genannten beiden Abgeordneten von dort spricht sich über die Leistungen der Anstalt eben so beifällig als ruhig aus. Es heifst darin, nach der Darstellung des Hergangs: „Mit grofsem Vergnügen überzeugten sich die Unterzeichneten während der ganzen Prüfung von dem guten, heitern und freundlichen Geiste in der Anstalt, der innigen Anhänglichkeit der Lehrer zu den Kindern, und dieser zu jenen. — Die Ueberzeugung, welche wir durch sorgfältige Prüfung des Geistes, der in dem gesammten Unterricht herrschte, geschöpft haben, ist die: dafs die Anstalt, wie sie gegenwärtig besteht, und wenn sie in gleichem Geiste fortwirkt, und hauptsächlich, wenn die Ertheilung des Religionsunterrichtes immerhin, wie dermalen, einem würdigen katholischen Priester übertragen bleibt, die sittliche und religiöse Bildung der ihr anvertrauten Jugend bestens fördern, und auf die Religion des übrigen Luzernervolks keineswegs störend wirken werde."

Diesem zufolge hat nun der Grofse Rath des Kantons Luzern mittelst Decrets vom 23. November 1833: „In Erwägung, dafs durch die Existenz der Privaterziehungsanstalt unter der Leitung des Hrn. *Friedrich Fröbel* in Willisau weder die Verfassung noch ein bestehendes Gesetz verletzt wird", beschlossen: „1) Ueber die gegen den Fortbestand der mehrbenannten Anstalt eingekommenen Vorstellungsschriften wird zur Tagesordnung geschritten. 2) Der Beschlufs vom 16. Juni abhin, soweit er die Landgemeinde Willisau und die Hochw. Geistlichkeit des Landkapitels daselbst betrifft, wird anmit erneuert. 3) Gegenwärtiges Decret ist dem Kleinen Rath zum Vorhalt, den Unterneh-

mern

mern der Privaterziehungsanstalt in Willisau, sowie der Landgemeinde allda und der Geistlichkeit des Landkapitels Willisau, zur Kenntnifs mitzutheilen."

So stand am Ende vorigen Jahres, und steht hoffentlich jetzt noch, die Sache. Die Anstalt wurde von 46 Schülern und Zöglingen besucht, welche daselbst, aufser in den gewöhnlichen Gegenständen der allgemeinen Unterweisung, auch noch in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache, im Gesange und im Turnen geübt werden. Hr. *Fröbel* hat das persönliche Vertrauen, welches er sich schon früher erworben, noch vermehrt durch eine von ihm an den Grofsen Rath der Hundert in 100 Exemplaren eingereichte Druckschrift: *Grundsätze der Menschenerziehung*, welche Referent bedauert noch nicht gesehen zu haben. In dieser soll zugleich der Lehrplan und die Tagesordnung des Instituts ausführlich dargelegt seyn. Ob mit der Unterrichtsanstalt auch eine Pensions- und Erziehungsanstalt verbunden sey, geht aus den uns zugegangenen Nachrichten nicht deutlich hervor; wir vermuthen es aber, und würden wenigstens eine Lehranstalt, welche nicht zugleich auch Pensionsanstalt wäre, Erziehungsanstalt nicht nennen.

Merkwürdig ist es, in den Zeitschriften, *der Eidgenosse*, 1833, Nr. 80, 94, 95, und in der in Luzern erscheinenden *Volkszeitung*, 1833, Nr. 16 u. 17, unter Anderm zu lesen, welche Ansichten, bei der Abstimmung im Grofsen Rathe zu Luzern am 23. November 1833, von Seiten mehrerer Abstimmenden, über den Gegenstand laut geworden sind. Indessen die gute Sache hat gesiegt mit einer Stimmenmehrheit von 64 gegen 23. Sie möge ferner den Sieg behalten! Und wenn das Institut, ungeachtet seiner treuen Arbeiter und seiner grofsherzigen Beförderer in den Oberbehörden des Kantons, weiteres Gedeihen auf dem Boden, der es erblühen sah, nicht finden sollte, so ist zu hoffen, dafs irgend eine andere Gegend des edeln Schweizerlandes es aufnehmen und ungehinderter pflegen werde.

M. *W.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Zeitschrift für Thierheilkunde und Viehzucht, herausgegeben vom Geh. Med. Rath Dr. *Nebel* und Kreisthierarzt Dr. *Vix*. Ersten Bandes erstes Heft.

Die Veterinärkunde ist seit dem Eingange der Buschischen Zeitschrift in Deutschland ohne Vehikel schneller Mittheilung ihrer wissenschaftlichen Forschungen und Ergebnisse, und die Thierzucht hat ein solches Vehikel bis jetzt in dieser Weise ganz entbehrt. Die nur selten verkannte hohe Wichtigkeit beider wissenschaftlichen Zweige für Staats- und Privatwohlfahrt hat ein regeres Leben in ihnen erzeugt, und dieses zu unterhalten und zu steigern ist die Aufgabe der neuen Zeitschrift. *Eine grofse Zahl der tüchtigsten Thierärzte und Thierzüchter Deutschlands sind zu Mitarbeitern gewonnen* und haben es sich zur Aufgabe gesetzt, die neue Zeitschrift *zum Centralpunkte aller wissenschaftlichen Fortschritte in beiden Fächern zu machen.*

Die aufser dem Kreise der Bekanntschaft der Redaction wohnenden Schriftsteller über Thierheilkunde und Viehzucht werden *hierdurch* eingeladen, sich mit derselben zu verständigen.

Die Zeitschrift erscheint zwanglos in Heften von 6—8 Bogen, deren *vier* einen Band ausmachen und zusammen 2 Rthlr. — oder 3 Fl. 36 Kr. kosten.

Giefsen, im Februar 1834.

J. Ricker.

II. Fortgesetzte periodische Schriften.

Anzeiger für Kunde des deutschen Vaterlandes. Herausgegeben unter freier allgemeiner Mitwirkung von *H.* Freihrn. v. *Aufsefs* und Prof. *Mone*. 3ter Jahrg. 1834. gr. 4. Fein Druckvelin 2 Fl. 54 Kr. oder 1 Rthlr. 16 Ggr.

Obgleich wegen mancher neuen Einrichtungen, besonders wegen Veränderung des Druckortes, das Erscheinen der *ersten* Lieferungen für dieses Jahr, so wie der *letzten* für voriges, etwas verzögert wurde, so wird doch von jetzt an keine Unterbrechung mehr Statt finden, und die Freunde deutscher Geschichte, Kunst und Alterthumskunde werden sich nicht nur über das Eintreten des rühmlichst bekannten Hrn. Prof. *Mone* in die Redaction, sondern auch über die *zweckmäfsige neue Gestaltung und bedeutende Erweiterung* des Werkes zu erfreuen haben.

Nürnberg, im März 1834.

Die Riegel- und Wiefsner'sche Buchhandlung.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

La Russie et la Pologne. Esquisse historique par *Th. de K.* Mit dem Motto: *Vis consili expers mole ruit sua. Horat.* gr. 8. geh. Preis 2 Rthlr.

Wer ernsteren Sinnes sich über eine der anziehendsten Begebenheiten neuerer Zeit zu unterrichten wünscht,

wünscht, der lese diefs gründliche Werk, worin er alle Aufschlüsse finden wird, deren es bedarf, um die Schicksale der Polen seit Jahrhunderten zu begreifen, und um zu der Ueberzeugung zu gelangen, dafs auch Völkern nichts widerfährt, was sie nicht selbst herbeigeführt haben. Eine genauere Würdigung des Werks findet sich in Buchholz Monatschrift für Deutschland, Jahrgang 1834. 4s Heft.

Ulm. In der Wohler'schen Buchhandlung sind folgende sehr empfehlenswerthe Werke erschienen:

Dr. *Hafsler's, K. D.,* Paragraphen für den Unterricht in der Philosophie auf Gymnasien und ähnlichen Lehranstalten. 1ster Theil: Psychologie und Logik. 2ter Theil: Naturrecht und Moral. 80 Bogen gr. 8. 1832 — 1833. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 3 Fl.

Moser's, C. F. D., Bemerkungen zu *Chph. Mart. Wieland's* Uebersetzung und Erläuterung sämmtl. Briefe *Cicero's,* theils rein philolog. und literar., theils besonders juridischen Inhalts. Nach des Verf. Tode herausgegeben von Dr. *F. L. Mertz.* 2te Auflage. 5 Bogen gr. 8. 1834. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Dr. *Nagel's, Ch.,* Lehrbuch der ebenen Geometrie zum Gebrauche bei dem Unterrichte in Real- u. Gymnasial-Anstalten. 8½ Bogen, mit 16 Steintafeln. gr. 8. 1834. 18 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Das Leben Walter Scott's.

Von dem längst erwarteten und nächstens in London herauskommenden Werk *„the Life of Sir Walter Scott by Lockhart"* erscheint bei uns eine sehr schöne und wohlfeile Ausgabe unter folgendem Titel:

Das
Leben Sir Walter Scott's
von
Lockhart.
Aus dem Englischen
von
Dr. *Georg Nicolaus Bärmann.*

In circa 4 bis 5 Bänden auf Patent-Velinpapier.

Subscriptionspreis 6 Groschen für den sauber gehefteten Band.

Man ist allgemein auf die Erscheinung der Biographie dieses aufserordentlichen Mannes gespannt, und darf um so zuverlässiger etwas höchst Gelungenes erwarten, als *Lockhart* der Schwiegersohn *Walter Scott's* ist, und unter die ausgezeichnetsten Gelehrten Englands gezählt wird.

Diese Ausgabe soll eben so geschmackvoll ausgestattet werden, als die bei uns erschienenen und mit grofsem Beifall aufgenommenen *Bulwer*'schen Werke, denen sie in Druck, Papier und Format vollkommen gleichen wird. Sie ist daher als passendes Supplement zu unsrer, so wie zu den in Stuttgart, Danzig u. Gothe herausgekommenen Ausgaben von *W. Scott's* sämmtlichen Werken besonders zu empfehlen, worauf wir die Besitzer dieser Ausgaben vorzüglich aufmerksam machen.

Der Subscriptionspreis beträgt nicht mehr als 6 Ggr. (27 Kr. rheinl.) für den sauber gehefteten Band, und gilt nur bis Ende Juni d. J.

Mit dem 1. Juli tritt der Ladenpreis, welcher 9 Ggr. für den Band beträgt, unwiderruflich ein.

Die beiden ersten Bände erscheinen im Juli, die übrigen im August d. J.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der österreichischen Kaiserstaaten nehmen Subscription darauf an.

Zwickau, im März 1834.

Gebrüder Schumann.

Wichtiges Werk für die Criminalrechtswissenschaft.

In unterzeichneter Verlagshandlung ist eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Mittermaier, (Dr. *J.*) *die Lehre vom Beweise im deutschen Strafprozesse nach der Fortbildung durch Gerichtsgebrauch und deutsche Gesetzbücher in Vergleichung mit den Ansichten des englischen und französischen Strafverfahrens.* gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 Fl. 48 Kr.

Man glaubt nur noch bemerken zu müssen, dafs dies gediegene Werk, aus der Feder eines unserer geistreichsten Rechtsgelehrten, nicht etwa als eine neue Auflage, sondern als ein gänzlich neues selbstständiges Werk zu betrachten ist, dem ein gründliches Studium der deutschen, englischen und französischen Criminalgesetzgebungen zum Grunde liegt.

Darmstadt, im März 1834.

Joh. Wilh. Heyer's Verlagsbuchhandlung.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jos. Glaubrech, (Advokat, Anwalt, Mitglied der 2ten Kammer der Ständeversammlung des Grofsh. Hessen im Jahr 1833,) *über die gesetzlichen Garantien der persönlichen Freiheit.* Ein Beitrag zur Kenntnifs der französ. Gesetzgebung in deutschen Staaten. 8. geheftet. Preis 45 Kr. oder 10 Ggr.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Inschriften.

Von Prof. *Gerhard* sind zwei interessante Inschriften eingegangen, eine attische und eine rhodische; über die letztere wird Hn. *Kellermann's* nachfolgende Abhandlung genügende Auskunft geben; von der attischen bemerke ich aus dem „Bullettino dell' instituto di corrisp. archeol. No. XI. Dec. 1833." p. 153 fgg., wo sie zuerst abgedruckt ist, dafs sie im J. 1833 in der Akropolis von Athen gefunden wurde, als man die Fundamente einer Mauer grub, die an der Ostseite der Celle des alten Minervatempels für eine Kirche „unsrer lieben Frau" aufgeführt werden sollte. Der Stein, auf dem die Inschrift steht, hat eine Höhe von 5 F. und 4 Z., eine Breite von 1 F. 1 Z. engl.; der obere Theil des Steins aber, der 1½ F. in der Höhe hat, ist ganz ohne Buchstaben. An der linken Seite ist der Stein ganz unversehrt, mit Ausnahme von etwa 1 Buchstaben am Rande, der hier und da mehr oder weniger verletzt ist; an der rechten Seite dagegen ist der Stein dergestalt von oben bis unten abgebrochen, dafs in jeder Zeile zum wenigsten ein Buchstabe fehlt. Die 3 oder 4 letzten Zeilen sind ganz verloren gegangen. Die Inschrift ist *στοιχηδὸν* geschrieben, jede Zeile enthält ohngefähr 25 Buchstaben, selten 1—2 mehr oder weniger. Die Buchstaben sind schön.

Das archäolog. Institut hat bei seiner Ausgabe 3 Abschriften benutzt, die eine von Hn. *Pittakys*, welche jedoch nur die 13 ersten Zeilen enthält, eine 2te von Dr. *Reumont*, der bei einer Durchreise durch Athen eine Abschrift machte, eine 3te von dem in Athen lebenden Dr. *Rofs*, die weit vollständiger und genauer ist. Ich lasse nun zunächst den unveränderten römischen Text folgen, indem ich nur in dem Cursivtext einige unbedeutende, aber einleuchtende Veränderungen mir gestattet habe, und knüpfe daran einige Bemerkungen. Die *unsichern* Buchstaben sind durch [ ] eingeschlossen.

Ε]ΠΙΔΙΟΤΙΜΟΤΑΡΧΟΝΤΟΣΕΠΙΤ[ΗΣ
Π]ΑΝΔΙΟΝΙΔΟΣΔ[Ω]ΔΕΚΑΤΗΣΠΡΤ[ΤΑ
ΝΕΙΑΣΗΙΑ[ΡΧΙ]Σ[Τ]ΡΑΤΟ[ΣΑ]ΡΙΣΤ[ΟΜ
ΑΧΟΤΠΑΙΑΝΙΕΤ[Σ]ΕΓΡΑ[ΜΜ]ΑΤΕΤ[ΕΝ
ΣΚΙΡΟΦΟΡΙΩΝΟΣΕΚΤΕΙ[Ν]ΕΤΕΙΚ[Α
ΔΑΣΠΕΜΠΤΕΙΚΑΙΕΚΟΣΤ[Ε]ΙΤΗΣ[ΠΡ
ΤΤΑΝΕΙΑΣΕΚ[ΚΛ]ΗΣΙΑΤ[ΩΝ]ΠΡΟΕ[ΔΡ
ΩΝΕΠΕΨΗΦΙΖΕ[Ν]ΦΙΛΟΜΗ[Λ]ΟΣΦΙΛ[Ο
.]ΗΛΟΤΑΛΑΙΕΤΣΚΑΙΣΤ[ΜΠ]ΡΟΕΔΡ[Ο
ΙΕΔΟΞΕΝΤΩΙΔΗΜΩ[ΙΣ]ΙΜ[Ω]ΝΙΔ[ΗΣΚ
Τ]ΗΜΟΝΟΣΑΓΝΟΤ[Σ]ΙΟΣ[ΕΙΠΕ]ΝΕ[ΠΕΙ
ΔΗΟΠΑΙΟΝΩΝ[ΒΑΣ]ΙΛΕΤΣ[Α]ΤΔΩ[ΛΕΩ
ΝΕΚΤ[Ε]ΤΩΝΕ[ΜΠ]ΡΟΣ[Θ]ΕΧΡ[Ο]ΝΩΝ[ΕΤΝ
ΟΤΣΕ[Σ]ΤΙΝ[ΤΩΙ]ΔΗΜΩΙΤΩ[Ι]ΑΘΗΝΑ[Ι
ΩΝΧΡ[Ε]ΙΑΣ[ΠΑΡ]ΕΧΟΜΕΝΟ[Σ]ΚΑΙΣΤ[Ν
ΕΡΓΩ[Ν]ΕΙΣΤΗΝΕΛΕΤΘΕΡ[Ι]ΑΝΤΗΙ[Π
ΟΛΕΙ[Κ]ΑΙΚΟΜΙΣΑΜΕΝΟΤ[Τ]ΟΤΔΗΜ[Ο
ΤΤΟΑΣΤΤ[Π]ΤΘΟΜΕΝΟΣΣ[ΤΝ]ΗΣΘ[ΗΤΟ
Ι]ΣΓΕΓΕΝΗΜΕΝΟΙΣΕΤ[Τ]Τ[Χ]ΗΜΑΣΙ[Ν
ΝΟΜΙΖΩΝΕΙΝΑΙΚΟΙΝΗΝΚΑΙΑΤΤ[Ω
ΙΤΗΝΤΗΣΠΟΛΕΩΣΣΩΤΗΡΙΑΝΠΑ[ΡΕ
Χ]ΕΤΑ[ΙΔ]ΕΧΡΕΙΑΣΚΑΙΙΔΙΑΙΤΟΙ[Σ
ΤΕΔ[Ι]Α[Τ]ΡΙ[Β]ΟΤΣΙΝΑΘΗΝΑΙΩΝΠΑ[Ρ
ΕΑΤ[Τ]ΟΝΚΑΙΤΟΙΣΑΦΙΚΝΟΤΜΕΝΟ[Ι
Σ]ΕΙΣΤΗΝΧΩΡΑΝΔΕΔΩΚΕΝΔΕΚΑΙ[Α
ΤΓ]ΟΣΔΩΡΕΑΝΤΩΙΔΗΜΩΙ[Μ]ΕΔ[Ι]ΜΝ[Ο
Τ]ΣΕΠΤΑΚΙΣΧΙΛΙΟΤΣΚΑΙΠΕΝΤΑ[Κ
ΟΣΙΟΤΣΜΑ[Κ]ΕΔΟΝ[ΑΣ]ΤΟΙΣΙΔΙΟ[ΙΣ
ΑΝΑΛΩΜΑΣΙΝΚΑ[Τ]ΑΣΤΗΣ[Α]ΣΕΙ[ΣΤΟ
ΤΣΛΙΜΕΝΑ[Σ]ΤΟΤΣ[Τ]ΗΣ[Π]Ο[Λ]ΕΩΣ[ΕΠΑ
ΝΓΕΛΛΕ[Τ]Α[Ι]ΔΕΚΑΙΕ[Ι]ΣΤΟΛΟΙΠΟ[Ν
ΠΑΡΕΞΕΣΘΑΙΧΡΕΙΑΣΣΤΝΕΡΓΩΝ[Ε
ΙΣΤΕΤΗΝΤΟΤΠΕΙΡΑΙΕ[ΩΣ]ΚΟΜΙ[ΔΗ
ΝΚΑΙΤΗΝΤΗΣΠΟΛΕΩΣΕΛΕΤΘΕΡΙ[Α
ΝΑΓΑΘΕΙΤΤΧΕΙΔΕΔΟΧΘΑΙ[ΤΩΙ
ΔΗΜΩΙΕΠΑΙ[Ν]ΕΣΑΙΤΟΜΒΑΣΙΛΕΙ[Α (sic)
ΑΤΔΩΛΕΟΝΤΑΠΑΤΡΑ[ ]ΟΤΠΑΙΟΝΑ[Α
ΡΕΤΗ[Σ]ΕΝΕΚΑ[Κ]ΑΙΕΤΝΟΙ[Α]ΣΤΗΣ[ΕΙ
Σ]ΤΟΝΔΗΜΟΝΤΟΝΑΘΗΝΑΙ[Ω]ΝΚΑΙΣ[ΤΕ
Φ]ΑΝΩΣΑΙΑΤΤΟΝΧΡΤΣΩ[Ι]ΣΤΕΦΑΝ[Ω
Ι]ΚΑΙΑΝΕΙΠΕΙΝ[Τ]ΟΝΣΤ[ΕΦΑΝΟΝ[ΔΙ
Ο]ΝΤΣΙΩΝ[ΤΩ]ΝΜΕ[ΓΑ]ΛΩΝ[ΤΡ]ΑΓΩΙΔ[Ω
ΝΤΩΙΑΓΩΝ[Ι]ΤΗΣ[Δ]ΕΠΟΗ[ΣΕ]ΩΣΤΟΤ[Σ
Τ]ΕΦΑΝΟΤ[Κ]ΑΙΤΗ[Σ]ΑΝΑΓΟ[Ρ]ΕΤ[Σ]Ε[ΩΣ
Ε]ΠΙΜΕΛΗΘΗΝΑΙ[Τ]ΟΤΣΕΠΙΤΗΙΔΙ[Ο
Ι]ΚΗΣΕΙΕΙΝΑΙ[Δ]ΕΑΤΤΟΝΑΘΗΝΑΙ[Ο
Ν]ΚΑΙΤΟΤ[ΣΕ]ΓΓΟΝ[Ο]ΤΣΑΤΤΟΤΚΑΙ[Ε
Ξ]ΕΙΝΑΙΑΤΤΩΙΓΡΑΨΑΣΘΑΙΦΤΛΗΣΚ[Α
Ι]ΔΗΜΟΤ[Κ]Α[ΙΦ]ΡΑΤ[Ρ]ΙΑ[Σ]ΗΣΑΜΒΟΤ
ΛΗΤΑΙΤΟΤ[Σ]ΔΕΠΡΤΤΑΝΕΙΣΟΙΑΜ[Π

Γ]ΩΤΟΝΛ[Α]ΧΩΣΙΝΠΡΥΤΑΝΕΥΕΙΝ[Δ
ΟΥ]ΝΑΙΠΕΡΙΑΥΤΟΥΤ[Η]ΝΨΗΦΟΝΕΙ[Σ
Τ]Η[Ν]ΠΡΩΤ[Η]ΝΕΚΚ[ΛΗΣΙ]ΑΝΤΟΥΣΔΕ[Θ
Ε]ΣΜΟΘΕΤΑΣ[ΕΙ]ΣΑΓΑΓΕΙΝΑΥΤΩΙ[Τ
ΗΝΔΟΚΙΜΑ[ΣΙ]ΑΝΤΗΣΔΩΡΕΑΣΕΙΣ[Τ
ΟΔΙΚΑΣΤΗ[ΡΙ]ΟΝΟΤΑΝΠΡΩΤΟΝΟ[ΙΟ
ΝΤΗΙΣΤΗΣ[ΑΙΔ]ΕΑΥΤΟΥΚΑΙΕΙΚΟ[ΝΑ
Χ]Α[Λ]ΚΗΝΕ[ΦΙΠ]ΠΟΥΕΝΑΓ[Ο]ΡΑΙΤΗ[ΣΔ
Ε]ΠΟΗ[ΣΕ]Ω[ΣΚΑ]ΙΤ[Η]ΣΣΤΑ[ΣΕ]ΩΣΕΠ[ΙΜ
ΕΛ]ΗΘΗ[ΝΑΙΤΟ]ΥΣ[ΕΠ]ΙΤΗ[Ι]Δ[Ι]ΟΙΚ[ΗΣ
ΕΙ] . . . .
. . . . .

Ἐπὶ Διοτίμου ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς Πανδιονίδος δωδεκάτης πρυτανείας, ᾗ Ἀρίστρατος (?) Ἀριστομάχου Παιανιεὺς ἐγραμμάτευεν, Σκιροφοριῶνος ἕκτῃ μετ' εἰκάδας, πέμπτῃ καὶ εἰκοστῇ τῆς πρυτανείας· ἐκκλησία· τῶν προέδρων ἐπεψήφισεν Φιλόμηλος Φιλομήλου Ἁλαιεὺς καὶ συμπρόεδροι· ἔδοξεν τῷ δήμῳ· Σιμωνίδης . . . ήμονος Ἀγνούσιος εἶπεν· ἐπειδὴ ὁ Παιόνων βασιλεὺς Αὐδωλέων ἔκ τε τῶν ἔμπροσθε χρόνων εὔνους ἐστὶν τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, χρείας παρεχόμενος καὶ συνεργῶν εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῇ πόλει, καὶ κομισαμένου τοῦ δήμου τὸ ἄστυ πυθόμενος συνήσθη τοῖς γεγενημένοις εὐτυχήμασιν, νομίζων εἶναι κοινὴν καὶ αὐτῷ τὴν τῆς πόλεως σωτηρίαν, παρέχεται δὲ χρείας καὶ ἰδίᾳ τοῖς τε διατρίβουσιν Ἀθηναίων παρ' ἑαυτὸν καὶ τοῖς ἀφικνουμένοις εἰς τὴν χώραν, δέδωκεν δὲ καὶ αὐτὸς δωρεὰν τῷ δήμῳ μεδίμνους ἑπτακισχιλίους καὶ πεντακοσίους μακεδόνας, τοῖς ἰδίοις ἀναλώμασιν καταστήσας εἰς τοὺς λιμένας τοὺς τῆς πόλεως, ἐπαγγέλλεται δὲ καὶ εἰς τὸ λοιπὸν παρέξεσθαι χρείας, συνεργῶν εἴς τε τὴν τοῦ Πειραιέως κομιδὴν καὶ τὴν τῆς πόλεως ἐλευθερίαν· ἀγαθῇ τύχῃ δεδόχθαι τῷ δήμῳ, ἐπαινέσαι τὸμ βασιλέα Αὐδωλέοντα Πατρα . . ου Παίονα ἀρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας τῆς εἰς τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῷ στεφάνῳ καὶ ἀνειπεῖν τὸν στέφανον διονυσίων τῶν μεγάλων τραγῳδῶν τῷ ἀγῶνι· τῆς δὲ ποήσεως τοῦ στεφάνου καὶ τῆς ἀναγορεύσεως ἐπιμεληθῆναι τοὺς ἐπὶ τῇ διοικήσει· εἶναι δὲ αὐτὸν Ἀθηναῖον καὶ τοὺς ἐγγόνους αὐτοῦ καὶ ἐξεῖναι αὐτῷ γράψασθαι φυλῆς καὶ δήμου καὶ φρατρίας ἧς ἂμ βούληται· τοὺς δὲ πρυτάνεις, οἳ ἂμ πρῶτον λάχωσιν πρυτανεύειν, δοῦναι περὶ αὐτοῦ τὴν ψῆφον εἰς τὴν πρώτην ἐκκλησίαν, τοὺς δὲ θεσμοθέτας εἰσαγαγεῖν αὐτῷ τὴν δοκιμασίαν τῆς δωρεᾶς εἰς τὸ δικαστήριον, ὅταν πρῶτον οἷόν τ' ᾖ, στῆσαι δὲ αὐτοῦ καὶ εἰκόνα χαλκῆν ἐφ' ἵππου ἐν ἀγορᾷ, τῆς δὲ ποήσεως καὶ τῆς στάσεως ἐπιμεληθῆναι τοὺς ἐπὶ τῇ διοικήσει . . . .

Z. 1. Ein Archon Diotimus kommt in unsren Fasten 2 mal vor, nämlich Ol. 88, 1 und Ol. 106, 3; keiner von beiden ist hier gemeint; denn die Erwähnung der 12ten Prytanie beweist, daſs unsere Inschrift nach Ol. 118, 2 verfaſst seyn müsse, in welchem Jahre Athen zum 1sten Mal 12 Stämme hatte; und da von Ol. 118, 2 — 123, 1 die Athener nicht nach einem Archon, sondern nach dem *ἱερεὺς τῶν σωτήρων* datirten, 123, 2 aber Diokles Archon war, so muſs unser Diotimus nach Ol. 123, 2 fallen; aus Z. 12 fgg. wird eine noch genauere Bestimmung sich ergeben. — Z. 3 ed. Rom. *Ἀρχίστρατος*; das müſste wenigstens *Ἀρχέστρ.* heiſsen; der Name des Vaters scheint zu beweisen, daſs die Familie Composita von *ἀρι* geliebt hat. — Z. 4. Der Gau *Paeania* hat zu allen Zeiten zum Pandionidischen Stamme gehört; wir haben mithin hier ein 2tes und nicht zu entfernendes Beispiel, daſs der Prytanien-Schreiber aus der Mitte der Phyle Prytaneuusa genommen ist, und werden damit auch das 1ste Beispiel vertheidigen C. I. no. 124, was *Boeckh* T. I. p. 120 übrigens scharfsinnig beseitigt hat. — Z. 5. Auffallend ist hier und Z. 35 das *E* für *H*, wie Z. 6 für *EI*, während in allen andern Stellen die Euklideischen Zeichen dafür vorkommen; solche Inconsequenz findet sich in vielen Urkunden; aber auffallender noch ist, daſs hier der 25ste Tag der 12ten Prytanie mit dem 26sten T. des 12ten Monats verglichen wird; denn seit es 12 Prytanieen giebt, correspondiren sich Monats- und Prytanientage (wie im C. I. no. 111 mit dem 11ten Thargelion der 11te Tag der 11ten, C. I. no. 124 mit dem 8ten Gamelion der 8te Tag der 7ten Prytanie verglichen wird, wornach *Boeckh* auch C. I. no. 112 u. 113 ergänzt hat; vgl. *Ideler* HB. I. 343); denn im Decrete zu Ehren Zeno's (*Diogen.* L. 7. 10) ist es wohl nur aus einem Fehler der Abschreiber zu erklären, daſs dort der 21ste Tag des 5ten Monats Mämakterion mit dem 23sten Tage der 5ten Prytanie verglichen wird, und man hat dort nur *η* für *ι* zu schreiben, d. h. *ὀγδόῃ* für *δεκάτῃ*, eine Verbesserung, die bei Berücksichtigung der Reuchlinschen Aussprache nur leicht erscheinen muſs; die Abweichung auf unserer Tafel läſst sich wohl nur durch die Annahme erklären, der Skirophorion sey in diesem Jahre ein hohler gewesen von 29 Tagen, und ein Tag *vor* dem 26sten ein *ἐξαιρέσιμος* (*exemptilis*); ist diese Voraussetzung richtig, so würde eine der bestrittensten Fragen der Chronologie (*Ideler* HB. 282), welcher Monatstag der *exemptilis* in den hohlen Monaten gewesen sey, wenigstens um einen Schritt der Beantwortung näher geführt seyn; am wahrscheinlichsten finde auch ich immer, daſs der 21ste der *exemptilis* war und man nach den *εἰκάδες* gleich *ἐνάτῃ φθίνοντος* oder *δευτέρᾳ μετ' εἰκάδας* datirte. — Z. 8. Eine Note in der röm. Ausg. besagt, Z hätte in dieser Inschrift die antike Form, das soll wohl seyn Ζ, aber ich vermuthe, daſs hier für Z angesehn wurde, was Σ ist; denn in dieser Verbindung heiſst es meines Wissens immer *ἐπεψήφισεν*; vgl. C. I. no. 104. 111. 124. *Diogen.* a. a. O. — Z. 9. *ΙΙΑ Reum.*, *ΗΑ* ed. Rom. Beide *Halae* gehören *nicht* zur Pandionis, mithin ist's auch hier einer der *proedri non tribules*, der abstimmen läſst (*Boeckh* C. I. I. p. 129 fgg.); daſs es nicht *καὶ οἱ συμπρόεδροι* heiſsen dürfe, daſs die Collegen übrigens in der Regel mit Ausnahme von C. I. no. 111 nicht weiter genannt werden, zeigt derselbe Forscher p. 159; übrigens ist der, welcher von den Proedris in so einem Falle genannt wird, ihr jedesmaliger Epistat. — Z. 10. *ΚΥ]ήμονος* ist eine sehr unsichre und auch unwahrscheinliche Ergänzung. — Z. 12 fgg. Ueber Münzen und Geschichte des Päonenkönigs Audoleon soll sich in den mir nicht zu Gebote stehenden Denkschriften der Akademie von Crotona eine nach *Wesseling's* (z. *Diodor* 20. 19) Urtheil sehr fleiſsige Abhandlung von *Bimardus* finden, und nach *Eckhel* (D. N. I. 2. p. 60) hat auch *Frölich* (ad Num. reg. access. nov. p. 39) darüber genauer gehandelt. Unsre Inschrift bestätigt die in den Münzen und bei *Tzetz.* Chil. VI. 472 sich findende Form *Αὐδ.*, während im *Diodor* und *Polyän* die MSS. zwischen *δ* und *τ* schwanken, und bei *Plutarch* (Pyrrh. 9) *Αὐτολ.* in den Ausgg. ohne Bemerkung einer Variante steht. Nach unserer Inschrift hat er, Andres zu geschweigen, 1) sich schon früher dem Attischen Demos wohlwollend und dienstgefällig gezeigt, auch zur Befreiung des Staats geholfen; 2) sich über die Nachricht gefreut, daſs derselbe wieder in Besitz der Stadt gekommen sey; 3) ihm ein Geschenk mit 7500 Medimnen Getreide gemacht und 4) versprochen, den Athenern auch künftig nützlich zu werden und zur Wiedererlangung des Piräeus, wie zur völligen Befreiung der Stadt zu verhelfen. Nun kann unsre Inschrift theils nicht *vor* Ol. 123, 3 verfaſst seyn, wie zu Z. 1 gezeigt ist, theils nicht *nach* Ol. 124, 4; denn in diesem Jahr ist Lysimachus in der Schlacht gegen Seleucus gefallen, von Lysimachus aber wurde der *Sohn* des Audoleon, Ariston [ob dies wohl derselbe Ariston ist, der dem Alexander nach Asien als Anführer der Päonischen Reiterei gefolgt war und sich hier sehr tapfer zeigte? vgl. *Arrhian.* 2. 9. 3; 3. 12. 4; *Curt.* 4. 9. 24], wieder in den Besitz des Reichs der Päonen gesetzt, wiewohl Lys. dies nur zum Scheine that, und er sehr bald den Ariston verjagte und Päonien für sich behielt (*Polyän.* IV. 12. 3); mithin ist Audol. *vor* Lysim. gestorben. Wenn wir nun zwischen Ol. 123, 3 und 124, 4 einen Zeitpunkt aufsuchen, in welchem die Athener die Stadt schon wieder erlangt hatten, in den Besitz des Piräeus aber noch nicht gekommen waren, und der auch zu den übrigen Umständen der Inschrift passe, so werden wir schwerlich einen geeigneteren finden,

den, als eben Ol. 123, 3. Da nämlich Demetrius Poliorketes seit Ol. 121 Besatzungen in Athen (dem Museum), dem Piräeus und Munychia hatte, so benutzten die Athener das Unglück, was die Verbindung zwischen Lysimachus, Seleucus und Pyrrhus gegen Demetrius Ol. 123, 1 diesem bereitete, und seinen Verlust des macedonischen Throns, um auch sich frei zu machen; Jung und Alt ging unter Anführung des Olympiodor gegen die Macedonier, erstürmte das Museum und säuberte so die Stadt; bald erschien zwar Demetrius und belagerte die Stadt, entschlossen, diesen zweiten Beweis von undankbarem Verrath an Athen zu rächen; aber Pyrrhus, von den Athenern eingeladen, war ihm auf dem Fuſs gefolgt, und vermuthlich seine Annäherung mehr, als die Vorstellungen des von den Athenern an ihn abgesandten Philosophen Krates [*Plutarch* Demetr. 46. Pyrrh. 12], bewogen ihn, die Belagerung aufzugeben; Pyrrhus kam damals selbst nach Athen, opferte auf der Akropolis und gab den Athenern den guten Rath, keinen König mehr in die Stadt zu lassen; in den Besitz des Piräeus kamen die Athener noch nicht; Pyrrhus schloſs jetzt mit Demetrius Frieden und war bald gespannter mit Lysimachus als mit ihm; und eine Verschwörung einiger Hundert Athener, um den Piräeus dem Heraklides, dem Gouverneur des Demetrius, zu entreiſsen, vorausgesetzt, daſs überhaupt *Pausan.* I. 29. 7 und *Polyän* 5. 17. 1 sich auf eine und dieselbe Begebenheit beziehn und diese hierher gehört, wurde vor der Ausführung entdeckt und miſslang; selbst Ol. 123, 4, als Demetrius in Seleucus Gefangenschaft war, müssen seine Besatzungen sich hier behauptet haben (*Plut.* Demetr. 51), und erst später mag Olympiodor auch den Piräeus und Munychia befreiet haben (*Paus.* I. 26). Ich folge hier *Schorn* Geschichte Griechenl. v. d. Entsteh. d. ätol. B. 19 fg., dessen Darstellung mir richtiger erscheint, als die *Grauert's* Analekt. I. 345 fgg. Ist es nun wohl nicht das wahrscheinlichste, daſs in derselben Zeit auch des Pyrrhus *Schwiegervater*, unser Audoleon, die Athener unterstützt habe, die gerade jetzt in wahrer Getreidenoth seyn mochten? Jene Begebenheiten gehören frühestens dem Ende von Ol. 123, 2 an, ein Theil derselben reicht gewiſs hinüber in Ol. 123, 3; und da das Dekret gleich nach frischer That verfaſst seyn muſs, so ist es das wahrscheinlichste, es ins Ende von Ol. 123, 3 zu verlegen. Und nun finden wir in *Ideler's* Tafeln, daſs in diesem Jahr, welches das 14te im 8ten Cyclus der Metonschen Periode ist, der Skirophor. wirklich 29 Tage hatte; es ist demnach unser Dekret gegeben den 9ten Juli 285 vor Chr. Geb. — Ziemlich derselben Zeit gehört auch das attische Dekret zu Ehren des Spartacus, K. v. Bosporus, an, und wir dürfen vielleicht dieses aus dem unsrigen ergänzen und z. B. Z. 5 schreiben: ἀκ]ούσας ὅτι ὁ δῆμος [ἐκόμισατο τὸ ἄστυ συν]ήσθη τοῖς εὐτυχήμασ[ι τοῖς γεγενημένοις τοῦ δήμ]ου. — Z. 41. In [εςάνον muſs in der ed. Rom. ein] ausgefallen seyn. — Z. 37. In Ιιατρα . . ου liegt der Name von Audoleons Vater verborgen, mithin kann dieser wenigstens nicht Agis geheiſsen haben, wie *Eckhel* a. a. O., ich weiſs nicht auf welche Auctorität hin, behauptet. — Z. 28. ed. Rom. hat das (,) nicht nach μακεδ., sondern nach ἀναλ. — Z. 42. τραγῳδῶν τῷ ἀγῶνι, wie in den Inschriften von Tenos C. I. no. 2330 fg. und von Syros no. 2347. c. τῷ ἀγῶνι τῶν τραγ.; die bisher bekannten attischen haben τραγῳδοῖς (no. 107. *Demosth.* de cor. 253. 27; 265. 15. 267. 1). — Z. 47. ἧς ἂν βούληται bezieht sich grammatisch zwar nur auf das letzte, logisch aber auch auf φυλῆς καὶ δήμου, wiewohl ὧν besser gewesen wäre. Wir lernen also aus dieser Urkunde, was ich im Proömium zum Hallischen Lectionscatalog von Ostern 1834 bereits vermuthet hatte, daſs auch in Athen Neubürger Zutritt zu den Phratrien hatten, ohne erst von einem Mitgliede derselben adoptirt zu seyn; wenn aber hier die Wahl der Phratrie, des Demos, der Phyle ganz in des Königs Belieben gestellt wird, wie es im Dekrete der Piräer zu Ehren des Kallidamas heiſst (C. I. no. 101), καταντεῖμαι δὲ αὐτὸν καὶ εἰς τριακάδα ἣν ἂν αὐτὸς βούληται, so darf man wohl aus dem, was zu Gunsten eines königlichen Beschützers und in dieser heillosen Zeit geschehn, keinen Schluſs auf die gute alte Zeit machen, in der vielmehr vermuthlich auch die freie Genehmigung der Phratrie verlangt wurde. — Z. 50. τοὺς πρυτάνεις οἳ ἂμ πρῶτον λάχωσιν πρυτανεύειν, d. h. diejenigen, welche das Loos zu Prytanen der ersten Prytanie [des nächsten Jahres] berufen *wird*; die Bestimmung über die Ordnung der Prytanieen, die für jedes Jahr durchs Loos entschieden wurde, war also am 26sten Skiroph. noch nicht erfolgt; die Loosung muſs also in einem der 4 letzten Tage des Jahrs für das nächste Jahr veranstaltet worden seyn. Diesen Prytanen nun wird befohlen, die erste Volksversammlung (d. h. die κυρία der 1sten Prytanie) darüber abstimmen zu lassen; wozu diese abermalige Abstimmung? ist diese aus der neuen Verfassung des Phalereers Demetrius zu erklären? verlangte diese vielleicht, daſs, um mit der englischen Parliamentssprache zu reden, die Bill mehre Male „gelesen" werde, ehe sie „passire"? Ist es aus derselben Quelle abzuleiten, daſs hier den Thesmotheten des nächsten Jahres aufgegeben wird, bei dem von ihnen präsidirten Gerichtshofe (denn das bedeutet τὸ δικαστήριον) die Prüfung des von der Volksversammlung ertheilten Geschenks einzuleiten? denn bisher haben wir zwar eine δοκιμασία βουλευτῶν καὶ ἀρχόντων oder der vom Volke ernannten Obrigkeiten, und eine δοκιμασία ῥητόρων gekannt, die vor das Thesmothetengericht, auch eine δοκιμασία ἱππέων, die vor den Rath gehörte, andre zu geschweigen; aber eine δοκιμασία δωρεᾶς ist neu. Es paſst diese Neuerung aber, daſs auch der Beschluſs der Volksversammlung der Prüfung eines Gerichtshofs unterworfen wird, sehr wohl zu der durch den Phalereer etwas aristokratisch gewordenen Verfassung. Z. 57. Ob der letzte Punkt dieses Beschlusses, der die Aufstellung einer Reiterstatue des Königs von Erz auf dem Markte, d. h. dem alten des inneren Ceramicus, befiehlt, wohl je ausgeführt worden ist? Erwähnt wird sie meines Wissens nirgends, während Pausanias die bloſsen Erzstatuen des Rhetor Lykurg, des Kallias, des Demosthenes, des Harmodius und Aristogiton, der Ptolemäer, des Philipp und Alexander, des Lysimachus, des Pyrrhus, des Solon, des Seleucus u. s. w. nicht vergessen hat, die ebenfalls im Ceramicus auf dem Markte gestanden haben.

Ehe ich nun zu der rhodischen Inschrift übergehe, lasse ich eine kleinere attische hier abdrucken, die dem Institut vom oben erwähnten Dr. *Roſs* mitgetheilt, ebenfalls in demselben Stücke des Bullettino zum 1sten Mal abgedruckt worden ist; man hat sie bei den letzten Ausgrabungen des Parthenon an der Südseite desselben gefunden; sie ist eingegraben auf einer Marmortafel 1 F. lang, 1 F. breit; die 1ste und 4te Zeile sind vollständig, die 2te und 3te können noch einige Buchstaben mehr enthalten haben, indem der Marmor gerade am Ende abgebrochen ist. Sie lautet:

ΟΡΟΣΧΩΡΙΟ
ΠΕΠΡΑΜΕΝΟΕΠΙΛ
ΤΣΕΙΘΙΑΣΩΤΑΙΣΙΣ
ΔΗΜΟΤΟΗ

also ὅρος χωρίου πεπραμένου ἐπὶ λύσει Θιασώταις; **über die folgenden Buchstaben habe ich nur vage Vermuthungen; auch die Bedeutung ist mir nicht recht klar, und ich weiſs nicht, ob ich diesen Stein mit den Grenzsteinen, die das C. I. no. 525 — 529, 534 — 536, oder mit den hypothekarischen Steinen vergleichen soll, die dasselbe no. 530 — 553 enthält.**

Meier.

(*Der Beschluſs folgt.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions - Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung erscheint:

Die Lebensgeschichte des grofsen Königs Friedrich von Preufsen. Ein Buch für Jedermann von Dr. J. D. E. Preufs,

Verfasser des gröfseren Werks über denselben Gegenstand.

Von vielen Seiten aufgefordert, hat sich der Herr Verfasser entschlossen, unter obigem Titel ein Werk herauszugeben, welches in 2 Bänden wesentlich alles enthalten soll, was sich in dem gröfseren Werke findet, so jedoch, dafs dem oben angedeuteten Zwecke gemäfs, einzelne Theile der früheren Arbeit, z. B. die Jugendgeschichte, der 7jährige Krieg, die erste Theilung Polens, in grofser Vollständigkeit wieder abgedruckt, andere jedoch enger zusammengezogen und einladender abgehandelt werden.

Der Druck dieses Buches hat bereits begonnen und wird längstens bis Michaelis d. J. beendigt seyn. Das Ganze wird ungefähr 50 Bogen in gr. 8. stark werden, für jeden Band 25 Bogen.

Um es für Jedermann zugänglicher zu machen, laden wir hierdurch zur Subscription ein, und zwar so, dafs wer sich bis zum Ende des September d. J. unterzeichnet, das Buch für einen Subscriptionspreis erhält, welcher nicht 3 Rthlr. erreicht; der nachherige Ladenpreis wird um ein Drittel höher seyn.

Jede gute Buchhandlung nimmt hierauf Unterzeichnungen an, und ist in den Stand gesetzt, auf Verlangen eine vollständige Anzeige dieses Buches *gratis* vorzulegen.

Berlin, im März 1834.

Nauck'sche Buchhandlung.

Bei Carl Schumann in Schneeberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

W. Shakspeare's sämmtliche Werke in Einem Bande, in 2 Abtheilungen. Im Verein mit Mehrern übersetzt und herausgegeben von *Julius Körner.* Erste Abtheilung. Auf Maschinen-Patentpapier. Subscriptionspreis des ganzen Werkes 6 Rthlr. 12 Ggr.; nach dem Erscheinen der 2ten Abtheilung tritt der Ladenpreis von 7 Rthlr. 8 Ggr. ein.

Hiermit erscheint die erste Abtheilung der Werke des gröfsten dramatischen Dichters aller Zeiten: des Dichters, zu dessen reicher, hoher Eigenthümlichkeit ein *Lessing*, ein *Göthe*, ein *Schiller* mit Bewunderung empor blickten; des Dichters, aus welchem in so vielen vorzüglichen schöngeistigen Erzeugnissen der neuern Zeit unzählige Anklänge und Anspielungen sich finden. So ist es z. B. unmöglich, die allgelesenen Werke des grofsen Unbekannten ohne tiefere Bekanntschaft mit Shakspeare in so manchen zarten Hindeutungen und Beziehungen zu verstehen. Unter allen Völkern aber, welche den unnachahmlichen Britten aufserhalb seines Vaterlandes zumeist zu würdigen wufsten, standen und stehen die Deutschen oben an; deshalb verspricht sich der Verleger den Beifall aller Gebildeten der deutschen Nation, indem er denselben diese neue Uebersetzung in Einem Bande darbietet. Nächst dem Werthe der Uebertragung ist auf höchste Eleganz in Druck und Papier vorzüglich Rücksicht genommen worden. Das Bildnifs des Dichters mit einem *Facsimile* wird diese Ausgabe schmücken. Die 2te Abtheilung erscheint noch vor der Mich.-Messe.

II. Vermischte Anzeigen.

Seyn oder Nicht-seyn, in Betreff der Philosophie!

Wenn die Philosophie nicht Dasjenige, über welches der Sache oder dem Wesen nach überall Nichts gesetzt werden kann, zu ihrem eigentlichen Gegenstande hat; dann hat sie keine innere, *reale* Beziehung auf die positiven Wissenschaften und dadurch auf die höchsten Bildungsanstalten der Menschheit. Die bekannte Magd oder Dienerin („*ancilla seu famula*" etc.) giebt keine Philosophie. Hat sie aber diese Beziehung nicht; so giebt es überall kein Grundmittel gegen Pfaffenthum und Despotismus, d. h. für Kirche und Staat, so wie auf der andern Seite gegen den *sogenannten* (nicht *eigentlichen!*) Rationalismus und Liberalismus. Die Vor- und Hauptfrage ist also, ob nicht die Philosophie, wie ihr Gegenstand (Objekt), verschwinde, sobald man derselben irgend Etwas, dem der unbedingte Werth (die Würde) nicht zukommt, als Gegenstand anweisen oder, neben Jenem und auch nur so weit, zuschreiben will? — M. s. die so eben bei Löflund in Stuttgart erschienene Schrift: „*Die Hauptgebrechen der deutschen Philosophie*" u. s. w. von Dr. *J. Salat.* Besonders interessant mag für Viele seyn, was in derselben über *Schelling's* neue Lehre (oder Sprache?) in München mitgetheilt wird.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Inschriften.

(*Beschlufs.*)

Inschrift von Rhodos.

Gegen den Schlufs des Jahres 1832 ward eine Ara aus Rhodos nach Venedig gebracht, welche dort in den Besitz des Baron *Accurti* gekommen, von diesem der Sammlung des Seminars überlassen ward. Das archäologische Institut in Rom verdankt der Gefälligkeit seines Correspondenten, des Hrn. *David Weber* in Venedig, einen Gypsabgufs dieses interessanten Monuments, und nach diesem beeilen wir uns, unsern Lesern dasselbe bekannt zu machen. Die Ara mifst 2 Fufs 1 Zoll Rheinl. in der Höhe, unten 1 Fufs 1 Zoll, und da sie sich nach oben verjüngt, oben 9¼ Zoll in der Breite, und ist auf allen vier Seiten beschrieben. Auf der Hauptseite nimmt die Schrift den ganzen Raum ein, die andern sind oben mit Abbildungen der in der Inschrift erwähnten Kränze verziert; der gröfste derselben mifst 6 Zoll in der Länge, und 5¼ Zoll in der Breite; der kleinste 4¼ Zoll in der Höhe und 3¼ Zoll in der Breite. Die zweite Seite der Ara, d. h. diejenige, welche rechter Hand der Hauptseite folgt, enthält deren Einen, die Rückseite zwei, und gleichfalls die vierte Seite. — Die Inschrift bietet die Eigenheit dar, dafs sie mit Ausnahme der Hauptseite in der Mitte der Ara durch einen leeren Raum getrennt ist, welcher aufserdem noch auf der zweiten Seite zwei, auf der dritten Seite Einen Strich enthält, um anzudeuten, dafs der obere und untere Theil der Inschrift von einander unabhängig sind, wie auch der Sinn derselben ergiebt. Das Vacuum in der Mitte findet sich auch auf der vierten Seite, ist hier aber nicht durch einen Strich verstärkt. Die Schrift ist regelmäfsig und schön, mit Ausnahme des obern Theiles der dritten und des untern der vierten Seite, welche offenbar nachlässiger als die übrigen Theile der Inschrift behandelt sind, auch schon durch die Gröfse der Buchstaben ihre Verschiedenheit von dem Reste der Inschrift kund geben, indem auf diesen beiden Theilen die Buchstaben im Durchschnitt ¼ Zoll messen, während auf den übrigen sie nur die Gröfse von ⅛ Zoll haben. Der Gypsabgufs läfst mit Sicherheit erkennen, dafs auf mehrern Stellen der Steinhauer sich verschrieben und seinen Fehler dadurch gut gemacht hat, dafs er die verfehlten Stellen wegmeifselte und das Richtige darüberschrieb, so in den Linien 48, 83 und 84 und 108, und namentlich in der Linie 83 lassen die noch sichtbaren Reste keinen Zweifel übrig, dafs unter der Zahl, und in der folgenden Linie bis zum Ξ, früher ΤΡΙΑΚΟΝΤΑΠΕΝΤΕ gestanden, welche Zahl der Steinhauer aus Versehen aus der 4ten und 5ten Zeile der ersten Seite wiederholt hatte.

Nach diesen vorläufigen Bemerkungen theilen wir die Inschrift selbst mit den durch Klammern angedeuteten Supplementen mit:

Erste Seite.

Ε]ΠΙΕΡΕΩΣΔΑΜΑΙΝΕΤΟΥΔΙΟΣΘΥΟΥΔΩΔΕΚ[Α
ΤΑΙΒΟΥΛΑΓΟΡΑΣΡΟΔΙΟΣΕΙΠΕΕΠΕΙΔΗ
Δ]ΙΟΝΥΣΟΔΩΡΟΣΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥΣΕΥΕΡΓΕΤ[ΑΣ
ΤΟΥΚΟΙΝΟΥΕΡΑΝΙΣΤΩΝΕΤΗΤΡΙΑΚΟΝΤΑ
ΠΕΝΤΕΑΝΗΡΑΓΑΘΟΣΩΝΔΙΑΤΕΛΕΙΠΕΡΙΤ[Ο
ΠΛΗΘΟΣΤΟΑΛΙΑΔΑΝΚΑ[ΙΑΛΙΑΣ]ΤΑΝΚΑΙΠΟ[Λ
Λ]ΑΣΚΑΙΜΕΓΑΛΑΣΧΡΕΙΑΣΠΑΡΕΙΣΧΗΤΑΙΤΩΙ
Κ[ΟΙ
ΝΩΙΟΠΩΣΟΥΝΚΑΙΑΛΙΑΔΑΙΚΑΙΑΛΙΑΣΤΑΙΤΟ
[ΥΣ
Α]ΓΑΘΟΥΣΑΝΔΡΑΣΚΑΙΖΩΝΤΑΣΚΑΙΜΕΤΑΛΛ[Α
ΞΑΝΤΑΣΤΟΝΒΙΟΝΦΑΙΝΩΝΤΑΙΤΙΜΟΥΝΤΕΣΚ[ΑΙ
ΚΑΤΑΞΙΑΣΧΑΡΙΤΑΣΑΠΟΔΙΔΟΝΤΕΣΤΟΙΣΠΡΟ
Α[Ι
Ρ]ΟΥΜΕΝΟΙΣΕΥΕΡΓΕΤΕΙΝΤΟΝΕΡΑΝΟΝΚΑΙΚΑ
Λ[ΑΝ
Α]ΠΟΔΕΙΞΙΝΕΜΠΑΣΙΠΕΠΟΙΗΜΕΝΟΙΣ ΤΥΧΑΙ
Α]ΓΑΘΑΙΔΕΔΟΧΘΑΙΤΩΙΚΟΙΝΩΙΤΩΙΑΛΙΑΔΑΝΚ
[ΑΙΑ
ΛΙΑΣΤΑΝΚΥΡΩΘΕΙΣΑΝΤΑΝΔΕΤΑΝΤΙΜΑΝΕΠΑ[Ι
ΝΕ
ΣΑΙΚΑΙΣΤΕΦΑΝΩΣΑΙΔΙΟΝΥΣΟΔΩΡΟΝΑΛΕΞΑ[Ν
ΔΡΗΕΥΕΡΓΕΤΑΝΤΟΥΚΟΙΝΟΥΕΙΣΤΟΝΑΕΙΧΡΟ
Ν[ΟΝ
ΧΡΥΣΕΩΙΣΤΕΦΑΝΩΙΤΩΙΕΚΤΟΥΝΟΜΟΥΜΕΓΙΣ
ΤΩ[Ι
ΚΑΙΟΓΡΑΜΜΑΤΕΥΣΑΝΑΓΡΑΨΑΤΩΤΑΔΟΞΑΝΤΑ
ΟΔΕΑΡΧΕΡΑΝΙΣΤΑΣΚΑΙΤΟΙΑΡΧΟΝΤΕΣΟΙΤΕ
ΕΝ[Ε

ΣΤΑΚΟΤΕΣΚΑΙΟΙΜΕΤΑΤΑΥΤΑΑΕΙΑΙΡΟΥΜΕΝ
ΟΙΕΠ[Ι
ΜΕΛΕΙΑΝΠΟΙΕΙΣΘΩΣΑΝΟΠΩΣΕΞΑΙΡΗΤΑΙΑΥ
ΤΩ[Ι
ΕΙΣΣΤΕΦΑΝΟΝΚΑΘΕΚΑΣΤΑΝΣΥΝΟΔΟΝΤΡΙΩ
ΒΟΛΟ[Ν
ΥΠΑΡΧΕΤΩΔΕΑΥΤΩΙΤΑΤΙΜΙΑΚΑΙΜΕΤΑΛΛΑ
ΞΑ[Ν
ΤΙΤΟΝΒΙΟΝΚΑΙΟΠΩΣΕΚΑΣΤΑΓΙΝΗΤΑΙΚΑΤΑ
ΤΟΔ[Ε
ΤΟΨΑΦΙΣΜΑΚΑΙΚΑΤΑΤΟΥΣΝΟΜΟΥΣΚΑΙΑΝ
ΑΓΟ
Ρ]ΕΥΗΤΑΙΑΣΤΕΦΑΝΩΣΙΣΑΥΤΟΥΕΝΤΑΙΣΣΥΝΟ
ΔΟΙΣΤΑΙΔΕΥΤΕΡΟΝΑΜΕΡΑΙΜΕΤΑΤΑΙΕΡΑΕΠΙ
ΜΕΛΕΙ
Α]ΝΠΟΙΕΙΣΘΩΝΟΤΕΑΡΧΕΡΑΝΙΣΤΑΣΚΑΙΤΟΙ
ΑΡΧΟΝ
ΤΕΣΑΕΙΤΟΙΕΝΑΡΧΑΙΕΟΝΤΕΣΚΑΙΟΕΠΙΣΤΑΤΑΣ
ΤΟΥ
ΚΟΙΝΟΥΤΗΟΙΕΡΟΚΑΡΥΞΑΝΑΓΟΡΕΥΕΤΩΤΟΚΑΡΥ
ΓΜΑΤΟΔΕΤΟΚΟΙΝΟΝΤΟΑΛΙΑΔΑΝΚΑΙΑΛΙΑΣ
ΤΑΝ
ΕΤΙΜΑΣΕΕΙΣΤΟΝΑΕΙΧΡΟΝΟΝΔΙΟΝΥΣΟΔΩΡΟΝ
ΑΛΕΞΑΝΔΡΗΕΥΕΡΓΕΤΑΝΤΟΥΚΟΙΝΟΥΕΠΑΙΝΩΙ
ΧΡΥΣΕΩΙΣΤΕΦΑΝΩΙΔΙΔΩΤΙΔΕΑΥΤΩΙΤΑΣΤΙ
ΜΑΣΚΑΙΤΩΝΤΙΚΑΙΜΕΤΑΛΛΑΞΑΝΤΙΤΟΝΒΙΟΝ
ΑΡΕΤΑΣΕΝΕΚΑΚΑΙΕΥΝΟΙΑΣΑΝΕΧΩΝΔΙΑΤΕ
ΛΕΙ
ΕΙΣΤΕΤΑΚΟΙΝΑΚΑΙΤΟΥΣΑΥΤΟΥΕΡΑΝΙΣΤΑΣ
ΕΠΕ[Ι
ΔΕΚΑΜΕΤΑΛΛΑΞΗΤΟΝΒΙΟΝΤΟΕΞΑΙΡΟΥΜΕΝΟΝ

Zweite Seite.

40 Α]ΡΧΕΡΑΝΙΣΤΑΣΑΛΙΑΣΤΑΝΚΑΙΑΛΙΑΔΑΝ
Δ]ΙΟΝΥΣΟΔΩΡΟΣΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥΣΕΥΕΡΓΕ
ΤΑΣΕΠΑΙΝΕΘΕΙΣΚΑΙΣΤΕΦΑΝΩΘΕΙΣ
ΥΠΟΤΟΥΚΟΙΝΟΥΤΟΥΔΙΟΝΥΣΙΑΣΤΑΝ
Ε]ΠΑΡΕΤΑΙΧΡΥΣΕΩΙΣΤΕΦΑΝΩΙ
ΚΑΙΤΙΜΑΘΕΙΣΕΥΕΡΓΕΣΙΑΙΚΑΙΑΤΕΛΕΙΑΙ
ΠΑΝΤΩΝΚΑΙΣΤΕΦΑΝΩΘΕΙΣΥΠΟΤΩΝΣΥΝ
Ε]ΡΑΝΙΣΤΑΝΤΩΝΕΥΕΡΓΕΤΗΘΕΝΤΩΝ
ΥΠΑΥΤΟΥΧΡΥΣΕΟΙΣΣΤΕΦΑΝΟΙΣ
ΔΥΣΙΕΝΤΑΙΤΩΝΒΑΚΧΕΙΩΝΥΠΟΔΟ
ΧΑΙΚΑΤΑΤΡΙΕΤΗΡΙΔΑΑΝΕΘΗΚΕ
ΤΡΙΕΤΗΡΙΣΙΚΑΙΤΩΙΚΟΙΝΩΙ

ΑΥΤΩΙΕΙΣΤΟΝΣΤΕΦΑΝΟΝΕΙΣΤΟΝΑ
ΕΙΧΡΟΝΟΝΛΑΝΒΑΝΟΝΤΩΟΤΕΑΡΧΕ
ΡΑΝΙΣΤΑΣΚΑΙΤΟΙΛΟΓΙΣΤΑΙΚΑΙΟΕΠΙ
ΣΤΑΤΑΣΟΙΚΑΑΕΙΕΝΑΡΧΑΙΕΩΝΤΙΚΑΙ
ΠΡΙΑΣΘΩΝΣΤΕΦΑΝΟΝΚΑΙΔΙΑΗΜΝΙΟΝ
ΚΑΙΑΝΑΓΟΡΕΥΣΑΝΤΕΣΤΑΙΔΕΥΤΕΡΟΝ
ΑΜΕΡΑΙΤΑΝΣΥΝΟΔΩΝΑΠΟΔΟΣΘΩΝΚΑ
ΕΘΕΥΡΟΝΚΑΤΑΒΑΛΕΤΩΕΙΣΤΟΚΟΙΝΟΝ
ΟΕΠΙΣΤΑΤΑΣΕΝΤΩΙΣΥΛΛΟΓΩΙΕΝΤΩΙ
ΕΧΟΜΕΝΩΙΜΗΝΙΤΑΝΣΥΝΟΔΩΝΚΑΙΟ
ΓΡΑΜΜΑΤΕΥΣΑΝΑΓΡΑΨΑΤΩΕΙΣΤΟΥΣ
ΑΠΟΛΟΓΟΥΣΔΙΟΝΥΣΟΔΩΡΟΥΕΥΕΡΓΕ
ΤΑΣΤΕΦΑΝΩΘΕΝΤΟΣΧΡΥΣΕΩΙΣΤΕ

ΦΑΝΩΙΕΙΣΤΟΝΑΕΙΧΡΟΝΟΝΣΤΕΦΑΝΟΥ
ΤΟΥΠΡΑΘΕΝΤΟΣ ΥΠΑΡΧΕΙΝΔΕΑΥΤΩΙ
ΤΑΝΑΝΑΓΟΡΕΥΣΙΝΚΑΙΣΤΕΦΑΝΩΣΙΝ
ΚΑΙΕΠΙΤΩΝΤΑΦΩΝΕΜΜΗΝΙΤΑΚΙΝΘΙ
ΩΙΚΑΙΜΕΤΑΛΛΑΞΑΝΤΙΤΟΝΒΙΟΝΚΑΙ
ΠΟΕΙΣΘΩΝΤΑΝΕΠΙΜΕΛΕΙΑΝΟΜΟΙΩΣ
ΟΤΕΑΡΧΕΡΑΝΙΣΤΑΣΚΑΙΤΟΙΑΡΧΟΝΤΕΣ
ΟΙΜΕΤΑΤΑΥΤΑΑΕΙΑΙΡΟΥΜΕΝΟΙΤΟΔΕΕ
ΞΑΙΡΟΥΜΕΝΟΝΑΥΤΩΙΕΝΤΩΙΜΗΝΙ

Dritte Seite.

ΚΑΙΕΠΑΙΝΕΘΕΙΣΚΑΙΣΤΕΦΑΝΩΙΘΕΙΣ
ΥΠΟΤΟΥΚΟΙΝΟΥΤΟΥΠΑΝΙΑΣΤΑΝ
ΘΑΛΛΟΥΣΤΕΦΑΝΩΙΚΑΙΣΤΕΦΑΝΩΘΕΙΣ
ΕΠΑΡΕΤΑΙΧΡΥΣΕΩΙΣΤΕΦΑΝΩΙΑΠΟ
ΧΡΥΣΩΝΔΕΚΑΚΑΙΣΤΕΦΑΝΩΘΕΙΣ
ΠΡΑΤΟΣΛΕΥΚΑΙΑΣΣΤΕΦΑΝΩΙΚΑΙΤΙΜ[Α
ΘΕΙΣΕΥΕΡΓΕΣΙΑΙΚΑΙΑΤΕΛΕΙΑΙΣΔΥΣΙ
ΠΑΝΤΩΝΚΑΙΑΝΑΓΟΡΕΥΣΕΙΤΑΝΤΙΜΑΝ
ΕΠΙΤΩΝΤΟΠΩΝΕΙΣΤΟΝΑΕΙΧΡΟΝΟΝ
ΚΑΙΑΡΧΕΡΑΝΙΣΤΗΣΑΣΕΤΗΔΕΚΑΟΚΤΩ
ΕΠΑΥΞΗΣΕΤΟΝΕΡΑΝΟΝ

ΤΩΙΤΑΚΙΝΘΙΩΙΕΙΣΣΤΕΦΑΝΟΝΕΙΣΤΟΝΑΕΙ
ΧΡΟΝΟΝ
ΚΑΤΑΧΡΕΙΣΘΩΝΤΟΙΑΡΧΟΝΤΕΣΚΑΘΕΚΑΣ
ΤΟΝ
ΕΝΙΑΥΤΟΝΕΙΣΤΟΝΣΤΕΦΑΝΟΝΤΟΝΑΝΑΓΟ
ΡΕΥΟ
ΜΕΝΟΝΕΠΙΤΑΦΟΙΣΜΕΤΑΛΛΑΞΑΝΤΟΣΑΥΤΟΥ
ΤΟΝΒΙΟΝΚΑΙΣΤΕΦΑΝΟΥΝΤΩΑΥΤΟΥΤΟΜΝΑ
ΜΕΙΟΝ
ΟΤΕΔΕΚΑΜΗΠΟΙΗΣΩΝΤΙΚΑΤΑΤΟΔΕΤΟΨΑ
ΦΙΣΜΑΟΙΣ
ΕΚΑΣΤΑΠΟΤΙΤΕΤΑΚΤΑΙΟΦΕΙΛΕΤΩΤΩΙΚΟΙ
ΝΩΙΟΜ[Η
ΠΡΑ]ΞΑΣΤΙΤΩΝΓΕΓΡΑΜΜΕΝΩΝΔΡΑΧΜΑΣΕ
ΚΑΤΟΝ
ΕΝΟΧΟΣΔΕΣΤΩΚΑΙΤΩΙΝΟΜΩΙΟΣΚΕΙΤΑΙΕΙ
ΤΙΣΚΑ
ΚΟΙΝΟΝΑΔΙΚΗΚΑΙΕΞΕΣΤΩΙΤΩΙΧΡΗΙΖΩΝΤΙ
ΤΩ[ΝΕ
ΡΑΝΙΣΤΑΝΑΠΟΓΡΑΨΑΙΑΥΤΟΝΤΟΕΠΙΤΙΜΙΟΝ
Τ[Ο
ΔΕΨΑΦΙΣΜΑΤΟΔ[ΕΚ]ΤΡΙΟΝΕΣΤΩΕΙΣΤΟΝΑΕΙ
ΧΡ[Ο
ΝΟΝΚΑΙΜΗΕΞΕΣΤΩΜΗΤΕΑΡΧΟΝΤΙΜΗΤΕΙΔ[Ι
ΩΤΑΙΜΗΤΕΚΙΝΕΙΝΜΗΤΕΓΝΩΜΑΝΓΡΑΨΑΣΘΑΙ
ΜΗΤΕΤΟΙΣΑΡΧΟΥΣΙΠΡΟΤΙΘΕΜΕΙΝΩΣΔΕΙΤΑ
ΣΔ[Ι
ΔΟΜΕΝΑΣΤΙΜΑΣΔΙΟΝΥΣΟΔΩΡΩΙΑΚΥΡΟΥΣΕΙΝ
ΜΕΙΝΗΟΓΡΑΨΑΣΗΟΠΡΟΘΕΙΣΑΠΟΤΕΙΣΑΤΩ
ΤΟΓΕ
ΓΡΑΜΜΕΝΟΝΕΠΙΤΙΜΙΟΝΔΡΑΧΜΑΣΕΚΑΤΟΝ
ΚΑΙΑΓΝΩΜ[Α
Α]ΥΤΟΥΑΚΥΡΟΣΕΣΤΩΚΑΙΕΝΟΧΟΣΕΣΤΩΤΩΙ
ΝΟ
ΜΩΙΤΩΙΑΚΙΝΗΤΩΙ

Vierte Seite.

ΑΡΧΕΡΑΝΙΣΤΑΣ
ΔΙΟΝΤΣΟΔΩΡΟΣΑΛΕΞΑΝΔΡΕΤΣΕΤΕΡΓΕΤΑΣ
ΑΡΧΕΡΑΝΙΣΤΗΣΑΣΑΛΙΑΣΤΑΝΚΑΙ
ΑΛΙΑΔΑΝΕΤΗΚΗΕΞΑΝΚΑΙΕΠΑΤΞΗΣΑΣ
ΤΟΝΕΡΑΝΟΝΕΠΑΙΝΕΘΗΚΑΙΕΣΤΕΦΑΝΩΘΗ
ΤΠΟΤΟΤΚΟΙΝΟΤΤΟΤΑΛΙΑΣΤΑΝΚΑΙΑΛΙΑ
ΔΑΝ
ΠΡΑΤΟΣΘΑΛΛΟΤΣΤΕΦΑΝΩΙ ΚΑΙ
ΣΤΕΦΑΝΩΘΕΙΣΕΠΑΡΕΤΑΙΧΡΤΣΕΩΙ
ΣΤΕΦΑΝΩΙΚΑΙΤΙΜΑΘΕΙΣΕΤΕΡΓΕΣΙΑΙ
Κ]ΑΙΑΤΕΛΕΙΑΙΠΑΝΤΩΝΑΝΕΘΗΚΕ
ΔΙΟ]ΝΤΣΩΙΒΑΚΧΕΙΩΙΚΑΙΤΩΙΚΟΙΝΩΙ

ΚΑΙΤΙΜΑΘΕΙΣΕΙΣΤΟΝΑΕΙΧΡΟΝΟΝ
ΕΠΑΙΝΩΙΧΡΤΣΕΩΙΣΤΕΦΑΝΩΙ
Κ]ΑΙΛΕΤΚΑΙΑΣΣΤΕΦΑΝΩΙΚΑ[Ι
ΑΝΑΓΟΡΕΤΣΕΙΤΑΝΤΙΜΑΝ
ΕΝΤΑΙΣΣΤΝΟΔΟΙΣΚΑΙΤΑΙΣ
ΕΠΙΧΤΣΕΣΙΕΠΙΤΩΝΤΟΠΩΝ
ΕΙΣΤΟΝΑΕΙΧΡΟΝΟΝ

'Επ' ἱερέως Δαμαινέτου, Διοςθύου δωδεκάτᾳ, Βουλαγόρας 'Ρόδιος εἶπε· 'Επειδὴ Διονυσόδωρος 'Αλεξανδρεὺς εὐεργέτας τοῦ κοινοῦ ἐρανίζων ἔτη τριάκοντα πέντε ἀνὴρ ἀγαθὸς ὢν διατελεῖ περὶ τὸ πλῆθος τὸ 'Αλιαδᾶν καὶ 'Αλιαστᾶν, καὶ πολλὰς καὶ μεγάλας χρείας παρέσχηται τῷ κοινῷ, ὅπως οὖν καὶ 'Αλιάδαι καὶ 'Αλιάσται τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας καὶ ζῶντας καὶ μεταλλάξαντας τὸν βίον φαίνωνται τιμοῦντες καὶ καταξίας χάριτας ἀποδιδόντες τοῖς προαιρουμένοις εὐεργετεῖν τὸν ἔρανον καὶ καλὰν ἀπόδειξιν ἐμ πᾶσι πεποιημένοις· Τύχᾳ ἀγαθᾷ δεδόχθαι τῷ κοινῷ τῷ 'Αλιαδᾶν καὶ 'Αλιαστᾶν, κυρωθεισᾶν τᾶνδε τᾶν τιμᾶν ἐπαινέσαι καὶ στεφανῶσαι Διονυσόδωρον 'Αλεξανδρῆ εὐεργέταν τοῦ κοινοῦ εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον χρυσέῳ στεφάνῳ τῷ ἐκ τοῦ νόμου μεγίστῳ, καὶ ὁ γραμματεὺς ἀναγραψάτω τὰ δόξαντα, ὁ δὲ ἀρχερανιστὰς καὶ τοὶ ἄρχοντες οἵ τε ἐνεστακότες καὶ οἱ μετὰ ταῦτα ἀεὶ αἱρούμενοι ἐπιμέλειαν ποιείσθωσαν, ὅπως ἐξαιρῆται αὐτῷ εἰς στέφανον καθ' ἑκάσταν σύνοδον τριώβολον· ὑπαρχέτω δὲ αὐτῷ τὰ τίμια καὶ μεταλλάξαντι τὸν βίον· καὶ ὅπως ἕκαστα γίνηται κατὰ τόδε τὸ ψάφισμα καὶ κατὰ τοὺς νόμους, καὶ ἀναγορεύηται ἁ στεφάνωσις αὐτοῦ ἐν ταῖς συνόδοις τᾷ δεύτερον ἁμέρᾳ μετὰ τὰ ἱερά, ἐπιμέλειαν ποιείσθων ὅ τε ἀρχερανιστὰς καὶ τοὶ ἄρχοντες ἀεὶ τοὶ ἐν ἀρχᾷ ἐόντες· καὶ ὁ ἐπιστάτας τοῦ κοινοῦ ἢ ὁ ἱεροκάρυξ ἀναγορευέτω τὸ κάρυγμα τόδε· „Τὸ κοινὸν τὸ 'Αλιαδᾶν καὶ 'Αλιαστᾶν ἐτίμασε εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον Διονυσόδωρον 'Αλεξανδρῆ, εὐεργέταν τοῦ κοινοῦ, ἐπαίνῳ, χρυσέῳ στεφάνῳ, δίδωτι δὲ αὐτῷ τὰς τιμὰς καὶ ζῶντι καὶ μεταλλάξαντι τὸν βίον ἀρετᾶς ἕνεκα καὶ εὐνοίας, ἂν [1]) ἔχων διατελεῖ εἴς τε τὰ κοινὰ καὶ τοὺς αὐτοῦ ἐρανιστάς." 'Επεὶ δέ κα μεταλλάξῃ τὸν βίον, τὸ ἐξαιρούμενον (vers. 52) *αὐτῷ εἰς τὸν στέφανον εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον λανβανόντω ὅ τε ἀρχερανιστὰς καὶ τοὶ λογισταὶ καὶ ὁ ἐπιστάτας, οἵ κα ἀεὶ ἐν ἀρχᾷ ἔωντι, καὶ πριάσθων στέφανον καὶ διλήμνιον, καὶ ἀναγορεύσαντες τᾷ δεύτερον ἁμέρᾳ τᾶν συνόδων ἀποδόσθων, καὶ* (?) *ΕΘΕΥΡΟΝ καταβαλέτω εἰς τὸ κοινὸν ὁ ἐπιστάτας ἐν τῷ συλλόγῳ ἐν τῷ ἐχομένῳ μηνὶ τᾶν συνόδων, καὶ ὁ γραμματεὺς ἀναγραψάτω εἰς τοὺς ἀπολόγους· „Διονυσοδώρου εὐεργέτα στεφανωθέντος χρυσέῳ στεφάνῳ εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον, στεφάνου τοῦ πραθέντος." 'Υπάρχειν δὲ αὐτῷ τὰν ἀναγόρευσιν καὶ στεφάνωσιν καὶ ἐπὶ τῶν τάφων ἐμ μηνὶ 'Υακινθίῳ καὶ μεταλλάξαντι τὸν βίον, καὶ ποείσθων τὰν ἐπιμέλειαν ὁμοίως ὅ τε ἀρχερανιστὰς καὶ τοὶ ἄρχοντες οἱ μετὰ ταῦτα ἀεὶ αἱρούμενοι. Τὸ δὲ ἐξαιρούμενον αὐτῷ ἐν τῷ μηνὶ* (v. 85) *τῷ 'Υακινθίῳ εἰς στέφανον εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον καταχρείσθων τοὶ ἄρχοντες καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν εἰς τὸν στέφανον τὸν ἀναγορευόμενον ἐπὶ τάφοις μεταλλάξαντος αὐτοῦ τὸν βίον, καὶ στεφανούντω αὐτοῦ τὸ μναμεῖον. 'Ότε δέ κα μὴ ποιήσωντι κατὰ τόδε τὸ ψάφισμα οἷς ἕκαστα ποτιτέτακται, ὀφειλέτω τῷ κοινῷ ὁ μὴ πράξας τι τῶν γεγραμμένων δραχμὰς ἑκατόν, ἔνοχος δ' ἔστω καὶ τῷ νόμῳ ὃς κεῖται· „Εἴ τίς κα κοινὸν ἀδικῇ," καὶ ἐξέστω τῷ χρήζωντι τῶν ἐρανιστᾶν ἀπογράψαι αὐτὸν τὸ ἐπιτίμιον. Τὸ δὲ ψάφισμα τόδε κύριον ἔστω εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον, καὶ μὴ ἐξέστω μήτε ἄρχοντι μήτε ἰδιώτᾳ μήτε κινεῖν μήτε γνώμαν γράψασθαι* [2]), *μήτε τοῖς ἄρχουσι προτιθέμειν, ὡς δεῖ τὰς διδομένας τιμὰς Διονυσοδώρῳ ἀκύρους ΕΙΝΜΕΙΝ (ἔμμειν?), ἢ ὁ γράψας ἢ ὁ προθεὶς ἀποτεισάτω τὸ γεγραμμένον ἐπιτίμιον δραχμὰς ἑκατόν, καὶ ἁ γνώμα αὐτοῦ ἄκυρος ἔστω, καὶ ἔνοχος ἔστω τῷ νόμῳ τῷ ἀκινήτῳ.*

(v. 40) *'Αρχερανιστὰς 'Αλιαστᾶν καὶ 'Αλιαδᾶν, Διονυσόδωρος 'Αλεξανδρεύς, εὐεργέτας, ἐπαινεθεὶς καὶ στεφανωθεὶς ὑπὸ τοῦ κοινοῦ τοῦ Διονυσιαστᾶν ἐπ' ἀρετᾷ χρυσέῳ στεφάνῳ, καὶ τιμαθεὶς εὐεργεσίᾳ καὶ ἀτελείᾳ πάντων, καὶ στεφανωθεὶς ὑπὸ τῶν συνερανιστᾶν τῶν εὐεργετηθέντων ὑπ' αὐτοῦ χρυσέοις στεφάνοις δυσὶ ἐν τᾷ τῶν Βακχείων ὑποδοχᾷ κατὰ τριετηρίδα, ἀνέθηκε τριετηρίσι καὶ τῷ κοινῷ.* (v. 74) *Καὶ ἐπαινεθεὶς καὶ στεφανωθεὶς ὑπὸ τοῦ κοινοῦ τοῦ Πανιαστᾶν θαλλοῦ στεφάνῳ, καὶ στεφανωθεὶς ἐπ' ἀρετᾷ χρυσέῳ στεφάνῳ ἀπὸ χρυσῶν δέκα, καὶ στεφανωθεὶς πρᾶτος λευκαίας στεφάνῳ, καὶ τιμαθεὶς εὐεργεσίᾳ καὶ ἀτελείαις δυσὶ πάντων καὶ ἀναγορεύσει τᾶν τιμᾶν ἐπὶ τῶν τόπων εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον, καὶ ἀρχερανιστήσας ἔτη δέκα ὀκτὼ ἐπαύξησε τὸν ἔρανον.*

(v. 105) *'Αρχερανιστὰς Διονυσόδωρος 'Αλεξανδρεύς, εὐεργέτας, ἀρχερανιστήσας 'Αλιαστᾶν καὶ 'Αλιαδᾶν ἔτη κή ΕΞΑΝ* [3]) *καὶ ἐπαυξήσας τὸν ἔρανον ἐπανέθη καὶ ἐστεφανώθη ὑπὸ τοῦ κοινοῦ τοῦ 'Αλιαστᾶν καὶ 'Αλιαδᾶν πρᾶτος θάλλου στεφάνῳ, καὶ στεφανωθεὶς ἐπ' ἀρετᾷ χρυσέῳ στεφάνῳ, καὶ τιμαθεὶς εὐεργεσίᾳ καὶ ἀτελείᾳ πάντων, ἀνέθηκε Διονύσῳ Βακχείῳ καὶ τῷ κοινῷ* (v. 116) *καὶ τιμαθεὶς εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον ἐπαίνῳ, χρυσέῳ στεφάνῳ καὶ λευκαίας στεφάνῳ, καὶ ἀναγορεύσει τᾶν τιμᾶν ἐν ταῖς συνόδοις καὶ ταῖς ἐπιχύσεσι ἐπὶ τῶν τόπων εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον.*

Daſs die Hauptinschrift auf der ersten Seite anfangend sich an die Linie 52 der zweiten Seite anschlieſst und weiter an die Lin. 85 der dritten Seite, bedarf keines Beweises. Die Gründe aber, die mich bewogen haben, die kleinere Inschrift oben auf der 2ten Seite mit dem obern Theile der 3ten Seite in Verbindung zu bringen, so wie den untern Theil der 4ten Seite unmittelbar auf den obern folgen zu lassen, wird es nöthig seyn, kurz aus einander zu setzen. Wenn man sich das Monument vorstellt, so wird man finden, daſs das Decret mit den beiden kleinern Weihinschriften zur Rechten und Linken ein ziemlich regelmäſsiges Ganzes bildet. (Die Unregelmäſsigkeit, daſs das Decret unten auf der zweiten Seite fortfährt, wird dadurch entstanden seyn, daſs die beiden kleinern Inschriften auf den Seiten zuerst eingehauen wurden, so daſs dem Steinhauer für die Fortsetzung des für die erste Seite zu groſsen Decrets auf der rechten Seite nur der untere Raum übrig blieb, den er durch das Spatium und die gezogenen Linien von dem obern Theile trennte. Einmal genöthigt, mit der Fortsetzung der groſsen Inschrift so weit hinunterzurücken, wollte er auf der dritten Seite, die noch

frei

frei seyn mufste, der Regelmäfsigkeit wegen nicht wieder in die Höhe rücken, und bezeichnete auch hier den zur Hauptinschrift gehörigen Theil durch einen darüber gezogenen Strich.) Der Anfang und das Ende der Weihinschriften, der Name des Weihenden und die Weihformel, können nicht in Zweifel gezogen werden. Wir haben demnach drei von einander unabhängige vollständige Inschriften, welche, wie oben bemerkt ward, mit durchaus gleicher Schrift geschrieben sind, und die verbunden ein regelmäfsiges Ganzes bilden. Diese nehme ich demnach als die ursprünglich auf der Ara sich befindlichen Inschriften an, wogegen nur die mit gröfserer und unregelmäfsiger Schrift geschriebenen übrigen beiden Theile später hinzugefügt scheinen. Diese fangen beide mit καὶ an, und müssen sich deshalb an ein Vorhergehendes anschliefsen. Dazu bietet sich aber für die obere Inschrift der 3ten Seite nur die obere der 2ten Seite, so wie für die untere der 4ten Seite die obere derselben Seite dar. Freilich fehlt bei dieser Zusammensetzung die regelmäfsige grammatische Folge, da die hinzuzufügenden Stücke beide Erwähnungen von Ehrenbezeugungen enthalten, welche sich an die in den andern Stücken genannten Ehrenbezeugungen hätten anschliefsen und vor der Weihformel stehen müssen. Doch liefse es sich allenfalls erklären, dafs die genannten Stücke entweder durch die Vergefslichkeit des Ausstellers oder die Nachlässigkeit des Steinhauers ausgelassen, an diesen beiden einzigen Orten eingeschaltet worden seyen, welche der Stein ihnen noch übrig liefs; namentlich, und dies ist wohl zu bemerken, da der Inhalt der beiden Zusätze aus Gegenständen besteht, welche zwar zum Theil in beiden dieselben sind, keinesweges aber in den Inschriften, an welche wir sie angeschlossen haben, enthalten sind, welche also zur vollständigen Aufzählung der jedesmaligen Ehrenbezeugungen nothwendig zugleich müssen aufgerechnet werden.

Die detaillirte Erklärung des Monuments müssen wir Andern überlassen; uns erlaubt Mangel an Raum und an gelehrtem Apparat nur Einzelnes anzudeuten.

Die 3 Inschriften beziehen sich unserer Meinung nach auf die bei drei verschiedenen Zeitpunkten dem Dionysodoros übertragenen Ehren; die erste (die obern Inschriften der 2ten und 3ten Seite) nachdem er 18 Jahr Archeranistes gewesen war; die zweite (Seite 4) nachdem er 28 Jahre dieses Amt bekleidet hatte, und die dritte, das grofse Decret, welches verfafst ward, nachdem er im Ganzen 35 Jahre Mitglied des Eranos gewesen war. Dieses ist von dem Eranos der Heliaden und Heliasten ausgestellt. Worin die Eranisten dieser zwei Namen sich unterscheiden, weifs ich nicht anzugeben, nur scheint es unbezweifelt, dafs sie sich nach dem Helios nennen, wie die Dionysiasten nach dem Dionysos und die Paniasten nach dem Pan. — Eine Merkwürdigkeit bietet gleich die erste Linie dieses Decrets in dem Worte Διοσθύου dar, welches doch wohl nur den Namen eines uns unbekannten dorischen Monats enthalten kann, da gegen die Annahme, es sey der Name des Vaters, auch der Umstand spricht, dafs in der ganzen Inschrift keinem Namen der des Vaters hinzugefügt wird. — In der Lin. 31 nehme ich das *H* eher für ἡ als für die Aspiration; sonderbar freilich erscheint es, dafs auch dem Epistates konnte zugemuthet werden, die Geschäfte des χηονὴ zu verrichten, aber noch auffallender wäre es, wenn auf dieser einzigen Stelle der Inschrift die Aspiration vorkommen sollte, da sie sonst allenthalben ausgelassen ist; denn Lin. 101 ist es doch wohl sicher, dafs nur an ἡ gedacht werden kann. — Lin. 56 ist mir das διλημνιον unbekannt. Sollte es etwa ein doppelter λημνίσκος seyn? Hiebei ist zu merken, dafs unter den über den Inschriften angebrachten Kränzen drei wirklich doppelte in der Mitte herabhangende Binden haben, während zwei ohne Binden sind. Die Kränze nämlich sind folgendermafsen geordnet: auf der rechten Seite ein grofser Lorbeerkranz mit den unter die Blätter zerstreuten Früchten, ohne Binden; auf der Rückseite, der erste gleichfalls ein Lorbeerkranz mit Frucht und Bändern, der zweite bestehend aus breiten fünf- und dreifach gezackten Blättern, welches die λευκαΐα seyn mufs, mit Binden; auf der linken Seite der erste ein Olivenkranz mit Früchten und Binden, der zweite ein Lorbeerkranz mit Früchten, aber ohne Binden. — Lin. 59 weifs ich das erste Wort *ΕΘΕΥΡΟΝ* nicht zu erklären, wobei die Ungewifsheit noch durch den Umstand vermehrt wird, dafs es durchaus nicht klar ist, ob hinter dem *Α* der vorhergehenden Linie noch ein Buchstabe fehlt oder nicht. Natürlich mufs dieses Wort das Object von κατηβάλλω enthalten, und es mag vom *Ueberschusse* oder Aehnlichem die Rede seyn. Wer emendiren will [4]), merke sich genau, dafs die Sylben *ΕΥΡΟΝ* vollkommen sicher sind; der vorhergehende Buchstabe ist jetzt mit völliger Klarheit ein *Θ*, doch könnte der innere Punkt zufällig und der Buchstabe ein *O* seyn; das *E* ist weniger sicher, doch ist es ein Buchstabe mit einem senkrechten und wenigstens Einem, obern, wagerechten Striche. — Lin. 98 scheint jetzt freilich *ΩΣ* κεῖται zu stehen; da aber gerade bei dem ersten Buchstaben der Stein etwas gelitten hat, so kann man nicht mit Gewifsheit angeben, ob es nicht ursprünglich ein *O* war, das durch den Bruch als *Ω* erscheint. Ich habe ὅς vorgezogen. — Der Schlufs der 100sten und Anfang der 101sten Linie ist gleichfalls undeutlich; von den Buchstaben aber vollkommen sicher in der ersten Linie *E*, worauf vielleicht ein *I*, und dann der Anfang eines *N* oder *M* folgt, hinter welchem allenfalls noch Platz für einen Buchstaben wäre; in der folgenden Zeile ist sicher *EIN*, und nur undeutlich das *M*, von dem man jedoch die beiden senkrechten Linien sieht. Sollte etwa *EMMEIN* zu lesen seyn?

In der ersten Weihinschrift finden wir Lin. 79 das Wort λευκαΐα, dessen Bedeutung nicht sicher zu seyn scheint, da es bald mit Binsen, bald mit Hanf oder Pappel übersetzt wird. Da die auf der Ara bildlich dargestellten Kränze alle in den Inschriften vorkommen, wenn wir annehmen, dafs die beiden grofsen Lorbeerkränze ohne Binden die χρύσεοι στέφανοι sind, der Lorbeer- und der Olivenkranz mit Binden die θαλλοῦ στέφανοι vorstellen, so bleibt uns für die λευκαΐα nur der 2te Kranz auf der Rückseite, welcher breite becherförmige Blätter hat, die den italiänischen Pappelblättern ähnlich seyn würden, wenn nicht die Einschnitte in den Seiten etwas zu tief wären. Soll es eine der oben genannten drei Gattungen seyn, so möchten die Blätter, wie die Ara sie darbietet, eher den Hanfblättern ähnlich seyn. — Ein neues und nicht unwichtiges Argument sey uns erlaubt, hier für die von uns angenommene Folge der Inschriften nachzutragen; ich meine die in der Lin. 80 genannten ἀτέλειαι δύο πάντων, welche unverständlich seyn würden, wenn wir nicht den obern Theil der 3ten Seite an den obern der 2ten Seite anschliefsen. An der letztern Stelle wird nämlich von der ἀτέλεια gesprochen, welche die Dionysiasten dem Dionysodoros zugestanden hatten; auf der dritten Seite wird die ihm von den Paniasten ertheilte ἀτέλεια hinzugerechnet, und somit kommen die zwei ἀτέλειαι heraus, obgleich der Ausdruck immerhin etwas ungenau ist.

In der zweiten Weihinschrift ist, wie oben bemerkt ward, die Zeile 108 über einer andern weggemeifselten eingehauen. Vielleicht ist dieser Umstand Schuld daran, dafs die auf ἔτη folgenden Schriftzeichen keinen Sinn geben, indem es nicht unmöglich wäre, dafs aus der vorigen Reihe irgend ein Buchstabe wäre stehen geblieben; auch sind sie nur schwach ausgedrückt, aber durchaus sicher. Ich habe *ΚΗ* als Zahl verbunden und nicht *Κ* allein als Zahl genommen, lediglich aus dem Grunde, weil der Zeitraum mir zwischen dem 18ten (Lin. 83) und dem 20sten Amtsjahre zu kurz schien, wogegen die von uns angenommene Periode auch mehr mit der folgenden bis zum 35sten Jahre in Harmonie steht.

Auch an Ausbeute für die dorische Grammatik ist unsere Inschrift reich, von der es nur erlaubt seyn möge, einige der wichtigeren Fälle anzudeuten. Eine eigne abweichende Namenform zeigen uns τιμεῦντες Lin. 10 und κατακρελαθων Lin. 86; eine abgekürzte Imperativform λανβανόντω Lin. 53 und στεφανούντω Lin. 89. Der freilich nicht ganz sichere Infinitiv ἦμειν für εἶναι Lin. 100 erscheint weniger auffallend, wenn man ihn mit dem kurz vorhergehenden προσθέμειν vergleicht. Formen aber, wie στεφανωθεὶς Lin. 74 (wahrscheinlich aus dem so häufig vorkommenden Dative von στέφανος zu erklären) und ἐξέστω (durch das nachfolgende τῷ verursacht) Lin. 94 dürfen wir wohl getrost der Nachlässigkeit des Steinhauers zuschreiben.

Rom, den 6. März 1834.

O. Kellermann.

1) „lies ἄν." *Meier.*

2) „Attiker würden sagen: γράψαι." *M.*

3) „ἔξειν vielleicht Rhodisch für ἑξῆς, ununterbrochen." *M.*

4) Es ist Nichts zu emendiren; ἐθ' εὑρόν heifst: „so sich noch was findet", „etwaniger Ueberschufs." *M.*

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Mai 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Correspondenz.

Aus Rom.

In der Sitzung des archäologischen Instituts vom 14. Februar stattete der Oberst *della Marmora* aus Turin einen sehr anziehenden Bericht über die von ihm auf einer Reise nach *Majorca* und *Minorca*, sowie nach Malta und Gozzo angestellten Beobachtungen und Untersuchungen ab. Letztere erstreckten sich namentlich auf die antiken Baudenkmale der genannten Balearischen Inseln. Als erstes Ergebnifs derselben stellte er die Thatsache hin, dafs die so genannten *Talajots* jener Inseln den Nuregen von Sardinien ähnlich sind. Die Leichenreste und Metallgegenstände, welche sich daselbst vorgefunden, weist er phönicischem oder carthaginiensischem Ursprunge zu.

In Minorca traf er auf Grabhügel, welche mit dem von ihm in Sardinien aufgefundenen und im Septemberbulletino des v. J. beschriebenen viele Aehnlichkeit zeigten, mit dem Unterschied, dafs sich hier eine horizontale cyklopische Mauerconstruction vorfand, deren öfter wiederkehrende Steinschnitte den Zweck hatten, kleinere Felsstücke einzulassen oder die einen mit den andern zu verbinden.

Die Talajots zeigen in ihrem Innern dieselbe Raumvertheilung wie die Nuregen, mit denen sie auch von aufsen die gröfste Aehnlichkeit haben; im Allgemeinen jedoch sind sie einfacher, nämlich nur ein Stock hoch, während die Nuregen häufig zwei und drei Stock hoch sind.

Die Balearischen Monumente unterscheiden sich jedoch von denen Sardiniens durch eine grofse Menge von Kreisen, welche durch vertical aufgestellte Steine gebildet sind, und durch die sogenannten Druidensteine, von welchen beiden in Sardinien sich keine Spur vorfindet, sey es, dafs sie überhaupt nicht hierher gehören, oder dafs sie im Lauf der Jahrhunderte gewaltsam zerstört wurden.

Unter den phönicischen Münzen, welche er auf den Balearischen Inseln gesammelt, befinden sich mehrere mit phönicisch-römischer Inschrift: die Darstellungen derselben bieten überraschende Vergleichungen zu den Sardischen Götteridolen dar, von denen der Oberst della Marmora in derselben Instituts-Versammlung eine grofse Anzahl in treuen Abbildungen vorlegte und durch scharfsinnige Combinationen zu entziffern suchte. Auch von diesen Denkmälern beabsichtigt ihr verdienstvoller Beobachter eine baldige Bekanntmachung.

Die Untersuchung der Denkmäler auf Malta und Gozzo befestigte bei ihm die Ueberzeugung, dafs sie mit denen Sardiniens und der Balearischen Inseln gleichen Ursprungs und demselben Volksstamme beizuschreiben seyen: darauf weisen sowohl die Kreise von Felsstücken gebildet und andere den Balearischen Baudenkmälern ähnliche und verwandte Alterthumsreste hin, als auch insbesondere der vielbesprochene Gigantenthurm zu Gozzo, den Hr. Obers della Marmora, den neuesten von ihm an Ort und Stelle gemachten Beobachtungen zufolge, jetzt für einen nach *phönicischem* Ritus erbauten Tempel und nicht für ein Grabmonument angesehen wissen will. Die Identität dieses merkwürdigen Riesenbaues, von dem in der *Archaeologia Britannica* Vol. XXII. p. 296 ziemlich unzuverlässige Zeichnungen bekannt gemacht worden sind, mit den Nuregen Sardiniens ist demnach auch nicht in einem solchen Grade nachweisbar, als er früher selbst vermuthet hatte, obwohl die Constructionsart desselben sich ganz der jener Denkmäler und anderer Baureste der beiden Balearischen Inseln Malta und Gozzo annähert.

Unser gelehrter Reisende schlofs diesen seinen reichhaltigen Vortrag mit einer Hindeutung auf die Aehnlichkeit der Talajots wie der Nuregen mit einigen in den alttestamentlichen Büchern beschriebenen Gräbern, wobei er an die von neuern Reisenden (namentlich von Maneroel) beobachteten ähnlichen Denkmäler Syriens erinnert. Die runden und konischen Bauten Britanniens dagegen, welchen man bis dahin immer eine celtische Abkunft angewiesen hat, vergleichen sich ganz natürlich den oben besprochenen Denkmälern phönicischer Abkunft, deren Vorkommen auf den von diesem Volke zahlreich besuchten Zinninseln keine Schwierigkeit darbietet.

Aufser diesen verschiedenen Aufklärungen über Baudenkmäler der ältesten Zeit gewährten die von Hn. della Marmora dem Institut gleichzeitig vorgelegten Zeichnungen Sardinischer Idole eine ungleich geeignetere Belehrung, als sich nach den früheren ver-

einzelten Bekanntmachungen ähnlicher Bildnereien erwarten liefs. Der sardinische Soldat des Kircherschen Museums, die von Münter behandelten Metallbilder und die von Hn. della Marmora selbst in den Abhandlungen der Turiner Akademie herausgegebenen Ueberreste einer gleich abenteuerlichen Technik gewinnen nun, da die ähnlichen Denkmäler sich gehäuft haben und tagtäglich neu vermehren, ein unerwartetes und in Bezug auf phönicischen Götterdienst erfreuliches Licht. Symbolische Deutungen, welche für Denkmäler des klassischen Alterthums ihren mehr oder weniger gerechten Widerspruch zu finden pflegen, wird diesen Denkmälern, in denen die Siebenzahl der Planeten durch siebengefingerte Götterbilder angedeutet ist, niemand abstreiten mögen. In abgerissenen Beschreibungen, wie in der Erscheinung vereinzelter Probestücke, widerstreben ähnliche Götterfratzen jeder ernstlichen Beachtung; wo sie ein Ganzes bilden, wie in Hn. della Marmora Portefeuille und in dem durch ihn reichlich betheiligten Museum von Cagliari, veranlassen sie zugleich mit dankenswerther Belehrung den Wunsch nach zusammenhängender Bekanntmachung, dem Hr. della Marmora mit der Zeit zu genügen verspricht.

Mit reicher Ausbeute, obwohl spärlicher als in den letzt verflossenen Jahren, werden die Ausgrabungen etruskischer Gräber fortgesetzt: in *Cere* von dem Prinzen *Ruspoli*, in Volci nur von den Herren *Campanari*, seit ein grofser Theil der dortigen Grundstücke für ausgenutzt gilt und der Prinz von Canino aufserhalb Italiens verweilt. Unter den Vasenentdeckungen des Prinzen *Ruspoli* zeichnet sich das seltsame Bild eines gegen alle sonstige Tradition vom Drachen ausgeworfenen Jason im Innern einer Schale aus; nächstdem eine Amphora mit zierlichen schwarzen Figuren etruskischer Provinzialmanier und dem aus Sicilien wie aus Volci bereits bekannten Künstlernamen des *Nikosthenes*. Ungleich reichhaltiger sind dem Vernehmen nach auch diesmal die *Volcentischen Vasenfunde*, die wir nächstens in Rom zu sehen verhoffen. Einstweilen ist die schlecht lithographirte Zeichnung einer vorzüglich schönen Amphora Nolaischer Manier in Umlauf gesetzt, deren ziemlich geläufige Darstellung, einerseits die einem Krieger dargebotene Libation und andrerseits eine bärtige Mantelfigur zwischen 2 Frauen, in dem abgebildeten Denkmal durch merkwürdige Inschriften ein eigenthümliches Gewicht erhalten. Der erwähnte Krieger ist als Hektor, die jugendliche Frau, die ihm spendet, als Hekuba, der Alte, der hinter ihm steht, als Priamus bezeichnet. Seltsam ist die Orthographie der Inschriften: lange Vokale in den Namen *HKABH* und *EKTΩP* pflegen den Volcentischen Vaseninschriften fremd zu seyn. Noch auffallender ist die mangelnde Aspiration beider Namen; obenein könnte ein dem Namen des Hektor beigefügtes *KAΛOΣ* jedem, der diesen häufigsten aller Vasenausdrücke selten oder nie auf die vorgestellten Figuren bezogen weifs, gerechten Verdacht gegen die Aechtheit der Inschrift erregen, würde dieselbe nicht von Augenzeugen bestätigt und wäre sie nicht einem Reichthum von Denkmälern angehörig, für welchen man schon wegen Mühe und Zeitverlustes etwanige Verfälschungen zu scheuen Ursache hat.

E. G.

Aus Paris.

Zu Baron *Beugnot's* schönsten Vasen gehört der Raub der Hippodamia durch Pelops in Gegenwart einer Artemis, die den Namen *AIΔΩΣ* trägt. Auf einem andern Gefäfs sind als Gehülfen und Zeugen der Minervengeburt Eileithyia und Artemis einerseits, Hephästos und Poseidon andrerseits gegenwärtig. Auf einem dritten sieht man den Hirten Euphorbos (Inschrift) das ausgesetzte Kind Oedipus auf der Schulter forttragen. Unter *Millingen's* Bronzefiguren zeichnet sich eine höchst liebenswürdige Libera aus, die mit grofser Ungebundenheit auf einem Stuhle sitzt wie der der sitzenden Agrippinenstatue: sie hält auf dem Schoofs einen Kranz, ähnlich der *'Ελευθέρια* auf der Goldmünze von Cyzicus; auf ihrem Scheitel steigt aus einer Art Blumenkelch der Candelaber auf, wunderbar leicht und der anmuthigen Gestalt nicht im geringsten zur Last fallend. Dafs Eleutheria, die Göttin der Nacht, eine Phosphoros und Selene sey, konnte schwerlich auf eine sinnreichere und für uns überraschendere Weise dargestellt werden, als durch dies Monument, welches über allen Begriff naiv und graziös ist. — Aus *Durand's* in dem letzten Jahr hieher gebrachten Kunstschätzen Einzelnes auszuheben wird sehr schwer, wenn nicht unmöglich. Sein Kabinet ist in diesem Augenblick so ausgestattet, dafs es ungleich leichter und kürzer wäre anzugeben, was von antiken Mythen ihm fehlt, als was er besitzt: Minervengeburten in doppelten Exemplaren, Bacchusgeburten, Nereus in menschlicher Gestalt, doch nicht ohne weifses Haar und Scepter, von Herakles bezwungen; vor und hinter ihm deuten Löwen und Panther wie bei Thetis auf die Kraft seiner Metamorphosen. Werke von 16 verschiedenen Künstlern und viele von sehr ausgezeichnetem und charakteristischem Styl geben unschätzbare Materialien zu einer bald zu beginnenden Geschichte der Vasenmalerei. Früher schon habe ich von dem schönen mit Silbernägeln eingefafsten Bronzehelm berichtet, dessen Hauptschmuck der Streit zwischen Apoll und Herakles um die Hirschkuh Arge bildet, der in Relief in ein Medaillon eingelassen ist. Apoll schiefst einen Pfeil ab, um den Räuber in seinem Laufe sicherer zu erreichen. Ein höchst merkwürdiger Dreifufs, mit Perseus und den Gorgonen zu Verzierungen, und das schönste Bronzegefäfs, das bis jetzt entdeckt worden ist, und dem nichts im Neapler Museum gleichkömmt, sind würdige Beisitzer des Krösus und anderer ausgezeichneter Denkmäler, an denen dieses Kabinet überreich ist.

Th. P.

Aus

Aus Neapel.

Am vierten December des vorigen Jahres wurde in einem Zimmer hinter dem Tempel der Fortuna in *Pompeji* (unmittelbar hinter der im J. 1826 ausgegrabenen *Casa di Bacco*) eine herrliche Wandmalerei entdeckt, welche eine so schöne Erhaltung zeigt, dafs man glauben möchte, sie sey so eben aus dem Pinsel gekommen. Die ganze Wand ist schwarz grundirt und mit den schönsten Verzierungen in der Weise geschmückt, dafs man diesen Verzierungen vor allen bisher in diesen Städten entdeckten unbedingt den Vorrang ertheilen zu müssen glaubt. Ein mit perspectivischer Architectur vermischtes Ornament, welches sich in der Mitte der Wand befindet, theilt dieselbe in zwei Haupttheile, welche beide von je einem schönen Gemälde ausgefüllt werden. Auf dem einen erblickt man ein Diadem auf einem Piedestal, dem drei Amoren und eine Psyche mit einem Pfau opfernd nahen, während dieselben Gestalten in ähnlicher Weise mit einem jungen Lamm dem Helme, Schilde und Speere irgend einer, vielleicht aufserhalb des Gemäldes zu denkenden und durch die auf dem Schilde befindliche Schlange angedeuteten Gottheit zueilen. Zum drittenmale endlich erscheinen diese Gestalten auf einer andern Wand desselben Zimmers, welche am 5. Decbr. ausgegraben wurde, und auf welcher sie dem Priapus opfernd dargestellt sind.

In der Mitte des Januars hat man bei der dem General Nunziande zugehörigen, vor einigen Jahren bei *Torre dell' Annunziata* entdeckten Mineralquelle verschiedene Reste antiken Mauerwerks, sowie Spuren von Mosaiken und Gesimsen entdeckt, welche bei einem Versuch, jene Anstalt zu erweitern, unter der Lavakruste zum Vorschein kamen. Man darf vermuthen, dafs dieses Mineralwasser schon im Alterthum bekannt und benutzt gewesen sey, wonach sich denn diese Reste sehr schicklich auf Thermen beziehen liefsen.

Die oberhalb Torre dell' Annunziata nach Bosco hin im vorigen Jahre begonnene Ausgrabung, welche die Neapolitanische Regierung fortzusetzen willens war, ist bis jetzt unterblieben, da man sich zuvor mit den dermaligen Eigenthümern des Erdreichs verständigen mufs. Man glaubt aus der Lage schliefsen zu dürfen, dafs daselbst viele Häuser vergraben liegen.

In *Pompeji* ist man seit einiger Zeit in einer Strafse mit Ausgrabungen beschäftigt, an deren Wänden man mehrere ithyphallische Darstellungen aus gebranntem Thon in erhabener Arbeit erblickt. Diese Strafse ist eine Seitenstrafse (Strada della Fortuna), geht hinter der Casa dei Capitelli colorati vorbei, und vereinigt sich mit der schon vor vielen Jahren angefangenen Strafse, in welcher sich ebenfalls phallische Darstellungen in gebranntem Thon befinden. Auf der andern Seite dieser Strafse sind mehrere eiserne Gitter, die vielleicht zu Gefängnissen gehörten. — In einem abgeschlossenen, sehr kleinen Raum, welcher ebenfalls in dieser Strafse gelegen, hat man zu Anfang dieses Monats zwei Skelette gefunden.

W. Z.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Rettberg. gr. 8. (Wird, *circa* 37 Bogen stark, noch vor Pfingsten d. J. versandt werden.)

Spiess, J. B., Der Schulwächter. Eine Zeitschrift für das Schul- und Erziehungswesen, insbesondere für das Grofsherzogthum Hessen. Erscheint seit April d. J. in meinem Verlage, wöchentlich 1 Bogen. gr. 8. Preis des Jahrgangs 2 Rthlr. 6 Ggr. od. 4 Fl. (Die ersten 39 Nummern von 1833, bei Brade in Offenbach erschienen, kann ich um 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. liefern.)

— — Der Unterrichtswegweiser für das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände in Volksschulen. Ein Lehrbuch für Volksschullehrer, in mehreren Abtheilungen. gr. 8. Das erste Bändchen wird im Sommer d. J. erscheinen.

Wagner's, Dr. *E.*, Lehrbuch der griechischen Sprache nach Hamilton'schen Grundsätzen. 1r Theil. 2 Abtheilungen. Beide Hefte unzertrennlich in farbigem Umschlag broschirt. gr. 8. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Zeitschrift für die Alterthumswissenschaften, in Verbindung mit einem Verein von Gelehrten herausgegeben von Dr. *L. C. Zimmermann.* gr. 4. Der Jahrgang 6 Rthlr. od. 10 Fl. 48 Kr.

Zimmermann, Dr. *F. G.*, Lateinische Anthologie aus den alten Dichtern gesammelt. Sechste verb. und verm. Ausgabe von Dr. *L. Ch. Zimmermann.* 8.

Künftig erscheinen unter andern:

Linde, Dr. *J. T. B.*, Handbuch des deutschen gemeinen bürgerlichen Prozesses u. s. w. 1 — 5r und 6r Band. gr. 8.

Mackeldey, Dr. *Ferd.*, Handbuch über die Pandekten u. s. w. 4 Bände. gr. 8.

Geist, Dr. *E.*, Lateinische Schulgrammatik für die ersten Anfänger und Realschulen. gr. 8.

— — Lateinisches Exercitienbuch für die oberen und mittleren Klassen der Gymnasien, enthaltend Abschnitte aus den besten neueren lateinischen Schriftstellern, mit untergelegter Phraseologie, beständiger Verweisung auf die Grammatiken von Zumpt, Ramshorn, Krebs, Schulz, A. Grotefend und Billroth, und mit stilistischen, antibarbaristischen und synonymischen Bemerkungen. gr. 8.

Man kann diese Werke durch alle solide Buchhandlungen beziehen oder Bestellung darauf machen.

Giefsen, im April 1834.

G. Fr. Heyer, Vater.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 8ten Juli d. J. u. folg. Tage wird allhier die von dem Hrn. Prof. *Kurt Sprengel* hinterlassene ausgezeichete Bibliothek, Bücher aus *allen* Wissenschaften, vorzüglich aber aus der *Botanik, Medicin* und *Naturwissenschaften* enthaltend, öffentlich versteigert.

Auswärtige Aufträge dazu übernehmen die schon bekannten Hnn. Auctionatoren, Commissionaire und Antiquare in Augsburg, Bamberg, Berlin, Bremen, Breslau, Carlsruhe, Cassel, Coburg, Cöln, Darmstadt, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Gotha, Göttingen, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Jena, Innspruck, Leipzig, London, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Marburg, München, Nürnberg, Petersburg, Prag, Regensburg, Schaffhausen, Strafsburg, Stuttgart, Tübingen, Ulm, Wien, Würzburg, Zürich u. s. w., wo auch der reichhaltige Katalog zu haben ist.

Hier in Halle werden der Hr. Dr. *Ant. Sprengel* und der Unterzeichnete die ihnen übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; außerdem übernehmen auch solche: Hr. *C. Deichmann*, Registrator der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung, und Hr. Antiquar *Schönyahn.*

Halle, im Mai 1834.

Joh. Fr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

III. Vermischte Anzeigen.

Anzeige,
die Königsberger Astronomischen Beobachtungen betreffend.

Um die Verbreitung dieses Werkes zu befördern, hat die Königl. Universitäts-Sternwarte das Eigenthumsrecht an dasselbe an sich gebracht und setzt nun den Preis bedeutend herunter. Die funfzehn ersten Abtheilungen werden Denen, welche alle zusammen nehmen, für 20 Thaler Preufs. Courant *baare Zahlung* überlassen werden; Die, welche nur einen Theil derselben ankaufen wollen, erhalten jede Abtheilung für 2 Rthlr. Pr. C. *baar.*

Gegen die baare Zahlung des Preises an die Königl. Universitäts-Kasse in Königsberg, wird dieselbe eine Quittung ausstellen, gegen welche die bezahlten Exemplare auf der Sternwarte in Empfang genommen werden können. Zu noch gröfserer Erleichterung wird die Rein'sche Buchhandlung in Leipzig, so weit der dortige kleine Vorrath reicht, die Zahlung in Empfang nehmen und das dagegen zu Empfangende abliefern.

Die jetzt erschienene 16te Abtheilung ist für 2 Thaler Pr. C. *baar* auf dieselbe Art zu erhalten.

Die Universitäts-Kasse und der Director der Sternwarte verbitten sich alle Correspondenz über dieses Geschäft, können sich auch mit Versendungen nicht befassen.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Ankündigung.

Seit dem Jahre 1799 hat das

Archiv des Criminalrechts

der wohlwollendsten Aufnahme des Publikums sich erfreut, und die Herausgeber des seit 1816 erschienenen neuen Archivs haben die gute Meinung des Publikums zu verdienen sich bemüht. Manche Veränderungen sind seit der Gründung dieser Zeitschrift auch im Reiche der Forschungen der Criminalrechtswissenschaft eingetreten. Eine regsame legislative Thätigkeit hat in allen Staaten neue Erscheinungen im Gebiete der Legislation in das Leben gerufen. Würdigere Ansichten über Staat und Recht haben manche, einer Zeit, in welcher man Alles auf Vertrag zu bauen suchte und in Abschreckung der Bürger den Zweck der Strafe zu finden glaubte, angehörige Meinungen verdrängt; die Ueberzeugung, dafs nur auf ein wohlverstandenes Princip der Gerechtigkeit das Strafrecht gebaut werden müsse, ist allgemeiner geworden, während man zugleich immer mehr die Nothwendigkeit erkannte, auf einem Gebiete, auf welchem so viel von der Berechnung der Wirksamkeit der Gesetze unter gegebenen Verhältnissen ankommt, die Stimme der Erfahrung, die Resultate der Criminalstatistik, die Zeugnisse der vergleichenden Gesetzgebungswissenschaft zu benutzen.

Der Sinn für ein gründliches Quellenstudium, der Eifer für geschichtliche Erforschung des Rechts hat mit neuen wichtigen Ergebnissen die Wissenschaft bereichert, manche Urtheile über den Geist des römischen Strafrechts, und über den nähern Zusammenhang der Carolina mit den deutschen Rechtsquellen berichtigt.

Die Herausgeber des Archivs haben es für Pflicht gehalten, ihre Leser mit allen Fortschritten der Strafrechtswissenschaft und der Gesetzgebung bekannt zu machen, und dem Praktiker, der unter dem Drucke der Geschäftslast nicht in der Lage ist, alle einzelne neu erscheinende Werke zu studiren, die Kenntnifs der Fortbildung unsers Rechts zu erleichtern.

Eine genaue Beachtung der Forderungen, die an eine der Wissenschaft und der Praxis gewidmete Zeitschrift gemacht werden können, hat die Herausgeber veranlafst, nach folgendem Plane die Zeitschrift in einer neuen Gestalt unter dem Titel:

Archiv des Criminalrechts
Neue Folge,

von 1834 an erscheinen zu lassen.

Das Archiv soll regelmäfsig

I. in jedem Hefte Abhandlungen über die wichtigsten Lehren des Criminalrechts und des Criminalprozesses enthalten; die zweckmäfsige Verbindung der historischen, philosophischen und praktischen Methode soll dabei Gesetz seyn, damit durch die erste der wahre Geist der Vergangenheit aufgeschlossen, der Zusammenhang der Quellen klar werde, während die zweite die Aufstellung fester Grundsätze, eine Zurückführung auf die Principien des Rechts fordert, und die praktische Methode zugleich die Richtung andeutet, nach welcher den wahren Bedürfnissen des Lebens und der Anwendung abgeholfen und vorzüglich jene Lehren bearbeitet werden sollen, welche eine praktische Bedeutung haben.

II. Alles, was im Fache der Gesetzgebung der allgemeinen Aufmerksamkeit würdig ist, soll angezeigt und unparteiisch geprüft werden; über einzelne wichtige legislative Einrichtungen soll Nachricht gegeben, und vorzüglich soll in jedem Bande eine Uebersicht über den neuesten Stand der Gesetzgebung oder über einzelne bedeutende Theile derselben, z. B. über Todesstrafe, über Verbesserung des Gefängnifswesens, geliefert werden.

III. Obgleich der beschränkte Raum, welchen vier im Jahre erscheinende Hefte darbieten, nicht gestattet, ausführliche Criminalfälle mitzutheilen, so soll doch das Archiv solche wichtige Criminalfälle aufnehmen, welche auf neue Rechtspunkte, auf weniger bearbeitete Lehren, auf Bedürfnisse unserer Praxis und Lücken der Gesetzgebung aufmerksam zu machen geeignet sind.

IV. In jedem Bande wünschen die Herausgeber unter der Rubrik: „Kurze praktische Bemerkungen", kurze Aufsätze über einzelne interessante Streitfragen zu liefern.

V. Eine nicht unwillkommene Rubrik soll die Criminalstatistik insofern bilden, als in jedem Bande von den Resultaten der Criminalrechtspflege verschiedener Staaten, von den Erfahrungen über die Wirkungen neuer Gesetzgebungen Nachricht gegeben werden soll.

VI. Für die Kenntnisse der neuesten criminalistischen Literatur soll theils durch gröfsere Uebersichten und Collectivrecensionen mehrerer auf eine gewisse Lehre bezüglichen Schriften, theils durch unparteiische gewissenhafte Anzeige aller neuen Schriften, insbesondere der akademischen Dissertationen, gesorgt werden.

Durch die Verbreitung gründlicher Rechtskenntnisse, durch Beförderung des wissenschaftlichen Geistes, durch Veredlung der Praxis, durch ernste Kritik bestehender gesetzlicher Einrichtungen oder neuen Gesetzprojecte, durch Nachweisung von Mifsbräuchen beizutragen, dafs das Recht würdig fortgebildet, auf eine der Gerechtigkeit und der Begründung bürgerlicher Sicherheit und Ordnung entsprechende Weise gehandhabt, durch weise Gesetze ergänzt und veredelt werde, ist die Aufgabe der Herausgeber.

Beiträge für die Zeitschrift werden an den Hauptredakteur, Geheimerath *Mittermaier* in Heidelberg, eingesendet. Anonyme Aufsätze können nicht aufgenommen werden.

Abegg. Birnbaum. Heffter.
Mittermaier. Wächter.

* * *

Als Verleger des Archivs des Cr. R., welches seit so langen Jahren von uns mit Liebe gepflegt worden ist, haben wir zu bemerken, dafs die Neue Folge sich äufserlich nur dadurch von der bisherigen unterscheiden wird, dafs sie, statt der Bezeichnung von Bänden, die nach Jahrgängen annimmt. Wir glauben durch diese Einrichtung, welche auch eine regelmäfsigere Erscheinung der Hefte bedingt, die Verbreitung und Anschaffung des Archivs wesentlich zu erleichtern, indem der Käufer sich weit eher entschliefsen dürfte, ein Werk der Art vom Jahrgang 1834 oder 35 an in seine Bibliothek aufzunehmen, als vom 5ten, oder 8ten, oder 14ten Bande an.

Der Preis für den Jahrgang 1834 ist, wie bisher für den Band von 4 Heften, 2 Rthlr., welche bei Ablieferung des 1sten Heftes, das zu Johannis versandt wird, berechnet werden.

Neu hinzutretende Abnehmer ersuchen wir, die Bestellungen recht bald zu machen, damit wir uns bei der zu hoffenden Vergröfserung der Auflage darnach richten können.

Was das alte und neue Archiv des Cr. R. anbetrifft, so wollen wir, um vielfältigen Anfragen und Wünschen zu begegnen, bei Abnahme completer Exemplare sowohl, als einzelner Folgen, möglichst ermäfsigte Preise eintreten lassen, und ersuchen diejenigen, welche auf dieses Anerbieten Rücksicht nehmen wollen, durch Vermittlung ihrer resp. Buchhandlungen deshalb mit uns zu unterhandeln.

Die Ladenpreise sind:

Archiv des Cr. R. VII Bände 1799 — 1811 - - - - - - -	14 Rthlr.
Neues Archiv d. Cr. R. XIV Bände 1817 — 1834 - - - - - - -	28 „
	42 Rthlr.

Halle, den 1. April 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Tobias Löffler in Mannheim ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Ueber Heilkunde,
Allöopathie und Homöopathie.

Eine Skizze für Aerzte und Nichtärzte von Dr. *J. Zeroni*, Grofsh. Bad. Hofrath und Mitglied der Pariser Gesellschaft für prakt. Medicin. gr. 8. brosch. 40 Kr. oder 10 Ggr.

Ein Veteran theilt hier seine Ansichten und langjährigen praktischen Erfahrungen in der Heilkunst auf eine lichtvolle Weise mit, wodurch die Schrift nicht nur Aerzte interessiren, sondern auch jedem gebildeten Nichtarzte belehrend und willkommen seyn wird.

In der Palm'schen Verlagsbuchhandlung in Erlangen ist erschienen:

Glück, Dr. *C. F. v.*, ausführliche Erläuterung der Pandekten nach Hellfeld. 37r Bd. Fortges. von Herrn Geh. Justiz-Rath *Mühlenbruch*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Hunger, Dr. *I. F.*, das römische Erbrecht. gr. 8. 2 Rthlr. 8 Ggr.

Leupoldt, Dr. *I. M.*, die gesammte Anthropologie neu begründet durch allgemeine Biosophie und als zeitgemäfse Grundlage der Medicin im Geiste germanisch-christlicher Wissenschaft. 2 Bände. gr. 8. 4 Rthlr.

Puchta, Dr. *W. H.*, die Landgerichte in Baiern und ihre Reform, mit vergleichender Rücksicht auf das deutsche Gerichtsämterwesen der frühern Zeit. gr. 8. 12 Ggr.

Rust, Dr. *I.*, de Blasio Pascale, veritatis et divinitatis religionis christianae vindice. Comment. historico-theologica. 4. 12 Ggr.

Schrön,

Schrön, Dr. *F. L.*, die Hauptsätze der Hahnemannschen Lehre mit Rücksicht auf die Praxis betrachtet. 8. 12 Ggr.

Schulfreund, neuer, bestimmt, die angefangene Ausbildung des deutschen Volkes vollenden zu helfen, von Dr. *H. Stephani.* 8tes Bändchen. 8. 12 Ggr.

Spener's, P. I., einfache Erklärung der christl. Lehre nach der Ordnung des kleinen Katechismus Luthers. 2te Aufl. von *Detzer*. gr. 8. 20 Ggr.

Bei Friedrich Mauke in Jena ist so eben erschienen:

Thibaut, A. F. J., System des Pandekten-Rechts. Achte verbesserte Ausgabe. gr. 8. 2 Bände.
Auf ganz weifses Druckpap. 4 Rthlr.
Auf Velin-Schreibpap. – 5 Rthlr.

In der Schöne'schen Buchhandlung in Eisenberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Back, Dr. *K.*, Napoleon als Volksredner, dargestellt in einer Reihe seiner öffentlichen Zuschriften, Bekanntmachungen, Aufrufen und Tagesbefehlen, zur Zeit des französ. Freistaates. 8. br. 8 Ggr.

Beschreibung der Festlichkeit bei der Einweihung des neuen Schulhauses in Eisenberg, nebst den dabei gesprochenen Reden und gesungenen Liedern. 8. br. 2 Ggr.

Schwarz, Dr., die Herrlichkeit des neuen Bundes vor dem alten. Predigt am 3ten Advent-Sonntage 1833 gehalten. 8. br. 2 Ggr.

Wohlfahrt, Dr. *J. F. Th.*, Blicke in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Hinsicht auf Kirchen- und Menschenthum. Zur Feier des 19hundertjährigen Jubiläums, der letzten Ereignisse im Leben Jesu und der Stiftung der christlichen Kirche im Jahr 1834. 8. br. 15 Ggr.

So eben ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Dräseke's, Dr. *J. H. B.*, *drei Predigten*, im Dome zu Magdeburg gehalten, und zwar 1) am Todtenfeste; 2) zu Weihnacht; 3) am Neujahrsmorgen. gr. 8. Magdeburg, W. Heinrichshofen. geheftet ⅓ Rthlr.

In allen Buchhandlungen ist zu finden:

Wanderjahre von *W. A. Heinrich Scheffer.* 2 Bde. brosch. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Gedichte von Dr. *K. W. Justi*, Superintendenten zu Marburg. 12. gebunden 12 Ggr. od. 54 Kr.

Des Cajus Plinius Cäcilius Secundus Lobrede auf den Kaiser Trajan. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit einer Einleitung und erläuternden Anmerkungen begleitet von Dr. *J. Hoffa.* gr. 8. 14 Ggr. od. 1 Fl.

Die Idee der Freiheit im *Individuum*, im *Staate* und in der *Kirche.* Mit Hinsicht auf die geschichtliche Entwickelung der Freiheit in den genannten Beziehungen wissenschaftlich dargestellt von Dr. *K. G. W. Matthias.* gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Festpredigten nebst *archäologischen Bemerkungen* von *B. H. Auerbach*, Rabbinats-Candidat. gr. 8. 20 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Elwert's Universitäts-Buchhandlung in Marburg.

Bei E. Anton in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gröbel, Ch. E. A., Rector, *neue praktische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische.* Achte verbesserte Auflage. gr. 8. 20 Sgr.

Der fortwährende Beifall, dessen sich dies Buch erfreut, giebt den besten Beweis für seine Brauchbarkeit und überhebt den Verleger alles weiteren Anpreisens. Auch diese neue Auflage erhielt, wo es zweckmäfsig war, die nöthigen Verbesserungen; doch wurde nichts Wesentliches geändert, um die alten Auflagen den Besitzern nicht unbrauchbar zu machen.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen:

Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments für katholische Gymnasien und Bürgerschulen, von *J. Kabach*, Director des Gymnasiums zu Gleiwitz.

Erster Theil: *Geschichte des alten Testaments.* 4te Auflage. Preis 8 Ggr.

Desselben zweiter Theil: *Geschichte des neuen Testaments.* Preis 6 Ggr.

Desselbe Werk im Auszuge für katholische Elementarschulen. 5te Auflage. Preis 5 Ggr.

Letzteres in polnischer Sprache. Preis 6 Ggr.

Obgleich der allgemein anerkannte Nutzen einer recht frühzeitigen Unterweisung der Jugend in der biblischen Geschichte in der neuern Zeit sehr viele Bearbeitungen dieses für jede Lehranstalt unentbehrlichen Unterrichts-Gegenstandes veranlafst hat, so hat doch die Bearbeitung, von der hier die vierte Auflage angezeigt wird, sich den ausgezeichneten Beifall, mit dem sie gleich bei ihrer Erscheinung allgemein aufgenommen worden ist, bis jetzt nicht nur vollkommen erhalten, sondern sie hat sich auch einer immer gröfsern Verbreitung zu erfreuen gehabt, so wie dieselbe auch in allen öffentlichen Blättern, die von ihr Kenntnifs genommen haben, höchst günstig beurtheilt wor-

worden ist. Wir können daher diese biblische Geschichte, die sich durch Vollständigkeit und sorgfältige Auswahl der Erzählungen in Betreff des Inhalts, und durch Umständlichkeit, Einfachheit und Würde in Betreff der Darstellungen vor allen andern Bearbeitungen vortheilhaft ausgezeichnet, zur weitern Einführung in den katholischen Schulanstalten mit dem besten Gewissen empfehlen, und bemerken wir noch, dafs der aus diesem gröfsern Werke von dem Verfasser für die ersten Anfänger gemachte Auszug nach denselben Grundsätzen bearbeitet ist, und daher allgemein mit gleichem Beifalle aufgenommen worden ist.

F. E. C. Leuckert.
Buch-, Musik- und Kunsthandlung
in Breslau.

Ankündigung.

Von den Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den K. Preufs. Staaten ist erschienen: die 20ste Lieferung, gr. 4., in farbigem Umschlage geheftet, mit 2 Abbildungen, im Selbstverlage des Vereins. Preis 2 Rthlr., zu haben durch die Nicolai'sche Buchhandlung und durch den Secretair des Vereins, Kriegsrath Heynich, in Berlin.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Bei Heinr. Weinedel in Leipzig sind folgende Werke zu herabgesetztem Preise zu haben und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Poetae Scenici lat. Collat. Codd. Berolin., Florent., Friburg., Gotheno, Guelpherbyt., Helmstad., Monacensi, Palatino, Parisio, Ultrajectino, etc. rec. *F. H. Bothe.* 6 Voll. gr. 8. 3 Rthlr. Cont. Vol. 1 et 2. Plautus. 1⅓ Rthlr. Vol. 3. Seneca. ½ Rthlr. Vol. 4. Terentius. ½ Rthlr. Vol. 5 et 6. Fragmenta Tragicorum et Comicorum. 1 Rthlr.

Vofs, Joh. Heinr., Briefe, nebst erläuternden Beilagen, herausgegeben von *Abrah. Vofs.* 3 Bde. 8. 4 Rthlr.

Horaz erste Epistel des ersten Buches, erklärt von *F. E. T. Schmidt.* gr. 8. ⅓ Rthlr.

Horatii Epistola libri primi secunda. In quam commentatus est *L. S. Obbarius.* Inest conspectus variantium lectionum ex VII Codd. mss. bernensibus haustarum. gr. 8. ⅛ Rthlr.

Philippi, kleiner lateinischer Kinderfreund, ein Lehr- und Lesebuch für zweckmäfsige Verbindung der grammatischen- und Sprech-Methode beim Unterricht in der lateinischen Sprache. gr. 8. ⅙ Rthlr.

Obgleich im Verhältnifs zu dem wahren Werthe dieser Werke, wovon die beiden ersten neuerdings in *Jahn's Jahrb. f. Philolog.* 1834. Heft 3 und 4. rühmlichst wieder beurtheilt worden sind, die bisherigen Preise gewifs nicht zu hoch gestellt gewesen, so habe ich mich doch entschlossen, eine Anzahl Exemplare zu obigen Preisen abzulassen, wodurch ich den vielfach geäufserten Wünschen zu entsprechen hoffe.

IV. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 4ten Aug. d. J. u. folg. Tage gleich nach Beendigung der Prof. *Kurt Sprengel*'schen Auction werden die von dem Hrn. Pastor *Daniel* und mehrern Andern nachgelassene Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus *allen* Wissenschaften (wobei auch viele *seltene und kostbare Werke*) enthaltend, besonders ausgezeichnet aber durch eine bedeutende Sammlung *griechischer* und *römischer Klassiker* und vorzüglicher *philologischer Bücher* überhaupt, aufserdem reich an guten Werken aus der *Theologie*, *Geschichte* und *Reisebeschreibungen*, *Linguistik*, *altdeutsche Literatur*, *Belletristik*, *Freimaurerschriften* u. s. w. u. s. w.

gegen *gleich baare* Zahlung
öffentlich versteigert.

Auswärtige Aufträge übernehmen die schon bekannten Hrn. Auctionatoren, Commissionaire und Antiquare, bei denen auch überall der reichhaltige Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge *pünktlich* und *bestmöglichst* besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. *C. Deichmann*, Registrator der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung, und Hr. Antiquar *Schönyahn.*

Halle, im Mai 1834.

Joh. Fr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

V. Vermischte Anzeigen.

Die hiesige berg-akademische Bibliothek hat mir ihre Doubletten, welche gröfstentheils aus dem Nachlasse des berühmten *Werner* stammen, zur Auction übergeben, und ist der Anfang derselben auf den 4ten August d. J. angesetzt. Der Katalog, 37 Bogen stark, ist eben fertig geworden und versandt, und zeigt, wie reichhaltig die Sammlung in allen Branchen ist. Herr Buchhändler Asher in Berlin und Herr Buchh. Barth in Leipzig liefern ihn gegen 2 Ggr. und nehmen Aufträge an.

J. G. Engelhardt in Freiberg.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Allgemeines.

Archäologisches Institut in Rom.

Am 21sten April d. J. als am Gründungstage Roms hielt das archäologische Institut seine Jahresversammlung. In Abwesenheit des Generalsecretärs, Geh. Leg. Rath *Bunsen*, ward der Bericht über Zustand und Fortschritte des Instituts von dem dirigirenden Secretär Prof. *Gerhard* vorgelesen, und nächstdem von dem Archivar Leg.-Rath *Kestner* über Bibliothek und Sammlungen, sowie von dem Rechnungsführer Herrn *Lanci* über die ökonomischen Verhältnisse des Instituts Bericht erstattet.

Während die Druckschriften dieses literarischen Vereins, hauptsächlich durch die Thätigkeit des dirigirenden Secretärs Dr. *Panofka* in Paris, reiche Ausstattung und ungestörten Fortgang haben, ist dem Institut in mehr denn einer Beziehung manche anderweitige Wirksamkeit zugewachsen. Das auf dem Kapitol von dem Generalsecretär Geh. Leg. Rath *Bunsen* vergünstigte Lokal ist von vielen Seiten her durch Bücher und Gegenstände des archäologischen Apparats reich genug ausgestattet worden, um seinen regelmäfsigen Sitzungen einen archäologischen Hausbedarf, archäologischen Studien in Rom die Hülfe einer für diesen Zweck gestifteten und von der Stadt Rom unzertrennlichen Bibliothek darzubieten. Die wöchentlichen Versammlungen des Instituts haben zu zahlreichen Mittheilungen und Erörterungen antiker Denkmäler, in Folge derselben zu lehrreichen Mittheilungen reisender Forscher und zu regelmäfsigen Vorträgen der thätigsten Mitglieder des Instituts Anlafs gegeben. In jener Beziehung verdient der Bericht vorzügliche Erwähnung, welchen der Oberst *della Marmora* in der Sitzung vom 14. Februar über die Ausbeute seiner Reise nach Sardinien und den balearischen Inseln abstattete; desgleichen die Sammlung von Zeichnungen, welche Hr. *Hoskins* in der Sitzung vom 21. März als Belege der reichhaltigen Ausbeute vorlegte, welche er von einer bis zum 6ten Katarrhakten ausgeführten Reise nach Aegypten und Nubien erworben hat. Die Vorträge der in Rom anwesenden Institutsmitglieder betreffend, so gab die günstige Aufnahme, welche mehreren derselben bei Kunst- und Alterthumsfreunden Roms zu Theil geworden war, zur Feststellung eines archäologischen Cursus Anlafs, welchem für künftigen Wintersemester mehr denn eine Erneuung verheifsen wird. Dieser Cursus ward in besonderen Zusammenkünften und in Folge einer Subscription unternommen, welche von den Docenten eröffnet, von zahlreichen und angesehenen Zuhörern günstig aufgenommen, von einzelnen Gönnern des Instituts durch aufserordentliche Beiträge vermehrt, der Bibliothek desselben einen aufserordentlichen Fonds von 464 Scudi zugewandt hat. Der somit eröffnete archäologische Cursus war, seiner zunächst liegenden Beziehung auf Denkmäler Roms gemäfs, dreifach: Geh. Leg. Rath *Bunsen* las über römische Topographie, Prof. *Gerhard* über die bildlichen Denkmäler Roms und Etruriens, Dr. *Kellermann* über römische Inschriften.

Dem Institut traten im verwichenen Jahre zahlreiche neue Theilnehmer bei, durch welche nach Abzug anderer, welche ausschieden, die Zahl der gegenwärtig verlangten Exemplare der Werke des Instituts von 324 auf 390 gestiegen ist. Von dem erweiterten Umfang seiner literarischen Thätigkeit gewährt das nachstehende Verzeichnifs der im letzten Jahr neu aufgenommenen wirklichen und correspondirenden Mitglieder hinlängliche Belege. Zu Ehrenmitgliedern wurden aufgenommen: der Prinz *Borghese* in Rom; der Graf Moritz *von Dietrichstein*, Präfect der K. K. Hofbibliothek und Antikensammlung in Wien; der Marquis *von Latour-Maubourg*, Königl. Französ. Botschafter zu Rom; der Königl. Preufs. Generallieutnant *von Minutoli*, dermalen zu Rom; der Graf *von Pembroke*, dermalen zu Rom. Zu ordentlichen Mitgliedern: Dr. *Arnold*, Rector des Rugby-College; Prof. *Furlanetto* in Padua; der Geh. Hofrath von *Hammer* in Wien; Hr. G. A. *Hoskins*, dermalen in Rom; der Geh. Hofrath *Jacobs* in Gotha; Hr. Giuseppe *Micali* in Florenz; Hr. *Mionnett*, Aufseher des Königl. Münzkabinets zu Paris; der Prof. *Guaranta* zu Neapel; Hr. *von Steinbüchel*, Director der Kaiserl. Königl. Antikensammlung zu Wien. Zu correspondirenden Mitgliedern die Herren: Dr. *Rofs* in Nauplia; Dr. *Braun* in Rom; der Steinschneider *Codes* in Rom; der Kunsthändler *Capranesi* in Rom; Dr. *Kramer* in Rom; der Architekt *Rossini* in Rom; der

der Architekt *Trojani* in Rom; der Architekt *Scheppig* in Rom; der Architekt *Vespignari* in Rom; Dr. *Rossi* in Tivoli; Graf Carlo *d'Arco* in Mantova; Dr. *Kandler* in Triest; Graf Francesco *de Cassis* in Aquileji; der Prälat Graf *della Torre* in Civitale; Dr. *Lepsius* in Paris; Hr. *von Saussaye*, Bibliothekar in Blois; der Königl. Bayer. Regierungsdirector *von Reiser* in Augsburg; der Prof. *Braun* in Mainz; der Archivar *Habel* in Wiesbaden; Hr. *von Pulszky* zu Eperies in Ungarn.

Unter den mancherlei Gunstbezeugungen, deren die Bibliothek und die sonstigen Sammlungen des Instituts sich zu erfreuen hatten, verdient vorzugsweise das Geschenk eines Exemplars der *Description de l'Egypte* und der Visconti'schen *Monographie* in den Prachtausgaben Erwähnung, welches die Bibliothek der Grofsmuth Sr. Majestät des Königs der Franzosen verdankt. Unter den übrigen Geschenken verdienen eine Reihe von Vasen und anderen antiken Denkmälern des Marquis von *Northampton*, die Abdrücke sämmtlicher Gemmen des Grafen *Beverley* und des Dr. *Nott*, die von den Prinzen *Borghese* vergünstigten Kupferwerke über seine Sammlungen, die Kupferwerke der Herren *Blouet*, *Duc de Luynes*, *Panofka* und *Rosellini*, mehrere von Hrn. Geheimerath *Creuzer* eingesandte deutsche Werke, und eine beträchtliche Anzahl Verlagsartikel der Herren *Leske* in Darmstadt und *Marcus* und *Weber* in Bonn, eine vorzüglich dankbare Erwähnung.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Dritte Subscriptions - Anzeige.

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON

GRAECE ET LATINE.
AD FIDEM EDITIONIS MEDIOLANENSIS EXACTUM
ANNOTATIONE CRITICA
INSTRUXIT
GODOFREDUS BERNHARDY.

2 TOMI. 4 maj.

HALIS, SUMPTIBUS SCHWETSCHKIORUM.

Wir beeilen uns hiermit anzuzeigen, dafs Gaisford's lang erwartete Ausgabe des *Suidas* gegenwärtig erschienen und uns noch vor der Mitte des Druckes unsers ersten Heftes zugekommen ist. Da Gaisford's Arbeit das reichste und zuverlässigste Material enthält, wodurch der Text des Lexikographen eine für mehr als ein Jahrhundert genügende Reinheit und Sicherheit empfängt: so wird der Hallische Herausgeber sich angelegen seyn lassen, diesen Apparat in seinem ganzen Umfange aufzunehmen und mehr noch, als der Britische Gelehrte beabsichtigt hat, zu verarbeiten. Hierdurch dürften die Schätze der neuesten Ausgabe jedem zugänglich gemacht werden, ohne dafs der Besitz des Englischen Werkes in irgend einer Hinsicht künftig zu suchen wäre: und hiefür hoffen wir um so mehr die Anerkennung und den Dank des Publikums zu gewinnen, als der Preis des letzteren einem deutschen Privatmann unerschwinglich ist und unsere Ausgabe, bei einem um drei Viertel wohlfeilern Preise, auch noch den Vorzug der lateinischen Version haben wird.

Ueberhaupt setzt uns dieses glückliche Zusammentreffen mit Gaisford's Ausgabe in den Stand, unser Unternehmen von jetzt an mit weit mehr Kraft und Eifer fortzufetzen, als es ohnedies möglich gewesen wäre. Der zuverlässige Ueberblick des äufsern Umfanges, welchen wir nun gewonnen haben, wird gestatten, neben dem ersten Bande noch im Laufe dieses Sommers den Druck des zweiten zu beginnen und beide gleichmäfsig fortgehen zu lassen, und dem gelehrten Publikum ist nun die gewisse und vor allen Wechselfällen, die ein so umfassendes Werk treffen können, völlig sicher gestellte Vollendung unbedingt verbürgt.

Der Umfang wird sich, nach der gegenwärtigen Schätzung, auf 8 bis 10 Hefte, jedes ein Alphabet stark, belaufen, welche nach ihrer Vollendung zwei Quartbände bilden.

Der Subscriptions-Preis für jedes Heft ist:
1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

und wird bei Ablieferung des ersten Heftes, welches wir im Juli an die Subscribenten versenden, zugleich für das letzte mit erhoben, so dafs dieses dann unentgeldlich geliefert wird. Der Preis für die andern Hefte ist bei jedesmaliger Ablieferung derselben zahlbar.

Die Subscribenten machen sich für die Abnahme des Ganzen verbindlich.

Sammler von Subscriptionen erhalten auf 6 Exemplare das 7te frei.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.

Halle, den 15. Mai 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist in meinem Verlage **vollständig** erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes noch um den **Subscriptionspreis** zu beziehen:

Krug (Wilhelm Traugott),

Encyklopädisch-philosophisches Lexikon, oder *Allgemeines Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften, nebst ihrer Literatur und Geschichte.* Nach dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet und herausgegeben.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Vier Bände. gr. 8. 215 Bogen auf gutem Druckpapier.

Subscriptionspreis für jeden Band 2 Rthlr. 18 Ggr.

Für die Besitzer der **ersten** Auflage ist von diesem Werke erschienen:

Des fünften Bandes zweite Abtheilung,

enthaltend die Verbesserungen und Zusätze zur **zweiten** Auflage. gr. 8. 13 Bogen auf gutem Druckpapier. 20 Ggr.

Leipzig, im Mai 1834.

F. A. Brockhaus.

Bei J. D. **Sauerländer** in **Frankfurt** a. M. sind so eben erschienen:

Bechstein, Ludwig, **Luther**. Ein Gedicht. 8. Geb. 21 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Becker, Dr. und Pfarrer, wissenschaftliche Darstellung der Lehre von den **Kirchenbüchern**. Ein Handbuch für Behörden, Prediger, Kirchenbuchführer und Rechtsgelehrte. Mit 2 Stammbäumen und Beilagen landesherrlicher Verordnungen. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 4 Ggr. od. 2 Fl.

Franqué, Medicinalrath Dr. *J. B.*, Geschichte der Seuchen, welche in dem Herzogthume Nassau seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts unter den Hausthieren geherrscht haben. Mit 10 Tabellen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl.

Für Vernunft, Religion und Kirche. Zeugnisse aus allen Jahrhunderten. Zugleich als Andachtsbuch für denkende Christen. Wohlfeile Ausgabe. gr. 8. Geheftet 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 20 Kr.

Gallerie zu Byron's Werken. **Erste Lieferung** in 11 Blättern. gr. 8. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Museum Senckenbergianum. Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von Mitgliedern der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main. Band I. Heft 2. Mit Tafel VI—IX und XI. gr. 4. Geheftet 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 20 Kr.

Rau, W., Dr. med. u. Privatdocent, Lehrbuch der Pathogenie. gr. 8. 20 Ggr. od. 1 Fl. 21 Kr.

Shakspeare's Plays, accurately printed from the Text of Mr. Steeven's last edition, with historical and gramatical explanatory notes in german by *J. M. Pierre.* Vol. IV. Containing: King Henry IV. Part. 1. 12. Geh. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Verfassungen, die, der vereinigten Staaten Nordamerika's. Aus dem Englischen übersetzt von *G. H. Engelhard.* 2 Theile. 8. Geh. 2 Rthlr. od. 3 Fl.

Ankündigung.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und an die Herren **Subscribenten**, so wie an sämmtliche Buchhandlungen versandt:

Gehler's, J. S. T., physikalisches Wörterbuch, neu bearbeitet von *Brandes, Gmelin, Horner, Muncke, Pfaff.* 7ter Band, 2te Abtheilung. *Po — Rz.* Mit 19 Kupfertafeln. gr. 8.

Subscript. Preis auf Druckpap. 3 Rthlr. 4 Ggr.
— — auf Schreibpap. 4 Rthlr. 4 Ggr.

Ich finde es geeignet, mich bei dieser Gelegenheit gegen den mir gemachten Vorwurf zu vertheidigen, als ob meinerseits die Beendigung dieses grofsen Werkes nicht genug gefördert werde, indem ich mich auf die Herren Herausgeber berufe, die gewifs über Säumigkeit der Verlagshandlung keine Klage führen, sich selbst aber bei wiederholten Ermunterungen damit entschuldigen, dafs gediegene Arbeiten sich so schnell nicht fertigen lassen. Indem nun eine vollständige und gründliche Monographie des **Magnetismus**, die für den Augenblick ein wahres Bedürfnifs ist, die Vollendung des 6ten Bandes verzögerte, so entschlossen sich die Herren Herausgeber, den nunmehr beendigten 7ten Band vorausgehen zu lassen, welcher zugleich den überzeugendsten Beweis liefert, dafs die Unternehmung keineswegs ins Stocken gerathen ist, sondern sich vielmehr im besten Fortgange befindet. Der eben erschienene Band enthält in zwei mäfsigen Abtheilungen die fünf Buchstaben *N. O. P. Q. R.*, welcher unter andern die bedeutenden Artikel Nordlicht, Pneumatik, Pyrometer, Regen und vor allen Polarisation enthält; man wird hierin nicht blofs das bisher Bekannte, sondern auch neue Erweiterungen finden, und äufserlich ist dieser Band mit 26 schönen Kupfertafeln ausgestattet, ohne dafs der ursprünglich bestimmte Preis, wobei nur auf 5 bis 6 gerechnet wurde, für diesen bedeutend gröfsern Aufwand vermehrt ist. Es wird hierdurch ferner der Beweis geliefert, dafs die Artikel nur dann grofs sind, wenn der Umfang der Sache und die Vollständigkeit der Untersuchung dieses fordert, und von meiner Seite geschieht sicherlich Alles, was zur würdigen Ausstattung dieses grofsen, die vaterländische Literatur durch reichen Inhalt und äufsere Eleganz zierenden Werkes gehört. Von jetzt an wird sofort der Druck der zweiten Abtheilung des 6ten Bandes beginnen, da mir das Manuscript dazu bestimmt versprochen ist; der 8te Band, welcher die Buchstaben *S* und *T* enthalten wird, soll ebenfalls baldigst nachfolgen, so dafs das Ende mit dem 9ten Bande, welcher nebst dem Registerbande das ganze Werk beschliefst, nicht mehr in bedeutender Ferne liegt.

Com-

Complete Exemplare gebe ich noch im *Subscriptions-Preise*, und dieser ist für die bis jetzt erschienenen Theile, I. II. III. IV. 1. 2., V. 1. 2., VI. 1. und VII. 1. 2te Abtheilung, mit 142 sehr schönen Kupfertafeln in gr. 4. geziert,

auf Druckpapier 32 Rthlr. 14 Ggr.
auf Schreibpapier 41 Rthlr. 14 Ggr.

Von Letzteren sind aber nur noch einige Exemplare vorräthig.

Leipzig, im April 1834.

E. B. Schwickert.

Bei Carl Dingeldey, Buchhändler zu Darmstadt, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Anleitung zur Betriebsregulirung und Holzertragsschätzung der Forste, von *G. W.* Freihrn. *v. Wedekind*, Grofsh. Hess. Oberforstrath und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. 30 Bogen mit Tabellen. Preis 4 Fl. 30 Kr. rhein. oder 2 Rthlr. 12 Gr. sächs.

Dieses Werk ist das Ergebnifs gründlicher Forschungen, legt zugleich den neuesten Stand der Wissenschaft berichtigend dar und ist sowohl zum Leitfaden bei dem Unterrichte, als auch zur Belehrung für Taxatoren vom Fach und für Forstbeamte bestimmt.

Bei Joh. Fr. Baerecke in Eisenach ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

„*Magendie, F., Handbuch für Physiologie.* Nach „der dritten vermehrten und verbesserten Aus„gabe aus dem Französischen übersetzt, mit An„merkungen, Kupfern und Zusätzen von Dr. „*C. F. Heusinger.*" 2 Thle. gr. 8. 3 Rthlr.

In Friedr. Volke's Buchhandlung in Wien wird Pränumeration angenommen auf:

Biblioteca italiana
ó sia giornale di letteratura, scienze ed arti, compilato da varj letterati.
Anno decimonono 1834.
In 12 fasc. 8. Milano. Ganzjährig für Wien 12 Fl., halbjährig 6 Fl.

Diese früher von dem gegenwärtigen österr. Consul *Jos. Acerbi* in Cairo herausgegebene Zeitschrift erfreut sich ihres ununterbrochenen Fortganges, geleitet von einem Vereine der ausgezeichnetsten Gelehrten Italiens. Ihr hauptsächlichster Zweck ist die Bekanntmachung der in Italien erscheinenden Werke aus allen Fächern der Wissenschaft und Kunst, durch gründliche Recensionen der wichtigeren, und kurze Anzeige jener, deren Beschaffenheit oder Menge eine weitere Ausdehnung nicht zuläfst; nebstdem enthält der Anhang unter der Aufschrift *Varietà:* Notizen aller Art, theils Original, theils aus andern italienischen oder ausländischen Journalen aufgenommen, Preisfragen von Akademieen, Hinweisungen auf noch zu erscheinende Werke u. s. w.

Der in Deutschland immer reger werdende Wunsch, sich mit den literarischen Erscheinungen Italiens bekannt zu machen, findet hierin vollkommene Befriedigung.

Die Jahrgänge 1816 bis 1831 sind noch in geringer Anzahl, jeder à 6 Fl. 40 Kr., vorräthig.

II. Vermischte Anzeigen.

Verkaufs-Anzeige.

Am heutigen Tage habe ich das gesammte antiquarische Lager meines sel. Mannes, des Buchhändlers und Antiquars Franz Varrentrapp, sowohl Bücher als Manuscripte und Kupferstiche, Herrn Antiquar A. Auerbach aus Hamburg käuflich überlassen. Die von mir angekündigte erste Versteigerung wird erst Ende Juli abgehalten werden. Alle Bestellungen, sowohl für die Auction als für das antiquarische Fach im Allgemeinen, bitte ich Herrn Auerbach entweder unter der Adresse: A. Auerbach in Hamburg, oder Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. zugehen zu lassen.

Frankfurt a. M., 17. Mai 1834.

Fr. Varrentrapp's sel. Wttb.
geb. Fellner.

In Bezug auf vorstehende Ankündigung zeige ich hierdurch an, dafs ich das gesammte antiquarische Lager von mehr als 30,000 Bänden der vorzüglichsten und seltensten Werke, so wie alle Manuscripte und Kupferstiche des rühmlichst bekannten Antiquars und Buchhändlers Franz Varrentrapp in Frankfurt a. M. an mich gekauft habe. Ein Theil dieser Sammlung, wovon bereits ein Verzeichnifs zur öffentlichen Versteigerung ausgegeben wurde, wird anstatt den 26. Mai, wie es früher bestimmt war, Ende Juli unter meiner Leitung durch die geschworenen Herren Ausrufer in Frankfurt a. M. auctionirt werden. Frankirte Aufträge werden in Hamburg unter meiner Adresse, so wie in Frankfurt am Main bei Franz Varrentrapp angenommen.

Frankfurt a. M., 17. Mai 1834.

A. Auerbach, Antiquar,
wohnhaft am Jungfernstieg in Hamburg.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Rom und Etrurien.

Die Ausgrabungen des römischen *Forums* schreiten mit gewohnter Gemächlichkeit fort; doch ist ein Portikus aus später Zeit, welcher die Fahrstrafse vom Kapitol nach dem Campo Vaccino schräg durchschneidend bis an die Vorderseite des Tabulariums gereicht zu haben scheint, seit Monaten das einzige Ergebnifs jener Nachsuchungen. Ob ein in die sonst offenkundigen Umrisse der benachbarten Gebäude so störend eingreifendes Bauwerk auch für die gegenseitige Lage der Denkmäler des Forums und Kapitols in guter Zeit zu gelten habe, darf fürs erste bezweifelt werden. Ueber Entdeckungen der Umgegend Roms ist wenig zu berichten; die lange Dürre, die der Landmann beklagt, hat auch auf die antiquarische Ergiebigkeit des Bodens Einflufs gehabt. Einige Inschriften bei Gelegenheit des neuen Wasserbaues in *Tivoli* aufgefunden, einige Sculpturfragmente, mit denen die Sabinischen Ausgrabungen von *Monte Calvo* geschlossen worden sind, allerlei Grabinschriften, die man den in *Ostia* fortgesetzten Ausgrabungen des Cardinal Pacca verdankt, gröfsere Sculpturwerke einer noch nicht abgeschlossenen Ausgrabung des Prinzen Borghese bei *Nettuno*, und als Wahrzeichen der Hafengebäude von *Centumcellae* Arm und Dreizack eines Neptunus von Erz, bei *Civitavecchia* ausgefischt, sind in den verwichenen Monaten die einzigen antiquarischen Entdeckungen Roms und seiner Nähe gewesen, welche uns bekannt wurden.

Minder erheblich als in früheren Jahren waren auch die Entdeckungen des benachbarten Etruriens. In den Gräbern *Tarquinii's* fand neuerdings nur kurze Zeit eine wenig ergiebige Nachsuchung statt, die des Cardinal Welzi bei den Bagnoli links ab von der Strafse, die nach Toscanella führt; und die *Volcentischen* Ausgrabungen wurden, zum Theil weil der Boden keine neue Ausbeute verspricht, nur noch von einem Theile der Unternehmer, von den Hnn. Campanari, fortgeführt. Indefs ist die Ausbeute dieser letzteren Ausgrabungen um so bedeutender gewesen; ferner haben die Ausgrabungen von *Cære* mehr als nach früherm Mafsstab gelohnt; den vorzüglichen bemalten Gefäfsen dieser beiden Orte haben ausgezeichnete Metallarbeiten aus den Grabungen von *Bomarzo* sich beigesellt, und selbst eine Reihe irdener Todtenlisten, aus den Gräbern von *Toscanella* hervorgegangen, gewährt einen nicht unerheblichen Beitrag zur Kenntnifs etruskischer Grabdenkmäler.

Indem wir uns vorbehalten, aus dem Zuwachs, der unsere Denkmälerkunde von Seiten jener mancherlei Ausgrabungen aufs Neue bereichert hat, bei anderer Gelegenheit und zumal, wenn die neue Campanarische Vasensammlung nach Rom gebracht seyn wird, allerlei Merkwürdiges auszuzeichnen, heben wir gegenwärtig nur beispielsweise einige Vasenbilder aus, die uns bei neulicher Beschauung gedachter Sammlung in ihrem aufgehäuften Zustande zu Toscanella vorzüglich anzogen. Auf einer Kalpis von schöner Zeichnung und röthlichen Figuren nolanischer Manier erscheint sitzend ein phrygisch-bekleideter unbärtiger Kitharöd, durch Inschrift als Tamyris (*Ταμυρις*) bezeichnet; linker Seits zwei Frauen, die eine in aufgeregter Bewegung von der Gefährtin zurückgehalten, beide zusammen als personificirte Siegesfreude (*Χαρονικα*) gedacht; rechter Seits ein bärtiger Alter, den man gleicher Weise als Personification der bejahrten Zuhörerschaar ansehen kann, ohne die Ueberschrift *Ευαιων καλος* gerade auf ihn zu beziehen. Anziehend in anderer Weise ist das Kitharödenbild einer mit schwarzen Figuren bemalten Hydria: Apollo auf einer Quadriga, Artemis mit der Leyer nebenher gehend, ihnen entgegenschreitend Hermes, der, ein wahrer Euagorios, dem Gotte eine Blume reicht, wie man sie auf anderen Vasenbildern auch glücklichen Athleten darbringen sieht. Die zahlreichen Heraklesbilder erhalten manche Bereicherung; neu oder selten ist der Mythos der Hirschkuh und die Bändigung der Rosse des Diomedes. Unter den homerischen Darstellungen begegneten wir von neuem der Blendung des Polyphemus; kecker als in den früher bekannten Bildern ähnlichen Gegenstandes sieht man hier den vordersten der Ulyssesgefährten (vielleicht Odysseus selbst, doch ohne den Pileus) seinen Fufs gegen den Kyklopen stemmend. Grofs ist auch der Reichthum schö-

ner und merkwürdiger Schaalen; beispielsweise führen wir eine an, welche Licht auf eine oft wiederholte Figur wirft. Eine schreitende, an Schultern und Füfsen geflügelte Frau mit abwehrend aufgehobener Rechten war man bis jetzt nur mit dem allgemeinen Ausdruck einer Nike zu bezeichnen ermächtigt; inmitten einer Kylix, die sich gegenwärtig im Besitz des Berichterstatters befindet, ist sie durch antike Inschrift als Eris bezeichnet. *E. G.*

Neapel.

Zwischen *Pompeji* und *Scaffati* (in der Nähe der *Taverna della Valle*, auf dem Wege von Neapel rechts ab, hat man vor 14 Tagen beim Graben eines Brunnen in der Masseria eines Federico Sebione ein antikes Haus entdeckt, welches, wie die Aschen- und Bimsteinlager zeigen, im J. 79 gleichzeitig mit Pompeji verschüttet wurde. Bis jetzt ist nur der Eingang davon ausgegraben, welcher, als Thüre, 8 Palmen hoch und 4 breit ist; vor derselben steht ein grofses irdenes Gefäfs von 5 Palmen im Durchmesser, wie man es in allen Kaufläden von Pompeji findet und das wahrscheinlich zum Oel-Verkauf diente. In topographischer Hinsicht scheint die Entdeckung dieses Hauses von Wichtigkeit; es scheint nämlich, dafs die Strafse von Taurasia nach Stabiä daran vorbeigeführt habe.

Bei Torre dell' Annunziata, dem Mineralwasser des General Nunziante, ist neuerdings nichts Erhebliches entdeckt worden. Der muthmafsliche Tempel ist ein blofser Brunnen, zu dem die verschiedenen Oeffnungen von drei verschiedenen Stockwerken führen, um das Wasser heraufzuziehn. Der Brunnen selbst ist zylinderförmig von Backsteinen aufgemauert und nur unten bis zum Wasserstand ist er fünfeckig in Travertin ausgehauen.

Neapel, 18. April 1834. *W. Z.*

Ostia.

Den Ausgrabungen, welche Se. Eminenz der Kardinal von Pacca in Ostia veranstaltet, und die im Laufe des verflossenen Jahres besonders an Todteninschriften reich waren, auch einige Sarkophage mit Sculpturen ans Licht förderten, verdanken wir neuerdings die Entdeckung eines recht sehr interessanten Grabmonuments. Es ist dieses eine grofse Travertinbasis, welche man in der zweiten Hälfte des vergangenen Märzmonats einige hundert Schritte vor dem Thore der neuen Stadt nach Rom zu, auf der rechten Seite der Landstrafse wenige Fufs unter der jetzigen Erdfläche entdeckt hat. Von drei Seiten ist dies Monument von einer Mauer in opus reticulatum eingeschlossen, welche in ihrer Rückseite, die 4,90 Metres in der Breite mifst, ein Columbarium von 10—12 Ellen (?) enthält; die beiden Seitenmauern übertreffen die Rückseite an Länge; ich kann aber nicht genau angeben, um wieviel, da bei meinem letzten Besuche in Ostia die Endtheile der Mauern gegen die Landstrafse zu noch von der Erde bedeckt waren. Die Basis selbst besteht aus beträchtlichen Travertin-Blöcken und mifst in der Höhe 1,54 Metres, in der Breite 3,28 M. und in der Tiefe 2,71 M. Inwendig ist sie durchaus hohl bis an die antike Erdfläche, und enthielt noch, als ich sie sah, die Gebeine eines erwachsenen Todten. Man betrachtet diese innere Seite durch eine Oeffnung von 1,6 Metr. Länge und 1,2 Metres Breite, welche in der obern Fläche der Basis gelassen ist. Neben diesem Monumente fand sich folgende dazu gehörige Inschrift auf einer dicken Platte weifsen Marmors:

C·NAEVI·C·L·ALEX·ANDR
C·NAEVI·C·C·L·NEONIS·
NAEVIA·C·C·L·HILARA·
v C·NAEVI·C·C·L·ASCLEPIADES·
FECIT·SIBI·ET·SVEIS·

INFR·P·XX IN·AGR·P·XXV

Die letzte das Maafs der Area enthaltende Linie ist nicht mit auf der Marmorplatte enthalten, sondern befindet sich auf der Basis selbst. Die Schreibart sowohl als die Form der Buchstaben und gleichfalls die Materie und die Einfachheit des ganzen Monuments verweisen uns auf das goldene Zeitalter Roms. Von den genannten Personen aber weifs ich *Nichts* mehr zu sagen, da der sichern Anzeichen zu wenige sind, um Etwas über ihr Verhältnifs zu den übrigen nicht wenigen Gliedern der Familie Nävia zu ermitteln, welche ostiensische Inschriften uns bekannt gemacht haben. Auch mag es überflüfsig seyn zu bemerken, dafs die Abkürzung C.C.L *duorum Cajorum Libertus* und *Liberta* bedeuten, so wie das v, welches sich vor dem letzten Namen der Inschrift befindet, *Virus* oder *Virit*, zur Bezeichnung, dafs bei der Errichtung des Monuments diese Person noch lebte, nach dem Tode aber das Recht habe, sich hier begraben zu lassen. Dadurch erklärt sich auch der folgende Singularis FECIT, welcher sich auf den einzigen noch lebenden Asclepiades bezieht.

Von den bei den vorjährigen Nachgrabungen gefundenen Inschriften, deren Anzahl sich auf mehre Hunderte beläuft, schweige ich, da sie insgesammt dem Berichte jener Ausgrabungen, dessen Bekanntmachung man schon seit einiger Zeit entgegensieht, einverleibt werden. Nur will ich die Gelegenheit nicht versäumen, zwei Inschriften mitzutheilen, welche nicht wie die übrigen alle in die Bischofsresidenz transportirt sind, und deshalb eher der Nichtbeachtung ausgesetzt seyn möchten. Die erste ist das Fragment einer dem Hadrian im Jahr 123 oder 124 n. Chr. gesetzten Inschrift von nicht grofsen Dimensionen: sie befindet sich in der gröfsten Ruine des alten Ostia neben dem neuen Salzmagazine, neben welchem sie im

im Anfange des Mai 1833 ausgegraben wurde; ich copirte sie einige Tage nach ihrer Auffindung:

Imp. CAESARI · *Divi*
*Trajan*I · PARTHICI FIL*io*
TRAIANO HADRIAN*o*
Aug. pont. max. trib. pot. VII COS III

. . . .
. . . .

Die zweite copirte ich auch schon vor einem Jahre auf der Bank, welche sich vor der Thür des Wirthshauses im neuen Ostia befindet; sie ist etwas abgeschliffen, kann aber mit Sicherheit gelesen werden, und ist interessant, weil sie ein neues Beispiel der Doppelnamen darbietet, welche wir öfter in den Inschriften bemerkt finden:

D M
C · IVLIVS · INGENVVS
QVI · ET · MININNVS · V · A · VIII · M V
CALLISTA ISIDORA · ALVMNO
D*ul*C*is*SIMO · FEC

Rom, 1sten Mai 1833. **O. K.**

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an die Subscribenten versandt:

Die
göttliche Komödie
des
Dante Alighieri,
übersetzt und erläutert
von
Karl Streckfuſs.
Zweite, durchaus verbesserte Ausgabe
IN EINEM BANDE.
Auf Maschinen-Velinpapier.

Der Subscriptions-Preis von 2 Rthlr. hat nunmehr aufgehört und der Laden-Preis ist mit 2 Rthlr. 20 Sgr. eingetreten, wofür diese, auch in der gegenwärtigen Ausgabe mit so vieler Theilnahme aufgenommene Uebersetzung des grofsen Dichters auf Bestellung durch jede solide Buchhandlung zu beziehen ist.

Halle, den 12. Mai 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Winke und wohlmeinende Rathschläge
für israelitische Schulen.
Der Königl. hebräisch-deutschen Primar-Hauptschule in Presburg
besonders zugeeignet von
einem unparteiischen christlichen Theologen.

gr. 8. Geh. Auf gutem Druckpapier. 10 Ggr.

Leipzig, im Mai 1834.

F. A. Brockhaus.

In Friedr. Volke's Buchhandlung in Wien ist neu erschienen:

Versuch einer tabellarischen Darstellung
des
Organismus
der
Oesterreichischen Staatsverwaltung.
Mit erläuternden Anmerkungen.
Von Dr. *Joseph Kudler,*
k. k. ö. o. Professor an der Universität zu Wien.
gr. Fol. Wien 1834, elegant broschirt 2 Fl. 48 Kr. Conventions-Münze.

Der Wunsch, sich über den Verwaltungs-Organismus der österreichischen Monarchie nähere Kenntnifs zu verschaffen, ist ohne Zweifel weit verbreitet; Staatsbeamte von umfassenderem Wirkungskreise hegen ihn aus Pflicht- und Ehrgefühl, und auch anderen Gebildeten, deren Theilnahme am öffentlichen Leben rege geworden, ist er nicht fremd. Bei der Erwerbung dieser Kenntnifs drang sich, bei dem grofsen Umfange und der Mannichfaltigkeit in den administrativen Einrichtungen der ungleichartigen Bestandtheile des österr. Staates, das Bedürfnifs nach einem, dieselbe erleichternden literarischen Hülfsmittel auf. Der Herr Verfasser des angekündigten Werkes hat sich nun die Aufgabe gesetzt, einen Beitrag zur Befriedigung dieses Bedürfnisses zu liefern, wozu er durch vieljährige Studien im Fache der Statistik und Gesetzkunde sich vorbereitet glauben durfte. Nachdem er in einer Einleitungs-Tabelle die politische Landeseintheilung des ganzen Kaiserthums darstellte, bestrebte er sich in den nachfolgenden 12 Tabellen eine vollständige Uebersicht sämmtlicher Staatsbehörden mit Nachweisung ihres Zusammenhanges und ihrer Unterordnung aufzustellen, und auch die wichtigeren Hülfsämter und Personen am geeigneten Orte zu erwähnen. Seine Darstellung umfafst die ganze Monarchie, folglich auch die Ungarischen und Militär-Gränz-Länder. Die zu Grunde gelegte Eintheilung ist keineswegs nach abstracten Ansichten gewählt, sondern schliefst sich durchaus dem Bestehenden an, wie

wie denn überhaupt praktische Brauchbarkeit des Werkes vorzüglich bezielet wurde. In den zahlreichen Anmerkungen hat der Herr Verfasser theils Rechenschaft über die Gründe, die ihn bei einigen Stellen seines Werkes leiteten, gegeben, theils, und zwar vorzugsweise die Bestimmung und den Wirkungskreis einzelner Behörden und Institute näher bezeichnet.

Die Verlagshandlung glaubt ihrerseits nichts vernachlässigt zu haben, um dieses Werk auch durch eine angemessene und gefällige äufsere Ausstattung bestens zu empfehlen.

Bei T. Habicht in Bonn ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Errichtung einer allgemeinen deutschen Nationalpharmacopoe, nach ihrem Bedürfnifs, ihrer Wichtigkeit und ihren Vortheilen, von Dr. *Chr. Friedr. Harlefs*, K. Pr. H. Rathe, o. öffentlicher Lehrer der Arzneikunde zu Bonn. gr. 8. XVI u. 156 Seiten. geh. Preis 1 Rthlr.

In vorliegender Schrift ist einer der wichtigsten und einflufsreichsten Gegenstände des gesammten Medicinalwesens, und der medicinischen Gesetzgebung insbesondere, in einer weit umfassenderen und ausgeführteren Weise, als dieses in einer früheren Schrift des Herrn Verfassers geschehen war, und mit erschöpfender Entwickelung des Bedürfnisses behandelt.

Anzeige.

In unserm Verlag erscheinen in guter Verdeutschung des berühmten italienischen Tragikers

Silvio Pellico von Saluzzo

sämmtliche Werke

in

EINEM BANDE.

Die dramatischen Werke des Grafen *Silvio Pellico da Saluzzo*, welcher im Jahre 1820 als Carbonaro verhaftet wurde, mehrere Monate unter Venedigs Bleidächern schmachtete, und überhaupt länger als 10 Jahre in den Kerkern von Mailand und den Kasematten auf dem Spielberge als Gefangener zubrachte, erregen in Italien und Frankreich das gröfste Aufsehen.

In der Ueberzeugung, dafs die trefflichen Trauerspiele *Pellico's* auch in Deutschland eine günstige Aufnahme finden werden, haben wir uns entschlossen, dieselben in einer gelungenen Uebersetzung auf deutschen Boden zu verpflanzen. Die Uebersetzung wird von Männern besorgt, welche sich bereits durch ähnliche Uebertragungen rühmlichst ausgezeichnet haben, und worüber ein nächstens erscheinender ausführlicher Prospectus das Nähere besagt.

Die äufsere Ausstattung dieser Werke wird sehr elegant seyn, und in Druck, Papier und Format den schönen Ausgaben von *Schiller's* und *Shakspeare's* Werken in Einem Bande völlig gleichen, worauf wir die Besitzer derselben besonders aufmerksam machen.

Der Preis richtet sich nach der Bogenzahl und kann noch nicht genau bestimmt werden; er wird indefs sehr mäfsig seyn, und für Subscribenten kaum 3 Thaler betragen, wogegen der Ladenpreis, welcher mit Erscheinung des Werks eintritt, um die Hälfte des Subscript.-Preises erhöhet wird.

Das Ganze wird spätestens bis zur Michael-Messe d. J. erscheinen.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der österreichischen Kaiserstaaten nehmen Subscription darauf an.

Zwickau, im Mai 1834.

Gebrüder Schumann.

In unserm Verlag erschien so eben:

Arabische Sprüchwörter, oder die Sitten und Gebräuche der neuern Aegyptier,

erklärt aus den zu Kairo umlaufenden Sprüchwörtern, übersetzt und erläutert von (dem berühmten Reisenden) *Joh. Ludw. Burckhardt*, herausgegeben im Auftrag der Gesellschaft zur Beförderung der Entdeckung des Innern von Afrika von *William Ouseley*, nebst dem arabischen Text deutsch und mit einigen Registern von *H. G. Kirmfs*. 25½ Bogen in gr. 8. 1834. 2¼ Rthlr. od. 3 Fl. 54 Kr.

Der deutsche Uebersetzer dieses höchst interessanten Werkes hat nur zu bemerken, 1) dafs er sich im Ganzen den Grundsätzen angeschlossen habe, welche *Burckhardt* bei der englischen Uebersetzung befolgt hat, sich jedoch an vielen Stellen, so weit es der Genius der deutschen Sprache, die Decenz und die nöthige Rücksicht auf die mit Treue zu verbindende Klarheit gestattet, dem Originale mehr zu nähern gesucht haben, als es in der oft zu paraphrasirenden englischen Uebersetzung geschehen sey; 2) dafs der arabische Text unserer Ausgabe, hinsichtlich der Correctheit, den der englischen Ausgabe weit hinter sich lasse, und 3) dafs die angehängten Register, durch welche er das Auffinden der geographischen, statistischen, ethnographischen und philologischen Bemerkungen zu erleichtern beabsichtigt habe, als eine erwünschte Zugabe aufgenommen werden dürften.

Das Landes-Industrie-Comptoir in Weimar.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Am 29sten Januar d. J. starb *Johann Christian Hermann Gittermann*, Doctor der Philosophie und erster Prediger zu Emden in Ostfriesland, im 66sten Lebens- und 44sten Dienstjahre — zu früh für seine Gemeinde, seine Familie und sein Vaterland. Der Verewigte war den 27. Jul. 1768 zu Dunum, einem kleinen Dorfe im Amte Esens in Ostfriesland, woselbst sein Vater, *Johann Wilhelm Gittermann*, damals Prediger war, geboren. Noch sehr jung besuchte er die Gelehrtenschule in Norden, darauf in den Jahren 1786 bis 1788 die Universität Halle, wurde sodann im Jahre 1790 als Prediger nach Resterhafe, von dort im Jahre 1794 nach Neustadt-Gödens und von diesem letzteren Orte im Jahre 1807 nach Emden berufen, woselbst er zuerst die zweite, dann in den letzten Jahren die erste Stelle an der dortigen lutherischen Kirche bekleidete. Im Jahre 1809, da Ostfriesland zu Holland gehörte, wurde er von dem Minister der Gottesverehrung zum Mitglied einer Commission zur Organisirung des lutherischen Kirchenwesens in dem damaligen Königreiche Holland ernannt, und auf unbestimmte Zeit nach Amsterdam gerufen, woselbst er denn, so lange diese Commission dauerte, an den Arbeiten derselben Antheil nahm.

Der Verstorbene war ein sehr kenntnifsreicher und wissenschaftlich gebildeter Gelehrter, ein hochbegabter Kanzelredner, ein beliebter Dichter, besonders im Fache der lyrisch-religiösen Poesie, und ein Mann, der sich durch seine sehr angenehme Persönlichkeit überall Achtung und Liebe erwarb. Zahlreich sind die Schriften, die der Verstorbene hinterlassen, theils theologischen, theils pädagogischen, theils historischen, theils schönwissenschaftlichen und besonders poetischen Inhalts. Er war überdies an sehr vielen deutschen Zeitblättern ein sehr thätiger Mitarbeiter. Auch zu der *Allgem. Encyklopädie der Wissenschaften und Künste* von *Ersch* und *Gruber* hat er mehrere sehr geschätzte Artikel geliefert. Ostfriesland und insonderheit die lutherische Gemeinde in Emden verdanken ihm viel. Nach seiner am 2. Februar erfolgten feierlichen Beerdigung auf dem Gottesacker der neuen (reformirten) Kirche in Emden erschien in der Ostfriesischen Zeitung ein „Nachruf", der seine vielen und grofsen Verdienste um sein Vaterland und um seinen nächsten Wirkungskreis eben so schön als wahr schilderte. *Have, pia anima!*

Dr. *Rud. Chr. Gittermann*,
Prediger zu Eggelingen.

II. Correspondenz-Nachricht.

Das Russische Reich hat sich unter der glorreichen Regierung des Kaisers *Nikolaus I.* in jeder Hinsicht einer neuen Morgenröthe des Rechtslebens und der Rechtswissenschaft zu erfreuen. Denn so wie dieser weise und gerechte Monarch sein Volk mit einer, seit *Peter* dem Grofsen schon vergeblich versuchten, systematitchen Rechtssammlung im jüngstverflossenen Jahre beschenkt hat, so ist in seinem Geiste der Dirigirende des Ministeriums, Se. Excellenz der Hr. Geheime Rath und Präsident *von Uwarow*, eifrigst darauf bedacht, der Rechtswissenschaft auf den russischen Hochschulen eine wissenschaftliche Grundlage zu geben. In Folge dessen, und weil man es besonders nöthig fand, dem Vortrage des, so oft zum Niederreifsen gemifsbrauchten, anstatt zum Aufbauen zu benutzenden, *philosophischen Rechtes* gediegner Principien unterzulegen, und es seinem wahren Zwecke, der tieferen Begründung der bestehenden Rechtsverhältnisse, zuzuführen; ist von Sr. Kaiserlichen Majestät eine besondere Committé unter der Oberaufsicht Sr. Excellenz des Hrn. Geheimen Rathes *von Speransky* und unter Vorsitz des Hrn. Geheimen Rathes *von Balugjansky* bestätigt, und drei Mitgliedern derselben, dem ordentlichen Professor des römischen Rechts, Hrn. Hofrath Dr. *Stöckhardt*, dem ordentlichen Professor der politischen Oekonomie, Hrn. Hofrath Dr. *Besser*, und dem ordentlichen Professor der Philosophie, Hrn. Hofrath *Fischer* (alle drei am pädagogischen Hauptinstitute, und letzterer zugleich an der Universität angestellt) der Auftrag ertheilt worden, für sämmtliche Universitäten des russischen Reichs, auf denen mittlerweile der Vortrag des Naturrechts suspendirt worden ist, ein Lehrbuch der *juristischen Einleitungswissen-*

senschaften, nämlich der *juristischen Encyklopädie* und des *Natur-*, *Staats-* und *Völkerrechtes* auszuarbeiten, wonach überall gelesen werden soll. Auch ist genannten Herren Professoren, Dr. *Stöckhardt*, Dr. *Besser* und *Fischer*, von Sr. Kaiserlichen Majestät, an Allerhöchstdero Namenstage, den 6. December 1833, auf Vorstellung des Hrn. Ministers, eine Belohnung von 3500 Rubeln Banko (über 1000 Rthlr. Sächs.) unter Belobung ihres „*ausgezeichneten Diensteifers*" allergnädigst ertheilt worden. Ein neuer Beweis für die aufserordentliche Liberalität der Russischen Regierung gegen verdiente Gelehrte.

sparnifs von 1½ Ggr. wöchentlich erforderlich ist, wodurch der Subscribent in einer kurzen Zeit eine vollständige nach den besten Quellen bearbeitete Anatomie erhält.

Drei Supplementbände
der allgemeinen Encyklopädie der Haus- und Landwirthschaft der Deutschen.
Herausgegeben vom Dr. *C. W. E. Putsche.*

Diese Supplementbände werden von folgenden ausgezeichneten Gelehrten geliefert:

Herrn Dr. *Brehm* in Renthendorf, Hrn. Dr. *Horn* in Stadt-Bürgel, Hrn. Dr. *Kurr* in Stuttgart, Hrn. Haushofmeister *Teubner* in Schleiz, Hrn. Dr. u. Professor *Völker* in Erfurt und Hrn. Dr. u. Professor *Zencker* in Jena.

Sie enthalten: 1) Die landwirthschaftliche Mineralogie. 2) Denjenigen Theil der Zoologie, welcher das grofse Heer der Thiere kennen lehrt, welche den Landwirth in seinen Productionen und Gewerbe hindernd, störend oder verwüstend entgegen treten. 3) Die ökonomische Rechtskunde. 4) Denjenigen Theil der Haushaltungskunst, welche die Beköstigung des landwirthschaftlichen Personals und die Küche überhaupt betrifft. 5) Den Vogelfang. 6) Die Forsttechnologie. 7) Zahlreiche Artikel der landwirthschaftlichen Technologie, welche der verewigte Hermstädt zu liefern unterlassen.

Druck und Format wird sich den vorhergehenden Bänden anschliefsen. Jede Wissenschaft wird in 3 Abtheilungen geliefert, so dafs jeder Band eine Abtheilung davon enthalten wird. Das Werk wird mit doppelten Seitenzahlen versehen, damit diejenigen, welche es vorziehen, jede Wissenschaft zusammen für sich zu haben, dieselbe unter einem eigenen beigegebenen Titel besonders binden lassen können. Dem Ganzen folgt ein Register.

Leipzig.

Baumgärtner's Buchhandlung und Industrie-Comptoir.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Ueber Dr. Friedrich Schleiermacher,
seine Denkart und sein Verdienst
von
Dr. *L. F. O. Baumgarten-Crusius.*
gr. 8. geh. ½ Rthlr.

Ein Geistesverwandter Schleiermachers, der ihn im gemüthvollen Vorworte bescheiden seinen Meister nennt, entwirft hier mit inhaltsvollen Zügen, deren Wahrheit und Feinheit dem Kenner nicht entgehen werden, einen treuen Umrifs von dem Wesen und Wirken des grofsen Todten — ein schönes und edles Denkmal für den Unvergefslichen, seinen Freunden und Schülern die werthvollste Gabe.

Fr. Frommann.

Folgende Schriften sind eben bei mir erschienen:

Das Horn des Heils. Funfzehn Gastpredigten von Dr. *Ludw. Pelt.* gr. 8. 20 Ggr.

C. M. Agrellii Supplementa syntaxeos syriacae praef. est *J. G. L. Kosegarten.* 8 maj. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Greifswald, im Mai 1834.

Mauritius.

In meinem Verlage ist erschienen:

Wesselingii, Petri, Observationum variarum libri duo. Accurate edidit, elogium Wesselingii praemisit, suasque adnotationes atque indices locupletissimos adjecit *C. H. Frotscher*, Ph. Dr. et Prof. E. D. in Univ. Litt. Lipsiensi. gr. 8. 1832. Preis 1 Rthlr.

Julius Klinkhardt in Leipzig.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Einleitung in das teutsche Privatrecht, dargestellt zu seinen Vorträgen vom Prof. Dr. *Julius Weiske.* Zweite umgearbeitete Ausgabe. Preis 6 Ggr.; auf Schreibpap. 8 Ggr.

Leipzig, am 1. Juni 1834.

Gustav Schaarschmidt.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschien und ist ebendaselbst so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

English Reading Lessons etc.
oder
Englische Lesestücke
aus den Werken vorzüglicher englischer älterer und neuerer Schriftsteller. Zur belehrenden Unterhaltung der Jugend beider Geschlechter; sowohl für Schulen, als auch zum Privat-Unterricht. Mit Wort-Erläuterungen.
Von *G. F. Burckhardt,*
Lehrer der Engl. Sprache an der städtischen Gewerbschule, dem Missions-Institute und mehreren andern Schulen in Berlin.
25 Bogen im gröfsten Octav. 1 Rthlr.

Diese Sammlung von gröfstentheils leichtfafslichen Lesestücken, als: Anekdoten, Wortspiele, Fabeln, Ge-

Geschichten, launige Erzählungen, auserlesene Briefe, Auszüge aus berühmten Schriftstellern der Geschichte u. s. w., nebst einem Drama, mit Worterläuterungen, dürfte wohl füglich den reichhaltigsten und zweckmäfsigsten Lesebüchern für Anfänger in der englischen Sprache an die Seite zu setzen, so wie überhaupt dies Lesebuch, das sich auch durch sein gefälliges Aeufseres vortheilhaft auszeichnet, nicht blofs zum Gebrauch für Schulen, sondern auch für den Privatunterricht bestens zu empfehlen seyn.

In demselben Verlage erschienen:

Burckhardt, G. F., Der kleine Engländer, oder Sammlung der im gemeinen Leben am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten zum Auswendiglernen. *Englisch* und *Deutsch.* Ein Hülfsbuch zur Erlernung der englischen Sprache, und vorzüglich zur Uebung des Gedächtnisses. Zweite, mit Phrasen und kleinen Erzählungen sehr verm. Auflage. gr. 12. Geheftet 10 Sgr.

— — *Vorschule der Englischen Sprache für Deutsche,* mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache für Anfänger, nebst Uebungen zum Uebersetzen, vom Leichten zum Schwerern übergehend, zweckmäfsigen Beispielen und leichtfafslichen Leseübungen. 20 compresse Bogen im gröfsten Octav. 25 Sgr.

— — und Dr. *J. M. Jost, Ausführliches Lehrbuch der Englischen Sprache für Schulen und Privatunterricht;* enthaltend: wissenschaftlich geordnete Anleitung zur Aussprache und Aneignung der Sprachformen; vollständige Entwickelung der Syntax, mit zahlreichen Uebungs-Beispielen, besonders für reifere und gebildetere Schüler höherer Klassen; einen Anhang zur Kenntnifs und Uebung des im Merkantilischen üblichen Styles, und eine Auswahl guter, zweckmäfsig erläuterter Lesestücke. Zweite verbesserte u. verm. Auflage. 12 compr. Bogen im gröfsten Octav. 1 Rthlr. 25 Sgr.

— — *Vollständiges Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Taschenwörterbuch,* nach den vorzüglichsten über beide Sprachen erschienenen gröfseren Wörterbüchern, besonders nach denen von *Adelung, Johnson* und *Chambers* bearbeitet. 2te verm. Auflage. Zwei Theile. Erster Theil: *Englisch-Deutsch.* Zweiter Theil: *Deutsch-Englisch.* kl. 8. Jede Seite in drei Spalten, mit ganz neuen Perlschriften gedruckt. Engl. Druckpapier. Sauber geheftet 2 Rthlr. 10 Sgr.

Dieses reichhaltige, correcte, schön gedruckte und im Verhältnifs aufserordentlich billige Taschenwörterbuch erwarb sich gleich bei seinem Erscheinen den ungetheilten Beifall der Sachverständigen. Eine binnen wenigen Jahren nöthige 2te Auflage ist wohl die beste Empfehlung!

So eben sind erschienen:

Abhandlungen aus dem Civilprozefs.

I.

Ueber den Zeitpunkt, mit welchem die Nachtheile des Ungehorsams eintreten.

Von

Dr. *H. F. Brandis.*

gr. 8. Jena, Fr. Frommann. Preis 16 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Anselm von Feuerbach's kleine Schriften vermischten Inhaltes. gr. 8. Nürnberg, bei Joh. Adam Stein. 27 Bogen. Statt 4 Fl. 20 Kr. oder 2 Rthlr. 12 Ggr. — zu 1 Fl. 48 Kr. oder 1 Rthlr.

Ganz besondere Aufforderungen und Vergünstigungen veranlassen mich, den Vorrath gegenwärtiger Auflage dieses Werkes auf einen Preis herabzusetzen, der jedem Gebildeten, besonders aber allen und jedem Juristen und jedem Leseinstitute die Anschaffung möglich machen soll. Der Zweck ist: Möglichste Verbreitung der Ansichten und Gesinnungen dieses gefeiertsten und freisinnigsten aller Staatsmänner.

Eine etwa nothwendig werdende Neue Auflage wird unverändert und zum alten Ladenpreise abgedruckt.

III. Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

Da der Unterzeichnete in Erfahrung gebracht hat, dafs der, bei hiesiger medicinischer Fakultät examinirte und wegen unvollkommner Kenntnisse auf sechs Monate zurückgewiesene, angeblich nach Montpellier abgereiste Cand. med. *Waldenberg* aus Warschau, sich den Doctortitel anmafset: so sieht er sich veranlafst hierdurch öffentlich bekannt zu machen, dafs genannter C. m. *Waldenberg* kein gesetzlich vollzogenes Diplom, noch die Befugnifs erhalten hat, sich des Doctortitels zu bedienen, bevor er nicht, nach Verlauf von sechs Monaten, sich einer anderweitigen Prüfung wird unterzogen und darinnen bestanden haben, oder dafs dies geschehen sey, durch ein beglaubigtes Zeugnifs einer medicinischen Fakultät wird dargethan haben.

Halle, im Juni 1834.

Der Professor *Dzondi,*
d. Z. Decan der Medic. Fakultät.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Caere und seine Ausgrabungen.

Schon seit längerer Zeit war es bekannt, dafs der Prinz *Ruspoli* im verflofsnen Winter 18¹²⁄₁₃ auf seinen Besitzungen zu Cerveteri Nachgrabungen veranstaltet und eine Anzahl etrurischer Gräber gefunden habe, ohne dafs jedoch bisher irgend genauere Angaben ins Publikum gekommen wären. Die Nachricht, dafs bei herannahender Bestellzeit der Pächter des Gebiets, in welchem sich die geöffneten Gräber befinden, angefangen habe, dieselben zuwerfen zu lassen, wurde die Veranlassung, eine von dem archäologischen Institut seit längerer Zeit projectirte Reise dahin möglichst schleunig zu unternehmen. Nichts desto weniger fand ich von allen, die man geöffnet hatte (es waren 53), nicht mehr als 2 offen, was um so mehr zu bedauern ist, als theils aus der Einrichtung jener beiden, theils aus dem, was Augenzeugen von den übrigen erzählten, hervorging, dafs diese Gräber einen Reichthum architektonischer Einzelnheiten enthalten, wie er sich weder in den Todtenstädten von Vulci, noch von Corneto, noch von Toscanella u. s. w. bis jetzt gefunden hat. Alle bis jetzt geöffneten Gräber waren nach Aussage der dabei beschäftigten Arbeiter ihrer Form nach von einander verschieden: eine Aussage, die durch die grofse Verschiedenheit der beiden, welche ich selbst besichtigen konnte, wenigstens eine gewisse Bestätigung erhielt. Glücklicherweise befinden sich in einem dieser letzteren Malereien, von denen, nach der Versicherung der Arbeiter, die Malereien in einigen andern bereits verschütteten Gräbern in Behandlung und Art nicht verschieden waren: von den dargestellten Gegenständen wufsten sie nichts genaueres zu berichten. So wird denn aus der Beschreibung dieser beiden Gräber wenigstens im Allgemeinen der Charakter der zum alten Caere gehörigen Todtenstadt erkannt werden können, bis fernere Ausgrabungen, die man im nächsten Winter anzustellen gedenkt, mehreren Aufschlufs geben werden. Ich bemerke jedoch dabei, dafs die beiden in Rede stehenden Gräber nach Versicherung der Arbeiter keineswegs die schönsten unter den geöffneten waren.

Um die Beschreibung derselben anschaulicher zu machen, wird es nicht unnütz seyn, einige allgemeine Bemerkungen über die Localität, wo sie sich finden, vorauszuschicken, Cerveteri liegt in einer directen Entfernung von etwas über 4 Miglien vom Meere an dem Abhange der von dem Zuge der Tolfaberge herabsteigenden Tuffhügel, die zwar sich noch weiter unterhalb des Städtchens gegen das Meer erstrecken, ehe sie sich in der Küstenebene verlieren, aber doch sogleich von der Stadt an einen andern Charakter annehmen, indem sie sanft und wellenartig ansteigen und abfallen; wogegen sie bei und oberhalb Cerveteri die in den vulcanischen Gegenden Süd-Etruriens und der Campagne von Rom so oft auftretende Form von steil abfallenden Tuffwänden, spaltenähnlichen Thälern und völlig isolirten Höhen sich zeigt. Eine solche, einem Oblongum ähnliche, mit ihren 4 Seiten ziemlich regelmäfsig nach den Weltgegenden gerichtete Höhe, die überall in schroffen, wenn auch nicht gleich hohen Felswänden abfällt, nimmt Cerveteri ein, an Virgils Worte erinnernd und sie anschaulich erklärend (Aen. VIII, 477 sqq.):

> Haud procul hinc saxo incolitur fundata vetusto Urbis Agyllinae sedes, ubi Lydia quondam Gens, bello praeclara, jugis insedit Etruscis.

Die nördliche Seite ist durch ein von O. nach W. ziehendes, ziemlich tiefes, liebliches Thal begrenzt, il Manganello genannt, in dessen Grunde ein sparsames Wässerchen fliefst. Beide Thalwände steigen zuerst, mit Gebüsch und Bäumen bewachsen, unter starken Winkeln empor, und sind zuletzt durch schroff abfallende gelbrothe Tuffwände gekrönt. Die Westseite ist gegen das Meer gewandt, und man überschaut hier von der Höhe der Stadt weit und breit die zuerst in Hügeln abfallende, dann völlig ebene Gegend, wie den weiten Spiegel des Meeres. Gegen Süden zieht sich neben der Stadt eine thalähnliche Einsenkung, jedoch weniger ausgesprochen, und weniger charakteristisch, als das vorhin beschriebene Thal. Gegen O. endlich ist sie nur durch einen aus dem Manganello heraufführenden Weg von einer ihr durchaus ähnlichen Höhe getrennt: eine Trennung, die vielleicht durch einen natürlichen Rifs angedeutet, durch künstliche Bearbeitung des weichen Tuffs vollendet wurde. Für unsern Zweck ist vor allen die nörd-

nördliche Seite wichtig. Hier nämlich bemerkt man schon vor der Stadt in der derselben gegenüber liegenden Tuffwand eine Anzahl Grotteneingänge, in ihrer Lage durchaus den Gräbern von Castellaccio (Castel d'Aoso) und anderer hetrurischer Orte ähnlich: gleichsam eine der Stadt der Lebendigen gegenüber liegende Todtenstadt. Doch sind dieser Grotten nicht sehr viele: auch sind sie jetzt äufserlich roh und ohne alle Verzierung, die jedoch in alter Zeit vielleicht nicht ganz fehlte, und nur durch Zeit und Menschenhand in dem losen Stein allmählig verschwunden seyn mögen: denn Spuren von Bearbeitung auch der äufsern Seite der Felsen sind noch hie und da zu bemerken. Dafs aber diese Grotten, die allerdings seit undenklichen Zeiten geöffnet und ganz leer sind, wirklich zu Behuf von Gräbern gearbeitet wurden, lehrt ihre innere Einrichtung, die in allen ziemlich dieselbe und der in den meisten Gräbern von Corneto und Ponte dell' abbadia ganz gleich ist. Es sind viereckige Zimmer, deren Decke sich in dachähnlicher Neigung von den Wänden links und rechts vom Eingange erhebt, und in einen breiten im Tuff nachgeahmten Balken in der Mitte zusammenschliefst. Einige davon sind in spätern Zeiten wahrscheinlich zu andern Zwecken erweitert und haben dadurch eine unregelmäfsige Form erhalten. Die Thüren sind nicht wie in Castellaccio an der Felswand blos in Relief angedeutet, sondern führen wirklich und unmittelbar in die Felsenkammern. Neben diesen Gräbern führt ein Pfad auf die Höhe der Tuffwand, in welcher sie sich befinden. Hat man diese erstiegen, so sieht man sich auf einer weiten, ziemlich ebenen bebauten Fläche, *la Banditaccia* genannt. Die vorhin erwähnte gegen das Thal zu Tage stehende Tuffwand läuft als Tuffschicht mit einer mäfsigen Erddecke überlagert unter derselben fort. Auf dieser Ebene nun liegt die jetzt näher bekannt gewordene Todtenstadt, durch einige sich in regelmäfsig abgerundeter Form erhebende Hügel angedeutet, die denen von Corneto sehr ähnlich sind, aber viel weniger zahlreich. Keineswegs sind aber nur unter ihnen Gräber, sondern sehr viele der bereits geöffneten sind durch kein äufseres Zeichen angedeutet, wie dies auch überall in den hetrurischen Sepolcreten sich findet. Jene Hügel, die jetzt mit Erde bedeckt sind, sind künstlich aufgebaut (wahrscheinlich mit dem aus den Gräbern herausgearbeiteten Material), und es wurde an denselben beim Ausgraben unten eine Art von Gesims bemerkt, über welches sich rund umlaufende Stufen erhoben: ich sah nichts mehr davon aufgedeckt. Aehnliches jedoch findet sich in Corneto, und die regelmäfsige Form der Hügel spricht für eine solche Construction. Unter denjenigen dieser Hügel, die man untersucht, namentlich unter einem, dem gröfsten von allen, von den Arbeitern il monte grosso genannt, fand man mehrere durchaus gesonderte Gräber, deren jedes mit seinem Eingange versehen war: dennoch besteht das eine unter diesem Hügel befindliche, jetzt noch geöffnete, aus 4 hinter einander liegenden Kammern. Jene Tuffschicht, in welche sämmtliche Gräber gearbeitet sind, ist ein poröser Steintuff, wo er der Sonne ausgesetzt ist, braunröthlich, hart, doch bröcklich, unter der Erde feucht, dadurch compacter, aber ziemlich leicht mit scharfen Instrumenten zu bearbeiten. Die Ausgrabungen wurden übrigens nicht regelmäfsig und in strenger Folge und Ordnung, sondern nach Vermuthung des reichsten Fundes angestellt.

Was nun jene beiden Gräber im Einzelnen betrifft, so sind sie in ihrer Anlage zwar ähnlich, aber doch in vieler Hinsicht verschieden. Zu beiden führt ein in den Tuff geschnittener Eingang auf einer allmählig herabführenden Treppe hinab auf gleiche Weise, wie in Corneto und ponte dell' Abbadia. Aber bei dem einen Grabe befinden sich am untern Ende der Treppe in jeder der 3 senkrecht gehauenen Tuffwände, welche die Treppe einschliefsen, vorn, rechts und links ein Eingang, der in eine Grabkammer führt. Die gröfste und geschmückteste ist diejenige, in welche der grade vor der Treppe befindliche, also mittlere Eingang führt. Es bildet ein Oblongum, in dessen längerer Seite der Eingang liegt: seine Länge beträgt 8,m00, Breite 3,m47, Höhe 2,m60. Am meisten fällt bei dem Eintritt sogleich die entgegengesetzte Wand in die Augen, als die geschmückteste und interessanteste. Es sind in dieselbe drei Thüren, den antiken Tempelthüren ähnlich, gearbeitet, deren Pfosten durch schmale, die Thür umschreibende, aus dem Tuff gearbeitete Leisten angedeutet sind, wie bei so vielen andern hetrurischen Gräbern: die mittlere breiteste liegt dem Eingang gegenüber: die rechts und links von derselben befindlichen sind etwas schmäler, sonst ganz gleich. Sie reichen mit ihrer Einfassung fast bis unter die Decke, unter welcher eine handbreite Leiste, ebenfalls, wie überhaupt Alles, in den Tuff gearbeitet: an der Decke sind breite etwas hervortretende Balken angedeutet. Zwischen jenen Thüren aber sind zwei einfache, jedoch in ihren Formen geschmackvolle Lehnsessel, jeder mit einem zierlichen Fufsschemel aus dem Tuff gehauen, über denen an der Wand eine flach erhobne Scheibe von mehrern Fufs im Durchmesser als Zierrath angebracht ist. Eben diese Verzierung zeigt sich auch an den übrigen Wänden dieses Zimmers, an welchen unten ringsumlaufend eine Art breiter Bank oder Stufe aus dem Tuff gehauen ist, wie in so vielen andern etrurischen Gräbern. Sie dienten dazu, um die Leichname darauf zu legen; in diesem Grabe aber sind sie ganz besonders sorgfältig gearbeitet. An ihrer Vorderseite sind Füfse wie bei Ruhebetten zierlich ausgeschnitten, auf der obern, um welche ein etwas erhöhter breiter Rand umläuft, befindet sich an verschiedenen Stellen eine noch mehr erhöhte, einfach, aber doch zierlich geschnittene Unterlage für den Kopf. In der Wand, worin der Haupteingang des Grabes ist, sind links und rechts von demselben, den Nebenthüren der entgegengesetzten Wand grade gegenüber, 2 Fensteröffnungen angebracht, die zu den beiden Grabkammern führen, deren Eingänge zur linken und rechten Seite der Treppe wir oben be-

bemerkten. Sie haben nichts besonders Interessantes: in beiden laufen rings um die Wände Todtenbetten: jedoch ist die links von der Treppe liegende mit gröfserer Sorgfalt gearbeitet, als die andern: man sieht in ihr ebenfalls jene zierenden Scheiben, die jedoch hier einen ringsum laufenden, weniger erhobenen Rand haben, so dafs sie argivischen Schilden durchaus gleichen. Die Breite dieser Kammer ist 3,m24, Länge 3,m30, Höhe wie oben. So wie sich diese beiden Kammern vorn an das Hauptgemach anschliefsen, so befinden sich hinter demselben 3 ähnliche, in welche die oben erwähnten 3 Thüren führen: in denen zu beiden Seiten ist noch dicht an den Thüren nach der mittlern Thür hin eine kleine Fensteröffnung angebracht. Auch in ihnen laufen Todtenbetten umher: übrigens sind sie ohne Verzierung. Breite 3,m86, Länge 3,m25. Spuren von Malerei waren in diesem Grabe nicht zu bemerken: eben so wenig hatten sich Sarkophage darin gefunden. Ueberhaupt aber war es, wie die meisten der geöffneten (50 von 53), in frühern Zeiten, d. h. im Alterthum, wohl selbst bereits geöffnet und beraubt worden, so dafs man nur 2 in Scherben zerbrochne Gefäfse in demselben fand.

Sehr verschieden in vieler Hinsicht ist die Anlage des zweiten Grabes. Auch zu ihm führt zwar, wie wir oben sahen, eine in den Tuff eingeschnittene Treppe, allein sie ist breiter und tiefer, und nur in der unmittelbar vor derselben befindlichen Wand ist eine Thür, unscheinbar und ohne Zierrath, wie bei dem vorigen Grabe *). Durch diese tritt man in ein ovalförmiges Gemach (Länge 3,m80, Breite 3,m03, Höhe 2,m33): der Eingang ist in einer der flachern Seiten. Die Decke ist mit hervortretenden in rechtem Winkel sich kreuzenden Latten geziert, so dafs quadratförmige Vertiefungen entstehen, in welche in diagonaler Richtung neben einander laufende Einschnitte gemacht sind, eine Deckenverzierung, die sich in etrurischen Gräbern sehr häufig findet. Dem Eingange grade gegenüber ist eine Thür, den alten Tempelthüren ähnlich: aufserdem ist nichts Architektonisches in dem Zimmer zu bemerken. Dagegen sind die Wände dieses Zimmers gemalt, und obwohl die Malerei sehr gelitten hat, so ist doch so viel erhalten, dafs man die technische Behandlung sowohl, als den Styl, und den Gegenstand daraus erkennen kann. Es sind diese Malereien aufserordentlich roh, viel roher als die von Corneto oder von ponte dell' Abbadia. Ohne dafs vorher irgend durch Stuck oder auch nur aufgestrichene Farbe ein Grund bereitet wäre, sind die Figuren, aus welchen sie bestehen, auf den Tuff gemalt. Die angewandten Farben sind schwarz, roth und weifs: alle Umrisse sind schwarz, mit einem groben Pinsel aufgetragen, Roth und Weifs sind zum Ausfüllen derselben gebraucht, und zwar höchst einfach ohne alle Mischung und Abstufung. Die Köpfe sind meistentheils weifs; übrigens wechseln die Farben oft ganz willkürlich ab: so z. B. haben die vierfüfsigen Thiere fast alle abwechselnd ein weifses und rothes Bein u. s. w. Als man das Grab zuerst öffnete, war die Malerei kaum zu erkennen, trat aber desto mehr hervor, jemehr der Tuff trocknete. In Bezug auf die Einzelnheiten ist zu bemerken, dafs die Wände ringsumher durch einige fast in der Mitte ihrer Höhe gezogene Striche in 2 Theile getheilt ist. Der obere ist der höhere, und enthält die wichtigsten Darstellungen. Diese lassen sich auf der vom Eingang rechts liegenden Seite deutlich erkennen, und darnach die auf der linken befindlichen fast ganz verlöschten ergänzen. Es erscheint auf jener der Thür zunächst eine menschliche Figur mit spitzem Bart, starkem herabhängenden Haare, niedriger Stirn, spitzer und langer Nase; das Auge steht zu weit nach hinten, überhaupt ist die Zeichnung ohne Sorgfalt. Diese Figur ist in vorschreitender Bewegung, und hält in den Händen einen kleinen Bogen mit einem Pfeil schufsfertig. Das Gesicht ist weifs, ebenso Beine und Schenkel, deren oberer Theil jedoch mit einem engen rothen Waffenrock bedeckt ist, auf welchem schwarze Striche in schräger Richtung sich kreuzen Vor dieser Figur ist ein langgestrecktes vierfüfsiges Thier laufend dargestellt, dessen Kopf undeutlich geworden, welches aber nach der Gestalt im allgemeinen und nach der Form der Klauen für eine Hirschkuh zu halten ist. Vor dieser befindet sich ein sehr gut erhaltener gewaltiger Löwe, der im Sprunge einen Hirsch mit starkem Geweih und zurückgebeugtem Kopfe bei der Kehle gefafst hält und erwürgt; hinter dem Hirsche ist ein zweiter Löwe auf den Hinterbeinen sitzend gemalt, dessen Kopf auf dem Kreutz des Hirsches ruht, wahrscheinlich so zu denken, als greife er ihn von dieser Seite an, was jedoch nicht deutlich zu erkennen ist. Dieser 2te Löwe stöfst mit dem Rücken an die ins zweite Gemach führende, oben bereits erwähnte Thür, und die eine Hälfte des Zimmers ist damit geendigt. Die Thüre selbst ist mit mehreren breiten und abwechselnd schwarzen, rothen und weifsen Strichen umzogen. Ueber derselben ist ein Widder in etwas kleinern Verhältnissen als die andern Thiere laufend gemalt, nach welchem, wie es scheint, ein Löwe von der Rechten und zwar von unten herauf springt. Seine Vordertatzen ruhen auf der Thür, die hintere Hälfte des Leibes, die nach der aufgerichteten Stellung des Kopfes zu den erst beschriebenen, tiefer stehenden Thieren herabgehen mufste, ist verschwunden. Ueber der Schulter des Widders schien ein kleiner Flügel angebracht zu seyn. Auf der andern Hälfte der Wand, links vom Eingange, war der Thür des zweiten Zimmers zunächst der Kopf einer menschlichen Figur zu erkennen, dem der ersten ähnlich: auch glaubte ich Spuren eines Bogens zu sehen; davor die rothen Hinterfüfse eines vierfüfsigen Thieres, von dem alles Andere verlöscht war, und vor diesem endlich der Körper eines grofsen vierfüfsigen Thiers, in dessen fast ganz verlöschtem Kopfe ich einen Stier-

kopf

*) Der Eingang dieses Grabes ist gegen W. gewandt, der des vorigen gegen O.

kopf zu erkennen glaubte. Die Malereien auf dem untern Theile der Wand schienen isolirte Thiergestalten dargestellt zu haben, doch waren sie jetzt ganz verschwunden, nur auf dem Theile der Wand zur Linken des Eingangs ist der Kopf eines sitzenden Löwen dicht an der Thür ins zweite Gemach zu bemerken. Der Charakter der erhaltenen Figuren schien mir sowohl in Bildung der Thiere als der Menschen dem zu entsprechen, wie er auf den ägyptisirenden Gefäfsen von gebrannter Erde (s. *rapp. volc.* p. 14) und auf etrurischen Reliefs theils in Stein, theils in Bronze, namentlich auf geprefsten Bronzeplatten erscheint: auch die dargestellten Gegenstände sind durchaus analog. Uebrigens ist, namentlich in den Thieren und besonders in der Gruppe der Löwen mit dem Hirsche, bei aller Sonderbarkeit der Zeichnung, und aller Rohheit der Ausführung, Leben und Charakter in diesen Malereien.

(Der Beschlufs folgt.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden:

Erläuterungen der Staatswirthschaftslehre

durch allgemein verständliche Erzählungen. Aus dem Englischen der *Henriette Martineau.* Nr. I. — *Leben in den Wüstenein.* Eine Erzählung. brosch. 140 Seiten in 12. Preis 9 Ggr.

Die Medicin unserer Tage

in ihrer Vervollkommnung durch das homöopathische Heilsystem; oder nöthiges Wissen für alle allopathische Aerzte sowohl als gebildete Nichtärzte in Absicht auf eben so glückliche als segensreiche Ausübung der homöopathischen Heilmethode; mit einer vollkommenen Anweisung zur zweckmäfsigen und besten Bereitungsweise homöopathischer Arzneien. Ein Wort des Friedens und der Versöhnung an Teutschlands Aerzte und ihre Kranken gerichtet von Dr. *J. Braun.* brosch. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wir liefern hier ein höchst inhaltvolles Werk, welches nicht verfehlen wird, das Interesse aller Aerzte jeder Schule im höchsten Grade zu erregen. Ein erleuchteter Mann tritt als gründlicher Beobachter zwischen die Parteien, um den heillosen Streit unter den Bekennern beider Systeme schlichten zu helfen, Frieden zu stiften und dadurch der Medicin im Allgemeinen das frühere Zutrauen der Welt, welches dieser Zwiespalt immer mehr erschüttert — wieder zu gewinnen. Dieses Werk giebt eine solche Masse Stoff, dafs wir behaupten dürfen, dasselbe biete eine homöopathische Encyklopädie in einer Gabe und mache eine bedeutende Anzahl homöopathischer Werke völlig entbehrlich.

Dupuytren's klinisch-chirurgische Vorträge

im Hôtel-Dieu zu Paris, gesammelt und herausgegeben von einem ärztlichen Verein. Für Deutschland bearbeitet von den DD. der Medicin *Emil Beck* und *Rudolph Leonhardi.* Erster Band. Erste und zweite Abtheilung. Mit 4 Kupfern. in gr. 8. Velinpap. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Der 2te und letzte Band dieses äufserst wichtigen chirurgischen Werks ist unter der Presse.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

II. Auctionen.

Bücherversteigerung in Erlangen.

Am 22. Septembr. d. J. wird in Erlangen die aus 2657 Bänden bestehende gehaltvolle Bibliothek des verstorbenen Herrn Geh. Hofraths *von Glück* versteigert, worüber Verzeichnisse in den meisten Buchhandlungen und bei den Herren Antiquaren, auch in Leipzig bei Hrn. *Steinacker* und in Frankfurt a. M. bei Hrn. *Gebhard* und *Körber* zu haben sind.

Aufträge darauf wird Hr. Antiquar *Heerdegen* in Fürth und Hr. Secretär *Geiger* in Erlangen mit gewohnter Pünktlichkeit am Verstrichstermin übernehmen, auch für die Versendung auf die billigste Weise gesorgt werden.

Aufser obiger Bändezahl wird noch eine beträchtliche Sammlung juridischer Dissertationen, Programme und kleiner Abhandlungen, bestehend in 115 Quartbänden, 7 Octavbänden und 3400 ungebundenen Piegen, zum Verkauf ausgesetzt.

Portofreie Briefe wird die *Palm*'sche Verlagsbuchhandlung zu Erlangen zur weitern Beförderung übernehmen.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Junius 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Caere und seine Ausgrabungen.

(Beschlufs.)

Die bereits erwähnte, dem Eingange gegenüberstehende Thür führt in ein zweites kleineres, viereckiges Gemach (Breite 1,^{m}17, Länge 3,^{m}85), mit sehr hübsch verzierter Decke, die sich zeltartig gegen die dem Eingange in dasselbe gegenüberstehende Wand erhebt, wo sie sich in einer halben Scheibe zusammenschliefst, von welcher, wie von einer aufgehenden Sonne, nach allen Seiten Strahlen ausgehen. Eine ganz ähnliche Deckenverzierung findet sich in den Gräbern von Volci (s. d. Monum. des Instituts Taf. 40.). Unter dieser Scheibe befindet sich eine Thür, dem Eingange gegenüber, welche in ein drittes Gemach führt: zu jeder Seite derselben eine Fensteröffnung: übrigens ist in diesem Zimmer nichts Bemerkenswerthes. Man tritt aus demselben in ein drittes und wie es scheint in das Hauptzimmer des ganzen Grabes, zu welchem die vordern gleichsam nur als Vorzimmer dienten. Es ist geräumiger als jene (Länge 4,^{m}04, Breite 3,^{m}96), und es steht darin links ein colossales Todtenbette, rechts ein ebenfalls colossaler Sarkophag, beides in dem lebendigen Felsen gehauen und hart an die Wand stofsend. Der Deckel des Sarkophag (wenn ja einer darauf war) existirt nicht mehr, die vordere lange Seite desselben fand man zerstört. Die Decke erhebt sich von den Seitenwänden des Zimmers dachförmig und schliefst sich in einen breiten in den Tuff gearbeiteten Balken zusammen: übrigens ist ein dichtes Lattenwerk sorgfältig in dieselbe eingeschnitten. In der dem Eingang gegenüberliegende Wand ist eine Thür, die in ein viertes Zimmer führt: zu beiden Seiten derselben Fensteröffnungen. Dieses letzte Zimmer ist klein (Länge 3,^{m}22, Breite 1,^{m}30), an seinen Wänden laufen ringsum Todtenbetten.

Es bleibt zum Schlufs dieser Beschreibung noch übrig, einige Bemerkungen über den Sarkophag des 3ten Zimmers zu machen. Seine Gestalt ist oblong, so dafs die schmalen Seiten ungefähr ein Quadrat bilden: auf diesem erhebt sich ein Dreieck, gleichsam als Frontispiz. Diese Seiten sind mit Malereien geschmückt, indem sie von schwarzen, rothen und weifsen Strichen so umzogen sind, dafs je zwei Felder, ein viereckiges und ein dreieckiges, entstehen. In den dreieckigen Feldern ist eine ziemlich rohe Palmette, roth und weifs gemalt: in den viereckigen findet sich in jedem ein Thier. Auf der einen Seite ein schreitender Löwe, den obenbeschriebenen ganz gleich; auf der andern halbverschütteten glaubte ich einen Hirsch zu erkennen. In den Monumenten des Instituts für archäologische Correspondenz werden Zeichnugen und Pläne dieser Gräber in einiger Zeit erscheinen, und ein Blick wird alsdann leicht zeigen, was die Beschreibung trotz allen Strebens nur unvollkommen zur Anschauung bringt.

Die in den geöffneten Gräbern gefundenen Sachen sind trotz dem, dafs nur 3 derselben intact waren, der Zahl nach ziemlich bedeutend. Es sind meistentheils Gefäfse aus gebrannter Erde, einige Bronzen, und einige cippi aus Stein. In Bezug auf die gebrannten Gefäfse schien mir freilich im Allgemeinen ihr innerer Werth der Anzahl bei weitem nicht gleich zu kommen. Ohne darüber absprechen zu wollen, ob nicht, wenn man die unzähligen Stücke, in welche die meisten etwas feinern Gefäfse zerbrochen sind, zusammengesetzt hat, manche interessante und wichtige Darstellungen sich darunter finden werden, so haben mich doch die meisten der dargestellten Gegenstände als bekannt angesprochen. Die Malerei ist auf den meisten mittelmäfsig: nur auf verhältnifsmäfsig wenigen schön. Eben so ist der Firnifs auf vielen nicht ausgezeichnet: die Gefäfse selbst sind meist stark und etwas schwer. Die meisten haben schwarze Figuren auf gelbem Grunde. Inschriften finden sich nur auf einigen derselben: unter denen, die ich sah, sind die interessantesten zwei, welche Künstlernamen enthalten, die eine einen Xenokles (ΧΣΕΝΟΚΛΕΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ) auf einer zierlichen Kylix, auf welcher aufserdem nur einige zierliche Thiergestalten, schwarz und roth auf gelbem Grunde, die andere mit dem Namen des Nikosthenes (ΝΙΚΟΣΘΕ ΝΕΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ) auf einer kleinen Amphora mit schwarzen Zierkanten auf gelbem Grunde. Eine andere sah ich später nur in einer von einem Arbeiter dem Original nachgemalten Abschrift, die genau diese

diese ist: KAᒪOENITOΓOT8(?)ΓIOᒉKAᒪᒉ(?)Aᒪ KAᒪKAᒪKAᒪKAᒪKAᒪKAᒪ *). Manche andere waren mir, obwohl mit griechischen Buchstaben geschrieben, gänzlich unverständlich. Aufser den gemalten Gefäfsen sind sehr viele unbemalte gefunden, theils kleinere, meist schwarze, von denen einige mit Relief-Figürchen nach Art der am häufigsten in Chiusi vorkommenden versehen waren, theils aber auch sehr grofse, den noch jetzt in Italien gebräuchlichen Oelgefäfsen nicht unähnlich, manche wohl 4 Fufs hoch, von rother gebrannter Erde, ohne Firnifs, theils ganz einfach, theils mit einer Art schmaler Cannelirung, theils mit einem umlaufenden Streifen von kleinen Thiergestalten in Relief. Von solchen Gefäfsen liegen in dem dritten Zimmer des zuletzt beschriebenen Grabes sehr viele Scherben. Aufserdem bemerkte ich noch eine Anzahl von eigenthümlichen, grofsentheils wenig geschmackvollen Formen, welche einzeln zu beschreiben zu weit führen würde.

Die Zahl der gefundenen Bronzen ist nicht grofs. Ich sah weder einen Candelaber, noch Spiegel, noch jene Menge mannichfaltig verzierter Geräthe aller Art, die sich anderwärts in etrurischen Gräbern gefunden; nur einen einzigen einfachen und nicht grofsen Dreifufs. Am interessantesten unter den Gegenständen dieser Art waren mehrere dünne Bronzeplatten von etwa 1½ — 2 F. Länge, 3 Zoll Breite, ungefähr einer Linie Dicke, mit mancherlei flach erhobenen Thiergestalten, die ohne verbindende Handlung an einander gereiht sind, in dem Styl, wie er sich auf ähnlichen hetrurischen Werken meistentheils findet, doch ziemlich roh gearbeitet. Sie waren auf Holz genagelt in einem Grabe gefunden worden, in der Gestalt eines Rostes, so viel ich aus der Beschreibung der Arbeiter entnehmen konnte. Das Holz war bei der Berührung in Staub zerfallen. In demselben Grabe (einem der unversehrten) fand man mehrere gegossene Thierköpfe von etwa 3 Zoll Höhe, welche ganz in etrurischem Styl, aber ziemlich geschickt gearbeitet sind.

Die in verschiedenen Gräbern gefundenen cippi enthalten theils etrurische, theils lateinische sehr kurze Aufschriften, woraus hervorgeht, dafs diese Gräber zur Zeit der Verbindung Caere's mit Rom benutzt wurden. Und zwar führt die Form der Buchstaben, und die Art der Aufschriften, auf spätere Zeiten. Auf dieselben Zeiten weisen 3 römische Gefäfse hin, welche in der Nähe der oben beschriebenen Gräber bei den von der Signora Mancini angestellten Nachgrabungen zum Vorschein gekommen sind. Sie sind sämmtlich von feinem rothen Thon mit erhobenen, wie es scheint, geprefsten Verzierungen: eins derselben ohne Firnifs mit einer geschmackvollen Verzierung von Blättern, die andern haben einen dunkeln grünlichen Firnifs. Das eine der letzten, leider sehr zerbrochen, hat ungefähr die Form eines Tellers, auf dessen innerer Seite sich in der Mitte ein stark erhobener Silenskopf befindet, um welchen eine Inschrift läuft, von welcher ich folgende Bruchstücke fand: ECIT CAᒪENV (*Fecit Calenus*), aufserdem noch NO und CA auf zwei vereinzelten Stückchen. Auf dem Rande läuft ein zierlicher Kranz von Epheu und Winden. Das andere dieser Gefäfse, eine wohlerhaltne, wirkliche Patera, zeigt ein viel stumpferes Relief auf dem inneren Rand herumlaufend, welches aus einer zwischen zwei nach entgegengesetzten Seiten aufsteigenden Pferden befindlichen männlichen Figur mit einer Art phrygischen Mütze und einer Strahlenkrone besteht, die sich abwechselnd mit einer einzelnen männlichen Figur ebenfalls mit einer Art phrygischen Mütze mehrmals wiederholt: alles sind halbe Figuren. Wären dies mithrische Gestalten, so würde die Verfertigung dieses Gefäfses in ziemlich späte Zeit gerückt. Ich bemerke hiebei, dafs die Gräber, worin diese Gefäfse gefunden sind, den oben beschriebenen in der Construction bei weitem nachstehen und ganz einfach seyn sollen; jedoch haben sich in ihnen auch andere den gewöhnlichen gemalten Gefäfsen durchaus gleiche gefunden. In Bezug auf die oben erwähnten cippi füge ich noch hinzu, dafs sie die Form schwach sich verjüngender, oben abgestumpfter Kegel haben, deren unteres Ende sich zu einer Art Basis erweitert; der höchste übersteigt nicht die Höhe von 1½ Fufs. Sarkophage in der Art derer von Volterra, oder Toscanella, oder der römischen sah ich nicht.

Nachdem ich so eine allgemeine Uebersicht über das in Cerveteri Gefundene, so weit es mir in einem Tage möglich war, gewonnen hatte, begab ich mich nach dem einige Miglien südöstlich von Cerveteri gelegenen Ceri. Es liegt dies Oertchen an demselben Abhange der Tolfaberge in dem äufserst lieblichen Thale des Sanguinara, eines kleinen Flusses, den man weiter unterhalb in der Ebene kaum bemerkt, der aber in seinem obern Lauf ein Thal sich entweder selbst bereitet, oder durch andere Gewalten vorbereitet gefunden hat, welches einen viel bedeutendern Flufs aufnehmen könnte. Er ist dem oben beschriebenen Manganello durchaus ähnlich: auf beiden Seiten schön bewachsene Abhänge, die oben mit schroff abfallenden Tuffwänden gekrönt sind. Nachdem man etwas über eine Miglie in demselben aufwärts gegangen ist, findet man inmitten des Thales einen durchaus isolirt stehenden Tuffelsen, dessen Seiten überall schroff abfallen. Den obern Raum nimmt Ceri ganz ein, von den Seitenhöhen des Thales so eingeschlossen, dafs man es nicht eher erblickt, bis man ziemlich nahe gekommen ist. Auf die Frage, ob etwa Alterthümer irgend einer Art hier gefunden seyen, erhielt ich allgemein verneinende Antwort. Nur einige Miglien gegen Cerveteri hin seyen alte Gräber und daselbst auch von dem Prinzen Odescalchi einmal Nachgrabungen angestellt. Da der directe Ab-

*) Scheint ein wohl verständliches *καλόν ἐστι τὸ ποτήριον* mit der Beigabe unverständlichen Gekritzels zu enthalten; ähnlicher Mischungen geschah Erwähnung im Rapporto intorno i vasi volcenti not. 661. *E. G.*

Abstand des Orts von Cerveteri nur etwa 3 Miglien beträgt, so ist dies vielleicht ein ebenfalls zum alten Caere gehöriges, nur auf einer anderen Seite gelegenes Sepolcret, als das oben beschriebene.

Dafs aber das alte Caere wirklich an der Stelle des heutigen Cerveteri lag, wie es die Ansichten der Topographen längst ist, geht, um nicht von dem Namen selbst zu reden, aus der vom Strabo (V, 2.) auf 50 Stadien angegebenen Entfernung dieser Stadt von ihrem Hafen Pyrgi hervor, welches nach den Itinerarien und Strabo's Angabe auf Santa Severa fällt. Aber auch die ganze Lage des Ortes, wie sie oben beschrieben ist, pafst vortrefflich für eine wohlbevölkerte und reiche Stadt, wie Dionysius Caere nennt, die überdies Verbindung mit dem Meer und Handel hatte. Die jetzt gefundenen Gräber in ihrer Lage zu Cerveteri geben endlich einen nicht unbedeutenden Beweis dafür ab, dafs die Lage der alten und neuen Stadt identisch sey. Bei alle dem fand ich nichts von Mauerwerk, was mit Sicherheit für antik gehalten werden könnte: nur etwa 3 Stücke der Stadtmauer auf der Südseite der Stadt möchte allenfalls mit einiger Wahrscheinlichkeit dafür angesehen werden können. Auch der Umfang des heutigen Cerveteri, was jedoch den ganzen Raum der Höhe, auf der es liegt, einnimmt, ist viel kleiner, als man ihn sich für das alte Caere denken möchte: allein vielleicht dehnte sich die Höhe in alter Zeit gegen O. weiter aus (s. oben), oder ein Theil der Stadt lag auf den gegen das Meer abfallenden Hügeln, sich an die Höhe als die Burg anschliefsend. Das Verschwinden der alten Monumente erklärt sich leicht genug aus der geringen Haltbarkeit des dortigen Baumaterials, eben jenes bröckligen Tuffs, und den mannigfaltigen Zerstörungen, denen die Stadt bei ihrer offnen Lage, namentlich gegen das Meer zu, in alter und mittlerer Zeit ausgesetzt seyn mochte. So mag die Behauptung Westphals, von der ich nicht weifs, ob sie auf einem Zeugnifs beruht, wohl begründet seyn, dafs Ceri seinen Ursprung der durch die Einfälle der Saracenen veranlafsten Auswanderung der Einwohner von Caere verdankte. Seine versteckte und festere Lage eignete sich sehr zu einem solchen Zufluchtsort. Mit rückkehrender gröfserer Sicherheit mochte auch das alte Caere sich wieder heben und zur Unterscheidung von dem neuen den Namen Cerveteri annehmen. Ganz analog nahmen die Einwohner von Centumcellae, als sie aus demselben Grunde sich von der Küste in die Gebirge zurückzogen, den Namen ihrer Stadt mit, der noch heute in dem noch bestehenden, aber längst verlassenen Orte Cincelle fortlebt, wogegen die in ihre alte Stadt zurückkehrenden Einwohner dieselbe Civitavecchia nannten.

Rom, 21. Mai 1834. Dr. G. *Kramer.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Erschienen und versandt ist:

Journal für praktische Chemie. Herausgegeben von *O. L. Erdmann* und *F. W. Schweigger-Seidel.* 2ten Bandes 1s Heft. 1834. Nr. 9. Mit 2 Kpfrt. gr. 8. Preis des Jahrgangs von 3 Bänden oder 24 Heften 8 Rthlr.

Inhalt: *Heiz- und Verkohlungs-Apparate.* I. *Heeren*, Beschreibung eines Thermostat. — II. *Roscher*, Beschreibung eines, für die ununterbrochene Verkohlungsarbeit construirten, zunächst für die Verkohlung der Braunkohlen und des Torfes bestimmten und für erstere auch in Ausführung gebrachten Ofens; nebst Bemerkungen über die Anwendbarkeit desselben bei andern technischen Anstalten. — *Mittheilungen vermischten Inhalts.*

Leipzig, den 9. Juni 1834.

Joh. Ambr. Barth.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In G. Karl Wagner's Buchhandlung in Dresden ist noch ein mäfsiger Vorrath von Exemplaren der zur Jubelfeier des Königl. Sächs. Appellationsgerichts vom 7. Jun. jetzigen Jahres von dem Herrn Appellationsrathe Dr. *Carl August Gottschalk* verfafsten Denkschrift, welche, aufser einer in der Vorrede abgehandelten Geschichte dieses Hohen Collegii, enthält:

Commentat. de dotis tam promissae quam ex lege praestandae usuris, ad l. 31. Cod. de jur. dot.

zu haben. Der Preis eines Exemplars beträgt 8 Ggr.

(Durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten.)

In der Wienbrack'schen Buchhandlung zu Leipzig und Torgau ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu bekommen:

ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ ΑΠΟΜΝΗΜΟΝΕΥΜΑΤΑ. — XENOPHONTIS COMMENTARII. Cum Annotationibus edidit Dr. *G. A. Sauppe.* gr. 8. Preis 1 Rthlr., für Gymnasien in Partieen 20 Ggr.

Diese Ausgabe hat zum Zweck, den wahren Bedürfnissen der Schüler in den obern Klassen der Gymnasien so zu genügen, dafs dieselben mit deren Benutzung auf die öffentliche Lection sich hinlänglich vorbereiten können, und so dem Lehrer, der gewifs selbst viele dankenswerthe spachliche Erörterungen

darin

darin findet, das Interpretationsgeschäft erleichtert und abgekürzt werde. Ein correcter Text, — die zur richtigen Beurtheilung des Inhalts, besonders des philosophischen, dienende Einleitung, — die in den Anmerkungen enthaltenen Spracherläuterungen, — ein vollständiger Index über den Inhalt des Commentars — ein *Index scriptorum* und eine *Appendix critica*, — dies und der billige Preis machen die Ausgabe zur Einführung in Gymnasien besonders geeignet.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Abbildungen und Beschreibung aller bis jetzt bekannten

Getreidearten

mit Angabe ihrer Cultur und Nutzen, in acht Heften.

Zur Förderung der wissenschaftlichen Kenntniſs, Gleichförmigkeit des Systems und der Benennungen dieser ersten ökonomischen Gewächse unternommen von *Johann Wilhelm Krause*, Prediger zu Taupadel, Rodigast und Jenalöbnitz im Groſsherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, und die Originalzeichnungen nach der Natur gefertiget von Dr. *Ernst Schenk*, akademischem Zeichenmeister in Jena. Zweites Heft, enthaltend *die Familie: Triticum turgidum*. Zehn Arten auf sechs colorirten Kupfertafeln, in gr. Folio. Preis 2 Rthlr.

Der Hauptzweck dieses deutschen Pracht- und Originalwerks ist, die noch sehr mangelhafte Kenntniſs aller Getreidearten auf einem leichten und sichern Wege allgemeiner zu machen und alle Irrungen und Widersprüche darin endlich einmal zu beseitigen. Es enthält sonach getreue Abbildungen aller bekannten Hauptformen und Hauptvarietäten aller Getreidearten, — naturgemäſse Benennung derselben unter Hinzufügung der Provinzial-Namen in deutscher, französischer, englischer und lateinischer Sprache — botanische Beschreibung aller Theile derselben — Bemerkung über Anbau, Qualität und Benutzung derselben.

Dem zu 8 Heften berechneten Werke soll ein Commentar: *Anweisung zur Kenntniſs und Benutzung der sämmtlichen Getreidearten* enthaltend, folgen.

Den Grund des Vorauserscheinens des 2ten Hefts findet man in der Vorrede.

Das Werk erscheint auf feinem Velin in gr. Folio, und die fein in Kupfer gestochenen Blätter sind prachtvoll colorirt.

Aus der Beschreibung des Innern und Aeuſsern des herrlichen Werks wird man auf dessen wissenschaftlichen sowohl, als Kunstwerth schlieſsen können, und gebildete Landwirthe werden sich gewiſs geneigt fühlen, sich dasselbe in der nächsten Buchhandlung vorlegen zu lassen, um sich von dessen groſser Nützlichkeit zu überzeugen. Den Bibliotheken naturforschender und ökonom. Gesellschaften ist der Ankauf unerläſslich.

Bei Carl Lorleberg in Aschersleben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Niemann, L. F., Geschichte der Grafen von Mansfeld. Mit 3 lithogr. Abbildungen. gr. 8. geheftet. 22 Bogen auf weiſs Pap. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Unter der Presse befindet sich und nehmen alle Buchhandlungen Bestellung darauf an:

Zittwitz, K. von, Geschichte der Grafschaft Ascanien, insbesondere der Stadt Aschersleben. gr. 8. *circa* 1 Rthlr. 12 Ggr.

III. Vermischte Anzeigen.

Unter dem Titel: *„Der Liberalismus auf dem merkwürdigen Landtage zu Darmstadt* 1833", ist in der sonst achtbaren Buchhandlung des Herrn G. F. Heyer Vater, zu Gieſsen, eine neun Bogen starke, also der Censur unterworfene Schmähschrift erschienen, welche vorgestern dahier von der hiesigen Heyer'schen Buchhandlung ausgetheilt worden ist, und welche ein Gewebe von Verdrehungen, Unwahrheiten und Verläumdungen gegen viele Mitglieder der zweiten Kammer der im November 1833 dahier aufgelöseten Ständeversammlung, namentlich gegen uns enthält. An den oben genannten Herrn Verleger ist daher gestern die schriftliche Frage gerichtet worden, ob er es vorziehe, entweder selbst als Verbreiter dieser Unwahrheiten und Verläumdungen gerichtlich belangt zu werden, oder den Verfasser dieses Pasquills zu nennen. Nach erhaltener Antwort werden alsbald die geeigneten gerichtlichen Schritte erfolgen; und wir ersuchen daher das gröſsere Publicum, sein Urtheil über allen in dieser Schrift gegen uns ausgesprochenen Tadel, namentlich über die uns zur Last gelegten verbrecherischen Absichten und Handlungen, vor der Hand aufzuschieben.

Einer der beiden hier Unterzeichneten hat es versucht eine *pragmatische Geschichte des aufgelöseten Landtags* zu schreiben. Diese Arbeit blieb aber bisher unvollendet, weil man nicht ohne Noth aufregen oder erbittern wollte. Da jedoch die leidenschaftlichen Angriffe auf den aufgelöseten Landtag fortdauern, so erscheint es nunmehr nothwendig, daſs jener Versuch völlig ausgearbeitet werde; er wird in Verbindung mit einer übersichtlichen Darstellung der Verhandlungen und Leistungen des jetzigen Landtags baldthunlichst erscheinen.

Darmstadt, den 1. Juni 1834.

Geheimer Staatsrath *Jaup*, ehemals Präsident des zweiten Ausschusses der vorigen zweiten Kammer.	Rechnungskammerrath *Elwert*, ehemals Präsident des dritten Ausschusses der vorigen zweiten Kammer.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Ankündigung.

Seit dem Jahre 1799 hat das

Archiv des Criminalrechts

der wohlwollendsten Aufnahme des Publikums sich erfreut, und die Herausgeber des seit 1816 erschienenen neuen Archivs haben die gute Meinung des Publikums zu verdienen sich bemüht. Manche Veränderungen sind seit der Gründung dieser Zeitschrift auch im Reiche der Forschungen der Criminalrechtswissenschaft eingetreten. Eine regsame legislative Thätigkeit hat in allen Staaten neue Erscheinungen im Gebiete der Legislation in das Leben gerufen. Würdigere Ansichten über Staat und Recht haben manche, einer Zeit, in welcher man Alles auf Vertrag zu bauen suchte und in Abschreckung der Bürger den Zweck der Strafe zu finden glaubte, angehörige Meinungen verdrängt; die Ueberzeugung, dafs nur auf ein wohlverstandenes Princip der Gerechtigkeit das Strafrecht gebaut werden müsse, ist allgemeiner geworden, während man zugleich immer mehr die Nothwendigkeit erkannte, auf einem Gebiete, auf welchem so viel von der Berechnung der Wirksamkeit der Gesetze unter gegebenen Verhältnissen ankommt, die Stimme der Erfahrung, die Resultate der Criminalstatistik, die Zeugnisse der vergleichenden Gesetzgebungswissenschaft zu benutzen.

Der Sinn für ein gründliches Quellenstudium, der Eifer für geschichtliche Erforschung des Rechts hat mit neuen wichtigen Ergebnissen die Wissenschaft bereichert, manche Urtheile über den Geist des römischen Strafrechts, und über den nähern Zusammenhang der Carolina mit den deutschen Rechtsquellen berichtigt.

Die Herausgeber des Archivs haben es für Pflicht gehalten, ihre Leser mit allen Fortschritten der Strafrechtswissenschaft und der Gesetzgebung bekannt zu machen, und dem Praktiker, der unter dem Drucke der Geschäftslast nicht in der Lage ist, alle einzelne neu erscheinende Werke zu studiren, die Kenntnifs der Fortbildung unsers Rechts zu erleichtern.

Eine genaue Beachtung der Forderungen, die an eine der Wissenschaft und der Praxis gewidmete Zeitschrift gemacht werden können, hat die Herausgeber veranlafst, nach folgendem Plane die Zeitschrift in einer neuen Gestalt unter dem Titel:

Archiv des Criminalrechts
Neue Folge,

von 1834 an erscheinen zu lassen.

Das Archiv soll regelmäfsig

I. in jedem Hefte Abhandlungen über die wichtigsten Lehren des Criminalrechts und des Criminalprozesses enthalten; die zweckmäfsige Verbindung der historischen, philosophischen und praktischen Methode soll dabei Gesetz seyn, damit durch die erste der wahre Geist der Vergangenheit aufgeschlossen, der Zusammenhang der Quellen klar werde, während die zweite die Aufstellung fester Grundsätze, eine Zurückführung auf die Principien des Rechts fordert, und die praktische Methode zugleich die Richtung andeutet, nach welcher den wahren Bedürfnissen des Lebens und der Anwendung abgeholfen und vorzüglich jene Lehren bearbeitet werden sollen, welche eine praktische Bedeutung haben.

II. Alles, was im Fache der Gesetzgebung der allgemeinen Aufmerksamkeit würdig ist, soll angezeigt und unparteiisch geprüft werden; über einzelne wichtige legislative Einrichtungen soll Nachricht gegeben, und vorzüglich soll in jedem Bande eine Uebersicht über den neuesten Stand der Gesetzgebung oder über einzelne bedeutende Theile derselben, z. B. über Todesstrafe, über Verbesserung des Gefängnifswesens, geliefert werden.

III. Obgleich der beschränkte Raum, welchen vier im Jahre erscheinende Hefte darbieten, nicht gestattet, ausführliche Criminalfälle mitzutheilen, so soll doch das Archiv solche wichtige Criminalfälle aufnehmen, welche auf neue Rechtspunkte, auf weniger bearbeitete Lehren, auf Bedürfnisse unserer Praxis und Lücken der Gesetzgebung aufmerksam zu machen geeignet sind.

IV. In jedem Bande wünschen die Herausgeber unter der Rubrik: „Kurze praktische Bemerkungen", kurze Aufsätze über einzelne interessante Streitfragen zu liefern.

V. Eine nicht unwillkommene Rubrik soll die Criminalstatistik insofern bilden, als in jedem Bande von den Resultaten der Criminalrechtspflege verschiedener Staaten, von den Erfahrungen über die Wirkungen neuer Gesetzgebungen Nachricht gegeben werden soll.

VI. Für die Kenntnisse der neuesten criminelistischen Literatur soll theils durch gröfsere Uebersichten und Collectivrecensionen mehrerer auf eine gewisse Lehre bezüglichen Schriften, theils durch unparteiische gewissenhafte Anzeige aller neuen Schriften, insbesondere der akademischen Dissertationen, gesorgt werden.

Durch die Verbreitung gründlicher Rechtskenntnisse, durch Beförderung des wissenschaftlichen Geistes, durch Veredlung der Praxis, durch ernste Kritik bestehender gesetzlicher Einrichtungen oder neuen Gesetzprojecte, durch Nachweisung von Mifsbräuchen beizutragen, dafs das Recht würdig fortgebildet, auf eine der Gerechtigkeit und der Begründung bürgerlicher Sicherheit und Ordnung entsprechende Weise gehandhabt, durch weise Gesetze ergänzt und veredelt werde, ist die Aufgabe der Herausgeber.

Beiträge für die Zeitschrift werden an den Hauptredakteur, Geheimerath *Mittermaier* in Heidelberg, eingesendet. Anonyme Aufsätze können nicht aufgenommen werden.

Abegg. Birnbaum. Heffter.
Mittermaier. Wächter.

* * *

Als Verleger des Archivs des Cr. R., welches seit so langen Jahren von uns mit Liebe gepflegt worden ist, haben wir zu bemerken, dafs die Neue Folge sich äufserlich nur dadurch von der bisherigen unterscheiden wird, dafs sie, statt der Bezeichnung von Bänden, die nach Jahrgängen annimmt. Wir glauben durch diese Einrichtung, welche auch eine regelmäfsigere Erscheinung der Hefte bedingt, die Verbreitung und Anschaffung des Archivs wesentlich zu erleichtern, indem der Käufer sich weit eher entschliefsen dürfte, ein Werk der Art vom Jahrgang 1834 oder 35 an in seine Bibliothek aufzunehmen, als vom 5ten, oder 8ten, oder 14ten Bande an.

Der Preis für den Jahrgang 1834 ist, wie bisher für den Band von 4 Heften, 2 Rthlr., welche bei Ablieferung des 1sten Heftes, das zu Johannis versandt wird, berechnet werden.

Neu hinzutretende Abnehmer ersuchen wir, die Bestellungen recht bald zu machen, damit wir uns bei der zu hoffenden Vergröfserung der Auflage darnach richten können.

Was das alte und neue Archiv des Cr. R. anbetrifft, so wollen wir, um vielfältigen Anfragen und Wünschen zu begegnen, bei Abnahme completer Exemplare sowohl, als einzelner Folgen, möglichst ermäfsigte Preise eintreten lassen, und ersuchen diejenigen, welche auf dieses Anerbieten Rücksicht nehmen wollen, durch Vermittlung ihrer resp. Buchhandlungen deshalb mit uns zu unterhandeln.

Die Ladenpreise sind:

Archiv des Cr. R. VII Bände 1799—1811	14 Rthlr.
Neues Archiv d. Cr. R. XIV Bände 1817—1834	28 „
	42 Rthlr.

Halle, den 1. April 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlag erschien im October 1833:

Lehrbuch der reinen Mathematik, für den Selbstunterricht bearbeitet von Dr. *Fr. W. Streit,* Kön. Pr. Major a. D. Zehnter Theil.

Auch unter dem Titel:

Die Differenzialrechnung und die Anfangsgründe der **Integralrechnung.**

Mit 1 Tafel Abbildungen. 20 Bogen gr. 8. 1⅓ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr. Der 1ste bis 9te Theil 10 Rthlr. oder 18 Fl.

Das Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar.

Bei Unterzeichnetem erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Deutsch, C., Der praktische Kopfrechner. Ein Leitfaden beim Unterricht im Kopfrechnen, in Bezug auf die oberen Schülerabtheilungen für Stadt- und Landschulen. Preis 8 Ggr. (10 Sgr.)

Grunert, J. A., Dr., Professor an der Universität zu Greifswald, *Lehrbuch der Mathematik* für die *mittlern* Classen höherer Lehranstalten.
1r Theil: Gemeine Arithmetik. Pr. 14 Ggr. (17½ Sgr.)
2r Theil: Ebene Geometrie. Pr. 14 Ggr. (17½ Sgr.)

Von demselben Verfasser erschien vor 2 Jahren folgendes Werk, welches der empfehlendsten Recensionen der vorzüglichsten kritischen Journale Deutschlands sich zu erfreuen hat, und das seitdem in vielen Gymnasien des In- und Auslandes beim mathematischen Unterricht zum Grunde gelegt worden:

Lehrbuch der Mathematik für die *obern* Classen höherer Lehranstalten von *Joh. August Grunert.*

nert. Erster Theil: Allgemeine Arithmetik. Zweiter Theil: Stereometrie. Dritter Theil: Ebene und sphärische Trigonometrie. Vierter Theil: Kegelschnitte.

Jeder Theil im Preise à 14 Ggr. (17½ Sgr.)

Der Vf. hat bei der Herausgabe dieser Werke vorzüglich den Zweck im Auge gehabt, den Schülern höherer Lehranstalten, besonders der Gymnasien, als Leitfaden beim Unterrichte ein Buch in die Hände zu geben, welches bei höchster Wohlfeilheit andere Werke dieser Art doch rücksichtlich der Vollständigkeit übertrifft, indem es in gedrängter Kürze, ganz den neuesten Ansichten gemäfs bearbeitet, Alles enthält, worüber sich der mathematische Unterricht nach den Anforderungen, welche die Zeit an denselben zu machen berechtigt ist, in den mittlern und obern Classen einer höhern Lehranstalt verbreiten dürfte, und sich zugleich den auf diesen Lehranstalten meistens bestehenden äufsern Einrichtungen rücksichtlich der Abgränzung der einzelnen halbjährigen oder jährigen Cursus u. dgl. genau anzuschliefsen sucht, weshalb auch jede Abtheilung einzeln zu den obigen Preisen verkäuflich ist.

Ein ähnliches Werk über Physik wird in Kurzem folgen.

Brandenburg, den 1. Juni 1834.

J. J. Wiesike.

Wichtige Anzeige

für das gesammte philologische Publikum, besonders für Lehrer, Studirende und Schüler.

Hannover, im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache, wissenschaftlich und mit Rücksicht auf den Schulgebrauch ausgearbeitet von Dr. *Raphael Kühner,* Conrector am Lyceum zu Hannover. Erster Theil. gr. 8. 1834. Velin-Druckpapier. 1¾ Rthlr.

Der Hr. Verfasser, der mit den thätigsten, in einem Zeitraume von fast 9 Jahren gemachten, Vorarbeiten zur Ausarbeitung seiner Grammatik geschritten ist, hat in derselben einen doppelten Zweck verfolgt, einen *wissenschaftlichen* und einen *praktischen,* indem er einerseits bemüht gewesen ist, den Anforderungen, die der Gelehrte nach dem jetzigen Standpunkte der Sprachwissenschaft an eine Grammatik zu machen berechtigt ist, nach Kräften zu genügen; andererseits auch der Schule ein Buch darreichen wollte, welches sowohl dem Lehrer einen Leitfaden und doch wissenschaftlichen Weg bei dem Unterrichte in der griech. Sprache vorzeige, und ihn mit allem dem ausrüste, was zur grammatischen Erklärung der griech. Autoren erforderlich ist, als auch die erwachsenen Jünglinge zu einer gründlichen Kenntnifs der griech. Sprache, zu einer tiefern Einsicht in den Organismus derselben und zu einer feinern Beurtheilung der schönen und vollendeten Darstellungsweise der griech. Meisterwerke führe. Mit dem Studium der griech. Sprache und Grammatik hat er das der vergleichenden Sprachlehre verbunden, und eine besondere Aufmerksamkeit dem für Sprachforschung so wichtigen *Sanskrit* gewidmet, auch alle wichtigern Erscheinungen der letzten 9 Jahre in dem Gebiete der griechischen, deutschen, allgemeinen und vergleichenden Sprachlehre kritisch geprüft und umsichtig benutzt.

Die äufsere Ausstattung dieses ungemein reichhaltigen Werks ist vorzüglich schön und der Satz zugleich so raumersparend veranstaltet, dafs bei gewöhnlicher Druck-Einrichtung der Umfang dieses ersten Theils, dessen sofortiger Gebrauch durch drei sehr vollständige Register (Wort-, Sach- und Autoren-Register) wesentlich befördert wird, statt 31 über 50 *Bogen* betragen haben würde, dessen ungeachtet der Preis doch möglichst billig angesetzt ist.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

OEUVRES CHOISIES
DE
LESAGE.
Nach der neuern Orthographie berichtigt, und mit einem vollständigen
Verzeichnisse
der Wörter und Phrasen
versehen
von
M. Christian Ferdinand Fliefsbach,
Lehrer der Französischen Sprache an der Königl. Landesschule zu Grimma.
Leipzig,
Weidmann'sche Buchhandlung
1834.
268 Seiten in 8. Velinpap. Preis: 16 Ggr.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden:

M. Tulli Ciceronis
DE OFFICIIS
libri tres
recensuit *Rudolphus Stuerenburg.*
Accedunt commentationes. in gr. 8. Velinpapier.
Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Wie sehr diese Ausgabe der Bücher *de Officiis* von allen frühern abweicht, wird man daraus abnehmen können, dafs der Herausgeber kein Werk des *Cicero* für corrupter hält. Aufser dem kritisch berich-

tig-

tigten Text aber und der Vorrede enthält diese Ausgabe einen Brief an den Herrn Consistorialrath Dr. *Ilgen*, worin die trefflichsten Erörterungen dieses so gelehrten als scharfsinnigen Mannes über viele Stellen der Rede *pro Archia* mitgetheilt werden; endlich Abhandlungen über einen Theil der lateinischen Negationen.

Wir verweisen hier auf die vielfache kritische Anerkennung, welche desselben Verfassers Ausgabe der Rede *pro Archia* unseres Verlags gefunden hat, und gewifs werden die Erwartungen, welche man von dessen fernerm liter. Wirken hegt, durch dieses neue Resultat seines Talents und seines genauen Fleifses aufs glänzendste gerechtfertigt werden.

J. M. Duncanii
NOVUM LEXICON GRAECUM
ex *Chr. Tob. Duncanii* Lexico homerico-pindarico vocibus secundum ordinem literarum dispositis retractatum emendavit et auxit V. C. F. Rost, Ph. Dr., Prof. etc. 1352 Seiten in gr. 4. dreispaltig. Velinpapier. gebunden. Preis 8 Rthlr.

Dieses inhaltreiche, deutscher Gelehrsamkeit wahrhaft Ehre machende Werk erscheint hier durch einen rühmlichst bekannten Philologen aufs neue durchgearbeitet und viel vermehrt, da es die englische Ausgabe des Buchdruckers Duncan, welcher zuerst die alphabetische Ordnung eintreten liefs, den alten Text des Damm aber Wort für Wort abdruckte, um nicht weniger als 300 Quartseiten an Stärke übertrifft.

Wir überlassen es der Kritik, ausführlich zu zeigen, in wie fern das Werk auf den Standpunkt des heutigen philologischen Wissens geführt worden ist, welche gründliche Arbeiten der neue Herausgeber dafür geliefert hat, und in wie fern es die nun daneben werthlose englische Arbeit übertrifft.

Das Werk ist auch äufserlich herrlich ausgestattet und zeichnet sich durch grofse Correctheit aus.

CORPUS JURIS CIVILIS
recognoverunt brevibusque adnotationibus criticis instructum ediderunt Dr. *Albertus* et Dr. *Mauritius Fratres Krigelii*. (Editio stereotypa.) Opus uno volumine absolutum. Pars prior, Institutiones et Digesta continens. Carton. 992 Seiten im gröfsten Lex. 8. Preis 2 Rthlr. 18 Ggr.

Bei fester Bestellung des ganzen Werks findet für dasselbe noch der Subscriptions-Preis von 8½ Rthlr. Statt.

Diese Ausgabe ist durch die Kritik bereits hinlänglich und von der günstigsten Seite bekannt. Neben seiner wissenschaftlichen grofsen Vorzüge verweisen wir nur auf seine aufserordentliche Bequemlichkeit zum Handgebrauch, da eine eigene sinnreiche Einrichtung das Nachschlagen auf's äufserste erleichtert. Die Verlagshandlung fügt hinzu, dafs sie nach Möglichkeit dafür sorgen wird, um diese schöne Ausgabe, trotz dem Unglücksfall des frühzeitigen Ablebens des älteren Herrn Verfassers, in kurzer Zeit zu einem erwünschten Ende zu führen.

Leipzig, Baumgärtner's Buchhandlung.

Bei Joh. Chr. Krieger in Cassel ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Hodiesne, Grundregeln der französischen Sprache. Auch unter dem Titel: *Principes généraux et élémentaires de la langue française*. gr. 8. (11½ Bog.) 1834. n. 10 Ggr.

Pfeiffer, Dr. *B. W.*, Kurf. Hess. Oberappellationsrath, Geschichte der landständischen Verfassung in Kurhessen. Ein Beitrag zur Würdigung der neueren teutschen Verfassungen überhaupt. Aus authentischen Quellen mitgetheilt. gr. 8. 21 Bog. 1834. geh. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Rehm, Dr. *Fr.*, Handbuch der Geschichte des Mittelalters. 3r Bd. 2te Abth. — Auch unter dem Titel: Geschichte des Mittelalters seit den Kreuzzügen. 1r Th.: Das Zeitalter der Kreuzzüge. 2te Abth.: Geschichte des Morgenlandes. (Fortsetzung von dem Handbuche und dem Lehrbuche der Geschichte des Mittelalters von demselben Verfasser.) Mit 9 Stammtafeln. gr. 8. 1834. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Theobald, *A.*, über das Verhältnifs der Gymnasial-Lehrer zu den Eltern ihrer Schüler und die Bedingungen einer erfolgreichen gemeinschaftlichen Jugenderziehung. gr. 8. (4½ B.) 1834. geh. 8 Ggr.

An alle Buchhandlungen wurde so eben versandt:

Becker, Dr. *G. W.*, *der Rathgeber vor, bei und nach dem Beischlafe*, oder fafsliche Anweisung, den Beischlaf so auszuüben, dafs der Gesundheit kein Nachtheil zugefügt, und die Vermehrung des Geschlechts durch schöne, gesunde und starke Kinder befördert wird. 13te verb. Auflage. Geheftet. Preis 12 Ggr.

Vorstehende Schrift wurde durch den oftmals geäufserten Wunsch veranlafst, dafs Neuverheiratheten ein Büchlein in die Hände gegeben werden möchte, worin sie über den physischen Zweck der Ehe, und die Mittel, ihn sicher zu erreichen, ohne den andern Bestimmungen der Organisation Eintrag zu thun, die nöthige Belehrung fänden. Unparteiische Richter fällten den Ausspruch, dafs der Hr. Verfasser seine Aufgabe befriedigend gelöst habe, auch bestätigen dies die wiederholten Auflagen zur Genüge.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das besondere Interesse der Münzsammler erheischt und verdient

die Numismatische Zeitung,

welche seit April d. J. unter der Redaction des Dr. *H. Grote* zu Hannover erscheint, und wir glauben die Theilnahme für dieselbe um so mehr anregen zu müssen, als sie bei der Tendenz und dem Inhalte, welchen die Redaction ihr zu geben beabsichtiget, durchaus nicht für ein gröfseres Publikum, sondern nur für den *Münzsammler* als solchen, für diesen aber auch von entschiedener Wichtigkeit ist.

Etwa alle 8 oder 14 Tage erscheint ein Stück in der Stärke eines Viertelbogens zum vierteljährlichen Abonnements-Preise von 14 Ggr. Courant, wofür sie durch alle Postämter, denen sie vom Postamte zu Hannover geliefert wird, zu beziehen ist.

II. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben ist bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle erschienen und versandt:

Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgegeben von Dr. *F. L. von Schlechtendal*, der Med., Chir. u. Philos. Dr., ord. Professor an der Friedrichs-Universität zu Halle, Director des botan. Gartens daselbst und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. IX. Bd. 1s Heft, 9 Bogen Original-Abhandlungen, 3 Tafeln Abbildungen und *Röper's* Werk *de floribus et affinitatibus Balsaminearum* enthaltend.

Preis des Bandes von 6 Heften – 6 Rthlr.

Inhalt:

I. *Original-Abhandlungen.*

1) Synopsis plantarum Cryptogamicarum ab *Ed. Pöppig* in Cuba insula et in America meridionali collectarum, auctore *Gustavo Kunze.*
2) Historia Balsaminearum systematica, accessionibus nonnullis aucta studiis *Georgii Walker-Arnott* et *Joannis Roeper.* Accedit Tab. lapidi incisa. (Tab. I.)
3) Oscillatoria tapetiformis Zenk. Tapetenförmige Oscillatorie, mit Abbildung und Beschreibung von *Zenker.* (Hierzu Taf. II.)
4) Anhaltia Friedericae, eine neue Algen-Gattung, beschrieben von *Heinrich Schwabe.* (Hierzu Taf. II. Fig. 1 u. 2.)
5) Analecta ad Floram Graecam, auctore *H. F. Link.* (c. Tab. III.)
6) Pflanzen-Mifsbildungen, gesammelt von Dr. *F. L. v. Schlechtendal.*

Bestellungen auf dieses Journal nehmen alle gute Buchhandlungen und Postämter an.

Der Druck des 2ten Heftes hat bereits begonnen und geht rasch und ununterbrochen fort.

Halle, den 17. Juni 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Bibelkunde.

Ein Handbuch für Lehrer, Seminaristen und Bibelleser, zum Verstehen der heiligen Schrift, von *Th. Krause*, (erstem Lehrer des Königl. Schullehrer-Seminars zu Magdeburg und Mitglied der Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthümer zu Leipzig). Magdeburg, bei Ferdin. Rubach. 1834. 8. 24 Bogen. Preis 1 Rthlr.

Vorstehende, den Bedürfnissen der Zeit entsprechende Schrift, bei der die neuesten Forschungen im Gebiete der exegetischen Theologie benutzt sind, enthält aufser einer ausführlichen Einleitung in die einzelnen Bücher der Bibel, eine Geographie aller in der heiligen Schrift vorkommenden Länder und eine zum Verstehen der biblischen Sprache nothwendige Archäologie. Für die Bedürfnisse der auf dem Titel genannten Personen reicht es völlig aus, um so mehr, als der Verfasser an den passenden Stellen eine Erklärung

rung des Sprachgebrauchs beigefügt hat, und wird gewifs jedem Lehrer ein willkommener Begleiter beim Lesen des Wortes Gottes seyn, indem dies Buch durch ein vollständiges alphabetisches Register zugleich eine Handconcordanz ersetzt, wodurch es sich, so wie durch seine gröfsere Ausführlichkeit vor andern gleichzeitig erschienenen Werken auszeichnet. Der billige Preis macht ungeachtet der guten Ausstattung rücksichtlich des Druckes und Papiers einem jeden die Anschaffung desselben leicht möglich.

Für Harzreisende.

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:

Zimmermann, Dr. *Chr.*, (Bergsecretär zu Clausthal), *Anleitung zur Bereisung des Harzgebirges*, in Verbindung mit Freunden herausgegeben. Mit 14 Ansichten und einer colorirten Karte. gr. 8. Cartonnirt. 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr.

Diese Anleitung macht den zweiten Theil des mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Werks:

Das Harzgebirge in besonderer Beziehung auf Natur- und Gewerbskunde geschildert,

aus; der erste oder naturwissenschaftliche und technologische Theil kostet besonders 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr., beide Theile 4 Rthlr. od. 7 Fl. 12 Kr.

Die mit Eleganz gestochene und sorgsam colorirte *Karte* nach *Lasius*, *Villefosse*, *Julius*, *Berghaus* und *Hoffmann* bearbeitet, mit eigenen Berichtigungen, kostet 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr., auf Perkal aufgezogen in Etuis 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.

An das oben genannte Werk schliefst sich an:

Brockenpanorama, oder die Aussicht von der Spitze des Brockens. Vier Blätter, nebst einer Scala in Etuis. Gezeichnet und mit erläuterndem Texte versehen von *Wilh. Saxesen*, Lehrer in der Berg- und Forstschule zu Clausthal. Pr. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Dieses Panorama wird für jeden Besteiger des Brockens einen angenehmen und nützlichen Begleiter abgeben, so wie es für Alle, welche das grofsartige Schauspiel der Brockenaussicht bereits sich verschafft haben, als freundliche Erinnerungsblätter gelten wird.

Darmstadt, im Juni 1834.

C. W. Leske.

Neuer Verlag von B. C. Ferber in Giefsen:

Haupolder, Jos., Uebungsbuch für Anfänger in der lateinischen Sprache, enthaltend auserlesene deutsche Beispiele zum Uebersetzen ins Lateinische u. s. w., nebst 2 Tabellen. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Die schönen, ganz dem Kindesalter angepafsten, Beispiele, welche diefs Uebungsbuch enthält, haben schon die Einführung der 1sten Auflage in vielen Schulen veranlafst. Wahrhaft bereichert ist jedoch die hier angezeigte 2te Auflage, welche durch die neuerliche Anfügung der „*Grundformen der deutschen und lateinischen Sprache, so wie der zwei Geschlechts- und Conjugationstabellen*" eine so hohe Brauchbarkeit erlangt hat, dafs nach dem Urtheil von Sachkennern jungen Lateinern kein besseres Anfangsbuch in die Hände gegeben werden kann. Bei directen Bestellungen in Partieen werde ich die Einführung erleichtern.

Koch, Dr. *A. L. Th.*, *Weihestunden des Lebens.* Mit einem schönen Titelkupfer. Broschirt 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Puchta, Dr. *W. H.* (Landrichter in Erlangen), *über die gerichtlichen Klagen*, besonders in Streitigkeiten der Landeigenthümer. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. 4 Fl. 30 Kr.

Der berühmte Herr Verfasser hat sich durch die Herausgabe dieses Werks unstreitig ein neues bleibendes Verdienst um die Wissenschaft erworben, und dadurch eine gefühlte Lücke in der deutschen Literatur ausgefüllt. Wie glücklich Er seine Aufgabe gelöst, beweist schon jetzt gleich nach Erscheinen der aufserordentliche Beifall des juristischen Publikums, daher diefs Werk bei keinem Juristen vermifst werden sollte.

Snell's, C. W. und *F. W. D.*, *Handbuch der Philosophie für Liebhaber.* 1ster Band: Empirische Psychologie. 3te Auflage. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Das ganze Werk besteht aus 8 Bänden und kostet 9 Rthlr. oder 16 Fl. 12 Kr.
auf einmal genommen aber nur 7 Rthlr. oder 12 Fl. 36 Kr.

Inhalt der übrigen Bände:

2ter Band: Aesthetik, oder Geschmackslehre. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr. III. 1. Logik, oder Verstandeslehre. 3te Auflage. 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr. III. 2. Metaphysik. 2te Auflage. 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr. IV. Moral-Philosophie. 2te Auflage. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. V. Philosophische Religionslehre. 2te Auflage. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. VI. Philosophische Rechtslehre. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 3 Fl. VII. Einleitung in das Studium der Philosophie. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. VIII. Geschichte und Literatur der Philosophie. 2 Theile. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr.

Abermals die dritte Auflage des ersten Bandes eines Werks, so sehr geeignet, das für jeden nach Bildung strebenden Menschen, und namentlich für jeden Studirenden *unentbehrliche Studium der Philosophie durch lichtvolle* und *fafsliche* Darstellung ungemein zu erleichtern, und dadurch das menschliche Wissen vielseitig zu fördern. Es sollte aber auch *dies Werk* in keiner höheren *Schulanstalt* mangeln, und habe ich zur leichteren Erreichung dieses Zweckes den an sich billigen Ladenpreis bei Abnahme aller Bände von 12 Rthlr. oder 21 Fl. 36 Kr. abermals be-

bedetend ermäfsigt. — Bei Einführung einzelner Theile werde ich bei directen Bestellungen den Schulgebrauch durch Partiepreise erleichtern.

* * *

Zeitschrift für Civilrecht und Prozefs. Herausgegeben von *Linde, Marezoll, v. Schröter.* VIIten Bandes 1s u. 2s Heft. Preis des Bandes von 3 Heften, broschirt, 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Fortwährend sind auch vollständige Exemplare der ersten 6 Bände dieses hinreichend bekannten Werks zum Ladenpreis von 12 Rthlr. oder 21 Fl. 36 Kr. zu erhalten. Des VIIten Bandes 3tes Heft erscheint in der Kürze. Zu erhalten durch alle Buchhandlungen.

Giefsen, im Juni 1834.

B. C. Ferber.

Im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs zu Weimar erschien:

Kleines Lehrbuch der

Schwimmkunst

zum Selbstunterrichte;

enthaltend eine vollständige praktische Anweisung zu allen Arten des Schwimmens, nach den Grundsätzen der neuen Italienischen Schule des Bernardi und der alten allgemeinen Schwimmschule bearbeitet

vom

Hofrath *J. C. F. GutsMuths*,

Mitarbeiter in der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

gr. 8. 1833. 18 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Bei Craz und Gerlach in Freyberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Kühn, K. A., Handbuch der Geognosie. Mit Rücksicht auf die Anwendung dieser Wissenschaft auf den Betrieb des Bergbaues. 1r Band, mit einer lithogr. Zeichnung. gr. 8. 4 Rthlr. 12 Ggr.

E. L. Bulwers's Werke.

Von unserer Gesammtausgabe der *Bulwer*'schen Werke, übersetzt vom Dr. *Bärmann*, sind im vorigen Monat der 17te bis 22ste Theil erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt. Diese 6 Theile enthalten:

Paul Clifford; 4 Theile, sauber geheftet 1 Rthlr.

Die Pilger am Rhein; 2 Theile, sauber geheftet, 12 Ggr.

Ueber die Vorzüglichkeit der *Bärmann*'schen Uebersetzungen, so wie über die schöne Ausstattung dieser Ausgabe, haben sich alle kritische Journale einstimmig auf das vortheilhafteste ausgesprochen. Eine nochmalige Anpreisung unserer Seits würde daher überflüssig seyn.

Die früher erschienenen 16 Theile enthalten:

Eugen Aram, 4 Theile. — *Pelham*, 4 Theile. — *England und die Engländer*, 4 Theile. — *Der Verstofsene*, 4 Theile.

Zwickau, im Juni 1834.

Gebrüder Schumann.

Tübingen, bei C. F. Osiander ist so eben erschienen:

Fr. Magendie, Lehrbuch der Physiologie. Aus dem Französ. übers. mit *Anmerkungen und Zusätzen* von Dr. *C. Elsaesser.* Dritte, verb. und verm. Auflage. In 2 Bänden. gr. 8. Ir Bd. 2tes Heft.

Der 1ste Band ist nun geschlossen und enthält 25 Bogen und 4 Tabellen. Der 2te Band erscheint im August; beide Bände kosten 3 Rthlr.

So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gurlt, Dr. *E. F.*, Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haussäugethiere. 2te Aufl. gr. 8. 2⅔ Rthlr.

(Preis beider Bände 4½ Rthlr.)

Löwe, Dr. *C.*, prakt. theor. Klavier- und Generalbafsschule für Lehrer und Lernende nach ältern und neuern Lehrbüchern und Systemen methodisch geordnet, zugleich für Anfänger und Kinder leicht fafslich dargestellt. 4. Theil 1. ¾ Rthlr.

Dessen Gesanglehre theoretisch und praktisch für Gymnasien, Seminarien und Bürgerschulen entworfen. 4. 3te Ausgabe. ¾ Rthlr.

Dessen Commentar zum 2ten Theile des Göthe'schen Faust. Mit 2 Charten und einer geneal. mythol. Tabelle. 8. ¾ Rthlr.

W. Logier in Berlin.

Landständische Verhandlungen betreffend.

Die *Verhandlungen der zweiten Kammer der Landstände des Grofsherzogthums Hessen*, welche gegenwärtig versammelt sind, erscheinen in meinem Verlage, und können auf Bestellung durch jede gute Buchhandlung bezogen werden.

Das erste Heft der Protokolle und das erste Heft der Beilagen ist bereits erschienen, und der Druck der Fortsetzung wird dem Gange der Verhandlungen auf dem Fufse folgen. Ich bitte die Bestellungen bald zu ma-

machen, damit die Auflage danach berechnet werden kann, und bemerke, dafs die Verhandlungen des gegenwärtigen Landtags auf keine andere Weise mit einiger Vollständigkeit dem Publikum mitgetheilt werden. — Sämmtliche Sitzungsprotokolle, sammt dazu gehörigen Beilagen, sind auch einzeln zu haben.

Darmstadt, den 16. Juni 1834.

Carl Wilhelm Leske.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Johannes Bugenhagen, zweiter Apostel des Nordens nach seinen Lebensschicksalen und seiner Wirksamkeit für die Gestaltung der evangelischen Kirche. Ein biographischer Versuch von *J. H. Zietz.* Zweite Auflage. gr. 8. 1834. brosch. Preis 20 Ggr.

Julius Klinkhardt in Leipzig.

Dritte Subscriptions - Anzeige.

ΣΟΥΙΔΑΣ.

SUIDAE LEXICON

GRAECE ET LATINE.

AD FIDEM EDITIONIS MEDIOLANENSIS EXACTUM

ANNOTATIONE CRITICA

INSTRUXIT

GODOFREDUS BERNHARDY.

2 TOMI. 4 maj.

HALIS, SUMPTIBUS SCHWETSCHKIORUM.

Wir beeilen uns hiermit anzuzeigen, dafs Gaisford's lang erwartete Ausgabe des *Suidas* gegenwärtig erschienen und uns noch vor der Mitte des Druckes unsers ersten Heftes zugekommen ist. Da Gaisford's Arbeit das reichste und zuverlässigste Material enthält, wodurch der Text des Lexikographen eine für mehr als ein Jahrhundert genügende Reinheit und Sicherheit empfängt: so wird der Hallische Herausgeber sich angelegen seyn lassen, diesen Apparat in seinem ganzen Umfange aufzunehmen und mehr noch, als der Britische Gelehrte beabsichtigt hat, zu verarbeiten. Hierdurch dürften die Schätze der neuesten Ausgabe jedem zugänglich gemacht werden, ohne dafs der Besitz des Englischen Werkes in irgend einer Hinsicht künftig zu suchen wäre: und hiefür hoffen wir um so mehr die Anerkennung und den Dank des Publikums zu gewinnen, als der Preis des letzteren einem deutschen Privatmann unerschwinglich ist und unsere Ausgabe, bei einem um drei Viertel wohlfeilern Preise, auch noch den Vorzug der lateinischen Version haben wird.

Ueberhaupt setzt uns dieses glückliche Zusammentreffen mit Gaisford's Ausgabe in den Stand, unser Unternehmen von jetzt an mit weit mehr Kraft und Eifer fortzusetzen, als es ohnedies möglich gewesen wäre. Der zuverlässige Ueberblick des äufsern Umfanges, welchen wir nun gewonnen haben, wird gestatten, neben dem ersten Bande noch im Laufe dieses Sommers den Druck des zweiten zu beginnen und beide gleichmäfsig fortgehen zu lassen, und dem gelehrten Publikum ist nun die gewisse und vor allen Wechselfällen, die ein so umfassendes Werk treffen können, völlig sicher gestellte Vollendung unbedingt verbürgt.

Der Umfang wird sich, nach der gegenwärtigen Schätzung, auf 8 bis 10 Hefte, jedes ein Alphabet stark, belaufen, welche nach ihrer Vollendung zwei Quartbände bilden.

Der Subscriptions - Preis für jedes Heft ist:
1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

und wird bei Ablieferung des ersten Heftes, welches wir im Juli an die Subscribenten versenden, zugleich für das letzte mit erhoben, so dafs dieses dann unentgeldlich geliefert wird. Der Preis für die andern Hefte ist bei jedesmaliger Ablieferung derselben zahlbar.

Die Subscribenten machen sich für die Abnahme des Ganzen verbindlich.

Sammler von Subscriptionen erhalten auf 6 Exemplare das 7te frei.

Alle gute Buchhandlungen nehmen Subscriptionen an.

Halle, den 15. Mai 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Herabgesetzte Bücher - Preise.

Von der ersten Auflage der

Abbildungen aus dem Gesammtgebiete der theoretisch - praktischen Geburtshülfe, nebst beschreibender Erklärung von Prof. Dr. *E. C. J. v. Siebold.* 1828. 7 Rthlr.

sind noch einige Exemplare von auswärtigen Commissions - Lagern eingegangen, welche zu 4 Rthlr. durch alle Buchhandlungen bezogen werden können. Die zweite Auflage erscheint in Lieferungen, und kann unter Jahresfrist nicht beendet werden.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTREN.

Preise.

St. Petersburg.

Die *Kaiserliche Akademie der Wissenschaften* daselbst bringt mit der Bitte, dafs auch ausländische Zeitungen davon Gebrauch machen mögen, die nachstehende interessante testamentarische Verfügung des verstorbenen Generals der Artillerie, Grafen *Araktschejew*, und zwar über einen zu stiftenden Preis für die gelungenste Geschichte der Regierung des Kaisers Alexander von Rufsland, zur öffentlichen Kenntnifs. Aus den gedachten letztwilligen Bestimmungen heben wir folgende Data heraus: „1) Ich Endesunterschriebener, Artillerie-General, Graf *Alexei Andrejewitsch Araktschejew*, der unvergefslichen Thaten und der Seelengüte des von mir gränzenlos verehrten und geliebten Kaisers *Alexander Pawlowitsch* und des hohen Zutrauens, dessen ich von Ihm gewürdigt ward, auch über die Gränzen des Grabes hinaus mit tiefer Ehrfurcht eingedenk, lege hiermit im gegenwärtigen 1833sten Jahre ein Kapital von *Funfzig Tausend Rubeln Banko* in der Reichs-Leihbank nieder, mit dem Verfügen, dafs besagtes Kapital daselbst, während der folgenden dreiundneunzig Jahre nebst den darauf anwachsenden Zinsen und Zinseszinsen ungeschmälert und unantastbar verbleibe. — 2) Diese Summe bestimme ich demjenigen Russischen Schriftsteller als Preis, der, nach Verlauf von hundert Jahren seit dem Tode des Hochseligen Kaisers, d. h. zum Jahre 1925, die beste, vollständigste, authentischste und, in Rücksicht des Styles, die gelungenste Geschichte der Regierung dieses Kaisers in Russischer Sprache verfafst. — 3) Das Urtheil über den Werth der Bewerbungsschriften und über den Vorzug der zu krönenden unter ihnen steht Niemanden zu, als der obersten wissenschaftlichen Behörde in Rufsland, welchen Namen sie auch zu der Zeit führen möge. — 4) Das Billet der russischen Reichs-Leihbank auf obige 50,000 Rubel, in welchem auch der Termin bemerkt ist, wo diese Summe nebst den Zinsen gehoben werden darf, sende ich sofort mit meinem Indosso an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, wogegen ich mir einen Empfangschein ausbitte *). — 5) Ich ersuche die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, nach meinem Tode diese meine testamentarische Verfügung sowohl in den Moskauschen und St. Petersburgischen Zeitungen, als auch in London, Paris und Berlin bekannt zu machen, damit diese meine patriotische Stiftung im Lauf eines Jahrhunderts nicht in Vergessenheit gerathe und damit bei Zeiten dafür gesorgt werde, dafs die Gelehrten späterer Jahre Kenntnifs haben mögen von der von ihnen zu erwartenden Arbeit, die den Verdientesten unter ihnen nicht nur mit Ruhm krönen, sondern auch mit Reichthümern begaben wird. — 6) Nach Verlauf von zweiundachtzig Jahren, von gegenwärtigem 1833sten an gerechnet, nämlich zu Anfang 1915, ist sowohl die Reichs-Leihbank, wo die gedachte Summe niedergelegt ist, als auch die Russische Akademie der Wissenschaften verpflichtet, diese meine testamentarische Verfügung in allen zu jener Zeit erscheinenden russischen und ausländischen Zeitungen bekannt zu machen, mit dem Bemerken, dafs nunmehr die Zeit der Bewerbung heranrückt und mit Hinzufügung einer Angabe über den Werth des zum Preise bestimmten Kapitals, da dann diese Summe auch für die noch übrigen zehn Jahre mit Genauigkeit berechnet werden kann. — 7) Zur Abfassung der Geschichte Alexanders I. ist ein Termin von 10 Jahren anberaumt, nach dessen Verlauf die Bewerber ihre Schriften, mit beliebigen Motto's versehen, vor dem 1. Januar 1925 an die Akademie einzusenden haben. Ein zu jeder Bewerbungsschrift hinzugefügter besonders versiegelter Zettel mufs den Namen des resp. Verfassers enthalten. Die Akademie prüft die eingesandten Werke im Laufe des Jahres 1925 mit Beobachtung der Formalitäten, die gegenwärtig bei den von der Akademie ausgesetzten Preisen eingeführt sind, und erkennt am 12. Dec. desselben Jahres dem Verfasser des vorzüglichsten Werks als Preis drei Viertel des deponirten Kapitals nebst Zinsen zu. Hierauf fordert sie die Reichs-Leihbank auf, obigen Preis dem bezeichneten

*) In Folge einer Kaiserlichen Verordnung ist dieses Billet nicht bei der Akademie, sondern in der Depositen-Kasse des St. Petersburgischen Erziehungshauses deponirt. Vidimirte Abschriften des gegenwärtigen Dokuments befinden sich sowohl im Pupillenrath des St. Petersburgischen Erziehungshauses, als in der Reichs-Leihbank.

neten Verfasser auszuzahlen und macht sowohl dessen Namen als auch den Werth des von ihm gewonnenen Preises durch die russischen und ausländischen Zeitungen bekannt. — 8) Das vierte Viertel des Kapitals verbleibt zur Verfügung der Russischen Akademie der Wissenschaften, und wird verwendet 9) Zur Herausgabe des gekrönten Werkes in einer, nach dem dannzumaligen Standpunkt der Typographie, möglichst vollkommenen Ausstattung mit Hinzufügung eines in Kupfer gestochenen Bildnisses Alexanders I. und erklärender historischer Pläne und Karten; 10) Zum Druck dieser Geschichte bis auf zehntausend Exemplare, deren jedes nicht höher verkauft werden darf, als wie viel es nach Berechnung der Ausgaben zu stehen kommt, damit auch ärmere Russen in Stand gesetzt werden, die Geschichte des Monarchen zu besitzen, der Rufsland erhoben, und ganz Europa vom Joche der Sklaverei befreit hat. 11) Aus der, nach Bestreitung der Herausgabe des gekrönten Werkes, noch übrigbleibenden Summe wird demjenigen Mitbewerber, dessen Werk dem gekrönten am nächsten kommt, ein Accessit ausgesetzt, so wie noch zwei Preise von gleichem Werthe für die Uebersetzungen des gekrönten Werkes ins Deutsche und ins Französische. 12) Das aus dem Verkaufe des gekrönten Werkes gelöste Geld kann zur Herausgabe obgedachter Uebersetzungen verwandt werden. — 13) Das Kapital von Funfzig Tausend Rubeln wird, zu dem jetzt gesetzlich angenommenen Zinsfufse, à 4 pCt., berechnet, im Jahre 1925 auf die Summe von 1,918,960 Rubeln angewachsen seyn. Hiernach wäre der höchste Preis *Eine Million Vier Hundert Neun und Dreifsig Tausend Zwei Hundert Zwanzig* Rubel, und der vierte Theil des Ganzen *Vier Hundert Neun und Siebzig Tausend Sieben Hundert Vierzig* Rubel, welche zur Bestreitung der in den Paragraphen 9, 10 und 11 bestimmten Ausgaben, zur Verfügung der Akademie der Wissenschaften gestellt werden. — 14) Diese Berechnung kann nun allerdings im Lauf der Zeiten durch neue Zinsfufs-Gesetze verschiedene Modificationen erleiden: die Regeln für die Theilung des im Jahr 1925 vorhandenen Kapitals bleiben aber unabänderlich dieselben, dieser meiner Anordnung gemäfs, d. h. Drei Viertel des Ganzen bilden den höchsten Preis, das vierte Viertel aber bleibt nach dem 8ten Paragraph dem Verfügen der Akademie überlassen. — 15) Sollte die im 6ten §. dieser meiner testamentarischen Verfügung erwähnte Bekanntmachung durch die Zeitungen unterbleiben, so ist mein gesetzlicher Nachkomme und Besitzer des Gutes Grusino verpflichtet, bei der Regierung förmlich darum einzukommen. — 16) Ich ersuche die Russische Akademie der Wissenschaften, denjenigen meiner Nachkommen, der zu der Zeit Besitzer von Grusino seyn wird, zu der Sitzung einladen zu wollen, in welcher die Zuerkennung des Preises Statt finden wird. — 17) Das Original dieser bestätigten testamentarischen Verfügung, von mir eigenhändig geschrieben, soll in der Russischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt werden, eine gleichfalls von mir selbst angefertigte Abschrift desselben aber verbleibt für immer in den Händen meiner Nachkommen, und zwar bei dem ältesten Besitzer des Gutes Grusino.

General von der Artillerie,
Graf *Alexei Araktschejew.*
Im Jahre 1833 am 2. April, im Dorfe Grusino, am Tage der Auferstehung unsers Heilandes."

Am 11. Juni hat die *Kaiserliche Akademie der Wissenschaften* ebendaselbst in einer öffentlichen Sitzung die von dem Kammerherrn *Paul Demidoff* gegründeten Preise vertheilt. Es waren 16 Werke eingegangen, von denen keines einen grofsen Preis, wohl aber deren sieben kleine Preise erlangt haben. Die Akademie hat aufserdem mit Bewilligung des Hrn. *Demidoff* eine goldene Medaille gestiftet, die zu Ehren seiner Institution jährlich an diejenigen Gelehrten vertheilt werden soll, welche die Akademie bei der Prüfung der bei ihr eingegangenen Werke zu Rathe gezogen hat. Diesesmal haben die Staatsräthe *Samson von Himmelstjerna*, *Neumann* und *Gretsch*, der Collegien-Rath *Wostokoff* und der Dr. *Lichtenstädt* solche goldene Medaillen erhalten.

Paris.

Die *geographische Gesellschaft* hieselbst hat neuerdings folgende Preise ausgesetzt: Eine goldene Medaille, von 600 Fr. an Werth, für die beste historisch-kritische Abhandlung über sämmtliche *Instrumente*, welche seit dem Wiederaufblühen der Wissenschaften in Europa, zur Messung der Erd-Meridiane und der Parallelen des Aequators verfertigt worden sind; eine goldene Medaille, zum Werthe von 800, und eine andere zum Werthe von 400 Fr. für die gelungensten naturgeschichtlichen Abhandlungen über die *natürliche Begränzung* Frankreichs; eine dergl., 100 Fr. Werth, für die genaue Ermittelung des Wasserspiegels der gröfsern und einiger kleinern *Flüsse* Frankreichs an wichtigen Stellen, und endlich eine Prämie von 7000 Fr. für denjenigen Reisenden, der eine vollständige Beschreibung der bis jetzt noch unbekannten Theile des franz. *Guayana's* und der Quellen des *Maromiflusses* liefert. Die Abhandlungen müssen bis zum 31. Dec. d. J. übergeben werden.

Göttingen.

Die *Societät der Wissenschaften* daselbst hat eine Aufgabe aus der ältern Deutschen Geschichte gestellt, deren Preis an dem im Jahre 1837 bevorstehenden Jubiläum der Georg-Augustus-Universität von der historisch-philologischen Klasse der Societät zuerkannt werden wird. Die von der Klasse vorgeschlagene und auf Antrag des Curatoriums von des Königs Majestät genehmigte Aufgabe ist: „Eine auf selbstständige Quellen-Forschung gegründete Darstellung der Geschichte, eines Theils, des Alt-Sächsischen Volks von dessen erstem Hervortreten auf Deutschem Boden an bis auf die Gründung des Herzogthums Braun-

Braunschweig-Lüneburg und die Abfassung des Sachsen-Spiegels; *andern* Theils aber, der Geschichte der slavischen Stämme, welche sich ehemals im Osten und Norden des jetzigen Deutschlands bis zur Elbe, Saale und Rednitz ausstreckten, allmälig aber besiegt und germanisirt wurden. Beide Theile dieser Aufgabe sind zwar durch die Geschichte eng verbunden, da indeſs die für die wissenschaftliche Lösung des zweiten Theils unerläſsliche Kenntniſs der slavischen Sprache immer zu den Ausnahmen auf deutschem Boden gehört, so ist eine Bewerbung um den einen oder den andern Theil der Aufgabe und mithin eventuell eine Theilung des Gesammtpreises, welcher aus Tausend Thalern Landesmünze bestehen wird, in zwei gleiche Theile zulässig, und es wird daher auch aus diesem Grunde jedem Bewerber um den Gesammtpreis die Theilung seiner Abhandlung in zwei Abtheilungen, die sächsische und die slavische, zur Bedingung gemacht. Die Ausarbeitungen können in deutscher oder auch in lateinischer Sprache geschrieben seyn. Der letzte Termin zur Einsendung ist Ostern 1837. (Das Nähere in Bezug auf diese Preisaufgabe enthält die Hannöversche Zeitung vom 10ten Mai.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bei Gebrüder Schumann in Zwickau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Archiv für Parochialgeschichte der einzelnen Kirchen und Schulen des deutschen Vaterlandes; enthaltend merkwürdige Urkunden und Nachrichten aus alter und neuer Zeit. In Verbindung mit mehren Gelehrten herausgegeben von M. *T. W. Hildebrand*. 1r Band. 1s Heft. Preis 8 Ggr.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen:

The complete Works
of E. L. Bulwer, Esq.
Vol. 1. Pelham, Vol. 2. England and the English,
Vol. 3. The pilgrims on the Rhine,
Vol. 4. The Disowned.

Der Subscriptionspreis für jeden Band bei Abnahme des Ganzen ist 1 Rthlr. Einzeln ist jeder Band, der stets ein vollständiges Werk enthält, für 1½ Rthlr. zu erhalten.

Diese eben so elegante, sehr correcte und überaus wohlfeile Octav-Ausgabe des berühmten Schriftstellers wird noch in diesem Jahre vollständig geliefert werden und 8 bis 10 Bände füllen. Die Ansicht der fertigen Bände, welche man in jeder Buchhandlung erlangen kann, wird die beste Empfehlung des Dargebotenen abgeben.

In der Meyer'schen Hofbuchhandlung in Lemgo ist für beigesetzten Preis zu haben:

Die zwischen den Fürstlichen Häusern *Lippe* und und *Schaumburg-Lippe* obwaltenden, zur austrängalgerichtlichen Entscheidung an Groſsherzoglich-Badisches Ober-Hofgericht verwiesenen Streitigkeiten. Actenmäſsig dargestellt. Mit einer Urkunden-Sammlung. Folio. 82 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die *Darstellung* sowohl, wie die *Urkunden-Sammlung*, sind auch einzeln, jede zu 18 Ggr., zu haben.

III. Auctionen.

Lundi, 25. Août 1834 et jours suivans se vendra, à Amsterdam, l'intéressante Bibliothèque délaissée par feu M. *Corneille-Henri à Roy*, Docteur en Médecine, Chevalier de l'Ordre du Lion Belgique, Membre de l'Institut Royal des Païs-Bas et de plusieurs Sociétés Savantes.

Cette Bibliothèque, d'un genre très-rare, amassée à grands frais et par un travail continu, renferme plus de *dixhuit-mille numéros*. L'on y trouve les meilleurs écrivains sur *la Médecine*, *la Chirurgie*, *l'Art Obstétrique*, *la Chimie*, *la Botanique*, *l'Histoire Naturelle*; en outre des *Relations de voyages en tout genre, enrichies d'Atlas* et avec planches richement enluminées. D'ailleurs, une collection précieuse de gravures et portraits ayant rapport à la Faculté de Médecine. Le tout superbement conditionné et relié.

De cette Bibliothèque est un Catalogue raisonné en V volumes avec Appendice, lequel se distribue à raison de f. 4 des Païs-Bas, chez MM. *J. F. van Cooth*, *G. Blancke* Fils, *G. van Vlijmen*, *J. de Rooy*, Courtiers et chez MM. *L. van Es* et *S. de Grebber*, Libraires à Amsterdam, *J. A. G. Weigel*, Libraire à Leipsic. Prix 1 Rthlr. 12 Ggr.

Am 8. September d. J. beginnt zu Hamburg der Verkauf der rühmlichst bekannten Bibliothek des verstorbenen Hrn. *Arnold Schuback*. Sie besteht aus 15,630 Bänden und ist vorzüglich reichhaltig im Fache der Theologie, griechischen und lateinischen klassischen Literatur, Geschichte, Literargeschichte, schönen

nen redenden und bildenden Künste und Hamburgensien. Die Bücher sind alle wohl erhalten und gröfstentheils sauber gebunden. Aufträge übernehmen die Commissionaire: Herr Schwormstädt, Lazarus, Blöcker und Polack, durch welche, so wie durch die hiesigen Buchhandlungen das systematisch geordnete Verzeichnifs zu erhalten ist. Literarische Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Unterzeichnete

Dr. *Hoffmann.*

IV. Vermischte Anzeigen.

Bemerkungen zur Recension der Abhandlungen des Drosten von Hodenberg, über Staats- und Gemeinde-Verfassung, in den *Ergänz. Blättern zur Allgemeinen Literatur-Zeitung* 1833. Nr. 111. S. 886.

Eine Arbeit der fraglichen Art (die Kataster-Ordnung) soll nach obiger Recension auf keine Weise der Gegenstand einer literarischen Beurtheilung werden können, weil bei dergleichen Dingen Alles örtlich, mithin Alles gegeben sey. Oertlich sind allerdings die Zahlen-Resultate der Lilienthaler Kataster, und deswegen konnten freilich diese kein Gegenstand literarischer Kritik werden. Wohl aber konnte das in den Instructionen und in den angegebenen Zwecken liegende System von einem mit diesem wichtigen Theile der Staatswissenschaft vertrauten Recensenten beurtheilt werden.

Statt dessen beschränkt sich jene Recension auf die allgemeine Ansicht: „dafs ein Staat, welcher eine solche Real-Statistik besäfse, darum kein Haar breit besser verwaltet wäre, als ein andrer Staat, der eine solche Real-Statistik entbehrte." Als Grund dieser Meinung wird angeführt: „dafs ein solcher Tabellenkram verblende, weil ein gewaltiger Unterschied zwischen solchen Darstellungen und der Wirklichkeit herrsche, weil man daher jenen Zahlenverhältnissen, welche ihrem inneren Wesen nach uns annähernd seyn können, Zuverlässigkeit zuschreibe."

Einsender glaubt annehmen zu müssen, dafs Recensent die in den Instructionen, als dem praktischen Theile der Abhandlung, enthaltenen Grundsätze nicht gelesen hat, oder ihren Inhalt in anscheinender Befangenheit ignorirt.

Die im Amte Lilienthal ausgeführten Kataster, die Rollen für die Grundsteuern, Gemeinde-Abgaben, Deiche, Siele, Wege u. s. w. enthalten ja, wenn des Verfassers Versicherung richtig ist, auch nicht eine einzige Zahl, welche von der Wirklichkeit abwiche und ihrem inneren Wesen nach nur annähernd wäre. Alle Zahlen ohne irgend eine Ausnahme müssen vielmehr völlig zutreffend seyn, weil sie theils auf geometrische Vermessung und theils auf gerichtliche Anerkennung gestützt sind.

Bei so bewandten Umständen (welche übrigens der Recensent so gut als Einsender in der Abhandlung selbst hätte finden können, wenn er sich durch die vom Verfasser gebrauchten Fremdwörter etwas weniger hätte in Harnisch bringen lassen) dürfte das anmafsende Urtheil des Recensenten dann wohl in sich zusammenfallen, und es ist wohl wenig zu verwundern, dafs die Erfahrungen des Recensenten von denen des Verfassers so wesentlich von einander abweichen. Der vom Recensenten besorgte Tabellenkram weicht ja nach den eigenen Erfahrungen ganz von der Wirklichkeit ab, die Kataster des Verfassers dagegen stimmen nach dessen Erfahrungen genau mit der Wirklichkeit. Sind hiernach die abweichenden Ansichten über den Werth einer Real-Statistik zu verwundern?

Die Kataster des Amts Lilienthal unterscheiden sich nach dem Inhalte der fraglichen Abhandlungen eben dadurch, dafs sie nur autentische Angaben enthalten. Sie haben aber zweitens das vor anderen statistischen Darstellungen voraus, dafs sie nach dem vorgeschriebenen Mutations-Verfahren Jahr für Jahr in ihrem ganzen Umfange vollständig erneuert werden, und drittens, dafs sie nach den von der Regierung genehmigten Vereinbarungen eine mit allen Veränderungen fortschreitende Grundlage zu Vertheilung aller öffentlichen Reallasten bilden.

Der Einsender, welcher seinem obrigkeitlichen Bezirke von circa 15,000 Einwohnern die Lilienthaler Statistik wünschen möchte, verstellt es zur unparteiischen Beurtheilung aller mit der öffentlichen Verwaltung vertrauten Staatsmänner, ob einer Real-*Statistik*, wie sie nach den in der fraglichen Abhandlung enthaltenen Nachweisungen im Amte Lilienthal besteht, ein staatswirthschaftlicher Werth beizulegen sey, oder ob ein Staat, welcher eine solche Real-Statistik besäfse, wirklich, wie Recensent vermeint, nicht um ein Haar besser verwaltet würde!

Antwort des Recensenten.

Aus vorstehenden Bemerkungen wird der Leser entnehmen, dafs die in dem Hannöverischen Amte Lilienthal ausgeführten Kataster auch nicht eine einzige Zahl enthalten, welche von der Wirklichkeit abweicht und ihrem innern Wesen nach nur annähernd wäre, und dafs ferner alle Zahlen, ohne irgend eine Ausnahme, vielmehr völlig zutreffen *müssen.* Würde der Hr. Einsender nicht das Wort *„müssen"* gebraucht haben, so wäre durch die oben angedeuteten Zahlen eine Genauigkeit erzielt worden, deren der Recensent die Statistik nicht einmal für fähig gehalten hätte. Was es aber überhaupt mit den *„autentischen"* Angaben der Statistik für eine Bewandtnifs hat, dies ist dem Unterzeichneten seit acht und zwanzig Jahren klar geworden. Vielleicht würde er eines Bessern belehrt werden, glückte es ihm, diesen Theil seiner amtlichen Thätigkeit *„in Accord"* zu geben.

Der Recensent.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Wissenschaftliche Reisen.

Die *Königliche geographische Gesellschaft* zu *London* hat vom Capitain *Back*, der bekanntlich eine Landexpedition zur Aufsuchung des Capitain *Roſs* unternommen hatte, Nachrichten vom 7. Dec. vor. Jahres aus dem Fort „Reliance" am östlichen Ende des groſsen Sklaven-Sees erhalten, aus denen der glückliche Erfolg seiner Operationen hervorgeht. Am Ende Juli 1833 erreichte er dort Chippewayan. Auf dem Wege dorthin traf er Herrn M'Leod, einen alten Bekannten, der, nach dem Wunsche des Gouverneurs Simpson, ihn begleiten sollte. Capitain Back übertrug ihm die Einrichtung der Winterquartiere. Die ungenügenden Nachrichten der Indianer bestimmten den Capitain Back, über den groſsen Sklaven-See zu gehen, und am 7. August landete er bei Fort Resolution, indem die Herbeischaffung eines Salz-Vorrathes für den Winter aus den Salz-Ebenen (etwas westlich vom Sklaven-Flusse) einen Aufenthalt verursachte. Bei diesem Handelsposten hatten sich mehrere Indianer versammelt, deren Häuptling (*le grand jeune homme* genannt), einem früheren Versprechen zufolge, den Capitain Back begleiten wollte, der ihn jedoch mit einem Geschenke von dem Werthe von 40 Biberfellen abfertigte, weil die von ihm für seine Dienste geforderte Belohnung die Kräfte der Expedition weit überstiegen haben würde. Die vorgerückte Jahreszeit gestattete keinen längeren Aufenthalt, und da unter den Indianern kein Führer zu dem Thlu-ie-thcho-Dezeth zu erhalten war, so überlieſs Capitain Back dem Herrn M'Leod das Fortschaffen der Vorräthe und ging mit einem kleinen Kanoe und 3 Mann, einem Kanadier, einem Indianer und einem Engländer, voraus. Ihr Weg ging zuerst in der Richtung des *Rivière à Jeau* und längs den sumpfigen niedrigen Gestaden des Sees, dann, an mehreren Inseln vorüber, an die Nordseite desselben, wo sich auf höchst schroffen und pittoresken Felsen, aus fleischrothem Feldspath und Quarz, nur wenige Bäume von bedeutender Gröſse zeigten. Mehrere Inseln hatten an der Südwest-Seite oder der steilen Seite ein säulenförmiges oder basaltisches Ansehen. Das Wasser war, ungleich dem früheren, trüber und gelber, durchsichtig blau und so kalt, daſs sich oft in der Nacht Eis bildete. Eine gegen S. O. sich erstreckende Landenge muſsten sie, um das Ost-Ende des groſsen Sklaven-Sees zu erreichen, umfahren oder überschreiten. „Ihr werdet dort," sagte der Indianer, „einen Fluſs finden, den wir, die hier geboren, nicht hinaufgeben können; was der groſse Häuptling thun kann, weiſs ich nicht. Capitain Back fand, daſs der Indianer Recht habe, denn der „Reif-Fluſs" stürzte sich in einem 70 Fuſs hohen Wasserfalle herab, und sie sahen sich daher genöthigt, Kanoe und Gepäck über Hügel und Thäler zu transportiren, wobei die gröſste Schwierigkeit darin bestand, das Kanoe durch die umgefallenen und verwickelten Baumstämme hindurch zu bringen. Doch erreichten sie am nächsten Tage eine hohen See, dessen Süd-Ende in 63° 24' 23" Nördl. Br. und in 108° 11' W. L. von Greenwich liegt, etwas nördlich von dem Chesadawd-See Hearne's Nach einem dreitägigen Aufenthalte auf einem anderen bedeutenden See, sandte Capitain Back seine Leute aus zur Aufsuchung des Thlu-ie-thcho-Dezeth. Sie fanden ihn, kehrten am dritten Tage zurück und wurden zur Belohnung mit einem Glase Grog bewirthet. Dann verfolgten sie die Windungen des Flusses bis zum 1. September, allein die schlechte Beschaffenheit des Kanoes, die Kälte der Nächte, der gänzliche Mangel alles Holzes (sie hatten 14 Tage ohne Holz zugebracht und fanden am 5. September die ersten, zwei Fuſs hohen Zwergfichten) und die völlige Erschöpfung der Mannschaft nöthigten sie, umzukehren. Der Ort der Rückkehr liegt im 63° 41' N. Br. und 108° 12' W. L. von Grw., etwa 115 Englische Meilen östlich vom Fort Entreprise und nur 109 Engl. Meilen von dem nächsten Punkte des Bathurst-Inlet. Am 7. September erreichten sie das Ost-Ende des groſsen Sklaven-Sees, wo Herr M'Leod den Winter-Aufenthalt erbaute, den Capitain Back *Fort Reliance* genannt hat. Er liegt 62° 48' 52" N. Br. und 109° 10' W. L. von Grw. Die Abweichung der Magnetnadel war 25° 41' östlich. Capitain Black hält den groſsen Sklaven-See nach dem Michigan-See, dem er an Länge gleichkommt, für den gröſsten See in Amerika, indem er Fort Relmece und den Eintritt des Mackenzie-Flusses als die äuſsersten Punkte ansieht. (Der ausführliche Bericht über diese Reise wird im Juni-

Juni-Hefte der Berghaus'schen „Annalen" mit einer Notiz des Herrn Alexander von Humboldt über die Entdeckungen des Capitain Rofs erscheinen.)

Kopenhagen, 31. Mai. Der berühmte Englische Reisende, Capitain Rofs, welchen wir einige Tage in unserer Mitte hatten, hat in einer Audienz beim Könige Allerhöchstdemselben seine Zeichnungen und Skizzen, bezüglich auf seine Nordpol-Expedition, vorzulegen die Ehre gehabt. Es beabsichtigt derselbe nun eine Südpol-Expedition vorzunehmen, und er begiebt sich von hier nach Finnland, um dort Schiffe aus Fichtenholz zimmern zu lassen, welche der elastischen Beschaffenheit des Holzes wegen gegen den Eis-Andrang gröfsere Sicherheit gewähren. Von Schweden gedenkt er nach Petersburg, Berlin und andern Hauptstädten zu reisen, wie die Kjöbenhavns-Post bemerkt, in der Absicht, um mehrere Monarchen Europe's für die in wissenschaftlicher Beziehung so wichtige Unternehmung zu interessiren, deren Ausführung gröfsere pecunieire Hülfsmittel erfordert, als diejenigen, welche er in seiner Heimath zu beschaffen sich im Stande sieht.

II. Naturwissenschaftliche und vermischte Nachrichten.

In dem zum Forst-Inspections-Bezirk Scheidelwitz gehörenden Forst-Revier Peisterwitz, und dessen Wald-Distrikt Steindorf (Provinz Schlesien, Regierungs-Bezirk Breslau) übereilte den dortigen königl. Förster am 9. Juni c. gegen Abend ein plötzliches Gewitter, begleitet mit Regen und Schlofsen, und nöthigte ihn, seinen Nachhauseweg anzutreten. Auf einem, dem Dorfe Steindorf nahe gelegenen, Haue nahm der Förster beim Vorübergehen einen äufserst starken Raubvogel wahr, welcher von der Erde aufstieg und sich auf eine Kiefer niederliefs. Der Förster schlich sich behutsam unter jenen Baum, um diesen ihm fremden Vogel näher zu besichtigen, und schlug, als dies geschehen, mit den Händen ineinander, um ihn aufzujagen; es war derselbe indefs so vertraut, dafs er sich durchaus nicht verstören liefs, und nur nach lautem Anruf die Kiefer verliefs, um wenige Schritte davon sich wieder niederzulassen. Auf dieses Vertrautseyn gründete der Förster die Vermuthung, wie es möglich seyn würde, jenem Raubvogel mit Gewehr anzukommen, und ihn zu erlegen; er eilte so schnell wie möglich zu dem nahen Schullehrer des Orts, stiefs dabei noch auf mehrere, dem ersteren in Gröfse und Geschlecht ähnliche Raubvögel, welche mit einem eigenen Sausen vom Boden aus jungem Kiefericht aufstiegen, und sich auf die Randkiefern des Haues niederliefsen. Der Förster kehrte, nachdem sowohl er, als auch der Schullehrer mit Büchse und Flinte bewaffnet waren, mit jenem schleunigst nach dem Haue zurück, und es gelang bald, die Raubvögel aufzufinden, auch einen sofort durch einen Schufs mit der Büchse zu tödten. Nach diesem Schufs nahmen die beiden Schützen, aufser dem erlegten, noch 11 ähnliche Raubvögel wahr, welche in Gesellschaft bei einander waren, und nach später vorgenommener genauer Nachforschung ein starkes Reh geschlagen und rein verzehrt hatten; nur die stärksten Knochen waren davon übrig geblieben, solche aber so sorgfältig von allem Wildpret abgenagt, dafs man hätte glauben sollen, es sey dazu ein scharfes Messer benutzt. Dem Förster und Schullehrer gelang es, des starken Regens und der mit Macht herannahenden Nacht ungeachtet, im Ganzen 5 Stück der Raubvögel, zu erlegen, von denen einer jedoch erst am 10. Juni c. in dem k. Steindorfer-Forst gefunden worden. Ein anderer dieser 5 erlegten Vögel erhielt einen Schufs mit Schrot in den Hals, stürzte zu Boden, raffte sich aber wieder auf, und suchte mit Springen zu entfliehen. Der Schullehrer eilte ihm nach und war eben im Begriff, ihn zu ergreifen, als sich der Raubvogel umwendete und seinen Verfolger, die Flügel ausbreitend, angriff; dieser sprang, um den wüthenden Schnabelhieben auszuweichen, zurück, trat aber nach einer vorsichtigen und schnellen Wendung dem Raubvogel auf den Hals, und machte es so dem herannahenden Förster möglich, ihn mit dem Fangmesser förmlich abzufangen. Es würden, wenn nicht das Wetter so sehr ungünstig gewesen, und dadurch zuletzt die Gewehre unbrauchbar geworden, auch die Nacht mit schnellen Schritten herangenahet wäre, sicher sämmtliche Raubvögel, da sie sich stets auf Schufsweite ankommen liefsen, erlegt worden seyn, so aber mufste die gröfste Hälfte (7 Stück an der Zahl) dem Tode entgehen. Am andern Morgen, den 10. Juni, war, obschon der Förster mit Tagesanbruch auf dem Kampfplatze erschien, kein einziger der übrig gebliebenen Raubvögel mehr anzutreffen, auch ist in der ganzen Umgegend keine Spur mehr davon entdeckt. Der gröfste dieser Raubvögel klafterte von einer Flügelspitze bis zur andern in frischem Zustande noch über 9 Fufs rheinl., und hatte von der Zehe bis zur Schnabelspitze eine Höhe von nahe an 4 Fufs ebenfalls rheinl. Mafs. Die übrigen 4 Stück klafterten über 7 und resp. 8 bis $8\frac{1}{2}$ Fufs, und hatten eine Höhe von 3 Fufs und resp. über 3 Fufs. Nach *Naumann's* Naturgeschichte der Vögel Deutschlands ist der eine, und zwar der gröfsere, der sogenannte graue, auch Mönchs-Geyer (*Vultur cinereus — monachus*, dessen Heimath die wärmeren Zonen der alten Welt in Europa, die südlichen hohen Gebirge u. s. w. sind.) Die Uebrigen sind sogenannte weifsköpfige Geyer (*vultures fulvi*, deren eigentliche Heimath Afrika, das nördliche wie das südliche und westliche Asien ist. — Seitens der Forst-Inspection Scheidelwitz wurde dieser äufserst merkwürdige und interessante Fall zur öffentlichen Kenntnifs gebracht.

Aus der Leipziger Zeitung entnehmen wir nachstehende interessante Mittheilung aus Naumburg vom 19. Juni: „In J. v. Dinter's Menagerie hat sich

sich der seltene Fall ereignet, dafs die grofse Anaconda aus Ostindien in Altenburg am 26. April d. J. in der Nacht von 3—4 Uhr 36 Eier gelegt hat. Man behandelte die Eier auf das sorgfältigste, und sah sich durch den Erfolg belohnt. Schon im J. 1829 hatte der Engländer Cops aus London, der die ersten Schlangen dieser Art nach dem Festlande brachte, ebenfalls das Glück, Schlangen-Eier zu bekommen; er trennte die Eier von der Schlange und suchte sie durch erwärmten Sand auszubrüten; allein sie verdarben. Herr v. Dinter schlug ein anderes Verfahren ein. Er traf die Vorrichtung, dafs die Eier unter der Anaconda, welche in einer Kiste auf einer in einem hölzernen Rahmen ausgespannten Decke ruht, immer erwärmt blieben; es waren nämlich Wärmflaschen unter dieser Decke angebracht, welche täglich 2 Mal mit kochendem Wasser gefüllt wurden, und dadurch ward eine Temperatur von 35 bis 36° R. beständig erhalten. Um die für die Mutter, so wie für die Brut-Entwickelung nach Hrn. v. Dinter's Meinung nothwendige Ammoniak-Gasbildung zu gewinnen, tränkte Hr. v. D. eine vierfach zusammengeschlagene wollene Decke mit *Spir. Sal. amm. volat.*, durch Wasser verdünnt, und legte sie unter der Decke, auf welcher die Schlange ruht, unmittelbar auf die erwärmte Flasche, wo sich nun das Gas in Menge unter der Schlange entwickeln konnte. Dadurch gelang es — überhaupt wohl zum ersten Male — dafs gestern, am 18. Juni, hier in Naumburg die erste Anaconda-Schlange Morgens zwischen 4 und 5 Uhr zur Welt kam. Sie sieht der Mutter in ihrer Bildung vollkommen ähnlich, ist aber nicht gröfser, als ein schwacher kleiner Finger. Auch spielt sie, wie die Mutter, sehr behend mit ihrem Diminutiv-Zünglein. Hoffentlich werden noch aus manchem Ei kleine Anaconden entschlüpfen; für Naturkundige gewifs eine Veranlassung, um diese Nachricht einer genauen Prüfung zu unterwerfen."

Der Hr. Professor *Tranchina* in Palermo hat eine Neue Art des Einbalsamirens entdeckt. Folgendes theilt hierüber noch einige nähere Thatsachen mit. Zu Anfange des Monats März d. J. balsamirte dieser Professor in dem anatomischen Hörsaale der Universität einen Leichnam nach seinen Angaben ein. Am 14. Mai, 2 Monat und 4 Tage nach der Einbalsamirung, wurde der Cadaver, in Gegenwart von 500 Personen, wieder besichtigt. Man gewahrte durchaus keine Veränderung und keinen Geruch an der Leiche, die in keiner Hinsicht verstellt war. Der Körper hatte die natürliche Farbe und war biegsam. Ueberraschend war es, dafs die Eingeweide sogar durchaus wohl erhalten waren, und das Blut roth und flüssig hervorquoll. Es schien, als ob ein noch lebender Körper unter dem Messer des Anatomen liege. Bei der Oeffnung der Brust waren die Lunge u. s. w. ganz in dem natürlichen Zustande, natürlich gefärbt und das Blut ebenfalls roth. In der Blase fand man noch etwa 1 Pfund Urin, ohne dafs derselbe einen üblen Geruch von sich gab. Die Section endigte mit einem Lebehoch auf den Professor.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Repertorium der gesammten deutschen Literatur, herausgegeben von *Ernst Gotthelf Gersdorf*, Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Zweiten Bandes erstes Heft. Gr. 8. Preis eines Bandes von ungefähr 50 Bogen 3 Rthlr.

Diese Zeitschrift, deren erster Band in 10 Heften bereits versandt wurde, hat die schwierige Aufgabe, über alle in den Ländern deutscher Zunge erschienenen und in den allgemeinen Buchhandel gekommenen Druckschriften vom J. 1834, so weit diese bis jetzt erlangt werden konnten, möglichst schnell zu berichten, nach dem Urtheile sachverständiger Männer bisher gelöst und bei Allen, die reges Interesse an den neuesten Erzeugnissen der deutschen Literatur nehmen, günstige Aufnahme gefunden. Unterstützt durch eine gröfsere Anzahl ausgezeichneter Mitarbeiter und bei strengem Festhalten an dem Plane, den Inhalt jeder Schrift in gedrängter Kürze und fern von jeder Parteilichkeit so zu charakterisiren, dafs der gebildete Leser selbst entscheiden könne, ob eine weitere Einsicht ihm nützlich seyn werde oder nicht, dürfen wir hoffen, einem bei der grofsen Literaturmasse längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen und somit einer mehrseitigen Unterstützung auch von Seiten der Herren Verleger und Herausgeber durch baldige Einsendung ihrer neuesten Druckschriften uns versichert halten. Ueber 1000 Schriften sind bereits im ersten Bande angezeigt, und das Auffinden derselben durch eine bestimmte Anordnung in jedem Hefte und ein sorgfältiges Register am Schlusse des Bandes erleichtert worden. In den beigegebenen literarischen Miscellen werden Personalnotizen, Nachrichten über literar-historische und Kunstgegenstände, geographisch-statistisch-historische Notizen, Schul- und Universitätsnachrichten u. a. gegeben, mit vorzüglichem Fleifse aber die wichtigern neuesten literarischen Erzeugnisse des Auslandes zusammengestellt. Der erste Band enthält Uebersichten der neuesten dänischen,

eng-

englischen, französischen, holländischen, italienischen, russischen, schwedischen und spanischen Literatur, die durch ausgedehntere Correspondenz künftig noch bedeutend erweitert werden sollen.

Das Repertorium erscheint regelmäſsig am 15. und 30. jedes Monats in Heften, deren Umfang sich nach den vorhandenen Materialien richtet; jedem Hefte wird ein bibliographischer Anzeiger beigegeben, worin literarische Anzeigen aller Art, Antikritiken u. dergl. gegen Insertionsgebühren von einem Groschen für die Zeile aufgenommen werden.

Alle Zusendungen für das Repertorium sind unter der Adresse:

„An die Expedition des Repertoriums der ges. deutschen Literatur"

an den Unterzeichneten zu richten.

Leipzig, 15. Juni 1834.

F. A. Brockhaus.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Lehrbücher ausländischer Sprachen, neu erschienen im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig.

Ahn, Dr. *F.*, Italienisches Lesebuch in 3 Cursus mit Wörterverzeichniſs. 8. ½ Rthlr.

Bertoletti Racconti e pittore di costumi. Mit steter Hinw. auf Fornasari ital. Gramm., u. e. Wörterb., herausg. von *G. B. Ghezzi*. gr. 8. 1⅓ Rthlr.

Goldoni Commedie Scelte. Herausg. von Dr. *A. Montucci*. gr. 12. 4 Vol. 3⅓ Rthlr., jeder Band einzeln ⅚ Rthlr.

Murray, *L.*, English Grammar. 40th Edition. 8. 1 Rthlr.

— — English Exercices adapted to the Grammar. 42d Ed. 8. ⅓ Rthlr.

Williams, *O.*, das Sprechen der Engl. Sprache. Ein Hülfsbuch für solche, welche eine gute Aussprache d. Engl. erlernen wollen. gr. 8 1⅓ Rthlr.

Theatre British classic. With notes by *Owen Williams*. Royal 8. 2d Edition. 3 Rthlr.

Monicke, Selection from the works of de best English writers. Particularly those of the 19th century. gr. 8. 1⅚ Rthlr.

— — English and German dialogues. 8. ⅓ Rthlr.

— — English Spellingbook with reading lessons etc. 8. ⅓ Rthlr.

Haag, *E.*, Traité du genre des Substantifs. 8. ⅙ Rthlr.

Franceson, *C. F.*, Spanisch-deutsches und deutsch-spanisches Taschenwörterbuch. 2 Bde. (100 Bogen). gr. 12. 3 Rthlr.

Bei allen diesen Werken, deren Werth schon durch mehrfache Einführung in Unterrichtsanstalten u. s. w. anerkannt ist, sichert der Verleger bei Abnahme von Partieen die billigsten Bedingungen zu, wenn man sich deshalb selbst an ihn wenden will.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schmitthenner's, Dr. *Fr.*, *deutsches Wörterbuch für Etymologie, Synonymik und Orthographie*. gr. 8. 24 Bogen, ganz enger Druck.

Der um Wissenschaft, Literatur und Kunst so hoch verdiente, berühmte Herr Verfasser hat darin den ersten Versuch gemacht, nach den Grundsätzen, welche er in der bei mir erschienenen *deutschen Etymologie* aufgestellt, alle Stammwörter der neu deutschen Sprache aus dem Altdeutschen zu erklären, und die Orthographie kritisch festzustellen. Die Ausdrücke, welche auf deutsches Recht und auf die Geschichte gehen, haben eine ausführliche Erläuterung gefunden. Sowohl der Sprach- als der Geschichtsforscher werden darin überraschende Aufschlüsse finden.

Die zahlreichen Bestellungen vor Erscheinung des Werkes machten mir es möglich, den Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 3 Fl. noch fortbestehen zu lassen, und Privatsammlern bei Bestellung von 10 Exemplaren ein eilftes unentgeldlich zuzusichern. Jede Buchhandlung setze ich dazu in Stand.

Darmstadt, im Mai 1834.

Fr. Metz.

Anzeige über:

Commentarius grammaticus criticus in vetus testamentum, scrips. *F. J. V. Maurer*, phil. doct. etc.

Von diesem Commentar, wovon bereits 2 Lieferungen erschienen sind, wird in einigen Wochen die 3te folgen. — Ueber den Werth desselben sind so vielfach lobende Urtheile gefällt, daſs es hier keiner weitern Anpreisung bedarf. — (Wir verweisen nur auf das letzte in *Röhr's* Predigerbibliothek XV. 1s St. Seite 79 u. f. Gesagte.)

Vor allem aber glaubt der Verleger das theologisch-philologische Publikum auf *das* hinweisen zu müssen, was *Gesenius* in der Vorrede zur 6ten Auflage seines hebräischen Lesebuchs über obigen Commentar sagt, und wo er ihn namentlich bei schweren Stellen der Bibel als ein treffliches Handbuch empfiehlt.

Leipzig, am 1. Juli 1834.

Fr. Volckmar.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1834.

LITERAISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten, Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

St. Petersburg.

Aus dem hier bekannt gewordenen Budget des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts geht hervor, dafs bei dem Beginn des gegenwärtigen Jahres das Lehrer- und Beamten-Personal der hiesigen Universität aus 54 Individuen und 206 Studirenden bestand. Von Letzteren verliefsen dieselbe im abgeschiedenen Jahre 36 mit verschiedenen gelehrten Graden, 6 aber ohne diese nach vollendetem Cursus. Der hiesige Lehrbezirk besteht jetzt aus 8 Gymnasien und 207 andern Lehr-Anstalten. Das gesammte Lehrer- und Beamten-Personal darin beläuft sich auf 417 Individuen und auf 8781 Lernende beider Geschlechter. Die *Moskauische* Universität besteht aus einem Personal von 113 Lehrern und Beamten und 541 Studirenden, von denen 144 sie im abgelaufenen Jahre verliefsen, und zwar 110 mit Ertheilung verschiedener gelehrter Grade. Die Universität *Charkoff* zählt ein Personal von 52 Lehrern und Beamten, nächstdem 464 Studirende. Entlassen wurden vergangenes Jahr von den letzteren 87 mit verschiedenen gelehrten Graden, 50 andere absolvirten sich, ohne diese, nach beendetem Cursus. Der ganze Charkoff'sche Lehr-Bezirk zählt in seinem Umfange, nächst der Universität, 7 Gymnasien und 179 andere wissenschaftliche Lehr-Anstalten. Das Lehrer- und Beamten-Personal beläuft sich auf 515 Individuen, das aller Lernenden auf 10,267. Die Universität *Kasan* zählt 209 Lehrer und die gleiche Anzahl von Studirenden. Von ihnen verliefsen diese verwichenes Jahr 35 mit verschiedenen gelehrten Graden, zwei nach absolvirtem Cursus. Im Lehr-Bezirk befinden sich jetzt neun Gymnasien und 159 niedere Schulen. Die Gesammtzahl der Lehrer und Beamten beläuft sich auf 501 Individuen, die der Lernenden beider Geschlechter auf 7776. Die Universität *Dorpat* zählt jetzt 67 Professoren und Beamte, 539 Studirende, von welchen im vergangenen Jahre 120 mit verschiedenen gelehrten Graden, 23 andere nach vollendetem Cursus ohne diese die Universität verliefsen. Im Dorpat'schen Lehr-Bezirk bestehen jetzt vier Gymnasien und 270 andere Lehr-Anstalten; das Lehrer- und Beamten-Personal, mit Ausnahme der in den Privatschulen befindlichen, beläuft sich auf 260 Individuen, die Zahl der Lernenden beider Geschlechter auf 8471. Die durch den Ukas vom 8. (20.) Nov. 1833 neu creirte Universität *Kiew* war zur Zeit der Erscheinung dieses ministeriellen Budgets erst in der Organisation begriffen, mithin konnte dasselbe von ihr, als der neuesten von den in Rufsland bestehenden Universitäten, noch nichts zu sagen. Zu ihrem Lehr-Bezirke gehören die Gouvernements: Kiew, Volhynien und Podolien. Er zählt in seinem Umfange sieben Gymnasien, 54 andere Lehr-Anstalten, in welchem 168 Lehrer und Beamte angestellt sind. Die Zahl der Lernenden beläuft sich auf 4609. Nächst dem neuesten Bestande dieser sechs Universitäten und der ihnen zugewiesenen Lehr-Bezirke, erwähnt das Budget noch folgende vier, erst in den letzten Jahren im Umfange des Kaiserreichs organisirte Lehr-Bezirke, und zwar: *a)* des Weifsrussischen, für dessen gegenwärtigen wissenschaftlichen Centralpunkt Witepsk, statt des früheren Wilna, bestimmt ist. Er zählt jetzt neun Gymnasien, 198 andere Lehr-Anstalten, 423 Lehrer und Beamte, und 8766 Lernende beider Geschlechter; *b)* des Odessa'schen, der jetzt, nachdem ihm neuerlichst noch zwei Gouvernements einverleibt wurden, aus fünf Gymnasien und 68 andern Lehr-Anstalten besteht, an welchen 190 Lehrer und Beamte, 3115 Lernende sich befanden; *c)* des Kaukasischen; *d)* des Sibirischen.

Die *Akademie der Wissenschaften* daselbst hat sich im abgelaufenen Jahre in der Förderung der ihr speciell obliegenden wissenschaftlichen Zwecke sehr thätig erwiesen. Sie hat mehrere ihrer gelehrten Aufgaben gelöst; einige ihrer Mitglieder lagen der Fortsetzung und Vollendung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten ob, zu welchen, als einem der vorzüglicheren aus dieser Zahl, das Memoire des Hrn. Akademikers Schmidt: „Untersuchungen über die Volksstämme der Mogolen" zu rechnen ist. Die öffentliche kaiserl. Bibliothek enthielt zu Anfange des Jahres 1833: 263,647 Bände und 15,632 Handschriften. Im Laufe desselben erhielt sie durch mehrere huldvolle Verfügungen des Kaisers an-

sehn-

sehnliche Bereicherungen, und zwar 7728 Bände aus der ehemaligen Bibliothek der Fürstin Czartorisky in Pulawy, 18 Fascikel handschriftlicher Sammlungen, welche in der Bibliothek der ehemals in Warschau bestandenen Gesellschaft der Verehrer der Wissenschaften und Literatur gefunden wurden, und 499 Kisten mit Büchern aus den in Warschau bisher bestehenden Bibliotheken. Hievon haben bis jetzt erst 200 Kisten aufgeräumt und in den Sälen des untern Stocks ihres ganz neu aufgeführten Flügels, systematisch geordnet, untergebracht werden können. Letztere in fast 500 Kisten aus den vormaligen Warschauschen Bibliotheken hieher transportirten Bücher fassen allein für die Bibliothek einen Zuwachs von gegen 150,000 Bänden und enthalten die klassische Literatur der alten und fast aller lebenden Sprachen. Nächstdem acquirirte sie im vergangenen Jahre an Geschenken von Privatpersonen und durch Ankauf 1019 gedruckte Bände und 12 Handschriften. Mit Ausnahme der obgedachten grofsen Warschau'schen Acquisition, die eine Abtheilung für sich bildet, vermehrte sich die Bibliothek im gedachten Jahre überhaupt um 8747 Bände und 26 Handschriften. In diesem Augenblick besteht sie aus 272,394 Bdn. und 14,658 Manuscripten. Die Bibliothek ist mit der vor zwei Jahren hier eröffneten Rumanzowschen, welche ihr aber an Gröfse des Umfangs bei weitem nachsteht, die einzige öffentlich bestehende in unserer nordischen Kaiserstadt. Im vergangenen Jahre bestanden im Umfange des Kaiserstaats 11 gelehrte Gesellschaften, von welchen hier in St. Petersburg 2, in Moskwa 3, in Kasan 1, in den Ostsee-Gouvernements 5 existirten. Die hier seit dem Jahre 1830 bestehende Ober-Censur-Direction richtete, der ihr auferlegten Verpflichtung gemäfs, im vergangenen Jahre ihre besondere Aufmerksamkeit auf denjenigen Theil der vaterländischen Literatur, der den verbreitetsten Kreis von Lesern besitzt, und darum auch von dem bedeutendsten Einflufs auf das Publikum ist. Dahin gehören Zeitschriften und Romane. Sie suchte von ihrer Seite soviel als möglich die zu grofse Anhäufung der gehaltlosern periodischen Blätter zu beschränken. Zur Erreichung dieser Absicht schrieb sie den ihr untergeordneten Censur-Committés vor, auf die Unschädlichkeit des darin herrschenden Geistes im Allgemeinen, auf eine edle Schreibart der Russischen Journale zu achten, auch die Uebersetzungen derjenigen französischen Romane, welche die Moralität verletzen, keineswegs zu gestatten; dem Committé der ausländischen Censur schrieb sie vor, den moralischen und politischen Inhalt der aus dem Auslande eingehenden Bücher und Schriften streng zu beachten. In Folge dieser beharrlich fortgeführten Inspection, und nachdem in den letzten Monaten mehrere Journale entstanden, wie die Moskwa'schen und Dorpat'schen Jahrbücher, das Journal des Ministeriums der Volks-Aufklärung, die vom Buchhändler Smirdin begründete Bibliothek der Lektüre, welche alle zu ihrer Tendenz die Förderung der Civilisation durch gut und zeitgemäfs gewählte wissenschaftliche und literarische Aufsätze haben, bemerkt man, dafs der Geschmack unseres Publikums sich von den Gegenständen der früheren Journal-Polemik ab- und der allgemein instructiven Lektüre zuzuwenden beginnt; so dafs man in unserer russisch-periodischen Literatur den Zeitpunkt als sehr nahe annehmen kann, wo sie eine bessere, der Würde ihrer Bestimmung, den Absichten der Regierung entsprechende Gestaltung gewinnen wird. Im Jahre 1833 hatten 672 Original-Werke und 134 Uebersetzungen, in Allem also 806 Werke, die Durchsicht der inländischen Censur-Committés passirt. Der Original-Werke waren im vergangenen Jahre weniger als 1832 erschienen und in 17 verschiedenen Sprachen verfafst worden. Die Uebersetzungen waren in weit gröfserer Zahl als 1832 erschienen, sie kamen den Original-Werken um den 6ten Theil gleich. In beiden Gattungen machten Romane und Erzählungen fast die Hälfte des Ganzen aus. Die periodischen Zeitschriften, so viel deren dem Ober-Censur-Committé zur Durchsicht zugestellt waren, beliefen sich auf 154, von diesen waren 28 Tagesblätter und 26 Monatsschriften. Das Censur-Committé der ausländischen Literatur hatte im Laufe des vergangenen Jahres 604 Bücher durchgesehen, und von ihnen 491 zur Publicität erlaubt. Die Einfuhr der fremden Bücher durch alle Land- und See-Gränz-Zoll-Aemter belief sich im Jahre 1833 auf 280,000 Bände, und übertraf deren Einfuhr von 1832 um ein Drittheil. Die gröfsere Hälfte ihrer Anzahl gehörte Petersburgischen Buchhändlern und Privatpersonen. Das Departement des Ministeriums hat im Jahre 1833 an 37,000 Exemplare von verschiedenartigen wissenschaftlichen Unterrichts-Büchern und Leitfäden herausgegeben und nach allen Lehranstalten des Reichs versandt.

Paris.

Am 3. Mai hatten die fünf Akademieen, aus welchen das Institut besteht, ihre jährliche und allgemeine Sitzung. Den Vorsitz führten die Herren Gay-Lussac, Arago und Flourens. Der erstere eröffnete die Sitzung durch eine Vorlesung über den Gebrauch der erwärmten Luft, dessen Ergebnisse für die Einrichtungen in dem bürgerlichen Leben von unberechenbarem Nutzen seyn werden. Ihm folgte Hr. Burnouf der Sohn, welcher über den, von Volney ausgesetzten, linguistischen Preis sprach. Die Akademie hat dem Verfasser einer, mit der Nr. 1. bezeichneten, Denkschrift eine goldene Medaille von 1000 Frs. an Werth zuerkannt *). Für das Jahr 1835 wird folgende linguistische Aufgabe ausgesetzt: „Man soll den grammatischen Charakter der, unter den Namen der *Lenni-Lenape, Mohigan-* und *Tschippewäh*-Sprachen bekannten, nordamerikanischen Sprach-Idiome feststel-

*) Der Verfasser scheint noch nicht bekannt zu seyn. *Red.*

stellen." Der Preis ist eine goldene Medaille, 1200 Frs. an Werth. Hr. Raoul-Rochette las hierauf über die Colosse des Alterthums und über den Gebrauch, welcher bei den Römern von den Colossal-Statuen der spätern (Kaiser-) Zeit gemacht wurde. Zuletzt las der (als ehemaliges Mitglied der constituirenden Versammlung bekannte) Hr. Roederer über die Ausbildung der Gesellschaft in Frankreich und die der französischen Sprache in derselben. Hr. Arnoult schloſs die Sitzung durch Vorlesung mehrerer seiner Fabeln, deren heitere Satire sehr oft das Lächeln der Zuhörer erregte.

Stettin.

Am 14. Juni hielt die unter dem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen stehende *Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde*, in Abwesenheit ihres Präsidenten, des wirkl. Geheimen Rathes und Ober-Präsidenten, Herrn v. Schönberg Excellenz, unter dem Vorsitze des Regierungs-Vice-Präsidenten, Herrn Müller, ihre zehnte zahlreich besuchte *General-Versammlung*. Es wurden verschiedene Vorlesungen gehalten über die Leistungen der Gesellschaft in dem verflossenen Jahre, über das Rechnungswesen derselben, über die Reihe der Pommerschen Geschichten seit Bugenhagen, über die Bibliothek des Stettiner Zweiges der Gesellschaft. Dem Gebrauche gemäſs wechselte das Secretariat und wurde für das nächste Jahr dem Professor Böhmer übertragen. Mit besonderem Danke wurde der ansehnlichen Schenkung von 6—800 Pommerschen Manuscripten und Büchern gedacht, welche in echt vaterländischem Sinne die Gebrüder Herren v. Löper auf Stramehl, Wedderwill und Stölitz bei Labes, aus den von ihrem Vorfahren, dem würdigen Regierungs-Rath Samuel Gottlieb Löper († 1778) gesammelten Bibliotheken, im Laufe d. J. der genannten Gesellschaft, als Pflegerin der Pommerschen Geschichte, und namentlich dem Stettiner Zweige derselben übergeben hatten. In dieser Schenkung befindet sich auch der v. Dreger'sche literarische Nachlaſs, aus welchem Dreger's bekannter *Codex Pomeraniae dipl.* ein Auszug ist. — Die Gesellschaft besteht seit 10 Jahren und hat im Allgemeinen den Zweck, nicht mit Alterthümelei die Zeit zu vertreiben, sondern durch Rettung und Sammlung geschichtlicher Quellen aller Art, und durch Abfassung und Förderung von Monographieen eine gründliche Geschichte der Provinz Pommern vorzubereiten. Sie hat eine eigene Zeitschrift: *Die Baltischen Studien*; und lieferte bis zum Jahre 1831 Jahres-Berichte, welche sie nächstens fortzusetzen gedenkt. Ihre Sammlungen in Stettin und Greifswald, — denn sie zerfällt in zwei Abtheilungen, deren beide Ausschüsse in den genannten Städten ihren Sitz haben, — sind für die kurze Zeit ihres Bestehens ansehnlich genug. Das in der Provinz in Archiven und Bibliotheken vorhandene Material zu einer Geschichte Pommerns ist sehr reich und anziehend, und gröſstentheils schon gesammelt und geordnet, so daſs ein tüchtiger Historiker, den seine Neigung zu diesem Stoffe führte, und der längere Zeit bei demselben ausdauerte, eine ergiebige Aernte halten könnte.

Wiesbaden.

Am 23. Mai, dem Namensfeste Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau, hielt die *Gesellschaft für Alterthumskunde und Geschichtsforschung* ihre 12te General-Versammlung. Es wurden mehrere Vorträge über die Kriege der Römer in Deutschland, über Grabmonumente des Mittelalters, über die Burg Adolphseck, über Dolpheim u. s. w. verlesen. Der Jahresbericht lautete sehr erfreulich. Die Sammlung der Gesellschaft wurde durch ein bei der Platte gefundenes metallenes Cohorten-Zeichen, einen Steinbock darstellend, und durch den Mitteltheil eines röm. Schildes, einen sogenannten Schild-Nabel, bereichert.

II. Todesfälle.

Am 15. März starb zu Dorpat der Professor der dortigen theologischen Fakultät, *Kleinert*.

Am 18. April zu Rom der sowohl durch seine eigenen Schriften als auch durch Uebersetzung von Werken aus dem Fache der Heilkunde bekannte Dr. *Robbi* aus Leipzig.

Am 27. April zu Königsberg in Pr. der Professor und Director des medicinisch-klinischen Instituts, Dr. *Elsner*. „Hingegeben den Studien der altklassischen medicinischen Literatur" sagt der akademische Senat in seiner desfallsigen Todesanzeige, „trachtete er, das gleiche Bestreben in den angehenden Aerzten zu wecken." Kränklichkeit hielt ihn in den letzten Jahren ab, therapeutische Vorlesungen zu halten, desto sorgfältiger wendete sich sein Lehreifer den medicinisch-klinischen Vorträgen zu, wobei ihm eine reichliche Fülle ärztlicher Erfahrungen zu Gebote stand.

An demselben Tage zu London einer der berühmtesten englischen Künstler, *Ths. Stothard*, im 79sten Jahre seines Alters. Er war in London im August 1755 geboren und kam in seinem 14ten Jahre als Lehrjunge zu einem Kattundrucker in die Lehre. Während seiner Lehrzeit starb sein Meister, die Wittwe behielt ihn indeſs in ihrem Dienste, wo er seine Muſsestunden dazu anwendete, Zeichnungen für sie zu machen, die sie auf ihrem Kamin aufstellte. Diese erregten die Aufmerksamkeit eines Besuchers der Fabrik, der sie einem Buchhändler seiner Bekanntschaft zeigte, und so die Veranlassung war, daſs der junge Stothard Aufträge bekam, für Buchhändler zu zeichnen. Sir Josua Reynolds, dem eine solche Zeichnung zu Gesicht kam, erklärte den jungen Künstler für ungleich gewandter in dieser Art von Arbeiten, als er selbst es sey, und wies die Bestellungen an ihn, so daſs Stothard von nun zu einer Reihe ausgezeichneter und klassischer Werke, welche hinter einander in London er-

erschienen, z. B. *Bell's british poets*, das *Novelist's Magazine*, die bei Sharp erschienenen Klassiker u. s. w., die Vignetten u. dergl. lieferte. Zu seinen gröſsten Arbeiten gehört die Malerei der groſsen Treppe in Burleigh, dem Landsitze des Marq. v. Exeter, die er im J. 1798 anfing und erst im J. 1802 beendigte. Es ist eine allegorische Darstellung der Ueppigkeit. — Man rechnet, daſs Stothard im Ganzen über 5000 Zeichnungen gemacht habe, von denen 3000 gestochen worden sind. Seine letzte Arbeit waren die Zeichnungen zu der Pracht-Ausgabe von Roger's berühmtem Gedichte *Italy*, so wie er auch zu der Pracht-Ausgabe der *pleasures of memory*, von demselben Dichter, seinem Gönner und Freunde, die Zeichnungen verfertigte. Die Kosten der Herausgabe sollen mehr als 4000 Pfd. St. betragen haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig sind neu erschienen:

Keferstein, Chr., die Naturgeschichte des Erdkörpers in ihren ersten Grundzügen dargestellt. 1ster Band: die Physiologie der Erde und Geognosie. 2ter Band: die Geologie und Paläontologie. gr. 8. 82 Bogen. 5½ Rthlr.

Schoenherr, C. J., Genera et Species Curculionidum cum Synonym. hujus familiae. Tom. I. p. 1. et 2. et Tom. II. p. 1. gr. 8. 6 Rthlr.
Wird in 4 Voll. vollendet seyn.

Sternberg, Graf *K.*, Versuch einer geognost.-botan. Darstellung der Flora der Vorwelt. 5tes u. 6tes Heft. Fol. Mit 26 ill. Kpfrn. 10 Rthlr.

Silbert, J. P., Vorhallen zur seligen Ewigkeit. gr. 8. 24 Bogen. 1¼ Rthlr.

Clarus und *Radius*, Beiträge zur praktischen Heilkunde, mit besonderer Rücksicht auf medizin. Geographie und Epidemiologie. 1r Bd. 4 Hefte. gr. 8. 4 Rthlr.

Bhagavad-Gita das hohe Lied des Indus, übersetzt und erläutert von *E. R. S. Peiper*. 8. 20 Ggr.

Platonis Convivium, recens. Dr. *A. Hommel*. Cum Tab. II. gr. 8. 30 Bogen. 2¼ Rthlr.

In Hamburg bei Friedrich Perthes ist erschienen:

Geschichte Papst Innocenz des Dritten und seiner Zeitgenossen. Durch *Friedrich Hurter*. Erster Band. (Mit Innocenz'ens Bildniſs.) XVI und 717 S. in gr. 8.

Dieses Werk ist die Frucht beinahe zwanzigjähriger Arbeit; ein Bruchstück der Geschichte Europa's während zwei Jahrzehenden, in welche sich eine Reihe der denkwürdigsten Ereignisse zusammendrängt, wie nie leicht ein ähnlicher Zeitraum eine solche aufzuweisen hat; Innocenz war auf dem unermeſslichen Schauplatz, der von Island bis an die Ufer des Euphrats, von Palästina's Hügeln bis in die scandinavischen Reiche sich erstreckt, in der vielartigen Mannichfaltigkeit der Begegnisse, der Alles verbindende Geist, der Herzschlag, in welchem sich für das gesammte Leben dieses Zeitraumes die Anziehe- und Fliehkraft vereinigt. Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gemacht, denselben in jener reinen ethischen Würde darzustellen, in welcher sein ganzes Leben ein Bestreben zeigte: die höchste Idee von der Bedeutung seiner Obliegenheit und deren Anforderungen in ihrem ganzen Umfange und in ihrer vollen Tiefe zu verwirklichen. Deswegen aber, und weil dem Verfasser als leitender Grundsatz vor Augen schwebte: Geschichte müsse beschrieben, nicht gemacht werden, hielt er es für doppelte Pflicht, die Gewissenhaftigkeit, in welcher er sein Werk ausarbeitete, durch treue Beziehung auf die Zeugen hervortreten, bei den merkwürdigsten Wendungen der Dinge aber Innocenz'en seine eigenen Ueberzeugungen oder Meinungen aussprechen zu lassen. — Der zweite Band wird vor Ende des laufenden Jahres erscheinen.

So eben ist erschienen und an die Subscribenten versandt:

Die göttliche Komödie des Dante Alighieri, übersetzt und erläutert von *Karl Streckfuſs*.

Zweite, durchaus verbesserte Ausgabe IN EINEM BANDE.

Auf Maschinen-Velinpapier.

Der Subscriptions-Preis von 2 Rthlr. hat nunmehr aufgehört und der Laden-Preis ist mit 2 Rthlr. 20 Sgr. eingetreten, wofür diese, auch in der gegenwärtigen Ausgabe mit so vieler Theilnahme aufgenommene Uebersetzung des groſsen Dichters auf Bestellung durch jede solide Buchhandlung zu beziehen ist.

Halle, den 12. Mai 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen.

Berlin.

Bei der am 8. Juni abgehaltenen öffentlichen Sitzung der *königlichen Akademie der Künste* fand die Vertheilung der kleineren Prämien an die Zöglinge derselben, so wie an die Schüler der dortigen und mehrerer auswärtigen Kunstschulen Statt. Nach einer einleitenden Anrede des Directors Hrn. Schadow, über den Zweck der Versammlung, machte derselbe die Anzeige, dafs zwischen den einzelnen Vorträgen diefsmal zum erstenmale in den anstofsenden Sälen auch Vokal- und Instrumental-Compositionen vorgetragen werden sollten, welche, als Versuche dortiger junger Künstler, der Versammlung zur Beurtheilung aufgeführt werden sollten. Der darauf ertönende Instrumentalsatz von C. Griesen zeugte von einem sehr beachtungswerthen Talent. Auf diese musikalische Einleitung folgte der Jahresbericht des Secretairs der Akademie, ordentlichen Professors der Archäologie und Kunstgeschichte, Hrn. Dr. Toelken, aus welchem wir das Wichtigste hier herausheben.

Nach einer Einleitung, welche den Dank der Akademie gegen die vorgeordneten höchsten Behörden aussprach, und sich über den Zweck der öffentlichen Preis-Ertheilung und der Ausstellung der Probe-Arbeiten verbreitete, wurde zuerst der, seit der vorjährigen Frühlingssitzung am Juni 1833 verstorbenen Mitglieder der Akademie Erwähnung gethan. Von 41 damals in Berlin lebenden ordentlichen Mitgliedern hatte die Akademie den Hintritt nur eines Einzigen zu beklagen, eines hochbetagten Greises, der eine nicht ruhmlose Laufbahn am 16. October v. J. endigte. Der Kupferstecher Meno Haas, geboren zu Kopenhagen den 30. Mai 1752, war in früheren Jahren ein geschätzter und fleifsiger Meister seines Faches, der in Deutschland eine sehr ehrenvolle Stelle einnahm, obwohl die Ungunst der Zeiten ihn nöthigte, sich fast nur mit geringfügigen Hervorbringungen zu beschäftigen. Doch giebt es von ihm auch gelungene gröfsere Blätter, und sein Name gereichte einst den von ihm mit Kupfern gezierten Werken zu vorzüglicher Empfehlung. Noch vor beinah einem Jahre in der Plenar-Versammlung der Akademie gegenwärtig, mufste die Nachricht von seinem Tode, und dafs dieser im erreichten 82sten Jahre erfolgt sey, wohl Allen, die den wackern Greis gekannt hatten, unerwartet kommen. Er hatte der Akademie länger als 40 Jahre, seit dem 1. August 1793, als ordentliches Mitglied angehört. Aufserdem verlor die Akademie ein geschätztes Mitglied, den ordentlichen Professor der Medizin, Dr. Heinrich Theodor Schreger in Halle, früher in Erlangen, wo er durch seine 1805 erschienenen Untersuchungen über die rohen und künstlich zubereiteten Farben und Farben-Materialien (gedruckt Nürnberg und Sulzbach 1805) sich um die Kunst verdient gemacht hatte. Geboren den 20sten Januar 1768, wurde er am 28sten Februar 1807 von der Akademie zum Ehrenmitgliede aufgenommen, und starb den 29sten December v. J. Auch das gegenwärtige Jahr brachte bereits einen Verlust. Der Königl. Bau-Inspector und Plankammer-Dirigent Friedrich Julius, geb. im April 1774 und zum aufserordentlichen Mitgliede der Akademie der Künste erwählt am 8. Apr. 1829, starb den 12. Febr. 1834, und hinterläfst schätzbare geographische Blätter und Zeichnungen. Seine Darstellungen des Harzgebirges sind von anerkanntem, bleibenden Verdienst. — Der Architekt Jacob Hittorf aus Rhein-Preufsen, Königl. Franz. Baumeister in Paris, und der Geschichtsmaler Carl Sohn aus Berlin, Lehrer bei der Kunst-Akademie in Düsseldorf, wurden zu ordentlichen Mitgliedern aufgenommen; so wie für die neugegründete musikalische Section der Akademie die Musik-Directoren Rungenhagen und Felix Mendelssohn-Bartholdy, der Königl. Hof-Kapellmeister Meyerbeer, der General-Musik-Director Spontini, der Kapellmeister Georg Abraham Schneider, der Concertmeister und stellvertretende Musik-Director Henning und der Director des Königl. Institutes für Kirchenmusik August Wilhelm Bach zu ordentlichen Mitgliedern erwählt wurden. Von sonstigen Veränderungen verdient noch Erwähnung, dafs der Professor Collmann, um ihm bei zurükgelegtem 71sten Jahre eine wohlverdiente Erleichterung zu gewähren, des Unterrichts in der zweiten Klasse der akademischen Zeichnenschule aufs ehrenvollste überhoben wurde, wogegen der Professor Herbig für jene Klasse an dessen Stelle tritt, welcher seinerseits bei

bei dem Unterrichte in der dritten Zeichnenklasse durch den Lehrer Lengerich ersetzt wird.

Aus der von dem Hrn. Berichterstatter gegebenen Uebersicht der Thätigkeit der Akademie als oberste Kunst-Behörde erwähnen wir blofs der Versuche, welche mit der Anwendung des Copaiv-Balsams zum Malen veranstaltet wurden. In öffentlichen Blättern war der Gebrauch desselben von sehr beachtenswerthen Stimmen empfohlen worden, und die Akademie erhielt noch eine specielle Veranlassung, sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen. Allein mehrfach angestellte Versuche erwiesen unzweifelhaft, dafs diese Erfindung keinen der versprochenen Vorzüge beim Malen gewähren könne, wohl aber mit wesentlichen Nachtheilen verbunden sey. Nur bei einer einzigen Farbe, dem Grünspan, zeigt die Anwendung des Copaiv-Balsams sich vortheilhaft, was übrigens bereits vor 49 Jahren bekennt und gebräuchlich war. Indefs ergab sich zugleich, dafs derselbe sich sehr zweckmäfsig bei Restaurationen werthvoller alter Gemälde würde anwenden lassen, indem dieser Balsam Copaivae, wie alle Harze, immer leicht auflösbar bleibt, also die aufgesetzten Ergänzungen mit völliger Sicherheit wieder wegzunehmen sind, sobald die Zeit einen neuen Mifston der Farben herbeigeführt hat, was bei allen Restaurationen unfehlbar eintreten mufs.

Nicht ohne erfreuliches Resultat war die im vorigen Jahre von der Akademie veranstaltete Preis-Bewerbung für Bildhauer, als deren Sieger in der Sitzung der Akademie am 3. Aug. Julius Troschel aus Berlin, Schüler des Prof. Rauch, proclamirt wurde. Die Concurrenz-Arbeiten aller drei Bewerber waren auch diesmal wieder ausgestellt; der junge Künstler befindet sich gegenwärtig bereits in Rom. Die Instruction, welche für denselben entworfen wurde, ist vermittelst hoher Verfügung vom 20. Mai d. J. als feststehendes Reglement für alle reisende Bildhauer-Pensionaire der Akademie zuerkannt. Hieran knüpfte sich die Meldung, dafs die für Historienmaler ausgeschriebene Preis-Bewerbung bis zum Jahre 1836 ausgesetzt worden sey, wogegen 1835 eine Concurrenz für Architekten veranstaltet werden solle. Hierbei nahm der Hr. Berichterstatter Veranlassung, nachzuweisen, dafs die Preis-Bewerbungen, aufser den glänzenden Vortheilen, welche sie den jungen Künstlern gewähren, zugleich bei der Akademie dasselbe leisten, was bei anderen Behörden durch die wiederholten vorgeschriebenen Staatsprüfungen erreicht wird. Indem Hr. Professor Toelken nun zu der auf die neu zu gründende akademische Schule für musikalische Composition überging, brachte er zur Anzeige, dafs aus den für die musikalische Section erwählten ordentlichen Mitgliedern der Akademie, in Gemäfsheit einer Allerhöchsten Entscheidung, durch das hohe vorgeordnete Ministerium drei bewährte Componisten und Lehrer: der Musik-Director Rungenhagen, der Kapellmeister Schneider und der Musik-Director Bach in den akademischen Senat berufen worden. Das auf deren Anträge berathene Reglement der zu errichtenden akademischen Schule für musikalische Composition erhielt unterm 1. Mai d. J. die erbetene hohe Genehmigung. (Wir versparen die Mittheilung desselben für eine künftige Gelegenheit.) Die Schüler werden denen der übrigen Abtheilungen gleich gestellt. Um zugelassen zu werden, bedarf es der Lösung gewisser Probe-Aufgaben. Der Lehr-Cursus wird im Allgemeinen auf 3 Jahre festgesetzt. Das Institut remunerirter Eleven wird auch auf diese Abtheilung ausgedehnt, u. s. w. Die Anfertigung einer besondern Preis-Medaille für die Schüler der musikalischen Section, so wie Ertheilung anderer Preise, wird ebenfalls Statt finden. Die Eröffnung der Schule ist auf Michaelis dieses Jahres festgesetzt.

Die Bemühungen der Akademie zur Erlangung eines Gesetzes für die Sicherung des künstlerischen Eigenthums sind um so eifriger fortgesetzt worden, als die Kunst-Ausstellung selbst eine Gelegenheit hat darbieten müssen, um fremde Erfindungen wider den erklärten Willen ihrer Urheber bekannt zu machen. Auf den schlimmsten Fall werden Vorkehrungen getroffen werden, um bei der diesjährigen grofsen Ausstellung der Wiederholung ähnlicher Versuche vorzubeugen *).

Die Vermehrung der Sammlungen und Lehrmittel der Akademie war auch in diesem Jahre ungemein beträchtlich. Die Gyps-Abgüsse erhielten unschätzbare Bereicherungen. In der Villa Albani zu Rom wurden die kolossale Minerva, die Kanephore und die Karyatide, beide gleichfalls kolossal, und noch fünf andere werthvolle Antiken unter Leitung des Bildhauers Emil Wolf für die Akademie abgeformt. Dasselbe geschah mit zweien der oberen wohlerhaltenen Reliefs am Triumphbogen Konstantins, eine Jagd und ein Opfer darstellend, welche noch niemals geformt worden sind. Da der gestattete Thon-Abdruck (*calco di creta*) nur einen einzigen Ausgufs in Gyps zuliefs, so sind diese Abbilder von Denkmälern einer späteren achtungswerthen Kunstepoche (sie waren von Monumenten Trajans entlehnt) für die Geschichte um so wichtiger. Ferner wurden Abgüsse genommen von der Statue des Senators im Vaticanischen Museum, von dem schönen Mercur (Antinous) ebendaselbst und der Apotheose Homers. Auch erhielt die Akademie die Venus von Capua und den Niobiden aus der Glyptothek zu München, und aus Wien die meisterhafte Darstellung eines Amazonen-Kampfes von einem Sarkophage in der kaiserlichen Hofburg, welcher für das schönste antike Denkmal dieser Art gelten kann. Ein ehemaliger Schüler der Akademie, der Modelleur und akademische Künstler, Joseph Glanz, ge-

*) Dem Vernehmen nach wird die Eröffnung der diefsjährigen grofsen Kunst-Ausstellung *bis dahin suspendirt* bleiben; und um den wiederholten Verunglimpfungen und lügenhaften Berichten auswärtiger Zeitungen zu begegnen, sollen alle auf die Sicherung des künstlerischen Eigenthums bezügliche Verhandlungen der Akademie zugleich mit den ergangenen gerichtlichen Erkenntnissen durch den Druck, auf Veranstaltung der Akademie, bekannt gemacht und versandt werden.

gegenwärtig Besitzer einer Eisengiefserei in Wien, hat diese von ihm selber geformten vier unschätzbaren Stücke der Akademie als ein Zeichen seiner Dankbarkeit zum Geschenk dargebracht; was auch hier einer öffentlichen Anerkennung gewifs wohl werth ist. — Aus Nürnberg wurde die Gyps-Sammlung durch Abgüsse der zwölf Apostel Peter Vischers am Grab-Denkmale des heiligen Sebaldus bereichert, nebst den Statuen des heiligen Sebald und des Künstlers selbst. Auch vier Reliefs von demselben Denkmal wurden abgeformt. Andere willkommene Vermehrungen verdankt die Akademie hiesigen und auswärtigen verehrten Mitgliedern. Bosio, erster Bildhauer des Königs der Franzosen, sandte aus Paris den Modell-Abgufs seines schönsten Werkes, der Statue der Nymphe Salmacis; der Graf Tolstoy zu St. Petersburg die von ihm gearbeiteten Relief-Medaillons auf die Ereignisse des Befreiungs-Krieges in den Jahren 1812 bis 1814. Allein wir würden kein Ende finden, wollten wir alle einzelne Erwerbungen namhaft machen, wodurch die Gyps-Sammlung in solchem Mafse vermehrt worden ist, dafs die für dieselbe bestimmten Räume sie nicht mehr zu fassen vermögen, — eine Klage, die wir bereits im vorigen Jahre bei demselben Anlafs vernehmen mufsten. Mit um so gröfserer Genugthuung können wir dafür jetzt die Anzeige hier hinzufügen, dafs nach den Worten des Berichtes die seit Jahren erbetene Erweiterung des Locals der Akademie, auf Verwendung der vorgeordneten hohen Behörde, huldreichst gewährt worden ist, und dafs der Neubau, nach bereits erfolgter Allerhöchster Genehmigung des eingereichten Planes, unverzüglich beginnen wird.

Nicht minder bedeutend, als die der Gyps-Sammlung, waren die Bereicherungen der Bibliothek, der Handzeichnungen und Kupferstiche. Für die Gemälde-Sammlung der Akademie wurde durch Vermittelung des General-Intendanten der Königl. Museen, Hrn. Grafen Brühl, ein auf die Aufhebung des Edicts von Nantes 1683 bezügliches Oel-Gemälde des ersten Directors der Akademie, Joseph Werner, angekauft, dessen von dem Berichterstatter gegebene Charakteristik, die für die vaterländische Kunstgeschichte von Wichtigkeit ist, wir uns künftig mitzutheilen vorbehalten. Prof. Tölken nahm davon Gelegenheit, auf das kürzlich gefeierte Ehren-Fest und die Verdienste des jetzigen Directors überzugehen, welcher nunmehr seit 46 Jahren dieser Königlichen Anstalt als Rector, und seit 18 Jahren in seiner dermaligen Stellung, als Director vorsteht.

In Folge der gewährten Vermehrung der Geldmittel wurde der Kunst-Unterricht nach allen Seiten umfassender; und wenn eben dadurch manche Lücke bemerklicher hervortrat, so darf die Akademie sich der Hoffnung überlassen, auch diese bald ausgefüllt zu sehen. Die Zahl der Schüler der Akademie betrug während des abgelaufenen Jahres 426. Die ausgestellten Arbeiten derselben, so wie die aus den Atteliers von Mitgliedern der Akademie herrührenden, sind in zwei Sälen so geordnet, dafs man durch die beigefügten Ueberschriften mit leichter Mühe sich zurecht finden kann; was auch von den Arbeiten der Kunstschulen gilt, die in einem langen Korridor nebst Vorzimmer aufgestellt sind. An den Uebungen im Akt-Saal der Akademie nahmen 51 Schüler Theil.

So grofs die Zahl der ausgestellten Versuche und Uebungen ist, würden ihrer doch noch mehrere seyn, wären nicht viele der jungen Künstler mit Arbeiten für die bevorstehende grofse Kunst-Ausstellung beschäftigt; andere haben sich nach Düsseldorf gewendet, um dort ihre Lehrjahre zu beendigen. Von den Arbeiten der akademischen Zeichnen-Schule, welche in drei Klassen von 182 Schülern besucht wurde, sind die gelungensten ebenfalls ausgestellt, und durch diese Auszeichnung der fähigeren und fleifsigeren Schüler ist zugleich die Anerkennung des Talents und des Eifers ausgedrückt, welche die Akademie ihnen zu Theil werden läfst. Die hiesige Kunst- und Gewerk-Schule wurde in zwölf Abtheilungen von 744 Schülern frequentirt. Die Kunst- und Bau-Schule zu Magdeburg zählte 123 Schüler in drei Abtheilungen. Die Kunst-Schule zu Königsberg, welche diesmal den lobenswürdigsten Eifer bewiesen hat, was von dem Hrn. Berichterstatter besonders herausgehoben wurde, zählte 255 Schüler in zwei Hauptabtheilungen. Die Kunst- und Handwerks-Schule in Danzig wurde von 40 Schülern besucht. Die Kunst- und Bauhandwerks-Schule in Breslau zählte in vier Abtheilungen 330 Schüler. Aus Erfurt waren diesmal keine Probe-Arbeiten eingegangen, was genugsam beweist, wie dringend nöthig die beantragte neue Organisirung dieser Anstalt geworden ist. — Die Bekanntmachung der zuerkannten Prämien wird, nach beendigter Ausstellung der Probe-Arbeiten, unverzüglich erfolgen.

II. Ehrenbezeigung.

Der thätige Buchhändler Hr. Gotsch zu Lübben ist von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich für Uebersendung der kürzlich in seinem Verlag erschienenen wichtigen Geschichtswerke:

Neumann, Versuch einer Geschichte der Nieder-lausitzer Landvögte. 2 Theile. (Man sehe darüber die Recension in der A. L. Z. 1833. Nr. 176.)

und:

Worbs, Inventarium diplomaticum Lusatiae inferioris, Verzeichnifs und wesentlicher Inhalt der bis jetzt über die Niederlausitz aufgefundenen Urkunden, erster Theil.

unter Versicherung Allerhöchster Zufriedenheit, mit einer goldenen Medaille begnadigt worden, und hat von Sr. Maj. dem König Anton dem Ersten und Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich von Sachsen, für denselben Gegenstand, unter gleichen Versicherungen, ein Gnadengeschenk erhalten.

Beide Bücher haben für beide Länder noch gegenwärtig ein hohes Interesse, und werden die fortdauernde Theilnahme jedes Geschichtsfreundes sich unstreitig ferner erhalten.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Orell, Füfsli und Comp. in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mittheilungen aus dem Gebiete der theoretischen Erdkunde.

Herausgegeben von *J. Fröbel* und *O. Heer*. 1s Heft. gr. 8. br. Preis 16 Ggr. oder 1 Gld.

Inhalt: Entwurf eines Systems der geographischen Wissenschaften, von Dr. *J. Fröbel*. — Geographische Verbreitung der Käfer in den Schweizeralpen, besonders nach ihren Höhenverhältnissen, von *O. Heer*, V. D. M. — Das Verhältnifs der Monocotyledonen zu den Dicotyledonen in den Alpen der östlichen Schweiz, verglichen mit demjenigen in andern Zonen und Regionen, von *O. Heer*, V. D. M. — Beiträge zu einer Faunula des Urserenthales in Hinsicht der Wirbelthiere, von Prof. *Schinz*.

Universitäten und Hochschulen im *auf Intelligenz sich gründenden Staate*.

Eine wissenschaftl. Abhandlung von *G. Osw. Marbach*, akad. Doc. in Leipzig. gr. 8. 1834. geh. 12 Ggr.

ist so eben bei Hinrichs in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Bei Carl Curths in Berlin ist so eben erschienen:

Macrobiotus Hufelandii, descriptus a Dr. *C. A. S. Schultze*. Mit Abbildung. 4. geheftet. Preis 10 Sgr.

Johann Wessel, ein Vorgänger Luthers. Zur Charakteristik der christlichen Kirche und Theologie in ihrem Uebergang aus dem Mittelalter in die Reformationszeit, von Dr. *C. Ullmann*. gr. 8. Hamburg, b. Friedr. Perthes. 2 Rthlr. 9 Ggr.

Diese Schrift will nicht nur einen ausgezeichneten, um die theologisch-kirchliche Fortbildung hochverdienten Mann in frischeres Andenken und zu allgemeinerer Kenntnifs bringen, sondern in diesem Manne auch eine grofse, in der neueren geistigen Entwickelung Europa's höchst einflufsreiche Zeit, die Uebergangsperiode von der Scholastik zur Reformation, von theologischer Seite eindringender und anschaulicher schildern, als es bisher geschehen ist. Ein Mann, dessen Geist mit dem Geiste Luthers so übereinstimmt, dafs es scheinen könnte, als habe Luther alles aus ihm geschöpft, und von dem Luther diefs selbst bezeugt, mufs uns schon für sich selbst wichtig seyn; noch mehr, wenn er zugleich Repräsentant einer bedeutenden kräftig nachwirkenden Bestrebung eines ganzen Zeitalters ist. Defshalb wird die vollständige und umfassende Erneuerung seines Andenkens, welche diese Schrift giebt, keiner weiteren Empfehlung bedürfen. Von besonderem Interesse dürfte auch die ausführliche Schilderung der Institute vom gemeinsamen Leben seyn, von denen in einer Beilage gehandelt wird.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig sind neu erschienen:

Keil, Dr. *J. G.*, Lyra und Harfe. Liederproben. Mit Kpfrn. gr. 8. 2 Rthlr.

Der berühmte Herausgeber des Calderon giebt hier ein Bändchen Gedichte, welches die Freunde deutscher Poesie gewifs gern und freundlich empfangen werden.

Bahrdt, J. F., dramatische Dichtungen. 1r Band. 8. 1½ Rthlr.

Enthält: 1) die Liechtensteiner; 2) die Grabesbraut. Beides Tragödien, die auf den ersten Bühnen Deutschlands bereits mit grofsem Beifall dargestellt wurden.

Briefe, deutsche. I. 8. 1 Rthlr.

Ungedruckte Briefe von Göthe, Dalberg, Buchholz, Th. Huber, Woltmann u. a. m., deren Werth und sinnige Zusammenstellung bereits in mehrern sehr geachteten Blättern rühmend erkannt wurde.

Gallenberg (Graf *Hugo v.*), Leonardo da Vinci. gr. 8. 2¼ Rthlr.

Gewifs die vollständigste Schilderung des Lebens und der Werke des grofsen Meisters, geziert durch dessen schönes Portrait und viele Tafeln.

In Zürich bei Orell, Füfsli und Comp. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politische Betrachtungen über die Stiftung einer Hochschule zu Zürich,

und den Bildungszustand der Schweiz überhaupt. Von Dr. *J. Schauberg*. gr. 8. br. 16 Ggr. oder 1 Gld.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen u. gelehrte Gesellschaften

Berlin.

Königliche Akademie der Wissenschaften.

In den Plenar-Sitzungen derselben sind in den Monaten April, Mai und Juni d. J. folgende Abhandlungen gelesen worden:

1) Ueber die Variation der Constanten bei den planetarischen Störungen von Herrn Encke, am 6. März;
2) Untersuchungen über die Wurzel der allgemeinen algebraischen Gleichungen von Hrn. Dirksen, am 13. März;
3) Ueber das 10te Buch der Elemente des Euklides von Hrn. Poselger, am 20. März;
4) Ueber Gesetzgebung und Verwaltung zur Zeit Ludwigs XIV. von Herrn v. Raumer, am 10. April;
5) Einige neue Bemerkungen über das Leuchten des Meeres von Hrn. Ehrenberg, am 17. April;
6) Die Metamorphose des Eies der Batrachier vor der Erscheinung des Embryo, und Folgerungen aus ihr für die Theorie der Erzeugungen von Hrn. v. Baer in Königsberg — vorgelesen von Hrn. Horkel, am 24. April;
7) Zur Theorie der Ebene von Hrn. Crelle, am 1. Mai;
8) Ueber das wasserfreie schwefelsaure Ammoniak von Hrn. H. Rose, am 15. Mai;
9) Ueber die Aristotelische Metaphysik von Hrn. Brandis in Bonn — vorgelesen von Hrn. Becker, am 29. Mai;
10) Ueber Ludwig XIV. und seinen Hof von Hrn. v. Raumer, am 5. Juni;
11) Ueber die Entwickelung der Italienischen Poesie, 2te Abhandlung, von Hrn. Ranke, am 12. Juni;
12) Einige neue Sätze über unbestimmte Gleichungen von Hrn. Dirichlet, am 19. Juni;
13) Ueber das wasserfreie schwefelsaure Ammoniak von Hrn. H. Rose, am 26. Juni.

Die öffentliche Sitzung der *Königlichen Akademie der Wissenschaften* zur Gedächtniſs-Feier von Leibnitz, am 3. Juli, eröffnete der vorsitzende Secretair Hr. Encke. Eine Preis-Vertheilung fand diesesmal nicht Statt, da die laufenden Preis-Aufgaben *über den Biela'schen Kometen* und *über das Alexandrinische Museum* erst in den Jahren 1836 und 1835 zur Entscheidung kommen. Die neue Preisfrage, welche die philosophisch-historische Klasse in diesem Jahre aufstellt, betrifft

die Geschichte der innern Verwaltung der Brandenburgisch-Preuſsischen Staaten unter den groſsen Churfürsten, Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I.,

über deren Bearbeitung, insofern eine zwiefache Art bloſs nach gedruckten Quellen oder mit Benutzung ungedruckter archivalischer Nachrichten sich denken läſst, ein ausführlicheres Programm das Nähere enthalten wird. Der Termin der Einsendung unter den herkömmlichen Formen ist der 1. März 1836, der Preis 50 Dukaten.

Im Laufe des verflossenen Jahres hat die Akademie ihr früheres ordentliches Mitglied, den Hrn. Prof. Heinrich Ritter, der einen Ruf an die Universität Kiel angenommen hat, zum auswärtigen Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse erwählt. Die physikalisch-mathematische Klasse erwählte gleichfalls zum auswärtigen Mitgliede den Hrn. Robert Brown in London.

Zu Correspondenten wurden im verflossenen Jahre erwählt die Herren: Professor v. Baer in Königsberg, Rathke in Dorpat, Hooker in Glasgow, Lindley in London, Treviranus in Bonn, Fuchs in München, Gmelin in Tübingen, Weber in Göttingen, v. Schlechtendal in Halle, Aug. de Saint-Hilaire in Paris, Charles Gaudichaud in Paris, Vigors in London, Chreveuil in Paris, J. Dumas in Paris, Airy in Cambridge und Rosellini in Pisa.

Zum Schlusse der Sitzung las Hr. Ranke den zweiten Theil seiner Abhandlung *zur Geschichte der Italienischen Poesie.*

Geographische Gesellschaft.

In der Sitzung derselben am 3. Mai trug der zeitige Director derselben, Hr. Professor Ritter, den Jahresbericht über die Leistungen, die Thätigkeit und

die Veränderungen der Gesellschaft vor. Hr. Major Blesson las über das eigenthümliche Verschwinden und Wiedererscheinen der Maas oberhalb Neufchateau. Hr. Professor Walter gab einen Bericht über Fröbel und Heer's geographisches Journal, wozu Hr. Geheime-Rath Dr. Lichtenstein mehrere Bemerkungen machte, und dann einen Bericht über v. Siebold's bedeutende Schätze zur Kenntnifs von Japan, welche derselbe an Ort und Stelle gesammelt hat, erstattete. Hr. Professor Zeune überreichte sein Werkchen: der Seeboden um Europa, 1stes Bruchstück; und von dem Hrn. Verfasser war eingegangen: Handbuch der Geographie von C. v. Bülow, welche Geschenke mit Dank empfangen wurden. Mehrere neu erschienene Karten wurden zur Ansicht vorgelegt.

In der Sitzung am 7. Juni gab Hr. Lieutenant Kleehn eine Uebersicht der von dem Hrn. Lieutenant Fils im Jahre 1833 fortgesetzten und durch zahlreiche Messungen erläuterten Barometer-Nivellements im Thüringer Waldgebirge, legte ein vollständiges Profil dieses Gebirges vor, begleitet von der Ableitung über dessen mittlere absolute Höhe von eben demselben, und fügte einige Bemerkungen hinzu. — Hr. Hauptm. v. Ledebur las über die Eintheilung Frieslands in sieben Seelande und deren Gränzen. — Hr. Geh.-Rath Link hielt einen Vortrag über die Gebirgszüge in Griechenland, besonders in Rücksicht auf das grofse Werk von Boblaye über Morea, und auf die Erhebungs-Theorie. — Hr. Geh.-Rath Lichtenstein theilte einige Berichtigungen zur Geographie des südlichen Afrika's nach den Berichten einiger neueren Reisenden mit. — Hr. Prof. Ritter legte eine Mittheilung des Hrn. Alex. v. Humboldt über Capt. Rofs Polarreise vor. — Hr. Prof. Zeune theilte einige Notizen über hiesige Bohrversuche und artesische Brunnen mit. — Hr. Hauptm. v. Gansauge trug einige Bemerkungen über die Besitzungen der Araber auf dem grofsen Bernhard und dem Simplom vor. — Hr. Hauptm. Reymann schenkte zur Bibliothek die neu erschienenen Nummern 96, 150 u. 199 der grofsen Karte von Deutschland, und Hr. Major Streit sein neues Werk: die Differenzial-Rechnung und die Anfangsgründe der Integral-Rechnung, so wie das Werk des Hrn. Dr. Streit zu Waldenburg: die Mineralquellen und die Badeanstalt bei Hohenstein. — Hr. Lehmann übergab das neueste, in geographischer Hinsicht Interesse habende Heft der *Revue des deux mondes*.

In der Sitzung am 5. Juni hielt Hr. Professor Dr. Steffens einen Vortrag über die Entdeckungen Graah's in Grönland, und über dessen frühere Colonisation, und schlofs daran eine Nachricht über eine merkwürdige runische Inschrift in Blekingen, deren Entzifferung jetzt gelungen ist. — Hr. Löwenberg gab eine Uebersicht des Inhalts von dem dritten Theile von Ritter's Asien, dessen Druck so eben beendigt ist. — Hr. Dr. Philippi trug eine Abhandlung vor über den Ackerbau und die Producte Siciliens. — Hr. Dr. Meyen theilte Bemerkungen über St. Helena und Napoleon's Grab nach eigener Beobachtung mit. — Hr. Prof. Zeune sprach über einige Verschiedenheiten in den Angaben über die Entdeckungen des Capitain Rofs. — Als Geschenk des geographischen Instituts zu Weimar wurden durch Hrn. Prof. Dowe übergeben: die Karten von Europa, von Schweden und Norwegen, von Tyrol und Vorarlberg, von Schlesien, von den Grofsherzogl. und Herzogl. Sächsischen Ländern, vom Thüringer Walde, und eine vergleichende Uebersicht der Binnen-Meere und Seen, sämmtlich von Weiland bearbeitet; vom Director Klöden der Abdruck einer Abhandlung über ein Kalklager in der Nähe von Cammin in Pommern.

Deutsche Gesellschaft.

Nachdem dieselbe seit mehreren Jahren in einem kleinen Kreise von Freunden sich auf häusliche Versammlungen beschränkt, und darin fortwährend für ihren Zweck, *vaterländische Sprach- und Alterthumskunde*, im Stillen gewirkt hat, ist sie mit diesem Jahr auch wieder öffentlich hervorgetreten. Sie wünschte zu einer umfassenderen wissenschaftlichen Thätigkeit die Theilnahme einer gröfseren Anzahl Mitglieder, die geneigt wären, Vorträge über einzelne Gegenstände der *Sprachgeschichte*, des *Wortthums*, der *Sprachlehre* und der *deutschen Kunst* zu übernehmen, und besonders durch Mittheilungen der, in diesem Gebiete neu erscheinenden, so wie durch kurze Beurtheilungen solcher Werke, das *Jahrbuch*, dessen Fortsetzung die Gesellschaft nächstens herauszugeben gedenkt, zu bereichern; und dieser Wunsch hat die erfreuliche Folge gehabt, dafs 35 neue Mitglieder sich den zwölf alten freundlich zugesellt, und am Stiftungstage der Gesellschaft, den 16. Jan. d. J., sich alle zum ersten Male versammelt haben. In den beiden ersten öffentlichen Versammlungen, dergleichen fortan wenigstens vierteljährlich Statt finden, wurden folgende Vorträge gehalten. Der vorjährige Ordner, Hr. Director August, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Geschichte der, besonders durch ihn nunmehr so erweiterten, Gesellschaft, und übergab das Ordneramt dem Prof. v. d. Hagen. Hierauf las Hr. Prof. Fischer über die zur musikalischen Composition geeigneten Gedichte, und der diesjährige Ordner, Hr. Prof. v. d. Hagen, beschlofs mit Erinnerungen an einen Mitstifter der Gesellschaft (1815), L. Jahn, aus Anlafs von dessen neuesten Erklärungen gegen die deutschen Auswanderer und Ausländerei überhaupt. In der letzten öffentlichen Versammlung, am 17. April, las Hr. Dr. Lütke über den Ursprung und die Geschichte des Wortes „Hahnrei". Darauf folgte ein Vortrag des Hrn. Dr. Benary über den grammatischen Standpunkt unserer Zeit; und Hr Dr. v. Gruber trug einige noch ungedruckte Lieder Castelli's in österreichischer Mundart vor. Der zeitige Ordner, Hr. Prof. v. d. Hagen, gab einen kurzen Bericht über die inzwischen gehaltenen, nicht öffentlichen Monatsversammlungen, in welchen beiden das Andenken *Schleiermacher's* gefeiert worden (namentlich durch einen Vortrag über die Eigenthümlichkeit und Einwirkung Schleiermacher's in Hin-

Hinsicht auf deutsche Sprache und Rede von Hrn. Dr. Bonnel), und knüpfte daran die Abwehr einer Verunglimpfung des Verewigten zugleich mit anderen grofsen deutschen Männern in der allgemeinen Zeitung.

In der öffentlichen Versammlung am 26. Juni las Hr. Seminardirector Diesterweg den ersten organischen Theil einer Abhandlung über *den gegenwärtigen Standpunkt der Methodik des deutschen Sprachunterrichts*, und Hr. Prof. v. d. Hagen hielt einen Vortrag über *die mythisch-chronologische Bedeutung der mannichfaltigen deutschen Wochentage-Namen und ihre Etymologie.*

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Preufsischen Staaten.

Dieser Verein beging am 22. Juni das 12te Jahresfest seiner Stiftung in den von den Königl. Akademieen der Wissenschaften und Künste wohlwollend überlassenen Räumen, die schon im vorigen Jahre dazu benutzt werden durften. Die reizende Blüthenpracht von mehr denn 2000 Gewächsen aller Zonen, durch die Herren Hofgärtner Brasch und Meyer kunstsinnig zum grofsartigen Festschmuck geordnet, erfüllte die weiten Räume, und ein von dem Kunstgärtner Hrn. Gaede anmuthig aufgestelltes, überaus reiches Büffet auserlesener, zum Theil für die Jahreszeit noch seltener Früchte, als: Ananas, Weintrauben, Pfirsich, Aprikosen, Pflaumen, ausgezeichnete Arten Erdbeeren, Kirschen u. s. w., so wie eine überraschende Collection von Hyacinthen und Tulpen, lieferten den Beweis, dafs Fleifs und Kunst, durch Erfahrung geleitet, selbst der wiederstrebenden Natur den Sieg abzugewinnen vermögen. Die zahlreiche Versammlung der Mitglieder des Vereins und der dazu eingeladenen Fremden ward beehrt durch die Anwesenheit Ihrer KK. HH. der Frau Prinzessin *Wilhelm*, Gemahlin des Prinzen Wilhelm (Sohnes Sr. Maj.), der Frau Prinzessin *Louise*, verwittweten Fürstin Radziwill, und des Prinzen *August*, die huldvoll den Festschmuck in höchsten Augenschein zu nehmen geruhten. Nach 12 Uhr zogen die Mitglieder in den Saal der Akademie der Wissenschaften sich zurück, Behufs der statutenmäfsigen Wahl des Vorstandes, die dahin ausfiel, dafs der zeitherige erste stellvertretende Director, Geh. Medicinalrath Dr. Link, zum Director, der zeitherige zweite Stellvertreter, Garten-Director Lenné, zum ersten und der Prof. Dr. Störig zum zweiten stellvertretenden Director neu erwählt, der Gen.-Secr. Geh. Medicinalrath Dr. Lichtenstein, der Schatzmeister Rechnungsrath Schneider aber als solche bestätigt wurden, und der Secretär des Vereins, Kriegsrath Heynich, im Amte verblieb. Hiernächst begaben sich alle Anwesende, über 300 an der Zahl, in den Saal der Akademie der Künste zur Anhörung der Festrede des Directors. Derselbe gedachte zunächst des betrübenden Verlustes so mancher hochverehrter und geschätzter Mitglieder des Vereins, die der Tod im abgewichenen Jahre ihm entrifs, von welchen vor Allen der allgemein geliebte durchlauchtige Fürst *Anton Radziwill*, demnächst die Namen *Hermbstädt*, *Villaume*, *Koels*, *Balan* und *Schleiermacher* mit Klage und Treuer zu nennen waren. — Der Redner schilderte die inneren Verhältnisse des zur Zeit 1009 Mitglieder zählenden Vereins, und gab eine gedrängte Uebersicht seiner Leistungen und Bestrebungen im verflossenen Jahre; dahin gehört insbesondere die Wirksamkeit der seiner Obhut und Mitverwaltung anvertrauten Königlichen Institute der Gärtner-Lehr-Anstalt und Landes-Baumschule, wovon die Erstere zur Zeit 19 Zöglinge zählt, und die Letztere seit der Zeit ihres Bestehens, vom Jahre 1823 über 1 Million 280,000 Stück Frucht- und Schmuck-Bäume und Sträucher theils durch Ueberweisung der Actionnaire und sonstige käufliche Ueberlassung, theils durch unentgeldliche Vertheilungen für Rechnung des Vereins, im Lande verbreitet hat; ferner die durch den Verein bewirkten mannichfachen Vertheilungen von Sämereien zur Belebung und Förderung des Sinnes für die Vervollkommnung der verschiedenen Zweige des Gartenbaues und zu Versuchsculturen Behufs Erprobung des Guten und Nützlichen; die eifrig betriebene Herausgabe seiner Verhandlungen, von denen bis jetzt 20 Lieferungen erschienen und in mehr denn 1000 Exemplaren unentgeldlich an die Mitglieder des Vereins und an die ihm verwandten Gesellschaften und Institute vertheilt, dennoch aber in nicht unbedeutender Anzahl im Wege des Buchhandels und des eignen Vertriebes debitirt sind; sein lebhafter Verkehr mit 46 anderen Gesellschaften von ähnlichen Zwecken, der bis zur anderen Hemisphäre sich erstreckt; die getroffene Veranstaltung gröfserer und geringerer Aussaaten zur Kenntnifs der Abarten in dem vom Staate grofsmüthig dazu überwiesenen Garten, der bei dem gewöhnlichen Versammlungslokale des Vereins sich befindet, und in welchem aufser einer schon vorhandenen Sammlung von 150 verschiedenen Kartoffelsorten, 64 Abarten von Kohl und 200 von Schneide- und Brechbohnen ausgesäet wurden. Ferner gab der Redner eine übersichtliche Darstellung des Kassen- und Rechnungswesens des Vereins, wonach die vom Schatzmeister abgelegten Rechnungen bis Ende 1833 zwar von der sehr geregelten Verwaltung und der im Allgemeinen nicht ungünstigen finanziellen Lage des Vereins zeugen, aber doch eine ziemlich beträchtliche Summe von Beitrags-Resten der Mitglieder nachweisen, deren baldiger Eingang dringend gewünscht werden mufs. Im Ganzen gab dieser gehaltvolle Vortrag ein Bild der erfreulichsten Prosperität des Vereins und seines Wirkens, und lebhaft ergriffen fühlte sich die Versammlung von der innigen Wahrheit der Schlufsworte des genialen Redners. Das unter die Anwesenden vertheilte Programm der Preisfragen enthielt folgende neue: Es soll eine historische Zusammenstellung aller öffentlich bekannt gemachten Erfahrungen: *über die Mittel die Fruchtbarkeit des Bodens zu befördern*, mit *Ausschlufs* der animalischen und vegetabilischen Stoffe, so wie des Mergels, geliefert werden. Vollständigkeit wird das Hauptorfordernifs seyn, demnächst aber *Genauigkeit* in Angabe der *Bedingungen*, unter

unter welchen die Mittel angewendet wurden und mehr oder weniger angeblichen Erfolg hatten. Die beste der bis zum Januar 1836 eingegangenen Abhandlungen über diesen Gegenstand erhält den Preis von *zwanzig Friedrichsd'or.*

Potsdam.

Die General-Versammlung der Königl. *märkischen ökonomischen Gesellschaft* wurde am 18. d. M. von dem vorsitzenden Hrn. Geheimen Regierungs- und Medicinalrath Dr. Augustin durch einen Vortrag über die neuesten Fortschritte und Verhältnisse der Oekonomie, insonderheit der vaterländischen, eröffnet. Das Wesentlichste des demnächst vom Secretair des Vereins vorgetragenen General-Berichts betraf die Wirksamkeit des Vereins im Allgemeinen und die ihm zustehenden Fonds, namentlich den zu einer Winter-Schule, Reise-Stipendien u. s. w. im Jahr 1830 gestifteten Fonds, der gegenwärtig einen Bestand von 481 Rthlr. 19 Sgr. 7 Pf. hat, und wobei der Wunsch ausgesprochen ward, dafs es mehreren wohlhabenden Landbesitzern und sonstigen Beförderern des Guten und Nützlichen gefallen möge, einen so nützlichen Zweck zu unterstützen, um *diese dem Lande zum wahren Nutzen gereichende Anstalt* bald ins Leben treten zu sehen. Demnächst hielt der Lehrer der Forstwissenschaft an der Königl. Akademie des Landbaues zu Mögelin, Hr. Dr. Fintelmann, einen interessanten Vortrag über die Wichtigkeit forstwissenschaftlicher Kenntnisse für den Landwirth. An Prämien wurden aus dem Ritterschafts-Rath *v. Seydlitz*'schen Fonds *zuerkannt*: dem Hrn. Frhrn. v. Monteton auf Priort 100 Rthlr. für die Preisschrift über die Lämmerlähme und weifsen Lungen. *Ausgesetzt blieben*: 1) Wegen Schaafpocken-Impfung 50 Rthlr. bis Ende d. J. 2) Für das beste Hand- und Hülfsbuch für den kleinen Gutsbesitzer und Landmann (welche bereits dem rühmlichst bekannten ökonomischen Schriftsteller *W. A. Kreyfsig* Veranlassung zur Herausgabe eines umfassenderen Werkes der Art gegeben) 100 *Rthlr.* bis Ende 1835. 3) Auf die Beantwortung der Frage: Ob die Lungenseuche des Rindviehes eine Folge der Schlempe-Fütterung sey? 50 und 80 Rthlr. bis Ende März 1835. 4) Ferner 50 Rthlr. bis Ende Februar 1835 auf die Beantwortung der Frage: Wie verhält sich die Milch-Erzeugung des Wiesenheues, Kleeheues, der Kartoffeln u. s. w. zu einander, und endlich: 5) Die Thierschau betreffend, 80 Rthlr. Das Ausführlichere hierüber werden die Monatsblätter des Vereins mittheilen. Von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft wurden sodann noch Abhandlungen vorgelesen

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

II. Vermischte Anzeigen.

Verkaufs-Anzeige.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

Julius 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der bisherige aufserordentliche Professor an der philosophischen Fakultät der Universität zu Halle, Hr. Dr. *Ludwig Friedrich Kämtz* (einer der Redactoren unserer A. L. Z), ist zum ordentlichen Professor, und Hr. Dr. *Hermann Ulrici*, seither Privatdocent an der Universität zu Berlin, zum aufserordentlichen Professor in gedachter Fakultät ernannt.

Der wirkliche Staatsrath *Adelung*, Director des orientalischen Instituts des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in St. Petersburg, hat den St. Annenorden erster Klasse erhalten.

Se. Majestät der König von Baiern hat dem Dichter *Ludwig Tieck* zu Dresden an dessen Geburtstage den 31. Mai das nachstehende überaus schmeichelhafte Handschreiben übergeben lassen: „Herr Hofrath *Ludwig Dieck!* Als Schöpfer der neuen romantischen Poesie haben Sie sich um die Deutsche Literatur ein ausgezeichnetes Verdienst erworben, welches mir Ihren bevorstehenden Geburtstag besonders merkwürdig macht. Ich bezeichne denselben mit der Verleihung des Ritterkreuzes des Civil-Verdienstordens Meiner Krone, und Sie werden hierin die Gesinnungen der besondern Werthschätzung erkennen, womit ich Ihnen zugethan bin. München, den 11. Mai 1834."

Der Herr Geheime Regierungsrath und Ober-Bibliothekar Professor Dr. *Wilken* und Hr. Professor Dr. *v. d. Hagen* zu Berlin sind zu ordentlichen Mitgliedern der Königl. Dänischen Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen ernannt und ihnen die Diplome übersandt worden.

An der Universität Berlin ist Hr. Dr. *Leopold Ranke*, bisher aufserordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät, zum ordentlichen Professor dieser Fakultät, und die Herren Dr. *Hecker* und *Jüngken*, bisher aufserordentliche Professoren, zu ordentlichen Professoren in der medicinischen Fakultät, Herr Dr. *Adolph Erman* und Hr. Dr. *G. Magnus* aber, seither Privatdocenten, zu aufserordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät ernannt.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Hrn. Ober-Berghauptmann *Gerhard* den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, und dem Hrn. Geheimen Ober-Bergrath *v. Franck* genannt *Laroche* zu Berlin denselben Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, bei Gelegenheit ihrer funfzigjährigen Amtsjubelfeier am 10. Mai verliehen.

Hr. *J. D. L. Preufs*, Lehrer zu Berlin, durch sein Werk „Friedrich der Grofse" als Schriftsteller rühmlich bekannt, hat von der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau die Doctorwürde erhalten.

Hr. Dr. *Berg*, bisher aufserordentlicher Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Breslau, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät ernannt.

Dem ehemaligen Professor Hrn. *Adrian v. Balbi* ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich der Titel eines Kaiserl. Rathes verliehen worden.

Hr. Dr. *Weitz*, Regens des erzbischöflichen Seminars zu Köln, ist zum Domherrn an der Metropolitankirche daselbst ernannt.

Der bisherige College an der Lateinischen Hauptschule des Waisenhauses zu Halle und Privatdocent an der Universität, Hr. Dr. *Karl Friedrich Gottlob Förtsch*, ist Rector des Domgymnasiums in Naumburg geworden.

Hr. *Quetelet*, der berühmte Astronom, ist mit 15 Stimmen unter 17 wieder zum Director der Akademie der Wissenschaften in Brüssel ernannt.

Der geistliche und Schulrath Hr. Dr. *Buslaw* zu Posen ist zugleich zum Domherrn an der Metropolitankirche daselbst ernannt.

Dem Hrn. Hof- und Universitäts-Zahnarzt *Linderer* in Berlin hat Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, für die Uebersendung eines Exemplars seines ohnlängst erschienenen Werkes über die gesammten Zahnoperationen, eine grofse goldene Medaille zustellen lassen.

Die Königlich Dänische Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen hat dem Capitain Hrn. *Bendz* an der Militair-Hochschule und den Hrn. Professor *Oluffen* an der Universität daselbst zu inländischen, und den Hrn. Professor *Hansen* zum auswärtigen Mitgliede ihrer mathematischen Section ernannt.

An die Stelle des nach Hernösand versetzten Bischofs Hrn. Dr. Franzen ist der Hofmarschall Hr. *Bernhard*

hard v. Beskow zum beständigen Secretair der Königl. Schwedischen Akademie gewählt und von Sr. Majestät dem Könige bestätigt worden.

Der k. k. österreichische Geheime Rath und Hofbibliothek-Präfect Hr. *Moritz* Graf *v. Dietrichstein* ist zum Mitglied der k. Akademie in Madrid, und Hr. Hof-Bibliothekar *Kopitar* zu Wien zum Correspondenten derselben ernannt.

Dem ersten Königlich Schwedischen Leibarzt Hrn. Dr. *Per von Afzelius* ist das Commandeurkreuz des Wasaordens, und dem Professor der Chemie Hrn. Dr. *Walmstedt* zu Upsala das Ritterkreuz des Nordsternordens, bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Schweden in Upsala, verliehen worden.

Dem ersten Inspector bei der Königl. Gemälde-Gallerie in Dresden Hrn. Professor *Friedrich Matthaei* ist der Charakter als Gallerie-Director ertheilt worden.

Hrn. Dr. *Wentzke*, Privatdocenten an der Universität zu Breslau und Lehrer an der medicinisch-chirurgischen Lehransalt daselbst, ist das Prädicat eines Professors ertheilt.

Der Professor Dr. *Bischof* in Bonn hat von der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften die goldene Ehrenmedaille erhalten, indem er die von der Gesellschaft gestellte Preisaufgabe: eine Uebersicht und kritische Untersuchung der bisherigen Beobachtungen über die Temperaturzunahme nach dem Innern der Erde zu liefern, und dabei zu erörtern, ob man daraus auf eine höhere Temperatur im Mittelpunkt der Erde schliefsen könne, oder ob vielleicht eine Compression der Luft oder andere Ursachen die Temperaturzunahme bewirken möchten, befriedigend gelöst. Die Abhandlung wird gedruckt.

II. Todesfälle.

Am 17. Mai starb zu Leipzig der Prof. der Physik und der zeitige Rector der Universität, Dr. *Brandes*, im noch nicht vollendeten 57sten Lebensjahre. Er wurde zu Groden im Amte Ritzebüttel am 27. Juli 1777 geboren. Durch seine zahlreichen Schriften, welche bis auf die neuesten in Meusel's gelehrtem Deutschland verzeichnet sind, hat er sich einen bleibenden Ruf erworben; an unserer A. L. Z. war er namentlich in früheren Jahren ein sehr thätiger Mitarbeiter.

Am 24. Mai starb zu Potsdam der pensionirte Königl. Ober-Baurath und Garten-Director *Johann Gottlob Schulze*, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse, im 80sten Lebensjahre. Er war Mitstifter und beständiges Mitglied der Deputation der königl. märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam, Ehrenmitglied der ökonomischen Societät zu Leipzig und der ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen und ordentliches Mitglied und Vorsteher für die Treibereien der Verwaltungsausschüsse des königl. Gartenbau-Vereins in Berlin. Am 11. April 1755 zu Waldstädt, einem Dorfe bei Langensalza in Thüringen, geboren, verliefs er schon im 18ten Jahre das älterliche Haus, um sich in Leipzig auf der Nicolai-Schule zum Studium der Rechte vorzubereiten. Mit diesen Vorbereitungsstudien widmete er sich zu gleicher Zeit, seiner angebornen Lieblingsneigung folgend, den mathematischen Wissenschaften und dem architektonischen Zeichnen u. s. w. unter dem Professor Oeser und Bau-Director Dauthe. 1772 wurde er auf der Universität zu Leipzig immatriculirt. So betrieb er beide, Wissenschaft und Kunst, mit grofser Liebe, beide verschaften ihm seinen Unterhalt. Da erging 1777, vom damaligen Bau-Comtoir zu Potsdam, der Ruf an ihn als Bau-Conducteur, den er im August desselben Jahres, unter der Direction des nachherigen Ober-Hof-Bauraths und Garten-Directors Manger, annahm. Jetzt trat er, mit aller jugendlichen Kraft, mit allem Eifer eines 22jährigen Jünglings in Thätigkeit, und aufser den Königl. Bauten stehen fast in jeder Strafse Potsdams Häuser, die er nach eignen Planen und Entwürfen ausgeführt hat. 1784 wurde er, neben seinem bisherigen Amte, auch Rendant der Königl. Bau-Kasse. 1786 wurde er Hof-Bau-Inspector, und 1790, nach Ableben des Ober-Hof-Bauraths und Garten-Insp. Manger, Ober-Hof-Baurath, dabei übertrugen *ihm* Se. Maj. Friedrich Wilhelm II. Höchstselbst die Inspection der Königl. Gärten, und ernannten ihn zum Garten-Director. Die, unter Manger's Anleitung, in ihm erweckte Neigung für die Pyrologie und Pomologie, gab ihm nun in seiner neuen Stellung Gelegenheit, sie auszuüben. Zunächst war die Beförderung der Obstbaumzucht, durch neue Anlagen vom Baumschulen, sein dringendstes Geschäft. Eine der schönsten Anlagen dieser Art war die, von 1791 bis vor wenigen Jahren bestandene, Baumschule, an der Südseite von Sanssouci gelegen. Diese Baumschule suchte er zugleich dem Forstmanne dadurch nützlich zu machen, dafs er sie mit einem lebenden Katalog der hier im Freien ausdauernden Bäume und vorzüglichsten Sträucher umgab. Vor jedem Exemplar war ein Sandstein angebracht, worauf sich der Linné'sche Name in lateinischer, deutscher und französischer Sprache, befand. Sein Gemeinsinn, den Nutzen seiner Nebenmenschen zu befördern, erregte in ihm die Idee, eine *ökonomische Gesellschaft* zu gründen, die er in Gemeinschaft mit dem Prediger Germershausen, seinem Schwager, zur Ausführung brachte; und so verdankt die berühmte von Sr. Majestät Friedrich Wilhelm II. bestätigte Märkische ökonomische Gesellschaft zu Potsdam ihm ihr Daseyn. Auch das damalige Lyceum zu Potsdam erlangte, auf sein Anrathen bei den Stadtverordneten, durch die Gnade Sr. jetzt regierenden Majestät die 4te Lehrerstelle. Seine Stellung leitete ferner seine Aufmerksamkeit auf die Gewächs- und Obsttreiberei und er hat in diesem bedeutenden Fache aufserordentlich nützliche Anstalten und Erfindungen eingeführt, wie diefs aus den, in den Schriften der Märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam und des Gartenbau-Vereins zu Berlin abgedruckten Ab-

Abhandlungen zum Theil zu ersehen ist. Aufser diesen Gegenständen verdankt ihm die Gärtnerei, namentlich auch der Weinbau, den er mit Recht übereinstimmend zu fördern strebte, manche nützliche Erfindung und Anstalt, deren besondere Bekanntmachung seine Bescheidenheit nicht zuliefs, obwohl der wesentliche Nutzen anerkannt ist. Unter mannichfaltigen Bestrebungen und Sorgen beging er 1827 sein 50jähriges Dienstjubiläum, wobei ihm Se. Majestät der König den rothen Adlerorden 3ter Klasse, in Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste, verlieh.

Am 7. Juni starb zu Würzburg der Professor der Theologie an dortiger Universität und Domkapitular Dr. *Rösch*.

Am 8. Juni zu Münster der Domdechant und Professor der dasigen theologischen Fakultät, Dr. theol. *Theodor Katerkamp*. Als Schriftsteller hat er sich namentlich im Fache der Kirchengeschichte bekannt gemacht.

Am 10. Juni zu Heidelberg einer der berühmtesten deutschen Mechaniker, *Karl Christian v. Langsdorf*, Ritter des St. Annenordens 2ter Klasse, geboren zu Nauheim am 18. Mai 1757. Er war früher Landrichter der Grafschaft Broige bei Düsseldorf, dann fürstlich Brandenburgischer Rath und Salinen-Inspector zu Gerabronn im Ansbachischen, wurde 1796 ordentlicher Professor der Maschinenlehre und der damit verwandten technologischen Wissenschaften auf der Universität zu Erlangen, 1806 grofsherzoglich Badischer geheimer Hofrath und ordentlicher Professor der Mathematik an der Universität zu Heidelberg, später aber dabei auch noch *Professor honorarius* zu Wilna. Er war einer der fruchtbarsten deutschen Schriftsteller in den Fächern der Mathematik, Mechanik, Technologie, Salzwerkskunde u. s. w. und hat sich namentlich durch sein ausführliches System der Maschinenkunde, und seine vollständige Theorie der Salzwerkskunde, einen bleibenden Ruf erworben. Er war noch bis vor wenigen Jahren auch ein sehr thätiger Mitarbeiter an unserer A. L. Z., die ihm viele gediegene Recensionen verdankt.

Am 14. Juni zu Leyden einer der ältesten und verdientesten Professoren der dortigen Universität, der Königliche Leibarzt Dr. *Meinard Simon du Pui*, im 80sten Lebensjahre.

Ueber das traurige Ende des ermordeten Reisenden *Richard Lander* meldet ein Schreiben von Lloyd's Agenten auf Fernando Po vom 6. Febr., er sey um die Mitte Januar mit dem Cutter Craven nach dem Nun-Flusse gesegelt. Dort begab er sich mit einer Ladung von 400 Pfd. St. an Waaren an Bord eines Boots, um dieselben 300 (engl.) Meilen weiter hinauf nach einem Eiland zu bringen, welches er dem dortigen Könige abgekauft und daselbst eine Factorei errichtet hatte. Er war etwa 100 Meilen gefahren, als Schüsse vom Ufer her aus einem Gebüsche fielen, wodurch 3 Menschen getödtet und 4 verwundet wurden, unter Letzteren *Lander* selbst. Eiligst sprang die Mannschaft in ein Canot, um auf demselben zu entkommen, was auch gelang, obgleich 5 oder 6 Canots voll Eingeborner folgten und ein beständiges Feuer unterhielten. Am 27. Januar kam *Lander* zu Fernando Po wieder an, und starb daselbst am 6. Februar, indem die Kugel ihm in die Hüfte eingedrungen war und einen Theil des Schenkels hinweggenommen hatte. Zwei Tage vor seinem Tode übertrug er an Lloyd's Agenten die Schiffe und das Eigenthum der afrikanischen inländischen Handelsgesellschaft. Nach seiner Aussage waren die feindlichen Canoes aus Bonnyu, Brafs und Benin (also von der Küste), woraus man schliefst, dafs diese Missethat von Sklavenhändlern oder sonstigen Europäern angezettelt sey, da der Sklavenhandel in dieser Gegend eifrig betrieben wird. *Richard Lander* war in Truro, in Cornwall, am 8. Febr. 1804 geboren, so dafs er also bei seinem Tode, mit Zurechnung von wenigen Tagen, sein 30stes Jahr erreicht hatte. Schon in seiner frühen Jugend besuchte er St. Domingo, wo er sich einige Zeit aufhielt; späterhin reisete er in Süd-Afrika, von der Cap-Stadt aus, bis zu den äufsersten Gränzen der Colonie. Er war der Einzige, der des unglücklichen Clapperton's Entdeckungsreise in das Innere von Afrika überlebte, und der diesem allein und ohne Vertheidigungsmittel, auf einer ähnlichen Reise, von Sacatu in Haussa nach Badagry, an der westlichen Küste, nachfolgte, eine lange, beschwerliche und gefahrvolle Reise durch Gegenden, die von den verschiedenartigsten Volkstämmen bewohnt werden, von welchen er jedoch nicht feindlich angegriffen, sondern gröfstentheils mit Freundlichkeit und Gastfreundschaft aufgenommen wurde. Seine wichtigen und merkwürdigen Versuche, den Lauf des Nigers bis zu seinem Ausgange zu erforschen, und der glückliche Erfolg derselben, sind bekannt.

In dem Februar-, März- und Aprilhefte der Schlesischen Provinzialblätter befindet sich eine lesenswerthe, von dem Candidaten der Philologie *C. G. Nowack* zu Breslau abgefafste Biographie des am 12. Nov. vor. Jahres verstorbenen Superintendenten der Oberlausitz und des Fürstenthums Sagan, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse, Dr. *Johann Gottlob Worbs* (er war auch Mitarbeiter an unserer A. L. Z. und hat noch kurz vor seinem Tode Beiträge geliefert), von welcher kürzlich ein besonderer Abdruck in der Kornschen Buchhandlung zu Breslau erschienen ist. Welche grofse Verdienste der Verstorbene sich auch als Schriftsteller um die historischen Wissenschaften erworben, und wie viel ihm namentlich die Geschichte Schlesiens und der Lausitz, die er mit unermüdlichem Streben aufzuhellen und zu berichtigen bemüht gewesen, zu verdanken hat, ergiebt sich aus dem, diesem Abdrucke der Biographie angehängten Verzeichnifs seiner zahlreichen Schriften, es sind deren nicht weniger als 104, die in dem Zeitraume von 1783 bis 1834 erschienen sind, der reichen Manuscripten-Sammlung nicht zu gedenken, die durch den Verewigten noch bei Lebzeiten theils an das Schlesische Provinzial-Archiv in Breslau, theils an die Nieder-Lausitzischen Stände verkauft worden ist, und die als Fundgrube seiner geschichtlichen Forschungen anzusehen ist.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Fr. Sam. Gerhard in Danzig erscheint und nehmen alle gute Buchhandlungen Bestellungen an auf die

Pfennig-Ausgabe

(In Heften à 6 Ggr. oder 7½ Sgr. oder 27 Kr. Rhein.)

der

Geschichte des Preufsischen Staates und Volkes,

für alle Stände bearbeitet

von

Dr. *Ed. Heinel*,

evangel. Pfarrer zu Tannsee.

Fünf Bände in gr. Octav.

Diese „*Geschichte des Preufsischen Staates und Volkes für alle Stände,*" wird, wie oben bemerkt, in fünf Bänden, in grofs Octav mit schöner deutlicher deutscher Schrift auf gutem weifsen Papier sauber und correct gedruckt, erscheinen; um nun dieses wichtige und gehaltvolle Werk, welches nicht für den gelehrten Forscher, sondern nur für die Gebildeten *aller Stände* zur belehrenden und zugleich angenehm unterhaltenden Lectüre geschrieben ist, auch *allen* Ständen zugänglich zu machen, und selbst die Unbemittelten in den Stand zu setzen, sich dasselbe anschaffen zu können, wird es in Heften von 6—8 Bogen ausgegeben werden. Fünf bis sechs solcher Hefte bilden immer einen Band und der Preis eines Heftes ist 6 Ggr. oder 7½ Sgr. oder 27 Kr. Rhein., zahlbar bei Empfang.

Wer 6 Exemplare nimmt, erhält ein Frei-Exemplar.

Der Druck hat bereits begonnen und wird ununterbrochen fortgesetzt. Alle 3—4 Wochen wird ein Heft ausgegeben; das Erste am 15. September d. J.

Die Subscription gilt für das ganze Werk, und rechnet die Verlagshandlung auf eine bedeutende Theilnahme um so mehr, als das Werk, ein eben so interessantes als belehrendes, einem lang gefühlten Bedürfnifs abhilft, der Preis billig gestellt, und die Anschaffung durch das Erscheinen in Heften so aufserordentlich erleichtert ist. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

In allen Buchhandlungen sind folgende so eben erschienenen Schriften zu haben:

Georg Whitfield's Leben. 1 Cor. 15, 10. Nach dem Englischen herausgegeben von Dr. *A. Tholuck.* brosch. Preis 18 Ggr.

Nicht allein zu edler Unterhaltung, nicht allein als interessanter Beitrag zur Geschichte der Kirche dient diese mit einem bekannten Namen versehenene Biographie, sondern mehr noch zu gesegneter Erhebung für Prediger, jetzige und künftige! zu warmer Erbauung aller Gläubigen.

Grammatik der lateinischen Sprache für die untern Klassen der Gymnasien, nach dem heutigen Standpunkte der lateinischen Sprachwissenschaft auf eine leicht fafsliche Art bearbeitet von Dr. *F. W. Otto,* Collaborator des philologischen Seminars an der Universität Giefsen. Preis 22 Ggr. (In Partieen etwas billiger.)

Diese Grammatik wird alle billigen Wünsche der praktischen Schulmänner erfüllen, indem sie eine gerechte Mitte zwischen den blos praktischen und des blos logisch gearbeiteten Werken ähnlicher Art hält, insofern mit Benutzung der jetzt aus einer wissenschaftlichern Behandlung der lateinischen Sprache gewonnenen Resultate die gröfste Einfachheit in der Darstellung der Regeln verbunden mit einer reichlichen Beispielsammlung in dieser Grammatik beobachtet ist.

Sachsens Schullehrer. Eine Zeitschrift für Volksschullehrer. 1r Jahrg. 2s Heft. Der ganze Jahrgang von 4 Heften kostet 1 Rthlr.

Dieses Heft zeichnet sich unter andern gediegenen Aufsätzen besonders durch eine inhaltvolle Katechese v. Prof. *Plato,* zum Constitutionsfeste der Sachsen, aus.

Leipzig, im Juli 1834.

Carl Berger's Verlags u. Sortiments Buchhandlung.

In der C. Müller'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Fulda ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aben Esra, Sepher Haschem, oder *das Buch über den vierbuchstabigen Namen Gottes;* zum erstenmal herausgegeben und mit einem Commentar u. s. w. von Dr. *G. H. Lippmann,* Rabbinats-Candidat. Mit lithographischen Figuren. gr. 8. broschirt 20 Ggr.

Lambert, G. F., de Phengophobia cynolyssica. Dissertatio inaugur. medicae. broschirt 4 Ggr.

Wolf, Dr. *K., der heilige Krieg der Phoker.* gr. 8. 6 Ggr.

Dessen Lesebuch für die reifere Jugend; eine metrisch-prosaische Blumenlese mit vorzügl. Rücksicht auf die Bildung des mündlichen Vortrags. gr. 8. 1 Rthlr.

Bei Partieen gewähren wir bei letzterem 50% Rabatt.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichnifs
der
Verlags- und Commissionsbücher
und
Kunstsachen
von
Karl Wilhelm Leske in Darmstadt
von der Herbstmesse 1833 bis Johanni 1834,
welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Auszug aus den in der 2ten Kammer der Stände des Grofsherzogthums Hessen in Bezug auf die Beschlüsse der hohen deutschen Bundesversammlung vom 28. Juni 1832 erstatteten Vorträgen. 8. 1833. geheftet. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Beck, F. K. H., das Hessische Staatsrecht. IX. Buch. Von dem Forstwesen. 1r Band. Von der Forstorganisation und dem Forstdienst im Allgemeinen. gr. 8. 1834. Ladenpreis 1 Rthlr. 14 Ggr. oder 2 Fl. 48 Kr. Subscriptionspreis 1 Rthlr. 2 Ggr. od. 1 Fl. 52 Kr.

Berggren, J., Reisen in Europa und im Morgenlande. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. *F. H. Ungewitter.* 3r und letzter Theil. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Creuzer, Dr. *Fr.*, zur Gemmenkunde; antike geschnittene Steine vom Grabmahl der heiligen Elisabeth in der nach ihr genannten Kirche zu Marburg in Kurhessen. Eine archäologische Abhandlung. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 1834. geh. 2 Rthlr. 6 Ggr. oder 4 Fl.

Fenner v. Fenneberg (Herzogl. Nass. Geheimerath und Brunnenarzt), Schwalbach und seine Heilquellen. 3te verbess. und verm. Auflage. Mit zwei Ansichten. 8. 14 Ggr. oder 1 Fl.

Glaubrech, Jos., Ueber die gesetzlichen Garantien der persönlichen Freiheit in Rheinhessen. Ein Beitrag zrr Kenntnifs der französischen Gesetzgebung in deutschen Staaten. 8. 1834. geh. 10 Ggr. od. 45 Kr.

Graff, G., die wichtigsten Kämpfe, Schlachten und Belagerungen des Alterthums, für die reifere Jugend erzählt. 1stes Bändchen. 8. 1833. geh. 18 Ggr. od. 1 Fl. 20 Kr.

Hausfreund, der Hessische, ein Volkskalender für das Jahr 1834. Zum Zwölftenmale herausgegeben. 4. geh. 2 Ggr. oder 8 Kr.

Hundeicker, Dr. *J. K.*, (Herzogl. Braunschw. Educationsrath), Biblische Feierstunden für gebildete Gottesverehrer aller christlichen Bekenntnisse. Ein Erbauungsbuch für das Haus. Zwei Bände. Mit Königl. Würtemberg. Privilegium. gr. 8. Zweite wohlfeile Ausg. 1834. 1 Rthlr. 12 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr.

Kleine Ausgabe in ordin. 8. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 48 Kr.

Auch unter dem Titel:

Stunden der Andacht zur Beförderung des wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 9r und 10r Band.

Kirchenzeitung, allgemeine. Ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christlichen Kirche, nebst einer kirchenrechtlichen und kirchenhistorischen Urkundensammlung. Begründet von Dr. *E. Zimmermann.* Fortgesetzt von Dr. *K. G. Bretschneider* (Oberconsistorialrath und Generalsuperintendent in Gotha) und *Georg Zimmermann.* 12r Jahrg. 1833. 1s und 2s Semester. 13r Jahrg. 1834. 1s Semester. gr. 4. Preis halbjährlich mit dem Literaturblatt 5 Rthlr. od. 8 Fl. 45 Kr. Ohne das Literaturblatt 3 Rthlr. od. 5 Fl. in monatlicher oder wöchentlicher Lieferung.

(Wird fortgesetzt.)

Larrey, J., chirurgische Klinik, eine Sammlung von Erfahrungen in den Feldzügen und Militair-Hospitälern. A. d. Franz. von Dr. *Fr. Amelung.* 3r Band (den 4ten Band des Originals enthaltend). Mit 6 Abbildungen. gr. 8. 1834. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 20 Kr.

Für die Besitzer der Berliner Uebersetzung der ersten drei Bände, von Dr. *Sachs*, auch u. d. Titel:

Beobachtungen und Erfahrungen über verschiedene innere und äufsere Krankheiten.

Literaturblatt, theologisches, zur allgemeinen Kirchenzeitung. 9r Jahrg. 1833. 2s Semester. 10r Jahrg. 1834. 1s Semester. gr. 4. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 15 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

(Wird fortgesetzt.)

Melodieen zu Dr. *C. Weitershausen* 260 frohen Gesängen für Bürger und Landleute. Quer 8. 1833. 12 Ggr. oder 48 Kr.

(Die 260 frohe Gesänge für Bürger und Landleute — kosten im Ladenpreis 8 Ggr. od. 36 Kr. Bei Abnahme von 25 Exemplären findet der Subscriptionspreis von 6 Ggr. od. 24 Kr. noch statt.)

Militärzeitung, allgemeine, herausgegeben von einer Gesellschaft deutscher Offiziere und Militärbeamten. 8r Jahrg. 1833. 2s Semester. 9r Jahrg. 1834. 1s Semester. gr. 4. Preis halbjährlich 2 Rthlr. 8 Ggr. od. 4 Fl. (In wöchentlicher oder monatlicher Lieferung.) (Wird fortgesetzt.)

Müller, Dr. *Joh.*, Erklärung der isochromatischen Kurven, welche einaxige parallel mit der Axe geschnittene Kristalle im homogenen polarisirten Lichte zeigen. 4. 1834. 6 Ggr. od. 24 Kr.

Norvins, der Feldzug von 1813. 2 Bdchn. 1833. 16. geh. 18 Ggr. od. 1 Fl. 20 Kr.

Pabst, *H. W.* (Grofsherzogl. Hess. Oekonomierath), Lehrbuch der Landwirthschaft. 2r Bd. 2te Abth.

Auch unter dem Titel:

Landwirthschaftliche Betriebslehre gr. 8. 1834. 1 Rthlr. od. 1 Fl. 45 Kr. (Wird fortgesetzt.)

Pope, *G.*, der Mensch. Gedicht in 4 Gesängen übersetzt von *Hohlfeldt*. Neue unveränderte Ausgabe. 1834. gr. 8. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr. Velinpapier 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

Sackreuter, *L.*, Kurze Geschichte der christlichen Religion und Kirche. Zum Gebrauch in Volksschulen. 4te verb. Auflage. 4 Ggr. od. 18 Kr.

(Bei Partieen von 25 Exempl. werden 3, bei 50 Ex. 8, bei 75 Ex. 16, und bei 100 Ex. 20 Freiexpl. gegeben.)

Scheidler, Dr. *K. H.*, Handbuch der Psychologie zum Gebrauch bei Vorlesungen und zum Selbststudium. 1r Theil. gr. 8. Zweite sehr vermehrte Ausg. 1833. 2 Rthlr. 6 Ggr. oder 4 Fl.

Auch unter dem Titel:

Propädeutik und Grundrifs der Psychologie zum Gebrauch für Vorlesungen.

Schreib- und Geschäftskalender für das Jahr 1834. 8. gebd. Auf ord. Pap. 12 Ggr. od. 18 Kr. — auf fein Papier in elegantem Bande 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Schulzeitung, allgemeine, ein Archiv für die Wissenschaft des gesammten Schul-, Erziehungs- und Unterrichtswesens und die Geschichte der Universitäten, Gymnasien, Volksschulen und aller höheren und niederen Lehranstalten. Begründet von Dr. *E. Zimmermann*. Erste Abtheilung für das allgemeine und Volksschulwesen, herausgegeben von *K. Zimmermann*. Zweite Abtheilung für Berufs- und Gelehrtenbildung, herausgegeben von Dr. *L. Chr. Zimmermann*. 10r Jahrg. 1833. 2 Semester. gr. 4. Preis eines Semesters 5 Rthlr. od. 8 Fl. 45 Kr. in monatlicher oder wöchentlicher Lieferung.

Schulzeitung, 1ste Abtheilung für das allgemeine und Volksschulwesen. Herausgegeben von *K. Zimmermann* (Grofsherzogl. Hofdiakonus). 10r Jahrg. 1833. 2s Semester. 11r Jahrg. 1834. 1s Semester. Preis des halben Jahrgangs 2 Rthlr. 4 Ggr. od. 3 Fl. 45 Kr. In monatlichen oder wöchentlichen Lieferungen. (Wird fortgesetzt.)

Schulzeitung, allg., 2te Abth. für Berufs- und Gelehrtenbildung. Herausgeg. von Dr. *L. Chr. Zimmermann*. In monatlicher Lieferung. Jahrgang 1833. 2s Semester. Preis des halben Jahrgangs 3 Rthlr. oder 5 Fl.

(Die zweite Abtheilung der Allg. Schulzeitung hat mit dem Jahrgang 1833 aufgehört zu erscheinen.)

Schwabe, Dr. *J. F. H.*, Selbstbekenntnisse, den sämmtlichen Amtsbrüdern im Grofsherzogthum Hessen statt eines Hirtenbriefes gewidmet. gr. 8. 1833. 6 Ggr. oder 24 Kr.

Dessen Predigten und Reden, welche auf Veranlassung des am ersten Weihnachtstage 1833 zu Darmstadt gefeierten Confessions-Vereinigungs-Festes gehalten worden sind. Nebst einigen Nachrichten von der Feier selbst. 8. 1834. 4 Ggr. od. 18 Kr.

Dessen erste Predigt gehalten in der Hauptkirche zu Darmstadt. 8. 1833. 3 Ggr. oder 12 Kr.

Suckow, Dr. *G.*, System der Mineralogie. Ein Grundrifs für Vorlesungen. Nebst einem Anhange enthaltend die Beschreibung einiger Mineralien des Grofsherzogl. mineralogischen Museums in Jena. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. 1834. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Sylloge inscriptionum antiquarum graecarum et latinarum, quas in itineribus suis per Italiam, Galliam et Britanniam factis exscripsit et partimque nunc primum ed. *Fr. Osann*. 1834. Fasc. X. *Fol.* 4 Rthlr. 12 Ggr. oder 8 Fl.

(Das nun vollständige Werk kostet cartonnirt 20 Rthlr. 12 Ggr. oder 36 Fl.)

Vereins-Zoll-Tarif für die Königreiche Preufsen, Bayern, Würtemberg und Sachsen, das Grofsherzogthum Hessen, das Kurfürstenthum Hessen u. s. w. zur Erhebung der Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangszölle. 8. geh. 3 Ggr. oder 12 Kr.

Verordnung, die Erhebung der Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangszölle im Grofsherzogthum Hessen betreffend. Nebst dem Vereins-Zoll-Tarif. Neue Ausgabe. brosch. 1834. 7 Ggr. oder 30 Kr.

Wagner, *G. W. J.*, Hessisches Volksbuch oder vaterländische Denkwürdigkeiten zur Warnung, Belehrung und Unterhaltung zunächst für Volksschulen und den Landmann. 8. 1834. 8 Ggr. od. 36 Kr.

(Bei Einführung in Schulen, wenn wenigstens 25 Exemplare zusammen genommen werden, kosten solche gebunden 10 Fl.)

Weitershausen, Dr. *C.*, (Lehrer an der Grofsherzogl. Militärschule zu Darmstadt), Lehrbuch der Geographie mit besonderer Rücksicht auf den Vortrag in Kriegsschulen. gr. 8. 56 Bogen. 1834. 2 Rthlr. 4 Ggr. oder 3 Fl. 48 Kr.

(Bei Abnahme von wenigstens 25 Exempl. zugleich findet ein Partiepreis von 1 Rthlr. 14 Ggr. od. 2 Fl. 42 Kr. statt.)

Wolff, (Professor in Cassel), Beiträge zur Aesthetik der Baukunst oder die Grundgesetze der plastischen Form, nachgewiesen an den Haupttheilen der grie-

chi-

chischen Architektur. Roy. 8. Mit 28 Kupfert. 1834. Cartonnirt 6 Rthlr. 16 Ggr. oder 10 Fl.

v. Zahlhas, J. B., Karl von Bourbon, historisches Schauspiel in 5 Acten. 8. 1833. geh. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Dessen Jacobe von Baden, Schauspiel in 5 Acten. 8. 1833. geh. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Zeitschrift für die landwirthschaftlichen Vereine des Grofsherzogthums Hessen. Herausgegeben von *H. W. Pabst* (Grofsh. Hess. Oeconomierath und beständiger Secretär dieser Vereine). Jahrgang 1834. gr. 8. geh.

Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege des Kurfürstenthums und Grofsherzogthums Hessen und der freien Stadt Frankfurt a. M. Herausgegeben von Dr. *J. F. G. Böhmer* jun., *Ph. Bopp* und Dr. *Jäger*. 1r Band. 5s und 6s Heft. gr. 8. Der vollständige erste Band von 6 Heften 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr.

Zimmermann, Dr. *Chr.*, (königl. hannöv. Bergsecretär zu Clausthal), das Harzgebirge in besonderer Beziehung auf Natur- und Gewerbskunde; ein Handbuch für Reisende und alle, die das Gebirge näher kennen zu lernen wünschen; mit Nachweisungen über die Naturschönheiten desselben. In Verbindung mit Freunden unternommen. 1r und 2r Theil, mit 14 Kupfertafeln und einer Karte. gr. 8. 1833. geh. 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr.

(Der erste Band wird einzeln à 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.; der zweite, auch unter dem Titel: Anleitung zur Bereisung des Harzes, mit der Karte und den Kupfern à 2 Rthlr. 8 Ggr. oder 4 Fl. 12 Kr. abgegeben. Die Karte besonders kostet 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.)

Zollvereinigungsvertrag zwischen dem Grofsherzogthum Hessen, dem Königreich Preufsen und dem Kurfürstenthum Hessen einerseits; dann dem Königreich Bayern und Würtemberg andrerseits. Nebst dem Tarif zur Erhebung der Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangszölle in den Vereinsstaaten. 8. geh. 4 Ggr. oder 18 Kr.

Kunstsachen und Landkarten.

Alterthümer von Athen und andern Orten Griechenlands, Siciliens und Kleinasiens, gemessen und erläutert von *C. R. Cockerell*, *W. Kinnard*, *T. L. Donaldson*, *W. Jenkins*, *W. Railton*, als Supplement des *Stuart-Revett*'schen Werkes. 1ste bis Vte und letzte Lieferung in 57 Blättern Royal-Folio. Subscriptionspreis, cartonnirt mit dem Text auf Velinpapier, 10 Rthlr. 8 Ggr. oder 18 Fl. 36 Kr. Auf ordin. Papier 8 Rthlr. 6 Ggr. oder 14 Fl. 51 Kr.

Der Text ist von Hrn. Dr. *Wagner* bearbeitet und kostet besonders 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Moller, Dr. *G.*, (Grofsh. Hess. Hofbaudirector und Oberbaurath), Beiträge zur Lehre von den Constructionen. 2s Heft mit 6 Kupfertafen. Royal-Folio. 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Müller, Dr. *F. H.*, Beiträge zur deutschen Kunst- und Geschichtskunde durch Kunstdenkmale mit vorzüglicher Berücksichtigung des Mittelalters, in vierteljährigen Heften mit theilweise colorirten Steindrücken. 2r Jahrgang. 1833. 1s bis 3s Heft. gr. 4. Jedes Heft 1 Rthlr. 4 Ggr. oder 2 Fl.

Rondelet, J., Theoretisch-praktische Anleitung zur Kunst zu bauen. Nach der sechsten Auflage aus dem Französischen übersetzt, in 6 Bänden mit den 207 Kupfern der Originalausgabe. Royal 8. Die Kupfer Royal-Folio. 1r Theil mit 8 Kupfertafeln. 2r Theil mit 62 Kupfert. Subscriptionspreis eines jeden Bandes 5 Rthlr. oder 8 Fl. 45 Kr.

Bei Ablieferung des 1sten Bandes wird die Vorausbezahlung für den 2ten Band, bei Ablieferung des 2ten Bandes die für den 3ten und so fort geleistet und der letzte Band als vorausbezahlt *gratis* geliefert. Diese Bedingung ist zur Sicherheit, dafs keine Exemplare der letzteren Bände der Verlagshandlung als unvollständig übrig bleiben, nothwendig und unerläfslich. Wer nicht darauf eingehen will, hat den um ein Viertheil erhöheten Ladenpreis zu bezahlen, welcher nach Erscheinung eines jeden Bandes für denselben eintritt. — Der Ladenpreis des 1sten und 2ten Bandes ist 12 Rthlr. 12 Ggr. oder 22 Fl.

Weicker, L. C., (Schullehrer zu Grofsrohrheim), Kalligraphische Wandfibel der Currentschrift in methodischer Stufenfolge, zum Gebrauch in Schulen besonders für Elementarklassen. In 20 Tafeln mit 5 Zoll hoher Schrift. gr. Fol. 1834. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

Kretschmar, Dr. *K. T.*, *Streitfragen aus dem Gebiete der*

Homöopathie.

(3½ B. in gr. 8.) Leipzig, Hinrichs. 1834. geh. 6 Ggr.

Ein denkender Arzt, Verehrer und Ausüber der homöopathischen Praxis, spricht sich hier über die Unsicherheit und Unstatthaftigkeit mancher Sätze der Hahnemannischen Theorie freimüthig und unbefangen aus, und zeigt dadurch, dafs es jetzt noch zu früh war, eine allgemeine *alleingültige* Theorie des Heilverfahrens aufzustellen.

In der v. Rhoden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Roquette, L., Musterstücke der Französischen Sprache in Prosa und in Versen; vorzüglich aus den neuesten Schriftstellern, und mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfnifs der höheren Schulklassen. 2r Theil. 22 Bogen. 8. 18 Ggr.

Der Herr Verfasser hat sich in der Vorrede zum ersten Theile darüber ausgesprochen, wie die Vorzüge dieser Auswahl vor den übrigen Chrestomathieen darin beständen, dafs er theils seine Beispiele aus Schriftstellern neuerer Zeit gewählt, theils aber auch die Anfor-

forderungen der Schule in Hinsicht dessen, wozu die französische Sprache angewandt werden soll, berücksichtiget hat.

Der erste Theil ist so günstig aufgenommen und beurtheilt worden, dafs der Herr Verfasser diesen zweiten Theil sogleich folgen läfst.

In der Becker'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Hellenen. Darstellungen für die gebildete Lesewelt. Erste Abtheilung. Ansichten ihrer Schriftsteller über Gott, Vorsehung und Gottesverehrung, über Leben, Tod und Unvergänglichkeit des Menschen; über bürgerliches und häusliches Leben, Liebe, Freundschaft und die Pflichten der Eltern, Kinder und Ehegatten; über Tugend, Laster und Mittel der Besserung, in sieben Büchern. 12. geh. 12½ Sgr.

Jedem Gebildeten möchte dieses Buch von grofsem Interesse seyn! Es reicht dem Leser einen Blüthenkranz dar, geflochten in dem herrlichen Garten der hellenischen Weisheit. Was Sinnvolles und Gemüthliches ihre Schriftsteller der verschiedensten Zeiten über einzelne Gegenstände ersonnen, ist hier in einzelnen Reflexionen, in kürzeren oder längeren Belehrungen, mitgetheilt.

Bei den Gebrüdern Groos, Universitätsbuchhändler in Freiburg, ist im Laufe dieses Jahres erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Caesaris, C. J., Commentar. de bello gallico *interpretatio graeca* maxime quae fertur Planudis, post *G. Jungermanum*, *J. Davisium*, *N. E. Lemaireum* denuo separatim autem nunc primum edidit et brevi annotatione critica instr. Dr. *A. Baumstark*. 8 maj. geh. 1 Rthlr.

Claudii, imperatoris, oratio super civitate Gallis danda, ed. *C. Zell.* 4 maj. 10 Sgr.

Fritz, Dr. *J. A.*, Erläuterungen, Zusätze und Berichtigungen zu *v. Wening-Ingenheim's* Lehrbuch des gemeinen Civilrechts, 2s Heft, enthält: die Lehre von den dinglichen Rechten. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Das 1ste Heft, die Einleitung und die allgemeinen Lehren enthaltend, ebendaselbst 1833, kostet 1 Rthlr.

Fromherz, C., Lehrbuch der medicinischen Chemie, zum Gebrauch bei Vorlesungen für praktische Aerzte und Apotheker. II. 1e Lief. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

I. 1—4te Lief., ebendas. 1830—32, kosten 4 Rthlr. 15 Sgr.

Letronne, Grundrifs der alten und neuen Geographie. Ein Lehrbuch für die unteren und mittl. Klassen der Gymnasien und Lyceen, für die Schüler der Pädagogien, höhere Bürgerschulen und Schullehrer-Seminarien. A. d. Franz. nach der 16ten Original-Ausg. bearb. von Dr. *A. Baumstark*. 12. 25 Sgr.

Rozycki, S., (Brigadegeneral der polnischen Armee), Kriegsoperationen während des poln. Krieges im Jahre 1831. Von ihm selbst dargestellt. A. d. Poln. von *W. A. Szerlecki*. 8. geh. 15 Sgr.

Schürmayer, Dr., Anweisung zur sichern Heilung der Knochenbrüche des Ober- und Unterschenkels. Mit einer Abbildung. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Spenner, Dr. *C. F. L.*, Handbuch der angewandten Botanik, oder prakt. Anleitung zur Kenntnifs der medicinisch, technisch und ökonomisch gebräuchlichen Gewächse Teutschlands und der Schweiz. Mit einer analyt. Bestimmungstabelle für alle Gattungen Teutschlands und der Schweiz, 2 Abtheilungen. gr. 8. 3 Rthlr.

Stoehr, A., de Carie orbitae. Mit 2 Abbildungen. gr. 4. 15 Sgr.

II. Auctionen.

Am 8. September d. J. beginnt zu Hamburg der Verkauf der rühmlichst bekannten Bibliothek des verstorbenen Hrn. *Arnold Schuback*. Sie besteht aus 16,630 Bänden und ist vorzüglich reichhaltig im Fache der Theologie, griechischen und lateinischen klassischen Literatur, Geschichte, Literargeschichte, schönen redenden und bildenden Künste und Hamburgensien. Die Bücher sind alle wohl erhalten und gröfstentheils sauber gebunden. Aufträge übernehmen die Commissionaire: Herr Schwormstädt, Lazarus, Blöcker und Polack, durch welche, so wie durch die hiesigen Buchhandlungen das systematisch geordnete Verzeichnifs zu erhalten ist. Literarische Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Unterzeichnete

Dr. *Hoffmann*.

III. Vermischte Anzeigen.

Verkaufs-Anzeige.

Eine nicht unbedeutende Verlags- und Sortiments-Buchhandlung in hiesiger Stadt, soll entweder zusammen oder getrennt, unter sehr annehmlichen Bedingungen, aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Nachricht hierüber ertheilt auf frankirte Briefe der

Auctions-Commissarius
Joh. Fr. Lippert.

Halle, im Juli 1834.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

IOH. CALVINI
in omnes Novi Testamenti Epistolas Commentarii.

Editio Nova.

3 Volumina. 8 maj. Preis 2 Rthlr. 16 Ggr. (2 Rthlr. 20 Sgr.)

Durch die Lieferung des so eben erschienenen 2ten und 3ten Theils ist nun die *Neue Auflage* der Calvinischen Commentarien zu sämmtlichen Briefen des Neuen Testaments, *deren Abdruck von dem Herrn Consistorialrath Dr. Tholuck veranlaſst und mit einer Vorrede dieses berühmten Theologen versehen worden, vollständig beendigt.*

Der Preis für das ganze, aus 92 Bogen bestehende Werk ist auſser allem Verhältniſs billig zu 2 Rthlr. 16 Ggr. gestellt worden.

Die gegenwärtige Auflage hat vor der früheren, welche trotz ihrer bedeutenden Stärke in sehr kurzer Zeit vergriffen war, ungemeine Vorzüge, indem neben einer durchaus genauen Correctur auch die Revision des Textes mit ganz besonderer Berücksichtigung der Amsterdamer Ausgabe besorgt worden ist.

Auch dieser *Neuen Auflage* sind die nöthigen *Indices* beigegeben.

Auf 10 bestellte Exemplare bewilligen wir 1 Frei-Exemplar. Bestellungen nehmen alle gute Buchhandlungen an.

Halle, im Juli 1834.

Gebauer'sche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

C. Sallusti Crispi opera quae supersunt. Ad fidem codicum manu scriptorum recensuit, cum selectis Cortii notis suisque commentariis edidit et indicem accuratum adjecit *Fridericus Kritzius.* Ph. Dr. Vol. II. *Jugurtham* continens. 8 maj. 1834. 2 Rthlr.

Bielitz, Dr. *G. A.*, Analyse und Erläuterungen des preuſsischen Gesetzes über das Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde vom 14. Dezember 1833. gr. 8. 1834. brosch. 8 Ggr.

Blätter aus dem Tagebuche eines Halle'schen Pietisten: Gedichte, Briefe und Miscellen. Zur Lehre und Warnung für Pietisten und Nicht-Pietisten herausgegeben von dem Verfasser der „Kritischen Glossen zum Halle'schen Missionsbericht." gr. 8. 1834. brosch. 4 Ggr.

Raritäten aus der Schatzkammer der katholischen Kirche, vorzüglich des Papstthums. Mitgetheilt von *A. F. Philander.* gr. 8. 1834. brosch. 6 Ggr.

Hasert, Chr. Fr., Superint. und Oberpfarrer zu Buttstädt, *Sechs Einführungsreden.* Mit einer Vorrede von Dr. *H. A. Schott*, Geh.-Kirchenrath und ordentl. Prof. der Theol. zu Jena. gr. 8. 1834. 6 Ggr.

Leipzig, den 15. Juli 1834.

August Lehnhold.

So eben ist in der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *Karl Halling*, Geschichte der Deutschen. 1r Band. 1e u. 2e Abth. gr. 8. brosch. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Ed. Kayser, Beschreibung der Mineraliensammlung des Herrn Medicinalrath *Bergemann* zu Berlin. 1e u. 2e Abtheilung. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. brosch. Preis 2 Rthlr.

Ed. Kayser, de Cyclo quodam legum duodecim, secundum quas crystalli generum Feldspathi familiae singulariorum geminatim coniunctae inveniuntur. Dissertat. inaugur. Acced. tabula aenea. gr. 8. brosch. Preis 6 Gr.

Dr. *H. Lhardy*, de Demade oratore Atheniensi. gr. 8. Preis 12 Ggr.

C. L. Schramm, Handbuch der Geographie des preuſs. Staates, ein Leitfaden für Divisions-Schulen und zur Selbstbelehrung für diejenigen, welche sich zum Offizier-Examen vorbereiten wollen. 12. Preis 10 Ggr.

 Dr.

Dr. *K. Schulze*, englische Sprachlehre, enthaltend das vollständigste Lehrgebäude einer richtigen Aussprache mit kritischer Hinsicht auf die besten englischen Sprachforscher, als: *Murray*, *Walker*, *Mavor*, *Perry*. 2te verb. Auflage. gr. 8. Preis 18 Ggr.

Aug. Tauck, vollständige Anweisung zum Zuschneiden und Anfertigen aller Art von Damen-Kleidung nach dem Maafse, für den Selbstunterricht nach einer neuen und leichtfafslichen Methode entworfen und durch viele Figurentafeln anschaulich dargestellt. gr. 8. brosch. Preis 2 Rthlr.

Chr. Fr. Wohler's Grundrifs eines stufenweise zu erweiternden Unterrichts in der Erdbeschreibung, vorzüglich für die Elementar-Klassen in den Königl. Preufs. Cadetten-Instituten. 3te verb. Auflage. 8. geh. Preis 6 Ggr.

In der v. Rhoden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Ueber Eisenbahnen und Dampfwagen.

Aus dem Englischen übersetzt von *Fr. Boldemann*.

3 Bogen. gr. 8. geheftet 8 Ggr.

Bei der Theilnahme, welche die Erfindung der Eisenbahnen und Dampfwagen als vervollkommnetes Mittel der Communication und des Verkehrs jetzt fast in allen Theilen Deutschlands findet, wird diese Schrift, als ein Beitrag zu den Mitteln sich über diese Gegenstände zu unterrichten, dem Publico willkommen seyn.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin (Brüderstrafse Nr. 11.) erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Historische Anthologie

für Deutschlands Söhne und Töchter. Eine Sammlung von Biographieen der merkwürdigsten Männer, Kriegsscenen, Schlachten und anderer geschichtlicher Begebenheiten auf alle Tage des Jahres.

Von Dr. Schilling.

2 Theile in gr. 8. Zusammen 58 Bog., compresser aber deutlicher Druck, auf schönem Papier. Mit einem historischen Titelkupfer und 2 Vignetten. Geheftet compl. 2 Rthlr. 20 Ggr. od. 2 Rthlr. 25 Sgr.

In demselben Verlage erschienen noch folgende empfehlungswerthe historische Werke:

Ewald, Dr., *der 30jährige Krieg* nebst d. westphälischen Frieden. Nach *Schiller*, *Galetti* u. a. Geschichtschreibern dargestellt für die Jugend u. zum Selbstunterricht. gr. 8. Mit Titelkupfer u. Vignette. Geh. 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 1 Rthlr. 20 Sgr.

— — *Römersinn u. Römerthat*. Erzählungen für die Jugend aus der alten Geschichte. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geh. 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 1 Rthlr. 20 Sgr.

Jost, Dr., *Allgemeine Geschichte des Israelitischen Volkes*, sowohl seines zweimaligen Staatslebens als auch der zerstreuten Gemeinden und Secten, bis in die neueste Zeit, in gedrängter Uebersicht, zunächst für Staatsmänner, Rechtsgelehrte u. wissenschaftlich gebildete Leser, aus den Quellen bearbeitet. 2 Bde in gr. 8. Compl. 4 Rthlr. 18 Ggr. od. 4 Rthlr. 22½ Sgr.

Petiscus, (Prof.), *Die allgemeine Weltgeschichte*. Zur leicht. Uebersicht ihrer Begebenheiten, so wie zum Selbstunterrichte fafslich dargestellt. 2 Thle in gr. 8. Mit 18 Kupfern, 2 Landcharten und 8 Tabellen. Compl. 4 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Rthlr. 15 Sgr.

— — *Denkmäler* menschlicher Tugend u. Gröfse, in Darstellungen aus der Geschichte u. dem tägl. Leben. Der Jugend zur lehrreichen Unterhaltung gewidmet. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geh. 1 Rthlr. 16 Ggr. oder 1 Rthlr. 20 Sgr.

— — *Menschenwerth* in Beispielen aus d. Geschichte und dem tägl. Leben. Der Jugend zur lehrreichen Unterhaltung dargestellt. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geh. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Reuscher, Dr., *Lehrbuch der Geschichte der Völker und Staaten des Alterthums*; nebst allgem. Angabe der Hauptquellen zur Beförderung eines zweckmäfs. Studiums der alten Geschichte. gr. 8. 2 Rthlr.

Wilmsen, *Heldengemälde*, aus Roms, Deutschlands und Schwedens Vorzeit, der Jugend zur Erweckung aufgestellt. III. Auflage. 8. Mit Kupfern. Geb. 1 Rthlr. 6 Ggr. oder 1 Rthlr. 7½ Sgr.

— — *Pantheon deutscher Helden*. Ein histor. Lesebuch für die Jugend zur Belebung der Vaterlandsliebe u. des Eifers für die Wissenschaft. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 20 Sgr.

— — *Der Mensch im Kriege*, oder Heldenmuth und Geistesgröfse in Kriegsgeschichten aus alter u. neuer Zeit. Ein historisches Bilderbuch für die Jugend. kl. 4. III. Auflage. Mit Kpfrn. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 1 Rthlr. 10 Sgr.

Von

Kützing *Algae aquae dulcis germanicae*

ist die 9te und 10te Decade erschienen und versandt. Der Preis beider 1⅓ Rthlr.

C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

In der Becker'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Preufsische Staat. Ein geographisch-statistisches Tableau. Imperialformat. 10 Ggr. oder 12½ Sgr.

Die vorstehende Tabelle ist nach den neuesten Veränderungen, welche zum Theil noch gar nicht bekannt und in kein geographisches Handbuch aufgenommen sind, mit der gröfsten Genauigkeit entworfen und enthält übersichtlich das Wissenswertheste aus der Geo-

Geographie Preufsens in einer Ausdehnung, wie man sie auf so beschränktem Raume nicht erwarten sollte. Man hat daher auch für ein elegantes Aeufseres Sorge getragen und darf die Tabelle Allen dringend empfohlen werden, welche eine gründliche Kenntnifs von dem jetzigen Zustandes Preufsens zu erlangen wünschen.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Henke (Adolph),
Abhandlungen aus dem Gebiete der gerichtlichen Medicin.
Als Erläuterungen zu dem Lehrbuche der gerichtlichen Medicin.
Fünfter Band.
Gr. 8. Auf gutem Druckpapier. 1 Rthlr. 20 Ggr.

Die ersten vier Bände dieses ausgezeichneten Werkes, erschienen in zweiter Auflage 1822—30, kosten 6 Rthlr. 12 Ggr.; sämmtliche fünf Bände nun 8 Rthlr. 8 Ggr.

Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis
mit Einschlufs der Geburtshülfe und der Augenheilkunde.
Nach den besten Quellen und nach eigener Erfahrung im Verein mit mehrern praktischen Aerzten und Wundärzten bearbeitet und herausgegeben von
Georg Friedrich Most.
In alphabetischer Folge, mit vollständigem Sach- und Namenregister. Zwei Bände (ausgegeben in acht Heften).
Gr. 8. 102 Bogen auf gutem weifsen Druckpapier. Subscriptionspreis 6 Rthlr. 16 Ggr.

Die Tendenz dieses jetzt vollständig erschienenen Werkes ist vorzugsweise, dem jungen Praktiker ein Handbuch zum Nachschlagen zu liefern, welches in echt praktischem Sinne alles Dasjenige enthält, was dem Arzte am Krankenbette zu wissen Noth thut.

Leipzig, im Juli 1834.

F. A. Brockhaus.

Oekonomisches Werk,
den Herren Landgeistlichen, Schullehrern und Gerichtsschulzen zur gefälligen Verbreitung bestens empfohlen:

Das Ganze der Landwirthschaft, theoretisch und praktisch dargestellt von einem ökonomischen Vereine. Herausgegeben von *Fr. Kirchhof.* Leipzig und Torgau in der Wienbrack'schen Buchhandlung, so wie in jeder andern Buchhandlung zu bekommen.

1s Heft: Der *Dünger*, seine Gewinnung und vortheilhafteste Benutzung für Feld und Garten. 6 Ggr. — 2s Heft: Der *Boden* und dessen zweckmäfsigste Bearbeitung. 6 Ggr. — 3s Heft: Die Culturpflanzen des Feldbaues. 10 Ggr. — 4s Heft: Die Brach- und Fruchtfolge. 8 Ggr.

Möglichst populäre und fafsliche Darstellung, daher Vermeidung alles gelehrten Wortkrams, durchgehende Berücksichtigung der Bedürfnisse des praktischen Landmannes — diese Eigenschaften zeichnen das Werk vortheilhaft aus und machen es als ein brauchbares Hand- und Hülfsbuch der Landwirthschaft besonders empfehlenswerth. Ueber die Fortsetzung ist am Schlufs des 2ten Heftes das Nähere mitgetheilt. — Die Herren Prediger, Schullehrer und Gerichtsschulzen, deren Wirkungskreis zur Verbreitung nützlicher Bücher vielfache Gelegenheit bietet, werden dadurch, dafs sie obigem Werke in ihre Gemeinden Eingang verschaffen, zur Förderung eines gemeinnützigen Zweckes wesentlich beitragen.

(*Neue Schrift.*) Im Verlage der C. F. Nast-schen Buchhandlung in Ludwigsburg ist erschienen:

Chronologischer Abrifs der Geschichte der europäischen Staaten,
von den frühesten Zeiten bis zur Mitte des Jahres 1833.
Erstes Bändchen: Frankreich.
236 Seiten, broschirt. Subscriptions-Preis 48 Kr. oder ½ Rthlr.

Geographie für Schulen,
nach den neuesten Bestimmungen, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland,
von *E. G. Kies*, Professor.
Vierte, nach den gegenwärtigen Anforderungen bearbeitete und vermehrte Auflage.
23½ Bogen. Preis 1 Fl. oder ⅔ Rthlr.

Ahasverus.
Frei aus dem Französischen des EDGAR QUINET.
Elegant broschirt. Preis 3 Fl. 12 Kr. oder 2 Rthlr.

Der erste und zweite Tag ist versandt und in allen Buchhandlungen vorräthig; der dritte und vierte, jeder ungefähr 9 Bogen stark, folgen in ein paar Wochen nach.

Für höhere Schulanstalten.

Forbiger, Dr. *Alb.*, *Aufgaben zur Bildung des lateinischen Stils* für mittl. Classen in Gymnasien aus den besten neuern Latinisten entlehnt, durch fortlaufende Anmerkk. erläutert und mit steten Hinweisungen auf die Grammat. von *Zumpt* und *Ramshorn* versehen. Zweite verm. und verb. Auflage. gr. 8. (16 Bogen.) 16 Ggr.

Der beste Beweis für die Güte des Buchs ist seine rasche Einführung in den ausgezeichnetsten Gelehrtenschulen.

Hoff-

Hoffmann, Dr. S. F. W., *die Alterthumswissenschaft.* Ein Lehr- und Handbuch für Schüler höherer Gymnasial-Classen und für Studirende. Mit 16 Kpfrn. von *Ant. Krüger.* 1e, 2e Liefg. (30 Bog. und 11 Taf.) 2⅓ Rthlr. — (Die 3e Lief. wird bald erscheinen.)

Pölitz, K. H. L., Geh. Rath, *kleine Weltgeschichte* oder gedrängte Darstellung der *allgem.* Geschichte für höh. Lehranst. Siebente bericht., verm. u. bis 1834 fortgef. Aufl. gr. 8. (36½ Bog.) 1 Rthlr.

Obige Bücher sind so eben bei Hinrichs in Leipzig erschienen.

II. Auctionen.

(*Grofse Bücherversteigerung.*) So eben hat die Presse verlassen und ist durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Verzeichnifs von 5431 gebundenen oder broschirten Werken, welche vom 13. October 1834 an in der J. B. Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart öffentlich versteigert werden. Preis 6 Kr.

Bücherfreunde werden in diesem systematisch geordneten Cataloge neben Werken, die durch Seltenheit höchst merkwürdig sind, eine Menge eben so wichtiger als geschätzter Bücher antreffen, und vielleicht manches finden, was sie auf verschiedenen Wegen vergebens zu erhalten gestrebt.

Nachfolgende allgemeine Inhaltsangabe wird ihnen andeuten, was sie ungefähr hier zu suchen haben. I. *Literarische und typographische Merkwürdigkeiten,* Nr. 1 — 11 (unter andern ein Manuscript des altdeutschen Gedichts von Barlaam und Josaphat mit 137 Abbildungen v. J. 1469; *Cicero de officiis,* gedruckt zu Mainz v. J. Fust 1466, auf Pergam.; die erste einzelne, noch nicht verglichene Ausgabe von Tibull u. s. w.); II. *Literatur- und Kunstgeschichte, Bibliographie* u. s. w., 12 — 283. III. *Philologie:* 1) Auctores classici, 284 — 487; 2) vermischte philologische Werke, 488 bis 645. IV. *Belletristische Werke:* 1) vermischte belletristische Werke, 646 — 877; 2) Romane, Erzählungen, Anekdoten u. s. w., 878 — 1214; 3) dramatische Werke, 1215 — 1266; 4) bildende und darstellende Künste, Musik, 1267 — 1333 (enthält unter andern mehrere geschätzte Kupferwerke); 5) Chrestomathien und Lesebücher, vermischte Briefe u. Schriftsteller, 1334 — 1394. V. *Geschichte und Geographie: A.* Allgemeine Geschichte u. s. w., 1395 — 1448; *B.* Geschichte einzelner Völker und Staaten: 1) der Griechen und Römer u. s. w., 1449 — 1481; 2) von Deutschland, 1482 — 1774 (reich an Quellenwerken zur allgemeinen deutschen, besonders aber zur deutschen Provinzial- und Städtegeschichte und zu Erläuterung deutscher Alterthümer); 3) von Frankreich, Italien, Spanien und Portugal, 1775 — 1905; 4) von England, Holland und der Schweiz, 1906 — 1979; 5) des slavischen und skandinavischen Nordens, der Türkei u. s. w., 1980 — 2068; 6) aufsereuropäische Länder, 2069 — 2207 (enthält vorzügl. Reisebeschreibungen); *C.* Vermischte Reisebeschreibungen, 2208 — 2237; *D.* Diplomatik, Genealogie, Numismatik, Heraldik — vermischte historische Werke, mit einem Anhang von Werken über Freimaurerei, Jesuitismus, geheime Gesellschaften u. s. w., 2238 — 2394. VI. *Philosophie:* 1) speculative Philosophie, 2395 — 2524; 2) populäre Philosophie oder praktische Lebensweisheit, 2525 — 2599. VII. *Jugend- und Erziehungsschriften,* 2600 — 2753. VIII. *Mathematische Wissenschaften:* 1) reine Mathematik, Arithmetik u. s. w., 2754 — 2881; 2) angewandte Mathematik, Mechanik, Optik, Astronomie, Baukunst u. s. w., 2882 — 3028. IX. *Naturwissenschaften:* 1) vermischte naturhistorische Werke, 3029 — 3162; 2) Botanik — *Florae variarum regionum* etc., 3163 — 3250; 3) Physik, Chemie, Meteorologie u. s. w., 3251 — 3321; 4) *Scientiae secretae et curiosae* (Sammlung von Werken über Alchimie, Magie, thier. Magnetismus, und überhaupt über geheime Wissenschaften u. s. w.), 3322 — 3445. X. *Medizin:* 1) vermischte medizinische Werke, 3446 — 3492; 2) *Materia medica — Pharmacopoeae,* 3493 — 3538; 3) populäre Medizin, 3539 — 3657. XI. *Staats- und Rechtswissenschaft* (enthält nebst vielen Gesetzsammlungen besonders historisch-juristische Beiträge zur Erläuterung des altdeutschen Staats- und Privatrechtes), 3658 — 3884. XII. *Theologie:* 1) Bibeln und Bibelerklärung, 3885 — 4027; 2) christliche Dogmatik und Moral, 4028 — 4096; 3) Kirchengeschichte, Kirchenväter u. s. w., 4097 — 4205; 4) Pastoraltheologie. — Predigten, Homilien u. s. w., 4206 — 4392; 5) Gebet- und Erbauungsbücher, 4393 — 4571; 6) vermischte theologische Werke, mit einem Anhang von Werken über die Religion nichtchristlicher Völker, 4572 — 4665. XIII. *Oekonomie, Technologie, Handlungswissenschaft* u. s. w., 4666 — 4858. — Zweite Abtheilung. I Schöne Literatur und Kunst, Nr. 4859 — 4927. II. Geschichte und Geographie, 4928 bis 4992. III. Mathematik, Naturwissenschaften, Medizin, 4993 — 5061. IV. Philologie und Pädagogik, 5062 — 5122. V. Philosophie, Theologie und Jurisprudenz, 5123 — 5197. VI. *Facetiae et Erotica,* 5198 bis 5317. VII. Nachtrag, 5318 — 5431.

Nach der Versteigerung wird an alle Liebhaber, welche uns mit Bestellungen beehret, eine Steigerungs-Preisliste unentgeldlich ausgetheilt werden. Den Abnehmern des Verzeichnisses, welchen es *auf Verlangen* zugesandt wurde, wird der dafür festgesetzte Preis von 6 Kreuzern zurückerstattet, oder vielmehr nicht angerechnet werden, sobald sie irgend ein Werk aus demselben werden erstanden haben.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTREN.

Universitäten.

Würzburg.

Verzeichnifs der Vorlesungen
an der Königlichen Universität daselbst für das Winter-Semester 18³⁴/₃₅.

Die Vorlesungen nehmen den 18ten October ihren Anfang.

I. Allgemeine Wissenschaften.

A. Eigentlich philosophische Wissenschaften.

1) *Allgemeine Encyklopädie und Methodologie des akademischen Studiums:* Prof. Metz, nach der, in seinem Grundrisse der Anthropologie in psychischer Hinsicht und innerhalb der Gränze dessen, was der Philosophie zur Grundlage dient (Würzburg 1821 bei Bonitas), vorgedruckten Rede: „Ueber den Zweck, Umfang und Gang des akademischen Studiums überhaupt"; Prof. Wagner, nach seinem „System des Unterrichts" (Aarau 1821. 8) 2) *Philosophie.* a) *Theoretische Philosophie.* α) *Anthropologie und Logik:* Prof. Metz, *jene* nach seinem unter 1. genannten Grundrisse der Anthropologie, *diese* nach seinem Handbuche der Logik (2te Auflage, Bamberg u. Würzburg 1816 bei Göbhardt). β) *Metaphysik:* Derselbe, nach den in seiner Druckschrift: „Ueber den Begriff der Naturphilosophie" (Würzburg 1829 bei Strecker) enthaltenen Momenten, mit Hinzufügung der metaphysischen Ideenlehre. γ) *Theoretische Philosophie,* enthaltend: 1) *Methaphysik,* 2) *Logik,* 3) *Anthropologie,* 4) *Aesthetik:* Prof. Wagner, nach seinem „Organon der menschlichen Erkenntnifs" (Erlangen 1830). b) *Praktische Philosophie:* Prof. Metz, nach dem ersten Bande seines Grundrisses der praktischen Philosophie, welcher die *allgemeine* praktische Philosophie und von der *besondern* das erste Buch „das Naturrecht" enthält (Würzburg 1827 b. Bonitas), mit Hinzufügung der *Tugendlehre,* verbunden mit den Hauptsätzen der *philosophischen Religionslehre,* nach eigenem Plane und mit Hinweisung auf Kant's und Fichte's moralische Schriften; Derselbe ist auf Verlangen auch zu einem Disputatorium bereit. c) *Geschichte der Philosophie:* Prof. Metz, mit Hinweisung auf Tiedemann's Geist der speculativen Philosophie. d) *Pädagogik und Didaktik:* Prof. Fröhlich, über Encyklopädie und Methodologie der Gymnasialstudien, nach F. W. Klumpp „die gelehrten Schulen nach den Grundsätzen des wahren Humanismus und den Anforderungen der Zeit" (Stuttgart bei Steinkopf).

B. Mathematische und physikalische Wissenschaften.

1) *Nach vorausgeschickter Encyklopädie und Methodologie der mathematischen Wissenschaften. Reine allgemeine Gröfsenlehre, oder Buchstaben-Rechnung und Algebra:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (Würzburg 1825 bei Stahel). *Die Theorie der Gleichungen (Algebra) oder einen andern Theil der Mathematik* trägt *nach vorausgeschickter Einleitung in das Studium der Mathematik überhaupt* auf Verlangen vor: Prof. Metz, nach *seinen* und den Lorenz'schen Druckschriften. 2) *Niedere Geometrie:* Prof. Schön, nach eigenem Lehrbuche (2te Auflage, Nürnberg 1811 bei Felsecker). 3) *Höhere Analysis und höhere Geometrie:* Derselbe, nach eigenem Lehrbuche (Sulzbach 1833, bei von Seidel). 4) *Astronomie mit mathematischer Geographie:* Derselbe, nach eigenem Lehrbuche (Nürnberg 1811 b. Felsecker). 5) *Physik und Chemie.* a) *Theoretische und Exprimentalphysik:* Prof. Osann, den *ersten* Theil derselben nach Munke's Handbuch der Physik. b) *Theoretische und Experimental-Chemie:* Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der *Chemie organischer Körper,* nach Gmelin's Handbuch der Chemie (3te Auflage) und nach *seiner* „Mefskunst der chemischen Elemente" (2te Auflage); Professor Rumpf, nach Gmelin's Handbuch der Chemie. c) *Unterricht in der analytischen Chemie* ertheilt Prof. Osann. 6) *Naturgeschichte.* a) *Zoologie:* Prof. Leiblein, nach Goldfufs Grundrifs der Zoologie (Nürnberg bei Schrag 1834). b) *Naturgeschichte der Insecten:* Derselbe, für Solche, die sich zunächst um Entomologie interessiren, nach Burmeister's Handbuch der Entomologie (Berlin 1832), mit Benutzung der besonderen Abhandlungen über die einzelnen Ordnungen dieser Thierklasse. c) *Organographie und Physiologie der Pflan-*

Pflanzen, nebst Theorie der verschiedenen Classificationen der Gewächse: Prof. Leiblein, nach Zenker's botanischem Grundrisse (Eisenach 1830). d) *Naturgeschichte der kryptogamischen Gewächse:* Derselbe, mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Gattungen, nach eigenem Plane, mit Zugrundlegung von Wallroth's Flora cryptogamica Germaniae (Nürnberg bei Schrag 1831 — 33.) e) *Mineralogie. Oryktognosie:* Prof. Rumpf, als ersten Theil der Mineralogie, nach Glocker's Handbuch der Mineralogie.

C. Historische Wissenschaften.

1) *Propädeutik des historischen Studiums:* Prof. Denzinger, als Einleitung und in Verbindung mit seinen Vorlesungen über allgemeine Geschichte, mit Rücksicht auf Rühs, in den ersten Wochen des Semesters. 2) *Allgemeine Geschichte:* Prof. Wagner, nach dem in seinem Systeme des Unterrichts abgedruckten Plane; Prof. Denzinger, nach eigenen Ausarbeitungen unter Zugrundlegung des Grundrisses der Geschichte der älteren, mittleren und neueren Zeit von L. Wachler. 3) *Europäische Staatengeschichte:* Derselbe, nach Heeren. 4) *Geschichte Deutschlands:* Privatdocent Dr. Grofsbach, mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung deutscher Rechtsinstitute, nach Eichhorn's deutscher Staats- und Rechtsgeschichte. 5) *Geschichte Bayerns:* Derselbe, nach Böttiger's Geschichte Bayerns (Erlangen 1832). 6) *Allgemeine Theorie der Statistik:* Prof. Denzinger, als Einleitung zu dem Studium der Statistik mit Hinweisung auf Lichtenstern. 7) *Statistik:* Derselbe, Statistik der europäischen Staaten mit besonderer Hervorhebung der Statistik Bayerns, nach eigener Ausarbeitung unter Zugrundlegung des genealogisch-historisch-statistischen Almanachs für das Jahr 1834. (Weimar 1834); Privatdocent Dr. Grofsbach, nach Malchus Lehrbuch der Statistik. 8) *Diplomatik und Archivkunde:* Königl. Rath Dr. Buchinger, nach von Schmid-Phiseldeck's Anleitung zur Diplomatik und nach eigenem Plane.

D. Schöne Wissenschaften und Künste.

1) *Aesthetik, als Wissenschaft des Schönen:* Prof. Fröhlich, mit specieller Entwicklung der einzelnen Künste, nach eigenen Ansichten und mit Hinweisung auf Grohmann; Derselbe ist auch zum besondern Vortrage über einzelne Künste — plastische oder redende — bereit. 2) *Kunst des rednerischen Vortrages:* Derselbe, nach eigenen Ansichten, unter steter Beziehung auf die Grundsätze von Cicero und Quintilian, mit vorzüglicher Rücksicht auf geistliche Beredtsamkeit. 3) *Geschichte der Kunst:* Derselbe, in Verbindung mit seinen Vorträgen über Aesthetik.

E. Philologie.

I. *Orientalische Philologie.* a) *Hebräische Sprache:* Prof. Fischer, Unterricht mit Uebungen, nach eigenem Plane, mit Hinweisung auf die Grammatik von Gesenius. b) *Chaldäische, syrische und arabische Sprache:* Derselbe, mit Hinweisung auf Vater's Handbuch. II. *Klassische Philologie.* 1) *Encyklopädische Einleitung in das Studium der Philologie als Wissenschaft des klassischen Alterthums:* Prof. Richarz, mit Rücksicht auf die in Wolf's Museum der Alterthumswissenschaft, 1stem Hefte, gegebenen Grundzüge; Privatdocent Dr. Weidmann: Encyklopädie und Methodologie der philologischen Studien, nach Fülleborn. 2) *Griechische Alterthümer oder Darstellung der merkwürdigen Formen und Zustände des öffentlichen und Privatlebens der Griechen:* Prof. Richarz, nach Schaaf's Antiquitäten der Griechen und Römer; Privatdocent Dr. Weidmann, nach Schaaf's Antiquitäten. 3) *Erklärung klassischer Schriftsteller.* a) Des *Tacitus Annalen* erklärt Prof. Richarz. b) Des *Sophokles „Oedipus als König":* Derselbe. c) *Pindar's olympische Siegesgesänge* erklärt Privatdocent Dr. Weidmann.

II. Besondere Wissenschaften.

A. Theologie.

1) *Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften:* Prof. Bickel, nach Staudenmaier's Encyklopädie der theolog. Wissenschaften als System der gesammten Theologie (Mainz b. Kupferberg 1834). 2) *Exegese der Bibel.* a) *Fortsetzung der Erklärung des Buches der Psalmen:* Prof. Fischer. b) *Erklärung der Apostelgeschichte:* Prof. Bickel. 3) *Kirchengeschichte. Allgemeine Geschichte der christl. Religion und Kirche von ihrem Ursprunge bis auf Constantin den Grofsen:* Prof. Moritz, nach eigenem Plane mit Hinweisung auf Hortig's Handbuch, neu bearbeitet von Döllinger (Landshut 1833). 4) *Patrologie:* Derselbe. 5) *Dogmatik:* Prof. Bickel, nach Vock (Institutiones theologiae dogmaticae, Solodori 1832). Die Vorlesungen über: 6) *Moraltheologie,* 7) *Pastoraltheologie,* 8) *Homiletik,* 9) *Katechetik,* 10) *Liturgik,* werden noch durch Anschlag bekannt gemacht werden.

B. Rechtswissenschaft.

1) *Rechts-Encyklopädie und Methodologie:* Prof. Lippert, nach Falck's Lehrbuch (Kiel 1830). 2) *Rechtsphilosophie und Politik:* Prof. Stahl, nach seinem Buche: die Philosophie des Rechts nach geschichtlicher Ansicht (Heidelberg 1830 und 1833). 3) *Geschichte und Kritik der neueren Philosophie, insbesondere des Naturrechts und der Politik:* Derselbe, als Einleitung zu seinen Vorträgen über Rechtsphilosophie und Politik, publice. 4) *Institutionen des römischen Rechts:* Prof. Kiliani, nach Mackeldey; Privatdocent Dr. von der Pfordten, nach Mackeldey's Lehrbuch des heutigen römischen Rechts (10te Auflage, Giefsen 1833). 5) *Familien- und Erb-Recht (Schlufs der Pandekten):* Prof. Stahl, nach Weningingenheim. 6) *Hermeneutik des Rechts,* insbesondere des Corpus juris civilis, und *Exegese* ausgewählter Stel-

Stellen aus demselben: Privatdocent Dr. von der Pfordten. 7) *Handels- und Wechsel-Recht:* Prof. Ringelmann. 8) *Bayerisches Civilrecht,* insbesondere *Familienrecht, Erbrecht und Hypothekenrecht:* Prof. von Moy, nach dem Codex Max. bav. civilis, mit steter Rücksicht auf die im Untermainkreise geltenden Particularrechte. 9) *Die Lehre von dem Pfandrechte nach gemeinem und bayerischem Rechte:* Privatdocent Dr. von der Pfordten. 10) *Fränkisches Landrecht mit Rücksicht auf das gemeine und bayerische Civilrecht:* Privatdocent Dr. Reidmayer, nach den Quellen und mit Hinweisung auf Schelhafs, Beiträge zur deutschen Gesetzkunde. 11) *Kirchenrecht,* katholisches, in vergleichender Zusammenstellung mit dem protestantischen, und mit besonderer Rücksicht auf die kirchlichen Verhältnisse im Königreiche Bayern: Prof. Moritz, nach eigenem Systeme mit Hinweisung auf Walter's Lehrbuch (6te Auflage, Bonn 1833). 12) *Deutsches Bundesrecht und Staatsrecht der deutschen Bundesstaaten:* Prof. von Moy, mit Hinweisung auf Klüber. 13) *Criminalrecht:* Prof. Ringelmann, nach Feuerbach (11te Auflage, Giefsen 1832), und mit besonderer Rücksicht auf die bayerische Gesetzgebung. 14) *Criminalprozefs:* Derselbe, nach eigenem Plane, und mit steter Hinweisung auf bayerische und französ. Criminalordnung. 15) *Theorie des deutschen gemeinen und bürgerlichen Prozesses:* Prof. Kiliani, nach Linde (3te Ausgabe), mit Hinweisung auf die abweichenden Bestimmungen des bayerischen Civilprozesses, unter besonderer Berücksichtigung des neuesten Entwurfes der Prozefsordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern. 16) *Die summarischen Civilprozesse mit Einschlufs des Concursprozesses:* Privatdocent Dr. Reidmayer, nach Martin und dem Codex jud. bav. 17) *Conversatorium und Disputatorium über gemeinen und bayerischen Civilprozefs:* Prof. Kiliani. 18) *Examinatorium über das römische Recht:* Privatdocent Dr. von der Pfordten, privatissime. 19) *Examinatorium über alle Rechtstheile:* Privatdocent Dr. Reidmayer, privatissime.

C. Staatswirthschaft.

1) *Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften:* Prof. Geier jun., nach Kaufmann's Propädeutik zur Cameralistik (Bonn 1833). 2) *Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft:* Prof. Geier sen., nach v. Jacob. 3) *Polizeiwissenschaft und Polizeirecht:* Prof. Lippert, mit Rücksicht auf Mohl's Lehrbuch. 4) *Landwirthschaft:* Prof. Geier sen., nach P. Ph. Geier's Lehrbuch der Landwirthschaft. 5) *Forstwissenschaft:* Prof. Geier jun., mit Hinweisung auf Hundeshagen. 6) *Bergbaukunde:* Derselbe, nach Brard (aus dem Französischen von Hartmann, Berlin 1830). 7) *Technologie:* 1ste Hälfte, mit chemischen und mechanischen Demonstrationen und mit Vorzeigung von rohen Stoffen, Fabrikaten und Modellen aus dem technologischen Kabinete: Prof. Geier jun., nach Hermbstädt's Compendium (Berlin 1831) und nach „seiner landwirthschaftlichen Technologie." 8) *Handelswissenschaft* mit der Geschichte der Handels-Colonieen: Prof. Geier jun., nach Bleibtreu's Lehrbuch (Carlsruhe 1830) und zum Theil nach „seiner Charakteristik des Handels."

D. Medicinische Wissenschaften.

1) *Encyklopädie und Methodologie der Medicin:* Prof. Narr, nach Conradi. 2) *Anatomie.* a) *Allgemeine und besondere physiologische, descriptive Anatomie:* Prof. Münz, nach *eigenem* Handbuche, und Hildebrandt's Anatomie des Menschen (4te Auflage 1830). b) *Vergleichende Anatomie:* Derselbe, nach Carus. c) *Pathologische Anatomie:* Derselbe, nach Andral's Grundrifs der pathologischen Anatomie. d) Die *Secirübungen* leitet auf dem anatomischen Theater Derselbe, nach Vorschrift der Instruction. 3) *Physiologie des Menschen:* Prof. Hensler, nach Burdach. 4) *Chemie und Pharmacie.* a) *Allgemeine theoretische und praktische Chemie,* mit besonderer Anwendung auf Medicin, Pharmacie und Technologie: Prof. Pickel, nach Hermbstädt und eigenen Heften. b) *Pharmacie,* nach Frommherz's Lehrbuch der medicinischen *Chemie:* Prof. Rumpf. c) *Pharmaceutische Waarenkunde:* Derselbe, nach Dulk's Commentar der preufsischen Pharmacopoe, mit Benutzung seiner eigenen Sammlung von pharmaceutischen Droguen und Präparaten. 5) *Botanik.* a) *Naturgeschichte des Gewächsreiches mit Anatomie und Physiologie der Pflanzen:* Prof. Heller, nach Nees von Esenbeck. b) *Anleitung zum Studium der Botanik* mit besonderer Berücksichtigung der kryptogamischen Gewächse: Derselbe, nach K. Sprengel. 6) *Pathologie. Allgemeine Pathologie und Therapie:* Prof. Narr, nach Grossi. 7) *Arzneimittellehre:* a) Prof. Ruland, in Verbindung mit allgemeiner *Therapie* und *Receptirkunst,* nach Bartels und Bischof. b) Auch ist Prof. Rumpf erbötig zu Vorträgen über Pharmakodynamik und Toxikologie. c) Prof. Fuchs, ärztliche *Receptirkunst,* nach Choulant (2te Ausgabe 1834). 8) *Toxikologie:* Prof. Heller, nach Orfila. 9) *Diagnostik:* Prof. Marcus, Anleitung zur medicinischen Diagnostik, privatissime. 10) *Specielle Therapie:* a) Derselbe, nach Raimann; b) Prof. Fuchs, nach Raimann; c) Derselbe, über *Hautkrankheiten,* nach Bateman. 11) a) *Ueber die magnetischen Kräfte in den Reichen der Natur und ihre Wechselwirkung und Wichtigkeit für das menschliche Leben und die Heilkunde:* Prof. Hensler, nach den Andeutungen in seiner Schrift „Ueber die Wirkungen des thierischen Magnetismus" Würzburg 1832. b) *Ueber die höheren Zustände des magnetischen Lebens* und ihre Entwicklung zu Heilzwecken, und über die magnetischen Krankheiten und ihre Behandlung: Derselbe, nach eigenen Erfahrungen. c) *Geschichte des thierischen Magnetismus:* Derselbe. 12) *Ueber die Behandlung der Scheintodten:* Prof. Heller, nach J. Berel. 13) *Chirurgie.* a) *Theoretische Chirurgie* in Verbindung mit *syphilitischen Krankheiten,* nach v. Walther's System der Chirurgie: Prof. Jäger. b) *Praktische Chirurgie* wird

wird im Sommer gelesen. c) *Die Selbstübungen der Studirenden in den chirurgischen Operationen an Leichen* leitet Prof. Jäger. 14) *Geburtshülfe.* a) *Theoretische und praktische:* Prof. von d'Outrepont. b) *Geburtshülfliche Operationslehre:* Derselbe. 15) *Staatsarzneikunde:* Prof. Ruland, nach *seinem Entwurfe* und mit Berücksichtigung der „Psychiatria forensis." 16) *Medicinische Klinik:* Prof. Marcus, im Julius-Hospitale. 17) *Chirurgische und augenärztliche Klinik:* Prof. Jäger. 18) *Geburtshülfliche Klinik:* Prof. von d'Outrepont, in Verbindung mit *Touchir-Uebungen* und einem Vortrag über *Frauenzimmer-Krankheiten.* 19) *Poliklinik:* Prof. Fuchs. 20) *Veterinär-Medicin:* Derselbe, nach Veith. 21) *Geschichte der Medicin:* Prof. Marcus.

Die Universitäts-Bibliothek steht Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends früh von 9—12, und Nachmittags am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—5 Uhr —

Die Sammlung chirurgischer Instrumente im Julius-Hospitale am Mittwoch und Sonnabend von 1—2 Uhr —

Die zootomische Anstalt, am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Die anatomisch-pathologische Anstalt am Sonnabend von 2—4 Uhr —

Das Naturalien-Kabinet der K. Universität jeden Sonnabend Nachmittags von 2—4 Uhr den Studirenden offen.

Schöne und bildende Künste.

Unentgeltlichen Unterricht in der Tonkunst, sowohl in der Instrumental- als Gesang-Musik, erhalten die Studirenden in dem musikalischen Institute.

Höhere Zeichnungskunst lehrt: Prof. Stöhr.

Kupferstecherkunst: Bitthäuser.

Exercitienmeister.

Reitkunst: Ferdinand.

Fechtkunst: Bündgens.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

II. Vermischte Anzeigen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

August 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für die historische Theologie, in Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig herausgegeben von Dr. *Chr. Fr. Illgen*. gr. 8. Bd. IV. Stück 2. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Inhalt: I. Ueber die höchsten acht Gottheiten oder die Kabiren der Germanischen Völker, in Bezug auf die acht Kua's der Chinesen, nach einer Chinesischen Münze im Kabinet der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig. Ein Beitrag zur Religionsphilosophie und Religionsgeschichte der alten Völker; von Dr. *G. Seyffarth*. — II. Der Arianismus in seiner ursprünglichen Bedeutung; von Dr. *L. Lange*. — III. Synodalrede des Nerses von Lampron, Armenischen Erzbischofs von Tarsus im zwölften Jahrhundert. Aus dem Armenischen übersetzt, mit Anmerkungen und einer Einleitung versehen von *C. F. Neumann*. — IV. Die Schule zu Schlettstadt, eine Vorläuferin der Kirchenverbesserung; von *T. W. Röhrich*. — V. Daniel Müller, ein merkwürdiger religiöser Schwärmer des achtzehnten Jahrhunderts; von *E. F. Keller*.

Die früheren Stücke, von denen immer 2 einen Band bilden, haben alle denselben Preis. Das erste erschien im März 1832.

So eben ist bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von den Professoren *J. H. F. Abegg* in Breslau, *J. M. F. Birnbaum* in Freiburg, *A. W. Heffter* in Berlin, *C. J. A. Mittermaier* in Heidelberg, *C. G. Wächter* in Leipzig. Jahrgang 1834. 1stes Stück. 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Inhalt.

I. Ueber den neuesten Stand der Ansichten in England, Nordamerika, Frankreich, Italien und Deutschland, betreffend die Aufhebung der Todesstrafe. Von *Mittermaier*.

II. Ueber die Competenz, in zweifelhaft psychischen Zuständen eines Angeklagten über die Frage der Zurechnung zu entscheiden. Von Dr. *Friedreich*, Prof. der Medicin, jetzt Gerichtsarzt in Weifsenburg.

III. Ueber das Verbrechen der Erpressung, Beitrag zur Beurtheilung des Entwurfes des Strafgesetzbuches, München 1831. Von Dr. *C. Cucumus*, K. Appellations-Rathe zu Neuburg in Baiern.

IV. Beitrag zur Lehre von den Quellen der Carolina. Von *Wächter*.

V. Praktische Bemerkungen durch Rechtsfälle erläutert. Von *Abegg*.

VI. Ueber die Zurechnungsfähigkeit jugendlicher Personen auf dem Gebiete des Criminalrechts, mit Rücksicht auf deren Alter. Von Herrn *J. Kitka*, Actuar der k. k. österreichischen Hofcommission in Justizgesetzsachen.

VII. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften. Neue Schriften über Gefängnisse, und Prüfung der wichtigsten Fortschritte des Gefängnifswesens. Von *Mittermaier*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei uns ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Theorie und Politik der Besteuerung.
Ein Handbuch für Staatsgelehrte, Volks-Vertreter und Geschäftsmänner,
von
Dr. *Karl Murhard*.
XX u. 683 S. in gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Aus der Feder des verehrten Verfassers erschien vor drei Jahren in unserm Verlage die *Theorie und Politik des Handels*. Ein Handbuch für Staatsgelehrte und Geschäftsmänner; 2 Theile in gr. 8. Der ungetheilte Beifall, womit dieses Werk im In- und Auslande aufgenommen, das einhellige Lob, was demselben von Seiten der Kritik zu Theil geworden (man vergl. die in der Vorrede zur Theorie der Besteuerung aufgeführten Recensionen), ermunterte den Hrn. Verf., wie

wie sich aus der Vorrede ergieht, zur Bearbeitung eines ähnlichen staatswirthschaftlichen Werkes über die *Besteuerung der Völker,* bestimmt, gleichsam ein Seitenstück abzugeben zu dem erwähnten *über den Handel.* Hier wie dort ist derselbe von der Idee ausgegangen, eine an sich abstracte Lehre auf populäre Weise in einer allgemeinen verständlichen, von der Schulform möglichst entkleideten, Sprache im Lichte unserer Zeit darzustellen und in systematischem Zusammenhange zu entwickeln. Zugleich aber lag es im Plane des Vfs. bei Herausgabe dieses Werks, mit der populären Entwickelung der Besteuerungs-Wissenschaft den Versuch einer neuen Begründung, die Aufstellung eines neuen Systems derselben zu verbinden; es war ihm insonderheit darum zu thun, der gedachten Wissenschaft eine neue, von den bisher gewohnten Grund-Ansichten in vielfacher Hinsicht abweichende, staatswirthschaftliche Unterlage zu geben. — Tiefe, umfassende Einsicht in die Theorie und reiche praktische Erfahrungen während eines vielbewegten Geschäftslebens im höhern Staatsdienste gesammelt, rechtfertigen zur Genüge des Vfs. Beruf zur Lösung der eben so wichtigen als schwierigen Aufgabe. Mit Recht glauben wir daher dieses gediegene Werk der besondern Aufmerksamkeit der Staatsgelehrten nicht minder wie der Volks-Vertreter und der praktischen Finanzmänner, für deren Gebrauch dasselbe ganz vorzüglich bestimmt ist, anempfehlen zu dürfen.

Im Juli 1834.

Dieterichsche Buchhandlung in Göttingen.

Kürzlich ist bei uns in Commission erschienen:

Callisen, Prof. Dr. *A. E. P.,* medizinisches Schriftsteller-Lexicon der jetzt lebenden Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer u. s. w. aller gebildeten Völker 17ter—19ter Bd. 8. Der Band 2 Rthlr. 8 Ggr.

Trommsdorff, Hofrath und Prof. Dr. *J. B.,* zu Erfurt. Eine biographisch-literarische Skizze. gr. 8. geheftet 12 Ggr.

Acta societatis Jablonovianae nova. Tom V. 4 maj. 1 Rthlr.

Leipzig, im August 1834.

Hermann & Langbein.

So eben ist bei uns erschienen:

E. Helwing, Dr. (Professor an der Universität zu Berlin), *Geschichte des preufsischen Staats.* Ersten Bandes 2te Abtheil. 2te Lieferung. (*Geschichte des brandenburgischen Staats vom Aussterben der ballenstädt. Dynastie bis zum Anfange des 30jährigen Krieges.*) gr. 8. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Dieser 2te Theil, bei dessen Ausarbeitung der Verfasser durch Mittheilung sehr wichtiger Papiere von Seiten mehrerer hohen Staatsbeamten, namentlich Sr. Excellenz, des Hrn. Justizministers *v. Kamptz,* gütigst unterstützt wurde, enthält aufser den Regierungsgeschichten der während des angegebenen Zeitraums lebenden Kurfürsten, zwei besondere ausführliche Kapitel über die Bildung und Erweiterung des Territoriums, einen grofsen Abschnitt über die Geschichte der Reformation in der Mark Brandenburg und eine, zwölf Bogen füllende Abhandlung über Verfassung und Verwaltung. Da hiermit der erste, in 2 Theile geschiedene, Band gänzlich vollendet ist, so wird jetzt das Publikum im Stande seyn, bei Vergleichung mit allen früheren allgemeineren Bearbeitungen der Geschichte des preufs. Staats, über denselben ein bestimmtes Urtheil zu fällen.

Lemgo, im Juli 1834.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

SILVIO PELLICO.

Im Verlage der Gebrüder Schumann in Zwickau erscheint eine vollständige und höchst elegante Ausgabe von

Silvio Pellico's
sämmtlichen Werken
in Einem Bande.
Uebersetzt
von Dr. *K. L. Kannegiefser* und *Hier. Müller.*

Subscr.-Preis: 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 Gulden Conv. oder 4 Fl. 48 Kr. rhein.

Sauber cartonnirt und mit *Pellico's* Portrait in Stahl gestochen.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der österreichischen Monarchie nehmen Subscription darauf an, und haben ausführliche Anzeigen davon vorräthig.

Bei J. Ricker in Giefsen ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu erhalten:

Borre, S. L., considérations philosophiques et morales sur les évènemens malheureux du siècle. br. 12 Ggr.

Engelbach, des Hofgerichtsadvocaten, Dr., rechtliche Vertheidigung wegen angeschuldigter Unziemlichkeiten und Beleidigungen gegen das Grh. Hofgericht zu Giefsen und das Grh. Oberappellations- und Cessationsgericht zu Darmstadt. Nebst mehreren Anlagen. Geh. 16 Ggr.

Pfeiffer, S. F., Beschreibung des Staates Algier nebst den Bewohnern desselben. Als Anhang zu seinen Reisen u. fünfjährigen Gefangenschaft. Geh. 12 Ggr.

Sell, Dr. *W.,* Prof. in Zürich, Versuche im Gebiete des Civilrechts. IIter (letzter) Theil. Die Lehre von den unmöglichen Bedingungen, aus den Quellen des römischen Rechts systematisch entwickelt. Geh. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Vix, Dr. *K. W.*, praktische Beschlagslehre oder die Lehre der Kunst, die Hüfe der Pferde, Maulthiere, Esel und die Klauen des Rindviehes durch Eisen am zweckmäfsigsten vor dem zu starken Abnutzen zu sichern, sie gesund zu erhalten und die krank und fehlerhaft gewordenen zu heilen, oder durch den Beschlag so zu schützen, dafs die Thiereba möglichst wieder zur Arbeit zu gebrauchen sind. Zunächst für praktische Hufschmiede, sodann auch für Thierärzte, Oekonomen, Stallmeister, Cavaleristen, und Jeden, der mit Pferden u. s. w. umzugehen hat. Mit 19 Steinzeichnungen. Geh. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Zeitschrift für die gesammte Thierheilkunde und Viehzucht. In Verbindung mit mehreren der vorzüglichsten Thierärzte und Thierzüchter herausgegeben von Dr. *E. L. W. Nebel* und Dr. *C. W. Vix*. Ersten Bandes erstes und zweites Heft. Preis des Bandes von 4 Heften 2 Rthlr. (Fortsetzung der *Busch*'schen Zeitschrift.)

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

C. Sallusti Cripsi opera quae supersunt. Ad fidem codicum manu scriptorum recensuit, cum selectis Cortii notis suisque commentariis edidit et indicem accuratum adjecit *Fridericus Kritzius*, Ph. Dr. Vol. II. *Jugurtham* continens. 8 maj. 1834.
Chart. impress. 2 Rthlr.
— script. 3 Rthlr.

Nach einer Pause von 6 Jahren, veranlafst durch das Bestreben des Herrn Herausgebers seinem Werke die möglichste Gediegenheit zu geben, freue ich mich mit dem philologischen Publikum, das Erscheinen des 2ten Bandes dieser ausgezeichneten kritischen Ausgabe des *Sallust* anzeigen zu können. Der 3te Band, welcher die Fragmente und einen vollständigen *Index* über das ganze Werk enthalten wird, soll so bald als möglich nachfolgen.

Leipzig, im Juli 1834.

August Lehnhold.

In J. B. Diehl's Verlagsbuchhandlung in Darmstadt ist eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Köllner, Dr. Ed., *Commentar zu dem Briefe des Apostels Paulus an die Römer*, mit besonderer Rücksicht auf *Tholuck* und *Rückert* u. s. w. gr. 8. 31½ Bogen. 1 Rthlr. 16 Ggr. (1 Rthlr. 20 Sgr.) oder 3 Fl.

Nachdem einmal die Vernunft im religiösen Glauben ihr Recht geltend gemacht, herrscht Zwiespalt in der Ansicht von dem Gehalte der Bibel, und in seinem Gefolge ist Lauheit gegen die Religion überhaupt, so wie geringere Schätzung der Bibel gerade von Seiten der Denkenden unter den Christen nur leider zu sichtbar geworden. Die neuere Zeit fordert und bedarf wieder lebendigeren Glauben und sucht und wird ihn in der den heiligen Büchern wieder gegebenen Würde finden, sobald jener Zwiespalt gehoben ist. Die Haupttrennungspunkte liegen in dem Briefe an die Römer. Auf ihn haben sich denn auch vorzüglich die Bestrebungen der Ausleger gerichtet; aber noch sind die Gegensätze nicht gehoben und gerade durch die seitherigen Bemühungen, hauptsächlich seit und durch Dr. *Tholuck* nur lebhafter, der Rifs zwischen Glauben und Leben nur gröfser geworden. Aus Gründen, die die Vorrede entwickelt, verläfst der Herr Verfasser die bisherige Bahn der Auslegung und betritt eine neue, auf der er hofft, *durch stetes Zurückgehen auf die letzten Gründe*, eben so frei von allem Auctoritätsglauben als philosophischer Deutung, *auf grammatisch-historischem Wege* darzuthun, dafs der *wahre Gehalt der Bibel* eben so wahre göttliche Offenbarung sey, als er mit der Vernunft übereinstimme und eben darum als alleinige Grundfeste und Grundstütze alles christlichen Glaubens und Lebens angesehen werden könne und müsse und so wirklich zur richtigen Schätzung unserer heiligen Bücher, Versöhnung der Parteien und Belehung eines neuen freudig-sittlichen Glaubens beizutragen. Es bedarf wohl nicht mehr, um die Aufmerksamkeit des ganzen theologischen Publikums, wie der denkenden Christen überhaupt, auf dieses Werk zu lenken.

Neuester Verlag der Vandenhoeck-Ruprechtschen Buchhandlung in Göttingen,

welcher durch alle solide Buchhandlungen zu erhalten ist.

Bernigau, J. C., die Worte des ewigen Lebens, zur Erbauung betrachtet mit gebildeten Christen. (Zum Besten der Taubstummen-Anstalt in Hildesheim.) gr. 8. 12 Ggr.

Crome, Dr. *F. G.*, geographisch-historische Beschreibung des Landes Syrien. 1ster Th. Geographische Beschreibung. 1ste Abth.: Das südliche Drittheil oder das Land Palästina. Mit 1 Charte. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Ernesti, H. F. T. L., commentatio de praeclara Christi in apostolis instituendis sapientia atque prudentia. 4 maj. 16 Ggr.

Grote, C., über ein Eisenbahnsystem für Deutschland. Allen Staats- und Gewerbsmännern ans Herz gelegt. gr. 8. geh. 6 Ggr.

v. Gülich, G., über die gegenwärtige Lage des englischen und des deutschen Handels, mit einer allgemeinen Uebersicht der Fortschritte der Production und Consumtion in Europa und Amerika. gr. 8. 1 Rthlr.

Köcker, C., Etwas über die Anwendung der bisher nur als Spielerei benutzten Rutschbahnen zur Anlegung von Kunststrafsen. gr. 8. geh. (in Commission) 4 Ggr.

Liber classium virorum, qui Korani traditionum cognitione excelluerunt, auctore *Abu Abdalla Dahabio*. In epitomen coëgit et continuavit Anonymus.

mus. E codice Manuscript. bibliothecae Duc. Gothan. lapide exscrib. cur. *H. F. Wüstenfeldt.* Part. II. et III. 4. Geb. 2 Rthlr. 14 Ggr.

Lorberg, G. A. P., sechs Predigten. gr. 8. geh. 12 Ggr.

Oesterley, Dr. *F.*, Ist es rathsam die Zunftverfassung aufzuheben? gr. 8. geh. 12 Ggr.

Reiche, D. J. G., Versuch einer ausführlichen Erklärung des Briefes Pauli an die Römer, mit historischen Einleitungen und exegetisch-dogmatischen Excursen. 2ter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.

Rost, Dr. *V. Ch. F.*, kleine Grammatik des attischen Dialekts der griechischen Sprache, zum Gebrauch in den untern Gymnasialklassen und beim Privatunterricht. gr. 8. 16 Ggr.

Sander, Ph., Predigt am Sonntage nach dem Brande in Dransfeld, als auf's Fest der Reinigung Mariä oder der Darstellung Christi im Tempel, über die Epistel des Tages, Maleachi 3, 1—5. gr. 8. geh. 4 Ggr.

Testament, das Neue, griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt, mit einer neuen deutschen Uebersetzung und einem krit. u. exeget. Commentar von *H. A. W. Meyer.* 2ter Theil, den Commentar enthaltend. 2te Abtheilung, das Evangelium Johannis. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Wüstefeld, Dr. *H. A.*, über den Beschlag und die Behandlung gesunder und kranker Füfse der Pferde. 8. 12 Ggr.

Zachariä, Dr. *Ch. A.*, über die rückwirkende Kraft neuer Strafgesetze. gr. 8. 9 Ggr.

Bei uns ist erschienen:

Haenisch, de quanquam particula. (Programm.) 6 Ggr.

— — Wie erscheint die athenische Erziehung bei Aristophanes? (Programm.) 8 Ggr.

Leipzig, im August 1834.

Hermann & Langbein.

Leipzig. — In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Freund, Dr. *W.*, *Wörterbuch der lateinischen Sprache, nach historisch-genetischen Principien, mit steter Berücksichtigung der Grammatik, Synonymik und Alterthumskunde bearbeitet. — Nebst mehreren Beilagen linguistischen und archäologischen Inhalts.* 1ster Band. *A — C.* gr. Lexikon-Format. 1834. (75 Bogen.) 3 Rthlr. 8 Ggr.

Bei der durchgreifenden Umgestaltung, welche die Sprachwissenschaft seit der Zeit des ersten Erscheinens der lateinischen Lexika von *Forcellini*, *Gesner* und *Scheller* erfahren hat, war ein dem veränderten Zustande jener Wissenschaft mehr entsprechendes lateinisches Wörterbuch längst ein stark gefühltes Bedürfnifs geworden. — Diesem nun sucht der Hr. Verfasser in dem obigen Werke nach Kräften zu entsprechen, und zwar hat er sich hierbei die Aufgabe gestellt:

die lateinische Lexikographie, welche bisher nur als eine praktische Anleitung zum Verständnifs der lateinischen Autoren betrachtet wurde, und defswegen ein blofses Aggregat gelegentlich aufgefundener und vereinzelt hingestellter Thatsachen enthielt, zur selbstständigen Wissenschaft zu erheben, deren Object die Geschichte sämmtlicher Wörter der lateinischen Sprache bildet; und demgemäfs ihre einzelnen Elemente, als: die Darstellung des äufsern und innern Wesens der Wörter (grammatisches und etymologisches, exegetisches und synonymisches Element), so wie die Angabe der Sprachperioden und Stilgattungen, denen sie angehören, und des mehr oder minder häufigen Gebrauchs derselben (chronologisches, rhetorisches und statistisches Element) nach rein wissenschaftlichen Principien zu begründen.

Das Ganze wird 4 Bände, zusammen circa 300 Druckbogen, umfassen und möglichst schnell vollendet werden. — Der Preis aller 4 Bände kann zwar mit Sicherheit noch nicht bestimmt werden, indessen wird derselbe jedenfalls wie der obige 1ste Band, 75 Bogen zu 3 Rthlr. 8 Ggr., höchst billig seyn.

Hahn'sche Verlagsbuchhandlung.

In der Fleckeisen'schen Buchhandlung in Helmstedt erschien so eben und ist nun in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *C. G. H.* **Lentz**,
Geschichte der christlichen Dogmen
in pragmatischer Entwickelung.
1ster Theil. 8. 1834. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Der 2te Theil wird auch noch in diesem Jahre fertig, mithin ist dann das Werk complett.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

An die Herren Geistlichen.

In allen Buchhandlungen ist für die Hälfte des bisherigen Preises von 9 Rthlr., also für 4½ Rthlr., zu haben:

Magazin von Fest-, Gelegenheits- und andern Predigten und kleinern Reden; herausgegeben von *Roehr, Schleiermacher* und *Schuderoff.* 6 Theile. 1823 — 1829. gr. 8. Magdeburg: Heinrichshofen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Berlin.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche von der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbenjahre 1834 — 1835 vom 20. October an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Einleitung in das Alte Testament trägt Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim vor.
Dieselbe, Hr. Lic. Vatke fünfmal wöchentlich privatim.
Einleitung in den Pentateuch, Hr. Dr. George Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.
Die *Genesis* erklärt Hr. Prof. Benary fünfmal wöchentlich privatim.
Dieselbe, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentlich in Lateinischer Sprache privatim.
Dieselbe, Hr. Dr. George viermal wöchentlich privatim.
Jesaias, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg fünfmal wöchentlich privatim.
Denselben, Hr. Lic. Vatke sechsmal wöchentlich privatim.
Die *kleinen Propheten*, Hr. Prof. Benary Sonnabends öffentlich.
Ausgewählte Abschnitte aus dem Buche Hiob, Hr. Prof. Dr. Bellermann Mittwochs und Sonnabends privatim.
Die *biblische Theologie des Alten Testamentes*, oder *Geschichte der Theokratie*, trägt Hr. Lic. Bauer Sonnabends unentgeltlich vor.
Hebräische Archäologie, Hr. Prof. Benary fünfmal wöchentlich privatim.
Dieselbe, Hr. Dr. George viermal wöchentlich privatim.
Einleitung in das Neue Testament, Hr. Lic. v. Gerlach viermal wöchentlich privatim.
Dieselbe, Hr. Lic. Neumann fünfmal wöchentlich privatim.
Dieselbe, Hr. Lic. Uhlemann viermal wöchentlich unentgeltlich.
Das *Evangelium Matthäi* erklärt Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich privatim.
Synopse der drei ersten Evangelien, Hr. Lic. Vatke sechsmal wöchentlich privatim.
Die *Passionsgeschichte*, Hr. Prof. Dr. Hengstenberg Sonnabends öffentlich.
Das *Evangelium Johannis*, Hr. Lic. Bauer fünfmal wöchentlich privatim.
Ausgewählte Stellen aus dem Evangelium Marci, Hr. Lic. Vogt unentgeltlich.
Den *Brief an die Galater und einige schwierige Reden aus der Apostel-Geschichte* erklärt Hr. Lic. Mayerhoff Sonnabends unentgeltlich.
Den *Brief an die Hebräer und die Briefe Pauli an den Timotheus und Titus*, Hr. Lic. Vogt fünfmal wöchentlich privatim.
Der *Kirchengeschichte ersten Theil* liest Hr. Lic. Hasse sechsmal wöchentlich privatim.
Desgleichen den *ersten Theil der Kirchengeschichte*, Hr. Lic. Vogt viermal wöchentlich privatim.
Der *Kirchengeschichte zweiten Theil*, Hr. Lic. Mayerhoff fünfmal wöchentlich privatim.
Die *Kirchengeschichte des 4 — 6. Jahrhunderts*, Hr. Lic. Hasse viermal wöchentlich unentgeltlich.
Die *christliche Dogmatik*, Hr. Prof. Dr. Neander fünfmal wöchentlich privatim.
Die *Geschichte der christlichen Dogmen*, Hr. Prof. Dr. Neander Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privatim.
Dieselbe bis zur Reformation, Hr. Lic. Bauer fünfmal wöchentlich privatim.
Ueber *das Leben und die Lehre des Athanasius* liest Hr. Lic. Neumann zweimal wöchentlich unentgeltlich.
Symbolik, nach der dritten Auflage seines Lehrbuchs, Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal wöchentlich privatim.
Kirchliche Statistik, Hr. Lic. Mayerhoff fünfmal wöchentlich privatim.
Praktische Theologie, Hr. Prof. Dr. Marheineke fünfmal wöchentlich privatim.
Homiletik, Hr. Prof. Dr. Straufs Montags und Dienstags privatim.

Liturgik nebst der Geschichte des Gottesdienstes, Hr. Lic. Neumann fünfmal wöchentlich privatim.

Die *homiletischen Uebungen* wird Hr. Prof. Dr. Straufs Freitags öffentlich fortsetzen.

Derselbe wird *katechetische Uebungen* Dienstags und Freitags öffentlich halten.

Ein *Repetitorium über die gesammte Kirchengeschichte* hält Hr. Lic. Hasse in Lateinischer Sprache sechsmal wöchentlich privatim.

Derselbe erbietet sich zu einem *cursorischen Repetitorium über die Paulinischen Briefe*, in Lateinischer Sprache privatim.

Zu *Examinatorien über Exegese und Dogmatik* in Lateinischer Sprache erbietet sich Hr. Lic. Uhlemann.

Rechtsgelahrtheit.

Juristische Encyklopädie liest Hr. Prof. Klenze viermal wöchentlich.

Naturrecht und Rechtsphilosophie in Verbindung mit Universalrechtsgeschichte, Hr. Prof. Gans fünfmal.

Geschichte und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dirksen viermal.

Geschichte, Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts mit einer Einleitung in das gesammte Rechtsstudium, Hr. Prof. Gans fünfmal.

Geschichte, Institutionen und Alterthümer des Römischen Rechts, Hr. Prof. Rudorff sechsmal.

Pandekten, Hr. Prof. v. Savigny.

Erbrecht, Hr. Prof. Rudorff nach seinem Grundrifs zu Vorlesungen über das gemeine Civilrecht, Berlin 1833, viermal.

Ulpians Fragmente erklärt Derselbe öffentlich Mittwochs und Sonnabends.

Kirchenrecht liest Hr. Prof. Röstell fünfmal. *Dasselbe*, nach Eichhorn, Hr. Dr. Göschen fünfmal.

Geschichte der Verfassung der evangelischen Kirche, Hr. Prof. Röstell Sonnabends öffentlich.

Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Homeyer viermal.

Deutsches Privatrecht nebst Handelsrecht, Hr. Prof. Homeyer nach Kraut's Grundrifs sechsmal. Desgleichen Hr. Dr. v. Woringen sechsmal.

Deutsches Privatrecht mit Einschlufs des Lehn- und Handelsrechts, nach dem Eichhorn'schen Lehrbuche, Hr. Dr. Göschen sechsmal.

Den *Sachsenspiegel* erklärt Hr. Prof. Homeyer nach seiner Ausgabe Sonnabends öffentlich.

Lehnrecht liest, mit besonderer Rücksicht auf die Preufsischen Provinzialrechte, Hr. Prof. v. Lancizolle viermal.

Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. v. Lancizolle viermal. Desgleichen Hr. Prof. Heffter viermal. Desgleichen Hr. Prof. Röstell fünfmal.

Privat-Fürstenrecht, Hr. Prof. Heffter Mittwochs öffentlich.

Gemeinen und Preufsischen Civil-Procefs, Hr. Prof. Rudorff nach seinem Grundrifs zu Vorlesungen über den gemeinen und Preufsischen Civilprocefs, Berlin bei Dümmler 1832, sechsmal.

Uebungen in der gerichtlichen Praxis leitet Hr. Prof. Heffter Montags, Mittwochs und Freitags.

Criminalrecht liest Hr. Prof. Klenze nach seinem Lehrbuch viermal.

Criminalprocefs, Hr. Prof. Heffter viermal.

Desgleichen mit Rücksicht auf die neueren Gesetzgebungen, besonders die Preufsische, Herr Dr. v. Woringen viermal.

Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Gans Mittwochs und Sonnabends.

Einleitung in das Preufsische Staatsrecht, Hr. Prof. v. Lancizolle Mittwochs öffentlich.

Rheinpreufsisches Recht, Hr. Prof. Heffter Dienstags und Donnerstags.

Positives Europäisches Völkerrecht, Hr. Prof. Helwing wöchentlich dreimal.

Zu *Repetitorien und Examinatorien* erbieten sich Hr. Dr. Göschen und Hr. Dr. v. Woringen.

Heilkunde.

Die *Encyklopädie und Methodologie der medicinischen Wissenschaften* trägt Hr. Prof. Hecker Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Die *Geschichte der Heilkunde* trägt Derselbe Montags, Dienstags und Donnerstags vor.

Die *Erklärung der Aphorismen des Hippokrates* setzt Hr. Prof. Bartels in Lateinischer Sprache Sonnabends öffentlich fort.

Die *gesammte Anatomie des Menschen* lehrt Hr. Prof. Müller täglich.

Ein *Repetitorium der gesammten Anatomie des gesunden menschlichen Körpers*, besonders für solche, welche schon ausführliche Vorträge besucht haben, wird Hr. Prof. d'Alton viermal wöchentlich halten.

Die *allgemeine Anatomie und Histologie* lehrt Derselbe.

Dieselbe trägt Hr. Dr. Phoebus Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Denen, die auf den Gymnasien die *Naturgeschichte* zu lehren gedenken, so wie denen, die sich mit *Anthropologie* beschäftigen, und den Studirenden des Rechts, erbietet sich Hr. Prof. d'Alton das Vorzüglichste der *Anatomie* durch Demonstrationen zu erläutern.

Die *Osteologie* lehrt Hr. Prof. Schlemm Montags, Dienstags und Donnerstags.

Die *Splanchnologie*, Derselbe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die *Lehre von den Gelenkbändern (Syndesmologie) und von den Aponeurosen* Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die *Anatomie des Gehirns und der Sinnesorgane* trägt Hr. Prof. Müller Montags, Dienstags und Donnerstags öffentlich vor.

Die *praktischen anatomischen Uebungen* leiten Hr. Prof. Müller und Hr. Prof. Schlemm gemeinschaftlich.

Die *medicinische Anthropologie* wird Hr. Dr. Ideler Montags, Mittwochs und Freitags vortragen.

Physische und psychische Anthropologie trägt Hr. Dr. Phoebus Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim vor.

Medicinische Psychologie trägt Hr. Dr. Isensee Montags Abends unentgeltlich vor.
Vergleichende Physiologie lehrt Hr. Prof. Horkel sechsmal wöchentlich.
Vergleichende Physiologie des Menschen lehrt Hr. Prof. Ehrenberg fünfmal wöchentlich.
Die *gesammte Physiologie*, Hr. Prof. Eck sechsmal wöchentlich.
Dieselbe, durch Experimente und Beobachtungen an Thieren erläutert, Hr. Prof. Schultz täglich.
Den *ersten Theil der theoretisch-medicinischen Institutionen*, die Elemente der Physiologie enthaltend, Hr. Prof. Eck viermal wöchentlich.
Die *allgemeine Pathologie* lehrt Hr. Prof. Hufeland d. J. Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
Die *specielle Pathologie*, Hr. Prof. Hecker sechmal wöchentlich.
Die *Semiotik*, Hr. Prof. Hufeland d. J. Mittwochs und Sonnabends öffentlich.
Die *Pharmakologie*, Hr. Prof. Link sechsmal wöchentl.
Die *Arzneimittellehre*, Hr. Prof. Osann sechsmal wöchentlich.
Dieselbe, Hr. Prof. Schultz fünfmal wöchentlich.
Dieselbe, dreimal wöchentlich Hr. Dr. Romberg.
Die *Materia medica* oder die *pharmaceutische und pharmakodynamische Kenntnifs der Heilmittel* mit Experimenten und dem Formulare, sechsmal wöchentlich Morgens Hr. Dr. Isensee.
Ueber *Arzneigewächse und Giftpflanzen* wird Hr. Prof. Schultz Sonnabends öffentlich lesen.
Die *Gesundheitserhaltungskunde* (Hygieine) lehrt Hr. Prof. Kranichfeld Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Abends.
Ueber *den Ursprung, die Natur und das Wesen der Krankheiten* und *über die sich darauf gründenden Verhältnisse zwischen der sogenannten allöopathischen und homöopathischen Medicin* liest Derselbe Montags und Freitags öffentlich.
Die *Lehre von der Homöopathie* trägt Hr. Dr. Wilde Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich vor.
Die *Elemente der rationellen Heilkunde* erläutert Hr. Prof. Reich Sonnabends öffentlich.
Die *allgemeine Therapie* lehrt Hr. Dr. Oppert Montags, Mittwochs und Sonnabends.
Die *specielle Pathologie und Therapie*, Hr. Prof. Bartels Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags.
Dieselbe, Hr. Prof. Wegner sechsmal wöchentlich.
Dieselbe, Hr. Prof. Reich fünfmal wöchentlich.
Dieselbe, Hr. Dr. Romberg fünfmal wöchentlich.
Dieselbe wird Hr. Dr. Isensee täglich vortragen und die Diagnose der krankhaften Zustände durch Präparate, Abbildungen und im klinischen Hörsaale zu haltende Demonstrationen an Kranken anschaulich machen.
Die *specielle Therapie der hitzigen und chronischen Krankheiten*, Hr. Prof. Horn Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
Den *ersten Theil der speciellen Pathologie und Therapie* (die allgemeinen Krankheiten, dann die Krankheiten des Kopfes und der Brust), Hr. Dr. Dann sechsmal wöchentlich.
Derselben zweiten Theil (die Krankheiten des Unterleibes, der Knochen, Muskeln und der Haut), Derselbe viermal wöchentlich.
Den *zweiten Theil der speciellen Therapie*, Hr. Prof. Hufeland d. J. sechsmal wöchentlich.
Ueber *Rettungsmittel bei plötzlichen Lebensgefahren* liest Hr. Prof. Osann zweimal wöchentlich öffentlich.
Ueber *die Krankheiten der neugebornen Kinder*, Hr. Prof. Busch Sonnabends öffentlich.
Die *Lehre von den Kinderkrankheiten* trägt Hr. Prof. Casper Montags und Donnerstags öffentlich vor.
Die *Lehre von den Weiberkrankheiten*, Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
Die *Lehre von der Erkenntnifs und Heilung der syphilitischen Krankheiten*, Hr. Prof. Horn Mittwochs und Sonnabends öffentlich.
Dieselbe, Hr. Dr. Oppert Dienstags und Freitags unentgeltlich.
Die *specielle Therapie des menschlichen Auges mit klinisch-chirurgischen Uebungen*, Hr. Prof. Kranichfeld sechsmal wöchentlich.
Die *Lehre von den Augenkrankheiten*, Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.
Allgemeine und specielle Augenheilkunde, Hr. Dr. Angelstein viermal wöchentlich.
Unterricht in Augenoperationen ertheilen Hr. Prof. Jüngken, Hr. Prof. Kranichfeld und Hr. Dr. Angelstein privatissime.
Ueber *die Behandlung nach Staaroperationen* liest Hr. Dr. Angelstein Sonnabends Abends unentgeltlich.
Ueber *die Gehörkrankheiten*, Hr. Prof. Jüngken Sonnabends öffentlich.
Ueber *dieselben*, Hr. Dr. Dann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.
Ueber *Zahnheilkunde mit Einschlufs des künstlichen Ersatzes* liest Hr. Dr. Troschel Dienstags und Freitags.
Ueber *die Orthopädie*, Derselbe Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.
Die *generelle und specielle Chirurgie mit Einschlufs der Augen- und syphilitischen Krankheiten* lehrt Hr. Prof. Rust Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags.
Die *generelle und specielle Chirurgie*, Hr. Dr. Gräfe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.
Dieselbe liest Hr. Prof. Dieffenbach Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags Abends.
Die *allgemeine Chirurgie*, Hr. Prof. Kluge Donnerstags und Freitags.
Die *Akiurgie oder die Lehre von den gesammten chirurgischen Operationen*, Hr. Prof. Gräfe Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags. Die dazu gehörigen Demonstrationen und Uebungen in den Operationen an Leichnamen wird Derselbe in besondern Stunden Mittwochs und Sonnabends halten.
Dieselbe trägt Hr. Dr. Ascherson sechsmal wöchentlich vor.
Die *Akiurgie nebst chirurgischer Anatomie* lehrt Hr. Prof. Froriep sechsmal wöchentlich.

Derselbe erläutert *diejenigen chirurgischen Operationen, zu welchen auch die nicht Chirurgie treibenden Aerzte die nöthige Fertigkeit haben müssen*, Sonnab.

Unterricht in den chirurgischen Operationen an Leichnamen ertheilt Hr. Prof. Schlemm privatissime.

Ueber *Knochenbrüche und Verrenkungen* liest Hr. Prof. Kluge Dienstags.

Ueber *Wunden*, Hr. Prof. Dieffenbach einmal wöchentlich öffentlich.

Die *Verbandlehre*, Hr. Dr. Ascherson Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Zu *chirurgischen Repetitorien und Examinatorien* erbietet sich Derselbe.

Die *gesammte theoretische und praktische Geburtshülfe* lehrt Hr. Prof. Busch sechsmal wöchentlich und setzt die *geburtshülflich-klinischen Uebungen* Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags fort.

Derselbe erbietet sich zum *Unterricht in den geburtshülflichen Operationen* privatissime.

Die *Anfangsgründe der Geburtskunde* trägt Hr. Prof. Kluge Mittwochs und Sonnabends öffentlich vor.

Theoretische und praktische Geburtskunde, Derselbe Montags. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen klinischen Uebungen haben in besondern Stunden wöchentl. zweimal in der Gebäranstalt des Charité-Krankenhauses Statt.

Dieselbe, Hr. Dr. Wilde Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Derselbe ist zu *Repetitionen in der Geburtskunde* mit Uebungen am Phantom privatissime erbötig.

Klinische Uebungen im Charité-Krankenhause leitet Hr. Prof. Bartels täglich.

Die *klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen* im königl. poliklinischen Institute setzt vereint mit Hrn. Prof. Osann und Hrn. Dr. Busse Hr. Prof. Hufeland d. Ä. fort.

Die *klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen* in dem königl. klinisch-ambulatorischen Institut in dem Locale des Universitäts-Klinikums (Ziegelstrafse Nr. 6.) leitet Hr. Prof. Trüstedt sechsmal wöchentlich.

Die *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* im königl. klinisch-chirurgischen Institute der Universität leitet Hr. Prof. v. Gräfe täglich.

Die *klinischen chirurgischen Uebungen* im Klinikum des Charité-Krankenhauses setzt Hr. Prof. Rust fünfmal wöchentl. auf die gewöhnliche Weise fort.

Medicinische Klinik im Charité-Krankenhause hält Hr. Prof. Wolff sechsmal wöchentlich.

Die *klinischen Uebungen in der Abtheilung für kranke Kinder* in der Charité hält Hr. Dr. Barez fünfmal wöchentlich.

Die *klinischen Uebungen an Geisteskranken* leitet Hr. Dr. Ideler sechsmal wöchentlich in der Charité.

Ueber *die venerischen Krankheiten* ertheilt Hr. Prof. Kluge im Charité-Krankenhause Mittwochs und Sonnabends klinischen Unterricht.

Die *praktischen Uebungen am Krankenbette* in der klinischen Anstalt für Augenkranke leitet Hr. Prof. Jüngken fünfmal wöchentlich.

Die *gerichtliche Medicin* für Mediciner und Juristen liest Hr. Prof. Wagner Montags, Dienstags und Donnerstags öffentlich.

Die *praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medicin* leitet Derselbe Mittwochs und Sonnabends.

Die *gerichtliche Medicin für Mediciner und Juristen* lehrt Hr. Prof. Casper Dienstags, Mittwochs und Freitags.

Die hierzu gehörigen *praktischen Uebungen in der Abfassung von Fundscheinen, Gutachten u. s. w.* werden in gewohnter Art fortgesetzt.

Ueber *die gerichtliche Medicin* mit Rücksicht auf den Gebrauch für Rechtsstudirende liest Hr. Dr. Nicolai Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Ueber *Staatsarzneikunde*, Derselbe Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Theoretische und praktische Thierheilkunde für Kameralisten und Oekonomen lehrt Hr. Dr. Reckleben Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Derselbe trägt *die Lehre von den Seuchen sämmtlicher Hausthiere*, in Verbindung mit Veterinär-Polizei, dreimal wöchentlich vor.

Derselbe liest über *Gestütkunde und Pferdezucht* Dienstags, Donnerstags und Freitags.

Die *Lehre von der Erkennung und Heilung der innern und äufsern Krankheiten sämmtlicher Hausthiere* trägt Hr. Prof. Störig Montags, Mittwochs und Freitags privatim vor.

Philosophische Wissenschaften.

Hodegetik liest Hr. Prof. Steffens Sonnabends öffentlich.

Eine *allgemeine Einleitung in die Philosophie* giebt Hr. Prof. Beneke Mittwochs öffentlich.

Logik und Einleitung in die Philosophie liest Hr. Dr. Röer Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Logik und Metaphysik mit einer Einleitung in das Studium der Philosophie, Hr. Prof. v. Henning viermal wöchentlich privatim.

Logik und philosophische Encyklopädie, nach Hegel's Encykl. der philos. Wissensch. 3. Aufl., mit einer *Einleitung über die neuesten Systeme der Philosophie seit Wolf*, liest Hr. Prof. Hotho viermal wöchentlich privatim.

Logik und Encyklopädie der Philosophie, jene nach seinem Lehrbuche der Logik als Kunstlehre des Denkens, Hr. Prof. Beneke fünfmal wöchentlich privatim.

Logik und Metaphysik, Hr. Dr. Werder viermal wöchentlich privatim.

Dialektik, Hr. Dr. v. Sommer Sonnabends öffentlich.

Metaphysik, Hr. Dr. Röer viermal wöchentlich privatim.

Ueber *Glauben und Wissen in der Religion, als Einleitung in die Religionswissenschaft* liest Hr. Dr. Erdmann Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Naturphilosophie lehrt Hr. Prof. Steffens viermal wöchentlich privatim.

Psy-

Psychologie lehrt Hr. Prof. Beneke nach seinem Lehrbuche viermal wöchentlich privatim.

Psychologie, Hr. Dr. v. Keyserlingk nach seinem Lehrbuche (Wissenschaft vom Menschengeiste 1829), sechsmal wöchentlich privatim.

Anthropologie und Psychologie, Hr. Prof. Michelet viermal wöchentlich privatim.

Anthropologie, Hr. Prof. Steffens wöchentlich viermal privatim.

Ethik als moralische Kunstlehre, Hr. Prof. Beneke viermal wöchentlich privatim.

Moralphilosophie, Hr. Dr. v. Keyserlingk wöchentlich viermal unentgeltlich.

Philosophisches Criminalrecht, Hr. Prof. Beneke Sonnabends öffentlich.

Pädagogik, Hr. Prof. Straufs wöchentlich viermal, Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Die *Grundlehren der Sprachphilosophie* trägt Hr. Prof. Heyse wöchentlich zweimal öffentlich vor.

Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Michelet wöchentlich fünfmal privatim.

Geschichte der Philosophie alter und neueren Zeit, Hr. Prof. Trendelenburg fünfmal wöchentlich privatim.

Ueber *Fichte's Idealismus* liest Hr. Dr. Röer Mittwochs öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik, nach Thibaut's Compendium, lehrt Hr. Dr. v. Sommer Montags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Euklidische Geometrie, Hr. Prof. Ohm Sonnabends öffentlich.

Euklidische Geometrie, nebst Anleitung geometrische Aufgaben rein geometrisch zu lösen, Hr. Prof. Grüson wöchentlich viermal privatim.

Analytische Geometrie, mit vielen Anwendungen, wird Derselbe fortsetzen viermal wöchentlich privatim.

Analytische Geometrie, Hr. Dr. Lubbe wöchentlich viermal privatim.

Arithmetik und Algebra, Hr. Prof. Ohm nach seinem System der Mathematik 2. Auflage Th. 1. Montags, Donnerstags und Sonnabends privatim. Hiemit beginnt Derselbe einen neuen zweijährigen Cursus.

Höhere Arithmetik, Hr. Dr. Minding nach seinem Lehrbuche Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Allgemeine Algebra nebst Auflösung der Gleichungen, Derselbe dreimal wöchentlich privatim.

Anfangsgründe der Theorie der Gleichungen, Hr. Prof. Lejeune-Dirichlet Sonnabends öffentlich.

Differential- und Integral-Rechnung, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Anwendung der Integral-Rechnung auf die Geometrie, Hr. Prof. Dirksen Sonnabends öffentlich.

Differential-Rechnung, Derselbe Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Anfangsgründe der Statik und Dynamik, Derselbe an denselben Tagen privatim.

Elemente der Statik und Mechanik, mit praktischen Anwendungen, Hr. Dr. v. Sommer Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends.

Mechanik und Fortsetzung der Statik, Hr. Prof. Ohm Montags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Theorische Astronomie, Hr. Dr. Encke viermal wöchentlich privatim.

Populäre Astronomie, Hr. Dr. v. Sommer (nach seinem Cursus der Astronomie, 1826.) Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Zum Unterricht in beliebigen Theilen der *Mathematik* erbietet sich Hr. Dr. Minding privatissime.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre lehrt Hr. Prof. P. Erman Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Experimental-Physik mit erklärenden Versuchen, Hr. Prof. Mitscherlich Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Dove Mittwochs und Sonnabends privatim.

Experimental-Physik durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Magnus Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Turte Dienstags und Donnerstags privatim.

Ueber *einzelne Zweige der Physik*, mit Benutzung eines vollständigen Apparats, Derselbe in noch zu bestimmenden Stunden.

Ueber *Licht und Wärme*, Hr. Prof. P. Erman Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Die *Sätze der reinen Wärmelehre in ihrer Beziehung auf das Verhältnifs der Erde* trägt Hr. Prof. A. Erman öffentlich vor.

Die *Resultate geographisch-physikalischer Beobachtungen oder systematische Physik der Erde*, Derselbe Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Meteorologie und Klimatologie, Hr. Prof. Dove wöchentlich zweimal öffentlich.

Physikalische Erdbeschreibung, Hr. Prof. F. Hoffmann viermal wöchentlich privatim.

Ueber *die Erscheinungen der Erdbeben und Vulkane* liest Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Akustik, Hr. Dr. Seebeck Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Experimental-Chemie, Hr. Prof. Mitscherlich sechsmal wöchentlich privatim.

Allgemeine Geschichte der neuern Physik und Chemie, Hr. Prof. Poggendorff Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Theoretische Chemie, in Verbindung mit der *pharmaceutischen*, Hr. Prof. Schubarth Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Ein *Examinatorium der Chemie* hält Derselbe Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim.

Hylognosie, Hauptlehre der *Chemie*, Hr. Dr. Wuttig nach eigenem System und eigenen Dictaten, durch Experimente erläutert, Dienstags und Freitags privatim.

Chemisch - analytische Uebungen stellt Herr Prof. H. Rose Montags, Mittwochs und Sonnabends privatim an.

Pharmacie, mit besonderer Rücksicht auf *organische Chemie*, lehrt Derselbe Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Ueber *organische Säuren* liest Derselbe Donnerstags öffentlich.

Allgemeine Naturgeschichte lehrt Hr. Dr. Burmeister wöchentlich viermal privatim.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Lichtenstein wöchentlich sechsmal privatim.

Allgemeine Zoologie, Hr. Prof. Wiegmann nach seinem Handbuche sechsmal wöchentlich privatim.

Amphibienkunde, Derselbe Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Naturgeschichte der krebsartigen Gliederthiere, Hr. Dr. Burmeister wöchentlich zweimal unentgeltlich.

Entomologie, Hr. Prof. Klug wöchentlich zweimal öffentlich.

Naturgeschichte der Eingeweidewürmer Hr. Dr. Burmeister wöchentlich zweimal privatim.

Anatomie und Naturgeschichte der Mollusken mit Rücksicht auf Petrefacten, Hr. Dr. A. W. F. Schultz wöchentlich viermal privatim.

Naturgeschichte der wirbellosen Thiere, vorzüglich der Infusorien und Entozoen, Hr. Prof. Ehrenberg Sonnabends öffentlich.

Allgemeine Anatomie oder Geweblehre, Hr. Dr. A. W. F. Schultz Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Allgemeine Anatomie, durch Demonstrationen erläutert, Derselbe wöchentlich viermal privatim.

Anfangsgründe der Botanik nebst Erklärung der Pflanzenfamilien, Hr. Prof. Kunth nach seinem Handbuche, Montags, Mittwochs und Freitags privatim.

Ueber *den Bau und die Eintheilung der Gräser* liest Derselbe Mittwochs öffentlich.

Ueber *die kryptogamischen Gewächse*, Hr. Prof. Link Sonnabends öffentlich.

Mineralogie lehrt Hr. Prof. Weifs sechsmal wöchentlich privatim.

Ueber *die mineralogische Beschaffenheit der Gebirgsarten*, Hr. Prof. G. Rose Sonnabends öffentlich.

Staats-, Kameral- und Gewerbewissenschaften.

Einleitung in das Studium der Staats-, Kameral- und Gewerbe-Wissenschaften trägt Hr. Dr. Riedel wöchentlich dreimal privatim vor.

Einen Cursus der *gesammten Staats- und Kameral-Wissenschaft*, mit mnemonischen und kritischen Uebungen verbunden, hält Derselbe wöchentlich sechsmal privatissime.

Staatsrecht und Politik, verbunden mit einer *Geschichte der wichtigsten Verfassungen* und *Verwaltungen*, trägt Hr. Prof. v. Raumer wöchentlich viermal privatim vor.

Geographie und Statistik des Preufsischen Staates lehrt Hr. Dr. Kufahl viermal wöchentlich öffentlich.

Statistik des Preufsischen Staats, Hr. Prof. G. Hoffmann viermal wöchentlich öffentlich.

Finanzwissenschaft, Derselbe viermal wöchentlich privatim.

Die *Finanzverfassung des Preufsischen Staats*, Hr. Prof. v. Henning Mittwochs öffentlich.

Nationalökonomie, Derselbe wöchentlich viermal privatim.

Geschichtliche Darstellung der verschiedenen Systeme der Nationalökonomie, Hr. Prof. Helwing Mittwochs öffentlich.

Nationalökonomie und Finanzwissenschaft (Volks- und Staatswirthschaftslehre) Derselbe wöchentl. viermal privatim.

Die *gesammte Kameralwissenschaft oder Volkswirthschaft und Gewerbekunde*, Hr. Dr. Riedel wöchentlich viermal privatim.

Encyklopädie der Forstwissenschaft, Hr. Prof. G. L. Hartig fünfmal wöchentlich privatim.

Waldwirthschaftslehre und Holzzucht, Herr Professor Th. Hartig Mittwochs und Sonnabends privatim.

Ueber *Bau und Leben der Holzgewächse* liest Derselbe Montags und Donnerstags öffentlich.

Forstliche Bodenkunde lehrt Derselbe Dienstags und Freitags privatim.

Landwirthschaftslehre mit Berücksichtigung des Bedürfnisses sowohl für Kameralisten als Oekonomen, Hr. Prof. Störig Dienstags, Donnerstags und Sonnabends privatim.

Züchtung, Pflege und Benutzung der Hausthiere, Derselbe an denselben Tagen privatim.

Gartenbau, Derselbe Sonnabends öffentlich.

Technologie, Hr. Dr. Kufahl wöchentlich fünfmal privatim.

Chemische Fabrikenkunde, durch technologische Excursionen und Versuche erläutert, Hr. Dr. Wittig wöchentlich viermal privatim.

Geschichte und Geographie.

Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums trägt Hr. Prof. Wilken Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags privatim vor.

Alte Geschichte, Hr. Prof. Zumpt wöchentlich fünfmal privatim.

Geschichte der Staaten und Völker des Alterthums, Hr. Dr. Müller viermal wöchentlich privatim.

Jüdische Geschichte, Hr. Dr. George Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Attische Geschichte, Hr. Dr. Droysen viermal wöchentlich privatim.

Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Ranke viermal wöchentlich privatim.

Neuere Geschichte, vom Anfange des 16ten Jahrhunderts, Hr. Prof. v. Raumer viermal wöchentlich privatim.

Geschichte der Europäischen Staaten, Hr. Dr. Schmidt wöchentlich viermal privatim.

Geschichte Armeniens, mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Verhältnisse, Hr. Dr. Petermann wöchentlich zweimal unentgeltlich.

Geschichte des Preufsischen Staats seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts, Hr. Dr. Schmidt wöchentlich zweimal unentgeltlich.

Geschichte des siebenjährigen Krieges, Hr. Prof. Stuhr viermal wöchentlich öffentlich.

Historisch-kritische Uebungen hält Hr. Prof. Wilken Mittwochs privatim.

Historische Uebungen wird Hr. Prof. Ranke öffentlich zu leiten fortfahren.

Die *gesammte Chronologie der älteren und neueren Völker* für Geschichts- und Alterthumsforscher trägt Hr. Prof. Ideler sechsmal wöchentlich privatim vor.

Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Ritter fünfmal wöchentlich privatim.

Die *allgemeine Erdkunde*, Hr. Prof. Zeune Mittwochs und Sonnabends privatim.

Geographie und Ethnographie von Asien, Hr. Dr. Müller viermal wöchentlich privatim.

Geographie des alten Italiens, Derselbe wöchentlich zweimal unentgeltlich.

Topographie von Rom, Hr. Dr. Ambrosch zweimal wöchentlich unentgeltlich.

Geschichte der Geographie und der Reisen neuerer Zeit, Hr. Prof. Ritter Mittwochs öffentlich.

Kunstlehre und Kunstgeschichte.

Aesthetik lehrt Hr. Prof. Toelken viermal wöchentlich privatim.

Allgemeine Geschichte der Baukunst, Hr. Dr. Kugler viermal wöchentlich privatim.

Die *Geschichte der Gebäude bei den Griechen und Römern*, Hr. Prof. Hirt Montags und Freitags öffentlich.

Geschichte der Römischen Architektur bis auf die Zeiten des Kaisers Justinian, nebst *Erläuterung der erhaltenen Denkmäler*, Hr. Prof. Toelken Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Geschichte der Musik, mit einer Einleitung in die allgemeine Kunstgeschichte, Hr. Prof. Marx Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Den dritten und letzten Cursus der *Compositionslehre*, den Vocal- und Instrumental-Satz, theoretisch und praktisch, lehrt Derselbe Montags und Donnerstags privatim.

Die *Gesangübungen des akademischen Chors*, besonders für künftige Theologen und Schulmänner, wird Derselbe fortsetzen Dienstags und Freitags öffentlich.

Philologische Wissenschaften und Erklärung der alten Schriftsteller.

Die *Mythologie der Indier und der übrigen Völker Ostasiens* trägt Hr Prof. Stuhr wöchentlich fünfmal privatim vor.

Einleitung in die griechische Mythologie, Hr. Dr. Schöll Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich.

Mythologie der Griechen mit Rücksicht auf die Denkmäler der Kunst lehrt Hr. Dr. Ambrosch wöchentlich viermal privatim.

Altdeutsche und altnordische Mythologie, Hr. Prof. v. d. Hagen Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die *Geschichte der Griechischen Literatur*, Hr. Prof. Böckh fünfmal wöchentl., mit Ausschlufs des Sonnabends, privatim.

Literaturgeschichte des Mittelalters und der neuern Zeit, Hr. Prof. v. d. Hagen Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Homers Ilias 1 — 4tes Buch erklärt Hr. Dr. Lange wöchentlich viermal privatim.

Die *Olympischen und Pythischen Oden des Pindar* erklärt Hr. Prof. Böckh Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends privatim.

Des *Sophokles Philoktet*, in Verbindung mit einer *Einleitung über das Wesen und die Geschichte der Griechischen Tragödie*, erklärt Hr. Prof. Heyse wöchentlich viermal privatim.

Das *erste Buch des Thucydides* erklärt Hr. Dr. Krüger privatim.

Die *Rede des Aeschines gegen den Ktesiphon* erklärt Hr. Prof. Bekker Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Des *Aristoteles Poetik mit Einleitung in die Geschichte der Griechischen Dichtungsarten*, Hr. Dr. Schöll wöchentlich 4 Stunden privatim.

Ueber *den Parmenides des Plato* liest Hr. Dr. Werder wöchentlich einmal unentgeltlich.

Den *Philebus des Plato* erklärt Hr. Prof. Trendelenburg Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Des *Aristoteles Methaphysik* erklärt Hr. Prof. Michelet Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die *Fasten des Ovid* erklärt Hr. Dr. Ambrosch wöchentlich viermal privatim.

Die *Elegieen des Propertius* erläutert Hr. Prof. Lachmann Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Cicero's Bücher de officiis erklärt Hr. Prof. Zumpt Montags und Mittwochs privatim.

Praktische Uebungen im Griechischen und Lateinischen wird Hr. Prof. Bekker privatissime anstellen.

Griechische Syntax trägt Hr. Dr. Krüger privatissime vor.

Sanskrit-Grammatik lehrt Hr. Prof. Bopp Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Kâlidâsa's Urwasi erklärt Derselbe Sonnabends öffentlich.

Der *Nibelunge Not* erklärt Hr. Prof. Lachmann nach seiner Ausgabe (Berlin 1826) mit vorausgehender Einleitung über die Geschichte des Gedichtes und der Sage, wöchentlich fünfmal privatim.

Gottfrieds von Strafsburg Rittergedicht *Tristan und Isolt* erklärt Hr. Prof. v. d. Hagen nach seiner Ausgabe der Werke Gottfrieds von Strafsburg (Breslau 1823) wöchentlich viermal privatim.

Ueber

Ueber *Göthe und Schiller*, mit einer einleitenden Uebersicht über *die Hauptepochen der Deutschen Poesie seit der Reformation*, liest Hr. Prof. Hotho Montags öffentlich.

Armenische Grammatik lehrt Hr. Dr. Petermann zweimal wöchentlich öffentlich.

Ueber den Charakter der *Tatarischen Sprachen* liest Hr. Dr. Schott öffentlich.

Türkische Grammatik lehrt Derselbe Mittwochs und Sonnabends privatim.

Chinesische Grammatik, Derselbe Montags und Freitags privatim.

Zu Privatstunden in der *Mandschu-Sprache* erbietet sich Derselbe.

Hebräische Grammatik für Geübtere trägt Hr. Dr. Petermann vor viermal wöchentlich privatim.

Arabische Grammatik lehrt Hr. Prof. Bopp Montags, Dienstags und Donnerstags privatim.

Dieselbe, Hr. Dr. Petermann Dienstags, Donnerstags und Freitags privatim.

Zum Unterricht im *Armenischen* und in den *Semitischen Sprachen* erbietet sich Derselbe privatissime.

Neuere Europäische Sprachen.

Tasso's befreites Jerusalem erklärt Hr. Lect. Fabbrucci öffentlich.

Derselbe wird privatim einen Cursus der *Italienischen Sprache* nach seiner Grammatik (Anleitung zur Erlernung der Italienischen Sprache) veranstalten.

Zu *Italienischen Privatissimis* erbietet sich Derselbe.

Racine's Lustspiel *les plaideurs* erklärt Hr. Lect. Franceson einmal wöchentlich unentgeltlich.

Einen vollständigen Cursus der *Französischen Sprache* wird Derselbe veranstalten, darin mit seiner *Französischen Sprachlehre* beginnen und die Stilübungen nach seinem *Französischen Sprachcursus* fortsetzen, dreimal wöchentlich privatim.

Milton's Paradise lost wird Hr. Lect. Dr. Seymour unentgeltlich zu erklären fortfahren, mit Belehrung über die *Englische Aussprache.*

Zu Privatunterricht in der *Englischen Sprache* erbietet sich Derselbe.

Das *Holländische, Englische und Französische*, nebst dem *Lateinischen und Italienischen*, lehrt Hr. Lect. Dr. Schmitz, und bietet über diese Sprachen *Conversationen* an, dreimal wöchentlich zu beliebigen Stunden.

Leibes-Uebungen.

Unterricht im *Fechten* und *Voltigiren* giebt Hr. Eiselen, desgleichen in den *allgemeinen Leibesübungen*, sowohl für *Geübtere* als für *Anfänger*, in besondern Abtheilungen, in noch zu bestimmenden Stunden.

Tanz-Unterricht giebt der Universitäts-Tanzlehrer Hr. Hagemeister.

Unterricht im *Reiten* wird von dem Universitäts-Stallmeister Hn. Fürstenberg ertheilt, welcher zugleich Sonnabends eine Vorlesung über *das Extérieur* des Pferdes halten wird.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Königl. Bibliothek* ist zum Gebrauche der Studirenden täglich offen.

Die *Sternwarte*, der *botanische Garten*, das *anatomische*, *zootomische* und *zoologische Museum*, das *Mineralienkabinet*, die *Sammlung chirurgischer Instrumente* und *Bandagen*, das *Kunstmuseum*, die *Sammlung von Gypsabgüssen* und *Kunstwerken* u. s. w. werden bei den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die *exegetischen Uebungen des theologischen Seminars* leitet Hr. Prof. Dr. Hengstenberg, die *kirchen-* und *dogmengeschichtlichen* Hr. Prof. Dr. Marheineke.

Für das Studium der Medicin und Chirurgie bestehen die *beiden medicinisch-chirurgischen poliklinischen Anstalten*, die eine im Universitätsgebäude, die andere im Locale des ehemaligen Universitätsklinikums (Ziegelstr. Nr. 6.), das *Klinikum für Chirurgie* und *Augenheilkunde* in dem zuletzt genannten Locale, das *geburtshülfliche Klinikum* der Universität (Dorotheenstrafse Nr. 1. 2.) nebst der damit verbundenen *geburtshülflichen Poliklinik*, und die zur Universität gehörenden klinischen Anstalten des Charité-Krankenhauses, nämlich die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für promovirende Aerzte, welche in *Lateinischer* Sprache gehalten wird, die *medicinische Klinik* zum praktischen Studium für nicht promovirende Aerzte und Wundärzte, welche in *Deutscher* Sprache gehalten wird, das *chirurgische* und *operative Klinikum*, das *Klinikum für die Augenheilkunde* und *Ausbildung künftiger Augenärzte*, das *Klinikum für Behandlung syphilitischer Kranken*, das *Klinikum für Geburtshülfe* und *Behandlung der Wöchnerinnen* und *neugebornen Kinder*, und das *Klinikum für die Behandlung kranker Kinder*; endlich das Institut für die *praktischen Uebungen in der gerichtlichen Medicin* im Charité-Krankenhause: von deren Benutzung und Leitung das Nöthige bei der Anzeige der Vorlesungen bemerkt ist.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. Böckh Montags und Sonnabends den *Sophokles* erklären lassen und die übrigen Uebungen des Seminars wie gewöhnlich leiten. Hr. Prof. Lachmann wird die Mitglieder des philologischen Seminars Mittwochs und Freitags die *Oden des Horaz* erklären lassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

September 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Aus Neapel.

Nach einer dreijährigen Entfernung von Neapel hatte ich neulich Gelegenheit, den neuesten dortigen Zuwachs antiker Denkmäler zu überschauen. Nach gewohnter Maafsgabe der Fundgruben beschränkt sich derselbe theils auf Pompeji und Herculanum, theils auf Grofsgriechenlands und Campaniens Grabdenkmäler.

Seit in den Jahren 1831 und 1832, durch das Mosaik der Alexanderschlacht und die vortreffliche Bronze eines tanzenden Fauns vorzugsweise ausgezeichnet, jenes reichgeschmückte Haus ans Licht trat, welches unsere Landsleute eine Zeitlang mit Goethe's Namen bezeichneten, bis gebietende Aufseher und Wegweiser die geläufige Benennung „der Casa del fauno" für dasselbe begründeten, hat man in Pompeji vergeblich neuen Entdeckungen entgegengesehen, deren Wichtigkeit jenen früher erschienenen Räumen und Gegenständen gleichzustellen wäre. Schätzbare Entdeckungen haben jedoch auch jener Reihe von Häusern nicht gefehlt, welche man der Casa del fauno gegenüber ebenfalls an der Strada della Fortuna bis an die Begrenzung eines Gäfschens, dessen Seitenwände durch häufige Phallen in erhobener Arbeit sich auszeichnen, seit etwa 2 Jahren durchsucht und zugänglich gemacht hat. Ziemlich unbedeutend ist, vom Tempel der Fortuna anfangend, das erste jener Häuser; eine mittelmäfsige Wandmalerei, den Raub des Hylas vorstellend, ist rechts vom Eingange zu bemerken. Ungleich wichtiger ist das zunächst anliegende Haus. Die glückliche Entdecknng vorzüglich schöner Bronzen, hauptsächlich bacchischer Hermenbüsten und Reliefs, hat den für das gedachte Haus üblich gewordenen Namen „Casa dei Bronzi" veranlafst; man fand dieselben sehr unverhofft nahe am Eingange des Hauses unter dem antiken Fufsboden desselben aufgehäuft. Der vorzüglichste und bisher zurückgebliebene Schmuck desselben Hauses besteht in einer vorzüglich schönen Wandmalerei, welche den Hintergrund desselben bildet; aufser zierlichen Gewinden, welche den schwarzen Grund derselben unterbrechen, zeigt dieselbe in zwei schönen Rundbildern Amoren, welche mit dem Geräth der Juno, Andere, welche mit dem der Minerva spielen. Eine dritte entsprechende Composition, Amorenspiele mit den Attributen der Venus, befindet sich auf der Seitenwand zur Linken des Beschauers. — In dem nächstfolgenden dritten Hause dieser Reihe haben die mit Brustbildern verzierten Capitelle vorzügliche Aufmerksamkeit erregt; Hr. Avellino beabsichtigt zunächst eine Bekanntmachung derselben. Der hiernach sogenannten „Casa dei Capitelli figurati" folgt ein viertes wiederum reich geschmücktes Haus, von einer im Beiseyn des Grofsherzogs von Toscana veranstalteten Ausgrabung als „Casa del Granduca" bezeichnet. Durch mehrfache Erwähnung bekannt ist der im Hintergrund desselben befindliche Wasserbehälter, der aus einer grofsen mit Mosaik und Muscheln belegten und mit der Statue eines Silens gezierten Nische versorgt wird. In demselben Hause befindet sich auf der Seitenwand des Tablinum ein durch seine Darstellung anziehendes Gemälde: in der Mitte desselben Dirce an den Stier gebunden, und, wie in der Farnesischen Gruppe, von demselben fortgerissen, als Zuschauer links Amphion und Antiope, rechts Lycus und Zethus. — Eine ungleich reichere Bilderschau eröffnet sich in dem fünften der neu entdeckten Häuser, welches man auf Anlafs seiner gefärbten Capitelle mit der Benennung „Casa dei Capitelli colorati" bezeichnet. In dem ersten Gemach rechts vom Eingange ist Herkules als Befreier des Prometheus dargestellt: gegenüber als ländlicher Gott am grünenden Meeresufer unter Ziegenheerden. Im 2ten Gemach auf derselben Seite der Pygmeen-Kampf mit den Kranichen. Im 3ten ein sitzendes Paar, nur durch die Sonnenstrahlen der männlichen Figur ausgezeichnet, etwa Apollo und Diana. Ebendaselbst eine gröfsere Composition, welche merkwürdige Vergleichungen mit einem früher entdeckten und bekannten, als Somnus und Pasithea, Bacchus und Ariadne, Zephyrus und Chloris verschiedentlich gedeuteten Bilde darbietet. Wie in jenem frühern sieht man, hier zur Rechten des Bildes, eine schlafende Frau in den Armen einer geflügelten und bekleideten Figur unbestimmten Geschlechts, welche eine Schale und einen Zweig in den Händen hält, wahrscheinlicher eine Schlaf-Gottheit als ein Genius der Jahreszeiten. Bacchus von Sa-

Satiren und Bacchantinnen begleitet (seitwärts gruppirt ein Silen), schreitet herbei und beseitigt jeden Zweifel, ob in der schlafenden Figur dieses Bildes eine Ariadne gemeint sey, ohne jedoch die von Guarini geltend gemachte Voraussetzung zu begründen, dafs, wo irgend eine schlafende Figur ähnlicher Anordnung und Umgebung sich vorfindet, ebenfalls Ariadne zu erkennen sey. — Auf derselben Seite dieses Hauses folgt ein Zimmer, dessen Fufsboden durch eine feine Mosaikplatte, Fische und Seethiere vorstellend, ausgeschmückt ist; unter den Wandmalereien ebendaselbst zeichnet sich eine Gruppe von Venus und Adonis, hauptsächlich aber die Composition eines Amorenhandels aus, in welchem ein ältlicher Mann zwei Frauen gegenüber als Hauptfigur einen der gefährlichen Flügelknaben aus dem Käfig zieht. — Noch ein Zimmer derselben Seite stellt Apollo und Daphne dar; diese letztere, eben von dem Gotte ereilt, ist nur durch ein aus dem Haupt hervorsprossendes Lorbeerreis angedeutet. Auf eine ganz ähnliche Weise macht in einem nahen Zimmer der gegenüber liegenden Seite der bis jetzt aus Bildwerken noch nicht bekannt gewordene Mythus des Cyparissus sich kenntlich. Eben dieses Zimmer linkerseits vom Eingange des Hauses zunächst vor dem Tablinum ist reich an zierlichen Bildnereien, unter denen ein Bild der Galatea von Tritonen gezogen sich auszeichnet. Die vorderen Gemächer derselben Seite enthalten in gedrängten Räumen zwei Theseische Bilder, Theseus der Ariadne begegnend, und seine Entfernung aus Naxos. Im Allgemeinen ist dieses Haus, auch wo ähnliche mythische Darstellungen fehlen, mit zierlichen Wänden ausgestattet, darunter eine der schönsten diejenige ist, welche in ihrer Mitte eine Maske auf einem Panther-bespannten Wagen zeigt; die Zeichnung ähnlicher Malereien eines auserlesenen Verzierungs-Geschmacks werden mit emsiger Ausdauer fortwährend von dem in Pompeji verweilenden Hrn. Professor Zahn für eine Fortsetzung seines grofsen Ornamenten-Werkes vorbereitet, und werden um so willkommener seyn, je mehr die Originale durch fortwährende Verwahrlosung ihrem Untergange entgegengehen.

Indem wir schliefslich noch eines Hauses gedenken, welches, das letzte jener neu entdeckten Reihe, durch die bildlichen Darstellungen seiner Wände, Dädalus und Pasiphea, Theseus und Ariadne mit dem Knäuel, einige Aufmerksamkeit erregt, haben wir noch zu erwähnen, dafs auch die Ausgrabungen von Herculanum nicht durchaus vernachlässigt worden sind. Nachdem man in den letztverwichenen Jahren ein ansehnliches Privathaus aufgedeckt hatte, welches durch seine Lage nahe am Meeresufer der flüssigen Lava, die Herculanum zerstörte, entgangen, und nur, wie Pompeji, von leichter vulkanischer Asche bedeckt war, haben dieselben Ausgrabungen, nach der Meeresseite fortgesetzt, wiederum ein anliegendes Haus grofsentheils zum Vorschein gebracht. Die Ausschmückung desselben ist verhältnifsmäfsig gering, doch haben gerade kürzlich symmetrisch vertheilte Gemächer des Erdgeschosses durch die Besonderheit eiserner Gitter und je eines Altars in einem Seitengemach durch ihre räthselhafte Bestimmung Aufmerksamkeit erregt und die weitere Aufdeckung um so wünschenswerther gemacht.

Eine ganz andere Gattung antiker Denkmäler, das Ergebnifs grofsgriechischer und Campanischer Gräber, hatte früher die Theilnahme der in Neapel weilenden Alterthumsfreunde nicht weniger in Anspruch genommen, als jene vielgefeierten Bau- und Bilder-Reste des römischen Campaniens. Eine solche hier und da fast leidenschaftlich geübte Liebhaberei ist dermalen, durch die Entdeckungen Hetruriens nach einer andern Seite hingelenkt, beträchtlich herabgestimmt worden, und hat sofort, da in den Entdeckungen antiker Kunstdenkmäler die Ausbeute von Nachsuchungen und von dem Stande des Kunsthandels abzuhängen pflegt, auf Umfang und Wichtigkeit der grofsgriechischen Grabdenkmäler einen wesentlichen nachtheiligen Einflufs ausüben müssen. Im vasenreichen Nola, dessen gewinnlustige Bewohner sich fast ausschliefslich im Besitze schöner griechischer Töpferarbeit wähnten, und gegenwärtig, nachdem sie die ähnliche Ausbeute Etruriens nicht mehr zu läugnen wagen, alle dortige Ausbeute von Denkmälern für einen Raub ausgeben, der schon in altrömischer Zeit an Campanischem Boden verübt worden sey —, in Nola, wo eine Reihe von Jahren hindurch die Entdeckung schöner griechischer Thonarbeiten sich drängten, ist in den letzten Jahren wenig oder gar nicht gegraben worden; zum Theil allerdings auch daher, weil nach mehrfachen Andeutungen der häufig umgewühlte Boden grofsentheils erschöpft seyn mag. Aus Basilicata ist seit längerer Zeit keine antiquarische Kunde oder Ausbeute zum Vorschein gekommen; aus Apulien allerdings einige, doch ungleich seltener und geringerer Anzahl als früher. Indem wir uns vorbehalten, die hervorstechendsten Ergebnisse, welche dahin einschlagen, demnächst näher zu bezeichnen, können wir nicht umhin, an das einerseits von dem Umschwung des Kunsthandels, andrerseits von der Strenge der Landesgesetze abhängige Verhältnifs zu erinnern, durch welches grade die wichtigsten Denkmäler, welche im Königreich beider Sicilien Jahr aus Jahr ein zum Vorschein kommen, die unzugänglichsten und im gröfsern Publicum die unbekanntesten zu seyn pflegen. Mit sehr wenigen Ausnahmen gehören die Besitzer antiker Gegenstände in Ruvo und hauptsächlich in Nola zu den mifsgünstigsten Wächtern eines ihrer eigenen Benutzung und Fassungskraft wenig entsprechenden Gutes; neugierige Beschauer pflegen ihnen unbequem, wifsbegierige ihnen verdächtig zu seyn, während nur die kauflustigen ihnen willkommen sind. Diese Schwierigkeit, neu entdeckter Gegenstände ansichtig zu werden, wird durch Versetzung derselben in die Hauptstadt nur gesteigert; denn allerdings fehlt es nicht an Beispielen, dafs Denkmäler, für welche die Regierung das Recht des Verkaufs geltend machte, für einen unverhältnifsmäfsig niedrigen Preis ange-

kauft

kauft und selbst mit einem solchen erst nach Jahren bezahlt wurden. Wie aber auch immer durch längere Ortskunde dergleichen Schwierigkeiten sich überwinden lassen, mein letzter Besuch in Nola zeigte mir nur bei einem einzigen Eigenthümer etliche neu entdeckte Gegenstände von mäfsigem Belang; aufserdem war nur der Vorrath früherer Jahre, unwandelbar wie die fabelhaft hohen Preise seiner Gegenstände, bei den verschiedenen Besitzern aufgehäuft, unter denen sich die, archäologischen Freunden aus meinen Portefeuilles bekannte, Sammlung der Herren Calefatti und Vecchioni auszeichnet.

In *Ruvo* waren, wie bemerkt, die Ausgrabungen des letzten Winters erheblicher; ansehnliche Gefäfse und Rüstungen von Erz gelangten von dorther an Hrn. Giambattista Casanova in Neapel. Von bedeutenden Vasenmalereien verdienen zwei Hauptstücke Erwähnung, welche Hr. Giovanni Jatta in Neapel als neue Zierden seiner schönen Sammlung bereitwillig vorzeigt: ein rundes Gefäfs mit gesondertem Fuß, Nereïden vorstellend, welche die Waffen des Achilles tragen, und ein Krater mit der neuen Vorstellung der Tödtung des Argus, dessen übrigens herkulische Figur und Bekleidung der alte Künstler sich nicht gescheuet hat durch mehrfache Andeutung von Augen auf den verschiedenen Theilen des Leibes zum hundertäugigen Wächter zu stempeln. Andere ausgezeichnete Vasen neuester Entdeckung sind in Ruvo geblieben, wo die Liebhaberei vaterländischer Sammler mit der Emsigkeit der Speculanten Hand in Hand geht, und noch ganz kürzlich eine Apulische Vase mit dem hohen Preis von 1500 Ducati (ungefähr 1700 Rthlr.) bezahlt haben soll. Dieses hochgeschätzte Gefäfs, dem Vernehmen nach einen indischen Triumph des Bacchus vorstellend und mit 18 Inschriften versehen, befindet sich im Besitz des Hrn. Giulio Jatta in Ruvo. Von zwei andern ausgezeichneten Gefäfsen, welche uns kürzlich in Neapel, zum Theil noch in Scherben, gezeigt wurden, behalten wir uns eine genauere Beschreibung vor. Beide sind mit Inschriften versehen: das Eine läfst den sonst schwer zu deutenden Gegenstand für den Mythus von Thereus und Philomela erkennen; eine dritte weibliche und bekleidete Figur ist nur durch ihre schmeichelnde Bewegung und durch die Inschrift *ΑΠΑΤΑ* als personificirte Täuschung bezeichnet. Das andere Hauptstück, dessen wir erwähnen, ist ein Denkmal ersten Ranges: eine Amphora an beiden Henkeln mit Gorgonen-Köpfen und Schwänen verziert, von der aufserordentlichen Gröfse etwa 5 Neapolit. Palmen, einerseits Herkules bei den Hesperiden, andererseits mit zahlreichen Inschriften den Tod des Archemorus und verwandte Figuren des thebanischen Krieges vorstellend.

In Neapel selbst pflegt von solchen wichtigen und fortwährend sich erneuenden Erscheinungen des Kunsthandels nichts öffentlich zu werden; in Ermangelung von Monographieen, wie sie neuerdings nicht zum Vorschein gekommen sind, gehen ähnliche Denkmäler neuester Entdeckung dann und wann höchstens durch die fliegenden Blätter in die Literatur über, welche der Kunsthändler *Gargiulo* allmälich zu einer reichhaltigen Raccolta, bis jetzt 160 Kupferblätter gemischter Bildwerke enthaltend, aufgehäuft hat. Für die Denkmäler des Königl. Museums geschieht insofern mehr, als das bekannte Niccolinische Werk, in regelmäfsigen Lieferungen bereits zum vierzigsten Hefte gediehen, demjenigen, der mit Gründlichkeit des Textes und Treue der Abbildungen nicht rechten will, neben dem längst bekannten Material eine grofse Anzahl der neuerdings ins Museum übergegangenen Denkmäler darbietet; aufserdem ist die Literatur jenes Museums nur durch zwei Bände eines Katalogs vermehrt worden, in welchem wir unsere deutsche Beschreibung der Bildwerke Neapels, ein auf buchhändlerischem Wege bis jetzt nicht bis Neapel gelangtes Werk, verstümmelt und in mifsrathenem Auszug wieder erkannten. Ueber den gröfseren Unternehmungen Neapolitanischer Forschung waltet sonstiges Mifsgeschick. Die Herkulanische Akademie, deren Thätigkeit man unter der Leitung des verdienstvollen Avellino neu belebt zu sehen verhoffte, ist im gegenwärtigen Augenblick durch den Verlust eines Prozesses ihrer eigenen Fonds, durch Ministerialverhältnisse des freien Gebrauchs der unter Carl III. für sie ausschliefslich gegründeten Druckerei beraubt, so dafs allem Anschein nach von nun an die Abhandlungen der Akademiker höchstens einzeln und auf Kosten der Verfasser erscheinen werden. Ob die sehr achtungswerthe Pontanische Akademie neuerdings fürs antiquarische Fach ersprieſslich gewesen sey, ist uns unbekannt; die von derselben vor Jahr und Tag gestellte Aufgabe über Oskische Sprache ist unbeantwortet geblieben. Erwähnung verdient die Bekanntmachung der Annali civili, einer vom Minister des Innern Cav. Santangelo veranlafsten Zeitschrift, deren antiquarischer Theil, von Prof. *Guaranta* redigirt, unter anderm die Berichte der Pompejanischen Ausgrabungen umfafst. Kürzlich bekannt gemacht und manchen beachtenswerth, zugleich aber als ein von dem Verfasser als unvollkommen zurückgelegtes Posthumum, ist die nach Carelli's Tode erschienene Beschreibung seiner italischen Münzen; die seit einer Reihe von Jahren zu gleichem Behuf angefertigten wohl ausgeführten Kupferplatten hat der Engländer Stewart, dem Vernehmen nach, an sich gekauft. Ebenfalls gedruckt, aber noch nicht ins Publicum gekommen sind zwei akademische Abhandlungen, in denen der geistreiche Cataldo Janelli seine Grundsätze antiker Bilderschrift, schwerlich zu allgemeiner Billigung, auf das Mosaik der Alexanderschlacht angewandt hat. Wenig andere neue Ergebnisse archäologischer Literatur werden sich aus Neapel anführen lassen; sicher nicht so viel, um die fortwährenden Bemühungen unserer Landsleute um dortige Denkmäler und Fundgruben überflüssig zu machen.

Geschrieben im Julius 1834. *E. G.*

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage von

Georg Friedrich Heyer, Vater

in Giefsen ist eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Schmidts (Dr. J. E. C.) *Handbuch der christlichen Kirchengeschichte 7ter Band*, fortgesetzt von Prof. Dr. Rettberg in Göttingen. 39 Bogen in gr. 8. Ladenpreis 2 Rthlr. 6 Ggr. oder 4 Fl. 3 Kr.

Bis jetzt nur mündliche aber höchst achtbare unparteiische Urtheile von Männern des Faches versichern mich, diese gediegene Arbeit beurkunde aufs Erfreulichste, dafs die Fortsetzung und Vollendung des Werks in die rechten Hände gekommen sey. Möge nun das verehrliche Publikum, welches sich bereits im Besitze der ersten 6 Bände befindet, mit Vertrauen diese Fortsetzung sich aneignen, und meinem Muthe, das achtbare Werk nicht unvollendet zu lassen, Anerkennung schenken!

Der Schulwächter, eine Zeitschrift für das Schul- und Erziehungswesen, insbesondere des Grofsherzogthums Hessen, von *J. P. Spiefs*. 4tes und 5tes Heft, die Nummern 14 bis 39 enthaltend. Subscriptionspreis 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl.

Alle Buchhandlungen und die Postämter besorgen diese Zeitschrift um den angegebenen Preis durch wöchentliche Lieferung, und es ist auch noch ein kleiner Vorrath der Hefte 1, 2 und 3 im Preise von 2 Fl. 24 Kr. zu erhalten.

Wilbrand (Dr. J. B.), *die natürlichen Pflanzenfamilien in ihren gegenseitigen Stellungen* etc. gr. 8. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Giefsen, im Juli 1834.

G. F. Heyer, Vater.

Neuer Verlag

von der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen.

Anhang zu dem Buche: *Aeschylos Eumeniden*, Griechisch und Deutsch, mit erläuternden Abhandlungen von *K. O. Müller*. 4. 8 Ggr.

(Zugleich als Entgegnung der Recensionen dieses Buches von *Fritzsche* und *Hermann*, jedem Philologen besonders zu empfehlen.)

Berthold, A. A., das Aufrechterscheinen der Gesichtsobjecte trotz des umgekehrt stehenden Bildes derselben auf der Netzhaut des Auges. 2te vermehrte Ausgabe. gr. 8. geh. 12 Ggr.

Blume, F., Bibliotheca librorum manuscriptorum italica. (Iter Italicum. Supplement.) 8 maj. 1 Rthlr.

Bruchstücke, drei, von *Jacobs van Maerlant* Rijmbibel oder Scholastica, aus einem alten Manuscripte, herausg. von Dr. *E. Kästner*. 4. geh. 12 Ggr.

Bunsen, R. W., und *A. A. Berthold*, das Eisenoxydhydrat, ein Gegengift der arsenigen Säure. 8. geh 12 Ggr.

(Diese höchst interessante Schrift ist vor allen besonders Medicinern und Chemikern zu empfehlen.)

Denkmäler der alten Kunst, von *K. O. Müller* und *C. Oesterley*. Heft IV. 4. geh. 20 Ggr.
dito dito französ. Text 20 Ggr.

de Siebold, E. C. J., commentatio obstetricia de circumvolutione funiculi umbilicalis adjectis duobus casibus rarioribus. Cum tab. lithogr. 4. br. 12 Ggr.

Bei Fr. Lud. Herbig in Leipzig sind erschienen:

Kieser, Dr. und Geh. Hofrath, *Klinische Beiträge*. 1ter Theil mit 1 Kupfer. Preis 1 Rthlr. 18 Ggr.

„Dieses Buch, als Resultat einer ausgedehnten Praxis, enthält den praktischen Beleg der in seinen frühern Schriften, besonders in seinem Systeme der Medicin niedergelegten theoretischen Ansichten des Hrn. Verfassers, und ist allen Schülern und Freunden desselben besonders zu empfehlen."

Für Aerzte und Naturforscher.

Bei Aug. Hirschwald in Berlin erschien so eben:

Schultz, Prof. Dr. C. H., *de alimentorum concoctione* experimenta nova. Instit., expos., cum adversa digestionis organorum valetudine comparat. C. tabula aeri incisa. 4. maj. 1 ⅓ Rthlr.

Sichel, Dr. J., *Allgemeine Grundsätze, die Augenheilkunde betreffend*, nebst einer Geschichte der rheumatischen Augenentzündung. Uebersetzt und herausgegeben von Dr. P. J. Philipp, gr. 8. broch. ½ Rthlr.

II. Auctionen.

Bücherversteigerung in Erlangen.

Die früher angezeigte Auction der aus 2657 Bänden bestehenden Bibliothek des verstorbenen Herrn Geh. Hofr. *v. Glück* wird unfehlbar am 22. Sept. d. J. den Anfang nehmen, und die eingehenden Aufträge von Herrn Antiquar *Heerdegen* aus Fürth und Herrn Secretär *Geiger* in Erlangen besorgt werden.

Kataloge sind bei Herrn *Gebhard* und *Körber* in Frankfurt und bei Herrn *Steinacker* in Leipzig *gratis* zu haben.

Portofreie Briefe wird die Palmische Verlagshandlung zur Beförderung übernehmen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Tübingen.

Verzeichniſs der Vorlesungen, welche von den Lehrern der königl. Württembergischen Universität daselbst im Winter-Halbjahr 18³⁴/₃₅ werden gehalten werden.

I. *Evangelisch-theologische Fakultät.* — Dr. Steudel: evangelisch-protestantische Glaubenslehre, 2te Hälfte; über Inhalt und Geist des A. T. Fortsetzung. — Dr. Kern: christl. Sittenlehre, Fortsetzung kathol. Briefe. — Dr. Baur: christliche Dogmengeschichte, 1ster Theil, 5 St.; erster Brief an die Korinther, 4 St.; Religions-Philosophie, 2 St. — Dr. Schmid: Brief an die Römer, 5 St.; Homiletik und Katechetik mit Einleitung in die praktische Theologie überhaupt, 4 St.; Leitung des Prediger-Instituts, 10 St. — Pressel: Pastoral-Theologie, 2 St. — Mehl: Interpretation der Beweisstellen des N. T., 3 St.; Schleiermacher's Glaubenslehre. — Hirzel: Examinatorium über Dogmatik, in Verbindung mit Dogmengeschichte. — Weizel: exeget. Seminar, über den Paulinischen Lehrbegriff. — Mann: Examinatorium über Kirchen- und Dogmengeschichte.

II. *Katholisch-theologische Fakultät.* — Dr. v. Drey: Kathol. Dogmatik, 1ster Theil, 7 St. — Dr. Herbst: Einleitung in die Bücher des A. T., 3 St.; kleine Propheten, 3 St.; Sprüchwörter, 2 St.; arabische Sprache, 2—3 St. — Dr. Hirscher: christliche Moral, 6 St.; Perikopen, 2—3 St. — Dr. Möhler: christl. Literatur-Geschichte, 3 St.; christl. Religions- und Kirchen-Geschichte, 1ste Hälfte, 7 St. — Mack: Evangelium Lucä, 5 St.; Brief an die Römer, 5 St.; neutestam. exegetische Uebungen, 1—2 St. — Schöninger: Encyklopädie der theol. Wissenschaften, 2 St.; Katechetik, 5 St.

III. *Juristische Fakultät.* — Dr. v. Schrader: Institutionen; röm. Rechtsgeschichte, 8 St.; exeget. Collegium über röm. Recht. — Dr. Michaelis: deutsches und württemb. Staatsrecht, 6 St.; deutsche Staats- und Rechts-Geschichte, 6 St.; Lehnrecht, 3 St.; Handels- und Wechsel-Recht, 3 St. — Dr. Scheurlen: Theorie des summarischen Prozesses, 2—3 St.; Civil- und Criminal-Practicum, 4 St.; Anleitung zum Referiren aus Civil- und Criminal-Acten, 2 St. — Dr. Hepp: juristische Encyklopädie, 4 St.; deutsches und württ. Strafrecht, 8 St. — Dr. Lang: Institutionen, 5 St.; Pandekten, 2ter Theil, 6—7 St.; Kirchenrecht, 5 St. — Dr. Reyscher: deutsches Privatrecht, 9 St. — Dr. Mayer: Pandekten, 1ste Hälfte, 8 St.; Institutionen, 5—6 St. — Jeitter: Freiwillige Gerichtsbarkeit. — Dr. Huck: Lehnrecht, 3 St.; Handels- und Wechsel-Recht, 3 St.

IV. *Medicinische Fakultät.* — Dr. v. Autenrieth: Nosologie, 2ter Theil, 5 St. — Dr. v. Gmelin: Receptirkunst mit Berücksichtigung der allgemeinen und speciellen Therapie, 4 St.; Klinik der innerlichen Krankheiten. — Dr. Chr. Gmelin: allgemeine Chemie, 2ter Theil. — Dr. Schübler: Encyklopädie der Naturwissenschaften, oder Naturkunde Württembergs; Agrikultur- und Forst-Chemie. — Dr. Rapp: Anatomie des Menschen; Zoologie. — Dr. Riecke: specielle Chirurgie; Operations-Cursus; chirurgisch-geburtshülfliche Klinik. — Dr. Sigwart: Chemie, pharmaceutische Chemie. — Dr. H. F. Autenrieth: allgemeine Pathologie; Semiotik und Diagnostik. — Dr. Baur: Osteologie; Unterricht im Präpariren; anatomische Repetitionen; populäre Anatomie. — Dr. Weber: Kinderkrankheiten; gerichtliche Medicin. — Dr. Leube: Psychiatrie. — Dr. Märklin: Pharmakognosie. — Dr. Majer: typhösfieberhafte Krankheitsformen. — Dr. Elsässer: allgemeine Pathologie, 5 St.; Physiologie des Menschen, 6 St.; allgemeine Therapie, 3 St.; oder gerichtliche Medicin, 5 St. — Frank: Geburtshülfe; geburtshülfliche Phantom-Uebungen; Repetitionen in der Chirurgie und Geburtshülfe.

V. *Philosophische Fakultät.* — Jäger: Hiob, 4 St.; hebr.-jüdische Archäologie, 4 St.; hebr. Interpretations-Uebungen, 2—3 St. — v. Eschenmayer: Psychologie, 4 St.; über die Hegel'sche Religions-phi-

philosophie, 2 St. — **Sigwart**: Metaphysik, 5 St. — **Tafel**: Horazens Satyren, 4 St.; Platons Phädrus, 4 St.; philologische Interpretations-Uebungen. — **Haug**: Universal-Geschichte, 1ster Theil, 5 St.; neueste Geschichte, 4 St. — **Nörrenberg**: Geometrie, 5 St. — **Hohl**: Arithmatik und Algebra, 4 St.; Geometrie, 4 St.; Privatissimum über Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie, 8 St.; Elemente der höheren Geometrie, der Differenzial- und Integral-Rechnung. — **Walz**: Antigone des Sophokles, und Poetik des Aristoteles, 5 St.; Verrinische Reden des Cicero, 4 St. — **Schönweiler**: Erziehungs- und Unterrichtslehre, 5 St. — Dr. **Eisenbach**: Französisch und Englisch. — Dr. **Ofterdinger**: Geometrie des Euklides, 4—5 St; populäre Astronomie, 4 St. — **Rapp**: deutsche und vergleichende Grammatik, 3 St; Novellen von Boccaccio und Cervantes, 2 St.; poetische Recitations-Uebungen, 2 St. — **Fischer**: Logik, 4 St.; Religionsphilosophie, 2 St. — **Mauclerc**: *Nouveautés de la literature française*; Schiller's Geisterseher, 4 St. — **Decker**: *Vicar of Wakefield, Yorick's sentimental journey*; Hamlet von Shakespeare, 4 St. — **Zenneck**: theoretische Physik, 2—3 St.; systematische Uebersicht aller zur reinen Naturwissenschaft gehörigen Fächer, 2—3 St.; populäre Chemie, 5 St.

VI. *Staatswirthschaftliche Fakultät*. — Dr. v. **Fulda**: Encyklopädie der ökonomisch-politischen Wissenschaften, 3 St.; National-Oekonomie, 5 St. — Dr. **Poppe**: Maschinenlehre, 5 St.; allgemeine Technologie, 4 St. — Dr. **Mohl**: Polizei-Wissenschaft, 5 St.; württemb. und deutsches Staatsrecht, 6 St. — Dr. **Widenmann**: Encyklopädie der Forstwissenschaft, 5 St.; Lehre vom Forsthaushalt, 5 St.

---

v. **Hermann**: Reiten. — **Français**, oder sein Stellvertreter: Tanzen. — **Silcher**: Musik. — **Dörr** und **Helwig**: Zeichnen und Malen. — **Kastropp**: Fechten.

Das Ende der Ferien ist auf den 23. October festgesetzt; am 24. October wird die Eröffnung der Vorlesungen an der schwarzen Tafel bekannt gemacht werden und die Hauptvorlesungen werden sofort ihren Anfang nehmen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

So eben ist bei W. **Engelmann** in **Leipzig** erschienen:

Dr. *A. E. v. Siebold's Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten* Herausgegeben von *E. C. J. v. Siebold* (Dr. u. Prof. in Göttingen). Bd. XIV. Stück 1. Mit 3 lithogr. Abbild. auf 2 Tafeln. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 4 Ggr.

Beiträge werden unter der Adresse der Verlagshandlung in Leipzig, Th. **Enslin** in Berlin oder der **Dieterich**'schen Buchhdlg. in Göttingen erbeten.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der **Schulzischen** Buchhandlung zu **Hamm** und **Soest** ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Der wissenschaftliche Schulunterricht als ein Ganzes. Oder *die Stufenfolge des naturkundigen Unterrichts* als des organischen Mittelgliedes zwischen dem der Erdkunde und der Geschichte. *Zweiter Beitrag zur welthistorischen Ansicht alles Unterrichts.* Von Dr. *Friedrich Knapp*, Director des Königlichen Gymnasiums zu Hamm. 182 Seiten gr. 8. Mit einer Tabelle. geh. 1 Rthlr.

Diese Schrift legt zuerst die allgemeine Methodologie der Erd-, Natur- und Geschichtskunde als eines eng zusammenhängenden und in seinen Theilen unterschiedenen Ganzen von der Heimath jedes Menschen bis zu dem akademischen Unterricht wissenschaftlich dar, weis't dann die Ausführbarkeit dieses Plans in Bezug auf die nöthige Stundenzahl, erforderlichen Lehrer und unentbehrlichen Hülfsmittel praktisch nach und entwickelt zuletzt die Folgen, welche daraus für die, gegen das vorschnelle Einmischen oberflächlicher Realbildung in Schutz zu nehmenden gelehrten Schulen, für den gesammten, in Ehren und Würden zu erhaltenden Gelehrtenstand und für unsere, von jeder revolutionären Richtung von der untersten Schulbank an zu reinigenden Zeit nothwendig hervorgehen müssen.

Sie ist daher geeignet, die Aufmerksamkeit aller Freunde und Beschützer vaterländischer Jugendbildung, von jedem Vater und Lehrer an bis in die höheren Lebenskreise hinauf, in Anspruch zu nehmen.

Anzeige

für die Herren Besitzer oder Käufer des Werks:

Recueil de traités de paix, d'alliance u. s. w.; depuis 1761 — jusqu'à nos jours, v. *G. F. v. Martens*.

Ende October d. J. erscheint bei uns der VIII. Bd. der *neuen Auflage* des obigen Werks. Da nach des verstorbenen Verfassers neuerer Bearbeitung, welche dessen Neffe, der jetzige Herausgeber, gleichfalls befolgt hat, sämmtliche in diese Sammlung aufzunehmende Aktenstücke vom J. 1761 bis 1808 in den acht ersten Bänden der neuen Auflage enthalten seyn werden, und sich demnach der VIII. Bd. unmittelbar an den I. Bd. der *Nouv. recueil* (dessen bisheriger vorge-

gedruckter Titel, *Supplement*, wegfällt) anschliefst, so können wir auch bis zum 1 Nov. d. J. dieses klassische Werk wieder in seiner ganzen Vollständigkeit liefern.

Um einem längst vom Publico gefühlten Bedürfnisse und vielseitig ausgesprochenen Wunsche desselben zu begegnen, soll, gleich nach Beendigung des Drucks des oben erwähnten VIII. Bandes, eine, das ganze Werk umfassende und von dem Hrn. *C. v. Martens*, der möglichst bequemen Benutzung desselben gemäfs, entworfene *Table chronologique et alphabetique* bei uns erscheinen.

Zur Erleichterung des Ankaufs dieses hinfüro aus 17 Bänden bestehenden, und sämmtliche Aktenstücke von 1761 — 1831 enthaltenden Werks, setzen wir den bisherigen Ladenpreis von 58 Rthlr. 20 Ggr. auf 36 Rthlr. herab. Zugleich werden wir auch den Preis der einzelnen Theile verhältnifsmäfsig billiger stellen.

Göttingen, im August 1834.

Dieterichsche Buchhandlung.

Literarische Ankündigung

für Chemiker, Pharmaceuten, Techniker und alle diejenigen, welche sich für die Ausbildung der Chemie und Pharmacie interessiren, und aus ihren Fortschritten Nutzen ziehen wollen:

Versuch einer wissenschaftlichen Würdigung der Chemie und Pharmacie auf ihrem jetzigen Standpunkte, oder Beleuchtung der Frage: *Was haben diese Wissenschaften seit Ende des 18ten Jahrhunderts geleistet?* Zugleich als Beitrag zur Geschichte dieser Wissenschaften. Auch Fortschritte und neue Entdeckungen im Gebiete der Chemie und Pharmacie und der damit verbundenen einzelnen Wissenschaften.

Eine sehr ausführliche Anzeige und Subscriptions-Liste ist in allen Buchhandlungen zu haben.

So reich auch das Gebiet der chemischen und pharmaceutischen Literatur ist, so bedeutend es auch in gegenwärtiger, in allen Zweigen der Wissenschaft schnell vorstrebender Zeit heranwächst; so fehlt es doch in diesem Zeitpunkte an einem Werke, welches dem Chemiker und Pharmaceuten einen Ueberblick gewährt über die Leistungen in beiden Wissenschaften in eben gegenwärtigem Jahrhundert.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat sich der Apotheker Dr. *L. F. Bley* in *Bernburg* entschlossen, ein solches Werk zu bearbeiten, welches unter vorstehendem Titel in unterzeichneter Verlagshandlung erscheinen wird.

In diesem Werke soll zuerst der Standpunkt der Chemie und Pharmacie am Ende des 18ten Jahrhunderts festgestellt werden, darauf soll eine Darstellung der gedachten Wissenschaften im 19ten Jahrhundert folgen, nach Perioden bearbeitet, so zwar, dafs allemal bedeutende Entdeckungen auf dem Gebiete der chemischen Wissenschaften die Perioden begränzen. Sechs Perioden sollen die Fortschritte der gedachten Wissenschaften vom Ende des 18ten Jahrhundrts oder von der Ausbreitung des antiphlogistischen Systems bis zum Jahre 1833 oder der Entdeckung des Radikals des Benzoesäure durch *Liebig* und *Wöhler*, als der Eröffnung eines neuen Weges zur genauen Untersuchung organischer Körper, umfassen.

Die einzelnen Wissenschaften werden in folgenden Abtheilungen aufgestellt werden:

I. *Physik*, so weit sie in das Gebiet der Chemie und Pharmacie eingreift.

II. *Chemie*. 1. Theoretische. *A.* Allgemeine. *B.* Specielle. *a*) Synthetischer, *b*) Analytischer Theil. 2. Angewandte Chemie. *a*) Technologische, *b*) Agricultur-Chemie. 3. Medicinische.

III. *Pharmacie*. *a*) Pharmacochemie. *b*) Waarenkunde. *c*) Pharmaceutische Gesetzgebung, Arzneitaxen, Apothekervereine. *d*) Chemisch-pharmaceutische Apparate und Instrumente.

Der Verfasser wird sich der möglichsten Kürze, so weit es die Deutlichkeit zuläfst, befleifsigen, um das Werk nicht unnützer Weise zu vergröfsern und zu vertheuern, er wird dieses dadurch zu erreichen suchen, dafs er alle Entdeckungen von blofsem historischen Werthe nur kurz andeutet und nachweiset, hingegen die von praktischem Werthe ausführlicher anführt. — Das Werk soll sich in geschichtlicher Beziehung der Geschichte der Chemie von *Gmelin* anschliefsen, zugleich aber auch praktischen Nutzen gewähren und auch Technikern nützlich werden.

Schon seit einigen Jahren ist der Verfasser bemüht gewesen, Materialien zu diesem Werke zu sammeln, und er hofft daher, bis Michaelis dieses Jahres das 1ste Heft, Ende des Jahres das 2te Heft, welche die erste Periode, oder einen Zeitraum von 8 Jahren umfassen, zu liefern, und wird, wenn ihm Gesundheit und Mufse bleiben, alle Kräfte aufwenden, das Werk zu fördern, auch alle Hülfsmittel zu erhalten suchen, um dem Werke die möglichste Vollständigkeit geben zu können.

* * *

Der unterzeichnete Verleger wird, in der Ueberzeugung, dafs dies hier angekündigte Werk seinen Ursprung in dem gefühlten Bedürfnifs und seine Bearbeitung durch den Herrn Verfasser nur der Liebe und dem Eifer desselben für diese Wissenschaft zu verdanken hat, Alles aufbieten, dasselbe nicht allein seiner Wichtigkeit nach äufserlich gut auszustatten, sondern auch seines allgemeinen Nutzens wegen so herzustellen, dafs es leicht von Jedem angeschafft und benutzt werden kann, der sich diesem Fache der Gelehrsamkeit widmet.

Am zweckmäfsigsten scheint hierzu eine rasche Folge von Heften in 10—12 Bogen, von welchen in einem halben Jahre bis 3 Hefte erscheinen sollen, wodurch das ganze Werk in Zeit von 2 bis 3 Jahren erschienen seyn wird. Der Subscriptionspreis eines Hefts ist 18 Ggr. oder 22 Sgr. 6 Pf., welcher so lange bleibt, bis die Kosten gedeckt sind. Ist diese Zahl der Subscri-

scribenten erreicht, so tritt ein erhöhter Ladenpreis ein. Zu diesem Zweck wird um Unterzeichnung der ausführlichen Anzeige der angedruckten Subscriptions-Liste gebeten, so wie um Zurücksendung dieser Listen bis Anfang Monat December dieses Jahres, zu welcher Zeit das zweite Heft erscheint, walchem die Liste der Subscribenten beigefügt werden soll. Die Subscribenten machen sich auf 2 Hefte verbindlich.

Den 15. August 1834. C. A. Kümmel, in Halle.

Wichtige Anzeige für Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde.

In der Renger'schen Verlagshandlung in Halle ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen entweder gleich oder bald nach Bestellung zu erhalten:

Kruse, Chr., Atlas und Tabellen zur Uebersicht der Geschichte aller Europäischen Länder und Staaten von ihrer ersten Bevölkerung bis zu den neuesten Zeiten. Zur Erleichterung der Verständlichkeit aller Schriften, welche die Geschichte unseres Welttheiles betreffen, und zum Gebrauche beim Unterrichte der studirenden Jugend. Nach den besten Quellen bearbeitet. Von dessen Sohne Fr. Kruse von neuem durchgesehen und fortgesetzt bis zum Anfange des Jahres 1834. 5e Ausgabe mit verbesserten Tabellen und Karten. Roy.-Folio (17 illum. Karten in Kupferstich und 36 Tabellen).

Preis auf Schreibpapier: 13 Rthlr. 16 Ggr.
mit Karten auf Holländ. Papier: 14 Rthlr. 16 Ggr.

* Die beiden letzten Tabellen, Tab. 35 und 36, die Jahre 1824 bis Anfang 1834 umfassend, sind für die Besitzer der früheren Auflagen apart zu dem Preise von 8 Ggr. zu haben; so wie Tabelle 34, die Jahre 1816 bis 1823 enthaltend, zu dem Preise von 4 Ggr.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin sind im Jahre 1834 folgende neue Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

H. F. Bonorden, die Syphilis, pathologisch-diagnostisch und therapeutisch dargestellt. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Fr. Buchholz, Geschichte der Europäischen Staaten seit dem Frieden von Wien, 19r Bd. (Historisches Taschenbuch 16r Jahrgang. 1e Abth.) Begebenheiten des Jahres 1830. 12. br. 2 Rthlr.

Fernando Cortes, Generalkapitains von Neu-Spanien, drei Berichte an Kaiser Karl V. Aus d. Spanischen übersetzt, mit einem Vorwort und erläuternden Anmerkungen von *K. W. Koppe*; mit einer Karte und einem Fragment des in Hieroglyphen abgefaſsten Alt-Mexikanischen Tribut-Registers. gr. 8. br. 3 Rthlr.

J. F. Dieffenbach, Chirurgische Erfahrungen, besonders über die Wiederherstellung zerstörter Theile des menschlichen Körpers nach neuen Methoden, 3e 4e Abth. mit 4 lithogr. Taf. gr. 8. 1 Rthlr. 21 Ggr.

J. B. Friedreich, systematische Literatur der ärztlichen u. gerichtlichen Psychologie. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

J. F. C. Hecker, der englische Schweiſs, ein ärztlicher Beitrag zur Geschichte des 15. und 16. Jahrhunderts. gr. 8. br. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Homiliarium patristicum, coll. annot. crit. exeget. et histor. instr., ed. *H. F. Rheinwald* et *C. Vogt*. Vol. I. Fasc. 4. et ult. 8 maj. 15 Ggr.

Fr. Klug, Jahrbücher der Insektenkunde, mit besonderer Rücksicht auf die Sammlungen des Königl. Museums in Berlin. 1r Theil. Mit 2 illum. Kupfern. gr. 8. br. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Ph. A. Pieper, das wechselnde Farbenverhältniſs der verschiedenen Lebensperioden des Blattes, nach seinen Erscheinungen und Ursachen. Mit 4 lithographirten Tafeln. gr. 8. 1 Rthlr.

Joh. Nep. Rust, Aufsätze und Abhandlungen aus dem Gebiete der Medicin, Chirurgie und Staatsarzneikunde. 1r Bd. mit 3 lithographirten Tafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 18 Ggr.

— — theoretisch-praktisches Handbuch der Chirurgie, mit Einschluſs der syphilitischen und Augenkrankheiten, in alphab. Ordnung, 10r bis 13r Bd., Ini—P. gr. 8. Prän. Preis eines Bandes 3 Rthlr. Der 15te Band wird das Werk schlieſsen.

Tacitus, sämmtliche Werke, übersetzt von *Wilh. Bötticher*, 3r Band. Historien 1s — 3s Buch. 8. 1 Rthlr. 9 Ggr.

— — 4r Band, die beiden letzten Bücher der Historien und die kleineren Schriften. 8. 1 Rthlr. 9 Ggr. complet in 4 Bänden 6 Rthlr. 12 Ggr.

Zeitschriften:

Fr. Buchholz, neue Monatschrift für Deutschland, historisch-politischen Inhalts. 14r Jahrgang. 1834. 12 Hefte. gr. 8. 8 Rthlr.

J. F. C. Hecker, wissenschaftliche Annalen der gesammten Heilkunde. 10r Jahrgang. 1834. 12 Hefte. gr. 8. 8 Rthlr.

Medicinische Zeitung, herausgegeben von dem Verein für Heilkunde in Preuſsen (unter *Rust's* Präsidio). 3r Jahrgang. 1834. Fol. Wöchentlich 1 bis 1½ Bogen. 3 Rthlr. 16 Ggr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1834.

LITERAISCHE NACHRICHTREN.

Universitäten.

Freiburg im Breisgau.

Auszug
aus der Ankündigung der Vorlesungen, welche im Winter-Semester 1834 — 35 auf der Grofsherzogl. Bad. Albert-Ludwigs Hochschule daselbst vom 3. Nov. an werden gehalten werden.

I. Theologische Fakultät.

1) Geistl. Rath, Domcapitular und Prof. ord. Ritter Hug: Einleitung in das alte Testament.
2) Geistl. Rath und Prof. ord. Werk: Einleitung zum wissenschaftlichen Studium der Theologie. — Praktische Schrifterklärung. — Allgemeine Pastoraldidaktik und Homiletik. — Homiletisch-praktische Uebungen.
3) Geistl. Rath und Prof. ord. Buchegger: Exegetische Vorträge über die messianischen Vaticinien des alten Bundes. — Exegese über die Briefe des Apostels Paulus an die Epheser und Kolosser. — Einleitung in die dogmatische Theologie. — Dogmatik in Verbindung mit Dogmengeschichte.
4) Geistl. Rath und Prof. ord. Schreiber: Archäologie der Christen. — Moraltheologie in Verbindung mit der Geschichte derselben. — Praktisches Collegium über Moraltheologie. — Allgemeine Religionslehre.
5) Prof. ord. (der philosophischen Fakultät) Wetzer: Exegetische Vorträge über die kleinen Propheten Nahum, Zephania und Habakuk. — Einleitung in das alte Testament.
6) Prof. extraord. Stengel: Hebräische Grammatik. — Anfangsgründe der übrigen semitischen Dialecte. — Darstellung der Grammatik des Sanscrit. — Exegese über den Propheten Jesaias. — Exegetische Vorträge über die 3 ersten Evangelien Matthäus, Markus und Lucas. — Exegetische Vorträge über die Apostelgeschichte.
7) Prof. extraord. Klenkler: Christliche Religions- und Kirchengeschichte 1ster Theil. — Examinatorium über Kirchengeschichte.

II. Juristen-Fakultät.

1) Geh. Rath und Prof. ord. Ritter Duttlinger: Strafrechtswissenschaft. — Wechselrecht und Wechselprozefs. — Civilprozefspraxis mit Einschlufs des Concursprozesses. — Relatorium. — Theoretisch-praktische Vorlesung über die neue Prozefsordnung.
2) Hofr. und Prof. Birnbaum: Naturrecht mit Einschlufs des natürlichen Staats- und Völkerrechts. — Deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte. — Deutsches Privatrecht.
3) Hofr. und Prof. ord. Amann: Institutionen und äufsere Geschichte des römischen Rechts. — Uebungscollegium über römisches Recht. — Praktische Anleitung zu schriftlicher Erörterung juristischer Streitfragen, in lateinischer Sprache. — Kathol. und protestant. gem. Kirchenrecht, und Grofsherzogl. Bad. besonderes Kirchenrecht der Katholiken.
4) Prof. ord. Fritz: Innere Geschichte des römischen Rechts. — Pandekten mit Ausschlufs des Erbrechts der Lehre der *rest. in integr.* — Römisches Erbrecht und die Lehre von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand. — Examinatorium über römisches Recht.
5) Prof. ord. Baurittel: Juristische Encyklopädie. — Gemeines und badisches Lehenrecht. — *Code Napoléon.* — Badisches Landrecht.
6) Prof. extraord. Bufs: Encyklopädie und Methodologie der Staats- und Rechtswissenschaften. — Staatslehre. — Polizeiwissenschaft. — Nationalökonomie. — Finanzwissenschaft.
7) Privatdocent Dr. Mufsler: Institutionen und Geschichte des römischen Rechts. — Examinatorium über römisches Recht. — Uebungscollegium über römisches Recht.

III. Medicinische Fakultät.

1) Geh. Hofr. und Prof. ord. Beck: Specielle chirurgische Nosologie. — Augenheilkunde. — Chirurgische Verband-, Maschinen- und Instrumentenlehre. — Chirurgische und Augenkrankenklinik.
2) Hofr. und Prof. ord. Baumgärtner: Allgemeine Pathologie und Therapie. — Conversatorium über spe-

specielle Pathologie und Therapie. — Medicinisch-klinische Uebungen. — Practicum der poliklinischen Anstalt.

3) Prof. ord. Fromherz: Chemie der unorganischen Körper. — Medicinische Chemie. — Praktische Anleitung zur chemischen Analyse.

4) Prof. ord. Ant. Buchegger: Allgemeine und specielle Anatomie des menschlichen Körpers. — Knochenlehre. — Praktischer Unterricht im Zergliedern. — Pathologische Anatomie.

5) Prof. ord. Leuckart: Vergleichende Anatomie und Physiologie mit Berücksichtigung der pathologischen Anatomie. — Anleitung zum Zergliedern der Thiere. — Examinatorium und Repetitorium über Anatomie und Physiologie des Menschen. — Epizootologie oder die Lehre von den Seuchen der nutzbaren Hausthiere.

6) Prof. ord. Schwörer: Propädeutik der gesammten Geburtskunde und specielle Lehre der Frauenzimmerkrankheiten. — Geschichte der Geburtskunde. — Geburtshülfliche Klinik in der Gebäranstalt.

7) Prof. ord. (der philosophischen Fakultät) Perleb: Zoologie.

8) Prof. extraord. Werber: Allgemeine Pathologie und Therapie. — Die Lehre von den Mineralwässern in natur- und heilkundiger Beziehung. — Interpretation des *Celsus.*

9) Prof. extraord. Spenner: Allgemeine Botanik. — Ueber kryptogamische Gewächse.

10) Privatdocent Hofr. Dr. Ruppius: Anleitung zum Studium der Medicin. — Diätetik.

11) Privatdocent Dr. Herr: Arzneimittellehre in Verbindung mit Receptirkunst. — Allgemeine Giftlehre.

IV. Philosophische Fakultät.

1) Hofr. und Prof. ord. Deuber: Aeltere Weltgeschichte. — Geschichte des Breisgau's. — Geschichte der deutschen Bundesstaaten. — Ueber *Tacitus de moribus Germanorum.*

2) Hofr. und Prof. ord. Buzengeiger: Arithmetik und Algebra. — Angewandte Mathematik erster Cursus. — *Privatissima* über höhere Mathematik.

3) Prof. ord. Zell: Ueber *Tacitus* Annalen. — Encyklopädie der Philologie. — Ueber die Fragmente der XII Tafeln. — Ueber Demosthenes Philippische Reden. — Ueber Horatius ersten Brief des zweiten Buches.

4) Prof. ord. Seeber: Analysis des Unendlichen. — Anfangsgründe der höhern Arithmetik. — Naturlehre erster Theil.

5) Prof. ord. Perleb: Allgemeine Naturgeschichte. — Naturhistorische Demonstrationen und Conversatorien. — Zoologie.

6) Prof. ord. Wetzer: Anfangsgründe der hebräischen Sprache. — Hebräische Interpretationsübungen. — Arabische Sprache.

7) Prof. ord. Reidel: Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften. — Logik. — Anthropologie. — Ueber die Beweise vom Daseyn Gottes.

8) Prof. extraord. (der medicin. Fakultät) Werber: Anthropologie.

9) Prof. am Gymnasium Dr. Baumstark: Interpretation des Herodotus. — Uebungen im griechischen Stil.

10) Privatdocent Dr. Weick: Allgemeine Geschichte 1ster Theil. — Geschichte von Nordamerika. — Vergleichende Geographie der historisch merkwürdigen Länder. — Theorie der Statistik und Statistik der deutschen Bundesstaaten.

11) Privatdocent Dr. Rottels: Philosophische Encyklopädie. — Logik. — Anthropologie. — Erklärung von Göthe's Faust in philosophischer und ästhetischer Beziehung.

12) Lector Jacquot: Ueber die französichen Schriftsteller des 19ten Jahrhunderts und Uebersicht über die Literaturgeschichte Frankreichs. — Anfangsgründe der französischen Sprache. — Wiederholung der schwersten Regeln.

13) Lector Singer: Deutsche Sprache. — Englische Sprache. — Historische Entwicklung der englischen Sprache und Poesie. — Italienische Sprache. — Uebersicht über italienische Literaturgeschichte, insbesondere der Poesie. — Conversatorium in engl. und französ. oder in italien. und franz. Sprache über die gewöhnlichsten Gegenstände des gesellschaftlichen Lebens. — Ueber Analogie der occidentalischen Sprachen. — Stenographie.

15) Lector Posnakoski: Englische Sprache für Anfänger. — Englische Sprache für Weiterfortgeschrittene. — *Shakespeare's Othello.* — Italienische Sprache für Anfänger. — Italienische Sprache für Weiterfortgeschrittene. — *La Gerusalemme liberata di Torquato Tasso.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Merbeth, K. G., chronologisches Register über die sowohl in dem Codex Augusteus, als auch in der Gesetzsammlung für das Königreich Sachsen und in der an dieselbe sich anschliessenden, bis mit Ende des Jahrs 1832 erschienenen Sammlung der Gesetze und Verordnungen, so wie in verschiedenen andern, die Königl. Sächsische Gesetzgebung betreffenden Büchern und Schriften befindlichen Gesetze, nebst nachweisendem authentischen Commentar über viele dieser Gesetze, und einem alphabetischen Verzeichnisse

nisse von gröfstentheils solchen Gesetzen, die entweder blos dem Namen nach, oder, nächst diesem, nur noch mit der Jahrzahl oft angeführt werden. gr. 4. 4 Rthlr. 16 Ggr.

Unentbehrlich für jedes Dicasterium, für jeden praktischen Rechtsgelehrten und für jeden Besitzer des *Codex Augusteus* und der Gesetzsammlung, empfiehlt der Herr Verleger dieses Werk, bei seiner Bogenzahl und seiner schwierigen typographischen Ausführung, zu obigem sehr billigen Preise, und wird der Gebrauch desselben am besten bethätigen, welchen ungemeinen Fleifs und welche ausnehmende Sorgfalt der wackere Verfasser eine Reihe von Jahren darauf verwandte, und welchen dringenden Bedürfnissen durch seine Arbeit abgeholfen worden ist.

Wichtige Schrift für Naturforscher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Naturgeschichte der Insekten,
besonders in Hinsicht ihrer ersten Zustände als Larven und Puppen.

Von ***P. F. Bouché,***
Mitgliede der Gesellsch. naturf. Freunde in Berlin u. s. w.

1ste Lieferung mit 10 Kupfert. Preis 1 Rthlr. 16 Ggr.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

Bei C. F. Osiander in Tübingen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Lehrbuch der Physiologie

von

F. Magendie ꝛc.

Aus dem Französischen übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen

von

Dr. *C. L. Elsässer.*
Privatdocenten der Medicin zu Tübingen.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. In zwei Bänden.

3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.
1834.

Die Vorzüge des Lehrbuches der Physiologie von *Magendie* sind bekannt: mit Recht rühmt man namentlich die klare und einfache, nicht durch Hypothesen verwirrte Darstellung der Thatsachen, das auf eine Menge eigener Beobachtungen gestützte, in den Gränzen der Erfahrungen bleibende Urtheil des Verfassers über die wichtigsten Streitfragen der Physiologie. In der deutschen Literatur fehlt es an einem zeitgemäfsen Lehrbuch, das die einem solchen zukommende Kürze und Vollständigkeit vereinigt, und eben so wenig sich in unfruchtbare Hypothesen verliert, als in eine unverhältnifsmäfsige Ueberladung mit Thatsachen aus andern Zweigen der Naturwissenschaft, besonders der vergleichenden Anatomie. Das vorliegende Lehrbuch hat aber auch in dieser neuen vermehrten und verbesserten Auflage noch Lücken beibehalten, worunter besonders die geringe Beachtung der neueren *deutschen* Leistungen auf dem Gebiete unserer Wissenschaft fühlbar ist, daher auch manche Ansicht des Verfassers einer Berichtigung bedurfte. Um dem Bedürfnisse eines Lehrbuchs der Physiologie für deutsche Studirende und Aerzte in höherem Grade zu genügen, hielt es daher der Herr Uebersetzer, der selbst Vorlesungen über Physiologie hält, für angemessen, das Werk mit Anmerkungen und Zusätzen zu begleiten, besonders in der Absicht, die oben angedeuteten Lücken auszufüllen.

Neuer Verlag von Aug. Hirschwald in Berlin.

Bluff, Dr. *M. J.*, die Leistungen und Fortschritte der Medizin in Deutschland. 2ter Jahrgang, das Jahr 1833 umfassend. gr. 8. 476 Seiten. broch. 1¼ Rthlr.

Der erste, 1832 umfassende Jahrgang dieses *Auszuges aus der Gesammtliteratur der Medizin, Chirurgie* u. s. w. der angegebenen Jahre, ist ebenfalls noch zu haben. Preis 1⅓ Rthlr.

Denkwürdigkeiten, medizinische, aus der Vergangenheit und Gegenwart. In monatlichen Lieferungen herausgegeben von Dr. *Alb. Sachs*. 1ster Band 1stes Heft. Preis des Bandes von 6 Heften 1¼ Rthlr.

So eben ist bei Unterzeichneten erschienen:

Naturgeschichte
für
Volksschulen
und
die unteren Klassen höherer Bürgerschulen,
von
M. A. L. Reichenbach.

Mit 150 Abbildungen aus dem Thierreiche.

geh. gr. 8. Ladenpreis 10 Ggr. illum. 16 Ggr.

Eine Menge naturhistorischer Schriften für die Jugend überfluthen Deutschland, allein noch immer fehlte uns bis jetzt eine zweckmäfsige Naturgeschichte für Volksschulen. Wir glauben daher durch dies oben angezeigte Buch einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, indem der Verfasser, dessen „*Bildergallerie der Thierwelt*" mit so ungetheiltem Beifalle aufgenommen wurde, Alles angewendet hat, um den Anforderungen, die man an ein solches Buch macht, zu entsprechen, wir aber einen so billgen Preis ge-

gestellt haben, wie man bis jetzt bei noch keinem Buche dieser Art aufweisen konnte. Durch den deutlichen, leicht faſslichen Text, durch welchen sie sich auch zum **Selbstunterrichte** eignet, durch die vorzügliche Ausstattung, besonders aber durch die zahlreichen, netten Abbildungen, empfiehlt sich diese Naturgeschichte auch zu einem der **angenehmsten** und **nützlichsten** Festgeschenke, sowohl für Knaben, als auch für Mädchen.

Leipzig, im August 1834.

Hermann & Langbein.

In der **Andräischen** Buchhandlung zu **Frankfurt** a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jahrbücher für Theologie und christliche Philosophie. 2ten Bds 1s Stück. Herausgegeben von Dr. *Kühn, Locherer, Lüft* und *Staudenmaier.* gr. 8. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Klüber, Joh. Ludw., Abhandlungen und Beobachtungen für Geschichtskunde, Staats- und Rechtswissenschaften. 2ter Band. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Bei **Rubach** in **Magdeburg** ist so eben fertig geworden.

Handbuch der Geschichte der Italiänischen Litteratur. Erläutert durch eine Sammlung übersetzter Musterstücke. Herausgegeben von Dr. *Fr. W. Genthe.*

2te Abtheilung: *Die Italiänischen Dichter.* Preis 2⅔ Rthlr.

Des 1sten Bandes 1ste Abtheilung: *Italiänische Prosa*, kostet 2 Rthlr. — Des 4ten Bandes 1ste Abtheilung, *Französische Prosa*, 2½ Rthlr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Cuvier (Baron von), *Das Thierreich*, geordnet nach seiner Organisation. Als Grundlage der Naturgeschichte der Thiere und Einleitung in die vergleichende Anatomie. Nach der zweiten, vermehrten Ausgabe übersetzt und durch Zusätze erweitert von *F. S. Voigt.* Erster bis dritter Band. gr. 8. Auf weiſsem Druckpapier 9 Rthlr.

Der erste Band (1831, 64 Bogen, 4 Rthlr.) enthält die Säugethiere und Vögel, der zweite (1832, 34½ Bogen, 2 Rthlr. 8 Ggr.) die Reptilien und Fische, und der dritte (1834, 40 Bogen, 2 Rthlr. 16 Ggr.) die Mollusken.

Leipzig, im September 1834.

F. A. Brockhaus.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Offenes Sendschreiben
an
Herrn Doctor J. G. Scheibel
als
Widerlegung seiner Klagen über erlittenes Unrecht in der Schrift: *Actenmäſsige Geschichte der neuesten Unternehmung einer Union in den preuſsischen Staaten.* Preis 6 Ggr.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

In meinem Verlage ist so eben fertig geworden:

Höpfner, Dr. L., (Beisitzer der Juristenfacultät) *zehn Relationen, nach der Separationsmethode mit Hinsicht auf Chr. Martins Anleitung zu dem Referiren über Rechtssachen.* gr. 8. Preis: 12 Ggr.

Leipzig, im September 1834.

Gust. Schaarschmidt.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Pfotenhaueri, Ern. Frid., Doctrina Processus cum Germanici tum Saxonici regii, in usum praelectionum ordine systematico exposita. Editio secunda curante *J. F. A. Diedemanno*, jur. utr. Dr. Pars I et II. 8 maj. 1826—27.

sonst 2 Rthlr. 12 Ggr., **jetzt** 1 Rthlr. 16 Ggr.

Der Unterzeichnete, in dessen Verlag dieses Werk von so anerkannter Brauchbarkeit übergegangen ist, empfiehlt es hiermit von Neuem der Beachtung eines geehrten juristischen Publikums, indem er durch Herabsetzung des bisherigen Preises die Anschaffung desselben zu erleichtern gesucht hat.

Julius Klinkhardt in Leipzig.

III. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Ich bekenne hierdurch, daſs ich der Verfasser des *Bittschreibens* „an den Hrn. Dr. *Bretschneider*: der evangelischen Kirche doch ja ihren guten Namen zu erhalten (von *Christianus Sincerus*)", bin; daſs ich auf Bemerkungen darüber, wie die des Hrn. Dr. *Bretschneider* (im Hall. Predigerjourn. Mai- und Juniheft d. J. „Vorwort"), *nichts* zu erwidern habe, und daſs mein Sendschreiben *nun* allerdings „*keiner Antwort*" von Seiten dieses Mannes „*weiter bedarf.*"

Gnetsch in Anhalt-Cöthen, am 29. August 1834.

Isensee, Pfarrer das.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Aus Sicilien.

Thonbildnerei.

In Sicilien, das ich in den verflossenen Monaten Junius und Julius, einer heifsen und vielfach beschränkenden Jahreszeit, wieder besuchte, beschäftigten mich die allerorts zerstreuten und allerorts vernachlässigten Bildwerke zweiten Ranges ungleich mehr, als die vielgefeierten Denkmäler erster Gattung, welche den meisten Reisenden mit Recht für das würdigste Ziel sicilischer Wanderungen zu gelten pflegen. Da jedoch über Tempeltrümmer oder Bildhauerarbeiten dieses Landes wenig oder gar nichts Neues zu berichten wäre, so setzt der ungewöhnliche Zweck, den ich, durch Geschäftsverpflichtungen und verwandte Forschungen veranlafst, verfolgte, mich gegenwärtig in den Stand, die merkwürdigen Grabdenkmäler Siciliens durch verschiedene neue Thatsachen und deren Ergebnisse zu erläutern.

Da im Gebiete jener Grabdenkmäler die bemalten Thongefäfse durch häufige Anzahl und durch die Fülle ihrer gelehrten Beziehungen die überwiegendste Beachtung erheischen, so ist es angemessen, vor allen Dingen der irrigen Ansichten zu erwähnen, welche durch Tradition und Sprachgebrauch des Kunsthandels mehr als durch irgend eine gültigere Autorität über die Vasenmalereien Siciliens in Umlauf sind. Bis vor wenigen Jahren bezeichnete man mit dem Ausdruck sicilischer Vasen und sicilischer Kunstmanier alle diejenigen Gefäfse und Gefäfsmalereien, welche in schwarzen Figuren auf hellen Grund die jetzt allbekannte alterthümliche Manier der Zeichnung vorwiesen; nachdem nicht wenige ähnliche Gegenstände nolanischer Abkunft, nachdem vollends die übermäfsige Anzahl derselben, welche aus etruskischen Ausgrabungen zum Vorschein kam, jene Ausdrucksweise als unzulänglich bewährt hat, ergiebt sich bei fortgesetzter Betrachtung der verschiedenen aus sicilischem Boden entnommenen Denkmäler, dafs dieselbe nicht einmal aus der Voraussetzung entschuldigt werden durfte, als sey jene alterthümliche Kunstmanier die gewöhnliche der ächt sicilischen Vasen. Im Gegentheil läfst sich versichern, dafs bei mannichfaltiger Anwendung der freieren Kunstmanieren die Vasenmalereien mit schwarzen Figuren eine gröfsere Einförmigkeit vorzeigen, dafs ihre Anzahl nur in kleinen und gemeinhin nachlässig bepinselten Lekythen beträchtlich ist, und dafs andrerseits grofse und schöne Gefäfse mit schwarzen Figuren verhältnifsmäfsig selten sind: seltner als in Etrurien und allem Anschein nach nicht einmal häufiger als in Nola. Einen andern Sprachgebrauch, der im neapolitanischen Kunsthandel mit der traditionellen Belehrung überliefert wird, dafs die schönsten Vasen aus Sicilien kommen, ist man billigerweise um so weniger zu bekämpfen geneigt, je weniger bei gewohnter Verwahrlosung der Auffindungsnotizen die Kunde der wirklich aus Sicilien gekommenen Vasen irgend jemand zu Gebote steht. Um indefs jene für uns keineswegs begründete Ueberschätzung sicilischer Vasen bis auf den Zeitpunkt zu beschränken, in welchem neuer Zuwachs an Ort und Stelle oder die Zusammenstellung früherer Auffindungen ein festeres Urtheil vergönnt, wird die Betrachtung angemessen seyn, dafs die wenigsten Vasen, denen die beste sicilische Vasenzeichnung beigeschrieben wird, wirklich aus Sicilien kommen; dafs jene grandiose Zeichnung, welche z. B. der bei Nocera gefundenen Vivenzio'schen Bacchantenvase nachgerühmt wird, Jahr aus Jahr ein erneute Belege, hauptsächlich aus Etrurien, erhält; endlich, dafs die in Sicilien gegenwärtig vorhandenen Gefäfse unter vielen sonstigen Beispielen einer gewandten und zum Theil vorzüglichen Kunstübung äufserst wenig Belege jener vorzüglichsten darbieten, die man gemeinhin für ein ausschliefsliches Ergebnifs sicilischer Vasenfabriken bezeichnen möchte.

Diese vorläufigen Bemerkungen einer bei dankbarster Erinnerung an viele dargebotene Gegenstände antiquarischer Beschauung auf den unparteiischen Standpunkt eines vergleichenden Blickes nach andern Provinzen und Fundgruben herabgestimmten Ansicht schienen dem Berichterstatter nothwendig, um über die gemalten Thongefäfse Siciliens zu reden, ohne vielleicht irgend ein einzelnes Denkmal ersten Ranges zu erwähnen, ja vielleicht, ohne der zusehend erweiterten griechischen Vasenkunde irgend eine neue durchgreifende Besonderheit aus dem Gebiet antiker Formen und Kunstübungen hinzuzufügen,

gen. Um so leichter wird es uns fallen, die Art und Weise der gewöhnlichsten sicilischen Vasenfunde genauer zu bezeichnen, manches anziehende einzelne Denkmal mit wenig Worten auf eine allgemein verständliche Weise zu erwähnen, endlich der verschiedenen Orte und Sammlungen, wo sicilische Vasen aufbehalten werden, zu anderweitigem Behuf zu gedenken, ohne durch eine trockene Aufzählung derselben zu ermüden.

Wir versuchen demnach eine ungefähre Schilderung der wichtigsten, in Sicilien dermalen vorhandenen bemalten Thongefäfse, nach Mafsgabe ihres Fundorts, ihrer Formen und Kunstübungen. In Betreff des Fundorts haben die Vasen von Agrigent einen Ruf erhalten, den sie durch ausgezeichnete Denkmäler hauptsächlich alsdann rechtfertigen werden, wenn die viele Jahre hindurch aus den glücklichsten Entdeckungen der Umgegend zusammengehäufte Pannettieri'sche Sammlung, gegenwärtig im königl. Besitz zu München, zur öffentlichen Ausstellung gediehen seyn wird. Seit der Veräufserung dieser Sammlung, etwa 10 Jahre hindurch, hat dieselbe Gegend nur wenige bedeutende Vasenfunde dargeboten, deren beste Stücke von Hrn. Politi bekannt gemacht sind. In geringerem antiquarischen Ruf, vielleicht nur aus zufälligen Ursachen, steht die Gegend des alten Gela; doch ist aus Terranuova manche vorzügliche Vase ausgeführt, und der Privatbesitz des Marchese Mallia, des Hrn. Navarro und etlicher andern dortigen Privatpersonen gerade erheblich genug, um die Hoffnungen der Alterthumsfreunde mehr als bisher auf jenen Boden hinzuweisen. Schöne Vasen aus Camarina befinden sich im Museo Biscari und im Museum zu Syracus; neuere Ausgrabungen sind dort nicht angestellt worden. Syracus selbst hat wenig, Acre in Bezug auf Vasenmalereien ebenfalls wenig Bedeutendes geliefert. Dieses kurze Verzeichnifs sicilischer Vasenfundgruben läfst sich der Sage nach mit Selinunt vermehren, dessen Boden viele Lekythen von alterthümlicher Manier enthalten soll, so viele, dafs ihre Menge sogar den Ausdruck selinuntischer Vasen zu einer provinziellen Benennung für jene Art antiker Töpferwaare gestempelt haben soll; ferner sind Leontium und Centoripä (Centorbi), Ortschaften, welche manches merkwürdige Gefäfs geliefert haben: dieses mit dem Unterschied einer in Firnifs und Zeichnung ungleich später erscheinenden Manier, als diejenige ist, welche wir in den ähnlichen Gegenständen der Südküste Siciliens erblicken. Viele Gegenstände jener späteren, den apulischen Vasen sich annähernden Manier enthält das *Museo Biscari*, leider fast ohne jede Notiz über die Abkunft seiner Gefäfse, welche zum Theil wohl gar aus Neapel dahin gebracht seyn mögen.

Dieser Notiz über die Ausgrabungsorte verbinden wir zunächst eine Erwähnung der Oertlichkeiten, unter welchen jene zum Schmuck der Todtenbestattung aufbehaltenen Denkmäler gefunden werden. Der felsige Boden Siciliens hat es selten erlaubt, jener Todtenbestattung einen solchen Umfang zu geben, wie der fügsamere vulcanische Tuff nolanischer und etruskischer Gräber es zuliefs. So ist es gekommen, dafs an denjenigen Orten, deren Gräbersitte dem ausgestreckten Todten eine behauene Felsenöffnung anwies, als welche wir Syracus, Acre und Gela, bei geringerer Sorgfalt auch Leontium und Centorbi, bezeichnen, der Gräberschmuck in Verhältnifs zu der Sitte Grofsgriechenlands spärlich ist; und wenn wir nun hinzufügen, dafs der gemeinhin berühmte Vasenreichthum Agrigents lediglich aus Felsenöffnungen kommt, in denen ein einziges, durchaus nicht einmal bemaltes Gefäfs die Asche des Verstorbenen, dann und wann mit noch etlichen kleineren Gefäfsen, umschlofs, so wird man sich weniger verwundern, wenn wir die unverhältnifsmäfsig geringe Zahl sicilischer Vasen-Entdeckungen nicht sowohl unserer durch die Ausfuhr der Gegenstände verdunkelten Kenntnifs, und nicht einmal dem Mangel anhaltender Ausgrabungen vorzugsweise zuschreiben, während vielmehr die spärliche Erscheinung der Vasen in geräumigen Gräbern oder anderwärts das räumliche Hindernifs ihrer Anwendung eine ungleich geringere Ausdehnung der Vasen-Fabrication Siciliens anzudeuten und zu erklären scheinen, als diejenige ist, welche wir aus Grofsgriechenland und Etrurien kennen.

Wir fahren in unserer allgemeinen Bezeichnung sicilischer Vasen fort. Von ihrer Gröfse ist zu sagen, dafs dieselbe, wie es auch im eigentlichen Griechenland der Fall gewesen seyn mag, nie übertrieben zu seyn, sondern bei grofsen Gegenständen nur zwischen 2 und 3 Palmen sich zu belaufen pflegt; der schöne Krater des *Museo Biscari*, welcher den Mythos der Gorgonen in grandioser Zeichnung darstellt, gehört zu den gröfsten. Diese Sitte mäfsiger Dimensionen ist nicht blofs dem guten Zeitalter der meisten sicilischen Vasen beizuschreiben, welche über das der ungeheuern apulischen Gefäfse zum Theil hinausreichen, sondern auch ihrer Beschränkung auf wenige gangbare und nur in mäfsigem Verhältnifs übliche Formen. Wir erwähnen die Eigenthümlichkeit der Vasenformen; dieser reichhaltige Abschnitt ist für die Vasen Siciliens ziemlich einfach. Von den schönen schlanken und grofsen dreihenkeligen Hydrien, welche wir nun aus Etrurien besonders häufig kennen, hat Sicilien bis jetzt keinen einzigen Beleg dargeboten; aber auch von den panathenäischen Preis-Amphoren, die wir aus Athen und Nola so gut als in der etruskischen Vasenmasse überkommen haben, hat aus Sicilien kein einziges Beispiel verlautet. Nicht unerhört dagegen, obwohl nicht sehr häufig, sind unter den für alterthümliche Zeichnung üblichen Formen die dionysische Amphora, in seltenem Beispiel findet sich sonst etwa ein *vaso a colonnette* mit schwarzen Figuren, dagegen andre alterthümliche Zeichnungen sich auf die gewöhnlichen Formen kleinerer Gefäfse, die Oenochoe und die Lekythos, beschränken. Für die freiere Kunstmanier mit röthlichen Figuren ist das dem griechischen Ausdruck der Kelebe ungefähr entsprechende *vaso a colonnette* die einzige Form, welche, anderwärts nicht un-

unerhört, im sicilischen Gebrauch eine verhältnifsmäfsig gröfsere Anwendung gefunden zu haben scheint. Diese Form ist es, auf welcher die vorzüglichsten Vasenzeichnungen Siciliens sich zu befinden pflegen. Seltener findet sich der Stamnos, obwohl, wie in seiner ungleich häufigeren etruskischen Anwendung, fast durchgängig mit schönen Zeichnungen; ebenfalls selten der Krater, eine für dieserlei Gefäfse etwas später üblich gewordene und deswegen meist mit Firnifs und Zeichnung von späterer Manier begleitete Form. Die allerorts gewöhnlichsten Formen kleinerer Gefäfse, die Oenochoe und die Lekythos, sind es auch hier; die in Nola vorzugsweise üblichen Formen der zweihenkeligen Amphora und der dreihenkeligen Kalpis mit gedrücktem Halse sind in Sicilien nicht selten; wenig Anderes dürfte von dortigen Vasenformen zu berichten seyn.

In Betreff der verschiedenen Kunstmanieren ist es auffallend, dafs die älteste derselben, die man in Nola wegen mancher Aehnlichkeit mit ägyptischen Formen und Verzierungen die ägyptische, in Sicilien willkürlicher die phönicische nennt (wir meinen die Malerei bräunlicher Figuren auf gelblichen Grund), in Sicilien zwar häufig, aber meistens nur auf ganz kleinen Gefäfsen, nie auf denen von beträchtlicher Gröfse sich vorfindet: zu hinlänglicher Andeutung, dafs jene alterthümlichen Formen, deren sonstige Belege wir jetzt durchgängig für Werke der Nachahmung erkennen, auch in Sicilien nicht etwa die ausschliefsliche Sitte einer frühesten Epoche gebildet haben, in welcher man ja wohl schwerlich sich auf Gefäfse des kleinsten Umfangs beschränkt haben würde. Ferner ist es auffallend, dafs die alterthümliche Manier schwarzer Figuren auf röthlichen Grund so wenig Abstufungen nachweisen läfst; ja dafs auch unter den Vasenbildern der freiesten Manier, der röthlichen Figuren auf schwarzen Grund, statt wesentlicher Verschiedenheiten der Manier nur diejenigen bemerkt worden sind, welche von gröfserer oder geringerer Sorgfalt und Tüchtigkeit des jedesmaligen Künstlers abhängen. Bemerkungen dieser Art drängen sich allerdings nur im Gegensatz der vielgestalteten Technik auf, welche uns in der Vasenmasse Etruriens entgegentritt; die nolanischen Gefäfse befinden sich, etwa mit Ausnahme der grofsen ägyptisirenden Gefäfse, welche sie liefern, in demselben Falle. Sie beweisen nichts mehr und nichts weniger, als dafs die Betriebsamkeit der nach Tyrrhenien verpflanzten griechischen Töpferfabriken die ähnlichen Leistungen sicilischer und campanischer Technik an Ausdehnung und Mannichfaltigkeit, schwerlich an Vollendung überwog; wobei jedoch nicht verschwiegen werden darf, dafs die aus Athen bekannten Besonderheiten der Vasenmalerei, z. B. die Anwendung mehrfacher und rasch verflüchtigter Farben auf weifsem Grunde, bis jetzt eben so wenig aus Sicilien bekannt geworden ist, als die mancherlei Abweichungen eines mehr tyrrhenischen als griechischen Gebrauchs von der herrschenden Sitte. Einer weiteren Untersuchung bedürftig ist ferner das Verhältnifs sicilischer Vasentechnik zu der späteren Sitte Apuliens und Lucaniens. Da unseres Wissens noch keine jener allbekannten Formen in Sicilien erschienen ist, deren reichgeschmückte und zum Theil gesuchte Form ihren durchgängig grofsen Gefäfsen die Beinamen *a mascheroni*, *a volute*, *a candeliore* u. a. gegeben hat, so scheint es gewagt, ein unmittelbares Verhältnifs zwischen beiderlei Fabriken anzunehmen; dagegen es vermuthlich angemessener ist, die unleugbare Uebereinstimmung vieler sicilischen Vasenmalereien, besonders derer aus dem Innern und aus den östlichen Gegenden des Landes, mit dem späteren Betrieb der campanischen Fabriken in Verbindung zu setzen. In der That sind die kleinen Gefäfse von mattem Firnifs, dunkelrothen Figuren und einer gewandten, aber oftmals vernachlässigten Zeichnung dem aus Paestum, Eboli, S. Agata und andern campanischen Orten bekannten Geschirr wohl entsprechend, so wie die bei der grofsen glockenförmigen Oxybapha im Stadthause zu Lentini durch Firnifs, blasse Färbung der Figuren, Gebrauch mehrerer Farben und verwandte Zeichnung ähnlichen Gefäfsen entsprechen, welche, gleichfalls mit der Vorstellung dramatischer Stoffe, aus Avella bekannt geworden sind.

Nach allen diesen einzelnen Bemerkungen dürfen wir auch die Anwendung der Inschriften auf sicilischen Gefäfsen nicht übergehen. Diese ist in der That sehr spärlich, aus ägyptisirenden Gefäfsen uns gar nicht, aus alterthümlichen Malereien mit schwarzen Figuren nur wenig erinnerlich, insofern nämlich die besonders auf Balsamaren nicht gar seltenen Zeilen mehr oder weniger unverständlicher Schriftzüge davon ausgeschlossen sind, welche nach vielfachen Analogieen gegenwärtig nicht leicht mehr einer Erklärung fähig und würdig erachtet werden. Aber auch selbst bei röthlichen Figuren sind Inschriften, die sich über ein *Καλὸς ὁ παῖς* hinaus erstrecken, nicht gerade häufig; Künstlernamen aus sicilischen Vasen sind uns durchaus nicht bekannt, nachdem wir für ein gemeinhin aus Agrigent abgeleitetes Denkmal des Nikosthenes die vollgültige Bürgschaft vermissen. Um so eher scheinen uns zwei kleine kelchähnliche schwarze Gefäfse bemerkenswerth, welche rings um ihre Mündung in grofsen und ziemlich plumpen Buchstaben eine sentenziöse Inschrift führen: auf dem einen dieser Gefäfse, zerstückelt in der Sammlung des Baron Judica befindlich, ist es nicht schwierig, die erhaltenen Schriftzüge *ΑΓΑΘ* .... *ΝΟΣ* in *ΑΓΑΘΟΥ ΔΑΙΜΟΝΟΣ* zu vervollständigen; auf dem andern, im Besitz des Herrn Pasquale Jelo zu Lentini befindlich, gilt ein ähnlicher Trinkspruch der Aphrodite.

Hiernach bleibt es uns endlich übrig, einzelne anziehende Gegenstände auszuheben, die wir auf sicilischen Vasen bemerkten. Verhältnifsmäfsig selten sind heroische Gegenstände, dieses in Uebereinstimmung mit der Seltenheit gröfserer Gefäfse von alterthümlicher Manier. Um aus diesen Seltneres auszuheben, erwähnen wir zuvörderst eine Amphora des Museums von Syracus, welche den Kampf des Hera-

rakles mit dem Kyknos, mit schwer zu lesenden Inschriften begleitet, darstellt; dem Herakles beigesellt Athene, Ares dem Kyknos. Zwei ausgezeichnete Lekythen alterthümlicher Manier, Herakles Melampygos, bei dem Herzog von Serradifalco, Odysseus unter dem Widder, bei dem Prinzen von Trabia, sind theils auf Veranlassung ihrer Besitzer, theils durch die Werke des archäologischen Instituts bekannt. Zwei andere, das eine Hephästos und Gäa, das andere die Feueresse der Cyklopen vorstellend, werden nächstens in dem Vasenwerk des Abbate Maggiore erscheinen.

(Der Beschlufs folgt.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige.

So eben ist bei Unterzeichnetem erschienen:

Deutsche Jahrbücher
zur Aufnahme und Förderung
eines gemeinnützigen Zusammenwirkens in Wissenschaft, Kunst und Leben.
Herausgegeben
von
einer Gesellschaft deutscher Gelehrten.
Erstes Heft.

gr. 8. Preis für drei Hefte oder einen Band auf gutem weifsen Druckpapier und sauber broschirt 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr. Rhein.

Unter diesem Titel erscheint bei dem Unterzeichneten von dem Jahre 1835 an eine periodische Schrift, deren erstes Heft als Probe bereits jetzt ausgegeben wird. Eine Anzahl von Gelehrten in allen Theilen von Deutschland hat sich vereint, den Disciplinen der Wissenschaft und Kunst, die mit dem öffentlichen Leben in engerem Bezuge stehen, eine kritische Repräsentation zu geben und zu versuchen, diesen Bezug stets enger zu knüpfen, mit gleicher Rücksicht auf die allerstrengsten Forderungen ächter Wissenschaftlichkeit, wie auf die wahren Zeitbedürfnisse und Interessen der Nation. Die Männer, die bereits in diesem Verbande stehen, glaubten es ihrer Stellung in der bürgerlichen und literarischen Gesellschaft nach sich selbst und dem Vaterlande schuldig zu seyn, bei dieser Unternehmung, deren Schwierigkeit schon an und für sich in einem Volke, das kaum erst seine öffentlichen Interessen zu verstehen anfängt, aufserordentlich ist, gleichwohl in ihren Statuten die Schwierigkeiten eher häufen, als vermeiden müssen. Es ist ihr allgemeinstes Gesetz, dafs nur das Bedeutendste und Wirkungsreichste in der Literatur, und nur die wichtigsten Fragen des Lebens einer Erörterung unterworfen werden sollen, damit endlich doch Eine Zeitschrift in Deutschland wieder beginne, auf Würde der Wissenschaft und deren Förderung durch das Gute mehr als durch das Viele zu richten, damit gleich mit dem Beginne jeder Seichtigkeit und Oberflächlichkeit gewehrt und jede Verwechselung der Tendenz dieser Blätter mit dem gewöhnlichen Zwecke unserer Journale vermieden werde. Wenn die Herausgeber, gleich entfernt von dem kleinlichen und blinden Getriebe unserer unruhigen Köpfe, wie von den eigensinnigen Stillstandstheorien der Gegner, manche theure Angelegenheit des Vaterlandes mit franker Gradheit besprechen, so werden sie sich überall auf die Resultate der Wissenschaft und geschichtlichen Erfahrung stützen, überall das hohle Raisonnement ausschliefsen, und sie wissen daher, dafs sie das Geschrei der Bewegung, dessen sie sich vielleicht versehen müssen, nicht irren kann, und hoffen dafür auch, dafs sie kein literarischer Zwang von oben bei ihrer Achtung vor dem Bestehenden irren wird.

Der Unterzeichnete versendet diese Zeitschrift in Heften, deren je drei einen mäfsigen Band von etwa 15 Bogen ausmachen werden, deren im Jahre wohl vier erscheinen werden. Er hofft, dafs ein so gemeinnütziges und der Nation ehrenvolles Werk lebhafte Theilnahme und Unterstützung finden wird, und hat es seinerseits an nichts fehlen lassen, selbst mit grofsen Opfern für den Anfang, die ersten Gelehrten und Staatsmänner für die deutschen Jahrbücher zu gewinnen.

Leipzig, im August 1834.

Wilhelm Engelmann.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Versuch einer geordneten Entwickelung
der
Lehre von Jesu Christo als dem Erlöser
aus der heiligen Schrift,
mit besonderm Bezug auf seinen Tod;
von *E. Tollin,*
evangel. Prediger in Berlin.
Mit einer Vorrede
von Dr. *August Neander.*

gr. 8. Preis 16 Ggr.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Aus Sicilien.

Thonbildnerei.

(Beschlufs.)

Auf einem zwei Palmen hohen Balsamar von zierlicher alterthümlicher Zeichnung ist Minerva vorgestellt, einen Giganten durchbohrend, gegenüber eine ganz ähnliche Gruppe, in der man vermuthlich trotz des ägidenähnlichen Brustkragens eine Artemis erkennen wird; mitten eine Gruppe lanzenwerfender Kämpfer, etwa Ares, ebenfalls im Gigantenkampf; Besitzer dieses Gefäfses, dessen Vorstellung ich auch auf einer volcentischen Olpe bemerkte und um so weniger für einen Vorfall aus der sicilischen Geschichte halten kann, ist der Marchese Alessandro Mailia zu Terranuova. Ein *vaso a colonnette*, in schwarzen Figuren, eine Quadriga mit athletischem Personal vorstellend, und als seltnes Beispiel der alterthümlichen Manier auf jener Vasenform merkwürdig, befand sich noch kürzlich bei dem englischen Consul, Hrn. Bresmes in Terranuova. Unter den mancherlei röthlichen Vasenbildern dieser ansehnlichsten sicilischen Vasenform zeichnet sich ein aus Camarina herrührendes Denkmal, im Syracuser Museum befindlich, aus: es stellt den Zug verschiedner Personen dar, welche einer Neuvermählten Geschenke überbringen, einer ein Kästchen, die folgende Figur ein Haarnetz, der dritte eine Schaale, der vierte ein Ampechonion oder ähnlichen Ueberwurf. Da die schönsten sicilischen Vasenzeichnungen auf Gefäfsen theils dieser Form, theils des Stamnos und des Kraters sich vorzufinden pflegen, so sind vermuthlich gerade von Gegenständen dieser Art nicht wenige ausgeführt worden. Manche nicht unerhebliche bleiben übrig. Obenan steht uns unter diesen der Krater des Museo Biscari, aus Millin's Abbildung bekannt, mit der Vorstellung des Gorgonenmythos; ebenfalls von grandioser Zeichnung, obwohl der bescheidenen nolanischen sich annähernd, ist die Bacchuspflege einer Pelike des Museums von S. Martino bei Palermo, durch Maggiore und Panofka bekannt; von vortrefflicher Zeichnung, obwohl in dieser und in der Färbung der späteren campanischen Sitte verwandt, die reiche und anmuthige Darstellung zwiefacher Vermählungsgötter, welche dem deutschen Publicum in meinen antiken Bildwerken Tafel 57 vorliegt und bei dieser Gelegenheit eine Berichtigung erhalten kann: statt der Inschrift *ΟΛΩΣ ΚΑΛΟΣ* steht im Original deutlich *ΦΑΩΝ ΚΑΛΟΣ*, ein fauneskes Beiwort, unter der Figur des Panisken. Ein Stamnos von guter Zeichnung, den Mythos des Triptolemos darstellend, befindet sich bei dem Prinzen von Trabia; ein schöner Krater, lieber Theseus und Antiope als Achilles und Penthesilea darstellend, bei Hrn. Politi in Girgenti, wobei sich bemerken läfst, dafs die in seiner Abbildung gegebene und in Palermo für *ΣΥΝΛΕΣΙΣ* erklärte Inschrift mir die sonst übliche Begrüfsungsformel *ΧΑΙΡΕΣΥ* zu enthalten schien. Ueberraschend und die ähnlichen Gefäfse andrer Orte weit übertreffend ist die Anzahl grofser und schöner Balsamare mit röthlichen Figuren, die mir aus Agrigent und Gela bekannt wurden; unter den Bildnereien derselben scheint mir etwa ein Gefäfs des Hrn. Navarro zu Terranuova bemerkenswerth, auf welchem eine Nike über brennendem Altar schwebend vorgestellt ist mit der Inschrift eines *ΙΠΠΟΝ ΚΑΛΟΣ*. Ferner verdienen, obwohl einer späteren Kunstepoche angehörig, die zwei vorerwähnten leontinischen Oxybapha, jedes über 2 Palmen hoch, auch wegen ihrer Darstellung eine nachdrückliche Erwähnung. Ohne auf das Einzelne ihrer Erklärung einzugehen, bemerken wir als Gegenstand des ersten eine Hochzeitscene, zwei reichbekleidete Frauen, die eine sitzend vorstellend, einen Mann, der ihr den Spiegel vorhält, als anwesende Götter Mercur und Apoll. Noch weniger möchten wir die Deutung des zweiten dieser Gefäfse übereilen, welches auf einer komischen Bühne ein weibliches Götterbild zeigt; an den Altar der Göttin geflüchtet eine weibliche Figur, ein bärtiger Komiker, mit Thierfell über dem Haupt, der sie loszureifsen sucht, aufserdem anwesend noch zwei komische Schauspieler. Endlich verdient als schöner Beleg einer auf verfallende Töpferarbeit übergetragenen Wandmalerei das merkwürdige Gefäfs des Baron Pirani angeführt zu werden, welches durch Prof. Zahn und Abbate Maggiore einigermafsen bekannt geworden ist: auf einem kelchähnlichen Gefäfs von mehr als 2 Palmen Höhe, mit Inbegriff des Deckels, ist der Kreis feinerer Gefäfse einer Stuckbe-

 deckung

deckung gewichen, auf welcher mehrfarbig die Composition 3 musicirender Frauen angebracht ist, ein schöner Frauenkopf von ähnlicher Behandlung auch auf dem Deckel.

Den vorstehenden Bemerkungen über bemalte und gefirnifste Thongefäfse Siciliens lassen wir nun einige andre Ansichten und Nachrichten über die ungefirnifsten Denkmäler desselben Materials nachfolgen. Von Thonreliefs kann hier wenig die Rede seyn; diese sind selten, etwa mit Ausnahme gewisser ausgehöhlter Geräthe, die dem ersten Anblick als Aschenkisten erscheinen, dagegen sie nach der Stellung der Bildwerke, die ihre Vorderseite bekleiden, umgewandt vielmehr für Untersätze irgend eines Behufs gehalten werden. Eines dieser Denkmäler, im Museum der Jesuiten zu Palermo befindlich, stellt in strengem Styl die Composition einer Quadriga dar und ist wegen deren Uebereinstimmung mit einer der Selinunter Metopen in dem Werke des Herzogs Serradifalco über Selinunt neulich bekannt gemacht worden; ähnliche, mit athletischen Gegenständen, oder auch mit Thierkämpfen bekleidet, sah ich im Museo von S. Martino und bei dem Abbate Ferrara zu Palermo; noch ein ähnliches, eine Biga mit geflügelten Rossen vorstellend, hatte ich selbst Gelegenheit, vor Jahren in Rom zu erwerben. Der hieratische Styl, der sich in diesen Werken nicht durchgängig angewandt findet, scheint in dem Reliefschmuck gewisser andrer Geräthe allgemeiner gewesen zu seyn, nämlich in den durchgängig flach gearbeiteten Compositionen, welche den Rand grofser und ebenfalls zu Untersätzen bestimmter Schüsseln umgeben: ähnliche Fragmente mit Quadrigen, Centaurenkämpfen und sonstigen Ornamenten bekleidet, deren eingeprefste Abtheilungen sich wiederholen, sah ich in Girgenti und Syracus, dagegen vollständige Denkmäler dieser Art mir bis jetzt nur aus Etrurien bekannt sind; ein wohlerhaltenes Becken dieser Art lieferten die Ausgrabungen von Caere für das königliche Museum zu Berlin.

Von sonstigen Thonreliefs, namentlich von Votivplatten, sieht man in Sicilien wenig oder nichts; um so gröfser ist der statuarische Vorrath von Thonfiguren. Diese sind theils wirkliche Idole, theils als gleichgültigere Gegenstände einer versuchenden und scherzenden Kunstübung anzusehn. Zu den Idolen gehören alle Thonfiguren von hieratischer Manier, aufserdem nicht wenige andre von verwandter Darstellung. Ihre Verwandtschaft geht aus der augenfälligen Einfachheit gewisser oft wiederholter Typen unwidersprechlich hervor, deren durchgängige Bedeutung sich, mit Ausschliefsung fast aller übrigen Götterbilder, auf die cerealischen Gottheiten griechischen Todtendienstes zurückführen läfst; ganz natürlich, da alle jene Idole aus den Gräbern kommen. Ohne mich über diesen Gegenstand weiter verbreiten zu können, bevor meine längst vorbereitete Reihenfolge grofsgriechischer Gräberidole erschienen ist, genügt es für den gegenwärtigen Zweck, die häufigsten Figuren jenes schmucklos in den Gräbern beigesetzten Götterkreises zu erwähnen. Am ansehnlichsten durch Gröfse und alterthümliche Formen pflegt eine sitzende Göttin schlichtesten Ansehns, ohne Zweifel Gäa, sich darzustellen. In andern sitzenden Göttinnen von zierlicheren Formen geben Fruchtschale und Fruchtkorb öfters eine Demeter, in dem begleitenden Knaben, den sie liebkos't, hie und da auch säugt, eine Demeter *κουροτρόφος* zu erkennen; andere zierliche, sitzende oder stehende Frauenbilder lassen sich nach anmuthiger Bewegung, nach Blüthe und Frucht in den Händen auf Kora beziehen; in einzelnen nackten Knabenfiguren ist wohl auch Jacchus, nicht leicht aber unter so viel hieratischen Mysterienbildern eine Figur des Dionysos in vulgärer Vorstellungsweise aufzufinden. Priesterliche Votivfiguren, namentlich von Frauen, welche das Opferschwein der Ceres halten, schliefsen, oft ebenfalls in hieratischer Manier, jenem Bilderkreise sich an, der uns seiner inneren Bedeutung nach sehr lehrreich, im Verhältnifs auf ähnliche Denkmäler von überwiegender Wichtigkeit erscheint. Nichts desto weniger sind auch die profaneren Denkmäler, die für uns eine zweite Classe sicilischer Thonfiguren bilden, aller Beachtung werth. In wie weit sie sich mit jenen hieratischen Gegenständen des Todtendienstes gemischt vorfanden, wäre wohl einer weiteren Nachforschung werth; aus Acrae wissen wir, dafs die verhältnifsmäfsig wenigen hieratischen Idole dortiger Auffindung zugleich mit den ägyptisirenden Thongefäfsen aus Gräbern kamen, während die sehr grofse Anzahl anderer hübscher Thonfigürchen von gemischter Vorstellung sammt und sonders den Ausgrabungen der Stadt Acrae verdankt wurden. In Centorbi freilich, wo alle aufgefundenen Gegenstände ein verhältnifsmäfsig späteres Gepräge haben und nur wenig alterthümliche Idole sich vorfinden, ist man bereits auf dem Standpunct einer tändelnden Gräberdecoration, die uns zu artistischer und antiquarischer Augenweide immerhin willkommen bleibt, ohne selbst durch die gemeinhin sehr fabrikmäfsige Behandlung der meist grofsen Thonfiguren wesentlich gestört zu werden. Wie für Acrae die Sammlung des Baron Judica, so ist für Centorbi die des Baron Pisani zu Palermo vorzüglich lehrreich. Mancherlei Venusbilder, zum Theil mit bizarrer Gruppirung eines an die Göttin hinaufkletternden Amors, Victorien zum Theil in gewaltsamer, ja in tanzender Bewegung, Silene und andre bacchische Figuren von übertriebenem Ausdruck zeigen die Auswüchse griechischer Bildnerei neben andern schönen Erzeugnissen einer verfeinerten Kunst, weiblichen Brustbildern mit gefühltem Ausdruck und reichem Farbenschmuck, musicirende und tanzende Frauenbilder und manche schön gedachte Gruppe von gefälliger und empfundener Vorstellung. Ohne der Masse, deren Einzelheiten uns überwältigen würden, nachzugehn, dürfen wir zwei Denkmäler, deren eigenthümliche Vorstellung sie von jeder allgemeinen Betrachtung ausscheidet, schliefslich nicht unberührt lassen; wir meinen die etwa 2 Palmen lange Thonfigur der Io, einer Kuh mit

Men-

Menschengesicht und Ziegenhörnern; ferner 2 kurzbekleidete männliche Figuren, deren aristophanisches Vogelantlitz ihre Beziehung auf irgend einen komischen Stoff zu erkennen giebt.

Nachdem wir somit über sicilische Thonbildnerei und deren Denkmäler länger, als manchem Leser bequem seyn dürfte, geredet haben, wenden wir uns nochmals zu den anderweitigen Gattungen antiker Kunst und Erudition, die etwa durch neuere Entdeckungen neuen Stoff der Belehrung uns darbieten könnten; allerdings zu neuer Bekräftigung unserer Ueberzeugung, dafs die Denkmälerklassen, von denen wir handelten, in Sicilien wie anderwärts, vorzugsweise diejenigen sind, welche uns einen wahrhaft neuen und reichen Stoff der Belehrung zu gewähren verheifsen, während die Tempel zunächst verschüttet, die Bilder von Stein und Metall fürs erste verdeckt bleiben, die Münzen dem Schatze bisherigen Wissens nur ab und zu eine vereinzelte Kenntnifs hinzufügen. Für die öffentlichen Denkmäler geschieht mancherlei in Sicilien; das Theater von Segest ist aufgedeckt, und die neueste Ausbeute der Tempel von Selinunt hat seit wenigen Jahren die würdigste Grundlage eines sicilischen Nationalmuseums dargeboten. Weitere Nachforschungen ähnlicher Art sind einer Commission anempfohlen, an deren Spitze der Herzog von Serradifalco und der Prinz Trabia, Sicilianer von erstem Rang, umsichtiger Kenntnifs und redlichem Eifer, den Glanz von Siciliens Vorzeit zu befördern wünschen; dieses jedoch mit so spärlichen Mitteln, dafs jeder andere Wunsch neuer Entdeckungen den Mafsregeln gegen die Verwahrlosung längst entdeckter Denkmäler nachstehen müssen, eine Verwahrlosung, welche selbst die neu zusammengefügten Glieder des übrig gebliebenen Atlanten vom Jovistempel zu Agrigent vor geflissentlicher Verstümmelung seines Angesichts nicht zu schonen vermochte. So wendet der Blick des weiter forschenden Beschauers von den längst erkundeten Denkmälern sich zu den unbekannteren, von den gewaltigsten zu den unscheinbarsten, von den sprechendsten Trümmern einer riesenhaften Vorzeit zu den oft unverständlichen, welche der gute Wille der Zeitgenossen mit dürftigen Mitteln in städtische und Provinzial-Museen zusammengehäuft hat; sicher ist es, dafs solchen Sammlungen nicht genug das Wort geredet werden kann, dafs in ihrer Obhut viele Zeugnisse localer Umgebung erhalten werden, die den auswärts zerstreuten Denkmälern verloren gehen, dafs andre Denkmäler, in der Nähe ihres Fundorts aufbewahrt, eine Bedeutung erhalten, die sie auswärts nicht haben würden. Mit solchen Erwägungen denken wir zu jenen unscheinbaren Gattungen antiker Kunstübung und zu den mancherlei Stätten ihrer Aufbewahrung, in Sicilien wie in Neapel, und gleicherweise selbst in Rom noch oftmals zurückzukehren, stets bereit, die ausführlichere Betrachtung jener nur in ihrer Masse bedeutenden, im Einzelnen oft unvollkommenen Kunstwerke würdigeren Gegenständen und Forschungen nachzusetzen, wo immer ein günstiges Geschick zu neuer Belehrung über grofse Kunstwerke des Alterthums die Erde von neuem öffnet. Dafs die Thätigkeit sicilischer Alterthumsfreunde auch über Entdeckungen einer höheren Geltung wacht, dürfen wir zum Schlufs nicht verschweigen; das eben erschienene Werk des Herzogs von Serradifalco über die Tempel von Selinunt und sämmtliche bis jetzt aufgefundene Metopen derselben *) ist mit Eifer und Aufwand genug ausgeführt, um seine Landsleute des Besitzes, um den England und Sicilien stritt, würdiger zu zeigen, als man gemeinhin glauben mag. Von sonstigen literarischen Erscheinungen wüfsten wir, das von Abate Maggiore heftweise begonnene sicilische Vasenwerk und etliche Monographieen Politi's über agrigentische Vasen ausgenommen, nichts zu berichten. *E. G.*

(*Nachschrift hierzu in Nr.* 58.)

*) La antichità della Sicilia esposte ed illustrate per Domenico lo Faso Pietrasanta duca di Serradifalco. Volume II. Palermo 1834. fol. Preis 50 Francs. Der noch nicht erschienene erste Theil des Werks wird Allgemeines über Sicilien und die Alterthümer von Segesta enthalten; mit dem zweiten wird begonnen, um die Abbildungen der fünf im Jahr 1831 entdeckten und aus Beschreibungen bekannten Metopen dem Publicum nicht länger vorzuenthalten.

„Geschichte der christlichen Religion für die Gebildeten u. s. w., in 2 Bänden" bekannt gemacht hat: so wird diese dritte Auflage, welche die neuesten Erscheinungen des St. Simonismus, des Rationalismus und seiner Gegner, der Philalethen, die Presbyteren und Synoden, Kirchen- und Consistorialverfassung u. s. w., so wie des hart angeklagte Zeitalter selbst ruhig würdiget, Leser, die an dem Zustande ihrer Kirche Interesse finden, desto mehr befriedigen.

Naturgeschichte für Schulen.

Ein Leitfaden für Lehrer und Schüler von *Friedrich Atzerod*, Lehrer an der Bürgerschule zu Langensalze. kl. 8. 7 Bogen. Preis 3 Ggr.

Der schon durch die Herausgabe seiner „Geschichte des preufs. Staates" (von der so eben die zweite Auflage erschienen ist) rühmlichst bekannte Verfasser hebt in diesem ausgezeichneten Werkchen vorzüglich das Allgemeine hervor, lebhaft erkennend, dafs, bei der, dem Volkslehrer für die Ertheilung des naturhistorischen Unterrichts sehr sparsam zugemessenen Zeit, nur durch eine wohlgeordnete, selbst der Fassungskraft des Kindes angemessene Darstellung desselben, welche zugleich das Interesse der Schüler auf eine äufserst angenehme Weise anzuregen vermag, ein erfreuliches Resultat erzielt werden kann.

Geschichte des Preufsischen Staates

für Schulen von *Friedrich Atzerod*. Zweite verbesserte und verm. Auflage. (8¼ Bogen. Preis 3 Ggr.)

Die günstige Aufnahme, deren sich dieses Büchlein bei seinem ersten Erscheinen erfreute, läfst erwarten, dafs diese vermehrte Auflage einen noch gröfsern Wirkungskreis erhalten werde. Es ist Lehrern ein Leitfaden, Schülern ein bleibender Unterricht, und auch Erwachsenen, die sich nicht gröfsere Werke anschaffen mögen, eine so nützliche als angenehme Unterhaltung.

Handbuch

zur richtigen Erklärung und fruchtbaren Benutzung der biblischen Stellen, über welche im Jahre 1834 im Königreich Sachsen gepredigt wird: oder zweite Auflage des 1811 erschienenen Handbuchs mit den neuen Texten für 1834. Herausgegeben von *Gottlieb Lange*, Pfarrer zu Pötewitz im Stifte Zeitz. Preis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Diese exegetisch – homiletische Bearbeitung von 51 Bibelstellen des durch ähnliche Arbeiten schon rühmlichst bekannten Herrn Verfassers, verdient auch aufserhalb Sachsen bekannt gemacht und empfohlen zu werden.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Haag, M. E., *Lectures françaises, morceaux choisis des meillieurs auteurs dans des différens genres de Littérature.* Ouvrage destiné aux Écoles supérieures, aux Instituts de Commerce et aux Pensionnats. gr. in 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Allen Gymnasien, höheren Klassen von Bürgerschulen und Handelslehranstalten wird diese mit gröfster Sorgfalt gewählte, durch die umfassende Mannichfaltigkeit der Stoffe vor allen andern ähnlichen auf das vortheilhafteste ausgezeichnete Sammlung hiermit zur Einführung, deren sie sich gleich nach ihrem Erscheinen mehrfach zu erfreuen gehabt, dringendst empfohlen. Partieen vom 25 Exempleren erläfst der Verleger, obschon ihr Preis sehr billig gestellt ist, um ihrem Wirkungskreise seinerseits förderlich zu werden, bei portofreier baarer Einsendung für 24 Rthlr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Wichtige Anzeige für Philologen und Historiker.

Des
C. Cornelius Tacitus
sämmtliche Werke
übersetzt
und mit Anmerkungen begleitet
von
Dr. *Fr. R. Ricklefs.*
Vier Bände in grofs Octav.
1825 bis 1827.

Bisheriger Preis	6 Thlr. 14 Ggr.
Herabgesetzt auf	*Drei* Thaler.
Jeder Band einzeln	*Einen* Thaler.

Zu obigen billigen Preisen wird nunmehr diese treffliche Uebersetzung des *Tacitus* durch alle Buchhandlungen zu beziehen seyn.

Oldenburg, im September 1834.

Schulze'sche Buchhandlung.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs der Büchersammlung des verstorbenen Hrn. Dr. *C. E. Weifse*, ord. Prof. u. s. w., welche, nebst einem Anhange von Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften und Manuscripte, ingl. Kunstwerken und Kupferstichen, den 20. Oct. versteigert werden wird, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

J. A. G. Weigel.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Aus Sicilien.

Thonbildnerei.

Nachschrift
über die Metopen von Selinunt.

Obwohl die im Jahr 1822 entdeckten Metopen von Selinunt bereits ein allbekannter Gegenstand der gangbarsten Bücher sind, und die nachträgliche, im J. 1831 erfolgte Entdeckung mehrerer ähnlichen Tempelreste aus einer ziemlich umständlichen Beschreibung derselben ebenfalls bereits allzu bekannt seyn dürften, als dafs einer erneuten Nachricht über diese Denkmäler der Reiz der Neuheit sonderlich zu Statten käme, so werden einige Erörterungen über jenen wichtigen Gegenstand doch besonders aus dem Grunde an ihrer Stelle seyn, weil die früheren Berichte über die zuletzt gefundenen Denkmäler unseres Wissens sämmtlich aus einer einzigen Quelle, einem Briefe des Herzogs von Serradifalco an den Berichterstatter, geflossen sind, eine Abbildung aber erst gegenwärtig in dem vorerwähnten Werke des gedachten sicilischen Alterthumsforschers erschienen ist.

Wir erinnern kürzlich an die drei aus den Trümmern des mittelsten Tempels der Akropolis von Selinunt im Jahre 1822 durch Veranstaltung der Engländer Angell und Harrys hervorgezogenen Metopen, deren Bildwerke sich als die alterthümlichste, bis jetzt bekannt gewordene griechische Bildnerei auszeichnet. Herakles Melampygos, die Tödtung der Meduse, endlich die verschieden gedeutete Gruppe einer Quadriga, die von Angell und Serradifalco mit Wahrscheinlichkeit auf Oenomaus gedeutet wird, bilden den Gegenstand ihrer Vorstellungen. Die Verhältnisse ihrer Figuren sind kurz, der Ausdruck derselben bei aller alterthümlichen Abgeschlossenheit zum Theil derb und übertrieben, die Bewegungen bei einiger Schwerfälligkeit erfüllt von kräftiger Gewandtheit, und während zuschauende Nebenfiguren, wie die Minerva in der zweiten Metope, das starre Gepräge ägyptischer Götterbilder wiederholen, bleibt das Gefühl einer in eigenthümlicher Kraft sich entfaltenden griechischen Kunst dem Beschauer jener Denkmäler als Gesammteindruck unbenommen. Schlankere Verhältnisse, gesteigerte Regelmäfsigkeit, ja Zierlichkeit der Körperbildung wie des Faltenwurfs, vor allem das Ebenmafs einer von ungleichen Kunstversuchen zur Sicherheit des äginetischen Styls vorgedrungenen Plastik gewährten gleichzeitig die zwei im Einzelnen wohl erhaltenen Fragmente von Gigantenkämpfen, welche ebenfalls im J. 1822 aus dem mittelsten der drei aufserhalb der Akropolis gelegenen Tempel hervorgingen. Die Nachforschungen der englischen Architekten, denen man jene Denkmäler verdankt, waren noch weiter vorgedrungen. An der Rückseite des zunächst gegen das Meer gelegenen Tempels, ebenfalls aufserhalb der Akropolis, hatten sie noch zwei Metopen nachgewiesen; und als im J. 1831 auf besondern Anlafs des Herzogs von Serradifalco die Sicherstellung dieser Denkmäler nachgesucht wurde, wurden unter der Vorderseite desselben Tempels neue Nachforschungen damit verknüpft, deren glücklicher Erfolg in drei anderen Metopenbildern einer vollendeteren griechischen Kunstübung gegenwärtig zu Tage liegt.

Der poröse Tuff, welcher zur Ausführung aller jener Bildwerke gedient hat, ist zum Theil so verletzt, dafs selbst Composition und Darstellung nicht durchaus klar, dafs mithin noch häufiger die von der Oberfläche des Steines abhängigen Feinheiten der Ausführung uns verdunkelt sind. Das erste der von der Rückseite des Tempels erhaltenen Reliefs wird uns durch beiderlei Gründe ziemlich unbedeutend; nach dem Beiwerk einer nicht durchaus entschiedenen Leyer wird in dem schreitenden Jüngling desselben ein Apollo und in der oberwärts durchaus zerstörten Frau, die er verfolgt, eine Daphne vorausgesetzt. Das zweite der gedachten Denkmäler ist glücklicher erhalten; es stellt eine Minerva dar, die einen Giganten ergriffen hat; der Ausdruck seines schmerzhaften Hauptes und die Linien seiner sinkenden Bewegung sind sprechende Belege für die ungezügelte Meisterschaft desselben Künstlers, der es gleichzeitig für angemessen hielt, der streitenden Minerva von der zierlichen Strenge ihres alterthümlichen Faltenwurfs nichts zu nehmen. Von den drei übrigen Reliefs, den glänzenden Ergebnissen der neuesten Nachforschung, stellt das eine Artemis und Actäon, das andere voraussetzlich Zeus und Semele,

das

das dritte Herakles und Hippolyte dar. Actäon im Kampfe mit seinen drei Hunden; einer auf seine linke Schulter gesprungen schnappt nach dem Geweihe des Hirschfells, welches Artemis laut Pausanias dem verwegenen Jäger umlegte; er selbst, das Schwerdt in der geschwungenen Rechten, sucht die beiden Hunde von sich abzuhalten, die ihn vorwärts anfallen, der eine bereits seine Seite zerfleischend. Artemis in einfachster weiblicher Bekleidung und ohne Attribute steht ruhig daneben mit vorgestreckter Linken, die Ausführung des unwandelbaren Urtheils anordnend. Diesem reich ausgestatteten Bilde, welches in seinen beiden Hauptfiguren Muster von Kämpferkraft und weiblicher Anmuth mit vollständigster Sicherheit der technischen Ausführung uns vor Augen stellt, folgt die einfachere, ebenfalls grandios anmuthige Gruppe eines sitzenden bärtigen Mannes, dessen ausgestreckte Rechte eine vor ihm stehende Frau bei der erhobenen Linken zurückhält; sein gebieterisches, ihr schüchtern begehrendes Ansehn stimmt zugleich mit dem Mangel von Attributen eines Zeus ähnlichen Herrschers sehr wohl zu der Benennung von Zeus und Semele. Endlich Herakles die Amazone Hippolyte ereilend und dem Streich ihrer geschwungenen Axt zuvorkommend, indem er ihr Haupt fafst. Die gleichfalls vorzügliche Ausführung dieser letzteren Gruppe kann über die geringere Vollkommenheit ihrer Composition um so weniger täuschen, je näher bei Vergleichung der vorigen Reliefs es liegt, die Wiederholung gewisser conventioneller Bewegungen der provinziellen Kunstmanier beizuschreiben, deren ansehnlichste Tempeldenkmäler in derselben Zeit, in welcher Athen die Bildwerke des Parthenons erhielt, gewisse Mängel der früheren Kunstepoche vielleicht noch nicht überwunden hatte. Zu ähnlichen Betrachtungen führen auch die kurzen und gedrungenen Verhältnisse der Frauengestalten, nicht nur der Amazone, sondern auch der Semele des vorerwähnten Reliefs; zu ähnlichen der in der weiblichen Bekleidung zurückgebliebene äginetische Faltenwurf. Eine andere Parallele mit der Toreutik des Phidias eröffnet sich in der Anwendung weifsen Marmors in den Köpfen und Extremitäten der weiblichen Figuren bei sonstiger Bildung der Figuren, denen dieselben angehören, aus dem grauen Steine des gesammten Bildes; *wieder* zu andern geben durchgängig die Metopen von Olympia Raum, die als ungefähr gleichzeitige Erzeugnisse dorischer Kunst den vorzüglichsten der Selinuntischen Bilder wohl zunächst verglichen werden müssen. Aehnliche Parellelen bis ins Einzelne zu verfolgen, ist sehr einladend; möge durch neuere Entdeckungen der Vorrath ehrwürdiger Denkmäler sich bald von neuem vermehren, um durch Erweiterung des Stoffes die verführerische Kühnheit apodiktischer Ansichten über Folge und Entwickelung der frühesten griechischen Kunstdenkmäler in Schranken zu halten! *E. G.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Becker, Dr. *K. F.*, *Schulgrammatik der deutschen Sprache.* gr. 8. Dritte neu bearbeitete Ausgabe. Preis 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Welchen Gewinn für das Sprachstudium überhaupt und für die Begründung eines wahrhaft bildenden Unterrichts in unserer deutschen Muttersprache insbesondere die Forschungen *Becker's* gewährt haben, ist allen Sachkundigen zur Gnüge bekannt. Drei starke Auflagen, die von der Schulgrammatik im Verlauf einiger Jahre nöthig wurden, liefern den Beweis, wie sehr der Werth der Becker'schen Methode auch für deren praktische Anwendung anerkannt wurde.

Die 2te Auflage folgte zu schnell auf die erste, so dafs es damals dem Verfasser nicht möglich war, eine neue bearbeitete Ausgabe zu liefern. Diefs ist aber bei der jetzt erscheinenden 3ten Auflage der Fall. Durch diese neue Bearbeitung hat dieses Lehrbuch noch mehr an Deutlichkeit und Zweckmäfsigkeit gewonnen, und hoffen wir daher mit Recht, dafs es den Herren Lehrern in seiner jetzigen Gestalt um so willkommner seyn werde.

Damit verbinden wir die wegen vielfacher Anfragen nöthige Anzeige, dafs der Herr Verfasser gegenwärtig damit beschäftigt ist, die gröfsere deutsche Sprachlehre, welche als Handbuch für die Schulgrammatik zum eigentlichen Gebrauch für den Lehrer bestimmt ist, und in zwei Bänden erscheinen wird, neu zu bearbeiten. Obgleich derselbe seiner überhäuften Geschäfte wegen nicht im Stande ist, *diese* Arbeit so rasch zu fördern, wie er es selbst wünscht, so hoffen wir doch den 1sten Band dieses Werkes zur nächsten Ostermesse, den 2ten aber einige Monate nachher ausgeben zu können.

Der Organism der Sprache, wovon sich die Auflage gleichfalls vergriffen hat, wird unmittelbar darauf von ihm neu bearbeitet und erscheint später.

Ferner erschien bei uns neu:

Wachler, Dr. *L.*, *Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Nationalliteratur.* 1ster Band. gr. 8. 2te berichtigte und vermehrte Auflage.

So allbekannt es ist, wie viel der eben so gelehrte als geistvolle Verfasser dieser Vorlesungen für die Literaturgeschichte überhaupt, und durch obiges Werk für die Geschichte unserer vaterländischen Literatur insbesondere geleistet hat, und in so hohem Ansehen seine

seine Schriften bei allen Gebildeten stehen, so war doch in Bezug auf das gegenwärtige Buch der seitherige allzu hohe Preis desselben (3 Rthlr. 16 Ggr. für 2 Bände) ein Hindernifs für Manche, welche sich sonst gern diefs klassische Werk angeschafft hätten. Wir haben uns daher bei dieser 2ten Auflage entschlossen, den Preis möglichst niedrig anzusetzen, so zwar, dafs bis zum Erscheinen des 2ten stärkern Bandes, welcher in Zeit von 2 Monaten nachgeliefert werden wird, ein Subscriptionspreis von 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr. für beide Bände bestehen soll, wofür bis dahin jede Buchhandlung diefs Buch zu liefern im Stande ist. Mit dem Erscheinen des 2ten Bandes erlischt aber dieser billige Subscriptionspreis und tritt dann der Ladenpreis von 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr. für das Ganze ein. Beide Theile werden nicht getrennt.

Frankfurt a. M., den 1. Sept. 1834.

J. C. Hermann'sche Buchhandlung.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Westermann, A., quaestionum Demosthenicarum particula tertia. 8 maj. 21 Ggr.

Auch unter dem Titel:

De litibus quas Demosthenes oravit ipse. Accedit epimetrum de repetitis locis in orationibus Demosthenis.

Particula prima. A. u. d. T.: *De orationum olynthiacarum Demosthenis ordine,* erschien 1830 und kostet 12 Ggr.

Particula secunda. A. u. d. T.: *De epithaphio atque erotico Demosthenis. Accedunt de demonstrativo genero orationis ante Demosthenem atque de epitaphiis dissertationes, et Alexandri rhetoris περὶ ἐπιταφίου commentatio, post Aldum nunc primum edita.* 1831, ebenfalls 12 Ggr.

Ankündigung
durch die Carl Gerold'sche Buchhandlung in Wien.

P. T. Meifsner's Handbuch der allgemeinen und technischen Chemie.

11 Bände. gr. 8. (400 Bogen.)

Statt 36 Rthlr. um 16 Rthlr. sächs.

Professor *Meifsner's* Chemie ist im Verlaufe dieses Jahres beendigt worden, und ein zweckmäfsiges Register beschliefst das Ganze.

Dieses Werk enthält die praktische Chemie in ihrem ganzen Umfange, mit einer Gründlichkeit und Deutlichkeit vorgetragen, über die in sämmtlichen literarischen Beurtheilungen nur Eine Stimme herrscht. Sie ist das Werk eines 15jährigen mühsamen Fleifses und eben so gediegener als gründlicher praktischer Kenntnisse, und enthält alles, was bis Ende des Jahres 1833 in der Chemie als Thatsache besteht.

Der Preis, nach den Zeitverhältnissen zwar gar nicht übertrieben, mufste jedoch bei der Reichhaltigkeit des Inhaltes den Minderbemittelten ein grofses Hindernifs seyn, sich diesen Schatz chemischer Kenntnisse zu verschaffen.

Obige Buchhandlung setzt dieses eben beendigte Werk von 36 Rthlr. auf 16 Rthlr. sächs. bis zur Ostermesse 1835 herab, worauf jede solide Buchhandlung in Deutschland Bestellung zu diesem Preise annimmt.

Eine solche Ermäfsigung des Preises (unter die Hälfte) bei einem neuen, allgemein als höchst gediegen anerkannten Werke, das die neuesten Entdeckungen bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt in einer Wissenschaft darstellt, die für Physik, Medicin, Pharmacie, Färbekunst, Fabriken, Manufakturen, ja fast für alle Gegenstände des gemeinen Lebens so hohe Wichtigkeit hat, ist, wo nicht unerhört, doch äufserst selten, das wird jeder Unbefangene von selbst einsehen.

Die Verlagshandlung glaubt hiermit einen Beweis an den Tag zu legen, wie sehr sie nach Kräften die Verbreitung eines vaterländischen Produktes voll wahrhaft praktischer und nützlicher Kenntnisse zu befördern sucht, indem sie durch diesen so seltenen, wohlfeilen Preis jedem Gelegenheit verschafft, sich das Werk leicht anzuschaffen.

Der Wundarzt für den ersten Nothfall.

Eine
Anleitung, wie man sich bei Verwundungen, Blutungen, Beinbrüchen, Verrenkungen, Verbrennungen, und andern schweren Zufällen zu benehmen habe, bis ärztliche Hülfe herbeigeschafft werden kann.

Ein
Noth - und Hülfsbuch für Jedermann,
insbesondere
für Landbewohner,
welchen ärztliche Hülfe nicht immer sogleich zu Gebote steht,

vom
Dr. *Richter,*
prakt. Arzte.

Verfasser der Schrift: über die Verfälschung der Nahrungsmittel u. s. w. und vieler andern medicinischen Werke.

1834. in gr. 8. broch. Preis 6 Ggr.

Verlag der Lampert'schen Buch- und Musikhandlung in Gotha.

Bei

Bei Justus Perthes in Gotha ist erschienen:

K. E. A. von Hoff's *Geschichte der durch Ueberlieferung nachgewiesenen natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche.* IIIter Theil. Preis 3 Rthlr.

Je gröfsere Aufmerksamkeit schon die beiden ersten Theile dieses eigenthümlichen Werkes erregt haben, desto mehr verdient die durch diesen dritten bewirkte Vollendung desselben die Beachtung der *Geologen, Geographen, Physiker,* und überhaupt aller Freunde der Natur und der Erdkunde; da es nicht blofs für Gelehrte vom Fache geschrieben, sondern für jeden Gebildeten verständlich gefafst ist. Dafs der dritte und letzte Theil erst eine Reihe von Jahren nach dem zweiten erscheint, schadet weder den darin abgehandelten Sachen, noch der Form der Darstellung, und hat noch erwünschte Gelegenheit gegeben, eine grofse Zahl neuer, zum Theil sehr interessanter Thatsachen und Wahrnehmungen, als Zusätze zu den beiden ersten Theilen, beizugeben. Ein Register über alle drei Theile verleiht dem Ganzen zweckmäfsige Brauchbarkeit.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wanderungen
durch Sicilien und die Levante.
Erster Theil. (Sicilien. Malta.)
Mit einer Musikbeilage. Preis 2 Rthlr. geh.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

Bei F. A. Herbig in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu bekommen:

Achte berichtigte, verbesserte und vermehrte Auflage
von
Reichard's Passagier auf der Reise
in Deutschland, der Schweiz, nach Venedig, Amsterdam, Paris und Petersburg. Mit besonderer Berücksichtigung der Badeorte, der Reise nach dem Harz und Riesengebirge, der Donau- und Rheinfahrt.

Ein Reisehandbuch für Jedermann.

1834. 708 S. 8. Auf feinstem Pat.-Velinp. mit einer neuen und sauber ill. Postcharte; gebunden und in Futteral 3⅔ Rthlr. Mit einer Beilage, bestehend aus 4 sehr sauber in Kupfer gest. Chärtchen, 3⅓ Rthlr.

Nach Verlauf von drittehalb Jahren ist wieder eine neue Auflage dieses Reisehandbuches nöthig geworden, unstreitig der beste Beweis für dessen Brauchbarkeit. Es ist als der am zweckmäfsigsten geordnete und sicherste Führer auf Reisen anerkannt, und in dieser achten Auflage unter der Mitwirkung Mehrerer berichtigt und verbessert und um 90 Routen vermehrt worden.

II. Vermischte Anzeigen.

Ankündigung
von Medaillen und Münzen aus dem Mittelalter und der neuern Zeit
(in Abdrücken von Selen-Bronze).

Wie von allen Alterthumsforschern längst anerkannt ist, liefern Münzen und Medaillen uns die wichtigsten Beiträge zur Kenntnifs der verflossenen Jahrhunderte, da sie die merkwürdigsten Ereignisse und die ausgezeichneten Thaten aller Völker kurz und bündig darstellen, und die berühmtesten Männer jedes Zeitalters uns in ihrer Gesichtsbildung aufbewahrt haben.

Selbst bis zur neuesten Zeit werden die merkwürdigsten Weltbegebenheiten durch Denkmünzen der Nachwelt überliefert, und in Gold, Silber oder Bronze ausgeprägt.

Die unterzeichnete Buchhandlung, im Besitz von vielen tausend Exemplaren der schönsten Abdrücke von Medaillen in Selen-Bronze, hat davon nach sorgfältiger Auswahl mehrere kleinere Sammlungen veranstaltet, wovon ein Kästchen mit 16 bis *25 Stück* nach der Verschiedenheit ihrer Gröfse und des Werths 1 bis 2 Rthlr. kostet.

Diese Sammlungen umfassen die merkwürdigsten Regenten, die ausgezeichnetsten Helden und die berühmtesten Männer eines jeden Landes, deren genaue Abbildung, mit Darstellung der merkwürdigsten Weltbegebenheiten und allegorischen Beziehungen darauf, auf den Medaillen ausgeprägt ist.

Vorzugsweise dürften diese kleinern Sammlungen, welche auch mehrere mythologische *Medaillen* enthalten, sich als Weihnachtsgeschenk für die *gebildete* Jugend empfehlen, da diese durch die bildliche Darstellung angeregt, sich von den vorzüglichsten Ereignissen der Weltgeschichte durch eigene Anschauung unterrichtet, und die berühmtesten Männer und Helden jedenfalls ihr Interesse erwecken müssen.

Bestellungen werden von den resp. Kunst- und Buchhandlungen (woselbst Exemplare zur Ansicht niedergelegt worden) angenommen und prompt befördert.

Auch werden einzelne Medaillen, bei genauer Bezeichnung derselben, wobei die Ampach'schen und Heinrich'schen Auctions-Kataloge den besten Fingerzeig geben, gern geliefert.

Magdeburg, im Sept. 1834.

Die Rubach'sche Kunst- und Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Verzeichnifs
der
auf der Königl. vereinten Friedrichs-Universität daselbst im Winter-Halbjahre, vom 20. October 1834 bis 11. April 1835 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

a. Wissenschaften überhaupt.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste trägt Hr. Prof. Gruber vor.

b. Besondere Wissenschaften.

I. Theologie.

Theologische Encyklopädie trägt Hr. Consistorial-Rath Tholuck vor.

Biblische Archäologie lehrt Hr. Cons.-Rath Gesenius; *biblische Geographie*, Hr. Prof. Rödiger.

Von Büchern des *A. T.* werden erklärt: *Hiob*, vom Hrn. Cons.-Rath Gesenius; *Jesaias* und die *Psalmen*, vom Hrn. Prof. Rödiger; *Genesis*, vom Hrn. Dr. Tuch.

Einleitung in das N. T. trägt Hr. Prof. Rödiger vor.

Von Büchern des *N. T.* werden erklärt: *das Evangelium und die Briefe des Johannes*, die *Apostelgeschichte und die Briefe des Petrus und Judas*, vom Hrn. Prof. Wegscheider; die *Briefe an die Römer und Korinther*, vom Hrn. Cons.-Rath Tholuck; die *Briefe an die Korinther*, vom Hrn. Dr. Daehne.

Die *Dicta classica des A. und N. T.* erläutert Hr. Prof. Fritzsche in lateinischer Sprache.

Exegetisch-homiletisch-praktische Vorlesungen über die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu hält Hr. Prof. Marks.

Dogmengeschichte trägt Hr. Prof. Ullmann vor.

Dogmatische Theologie lehrt Hr. Prof. Wegscheider nach der 7. Ausg. seiner *Instit. theol. Christ. dogm.* und Hr. Prof. Ullmann nach *Hasii Hutterus redivivus*. — Die *dogmatische Theologie der evangelisch-lutherischen Kirche* trägt Hr. Prof. Guerike vor.

Symbolische Dogmatik lehrt Hr. Prof. Ullmann; *populäre Dogmatik*, Hr. Prof. Fritzsche.

Christliche Moral trägt Hr. Cons.-Rath Tholuck vor.

Der *christlichen Religions- und Kirchengeschichte* ersten Theil trägt Hr. Prof. Guerike nach seinem Handbuche der allg. K.-G. vor; *derselben* zweiten Theil, sowie die *neueste Kirchengeschichte*, Hr. Cons.-Rath Thilo.

Pastoraltheologie trägt Hr. Prof. Marks vor.

Homiletik lehrt Hr. Prof. Franke. — *Theoretisch-praktische homiletische Uebungen* leitet Ebenderselbe und Hr. Prof. Marks.

Katechetik lehrt Hr. Prof. Fritzsche und Hr. Cons.-Rath Wagnitz. — *Theoretisch-praktische katechetische Uebungen* leitet Hr. Prof. Franke.

Liturgik, in Verbindung mit *liturgischen Uebungen und Geschichte des Rituals der evangelischen Kirche*, trägt Hr. Prof. Marks vor.

Im *Königl. theologischen Seminarium* leitet Hr. Cons.-Rath Gesenius die *Uebungen in der Exegese des A. T.* und Hr. Prof. Wegscheider in der *des N. T.*; Hr. Cons.-Rath Tholuck die *Uebungen der dogmatischen*, Hr. Cons.-Rath Thilo die *der historischen Abtheilung*; Hr. Prof. Marks die *homiletischen und liturgischen*, und Hr. Cons.-Rath Wagnitz die *katechetischen Uebungen der Seminaristen*.

Uebungen im Interpretiren des A. und N. T. leitet Hr. Prof. Fritzsche. *Examinatorien und Repetitorien* über *Dogmatik* hält Ebenderselbe; über *Kirchengeschichte*, Hr. Dr. Daehne; über *Exegese des N. T.*, Hr. Dr. Tuch.

II. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft trägt Hr. Hofrath Henke nach Falck's Lehrbuch vor.

Philosophie des Rechts lehrt Hr. Dr. von Madai.

Exe-

Exegetische Vorlesungen über Justinian's Institutionen hält Hr. Dr. von Madai.

Institutionen und Geschichte des römischen Rechts trägt Hr. Prof. Pernice nach der 2. Ausg. seines Grundrisses und Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Die *Pandekten* trägt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer und Hr. Prof. Witte vor; das *Erbrecht*, Hr. Dr. Pfotenhauer.

Ueber das *Pfandrecht* liest Hr. Prof. Witte.

Deutsches Privatrecht lehrt Hr. Prof. Dieck nach seinem Grundriſs und Hr. Prof. Wilda; Letzterer trägt auch das *deutsche Familienrecht* vor.

Preuſsisches Civilrecht lehrt Hr. Prof. Laspeyres; auch liest Derselbe über das *preuſsische Erbrecht*.

Das *Lehnrecht* trägt Hr. Prof. Dieck nach der 2ten Ausg. seines Grundrisses vor.

Europäisches Völkerrecht lehrt Hr. Prof. Pernice; auch liest Derselbe über das *Privat-Fürstenrecht*.

Deutsches Statsrecht trägt Hr. Prof. Wilda vor; *preussisches Statsrecht* lehrt Hr. Prof. Pernice.

Gemeines und preuſsisches Criminalrecht trägt Hr. Hofrath Henke und Hr. Dr. Pfotenhauer vor.

Kirchenrecht lehrt Hr. Prof. Dieck und Hr. Dr. von Madai.

Handels- und Wechselrecht trägt Hr. Prof. Dieck vor.

Gemeinen und preuſsischen Civilprozeſs lehrt Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer und Hr. Prof. Laspeyres; *Criminalprozeſs*, Hr. Hofrath Henke nach seinem Lehrbuche.

Gerichtliche Arzneikunde trägt Hr. Prof. Hohl vor; auch liest Derselbe über *medizinisch-gerichtliche Erforschung der Schwangerschaft*.

Uebungen in der juristischen Praxis leitet Hr. Hofgerichtsrath Pfotenhauer.

Ein *Examinatorium über das römische Recht* hält Hr. Prof. Witte; über das *Criminalrecht*, Hr. Hofrath Henke.

* * *

Hr. Geh. Justizrath Schmelzer ist, seiner Gesundheit wegen, auch für dieses Halbjahr von Haltung der Vorlesungen entbunden.

III. Medizin.

Die *Geschichte der Medizin* erzählt Hr. Prof. Friedländer; auch setzt Derselbe die *Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft* fort.

Anthropologie lehrt Hr. Prof. Hohl.

Allgemeine Pathologie und Therapie trägt Hr. Prof. Krukenberg vor.

Pathologie und Therapie der Verdauungsorgane, Geschlechtstheile, des Rückenmarks, Gehirns, innern und äuſsern Sinnes lehrt Ebenderselbe. — *Pathologie und Therapie der chronischen Krankheiten*, Hr. Dr. Baumgarten-Crusius.

Psychiatrie trägt Hr. Dr. Baumgarten-Crusius vor.

Ueber *Entzündung* liest Hr. Prof. Dzondi.

Allgemeine und spezielle Chirurgie lehrt Hr. Prof. Blasius; den *zweiten Theil der Chirurgie* trägt Hr. Prof. Dzondi vor.

Die *Lehre vom chirurgischen Verband* trägt Hr. Prof. Blasius vor; auch liest Derselbe über *Knochenbrüche und Verrenkungen*.

Theorie und Praxis der Geburtshilfe lehrt Hr. Prof. Niemeyer; auch trägt Derselbe die *Geschichte der Entbindungskunst* vor.

Pharmakologie lehren die Hnn. Proff. Friedländer und Schweigger-Seidel; auch trägt Letzterer die *Receptirkunst* vor.

Pharmazeutische Chemie, verbunden mit praktischen Uebungen, lehrt Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Ueber die *Mineralquellen und deren Gebrauch* liest Hr. Dr. Baumgarten-Crusius.

Die *offizinellen Pflanzen der Preuſs. Pharmakopöe* erläutert nach natürlichen Familien Hr. Dr. Sprengel.

Physiologie und Anatomie wird der für diese Disciplinen bestimmte Professor, dessen Ernennung binnen Kurzem erfolgen wird, vortragen.

Praktische Uebungen in der Zergliederungskunst leitet Hr. Prosector Dr. Moser.

Die *medizinisch-klinischen Uebungen*, Hr. Prof. Krukenberg; auch setzt Derselbe die *Uebungen seiner medizinischen Gesellschaft* fort.

Chirurgisch-klinische und ophthalmiatrische Uebungen leiten die Hnn. Proff. Dzondi und Blasius.

Praktische Uebungen in der Geburtshilfe leitet Hr. Prof. Niemeyer in der akademischen Entbindungs-Anstalt.

Die *Uebungen der Mitglieder des pharmazeutischen Instituts* leitet Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Examinatorien und Repetitorien halten die Hnn. Proff. Krukenberg, Niemeyer, Schweigger-Seidel und Hohl, und Hr. Dr. Baumgarten-Crusius.

IV. Philosophie und Pädagogik.

Einleitung in die Philosophie trägt Hr. Prof. Billroth vor.

Die *allgemeine Geschichte der Philosophie* trägt Hr. Prof. Gruber vor. — Die *Geschichte der christlichen Philosophie* erzählt Hr. Dr. Daehne. — Die *Geschichte der Philosophie von Cartesius bis auf die neuesten Zeiten* trägt Hr. Dr. Schaller vor.

Ueber die *Platonische und Aristotelische Philosophie und deren Einfluſs auf das Christenthum* liest Hr. Dr. Daehne.

Fundamentalphilosophie lehrt Hr. Prof. Gerlach.

Logik tragen die Hnn. Proff. Tieftrunk und Gerlach nach ihren Lehrbüchern und Hr. Prof. Billroth vor.

Naturphilosophie lehrt Hr. Prof. Hinrichs.

Aesthetik tragen die Hnn. Proff. Hinrichs und Ulrici und Hr. Dr. Ruge vor.

Ueber den *Geist der Göthe'schen Poesie* liest Hr. Dr. Schaller.

Em-

Empirische Psychologie lehren die Hnn. Proff. Tieftrunk und Hinrichs.

Naturrecht trägt Hr. Prof. Eiselen vor.

Ethik und Religionsphilosophie trägt Hr. Prof. Gerlach nach seinem Lehrbuche vor.

Religionsphilosophie lehrt Hr. Prof. Billroth und Hr. Dr. Schaller.

Philosophische Unterhaltungen leitet Hr. Prof. Tieftrunk.

* * *

Pädagogik trägt Hr. Prof. Niemeyer vor; auch leitet Derselbe die *Uebungen der Mitglieder des Königl. pädagogischen Seminariums.*

V. Mathematik.

Algebra und Einleitung in die Analysis des Unendlichen trägt Hr. Prof. Rosenberger vor.

Die *Elemente der analytischen Geometrie* lehrt Hr. Prof. Gartz; auch liest Derselbe über den *baryoentrischen Calcul.*

Ebene und sphärische Trigonometrie lehrt Hr. Prof. Rosenberger.

Die *Elemente der analytischen Mechanik* trägt Hr. Prof. Plücker vor; auch leitet Derselbe *praktische mathematische Uebungen.*

Ueber die *Theorie des Gleichgewichts fester Körper* liest Hr. Prof. Gartz.

Einzelne Theile der mathematischen Physik erläutert Hr. Prof. Kämtz.

Examinatorien über einzelne mathematische Disciplinen hält Hr. Prof. Gartz.

VI. Naturwissenschaften.

Ueber die *Physik der Alten* liest Hr. Prof. Schweigger.

Experimentalphysik trägt Hr. Prof. Kämtz vor.

Chemie lehrt Hr. Prof. Schweigger nach Döbereiner's Grundrifs; *analytische Chemie,* nach Rose's Handbuch, Hr. Prof. Schweigger-Seidel.

Mineralogie lehrt Hr. Prof. Germar.

Versteinerungskunde trägt Ebenderselbe vor.

Die *natürlichen Pflanzenfamilien des ganzen Gewächsreichs,* mit besonderer Berücksichtigung der offizinellen, giftigen und Nahrungspflanzen, erläutert Hr. Prof. von Schlechtendal.

Die *Kenntnifs der kryptogamischen Pflanzen* lehrt Ebenderselbe.

Zoologie trägt Hr. Prof. Nitzsch vor, mit Benutzung des akademischen zoologischen Museums und seiner Privatsammlungen; auch erläutert Derselbe *einzelne Abschnitte der Naturgeschichte.*

Die *allgemeine Naturgeschichte der Thiere* lehrt Hr. Dr. Buhle nach seinem Handbuche.

Physikalische und chemische Experimentirübungen im akad. Laboratorium leitet Hr. Prof. Schweigger.

Examinatorien über das Gesammtgebiet der Phytologie hält Hr. Dr. Sprengel; über *Zoologie,* Hr. Prof. Nitzsch.

VII. Staats- und Kameralwissenschaften.

Encyklopädie der Kameralwissenschaften lehrt Hr. Prof. Eiselen.

Nationalwirthschaftslehre trägt Ebenderselbe vor.

Forsttechnologie lehrt Hr. Dr. Buhle; auch liest Derselbe über den *ökonomischen Nutzen der Hausthiere.*

VIII. Historische Wissenschaften.

Mittlere und neue Universalgeschichte lehrt Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

Die *neuere Universalgeschichte* trägt Hr. Prof. Leo vor; auch erläutert Derselbe Helperich's Gedicht: „Kerl der Grofse und Papst Leo."

Die *Statsalterthümer der Römer* lehrt Hr. Prof. Meier.

Die *Geschichte des siebenjährigen Kriegs* mit wissenschaftlichen Erläuterungen und Vergleichungen mit den Feldzügen der neuern Zeit trägt Hr. Generalmajor Dr. von Hoyer vor.

Die *Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofrath Voigtel.

IX. Philologie und neuere Sprachkunde.

Allgemeine Einleitung in die Sprachwissenschaft trägt Hr. Prof. Pott vor.

1) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Die *Geschichte der griechischen Literatur* erzählt Hr. Prof. Reabe.

Ueber *den Geist und Charakter der hellenischen Dichtkunst* liest Hr. Prof. Ulrici nech seinem Lehrb.

Von *Werken griechischer Schriftsteller* erklärt: Hr. Prof. Bernhardy *Aristophanes Ritter;* Hr. Prof. Pott *Theokrits Idyllen;* Hr. Dr. Stäger *Sophokles Elektra;* Hr. Prof. Friedländer *Hippokrates Aphorismen.*

Die *Geschichte der römischen Literatur* trägt Hr. Prof. Bernhardy nach seinem Handbuche vor.

Von *Werken lateinischer Schriftsteller* erläutert Hr. Prof. Raabe die *Oden des Horaz.*

Im *Königl. philologischen Seminarium* werden die Mitglieder im *Interpretiren, Disputiren* und *Lateinschreiben* von den Hnn. Proff. Meier und Bernhardy unterrichtet und geübt, und zwar hat Ersterer den *Juvenal,* Letzterer den *Thukydides* zur Erklärung bestimmt.

Uebungen im Latein-Sprechen und Schreiben leitet Hr. Prof. Bernhardy.

2) Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik lehrt Hr. Prof. Rödiger und Hr. Dr. Tuch.

Ueber *die phönizische Sprache und Schrift* liest Hr. Cons.-Rath Gesenius.

Sanskritgrammatik lehrt Hr. Prof. Pott; auch erklärt Derselbe das indische Gedicht „Nalas."

3) Neue abendländische Sprachen.

Die *Geschichte der italiänischen Literatur* trägt Hr. Prof. Blanc vor.

Die *italiänische Sprache* lehrt Hr. Hofr. Hollmann. — *Mündliche und schriftliche Uebungen des Italiänischen* leitet Ebenderselbe und Hr. Prof. Blanc.

Auserwählte Stücke des Petrarka, Ariost und Tasso erklärt Hr. Prof. Blanc.

Spanische Grammatik lehrt Hr. Hofrath Hollmann; auch leitet Derselbe *mündliche Uebungen.*

Ueber *die Anfangsgründe der portugisischen Sprache* liest Ebenderselbe.

Die *französische Sprache* lehren die Hnn. Lectoren Abbé Masnier und Hofrath Hollmann.

Molière's Komödien erklärt Hr. Prof. Blanc.

Die *engländische Sprache* lehrt Hr. Hofr. Hollmann; auch erbietet sich Derselbe zum *Privatunterricht* in den oben erwähnten neuern und in den ältern Sprachen.

X. Schöne und gymnastische Künste.

Die *allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste* trägt Hr. Prof. Prange vor.

Theorie und Technik der Malerei lehrt Hr. Prof. Weise; auch liest Derselbe über *malerische Perspective.*

Theoretischen und praktischen Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilt der akad. Zeichnenlehrer Hr. Herschel.

Uebungen im Zeichnen leiten die Hnn. Proff. Prange und Weise.

Den *Generalbafs* lehrt Hr. Musik-Director Naue; auch unterrichtet Derselbe im *Kirchengesange.*

Theoretisch-praktischen Unterricht in der Musik ertheilt der akad. Musiklehrer Hr. Helmholz.

Die *Reitkunst* lehren die Hnn. Stallmeister André sen. und André jun.

Unterricht in der Fechtkunst ertheilt Hr. Fechtmeister Urban.

Die *Tanzkunst* lehrt Hr. Tanzmeister Wehrhahn.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

I. **Seminarien:** 1) *theologisches*, unter Oberaufsicht der theologischen Facultät; 2) *pädagogisches*, unter Direction des Hn. Prof. Niemeyer; 3) *philologisches*, unter Direction der Hnn. Proff. Meier und Bernhardy. — 4) *Historische Gesellschaft*, unter Direction des Hn. Geh. Hofrath Voigtel. — 5) *Pharmazeutisches Institut*, unter Direction des Hn. Prof. Schweigger-Seidel.

II. *Klinische Anstalten:* 1) *medizinische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Krukenberg; 2) *chirurgisch-ophthalmiatrische Klinik*, unter Direction des Hn. Prof. Blasius; 3) *Entbindungs-Anstalt*, unter Direction des Hn. Prof. Niemeyer.

III. Die *Universitäts-Bibliothek* wird, unter Aufsicht des Hn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet. — IV. Die akademische *Kupferstich-Sammlung*, unter Aufsicht des Hn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 2—3 Uhr geöffnet. — V. Die *archäologische Sammlung* des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretair Dr. Förstemann auf Verlangen.

VI. *Anatomisches Theater*, unter Aufsicht des Hn. Prosector Dr. Moser.

VII. *Physikalisches Museum* und *chemisches Laboratorium*, unter Direction des Hn. Prof. Schweigger. — VIII. *Sternwarte*, unter Aufsicht des Hn. Prof. Rosenberger. — IX. Das *mineralogische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Germar, Donnerstags und Freitags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. *Botanischer Garten und Herbarium*, unter Direction des Hn. Prof. v. Schlechtendal. — XI. Das *zoologische Museum* ist, unter Aufsicht des Hn. Prof. Nitzsch und des Hn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

September 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Greifswald.

Verzeichniss der Vorlesungen, welche auf der Königl. Universität daselbst im Winter-Semester $18^{34}/_{35}$ gehalten werden sollen.

Anfang, 20. October. Schluss, 11. April.

Gottesgelahrtheit.

Theologische Encyklopädie, nach Dictaten, Prof. Matthies, Mittwochs u. Sonnabends, öffentlich.
Religionsphilosophie, nach seinem Grundrisse, Prof. Parow, viermal wöchentlich, öffentlich.
Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des neuen Testaments, nach Dictaten, Prof. Pelt, viermal wöchentlich, privatim.
Erklärung der dogmatischen Beweisstellen des alten Testaments, Prof. Parow, Mittwochs u. Sonnabends, privatim.
Erklärung des Jesaias, Prof. Kosegarten, viermal wöchentlich, privatim.
Der synoptischen *Erklärung der Evangelien* zweiter Theil, enthaltend die *Leidensgeschichte*, Prof. Matthies, viermal wöchentlich, öffentlich.
Das *Evangelium* und die *Briefe des Johannes*, Prof. Schirmer, täglich, öffentlich.
Geschichte der Religionen, nach Dictaten, Prof. Matthies, viermal wöchentlich, privatim.
Die *ältere Kirchengeschichte*, nach Dictaten, Prof. Pelt, viermal wöchentlich, öffentlich.
Die *neuere Kirchengeschichte*, nach Dictaten, Prof. Kosegarten, viermal wöchentlich, öffentlich.
Die *biblische Theologie*, nach Dictaten, Prof. Pelt, Mittwochs u. Sonnabends, öffentlich.
Die *christliche Dogmatik*, nach *Hutterus redivivus*, Prof. Parow, viermal wöchentlich, öffentlich.
Die *christliche Sittenlehre*, nach Dictaten, fünfmal wöchentlich, Prof. Schirmer, privatim.
Pastoralanweisung, nach Dictaten, Prof. Finelius, Mittwochs u. Sonnabends, privatim.
Katechetik, nach Dictaten, Prof. Finelius, viermal wöchentlich, öffentlich.
Conversatorium über die Grundlehren der Dogmatik, Prof. Parow, zweimal wöchentlich, privatim.
Im *theologischen Seminar* werden in der *exegetischen Abtheilung* die Uebungen in der *Exegese des alten Testamentes* vom Prof. Kosegarten, Sonnabends; die in der *Exegese des neuen Testamentes* vom Prof. Matthies, Freitags; in der *kirchen- und dogmenhistorischen* vom Prof. Pelt, Mittwochs; und in der *dogmenhistorischen Abtheilung* vom Prof. Schirmer, Montags, geleitet werden.
Die *homiletischen Uebungen im theologisch-praktischen Institut* werden unter des Prof. Finelius Leitung, Mittwochs, Statt finden.
Die *Uebungen der theologischen Gesellschaft* werden unter Aufsicht und Leitung des Prof. Pelt, einmal wöchentlich, fortgesetzt werden.

Rechtsgelahrtheit.

Encyklopädie und Methodologie des Rechts, Prof. Niemeyer, viermal wöchentlich, öffentlich.
Aeussere Geschichte des römischen Rechts, mit einem Anhange über die Bearbeitung des römischen Rechts bis auf unsere Zeit, Prof. v. Tigerström, dreimal wöchentlich, öffentlich.
Geschichte der Quellen und Institutionen des römischen Rechts, nebst Erklärung derjenigen Paragraphen der Justinianeischen Institutionen, welche das neueste Recht enthalten, Prof. Barkow, täglich, privatim.
Institutionen des römischen Rechts, Prof. v. Tigerström, täglich, privatim.
Innere Geschichte des römischen Rechts, Derselbe, täglich, öffentlich.
System der Pandekten, nach Günther's „*principia juris romani*", Prof. Gesterding, täglich, öffentlich.
Das *Erbrecht*, nach seinem „Grundriss, Greifsw. 1828" Prof. Barkow, dreimal wöchentlich, öffentlich.
Repetitorium über das römische Recht, Prof. v. Tigerström, viermal wöchentlich, öffentlich.
Deutsches Privatrecht, Prof. Niemeyer, täglich, privatim.

Geschichte der Stände, des Adels, der Bürger und Bauern, Prof. Schildener, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Preussisches Civilrecht, Prof. Niemeyer, fünfmal wöchentlich, privatim.

Das *Lübische Recht*, Assessor Feitscher, viermal wöchentlich, öffentlich.

Civilprocess nach Linde, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.

Criminalrecht, Prof. Barkow, fünfmal wöchentlich, privatim.

Gemeines und preussisches Kirchenrecht, Prof. Pütter, täglich, privatim.

Deutsches Bundesstaatsrecht, nach Dictaten, Prof. Schildener, täglich, öffentlich.

Dasselbe, Prof. Pütter, täglich, öffentlich.

Europäisches Völkerrecht, Derselbe, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Praktische Uebungen, nach Gensler, Prof. Gesterding, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Heilkunde.

Medicinische Propädeutik, Mittwochs u. Sonnabends, Dr. Kneip, öffentlich.

Anatomie des menschlichen Körpers, sechsmal wöchentlich, Prof. Schultze, privatim.

Osteologie und Syndesmologie, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, Prosector Laurer, öffentlich.

Anatomische Präparirübungen, täglich, Prof. Schultze, privatim.

Anatomisch-physiologisches Examinatorium in lateinischer Sprache, Dienstags u. Donnerstags, Derselbe, öffentlich.

Allgemeine Pathologie, Mittwochs u. Sonnabends, Prof. Seifert, öffentlich.

Medicinische Zeichenlehre, Mittwochs u. Sonnabends, Derselbe, privatim.

Arzneimittellehre, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Derselbe, privatim.

Den *zweiten Theil der allgemeinen Chirurgie*, Montags und Donnerstags, Prof. Mandt, öffentlich.

Der *speciellen Chirurgie zweiter Theil*, Dienstags, Mittwochs, Freitags u. Sonnabends, Derselbe, privatim.

Die *Lehre von den chirurgischen Operationen*, täglich, Derselbe, privatim.

Die *Chirurgie des Celsus*, lateinisch und in systematischer Ordnung, Mittwochs u. Sonnabends, Dr. Kneip, öffentlich.

Die *dynamischen Knochenkrankheiten*, zweimal wöchentlich, Dr. Biel, privatim.

Specielle Pathologie und Therapie, sechsmal wöchentlich, Prof. Berndt, privatim.

Die *Pathologie und Therapie der Geisteskrankheiten*, Montags u. Dienstags, Derselbe, öffentlich.

Geburtshülfe, Mittwochs, Donnerstags u. Freitags, Derselbe, privatissime.

Die *Kinderkrankheiten*, viermal wöchentl., Dr. Kneip, privatim.

Gerichtliche Medicin, Montags u. Donnerstags, Prof. Seifert, privatim.

Die *medicinische Klinik*, Prof. Berndt, täglich; zugleich wird Derselbe wöchentlich in zwei Stunden ein *klinisches Conversatorium und Examinatorium* in lateinischer Sprache halten, privatim.

Die *geburtshülfliche Klinik*, Derselbe, privatim.

Die *chirurgische und augenärztliche Klinik*, täglich,

Geschichte der Medicin, viermal wöchentlich, Dr. Biel, öffentlich.

Ein *Repetitorium oder Examinatorium* über die gesammte Anatomie, oder über einzelne Zweige derselben, Prosector Laurer, privatissime.

Philosophie.

Logik, Prof. Erichson, zweimal wöchentlich Mittwochs u. Sonnabends, öffentlich.

Metaphysik, Prof. Stiedenroth, viermal wöchentlich, öffentlich.

Der *Aesthetik zweiter Theil, die Theorie der Künste*, Prof. Erichson, viermal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte der Philosophie, Prof. Stiedenroth, fünfmal wöchentlich, privatim.

Pädagogik.

Pädagogik, nach Dictaten, Dr. Hasert, dreimal wöchentlich, öffentlich.

Erziehungslehre, nach Dictaten, Prof. Illies, dreimal die Woche öffentlich.

Unterrichtskunst mit praktischen Uebungen, Dr. Hasert, zweimal wöchentlich, privatim.

Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in Deutschland, nach Schwarz, Prof. Illies, dreimal die Woche, öffentlich.

Ueber den *Einfluss der Philosophie auf die Pädagogik in Deutschland von Locke bis auf unsere Zeit*, Dr. Hasert, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Mathematische Wissenschaften.

Reine Mathematik, Prof. Tillberg, viermal wöchentlich, öffentlich.

Algebra, nach eigenem Entwurfe, Dr. Fischer, viermal wöchentlich, öffentlich.

Theorie der Kegelschnitte, Prof. Grunert, viermal wöchentlich, öffentlich.

Anwendung der Differential- und Integralrechnung auf höhere Geometrie und Mechanik, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Statik und Mechanik fester und flüssiger Körper, durch Versuche erläutert, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.

Statik und Mechanik, Prof. Tillberg, viermal wöchentlich, öffentlich.

Populäre Astronomie, Derselbe, zweimal wöchentlich, Mittwochs u. Sonnabends, privatim.

Sphärische Astronomie, Prof. Grunert, zweimal, privatim.

Centralbewegung oder einen andern Theil der angewandten oder reinen Mathematik, Prof. Tillberg, zweimal wöchentlich, privatissime.

Die *Uebungen einer mathematischen Gesellschaft* wird Prof. Grunert leiten.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte, nach Burmeister's Handbuch, Prof. Hornschuch, viermal wöchentlich, öffentlich.

Naturgeschichte der Säugethiere, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Phytonomie, nach eigenem Entwurfe, Derselbe, viermal, öffentlich.

Physik, Prof. Tillberg, zweimal, öffentlich.

Einleitung in die Chemie, Prof. Hünefeld, zweimal, öffentlich.

Theoretisch-praktische Chemie, Derselbe, fünfmal wöchentlich, privatim.

Pflanzenchemie nach Berzelius, Dr. Fischer, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Examinatorium über chemische Gegenstände, Prof. Hünefeld, Montags u. Donnerstags, öffentlich.

Geschichte und Hülfswissenschaften derselben.

Abriſs der alten, mittlern und neuen Geschichte, Prof. Barthold, sechsmal wöchentlich, privatim.

Neuere Geschichte vom Jahre 1804—1830, Derselbe, viermal wöchentlich, öffentlich.

Geschichte der Literatur, Prof. Florello, Montags und Donnerstags, privatissime.

Wittichindi Sax. rerum ab Henrico et Ottone gestarum libr. III. wird Prof. Barthold, zweimal wöchentlich, privatissime erklären.

Philologie.

Encyklopädie der Philologie, Prof. Schömann, Montags, Mittwochs u. Sonnabends, privatim.

Die *Homerischen Hymnen* erklärt Derselbe zwei Stunden wöchentlich im philologischen Seminar.

Das *erste Buch des Thucydides*, Derselbe, zweimal wöchentlich, privatim.

Lucian's Schrift *„wie man Geschichte schreiben müsse"*, Prof. Walch, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Den *Miles gloriosus des Plautus*, Prof. Schömann, zwei Stunden wöchentlich im philologischen Seminar.

Des *Horatius Brief an die Pisonen* mit Berücksichtigung der Aristotelischen Poetik, Dr. Paldamus, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Cicero's Bücher vom Wesen der Götter, Prof. Florello, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Ein *Buch des Cicero* oder des *Tacitus*, Prof. Walch, zweimal wöchentlich, öffentlich.

Lateinische Grammatik, Derselbe auf Verlangen fünfmal wöchentlich, privatim.

Uebungen im Lateinisch- und Griechisch-Schreiben, auch im *Interpretiren alter Schriftsteller* wird Prof. Walch privatissime anstellen.

Lateinische Stilübungen, Prof. Florello, zweimal wöchentlich, privatim.

Metrik der älteren und neueren Sprachen, erstere nach Hermann, lehrt Prof. Erichson, Montags, Dienstags u. Donnerstags, öffentlich.

Unterricht in der Sanskritsprache, nach Bopp's *grammatica critica linguae sanscritae*, Berol. 1832, ertheilt Prof. Kosegarten, Mittwochs und Sonnabends, öffentlich.

Künste.

Das *Zeichnen* lehrt der akademische Zeichnenlehrer Titel, Mittwochs und Sonnabends öffentlich.

Die *Musik* lehrt der akademische Musiklehrer Abel und leitet die *Uebungsconcerte.*

Anleitung zum kirchlichen Gesange giebt den Theologie Studirenden Cantor Peters, in zwei Abendstunden wöchentlich.

Unterricht in der *Reitkunst* ertheilt in der akademischen Reitbahn der Stallmeister Donath.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die *Universitäts-Bibliothek*; sie ist zur Benutzung der Studirenden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr geöffnet. Bibliothekar, Prof. Schildener; zweiter Bibliothekar, Prof. Schömann.

Das *theologische Seminar*, dirigirt von den Professoren Kosegarten, Schirmer, Pelt, Matthies.

Die *theologische Gesellschaft*, dirigirt vom Prof. Pelt.

Das *theologisch-praktische Institut*, dirigirt vom Prof. Finelius.

Das *anatomische Theater*; Vorsteher, Prof. Schultze; Prosector, Dr. Laurer.

Das *anatomische* und *zootomische Museum*; Vorsteher, Prof. Schultze.

Medicinisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Berndt.

Chirurgisches Klinikum; Vorsteher, Prof. Mandt.

Geburtshülfliches Klinikum und *Hebammen-Institut*; Vorsteher, Prof. Berndt.

Sammlung astronomischer Instrumente, unter Prof. Grunert's Aufsicht.

Sammlung mathematischer und *physikalischer Instrumente* und *Modelle*; Vorsteher, Prof. Tillberg.

Zoologisches Museum; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Conservator, Dr. Schilling.

Botanischer Garten; Vorsteher, Prof. Hornschuch; Assistent, Dr. Creplin; Gärtner, Langguth.

Mineralienkabinet; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Chemisches Institut; Vorsteher, Prof. Hünefeld.

Philologisches Seminar; Director, Prof. Schömann, welcher die *philologischen Uebungen* leiten wird.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bei A. Baumann in Marienwerder ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für Theorie u. Praxis des Preufsischen Rechts in seinem ganzen Umfange.

Herausgegeben von Dr. *J. F. L. Bobrik*, Tribunalsrath, und Dr. *H. F. Jacobson*, Professor in Königsberg.

Erstes Heft. gr. 8. Eleg. brosch. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dieses Heft enthält Abhandlungen und Aufsätze der Herren Herausgeber, so wie der Herren: Prof. Dr. *Voigt*, Prof. Dr. *Schweikart* und Prof. Dr. *v. Buchholtz*.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Tübingen.

Bei C. F. Osiander ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Das Nibelungen-Lied nach dem Abdruck der ältesten und reichsten Handschrift des *Freiherrn Joseph v. Lafsberg*. Herausgegeben und mit einem Wörterbuch begleitet von *O. F. H. Schönhuth*.

12. XVIII. 734 S. geh. 2 Fl. 24 Kr. od. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Bei 9 Exemplaren, auf einmal genommen, wird das 10te unentgeldlich dreingegeben

Es bedarf wohl keiner Rechtfertigung, warum diese Riesenblume altdeutscher Heldenzeit, dieses edelste Produkt germanischen Mittelalters, dem Volk und den Schulen dargeboten wird. Ist doch das Nibelungenlied der getreueste Spiegel des deutschen, in seinem ersten, grofsartigen Aufschwunge begriffenen Genius, gleichwie die Ilias der volle Reflex erster hellenischer Kraft und Weltanschauung war. Ist es doch ein Schatz, der, unzählige Keime deutscher Sprachentwickelung in sich schliefsend, jedem seine Sprache liebenden und deren Elementen und Bildungsstufen nachforschenden Deutschen von gröfster Wichtigkeit seyn mufs. Das angefügte erklärende Wortregister macht diese Ausgabe auch für solche geniefsbar, welche der mittelalterlich deutschen Sprache noch nicht kundig sind. Dafs übrigens dieses erste deutsche Epos nicht für deutsche Elementar-, sondern für höhere Bürgerschulen, wie für Lyceen und Gymnasien, bearbeitet und bestimmt ist, wird, als in der Sache selbst liegend, kaum erst zu bemerken seyn.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Servius. Blätter für juristische Kritik.

Von Dr. *E. v. Meysenbug.*

Erstes Heft. Inhalt: „Das Meinen und Analysiren als Wissen und Methode der geschichtlichen Rechtsforschung.

Preis 20 Ggr. geheftet.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Rosenmülleri, Dr. E. F. C., *Scholia in Vetus Testamentum.* Pars III. Vol. III. Ed. 3. auct. et emend. 8 maj. Charta impress. 2 Rthlr. 9 Ggr. Charta script. 2 Rthlr. 21 Ggr. Charta Berol. 3 Rthlr. Charta velina 3 Rthlr. 6 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Jesaiae Vaticinia, annotatione perpetua illustr. Vol. III.

Des 11ten Bandes 2ter Theil, die *Bücher der Richter* enthaltend, ist eben so wie der 2te Band des *Auszugs* dieses Werkes, den *Jesaias* enthaltend, *unter der* Presse, und beide werden mit dem Schlusse dieses Jahres versandt werden können. Die übrigen, zur gänzlichen Vollendung noch nöthig werdenden Bände des *gröfseren* Werkes, wie des *Auszuges*, sollen in ununterbrochener Reihefolge geliefert werden.

Im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Reglement für die Prüfung der zu den Universitäten übergehenden Schüler.

Fol. ¼ Rthlr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

LITERAISCHE NACHRICHTREN.

I. Universitäten.

Bonn.

Vorlesungen
auf der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst im Winterhalbjahre 1834.

Evangelische Theologie.

Theolog. Propädeutik u. Encyklopädie: Augusti. Christl. Apologetik: Sack. Gesch. d. neuern Philosophie in ihrer Einwirk. auf d. Theologie: Gelpke. Chaldäische Grammatik u. chaldäische Abschnitte des A. T.: Bleek. Genesis: Redepenning. Jesaias: Bleek. Die Propheten Amos, Habakuk u. Sacharja: Sack. Die Evangelien d. Matthäus, Markus u. Lukas: Gelpke. Das Evangelium Johannis: Redepenning. Brief an d. Römer: Gelpke. Brief an d. Hebräer, d. Briefe d. Jakobus u. Judas: Bleek. Christl. Archäologie: Rheinwald. Den ersten Th. d. Kirchengesch.: Sack. Die erste Hälfte d. Kirchengesch. bis Gregor VII.: Redepenning. Den zweiten Th. d. christl. Kirchengesch.: Rheinwald. Repetitorium d. letzten Hälfte d. Kirchengesch.: Redepenning. Symbolische Theologie: Nitzsch. Christl. Religionslehre für Studirende aus allen Facultäten: Sack. Christl. Dogmatik: Augusti. Christl. Moral, christl. Liturgik: Nitzsch. Uebungen d. Königl. theol. Seminariums: Augusti, Bleek und Rheinwald; des Königl. homiletisch-katechetischen Seminariums: Nitzsch u. Sack.

Katholische Theologie.

Encyklopädie u. Hodegetik: Achterfeldt. Philosoph. Einleitung nach Hermes: Vogelsang. Bibl. Kritik u. Hermeneutik, Einleit. in d. h. Schriften d. A. u. N. T. u. Ezechiel: Scholz. Auserlesene Stücke des A. T.: Klee. Evangelium Johannis: Braun. Römerbrief: Vogelsang. Hebräer- und Epheserbrief: Klee. Apokalypse: Scholz. Kirchengesch. 1. Th., kirchl. Alterthümer, Patrologie: Braun. Dogmengesch.: Klee. Dogmatik: Vogelsang. Christl. Moral, zweiter u. dritter Theil der Pastoraltheologie: Achterfeldt. Exegetische Uebungen im A. u. N. T.: Scholz. Examina u. Disputationen über christl. Moral: Achterfeldt.

Rechtswissenschaft.

Naturrecht: Püggé. Encyklopädie d. positiven Rechts: Bethmann-Hollweg. Röm. Rechtsgesch.: Walter. Institutionen: Mackeldey, Böcking, Arndts. Pandekten: Bethmann-Hollweg, Mackeldey. Röm. Erbrecht: Arndts. Ausgewählte Lehren aus d. Röm. Rechte: Mackeldey. Ausgewählte Gegenstände aus d. röm. oder kanonischen Rechte: Böcking. Deutsche Staats- und Rechtsgesch.: Deiters. Erörterung d. westphäl. Friedens, Staatsrecht: Püggé. Staatsrecht: Maurenbrecher. Deutsches Privatrecht: Walter, Deiters. Ausgewählte Lehren d. deutsch. Rechts: Walter. Lehnrecht: Deiters, Maurenbrecher. Kirchenrecht: Böcking. Preufsisches Landrecht: Deiters. Ueber den *Code Napoleon*: Maurenbrecher. Criminalrecht: Püggé. Criminalrecht u. Criminalprocefs: Maurenbrecher. Gemeinen deutschen u. preufs. Civilprocefs: Mackeldey. Ueber den *Code de Commerce*: Maurenbrecher.

Heilkunde.

Encyklopädie und Methodologie: Windischmann, Ernst Bischoff, Naumann, Weber, Albers. Gesch. d. alten Medicin: Dr. Windischmann. Allgem. Anatomie, oder Histologie, Splanchnologie, Neurologie u. Anatomie d. Fötus: Mayer. Knochen-, Bänder-, Muskel- u. Gefäfslehre d. Menschen: Weber. Unterricht im Seciren: Mayer, Weber. Physiologie d. Fötus des Menschen u. der Thiere, krankhafte Steinerzeugung im menschlichen Körper: Mayer. Physiologie d. Menschen: Dr. Windischmann, Dr. Bischoff. Eingeweidewürmer: Dr. Bischoff. Allgem. Pathologie mit Semiotik, u. specielle Pathologie: Naumann. Allgem. Pathologie u. Semiotik: Albers, Dr. Windischmann, Dr. Bischoff. Patholog. Anatomie: Dr. Nasse. Gesammte specielle Pathologie u. Diagnostik: Harlefs.

 Psy-

Psychologie mit d. gesammten Anthropologie, Diätetik der Nahrungsmittel, specielle Diätetik d. Leibes u. d. Seele: Ennemoser. Gesammte Arzneimittellehre: Harlefs, Ernst Bischoff, Albers. Von den Giften, allgem. Therapie: Harlefs. Specielle Therapie: Nasse, Naumann, Albers. Medicinisches Klinikum u. Poliklinikum, Unterredungen über schwierige Krankheitsfälle: Nasse. Krankheiten des Harn- und Zeugungssystems: Harlefs. Weiberkrankheiten: Kilian. Chirurgisches und augenärztliches Klinikum, chirurgische Operationen: Wutzer. Operationslehre, chirurgische Operations-Uebungen an Leichen: Dr. Nasse. Augenheilkunde: Wutzer. Von den Augenoperationen mit vollständigem Cursus derselben: Dr. Nasse. Gesammte Geburtshülfe, geburtshülfliche Klinik und Poliklinik, Phantomübungen: Kilian. Gerichtl. Medicin für Mediciner u. Juristen: Ernst Bischoff. Erläuterungen zum Criminalrechte: Kilian. Repetitorien u. Examinatorien: Dr. Windischmann, Dr. Bischoff. Prof. Stein wird die Fortsetzung seiner Vorlesungen zur gehörigen Zeit anzeigen.

Philosophie.

Allgem. Einleit. in d. Studium d. Philosophie, nebst Encyklopädie u. Methodologie: Calker. Gesch. der Philosophie: Windischmann. Gesch. der philosoph. Systeme, Abschnitte d. Nikomachischen Ethik: Brandis. Die Bücher Cicero's über d. akademische Philosophie: Delbrück. Logik und Metaphysik: Windischmann, Calker. Psychologie: Brandis, Calker, Ennemoser.

Mathematik.

Elementar-Mathematik u. d. Elemente d. Algebra, ebene u. sphärische Trigonometrie, höhere Algebra, oder d. Lehre von d. Kegelschnitten: Diesterweg. Wahrscheinlichkeits-Rechnung: v. Riese. Analytische Mechanik: v. Münchow. Optische Wissenschaften: Diesterweg. Astronomie: v. Riese.

Naturwissenschaften.

Encyklopädie: v. Riese. Experimentalphysik: v. Münchow. Allgemeine Experimental-Chemie: Bergemann. Analytische Experimental-Chemie: Gustav Bischof. Phytochemie u. Zoochemie: Bergemann. Ueber die Mineralwasser: G. Bischof. Den chemischen Theil d. Toxicologie: Bergemann. Botanische Toxonomie, Physiologie d. Gewächse, Naturgeschichte der Farrenkräuter u. Moose: Treviranus. Ueber kryptogamische Gewächse, praktische Pharmacie: Nees v. Esenbeck. Petrefactenkunde, Mineralogie: Goldfufs. Gesch. d. Feuerberge u. Erdbeben: Nöggerath. Uebungen im naturwissenschaftl. Seminarium: v. Münchow, Treviranus, Goldfufs, Nöggerath, G. Bischof.

Philologie.

Griechische Litteraturgesch.: Welcker. Griech. Mythenkunde: Heinrich. Griech. Alterthümer: Klausen. Metrik d. Griechen u. Römer: Ritter. Griech. Syntax, Hesiodus Theogonie: Klausen. Aeschylus Prometheus: Näke. Sophokles Antigone: Welcker. Pindar: Klausen. Poetik d. Aristoteles: Ritter. Satiren d. Horatius: Heinrich. Trinummus d. Plautus: Näke. Livius: Ritter. Die Fragmente des Merobaudes im K. philologischen Seminar, Ausarbeitungen u. Disputirübungen in demselben: Heinrich. Bion u. Moschus, schriftliche u. Disputirübungen im philol. Seminar: Näke.

Morgenländische Sprachen.

Hebräische Grammatik, Psalmen, Anfangsgründe d. arabischen Sprache, Gedichte der *Hamasa* nach seiner Ausgabe: Freytag. Persische Sprache: Lassen. Sanskrit u. die Indische Litteratur: v. Schlegel. Hitopadesas, Indische Alterthümer: Lassen.

Neuere Litteratur und Sprachen.

Grammatik u. Charakteristik d. deutschen Sprache: v. Schlegel. Althochdeutsche Grammatik, neuhochdeutsche Formenlehre u. Orthographie, Gedichte Walthers von d. Vogelweide: Diez. Byron's *Childe Harold's pilgrimage*: Strahl. Dante's *Inferno*: Diez. Französische, englische u. russische Sprache: Strahl. Italiänische, spanische u. portugiesische Sprache: Diez.

Bildende Künste.

Studium d. griechischen Kunst, Archäologie der Baukunst d. Griechen u. Römer: d'Alton.

Redekunst.

Rhetorik: Delbrück.

Musik.

Allgem. Musiklehre, Harmonie u. Contrapunct, Unterricht im Choralspielen u. andern Zweigen d. praktischen Musik: Breidenstein.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Ueber die Quellen d. Geschichte d. Alterthums: Hüllmann. Neuere Geschichte, Gesch. d. preufsischen Staats, Uebungen d. histor. Gesellschaft: Löbell. Statistik, Erd- u. Völkerkunde von Europa: Strahl. Historisch-geographische Uebersicht von Europa, Geographie u. Statistik d. preufsischen Staates: Mendelssohn. Urkundenwissenschaft, praktisch, Wappenwissenschaft: Berndt.

Came-

Cameralwissenschaften.

Encyklopädie d. Cameral- u. Staatswissenschaft: Kaufmann. Ueber Geldwesen u. Banken, Staatswirthschaft (Nationalökonomie), mit Berücksichtigung der in Preufsen bestehenden staatswirthschaftlichen Gesetzgebung: Hüllmann. Verwaltung des Bergwesens, Technologie: Nöggerath. Technologie: G. Bischof. Allgem. Landwirthschaft, Cameralistische Excursionen: Kaufmann.

* * *

Boileau's Satiren. Französische Grammatik, nebst Sprech- u. Stilübungen: Nadaud. Unterricht im Zeichnen u. Malen, in der Linear- u. Luft-Perspective: Hohe.

Gymnastische Künste.

Reitkunst: Klatte. Fechtkunst: Segers. Tanzkunst: Radermacher.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 20. October festgesetzt.

Wohnungen für die Studirenden weist der Bürger Grofsgarten (Bonngasse 329) nach.

II. Preisaufgaben.

In der 77sten Hauptversammlung den 30. Juli c. ertheilte die *Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften* der Schrift des Herrn Diaconus M. *Pescheck* in Zittau, Herausgebers des Neuen Lausitzischen Magazins: „Geschichte der Poesie in der Lausitz" den ausgesetzten Preis von 50 Rthlr. Preufs. Courant. Denselben Preis setzt sie für das laufende Gesellschaftsjahr auf die beste Schrift: *„Ueber die Ritterburgen, Raubschlösser und verfallenen oder eingegangenen Klöster der Oberlausitz."* Sie verlangt namentlich möglichst vollständige Nachrichten 1) über deren Entstehung und Gründung, mit urkundlichen Nachweisungen; 2) über ihre Schicksale, wobei insbesondere der Zeitpunkt, wo sie zerstört, aufgehoben, verfallen, geendet, anzugeben ist; 3) über ihre dermalige Beschaffenheit, nebst Beschreibung der Ruinen und Angabe der an sie geknüpften Volkssagen. Der äufserste Termin der Einsendung ist der erste Juni 1835. Die Abhandlungen müssen, von fremder Hand geschrieben, mit einem Motto versehen und mit einem versiegelten, den Namen des Verfassers enthaltenden, Zettel begleitet seyn.

Görlitz, den 1. September 1834.

Das Secretairiat der Gesellschaft.

III. Umlaufschreiben.

Königliche Commission der historischen Forschungen in Turin.

Durch Kabinetsbefehl vom 20. April dieses Jahres hat Se. Majestät der König von Sardinien eine Commission ernannt, beauftragt mit der Bekanntmachung zweier reichen Sammlungen, von denen die eine Urkunden und Diplome, die andere Chroniken und die ältere Geschichte des Landes enthält. Die Commission, geschmeichelt von dem Beweise des Zutrauens, das sie erhielt, hat sich beeilt, sogleich ihre Arbeiten zu beginnen. Höchst thätige und folgenreiche Untersuchungen geschehen auf ihre Anordnung in den Archiven der Staaten Sr. Majestät, und alles scheint zu versprechen, dafs der Erfolg dieser wichtigen und mühevollen Unternehmung des höchsten Schutzes, den Se. Majestät der König ihr angedeihen zu lassen geruhen, würdig seyn wird. Gleichwohl hofft jedoch die Commission, glücklicher zu seyn, um ein für das historische Studium aller Länder nützliches Werk hervorzubringen, wenn die auswärtigen Gelehrten ihre Theilnahme zur Bildung des Werkes durch Mittheilungen, analog mit der Natur der Arbeiten, mit denen sie beauftragt ist, nicht verweigern.

So sind es vorzüglich die Gelehrten Deutschlands, eines Landes, das schon so reich an Werken dieser Art und so berühmt ist, durch die grofsen Männer, die es ehren, an die sich die Commission durch unser Organ wendet, und mit Zuversicht eine nützliche Mitwirkung erwartet.

Sie schmeichelt sich, dieses ohne Schwierigkeit, sind auch Land und Sprache verschieden, von Männern zu erhalten, die, die Wissenschaft pflegend, kein anderes Interesse haben, als den Wirkungskreis menschlicher Kenntnisse zu erweitern.

Turin, den 12. October 1833.

Unterzeichnet: der Graf *Prosper de Balbe*,
Präsident.
Ludwig Cibrario,
Mitglied und Secretär.

Briefe und Paquete können adressirt werden an: Seine Excellenz den Herrn Grafen *Prosper de Balbe*, Staatsminister, Präsident der königlichen Akademie der Wissenschaften, und der Commission historischer Forschungen in Turin.

Was die beiden Unterzeichner dieses Umlaufschreibens betrifft, so ist der eine, der geachtete und gelehrte Graf *Balbi*, zu sehr bekannt, um von ihm zu sprechen; der zweite, der Ritter *Cibrario*, ein junger und thätiger Gelehrter, war schon öfters von seinem Monarchen mit literarischen Specialmissionen beauftragt worden, und so hat er auch das vorige Jahr einen Theil von Deutschland und der Schweiz durchreiset; er hat unter andern Werken auch eine Geschichte von *Quiers* (*Chieri*) einer freien Stadt von Piemont, in 2 Bänden herausgegeben, von denen der eine

eine die Documente enthält; er hat ferner zuerst vollständig die Art und Organisation der Municipalregierungen des Mittelalters, und vorzüglich die des Adels, so wie die des Bürgerstandes publicirt, die so bedeutungsvoll und so wenig bekannt sind; auch hat er die Statuten der Volksgesellschaft von *St. Georges de Quiers*, die einzigen von dieser Art, die man bis jetzt besitzt, veröffentlicht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Conrad Glaser in Schleusingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Commentar
zu
Goethe's Werken
von
Carl Friedr. Göschel
unter dem Titel:
Unterhaltungen zur Schilderung
Goethescher Dicht- und Denkweise.
Ein Denkmal
von
Carl Friedr. Göschel.
2 Bände, gr. Octav, gedrängten Drucks.
Preis 2 Rthlr. 12 Ggr. sächs.

Vom 1. October d. J. an wird in meinem Verlage erscheinen:

Die Sonntagsfeier,
wöchentliche Blätter
für Kanzelberedsamkeit und Erbauung,
im Vereine mit mehreren berühmten Kanzelrednern
herausgegeben
von
Karl Zimmermann,
Grofsherzoglich Hessischem Hofdiakonus.
Mit vielen Abbildungen.

An jedem Sonntage erscheint in gr. Octav-Format auf feinem Papier eine Numer, welche aufser einer vollständigen Predigt, jedesmal eine Casualrede oder zuweilen einen ausführlichen Entwurf enthalten wird. Jedes Monatheft soll mit Vignetten und gröfseren religiösen Bildern verziert werden. — Eine ausführliche Ankündigung, welche in jeder Buchhandlung ausgegeben wird, giebt davon eine Probe.

Der Subscriptionspreis eines ganzen Jahrgangs soll dessen ungeachtet nur 1 Rthlr. 20 Sgr. od. 3 Fl. rhein. seyn, um welchen dasselbe jede gute Buchhandlung Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz liefern wird. Sammler von Unterzeichnungen erhalten auf zehn Exemplare ein Freiexemplar. — Möge es gelingen, für diese Erbauungsschrift, für welche viele der berühmtesten Kanzelredner Deutschlands ihre Mitwirkung zugesichert haben, dieselbe Theilnahme zu finden, welche in früheren Zeiten den Stunden der Andacht zu Theil wurde, und so in dem dieser Zeitschrift angewiesenen Wirkungskreise zur Erweckung des Sinnes für religiöse Erbauung beizutragen und segensreich zu wirken.

Die Versendung geschieht nach Verlangen, sowohl wöchentlich, als in Monatheften. — An den Orten, wo sich keine Buchhandlung befindet, können die Bestellungen durch die löbl. Postämter besorgt werden.

Darmstadt, den 1. August 1834.

Carl Wilhelm Leske.

Tübingen. In der Buchhandlung Zu-Guttenberg ist in Commission erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Arcana coelestia

quae in Scriptura Sacra seu Verbo Domini sunt, detecta: hic primum quae in *Genesi*. Una cum mirabilibus quae visa sunt in mundo Spirituum et in Coelo Angelorum. Opus *Emanuelis Swedenborg*. Ad fidem Edit. princip. 1749. sq. Londini excusae denuo castigatius edidit Dr. *J. Fr. Imman. Tafel*. Partis I. Vol. II. 8. Fein Papier (wovon jedoch nur noch wenige Exemplare vorräthig sind) 5 Fl. 36 Kr. rhein. oder 3 Rthlr. 6 Gr. sächs.; *mittelfein* Pap. 4 Fl. 15 Kr. rhein. oder 2 Rthlr. 11 Gr. *sächs.*; ord. Pap. 3 Fl. 36 Kr. rhein. od. 2 Rthlr. 2 Gr. sächs. (Der erste Band hat gleichen Preis.)

Die erste und bisher einzige Ausgabe ist so selten, dafs sie ungeachtet der oft wiederholten Aufrufe in vielen öffentlichen Blättern nirgends mehr zu bekommen war. Vor einigen Jahren noch wurde ein Exemplar zu 53 Pfd. Sterl. (353 Rthlrn) ausgeboten. Ueber den innern Werth dieses Werkes vgl. Allg. Lit. Zeit. von 1833. Intell. Bl. S. 468—70. und Allg. Kirchenzeitung von 1833. S. 1201—24. Der Herausgeber hat, damit sich jeder Leser vom Zustand der Originalausgabe vollkommen unterrichten könne, jede unbedeutende Variante am Ende des Bandes angegeben, und gedenkt den 3ten Band baldigst nachfolgen zu lassen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Giessen.

Verzeichnifs der Vorlesungen,
welche
auf der Grofsherzogl. Hessischen Landes-Universität daselbst im Winterhalbjahre 18³⁴/₃₅ vom 3ten November an gehalten, und an diesem Tage allgemein und unabänderlich ihren Anfang nehmen werden.

Theologie.

Katholisch-theologische Fakultät.

Ueber *Encyklopädie der theologischen Wissenschaften* liest, nach seinem Lehrbuche (Mainz bei Kupferberg. 1834), in zwei wöchentlichen Stunden, Prof. Dr. Staudenmaier.

Ein *Examinatorium* darüber hält Derselbe.

Eine *philosophische und literarische Einleitung in das Studium der Kirchengeschichte* trägt vor, Montags, Prof. Dr. Locherer.

Den *Jesaias* erklärt, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers. (S. unten Philologie.)

Grammatisch-historische Erklärung des Buches der Richter (s. unten Hebr. Gramm.) Derselbe.

Eine *ausführliche Erklärung des Briefes an die Römer und des paulinischen Lehrbegriffs* giebt, in acht wöchentlichen Stunden, Prof. Dr. Kuhn.

Derselbe wird einige von den *katholischen Briefen erklären lassen*.

Zu einem *Examinatorium* über den Römerbrief, sowie zur *Erläuterung patristisch-exegetischer Schriften*, erbietet sich Derselbe.

Ueber *Patrologie* liest am Freitage u. Sonnabend Prof. Dr. Locherer.

Dogmengeschichte trägt vor, in zwei wöchentlichen Stunden, Prof. Dr. Staudenmaier.

Ein *Examinatorium* darüber hält Derselbe.

Die *Kirchengeschichte der ersten sechs Jahrhunderte* erzählt, täglich, Prof. Dr. Locherer.

Die *Kirchengeschichte der drei letzten Jahrhunderte* trägt Derselbe in drei wöchentlichen Stunden vor.

Den *ersten Theil der christlichen Dogmatik* erklärt, in fünf wöchentlichen Stunden, Prof. Dr. Staudenmaier.

Ein *Examinatorium* darüber hält Derselbe.

Theologische Moral liest, wöchentlich fünfmal, Prof. Dr. Lüft.

Homiletik, verbunden mit *schriftlichen Uebungen*, wöchentlich dreimal, Derselbe.

Katechetik, wöchentlich zweimal, Derselbe.

Ueber die *Moral* wird Derselbe ein *Examinatorium* veranstalten.

Evangelisch-theologische Fakultät.

Die *Psalmen* erklärt, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Credner.

Die *Messianischen Weissagungen des A. T.*, viermal wöchentlich, geistl. Geheimerrath und Prof. Dr. Kühnöl.

Das *Evangelium Johannis*, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Den *Brief an die Römer*, wöchentlich dreimal, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Die *katholischen Briefe*, viermal wöchentlich, der Licentiat der Theologie Dr. Phil. Hundeshagen.

Die *ältere Kirchengeschichte* trägt vor Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Den *zweiten Theil der Kirchengeschichte*, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Credner.

Dogmatik, Fortsetzung, wöchentlich fünfmal, Kirchenrath und Prof. Dr. Dieffenbach.

Die *theologische Moral*, wöchentlich fünfmal, Derselbe.

Der *christlichen Sittenlehre* zweite Abtheilung, wöchentlich viermal, Prof. Dr. Cröfsmann

Die *Symbolik*, wöchentlich zweimal, Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Vergleichende Darstellung des symbolischen Lehrbegriffs der christlichen Hauptconfessionen, als Fortsetzung des dogmengeschichtlichen Cursus, viermal wöchentlich; damit verbunden:

Geschichte der symbolischen Bücher, einmal wöchentlich unentgeltlich, Licentiat der Theologie Dr. Phil. Hundeshagen.

Die *Pastoraltheologie*, mit besonderer Rücksicht auf die dem Theologen unentbehrlichen Lehren des Kirchenrechts, viermal wöchentich, Prof. Dr. Crößmann.

Die *epistolischen Perikopen* wird praktisch behandeln Derselbe.

Ein *Examinatorium über Kirchengeschichte, Dogmatik und Moral* hält viermal wöchentlich Geheimer Kirchenrath und Prof. Dr. Palmer.

Ein *Examinatorium* über verschiedene theologische Disciplinen, der Licentiat der Theologie Dr. Phil. Hundeshagen.

Rechtswissenschaft.

Eine *philosophisch-historische Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft* giebt, mit Hinweisung auf Falk's Lehrbuch der juristischen Encyklopädie, Prof. Dr. Müller dreimal wöchentlich.

Das *Naturrecht und die Philosophie der positiven Gesetze* lehrt, nach v. Gros, viermal wöchentlich, Prof. Dr. v. Grolman.

Die *Institutionen des römischen Rechts in Verbindung mit der Geschichte desselben*, erklärt, nach Mackeldey's Lehrbuche, Geheimer Rath und Prof. Dr. v. Löhr täglich von 8—9 und dreimal wöchentlich von 10—11 Uhr.

Die *Pandekten* erläutert, nach v. Wening-Ingenheim's Lehrbuche, Oberappellationsgerichtsrath und Prof. Dr. Marezoll täglich 3 Stunden.

Das *französische Civilrecht* (*code civil*), mit Hinweisung auf Zachariä's Handbuch des französischen Civilrechts, lehrt Prof. Dr. Müller täglich.

Das *heutige deutsche Privatrecht* (mit Einschluſs des Lehnrechts, sowie auch des Handels-, Wechsel- und Seerechts) lehrt, mit Verweisung auf Eichhorn's Einleitung, in wöchentlich zwölf Stunden Prof. Dr. Weiſs.

Auserwählte Stellen des Sachsenspiegels wird einmal in der Woche erklären Prof. Dr. v. Grolman.

Das *deutsche Bundes- und Staatsrecht* lehrt Geheimer Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

Dasselbe trägt täglich vor in einer passenden Stunde Prof. Dr. v. Grolman.

Das *heutige deutsche Staatsrecht* (deutsches Bundesrecht und gemeines Staatsrecht der deutschen Bundesstaaten) lehrt nach eigenem Plane in wöchentlich sechs Stunden Prof. Dr. Weiſs.

Ueber die *Territorialveränderungen Hessens, insbesondere des Groſsherzoglich-Hessischen Landestheiles und deren Einfluſs auf den inneren Rechtszustand*, wird Prof. Dr. Weiſs öffentliche Vorträge halten.

Politik (nach seinen Grundzügen der Politik. Gieſsen bei Ricker) lehrt fünfmal wöchentlich Privatdocent Dr. Röder.

Den *gemeinen deutschen Criminalprozeſs* lehrt viermal wöchentlich Prof. Dr. Müller.

Denselben lehrt, nach eigenem Plane, dreimal die Woche Privatdocent Dr. Röder.

Den *Concursprozeſs* trägt zweimal die Woche vor Geheimer Justizrath und Prof. Dr. Stickel.

Den *französischen Civilprozeſs* (*code de procédure civile*), nach Berriat-St.-Prix *cours de procédure civile*, lehrt Prof. Dr. Müller.

Deutsche Staaten- und Rechtsgeschichte, mit Bezug auf v. Lindelof's Lehrbuch, trägt täglich vor Prof. Dr. v. Grolman.

Das *heutige deutsche Kirchenrecht* lehrt, nach seinem Grundrisse (Mainz 1829), in wöchentlich sechs Stunden Prof. Dr. Weiſs.

Zu *Examinatorien* erbieten sich über die Pandekten, den bürgerlichen und Strafprozeſs in deutscher oder in lateinischer Sprache Prof. Dr. Müller, eben so über beliebige Rechtstheile Prof. Dr. Weiſs, und über Civilrecht, Criminalrecht, Civil- und Criminalprozeſs Privatdocent Dr. Röder.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und Methodologie, nach Arnold's Hodegetik für Medicin-Studirende, 2—3mal wöchentlich, Privatdocent Dr. Rau.

Allgemeine Anatomie (die Lehre von den Geweben des menschlichen Körpers), zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Wernekinck.

Gesammte Anatomie des Menschen an Leichen und Präparaten, täglich, Prof. Dr. Wilbrand.

Osteologie und Syndesmologie des menschlichen Körpers, dreimal wöchentlich, Prof. Dr. Wernekinck.

Anatomie des Gehirns, verbunden mit der Entwickelungsgeschichte dieses Organs, so wie die Anatomie der höhern Sinnesorgane, wöchentlich viermal, Derselbe.

Allgemeine Physiologie, insbesondere vergleichende Physiologie der Pflanzen- und Thiere, fünfmal wöchentlich, nach seinem Handbuche (Heidelberg, bei Groos), Prof. Dr. Wilbrand.

Entwickelungs-Geschichte der menschlichen Frucht, Montags, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Allgemeine Pathologie, nach Hartmann's Theorie der Krankheit, viermal wöchentlich, Privatdocent Dr. Rau.

Specielle Pathologie und Therapie der besondern Krankheitszustände und Krankheitsformen des sensibeln und irritabeln Lebensprozesses (mit Ausschluſs der eigentlichen Geisteskrankheiten), täglich 2 Stunden, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Medicinische Chirurgie, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Augenheilkunde, nach Beck's Handbuch, fünfmal wöchentlich, Privatdocent Dr. Rau.

Geburtshülfe, wöchentlich fünfmal, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Ueber

Ueber *Kinderkrankheiten*, Privatdocent Dr. Stammler.

Ueber *Syphilis*, deren Formen und Behandlung, Derselbe.

Pharmakognosie des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs, mit Berücksichtigung der neuesten chemischen Analysen der einzelnen rohen Arzneikörper wöchentlich fünfmal, Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Pharmakodynamik, nach der dritten Auflage seines Lehrbuches, acht Stunden wöchentlich, Prof. Dr. Vogt.

Receptirkunst, nach seinem Lehrbuche, in Verbindung mit einem Repetitorium über die gesammte Arzneimittellehre, vier Stunden wöchentlich, Derselbe.

Den *klinischen Unterricht in der innern und in der Augenheilkunde* in dem akademischen Hospitale, setzt fort täglich von 10—11, und in dem poliklinischen Institute von 2—3 Uhr, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Balser.

Die *chirurgische Klinik*, täglich, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Ritgen.

Die *geburtshülfliche Klinik nebst Repetitorium*, täglich, Derselbe.

Geburtshülfliche Explorirübungen, wöchentlich zweimal, Derselbe.

Gerichtliche Medicin trägt vor Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Knochen- und Bänderlehre der Hausthiere, Kreisthierarzt und Fakultäts-Assessor Dr. Vix.

Muskellehre der Hausthiere, Derselbe.

Eingeweide-, Nerven- und Gefäfslehre derselben, Derselbe.

Chirurgie derselben, Derselbe.

Therapie derselben, Derselbe

Encyklopädie der Thierheilkunde für Mediciner, Juristen, Kameralisten u. s. w., Derselbe.

Gerichtliche Thierheilkunde, Geheimer Medicinalrath und Prof. Dr. Nebel.

Die *anthropotomischen Uebungen* auf dem anatomischen Theater leitet täglich Prof. Dr. Wernekinck.

Zu einem *Examinatorium* über die gesammte Heilkunde erbietet sich Privatdocent Dr. Stammler.

Zu einem *Examinatorium* über verschiedene Zweige der Heilkunde, Privatdocent Dr. Rau.

Zu einem *Examinatorium* über Pharmacie, Privatdocent Dr. Mettenheimer.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie im engern Sinne.

Logik, dreimal wöchentlich, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Psychologie, viermal wöchentlich, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Logik und Psychologie, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Braubach und Dr. Koch.

Religionsphilosophie, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Braubach.

Pädagogik, fünfmal wöchentlich, Derselbe.

Aesthetik, zweimal wöchentlich, Mittwochs u. Sonnabends, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Mathematik.

Reine Mathematik, nach eigenem Lehrbuche, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Umpfenbach und nach dem Schmidt'schen Lehrbuche, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Klauprecht.

Algebra, nach eigenem Lehrbuche, in den vier ersten Wochentagen, Prof. Dr. Umpfenbach.

Differenzial- und Integralrechnung, nach eigenem Lehrbuche, Montags, Dienstags, Freitags u. Sonnabends, Derselbe.

Angewandte Mathematik, in den vier ersten Wochentagen, Derselbe,

Examinatorium über die dem Cameralisten und Forstmanne nöthigen mathematischen Kenntnisse, täglich, Derselbe.

Naturwissenschaften.

Naturlehre, fünfmal wöchentlich, nach seinem bei Heyer erschienenen Lehrbuche, Geheimer Finanzrath und Prof. Dr. Schmidt.

Praktisch-analytische Uebungen im chemischen Laboratorium, täglich von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, Prof. Dr. Liebig,

Stöchiometrie, wöchentlich zwei Stunden, öffentlich, Derselbe.

Krystallographie, zweimal wöchentlich, Professor Dr. Wernekinck.

Förderung und Aufbereitung der Erze, dreimal wöchentlich, Dr. Klipstein.

Anleitung zum Studium der kryptogamischen Gewächse, wöchentlich zweimal in Verbindung mit Excursionen, wann und so lange die Witterung es erlaubt, Prof. Dr. Wilbrand.

Pflanzenphysiologie, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Klauprecht.

Naturgeschichte des Thierreichs, nach seinem Handbuche, in Verbindung mit Erläuterungen durch Abbildungen und an den in der akademischen zoologischen Sammlung vorhandenen Naturalien, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Wilbrand.

Staats-

Staats- und ökonomische Wissenschaften.

Encyklopädie der Staatswissenschaften, nach Dictaten, zweimal wöchentlich, Prof. Dr. Klauprecht.

Landwirthschaft, nach seiner bei J. Ricker erscheinenden Encyklopädie der Landwirthschaft, viermal wöchentlich, Derselbe.

Waldbau, nach der von ihm besorgten 3ten Ausgabe der Hundeshagen'schen Encyklopädie, viermal wöchentlich, Derselbe.

Forstbenutzung und forstliche Technologie, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Statik der Forstwirthschaft, nach eigenem Plane, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Forstschutz, dreimal wöchentlich, Dr. Klipstein.

Forstlich-praktische Unterweisungen in den nachbarlichen Wäldern, Derselbe.

Geschichte.

Universalgeschichte, fünfmal wöchentlich, Prof. Dr. Schäfer.

Kulturgeschichte des Mittelalters, wöchentlich zweimal, Derselbe.

Philologie und Linguistik.

a) Orientalische.

Hebräische Grammatik, mit schriftlichen Uebungen und *Erklärung des Buches der Richter*, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Vullers.

Erklärung des Jesaias, viermal wöchentlich, Derselbe.

Arabische Grammatik, mit Rücksicht auf die hebräische, verbunden mit der Erklärung der Fabeln Locmann's; dreimal wöchentlich, Derselbe.

Erklärung der Chrestomathia arab. gramm. hist. in usum schol. arab. ex codd. ined. conscripta a G. G. Freytag. (Lipsiae ap. Cnobloch 1834), zweimal wöchentlich, Derselbe.

b) Altklassische.

Griechische Literaturgeschichte, viermal wöchentlich, Prof. Dr. Osann.

Cicero's Verrinische Reden, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Tacitus Annalen, zweimal wöchentlich, Collaborator Dr. Otto.

Formenlehre der lateinischen Sprache, vom wissenschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, viermal wöchentlich, Derselbe.

Zu *Uebungen* im schnellen und correcten Ausdrucke der lateinischen Sprache erbietet sich Derselbe.

c) Neuere.

Die *Erklärung* ausgewählter Stellen aus *Dante's Divina Commedia* setzt wöchentlich viermal fort Prof. Dr. Adrian.

Mit den Anfängern im *Italiänischen* liest *Tasso's Gerusalemme liberato*, zweimal wöchentlich, Derselbe.

Mit den Anfängern im *Englischen* liest den *Vicar of Wakefield* zweimal, mit den Geübteren *Shakspeare's Hamlet* und *Julius Cäsar*, zweimal, Derselbe.

Ausgewählte Stücke aus Molière erklärt, dreimal, Derselbe.

Geschichte der französischen Sprache und Literatur, dreimal, Derselbe.

Unterricht in der französischen Sprache ertheilt *Lector* Borré.

Philologisches Seminar.

Die *schriftlichen Arbeiten* leitet Prof. Dr. Osann, Director des Seminars, Dienstags. Derselbe wird Montags und Donnerstags die *Tage und Werke des Hesiodus*, und Dr. Otto, Collaborator des Seminars, Mittwochs und Sonnabends das *ein und zwanzigste Buch des Livius* erklären lassen.

Schöne Wissenschaften.

Aesthetik, s. oben Philosophie.

Encyklopädie der schönen Literatur und Kunst, Montags, Mittwochs und Sonnabends, Oberstudienrath und Prof. Dr. Hillebrand.

Stylistik, dreimal wöchentlich, Prof. Dr. Braubach.

Unterricht in freien Künsten u. körperl. Uebungen ertheilen:

Im *Reiten*, Universitäts-Stallmeister Frankenfeld.

In der *Harmonie-Lehre*, dem *Gesang* und *auf mehreren Instrumenten*, Musikdirector Hofmann.

In der *Musik*, Cantor Hiepe.

Im *Zeichnen*, Universitäts-Zeichenmeister Dickoré.

Im *Tanzen* und *Fechten*, Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Bartholomay.

Die *Universitäts-Bibliothek* ist Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1 — 2 Uhr offen.

Das *akademische Kunstmuseum* wird Sonntags von 9 — 11, und das *naturhistorische Museum* Sonnabends von 3 — 4 Uhr geöffnet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Die *Neue allgemeine Schulzeitung*, redigirt von Dr. *Gräfe*, Leipzig, A. Wienbrack,

wird auch für das Jahr 1835 fortgesetzt. Diese schon früher als *„deutsche Schule"* sehr beliebte Zeitschrift fand unter dem veränderten Titel, bei erweitertem Plane, einen erhöheten Beifall, und geht das Streben der Redaction auch ferner dahin, durch gediegene Aufsätze und interessante Mittheilungen aus dem Gebiete der Pädagogik und des gesammten Schulwesens dem Blatte nicht nur das bisherige günstige Urtheil des Publicums zu sichern, sondern die frühern Leistungen wo möglich noch zu übertreffen. Da diese Schulzeitung nicht ausschliefslich den Schulmännern, sondern überhaupt allen Gebildeten, namentlich Eltern gewidmet ist, die am öffentlichen Unterrichtswesen Antheil nehmen, so findet sie in jedem allgemeinen Journalzirkel eine passende Stelle. — Der Preis für den Jahrgang, der nicht getrennt wird, bleibt 4 Rthlr., wovon halbjährlich 2 Rthlr. vorauszuzahlen sind. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an und stehen durch deren Vermittelung Probenummern zu Dienste.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Architekten und Alterthumsforscher.

An alle Buch- und Kunsthandlungen wurde versandt:

J. H. Wolff (Professor zu Cassel), *Beiträge zur Aesthetik der Baukunst, oder die Grundgesetze der plastischen Form, nachgewiesen an den Haupttheilen der griechischen Architektur.* Mit 28 Kupfertafeln. Royal-8. Cartonnirt. 5 Rthlr. 16 Ggr. oder 10 Fl.

Da der Verleger in dem Cyklus der Denkmäler der Baukunst fast Alles in bildlichen Darstellungen geliefert hat, was bis jetzt von Resten der ächt griechischen Architektur aufgefunden ward, — so glaubte er den Besitzern dieser Werke einen Dienst zu erweisen, indem er sich zu dem Verlag und der Bekanntmachung dieser Nutzanwendung jener Denkmäler in ästhetischer Hinsicht entschlofs. Er hofft, dafs sein Bestreben, immer noch mehr durch Verbreitung gediegener Werke für die Jünger und Verehrer der Baukunst zu thun, die zur ferneren Ermunterung unumgänglich nothwendige Anerkennung finden werde.

Darmstadt, im September 1834.

Carl Wilhelm Leske.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Die Statuliberi des Römischen Rechts.
Von
C. O. von Madai,
Doctor der Rechte und Privatdocenten an der Universität Halle.
8. Preis 1 Rthlr.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist bei Franzen und Grosse in Stendal erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der Staatengeschichte des Alterthums und der neuern Zeiten, für obere Klassen der Gymnasien, von *Chr. Ferd. Fr. Haacke*. Erster Theil. Alte Geschichte, mit geographischen Einleitungen und 3 synchronist. Tabellen. Fünfte, umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. 8. Pr. 18 Ggr. (22½ Sgr.)

Die Herren Directoren und Lehrer an Gymnasien, so wie an den übrigen höheren Schulanstalten, machen wir ganz besonders auf dies Werk aufmerksam, welches sich in seinen vier ersten Auflagen von so vielen Seiten den Ruf grofser praktischer Brauchbarkeit erworben hat, und dem der Verfasser in dieser fünften Auflage eine Gestalt zu geben sich bemühte, welche gewifs allen billigen Anforderungen genügen wird.

Medicinische Beobachtungen und Memorabilien aus der Erfahrung des Dr. S. G. v. Vogel, Grofsher-

herzogl. Mecklenb. Schwerin'schen geh. Medicinalraths und Prof. in Rostock u. s. w. gr. 8. geh. Pr. 18 Ggr. (22½ Sgr.)

Dem medicinischen Publico wird diese neue Schrift eines unserer würdigsten Veteranen gewiss eine sehr willkommene Gabe seyn, und bestimmt Keinen unbefriedigt lassen.

Handbuch der gerichtl. Arzneiwissenschaft. Zum Gebrauch für gerichtl. Aerzte und Rechtsgelehrte, von Dr. *C. H. Masius.* 2ten Bandes 2te und 3te Abth. Fortges. von Prof *C. L. Klose;* womit dieses Werk beendet ist. gr. 8. Pr. 3 Rthlr. 12 Ggr. (3 Rthlr. 15 Sgr.)

Ueber die grofse Zweckmäfsigkeit sowohl der ersten wie der kürzlich erschienenen letzten Abtheilungen dieses Werkes urtheilen mehrere gelehrte Stimmen sehr günstig, wovon wir nur auf die Beurtheilungen in der Leipz. Literatur-Zeitung, so wie in der allgemeinen medicinischen Zeitung verweisen. Complette Exemplare so wie einzelne Abtheilungen dieses Werkes sind durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Seyffarth, Dr. *G., Beiträge zur Kenntnifs der Literatur, Kunst, Mythologie und Geschichte des alten Aegypten.* 6s Heft. Mit einer lithographirten Tafel. gr. 4. brosch. franz. Velinp. 1 Rthlr.; gegl. Schweizervelinp. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Auch unter dem Titel:

Unser Alphabet ein Abbild des Thierkreises mit der Constellation der sieben Planeten ☽ ☿ ♀ ☉ ♂ ♃ ♄ *am 7. September des Jahres* 3446 *vor Christus.* Angeblich zu Ende der Sündfluth, wahrscheinlich nach eignen Beobachtungen Noah's. Erste Grundlage zu einer wahren Chronologie und Culturgeschichte aller Völker. Mit einer lithographirten Tafel. gr. 4. brosch. Druckp. 18 Ggr.

A n z e i g e.

Das zweite Heft der, vom Gefertigten begründeten und zugleich Supplementhefte zu dem, von selbem herausgegebenen Lehrbuche der Pharmacie bildenden pharmaceutischen Zeitschrift, betitelt:

Das Neueste und Wissenswertheste
aus dem Umfange
d e r P h a r m a c i e
und ihrer Grundwissenschaften,

ist bereits im Drucke vorgeschritten, und wird demnächst erscheinen.

Da solches die Veränderungen und Verbesserungen der neuesten österr. Pharmacopöe vom Jahre 1834 zum Gegenstande hat, so wird hierauf mit dem Beisatze aufmerksam gemacht, dafs nach vorläufiger Bestellung mit 1 Fl. C. M. die Exemplare unverweilt zugemittelt werden.

Eben so ist zum Drucke gelangt:

Pharmaceutische Präparatenkunde,
nach Grundlage
der neuesten österrr. Pharmacopöe,

in welcher sämmtliche in dem besagten Dispensatorium aufgenommenen Zubereitungen, was die Darstellung selbst, die hierbei zu beobachtenden Regeln und Vorsichten, wie auch den Vorgang dem jetzigen Zustande der Chemie gemäfs, endlich die Beschaffenheit eines guten und fehlerhaften Präparates betrifft, vollständig erläutert werden, worauf gleichfalls Subscription angenommen wird.

Wien, im September 1834.

M. Ehrmann,
a. ö. Professor der Pharmacie und Waarenkunde an der k. k. Universität (Landstrafse, Anfangs der Ungergasse Nr. 362, wohnhaft.)

In meinem Verlage ist erschienen und in der Stuhr'schen Buchhandlung zu Berlin, Schlofsplatz Nr. 2, zu haben:

L e h r b u c h
d e r
r e i n e n M a t h e m a t i k
f ü r
die mittlern Klassen höherer Lehranstalten.
Von
A u g u s t R i c h t e r.
3 Theile.

1. Theil: Die Elemente der Arithmetik. 10 Sgr.
2. Theil: Die Elemente der Planimetrie und der rechnenden Geometrie, mit 2 Taf. Fig. 12 Sgr.
3. Theil: Lehrsätze und Aufgaben zur Uebung in der Planimetrie, mit 2 Taf. Fig. 6 Sgr.

Elbing, Aug. 1834.

Neumann-Hartmann.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Der Staat und die Industrie.
Beiträge zur Gewerbspolitik und Armenpolizei,
von
Prof. *Friedrich Bülau.*
gr. 8. Preis 1½ Rthlr. oder 2 Fl. 15 Kr. Conv. M.
2 Fl. 42 Kr. rhein.

Mit allgemeinem Beifall wurde das frühere Werk des Verfassers: „Der Staat und der Landbau" aufgenommen. Noch höheres Interesse gewährt dieses neueste Werk, dessen höchst wichtiger Inhalt in fol-

folgenden Haupt-Abtheilungen besteht: Die Zustände der Bevölkerung. — Die Gewerbsfreiheit. — Gewerbebildung. — Das Schutzsystem. — Die Armenpflege.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Die Resultate des Maschinenwesens, namentlich in Bezug auf wohlfeile Production und vermehrte Beschäftigung. Aus dem Englischen. 2te Auflage. gr. 8. 13 Bogen, geheftet 1 Rthlr.

Der Lord-Kanzler *Brougham* als Verfasser bezweckte durch die Herausgabe dieses Buches die arbeitende Volksklasse in England über die Irrthümer aufzuklären, in denen sie befangen ist, indem sie sich zu Empörungen gegen das Maschinenwesen verleiten läfst. — Die Reichhaltigkeit an Darstellungen aus den einzelnen Zweigen der englischen Industrie wird Lesern aus allen Klassen eine angenehme und belehrende Unterhaltung gewähren.

Die Uebersetzung hat sich einer so guten Aufnahme zu erfreuen gehabt, dafs eine neue Auflage schon jetzt nöthig geworden ist.

Einladung zur Subscription
auf
Gottfried August Bürger's
sämmtliche Werke,
Herausgegeben von
August Wilhelm Bohtz.
Gesammt-Ausgabe in Einem Bande.

Subscr.-Pr. bis Ende December 1834. 2 Rthlr. 8 Ggr.; späterer Laden-Preis 3 Rthlr.

(Ein ausführlicher Prospect ist in allen Buchhandlungen einzusehen.)

III. Vermischte Anzeigen.

Gegenbemerkungen zu des Hrn. E. Rödiger's Rec. über den Haririus lat., ed. Peiper; Hall. A. L. Z. Num. 104. Jun. 1834.

Hr. *R.* beginnt: „*P.* hat das Kunststück versucht, dem wundersamen Kunstgebilde der Hariri'schen Mekamen das lat Sprachgewand überzuwerfen, gewifs ein wagehälsiges Unternehmen, für welches das eminente Genie, wie es scheint, noch erst geboren werden soll." Nach einigen Zwischensätzen, welche deutlich zeigen, dafs es eben nur die Nachbildung der Form des Originals ist, was Rec. für das Wagehälsige hält, nicht die Uebersetzung des Textes, „dessen Verständnifs — wie Rec. sagt — so unübersteigliche Schwierigkeiten nicht darbietet," fährt derselbe fort: „Hr. *P.* dagegen hat die Nachbildung der Form von vorn herein aufgegeben." Erstlich also soll ich das riesige Unternehmen versucht haben, dann soll ich es wieder von vorn herein aufgegeben haben! — Aber auch in Aufführung der Belege für sein Urtheil kann ich dem R. nicht durchaus beistimmen. Wenn er schreibt, es sey kein Verdienst, *Schultens* in den ersten 6 Consessus übertroffen zu haben, sucht mir dann Rec. nicht etwas zu entziehn, was er mir ja wohl hätte gönnen können? Wenn er deshalb, weil *de Sacy* mehrere Versehen in der Uebersetzung des 7ten Consessus rügt, behauptet, ich habe den ganzen Consessus nicht verstanden, spricht er dann nicht in der Hyperbel? Wenn er von der Erklärung der Scholien abweichende Uebersetzungen fand, war es dann recht, sie ohne Weiteres zu verwerfen, und keine Rücksicht zu nehmen auf den versprochenen Anhang? Und hätte Rec. nicht besser daran gethan, zu untersuchen, ob es nicht etwa in den früher erschienenen Ausgaben Varianten gabe, als sich vergeblich zu fragen, wo das Wort *Morgenröthe*, und wo das Wort *Schlange* in *de Sacy's* Texte stehe?? Dazu sind die Uebersetzungen, die der Rec. als Muster aufstellt, gröfstentheils falsch. Hier einige Beispiele! Unrichtig wird S. 286 der *de Sacy*'schen Ausgabe übersetzt: „die Nacht begann zu dunkeln." Es heifst wörtlich, wie ich es übersetzt habe: sie war schon hereingedrungen. Die Bedeutung des Beginnens liegt weder im Verbo, noch in dem hier gebrauchten Praeteritum desselben, noch im Zusammenhange. *Hariri* will nicht sagen: es war Abend geworden; sondern: es war volle Nacht, als ich erwachte. Das Erstere würde den *Hareth* nicht befremdet haben. Meine Uebersetzung des Folgenden durch: *cum aurora fere splendescere inciperet*, rechtfertigt die Bedeutung von النّسر, nach welcher es ein Gestirn bezeichnet, das in den Monaten Juni und Juli, in welche *Hariri* die Form setzt, den kommenden Morgen verkündet, so dafs die Variante der Percival. Ed. eine Glosse dafür seyn kann. „Die Nacht war eingedrungen und der Morgen dämmerte beinah'", das aber ist Schilderung der tiefsten Nacht in einer Jahrszeit, wo Abend- und Morgendämmerung fast ineinander fallen. Ferner heifst es S. 288 nicht: „er schwur bei des Morgenrothes Glanze"; sondern wie ich übersetzt habe: er schwur bei dem, der leuchten machte das Morgenroth, d. h. bei Gott. Das Verbum فر mufs, wenn man so getreu übersetzen soll, als der Rec. von mir verlangt, nicht wiedergegeben werden durch „den Abzug nehmen", sondern durch: entfliehen, entkommen. Wollte Rec. dennoch das Wort „Abzug" gebrauchen, und verband er damit den von den Scholl. angegebenen Sinn, so mufste er nicht einklammern „schimpflichen", sondern, „ihm aus Verachtung gewährten"; denn darin liegt hiebei nach den Scholl. das *tertium comparationis*, dafs man eine Fliege wegen ihrer Verächtlichkeit entkommen läfst, worauf der Zusatz „schimpflich" den Leser nicht führt. Auch ist fehlerhaft die Uebertragung: „wenn er nicht, statt zu rauben, zum Rückzuge sich bequeme." Es mufs heifsen: wenn er nicht mit unversehrter Rückkehr, statt der Beute, sich begnüge. Gäben dergleichen Uebersetzungen Recht zu dem Schlusse, der Uebers. habe keine Kenntnifs gewisser Wörter oder ver-

verwechsele Nichtzuverwechselndes, so würde mich Rec. durch die Proben, welche er ablegt, zu dem Glauben veranlassen, er wisse nicht was ذ und was مَن bedeute, oder er verwechsele أثار mit نور, أبجا mit نأى u. s. w. Besonders auffallend ist es, wenn Rec. verlangt, ich solle die Worte قل لمستطلع etc. übersetzen: „Sage dem, der um meine Weise dich fraget, dafs die Ehr' und der Adel mein Theil sey." Auf diese Zumuthung wird kein Kenner eingehn. Erstens schon heifst دخيلة أمري nicht, „meine Weise", sondern wirklich, *internus status rerum meorum*, oder *arcanum in rebus meis*. *Tuarum* in meiner Uebersetzung ist bloſser Schreibfehler; ein billiger Beurtheiler wird mir die Kenntnifs des Pron. Poss. I. P. wohl einräumen. Sodann aber kann nimmermehr übersetzt werden, „dafs die Ehr' und der Adel mein Theil sey." Der Rec., der mir Schuld giebt, ich wisse nicht, wohin ich das لك beziehen solle, zeigt hierdurch, dafs er es in der That nicht gewufst habe. Auch möchte wohl weder *Sacy's* Grammaire, auf die Rec. verweiset, noch irgend eine andere für diese Uebersetzung sprechen. لك عندى الكرامة ist eine Höflichkeitsformel, deren sich *Hariri* hier im Anfange der bejahenden Antwort bedient, wie man sonst findet حبًّا وكرامةً. Wie selbst die Deutschen wohl auch ihren bejahenden Antworten Ausdrücke der Verehrung vorensenden, so spricht hier *Hariri*: „Dir ist bei mir Ehre und Hochachtung." Hr. *R.*, der mich tadelt, dafs ich den *de Sacy*schen Commentar nicht fleifsig genug benutzte, zeigt hierbei zugleich, wie er ihn benutzte oder versteht. Ausdrücklich sagt der Commentar: „Manche lesen كرامةً im Acc., und zwar wegen der Uebereinstimmung in der Antwort; denn man pflegt zu sagen, نعم وكرامةً (d. h. ja, und ich achte dich, zolle dir Ehrerbietung)." Lieb wird es mir seyn, wenn Rec. mich eines Andern belehren kann. — Ungern breche ich hier ab; werde jedoch Manches noch in dem Anhange berühren, und halte übrigens das Gesagte für hinreichend, zu freundlicherer und nachsichtigerer Beurtheilung einer so umfassenden und mühevollen Arbeit zu leiten. Wenn man bei einem solchen Werke nicht Gefahr liefe, sich mancherlei Tadel zuzuziehn, so würde es nicht fast ein ganzes Jahrhundert lang Versprechen geblieben seyn.

R. Peiper.

Antwort des Recensenten.

Rec. nannte sein Urtheil selbst hart, und gab es darum nicht anonym und nicht ohne Belege, die er übrigens leicht ungefähr um des Zehnfache vermehren könnte. Er mufs aber dieses Urtheil noch jetzt für gerecht halten, da der Vf. die gerügten Verstöfse gegen Grammatik, Metrik u. s. w. in seiner Antikritik mit Stillschweigen übergeht. Wer solche begehen konnte, der war doch gewifs einer Arbeit nicht gewachsen, die wegen ihrer Schwierigkeiten „fast ein ganzes Jahrhundert lang Versprechen geblieben." Dies hatte Rec. behauptet, und die Mäkeleien, welche die Antikritik an einigen Stellen der Recension versucht, sowie die Berufung auf die unkritische Caussin'sche Ausgabe, können ihn von dieser Behauptung nicht zurückbringen.

Gleich von Anfang her scheint es Hn. *P.* zu verdriefsen, dafs ich *Ihn* nicht für das bezeichnete eminente Uebersetzer-Genie ausgegeben, sonst wäre er nicht blind gewesen gegen die billigen Anforderungen, die ich im weiteren Verlauf der Recension an ihn selbst gestellt und nach denen ich sein Buch beurtheilt habe. Ich hatte u. a. gesagt, „bei den so bedeutend vermehrten Hülfsmitteln sei es *kein so grofses* Verdienst, *Schultens* übertroffen zu haben, zumal auch die betreffende Partie (des Peiper'schen Buches) nicht ohne Makel sey." Man sehe dagegen, mit welchen Reticenzen die Antikritik meine Worte referirt! Wenn ferner Hr. *P.* in seiner Uebersetzung der 7ten Mekame „mehrere Versehen" selbst zugiebt, kann er sagen, er habe sie verstanden? Mir war es nicht in den Sinn gekommen, von den in der Recension besprochenen Stellen „Musterübersetzungen" aufzustellen; ich gab nur zuweilen den Zusammenhang der Stellen an, um die *gerügten* Fehler der Peiper'schen Uebersetzung anschaulich zu machen. In Betreff des الأنجم haben die Scholien Recht, welche Hn. *P's* Ansicht geradezu negiren; der Beweis liegt ganz deutlich im Fortgange des Textes. Ob die Nacht eben eingetreten oder zu dunkeln begonnen, ist wohl ziemlich gleichbedeutend; ich wählte den letztern Ausdruck wegen des Reimes, und wollte nur die Peiper'sche *aurora* tadeln, *weil* sie etwas zu frühzeitig eintrat. Aehnlicher Freiheit hatte ich mich bei der nächsten Stelle bedient, wo mir nur die *Schlange* auffiel. Ein „aus Verachtung gewährtes Entfliehen" bleibt dabei immer *ein schimpflicher Abzug*. In der zuletzt besprochenen Stelle sprechen die Scholien allerdings für Hn. *P's* Auffassung. Nur darin *differire* ich noch jetzt, dafs ich das *tuarum* für eine Nachlässigkeit halte, während er selbst es für einen Schreibfehler erklärt, und halte mich zu dieser Differenz durch eine Induction von Beispielen berechtigt, die ich aus Hn. *P's* Buche selbst zusammengelesen habe.

Schliefslich wünscht Rec., dem nichts an der Person, alles aber an der Sache liegt, nichts mehr, als dafs das abgegebene harte Urtheil Hn. *P.* nöthigen möge, dem versprochenen Anhange alle mögliche Sorgfalt zu widmen, damit dadurch seine Uebersetzung zu einem brauchbaren Hülfsmittel für das Verständnifs des Hariri'schen Redekunstwerkes werde. Rec. wird dann nicht der letzte seyn, der einer tüchtigen Arbeit der Art seine Anerkennung zollt.

Halle, den 20. September 1834.

E. Rödiger.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Lehranstalten und gelehrte Gesellschaften.

Berlin.

Das *klinische chirurgisch-augenärztliche Institut* der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität hat nach dem so eben von dem Director desselben, Herrn Geheimen Rath und Professor von Gräfe abgestatteten Jahresberichte von 1833, von Sr. Majestät dem Könige, dem erhabenen Stifter der Anstalt, den jährlichen Zuschufs von 12000 Rthlr., welchen es neben seinem jährlichen Unterhaltungs-Fonds von 3300 Rthlr. bisher bedingungsweise bezog, auch für die Zukunft zugesichert erhalten. Nach diesem Berichte wurden während des Jahres 1833, theils in ihren Wohnungen, theils im Hospitale 1524 Individuen behandelt, worunter sich 1046 chirurgische und 478 Augenkranke befanden. Es genasen im Ganzen 1217 und 22 starben. Blofs der Diagnose wegen vorgestellt wurden 213, noch in der Kur begriffen sind 72. Die Zahl der chirurgischen Operationen belief sich auf 375, die der wichtigen augenärztlichen auf 80, die Gesammtzahl also auf 455. Es besuchten die Anstalt 262 Zuhörer, unter diesen waren 98 Praktikanten und 164 Auskultanten. Von beiden Klassen hatten 79 bereits promovirt, und unter beiden befinden sich, ausser der natürlich überwiegenden Zahl von Inländern, wieder viele, die aus weiter Ferne durch die Berühmtheit der hiesigen Lehr-Anstalten, und namentlich auch dieses klinischen Instituts, nach Berlin gezogen wurden. Holland, Polen, Rufsland, England, die Schweiz, Liefland, das Vorgebirge der guten Hoffnung, ja Indien, sendeten dieser Anstalt Zöglinge, welche, in ihre Heimath zurückkehrend, durch Anwendung und Fortbildung ihrer hier erworbenen Kenntnisse nicht nur ihrem wissenschaftlichen Streben am besten genügen, sondern auch dem Zwecke der hiesigen medizinisch-chirurgischen Lehr-Anstalten, Wissenschaft und Kunst mehr und mehr zu verbreiten, am sichersten dienen werden. Die Beschreibung der vorgekommenen lehrreichen Ereignisse, neu eingeführter Heilmittel und eines neuen Compressoriums gegen tiefe Hämorrhagien beim Seitensteinschnitt (nebst Abbildung desselben und aller seiner Theile in natürlicher Gröfse), geben diesem Jahresberichte einen bleibenden wissenschaftlichen Werth.

Das Königliche *medizinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut* beging am 5. August auf die herkömmliche anspruchslose und würdevolle Weise das Fest seines 40jährigen Stiftungstages. Bei der deshalb veranstalteten öffentlichen Prüfung sprach sich aufs neue der dieser Anstalt eigenthümliche rege wissenschaftliche Geist, das eifrige Bestreben derselben, sich der verliehenen höchsten Huld und gnädigen Fürsorge Sr. Majestät des Königs immer würdiger zu erweisen und den derselben auferlegten Anforderungen, nicht allein allseitig wissenschaftlich gebildete Männer dem Staate, sondern auch insbesondere dem vaterländischen Heere tüchtige, mit praktischen Kenntnissen ausgerüstete Aerzte zuzuführen, auf das deutlichste aus. Die hohe Theilnahme an den rastlosen Fortschritten dieses nun bereits seit 4 Decennien blühenden und erfolgreich wirksamen Instituts that sich durch die das Fest verherrlichende Anwesenheit Sr. Excellenz des wirklichen Staats- und Kriegsministers, mehrerer Herren Generale und hoher Stabsoffiziere, Staatsbeamten und ausgezeichneter Gelehrten kund. Zur Eröffnung der Feier richtete der hochverdiente Director der Anstalt, Hr. General-Stabsarzt Dr. von Wiebel, einige Worte an die Versammlung, theilte eine Uebersicht der seit der Stiftung des Instituts aus demselben hervorgegangenen Aerzte mit, und machte die Veränderungen, welche im Laufe des vergangenen Jahres Statt gefunden, bekannt. Darauf hielten zwei Studirende Vorträge über Gegenstände aus der Botanik und gerichtlichen Medicin. Aufserdem examinirte Hr. Stabsarzt Dr. Geisler über Blutungen, namentlich über die plötzlich eintretenden, dem Leben Gefahr drohenden, und über die Wege diese zu beseitigen, mit besonderer Berücksichtigung der auf dem Schlachtfelde zu Gebote stehenden Hülfsmittel. Zum Beschlufs der Feier sprach der Hr. Geheime Rath, Professor Dr. Link, in einer die allgemeine Aufmerksamkeit anregenden geistreichen Rede über das nothwendige Ineinandergreifen der praktischen und theoretischen Ausbildung des Arztes, welche vorzugsweise im Friedrich-Wilhelms-Institute ins Werk gestellt werde.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft* am 2. August sprach Hr. Director **Zeune** über Bülow's Handbuch der Geographie und über einige neuere über Japan erschienene Werke. Hr. Major **von Blesson** theilte Bemerkungen über Fischtransporte zu Wasser mit und eine auf dem Dampfschiffe „Henriette" beobachtete Wirkung des Gewitters vom 9. Juli d. J. Hr. Ingenieur-Geograph **Wolff** überreichte der Gesellschaft als Geschenk eine von ihm vollendete Uebersichtskarte aller 8000 Fufs überschreitenden Höhen der Erde, bei welcher die einzelnen Gebirgs-Systeme durch Farben unterschieden sind. Mehrere Karten wurden vorgelegt. — In der Sitzung vom 6. September theilte Hr. Professor **Reinganum** die neuesten Nachrichten über den Missionair Gützlaff mit, insbesondere über die auf Leben und Wissenschaft bezüglichen schriftstellerischen Versuche, die derselbe in chinesischer Sprache in China herausgiebt, und von welchen 4 Hefte mit der Angabe ihres Inhalts vorgelegt wurden. Hr. Dr. **Mädler** las eine Abhandlung über Barometer-Variationen, legte Witterungstabellen vor und richtete eine darauf bezügliche Anfrage an die Gesellschaft, welche zu mehreren Erörterungen Gelegenheit gab. Hr. **von Gruber** trug eine Schilderung der Wallachen in Siebenbürgen vor. Hr. Professor **Dove** theilte den Inhalt einer gedruckten Abhandlung über den Weinbau in Preufsen mit und knüpfte daran einige Bemerkungen. Hr. Premier-Lieutenant **von Canstein** übergab seine Karte über die Verbreitung der nutzbaren Pflanzen als Geschenk.

Brüssel.

In den Sitzungen der *königlichen Geschichts-Commission für Herausgabe der noch ungedruckten belgischen Geschichtsquellen* vom 4. und 16. August wurde beschlossen, dafs die Sammlung den allgemeinen Titel: *Collection des chroniques belges inédites, publiées par ordre du gouvernement* (Sammlung der noch ungedruckten belgischen Croniken, herausgegeben auf Befehl der Regierung), führen soll. Der Minister versprach, Verzeichnisse aller in dem Besitze des Staats befindlichen und auf die Geschichte bezüglichen Documente, anfertigen zu lassen. Wie schon erwähnt, wird der Abbé **von Ram** die erste und zweite Abtheilung, aus ungefähr 5 Bänden bestehend, besorgen; es sind die *Acta sanctorum Belgii*, oder Lebensbeschreibungen belgischer Heiligen, eine Fortsetzung der Sammlung von Ghesquiére, und die lateinische Geschichte von Brabant, von Edmond van Dinter, aus dem 15ten Jahrhundert. Die 3te Abtheilung in 7 Bänden: diplomatische Geschichte von Brabant, von Peter Vanderheiden, genannt van Thymo, latein., flamänd. und französ., aus dem 15ten Jahrhundert, mit einigen kleineren Chroniken, übernimmt der Secretär der Commission, Hr. v. **Reiffenberg**; die 4te u. 5te Abtheilung in 3 Bänden: die flamänd. Reim-Chronik von Joh. van Heelu, aus dem 13ten Jahrhundert, mit einer Beilage von Actenstücken, und die flamänd. Chronik von Nicolas van Klerck, aus dem 15ten Jahrhundert, Hr. **Willems**; die 6te Abtheilung bestehend aus 1 Bande: eine Sammlung latein. Chroniken von Klander, nach ihrer wahrscheinlichen Zeitfolge geordnet, nämlich die *Klandria generosa*, die 3 Chroniken des Klosters von St. Bavon und dessen Annalen, die Fragmente der Chronik von Peter aus Ghent, den bereits in Hamburg gedruckten *Monachus Gandensis*, und, wenn sie noch aufzufinden ist, die Chronik von Anchin, der Prof. **Warnkönig**; die 7te Abtheilung in 1 Bande: die Lütticher Chronik, von van Outremeuse aus dem 14ten Jahrhundert, Hr. v. **Gerlache**; die 8te Abtheilung in 1 Bande: Flandrische Antiquitäten von Phil. Wieland, französisch und aus dem 13ten Jahrhundert, Hr. **Dewez**, und die 9te u. 10te Abtheil. in 1 Bande: französ. Beschreibung der Reise Philipps des Schönen in Spanien im J. 1501, aus dem 16ten Jahrhundert, und Erzählung der Unruhen in Ghent unter Karl V. von einem Augenzeugen, in französ. Sprache und aus dem 16ten Jahrhundert, Hr. **Gachard**. Hinsichtlich des Formats für diese kostbare, 19 Bände starke, Sammlung hat man sich für das Quart entschieden. Man wird keine Uebersetzungen, wohl aber Noten, und zwar in der Sprache des Textes, hinzufügen. Die einzelnen Schriften werden ausführliche Einleitungen und Inhaltsanzeigen erhalten und an den schicklichen Stellen werden Karten und Kupferstiche eingeschaltet. Man hofft zu Anfang des Jahres 1835 dem Könige und den Kammern die ersten Bände überreichen zu können. Die Sammlung ist übrigens nicht auf die oben angeführten Sachen beschränkt. Sobald sich im In- oder Auslande noch mehr Hierhergehöriges auffindet, wird es in dieselbe aufgenommen. Man kann auf das ganze Werk und auf einzelne Abtheilungen unterzeichnen. Am 26. October will die Commission wieder eine Sitzung halten.

Hanau.

Am 3. September d. J. hielt *die Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde* daselbst eine öffentliche Versammlung. Aufser den activen Mitgliedern am Orte selbst waren von auswärtigen wirklichen Mitgliedern anwesend: aus Frankfurt die Herren Dr. Mappes, Dr. Ed. Rüppel, welcher noch nicht lange von seiner Reise in Afrika zurückgekehrt ist, Senator v. Heyden, Hermann v. Meyer, Dr. Val. Christ, Müller, Dr. Stiebel, Dr. Sömmerring, Jost; von Offenbach Herr Hofrath Dr. Meyer; aus Bieber die Herren Dr. Cassebeer und Bergverwalter Jassoy. Auch hatten sich Freunde der Naturkunde aus Hanau zahlreich eingefunden.

Hinsichtlich der inneren Angelegenheiten der Gesellschaft vereinigten sich die anwesenden wirklichen Mitglieder über mehrere Gegenstände. Die Rechnungen über Einnahme und Ausgabe bis zum Versammlungstage wurden eingesehen und, als richtig anerkannt, von den Vorstehern unterschrieben. Der bisherige auswärtige Director Herr Dr. med. **Mappes** in Frankfurt a. M. ist wiederum zum auswärtigen Director auf drei Jahre erwählt worden.

Die

Die öffentlichen Vorträge eröffnete der Director Oberhofrath Dr. Kopp mit einer Anrede, worin die Leistungen des Vereins, die Richtung, welche er in seinem Streben genommen und die Veränderungen in den gesellschaftlichen Sammlungen von Naturkörpern, Instrumenten und Büchern, kurz dargestellt wurden. — Herr Hofrath Dr. Meyer theilte der Gesellschaft seine Beobachtungen über den Girliz (*Fringilla Serinus*) mit. — Herr Bergverwalter Jassoy sprach über das Vorkommen von Silber im Hohenofen zu Bieber. — Herr Dr. Cassebeer erörterte die in der Wetterau aufgefundenen Arten der Gattung *Sphagnum* (Torfmoos) mit Vorzeigung einer Folge vorzüglich schön getrockneter Exemplare. — Oberhofrath Dr. Kopp erklärte einen, zum leichten Darstellen der Eigenschaften von Gasarten bestimmten, Recipienten und machte Versuche damit. — Herr v. Meyer redete über die Trüglichkeit des Weges der Analogie bei gewissen Folgerungen in der vergleichenden Anatomie, bewiesen aus dem Studium der fossilen Knochen. — Herr Dr. Mappes zeigte und erklärte mehrere denkwürdige krankhafte Körpertheile. — Herr Dr. Gustav Wetzlar hielt einen Vortrag über Elektromagnetismus, und stellte Versuche mit einem von ihm construirten Elektromagneten an, der, wie die Versammlung sich überzeugte, mit einem galvanischen Apparate aus Zink und Eisen 260 Pfund trug.

Nachdem die neu erwählten Mitglieder der Gesellschaft verkündigt waren, schloss der auswärtige Director die Sitzung.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Französisches Lesebuch für die mittleren Klassen in Gymnasien und die obersten Klassen in Bürgerschulen, von *L. Roquette*. 2te Ausgabe. 8. 20 Bogen. 12 Ggr.

Die gut getroffene Auswahl des Inhaltes hat dem Buche Eingang verschafft. Der häufig gegen uns ausgesprochene Wunsch veranlasste uns, den früheren Preis von 15 Ggr. zu ermäfsigen.

Neues mathematisches Lehrbuch für Gelehrte-, Militair- und polytechnische Schulen:

J. H. van Swinden's

Elemente der Geometrie

übersetzt und vermehrt von

C. F. H. Jacobi, Professor in Pforta.

36 Bogen gr. 8. Mit 405 Figuren auf 21 Tafeln. Ladenpreis 3 Rthlr.

Der grofse holländische Mathematiker, dessen Biographie das neueste Heft der Zeitgenossen enthält, hat in der hier übersetzten zweiten Auflage seines vortrefflichen Lehrbuchs alle Erfahrungen und Verbesserungen, welche ihm ein 25jähriger Lehrgebrauch und fortgesetzte Studien an die Hand gaben, benutzt, und der Herr Uebersetzer — einer der ausgezeichnetsten Lehrer an der berühmtesten Gelehrtenschule Deutschlands — mit seltner Anspruchlosigkeit die Resultate vieljähriger eigner Forschungen und die Ausbeute wichtiger vom Holländer nicht benutzter Quellen (z. B. der *Gergonne*'schen Annalen), welche allein einen tüchtigen Band hätten füllen können, in die jedem Abschnitte hinzugefügten Anhänge verarbeitet.

Es umfasst diefs Lehrbuch aber nicht die Geometrie allein, sondern auch soviel von der Arithmetik, als auf den meisten Schulen Deutschlands in den Lehrplan gehört, und folgt streng der synthetischen Methode so, dafs es vom sachkundigen Lehrer nach eigner Auswahl des für jede Klasse Zweckmäfsigen als Leitfaden beim Unterrichte von Anfang bis zu Ende dienen kann und aufserdem als das reichhaltigste Repertorium aller wissenschaftlich und praktisch wichtigen geometrischen Sätze betrachtet werden mufs.

Die Gedrängtheit des Vortrags und ein, der Deutlichkeit unbeschadet, sehr ökonomischer aber reiner und correcter Druck haben es möglich gemacht, den reichen Inhalt in einen mäfsigen Band zusammenzupressen und diesen sammt den vielen zugehörigen Figurentafeln für einen so billigen Preis zu verkaufen. — Ueberdiefs werde ich jeden Buchhändler in Stand setzen, die Einführung in Schulen durch billige Partiepreise zu erleichtern.

Jena, im Septbr. 1834. Fr. Frommann.

Für Gottesverehrer aller christlichen Bekenntnisse.

An alle Buchhandlungen wurde versandt:

Hundeiker, Dr. *J. P.* (Herzogl. Braunschweigischer Educationsrath), *Biblische Feierstunden für gebildete Gottesverehrer aller christlichen Bekenntnisse.* Ein Erbauungsbuch für das Haus. Zwei Bände. Mit Königl. Würtemb. Privilegium gegen den Nachdruck. gr. 8. Zweite wohlfeile Ausgabe. 1834. 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 2 Fl. 42 Kr. In ord. 8. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr.

Auch unter dem Titel:

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 9ter und 10ter Band.

Da die Gründe beseitigt sind, welche die Veranlassung dazu gaben, dafs der rühmlichst bekannte und allgemein geachtete Verfasser dieses Werks solches ohne Nennung seines Namens erscheinen liefs und der Verleger dasselbe möglichst unter allen Verehrern und Be-

Bekennern des Christenthums zu verbreiten wünscht, so erscheint dasselbe jetzt in einer bedeutend im Preise herabgesetzten Ausgabe.

Er hofft, dafs dieses Erbauungsbuch als eine Fortsetzung der Stunden der Andacht, welche Jesuiten und engherzige Frömmler eben so sehr schmähen, als Tausende von erleuchteten Christen sich täglich daraus erbauen, recht weit verbreitet werden und recht segensreich die Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit fördern werde.

Zur Weihnachtszeit sind auch schön gebundene Exemplare auf Bestellung zu haben.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Christian Gottfried Schütz, Darstellung seines Lebens, Charakters und Verdienstes; nebst einer Auswahl aus seinem literarischen Briefwechsel mit den berühmtesten Gelehrten und Dichtern seiner Zeit. Herausgegeben von seinem Sohne *Friedrich Karl Julius Schütz*. Erster Band. Halle, bei C. E. E. Scharre, 1834. 8. Ladenpreis 2 Rthlr. Subscriptionspreis 1 Rthlr.

Wegen der Subscriptions-Exemplare dieses Werkes haben die Herren Subscribenten sich, der früheren Anzeige gemäfs, an den Herrn Herausgeber, Professor Dr. *Schütz* hierselbst, zu wenden.

Halle, den 18. September 1834.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Die Homöopathie und Herr Kopp.

Eine Kritik der Schrift des Letztern über erstere, nebst einem Sendschreiben an Hrn. Hof- und Medicinalrath, Ritter Dr. Clarus,

von

Dr. *L. W. Sachs*,

ord. Prof. der Medicin zu Königsberg.

gr. 8. 18 Bogen. Geh. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Leipzig, im September 1834.

F. A. Brockhaus.

Bei C. G. Kunze in Mainz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weiffenbach, W., kurzer Unterricht in der biblischen Geschichte des neuen Testaments, in Fragen und Antworten. Zum Gebrauch in Volksschulen. 12. 3 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Für Militärs.

Herabgesetzter Preis von

Reinhold, Fr. (Königl. Dän. Artillerieoffizier), *allgemeines Wörterbuch der deutschen und französischen Kriegskunstsprache.* Ein Handbuch für den praktischen Offizier. gr. 8.

Erster od. deutsch-französischer Theil. Sonst 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 24 Kr., jetzt 18 Ggr. od. 1 Fl. 20 Kr.

Zweiter od. französisch-deutscher Theil. Sonst 1 Rthlr. 18 Ggr. od. 3 Fl., jetzt 1 Rthlr. od. 1 Fl. 45 Kr.

Beide Theile 1 Rthlr. 18 Ggr. oder 3 Fl.

Dieses Werk wurde bei seiner Erscheinung mit Beifall aufgenommen und in allen Kritiken als sehr brauchbar anerkannt. Es wird demnach allen Militärs, welche sich gern belehren wollen, die Anzeige willkommen seyn, dafs sie sich dieses vorzügliche Wörterbuch, das vollständigste in seiner Art, um einen so höchst billigen Preis anschaffen können.

Alle Buchhandlungen verschaffen dasselbe um den angezeigten Preis.

Darmstadt, im September 1834.

Carl Wilhelm Leske.

III. Auctionen.

Am 1. Mai 1835 werden zu Gröningen in den Niederlanden öffentlich versteigert werden die hinterlassenen MSS. des berühmten und grofsen Orientalisten *N. W. Schroeder*. Bereits ist bei W. van Boekeren zu Gröningen erschienen, und bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig zu haben: „Pars altera Bibliothecae Schroederianae, sive Catalogus Librorum exquisitorum, rarissimorum et nitidissimorum, praecipue Manuscriptorum, quos partim collegit, partim ipse proprio studio atque opera composuit et reliquit vir Clarissimus *Nicolaus Guil. Schroeder*, Linguar. Orient. et Antiquitat. Hebraicar. in Acad. Groningana Prof. ord." — Beigefügt ist die Notiz: „Observandum Schroederi ipsius manuscripta notata esse literis egregie distinctis et lectu facillimis." Und fernerhin: „Si qui sint, qui sibi insignem collectionis partem una emtione comparare cupiant, consilium inire poterunt cum Schroederi Heredibus per epistolas, soluta mercede mittendas, atque inscribendas Waltero van Boekeren, Bibliopolae." — Besonders ist bei dieser seltenen und werthvollen Sammlung zu bemerken: Jacobi Golii Lexicon Arabico-Latinum. 2 Voll. Singulis foliis interligatae sunt Schedae Schroederi annotationibus admodum refertae.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Aus Rom.

Diejenigen, welche den antiquarischen Entdeckungen Roms im Verfolg der beiden letzten Jahrzehnten ein aufmerksames Auge zuwandten, pflegen nicht ganz mit Unrecht die Ausbeute der letzten Jahre spärlich zu finden. Den rüstigen Unternehmungen, denen man zur Zeit der französischen Herrschaft die Aufdeckung des Trajanischen Forums, der Triumphbögen und anderer Gebäude verdankte, war die Aufdeckung vom Circus des Maxentius, die Ausgrabung der Antoninischen Thermen, früher die Auffindung des capitolinischen Clivus nachgefolgt; nachdem Veji und Tusculum wieder Marmorschätze der ersten Kaiserzeit geliefert hatten, ging aus den erneuten Ausgrabungen von Tusculum, aus Falerii und Ostia, aus den Villen von Torre Marancia und Romavecchia, aus den Grabmälern der Via Appia und Via latina wetteifernd gar manches bedeutende Denkmal hervor; endlich, nachdem Roms Grabmäler eine lange Zeit hindurch die ergiebigste Fundgrube antiker Kunstwerke gewährt hatten, wurde die ununterbrochene Ausbeute derselben durch den kunstbegabteren Anblick etruskischer Gräber und Wandmalereien verdunkelt. Diesen und den vielen gleichzeitigen Erscheinungen verwandter Art haben die letzten vier Jahre allerdings wenig hinzugefügt: Weniges im Schneckengange der Ausgrabungen des Forums, für Topographie nichts Anderes, für Kunstdenkmäler im Jahr 1831 das zierliche Columbarium an der Via latina, und anderthalb Jahre später ostiensische Sarkophage; wahrhaft erhebliche Entdeckungen hat nur Etrurien dargeboten, dessen im Tageslicht seiner Denkmäler erneuter Glanz allerdings eine Hauptursache seyn mag, durch welche Roms Denkmäler und deren Nachforschungen in den Hintergrund traten. Wenigstens ist eine solche Zurücksetzung, welche von den Kunstfreunden auf den Kunsthandel, von dem Kunsthandel auf die Unternehmer der Ausgrabungen, endlich von dem Einflusse dieser verschiedenen Elemente auf die römischen Autoritäten zurückwirkt, in den Maſsregeln dieser Letzteren nicht zu verkennen, in denen die langwierige Ausgrabung des Forums vielleicht bald völlig aufgegeben werden dürfte, während die Rücksicht auf römische Kunsthändler der Fürsorge für den Ankauf etruskischer Kunstdenkmäler immer mehr das Wort redet.

Allerdings darf man sich nicht verwundern, wenn die nächste und dringendste Aufgabe römischer Alterthums-Directoren, die Erforschung des geschichtlichsten Bodens im alten Rom und die Säuberung desselben bis auf seine antike Fläche, endlich, nachdem eine würdige Fortsetzung dieser Arbeit an persönlichen und örtlichen Hindernissen vielfacher Art zu scheitern scheint, aus dem Schauplatz fortwährender Aufklärungen, der sich dort zu eröffnen schien, in einem Tummelplatze des Unmuths und in einer Stätte müſsiger Verzagtheit sein Ende nehmen sollte. Fast zehn Jahre sind verflossen, seit die päpstliche Regierung, in Zeiten, welche wenig Hülfsmittel zu dergleichen Werken darbieten, die Aufdeckung des Forums und seiner nächsten Umgebung, zunächst zur Unterstützung unbeschäftigter und hülfloser Arbeiter, beschloſs. Allerdings darf man es beklagen, daſs dieser wichtigen Aufgabe zuerst von der Seite des Colosseums genügt wurde; hätte man beim Capitol, auf dem eigenen Boden des Forums, angefangen, so würden Liebhabereien, wie die Zerstörung der Torre Cartularia, keinen Zeitverlust veranlaſst, der von Anfang an langsame Gang der Arbeiten weniger frühzeitig eine völlige Lähmung erfahren haben. Wiederum aber sind mehrere Jahre verflossen, deren jedes die päpstliche Regierung dem Vernehmen nach mit 200,000 Scudi bezahlt, und die Ausgrabungen des Forums durch den Mangel einer energischen Leitung mehr als durch das Unvermögen der 500 Gebrechlichen, die dort arbeiten, haben wohl kaum ein Drittheil seines Flächeninhalts erschöpft. Ein so offenbarer Uebelstand hat in den verwichenen Monaten durch eigene Bewegung Sr. Heiligkeit eine Aenderung des dirigirenden Personals veranlaſst, welches gegenwärtig durch die Presidenten der archäologischen und der Kunst-Akademie Roms gebildet ist; die neuen Directoren haben die Maſsregeln ihrer Vorgänger untadelhaft befunden. Einstweilen bleibt jedoch die schon früher von uns erwähnte Auf-

findung eines Porticus, welcher, auf der Höhe des Clivius schräg gegen die Ecke des Tabulariums gerichtet, eine Krümmung der Strafse bezeichnet, das einzige Ergebnifs, welches, etwa mit Hinzufügung zweier Piedestale am Septimiusbogen, die erwähnten Ausgrabungen neuerdings zum Vorschein brachten. Soweit moderne Häuser es nicht verbieten, führt man nun fort, die Fortsetzung dieses allerdings sehr späten Porticus unter der Strafse zu suchen, welche gegenwärtig von der Hauptwache und den Gefängnissen des Capitols nach dem Campo vaccino führt.

Die Ausgrabungen von Ostia, welche wir kurz vorher und schon anderwärts erwähnten, würden in jeder andern Zeit vermuthlich mehr Aufmerksamkeit gefunden haben, als in der gegenwärtigen, in welcher spätrömische Grabdenkmäler von den griechischen Kunstgegenständen Etruriens billigerweise überboten werden. Aufserdem scheint jedoch ihre öffentliche Erwähnung von den Unternehmern selbst wenig gewünscht worden zu seyn; die erste etwas genauere Nachricht über dieselben hat Hr. Pietro Campana im Junistück des diesjährigen Bulettino gegeben, ohne jedoch in die Beschreibung der merkwürdigen dort gefundnen Denkmäler näher einzugehen. Die gedachten Ausgrabungen, über welche Hr. Campana eine specielle Aufsicht hatte, wurden von dem Cardinal Pacca als Bischof von Ostia veranstaltet, an welchem Orte im bischöflichen Pallast ein Theil der aufgefundenen Inschriften eingemauert worden ist, während die vorzüglicheren und fast alle Sculpturen in dem Landhause des Cardinals neben der Kirche der Madonna del Riposo eine Millie von Porta Cavalleggiori eine zierliche Aufstellung gefunden hat. Aufser einer beträchtlichen Anzahl von Sarkophagen, unter denen sich zwei mit der Vorstellung des Endymion befinden, zeichnen sich zwei Aschengefäfse aus: eines von rundlicher Form mit ausdrucksvoller Vorstellung eines zu Boden gesunkenen besiegten Barbaren, und ein anderes von viereckter Form über 2 Palmen hoch, auf dessen Vorderseite in figurenreicher und glücklich durchgeführter Composition der Streit des Ulysses und Ajax um die Waffen des Achilles vorgestellt ist. Die Bekanntmachung jener ostiensischen Denkmäler, hauptsächlich ihres inschriftlichen Theiles, behält sich der mehrgedachte Hr. Campana vor, dessen Eifer für römische Ausgrabungen und für die Aufbewahrung römischer Denkmäler alle Achtung verdient. Beträchtlich und bei dieser Gelegenheit erwähnungswerth ist die eigene Antiken-Sammlung, welche in dessen Vigna unweit St. Giovanni im Laterano aufgestellt ist. Aufser einigen Statuen, manchen Reliefs, zahlreichen Büsten und Inschriften enthält dieselbe einen erheblichen Vorrath von Reliefs in Terracotta. Um irgend ein einzelnes Denkmal dieser Sammlung anzuführen, ohne dem Wunsch des Besitzers, der die Bekanntmachung seiner antiken Gegenstände selbst zu übernehmen gedenkt, erheblich vorzugreifen, geben wir nachstehend die in grofsen und schönen Buchstaben auf länglicher Platte eingegrabene Inschrift eines vermuthlich zum Gräberdienst gebildeten Gartengottes:

> Hortorum custos pene destricto deus
> Priapus ego sum: mortis ed vitae locus.

Des guten Fortgangs, den die etruskischen Entdekkungen auch neuerdings auf mehreren Punkten emsiger Nachforschung gehabt haben, der Vasen von Volci, der Bronzen von Bomarzo, der Metallspiegel und Todtenkisten von Toscanella wurde schon früher von uns gedacht, bevor jene Gegenstände einer damals ungetheilten Beschauung nach den verschiedenen Stapelplätzen des Kunsthandels zerstreut wurden. Die meisten derselben sind nun in Rom, einige der augenfälligsten sofort für die öffentlichen Sammlungen erworben, während andere sich weiterer Nachfrage entziehen. Die Vasensammlung der Herren Campanari, deren Gesammtankauf man für die päpstlichen Sammlungen verhofft, ist öffentlich ausgestellt und bietet in der Ausbeute eines einzigen Winters einen Schatz antiker Gegenstände dar, deren Umfang und Beschaffenheit hinlänglich seyn würde, dem, welcher wenig Denkmäler derselben Art sah, einen reichhaltigen Begriff von der ganzen Gattung zu gewähren. Seit man aber die Vasen nicht mehr nach einzelnen Exemplaren, sondern nach den oft wiederholten Formen und Bildern zu überschauen verpflichtet ist, die sich aus ihrer Masse herausdrängen, ist selbst einer so reichhaltigen, in Zahl, Gröfse, künstlerischem Werth und antiquarischen Besonderheiten so begütert ausgestatteten Sammlung für den gegenwärtigen Behuf wenig nachzuerzählen; nachdem wir zwei Hauptstücke derselben, den Abschied des Hector und den Thamyris, schon früher erwähnten, begnügen wir uns, ein Gefäfs ersten Ranges anzuführen, welches so eben von der gedachten Campanari'schen Sammlung ausgeschieden wird, um dem Privatbesitz Sr. Heiligkeit dargeboten zu werden. In grandioser alterthümlicher Zeichnung, bei äufserster Sorgfalt in Ausführung des Einzelnen, ist die aus Vasenbildern bereits vielfach bekannte Scene bretspielender Helden, zum erstenmale mit erklärenden Inschriften auf einer etwa 3 Palmen hohen Amphora mit schwarzen Figuren wiederholt. Als handelnde Personen sind Achilles und Ajax bezeichnet, der eine drei (*ΤΡΙΑ*), der andere vier (*ΤΕΣΑΡΑ*) Kügelchen ausrufend. Auf der Kehrseite ist die Ausrüstung der Dioscuren vorgestellt, Castor das Pferd Kyllaros haltend, Pollux und Tyndareus an den Seiten. Auch dieses vortreffliche Gefäfs trägt, wie andere früher bekannte, den Künstlernamen des Exekias; aufserdem die Belohnungsformel eines ebenfalls wohlbekannten Onetorides (*Ονετοριδες καλος*). Der Anblick solcher Denkmäler vom ersten Range spannt mitten unter der Masse alltäglich gewordener Gegenstände die Hoffnung künftiger Ausgrabungen aufs neue; wer sich ihr überlassen will, wird durch die Herren Campanari dazu in den Stand gesetzt, nachdem

dem dieselben das noch für drei Jahre ihnen zustehende Ausgrabungsrecht des Volcentischen Bodens zu beliebiger Theilnahme ausgeboten haben. Für 25 Carolin sammt 80 Scudi Ausgrabungskosten sollen Actien vertheilt werden, denen man 200 Theilnehmer wünscht; ein ähnlicher Plan, jedoch mit geringeren Forderungen, ist dem Vernehmen nach im Werke, um auch den Boden Tarquinii's planmäfsig umzuwühlen.

Rom, 20. August 1834. *E. G.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Aerzte und Wundärzte.

Larrey, J., chirurgische Klinik, eine Sammlung von Erfahrungen in den Feldzügen und Militärhospitälern. Aus dem Französischen von Dr. *Fr. Amelung*, (Grofsh. Hess. Medicinalrath). 3ter Band, den 4ten Band des Originals enthaltend, mit 6 Abbildungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr. od 2 Fl. 20 Kr.

Der 1ste und 2te Band dieser Uebersetzung, in welchen beiden Bänden die 3 Bände des Originals in einem mit Sorgfalt und Sachkenntnifs bearbeiteten Auszug zusammengedrängt sind, ist in den Jahren 1830 und 1831 erschienen und der Preis derselben 4 Rthlr. 16 Ggr. oder 8 Fl. Der des vollständigen Werks 6 Rthlr. oder 10 Fl. 20 Kr.

Für die Besitzer der in Berlin erschienenen Uebersetzung der drei ersten Bände, in welcher der später erschienene 4te Band nicht aufgenommen wird, ist diese von Dr. *Amelung* besorgte Ausgabe desselben besonders zu haben, unter dem Titel:

Beobachtungen und Erfahrungen über verschiedene innere und äufsere Krankheiten. Mit 6 Abbildungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 20 Kr.

Ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Darmstadt, im September 1834.

Carl Wilhelm Leske.

So eben ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Regnum animale

iconibus exquisitissimis in tabulas chalybaeas incisis illustratum cum commentario succincto editum auctore H. Th. Ludovico Reichenbach, (reg. sax. consil. aulico philos. et medicinae doct. in academia med. chirur. Dresdensi historiae naturalis professore, musei regii, zoologici praefecto academiarum et societatum historiam naturalem promoventium complurium socio vel ordinario vel honorario.) In monatlichen Lieferungen mit 10 Stahlplatten und dazu gehörigem Texte im gröfsten Lexicon-Formate. Subscriptionspreis à Lieferung schwarz 16 Ggr., colorirt 1 Rthlr. 8 Ggr. Lieferung I. Abbild. 1—47.

Der Naturfreund

oder praktisch-gemeinnützige Naturgeschichte des In- und Auslandes, durch eine möglichst vollständige Sammlung mit gröfster Sorgfalt ausgeführter, von vorzüglichen Künstlern gezeichneter und in Kupfer und Stahl gestochener *treuer Naturgemälde* erläutert, für gebildete Leser aller Stände, so wie für Schulen bearbeitet und herausgegeben von Hofrath Dr. *Ludwig Reichenbach*, (Vorsteher des königl. Naturalien-Cabinets, Professor der Naturgeschichte und Director des akadem. botanischen Gartens in Dresden.) In monatlichen Lieferungen mit 4 Stahlplatten und dazu gehörigem Texte im gröfsten Lexicon-Formate. Subscriptionspreis à Lieferung schwarz 8 Ggr., colorirt 16 Ggr. Lieferung I. II. Abbild. 1—31.

Das Universum der Natur

zur Unterhaltung und Belehrung über Vor- und Mitwelt von Hofrath Dr. *Ludwig Reichenbach*, (Vorsteher des Naturalien-Cabinets u. s. w. u. s. w.) *Erste* Lieferung: *Das Pflanzenreich.* Subscriptionspreis 1 Rthlr. 8 Ggr.

Desselben Werkes *zweite* Lieferung: *Das Meer*, eine öffentliche Vorlesung. Subscriptionspr. 8 Ggr.

Aurelie

oder die natürliche Tochter. Romantische Erzählung nach einer wahren Begebenheit von *Ernesti.* 8. eleg. brosch. Preis 12 Ggr.

Das Haus im Walde,

geschichtliche Anekdote als Schauspiel in einem Akt, von *Ernesti.* 8. eleg. brosch. Preis 12 Ggr.

Leipzig, im Monat September 1834.

Expedition des Naturfreundes.

In der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen:

Schulbibel,

ein Auszug aus der heiligen Schrift alten und neuen Testaments nach Luthers deutscher Uebersetzung herausgegeben von *Gottf. Alb. Gemmerli*, Pfarrer zu Elpersdorf bei Ansbach.

76 Bogen in 8. Preis 20 Ggr. Bei gröfserer Anzahl von Exempl. wird der Preis gern ermäfsigt.

Eine abgekürzte, und auch zum Aufschlagen der Sprüche geeignete Bibel, welche von der christlichen

lichen Jugend ohne moralischen, ästhetischen und intellectuellen Anstofs gelesen werden könnte, ist ein Bedürfnifs, welches schon längst sowohl von Eltern, die sich mit ihren Kindern gern religiös beschäftigen, als auch besonders von solchen Lehrern tief gefühlt worden ist, welche entweder die Unzulänglichkeit aller „bibl. Geschichten", oder die Unbequemlichkeiten der cursorischen Bibellesung aus Erfahrung kennen.

Um diesem Bedürfnisse abzuhelfen, wird hier ein **Bibelauszug** dargeboten, der seinem **Umfange** nach innerhalb der gesetzlichen Dauer des Schulbesuchs ohne Beeinträchtigung anderer Lehrgegenstände mit Erfolg durchgearbeitet werden kann, seinem **Inhalte** nach alles zur Kenntnifs der göttlichen Offenbarungen Gehörige darreicht, und seiner **Form** nach auch zum Aufschlagen der bei dem systematischen Religionsunterrichte vorkommenden Beweisstellen brauchbar ist.

Die getroffene **Auswahl** wird gewifs auch die eifrigsten Bibelfreunde befriedigen, sofern dieselbe mit dem Herausgeber über die Nützlichkeit der Bibelauszüge und über die bei der Bearbeitung der Schulbibel befolgten (in der Vorrede ausgesprochenen) Grundsätze einverstanden sind.

Als **Hülfsbuch** zur Auslegung der Schulbibel bearbeitet der Herausgeber eine

Encyklopädie der Bibelkunde,

ein Handbuch für Eltern und Lehrer, welche sich die zum Verständnifs der heiligen Schrift dienlichen Sachkenntnisse aneignen wollen.

Dieses zwar mit Rücksicht auf den Umfang der Schulbibel bearbeitete, aber auch unabhängig von derselben brauchbare Werk wird in einigen Monaten in derselben Verlagshandlung zu einem seiner Bestimmung angemessenen billigen Preise erscheinen.

Bei **Wilh. Schüppel in Berlin** sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jüngken, J. C., Dr. u. Prof., *Ueber die Augenkrankheit, welche in der Belgischen Armee herrscht.* Nebst einigen Bemerkungen über die Augenkrankheiten am Rheine und über Augenblennorrhöen im Allgemeinen. gr. 4. Geheftet 14 Ggr.

Heinemann, M., *der vorsichtige Geldverleiher,* oder gemeinnütziger Rathgeber für Jeden, der sein Vermögen oder seine Ersparnisse vortheilhaft anzulegen und sich dabei gegen Verluste jeder Art sicher zu stellen wünscht. Nebst Zinsenberechnungs- und Münzvergleichungs-Tabellen. gr. 8. Geh. 12 Ggr.

Derselbe, der wohlunterrichtete Contorist und Kaufmann, oder theoretisch-praktische Anleitung zu regelrechter Anfertigung der höheren Contor-Arbeiten, Abschliefsung von Handelsverträgen aller Art, Societäts-Contracten, Regulirung von Fallimenten u. s. w. Nebst einer vollständigen *Gewichts- und Maafskunde* aller europäischen und aufsereuropäischen Handelsplätze. Ein nützliches Handbuch für Kaufleute, Banquiers und jeden gebildeten Geschäftsmann. Nach den neuesten u. zuverlässigsten Quellen herausgegeben. gr. 8. Geheftet 1¼ Rthlr.

Bockstroh, Dr. *Heinr.*, *Anweisung zu einem leicht ausführbaren Zeichnen der Landkarten,* und zwar einem solchen, welches keine oder doch nur ganz geringe mathematische Kenntnisse bedingt, auch keine kostspielige Werkzeuge und andere nicht leicht anzuschaffende Hülfsmittel erfordert. Nebst einer kurzen Anweisung zum *planimetrischen Vermessen* und Aufnehmen verschiedener Grundstücke und einzelner Terrain-Abschnitte in der freien Natur, so wie zum *geometrischen Zeichnen* solcher Gegenstände, demnach auch zum vornehmlichen Erfordernifs topographischer Karten; Alles mittelst ganz einfacher, überall zu findender Werkzeuge. Mit 16, zum Theil illuminirten Kupfern. 4. Geheftet 1 Rthlr. 6 Ggr.

In der **v. Rohden'schen** Buchhandlung in **Lübeck** ist erschienen:

Cours de correspondance commerciale, suivi de modèles des actes et transactions du commerce de terre et de mer, tels que contrat d'assurance, charteparti, connaissement, lettres de change et billets. Par Mr. *Deley-Termoz.* 2me Edition. 8. 25 Bogen. 1 Rthlr.

Die Urtheile sprachen sich beim Erscheinen der ersten Ausgabe dieses Werkes so günstig über dasselbe aus, dafs wir nicht anstanden diese neue Auflage ganz unverändert zu lassen.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Stöckhardt, Dr. *H. R.* (Kais. Russ. Hofrath, Prof. des Röm. Rechts und Mitglied der Gesetzgebungscommission in St. Petersburg), *Tafeln der Geschichte des Römischen Rechts,* als Leitfaden bei Vorlesungen und für das tiefere Studium, mit Berücksichtigung der neuesten Forschungen, so wie mit steter Beifügung von Literatur, nebst Zugabe über die neueste Zeit und einem Register. Fol.

Sonst 2 Rthlr. 12 Ggr., **jetzt** 1 Rthlr. 16 Ggr.

Dieses ausgezeichnete Werk, für dessen Werth schon der Name des berühmten Herrn Verfassers hinlänglich spricht, hat der unterzeichnete jetzige Verleger durch Herabsetzung des bisherigen Preises noch zugänglicher zu machen gesucht, und empfiehlt es hiermit von Neuem der Beachtung des geehrten juristischen Publikums.

Julius Klinkhardt in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige eines interessanten Werkes.

NEUES ALLGEMEINES
KÜNSTLER-LEXICON
oder
Nachrichten von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formenschneider, Medailleure, Zeichner, Lithographen u. s. w.
Unter
Mitwirkung von Gelehrten, Künstlern, Kunstkennern und Kunstfreunden
bearbeitet
von
Dr. G. K. NAGLER.
Sechs Bände, nebst den Monogrammen.
Lexicon-Format.
In monatlichen Lieferungen zu 9 Ggr. oder 36 Kr.

Wie sehr ein neues vollständiges, systematisches, sowohl die älteran als neueren Künstler bis auf die gegenwärtige Zeit umfassendes, kurz, ein unserm, an herrlichen Kunstwerken so reichen Zeitalter würdiges *Künstler-Lexikon* als längst gefühltes Bedürfnifs erscheint, darüber hat sich die allgemeine Meinung bereits ausgesprochen. Wir verkennen keineswegs den Werth des Füfsly'schen Künstler-Lexikons; allein seiner Kostspieligkeit und voluminösen Ausdehnung ungeachtet, entspricht es doch den Anforderungen unsers Zeitalters wenig mehr. Der Styl ist veraltet, die Sprache überdiefs nicht frei von unrichtigen Ausdrücken, besonders lästig aber sind die drei Alphabete dieses supplementenreichen Lexikons. Ueberdiefs vermifst man noch alle Berichtigungen und Forschungen neuerer Zeit, wo Kunst und Wissenschaft mächtig vorgeschritten in allen Theilen der civilisirten Welt, wo die neueren Künstler glücklich wetteifern mit den alten Heroen der Kunst und ihnen würdig zur Seite stehen. Die neueren Künstler sind in *Füfsly's* Werk entweder gar nicht oder unvollständig aufgenommen, und überhaupt ist es dem Künstler und Kunstfreunde unmöglich, daraus die Momente des geistigen Lebens, die Entwicklung und die Fortschritte des Genies vollständig aufzufassen und zu begreifen.

Mit Hochgefühl blicken der entzückte und begeisterte Künstler, der Kenner und Kunstfreund auf die herrlichen Schöpfungen der Kunstwelt, und sie würden sich in diesen seligen Genüssen noch beglückter fühlen, wenn sie in kurzen und kräftigen Umrissen die Individualität der Künstler erblickten. Der Zauber der Phantasie würde sie in die freundlichen Kreise des Wirkens und Strebens der trefflichen Menschen versetzen, deren glückliches Leben der holde Genius der himmlischen Kunst, der göttlichen Bildnerin der Menschheit, verschönert. Allein, sowohl die früheren als späteren Entwürfe eines sogenannten vollständigen Künstler-Lexikons entsprechen den Erwartungen der Kunstwelt nicht, sie verwickeln sich entweder in Raisonnements über der Künstler häusliches Leben, oder fassen die verschiedenen Bildungsperioden derselben so unvollständig auf, dafs man, um diese Lücken zu ergänzen, gezwungen ist, mit grofsem Kostenaufwand voluminöse Werke sich anzuschaffen und dieselben zu studiren. Die meisten Schriftsteller in diesem Fache waren blofse Compilatoren, die sich gegenseitig abgeschrieben, vorzüglich aber *Füfsly* benutzt haben, nur zu oft ohne seine Irrthümer zu berichtigen und die Werke eines *Fiorillo*, *Lanzi* u. s. w. zu studiren und nach diesen das Falsche zu berichtigen oder das Mangelhafte zu ergänzen.

Zu dem neuen Künstler-Lexikon, das alle namhaften Künstler älterer und neuerer Zeit umfafst, mit den Griechen und Römern beginnt und mit dem Jahre 1833 endet, habe ich seit einer Reihe von Jahren, mit Beihülfe von Gelehrten, Künstlern, Kunstkennern und Kunstfreunden, unter strenger Auswahl und sorgfältiger Benutzung der Quellen, die Materialien gesammelt, und es ist bereits so weit vorgerückt, dafs es der Presse übergeben werden kann.

Man findet demnach darin die Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Medailleure, Zeichner, Lithographen, Edelsteinschneider, Elfenbeinarbeiter und kunstreiche Silberarbeiter in alphabetischer Ordnung vereiniget, und bei jedem dieser Künstler die Lebensskizze und die vorzüglichsten

Werke angegeben, nebst dem Orte, wo sich dieselben befinden. Dabei fehlt auch die kritische Würdigung des Künstlers nicht, und die Bezeichnung des jedesmaligen Standpunktes der Kunst in den verschiedenen Epochen derselben. Auch findet man die Quellen bezeichnet, aus welchen die Materialien geschöpft wurden.

Der Unterzeichnete und seine Mitarbeiter sind deswegen überzeugt, dafs man ihre rastlosen Bemühungen, ein vollständiges, dem jetzigen Zeitgeiste würdiges Werk zu liefern, durch zahlreiche Theilnahme unterstützen werde, und rechnen hiebei um so mehr auf die Mitwirkung der gefeierten Künstler des In- und Auslandes, als sie bereits von Vielen gediegene Beiträge erhalten haben. Diejenigen, welche solche noch nicht mittheilten, werden so gefällig seyn, ihre Biographieen nebst Bemerkung ihrer vorzüglichsten Werke unter der Adresse der Fleischmannschen Buchhandlung in München portofrei einzusenden, um sie in dieses Werk aufzunehmen. Damit solches die möglichste Vollkommenheit erhalte, sollen in einem besondern Bande auch die Monogrammen gegeben werden.

Dr. *G. K. Nagler.*

* * *

Unterzeichneter hat, überzeugt von dem Werthe und dem Nutzen dieses Unternehmens, und aufgemuntert von vielen Kunstfreunden Münchens, die das Manuscript einsahen, den Verlag des allgemeinen Künstler-Lexikons übernommen, und wird durch gutes, weifses Papier, durch scharfe und deutliche Lettern, so wie durch genaueste typographische Correctheit seiner Seits beitragen, dafs dieses Werk auch von Aufsen eine würdige Ausstattung erhält. Um den Ankauf desselben auch dem weniger Bemittelten möglichst zu erleichtern, wird es auf dem Wege der *Subscription*

in *monatlichen Lieferungen* von sechs Bogen

erscheinen. Jede Lieferung kostet im *Subscriptionspreise* 9 Ggr. oder 36 Kr., die nicht voraus, sondern jedesmal erst bei Empfang einer Lieferung bezahlt werden. Nach Vollendung des ganzen Werkes tritt der erhöhte Ladenpreis ein. Die *erste* Lieferung erscheint zu Michaelis, und jeder Band dürfte deren ungefähr sechs enthalten, so dafs das Ganze in nicht vollen drei Jahren in den Händen der Subscribenten seyn wird. Alle solide Buchhandlungen nehmen Subscription auf dieses Werk an, das bereits im Manuscript völlig ausgearbeitet vorliegt und daher keine Unterbrechung erleidet.

München, am 6. September 1834.

E. A. Fleischmann.

Für Landwirthe und solche, die es werden wollen.

Pabst, H. W. (Grofsherzogl. Hess. Oekonomierath und beständ. Sekretär der landwirthschaftlichen Vereine u. s. w.), *Lehrbuch der Landwirthschaft.* Erster Band: Pflanzenproductionslehre.

Auch unter dem Titel:

Allgemeine Grundsätze des Ackerbaues. gr. 8. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

Der durch seine früheren Schriften vortheilhaft bekannte verdienstvolle Verfasser hat dieses Lehrbuch hauptsächlich zur Grundlage des Unterrichts und Studiums angehender Landwirthe bestimmt, indem er es zum Behuf seiner öffentlichen Vorlesungen an dem Institute zu Hohenheim und jetzt zu Darmstadt ausarbeitete und denselben zum Grunde legt. So willkommen dessen Erscheinung besonders seinen zahlreichen Schülern seyn wird, so wird nicht minder der praktische Landwirth manche ihm früher nicht bekannt gewordene Erfahrung darin finden.

Dieser erste Band bildet auch unter dem oben angeführten Titel ein für sich bestehendes Ganzes.

Die gegen sein Erwarten vermehrten Berufsgeschäfte des Hrn. Verfassers erlauben ihm nicht, die Ausarbeitung seiner gesammelten Materialien so anhaltend zu betreiben, als der Verleger diefs in seiner ersten Ankündigung versprach.

Um indessen den Erwartungen der Besitzer des ersten Theils möglichst zu entsprechen, erschien nun des zweiten Bandes 2te Abtheilung auch unter dem Titel:

Landwirthschaftliche Betriebslehre u. s. w. gr. 8. Preis 1 Rthlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

Beide Bände sind durch alle Buchhandlungen zu haben.

Darmstadt, im August 1834.

Carl Wilhelm Leske.

Naturgeschichte. *Récherches sur l'anatomie et les metamorphoses de différentes espèces d'insectes;* ouvrage posthume de *P. Lyonet*, publ. par *W. de Haan.* Av. 54 planches. Paris. 4. 15 Rthlr.

Leipzig. J. A. G. Weigel.

Neujahrs-Gabe.

Kynalopekomachia,

das heifst:

der Hunde Fuchsenstreit.

Episch Gedicht in 6 Gesängen

von

C. Fr. von Rumohr.

Mit 6 Bildern von *Otto Speckter.*

gr. 8. 10 Bogen. cartonnirt. 2 Rthlr.

Jene Sympathie, welche besonders im Kinde so lebhaft ist, doch selbst in reiferem Alter oftmals sich frisch erhält; jenes so poetische als wesentliche Mitfühlen des allgemeinen Naturlebens bei Menschen jeden

den Alters und jeder Bildungsstufe, also in einfacher, allgemein verständlicher Sprache anzuregen, scheint des Verfassers vornehmste Absicht zu seyn.

Wenn hiedurch sein Werk als Neujahrsgabe besonders sich empfiehlt, fehlt es andererseits darin nicht an denjenigen Beziehungen, welche das reifere Alter und die höhere Bildungsstufe in Hervorbringungen dieser Art zu finden liebt.

Die gelungenen Bilder des talentvollen *Otto Speckter* vor jedem Gesange sind eine Zierde des Buches.

Lübeck, im October 1834.

v. Rohden'sche Buchhandlung.

Bei Aug. Wilh. Unzer in Königsberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. J. G. Brillowski; Auswahl von Fabeln des Phädrus und Elegien aus den Trauerbüchern des Publ. Ovidius Naso; mit Anmerk. und einem Wörterbuche. 8. ⅜ Rthlr.

A. J. Friedemann, gründl. und fafsl. Rechenbuch zum Selbstunterricht. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Dessen algebraisches Kopfrechnen, oder: Meier Hirsch algebr. Aufgaben für die Gleichungen des ersten Grades. 1s Bändchen. 8. ½ Rthlr.

Dr. *E. Heinel*, Tobias. Eine idyllische Erzählung in 5 Gesängen nach der heil. Urkunde. 8. 7/12 Rthlr.

Dessen Pfingstfest. Eine erzählende Dichtung in 3 Gesängen. 8. sauber gebunden 1 Rthlr.

Prof. *J. F. Herbart*. Lehrbuch zur Einleitung in die Philosophie. 3te Auflage. gr. 8. 1 Rthlr.

Dessen Lehrbuch zur Psychologie. Neue Auflage. gr. 8. ⅔ Rthlr.

Prof. Dr. *C. A. Kähler*, christliche Sittenlehre. 1r Th. gr. 8. 2 Rthlr.

J. G. Kohl, deutschen Mundes Laute. gr. 8. ½ Rthlr.

Dessen Kindergeschichten und Nichtgeschichten. 8. 7/12 Rthlr.

Dessen Beiträge zur Urgeschichte einiger Erfindungen. Mit 10 Steindruck-Tafeln. gr. 8. 1 Rthlr.

Prof. *Wilh. Traug. Krug*, System der theoret. Philosophie. 1r Theil. (Logik.) 4te Auflage. gr. 8. 2⅓ Rthlr.

Dr. *Alfred Nicolovius*, Die bischöfliche Würde in Preufsens evangel. Kirche. Ein Beitrag zur Geschichte des evangel. Kirchenrechts. gr. 8. 1⅓ Rthlr.

Prof. Dr. *Ohlert*, Die höhere Bürgerschule. 8. ⅓ Rthlr.

Prof. Dr. *Herm. Olshausen*, Commentar über das Neue Testament. 1r und 2r Band. Neue Auflage. gr. 8. Subscript.-Preis 6 Rthlr.

Dessen, die zwei neuesten Schriften des Herrn Predigers Diestel beurtheilt. gr. 8. ¼ Rthlr.

Dessen, Lehre und Leben des Königsberger Theosophen Joh. Heinr. Schönherr. Ein Beitrag zur neuesten Kirchengeschichte. gr. 8. ½ Rthlr.

Prof. Dr. *K. Rosenkranz*, Hegel. Sendschreiben an den Prof. C. F. Bachmann in Jena. gr. 8. ⅓ Rthlr.

Dr. *J. S. Rosenheyn*, über den deutschen Unterricht in den Gymnasien. 8. ¼ Rthlr.

C. G. Sämann, der Kirchengesang unserer Zeit. gr. 8. 1⅓ Rthlr.

E. Tegnér, die Nachtmahls-Kinder. Aus dem Schwedischen von *Oloff Berg*. 2te Auflage. 16. ¼ Rthlr.

Vorträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Oekonomie, gehalten in der Physikal. ökonom. Gesellschaft zu Königsberg. 1r Band mit Vorträgen von *Argelander*, *v. Baer*, *Bujack*, *Dove*, *Dulk*, *M. H. Jacobi*, *Ernst Meyer*, *C. Moser*, herausgegeben vom Prof. Dr. *K. E. v. Baer*. 1½ Rthlr.

Beachtenswerthe Anzeige für Prediger, Schullehrer und Bibelfreunde.

An alle Buchhandlungen ist so eben versandt:

Gutbier, F. A. P., Superintendent und Consistorialrath in Ohrdruff, *Summarien, oder kurzer Inhalt, Erklärungen und erbauliche Betrachtungen der heil. Schrift des neuen Testaments*, zum Gebrauch bei kirchlichen Vorlesungen, zur Vorbereitung für Prediger auf freie, erklärende und erbauliche Vorträge über ihre Vorlesungen, auch für Schullehrer zur Erklärung für die Schulkinder und zur häuslichen Erbauung für jeden fleifsigen Bibelleser. 2ter Theil, erste Abtheilung: *Das Evangelium Johannis* aufser der Leidensgeschichte. gr. 8. Preis 16 Ggr. Leipzig, bei A. Wienbrack. (Der erste Theil in 5 Abtheilungen, ebendaselbst, kostet 1 Rthlr. 18 Ggr.)

Diese Fortsetzung des „eben so zeitgemäfsen als lehrreichen Werkes" (wie es der Herr Recensent in der Jen. A. L. Z. nennt), das bestimmt ist, die Kenntnifs der Bibel in den christlichen Kirchengemeinden zu befördern, wird den Besitzern des ersten Theils gewifs willkommen seyn und dem Unternehmen erneute Theilnahme zuwenden. Es sey hier nochmals empfohlen mit den Worten der Jen. A. L. Z.: „Wir ehren die theologische Denkart des Verfassers, welche wir mit ihm theilen. Herr *Gutbier* huldigt der reinen evangelischen Wahrheit und dem Principe der Exegetik, in allen Erzählungen, Bildern und Darstellungen des heil. Codex nur das Geistige festzuhalten und zu betrachten. Er hat sich von den Fesseln einer Schuldogmatik freigehalten und die freien Schwingen mit Kraft und Glück bewegt."

Neue Verlagswerke von Ludwig Oehmigke in Berlin. 1834.

Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea borussica aufgeführten Gewächse, herausgegeben von Prof. *F. Guimpel*. Text von Prof. *F. L. v. Schlechtendal*. 3r Bd. 1s u. 2s Heft. gr. 4. Mit 12 illum. Kupfern. geh. Subscript.-Pr. 1 Rthlr.

Die-

Dietrich, Dr. *A.*, *Flora regni borussici.* Flora des Königreichs Preufsen, oder Abbildung und Beschreibung der in Preufsen wildwachsenden Pflanzen. 2r Bd. 1s bis 8s Heft. Grofs Lexicon-Format. Mit 48 sauber illum. Kupfern. 5⅓ Rthlr.

Berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie und die damit verbundenen Wissenschaften. Herausgeber: Prof. Dr. *Lindes.* 34r Bd. 1ste Abtheilung. 16mo. Mit 2 Kupfertafeln. Preis 1½ Rthlr.

Nachricht vom Leben und Charakter des Thomas Bateman, weiland Doctors der Medizin, Mitglieds der Linnéischen Gesellschaft, Arztes am *public dispensary* und *fever institution* in London. Ein Lesebuch für Geistliche, Aerzte und Laien. Aus dem Englischen übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen versehen von Dr. *C. A. M. Bresler* in Bonn. 8. geh. 20 Sgr. (16 Ggr.)

Lepsius, Dr. *R.* (in Paris), Paläographie als Mittel für die Sprachforschung zunächst am Sanskrit nachgewiesen. gr 8. geh. 1 Rthlr.

Kosegarten, *L. T.*, Jucunde. Eine ländliche Dichtung in 5 Eklogen. Vierte Auflage. 8. elegant geb. 1 Rthlr.

So eben ist erschienen:

Althochdeutscher Sprachschatz oder *etymologisches Wörterbuch der althochdeutschen Sprache* u. s. w., bearbeitet von Dr. *E. G. Graff.* Erste Lieferung: Subscriptionspreis 1 Rthlr.

Die Subscriptionslisten bleiben nur noch bis zum Schlusse dieses Jahres offen. Vom 1. Januar 1835 ab tritt sowohl für jede bis dahin bereits erschienene, als auch folgende Lieferung, ein erhöhter Ladenpreis von 1 Rthlr. 10 Sgr. ein.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Allgemeine Kirchenzeitung und Allgemeine Schulzeitung.

Um sowohl manchen Privaten, als namentlich auch öffentlichen Bibliotheken den Ankauf der früheren Jahrgänge dieser Zeitschriften zu erleichtern, hat sich der Verleger derselben entschlossen, dafür folgende bedeutend herabgesetzte Preise bis Ende des Jahres 1835 festzusetzen, für welche jede Buchhandlung dieselben liefern wird.

Die Jahrgänge 1827, 1828, 1829 und 1830 der Allgemeinen Kirchenzeitung u. s. w., herausgegeben von dem verstorbenen Hofprediger Dr. *Ernst Zimmermann*, sammt dem theologischen Literaturblatt, jeder Jahrgang zu 3 Rthlr. oder 5 Fl. Ohne das theologische Literaturblatt zu 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.

Die Jahrgänge 1831 und 1832 mit dem Literaturblatt jeder zu 4 Rthlr. oder 7 Fl. Ohne das Literaturblatt zu 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 20 Kr.

(Für die Jahrgänge 1833 und 1834 findet kein herabgesetzter Preis Statt. Die ersten fünf Jahrgänge von 1822 bis 1826 sind nicht mehr vollständig zu haben.)

Die Jahrgänge 1824 bis 1832 der Allgemeinen Schulzeitung, herausgegeben (1824 bis 1827) von Dr. *E. Zimmermann* und D. *K. Dilthei*, (1828 bis 1832) von Dr. *E. Zimmermann* und Dr. *L. Chr. Zimmermann*, jeder Jahrgang zu 3 Rthlr. od. 5 Fl.

Die Abtheilung für das Allgemeine und Volksschulwesen besonders, nämlich von den Jahren 1826 bis 1832, jeder Jahrgang 1 Rthlr. 10 Ggr. oder 2 Fl. 30 Kr.

Die Abtheilung für Berufs- und Gelehrtenbildung von den Jahren 1826 bis 1832, jeder Jahrgang 2 Rthlr. oder 3 Fl. 30 Kr.

(Der Jahrgang 1833 ist nur zum Ladenpreis zu haben.

Vom Jahr 1834 an erscheint nur die erste Abtheilung, dem Volksschulwesen gewidmet, indem die 2te Abtheilung mit Ende 1833 aufgehört hat.)

Darmstadt, im September 1834.

Carl Wilhelm Leske.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 18. Nov. d. J. und folgg. Tage werden hier die von dem Hrn. Diaconus *Schiff*, Hrn. Pastor *Haenert* und mehreren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften und dabei auch viele seltene und kostbare Werke enthaltend, besonders reichhaltig aber in der *Theologie*, *Philologie*, *Philosophie*, *Pädagogik*, *Jurisprudenz*, *Geschichte*, *alte Chroniken*, *Reisebeschreibungen*, *Biographieen*, *Literärhistorie*, *Belletristik* und *vermischte Schriften* u. s. w., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Aufträge hierzu übernehmen die schon bekannten Hnn. Auctionatoren, Commissionaire und Antiquare, bei denen auch überall der reichhaltige (über 15000 Bände enthaltende) Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung, und Hr. Antiquar *Schönyahn*.

Halle, im October 1834.

Joh. Friedr. Lippert, Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Königsberg in Pr.

Verzeichniſs der auf der Königl. Albertus-Universität daselbst im Winter-Halbjahr vom 23. October 1834 bis 15. März 1835 zu haltenden Vorlesungen und der öffentlichen akademischen Anstalten.

A. Vorlesungen.

1. Theologie.

Eine hist.-krit. Einleitung in die Bücher des A. T. trägt Prof. v. Lengerke 4 St. priv. vor.

Eine hist.-krit. Einleitung in die Bücher des N. T. giebt Prof. Dr. Rhesa 4 St. priv.

Die Genesis erläutert Prof. Dr. v. Lengerke 4 St. priv.

Die Psalmen erklärt Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Auserlesene Stücke aus den kleinen Propheten erklärt Prof. Dr. Sieffert 2 St. öffentl.

Die Christologie des A. T. nebst *Erklärung der messian. Stellen* giebt Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl.

Die Lehre vom Messias und seinem Reiche trägt Prof. Dr. v. Lengerke 2 St. öffentl. vor.

Die drei ersten Evangelien erklärt Prof. Dr. Sieffert 5 St. priv.

Das Evangelium des Johannes erklärt Prof. Dr. Gebser 4 St. priv.

Das Evangelium und die Briefe des Johannes trägt vor Prof. Dr. Lehnerdt 5 St. priv.

Die Erklärung der Hirtenbriefe Pauli giebt Derselbe 2 St. öffentl.

In der exegetischen Abth. des theol. Seminars geht mit den Mitgliedern desselben Prof. Dr. Sieffert die *Briefe des Petrus* durch, 2 St. öffentl.

Die Briefe des Petrus und Johannes erklärt den Mitgliedern des litth. Seminars Prof. Dr. Rhesa 2 St. öffentl.

Derselbe lehrt *die Geschichte der christlichen Religion und Kirche* 4 St. priv.

Allgem. Geschichte der christl. Religion und Kirche trägt Prof. Dr. Lehnerdt 5 St. priv. vor.

Derselbe liest *die neue Kirchengeschichte seit der Reformation* 5 St. öffentl.

Die christl. Dogmengeschichte lehrt Prof. Dr. Sieffert 5 St. priv.

Den ersten Theil der Dogmatik trägt Prof. Dr. Lehnerdt 4 St. priv. vor.

Die Vorlesungen über *Sittenlehre* setzt Prof. Dr. Kähler 4 St. priv. fort.

Ein Repetitorium über *christl. Kirchen- und Dogmengeschichte* leitet in lat. Sprache Prof. Dr. Lehnerdt 1 St. gratis.

Die Uebungen des *homiletischen Seminars* leitet Prof. Dr. Kähler 4 St. öffentl.

Homiletische Uebungen veranstaltet Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

Derselbe leitet *katechetische Uebungen* 2 St. priv.

Die hist. Abth. des theolog. Seminars leitet Prof. Dr. Gebser 2 St. öffentl.

2. Jurisprudenz.

Encyklopädie und Methodologie des Rechts nach Hugo liest Prof. Dr. v. Buchholz 4 St. priv.

Römische Rechtsgeschichte und Alterthümer trägt Derselbe nach *Hugo* 6 St. priv. vor.

Geschichte, Alterthümer und Institutionen des Röm. Rechts liest Prof. Dr. Sanio 12 St. priv.

Institutionen des Röm. Rechts nach Mackeldey liest Prof. Dr. v. Buchholz 6 St. priv.

Pandekten trägt mit Rücksicht auf *Mühlenbruch* vor Prof. Dr. Backe 12 St. priv.

Dieselben liest Prof. Dr. Simson 12 St. priv.

Das fünfte Buch der Digesten erklärt Prof. Dr. Backe 4 St. öffentl.

Das

Das Staatsrecht des Deutschen Bundes und Preufsens insbesondere trägt Dr. Nicolovius 4 St. priv. vor.

Das Erbrecht mit Rücksicht auf *Mühlenbruch* lehrt Prof. Dr. Sanio 4 St. öffentl.

Das Erbrecht trägt Prof. Dr. Schweikart 4 St. öffentl. vor.

Gemeines Deutsches und Preufsisches Criminalrecht erläutert Derselbe 6 St. priv.

Kirchenrecht nach seinen „Kirchenrechtlichen Versuchen, Königsberg 1831 und 1833" lehrt Prof. Dr. Jacobson 6 St. priv.

Allgemeines Kirchenrecht für die Preufsischen Staaten liest Dr. Nicolovius 2 St. gratis.

Deutsches Privatrecht in Verbindung mit dem *allgem. Landrechte* und dem *Ostpreufs. Provinzialrechte* trägt Prof. Dr. Schweikart 6 St. priv. vor.

Lehnrecht nach eignem Plan mit besonderer Rücksicht auf *Pätz* und *Eichhorn* trägt Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv. vor.

Handels- und Wechselrecht nach Martens lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. öffentlich.

Das Volksrecht der Salfranken interpretirt Dr. Riedel 2 St. gratis.

Die Preufsische Praxis nach der *allgem. Gerichtsordnung, der Deposital- und Hypothekenordnung* lehrt Prof. Dr. Reidenitz 4 St. priv.

Civilprozefs nach gemeinen Rechte und der allgem. Gerichtordnung liest Prof. Dr. Jacobson 4 St. priv.

Criminalprozefs nach gemeinrechtlichen Preufsischen Grundsätzen Derselbe 2 St. öffentl.

Ueber das Preufsische Prozefsverfahren nach der allgem. Gerichtsordnung mit Berücksichtigung der hauptsächlichsten Abweichungen des *geimeinen Civilprozesses* lehrt Dr. Riedel 4 St. priv.

Juristische Literärgeschichte unsers Jahrhunderts liest Prof. Dr. v. Buchholz 2 St. öffentl.

Ein Repetitorium der Fundamentallehren des gemeinen Rechts hält Prof. Dr. Simson 2 St. öffentl.

Ein Repetitorium über das Deutsche Privatrecht veranstaltet Dr. Riedel 2 St. gratis.

3. Medizin.

Myologie und Angiologie trägt Dr. Burdach 8 St. priv. vor.

Präparirübungen an menschlichen Leichnamen veranstaltet Derselbe täglich in den gewöhnlichen Stunden priv.

Anweisung gerichtliche Leichenöffnungen zu veranstalten ertheilt Derselbe 2 St. gratis.

Geschichte des Lebens lehrt Prof. Dr. Burdach 4 St. öffentl.

Lehre von den animalen Functionen Derselbe 4 St. priv.

Allgem. Pathologie liest Prof. Dr. Sachs 4 St. priv.

Allgem. Pathologie und Therapie lehrt Prof. Dr. Dietz 8 St. öffentl.

Specielle Pathologie und Therapie lehrt Derselbe 6 St. öffentl.

Specielle Therapie der acuten Krankheiten lehrt Prof. Dr. Klose 6 St. priv.

Ueber die Krankheiten der Respirationsorgane verhandelt Dr. Cruse 3 St. gratis.

Ueber Krampf- und Geisteskrankheiten Prof. Dr. Sachs 4 St. priv.

Ueber syphilitische Krankheiten Dr. Richter 2 St. gratis.

Ueber Hautkrankheiten, Syphilis und Geisteskrankheiten Prof. Dr. Dietz 3 St. öffentl.

Arzneimittellehre giebt Derselbe und verbindet damit die *Receptirkunst* 4 St. priv.

Arzneimittellehre Dr. Cruse 4 St. priv. und Dr. Richter 4 St. priv.

Receptirkunst lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Specielle Chirurgie trägt Prof. Dr. Unger 4 St. priv. vor.

Ueber Amputationen verhandelt Derselbe 4 St. öffentl.

Geburtshilfliche Operationen und Instrumentenkenntnifs in Verbindung mit *Uebungen am Phantom* lehrt Prof. Dr. Hayn 3 St. priv.

Ueber Frauenzimmerkrankheiten liest Dr. Richter 3 St. gratis.

Die Aphorismen des Hippokrates erklärt Prof. Dr. Dietz 2 St. lat. priv.

Medizinische Poliklinik Prof. Dr. Sachs 6 St. privatissime.

Chirurgische und ophthalmiatrische Klinik Prof. Dr. Unger 12 Sr. priv.

Geburtshilfliche Klinik und Poliklinik Prof. Dr. Hayn in den gewöhnl. St. priv.

Klinisches Disputatorium und ambulatorische Klinik hält Prof. Dr. Dietz 6 St. öffentl.

Examinatorium über medizin.-prakt. Gegenstände Prof. Dr. Sachs 3 St. öffentl.

Repetitorium über die gesammte Chirurgie Prof. Dr. Unger 1 St. priv.

Examinatorium über Geburtshilfe Prof. Dr. Hayn 3 St. öffentl.

Disputatorium über des Hyppokrates Epidemieen leitet Prof. Dr. Dietz lat. 2 St. priv.

4. Philosophie und Pädagogik.

Logik und Einleitung in die Philosophie nach Herbart lehrt Dr. Taute 4 St. öffentl.

Logik und Metaphysik trägt Prof. Dr. Rosenkranz 4 St. öffentl. vor.

Derselbe liest über *praktische Philosophie* 4 St. priv.

Psychologie mathematisch und erfahrungsmäfsig erläutert Dr. Taute 4 St. priv.

Me-

Metaphysik und Naturphilosophie lehrt Dr. Taute 4 St. priv.

Allgem. Metaphysik und specielle Einleitung in die *natürl. Theologie* Dr. Hendewerk 4 St. priv.

Aesthetik trägt Prof. Dr. Rosenkranz 3 St. öffentl. vor.

Pädagogik nach Herbart Dr. Taute 2 St. öffentl.

Gespräche über praktische Philosophie leitet Dr. Gregor in zu best. St. priv.

5. Mathematik.

Die Theorie der Gleichungen giebt Dr. Sohncke 4 St. gratis.

Die allgem. Theorie der Oberflächen und Linien doppelter Krümmung giebt Prof. Dr. Jacobi 4 St. priv.

Analytische Mechanik lehrt Prof. Dr. Bessel 4 St. priv.

Analytische Geometrie zeigt Prof. Dr. Richelot 4 St. priv.

Derselbe lehrt die *Differertial-Rechnung* 4 St. öffentl.

Die Integration der partiellen Differentialgleichungen lehrt Prof. Dr. Jacobi 4 St. öffentl.

Die Theorie der Kometen und Planeten giebt Prof. Dr. Bessel 4 St. öffentl.

Uebungen in der reinen Geometrie leitet Prof. Dr. Richelot 1 St. privatissime.

Ein Repetitorium über verschiedene mathematische Gegenstände leitet Dr. Sohncke 2 St. gratis.

6. Naturwissenschaften.

Die Geographie der Pflanzen trägt Prof. Dr. Meyer vor 2 St. öffentl.

Derselbe lehrt *allgem. Botanik* 8 St. priv.

Phytochemie lehrt Prof. Dr. Dulk 2 St. öffentl.

Mathematische und physikal. Lehre vom Magnetismus giebt Prof. Dr. Moser 2 St. öffentl.

Derselbe lehrt die *Witterungskunde* 3 St. priv.

Experimentalphysik trägt Derselbe vor 4 St. priv.

Experimentalchemie Prof. Dr. Dulk 6 St. priv.

Analytische Chemie erläutert Derselbe 2 St. priv.

Nach seiner Rückkehr wird Prof. Dr. Neumann seine Vorlesungen anzeigen.

7. Staats- und Cameralwissenschaften.

Staatswirthschaft lehrt Prof. Dr. Hagen I. 4 St. priv.

Technologie lehrt Derselbe 4 St. öffentl.

Völkerrecht und Diplomatie liest Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

Ueber das ältere Preufsische Recht nach Urkunden liest Prof. Dr. Voigt 2 St. öffentl.

Ein Repetitorium und Examinatorium der Cameralwissenschaft veranstaltet Prof. Dr. Hagen I. 1 St. öffentl.

8. Geschichte.

Die Geschichte der alten Völker Asiens und Afrikas lehrt Prof. Dr. Drumann 2 St. öffentl.

Die Geschichte der Griechen erzählt Dr. Merleker 4 St. öffentl.

Geschichte und Charakteristik der berühmtesten Römer im ersten Jahrhundert liest Prof. Dr. Drumann 4 St. öffentl.

Geschichte Deutschlands unter dem Salischen und Schwäbischen Hause liest Dr. Gervais 2 St. gratis.

Geschichte des Mittelalters trägt Prof. Dr. Voigt vor 4 St. priv.

Geschichte der Päpste liest Dr. Rupp 2 St. priv.

Neuere Geschichte vom Ende des 15. Jahrhunderts bis zu Friedr. des Gr. Tode trägt Prof. Dr. Drumann 4 St. priv. vor.

Die neuere Geschichte erläutert Dr. Horch 3 St. gratis.

Neuere Staatengeschichte seit dem Ende des 16. Jahrh. liest Prof. Dr. Voigt 3 St. öffentl.

Die Geschichte der neuesten Zeit seit Friedr. des Gr. Tode erklärt Prof. Dr. Schubert 5 St. priv.

Die Uebungen des *histor. Seminars* leitet Derselbe und giebt zugleich in denselben die Fortsetzung der Geschichte der *histor. Literatur* in den gewöhnl. Stunden öffentl.

9. Philologie und neuere Sprachkunde.

a) Klassische Philologie: griechische und römische Literatur.

Plato's und Xenophon's Symposion erklärt Dr. Zander 2 St. gratis.

Cicero's II. und III. Buch de Legg. erklärt Prof. Dr. Ellendt öffentl.

Cicero's Verrin. Reden L. II. Act. II. erklärt Prof. Dr. Lobeck 2 St. öffentl.

Ueber Röm. Literaturgeschichte liest Derselbe 4 St. priv.

Im philolog. Seminare erläutert Derselbe des *Apollonius Argonautica I. B.* und leitet die Uebungen der Mitglieder in 4 St. öffentl.

b) Morgenländische Sprachen.

Anfangsgründe der chald. Sprache (chald. Grammatik und Erklärung der chald. Abschnitte im A. T.) giebt Dr. Hendewerk 2 St. gratis.

Anfangsgründe der arab. Sprache lehrt Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. öffentl.

Elemente des Sanscrit Derselbe 2 St. öffentl.

Die

Die Erkl. des Propheten Jesaias giebt Dr. Hendewerk 4 St. priv.

Biblische Archäologie trägt Prof. Dr. v. Bohlen 4 St. priv. vor.

Ausgewählte Suren des Koran erläutert Dr. Hendewerk 2 St. gratis.

Die Sprüche des Bhartriharis erklärt Prof. Dr. v. Bohlen 2 St. öffentl.

Uebungen der Anfänger in der hebr. Sprache durch Leitung bei *Uebersetzung eines historischen Buches des A. T.* und durch die damit verbundene Besprechung *grammatischer Gegenstände* giebt Dr. Hendewerk 2 St. privatissime.

c) Neue abendländische Sprachen.

„Der Nibelunge Not" erklärt Dr. Zander 2 St. öffentl.

Eine Erklärung der vorzüglichsten Oden Klopstock's giebt Dr. Lukas 2 St. öffentl.

„Die natürliche Tochter" und ähnliche Dichtungen von *Göthe* erläutert Dr. Rupp 1 St. öffentl.

Derselbe trägt die *Rednerkunst* vor und leitet *Uebungen im Reden* 3 St. priv.

Die französische und englische Sprache lehrt Sprachlehrer Frank.

Die fortgesetzte Erklärung von *Dante's göttlicher Komödie, Petrarka's Gedichten* und auserwählter *Novellen von Bocaccio* giebt Prof. Dr. Dietz 2 St. öffentl.

Derselbe erläutert die *Novellen des Cervantes „die Macht des Bluts"* und *„Frau Cornelia"* und *Cid'sche Romanzen* 2 St. öffentl.

Moore's „Lalla Rookh" und *Swift's „Tale of a Tub"* giebt Derselbe 2 St. öffentl.

Lamartine's „letzten Gesang der Pilgerschaft Harolt's" erklärt Derselbe 1 St. öffentl.

10. Schöne und gymnastische Künste.

Die Geschichte der Kunst trägt Prof. Dr. Hagen II. vor 2 St. priv.

Die Grundsätze der alten Baukunst erläutert Derselbe 2 St. öffentl.

Die Geschichte der Kupferstecherkunst erzählt Derselbe 2 St. öffentl.

Die Geschichte der Musik von der ältesten bis auf die neueste Zeit trägt Musikdirector Sämann 2 St. priv.

Fortsetzung der *praktischen Singübungen* giebt Derselbe 2 St. öffentl.

Den Generalbaſs lehren Musikdirector Jensen und Cantor Gladau.

Die Kupferstecherkunst lehrt Kupferstecher Lehmann.

Die Zeichnen- und Malerkunst Zeichnenlehrer Wienz.

Die Reitkunst lehrt Stallmeister Schmidt.

B. Oeffentliche akademische Anstalten.

1. *Seminarien.* a) *Theologisches: die exeget.-krit. Abtheilung* leitet Prof. Dr. Sieffert; *die historische Abtheilung* Prof. Dr. Gebser. b) *Litthauisches* unter Leitung des Prof. Dr. Rhesa. c) *Polnisches* unter Leitung des Consist.-Rath Dr. Woide und Pfarrer Dr. Gregor. d) *Philologisches* unter Leitung des Prof. Dr. Lobeck. e) *Historisches* unter Leitung des Prof. Dr. Schubert.
2. *Klinische Anstalten.* a) *Medizinisches Klinikum:* Director fehlt. b) *Das medizinische Poliklinikum* geleitet von Prof. Dr. Sachs. c) *Dem chirurgischen Klinikum* steht vor Prof. Dr. Unger. d) *Das geburtshilfliche Poliklinikum* leitet Prof. Dr. Hayn.
3. *Das anatomische Institut.* Director fehlt.
4. *Die Königl. und Universitäts-Bibliothek* wird wöchentlich viermal in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr geöffnet; die *Raths- und Wallenrodtsche* zweimal; die *Akadem. Handbibliothek* zweimal von 12 bis 1.
5. *Die Sternwarte* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Bessel.
6. *Das zoologische Museum* wird wöchentlich *zweimal* geöffnet.
7. *Der botanische Garten* steht unter Aufsicht des Prof. Dr. Meyer.
8. *Das Mineralien-Kabinet* ist dem Prof. Dr. Neumann übergeben.
9. *Maschinen und Instrumente welche die Entbindungskunst betreffen*, sind dem Prof. Dr. Hayn und Dr. Richter übergeben.
10. *Die Münzsammlung der Universität* beaufsichtigt Prof. Dr. Hagen II.
11. Die Sammlungen von *Gypsabgüssen nach Antiken* Derselbe.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Rostock.

Vorlesungen, welche auf der Universität daselbst während des Winter-Semesters 18³⁴/₃₅ gehalten werden.

I. Der ordentlichen Professoren.

In der theologischen Facultät.

Der Consistorialrath und Professor Dr. Gustav Friedrich Wiggers, d. Z. Decan der theologischen Facultät, wird vortragen: 1) die evangelische Glaubenslehre; 2) den ersten Theil der allgemeinen christlichen Kirchengeschichte; 3) Pädagogik. In dem unter seiner Leitung stehenden theologisch-pädagogischen Seminar wird er die homiletischen und katechetischen Uebungen der Mitglieder desselben auf gewohnte Weise fortsetzen.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. A. Th. Hartmann wird 1) die Psalmen und 2) die Johanneischen Schriften erklären, so wie 3) die theologische Moral vortragen.

Der Prof. Dr. Johann Philipp Bauermeister wird 1) in dem 2ten Theile seines exegetischen Cursus die Johanneischen Schriften nebst der Apostelgeschichte erläutern; 2) eine historisch-kritische Einleitung in alle Bücher des A. und N. Testaments geben.

Der Prof. Dr. Carl Friedr. Aug. Fritzsche wird 1) öffentlich den Jesaias erklären; 2) privatim die kleineren Briefe des N. T. nebst dem Briefe an die Hebräer erläutern; 3) privatim die christliche Sittenlehre vortragen und 4) privatissime ein exegetisches und ein dogmatisches Disputatorium abhalten.

In der juristischen Facultät.

Der Prof. Dr. Ferdinand Kämmerer wird Pandecten vortragen.

Der Consistorial-Vice-Director und Prof. Dr. Conrad Theodor Gründler, d. Z. Decan der juristischen Facultät, wird vortragen: 1) öffentlich das Kirchenrecht nach Wiese; 2) privatim den gemeinen und Mecklenburg'schen Civilprocefs nach Martin und von Kamptz. Auch erbietet er sich 3) ein Relatorium zu halten.

Der Consistorialrath und Prof. Dr. Aug. Ludw. Diemer wird 1) das deutsche Privatrecht nach Eichhorn, und 2) das Mecklenburg'sche Staats- und Privatrecht nach seinem Entwurfe vortragen. Auch wird er 3) wie bisher ein Examinatorium über die Pandecten und den Civilprocefs halten.

Der Prof. Dr. Friedr. Raspe wird 1) den zweiten Theil des gemeinen und Mecklenburg'schen Civilprocesses, nach Linde und von Kamptz, und 2) das Criminalrecht, nach Bauer, vortragen.

Der Prof. Dr. Christian Friedrich Elvers, jetzt Rector der Universität, wird 1) Institutionen des älteren und neueren römischen Rechts vortragen, in Verbindung mit einem Institutionen-Practicum; und 2) ein processualisches Pandecten-Practicum, mit Berücksichtigung des Mecklenburg'schen Rechtes und Processes, halten.

In der medicinischen Facultät.

Der Geheime Medicinal-Rath und Prof. Dr. Samuel Gottlieb von Vogel, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, wird mehrere ausgewählte vorzügliche Gegenstände der Medicin, als die Pulslehre, eine Uebersicht von der Toxicologie, die Lehre von den Asphyxien, eine kurze Geschichte der neueren Systeme der Medicin u. s. w., so wie auch die medicinische Encyclopädie, abhandeln.

Der General-Chirurgus und Prof. Dr. Joh. Wilh. Josephi wird 1) die Chirurgie und 2) die Geburtshülfe vortragen.

Der Obermedicinal-Rath und Prof. Dr. Heinrich Spitta lieset: 1) Physiologie des menschlichen Körpers, mit besonderer Rücksicht auf vergleichende und pathologische Anatomie; 2) der speciellen Pathologie und Therapie ersten Theil; 3) leitet er die clinischen Uebungen, in Gemäfsheit seiner kleinen Schrift: „Das medicinische Clinicum zu Rostock." Rostock und Schwerin, 1826.

Der

Der Prof. Dr. Carl Strempel wird 1) die Arzneimittellehre, und 2) die allgemeine Pathologie und Therapie vortragen; 3) wird er auf gewohnte Weise die medicinisch-chirurgische Clinik halten.

Der Medicinal-Rath und Prof. Dr. Carl Friedrich Quittenbaum wird den zweiten Theil der Anatomie, enthaltend die Splanchnologie, Angiologie und Neurologie, vortragen; 2) im Seciren menschlicher Leichname unterweisen, und 3) den zweiten Theil der Chirurgie lesen. Aufserdem erbietet er sich zu einem Examinatorium über Anatomie und Chirurgie.

In der philosophischen Facultät.

Der Prof. der Mathematik, Dr. Pet. Joh. Hecker, Senior der Universität, wird durch die Schwäche seiner Augen behindert, Vorlesungen zu halten.

Der Hofrath Dr. Ger. Phil. Heinr. Normann, Prof. der Geschichte und Staatswissenschaften, wird privatim vortragen: 1) Geschichte der vornehmsten europäischen Staaten; 2) pragmatische Geschichte Deutschlands, nach v. Lindelof.

Dr. Jac. Sigism. Beck, Prof. der Metaphysik, wird 1) die Anfangsgründe der Statik und Mechanik, und 2) kritische Philosophie vortragen.

Dr. Heinrich Gustav Flörke, Prof. der Naturgeschichte und Botanik, wird physikalische Erdbeschreibung, nach seinen Heften, vortragen.

Dr. E. A. Ph. Mahn, Prof. der morgenländischen Literatur und Sprachen, wird 1) öffentlich im Chaldäischen und Syrischen unterrichten, 2) privatim das erste Buch Moses erklären, und 3) hebräische Grammatik vortragen, verbunden mit prakt. Uebungen.

Dr. Joh. Rud. Schröter, Prof. der Mathematik, wird durch Krankheit behindert, in diesem Semester Vorlesungen zu halten.

Dr. Franz Volkmar Fritzsche, Prof. der Dichtkunst und Beredtsamkeit, erklärt 1) die Helena des Euripides, vielleicht auch noch die Hekuba; 2) erläutert er auserlesene Oden des Horaz. Endlich setzt er die Uebungen des philologischen Seminars fort, und bestimmt zu diesem Zwecke diefsmal die Ekklesiazusen des Aristophanes, so wie die Andria des Terenz.

Dr. E. D. H. Becker, Prof. der Oekonomie, wird vortragen: 1) die Lehre vom Ackerbau; 2) die Einrichtungs- und Abschätzungs-Kunst der Landgüter, mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Eintheilungsarten der Felder.

Dr. V. A. Huber, Prof. der Aesthetik, Kunstgeschichte, Rhetorik, neuen Geschichte und neuen Literatur, d. Z. Decan der philosophischen Facultät, wird vortragen: 1) öffentlich Anfangsgründe der englischen Sprache; 2) das Nibelungenlied erklären; 3) Geschichte des 30jährigen Krieges; 4) privatim Geschichte der Spanischen und Portugiesischen Literatur; 5) privatissime erbietet er sich zum Unterricht in der englischen, französischen, italienischen, spanischen und portugiesischen Sprache, und zur Erklärung klassischer Schriftsteller in diesen Sprachen.

Dr. Ludwig Bachmann, Prof. der klassischen Literatur, wird 1) öffentlich Archäologie, oder Geschichte der bildenden Künste im Alterthume vortragen; 2) privatim Pindar's Siegeshymnen erklären, mit Voranschickung einer historisch-kritischen Einleitung in die gesammte Lyrik der Griechen.

II. Vorlesungen der aufserordentlichen Professoren.

Dr. Carl Türk wird vortragen: 1) Geschichte des Römischen Volks; 2) juristische Encyclopädie und Methodologie; 3) Deutsches Privatrecht.

Dr. Friedrich Francke wird 1) öffentlich Vorträge halten über die psychologische Bedeutung und Gültigkeit des feindlich bestimmten Gegensatzes des Rationalismus und Supranaturalismus; privatim lehren 2) reine und angewandte Logik; 3) Ethik oder philosophische Sittenlehre, und 4) die reine Mathematik.

Dr. G. N. J. Busch erklärt: 1) des Sophokles Oedipus auf Colonos, und trägt 2) lateinische Syntax und 3) Römische Literatur-Geschichte vor. Auch leitet er die Uebungen einer philologischen Privatgesellschaft.

Dr. H. Karsten wird lesen: 1) öffentlich populäre Astronomie; 2) privatim analytische Geometrie, und 3) Mineralogie. Auch erbietet er sich zu Privatissimis in allen Theilen der Mathematik und Physik, so wie auch zu Vorträgen über Nautik.

Dr. Helmuth von Blücher lieset privatim: 1) Experimental-Chemie; 2) Pharmazeutische Chemie.

Dr. Eduard Schmidt wird vortragen: 1) öffentlich allgemeine Hodegetik, oder über die Methode des akademischen Studiums; 2) einige bedeutendere Abschnitte der Religionsphilosophie; 3) privatim Psychologie; 4) Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften.

III. Vorlesungen der Privat-Docenten.

Juristische.

Dr. G. H. F. Gädcke wird 1) Encyklopädie und Methodologie vortragen; 2) den Civilprocefs lehren, und 3) sein Civilpracticum auf gewohnte Weise leiten. Uebrigens erbietet er sich auch zu Examinatorien und Repetitorien.

Medicinische.

Dr. med. et phil. G. F. Most lieset: 1) öffentlich die Volksarzneikunde; 2) privatim die allgemeine Pathologie und Therapie, und 3) die Arzneimittellehre. Uebrigens erbietet er sich zu medicinisch-practischen Repetitorien.

Dr. E. Krauel wird Geburtshülfe vortragen.

Dr. W. Lesenberg wird 1) Encyclopädie und Methodologie der Medicin; 2) Geburtskunde; 3) Chirurgie vortragen, und 4) ein Repetitorium über verschiedene Zweige der Medicin halten.

Dr.

Dr. C. Hasmann wird 1) die andere Hälfte der Chirurgie und 2) die Augenheilkunde, nach Chelius und Beck, vortragen; 3) privatissime Operationsübungen halten, und 4) öffentlich über Syphilis und Gehörkrankheiten lesen.

Dr. J. Schröder wird 1) privatim die gerichtliche Medicin; 2) die Meteorologie in Bezug auf die Arzneikunde, und 3) öffentlich die syphilitischen Krankheiten vortragen.

Dr. Dragendorff wird 1) über Geburtshülfe und die wichtigsten Krankheiten der Schwangern, Wöchnerinnen und Neugebornen lesen; 2) ein Privatissimum über die geburtshülflichen Operationen, und 3) Examinatorien und Repetitorien halten.

Philosophische.

Dr. Carl Weinholtz wird 1) die Erfahrungs-Logik nach seinem in Rostock 1834 erschienenen Lehrbuche vortragen; 2) die Lehren der alten griechischen Philosophen entwickeln.

Dr. C. F. A. T. Kastner wird 1) Natur-Philosophie; 2) „allgemeine" Arithmetik; 3) „reine" Physik und 4) „theoretische" Chemie lehren.

Die *Bibliothek* und das *naturhistorische Museum* werden Mittwochs und Sonnabends geöffnet. Es fehlt nicht an Gelegenheit, die *französische*, *englische* und andere fremde Sprachen zu lernen. Auch sind öffentliche Lehrer für den Unterricht im *Reiten*, *Zeichnen* und in der *Musik* angestellt. Insbesondere giebt der akademische Musiklehrer Saal den Mitgliedern des *theologisch-pädagogischen Seminars* Unterricht im *kirchlichen Gesange*. — Wohnungs-Bestellungen übernimmt auf Verlangen der Universitäts-Pedell J. H. Schulze.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 20. October 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Chr. Garthe in Marburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Abhandlung über Eisenbahnen und deren Anlegung. gr. 8. geh. 6 Ggr. oder 27 Kr.

Adelmann, Dr. G., *de dignitate Lithontritiae*. gr. 8. geh. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Büchel, Dr. K., civilistische Erörterungen. 1r Band. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 20 Ggr. od. 3 Fl. 18 Kr.

Daraus sind einzeln zu haben:

Büchel, Dr. K., über die Wirkung der Klagenverjährung. gr. 8. geh. 12 Ggr. od. 54 Kr.

— — über die Natur des Pfandrechts. gr. 8. geh. 18 Ggr. od. 1 Fl. 21 Kr.

— — über *jura in re* und deren Verpfändung. gr. 8. geh. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Bund der Völker für Handel und Gewerbe. gr. 8. geh. 10 Ggr. od. 45 Kr.

Jordan, Dr. S. (Professor und Landtagsdeputirter in Marburg), und der Geh. Justizrath *Mackeldey* in Bonn, über den §. 71 der Kurhess. Verfassungsurkunde. Actenstücke und Erläuterungen. gr. 8. geh. 12 Ggr. od. 48 Kr.

Marburg und seine Umgegend in Grundrifs und Ansichten. 10 Blatt in Umschlag 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.

Müller, Dr. K. R., Anleitung zum Generalbafs und Anwendung desselben auf das Choralspielen. Nebst einem Notenheft in Steindruck. gr. 8. geh. 9 Ggr. od. 40 Kr.

Murhard, Fr., was gebieten in einem konstitutionellen Staate Recht und Politik hinsichtlich der Behandlung der Fremden? gr. 8. geh. 6 Ggr od. 27 Kr.

Scheffer, Dr. W., zwei Predigten in der Universitätskirche zu Marburg nach Eröffnung der akadem. Semester gehalten. gr. 8. geh. 6 Ggr. od. 27 Kr.

Eine Stimme aus dem Jahre 1830, über das Kurhess. Verfassungswerk. gr. 8. geh. 6 Ggr. od. 27 Kr.

Volksaufstand, der, in Braunschweig; dramatisch von *W. Berg*. gr. 8. geh. 8 Ggr. od. 36 Kr.

Weber, H. K. F., neues Schulrechenbuch nach einem einfachen Plane. 1ste, 2te und 3te Abtheilung. gr. 8. geh. circa 9 Ggr. od. 40 Kr.

Weitershausen, C., der Sänger deutscher Volkslieder 12. gr. 8. geh. 12 Ggr. od. 48 Kr.

Für Elementar- und Volksschullehrer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

D. *E. Th. Pistor*, *kurze Geographie* nach den neuesten Staatsveränderungen. Ein Elementarbuch für den Schulunterricht. Dritte Auflage. 8.

Auf mehrfache Anforderungen nach dem Plane seines Lehrbuchs der Geographie für Gymnasien und höhere Bürgerschulen ein Elementarbuch auszuarbeiten, welches durch Kürze und Wohlfeilheit vorzüglich für das Bedürfnifs der Volksschulen und der untersten Klassen in Gelehrtenschulen geeignet wäre, hat sich der geachtete Herr Verfasser zur Herausgabe dieses kurzen Lehrbuchs entschlossen. Die Anerkennung seiner Brauchbarkeit ist ihm auch nicht entgangen, indem schon nach zwei Jahren eine dritte Auf-

Auflage nöthig wurde. Der Verleger hat seinerseits dies Büchlein möglichst gemeinnützlich zu machen gesucht, indem er den Preis nur zu 4 Ggr. oder 18 Kr. gesetzt hat und bei Einführung in Schulen auf 25 Exemplare 3, auf 50 Exempl. 8, auf 75 Exempl. 16 und auf 100 Exemplare 25 Freiexemplare giebt, welchen Vortheil auch jede andere Buchhandlung gewähren wird. — Für die Schulen des Grofsherzogthums Hessen und Herzogthums Nassau wird die ausführlichere Beschreibung dieser Länder hinzugegeben. Als Anhang findet man die Beschreibung von Palästina, ausführlicher behandelt, abgedruckt.

Sackreuter, L., (evangelischer Pfarrer zu Raunheim). *Kurze Geschichte der christlichen Religion und Kirche.* Zum Gebrauch in Volksschulen und anderen Lehranstalten. 4te verbesserte Auflage. 8. 4 Ggr oder 18 Kr.

Bei Partieen von 25 Exemplaren werden 3, bei 50 8, bei 75 10 und bei 100 Exempl. 20 Freiexempl. gegeben.

Die öfteren nothwendig gewordenen neuen Auflagen sind der sicherste Beweis für die Brauchbarkeit und Zweckmäfsigkeit dieses Schulbuchs.

Darmstadt, im September 1834.

Carl Wilhelm Leske.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Eutropii breviarium historiae Romanae. Mit kritisch geprüftem und möglichst correctem Text, genauer Interpunction, erläuternden Sprachbemerkungen für Anfänger und einer *Mantissa observationum criticarum*, von *Fr. Herrmann.* 2te wohlfeilere Ausgabe. 8. 18 Bogen. 4 Ggr.

Der frühere, so sehr hohe Preis von 20 Ggr. machte die allgemeinere Einführung dieser ausgezeichneten Ausgabe nur in wenigen Lehranstalten möglich; wir hoffen uns daher den allgemeinen Dank zu erwerben, wenn wir zur Erleichterung der Einführung den Preis so bedeutend herabsetzen.

Bei W. Creuzbauer in Carlsruhe sind erschienen und durch alle gute Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Malerische Reise durch das lombardisch-venetianische Königreich. Mit Originalansichten, nach Zeichnungen von *G. Pezolt* unter Leitung des Gallerie-director *Frommel* auf Stahl gestochen. 1s Heft und 2s Doppelheft. gr. 4. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Bildergallerie, historisch-romantische. Bildliche Darstellungen aus der alten und neuen Welt; eine Sammlung der schönsten Stahlstiche von den ausgezeichnetsten Meistern, begleitet mit Novellen und Erzählungen von *W. v. Chézy* und historischen Erläuterungen von Dr. *K. L. Schmidt.* roy. 8. 1s bis 9s Heft à 12 Ggr.

Prachtausgabe, roy. 4., mit Abdrücken auf chines. Papier. 1 Rthlr.

12 Hefte dieses, nach dem Urtheil der Kunstkenner und der meisten kritischen Blätter, *unübertroffenen* Prachtwerks, werden einen Band bilden.

John Flaxman's Umrisse zu Dante Alighieri's göttlicher Komödie. Mit *italienischem, deutschem, englischem und französischem Text.* 1e und 2e Lieferung, Preis für jede mit 25 Bl. Umrissen und 25 Bl. Text. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Die 3te und letzte Lieferung erscheint in Kurzem.

In demselben Verlage erchienen früher:

John Flaxman's Umrisse zu Homer's Ilias und Odyssee, 75 Blatt. 8. 2 Rthlr. 10 Ggr.
4. 3 Rthlr. 12 Ggr.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Für's juristische Publikum!

Um mehrfach geäufserten Wünschen zu entsprechen, haben wir nachfolgende juristische Werke bedeutend im Preise ermäfsigt, und sind dieselben durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Schilling, Dr. *Ernst Moritz*, Lehrbuch des Stadt- und Bürgerrechts der deutschen Bundesstaaten. 2 Theile. gr. 8. 52 Bogen. — von 4 Rthlr. auf 1 Rthlr. 8 Ggr.

— — Handbuch des Mühlenrechts mit besonderer Beziehung auf die Preufsische und Sächsische Gesetzgebung bearbeitet. gr. 8. 14½ Bogen. — von 1 Rthlr. 12 Ggr. auf 18 Ggr.

Kritz, Dr. *P. L.*, Ueber die *Culpa* nach römischem Rechte. 8. 14 Bog. — von 1 Rthlr. 4 Ggr. auf 16 Ggr.

Eisenhardt, Dr. *J. F.*, Grundsätze der deutschen Rechte, in Sprüchwörtern durch Anmerkungen erläutert. 3te vermehrte Ausgabe, besorgt durch Dr. *C. E. Otto*, jetzt ordentl. Prof. der Rechte in Dorpat. gr. 8. 47 Bog. — von 6 Rthlr. auf 1 Rthlr. 8 Ggr.

Leipzig, im October 1834.

Weygand'sche Verlagsbuchhandlung.
L. Gebhardt.

III. Vermischte Anzeigen.

Verzeichnifs einer sehr ansehnlichen Mineralien-Sammlung zum Selbstunterrichte und für höhere Schulen passend, nach *Werner* geordnet. Hamburg, Herold. 8. 2 Ggr.

ist durch alle Buchhandlungen zu haben.

Diese Sammlung soll im Ganzen verkauft werden.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Ausgrabungen.

Campagna di Roma.

Auszug eines Briefes an den Herausgeber.

Ich beeile mich, noch vor Ihrer Abreise von Rom Sie von der Entdeckung eines merkwürdigen Mosaiks in Kenntnifs zu setzen, das ich in den vier und zwanzig Stunden, in denen es aufgedeckt blieb, genau besichtigte. Es befindet sich auf der rechten Seite der Strafse von Frascati nach Rom, ungefähr eine Viertelstunde hinter dem sogenannten Fontanile di Vermicino, auf einem Grundstücke des Prinzen Borghese, Namens Torrenuova, wo man von der Landstrafse aus eine Masse Ruinen von Wasserleitungen und andern Gebäuden entdeckt. Eine genauere Ansicht des Kunstwerks wird erst dann möglich seyn, wenn dasselbe, wie es die Absicht des Prinzen Borghese ist, von dem jetzigen Orte abgehoben und nach Rom gebracht seyn wird. Jetzt, wo die Arbeiter noch fortwährend mit weitern Aufgrabungen beschäftigt sind, und also Staub und Erde das Ganze verhüllen, kann man nur für kurze Augenblicke diejenigen Theile sehen, welche man eben reinigt und mit Wasser begiefst. Eine genaue Beschreibung kann ich Ihnen also nicht geben, sondern mufs mich auf das Allerallgemeinste beschränken. Es ist ein länglicher viereckiger Fufsboden, von dem jetzt gegen 20 Schritte in der Länge aufgedeckt seyn mögen; in der Breite hält er ungefähr 2½ Schritt. Die Figuren bestehen durchgehends in Gladiatoren, zwanzig an der Zahl, in farbigem Mosaik dargestellt und in den mannichfachsten Arten von Kämpfen begriffen; man sieht Einige, welche mit unentschiedenem Glücke kämpfen, Andre haben ihren Gegner zu Boden geworfen und sind im Begriffe, ihn zu tödten, noch Andre greifen wilde Thiere an; auch die Waffen sind von den verschiedensten Arten, am häufigsten das Schwerdt, dann auch die Lanze, der Wurfspiefs, verschiedene Gattungen von Schilden und zwei oder drei Mal ein Instrument, das entweder eine Geifsel oder eine Schleuder ist; auch fehlt nicht der Dreizack, die Waffe des Retiarius; Einige fechten mit unbedecktem Kopfe, Andre sind mit einem Helme bedeckt und haben aufserdem das Gesicht durch ein Visir beschützt. Ein jeder Kampf bildet ein Ganzes für sich, das wohl zuweilen ein Gegenstück in einem ähnlichen Kampfe hat, aber mit dem Ganzen nicht in symmetrischer Verbindung zu stehen scheint; so kommt es, dafs die Gladiatoren der verschiedenen Abtheilungen einander bald die Köpfe, bald die Füfse zukehren. Auch schien es mir (doch kann ich dieses nicht mit Gewifsheit behaupten, da ich immer nur einzelne Theile auf einmal sah), dafs in den verschiedenen Abtheilungen die Figuren von verschiedener Gröfse seyen; im Durchschnitt mögen sie ungefähr die halbe natürliche Gröfse haben. Von den zwanzig Figuren haben sechzehn, so viel ich unterscheiden konnte, ihre Namen meistens in der Nähe des Kopfes geschrieben. Dieses und viele der übrigen Eigenthümlichkeiten erinnern an das Gladiatormosaik der Familie Massini, welches *Winckelmann* (Mon. Ant. p. 258. der ital. Ausg.) bekannt machte, nur dafs dieses im Ganzen nur 14 Figuren zählt, während das unsrige, obgleich es noch nicht völlig aufgedeckt scheint, schon ihrer 20 aufser den Löwen, Stieren und übrigen Thieren darbietet. — Ich werde jetzt die einzelnen Inschriften, von der linken Seite anfangend, aufrechnen, indem ich nur die Bemerkung vorausschicken will, dafs die Buchstaben durchgängig die spätere Zeit andeuten, indem sie schmal und gezogen erscheinen; das L läfst den untern Strich, statt ihn horizontal zu bilden, durchaus herunter hangen, und so hat ein jeder Buchstabe irgend eine Eigenthümlichkeit der spätern Zeit, welche alle anzuführen zu weitläufig seyn würde. 1) MAZICINVS . 2) ID ·IVS R CALLIMORIVS.. bei einem gefallenen Gladiator. Was die ersten Siglen bedeuten, weifs ich nicht; das R möchte vielleicht *Retiarius* seyn. Das letzte S des Namens ist aber fragmentirt, gleichfalls ein Zeichen, welches darauf folgt, und wie der untere Theil eines C aussieht; doch kann es ein Punkt seyn, der bei dieser Schrift zuweilen jene Gestalt hat. 3) NVMNVS VIC bei dem Haupte desjenigen, der den Vorhergehenden besiegt hat; VIC ist VIC*it*, wie bei Winckelmann ASTIANAX VICIT. 4) IALA ‖ MON ‖ IVS . 5) CVPIDO ‖ Θ an der Seite eines Gladiators, der sterbend mit der Hand an seinen verwundeten Kopf fafst. Hier, wie im Winckelmann'schen Mosaik und sehr häufig in den Stein-Inschrif-

schriften, ist das Θ, *θανατός*, das Zeichen des Todes. Die verschiednen Beweise hiervon findet man bei *Marini* Frat. Arv. p. 165, von denen ich nur eine Stelle des Isidor anführen will, da die Verbesserungen, welche Marini aus einem sehr alten Vaticaner Codex genommen hat, in Deutschland nicht allgemein bekannt seyn möchten: „*In breviculis quoque, quibus militum nomina continebantur, propria nota erat apud veteres, qua inspiceretur quanti ex militibus superessent, quantique in bello occisi essent.* T *tau nota incipiente versiculo posita superstitem designabat,* Θ *theta vero ad uniuscujusque nomen defuncti apponebatur, unde et habet per medium telum, id est mortis signum.... Cum autem inpuritia* (sic) *significare vellent* Λ *lambda littera usi sunt, sicut mortem significabant cum ponebant theta ad caput.*" 6) AVRIVS ⊙ 7) .....ER bei dem mit Helm und Visir bedeckten Haupte eines Gladiators. 8) MILITIO kämpft mit einem Löwen oder Tiger. 9) LICINTIOSVS d. i. *Licentiosus.* 10) PVRPVRIVS mit dem vorerwähnten dem C ähnlichen Zeichen hinter sich. 11) PLACINTINVS d. i. *Placentinus*; vom P und L sieht man nur die oberen Theile. 12) BACCIBVS. 13) ASTACIVS und 14) ASTACIVS, derselbe Gladiator in verschiedenen Stellungen wiederholt, wie auch bei Winckelmann Maternus und Simmachus, Astianax und Kalendio in verschiedenen Kämpfen vorkommen. Zuerst ist der Astacius mit jenem Instrumente dargestellt, das einer Geifsel ähnlicher sieht als einer Schleuder, das zweite Mal ist er mit dem Schwerdte bewaffnet. 15) IACVLATOR. Dieser führt nicht, wie der Name könnte vermuthen lassen, einen Speer, sondern wieder jenes geifselartige Instrument. 16) ASTIVVS ‖ Θ. Der Gladiator ist gefallen und im Begriffe zu sterben.

Unter dem Schutte, der von dem Mosaik war abgehoben worden, fand ich nebst einigen kleinen Lampen folgende Ziegelinschrift:

PAETIN ET *Apron. Cos*
MVINIC PANTH......

Gehört dieser Ziegel wirklich zu demselben Gebäude, wie man doch nicht füglich bezweifeln kann, so fällt das Mosaik (falls es nicht etwa später in ein älteres Gebäude hineingefügt ist), in eine so frühe Periode, als ich nach dem Charakter des Kunstwerks und der Beschaffenheit der Buchstaben kaum vermuthet *hätte*, das heifst in die Zeit Hadrians. Da man nämlich natürlich an den Paetinus nicht denken darf, der im 5ten Jahrhundert der Stadt Consul war, so bleibt nur Q. Arrius Paetinus übrig, der im Jahr 123 n. Chr. mit C. Ventidius Apronianus Consul war. Noch drei andre Fabrikstempel sind dort gefunden und in die Sammlungen des Prinzen Borghese geschafft worden; gelingt es mir, sie zur Ansicht zu bekommen, so werde ich Ihnen melden, ob sie ein von diesem verschiedenes Resultat geben.

Frascati, den 29. Aug. 1834.

O. Kellermann.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

schulen anerkannt worden, und es ist wohl nur durch die Schwierigkeiten erklärlich, die sich bei Abfassung derselben so sehr häufen, dafs alle bisher gelieferten Arbeiten dieser Art noch immer ihrem Zwecke nicht ganz entsprechen. Der Verfasser obiger Gebete, angeregt durch eine Aufforderung in „*Harnisch* Volksschullehrer", liefert zur Lösung dieser schwierigen Aufgabe einen neuen Versuch, und wagt es christlichen Eltern und Lehrern denselben vorzulegen.

Neue zu empfehlende Schulbücher, auf welche Lehrer mit Ueberzeugung aufmerksam gemacht werden.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und bald durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

1) *Der Unterrichtswegweiser für das Gesammtgebiet der Lehrgegenstände in Volksschulen für Lehrer an denselben*, von *J. B. Spiefs*. Ersten Lehrgangs erster Theil, auch unter dem Titel: *Leitfaden bei dem Unterrichte in den Denkübungen für Lehrer an Schulen*. Erster Lehrgang. gr. 8. Ladenpreis 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr.; cartonnirt, Subscriptionspreis 13½ Ggr. od. 1 Fl.

2) *Geist* (Dr. E.), *Lateinische Schulgrammatik für die ersten Anfänger und für Realschulen*. gr. 8. 16 Ggr. od. 1 Fl. 12 Kr. In Partieen auf 18 Exemplare 2, und auf 40 Exempl. 5 Frei-Exemplare.

Giefsen, im September 1834.

G. F. Heyer, Vater.

Schleiermacher's Wirksamkeit als Prediger, dargestellt von *Alexander Schweizer*. gr. 8. geheftet. Halle, Verlag von C. A. Kümmel, und zu haben in allen Buchhandlungen. Druckpap. für 15 Ggr. (18 Sgr. 9 pf.), Schreibp. ¾ Rthlr., Velinp. 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser beabsichtigt in dieser Schrift eine Darstellung der *Eigenthümlichkeiten* Schleiermacher's, insofern diese nicht an dessen Individualität gebunden sind, sondern sich eignen, auf andere überzugehen, oder, mit einem Worte, *allgemeinen Einflufs zu haben*.

Ferner erschien in demselben Verlage:

Germar, F. H., die hermeneutischen Mängel der sogenannten grammatisch-historischen eigentlich, aber der Tact-Interpretation, an einem auffallenden Beispiele dargestellt und erläutert. gr. 8. geh. 9 Ggr. (11¼ Sgr.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bopp, Franz, kritische Grammatik der Sanskrita-Sprache in kürzerer Fassung. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 12 Ggr.

Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien sind so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands, zu haben:

Encyklopädisches Handbuch für angehende Wundärzte, verfafst von *Burkard Eble*,

Doctor der Medizin und Chirurgie, Magister der Augenheilkunde und der Geburtshilfe, ehemaligem akademischen Prosector, jetzigem k. k. Regimentsfeldarzte, Bibliothekar und Oberaufseher der Zöglinge an der medizinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, und Lehrer der feldärztlichen Praktikanten im Hauptgarnisons-Spitale zu Wien.

Zwei Bände.

gr. 8. Wien, 1834.

In Umschlag broschirt. Preis: 3 Rthlr. sächs.

Der Hauptzweck des vorliegenden Werkes besteht darin, der niedersten Klasse von Wundärzten, den sogenannten Lehrlingen bei den bürgerlichen Wundärzten, ein Buch in die Hände zu geben, welches sie mit den wichtigsten und wesentlichsten Grundsätzen der Heilkunde, und namentlich der Wundarzneikunst, auf eine, ihrer individuellen Ausbildung angemessene und fafsliche Art, gleichsam übersichtsweise vertraut macht, und so zur fernern bessern Ausbildung an der Schule im eigentlichen Sinne *vorbereitet*. In dieser Beziehung soll es für unsere Zeit ungefähr das leisten, was *Plenk's Anfangsgründe der chirurgischen Vorbereitungswissenschaften für angehende Wundärzte* mit allgemeiner Anerkennung vor etwa 20 bis 30 Jahren geleistet haben. Der Verfasser war dabei vorzüglich bemüht, die vorgetragenen Lehren so viel thunlich in dem Geiste ächter Wissenschaft und mit beständigem Hinblick auf den vorgeschriebenen neuen Plan des chirurgischen Studiums überhaupt, und so vorzutragen, dafs die Schüler hier durchaus nichts finden, was mit den Hauptgrundsätzen ihrer spätern Lehrer im Widerspruch stehen könnte.

Das ganze Werk umfafst folgende einzelne Doctrinen: 1) *Anatomie*. Diese ist am ausführlichsten unter allen abgehandelt. 2) *Physiologie*, ziemlich ausführlich. 3) *Allgemeine Pathologie* und *Therapie* blofs im gedrängten Auszuge. 4) *Pharmakologie*. In dem speziellen Theil werden nur die unentbehrlichen Arzneimittel, und zwar tabellarisch, dagegen in einer eigenen Rubrik alle von jedem einzelnen Arzneikörper, sowohl in der Civil- als Militärpharmakopöe officinellen Präparate aufgeführt. 5) *Receptirkunst*, enthält in Kürze alles Nothwendige; überdies als Zugabe eine Vergleichung der Thermometer von Reaumur, Celsius und Fahrenheit. 6) Das *Rettungsverfahren bei Scheintodten, in plötzliche Lebensgefahr Gerathenen, und bei Vergifteten*. 7) Die *Wundarzneikunst*. Hier sind die einzelnen Abschnitte zwar nur im Allgemeinen, aber durchaus so bearbeitet, dafs sich daraus die Er-

Erkenntnifs und Behandlung jedes einzelnen Falles so ziemlich ableiten läfst; bei den Verrenkungen, Brüchen, so wie bei der Entzündung selbst, sind auch die hauptsächlichsten *Arten* ausführlich beschrieben. Die wundärztlichen Handleistungen zerfallen in allgemeine Hilfleistungen, in die sogenannten blutigen Operationen, und in den Verband. In Bezug auf die erstern werden die Bähungen, Breiumschläge, trockenen Reibungen und Einreibungen, dann die Bäder und Einspritzungen vollständiger, als in irgend einem chirurgischen Hand- und Vorlesebuche abgehandelt. Die Operationslehre beginnt mit den einfachsten Operationen, und führt von den zusammengesetzten blos die neun gebräuchlichsten auf. Als Anhang hiezu erscheint noch eine kleine Abhandlung über die hautröthenden und blasenziehenden Mittel. Das Ganze schliefst mit der Verbandlehre, welche in der ersten Abtheilung Alles ausführlich enthält, was zum Verband im Allgemeinen gehört; in der zweiten Abtheilung werden nur jene besondern Verbände genau beschrieben, welche am häufigsten nöthig sind. Dann folgt noch etwas Weniges über orthopädische Maschinen. Auf jeden Fall wird sich also dieses Werk durch die Reichhaltigkeit seines Inhaltes und dadurch empfehlen, dafs die Literatur unserer Tage kein anderes, ähnliches besitzt.

Die
K r ä m p f e
in allen ihren Formen.
Naturgemäfse und leichtfafsliche Anleitung
zur
Gründung und Bewahrung geistiger und körperlicher Gesundheit
beider Geschlechter.
Von
Leopold Fleckles,
Doctor der Heilkunde, Mitgliede der medizinischen Fakultät in Wien, und praktischem Arzte in Carlsbad.
gr. 8. Wien, 1834.
In Umschlag broschirt. Preis: 9 Gr. sächs.

Diese neue, zeitgemäfse, medizinisch-populäre Schrift behandelt eine Gattung von Krankheiten, die in unseren Tagen an Zahl und Bedeutenheit zugenommen haben, und kein Geschlecht, kein Alter und keinen Stand mit ihren qualvollen Erscheinungen verschonen. Vorzugsweise unterliegt das schöne Geschlecht diesem Leiden, und vielleicht aus keiner Ursache so häufig, als aus den vernachlässigten Störungen der Periode, auf die man bis jetzt in den meisten Schriften über Krämpfe, so wie im Leben selbst, zu wenig Aufmerksamkeit verwendete. Diese Hauptquelle der oft lebensgefährlichen und langwierigen Nervenleiden des schönen Geschlechtes ist in dieser neuen Abhandlung ihrem ganzen Werthe nach gewürdigt, worin sich zugleich höchst beachtungswerthe Mittheilungen über das Wesen der Krämpfe und die sichere und naturgemäfse Weise, ihnen zu begegnen, für das männliche Geschlecht reichlich vorfinden. Der verdienstvolle und durch seine medizinisch-populären Schriften rühmlich bekannt gewordene Herr Verfasser hat hier eigene Erfahrungen mit bewährten früheren vereinigt, und eine nähere Ansicht des Inhalts wird Jedermann am besten von der Nützlichkeit und Vielseitigkeit dieses Werkes überzeugen.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Für Forstbeamte.

Bei C. W. Leske in Leipzig und Darmstadt ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bedeutend herabgesetztem Preise zu haben:

Anleitung zur Forstverwaltung und zum Forstgeschäftsbetriebe, von G. W. Freiherrn *von Wedekind*, Grofsh. Hess. Oberforstrath und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Mit 116 Mustern. 1831. gr. 8. 507 Seiten Text, aufser den Beilagen.

Dieses Werk, aus dem Geschäftsleben hervorgegangen und für dasselbe vorzugsweise bestimmt, gründet seine Lehren eben so sehr auf den neuesten Stand der Wissenschaft, als auf die Erfahrungen der praktischen Anwendung in den verschiedenen Staaten des deutschen Bundes, und giebt eine anschauliche pragmatische Darstellung der Wirksamkeit aller Stufen des Forstdienstes und der Beziehungen, in welchen andere Behörden zur Forstverwaltung stehen. Es enthält zugleich den Stoff für die Verordnungen, Regulative und Instructionen über Gegenstände der Dienstordnung, der Verwaltung der Forstdomänen, des Rechnungswesens und des Communalforsthaushaltes.

Da hiernach diese Anleitung jedem Forstbeamten, wie jedem mit der Forstverwaltung in Beziehung stehenden Geschäftsmanne als ein sehr nützliches Handbuch dient, woraus er sich in allen Zweifelsfällen Raths erholen kann und wodurch eine gründliche Belehrung über die Verrichtungen und Pflichten aller Dienstgrade, sowohl im Einzelnen als in ihrem Zusammenwirken, verbreitet wird; so hat der Verleger es für Pflicht gehalten, den Ankauf des Werkes möglichst zu erleichtern.

Es soll demnach dieses Werk, welches im Ladenpreis bisher 4 Rthlr. oder 7 Fl. kostete, bis Ende des Jahres 1835 für den herabgesetzten Preis von 2 Rthlr. 12 Ggr. oder 4 Fl. 20 Kr. zu beziehen seyn. Nach Ablauf dieses Termins tritt der frühere Ladenpreis wieder ein, und es wird nur, wenn wenigstens 10 Exemplare zugleich genommen werden, der frühere Partiepreis gestattet.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten.

Breslau.

Verzeichniſs der auf der Universität daselbst im Winter-Semester vom 21sten October 1834 an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

*Akademische Hodegetik, Hr. Dr. Melzer.

Theologie.

A. Katholische Facultät.

Philosophische Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer.

*Ueber das unfehlbare mündliche Lehramt in der katholischen Kirche, Derselbe.

Der Kirchengeschichte erster Theil, Hr. Prof. Dr. Ritter.

*Kirchengeschichte vom westphälischen Frieden bis Ende des 18ten Jahrhunderts, Derselbe.

Erklärung der katholischen Briefe, Derselbe.

*Erklärung des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Müller.

Erklärung der drei ersten Evangelien, Derselbe.

Erster Theil der biblischen Archäologie, Derselbe.

Der katholischen Dogmatik erster Theil, Hr. Prof. Dr. Baltzer.

Disputatorium über dogmatische Gegenstände, Derselbe.

*Der christlichen Moral-Theologie erster Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.

Vorträge über Pastoral-Theologie, Derselbe.

*Die historischen, exegetischen und dogmatischen Uebungen im theologischen Seminarium werden die Herren Professoren Dr. Ritter, Dr. Müller und Dr. Baltzer leiten.

B. Evangelische Facultät.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums, mit kurzer Geschichte der theologischen Literatur, Hr. Prof. Dr. Schulz.

*Disputatorium über theologische Gegenstände, Derselbe und Hr. Prof. Dr. Hahn.

*Der biblischen Geographie Fortsetzung, Hr. Prof. Dr. Bernstein.

Historisch-kritische Einleitung in das alte Testament, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

Erklärung der Genesis und auserlesener Abschnitte aus den übrigen Büchern des Pentateuch, Hr. Licent. Knobel.

Erklärung des Buches Hiob. Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

*Erklärung der Weissagungen des Amos, Hr. Licent. Rhode.

*Erklärung der Weissagungen des Nahum und Habakuk, Hr. Licent. Knobel.

Historisch-kritische Einleitung in das neue Testament, Hr. Prof. Dr. Böhmer.

Historisch-kritische Einleitung in die katholischen Briefe, Hr. Licent. Zastrau.

*Ueber das Leben und den schriftstellerischen Charakter des Apostels Paulus, Derselbe.

Erklärung der Evangelien des Matthäus und des Markus, Hr. Prof. Dr. Schulz.

Erklärung der Briefe an die Thessaloniker, Galater und Römer, Hr. Prof. Dr. Hahn.

*Erklärung der Briefe an Timotheus und Titus, Hr. Prof. Dr. Böhmer.

*Erklärung des Hebräer-Briefes, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

Der christlichen Kirchengeschichte zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Böhmer.

Der christlichen Kirchengeschichte zweiter Theil nach Münscher, Hr. Licent. Rhode.

Dogmatik und Symbolik, Hr. Prof. Dr. Hahn.

Theologische Ethik, Hr. Prof. Licent. Suckow.

Christliche Ethik, Hr. Licent. Knobel.

Homiletik und Katechetik, Hr. Prof. Licent. Suckow.

*Homiletische Uebungen, Derselbe.

*Katechetische Uebungen, Hr. Licent. Knobel.

 *Die

*Die exegetisch-kritischen Uebungen über das alte und neue Testament im Königl. theologischen Seminar leiten die Herren Professoren Dr. Schulz und Dr. Middeldorpf, die dogmatischen und kirchengeschichtlichen die Herren Professoren Dr. Hahn und Dr. Böhmer.

*Die Uebungen im Königl. homiletischen Institut leiten die Herren Professoren Dr. Hahn und Licent. Suckow.

Rechtswissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Naturrecht oder Rechtsphilosophie, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
*Geschichte des römischen gerichtlichen Verfahrens, Derselbe.
Pandekten ohne Erbrecht und das Personenrecht, Hr. Prof. Dr. Huschke.
Erbrecht, Derselbe.
*Römisches Personenrecht, Derselbe.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht und Hr. Dr. Geyder.
Deutsches Privatrecht mit Berücksichtigung der deutschrechtlichen Lehren des Allgem. Preufs. Landrechts, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
*Handels-, Wechsel- und Seerecht, Derselbe.
Gemeines und Preufsisches Lehnrecht, Hr. Dr. Geyder.
*Deutsche Rechtsalterthümer, Derselbe.
Examinatorium über deutsches Privat- und Lehnrecht, Derselbe.
Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Examinatorium über deutsches Staatsrecht, Derselbe.
Positives Völkerrecht, Derselbe.
Gemeiner und Preufsischer Criminal-Prozefs, Hr. Prof. Dr. Abegg.
*Gemeiner und Preufsischer Concurs-Prozefs, Derselbe.
*Examinatorium über Criminal-Recht und Civil-Prozefs mit praktischen Uebungen, Derselbe.
Allgemeines Preufsisches Landrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

Arzneiwissenschaften.

Allgemeine Geschichte der Medicin, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die Knochen- und Bänderlehre, Hr. Prof. Dr. Barkow.
Die gesammte menschliche Anatomie, Hr. Prof. Dr. Otto.
*Die Anatomie des Gehirns und Rückenmarks, Hr. Prof. Dr. Barkow.
*Die Geschichte des Fötus, Hr. Prof. Dr. Otto.
Mikroskopische Demonstrationen der Elementartheile des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Die pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere, Hr. Prof. Dr. Otto.
*Ausgewählte Kapitel aus der Physiologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Die Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Hemprich.
*Ueber Temperamente, Derselbe.
Die allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje und Hr. Prof. Dr. Hemprich.
Die Semiotik, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die gesammte Heilmittel-Lehre, Hr. Prof. Dr. Wendt.
*Ueber animalische Arzneimittel, Hr. Dr. Seidel.
*Ueber Mesmerismus und physische Heilmittel, Derselbe.
Ueber chemische Arzneimittel, Derselbe.
*Examinatorium über Arzneimittel-Lehre, verbunden mit Uebungen im Receptschreiben, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Die Receptirkunst, Hr. Dr. Seidel.
Die Lehre von den Fiebern und Entzündungen, Hr. Prof. Dr. Wendt.
*Ueber Exantheme, Derselbe.
*Ueber die Krankheiten von verminderter Ausleerung, Hr. Prof. Dr. Remer.
Ueber die dynamischen Apyrexien, Derselbe.
Die specielle Therapie der chronischen Krankheiten, Hr. Dr. Wenzke.
*Ueber Blutflüsse, Derselbe.
Die generelle Chirurgie und Operations-Lehre und der erste Theil der speciellen, Hr. Prof. Dr. Benedict.
*Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen, Hr. Prof. Dr. Seerig.
*Die Lehre von den chirurgischen Bandagen und Instrumenten nach seinem Handbuche, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die Augenheilkunde, Derselbe.
Ueber die Augen-Operationen mit Uebungen am Phantome, Hr. Dr. Remer.
*Ueber die Krankheiten des Gehör-Organs, Derselbe.
*Examinatorium über Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die Geburtshülfe, Hr. Prof. Dr. Betschler.
*Dieselbe, Hr. Dr. Küstner.
*Die geburtshülflichen Operationen, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Ueber die Krankheiten der Frauen, Hr. Dr. Küstner.
Die gerichtliche Medicin, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die Secir-Uebungen auf dem anatomischen Theater, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die Klinik für innere Heilkunde, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die Klinik für chirurgische und Augenkranke in dem chirurgischen Klinikum der Universität, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Das Klinikum für Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Philosophische Wissenschaften.

*Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

Lo-

Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Logik und Encyklopädie der Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branifs.
Metaphysik, Derselbe.
Psychologie, Hr. Prof. Dr. Elvenich und Hr. Prof. Dr. Branifs.
Naturphilosophie nach Schelling, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Pädagogik, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Naturrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.
*Grundsätze des natürlichen Völkerrechts, Hr. Prof. Dr. Thilo.
*Lateinische Disputirübungen über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
*Philosophisches Disputatorium, Hr. Prof. Dr. Branifs.
Geschichte der Philosophie christlicher Zeit, Derselbe.

Mathematische Wissenschaften.

Elemente der Algebra, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Die Algebra, Hr. Dr. Köcher.
Ebene und sphärische Trigonometrie, Hr. Dr. Kletke.
*Fortsetzung der Integralrechnung, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
*Fortsetzung der technischen Mechanik, Hr. Dr. Köcher.
Mechanik der flüssigen Körper und ihre Anwendung auf Gewerbe und Künste, Hr. Dr. Kletke.
*Statische Baukunst, Derselbe.
Physische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Populäre Astronomie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.

Naturwissenschaften.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
*Ueber Luft und Wärme, Derselbe.
Experimental-Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
*Chemische Analyse der Mineralquellen, Derselbe.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Zoologie, Derselbe.
*Deutsche Ornithologie, Derselbe.
*Anatomie der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die Physiologie der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Ueber die natürlichen Familien des Pflanzenreichs, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Demonstrationen der Früchte und Saamen der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Ueber die kryptogamischen Gewächse, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Die Elemente der Krystallographie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
*Ueber die neuesten Fortschritte in der Mineralogie, Derselbe.
Geognosie, Derselbe.
Examinatorium über Mineralogie, Derselbe.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Politik, Hr. Prof. Dr. Schön.
*Geschichte der politischen Literatur, Derselbe.
*Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften, Hr. Prof. Dr. Weber.
National-Oekonomie, Hr. Prof. Dr. Schön.
Polizei-Wissenschaft, Derselbe.
Finanz-Wissenschaft, Hr. Prof. Dr. Weber.
Die gesammte Landwirthschaftslehre, d. h. die Lehre vom Ackerbau und der Viehzucht, Derselbe.

Geschichte u. ihre Hülfswissenschaften.

Europäische Geschichte des 16ten und 17ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. Wachler.
*Deutsche Geschichte des 18ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Ueber das Zeitalter des Perikles, Hr. Dr. Kutzen.
*Ueber Friedrich den Grofsen, mit besonderer Berücksichtigung seiner Wirksamkeit für Schlesien, Derselbe.
Literaturgeschichte der neuern Zeit nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Statistik der europäischen Staaten, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Statistik und natürliche Diplomatik aller bekannten Staaten, Hr. Dr. Melzer.
Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler und Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Examinatorium und Disputatorium über alte Geschichte, Hr. Dr. Kutzen.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische Sprachen.

Uebersicht der indischen Literatur und Mythologie, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
Hebräische Grammatik, Hr. Licent. Zastrau und Hr. Dr. Neumann.
*Erklärung des Propheten Jeremias, Hr. Dr. Neumann.
*Arabische Sprachlehre, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Grammatik der Sanskritsprache, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
*Fortsetzung der syrischen Chrestomathie, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
*Erklärung des Koran, Hr. Prof. Dr. Habicht.
*Abdullatifs Denkwürdigkeiten Aegyptens, Derselbe.
*Fortsetzung des Lebens Tamerlans, Derselbe.
Sadi's Gulistan, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
Anfangsgründe der rabbinischen Sprache, Hr. Dr. Neumann.

2) Klassische Sprachen.

Die wichtigsten Lehren der lateinischen Grammatik, mit Vergleichung der griechischen, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Metrik nach Hermanns Epitome, Hr. Prof. Dr. Schneider.
*Aeschylus Prometheus und Disputirübungen im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Aristophanes Frösche in Verbindung mit der Geschichte der griechischen Komödie, Derselbe.
Des Sophist Platons, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

*Pe-

*Perikles Leichenrede bei Thucydides und Disputirübungen im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Schneider.

Erklärung des zweiten Buchs des Thucydides vom 47sten Kapitel an, Hr. Dr. Rhode.

*Erklärung auserwählter horazischer Sermonen, Derselbe.

Cicero's erstes Buch der tuskulanischen Untersuchungen, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

Caesar *de bello gallico* viertes Buch, Hr. Prof. Dr. Schneider.

Tacitus Gespräch über die Redner, Hr. Dr. Bach.

3) Neuere Sprachen.

Englische Grammatik, Hr. Lect. Scholtz.

Neugriechische Grammatik, Hr. Lect. Peucker.

Shakespear's Titus Andronikus, Hr. Lect. Scholtz.

Shakespear's Macbeth, Hr. Dr. Kannegiefser.

Einige Briefe der Frau von Montague, Hr. Lect. Scholtz.

Erklärung des Geizigen von Molière, Hr. Dr. Rüdiger.

Die Hölle des Dante, Hr. Dr. Kannegiefser.

Erklärung der Aspasia des Rhizos Nerulos, Hr. Lect. Peucker.

Uebungen im Englisch-Sprechen und Schreiben, Hr. Lect. Scholtz.

Uebungen im Französisch-Schreiben und Sprechen, Hr. Dr. Rüdiger.

Literatur des Neugriechischen, Hr. Lect. Peucker.

Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Muikdirector Mosewius und Hr. Ober-Organist Wolf.

Zeichenkunst, Hr. Siegert.

Reitkunst, Hr. Stallmeister Meitzen.

Fechtkunst, Hr. Löbeling.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der *Thür* des Lesezimmers.. Auch stehen die drei Stadt-*Bibliotheken* an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bei der Universität befindlichen *Sammlungen* von *Naturgegenständen* und *Präparaten*, von *physikalischen* und *astronomischen Instrumenten*, von *landwirthschaftlichen Modellen* u. s. w., so wie das *Archiv*, das *Alterthümer-Museum* und die *Gemäldesammlung*, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das *naturhistorische Museum* insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, dem übrigen Publikum Montags von 11—12 Uhr, geöffnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Für Badereisende und Aerzte.

Die dritte verbesserte und vermehrte Auflage von *Fenner von Fenneberg* (Herzogl. Nass. Geheimerrath und Brunnenarzt), *Schwalbach und seine Heilquellen.* Mit zwei Kupfertafeln. 12. geh. Preis 14 Ggr. oder 1 Fl.

von der Hand des verdienstvollen, an diesem Badeorte so lange Jahre segensreich wirkenden Arztes, wird für Alle, welche sich über diese berühmten Heilquellen belehren wollen, eine willkommene Gabe seyn. Der Verleger benutzt diese Gelegenheit, um auch die übrigen Monographieen des verehrten Verfassers in das Andenken zurückzurufen:

Schlangenbad und seine Heiltugenden. 8. geh. 12 Ggr. oder 40 Kr.

Selters und seine Heilkräfte. 8. geh. 14 Ggr. od. 1 Fl.

Diese Schriften sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Darmstadt, im September 1834.

Carl Wilhelm Leske.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Zerrenner, Dr. C. C. G., Mittheilungen und Winke, die Einführung der wechselseitigen Schuleinrichtung betreffend. gr. 8. 1834. Magdeburg, Heinrichshofen. 16 Ggr. *NB.* ist auch als *Fortsetzung* von des Verfassers früherer Schrift: „*Ueber das Wesen und den Werth der wechselseitigen Schuleinrichtung.* gr. 8. 1832. Ebendaselbst. 14 Ggr." zu betrachten.

Geschichte
der deutschen Bibelübersetzung Luthers

zur Erinnerung an das dreihundertjährige Jubiläum derselben im Jahre 1834,

bearbeitet

von

Karl Alb. Weidemann,

Cand. d. evangel. Predigtamtes.

gr. 8. ½ Rthlr.

ist so eben versandt.

Leipzig, im September 1834.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

October 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Zwölfte Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte.

Auch an der diefsjährigen Versammlung, welche dem im vorigen Jahre zu Breslau gefafsten Beschlusse gemäfs in Stuttgart abgehalten wurde, nahm eine bedeutende Anzahl einheimischer und auswärtiger Gelehrten Antheil *)

Die Sitzungen wurden am 18. September Vormittags 10 Uhr in dem grofsen Saale der zweiten Ständekammer eröffnet. Schon um 9 Uhr hatte sich der Saal gefüllt und von allen Seiten sah man die Gelehrten ihre alten Bekannten und Freunde vorfindend, sich freudig begrüfsen. Die Gallerieen waren dicht besetzt, zur Rechten des Präsidenten mit Damen, zur Linken mit Staatsbeamten und Abgeordneten, in der Mitte mit dem allgemeinen Publikum. Um 10 Uhr erschien Se. k. H. der *Kronprinz* und nahm rechts neben dem Präsidenten seinen Platz. Mehrere der höchsten Staatsbeamten setzten sich in seine Umgebung. Um 10 Uhr gab der erste Geschäftsführer der Versammlung, Staatsrath *v. Kielmeyer*, mit der Glocke das Zeichen zum Beginn der Sitzung und hielt selbst eine Eröffnungsrede, in welcher er für das Vertrauen dankte, welches ihm durch die Wahl zu seiner Ehrenstelle bewiesen werde, dann ging er zu einem wissenschaftlichen Gegenstande über und gab einen Vortrag über die Erscheinung, dafs die Pflanzen ihre Wurzeln senkrecht in die Erde, ihre Stängel aber aufwärts gegen den Himmel richten, und wufste diesen Gegenstand sehr interessant zu machen. Nachdem er die Beobachtungen früherer Naturforscher (du Hamel's, Bonnet's u. A.) erwähnt, ging er zu der Untersuchung über, ob diese Erscheinung äufseren oder der Pflanze inwohnenden Kräften zuzuschreiben sey. Er gab dann eine Vergleichung zwischen dieser Erscheinung und den elektromagnetischen Erscheinungen und kam zu dem Schlufs, dafs diese Erscheinung einer, der Pflanze eigenthümlichen Kraft zugeschrieben werden müsse, dafs das Gesetz der Schwere dabei nicht mitwirke, wohl aber vielleicht elektrische und magnetische Kräfte. Nach ihm verlas Hr. Prof. Dr. *Jäger*, als zweiter Geschäftsführer, die Statuten; es wurde keine Abänderung beliebt. Hr. Prof. *Widenmann* aus Tübingen hielt dann einen Vortrag zu Ehren des verstorbenen Prof. Schübler in Tübingen, wobei er unter Anderm bemerkte, dafs der Verstorbene die Behauptung des Prof. Reum aus Tharand widerlegt habe, dafs die Bäume im Winter nicht gefroren seyen. Kaum hatte er seinen Vortrag geendigt, so erhob sich Hr. Prof. *Reum*, welcher auch in der Versammlung war, bat um das Wort und erklärte, dafs der Verstorbene seine Behauptungen nicht widerlegt, sondern nur bezweifelt habe. Die Frage, welche mit dieser zusammenhange, ob auch die Pflanzen eine eigenthümliche Wärme besäfsen, sey noch nicht entschieden, und werde in der botanischen Abtheilung zur Sprache kommen. So viel sey gewifs, dafs man im stärksten Winter aus abgeschnit-

*) Das gedruckte Verzeichnifs enthält 454 Namen, es sind jedoch nach dessen Fertigung noch 63 hinzugekommen, so dafs die Gesammtzahl 517 beträgt. Es sind darunter 84 aus Stuttgart selbst; aus den Oesterreich. Staaten (incl. 1 aus Ungarn) 16; aus Frankreich 28, darunter *Breschet*, *Montalembert* und *Omalius d'Halloy* aus Paris, *Lobstein* und *Voltz* aus Strafsburg; aus Grofsbritannien und Irland 9; aus Rufsland (incl. 1 aus Warschau) 7, darunter der Director der Bergakademie, Oberst *v. Sobolewski* aus St. Petersburg, von seiner Regierung gesandt; aus der Schweiz 23 (aus diesem Lande wurde der Stifter der Gesellschaft, *Oken*, erwartet, und ist sein Nichterscheinen allgemein bedauert worden); aus Italien 2 (1 aus Rom, 1 aus Catanea); aus Dänemark 1; aus den Nordamerikanischen Freistaaten 1; aus Mexico 1; aus den Sächsischen Ländern überhaupt 12, nämlich: 2 aus Altenburg, 1 aus Koburg, 2 aus Dresden, 1 aus Freiberg (*Reich*), 1 aus Jena (*Döbereiner*), 3 aus Leipzig, 1 aus Tharand und 1 aus Weimar. Unter den deutschen, Würtemberg nicht angehörenden Gelehrten, bemerkte man unter Andern folgende bekannte Namen: *Bischoff* aus Heidelberg, *Boué*, *Döbereiner* aus Jena, *v. Froriep* aus Weimar, *Glocker* aus Breslau, *Geiger*, *Gmelin* aus Heidelberg, *Goldfufs*, *Harlefs*, *Höninghaufs*, *Jäger* aus Wien, *Jüngken* aus Berlin, *Kapp* aus Erlangen, *Klipstein*, *v. Leonhard* aus Heidelberg, *Leukart* aus Freiburg, *Liebig*, *v. Littrow* aus Wien, *v. Martius* aus München, *Menke*, *Hermann v. Meyer*, *Mikan* aus Prag, *v. Moll*, *Munke*, *Nägele*, *Nees v. Esenbeck*, *Nöggerrath*, *Otto*, *Reichenbach* aus Blansko, *Rüppel*, *v. Sternberg*, *Studer* aus Bern, *Thurmann* aus Bruntrut, *Tiedemann*, *Tilesius*, *Walchner*, *Weifs*, *Wiebeking*, *Wilbrand*, *Zeune*.

schnittenem Holz Saft pressen könne, was nicht möglich seyn würde, wenn dasselbe gefroren wäre. Nach ihm benutzte der Prof. *Gemellaro* aus Catanea das Auskunftsmittel der *lateinischen* Sprache, durch welche sich die Gelehrten aller Länder mit einander verständigen können, zu einem Vortrage über die geognostischen Verhältnisse des Aetna, welcher indefs die Damenwelt auf der Gallerie sehr zu langweilen schien, so dafs man dort eine grofse Bewegung vernahm. Hr. Geh. Rath *Wiebeking* aus München las dann, aus einer Druckschrift, eine Abhandlung über die Flüsse und ihre Strömungen vor, aus welcher er die Verschiedenheit derselben hinsichtlich ihrer Betten und der Schnelligkeit ihres Laufs, den Einflufs, den sie auf die Gesteine äufsere, die das Bett bilden, ihr Verhalten bei Eisgängen und Aehnliches nachwies. Nachdem nun, in einer kurzen Pause, die Mitglieder der Gesellschaft eine, auf dem Tisch ausgelegte, Sammlung von Platina-Erzen und anderen Mineralien in Augenschein genommen hatten, hielt der kaiserl. russische Obrist *v. Sobolewski* aus St. Petersburg einen sehr interessanten und allgemein fafslichen Vortrag über die Platina, ihr Vorkommen, ihre Gewinnung und Bearbeitung in Rufsland. Hiemit schlossen die Vorträge. Die Sectionen wurden noch eingeladen, ihre Präsidenten und Secretäre zu wählen; dann wurde angezeigt, dafs am 22sten und 24sten wieder allgemeine Sitzungen seyn würden, und Se. Majestät der König die ganze Gesellschaft Sonntag den 21sten zu einem Frühstück nach Hohenheim eingeladen habe, wozu die Wagen bereit stehen würden. Gegen 1 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben. Zum Vorstand der medizinischen Abtheilung wurde der Leibmedicus Dr. *v. Ludwig* aus Stuttgart, zu seinem Stellvertreter Hr. Geheimerath *Harles* aus Bonn gewählt; die mineralogische Abtheilung hat Hrn. Prof. *Weifs* aus Berlin, die botanische den Grafen *v. Sternberg* aus Prag; die landwirthschaftliche Abtheilung Hrn. Hofrath *v. Seyffer* aus Stuttgart, die physikalisch-chemische Hrn. Prof. *Gmelin* aus Tübingen, die astronomisch-geographische den Director der k. k. Sternwarte Hrn. *v. Littrow* aus Wien, und die zoologisch-, anatomisch-, physiologische Abtheilung die Professoren *Tiedemann* aus Heidelberg, *Otto* aus Breslau, *Froriep* aus Weimar, *Heyder*, *Rapp* und *Duvernoy* aus Strafsburg zu ihren Präsidenten ernannt. Die Vice-Präsidenten der botanischen Abtheilung sind die Professoren *v. Martius* aus München und *Nees v. Esenbeck*.

Die zweite öffentliche Sitzung am 22. September war nicht minder zahlreich als die erste besucht, sowohl was die Naturforscher und Aerzte, als was das Publikum der Gallerieen betraf. Der zweite Geschäftsführer, Hr. Prof. Dr. *Jäger*, gab zuvörderst Nachricht über die der Versammlung zugesendeten Werke und verlas die Zuschrift, mit welcher die Stadt-Behörde die Beschreibung der Stadt und der Umgegend von Stuttgart, welche sie an die versammelten Naturforscher und Aerzte austheilen liefs, begleitet hat. Er erwähnte noch einiger Zuschriften, die an die Versammlung gerichtet worden sind, z. B. einer Zuschrift der Cotta'schen Buchhandlung, über Unternehmung einer dem Arago'schen „*Annuaire*" ähnlichen Zeitschrift, und einer Zuschrift des Würtembergischen Vereins für Unterstützung reisender Naturforscher, über welchen dann Hr. Professor *Hochstetter* weitere Aufschlüsse ertheilte, namentlich über die Unternehmung einer Reise nach Arabien, für deren Förderung die Anwesenden durch Actien Theil zu nehmen ersucht wurden. Hr. Prof. *Hochstetter* empfahl noch, den einen der Reisenden, die der Verein nach Arabien senden wird, Hrn. Dr. *Schimper* aus Frankfurt a. M., durch Subscription auf die Abbildungen zu seinem Werke über Algier zu unterstützen. Hierauf zeigte der Geschäftsführer, Hr. Prof. Dr. *Jäger*, an, dafs das *Institut historique* zu Paris das Heft des *ersten* Jahrgangs seiner Arbeiten an die Versammlung *durch* Herrn Beltrami habe übergeben lassen. Eben so machte er die Anzeige von einem Werke von Sacco in Mailand: *de necessitate vaccinationis*, und verlas das lateinische Schreiben an die Versammlung. Hr. Prof. *Jäger* brachte sodann die Bestimmung des nächsten Versammlungsortes zur Sprache, und bat den vorjährigen Geschäftsführer, Hrn. Prof. *Otto* aus Breslau, die Städte zu nennen, die das letzte Mal aufser Stuttgart zur Sprache kamen. Dieser nannte Freiburg, Jena, Bonn und die Hannoverschen Staaten. Es ward über die künftige Stadt förmlich discutirt. Hr. Geheime Rath *Harles* aus Bonn hielt einen ausführlichen Vortrag zu Gunsten Bonns. Hr. Graf *v. Sternberg* aus Prag führte für J e n a den Wunsch des Grofsherzogs an. Hr. Hofrath *Menke* aus Pyrmont sprach für Pyrmont und hob seine Vorzüge für die Zwecke der Versammlung heraus. Hr. Ober-Bergrath *Nöggerath* verlas einen Vorschlag eines Freundes, dafs Mittel dargeschossen werden, durch welche die Einrichtungen in dem nächsten Versammlungsorte von den Geschäftsführern bestritten werden könnten. Hr. Prof. *Otto* aus Breslau billigte in einer glänzenden Improvisation diesen Vorschlag. Er führte aus, dafs die Versammlung durch die glänzende Aufnahme, die sie in den Residenzen empfangen, ganz luxuriös geworden sey, das vertrage sich nicht mit dem eingezogenen Leben der Gelehrten u. s. w. Er machte dabei, wie auch Andere thaten, dem Empfang, den die Versammlung in Stuttgart erfahren, die gröfsten Lobsprüche. Darauf ward Jena vom Hrn. Hof-Kammerrath *Waitz* vorgeschlagen. Hr. Geheimerath Dr. *Harles* sprach wiederholt für Bonn; Hr. Prof. Dr. *Glocker* für Jena; Hr. Hofrath *Reum* für Jena; Hr. Ober-Medizinalrath *v. Froriep* für Jena; Hr. Prof. *Döbereiner* für Jena. Nach längerer Debatte über die Art der Abstimmung ward endlich entschieden, dafs die Namen sämmtlicher Anwesenden verlesen werden sollten, und dafs von denselben nur die Deutschen, und nur die eigentlichen Mitglieder, nicht aber die Theilnehmer, entweder auf Bonn oder auf Jena stimmen sollten. Hr. Ober-Bergrath *Nöggerath* verlas die Namen. Es ergaben sich 108 Stimmen für

Bonn,

Bonn, 48 für Jena, 5 für Pyrmont. Bonn ward demnach als Versammlungsort für das nächste Jahr von dem ersten Geschäftsführer erklärt. Auf den Vorschlag des Hrn. Medicinalrath und Prof. *Otto* wurden als Geschäftsführer für die nächste Versammlung Hr. Geh. Rath *Harles* in Bonn als erster und Hr. Ober-Bergrath *Nöggerath* in Bonn als zweiter gewählt. Hr. Prof. *Wilbrand* machte Vorschläge zu Ergänzung der Statuten, die namentlich die Zahl der Plenar-Sitzungen auf drei und die Art der zu haltenden Vorträge bestimmen sollen. Hr. Geh. Rath Dr. *Harles* stimmte ihm bei, verlangte aber weitere Berathung; in gleicher Art sprach sich Hr. Graf *Sternberg* darüber aus, eben so Hr. Medicinalrath u. Prof. *Otto*. Es entstand noch die Frage, ob nicht die einkommenden Zuschriften, Werke u. s. w. an einem Central-Orte gesammelt werden sollten? Hr. Hof-Kammer-Rath *Waitz* schlug aus Auftrag Oken's Frankfurt a. M. und das Senkenberg'sche Institut daselbst vor. Hr. Prof. *Otto* war der Ansicht, sie sollte immer der Stadt verbleiben, wo die Versammlung war, als ein Andenken an letztere. Die Sache ward sammt den Vorschlägen zu den Statuten-Aenderungen den Sectionen zugewiesen. Die Geschäftsführer der Sectionen wurden beauftragt, nach gepflogener Berathung in denselben mit den allgemeinen Geschäftsführern zusammen zu treten, um die Resultate zu vergleichen und das allgemeine Resultat in der nächsten allgemeinen Sitzung der Gesellschaft zur definitiven Abstimmung vorzutragen. Endlich ward zu den Vorträgen übergegangen. Hr. Prof. *Marx* aus Braunschweig hielt einen Vortrag über den Erd-Magnetismus; Hr. Prof. *Glocker* aus Breslau über physikalische und geognostische Beobachtungen, die bei Anlegung eines artesischen Brunnens daselbst von ihm gemacht worden sind. Die Plenar-Versammlung endigte sich um 12½ Uhr.

In der dritten Sitzung am 24. September war die Theilnahme so grofs, dafs im Saale (der Abgeordneten) selbst den Damen die Sitze in der Gallerie, welche hinter den gewöhnlichen Sitzen der Abgeordneten befindlich sind, eingeräumt werden mufsten. Hr. Prof. Dr. *Jäger* kündigte eine Reihe von Schreiben an, die an die Versammlung von verschiedenen Seiten, namentlich von naturforschenden Gesellschaften, z. B. von der zu Görlitz, gerichtet worden sind. Hinsichtlich der in der vorhergehenden Sitzung von Hrn. Prof. *Wilbrand* gemachten Vorschläge zu Beisätzen zu den Statuten der Versammlung berichtete Hr. Prof. Dr. *Jäger*, dafs die Ansicht der Sectionen dahin gehe, die Sache unter Benutzung der Erfahrungen der bisherigen Geschäftsführer weiterer Berathung und Beschlufsnahme bei der nächsten Versammlung in Bonn vorzubehalten. Es erhob sich dagegen kein Widerspruch, und so ward jene Ansicht der Sectionen zum Beschlufs erhoben. Hr. Prof. *Jäger* erklärte hierauf, dafs es nothwendig sey, dafs die Vorsteher der Sectionen die in denselben geführten Protokolle und nach Umständen auch die Concepte der gehaltenen Vorträge den Geschäftsführern zustellten. Derselbe kündigte sodann der Versammlung an, dafs die Einladungs-Karten zu dem Feste auf dem Rosenstein, das Se. Majestät der König für die Versammlung auf den folgenden Tag bestimmt habe, in dem Kanzlei-Gebäude in Empfang genommen werden könnten, und ladete zugleich die Fremden, welche bis Freitag hier bleiben würden, zu dem zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs im Museums-Saale stattfindenden Balle ein. Es ward hierauf zu den Vorträgen übergegangen. Hr. Prof. *Zeune* aus Berlin hielt einen kurzen Vortrag über die Karte des Pfarrers Schwarz von Botenheim in Würtemberg, er lobte sie als ein eigenthümliches Kunstwerk und sagte, es sey wünschenswerth, dafs ihre Herausgabe durch Subscriptionen unterstützt würde. Hr. Ober-Medizinalrath *Köhler* aus Zelle sprach dann über die schädlichen Folgen des übermäfsigen Genusses geistiger Getränke. Er hob darin namentlich die physischen und moralischen Folgen des Branntweintrinkens hervor und untersuchte, durch welche Mittel dasselbe beschränkt werden könnte. Hierauf hielt Hr. Legationsrath Dr. *Lindner* aus München einen natur-philosophisch-historisch-politischen Vortrag, in welchem er die Erscheinungen in der physischen wie in der geistigen Welt auf die Natur-Gesetze zurückzuführen versuchte. Ihm folgte Hr. Prof. Dr. *Spleifs* aus Schaffhausen mit einem mystischen Vortrage, dem er das Verlesen eines kabbalistischen Receptes folgen liefs, wobei es unentschieden blieb, ob es sich hier von Ernst oder Spafs handle. Hr. Prof. *Wilbrand* aus Giefsen sprach über die Bereitung des Zuckers aus Ahorn-Arten und erzählte seine darüber angestellten Versuche. Sie harmonirten ganz mit jenen, die vor 24 Jahren Hr. Prof. *Mikan* aus Prag bekannt gemacht hat. Dieser sprach daher, indem er nach Hn. *Wilbrand* auftrat, geradezu aus, dafs letzterer nichts Neues hervorgebracht habe, und dafs derselbe in seine Vorschläge zu den Statuten-Veränderungen auch den hätte aufnehmen sollen, dafs man in der Versammlung keine alten Geschichten vortragen dürfe. Nachdem noch Hr. Prof. *Jäger* eine Mittheilung des Hrn. *Beltrami* aus Paris über die in diesem Sommer herrschende Hitze mitgetheilt hatte, wurden die diefsjährigen Sitzungen mit einer Anrede desselben an die versammelten Gelehrten geschlossen, welche von Hrn. Prof. *Otto* aus Breslau im Namen der Fremden in einer ergreifenden Abschiedsrede beantwortet wurde.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Anzeige für Juristen.

In meinem Verlage erschien so eben als gehaltvolle Fortsetzung:

„Zeitschrift für Civilrecht und Procefs. Herausgegeben von *Linde, Marezoll, von Schröter.* VIIten Bandes 3tes Heft, gr. 8. broschirt. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Hefts:

X. Ueber das Verfahren in geringfügigen Civilrechtssachen. Von Dr. *W. H. Puchta,* Landrichter in Erlangen. — XI. Ueber das *jusjurandum in litem.* Von *von Schroeter.* — XII. Beiträge zu der Lehre vom juristischen Besitz überhaupt, und dem Pfandbesitz im Besonderen. (Beschlufs.) Von Dr. *Sintenis,* Advokat in Zerbst. — XIII. Ueber die *exceptiones litis finitae* und deren Verhältnifs zu den procefshindernden Einreden. Von Dr. *A. Guyet,* Privatdocent in Heidelberg.

Es ist gewifs hinreichend, nur auf den reichhaltigen Inhalt eines so allgemein als vorzüglich anerkannten Werks aufmerksam zu machen, um zum Ankauf des Ganzen einzuladen, daher ich bemerke: dafs auch fortwährend vollständige Exemplare der ersten 6 Bände durch alle Buchhandlungen zum Ladenpreis von 12 Rthlr. oder 21 Fl. 36 Kr. zu erhalten sind.

Giefsen, September 1834.

B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Friedrich der Grofse,

zur richtigen Würdigung seines Herzens und Geistes. Enthaltend einzelne Scenen, Anekdoten, schriftliche und mündliche Aeufserungen von ihm, aus seiner Jugendzeit bis zu seinem Tode. Herausgegeben von *Karl Müchler.* gr. 8. 43½ Bogen. geh. Druckpap. 2⅓ Rthlr. Schreibpap. 2⅔ Rthlr. Velinpapier 3 Rthlr.

Folgende Bücher sind von uns im Preise herabgesetzt und ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wohlbrück, Geschichtliche Nachrichten des Geschlechts *von Alvensleben* und dessen Gütern. Mit Vignetten. 3 Bände. gr. 8. 96 Bogen. Sonst 8 Rthlr., jetzt 3 Rthlr.

Wohlbrück, Geschichte des ehemaligen Bisthums Lebus und des Landes dieses Namens. 3 Bände. gr. 8. 114 Bogen. Sonst 6 Rthlr., jetzt 2 Rthlr.

Wohlbrück, Versuch einer Geschichte des Ordens *de la générosité* und des daraus entstandenen Ordens *pour le mérite.* gr. 4. 2 Bogen. Sonst 8 Ggr., jetzt 2 Ggr.

So eben ist bei Hinrichs in Leipzig folgende wichtige Schrift erschienen:

Ziekler, J. H., Königl. Würtemb. Oberjustizr., *das Associationsrecht der Staatsbürger in den deutschen constitutionellen Staaten und die Lehre von dem Verbrechen unerlaubter Verbindungen und Versammlungen aus dem Standpunkte der Rechtsphilosophie, aus der Geschichte und aus den authent. Quellen unseres positiven Rechts entwickelt und beleuchtet.* 8. (12 B.) 1834. geh. 1 Rthlr.

Für Mineralogen und Chemiker.

An alle Buchhandlungen wurde versandt:

Suckow, Dr. *Gustav* (Prof. in Jena), *System der Mineralogie.* Ein Grundrifs für akademische Vorlesungen. Nebst einem Anhange, enthaltend *die Beschreibung einiger Mineralien* des Grofsh. mineralogischen Museums in Jena. Mit 2 Figurentafeln. 8. 1834. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Von demselben Verfasser erschien früher:

Uebersicht der Mineralkörper nach ihren Bestandtheilen; in Tafeln entworfen. gr. 4. 1831. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Die chemischen Wirkungen des Lichts. 8. geh. 1832. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Darmstadt, im September 1834.

Carl Wilhelm Leske.

Bei M. Du Mont-Schauberg in Köln ist neu erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

A. CORN. CELSI MEDICINA.

Ediderunt, brevi annotatione indicibusque locupletissimis instruxerunt F. Ritter et H. Albers. XXXVI u. 402 S. 12. Geh. 1 Rthlr.

Diese neue, von einem Prof. der Philologie und einem Prof. der Medicin veranstaltete, höchst correcte Ausgabe der acht Bücher des Celsus über die Medizin, dieses einzigen wahrhaft klassischen Werkes der lateinischen Literatur in dieser Wissenschaft, wird gewifs jedem Mediziner und jedem praktischen Arzte eine willkommene Gabe seyn.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERAISCHE NACHRICHTREN.

Nekrolog.*)

Zu Berlin starb am 6. August der General-Lieutenant *Georg Wilhelm* Freiherr *von Valentini*, Generalinspector des Militair-Unterrichts- und Bildungs-Wesens der Preufsischen Armee, Ritter des grofsen rothen Adlerordens und mehrerer anderer hoher Orden, im 59sten Lebensjahre. Er wurde am 21. August 1775 zu Berlin geboren und, dem Kriegsdienste bestimmt, in das Berliner Kadetten-Corps aufgenommen, welches er im 15ten Jahre als einer der vorzüglichsten Zöglinge verliefs, um seine Laufbahn beim Jäger-Regimente zu beginnen, wo sein Vater — später Commandeur desselben, und zuletzt Commandeur des Berliner Invalidenhauses — als Stabsoffizier stand. Im Jahre 1792 zum Offizier befördert, wohnte er den letzten Ereignissen des Feldzuges am Rhein, so wie denen von 1790 bis 94 bei, und wurde in den Gefechten in der Gegend von Landau, welche den Feldzug von 1793 beendeten, verwundet. Obwohl man den eigentlichen Zweck dieses Krieges gänzlich verfehlte, so gewährte er doch, und vorzugsweise den Offizieren der leichten Truppen, vielfache Gelegenheit zu Erfahrungen, die an einem gebildeten und thätigen Geiste nicht unbenutzt vorüber gehen konnten; der Verewigte wollte sie auch für andere gewinnreich machen, und begann unmittelbar nach der Rückkehr in die Friedensgarnison seine schriftstellerische Laufbahn durch die Bearbeitung des *„kleinen Krieges"*, welches Buch unter allen Militairs solchen Anklang fand, dafs nach und nach *fünf* Auflagen nöthig wurden. Beerenhorst's persönliche Bekanntschaft, die er um diese Zeit machte, hat ihn vielleicht zu dieser Arbeit, gewifs aber in vielen anderen Richtungen angeregt und überhaupt auf sein geistiges Leben mannichfach eingewirkt; ungeachtet einer bedeutenden Verschiedenheit des Lebensalters entstand bald zwischen beiden die vertrauteste Freundschaft, wie ein bis zum Jahr 1812 fortgeführter lebhafter Briefwechsel zeigt, dessen öffentliche Bekanntmachung wohl zu wünschen wäre. Mit seltener Anstrengung und Ausdauer benutzte *von Valentini* die Mufse des Friedens zu seiner weiteren Ausbildung; auch blieb ein so rühmliches Streben nicht unerkannt, und im Anfange des Jahres 1804 ward er als überzähliger Quartiermeister-Lieutenant zu dem neu organisirten Generalstabe versetzt; die Ernennung zum wirklichen Quartiermeister-Lieutenant und Stabs-Capitain erfolgte im Mai des folgenden Jahres. Im Feldzuge 1806 ward der Capitain *von Valentini* der Armee des Fürsten Hohenlohe, und von diesem den Vortrabe unter Prinz Louis zugetheilt, an dessen Spitze er dem Gefecht von Saalfeld, und darauf in das Hauptquartier des Fürsten zurückgekehrt, der Schlacht bei Jena beiwohnte; ein günstiger Stern führte ihn beim Rückzuge nach der Oder zu dem Corps von Blücher; ein nicht geringerer Glücksfall machte, dafs er der Gefangenschaft bei Lübeck entgangen, über Kopenhagen und Helsingör nach Königsberg gelangte, wo er 1807 *„Ueber die Schlacht bei Saalfeld am 10. October 1806"* herausgab. Sehr nützliche Dienste, den hier neu formirten Truppen geleistet, bewirkten seine Beförderung zum Major. Nach zwei trüben Jahren gewährte der unvermeidlich gewordene Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich Aussicht auf einen Umschwung der Verhältnisse, und jedenfalls Gelegenheit sich mit dem allgemeinen Feinde zu messen. Sie blieb nicht unbenutzt, indem der Verewigte gleich mehreren Waffengenossen nach erhaltener Entlassung in den Oesterreichischen Dienst trat und das bei der schnellen Umwälzung der Dinge nur Wenigen gewordene Glück hatte, als Adjutant des Prinzen von Oranien, jetzigen Königs von Holland, der zweiten Hälfte des Feldzugs, namentlich den Schlachten von Aspern und Wagram, so wie dem Gefechte bei Znaim beizuwohnen. Der *„Versuch einer Geschichte des Feldzuges von 1809"* war das Ergebnifs der dort gemachten Beobachtungen, und ist noch jetzt das Beste, was wir über den oben bezeichneten Theil jenes Feldzuges besitzen. Der aufs Neue beginnende Krieg Rufslands mit der Pforte führte *von Valentini* unter die Fahnen jener Macht, wo er in zwei Feldzügen mannichfache Erfahrungen sammelte und Verhältnisse anknüpfte, die auf sein späteres Leben nicht ohne Einflufs blieben: zu den erfreulichsten wurde von ihm selbst die auf dem Schlachtfelde von Battia gemachte Bekanntschaft mit

*) Nach dem Militair-Wochenblatt und der Preufs. Staatszeitung.

mit dem Prinzen Eugen von Württemberg gezählt, die sich bald zu inniger Befreundung gestaltete. Damals wurden die Materialien zu dem bekannten Werke über den Türkenkrieg gesammelt, welches erst später erschien.

Zum Oberst-Lieutenant befördert, kehrte er am Schlusse des Jahres 1811 in das Vaterland zurück und erhielt durch die Wiederanstellung in gleichem Grade, so wie durch den Auftrag, des Kronprinzen und Prinzen Friedrich Königl. Hoheit zu unterrichten, und die Erziehung des Prinzen von Oranien eine Zeit lang zu leiten, erfreuliche Beweise des Wohlwollens und Vertrauens seines Monarchen. Er begleitete denselben Anfangs 1813 nach Breslau, war bei der neuen Organisation des Heeres thätig, und erhielt beim Beginn des grofsen Kampfes die Anstellung als Ober-Quartiermeister bei dem Corps des ihm schon früher befreundeten Generals von York. Es wäre überflüssig, hier die Reihe von Schlachten und Treffen anzuführen, welche das genannte Corps bestand, und denen der nunmehrige Oberst *von Valentini* sämmtlich beiwohnte, bis er im Spätherst zu dem General von Bülow versetzt wurde, und mit diesem den kurzen, aber glänzenden Winter-Feldzug machte, dessen Ergebnifs die Befreiung von Holland war. Hiernächst wieder als Chef des Generalstabes zum Yorkschen Corps zurückgekehrt, erhielt er in dem Gefecht bei Meri (23. Februar 1814) eine Wunde, die ihn jedoch nicht hinderte, bei dem Einzuge in die feindliche Hauptstadt gegenwärtig zu seyn, wo seine Leistungen durch die Beförderung zum General-Major anerkannt wurden. Der Feldzug von 1815 führte ihn zum zweitenmale, jetzt als Chef des Generalstabes beim Bülowschen Armee-Corps, dahin.

Nach dem Frieden zum Kommandanten von Glogau ernannt, fand der Verewigte die ihm gewordene Mufse zur Bearbeitung mehrerer Werke, wovon das über den *„Krieg im Grofsen"* für alle Zeiten einen ausgezeichneten Platz in der Militair-Literatur einnimmt, während einige andere Schriften aus dieser Periode zwar vollendet aber ungedruckt sind. Im Jahre 1824 zum General-Lieutenant ernannt, erhielt er 1828 den Posten eines General-Inspecteurs des Militair-Unterrichts- und Bildungs-Wesens der Armee, und widmete sich diesem Wirkungskreise mit dem Eifer und der Ausdauer, die ihn charakterisirten, ohne darum literarische Beschäftigungen ganz aufzugeben, wie die neue Ausgabe seiner Lehre vom Kriege und die anonym erschienenen *„Erinnerungen eines alten Preufsischen Offiziers aus den Jahren 1792 — 1794"* beweisen. Einer andern Arbeit, die aus seiner Feder allerdings vom höchsten Interesse seyn mufste: der Biographie des Feldmarschalls Grafen York von Wartenburg, hing er mit besonderer Liebe an, und war noch in den letzten Lebenstagen damit beschäftigt; leider ist sie unvollendet geblieben, und bricht gerade da ab, wo die Europäische Bedeutung des zu Schildernden sich zu entwickeln begann.

Was der Verewigte zur Bildung jüngerer Waffengenossen geleistet, liegt in seinen Werken der Welt vor, für seine Tüchtigkeit als Soldat sprechen die mannichfachen Ehrenzeichen, die ihm von seinem Könige wie von fremden Monarchen verliehen wurden; aber das schönste Zeugnifs für den edlen Verstorbenen liefern die folgenden Worte Sr. Majestät, an den Schwager desselben gerichtet, der in Abwesenheit der Wittwe den betrübenden Fall angezeigt hatte:

„Ich habe Ihre Anzeige vom 6ten d. M. von dem an diesem Tage erfolgten Ableben des General-Lieutenants Freiherrn von Valentini empfangen. Seine ausgebreiteten Kenntnisse, seine erfolgreiche Wirksamkeit in der ihm anvertrauten Stellung werden ihn der Armee, der er angehörte, unvergefslich machen; Ich aber vermisse mit Bedauern einen bewährten treuen Diener, der Mir unter allen Verhältnissen Beweise seines Eifers und seiner unbedingten Anhänglichkeit gegeben hat, und kann nur wünschen, dafs Meine aufrichtige Theilnahme den gerechten Schmerz seiner Wittwe und seiner Angehörigen lindern möge.

Berlin, den 8. August 1834.

(gez.) *Friedrich Wilhelm.*

Am 17. September starb zu Berlin ***Karl David Ilgen***, Königl. Consistorialrath und fast 30 Jahre lang Rector der Königl. Landesschule Pforta. Er war am 26. Februar 1763 geboren und brachte die ersten Jugendjahre in dem Dorfe Burgholzhausen unweit Eckartsberga im Preufs. Herzogthume Sachsen zu, wo sein Vater Schullehrer war. Aus der ernsten, fast harten Erziehung im väterlichen Hause kam er auf die Domschule nach Naumburg, wo er im Kampfe mit drükkender Armuth und unter ungünstigen äufsern Verhältnissen den Grund zu seiner gelehrten Bildung legte und von da, durch Kenntnisse und sittliche Festigkeit ausgezeichnet, die Universität Leipzig bezog. Er wollte Theologie studiren, aber die vorherrschende Neigung zur klassischen und orientalischen Philologie erhöhte sich in den Vorlesungen eines Reiz, Dathe und Beck (zu dessen ersten Zuhörern *Ilgen* gehörte) so sehr, dafs er sich ganz diesen Studien zu widmen beschlofs und deshalb, trotz beschränkter Subsistenzmittel, seinen Aufenthalt in Leipzig verlängerte. Jetzt ward er auch der Lehrer des nachmals so berühmten Philologen Hermann, der ihm mit der herzlichsten Dankbarkeit stets ergeben geblieben ist, wie die *Epistola ad Ilgenium* vor des Letztern Ausgabe der Homerischen Hymnen (1806) und die Anzeige von *Ilgen's* Tod in der Leipziger Zeitung zeigt. Seine Schriften „über die Fragmente des Tarentiners Leonidas" (1785) „über den Griechischen Chor" (1788), und *Iobi antiquissimi carminis hebr. natura atque virtutes* (1789) begründeten seinen Ruf eines sehr gründlichen Gelehrten.

Von Leipzig ward *Ilgen* 1790 zum Rector des Stadt-Gymnasiums zu Naumburg berufen, dem er vier Jahre mit Eifer und Treue vorstand und durch mehrere (späterhin gesammelte) Schulschriften (über Ci-

Cicero's Rede *pro Archia* und die Iliade Homers) sich in einem weitern Kreise bekannt machte. Er verstand es, seine Schüler, die mit der gröfsten Liebe an ihm hingen, für die Wissenschaft zu begeistern, und erregte unter ihnen einen rühmlichen Wetteifer. Im Jahre 1794 folgte er einem Rufe nach Jena als Professor der orientalischen Sprachen. Zu seinem Antritt schrieb er: *de notione tituli filii Dei Messiae, hoc est, uncto Iovae in libris sacris tributi.* Nachmals ward er auch zum Professor der Theologie ernannt. In Jena trat er bald in nähere Verbindung mit Fichte, Niethammer, Griesbach, Hegel, Schütz und Paulus, fand an Süvern einen Schüler und Hausfreund und erfreute sich des nähern Umgangs Wilhelms von Humboldt, durch dessen ausgezeichnetes Wohlwollen er während seines ganzen Lebens beglückt und geehrt worden ist. Die Mufse des akademischen Lebens benutzte er zu umfassenden schriftstellerischen Arbeiten, zeigte sich durch seine Ausgabe der Homerischen Hymnen (1796), der griechischen Skolien (1798), die Sammlung seiner philologischen Aufsätze in zwei Bänden (1797) als einen Philologen von umfassender Sprachkenntnifs und durch die Urkunden des Jerusalemischen Tempelarchivs in ihrer Urgestalt, als Beitrag zur Berichtigung der Geschichte der Religion und Politik (1798), so wie durch seine Schrift über das Buch Tobias (1800) als einen gelehrten und helldenkenden Theologen.

Bei der in ihm vorherrschenden Neigung für den Stand des Schulmannes erschien ihm das Rectorat der Landesschule Pforta sehr wünschenswerth. Auf des Ober-Hof-Predigers Reinhard warme Verwendung (man s. Reinhard's Briefe an Krug in dessen Selbstbiographie S. 301) erhielt *Ilgen* dasselbe im Jahr 1802, nicht ohne Widerstand im geheimen Concilium zu Dresden, wo die Conferenz-Minister Wurmb und Burgsdorf aus übertriebener Aengstlichkeit, *Ilgen's* theologischen Ansichten nicht trauten. In Pforta stellte er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln seiner kräftigen Natur die damals sehr verfallene Schulzucht wieder her und hielt sie neun und zwanzig Jahre mit Festigkeit aufrecht, widersetzte sich jeder Verweichlichung und Ueppigkeit der Jugend und züchtigte Dünkel und Hochmuth bei jeder Gelegenheit, wie er denn selbst ein Vorbild anerkennender Hochachtung und Bescheidenheit war. Schon seine hohe ehrwürdige Gestalt imponirte der Jugend, nicht minder sein tiefer Ernst, und seine grofse Unparteilichkeit im Loben wie im Tadeln. Die Schüler, selbst die leichtsinnigsten, fühlten, dafs er aufrichtig ihr Bestes wollte. In seiner übrigen Amtsführung war er bieder, uneigennützig, ohne Menschenfurcht, sehr achtungswerth als Staatsbürger und Unterthan, im Unterrichte einfach und gründlich. Als Fundament der echten Bildung galten ihm vorzugsweise die alten Sprachen, in denen er mit grofsem Fleifse fortarbeitete und den letzten Beweis seiner tiefen und ausgebreiteten Gelehrsamkeit in dem Programm über das Sicilische Gedicht „Copa" (1821) ablegte. Er, der Mitstifter des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums, besafs aufserdem einen reichen Schatz literarischer, numismatischer und antiquarischer Kenntnisse, und selbst technische Fertigkeiten waren ihm nicht fremd. Die Topographie seiner vaterländischen Gegend war ihm bis in die kleinsten Einzelnheiten bekannt: über die frühere Geschichte der Pforta und ihre Lokalitäten bewahrte er in seinem Gedächtnisse die schätzbarsten Notizen, die leider! mit seinem Tode verloren gegangen sind. Ueber solche Gegenstände sprach *Ilgen* gern im vertrauten Kreise, wo er sich überhaupt arglos und ohne Rückhalt äufserte und die Unterhaltung mit manchen Scherz- und Kraftreden würzte, die seiner Eigenthümlichkeit wohl anstanden. Wer ihm näher stand, wufste auch, dafs der anscheinend so harte Mann warm und tief fühlte und durch sein eignes wie durch fremdes Leiden heftig erschüttert werden konnte.

Der Verein trefflicher Eigenschaften, durch welche *Ilgen* die Pforta zu einer der ersten unter den gelehrten Schulen Deutschlands erhoben hatte, fand bei den Sächsischen Behörden, namentlich bei Reinhard, die verdiente Anerkennung und das vollste Vertrauen. Nicht minder ehrte der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Freiherr v. Altenstein, *Ilgen's* Verdienste. Er ward Schul- und Consistorialrath, dann Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse, andrer Beweise ehrenvoller Auszeichnung hier nicht zu gedenken. Er selbst wirkte mit gewohnter Thätigkeit und Pflichttreue, bis zunehmende körperliche Schwäche und ein hartnäckiges Augenübel gegen das Ende des Jahres 1829 ihn veranlafsten, die Entlassung aus seinem Dienst-Verhältnisse nachzusuchen. Des Königs Majestät gewährte sie ihm unter den ehrenvollsten Bedingungen. Er wählte hierauf Berlin zu seinem künftigen Aufenthaltsorte, um dem einzigen Sohne nahe zu seyn, und verliefs am 9. April 1831 auf das Tiefste bewegt die Pforta, deren Lehrer den bisherigen Vorgesetzten mit einer gelehrten und sinnigen Schrift seines Amts-Nachfolgers Lange beim Abschiede beschenkten.

Die gewünschte Ruhe sollte aber *Ilgen* in Berlin nicht finden. Sein zunehmendes Augenübel bewog ihn, sich einer Operation zu unterwerfen, die jedoch, statt günstige Erfolge herbeizuführen, eine gänzliche Erblindung zur Folge hette. Mit stiller Ergebung und christlicher Demuth ertrug er diese Leiden, wie auch andre Krankheitsanfälle, durch die seine sonst so feste Gesundheit heimgesucht wurde, und verschied endlich in den Frühstunden des 17. Septembers an den Folgen eines wiederholten Nervenschlages. Noch wenige Monate vor seinem Tode ward ihm die Freude, in der Zuschrift eines seiner jüngsten Schüler, Stürenberg, vor dessen Ausgabe der Ciceronischen Bücher *de officiis* die Gesinnungen wahrer Dankbarkeit und Pietät ausgesprochen zu finden. Dieselben Gefühle werden Hunderte seiner weit verbreiteten Schüler theilen, wenn die Kunde zu ihnen dringt, dafs der *alte Ilgen* nicht mehr ist.

J.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Vom 1. Januar 1835 an wird regelmäfsig an jedem ersten Monatstage bei uns erscheinen:

Kritische Uebersicht der neuesten Literatur in dem gesammten Gebiete der Staatswissenschaften. In Verbindung mit mehrern Gelehrten herausgegeben vom geh. Rathe und Prof., Ritter *K. H. L. Pölitz.* Der Jahrg. in 12 Heften 5 Rthlr.

Bei der grofsen Anzahl kritischer Zeitschriften mangelt doch noch eine *besondere* für die Staats- und Kameral-, so wie deren Hülfswissenschaften. Hochgeachtete Mitarbeiter, deren schriftstellerischen Namen Deutschland kennt, unterstützen das Unternehmen, und wir dürfen in den immer gröfser werdenden Kreisen der Beamteten, Volksvertreter und aller gebildeten Staatsbürger beifällige Aufnahme hoffen. Die Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst beginnen mit 1835 ihren 8ten Jahrgang.

Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Philologie.

Bei K. F. Köhler in Leipzig ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Caesaris, C. Julii, Commentariorum de bello civili libri III. Grammatisch, kritisch und historisch erklärt von Prof. *M. Herzog.* gr. 8. 35 Bogen. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Ciceronis, M. T., oratio de imperio Cn. Pompei. ad optimorum codicum fidem emend. et interpretat. et aliorum et suis explanavit Dr. *C. Bennecke.* gr. 8. 23 Bogen. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Früher erschienen in demselben Verlage:

Caesaris, C. J., Commentariorum de bello gallico libri VIII. Grammatisch, kritisch und historisch erklärt von Prof. *Herzog*, mit geogr. geschichtlichen Nachweisungen und einer schönen Charte Galliens von *Reichard.* 2e Auflage. 1831. 3 Rthlr.

Quinctiliani, M. T., institutionum oratoriarum liber X. denuo recogn. et annotat. crit. et grammat. instr. a Prof. *Herzog.* Edit. II. 1833. 8 Ggr.

— — dasselbe Werk, deutsch (übersetzt) nebst kritischen und grammatischen Bemerkungen von Prof. *Herzog.* gr. 8. 1829. 1 Rthlr.

Sallustii, C. C., de conjuratione Catilinae liber, erklärt, übersetzt mit vielen Anmerkungen von Prof. *Herzog.* 1828. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Im Verlag von J. Ph. Diehl in Darmstadt ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Beispiele und Aufgaben zur Algebra für Gymnasien, Realschulen und zum Selbstunterricht.
Von Dr. *G. Lauteschläger.*
gr. 8. in Umschl. brosch. 10 Ggr., 12½ Sgr. oder 45 Kr. rhein.

Auflösungen davon 4 Ggr., 5 Sgr. od. 36 Kr. rhein.

Verzeichnifs der Gypsabgüsse von den ausgezeichnetsten urweltlichen Thierresten des Grofsh. Museum zu Darmstadt, von Dr. *J. J. Kaup.* Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe mit Abbildungen, in elegant. Umschl. brosch. 7 Ggr. oder 30 Kr. rhein.

III. Auctionen.

Bücher-Auction in Halle.

Den 18. Nov. d. J. und folgg. Tage werden hier die von dem Hrn. Diaconus *Schiff*, Hrn. Pastor *Haenert* und mehreren Andern nachgelassenen sehr bedeutenden Bibliotheken, vorzügliche Bücher aus allen Wissenschaften und dabei auch viele seltene und kostbare Werke enthaltend, besonders reichhaltig aber in der *Theologie*, *Philologie*, *Philosophie*, *Pädagogik*, *Jurisprudenz*, *Geschichte*, *alte Chroniken*, *Reisebeschreibungen*, *Biographieen*, *Literärhistorie*, *Belletristik* und *Vermischte Schriften* u. s. w., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Aufträge hierzu übernehmen die schon bekannten Hnn. Auctionatoren, Commissionaire und Antiquare, bei denen auch überall der reichhaltige (über 15000 Bände enthaltende) Katalog zu haben ist.

Hier in Halle wird der Unterzeichnete die ihm übergebenen Aufträge pünktlich und bestmöglichst besorgen lassen; aufserdem übernehmen auch solche: Hr. Registrator *Deichmann* in der Expedition der Allgem. Literatur-Zeitung, und Hr. Antiquar *Schönyahn.*

Halle, im October 1834.

Joh. Friedr. Lippert,
Auctions-Commissarius.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzügl. für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht. Von Dr. *Ludwig Gottfried Blanc*, Domprediger und Prof. zu Halle. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit erläuternden Abbildungen. In drei Bänden mit vollständigem Register. gr. 8. 101½ Bogen. *Mit Königlich Würtembergischem Privilegium. Ladenpreis* für alle drei Bände *Drei Thaler.* Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Der mit so vieler Ungeduld erwartete *dritte* Band dieses vortrefflichen Werkes ist endlich erschienen und an die Subscribenten versandt. So leid es uns auch thut, unserm Versprechen hinsichtlich der Lieferung dieses Bandes nicht getreu nachgekommen zu seyn, so lag doch die Beseitigung der Hindernisse, welche sich unerwartet entgegen stellten, gänzlich aufser unserer Macht, und es kann uns nur das zur Beruhigung und Rechtfertigung gereichen, dafs durch diese Verzögerung das Werk bedeutend gewonnen und namentlich ein so vollständiges und sorgfältig gearbeitetes Register erhalten hat, dafs nunmehr der Reichthum desselben erst recht erkannt werden kann.

Was *Blanc's Handbuch* seyn soll und was es wirklich ist: *ein Hand- und Hülfsbuch für Lehrer und Lernende, ein Gedächtnifs- und Unterhaltungsbuch für Gebildete; ein Haus- und Familienbuch für Jedermann, Arm oder Reich, Vornehm oder Gering, Stadt- oder Landbewohner*: das dürfen wir als bekannt und anerkannt annehmen. Denn Tausende von Exemplaren der gegenwärtigen zweiten Auflage sind in allen Gegenden deutscher Zunge verbreitet und wirken nach allen Richtungen hin; was eine Uebersetzung ins Holländische, die so eben bereitet wird, zur Genüge beweiset. Gewifs aber springt der umfassende, ja man möchte sagen unerschöpfliche, Reichthum des Buches nur dann erst ganz in die Augen, wenn man das 5 Bogen starke, mehr als Zwölf Tausend Namen und weit über Funfzehn Tausend Artikel zählende Register überblickt, und darin findet, wie aus *dem ganzen Bereiche des menschlichen Wissens* das Mannichfaltigste, Verschiedenartigste in der höchsten Vollständigkeit zusammengestellt und in dem Buche selbst zu einem Ganzen verwebt ist, welches uns das lebendigste Bild von der Erde und ihren Bewohnern darbietet.

Von leeren Anpreisungen und von Empfehlungen ohne Halt, die so häufig das Publikum irre führen, kann hier nicht die Rede seyn. Das Buch liegt zu Jedermanns Beurtheilung offen da, und die Tausende von Subscribenten können Zeugnifs für dasselbe geben.

Die Wahrheit ist, dafs in *Blanc's* Handbuch ein Schatz von Kenntnissen aller Art niedergelegt ist, wie der Gebildetste nur irgend wünschen kann, ihn in sich vereiniget zu sehen; dafs Alles in einer edeln, würdigen Sprache und mit einer Klarheit vorgetragen ist, welche eben so sehr den Wünschen des geistig Höhergestellten, als den Bedürfnissen derer entspricht, die bei mäfsiger Auffassungskraft sich einen klaren Begriff von dem Vorgetragenen machen wollen; dafs endlich, *indem wir den bisherigen Subscriptions-Preis nicht erhöhen, sondern ihn von jetzt an als Laden-Preis gelten lassen, der Preis von Drei Thaler für drei so reichhaltige Bände* so gering genannt werden mufs, dafs wir uns wohl der Hoffnung hingeben dürfen, dem Buche, welches schon auf unsere erste Ankündigung sich einer so aufserordentlich grofsen Theilnahme zu erfreuen gehabt hat, diese Theilnahme auch fortdauernd erhalten, und in dem Maafse gesteigert zu sehen, in welchem

> das Bedürfnifs sich zu bilden, nützliche Kenntnisse sich zu erwerben und die Kenntnifs des früher Erworbenen zweckmäfsig wieder anzufrischen

jetzt alle Klassen der Gesellschaft ohne Ausnahme durchdringt.

Und

Und so glauben wir diese Anzeige nicht besser schliefsen zu können, als wenn wir die Zeugnisse von drei der geachtetsten kritischen Institute hinzufügen, welche sich theils über die erste, theils über die gegenwärtige Auflage aussprechen:

Pädagogisch-philologisches Literatur-Blatt zur Allgemeinen Schulzeitung. 1826. Abth. I. Nr. 24.

Einen Beitrag und ein Hülfsmittel zur fruchtbaren Kenntnifs der Erde und ihrer Bewohner liefert Herr Blanc in dem vorliegenden Werke, dessen Bestimmung auf dem Titel genau und treffend bezeichnet worden ist. Der Verf. wollte Lehrern ein Buch in die Hände geben, woraus sie Stoff zum Unterrichte schöpfen könnten, ohne ibn erst aus den oft kostbaren und der Mehrzahl unzugänglichen Quellen selbst zusammensuchen zu müssen. Auch jeder Gebildete sollte Gelegenheit bekommen, sich über den Zustand der Erde und der verschiedenen auf ihr wohnenden Völker zu belehren. Wenn uns nicht Alles täuscht, so dürfen wir versichern, dafs der Verfasser seine Aufgabe trefflich gelöset hat. Alle Erfordernisse, welche wir uns bei einer solchen Schrift nöthig denken, scheinen hier vereinigt zu seyn.

Niemand wird erwarten, dafs Rec. hier in das Einzelne eines so umfassenden Werkes eingehe. Ueberall ist die Sorgfalt des Verf. unverkennbar. Wo Rec. im Stande war, die wichtigsten neueren Werke über Geographie nachzusehen, da fand er überall, dafs der Verf. diese Werke sorgsam benutzt, aber keinesweges ausgeschrieben, sondern den Stoff zu einem selbständigen Ganzen verarbeitet habe. Einzelne Unrichtigkeiten sind, wie der Verf. selbst gestehet, bei einem solchen Werke unvermeidlich. Doch mufs Rec. bekennen, dafs er noch in keinem ähnlichen Handbuche so wenig Unrichtigkeiten gefunden hat, als in diesem. Die Sprache des Verf. ist einfach, aber eben so lebendig und würdig, und im Ganzen ebenfalls vortrefflich zu nennen.

Mit wahrer Hochachtung scheiden wir von dem Verf. eines Werkes, das von eben so grofser Sorgfalt und Umsicht, wie von treffendem Gefühle für das Zweckmäfsige und von warmem Eifer für die Bildung der Mitwelt aufs rühmlichste zeugt. Gewifs wird auf der von ihm betretenen Bahn nicht leicht Jemand den Vorrang ihm streitig machen. Das Werk aber müssen wir noch zum Schlusse allen Schulbibliotheken, allen Lehrern und Allen, welche über die Erde und ihre Bewohner eine geistreiche Belehrung wünschen, aufs dringendste empfehlen.

P. L.

Blätter für literarische Unterhaltung.
Aus der Recension des 1sten Theiles. Jahrg. 1833. Nr. 305 und 306.

Nachdem der Rec. über die entschiedene Richtung der gegenwärtigen Zeit zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse und zur Steigerung der Civilisation und Bildung, so wie über die verschiedenen dahin wirkenden literarischen Hülfsmittel gesprochen hat, welche Hülfsmittel die Mittelpunkte für Entdeckungen und Forschungen mancherlei Art bilden, fährt er fort:

Solcher Mittelpunkte aber bedarf unsere Zeit, um sich zu orientiren, um auf dem mannichfach erschütterten Boden festen Fufs zu fassen. Ein solcher Mittelpunkt für Geschichte und Länderkunde ist auch das Blanc'sche Werk, das wir nicht unpassend in den Kreis der Schriften ziehen zu können glauben, durch welche auf die Bildung und Wissenschaftlichkeit unserer Zeit nachhaltig eingewirkt werden kann.

Die Aufnahme der ersten Auflage beweist, wie richtig der Verf. das Publikum gekannt hatte. Herrn Blanc's gründliche Arbeit, die durch ihre stylistischen Vorzüge nicht wenig gehoben wurde, seine gebildete Darstellung, die überall den geistvollen, durch Welt, Reisen und Bücher gebildeten Mann erkennen läfst, fand grofsen Beifall in Lehranstalten und beim Privatunterricht. Eine neue Auflage ward also nöthig. Dem ursprünglichen Plane treubleibend, mufste sich der Verf. darauf beschränken, sein Handbuch nochmals durchzugeben, Irrthümer zu berichtigen, manches früher Ausgelassene hinzuzufügen und vor allen Dingen Alles nachzutragen, was seit der ersten Erscheinung dieses Buches in geschichtlicher, geographischer und literarischer Hinsicht von einiger Bedeutung vorgekommen war. Ref. kann nach angestellter Vergleichung mit der ersten Ausgabe bezeugen, dafs der Verf. hiebei sehr gewissenhaft verfahren sey, und freut sich eines Werkes, das die früher so oft ersehnte Vereinigung des geographischen und historischen Unterrichts so schön ins Leben gerufen, und in welchem neben gehöriger Berücksichtigung der Höhenzüge und Flufsgebiete auch dem Menschen, der ja, wie Herder so schön sagt, die Krone der Organisation unserer Erde, der erlesenste Inbegriff und gleichsam die Blüthe der Erdenschöpfung ist, die gehörige Rücksicht zu Theil wird.

Die Naturbeschreibungen sind mit vieler Anschaulichkeit, aber doch nie zu überladen abgefafst, so die allgemeine Uebersicht über die Vegetation, die Charakteristik des festen Landes, die Beschreibung der Alpen, der Gletscher, des norwegischen Bodens und Klimas u. dergl. mehr. Bei den Schilderungen der Landschaften und Städte hat der Verf. in dieser neuen Ausgabe einen besondern Fleifs aufgewendet. Hier zeigt sich besonders die Geschicklichkeit des Verfassers, lebensvolle Bilder aufzustellen und aus der Masse von Erscheinungen diejenigen herauszuheben, welche dem Leser das Bild der grofsen Stadt auf das lebendigste vor die Seele stellen. Hierdurch hat er Raum für Dinge gewonnen, die Kleinigkeiten zu seyn scheinen, die mancher Leser aber doch gern erfährt, und die besonders auf dem Lande, wo es an Büchern fehlt, oft aus der Noth helfen werden, z. B. über den französischen republikanischen Kalender, über Diamantschleifereien, über den Bau und die innere Einrichtung der Schiffe, was bei der Lectüre der Cooperschen Romane sehr willkommen seyn wird; über den Stier von Uri, der so Vielen in Schillers „Wilhelm Tell" unverständlich gewesen ist. Und damit auch den Freuden der Tafel ihr Recht werde, hat der Verf. edeln Weinsorten und Leckerbissen seine Aufmerksamkeit nicht versagt, wie die Stelle über die Graves-Weine, den Austerfang, die Bayonner Schinken und die Champagner Weine zeigen.

Die historischen Bemerkungen und politischen Ansichten haben sich auch in der zweiten Ausgabe in ihrer Unparteilichkeit und Reinheit erhalten. Herr Blanc ist stets wahr und einfach geblieben und hat sich an die ungeschminkte Darstellung der Thatsachen gehalten, aus der aber ein aufmerksamer Leser die ehrenhafte Gesinnung des Vfs. hinlänglich entnehmen kann. Auch hier hat er durch seine präcise und doch nie undeutliche Darstellung Raum für zusammenhängendere Erörterungen gewonnen, wie z. B. die Schilderungen germanischer Verfassungen, des Zustandes der englischen Kirche, Verfassung, Producte, Betriebsamkeit u. A.

Der Geschichte eines jeden Landes sind Bemerkungen über den Gang der Literatur, den neuesten Zustand derselben und kurze Ausführungen der namhaftesten Schriftsteller beigefügt worden. Ein so erfahrner Literator, als Herr Blanc ist, konnte hier nicht falsch greifen u. s. w. u. s. w.

Aus der Recension des 2ten Theiles. 1834. Beilage Nr. 5.

Der zweite Theil rechtfertiget unser Urtheil, dafs das Werk an Brauchbarkeit fast nichts zu wünschen übrig läfst und dafs Herr Blanc die seltene Kunst versteht, in einer gedrängten, geschmackvollen Darstellung ein Handbuch zu liefern, dessen sich jeder gebildete Mann nicht allein mit Nutzen, sondern auch mit Vergnügen bedienen kann u. s. w. u. s. w. —

Biblio-

Bibliothek der neuesten Weltkunde. Geschichtliche Uebersicht denkwürdiger Ereignisse u. s. w. Herausgegeben von *H. Malten*. 1834. 2ter Theil, S. 231. 232.

Blanc's Handbuch u. s. w.

Von diesem vortrefflichen Werke, das sich besser als je eines zum allgemeinen öffentlichen, wie zum Privat- und Selbstunterricht eignet, sind von der zweiten viel vermehrten und geläuterten Ausgabe bereits zwei Bände erschienen. Selten ist ein so starkes, umfassendes Werk dem Publikum billiger dargeboten worden, indem beinahe 100 Druckbogen, schönes Papier, scharfer, reiner, korrekter Druck für den Preis von Drei Thaler erlassen werden.

Unsers Erachtens sollte dieses Werk, das man ein recht eigentlich nützliches Familienbuch nennen darf, in keiner gebildeten Haushaltung fehlen. Sein Inhalt ist so verschiedenartig, so reichhaltig und umfassend, daſs wir beinahe keinen wissenswürdigen Gegenstand des Naturbereiches kennen, der darin übersehen oder oberflächlich behandelt wäre. Nicht allein als lehrreiches, sondern auch als unterhaltendes Buch verdient es eine, wo möglich noch ausgezeichnetere Aufnahme, als ihm in seiner ersten Ausgabe schon zu Theil geworden. Nach des dritten Theiles Erscheinen denken wir dies Werk noch ausführlicher in Rede zu stellen.

Halle, im August 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Verlag der Unterzeichneten ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der angränzenden Länder zu haben:

Vergleichende Ideal-Pathologie.

Ein Versuch die Krankheiten als Rückfälle der Idee des Lebens auf tiefere normale Lebensstufen darzustellen.

Von

Dr. *Karl Richard Hoffmann*, Königlich Baierischem Kreismedizinalrathe.

gr. 8. Velindruckpapier. 3 Rthlr. 8 Ggr. sächs. oder 6 Fl. rhein.

Das ärztliche Publikum erhält hier ein Werk, welches geeignet seyn möchte,

einen eigenen Wendepunkt in der Entwicklung der Arzneiwissenschaft

zu bezeichnen, indem es den ersten Versuch einer *vergleichenden* und *Ideal-Pathologie* enthält.

Die vorliegende Krankheitslehre ist eine *vergleichende*, in so fern die vorzüglichsten Krankheiten des Menschen mit gewissen Lebenszuständen und Lebensvorgängen niederer organischer Wesen verglichen werden.

Es ist zwar schon von Anderen die Ansicht ausgesprochen worden, daſs die Krankheiten des Menschen Wiederholungen von Lebensprozessen niederer Orgnismen seyen; allein es ist noch nicht der Versuchgemacht worden, dies für einzelne Krankheiten speziell und ausführlich nachzuweisen.

Hier werden die Skrofeln, Rhachitis, Bleichsucht, die Katamenien, die Lungenschwindsucht, Gicht, Hämorrhoiden und Steinbildung, die Wassersucht, der Krebs, Skorbut, die Entzündung, das Fieber, der Katarrh, Rheumatismus, das Rothlauf u. s. w., und selbst die Cholera als Wiederholungen bestimmter thierischer und pflanzlicher Lebensprozesse dargestellt. Es wird gezeigt, wie diese Krankheiten der periodischen Schalenbildung, Häutung, Geweihbildung, dem Larven- und Puppenzustande, der Gliedansetzung der Myriapoden, der Bildung von Keimkörnern und inneren Sprossen, von Zwiebeln, Bulbillen und Knollen, der Knospung, dem Winter- und Sommerschlafe, dem Lebenszustande der Stammpolypen, den Bewegungen der Oscillatorien u. s. w. entsprechen.

Die letztgenannten Vorgänge bezeichnen tiefere Entwicklungsstufen des Lebens, die in ihrer Sphäre normal sind, die aber als Krankheiten erscheinen, wenn das höher entwickelte menschliche Leben, das sie längst überwunden hat, auf dieselben wieder zurückfällt.

Diese Krankheitslehre ist aber zugleich auch *Ideal-Pathologie*, denn nach ihr sind die Krankheiten nicht bloſse Affectionen des Organismus, bloſse Abweichungen nach Quantität und Qualität, sie sind nicht blos in Fehlern der Säfte begründet, oder in Fehlern des thierischen Mechanismus, oder in abnormer Erregung, oder in Abweichungen der organischen Grundkräfte, der Reproduction, Irritabilität und Sensibilität; sondern sie gründen in der *Idee des Lebens* selbst, indem diese in den Krankheiten auf bestimmte tiefere Stufen ihrer Entwicklung zurücksinkt, wie sie in pflanzlichen und thierischen Lebenszuständen und Vorgängen gegeben sind.

Die Idealpathologie ist die höchste Entwicklungsstufe der Krankheitslehre, welche alle übrigen, die Humoral- und Solidarpathologie, die Erregungstheorie, die chemische und mechanische, so wie die auf die organischen Grundkräfte gebaute Krankheitslehre, eben so in sich aufnimmt, wie die Idee des Lebens das Höchste im Organismus ist, und alles Uebrige, was bei diesem noch in Betracht kommt, Form und Mischung, Festes und Flüssiges, organische Kräfte und Functionen, blos die Offenbarung dieser Idee nach verschiedenen Seiten hin darstellt.

Die Erscheinung dieses Werkes ist nicht als ein zufälliges Ereigniſs zu betrachten; vielmehr wird die Idealpathologie von dem Gange der Wissenschaft gerade jetzt unabweislich gefordert, wo die Pathologie bereits alle niederen Sphären durchlaufen ist, und in der Verzweiflung, den wahren Standpunkt gewinnen zu können, theils in der Homöopathie sich selbst gänzlich aufgegeben hat, theils wieder zu ihrem Ausgangs-

gangspunkte, der Humoralpathologie, zurückgekehrt ist und so den alten Kreislauf zu wiederholen droht.

Stuttgart, im September 1834.

P. Balz'sche Buchhandlung.

Bestellungen nehmen alle gute Buchhandlungen Deutschlands und der angränzenden Länder an.

II. Vermischte Anzeigen.

Leipzig, b. Volckmar: *Theorie des Bogenbaues.*

Bisher „Räthsel der Architektur." — „Aber man darf es ja nicht außer Acht lassen, daſs eine Mechanik der Gewölbe ungleich gröſseren Schwierigkeiten unterworfen sey, als eine Mechanik des Himmels." — *Silberschlag* und *Langsdorf.*

Letzte Erklärung. Da der Vf. in seiner Begegnung der Ausfälle des Rec. in Nr. 9 des Intell.-Blattes (April) d. J. nur anzeigend verfuhr, so bedarf es jetzt folgender Erklärung, um Rec. Antw. darunter würdigen zu können: Es war ein Preis von 10 Fr.d'or für die Nachweisung eines objectiven Fehlers in dem Buche ausgesetzt, den der Rec. nicht verdienen wollte. — Gellerts Fabel von dem Fuchse und der Weintraube lehrt dies Nichtwollen deuten. — Mit „Bitterkeit" griff er darum, wie er selbst gesteht, *Nebensachen* an. Zwei Fehler traf er wirklich an: einen im Buche schon angezeigten kleinen Druckfehler (*eine* statt *ein*), und einen noch wichtigern andern. — Alles Uebrige war grober Irrthum. Durch gütige Vermittelung der Expedition wurden ihm die Beweise desselben privatim zugestellt, um sie zu widerlegen oder den Irrthum unter der Antikritik zu bekennen. *Er hat keins von Beidem gethan!* Im Gegentheil, seine Antwort ist neuer Tadel, aber man sucht dies Mal selbst die kleinen Druckfehler ($\frac{200}{2} = 200$ und winklich) im Buche selbst vergebens. Und so benimmt sich der Rec., nachdem ihm zuvor erklärt worden: „daſs es bei ihm nicht mehr darauf ankomme, ob er den Preis verdienen wolle oder nicht! — er, der getadelt hat, müsse ihn nun verdienen wollen, oder sein Charakter stehe in Zweifel." — Welcher Urtheile kann doch das Edelste ausgesetzt werden! — Denn es ist diese Theorie die *Frucht eines angestrengten Lebens,* und ihre Mittheilung scheint wahrlich nicht unnütz!

Der Verfasser,
ein praktischer Baumeister.

Antwort des Recensenten.

Der Vf. hält sich leider lange dabei auf, daraus, daſs Rec. den ausgesetzten Preis von 10 Friedrichsd'or für die Nachweisung eines, wie der Vf. jetzt sagt, „objectiven Fehlers im Buche" nicht habe verdienen wollen, abzuleiten, daſs dadurch Rec. seinen Charakter verdächtige. Hierauf hat derselbe nur zu erwiedern, daſs schon der *eine* sehr nahe liegende Grund vom Vf. nicht aufgefunden worden, nämlich der: daſs keine groſse Divinationsgabe dazu gehörte, zu vermuthen, daſs der Vf. jedes nicht beifällige Urtheil aufs Heftigste bestreiten würde, während von Unterwerfung unter das Urtheil von namhaften Schiedsrichtern von Seiten des Vfs. noch nirgends die Rede gewesen ist, und mithin die Auszahlung des Preises davon abhängig war, daſs der Vf. sein Unrecht einsehe. Andere, edlere Gründe eignen sich nicht dazu hier angeführt zu werden.

Wenn der Vf. meint, daſs, bis auf zwei kleine Druckfehler, aller vom Rec. ausgesprochene Tadel seines Buchs grober Irrthum gewesen sey, so mag *hierüber* das sachverständige Publicum entscheiden.

Der Druckfehler in der Antwort des Rec. auf die Antikritik des Vfs. „$\frac{200}{2} = 200$", und „winklich" sind nicht als Fehler des Vfs. angeführt, sondern können nur in der Druckerei der Wohllöblichen Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung begangen seyn. Daſs der Vf. dies erwähnt, beweiset nur, daſs er noch durchaus nicht gefunden hat, welche falsche *Ansichten* er im §. 77 geäuſsert, worüber Rec. sich freilich nicht wundert.

Von der Rüge seiner Behauptung: „denn ob schon die Fläche gröſser als die Seite zu seyn scheint (und es räumlich auch wirklich ist)", erwähnt der Vf. wohlweislich kein Wort.

Die dem Rec. privatim zugestellten Bemerkungen des Vfs. können hier nicht widerlegt werden, indem, wenn auch auf den vielen dazu erforderlichen Raum nicht Rücksicht genommen werden sollte, doch Rec. nicht so viel Zeit an einen so nutzlosen Streit wenden kann, als erforderlich wäre, indem seine Amtsarbeiten dazu zu bedeutend sind.

Zunächst aus diesem Grunde erklärt Rec. *schlieſslich,* daſs er dem Vf., aber auch nur diesem, volle Freiheit giebt, auf ihn zu schmähen und sogar ihn verdächtig zu machen, und versichert, darauf auch nicht das Geringste erwiedern zu wollen. Ein anderer Grund, der Rec. hierzu bestimmt, mag hier wegbleiben.

In der, zur obigen Erklärung des Vfs. gehörigen, dem Rec. zugegangenen Privat-Mittheilung, sagt der erstere, daſs er nach Umständen „selbst die Gerichte in Anspruch nehmen werde." Rec. wird die Ehre haben dies abzuwarten.

Der Recensent.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Todesfälle.

Zu Wien starb am 22. Mai der geachtete Botaniker *Johann Emanuel Pohl*, Dr. und Professor der Medicin, vorher seit 1818 supplirender Professor der Naturgeschichte und Technologie zu Prag.

Am 27. Mai zu Paris *Jos. Heinr. Flacon-Rochelle*, Advokat bei dem Königl. Staatsrath und dem Cassationshofe, 52 Jahre alt. Seine Schriften s. *Feuilleton de la libraire* 1834. Nr. 28. S. 5 ff.

Zu Schweinfurt am 9. Juni *Geo. Ph. Cp. Weinich*, Prof. und Rector des dasigen Gymnasiums, 68 Jahre alt.

Zu Moskau am 16. Juni der geschätzte Architekt, Collegienrath *Joseph Beauvais*.

Zu Bonn am 18. Juni der Dr. *Christian Ludw. Fr. Schultz*, Königl. Preufs. Geh. Ober-Regierungsrath, welcher sich als Schriftsteller durch sein 1833 erschienenes Werk „Grundlegung zu einer geschichtlichen Staatswissenschaft der Römer" bekannt gemacht hat.

Zu Riga am 27. Juni Dr. *David Georg Kurtzwig*, geboren ebendaselbst am 4. October 1764, studirte seit 1784 zu Jena und Erlangen Medicin, und ward 1788 auf ersterer Universität Dr. der Medicin und Chirurgie. Im Jahr 1790 als Arzt beim Rigischen Feldhospital angestellt, vertauschte er dieses Amt im folgenden Jahre mit dem Stadtphysicat in Pernau, wo er bis 1797 blieb; 1798 ward er Rigischer Kreisarzt, und 1804 Inspector der Livländischen Medicinal-Verwaltung, welche Stelle er bis zum Jahre 1829 bekleidete, wo er auf seine Bitte des Dienstes entlassen ward. Schon 1822 war er zum Staatsrath befördert worden; 1817 erhielt er den St. Annenorden zweiter und 1829 den St. Wladimir-Orden vierter Klasse. Das Verzeichnifs seiner Schriften findet man in Recke's und Napiersky's Schriftstellerlexikon Bd. 2. S. 585 u. ff.

Zu Coblenz am 30. Juni der Pastor *J. G. Lang* von Nauendorf im 79sten Lebensjahre. Als Schriftsteller hat er sich durch seine im Jahre 1806 erschienene „Reise auf dem Rhein von Mainz bis Düsseldorf. 2 Bände" bekannt gemacht.

Am 30. Juni zu Eutin Fräulein *Anna Charlotte Thiesen*, unter dem Namen *Karoline Stille* als fruchtbare Schriftstellerin bekannt, 52 Jahre alt.

Zu London starb am 1. Juli der berühmte Wundarzt Sir *Gilbert Blane* im 85sten Lebensjahre. Er begann seine Laufbahn als Seewundarzt, stieg von einer Stelle zur andern bis zu der eines Oberarztes der Flotte und erfreute sich der Freundschaft des gegenwärtigen Königs von England. Von seinen medicinischen Schriften sind auch einige ins Deutsche übersetzt worden.

Zu Marburg am 17. Juli der ordentliche Professor der abendländischen Sprachen an der Universität daselbst, *Freidrich Theodor Kühne*, 76 Jahre alt. Er war zu Stadt Oldendorf am 2. August 1758 geboren.

Zu Berlin am 20. Juli der Königl. Preufs. Kriegsrath und expedirende Secretair bei dem Königlichen Justiz-Ministerium, *Siegmund Wilhelm Wohlbrück*, geboren daselbst am 28. Februar 1762. Aufser verschiedenen Aufsätzen in Zeitschriften ist er auch Verfasser folgender Werke: Geschichtliche Nachrichten von dem Geschlechte von Alvensleben. 3 Bände. Berlin 1819 — 1829; Geschichte des ehemaligen Bisthums Lebus und des Landes dieses Namens. 3 Bände. Berlin 1830 — 32; Versuch einer Geschichte des Ordens *de la Générosité* und des daraus entstandenen Ordens *pour le mérite*. Berlin 1827.

Zu Wiesbaden am 31. Juli Dr. *Christian Wilh. Snell*, Herzogl. Nassauischer Oberschulrath, 80 Jahre alt.

Zu Leipzig am 1. August M. *Chr. Friedrich Michaelis*, Privatdocent der Philosophie an der Universität daselbst, 64 Jahre alt.

Zu St. Petersburg am 3. August der Akademiker und Staatsrath *Petrow*, 75 Jahre alt. Er ist Verfasser mehrerer in Russischer Sprache geschriebenen Werke über physikalische Geographie.

Zu Haag am 5. August der als Staats- und Geschäftsmann, Rechtsgelehrter und Schriftsteller gleich ausgezeichnete *Gysbert Karl von Hogendorp*, geboren am 27. October 1762 zu Rotterdam.

Zu Lyon am 7. August der berühmte Mechaniker *Jacquard*, dessen Erfindungen namentlich auf den Flor der Lyoner Seiden-Manufacturen so wesentlichen Einflufs haben.

An demselben Tage zu Würzburg Dr. *Geier*, Königl. Baier. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften an dortiger Universität.

Zu

Zu Madrid starb Anfangs August *Don Diego Clemencin,* Königl. Bibliothekar und Secetair der Proceres-Kammer, einer der bedeutendsten Gelehrten Spaniens.

Zu Driesen am 11. August *J. H. Gli. Starke,* Superintendent und Oberprediger daselbst, 54 Jahre alt.

Zu Gikau, einem Kirchdorfe bei Lützenburg, im August, auf einer Amtsreise, der Generalsuperintendent des Herzogsthums Schleswig, Ober-Consistorialrath Dr. *Jacob Georg Christian Adler,* des Danebrogordens Grofskreuz und Danebrogsmann, im 78sten Lebensjahre. Er war zu Arnis im Herzogthum Schleswig am 8. December 1756 geboren, wurde 1788 aufserordentlicher Professor der Theologie an der Universität zu Kopenhagen, an welcher er schon seit 1783 als ordentlicher Professor der syrischen Sprache angestellt gewesen war, 1789 deutscher Hofprediger daselbst, 1790 Doctor der Theologie, 1792 Generalsuperintendent des Herzogthums Schleswig, 1809 Danebrogsritter, 1811 Commandeur und 1818 Grofskreuz dieses Ordens. Seine zahlreichen Schriften findet man in Meusel's gelehrtem Deutschland und Kayser's vollständigem Bücherlexikon aufgeführt.

Zu Frankfurt a. M. im August der als vieljähriger Redacteur des *Journal de Francfort* bekannte Abbé *Hennequin*, 73 Jahre alt.

Zu Annaberg am 17. August der Dr. *K. H. Gottfried Lommatzsch*, Superintendent daselbst und Ritter des Königl. Sächs. Civil-Verdienstordens, 62 Jahre alt; er hat sich namentlich durch seine Schrift über *Fr. Miconius,* so wie durch eine nicht unbedeutende Anzahl homiletischer Arbeiten bekannt gemacht. Er wurde 1809 zum zweiten und 1816 zum ersten Diakonus in Zittau, späterhin als solcher an der Kreuzkirche in Dresden und dann 1817 zum Superintendenten in Annaberg ernannt.

Zu Speyer am 22. August Dr. *Heimberger,* Königl. Baierischer Regierungs-Director, 65 Jahre alt.

Zu Stockholm am 25. August der Staatsminister Graf *Skjöldebrand,* im 77sten Lebensjahre. Er hat sich durch die von ihm geleiteten Friedensunterhandlungen zu Frederikshamn, so wie auch als Schriftsteller durch mehrere dramatische Schriften und Uebersetzungen römischer Klassiker bekannt gemacht. In der Schwedischen Akademie ist durch seinen Tod ein Platz erledigt worden.

Zu Göttingen am 31. August der um die Astronomie hochverdiente Hofrath *Karl Ludwig Harding,* geboren zu Lauenburg am 29. September 1766, namentlich bekannt durch seine Entdeckung der Juno. Er war früher Observator und Inspector des astronomischen Apparats des Oberamtmanns *Schröter* zu Lilienthal, wurde 1805 aufserordentlicher und 1813 ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Göttingen. Seine zahlreichen astronomischen Schriften sind in Meusel's gelehrtem Deutschland Band 14, 18 und 22. aufgeführt und nur noch folgende nachzutragen: *Harding* und *Wiese*, *kleine astronomische Ephemeriden.* 1r — 5r Jahrgang 1830 — 1834. Göttingen. *Akademische Sternkarten*, Zone XV, Uhr-Blatt 16, Verzeichnifs u. s. w. zwischen 14 56′ bis 16h 4′ gerader Aufsteigung, und 15° südlicher bis 15° nördlicher Abweichung; berechnet und auf 1800 reducirt. gr. Fol. Berlin 1830.

Zu Kassel starb am 31. August der Prediger *Holzapfel,* bekannt durch seine Lehrbücher der christlichen Religion, 61 Jahre alt.

Zu London am 2. September der berühmte Baumeister und Mechaniker *Telfort,* im 79sten Lebensjahre. Er war zu Langholm in Dumfries geboren. In den letzten Jahren seines Lebens zog er sich von allen Berufsarbeiten gänzlich zurück und benutzte seine Mufsestunden zur Ausarbeitung einer vollständigen Beschreibung der vorzüglichsten von ihm aufgeführten Werke, von welchen fast jede Grafschaft in England ein ausgezeichnetes besitzt. Die Menai- und Convoy-Brükken, die St. Katharinen-Docks in London, die Holyhead und Highland-Chausseen und Brücken, die Wasserleitung zu Chirke und Ponteysulte in Wales und die Kanäle und andere grofse Werke, welche er in Shropshire aufführte, werden den Ruhm seines Namens aufrecht erhalten.

Zu Berlin am 3. September der Professor der Philosophie Dr. *Johann Ernst Plamann*, geboren zu Repzin in der Neumark am 22. Juli 1771. Im Jahr 1803 wurde er auf einer Reise in die Schweiz mit Pestalozzi bekannt, nach dessen Grundsätzen er 1805 eine Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Söhne gebildeter Eltern errichtete, der er bis zum Jahre 1830 vorstand. Was er als Director dieser Anstalt und überhaupt als Pädagog durch sein Wirken und seine Schriften geleistet, wird ihm einen bleibenden Ruf erhalten.

Ebendaselbst am 17. September der Geh. Staatsminister Freiherr *Friedrich von Schuckmann,* geboren zu Mölln im Meklenburg-Schwerinschen am 23. September 1755. Vor beinahe 6 Jahren feierte er sein 50jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen in Anerkennung der dem Staate geleisteten vielen und erfolgreichen treuen Dienste der *Schwarze Adlerorden* verliehen wurde. Als Schriftsteller hatte er an der Allgemeinen Deutschen Bibliothek und der Berliner Monatsschrift Theil genommen.

Zu Charlottenburg am 24. September der Director der bekannten trefflichen Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für Knaben daselbst, *Jacob Ludwig Cauer.*

Zu München am 25. September der Hofrath und Professor Dr. *Konrad Mannert*, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften daselbst, 78 Jahre alt. Er wurde zu Altdorf am 17. April 1756 geboren, und, nachdem er vorher Lehrer an der Sebaldusschule und dann am Aegidianischen Gymnasium zu Nürnberg gewesen, im Jahr 1797 zum ordentlichen Professor an der Universität Altdorf ernannt, kam später als Professor der Geschichte mit nach Landshut und wurde bei der Verlegung dieser Universität in gleicher Eigenschaft mit nach München versetzt. Der Verstorbene hat nicht blos als Lehrer, sondern auch als ausge-

zeich-

zeichneter Schriftsteller, besonders durch historische und geographische Werke, sein langjähriges Wirken im Gebiete des Wissens bezeichnet. Wir nennen unter andern hier nur das grofse umfassende Werk: *Geographie der Griechen und Römer* aus ihren Schriften dargestellt, wovon der 1ste Theil 1792 erschien und welches wiederholt (1829 erschien der 1ste Theil der 3ten Auflage bei Hahn in Leipzig) aufgelegt werden mufste; die gekrönte Preisschrift „*Kaiser Ludwig IV. oder der Baier.*" Landshut 1812; *Handbuch der alten Geschichte* aus den Quellen bearbeitet. Berlin 1818; *Die Geschichte Baierns* aus den Quellen und andern vorzüglichen Hülfsmitteln bearbeitet. 2 Theile. Leipzig 1826; *Geschichte der alten Deutschen, besonders der Franken.* 1r Band. Stuttgart 1829. 2r Band 1832. u. s. w. Zu unserer A. L. Z. hat er viele gediegene Recensionen geliefert.

Zu Paris starb Mitte Septembers der beständige Secretair der Akademie française, Hr. *Arnault*, auch als Verfasser mehrerer Trauerspiele bekannt.

Um eben diese Zeit im 79sten Lebensjahre der protestantische Bischof von Raphoe in Irland, Dr. *Bisset*, bekannt durch eine Biographie Edmund Burke's.

Zu Wenigen-Jena bei Jena in den letzten Septembertagen, der Pfarrer Dr. *Karl W. E. Putsche.* Er wurde zu Grofscromsdorff bei Weimar am 1. Mai 1765 geboren und hat sich als Schriftsteller im Fache der Oekonomie, in welchem er auch für unsere A. L. Z. viele Beiträge geliefert hat, rühmlich bekannt gemacht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei C. W. Leske in Leipzig und Darmstadt wird zu Anfang des nächsten Jahres erscheinen:

Briefe an J. H. Merk
von
Göthe, Herder, Wieland, der *Herzogin Amalia* und dem *Herzog Karl August von Weimar*, von *S. de la Roche, G. Forster, Wille, K. Hefs, W. Tischbein, J. v. Beroldingen* u. A., nebst *Merks* literarischer Charakteristik,
ein Beitrag zur deutschen Literatur- und Kunstgeschichte der Jahre 1770 bis 1790,
herausgegeben
von
Dr. *Friedrich Ludwig Wagner.*
8. geheftet.

Da *Merk* der Jugendfreund *Göthe's* war und auf dessen geistige und literarische Bildung bedeutenden Einflufs gehabt hat, so dürfte diese Briefsammlung der zwischen Göthe und Schiller nicht nachstehen.

In der Walther'schen Hofbuchhandlung in Dresden sind im Jahr 1834 folgende neue Bücher erschienen:

v. Ammon, Dr. u. Prof., das Symblepharon und die Heilung dieser Krankheit durch eine neue Operationsmethode. 2te verb. Auflage. gr. 8. geh. 8 Ggr.

Bach, Ch. de, Erfahrungen über die Dressur des Soldaten-, Jagd- und Reitpferdes. 2te Auflage. 8. geh. 10 Ggr.

— — Der Hufbeschlag ohne Zwang. 2te Auflage. 8. geh. 1 Rthlr.

Belehrung über die Zucht und Aufbewahrung der medicinischen Blutegel. Auf Anordnung der K. Sächs. Landesdirection bekannt gemacht. gr. 8. geh. 5 Ggr.

Germanus, D., D. Hahnemann und die Homöopathie in ihren Widersprüchen. gr. 8. geh. 16 Ggr.

Klemm, Dr. *Gust.*, die K. Sächs. Porzellansammlung, eine Uebersicht ihrer vorzüglichsten Schätze. 8. geh. 16 Ggr.

Löhmann, Fr., arithm. Uebungsaufgaben. 3s Heft. gr. 8. geh. 9 Ggr.

Oertel, Prof., die Offenbarung Johannis. Ein grofses himmlisches Drama, frei wörtlich übersetzt und freisinnig erklärt. Bis zum tausendjährigen Reich 1836. gr. 8. geh. 21 Ggr.

v. Quandt, J. G., das historische Museum in Dresden. 8. geh. 16 Ggr.

Saigny, C., neue Uebungsbeispiele zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. gr. 8. 21 Ggr.

Scheibel, Dr. *J. G.*, allgemeine Ideen über Volks-, Religions- u. Kirchengeschichte. gr. 8. geh. 6 Ggr.

Wartung, die, der Pferde im gesunden und kranken Zustande. Von einem K. Sächs. Kavall. Offiz. 8. geh. 16 Ggr.

Bei Oehmigke und Riemschneider in Neu-Ruppin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *J. F. C. Kampe's* Handbuch der griechischen Geschichte. Zum Gebrauch für die oberen Klassen in Gymnasien. 346 Seiten. gr. 8. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Liederkranz für gesellige Kreise, mit den Melodieen sämmtlicher Lieder. 240 Seiten. 8. Im Umschlage geheftet 22½ Sgr.

Rede bei der 50jährigen Amtsjubelfeier des Herrn Superintendent *Schröner*, gehalten von Dr. *Hofsbach*, Königl. Consistorialrathe. gr. 8. geh. 5 Sgr.

Aristotelis de intelligentia sive mente sententia exposita a *F. G. Starke.* 4 maj. 15 Sgr.

In

In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien sind so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands, zu haben:

Jahrbücher
des kaiserl. königl.
polytechnischen Institutes in Wien.
In Verbindung mit den Professoren des Institutes herausgegeben von dem Director
J. J. Prechtl,
k. k. wirkl. Regierungsrathe und Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.
Achtzehnter Band.
gr. 8. Wien, 1834. Mit fünf Kupfertafeln. In farbigem Umschlag geheftet. Preis: 3 Rthlr. sächs.

Der vorliegende Band dieses, bekanntermafsen an Originalarbeiten ausgezeichneten, periodischen Werkes enthält mehrere wichtige und interessante Abhandlungen aus dem Gebiete der Technik (darunter die Beschreibung einer neuen vortheilhaften Construction eines Ziegelofens von B. von Dalwitz); aufserdem eine vollständige Uebersicht aller in dem Zeitraume von 1830 — 1832 bekannt gewordenen chemischen Entdeckungen; dann das Verzeichnifs der in der österreichischen Monarchie im Jahre 1832 auf Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen ertheilten Privilegien.

Die bisher erschienenen achtzehn Bände dieses Werkes (der erste in einer neuen Auflage) kosten zusammen 60 Rthlr. sächs.; einzeln aber kostet der erste bis sechste Band jeder 4 Rthlr. sächs., die übrigen 3 Rthlr. sächs.

Ueber
Zölle, Handelsfreiheit
und
Handels-Vereine,
mit Berücksichtigung
von
Mac Culloch's Abhandlung über Handel und Handelsfreiheit,
von
Moritz Jul. Fraenzl,
Doctor der Rechte, Supplenten der politischen Wissenschaften an der Universität, und supplirendem Professor der Staatenkunde am Theresiano.
gr. 8. Wien, 1834.
In Umschlag broschirt. Preis: 12 Gr. sächs.

Die Erscheinung einer Schrift, wie diese, mufs gerade im jetzigen Zeitpunkte allen an der Sache Theilnehmenden sehr erwünscht seyn. Der darin behandelte Gegenstand ist im höchsten Grade *zeitgemäfs*, und hat noch überdiefs ein *allgemeines* und *bleibendes Interesse*, in so fern mit demselben *eine sehr wichtige Principienfrage* zur Sprache gebracht und in Erörterung genommen wird. Inzwischen hat sich der Herr Verfasser nicht damit begnügt, dieselbe blos *theoretisch* durchzuführen, sondern er behält die vorhandenen *materiellen Interessen* der besprochenen Staaten stets im Auge, obschon ihm, wie billig, das Vaterländische zunächst und vorzugsweise am Herzen liegen mufste. Aufserdem verdient auch der Umstand, dafs man hier die staatsökonomischen Systeme aus dem Gesichtspunkte *der höhern Politik* gewürdigt findet, um so mehr Beachtung, je seltener einzelne Abhandlungen politischen Inhalts die Presse verlassen. Dafs zugleich auch eine *Widerlegung* des jetzt so gefeierten Mac Culloch von unserm Herrn Verfasser versucht worden ist, wird das Interesse an seiner gehaltvollen Schrift nur erhöhen, die sonach dem sachverständigen Publikum in aller Hinsicht empfohlen zu werden verdient.

Bei uns hat so eben die Presse verlassen:

Wiebeking, Ritter *von*, (königl. baier. wirkl. Geheimerath), *von der Natur oder den Eigenschaften der Flüsse.* gr. 4. 1 Fl. 12 Kr. oder 15 Ggr.

Michelet, Einleitung in die alte Geschichte. Aus dem Französ. mit Anmerkungen von *J. Gehring.* 8. brosch. 1 Fl. 30 Kr. oder 21 Ggr.

Stuttgart, im Herbst 1834.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

II. Herabgesetzte Bücher-Preise.

Hahnzog's Lehrbuch der Militairgeographie
2 Bände, 71 Bogen
nebst Liechtenstern's Atlas in 4 Blatt
des gröfsten Landkartenformats.
Magdeburg, bei Rubach.
Ladenpreis 6 Rthlr. 21 Ggr. — für 2 Rthlr. 21 Ggr.
durch alle Buchhandlungen bis Ende 1834 zu beziehen.

III. Vermischte Anzeigen.

Der Herausgeber des *Vater'schen Jahrbuches der häuslichen Andacht* wurde gerade in der Zeit, da er die Materialien zu dem künftigjährigen hätte ordnen sollen, von so harten Schicksalsschlägen in seinem Familienkreise getroffen, dafs ihm dies unmöglich war. Und da die regelmäfsige Fortsetzung nun einmal unterbrochen ist, giebt er sie wahrscheinlich für immer auf. Er sagt den geehrten Herren Mitarbeitern bei dieser Gelegenheit hiermit noch seinen aufrichtigen Dank für ihre bisherige Unterstützung, und wird die vorräthigen Manuscripte an sie zurücksenden lassen.

Halle, im October 1834.

Renger'sche Verlagshandlung.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten, Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Der Regierungsrath zu Bern hat für die neue Universität daselbst zu Professoren ernannt: Hrn. Professor *Lutz* für die exegetische Theologie; Hrn. Professor *Schneckenburger* für die Kirchengeschichte u. s. w.; Hrn. Professor *Schnell* für das vaterländische Recht; Hrn. Professor *Wilhelm Snell* für das römische und Criminalrecht; Hrn. Professor *Kortüm* für die Geschichte; Hrn. Professor *Trechsel* für die Mathematik. In der Sitzung vom 10. August wurden anderweit ernannt: Hr. Pfarrer *Zygro* aus Thun (durch die Schrift: *theologisch-kirchliches Bedenken*, bekannt) zum Professor der praktischen Theologie; Hr. Professor *August Schafter* von Münster, Pfarrer an der französ. Kirche zu Bern, zum Professor der praktischen Theologie und französischen Sprache; Hr. Dr. *Ernst Friedrich Gelpke*, Privatdocent in Bonn, zum aufserordentl. Professor der systematischen Theologie; Hr. Dr. *Hundeshagen*, Privatdocent in Giefsen, zum aufserordentl. Professor der Exegese und Kirchengeschichte; Hr. *Ludwig Snell* von Küfsnacht, gegenwärtig Professor in Zürich, zum aufserordentl. Professor der Staatswissenschaften; Hr. Dr. *Siebenpfeiffer* aus Rheinbaiern, als aufserordentl. Professor für das gerichtliche Verfahren, Polizeirecht und Staatsverfahren; Hr. Dr. *Herzog* von Münster im Canton Lucern (jetzt aufserordentl. Professor an der Universität zu Jena), als aufserordentl. Professor der Statistik und Cameralistik; Hr. Dr. *Troxler* (gegenwärtig in Aarau), als ordentlicher Professor der Philosophie; letzter mit 2800, die übrigen mit 1600 Schweizerfranken Gehalt.

Die an der Universität zu Erlangen erledigt gewesenen Stellen sind nunmehr wieder vollständig besetzt worden. Als Mitglied der theologischen Fakultät ist Hr. Dr. *Olshausen* für den Vortrag der Dogmatik und neu-testamentlichen Exegese von Königsberg dahin berufen worden und wird wohl nun bereits dort eingetroffen seyn. In der juristischen Fakultät sind die Lehrfächer des Criminalrechts und Criminalprozesses dem als thätigen Lehrer rühmlichst bekannten Professor Dr. *Schmidtlein* zu München; die des Staats- und Kirchenrechts aber, so wie der Rechtsphilosophie, dem Hrn. Professor *Stahl* zu Würzburg übertragen worden, der schon früher an der Universität Erlangen mit Beifall gelehrt hat; das Fach des Civilprozesses ist dem bisherigen aufserordentlichen Professor Dr. *Lang* zugewiesen worden.

Von der Königl. Universität zu Bonn sind der Geheime Ober-Justizrath und Regierungs-Präsident Hr. *Rupperthal* und der erste Präsident des Königl. Rheinischen Appellations-Gerichtshofes, Hr. *Schwarz*, zu Doctoren der Rechte; Hr. Ober-Bergrath *v. Dechen* (als Geognost und Geolog rümlichst bekannt), der Arzt und Naturforscher Hr. *Meyen*, welcher eine Weltumsegelung unternommen und beschrieben hat, und Hr. *E. v. Groote*, bekannt durch die kritischen Ausgaben des Rittergedichts Tristan und der Reimchronik des Kölnischen Stadtschreibers Hagen u. s. w., zu Doctoren der Philosophie ernannt worden.

Die *Société Française de Statistique universelle* in Paris hat dem Statistischen Verein im Königr. Sachsen, als Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen, eine Ehrenmedaille zuerkannt, welche von dem Königl. Sächsischen Gesandten in Paris in Empfang genommen, und nach Vorlegung an Se. Majestät den König und Se. Königl. Hoheit den Prinzen Mitregenten, unter dem Ausdrucke besonderen Wohlgefallens wegen der dem Verein gewordenen Anerkennung, von dem Central-Committee in Verwahrung genommen worden ist. — Gleichzeitig hat die am 15. März dieses Jahres begründete *Statistical Society of London* den Sächsischen Verein mit Ihren Statuten bekannt gemacht und aufgefordert, mit ihr in Verbindung zu wirken. Auch ist ein Austausch aller Materialien beider Vereine, in so weit sie mittheilbar sind, zugesichert worden.

Am 1. October beging zu Berlin der Geheime Ober-Medizinalrath Dr. *v. Wiebel*, Chef des Militair-Medizinalwesens, erster General-Stabs-Arzt der Armee und zweiter Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Director des medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts und der medizinisch-chirurgischen Militair-Akademie, sein 50jähriges Dienst-Jubiläum, indem derselbe im Jahre 1784 als Compagnie-Chirurgus in das Preufsische Heer eingetreten war. Schon am Vorabend war demselben, zur Vorfeier des seltenen Festes, von den Compagnie- und Eskadrons-Chirurgen der dasigen Garnison, so wie von den Zöglingen der beiden obgedachten, unter der Di-

Direction des Hrn. Jubilars stehenden Institute, eine von zwei Musik-Corps aufgeführte Abend-Musik gebracht worden. Von den Angebinden, die dem Gefeierten bereits an diesem Abende zu Theil wurden, erwähnen wir namentlich des Brustbildes der Frau Fürstin v. Liegnitz, als eines Geschenkes Ihrer Durchlaucht. Am Morgen des festlichen Tages selbst erschienen zur Beglückwünschung des Jubilars sämmtliche in Berlin anwesende Militair-Aerzte und Beamte des medizinischen Stabes, an ihrer Spitze der zweite General-Stabs-Arzt der Armee, Dr. *Büttner*, und überreichte demselben eine auf des Festes Feier geprägte goldene Medaille, die auf der einen Seite das Brustbild des Jubelgreises, auf der andern eine allegorische Darstellung zeigte. Um 11 Uhr Vormittags fand sich der Geheime Staats- und Kriegs-Minister, Hr. General-Lieutenant *v. Witzleben* Excell., in der Wohnung des Jubilars ein und übergab demselben im Namen Sr. Maj. des Königs ein in den gnädigsten Ausdrücken abgefafstes Kabinets-Schreiben, dem die diamantenen Insignien des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit dem Sterne beigefügt waren. Ihre Majestät die Kaiserin von Rufsland übersandte, begleitet mit einem gnädigen Handschreiben, einen Brillantring. Verschiedene Deputationen, namentlich der Hohen Ministerien, der gelehrten Anstalten u. s. w., erschienen noch in den Vormittags-Stunden, um dem Jubelgreise zu seinem Ehrentage ihre Theilnahme zu bezeigen. Um 12 Uhr Mittags versammelten sich die Professoren und Zöglinge der mehrerwähnten beiden Anstalten in dem Lokale des Friedrich-Wilhelms-Instituts, um einer von dem Hofrath Professor Dr. *Hufeland* gehaltenen Festrede beizuwohnen, und um 3 Uhr fand im Jagorschen Saale, der mit der von dem Professor *Ludw. Wichmann* angefertigten Marmorbüste des Gefeierten, — einem Geschenke der Civil-Aerzte Berlins, — geschmückt war, ein Mittagsmahl Statt, zu welchem der Jubilar von des Hrn. Kriegs-Ministers Excell. abgeholt wurde. Etwa 250 Personen nahmen an demselben Theil, worunter, aufser dem Hrn. Kriegs-Minister, die Geheimen Staats-Minister Herren *Mühler* und *v. Brenn* Excell., der General der Kavallerie Hr. *v. Borstell* Excell., der General der Infanterie Hr. *v. Rauch* Excell., mehrere andere Generale und hohe Staats-Beamte, so wie auch die Familie des Jubilars, worunter dessen Gattin, Tochter und Enkelin. Bei der Tafel brachte der Hr. General-Lieutenant *v. Witzleben*, als Chef des Ministeriums, welchem der Jubilar angehört, 3 Toasts auf das Wohl Sr. Maj. des Königs, des Königl. Hauses und des Jubilars aus. Der Hr. General-Stabs-Arzt Dr. *Büttner* war es, der die obgedachte Allerhöchste Kabinets-Ordre der Versammlung mittheilte. Der dritte General-Stabs-Arzt, Dr. *v. Gräfe*, überreichte sodann dem Jubilar im Namen der sämmtlichen oberen Militär-Aerzte einen, nach einer Zeichnung des Hrn. Ober-Bau-Directors *Schinkel* in Berlin bei Hossauer vortrefflich gearbeiteten silbernen Pokal. Der vierte General-Stabs-Arzt, Dr. *Rust*, sprach hiernächst einige Worte im Namen der Geber obiger Büste, der General-Arzt Dr. *Starke* übergab eine vollständige Biographie des Jubelgreises, und der Regiments-Arzt Dr. *Schilling* ein Glückwünschungsschreiben der Universität Erlangen, wo der Jubilar vor 40 Jahren promovirt hatte. Die Versammlung trennte sich mit dem Wunsche, dafs der Jubilar sich der mannichfachen Auszeichnungen, die ihm als Anerkenntnifs seiner Verdienste um Staat, Wissenschaft und Menschenwohl an diesem Tage zu Theil geworden, noch viele Jahre hindurch im vollkommensten Wohlseyn erfreuen möge.

Hr. Hofrath und Professor Dr. *Trommsdorff* in Erfurt feierte am 1. October den Tag, an welchem er vor 50 Jahren seine Laufbahn als Apotheker begonnen hatte. Die nächsten Freunde desselben, unter denen sich auch alle Apotheker in Erfurt befanden, traten deshalb schon vor länger als einem Jahre zu einem Comité zusammen, um die Feier dieses Tages würdig vorzubereiten. Zunächst wurde nach der Angabe des Hrn. Hofrath *Böttiger* in Dresden eine Medaille auf den Jubilar geschlagen und ein Lateinisches Gedicht zur Erklärung derselben ausgearbeitet. Hr. Professor *Bernhardi* schrieb im Namen des Comité eine botanische Abhandlung und Hr. Regierungsrath Dr. *Fischer*, der Vorsitzer im Comité, liefs einen Präsentirteller mit einem sehr sinnigen Gemälde — die Wohnung des Jubilars und seines ersten Lehrherrn zugleich vorstellend — in Meifsen anfertigen. Nachdem nun am Tage der Feier das Chor der Seminaristen durch religiösen Morgengesang den Anfang des festlichen Tages verkündet hatte, überreichte das Comité die vorerwähnten Geschenke und zugleich eine Urkunde, durch welche, unter dem Namen *Trommsdorffsches Stipendium*, die Gehlen-Buchholzische Stiftung zur Unterstützung alter und bedürftiger Apotheker-Gehülfen, aus den eingegangenen Beiträgen um mehr als *ein Tausend und einige Hundert* Thaler Kapital vermehrt wurde. Hr. Hofrath *Brandes* in Salzuffeln hatte, als Ober-Director des Apotheker-Vereins für Nord-Deutschland, im Namen desselben, einen schön gearbeiteten, silbernen Becher eingesendet. Nachdem die Königl. Regierung, das Königl. Landgericht, der Magistrat, die Stadtverordneten u. A. durch Deputationen ihre Glückwünsche ausgesprochen, übergab Hr. Regierungsrath *Werneburg*, an der Spitze einer Deputation des Gewerbe-Vereins, das lebensgrofse Bildnifs des Jubilars, welches ohne dessen Wissen der Verein hatte anfertigen lassen. Bald darauf versammelten sich im Saale des Gymnasiums die Herren Apotheker, welche zum Theil aus bedeutender Entfernung eingetroffen waren, um einige Vorträge anzuhören, unter denen besonders die meisterhaft skizzirte Lebensbeschreibung des Gefeierten allgemeines Interesse erregte. Am Schlusse der Sitzung wurde der Sohn des Jubilars zum Mitgliede des Apotheker-Vereins feierlich aufgenommen. Der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften, deren Director Hr. Prof. *Trommsdorff* seit geraumer Zeit ist, blieb keine Zeit mehr übrig, um an diesem Tage eine besondere Sitzung zu halten; sie mufste sich deshalb damit begnügen, durch eine Deputation ihre Theilnahme an der seltenen Feier auszusprechen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle
sind zur Oster- und Michaelis-Messe 1834 neu erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Bogatzky, C. H. von, Güldenes Schatzkästlein der Kinder Gottes, deren Schatz im Himmel ist, bestehend in auserlesenen Sprüchen der heil. Schrift, nach der Ordnung der heiligen Bücher; sammt beigefügten kurzen Betrachtungen, Gebeten und Reimen. 1r Theil. 41ste Auflage. 2r Theil. 35ste Auflage. 12. 8 Ggr. (10 Sgr.)

Dähne, A. F., Geschichtliche Darstellung der jüdisch-alexandrischen Religions-Philosophie. In 2 Abtheilungen. Erste Abteilung. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. (2 Rthlr. 15 Sgr.)
(Die 2te Abtheilung ist unter der Presse.)

Förstemann, Dr. K. E., Urkundenbuch zu der Geschichte des Reichstages zu Augsburg im J. 1530. Nach den Originalen und nach gleichzeitigen Handschriften herausgegeben. 1r Band. (Von dem Ausgange des kaiserlichen Ausschreibens bis zu der Uebergabe der Augsburgischen Confession.) gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr. (2 Rthlr. 15 Sgr.)

Gesangbuch, Evangel.-Lutherisches, zum Gebrauch der Stadt Halle und der umliegenden Gegend. Nebst einem Anhange von Gebeten für die öffentliche und häusliche Andacht. Herausgegeben von dem Lutherischen Stadtministerio in Halle. Zehnte Ausgabe. 8.
(Ord. Druckpapier *netto* 14 Ggr. (17½ Sgr.)
Velin-Druckpapier — 1 Rthlr.
Schreibpapier — 1 Rthlr. 8 Ggr. (1 Rthlr. 10 Sgr.)

Geschichte, neuere, der evangelischen Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien, aus den eigenhändigen Aufsätzen und Briefen der Missionarien herausgegeben von Dr. *H. A. Niemeyer.* 80s Stück, oder 7ten Bandes 8tes Stück. 4. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Hohl, Dr. A. F., Die geburtshülfliche Exploration. 2ter Theil. (Das explorative Sehen und Fühlen.) gr. 8. 2 Rthlr.
(Der erste Theil, das Hören enthaltend, mit 1 Kupfertafel, erschien 1833 und kostet 1 Rthlr. 12 Ggr. oder 1 Rthlr. 15 Sgr.)

Niemeyer, A. H., Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts für Eltern, Hauslehrer und Schulmänner. Neunte Ausgabe. 3 Bände. 1r Band. gr. 8.
Preis für alle 3 Bände: Velin-Druckpapier 6 Rthlr.
Schreibpapier 8 —
Velin-Schreibpap. 9 —

Oudendorpii, Franc., Dictatorum in selectas M. Tullii Ciceronis epistolas particula edita ab *J. A. Liebmanno.* Accedunt annales Gymnasii Halensis inde ab a. MDCCCXXXIII. usque ad a. MDCCCXXXIV. 4. geh. 8 Ggr. (10 Sgr.)

Palaestra musarum. Materialien zur Einübung der gewöhnlicheren Metra und Erlernung der poetischen Sprache der Römer, von Dr. *Th. Echtermeyer* und Dr. *M. Seyffert.* 1r Theil. Für untere Gymnasialklassen herausgegeben von Dr. *M. Seyffert.* 8. 12 Ggr. (15 Sgr.)

Text zu den Materialien der Palaestra musarum für untere Gymnasialklassen, herausgegeben von Dr. *M. Seyffert.* Auch unter d. Titel: Anthologie aus neueren lateinischen Dichtern. 1r Theil 8. 16 Ggr. (20 Sgr.)

Schirlitz, Dr. K. A., Lateinisches Lesebuch. 2r Cursus. Zur öffentlichen und Privatlectüre für mittlere und obere Klassen in Gelehrtenschulen. 8. 1 Rthlr.
Auch unter dem Titel:
Schirlitz, Dr. C. A., Historia Romana ad pugnam usque Actiacam praemissa Italiae antiquae descriptione. Ex scriptoribus veteribus contexta et in usum scholarum adornata.

Schulz, Dr. Otto, Schulgrammatik der lateinischen Sprache. 8te verb. Aufl. gr. 8. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Splittegarb, K. F., Deutsche Sprachlehre für Anfänger, mit Aufgaben. 11te verb. Auflage. 8. 6 Ggr. (7½ Sgr.)

— — Französisches Lesebuch für Anfänger. Nebst einer kurzgefafsten Grammatik und einem französisch-deutschen Wörterbuche. 11te verb. Auflage. 8. 10 Ggr. (12½ Sgr.)

Vossii, G. J., Aristarchus sive de arte grammatica libri septem. Edid. *C. Foertsch.* Pars II. contin. de art. grammat. lib. IV. et V. edid. *Fr. Aug. Eckstein.* 4 maj. 2 Rthlr. 20 Ggr. (2 Rthlr. 25 Sgr.)
(Pars I. erschien 1833 und kostet 3 Rthlr. 12 Ggr. oder 3 Rthlr. 15 Sgr.)

Xenophontis Anabasis, s. Expeditio Cyri. Editio 4ta emendatior. Accedunt Indices et Tabula geographica. 8. 1 Rthlr.

Zedlitz, L. v., Neues hydrographisches Lexikon für die deutschen Staaten. Enthaltend die Beschreibung aller grofsen und kleinen Flüsse so wie der gröfsern Bäche, mit genauer Angabe ihres Bassins, ihres Laufs, ihrer Mündung, ihres Nutzens durch Bewässerung, Schiffbarkeit, Fischerei, Mühlen-, Hammer- und Hüttentrieb, ihrer Wichtigkeit als militärische Punkte, ihrer Länge, Breite, und ihrer Uebergänge auf Brücken und Fähren. Mit 1 hydro-orographischen Charte von Deutschland, den Königl. Prov. Ost- und West-Preufsen und Posen und der Schweiz, entworfen und gezeichnet von dem Königl. Preufs. Major Dr. *F. W. Streit* und gestochen von *Leopold Müller* in Berlin. gr. 8. Subscript.-Preis 2 Rthlr. 8 Ggr. (2 Rthlr. 10 Sgr.)

Bei

II. Vermischte Anzeigen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin hat den Hrn. Geheimen Regierungsrath und Professor Dr. *Böckh* zum Secretair der historisch-philologischen Klasse, den Hrn. Dr. *Müller*, Professor der Anatomie an dortiger Universität; Hrn. Dr. *G. Rose*, Professor der Mineralogie an derselben; und den Hrn. Professor Dr. *Steiner*, Lehrer an der Gewerkschule daselbst, zu ordentlichen Mitgliedern ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt und sind diese Wahlen von Sr. Majestät dem Könige bestätiget worden.

Hr. Kirchenrath *Chr. Fr. Callisen* in Schleswig ist zum zweiten Geistlichen, und der Professor der Philologie an der Universität zu Kiel, Hr. Dr. *Greg. With. Nitzsch*, zum aufserordentlichen Mitgliede der Schleswig-Holsteinischen Regierung ernannt worden.

Hr. Geheime Kirchenrath Dr. *Schwarz* zu Heidelberg hat vom Grofsherzoge von Baden das Commandeurkreuz des Zähringer Löwenordens verliehen erhalten.

Der bisherige aufserordentliche Professor an der Universität zu Rostock, Hr. Dr. *Helmuth v. Blücher*, ist zum ordentlichen Professor der Physik und Pharmacie, und Hr. Baron *Ehrhard v. Nettelbladt*, zum zweiten Bibliothekar an dasiger Universitäts-Bibliothek ernannt worden.

Hr. Prof. Dr. *J. C. Poggendorff* und Hr. Dr. *Meyen* sind zu aufserordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin ernannt worden.

Der bisherige aufserordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau, Hr. Dr. *E. J. Scholz*, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät ernannt.

Hr. Hofrath und Professor Dr. *Beck* in Freiburg im Breisgau ist zum Geheimen Hofrath ernannt worden.

Hr. Dr. *Velpeau*, einer der Wundärzte am Hospital *la Pitié*, ist an die Stelle des verstorbenen Barons Boyer zum Professor der klinischen Wundarzneikunde in Paris ernannt worden.

Der Königl. Confessionar Hr. Dr. theol. *J. P. Mynster* in Kopenhagen ist zum Bischofe von Seeland ernannt und somit als Mitglied der Direction der Universität und Gelehrtenschulen entlassen.

Der k. k. österreich. Hofrath und Hofdolmetsch, Hr. Ritter *v. Hammer*, hat von dem Schah von Persien den Orden des Löwen und der Sonne *zweiter* Klasse erhalten.

Dem Königl. Baier. Regierungs-Director *v. Kayser* in Augsburg ist in Anerkennung seiner Verdienste um Geschichte und Alterthumskunde und der Bereitwilligkeit, womit er die Angaben des statistisch-topographischen Büreau's unterstützte, das Ritterkreuz des Königl. Würtembergischen Kronordens verliehen worden.

Der bisherige Privatdocent an der Universität zu Leipzig, Hr. Dr. *J. G. F. Billroth*, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle ernannt.

Se. Majestät der Kaiser von Rufsland hat den bekannten englischen Reisenden, Capitain *Rofs*, zum Zeichen seines hohen Wohlwollens den St. Annen-Orden *zweiter* Klasse mit Diamanten verliehen.

Hr. Kreisphysikus Dr. *J. A. H. Nicolai* ist zum Medicinalrath und Mitglied des Medicinal-Collegiums der Provinz Brandenburg ernannt worden.

Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg hat den ehemaligen Akademiker Hrn. Professor *v. Baer* in Königsberg in Preufsen neuerdings zu ihrem ordentlichen Mitgliede gewählt.

Hr. *Thomas Henderson*, früher als Astronom am Kap angestellt, hat die durch den Tod des Dr. Robert Blair erledigte Professur der praktischen Astronomie auf der Universität Edinburg erhalten und ist zugleich zum Königl. Astronomen in Schottland ernannt.

Hrn. Dr. *Preufs*, Lehrer am medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin, ist das Prädikat eines Professors beigelegt worden.

Hr. Geheime Kirchenrath und Professor Dr. *Baumgarten-Crusius* in Jena hat das Ritterkreuz des Grofsherzogl. Hausordens vom weifsen Falken erhalten.

Hr. Dr. jur. *Eyssen* zu Frankfurt a. M. ist zum zweiten Bibliothekar dasiger Bibliothek ernannt worden.

Der bisherige Prorector und Oberlehrer zu Stargard, Hr. Dr. *Helmke*, ist zum Director des Gymnasiums in Aschersleben ernannt.

Hr. Professor *Wippel*, Bibliothekar der Cadettenanstalt in Berlin, hat den rothen Adlerorden *vierter* Klasse verliehen erhalten.

Hr. Consistorialrath Dr. *Hahn* und Hr. Professor Lic. *Suckow* zu Breslau sind zu Directoren des dasigen homiletischen Seminars ernannt.

Hr. Dr. *Fr. Hesekiel*, bisher Diaconus an der Moritzkirche und Inspector der Stadtschulen zu Halle, ist zum General-Superintendenten und Consistorialrath zu Altenburg ernannt und hat diese Stelle bereits im August angetreten.

Der bekannte Historiker Hr. *G. Micali* zu Florenz hat als Anerkennung seines Geschichtswerkes *über die alten italienischen Völkerschaften* von dem Könige der Franzosen den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Die Gymnasial-Directoren Hr. Rector Dr. *Danneil* in Salzwedel und Hr. Rector M. *Siebdrat* in Eisleben haben das Prädikat als Professor erhalten.

Hr. Ober-Hofrath Dr. *Kopp* zu Hanau ist von der Keiserl. medicinisch-chirurgischen Akademie zu St. Petersburg zum correspondirenden Mitgliede, von der medicinischen Gesellschaft in Leipzig aber zum ordentlichen Mitgliede ernannt worden.

Hr. Professor Dr. *C. H. Schultz* in Berlin ist von der Akademie der Wissenschaften zu Bologna zum auswärtigen Mitgliede gewählt.

Der Superintendent zu Saratow, Hr. Dr. *Feſsler*, ist nach Aufhebung des dortigen evangelischen Consistoriums mit Beibehaltung seines Gehaltes von 7400 Rubel zum evangelisch-lutherischen Kirchenrath in St. Petersburg ernannt worden.

Hr. Professor *Warnkönig* in Gent, der seit mehreren Jahren der Commission der Staatsurkunden in London durch Uebersendung einer bedeutenden Anzahl ungedruckter Dokumente über die Geschichte Englands wichtige Dienste geleistet hat, ist zum Mitgliede der Königl. Gesellschaft der Alterthumsforscher in London ernannt.

Der Königl. Preuſsische Ober-Land-Forstmeister, Hr. *Hartig* in Berlin, ist von der Ackerbau-Gesellschaft in Paris zum correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

Hr. Dr. *Kierulff*, bisher Privatdocent an der Universität zu Kiel, ist zum auſserordentliche Professor der Rechte an dieser Universität ernannt.

Hr. Professor Dr. *Rheinwald* in Bonn ist von der evangelisch-theologischen Fakultät zu Tübingen zum Doctor der Gottesgelahrtheit ernannt; die philosophische Fakultät ebendaselbst ertheilte dem Hrn. Kammer-Gerichts-Referendar *Karl Simrock* zu Bonn die philosophische Doctorwürde *„ob eruditionem egregiis optime comprobatam."*

Die Königl. Französische Akademie zu Paris hat bei Erneuerung ihrer Büreau's am 25. September Hrn. *Lebrun* zum Director und den Hrn. Grafen *v. Cessac* zum Kanzler gewählt. Bis zur Ernennung eines beständigen Secretairs an die Stelle des verstorbenen Arnault ist Hr. *Raynouard* aufgefordert worden, diesen Posten interimistisch zu verwalten.

Hr. Hofrath Dr. *Fr. Förster* hat von Ihrer Majestät der Kaiserin von Ruſsland für den Allerhöchstderselben gewidmeten ersten Band der *„Lebens- und Regierungsgeschichte Friedrich Wilhelms I."* einen Brillantring erhalten.

Der Repetitor beim erzbischöflichen Seminar zu Freiburg im Breisgau, Hr. M. *Klenker*, hat eine auſserordentliche Professur an der dortigen Universität mit dem Auftrage erhalten, den durch Hrn. *v. Reichlin-Meldeggs* Abgang erledigten Lehrstuhl der Kirchengeschichte zu besorgen.

Der Director der landwirthschaftlichen Schule des Appanagendepartements, Hr. Hofrath *Matwei Baikow*, ist zum Collegienrath, der Director des Museums und der öffentlichen Bibliothek in Odessa, Hr. Collegien-Assessor *Spada*, ebenfalls zum Collegienrath, und der Lehrer am Tambowschen Gymnasium, Hr. *Kolokolow*, zum Collegien-Assessor befördert worden.

Zu *Rittern Kaiserlich Russischer Orden* wurden von Sr. Majestät dem Kaiser ernannt: der auch als Schriftsteller bekannte Gouvernements-Procureur von Kasan, Hr. *Gabriel Ssolnzew*, erhielt den St. Wladimirorden *dritter* Klasse; der ebenfalls als Schriftsteller bekannte Dirigirende des Reichsschatzdepartements, wirkl. Staatsrath *Demetrius Kniashewitsch*, den St. Annenorden *erster* Klasse; der wirkl. Staatsrath, Leibmedicus Hr. Dr. *Arendt*, den St. Stanislausorden *erster* Klasse; der wirkl. Staatsrath, Generalstabs-Doctor bei der Flotte, Hr. *Hassing*, den St. Stanislausorden *zweiter* Klasse; der Bibliothekar Sr. Keiserl. Majestät, Hr. Collegienrath *Sayger*, und der beim Orenburgischen Kriegsgouverneur zu besondern Aufträgen angestellte Collegien-Assessor, Hr. Dr. med. *W. F. Dahl*, den St. Stanislausorden *dritter* Klasse; der Assessor des Esthländischen Provinzial-Consistoriums, Hr. *J. J. A. Hirschhausen*, und der Lehrer der deutschen Sprache am Pleskauschen Gymnasium, Hr. *Haude*, den St. Stanislausorden *vierter* Klasse. Mit *Brillantringen* wurden von Sr. Majestät dem Kaiser von Ruſsland beschenkt: das ordentliche Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, Hr. Dr. *Kupfer*, für seine *„Reise in den Ural im Jahre 1828"*; Hr. Collegienrath *Baschuzkij* für sein Werk: *„Panorama von St. Petersburg"*; und Hr. Dr. medic. *Beliawskij* für seine *„Beschreibung der natürlichen und künstlichen Mineralwässer."*

Zum Professor des bei der Rechtsfakultät zu Paris neu errichteten Lehrstuhls für das constitutionelle französische Recht ist Hr. Dr. *Rossi* ernannt.

Der ehemalige Abgeordnete und Professor zu Würzburg, Hr. *Seuffert*, welcher den Staatsdienst verlassen hatte, ist zum Rathe am Appellationsgericht des Unter-Mainkreises ernannt worden.

Hr. Professor *Laurenz Reinke* zu Münster hat von der theologischen Fakultät daselbst das Doctordiplom erhalten.

LITE-

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der Becker'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anacreon
nach
seinem Leben beschrieben und in seinen
poëtischen Ueberresten
nebst
deren Nachahmungen,
übersetzt und erklärt
vom
Professor. *Frz. W. Richter*,
Rector der Gymnasiums zu Schleusingen.
Geheftet. 8. Velinpap. 1 Rthlr.

Ferner:

Literatur des Demosthenes
von
Dr. *Albert Gerhard Becker*.
Zweite Abtheilung.
Nachträge und Fortsetzung der Literatur
vom
J. 1830 bis zum Schlusse 1833.
nebst
Register.
gr. 8. geh. Velinpap. 18 Ggr. oder 22½ Sgr.
(Erste Abtheilung. 1830. Ebendas. 1 Rthlr. 6 Ggr.)

Im Verlag von Friedrich Perthes zu Hamburg ist erschienen:

Dr. Ernesti Theoph. de Bengel Opuscula academica, edidit indicesq. adiecit *M. J. G. Pressel*.

Nach einem Zeitraume von 8 Jahren seit dem Hingange des verewigten Prälaten Dr. *v. Bengel* in Tübingen erscheinen hier seine sämmtlichen akademischen Gelegenheitsschriften, eine angenehme Erscheinung, wie wir hoffen, nicht nur für die nicht geringe Zahl von Freunden und Verehrern desselben, sondern auch für Alle, welche die Erzeugnisse eines klaren und besonnenen, auf eine reiche Gelehrsamkeit und ein reifes Urtheil gestützten Forschungsgeistes voll tiefer Ehrfurcht vor Religion und Christenthum und heller Darstellungsgabe zu schätzen wissen. Ausgerüstet mit einer eben so innigen Liebe zu seiner Wissenschaft, als mit natürlicher Klarheit und Schärfe und aus einer, wie sie sonst immer beurtheilt werden möge, unläugbar gründlichen und der ernsten Erforschung der göttlichen Urkunden huldigenden Schule hervorgegangen, lag ihm die Bildung einer unbefangenen selbstständigen Ansicht an, wobei er denn aber eben so fern war von dem Streben, nur in Neuem sich zu gefallen, als ihm die starre Anhänglichkeit an das Hergebrachte etwas völlig Fremdes war. Nicht blos schätzbar für ihre Zeit, auch ungeachtet so mancher werthvollen Arbeiten nach ihrer Erscheinung noch von Werth, werden daher die Beiträge seiner Inauguraldissertation zu den Einleitungen in die Psalmen, eine schätzbare Zusammenstellung voll Ordnung und Licht seine vergleichenden Abhandlungen über die Unsterblichkeitslehre, und jene, wie andre seiner Gelegenheitsschriften ein schätzenswerther Beitrag zur Exegese des alten und neuen Testaments bleiben. Mögen Ansichten und Systeme mit ihrer Zeit vorübergehen: was aus ernster und gründlicher Forschung hervorgegangen ist, wird nicht nur allezeit die verdiente Anerkennung finden, sondern auch seinen fortwährenden segensreichen Beitrag zur Ermittelung der Wahrheit und Förderung sicherer und tüchtiger Studien Andrer und namentlich der jüngern Freunde der Wissenschaft geben. Ihnen besonders dürften diese Abhandlungen eines eben so philosophisch als historisch und philologisch gebildeten Forschers den ächten Weg bezeichnen.

So eben ist erschienen und versendet worden:

Die echten Chinarinden,
Ein Beitrag zur genauern Kenntniss dieser wichtigen Arzneimittel,
von Dr. *F. L. Winckler*.
gr. 8. geheftet. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Den Besitzern des Lehrbuchs der pharmaceutischen Chemie und Pharmacognoste des Verfassers dient zur Nachricht, dass die 2te Abtheilung des 2ten Bandes, welcher obige Abhandlungen und die Abhandlung über die China-Präparate umfasst, längstens in einigen Monaten ebenfalls ausgegeben wird.

Darmstadt, den 12. October 1834.

Carl Wilhelm Leske.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Siegen, H. J. (Oberappellationsrath), *juristische Abhandlungen*, vorzüglich den Zustand Deutscher Gesetzgebung und Rechtspflege betreffend. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Inhalt.

I. Ueber Förmlichkeiten im peinlichen Processe. II. Ueber das Zeugniss gegen nahe Verwandte oder verschwägerte Personen oder Ehegatten in Strafsachen. III. Es giebt keinen Criminalbeweis durch Vermuthungen. IV. Ueber die Absolution von Instanz in Criminalsachen. V. Von der Zauberei. VI. Ueber die Richtigkeit der Lesart: *utrique*, in I. 3. §. 7. D *de adim. vel transf. legatis* (34. 4), und wie dennoch mit die-

diesem Gesetze l. 10 pr. D *de rebus dubiis* (34. 5) vereinigt werden kann. VII. Ueber Moratorien. VIII. Sind die Deutschen Reichsgesetze, welche wegen des Reichskammergerichts und der Procedur bei demselben gegeben sind, zugleich Quelle des Deutschen gemeinen Civilprocesses? IX. Ueber die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand im Processe wegen eines Versehens des Procurators oder Advocaten. X. Ueber drei Instanzen. XI. Ueber Redefreiheit in richterlichen Collegien. XII. Ueber Gesetze mit rückwirkender Kraft und authentischen Interpretationen. XIII. Ueber das sogenannte Deutsche gemeine Recht und Einfluss auf die Justiz. XIV. Ueber Deutsches Particularrecht im Allgemeinen. XV. Ueber das Particularrecht des Grofsherzogthums Oldenburg insonderheit.

Göttingen, im October 1834.

Vandenhoeck u. Ruprecht.

So eben ist im Verlage bei F. Rubach in Magdeburg erschienen:

Amts- und Terminkalender
für
Kreis- u. Ortsbehörden, Prediger u. sonstige Beamte im Königreiche Preufsen
auf das Jahr 1835.
von dem Königl. Regierungs-Secretair *Sieger.*

Preis 20 Sgr.

Inhalt:

I. Uebersicht der feststehenden oder bestimmten Amtsverrichtungen der Kreis- und Ortsbehörden. II. Desgleichen der Amtsverrichtungen der Diöcesenbehörden und Prediger. III. Schreib- und Terminkalender. IV. Das Königliche Haus nebst specieller Uebersicht der obersten Staatsbehörden der Ministerien, Regierungen, sowie sämmtlichen Kreis- und Diöcesenbehörden des Königreichs. V. Die Titulaturen dieser Behörden und der höchsten Staatsbeamten. VI. Uebersicht von dem Zustande und den Fortschritten der Lehrer-Bildungs-Anstalten und dem Bürger- und Landschulwesen in der Provinz Sachsen in dem Zeitraume von 1816—1833.

Anekdoten und Charakterzüge
aus dem Leben Friedrichs des Grofsen.
Vollständigste und wohlfeilste Sammlung.
Berlin, Herbig.

Es ist diese Sammlung in neuerer Zeit mehrfach benutzt, und auf diese Weise eine Concurrenz herbeigeführt worden. Dieser zu begegnen, sind die 1173 Seiten starken 3 Bände, soweit der Vorrath reicht, statt zu 3 Rthlr., zu 1½ Rthlr. durch alle Buchhandlungen zu haben.

II. Vermischte Anzeigen.

Zur Antwort auf eine Pseudokritik.

Der Anonymus, welcher in die *Jenaische allgem. Literatur-Zeitung* von diesem Jahr, Nr. 145 und 146, eine sogenannte Recension meines (noch unvollendeten) Werkes: *Neues praktisches System der speciellen Nosologie, erste Hälfte* 1824, *zweite Hälfte erste Abtheilung*, 1826, *zehn Jahre nach* der Erscheinung des ersten Bandes einrückte, hätte billig vorerst sich prüfen sollen, ob er erstlich dieser Arbeit gewachsen war, und zweitens, ob ihn blos lauteres Interesse für die Wissenschaft und ihre Förderung, ohne alle unlautere und eines rechtlichen Mannes unwürdige Nebenrücksichten, hierzu getrieben haben? Zu meinem Bedauern hat mich schon die erste flüchtige Durchsicht dieser Quasi-Recension, die mir kürzlich *auf der* Reise in die Hände kam, überzeugt, dafs weder das Erste noch das Zweite in ihr zu finden ist, und indem ich sie jetzt noch einmal mit aller Ruhe durchlese, finde ich mich in dieser Ueberzeugung nur noch mehr bestärkt. Der anonyme Criticus, der (wie ich zu glauben Grund habe) hier nicht zum erstenmal seine Pfeile auf mich abdrückt, greift mich und mein Buch nicht mit solchen Waffen an, wie sie gründliches Wissen, redliches Streben nach Wahrheit, Humanität und Lauterkeit der Gesinnung einem sachverständigen, unparteiischen, und auf Bescheidenheit und Anstand haltenden Recensenten in die Hand geben. Er nimmt den hochfahrenden Ton eines Schulmeisters an, der das Exercitium eines Anfängers corrigiren will oder soll, es aber lieber ganz durchstreicht, und mit dem Machtspruch „unbrauchbar, oder schlecht gerathen" wegwirft. Um den Beweis und die Rechtfertigung eines solchen Verfahrens ist er unbekümmert. Wirklich erzeigt dieser freundliche Anonymus meinem nosologischen System die Ehre, von ihm zu sagen, es enthalte weder etwas Neues, noch etwas Praktisch-Brauchbares, es sey obendrein nichts weniger als naturgemäfs, auch vermisse man überall in meinen Darstellungen Geist und Originalität, und so dergleichen Artigkeiten mehr. Aus dem Ganzen seiner *Afterkritik* leuchtet, neben einer unmäfsigen Arroganz und Keckheit im Absprechen, nur zu sichtlich die unlautere Absicht hervor, sein Müthchen an mir zu kühlen, und wo möglich mir und meinem Buch einen empfindlichen Streich zu versetzen. Ich vergebe ihm diese, und unterdrücke gern die Vermuthung noch schlechterer Motive. Mir und meinem Buch kann indessen der Verfasser eines solchen Produktes, das man in Köln mit einem alten recht passenden Ausdruck *„Klüngel"* nennen würde, nicht schaden: er schadet nur sich selbst, und ich kann ruhig das Urtheil unbefangenen Lesern meines Werkes (das ich nächstens fortzusetzen gedenke) überlassen. Verbergen will ich es übrigens nicht, dafs es mich sehr befremden mufste, die Recension eines in Deutschland gedruckten Buches von der *Jenaer A. L. Z.* erst *zehn Jahre* nach seiner Erscheinung aufgenommen zu sehen.

Harlefs.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Berlin.

Nachdem des Königs Majestät durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 9. Septbr. d. J. die am 1. August geschehene Wahl des Professors Dr. *Steffens* zum Rector der dasigen Friedrich-Wilhelms-Universität für das nächste Universitätsjahr Allergnädigst zu bestätigen geruht hatten, geschah am 18. d. M. die statutenmäfsige Uebergabe des Rectorats im Senats-Saal des Universitäts-Gebäudes in Anwesenheit sämmtlicher ordentlichen Professoren. Der abgehende Rector, Professor Hof-Prediger Dr. *Straufs*, theilte zuerst die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Universitätsjahres mit. Durch den Tod hatte während desselben die Universität verloren: die ordentlichen Professoren *Hermbstädt*, *Schleiermacher* und *Oltmanns* und den Privatdocenten Dr. *Becker*. Ausgeschieden von der Universität waren, auf ihr Ansuchen, die ordentlichen Professoren *Eichhorn* und *Biener*; durch Versetzung und Annahme eines anderweitigen Rufs die aufserordentlichen Professoren *Plücker*, *Phillips* und *d'Alton*, und der Privatdocent Dr. *Ambrosch*. Zu ordentlichen Professoren waren ernannt worden: in der medizinischen Fakultät die bisherigen aufserordentlichen Professoren *Hecker* und *Jüngken*; in der philosophischen Fakultät der bisherige aufserordentliche Professor Dr. *Ranke*. Zu aufserordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät: die bisherigen Privatdocenten Doctoren *Theodor Hartig*, *Helwing*, *A. Erman* und *Magnus*, und aufserdem der Professor Dr. *Poggendorf*, der Dr. *Meyen* und der Oberlehrer Dr. *Steiner*. Zum Lector der holländischen Sprache der Dr. *Schmitz*. Habilitirt hatten sich in der theologischen Fakultät die Licentiaten *Hasse*, *Bauer* und *Neumann*; in der juristischen Fakultät die Doctoren *v. Woringen* und *Kohlstock*; in der medizinischen Fakultät der Dr. *Mitscherlich*, und in der philosophischen Fakultät die Doctoren *Ambrosch*, *Schwarze*, *Schöll*, *Burmeister*, *Werder*, *Erdmann* und *George*. Promotionen haben Statt gefunden: 1) in der theologischen Fakultät 3 Licentiaten; 2) in der juristischen Fakultät 1 Doctor; 3) in der medizinischen Fakultät 87 Doctoren; 4) in der philosophischen 15 Doctoren. Zusammen 106 Promotionen. Immatrikulirt wurden in dem abgelaufenen Universitätsjahre: 1) Studirende der Theologie 278; 2) Studirende der Rechte 355; 3) Studirende der Medizin 179; 4) Studirende der Philosophie 140; in Summa 952 Studirende. Die Gesammtzahl sämmtlicher immatrikulirten Studirenden betrug im Winter-Semester 2001, im Sommer-Semester 1863 Studirende. Zu den erfreulichsten Ereignissen, welche der Versammlung mitgetheilt wurden, gehörte die durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Gemeinschaft mit Ihren KK. HH. den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses gegründete Stiftung von 20 Freitischen für arme und würdige Studirende der hiesigen Universität. Diese wohlthätige Fundation, welche besonders als ein Zeichen von dem hohen Wohlwollen des Königl. Hauses für die hiesige Friedrich-Wilhelms-Universität unschätzbar ist, hatte die letztere verpflichtet, den höchsten Stiftern durch eine feierliche Deputation den ehrerbietigsten Dank darzubringen, welcher von Ihren KK. HH. huldreichst angenommen wurde. Von dem vorgeordneten hohen Ministerium war die Summe von 5186 Rthlr. zu aufserordentlichen Unterstützungen für 157 bedürftige Studirende angewendet worden, dergestalt, dafs, mit Inbegriff des, von den stellvertretenden Königl. Regierungs-Bevollmächtigten vertheilten Fonds und den verschiedenen anderweitigen Unterstützungsmitteln, 10,912 Rthlr. verwandt worden sind. Freitische genossen überhaupt 83 Studirende. Ganz besonders erfreulich für die Universität war am Schlusse dieses Universitätsjahres die von Sr. Majestät dem Könige erfolgte Allergnädigste Bewilligung einer bedeutenden Summe zur Instandsetzung des schadhaft gewordenen Universitätsgebäudes. Das Betragen und der Fleifs der Studirenden während ihres Aufenthaltes auf der Universität war im Allgemeinen regelmäfsig, so dafs im abgelaufenen Jahre keine Relegationen verhängt wurden. Nach diesem beendigten Vortrage proclamirte der abgehende Rector seinen Nachfolger, den Professor *Steffens*, zum Rector der Universität, desgleichen die unter dem 20. Septbr. d. J. vor dem vorgesetzten hohen Ministerium bestätigten Dekane, nämlich für die theologische Fakultät den Consistorialrath Prof. *Neander*, für die juristische Fakultät den Prof. *Heffter*, für die medizinische Fakultät den Medicinalrath Prof. *Busch*, und für

für die philosophische Fakultät den Prof. Dr. *Ideler*. Hierauf wurden dem neuen Rector von seinem Vorgänger die Urkunden der Universität übergeben, und nach geschehener vorschriftsmäfsiger Eidesleistung die Insignien und Attribute des Rectorats überreicht. Unter der Leitung des neuen Rectors, Prof. *Steffens*, constituirt sich der neue Senat, welcher, nächst demselben, seinem Vorgänger, dem Prof. *Straufs*, dem Universitätsrichter und den vorgedachten vier Dekanen, aus nachstehenden Senatoren besteht: dem Geheimen Regierungsrath Prof. *Boeckh*, dem Prof. *Osann* und dem Prof. *Marheinecke*, dem Prof. *Gans* und dem Prof. *Müller*.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Halle.

Der Thüringisch-Sächsische Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums feierte am 15. October das hohe Geburtsfest seines Durchlauchtigsten Protectors, das Kronprinzen Königl. Hoheit, durch eine zahlreich besuchte General-Versammlung, welche der Vice-Präsident des Vereins, Hr. Dr. *Weber*, mit einer kurzen feierlichen Anrede eröffnete. Der von dem Vereins-Secretair Dr. *Förstemann* der Versammlung darauf vorgelesene Jahres-Bericht gab die erfreuliche Gewifsheit, dafs der Verein auch in diesem Jahre sowohl unter dem besonderen Schutze der hohen vaterländischen Behörden, als durch die Mitwirkung seiner vielen Glieder zu einer, seinen wissenschaftlichen Zwecken immer mehr entsprechenden Entwickelung sich ausbildete. Die verschiedenen antiquarischen und literarischen Sammlungen des Vereins haben ebenfalls sämmtlich im Laufe dieses Jahres gröfstentheils durch Schenkung einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhalten. Für die jetzigen wissenschaftlichen Bestrebungen des Vereins sprechen am besten die in diesem Jahre von ihm begonnenen *neuen Mittheilungen*, zu deren Fortsetzung viele werthvolle, von Vereins-Mitgliedern gelieferte Beiträge bereit liegen. Dem Vereine schlossen sich in diesem Jahre 21 neue Mitglieder an; durch den Tod verlor der Verein nur ein Glied, aber einen würdigen Mitstifter, den Consistorialrath *Ilgen*. Es wurden ferner in der Versammlung die von der Königl. Ober-Bau-Deputation zu Berlin arbetenen, von dem Bau-Conducteur *Beck* angefertigten trefflichen Zeichnungen der Ruinen des bekannten Klosters auf dem Petersberge bei Halle vorgelegt. Einen andern grofsen Genufs gewährte der Versammlung die Durchsicht mehrerer äufserst wichtigen und interessanten Handschriften und Urkunden, namentlich des von dem Vereins-Secretair aus der Bibliothek des Königl. Seminars zu Wittenberg entliehenen Dekanats-Buches der theologischen Fakultät zu Wittenberg, in welches Karlstadt, Luther, Melanchthon u. A. alle amtliche Verhandlungen der Fakultät eigenhändig eingetragen haben*); ferner des eben daher entliehenen ersten Bandes des Albums der Wittenberger Universität, dessen weitere Benutzung für die Geschichte der Literatur des 16. Jahrhunderts von der gröfsten Wichtigkeit ist**); endlich der von Melanchthon und Spalatin eigenhändig geschriebenen Apologie der Augsburgischen Confession in der *Gestalt*, in welcher sie von den lütherischen Fürsten und Ständen dem Kaiser Karl V. auf dem berühmten Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530 übergeben werden sollte. An den Jahres-Bericht knüpfte der Secretair noch die Mittheilung des Entwurfes der unter seiner Redaction von dem Vereine beschlossenen und von den betreffenden hohen Königl. Ministerien bereits genehmigten Herausgabe von *Provinzial-Blättern* für die Provinz Sachsen, deren amtliche Förderung der Hr. Geheime Staats-Minister *v. Klewiz* Excell. auf eine sehr dankbar anerkannte Weise gnädigst bevorwortet hat. Der Ober-Einfahrer, Hr. *Kolbe* aus Wettin, trug darauf eine kurze Abhandlung über die alte Deutsche Militair-Strafe des Jagens durch die Spiefse vor. Nachdem noch ein zur Feier des Tages von dem Hrn. Major Baron *de la Motte Fouqué* geschriebenes Gedicht vorgetragen und die Proclamation der neuen Ehren-Mitglieder der Vereins erfolgt war, schlofs der Vice-Präsident Dr. *Weber* die Sitzung mit den besten Wünschen für das fernere Wohl des Vereins.

III. Wissenschaftliche Reisen.

(*Petersburg* im Septbr.) Der bekannte Geolog, Hr. *Dubois*, ist von seiner Reise nach dem Kaukasus wieder nach Sympheropol zurückgekommen. Er ging vergangenen Sommer aus Sebastopol zu Schiffe nach der Abchasischen Küste. Nachdem er diese in ihrer ganzen Länge von Gelindschik bis Poti und weiter bis zum Fort

*) Man wird darin durch die unerwartetsten Bemerkungen oft überrascht. So lautet z. B. die Nachricht über die erste Promotion Dr. Luther's zu Wittenberg im Jahre 1508 also: „*Die nona de Martio Magister Martinus ad bibliam est admissus; sed vocatus Erpfordiam adhuc non satisfecit facultati*" (d. h. bezahlte er die der Fakultät zukommenden Gebühren nicht). Dazu schrieb nun Dr. *Luther* eigenhändig Folgendes: „*Nec faciet, quia tunc pauper et sub obedientia fuit. Solvet ergo Erffordia.*" Auch die damalige Reise Luther's von Wittenberg nach Erfurt war bisher durchaus unbekannt.

**) Es genüge, aus den unzähligen Fällen hier nur einen einzigen anzuführen, welcher auch für *Berlin* von Interesse ist. Der erste Lutherische General-Superintendent der Mark Brandenburg war bekanntlich der auch in der Geschichte der Deutschen Literatur rühmlich fortlebende *Johann Agricola* aus Eisleben. Noch in neuerer Zeit war dem nun verstorbenen Kordes bei allem seinen Eifer die Entscheidung der langen Untersuchung über dessen Deutschen Namen mifslungen. Das Album beseitigt endlich Alles. Hier kommt Agricola unter den Inscribenten im Winter-Semester 1515—16 also vor: „*Johannes Sneider* (d. i. *Schneider*) *de Eisleben, baccalaureus artium Liptzensis.*" Wir erhalten dadurch zugleich auch die bisher unbekannte Nachricht, dafs *Agricola* sich zu Leipzig den ersten akademischen Grad erwarb, also ohne Zweifel auch ebendaselbst seine erste akademische Bildung erlangte. Und nun wissen wir dadurch auch, dafs er der *Johann Schneider* ist, welcher im Jahr 1518 Luther's Auslegung des Vater Unsers herausgab, so dafs wir nun den Agricola als einen der frühesten Anhänger der Lehre Luther's mit Recht bezeichnen können.

Fort St. Nicolas beschifft, und wo es nur möglich, ans Land gestiegen war, untersuchte er die Gegenden zwischen dem westlichen Kaukasus und den Alpen am Ursprung des Kur, beschrieb die merkwürdigen Ruinen von Uplis-Ziche in Cartalinien und ging nach Tiflis, um da den Winter zuzubringen. Früh im Februar reiste er von da nach Eriwan und weiter nach Armenien, welche Provinz er bis an die äufsersten Gränzen Rufslands gegen Persien und die Türkei in geognostischer und antiquarischer Hinsicht sorgfältig durchforschte. Wegen der frühen Jahreszeit konnte er den gänzlich mit Schnee bedeckten Ararat nicht besteigen. Von da kehrte er über Karabagh und Jelisabeipol nach Tiflis zurück. Dann machte er noch eine Reise nach Kachetien und Kisich, und nachdem er sich wieder eine kurze Zeit in Tiflis aufgehalten hatte, reiste er auf dem gewöhnlichen Wege über Wladikawkas und Katherinograd nach den kaukasischen Mineralquellen, untersuchte die nahe liegenden Gebirge und bestieg den Beschtau. Von hier ging er über Stawropol und an dem Kuban wieder zurück nach der Krimm. In Kertsch, wo er schon früher gewesen war, zeichnete er sehr viele, besonders neuerlich aufgefundene Alterthümer. — Aufser einer Menge meist noch ganz unbekannter geognostischer Notizen und einer bedeutenden Sammlung von Petrefakten und Gebirgsarten hat er noch ein Portefeuille von mehr als zweihundert Blättern mitgebracht. Es enthält unter andern eine zusammenhängende Ansicht der ganzen abchasischen Küste, eine Darstellung der merkwürdigen daselbst befindlichen Ruinen von Pityus (Pitzunda oder Bitschwinda) und vieler andern, eine genaue Aufnahme der in Felsen gehauenen Stadt Uplis-Ziche am Kur, mehrere Ansichten vom Ararat, der Gegenden am Arax, um Achalziche u. s. w., Zeichnungen der vorzüglichsten Kirchen und Ruinen in den transkaukasischen Provinzen, und sehr viele geognostische Karten und Durchschnitte. Aufserdem sind in seinen Papieren noch mehr als tausend kleinere Zeichnungen von Medaillen, Kleidertrachten, architektonischen Verzierungen u. s. w. enthalten. Früher schon hatte er mit gleicher Aufmerksamkeit die Krimm bereist und unter andern einen sehr genauen und ausführlichen Plan der alten chersonesischen Halbinsel ausgearbeitet, die für Rufslands Geschichte so wichtig ist. Jetzt gedenkt Hr. *Dubois* nach Berlin zu gehen, um dort, wo auch *Parrot's* Reise nach dem Ararat (in der *Haude* und *Spener*schen Buchhandlung) erschienen ist, seine Reise herauszugeben.

Die von dem *Cap* ausgegangene *Expedition* zur Erforschung des *Innern von Afrika* hat ihre Operationen im Juni d. J. begonnen. Am 7. Juni verliefsen die Wagen die Capstadt und zwar 4 an der Zahl, mit 96 Ochsen. Die Expedition besteht aus dem Dr. *Andr. Smith*, als dem Führer der Expedition, einem Feldmesser, einem Astronomen, 2 Zeichnern, 2 Predigern oder Missionaren, welche die *Berliner* Missions-Gesellschaft abgesendet hat, 3 europ. Soldaten und 22 Hottentotten, und noch mehreren andern als Bediente, zusammen beinahe 40 Personen. Die Kosten des Unternehmens werden, den sehr bedeutenden Zuschufs der Regierung und den an die Hottentotten zu gebenden Lohn ungerechnet, über 8000 Rthlr. für die Ausrüstung allein betragen. Am 3. Juli Morgens ging Dr. *A. Smith*, der die Nacht auf der Sternwarte des Sir *Wm. Herschel* zugebracht, nachdem er mit Sir *Wm.* und *Lady Herschel*, Baron *Ludwig* und mehreren Anderen, die ihn bis Lancaster begleiten wollten, gefrühstückt, frohen Muthes zu seinem gewagten Unternehmen ab. Man hat Alles gethan, um das Gelingen desselben zu sichern, und die Eigenschaften des Dr. *Smith* geben die beste Hoffnung, dafs ein günstiger Erfolg dasselbe krönen werde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

sanft leuchtend durchschimmern läfst. Die Verfasserin hat die schöne, aber schwierige Aufgabe, die sie sich selbst gegeben, würdig gelöst! Mit Rührung und tief ergriffen, legt' ich Natalien, als ich ihre Geschichte mit Aufmerksamkeit durchlesen hatte, nieder. Wer könnte ihr — der aus solchen Stürmen endlich Geretteten — seine Hochachtung, seine Theilnahme und Liebe versagen! Wohl lernen wir die erhabene Wahrheit: „dafs, so lange der heilige Engel der Unschuld, und ein reines, frommes Gefühl für das Göttliche in uns seine Kraft erhält, wir nie in's Gemeine herabsinken, oder an unserer Hoffnung: für die Tugend wieder gewonnen zu werden, verzweifeln dürfen."

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ansichten über die Bedürfnisse des Volksschulwesens, wenn es seine Stelle im öffentlichen Leben ausfüllen soll. 8. geheftet. 6 Ggr. oder 27 Kr.

Der Verleger, mehrfach zum besondern Abdruck dieser zuerst in der *Allgem. Schulzeitung* erschienenen Schrift aufgefordert, hat diesem Wunsche entsprochen, und zeigt die Schrift hierdurch mit der Bemerkung öffentlich an, dafs dieselbe sich der besondern Aufmerksamkeit der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen zu erfreuen hatte.

Bei Joh. Fr. Baerecke in Eisenach ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weifsenborn, W., Syntax der lateinischen Sprache für die oberen Klassen gelehrter Schulen. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Anzeige,
das eben erschienene
Staats-Lexicon von Rotteck und Welcker
betreffend.

So eben ist in meinem Verlage erschienen:

Staats-Lexicon oder Encyklopädie der Staatswissenschaften
in Verbindung mit vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands herausgegeben von
Carl von Rotteck und *Carl Welcker.*
Ersten Bandes erste Lieferung.

Nachricht für das respective Publikum.

Dieses Werk wird sämmtliche politische Wissenschaften, also das Staats- und Völkerrecht, die Constitutionslehre, die Nationalökonomie, die Polizei- und Finanzwissenschaft und das Wichtigste aus der Statistik, überhaupt Alles, was dem *Staatsbeamten* und *Rechtsgelehrten*, dem *Ständemitglied*, dem *Gutsbesitzer*, dem *Kaufmann* und *Fabrikanten* u. s. w. in politischer Hinsicht zu wissen nöthig und interessant seyn mag, umfassen. Zugleich wird es den deutschen ständischen Verfassungen und Verhandlungen vorzügliche Aufmerksamkeit widmen, und auch über die bedeutenden politischen Persönlichkeiten, Minister und Ständemitglieder, Nachrichten und Beurtheilungen enthalten.

Der Subscr.-Preis ist für jede Lieferung 12 Ggr. (15 Sgr.),

wird aber beim Erscheinen der fünften Lieferung aufhören und sodann ein bedeutend erhöhter Ladenpreis eintreten.

Altona, im October 1834.

Johann Friedrich Hammerich.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz, Dänemarks u. s. w. ist dieses Werk zum Subscriptions-Preis zu haben.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Sallustii, C. Crispi, Opera quae exstant praeter fragmenta omnia. Textum recognovit et illustravit, indicem verborum adjecit *Guil. Lange.* Editio tertia. 8. 21 Ggr.

Den Werth und die Brauchbarkeit dieser Ausgabe beweisen die oft wiederkehrenden Auflagen.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Vermischte Anzeigen.

Freunde der Literatur, insbesondere Besitzer von Bibliotheken
werden nochmals aufmerksam gemacht auf das

Verzeichnifs interessanter und wichtiger Schriften aus dem Verlage von Fr. A. Brockhaus in Leipzig, welche bei einer Auswahl im Betrage von mindestens 30 Thalern für zwei Drittel, von 50 Thalern für drei Fünftel, von 100 Thalern für die Hälfte des Ladenpreises erlassen werden. Nebst einem Anhange, diejenigen Schriften enthaltend, welche auch einzeln zu herabgesetzten Preisen zu haben sind. (2½ Bog. stark.)

da die darin gebotenen ungewöhnlichen Vortheile nur bis Ende December d. J. gelten. In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist dieses Verzeichnifs *gratis* zu haben.

Leipzig, im September 1834.

F. A. Brockhaus.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen älterer und neuerer Bücher.

BOOKS *printed for the University* OXFORD, *at the* UNIVERSITY PRESS.

Sold by J. PARKER, Oxford; F. FLEISCHER, Leipsic; MÜLLER and Co. Amsterdam; and A. ASHER, Berlin and St. Petersburg.

At the following Prices in Sheets:

ABDOLLATIPHI Bagdadensis Vita, Auctore Ibn Abi Osaiba. E Codd. MSS. Bodleianis descripsit et Latine vertit Johannes Mousley, A. M. 1808. 4. *L.* 0. 6. 0.

ALBUCASIS de Chirurgia Arab. et Lat. Cura Jo. Channing. 2 t. 4. 1778. 1. 5. 0.

ALI Ebn Abi Talebi Sententiae Arab. et Lat. E Codd. MSS. descripsit, Latine vertit, et Annotationibus illustravit Cornelius van Waenen. 1806. 4. 1. 0. 0.

CATALOGUS Codd. MSS. Oriental. Biblioth. Bodl. a J. Uri. 1788. fol. 1. 10. 0.

CATALOGUS Codd. MSS. Oriental. Bibliothecae Bodleianae, ab Alexandro Nicoll, A. M. Partis secundae volumen primum. 1821. fol. 0. 18. 0.

CATALOGUS MSS. qui ab E. D. Clarke comparati in Bibl. Bodl. adservantur. Pars posterior, MSS. Orient. complectens. Ed. Alex. Nicoll, A. M. 1815. 4. 0. 2. 6.

EVANGELIA Versionis simplicis Syriacae collata cum duobus codd. MSS. Biblioth. Bodl. necnon MS. Comment. Gregorii Bar-Hebraei, a Ricardo Jones, A. M. 1805. 4. 0. 10. 6.

HARETHI Moallakah, cum Scholiis Zouzenii. E Cod. MS. Arab. edidit, vertit, et illustravit Wyndham Knatchbull, S. T. B. 1820. 4. 0. 4. 0.

HYDE (Th.), Syntagma Dissertationum. Accesserunt nonnulla ejusdem Opuscula inedita; nec non de ejus Vita Scriptisque Προλεγόμενα. Cum Appendice de Lingua Sinensi aliisque Linguis Orientalibus. Recognovit Gregorius Sharpe, LL. D. Tomi II. 1767. 4. 5. 5. 0.

NOVUM TESTAMENTUM Copticum cura D. Wilkins. 1716. 4. 1. 1. 0.

NOVI TESTAMENTI Versio Syriaca Philoxeniana. Edidit Jos. White, S. T. P. Tomi IV. 1778 — 1803. 4. 2. 4. 0.

PENTATEUCHUS Hebraeo-Samaritanus Charactere Hebraeo-Chaldaico. Edidit B. Blayney. 1790. 8. 0. 6. 0.

POCOCKII (Ed.), Specimen Historiae Arabum. Accessit Historia *Veterum* Arabum ex Abu'l Feda, cura A. J. S. de Sacy. Ed. Jos. White. 1806. 4. 1. 1. 0.

REAY (St.), Narratio de Josepho, e sacro Codice desumta, notisque instructa. 1822. 12. 0. 5. 6.

WOIDE (C. G.), Appendix ad Editionem N. T. e Cod. MS. Alexandrino, in qua continentur Fragmenta N. T. juxta Interpretationem Thebaidicam vel Sahidicam, cum Dissertatione de Versione Bibliorum Aegyptiaca. Subjicitur Collatio Codicis Vaticani 1209. 1799. fol. 2. 2. 0.

* * *

EVANGELIORUM Versio Gothica, cum Interpretat. et Annot. Erici Benzelii. Edidit, et Grammaticam Gothicam praemisit, Edwardus Lye, A. M. 1750. 4. 1. 1. 0.

* * *

ARCHIMEDIS Opera, cum Eutocii Commentariis. Ex Rec. Josephi Torelli. 1812. fol. 2. 2. 0.

ARISTOTELIS de Poëtica. Edidit T. Tyrwhitt. 1827. 8. 0. 4. 0.

ARISTOTELIS Ethicorum Nicomacheorum Libri X. recognovit, notis variorum suisque illustravit, Edv. Cardwell. Vol. I. Textus. 1828. 8. 0. 9. 0.
Vol. II. Animadversiones. 1830. 8. 0. 10. 0.

ARISTOTELIS de Rhetorica Libri III. ad fidem MSS. recogniti. 1833. 8. 0. 4. 0.
Animadversiones Variorum in Arist. de Rhetorica Libros III. 1820. 8. 0. 11. 0.
RICCOBONI (ANTONII), Paraphrasis in Rhetoricam Aristotelis. 1819. 8. 0. 6. 6.

BACONI (FR.), Novum Organum. 1813. 8. 0. 8. 0.

CARAVALLAE (J.), Epirotae Index Aristophanicus. 1822. 8. 0. 10. 0.

CATALOGUS Codicum MSS. et Impressorum cum Notis MSS. olim D'Orvillianorum, qui in Bibliotheca Bodleiana adservantur. 1806. 4. 0. 8. 0.

CATA-

Catalogus MSS. E. D. Clarke. Pars prior. Inseruntur Scholia inedita in Platonem et in Carmina Gregorii Nazianzeni. 1812. 4. 0. 10. 0.

Catalogus *MSS. Borealium praecipue Islandicae Originis, qui nunc in Bibl. Bodl. adservantur. Auctore Finno Magno Islando.* 1832. 4. 0. 4. 0.

Ciceronis *Tusculanae Disputationes recognovit J. C. Orellius, accedunt Paradoxa, F. Fabricii adnotat. R. Bentleii emendat. J. J. Reiske lib. var. lect. J. J. Hottingeri Spicilegium, F. A. Wolfii scholarum excerpta Anglice reddita*, etc. 1834. 8. 0. 9. 0.

Euripidis Bacchae. Recensuit et illustravit P. Elmsley, A. M. 1821. 8. 0. 6. 0.

Euripidis Heraclidae et Medea. Ex recensione P. Elmsley, qui Annotationes suas et aliorum selectas adjecit. Editio altera. 1828. 8. 0. 12. 0.

Harmonia Evangeliorum juxta Sectiones Ammonianas et Eusebii Canones. 1805. 4. 0. 12. 0.

Hemsterhusii (T.) *Additamenta inedita ad H. Stephani Thesaurum Linguae Graecae, descripsit J. T. Bergmanus.* 1831. fol. 0. 3. 6.

Herculanensium Voluminum Partes II. 1824, 25. 8. 2. 8. 0.

Homeri Ilias et Odyssea. Odysseae accedit Porsoni Collatio Codicis Harleiani 5674. Tomi IV. 1800. 4 min. 1. 10. 0.

Homeri Ilias cum brevi Annotatione C. G. Heynii. Accedunt Scholia minora. Tomi II. 1821. 8. 0. 14. 0.

Heynii (C. G.), Excursus. 1822. 8. 0. 6. 0.

Homeri Odyssea, cum Scholiis, et variis lectionibus, accedunt Batrachomyomachia, Hymni, Fragmenta. 1827. Tomi II. 0. 15. 0.

Seberi (W.), Index Vocabulorum in Homeri Poëmatis. 1780. 8. 0. 10. 0.

Lister (M.), Historia sive Synopsis methodica Conchyliorum. Recensuit et Indice locupletissimo instruxit L. W. Dillwyn, R. S. S. etc. 1826 fol. 5. 0. 0.

Marmora Oxoniensia, cum LXXVIII Tabulis aeneis. 1763. fol. max. 5. 5. 0.

Marmorum Oxoniensium Inscriptiones Graecae, ad Chandleri Exemplar editae, curante Gulielmo Roberts, A. M. 1791. 12. 0. 3. 0.

Novum Testamentum Graecum. Accedunt parallela S. Scripturae loca, necnon vetus capitulorum notatio et canones Eusebii. 1830. 12. 0 7. 6.

Oratores Attici, ex recensione Bekkeri, accedunt Indices Graecitatis, opera T. Mitchell, A. M. 1822—28. 10 vols. 8. 5. 15. 0.

Oratorum Atticorum T. I. Antiphon, Andocides et Lysias. 1822. 8. 0. 11. 6.

T. II. Isocrates. 1822. 8. 0. 14. 0.

T. III. Isaeus, Aeschines, Lycurgus, Dinarchus, etc. 1823. 8. 0. 14. 0.

Tomi IV. Demosthenes. Partes IV. 1823. 8. 1. 18. 0.

Tomi VII. 3. 17. 6.

Indices Graecitatis, quos in singulos Oratores Atticos confecit J. J. Reiskius, passim emendati et in unum corpus redacti, opera T. Mitchell, A. M. T. II. 8. 1. 5. 0.

Index Graecitatis Isocraticae, accedit Index Nominum propriorum uterque confectus, opera T. Mitchell, A. M. 1828. 8. 0. 12. 6.

Plato. — *Index Graecitatis Platonicae. Accedunt Indices Historici et Geographici. Confecit T. Mitchell, A. M.* 1832. T. II. 8. 1. 5. 0.

Lectiones Platonicae. E Membranis Bodl. eruit T. Gaisford, A. M. Gr. Ling. Prof. Reg. Accedunt R. Porsoni Annotat. ad Pausaniam. 1820. 8. 0. 6. 6.

Plutarchi Opera exceptis Vitis reliqua. Emendavit, Notationem Emendationum, et Interpretationem castigatam subjunxit, Animadversiones et Indices adjecit Daniel Wyttenbach. Tomi VII. 1795—1821. 4. 15. 13. 6.

Tomus VIII. Index Graecitatis. 1830. 4. 4. 0. 0.

Item forma minore. Tomi VII. Partes XIII. 1795—1821. 8. 5. 14. 0.

Tomus VIII. Partes II. Index Graecitatis. 1830. 8. 1. 10. 0.

Joannis Scapulae Lexicon Graeco-Latinum. Indici Graeco inseruntur aliquot Verborum millia e Scotto, Bastio aliisque. Accedunt Prisciani Lib. XVIII. Pars posterior, et Ammonius Περὶ ὁμοίων καὶ διαφόρων λέξεων e cod. MS. Musei Britannici emendatus, cum Opusc. Gramm. ex Ed. Valckenaerii. 1820. fol. 3. 13. 6.

Scriptorum *Ecclesiasticorum Opuscula quaedam, recensuit, notasque suas et aliorum addidit, M. J. Routh, Coll. Magd. Praes.* 1832. Tomi II. 8. 0. 18. 0.

Scholia in Sophoclem, quae vulgo Romana appellantur. E Cod. MS. Biblioth. Laurentianae denuo descripsit et edidit P. Elmsley, A. M. 1825. 8. 0. 8. 0.

Sophokles Oedipus Coloneus. Rec. et illustr. P. Elmsley, A. M. 1823. 0. 10. 0.

Stackhouse (J.), Illustrationes Theophrasti in Usum Botanicorum, praecipue peregrinantium. 1811. 8. 0. 7. 0.

Stobaei (J.), Florilegium. Ad MSS. fidem emendavit et supplevit Gaisford, A. M. Gr. Ling. Prof. Reg. Tomi IV. 1822. 8. *Small pap.* 2. 8. 0.

Strabonis Rerum Geographicarum Libri XVII. Gr. et Lat. cum Variorum animadversionibus. Codicum MSS. Collationem, Annotationes, et Tabulas Geographicas adjecit T. Falconer. Tomi II. 1807. fol. *S. p.* 5. 0. 0.

Suidae *Lexicon post L. Kusterum ad Codd. MSS. recensuit T. Gaisford, S. T. P.* 3 Tom. fol. 1834. 7. 0. 0.

Sylloge Confessionum sub tempus Reformandae Ecclesiae editarum, subjiciuntur Catechismus Heidelbergensis, et Canones Synodi Dordrechtanae. Editio altera et auctior. 1827. 8. 0. 7. 6.

Toupii (J.), Emendationes in Suidam et Hesychium, et alios Lexicographos Graecos. Accedunt Tyrwhitti et Porsoni Notae. Tomi IV. 1790. 8. 1. 4. 0.

Tyr-

Tyrwhitti (T.), Conjecturae in Aeschylum, Euripidem et Aristophanem. Accedunt Epistolae Diversorum ad Tyrwhittum. 1822. 8. 0. 5. 6.

Vetus Testamentum Graecum cum Variis Lectionibus. Editionem a R. Holmes, S. T. P. inchoatam continuevit Jacobus Parsons, S. T. B. Tomi V. fol. 16. 16. 0.

Vetus Testamentum Graecum cum variis Lectionibus, secundum Exemplar Vat. Accedunt Var. Lect. Cod. Alexandri, nec non Introductio J. B. Carpzovii. T. VI. 1817. 8. *S. pap.* 1. 7. 0.

Virgilii (P.), Maronis Opera, Locis Parallelis et Annotationum delectu illustrata. Accedunt Tabulae Geographicae et Index Meittarianus. 1820. 8. 0. 7. 6.

* * *

Barrow's Theological Works. 8 vols. 1830. 8. 3. 13. 6.

Bradley and Bliss's Astronomical Observations. 2 vols. 1798. 1805. fol. 4. 0. 0.

Bradley's *Miscellaneous Works and Correspondence.* 1832 4. 2. 15. 0.

— *Account of Harriot's Astronomical Papers.* 1833. 4. 0. 4. 0.

Bull's Works, collected and revised by the Rev. E. Burton, with Nelson's Life. 7 vols. 8. 1827. 3. 8. 0.

Burnet's History of the Reformation of the Church of England. — A new Edition, with a copious Index. 7 vols. 8. 1829. 3. 6. 6.

Burnet's *History of His Own Time, with the suppressed Passages and Notes.* A new edition, 6 vols. 8. 1833. 2. 7. 0.

Burton's (Edward), Testimonies of the Ante-Nicene Fathers to the Divinity of Christ. Second Edition, with considerable Additions. 1829. 8. 0. 13. 0.

Burton's (E.), *Testimonies of the Ante-Nicene Fathers to the Doctrine of the Trinity and of the Divinity of the Holy Ghost.* 1831. 8. 0. 5. 0.

Butler's *Analogy of Religion. A new Edition.* 12. 1833. 0. 4. 0.

Butler's *Sermons.* 1826. 8. 0. 7. 0.

Catalogue of Oxford Graduates from 1814 to 1820. 1820. 8. 0. 2. 0.

Chandler's Travels in Greece and Asia Minor. 2 vols. 1825. 8. 0. 17. 0.

Chaucer's Canterbury Tales, by Tyrwhitt. 2 vols. 1798. 4. 2. 2. 0.

Clarendon's (Edward, Earl of) History of the Rebellion, with the suppressed Passages, etc. 8 vols. 1826. 8. 3. 6. 0.

Clarendon's Life, and Continuation, with the suppressed Passages. 1827. 3 vols. 8. 1. 10. 0.

Clinton's *Fasti Hellenici. The Civil and Literary Chronology of Greece, from the earliest Accounts to the LVth Olympiad.* 4. 1834. 1. 8. 6.

— — from the LVth to the CXXIVth Olympiad. Second edition. 1827. 4. 1. 8. 6.

— — from the CXXIVth Olympiad to the Death of Augustus. 1830. 4. 1. 15. 0.

Cotton's *Five Books of Maccabees, in English, with Notes and Illustrations.* 8. 1833. 0. 10. 0.

Cotton's List of Editions of the Bible in English. 1821. 8. 0. 7. 0.

Cotton's *Typographical Gazetteer. Second Edition, corrected and much enlarged.* 1831. 8. 0. 12. 0.

Cramer's *Geographical and Historical Description of Asia Minor, with a Map.* 2 vols. 8. 1832. 1. 10. 0.

Cramer's Description of Ancient Italy, with a Map. 2 vols. 8. 1826. 1. 10. 0.

Cramer's Description of Ancient Greece. 3 vols. 8. 1828. 1. 10. 0.

— — Map of Ancient and Modern Greece, on two sheets. 0. 15. 0.

Cranmer's *Works, collected and arranged by the Rev H. Jenkins, M. A. Fellow of Oriel College.* 4 vols. 8. 1834. 2. 8. 0.

Cranmer's Catechism, 1548. Together with the same in Latin. 8. 1829. 0. 14. 0.

Palmer's (W.), *Origines Liturgicae, or Antiquities of the English Ritual, and a Dissertation on Primitive Liturgies.* 1832. 2 vols. 8. 0. 15. 0.

Pearson's *Exposition of the Creed. A new Edition, revised and corrected by the Rev. E. Burton, D. D.* 2 vols. 8. 1833. 0. 18. 0.

Prideaux's Connection of the Old and New Testament. 4 vols. 1820. 8. 1. 12. 0.

Ralegh's History of the World, and other Works. 8 vols. 1829. 8. 3. 15. 0.

Scott's Christian Life, and other Works. 6 vols. 8. 1826. 2. 5. 0.

Sharp's (Abp. John) Theological Works. 5 vols. 1829. 8. 1. 13. 6.

Sherlock's Sermons, complete in 4 vols. 1812. 8. 1. 8. 0.

Shuckford's Sacred and Profane History connected. 2 vols. 1810. 8. 1. 6. 0.

South's Sermons. 7 vols. 1823. 8. 3. 0. 0.

Strype's Works complete, with a General Index. 27 vols. 1812—28. 8. 14. 6. 0.

Walton's Lives of Donne, Wotton, Hooker, etc. 1824. 8. 0. 6. 0.

Waterland's Works, with a Review of the Author's Life and Writtings, by William van Mildert, D. D. Lord Bishop of Durham; and a General Index. 12 vols. 1823—28. 8. 5. 0. 0.

July 1834.

* * *

Published by J. Parker, Oxford.

THUCYDIDES, with Notes, chiefly Historical and Geographical. By Thomas Arnold, D. D. Head-Master of Rugby School. Vols I. and II. 8. 1. 12. 0.
Vol. III. is in the Press.

Thucydides, from the Text of Arnold and Bekker; with the Argument to each Book in English. 8. 0. 14. 0.

Herodotus, edidit Thomas Gaisford, D. D. Gr. Ling. Prof. Reg. Editio altera. 2 vols. 8. 1. 4. 0.

Sopho-

Sophoclis Tragoediae Septem, cum Annotatione tantum non integra Brunckii et Schaeferi et aliorum selecta. 8. 1834. 0. 15. 0.

Index Graecitatis Sophocleae, studio atque opera B. W. Beatson, Coll. Pemb. Cantab. 8. 0. 12. 0.

Index accuratus et copiosus in Euripidis Tragoediis curavit C. D. Beckius. 8. 1. 1. 0.

Aeschyli *Prometheus, with English Notes by John Griffiths, M. A. Fellow and Tutor of Wadham College.* 8. 1834. 0. 5. 0.

The other Plays are preparing on the same plan.

Index Graecitatis Aeschyleae, studio atque opera B. W. Beatson, Coll. Pemb. Cantab. 8. 1830. 0. 12. 0.

Laws of the Greek Accents. By John Griffiths, B. A. Fellow of Wadham College. Second Edition. 8. 0. 2. 0.

The Theatre of the Greeks. Third Edition. 8. 0. 15. 0.

Illustrations of Aristotle on Men and Manners, from the Dramatic Works of Shakespeare. By J. Riddle, M. A. 12. 0. 3. 0.

The Poetical Works of John Milton, with Notes, principally from Newton, Dunster and Warton. By E. Hawkins, D. D. Prov. of Oriel. 4 vols. 8. 1. 12. 0.

Joannis Miltoni Fabulae Samson Agonistes et Comus, Graece. Interpretatus est Edvardus Greswell, S. T. P. Coll. C. C. Socius. 8. 0. 5. 0.

Criseos Griesbachianae in Nov. Test. Synopsis. Edidit J. White, S. T. P. 8. 1811. 0. 7. 6.

Reliquiae Sacrae: sive Auctorum fere jam perditorum Secundi Tertiique Saeculi Fragmenta quae supersunt, edidit M. J. Routh, D. D. Magd. Coll. Praeses. 4 vols. 8. 1814. 3. 0. 0.

Praelectiones Academicae Oxonii habitae ab Edvardo Copleston, S. T. B. Editio altera. 8. 0. 12. 0.

Discourses on Prophecy. By J. Davison, B. D. The third Edition. 8. 1834. 0. 12. 0.

The Scholastic Philosophy considered in its relation to Christian Theology. By Renn Dickson Hampden, M. A. late Fellow of Oriel College, Oxford. 8. 0. 13. 0.

Ascensio Isaiae Vatis opusculum pseudepigraphum, multis abhinc seculis, ut videtur, deperditum, nunc autem apud Aethiopas compertum. Cum versione Latina a R. Laurence, LL. D. Heb. Ling. Prof. 8. 1819. 0. 7. 6.

Primi Ezrae Libri Versio Aethiopica, nunc primo in medium prolata et Latina Angliceque reddita a R. Laurence, LL. D. 8. 1820. 0. 12. 0.

The Book of Enoch the Prophet, translated from an Ethiopic MS. in the Bodleian Library, by R. Laurence, LL. D. A new Edition. 8. 1833. 0. 10. 6.

The Book of Psalms in Hebrew, metrically arranged, with selections from the Various Readings of Kennicott and De Rossi. By J. Rogers, M. A. 2 vols. 12. 1834. 0. 18. 0.

Now publishing in Monthly Numbers:

Memorials of Oxford, *edited by the Rev. J. Ingram, D. D. President of Trinity College. With Engravings by J. Le Keux, from Original Drawings by F. Mackenzie. The price of each Number in Octavo, One Shilling.*

British Flowering Plants; *Figures and Descriptions of one Species in each Genus. By W. Baxter, F. L. S. etc. Curator of the Oxford Botanic Garden. Each Number, containing Four Plates, plain, Sixpence; coloured, One Shilling.*

Die meisten dieser Werke sind bei **Friedrich Fleischer in Leipzig** schon vorräthig.

Es ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt:

ΣΟΥΙΔΑΣ. — *Suidae Lexicon* graece et latine ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi *primi* Fasciculus I. cont. Plag. 1—23. 4 maj. — Subscript.-Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. pr. Heft, mit Vorausbezahlung des letzten Heftes eines jeden Bandes.

Es gereicht uns zu grofser Freude, hiemit das Erscheinen des *ersten* Heftes dieses, unstreitig bedeutendsten philologischen Unternehmens der neuesten Zeit ankündigen und die Versicherung geben zu können, dafs der Druck fortschreitet und in Folge des glücklichen Zusammentreffens mit Gaisford's Ausgabe ein Stillstand so wenig zu befürchten ist, dafs wir vielmehr gleichzeitig mit dem 2ten Hefte des ersten Bandes den Druck des ersten Heftes des 2ten Bandes haben beginnen lassen. Die Vollendung ist demnach bald und mit Sicherheit zu erwarten.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben haben wir an alle Buchhandlungen versandt:

Röder, G. W., Vorschule der Erdkunde und Weltgeschichte. Ein Lehr- und Lesebuch für Realklassen und höhere Volksschulen. Sechste umgearbeitete und stark vermehrte Ausgabe. 8. cart. 9 Ggr. oder 36 Kr.

Schulthefs'sche Buchhandlung in Zürich.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Die *vierte* Versammlung der *Britischen Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaften* fand den 7. Septbr. zu Edinburgh Statt. In einer desfallsigen Privatmittheilung (siehe Beilage zur Spenerschen Berliner Zeitung Nr. 327 ff.) heifst es: die Veranstaltungen zur Aufnahme der fremden Gelehrten waren bewunderungswürdig. Alle öffentliche Anstalten, Bibliotheken, Ausstellungen und Lese-Kabinette waren derselben geöffnet. Der Vorsitzende der Versammlung war Sir *Thomas Brisbane*, ein Offizier von der ausgezeichnetsten Höflichkeit und den schätzbarsten Kenntnissen; zu Vice-Präsidenten waren die Herren *David Brewster* und Dr. *Robinson* gewählt. Das königl. Institut und die Universitäts-Bibliothek mit ihren Lesezimmern waren geöffnet, und die Hörsäle in dem schönen Universitätsgebäude wurden den Bureaux oder Sectionen der Versammlung zum Gebrauch überlassen. Die Sectionen bestanden 1) aus der mathematischen und physikalischen, 2) aus der chemischen und mineralogischen, 3) aus der geographischen und geologischen, 4) aus der anatomischen und medizinischen, 5) aus der zoologischen und botanischen, und 6) aus der statistischen Section. — Den Anfang der gemeinschaftlichen Arbeiten am 8. Septbr. machte ein grofses Mittagsessen, ganz nach ächt-englischer Art eingerichtet. Der Prof. *Sedgwick* führte den Vorsitz. Unter den ausgebrachten Gesundheiten befand sich auch die *Arago's*, des k. französ. Astronomen, die mit Enthusiasmus aufgenommen und von ihm selbst mit Beredtsamkeit erwiedert wurde. Nach dem Mittagsessen wurde die Zusammenkunft in den Versammlungszimmern, die sehr geschmackvoll eingerichtet waren, eröffnet. Der Anblick derselben war bewunderungswerth und eindrucksvoll; aufser der Anwesenheit von 1200 Mitgliedern der Gesellschaft beehrten 400 Damen die Versammlung mit ihrer Gegenwart. Es wurden phrenologische Untersuchungen über die Elemente der Versammlung angestellt, und es ergab sich, zur nicht geringen Freude, dafs Erfahrungssätze und rein-praktische Resultate in hohem Grade das Uebergewicht über wissenschaftliche Speculationen hatten. Bald nach 8 Uhr trat der Prof. *Sedgwick*, der Vorsitzende der vorjährigen Versammlung zu Cambridge, den Präsidentenstuhl an Sir *Thomas Brisbane* mit einer Anrede ab, in welcher er unter Anderm sagte: „Man hat von diesen Versammlungen behauptet, dafs sie auf eine nachtheilige Richtung hinwirkten, doch kann ich nicht zugeben, dafs die Forschung nach Wahrheit für irgend Jemand schädlich seyn könne. Dies zu glauben oder zu behaupten, ist eine Schmähung auf den Schöpfer der Welt, indem Forschungen der Art nur das, was wahr ist, hervorrufen und begründen können, und statt höhere Wahrheiten anzugreifen, werden sie nur dahin wirken, solche zu vertheidigen und zu befestigen." Am Schlusse sagte er: „Ich bitte nunmehr, den Vorsitz in die Hände desjenigen legen zu dürfen, der sich selbst an die Spitze der Wissenschaften in dieser grofsen Stadt gestellt hat, der die Flamme und das Licht der Wissenschaften selbst bis zu den Antipoden getragen, der als tapferer Krieger für sein Vaterland gefochten, und dessen Namen und Ehre mit seinem Blute, mit Aufopferung seiner häuslichen Ruhe und seiner wissenschaftlichen Beschäftigungen aufrecht erhalten hat." — Hierauf nahm Sir *Thomas Brisbane* den Vorsitz ein, und wünschte der Versammlung zu ihrem Gedeihen Glück, so dafs ihre Ergebnisse bis zu den entferntesten Theilen der Erde dringen möchten. Die Secretäre, Hr. *Robinson* und Prof. *Forbes*, theilten hierauf die für die erste Woche getroffenen Anordnungen mit, gaben eine Uebersicht über die zur Berathung vorliegenden Gegenstände, und machten Diejenigen namhaft, welche in den verschiedenen Sectionen Vorträge ausgearbeitet hatten. Nachdem der Vorsitzende die Zusammenkunftsorte für den nächsten Tag bestimmt hatte, ging die Versammlung auseinander. — Das Wetter war am 9. Septbr. eben so unangenehm und regnigt, als am vorigen Tage, dessen ungeachtet fanden sich sämmtliche Gelehrte um 10 Uhr auf der Universitäts-Bibliothek ein, woselbst sie sich damit beschäftigten, die Vorsitzenden für die einzelnen Sectionen zu wählen. Obgleich die Arbeiten dieses Tages gewissermafsen nur vorbereitend waren, so wurden doch mehrere schätzbare Abhandlungen vorgelesen, und darunter namentlich ein Bericht über 4102 Handarbeiter-Familien in Manchester, den Hr. *Heywood*, der aus diesem Ort ist, mittheilte. — In der *naturgeschichtlichen Section*, deren hochgeachteter Verfasser Hr. *Jenyns* war, wurde eine vor-

vortreffliche Abhandlung über die Fortschritte der Naturgeschichte in unserm gegenwärtigen Jahrhundert vorzulesen angefangen. — In der *geologischen Section* entspann sich eine sehr lebhafte Erörterung über die Erdschichten. Auch eine Abhandlung über die Pflanzenkunde in Südamerika wurde vorgelesen. — Das *Nerven-System* beschäftigte die Mitglieder der *medizinischen Section*. In der *physikalischen Section* las der Prof. *Whewell* eine Abhandlung über die Anziehungskraft der Haarröhrchen vor, welche zu einer Discussion führte, in welcher auch von der luftartigen Beschaffenheit der Kometen die Rede war. Hr. *Arago* erwähnte hierbei einiger *Experimenta Crucis*, aus welchen er folgerte, dafs die verschiedenen Theorieen eines Laplace und Poisson sich bestätigen möchten. — Am Abend versammelten sich die Mitglieder aufs Neue, wo Hr. *Taylor*, der Schatzmeister der Gesellschaft, über den Zuwachs der Mitglieder des Vereins sprach. Im J. 1831 waren 350 in *York* versammelt, 1832 in *Oxford* 700, im vorigen Jahre 1400 in *Cambridge*, und zu der diesjährigen Versammlung hatten sich nicht weniger als 2200 in Edinburgh eingefunden. Einer der Secretaire las darauf ein Schreiben des Prof. *Huncker* aus Hamburg vor, welches einzelne Bemerkungen über die Bahn des Kometen von 1682 und 1759 enthielt, dessen Wiedererscheinung am Ende dieses Jahres zu erwarten ist. Der Vice-Präsident, Prof. *Robinson*, theilte hierauf eine Abhandlung mit, über die Fortschritte in der *Kenntnifs der Kometen*, ging dann in eine sehr interessante Untersuchung der Geschichte des *Halleyschen Kometen* über, die zu der Berechtigung führte, dafs derselbe am Ende dieses Jahres sich wieder zeigen müsse, obgleich seine gröfste Annäherung an die Erde erst am 6. Januar künft. Jahres eintreten würde, und beschlofs den Vortrag mit einer wissenschaftlichen Untersuchung der verschiedenen Theorieen über diesen noch wenig erforschten Gegenstand. Prof. *Whewell* fügte scherzend hinzu, dafs die Kometen im Worthalten eben nicht sehr berühmt wären, doch der Prof. *Hamilton* bat, man möge ihm verzeihen, wenn er einer so hohen Auctorität zu widersprechen sich erkühne und die Behauptung aufstelle, dafs Niemand in seinen Besuchen regelmäfsiger und pünktlicher wäre, als die Kometen. Erst als die Glocke 11 geschlagen hatte, wurde die Sitzung aufgehoben. — In der Abtheilung für *Geologie* und *Geographie* zeigte Lord *Greenock*, ehe er seine Abhandlung über die Kohlen-Formation Schottlands verlas, an, dafs, einer unlängst erhaltenen Mittheilung des englischen Schatzmeister-Amtes zufolge, es jetzt gewifs sey, dafs die *geologische Karte von Schottland* nächstens erscheinen werde. Hr. Dr. *Hibbert* las einen Bericht über die knochenhaltigen Lager in den Becken des Forth, der Clyde und des Tay, und ihre Beziehung zu andern Lagern, wobei er eine grofse Menge von Karten vorzeigte, und mehrere Durchschnitte, Erläuterungen und Proben beilegte. Nachdem Hr. Prof. *Murchison* einen Bericht über die Geologie von *Nord-Amerika* verlesen, welchen er aus dem Bericht des Prof. Rogers ausgezogen, sprach Hr. *Lyell* auf das Günstige über Rogers Verdienst. Er erklärte, dafs er darin einerlei Meinung mit diesem sey, dafs nur aus der Thatsache, dafs eine kleine Anzahl der tertiären Fossilien Nord-Amerika's mit denen von Europa specifisch übereinstimme, eine Annäherung zur Bestimmung des verhältnifsmäfsigen Alters der tertiären Gruppen der beiden Continente, durch die Vergleichung des Verhältnisses der neuen Muschelarten zu den ausgestorbenen, entstehen könne. Zu gleicher Zeit ist Hr. *L.* vollkommen gleicher Meinung mit Hrn. *R.*, dafs man diese Uebereinstimmung durchaus nicht als einen bestimmten Beweis für eine vollkommene *gleichzeitige* Lagerung annehmen könne, indem man die erfolgte Veränderung in beiden Species nicht als vollkommen gleichförmig ansehen dürfe, namentlich in entfernten Gegenden. Hr. *Blackadder* zeigte einen fossilen Fisch aus Glammis, und zwar aus dem Mühlstein-Steinbruche, vor, der in dem alten *rothen* Sandsteine liegt, und Hr. *Agassiz* rechnete diesen Fisch zur Familie der Ganoïdes und zu der von ihm benannten Gattung *Cephalaspis*, welche durch den ungeheuren Panzer bezeichnet ist, der den Kopf umhüllt. Dieser Fisch ist in der wissenschaftlichen Welt ganz neu und zum ersten Male ganz gefunden worden. Andere, mitunter kurze, Aufsätze wurden von den Herren *Phillips*, *Buckland*, Capit. *Macconnochie*, Dr. *Knight* u. s. w. verlesen. — In der Abtheilung für *Naturgeschichte* verlas Hr. *Macgillivray* einen Bericht über die Naturgeschichte des mittleren Theils des grofsen Uebergang-Gebirges des südlichen Schottlands, in welchem die Quellen des Tweed entspringen. Hr. Dr. *Daubeny* las über die Fortschritte in der Untersuchung über die Absonderungen aus Pflanzenwurzeln, und Hr. Dr. *Trails* über den Kopf des *Delphinus deductor*, über den Kehlkopf-Sack des Rennthiers, und über eine neue Drossel-Art aus Nipâl. Zum Schlufs wird noch einer sehr lebendigen Erörterung in der *chemischen Abtheilung* erwähnt, welche über Dr. *Prout's* Bericht über die atomische Analyse des kohlensauren Kalkes entstand, die von dem Prof. *Clarke* aus Aberdeen sehr streng beurtheilt worden war. Als Vertheidiger der Ansicht des Dr. *Prout* stand Hr. Dr. *Thomson* auf, der behauptete, dafs das, was man in chemischer Hinsicht ein Atom nenne, in der That eine Zusammenreihung von Atomen sey, denn es gränze an Albernheit, von Theilen von Atomen reden zu wollen. Als Dr. *Prout's* Ansicht wurde angegeben, dafs alle Elementar-Substanzen nur vervielfältigte Theile (*multiples*) von Wasserstoff wären; so wären Kohlensäure, Sauerstoff u. s. w. in der That nur Zusammensetzungen aus Atomen von Wasserstoff. Diese wunderliche Theorie hat die Hypothese der deutschen Gelehrten wieder auf die Bahn gebracht, dafs Alles aus einer gemeinschaftlichen Ursache entstanden sey. Auch mufs hier noch die Erörterung über den Erfolg der Verbindung des *Wassers* mit dem *Kohlentheer*, im Zustande der Verbrennung, erwähnt werden. Dr. *Daubeny* nahm an, dafs die verbrennbare Kraft des Theers durch das Wasser zunähme, während Prof. *Low* behauptete, dafs diefs eine optische Täuschung bei dem Versuche gewesen

wesen sey. Auch Dr. *Dalton* behauptete, dafs diefs eine Illusion gewesen sey: das Wasser erzeuge eine Vermehrung des Lichtes, aber nicht der Wärme. — Von auswärtigen Gelehrten, welche den Versammlungen beiwohnten, werden besonders folgende namhaft gemacht: *Arago* aus Paris, *Agassiz* aus der Schweiz, Baron *Ende* aus Baden, Prof. *Treviranus*, *Tiedemann* und *Jacobson*, *Mole* aus Utrecht, *Uhlmann* aus Weimar, *Beradi* aus Rom, *Nelly* und *de la Rive* aus Genua, Dr. *Vlastos* aus Chios, die Herren *von Dreuffel*, *van der Foorn*, Marquis *de St. Croix*, General *Dubourg*, Hr. *Anne*, Chevalier *Audiffredi* und Dr. *Mason Warren* aus Boston, Dr. *Hooper* und Hr. *Beriah Botfield* aus den vereinigten Staaten. Die ausgezeichnetsten Gelehrten Englands und Irlands hatten sich an ihre schottischen Wissenschaftsgenossen angeschlossen, so wie mehrere berühmte Staatsmänner.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Hesekiel, Fr., der frommen Kinder erstes Lehr- und Lesebuch. 8. 6½ Bogen. 3 Ggr.

Gewifs vermochte Niemand dem Bedürfnifs eines *ersten* Lesebuches, welches zwischen ABC-Buch und Kinderfreund stehen sollte, besser zu genügen und abzuhelfen, als der würdige Verfasser, welcher lange Jahre hindurch die Unterrichts-Anstalten des städtischen Schulverbandes zu Halle unter seiner Leitung hatte. Um die Einführung seines trefflichen ersten Lehr- und Lesebuches auch unsererseits zu erleichtern, werden wir Partieen von 25 Exemplaren, wenn sie mit einem Male genommen werden, für 2 Rthlr. erlassen, und jede Buchhandlung in Stand setzen, sie dafür zu liefern.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Anzeige für Architekten.

An alle Unterzeichner ist so eben versendet worden:

J. Rondelet, theoretisch - praktische Anleitung zur *Kunst zu bauen*. 3ter Band. 1ste Abtheilung. Mit 60 Kupfertafeln. Nach der sechsten Auflage aus dem Französischen übersetzt von *J. Hefs*, Grofsh. Hess. Oberbaurath. Royal-Octav, die Kupfer in Folio.

Der Druck der 2ten Abtheilung des 3ten Bandes wird unausgesetzt fortgehen und in 2 Monaten auch diese Abtheilung, sammt den dazu gehörigen 35 Kupfertafeln, in die Hände der zahlreichen Subscribenten gelangen. Der Subscriptionspreis soll für die Unterzeichner auf das ganze Werk noch fortbestehen; derselbe ist gegen Vorausbezahlung für jeden Band 5 Rthlr. oder 8 Fl. 45 Kr., so dafs alle fünf Bände, mit den 207 Kupfertafeln der Pariser Original-Ausgabe, im Subscriptions-Preis 25 Rthlr. oder 43 Fl. 45 Kr. zu stehen kommen. Einzeln kostet der erste Band, von Hrn. Architekt *Distelbarth* in Stuttgart übersetzt, mit 8 Kupfertafeln 4 Rthlr. oder 7 Fl., der zweite Band mit 62 Kupfertafeln 8 Rthlr. 12 Ggr. oder 14 Fl. 48 Kr., des dritten Bandes erste Abtheilung (die Zimmerwerkskunst enthaltend) mit 50 Kupfertafeln 7 Rthlr. oder 12 Fl. 15 Kr.

Durch Uebertragung dieses klassischen Werkes auf deutschen Boden glaubt der Verleger sich ein bleibendes Verdienst erworben zu haben, und hofft, dafs er dabei fortwährend die Unterstützung und Anerkennung finden werde, deren ein so kostspieliges Unternehmen bedarf. Die typographische Ausführung ist eines solchen Werkes würdig, und über die Treue und Correctheit der Uebersetzung haben sich competente Richter auf das günstigste ausgesprochen. Der vierte Band wird zur bevorstehenden Ostermesse 1835 und der fünfte Band bald nachher erscheinen, so dafs das ganze Werk jedenfalls binnen Jahresfrist beendet seyn wird.

Leipzig u. Darmstadt, den 12. October 1834.

Carl Wilhelm Leske.

In der Enslin'schen Buchhandlung (F. Müller) in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Lisco, G. E. (Prediger an der St. Gertraud-Kirche), Das christliche Kirchenjahr. Versuch einer Entwickelung seiner Idee aus den alten Pericopen. Ein Hülfsbuch beim Gebrauch, vornehmlich der epistolischen Texte. gr. 8. 2 Bde. 3 Rthlr.

Ehrenberg, Dr. *Friedr.* (Ober-Consistorialrath und Hof- und Dom-Prediger), Beiträge zur Förderung des christlichen Glaubens und Strebens. 22 Predigten. 30 Bog. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Olshausen, Dr. *Hermann*, Opuscula theologica ad crisin et interpretationem novi testamenti pertinentia. 1 Rthlr.

Grusen, Dr. *J. P.*, Auflösungen der in *M. Hirsch's* Sammlung von Beispielen u. s. w. (vierte Ausgabe) enthaltenen Gleichungen und Aufgaben. Zum Selbstunterricht bestimmt. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Köhler, Dr. *Friedr.*, Die Chemie in technischer Beziehung. Leitfaden für Vorträge in Gewerbschulen. gr. 8. Preis 26 Sgr. 3 Pf.

Schu-

Schubart, Fr., Vorschule der Geschichte Europas durch eine Erzählung in geographisch-chronologischer Verknüpfung mit einleitender Uebersicht der asiatischen Geschichte. Zur Grundlage des Unterrichts in höheren weiblichen Lehranstalten und zu allgemeinerem Unterrichtsgebrauch. kl. 8. 30 Bog. Preis 26 Sgr. 3 Pf.

So eben ist in der Sinner'schen Hofbuchhandlung in Coburg erschienen:

In *P. Virgilii Maronis* opera omnia *Lexicon* scholarum usui imprimis adcommodatum edidit *G. Braunhardus*. gr. 12. 22 Bogen. 1 Rthlr. 3 Ggr.

P. Virgilii M. opera omnia ex recensione *Heynii*. Editionis quartae ab *Wagnero* paratae textum denuo recognovit ac perbrevi lectionis varietate instruxit *G. Braunhardus*. gr. 12. 21 Bogen. 10 Ggr.

Dasselbe mit dem Lexicon, zusammen 1 Rthlr. 9 Ggr.

Coburg, den 20. October 1834.

In der Fleckeisen'schen Buchhandlung in Helmstädt ist erschienen:

Sheridan, Rich. Brinsl., the school for scandal a Comedy in five Acts. Accentuirt und mit grammatischen und erläuternden Anmerkungen herausgegeben von *K. F. Chr. Wagner*, Professor zu Marburg. 8. 1834. geh. 12 Ggr.

Dr. *Eggeling* u. *Rölecke*, kurzgefafste deutsche Grammatik nach neueren Sprachforschungen für Bürgerschulen und untere Gymnasialklassen methodisch bearbeitet.

Ferner befindet sich unter der Presse:

Lorenz, J. F., Grundlehren des zweiten Cursus der reinen Mathematik, herausgegeben von Dr. *Heinrich Birnbaum*. Mit 3 Kupfert. gr. 8.

Die bereits fertigen 12 Bogen können wir nach Verlangen, wo dieser Theil in Schulen und auf Universitäten gebraucht werden soll, vorläufig liefern.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Krause, K. H., das Leben im Geiste Gottes, dargestellt für junge Christen. Ein vollständiger Leitfaden zu einem evangelischen Konfirmanden-Unterricht. 2te Auflage. 8. 6 Ggr.

Dafs bei der überreichen Zahl von Lehrbüchern für den Konfirmanden-Unterricht schon jetzt eine Neue Auflage dieses Werkchens nöthig geworden ist, spricht für den Werth desselben. Möge das Büchlein sich auch ferner Freunde erhalten, und dem Hrn. Verfasser Mufse werden, das auszuführen, was er in der Vorrede zusagt: nämlich den vorgetragenen Wahrheiten und Pflichten theils kurze sinnreiche Sätze, theils erweckliche Liederverse hinzuzufügen, die dann für die Besitzer der früheren Ausgabe auch besonders abgedruckt gegeben würden.

Krause, K. H., Versuch planmäfsiger und naturgemäfser unmittelbarer Denkübungen für Elementarschulen. 3ter Cursus. 4te Auflage. 8. 18 Ggr.

Die Krause'schen Denkübungen, sowie die Lehr- und Handbücher der deutschen Sprache empfehlen zu wollen, wäre überflüssig, denn es möchte wohl keine Schule des deutschen Vaterlandes seyn, in der sie nicht wenigstens bekannt wären. Es genüge also hier die Anführung der neuesten Auflagen beider Werke:

Denkübungen	1r Cursus 5te Aufl.	—	16 Ggr.
	2r Cursus 4te Aufl.	—	18 Ggr.
	3r Cursus 4te Aufl.	—	18 Ggr.
Lehrbuch der deutschen Sprache			
	1r Theil 4te Aufl.	—	3 Ggr.
	2r Theil 4te Aufl.	—	4 Ggr.
	3r Theil 5te Aufl.	—	4 Ggr.
	4r Theil 5te Aufl.	—	4 Ggr.
Methodisches Handbuch der deutschen Sprache			
	1r Theil 4te Aufl.	—	14 Ggr.
	2r Theil 4te Aufl.	—	18 Ggr.
	3r Theil 4te Aufl.	—	16 Ggr.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist erschienen:

Actenmäfsige Darstellung und Prüfung der Verfolgungen des Berner Obergerichts und der damit zusammenhängenden Cabinets-Justiz von Dr. *Hepp*, Professor in Tübingen. gr. 8 1834. 1 Fl. 45 Kr. oder 1 Rthlr.

II. Vermischte Anzeigen.

Zu der vor Kurzem bei mir erschienenen:

„*Schul-Grammatik der lat. Sprache*, von Dr. *F. W. Otto*, Collab. in Giefsen, Preis 22 Ggr."

welche in *Gersdorf's* Repertorium Bd. II. sehr günstig beurtheilt wurde, ist so eben ein „Nachtrag, Zusätze und Berichtigungen enthaltend" erschienen, und wird allen Abnehmern des Buches unentgeldlich nachgeliefert.

Leipzig, Mich. Messe 1834.

Carl Berger's Verlags- und Sortimentsbuchhandlung.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Es ist erschienen:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier, Wächter.* Jahrgang 1834. 2tes Stück. geheftet 12 Ggr.

Inhalt. VIII. Ueber das Erfordernifs einer Rechtsverletzung zum Begriffe des Verbrechens mit Rücksicht auf den Begriff der Ehrenkränkung, von *Birnbaum.* IX. Ueber den neuesten Stand der Ansichten in England, Nordamerika, Frankreich, Italien und Deutschland, betreffend die Aufhebung der Todesstrafe, von *Mittermaier.* X. Ueber den Begriff und das Wesen des Funddiebstahles, vom Stadtrichter *Schenk.* XI. Kurze praktische Bemerkungen aus dem Gebiete des Strafprozesses, von *Mittermaier.* XII. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften.

und zu haben in allen Buchhandlungen.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Das allgemeine

Repertorium für die theol. Literatur

und kirchliche Statistik; in Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. *G. F. H. Rheinwald*, ordentl. Prof. der Theol. u. s. w.

welches fortwährend an Theilnahme in und aufserhalb Deutschland zunimmt, erscheint in seinem 8ten Jahrgang auch für 1835 in 12 Monatsheften zu 6¼ Rthlr. Das Probeheft (Januar 1835) ist in allen Buchhandlungen zu haben.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Aug. Mylius in Berlin sind erschienen:

Das Leben im Leichentuch. Enthüllung eines argen Geheimnisses. In Briefen. 8. geh. 18 Ggr.

Klenze C. A. C. kritische Phantasieen eines praktischen Staatsmannes. Ein Bericht über *Ch. L. F. Schultz* Grundlegung zu einer geschichtlichen Staatswissenschaft der Römer. gr. 8. geh. 12 Ggr.

Friedrich von Matthissons literarischer Nachlafs, nebst einer Auswahl von Briefen seiner Freunde. Ein Supplement zu allen Ausgaben seiner Schriften. 4 Bände gr. 12. Druckp. 2 Rthlr. 16 Ggr. Postpapier 3 Rthlr. 8 Ggr. Velinp. 4 Rthlr.

Ulpiani fragmenta ed. *G. Hugo.* Editio quinta. 8 maj. 10 Ggr.

Dr. *Christian Gottfried Daniel Stein's*
ehemal. Professors am berl. Gymnas., Ritters des rothen Adlerordens 3ter Klasse u. s. w.

Handbuch
der
Geographie und Statistik
für die gebildeten Stände.
Nach den neueren Ansichten bearbeitet
von
Dr. *Ferdinand Hörschelmann,*
Professor am berl. Gymnasium, Mitgliede der berl. Gesellschaft für Erdkunde.

Dritter Band:
Griechenland, Türkei, Asien, Afrika, Amerika, Australien.
Sechste vermehrte und verbess. Aufl. 61 Bog. gr. 8. 1834. 2⅓ Rthlr.

(Alle 3 Bände 168 Bogen auf starkes weifses Druckp. 6 Rthlr. Auf Schreibp. 8 Rthlr.)

Den zahlreichen Interessenten dieses trefflichen und in seiner Art einzigen Werks endlich die Kunde, dafs der Schlufsband eben die Presse verlassen hat. — Die fast gänzliche Umgestaltung der aufsereuropäischen Geographie und die grofse Bogenstärke verzögerten die Erscheinung sehr; das Werk hat aber in dieser Bearbeitung ungemein an Wissenschaftlichkeit und Genauigkeit gewonnen und wird jedem Gelehrten und Geschäftsmanne ein sicherer Führer seyn. Mathematische, physische und politische Geographie, Statistik und Topographie, Verfassung und Verwaltung der einzelnen Staaten sind in gleicher Vollständigkeit bear-

arbeitet und ein umfassendes Register macht es auch als Lexicon ganz brauchbar. Alle 2 Jahre, bis zum Erscheinen einer neuen Auflage, werden die nöthigen Verbesserungen und Nachträge den Besitzern billigst nachgeliefert werden, daher wir bitten uns dergleichen zukommen zu lassen.

Der dazu gehörige Atlas in 24 Bog. und 7 Tab. gr. Fol. (4½ Rthlr.) ist in der 13ten Aufl. 1834 erschienen.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Anzeige für Theologen.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die
Glaubenslehre
der
evangelisch-protestantischen Kirche,
nach ihrer guten Begründung mit Rücksicht auf das Bedürfnifs der Zeit kurz dargestellt
von
Dr. *Joh. Christ. Friedr. Steudel*,
ordentl. Professor der Theologie in Tübingen.

gr. 8. 1834. XLV und 520 Seiten. 4 Fl. 12 Kr. oder 2 Rthlr. 8 Ggr.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Die wahre und die scheinbare Bahn des
Halley'schen Kometen
bei seiner Wiederkunft im Jahre 1835 anschaulich dargestellt und allgemein faſslich erklärt
von
Aug. Ferd. Möbius,
Prof. der Astronomie zu Leipzig.

gr. 8. Mit einer gestochenen Kupfertafel in gr. Folio. Velinp. brosch. ½ Rthlr. od. 45 Kr. CM., 54 Kr. rhein.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches der Halley'sche Komet erregt, wird das vorliegende Werkchen eine willkommene Erscheinung seyn. Mit grofser Gründlichkeit giebt der Herr Verfasser umständlichere Nachrichten von dessen Lauf und stellt durch die beigefügte Kupfertafel ein klares Bild davon dar.

Löwe, Dr. L., *Commentar zum zweiten Theile des Götheschen Faust, mit zwei Charten und mit einer genealogisch-mythologischen Tabelle.* 8. brosch. ¾ Rthlr. Berlin bei W. Logier.

Herr Dr. *Löwe* — der geniale, tieffühlende Tonkünstler — hat uns durch diesen Commentar ein höchst erfreuliches Geschenk gemacht, und wir sagen nicht zu viel, dafs durch denselben die Verständnifs des zweiten Theils des Faust jetzt für Jedermann herbeigeführt worden ist. Nicht eine Erklärung des Gedichts selbst beabsichtigt der anspruchslose Verfasser, — nein, er giebt eine Erklärung aller framden Wörter, er liefs es sich allein nur angelegen seyn, den wörtlichen Sinn und Zusammenhang der Materie zu verfolgen, ohne Deutungen des Allegorischen im Werke dem Lehrer, und mithin noch mehr dem Dichter vorzugreifen. Und diese so hochdankenswerthe Arbeit hat Hr. *Löwe* mit einem Fleifse, einer Belesenheit und Klarheit durchgeführt, dafs wir wirklich nicht genugsam im Stande sind, diesen Commentar allen denen zu empfehlen, welche das tiefsinnige Werk des grofsen Dichters ganz verstehen lernen wollen, wodurch man allein nur zum wahren Genufs desselben gelangen kann.

Bei Eduard Anton in Halle ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Blasius, Prof. Dr. *Ernst*, *Lehrbuch der Akiurgie.* Für Lehrende als Grundlage zu Vorlesungen, für Lernende zum Gebrauch bei Repetitionen bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Dieses Buch ist ein Auszug aus dem bekannten Handbuche der Akiurgie desselben Verfassers und giebt in *einem* Bande eine gedrängte Darstellung dessen, was einem jeden Chirurgen aus der behandelten Doctrin zu wissen am unentbehrlichsten ist.

Blasius, *Commentatio de hydrope ovariorum profluente.* 4 maj. 10 Sgr.

Hoffmann, Hofpr. *Fr.*, Lehrbuch für höhere Töchterschulen, in drei Cursen. 8. 1 Rthlr. Geb. 1 Rthlr. 2½ Sgr.

Dem Plane nach soll dies Buch, stufenweise vom Leichtern zum Schwerern fortgehend, in den Lehrstunden zur Uebung im geschmackvollen Vorlesen dienen. Die Stücke sollen vorzüglich auf Ausbildung junger Mädchen für ihren Beruf hinwirken, und sie zugleich mit den verschiedenen Stylarten nach den Mustern aus der deutschen Literatur bekannt machen.

Zschokke, *Fr. L.*, *erklärende Paraphrase des Briefs Paulus an die Galater.* geh. 7½ Sgr.

Scholz, *Ch. G.*, die Stylschule oder Stoff und Aufgaben zu Uebungen im schriftlichen Gedankendarstellen. 1. Cursus oder des „Sprachschülers" IV. Lehrgang. 8. Preis 6¼ Sgr.

Wie der Herr Verfasser in dem *Sprachschüler* (2 Hefte, Preis 12½ Sgr.) zur gründlichen Betreibung des Sprachformenunterrichts beizutragen suchte, so wünscht er in der *Stylschule* den Unterricht in Hinsicht auf *Sinn* und *Bedeutung* der Worte zu fördern, also für das *Innere* der Sprache, für Erzeugung und Bildung der Gedanken zu wirken. Ob und wie es ihm gelungen ist, wird sich am besten aus dem praktischen Gebrauch dieses Büchelchens ergeben.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Naue, J. Fr., Musikalische Agende. Zweite Auflage. Zweite Lieferung, enthaltend 92 fromme Sprüche, an den verschiedenen Sonn- und Festtagen zwischen die Altar-Gebete und Vorlesungen einzulegen, nach Texten der erneuerten Agende für die evangelische Kirche in den K. Preuſs. Landen componirt und zum kirchlichen Gebrauche, so wie auch zu Singübungen für Universitäten, Gymnasien, Seminarien, Militär-Chöre und Volksschulen eingerichtet. Erste Bearbeitung für Diskant, Alt, Tenor und Baſs. gr. 4. geheftet 1 Rthlr. 16 Ggr.

Die erste Lieferung dieses Werkes enthält in 3 Bearbeitungen: Liturgische Melodieen aus den Zeiten der Reformation nach Texten der K. Preuſs. Agende.

Preise: Erste Bearbeitung für Diskant, Alt, Tenor und Baſs. 20 Ggr.
Zweite Bearbeitung für zwei Tenöre und zwei Bässe. 20 Ggr.
Dritte Bearbeitung für zwei Diskante und einen Alt. 20 Ggr.

Die dritte Lieferung, welche jetzt unter der Presse ist, wird enthalten: Altargesänge für Prediger, als Collecten, Präfationen, Intonationen, Melodieen des Vater Unser und der Einsetzungs-Worte u. s. w. und eine kurze Anleitung zum Altargesange.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Anzeige

die eben vollendete 3te Auflage von Möſsler's Handbuch der Botanik betreffend.

Allen Botanikern, Apothekern, Aerzten u. s. w. wird es angenehm seyn zu erfahren, daſs so eben

Dr. *J. Chr. Moeſsler's*
Handbuch der Gewächskunde, enthaltend eine Flora von Deutschland, mit Hinzufügung der wichtigsten ausländischen Cultur-Pflanzen. Gänzlich umgearbeitet und durch die neuesten Entdeckungen vermehrt

von

H. G. L. Reichenbach,
Königl. Sächs. Hofrath etc. etc.

gr. 8. 142 Bogen. 6 Rthlr. 18 Ggr.

in einer Dritten Auflage nunmehr vollständig erschienen ist.

Nachdem der berühmte Herr Herausgeber mit unendlicher Mühe und mit der gröſsten Sorgfalt alle Entdeckungen der neuesten Zeit hinzugefügt hat, nimmt dieses Werk unstreitbar jetzt den ersten Platz unter allen Lehrbüchern der Botanik ein, und es kann mit vollem Recht den Freunden der Botanik dringend empfohlen werden.

Der schnelle Absatz der 2ten Auflage hat bereits für die Zweckmäſsigkeit dieses Werks entschieden, und es darf nur noch hinzugefügt werden, daſs, um die gröſstmöglichste Verbreitung dieses allen Botanikern unentbehrlichen Buchs zu befördern, der Ladenpreis für dasselbe (142 Bogen in groſs Octav!) überaus niedrig gestellt worden ist.

In allen soliden Buchhandlungen in ganz Deutschland, der Schweitz u. s. w. ist dieses Buch zu haben.

Altona, im October 1834.

Joh. Fr. Hammerich.

Im Verlag von Friedrich Perthes ist im Jahre 1834 erschienen:

Beiträge zu den theologischen Wissenschaften von den Professoren der Theologie in Dorpat. 2r Theil 1 Rthlr. 16 Ggr.

Bengel, Ernesti Theophil., Opuscula academica ed. indicesque adj. *J. G. Pressel.* 2 Rthlr. 8 Ggr.

Erwin von Steinbach, oder Geist der deutschen Baukunst. Ein Roman in 3 Theilen. 5 Rthlr.

Fabeln, funfzig, für Kinder. In Bildern gezeichnet von *Otto Spekter.* Zweite Auflage. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Friedrich II. Anti-Machiavel nach einer Originalhandschrift. Herausg. u. m. histor. Einleitung von Dr. *Friedländer.* 1 Rthlr. 12 Ggr.

Gegenwart, die, des Leibes und Blutes Christi im Sakrament des heiligen Abendmahls. 8 Ggr.

Geijers, E. G., Geschichte Schwedens. 1r u. 2r Theil. (Abtheil. d. Staatengeschichte.) 3 Rthlr.

Geschichte der Europäischen Staaten, herausgeg. von *Heeren* und *Ukert.* 9e und 10e Lieferung. Subscript.-Preis 8 Rthlr. 4 Ggr.

Hesse, Ludw. Friedr., Beiträge zur Gesch. des deutschen Mittelalters. 1stes Heft. 20 Ggr.

Hurter, Friedr., Geschichte des Papstes *Innocenz III.* u. seiner Zeitgenossen. 2 Theile. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Lappenberg, J. M., Geschichte v. England. 1r Theil. (Abtheil. der Staatengeschichte.) 3 Rthlr. 8 Ggr.

Mailath, Joh. Graf, Geschichte v. Oestreich. 1r Theil. (Abtheil. d. Staatengeschichte) 2 Rthlr.

Neander, Aug., Geschichte der christlichen Religion und Kirche. 3te Abtheil. (7r Bd. des Ganzen.) 2 Rthlr. 12 Ggr.

Pfister, J. C., Geschichte der Teutschen. 5r und letzter Theil. (Abtheil. d. Staatengesch.)

Reh-

Rehhof, J. A., Homilet. Magazin über die epistolischen Texte des ganzen Jahres. 2r Theil. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Ritter, Heinr., Geschichte der Philosophie. 4r Bd. (Schluss der vorchristlichen.) 3 Rthlr. 8 Ggr.

Rudhard, Georg Th., über die Behandlungsweise d. Baierschen Geschichte. 15 Ggr.

Sartorius, E., Die Lehre von Christi Person und Werk, in Vorlesungen. 21 Ggr.

Schwarz, Theodor, über religiöse Erziehung. 18 Ggr.

Studien und Kritiken, theologische, herausgeg. von *Ullmann* und *Umbreit*. Jahrgang 1834. 5 Rthlr.

Tholuck, Aug., Sammlung von Predigten, in dem akademischen Gottesdienst der Universität Halle gehalten. 18 Ggr.

Twesten, A. D. C., Vorlesungen über die Dogmatik der Evangelisch-Lutherischen Kirche. 1r Band. 3te Auflage. 2 Rthlr.

Ullmann, C., Johann Wessel ein Vorgänger Luthers. Zur Charakteristik der christlichen Theologie und Kirche in ihrem Uebergange aus dem Mittelalter in die Reformationszeit. 2 Rthlr. 9 Ggr.

Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte. Herausgeg. von *Höfer, Erhardt* und *v. Medem*. 1r Band in 3 Heften. 3 Rthlr.

In den nächsten Monaten wird erscheinen:

Umbreit, Fr. Wilh. Carl, Christliche Erbauung aus dem Psalter durch Uebersetzung und Auslegung seiner vorzüglichsten Lieder.

Mayerhoff, E. H., Einleitung in die petrinitischen Schriften.

Mynster, J. P. (Bischof von Seeland), Betrachtungen über die christlichen Glaubenslehren.

Ackermann, Das Christliche im Plato und in seiner Philosophie.

Rommel, Chr. von, Neuere Geschichte von Hessen. 1r Theil.

So eben ist bei **Hinrichs** in **Leipzig** erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

K. J. Hoffmann, grammatikalisches lateinisches Lesebuch für Gymnasien, Selbststudium und Privatunterricht, mit fortlauf Beziehung auf die *lat. Schulgramm. von Otto Schulz*. 1r Curs. Mit Wörterbuch. gr. 8. (10 B.) 1835. ½ Rthlr.

Das Bedürfniss einer besondern Beispielsammlung für die so sehr verbreitete *Schulz*'sche Grammatik ist äusserst fühlbar geworden. Der Vf. wurde durch Hn. Prof. Schulrath *Schulz* selbst zur Ausarbeitung aufgemuntert, welcher den Plan kannte und billigte. Doch ist das Buch auch neben jeder andern Gramm. zu gebrauchen und enthält ausser einer doppelten leichteren und schwereren Beispielsammlung für *alle* Pargraphen nach ihrer Reihenfolge, Fabeln, Erzählungen, Ausz. aus Eutrop.

Ein sehr empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk:

Des *Dante Alighieri* göttliche Komödie. Uebersetzt und erläutert von *Karl Streckfuss*. *Zweite* verb. Ausgabe in **Einem** Bande. Imperial 8. auf Maschinen-Velin-Papier. Elegant geheftet. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

In dem Verlage von **F. Rubach** in **Magdeburg** wird erscheinen und nehmen alle Buchhandlungen vorläufig Bestellungen darauf an:

Allgemeines Lehrbuch der Geographie für Militärschulen und Gymnasien wie zum Selbststudium bearbeitet von

W. Meinecke

(Hauptmann in der 3ten Artillerie-Brigade und Director der Brigadeschule).

Dritte

nach den neuesten Veränderungen, Bestimmungen und Entdeckungen umgearbeitete und vermehrte Auflage.

So eben erschien bei **Wilh. Engelmann** in **Leipzig** und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Kriegk, Dr. G. L., Beiträge zur Geographie von Hellas, mit besonderer Beziehung auf antiquarische Verhältnisse. **Erstes Heft:** Das *thessalische Tempe* in geographischer und antiquarischer Hinsicht dargestellt. Mit 1 lithograph. Karte. gr. 8. brosch. 12 Ggr.

III. Vermischte Anzeigen.

Gesuch einer astronomischen Bibliothek.

Zur bevorstehenden Gründung einer vollständigen astronomischen Bibliothek würde man gern eine schon bestehende grosse Sammlung von Büchern dieser Wissenschaft käuflich übernehmen, und ersuche ich die Besitzer solcher Sammlungen oder auch nur bedeutender Reihenfolgen astronomischer Beobachtungen, welche zu deren Verkauf geneigt sind, mir Näheres in portofreien Briefen zu Einleitung weiterer Unterhandlungen mitzutheilen.

Leipzig, den 7. November 1834.

Leopold Voss.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

Paris.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 7. Juli theilte Hr. *Biot* eine Fortsetzung seiner Untersuchungen über die Bewegung des Saftes in den Bäumen mit. Hr. *Chevreul* gab im Namen einer Commission den Bericht über die Arbeiten der Hnn. *Payen, Persoz, Couverchel, Guerin-Vary et Lassaigne* über die Stärke. In der Sitzung am 14. Juli theilte Hr. *Poisson* die Resultate seiner Untersuchungen mit, was aus der Précession der Nachtgleichen werden würde, wofern man eine geringe Schiefe der Ekliptik und gar keine Rotations-Geschwindigkeit annehme. Darauf entstand eine Discussion über diesen Gegenstand zwischen den Hnn. *Poisson, Poinsot* und *Libri*, die ziemlich lebhaft wurde; Hr. *Biot* schlug endlich vor, dafs dieser schon seit längerer Zeit in der Akademie besprochene Gegenstand nicht mehr in den Sitzungen berührt werden solle. Darauf gab Hr. *Serres* einen Bericht über eine Abhandlung, welche Hr. *Martin St. Ange* im November verflossenen Jahres über die Cirripeden eingereicht hatte, und schlug vor, die Abhandlung im *Recueil des Savans étrangers* abzudrucken. Sodann las Hr. *Jourdan* aus Lyon eine Abhandlung über eine neue Art der Quadrumanen, welche zur Familie der Lemurier gehört, und Hr. *Dumas* am Schlusse einen Bericht über die Abhandlung des Hn. *Eugen Péligot* über die Produkte, die man bei der Destillation des benzoesauren Kalkes erhält. In der Sitzung am 21. Juli theilte Hr. *Arago* einige Bemerkungen des Hn. *Poinsot* als Antwort auf die von Hr. *Poisson* in der vorigen Sitzung mitgetheilte Note mit; hierauf sprach Hr. *Freycinet* über zwei Karten von Südamerika, welche Hr. *Brué* hinterlassen, und welche die Wittwe desselben bekannt gemacht hat. Am Schlusse las Hr. *Aug. de la Rive* aus Genf eine Abhandlung über die Theorie der Voltaischen Säule. In der Sitzung am 30. Juli erstattete Hr. *Navier* einen Bericht, welchen er in Gemeinschaft mit den Hnn. *Arago, Poisson* und *Ampère* verfafst hatte, über eine Abhandlung des Hn. *Duhamel*, die Molekular-Wirkungen betreffend, die sich bei den Temperatur-Aenderungen in den festen Körpern zeigen. Sodann verlas Hr. *Longchamp* eine Abhandlung über die Gase, welche aus den warmen Quellen aufsteigen, und schlofs daran Betrachtungen über mehrere geologische Gegenstände, namentlich über die Ausfüllung der Gänge. Hr. *Robiquet* fügte einige Thatsachen hinzu, welche er an den Quellen bei *Néris* beobachtet hatte. Späterhin verlas Hr. *Coste* seine Untersuchungen über das Verhalten des Eies bei dem menschlichen Weibe. In der Sitzung am 4. August erstattete Hr. *Séguier* den mit Hn. *Molard* angefertigten Bericht über einen Apparat, den sein Erfinder Hr. *Grégoire* hydrostatischen Ballon genannt und zur Messung der Meerestiefe bestimmt hat. Darauf gab Hr. *Ad. de Jussieu* einen Bericht über die Abhandlung des Hn. *Decaisne*, die Flora von Timor betreffend. Sodann sprach derselbe über eine Note, welche Hr. *Cambessèdes* über zwei neue Gattungen aus der Familie der Sapindaceen mitgetheilt hatte, und schlug den Abdruck derselben in den *Recueil des Savans étrangers* vor. Darauf las Hr. *Boussingault* eine Abhandlung, einige Resultate seiner Untersuchungen über die Zusammensetzung der Atmosphäre enthaltend. Er zeigte darin, 1) die Möglichkeit, die Gegenwart der Miasmen in der Luft zu erkennen, 2) die Existenz eines Hydrogen enthaltenden Princips in der Luft. Hr. *Breschet* las den Anfang einer Abhandlung über die Respirationswerkzeuge der Cetaceen. In der Sitzung am 11. August gab Hr. *Peltier* einige Zusätze zu seinen am 21. April mitgetheilten Bemerkungen über die Erzeugung von Kälte vermittelst elektrischer Ströme. Darauf las Hr. *Dumas* einen Bericht über eine Abhandlung des Hn. *Couerbe*, in welcher er das Gehirn unter chemischem und psychologischem Gesichtspunkte betrachtete. Hierauf setzte Hr. *Magendie* die Vorlesung seiner Abhandlung fort, welche er vor mehreren Monaten über den Mechanismus des Geräusches im Herzen angefangen hatte, worauf Hr. *Geoffroy St. Hilaire* noch einige Bemerkungen über den Einflufs äufserer Umstände auf das Verhalten der Thiere und Gewächse mittheilte. In der Sitzung am 18. Aug. machte Hr. *Jose Rura*, Professor der Chemie zu Barcelona, einige Mittheilungen über Gaslampen. Sodann sprach Hr. *Julia de Fontenelle* über den Thau, welchen er in den Sümpfen beobachtet hatte, und fügte zu Hn. *Boussingault's* Vortrage vom 4. August, über die Miasmen in der Atmosphäre, noch einige Bemerkungen hinzu. Hr. *Louis* Des-

Desvignes aus Löwen übersandte eine Abhandlung über eine neue Theorie des thierischen Beckens. Hr. *Geoffroy St. Hilaire* setzte seine in der vorigen Sitzung angefangene Abhandlung fort, und Hr. *Breschet* schlofs seine am 4. August angefangene Abhandlung über die Respirationswerkzeuge der Cetaceen. In der Sitzung am 18. August übersandte Hr. *Bouillaud* eine kritische Note über die Arbeit des Hn. *Magendie*, das Geräusch des Herzens betreffend. Hierauf zeigte Hr. *Dumas* einen neuen Alkohol, welchen er in Gemeinschaft mit Hn. *Péligot* aus dem Holzessig erhalten hatte. Sodann sprach Hr. *Larrey* über eine Abhandlung des Hn. *Caffort*, in welcher dieser eine Krankheit der Geschlechtstheile betrachtet, welche die Alten Sarcocele nannten. Nachdem noch Hr. *Geoffroy St. Hilaire* eine in den beiden vorigen Sitzungen angefangene Abhandlung fortgesetzt hatte, las noch Hr. *Theodor Junot* eine Abhandlung über die Einwirkung verdichteter oder verdünnter Luft auf den Körper. In der Sitzung vom 1. Septbr. theilte Hr. *Roussel* Bemerkungen über die Anatomie eines Wallfisch-Foetus mit. Hr. *Dumas* zeigte im Namen der Hnn. *Beale* und *Enderby* ein Oel, welches sie bei der Destillation des Cautschouks erhalten hatten. Hr. *Gannal* las eine Abhandlung über die Nahrungsfähigkeit der Gallerte, zu welcher Hr. *Julia de Fontenelle* mehrere Bemerkungen hinzufügte. In der Sitzung am 8. Septbr. übersandte Hr. *Darcet* ein Schreiben über die Nahrungsfähigkeit der Gallerte, Hr. *Ferd. l'Herminier* aus Guadeloupe sendete der Akademie einen Guacharo, welchen er im Weingeist erhalten hatte. Hr. *Verdeil* überschickte eine Abhandlung über Dampfmaschinen. Hr. *Geoffroy St. Hilaire* setzte seine in den früheren Sitzungen angefangene Abhandlung fort, worauf Hr. *Renucci* eine Abhandlung über den *Acarus scabiei* und Hr. *Quetelet* aus Brüssel eine andere über die mathematische Theorie der Bevölkerung verlas. In der Sitzung am 15. Septbr. las Hr. *Vallat* eine Abhandlung über die medicinische und statistische Geschichte der Arbeiten in den Steinkohlengruben von *Décise*. Hierauf gab Hr. *Anquetil* einen Auszug seiner Schrift über ein neues Weltsystem, wurde jedoch aufgefordert die Vorlesung zu beendigen, da seine Schrift schon gedruckt war. Hr. *Demonville* fing darauf eine Vorlesung über ein anderes Weltsystem an. Hr. *Gay-Lussac* zeigte ihm, dafs sein System auf Unrichtigkeiten beruhe, worauf Hr. *D.* aufforderte, ihn zu widerlegen; endlich machte ihm Hr. *Poisson* bemerklich, wie die Akademie seit langer Zeit beschlossen habe, keine Abhandlungen über das *perpetuum mobile*, die Quadratur des Zirkels und neue Weltsysteme anzunehmen, und dafs man deshalb keine Commission zur Beurtheilung seiner Abhandlung ernennen könne.

Cambridge.

In der Sitzung der philosophischen Gesellschaft vom 14. April giebt Hr. *Airy* die Breite der Sternwarte zu Cambridge zu 52° 12′ 51″ 72 an. Darauf gab Hr. *Whewell* einige Bemerkungen über die von *John Herschel* gegebene Theorie der Absorption des Lichtes in gefärbten Mitteln. Der Gegenstand dieser Bemerkungen war, zu zeigen, dafs diese Theorie etwas modificirt werden könne. Er glaubt, dafs dieselbe nach der Meinung des Dr. *Heast*, zur Erklärung der Dispersion des Lichtes bei der Brechung nach dem Wellensysteme führen könne. Diese Bemerkungen veranlafsten mehrere Mittheilungen von andern Mitgliedern der Gesellschaft. In der Sitzung am 28. April las Hr. *Miller* eine Abhandlung über die vermeinte Relation zwischen den optischen Axen der schiefen prismatischen Krystalle und den Axen ihrer Krystallgestalt. Der Vf. glaubt, dafs das vom Professor *Neumann* in Königsberg gegebene Princip über diese Relation nicht allgemein anwendbar sey. Darauf wurde eine Abhandlung des Hn. *Earnshaw* über die Gesetze der Bewegung vorgelesen. In der Sitzung vom 12. Mai las Hr. *Morgan* eine Abhandlung über die Principien, welche gewöhnlich in der Rechnung der Reihen angenommen werden, und über die Principien der Differentialrechnung, worauf Hr. Professor *Miller* der Gesellschaft das von *Say* erfundene Instrument zur Bestimmung der specifischen Schwere der Körper vorzeigte.

Gent.

In der Sitzung der Gesellschaft naturforschender Freunde vom 2. Januar las Hr. *Vandeweyhe* eine Abhandlung über den europäischen Scorpion. In der Sitzung am 16. Januar legte Hr. *Bombeke* den ersten Theil seiner Naturgeschichte vor, in welcher er das System von *Cuvier* zu Grunde legt. Hr. *Emile Devigne* las eine Note über verschiedene Fossilien aus der Oolithgruppe, die er in Flandern gefunden hatte, und Hr. *Morren* eine Abhandlung über die Fortpflanzung der Wurzel des *colchicum automnale*. In der Sitzung vom 6. Februar theilte Hr. *Vandeweyhe* Bemerkungen über die Vogelarten, die er in der Nähe von Gent gefunden hatte, mit. In der Sitzung am 20. Februar las *Derselbe* eine Abhandlung über die Asphyxie der Batrachier in festen Körpern. Seine Versuche wurden in einem Keller angestellt, dessen Temperatur zwischen + 8° ad + 16° schwankte. Eine Kröte, welche in ein Glas von 4 Kubikzoll Inhalt eingeschlossen und mit einer dicken Schicht Mörtel bedeckt wurde, lebte darin 24 Tage; eine andere, welche in Mörtel eingeschlossen wurde, der sie allenthalben als einen Zoll dicke Schicht umgab, lebte darin wenigstens 24 Tage, denn als nach dieser Zeit der Apparat geöffnet wurde, fand man sie lebend, unmittelbar darauf bedeckte man sie sogleich wieder mit Mörtel, aber 3 Monate später war sie gestorben. Aus den Untersuchungen des Vfs. geht hervor, dafs der Tod desto schneller erfolgt, jemehr Luft diese Thiere umgiebt, und hieraus scheint sich zu ergeben, weshalb die Kröten so lange in kleinern Höhlen und Steinen leben können. Hr. *Devigne* theilte eine Arbeit mit, welche er über die Mollusken Flanderns angefangen hat. Mittheilungen über denselben Gegenstand wurden von Hn. *van Putto* gemacht. In der Sitzung vom 6. März las Hr. *Morren* eine Abhandlung über die Geschlechtsorgane der *Anlastomia nigrescens*, und Hr. *Devigne* theilte die Resultate einer geo-

geologischen Reise nach Antwerpen, Löwen, Brüssel u. s. w. mit. In der Sitzung vom 20. März ward eine Note des Hn. *Vandeweyhe* und *Morren* über die Wirkung der elektrischen Entdeckung auf verschiedene Thiere vorgelesen.

Catanea.

In der Sitzung der naturforschenden Akademie vom 19. Decbr. v. J. wurden überreicht: 1) von Seiten des correspondirenden Mitgliedes Hn. *B. Rapisardi* eine Abhandlung über den Asphalt von Bocca d'Urso bei Leonforte; 2) von dem correspondirenden Mitgliede Hn. *J. A. Salvagno* eine Abhandlung über die merkwürdigen Wirkungen der Chininpräparate bei remittirenden Fiebern; 3) von Hn. *Salvatore Barbagallo* die medicinische Topographie von Catanea und seiner Umgebungen. Hr. *Gemmellaro* las sodann geologische Betrachtungen über den Schwefel. In der Sitzung vom 16. Januar d. J. theilten Hr. *Maria Distefano* und Hr. *Carmelo Ferlito* die Resultate ihrer meteorologischen Beobachtungen zu Catanea im Jahr 1833 mit, worauf Hr. *Gioachimo Geremia* mehrere Bemerkungen die Weintrauben des Aetna betreffend vortrug, und Hr. *Rapisardi* die in der Sitzung vom 19. Decbr. übersandte Abhandlung über den Asphalt von Bocca d'Urso verlas. In der Sitzung vom 20. Februar setzten Hr. *Maria Distefano* und Hr. *Carmelo Ferlito* den Vortrag ihrer meteorologischen Beobachtungen im Jahr 1833 fort. In der Sitzung vom 13. März las Hr. *Carlo Gemmellaro* seine geognostische Beschreibung der südlichen Küsten des Thales von Messina. In der Sitzung vom 17. April sprach Hr. *Carmelo Maravigna* über die Oryktognosie des Aetna. Der Vf. behandelt darin den Analzim, Mesotyp, Feldspath u. s. w. und schliesst mit geognostischen Bemerkungen über die Trachite. In der Jahressitzung am 8. Mai las der Generalsecretair Hr. Kanonikus *Alessi* eine Geschichte des zehnten Jahres der Akademie.

---

gefügten Nachweisungen von Schriften, wo einzelne Gesetzstellen erläutert oder sonst besprochen werden, dürften selbst dem Gelehrten nicht unerwünscht seyn, da vieles Zerstreute sich hier gesammelt findet. Vorzüglich aber ist dieselbe Studirenden, denen die Quellen des Strafrechts so selten bis jetzt zur Hand waren, und Praktikern, die des mühsamen Nachschlagens der in so verschiedenen Werken zerstreuten Quellen enthoben werden, zu empfehlen.

Es ist erschienen:

Nachträge zu den Ergänzungen und Berichtigungen des Versuchs über die Capitels- und Sedisvacanzmünzen und Medaillen der deutschen Erz-Hoch- und freien ReichsStifter, von *K. F. Zepernick.* Mit der XIX und XX. Kupfertafel. gr. 4. Halle, Gebauer. brosch. 2 Rthlr.

Auf diese, so wie auf das Werk selbst und dessen Ergänzungen und Berichtigungen, nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist erschienen:

Authenrieth, H. F., Professor, *das Schwefelbad Sebastiansweiler im Königreich Würtemberg* u. s. w. Mit 3 lithograph. Abbildungen. gr. 8. geh. 1834. 30 Kr. oder 8 Ggr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

C. Valerii Catulli *Veronensis* Carmina
annotatione perpetua illustravit
Frid. Guil. Doering.
(Altonae, J. F. Hammerichii. 1834. 8. 1½ Rthlr.)

In dieser neuen Ausgabe eines der originellsten und lieblichsten Dichter der Römer erhält das philologische Publikum nicht etwa nur eine verbesserte Auflage der vor fast 50 Jahren von dem Herrn Ober-Cons.-Rath *Döring* veranstalteten Edition, sondern eine völlig neue Bearbeitung des Dichters. Der Commentar in der bekannten mustergültigen Latinität des Herausgebers verfafst, giebt eine bündige und geschmackvolle, die sprachlichen und sachlichen Schwierigkeiten lösende, so wie die neuesten kritischen Forschungen berücksichtigende Erklärung, und ist — was zu nicht geringer Empfehlung gereichen wird — vor dem Abdruck dem geistreichen Freunde des Herausgebers, dem Herrn G. H. R. *Friedrich Jacobs*, dessen Erinnerungen benutzt sind, zur Durchsicht mitgetheilt. Eine wohlgeordnete Uebersicht der *metra* des *Catull*, nach *Nobbe*, und zwei vollständige, mit musterhafter Genauigkeit gearbeitete *Indices* erhöhen den Werth dieser Ausgabe, durch welche sich der berühmte Herausgeber im hohen, aber noch frischen Alter ein neues Verdienst um den Liebling seiner Jugend erworben hat. Diese Andeutungen werden hinreichen, alle Philologen auf diese vortreffliche Ausgabe des *Catull* aufmerksam zu machen.

Eine neue Operation,
um Blutungen aus gröfseren Blutgefäfsen zu stillen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die
Gefäfsdurchschlingung.
Mit Abbildungen.
Von Dr. *B. Stilling*, Arzt zu Cassel.

10 Bogen gr. 8. br. Preis: 18 Ggr. od. 1 Fl. 20 Kr.

Der Gegenstand dieser Schrift ist eine Erfindung des Verfassers *zur sichern Stillung einer Blutung aus gröfseren Gefäfsen*, ohne Ligatur und ohne Torsion; eine Erfindung also in dem Kapitel, welches unstreitig eins der wichtigsten in der ganzen Chirurgie ist. — Der Verfasser, welcher in den für diese Operation geeigneten Fällen, die genau festgestellt werden — indem die Nichtanwendbarkeit in andern keineswegs übergangen wird — die Vortheile der Unterbindung, ohne deren Nachtheile befürchten zu dürfen — durch seine Erfindung zu erreichen versichert — hat seiner Behauptung durch eine sehr grofse Anzahl öffentlich in Gegenwart von Sachkundigen angestellter Versuche die triftigsten Stützen verliehen, — da derselbe nach Anwendung seiner Methode nie eine Nachblutung oder andere, durch jene bedingt, ungünstige Folge eintreten sah.

Indem wir uns erlauben, auf die bereits erschienenen öffentlichen Beurtheilungen (z. B. Berliner medicinische Central-Zeitung 26. Septbr. 1834), in welchen diese Operation *als eine in der Chirurgie Epoche machende* bezeichnet wird, zu verweisen, empfehlen wir diese gewifs sehr wichtige Schrift *allen Herren Wundärzten* bestens.

N. G. Elwert in Marburg.

Als Weihnachts-Geschenk für Kinder ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Belustigungen für die Jugend,
bestehend in
40 leichten Kunststücken und Scherzen, 24 Gesellschafts-Spielen, 100 auserlesenen schönen Räthseln und 85 scherzhaften Räthselfragen.
8. Brosch. Preis: 8 Ggr. oder 10 Sgr.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei Leopold Vofs in Leipzig erschienen im Laufe dieses Jahres:

Choulant, Ludw., Lehrbuch der speciellen Pathologie und Therapie des Menschen. Ein Grundrifs der praktischen Medicin, für akademische Vorlesungen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit königl. würtemb. Privilegium. gr. 8. 3 Rthlr. 18 Ggr.

— —, Anleit. zur ärztlichen Receptirkunst. Zweite, umgearbeitete Auflage. Mit königl. würtemb. Privilegium. gr. 8. 15 Ggr.

— —, drei anthropologische Vorlesungen. gr. 8. geh. 16 Ggr.

Centralblatt, pharmaceutisches. 5ter Jahrg. für 1834. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Ggr.

Drobisch, M. W., Beiträge zur Orientirung über Herbart's System der Philosophie. gr. 8. geh. 10 Ggr.

— —, Grundzüge der Lehre von den höhern numerischen Gleichungen nach ihren analytischen und geometrischen Eigenschaften. Ein Supplement zu den Lehrbüchern der Algebra und der Differentialrechnung. Mit 2 Kupfert. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Dulk, Fr. Ph., Synoptische Tabelle über die Atomgewichte der einfachen und mehrerer zusammengesetzten Körper. (Aus dem Commentar zur Pharmakopöa.) 3te Auflage. Fol. 18 Ggr.

Flores illustrium poetarum romanorum veterum per *Octavianum Mirandulam* collecti et in titulos singulos digesti; nunc vero diligentius emendati atque dispositi, novis etiam passim aucti et adspersis annotationibus illustrati a *L. F. Billerbecko.* 8 maj. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Handlingar, rörande Invigningen af K. Alexanders Universitaets i Finland nya Hifoadbyggnad. Mit 1 Kupfert. gr. 4. Helsingfors. 16 Ggr.

Ledebour, C. F. a, Icones plantarum novarum vel imperfecte cognitarum floram Rossicam, imprimis Altaicam, illustrantes. V Tomi s. 10 Fasciculi. C. 500 tabb. lith. Fol. maj. Dorpati. illum. 375 Rthlr. schwarz 215 Rthlr.

Ménétries, E., Catalogue raisonné des objets de zoologie recueillis dans un voyage au Caucase et jusqu' aux frontières actuelles de la Perse. gr. in 4. St. Petersbourg. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Meyer, C. A., Verzeichnifs der Pflanzen, welche während der in den Jahren 1829 u. 1830 unternommenen Reise im Kaukasus und in den Provinzen am westl. Ufer des caspischen Meeres gefunden und eingesammelt worden sind. gr. 4. St. Petersburg. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Pharmacopoea Borussica. Die preufsische Pharmacopöe, übersetzt u. erläutert von *Fr. Ph. Dulk.* Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit königl. würtemb. Privilegium. 2 Bände. Mit Kupfert. u. Holzschnitten. gr. 8. 8 Rthlr. 18 Ggr.

Reich, C. G., der erste Unterricht des Taubstummen, mit angefügten Declinations-, Conjugationstabellen und einer Zeittafel. gr. 8. 22 Ggr.

Sammlung, neue, königl. sächs. Medicinalgesetze. 1ster Band, herausgegeben von *Ludwig Choulant.* gr. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Schwabe, C., das Leichenhaus in Weimar. Nebst einigen Worten über den Scheintod und mehrere jetzt bestehende Leichenhäuser, so wie über die zweckmäfsigste Einrichtung solcher Anstalten im Allgemeinen. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 4. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Sjögren, A. I., über die finnische Bevölkerung des St. Petersburgischen Gouvernements und über den Ursprung des Namens Ingermannland. gr. 4. St. Petersburg. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Smitt, F. v., Suwarow's Leben und Heerzüge. Im Zusammenhange mit der Geschichte seiner Zeit dargestellt. 1ster Theil. gr. 8. Wilna. 3 Rthlr.

Stoeckhardt, H. R., de juris Justinianei in generis humani cultum insigni merito. Adjecta oratio *T. G. Juschkowii*: Jus Justinianeum cum novissimo juris Rossici codice componens. 8 maj. Petropoli. 16 Ggr.

Summarium des Neuesten aus der in- und ausländischen Medicin, zum Gebrauche praktischer Aerzte. Herausgegeben von *A. W. Haenel*, fortgesetzt von *W. Friedrich.* Jahrgang 1834. 24 Hefte. gr. 8. 6 Rthlr. 16 Ggr.

Trinius, C. B., Species graminum iconibus et descriptionibus illustravit. Fasc. XXVIII. c. 12. tabb. lith. 8 maj. Petropoli. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wagner, R., Lehrbuch der vergleichenden Anatomie. In 2 Abtheilungen. 1ste Abth. gr. 8. 1 Rthlr.

— —, Partium elementarium organorum, quae sunt in homine atque animalibus, mensiones micrometricae. 4 maj. 6 Ggr.

Zahnarzt, der vollkommene, oder die Lehre vom Leben, von den Krankheiten und den mechanischen Hülfsmitteln zum Ersatz der Zähne. Nach dem Französischen des *Maury*, dem Englischen von *Thomas Bell*, und mit Zusätzen nach *Linderer*. Mit 42 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Rthlr.

Zeitung für die elegante Welt. 34ster Jahrg. für 1834. (Herausgegeben von Dr. *A. v. Binzer.*) gr. 4. 6 Rthlr.

Im Verlag von Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen:

Ueber die Behandlungsweise der bayer'schen Geschichte von Dr. *Georg Thomas Rudhart*. gr. 8. 15 Ggr.

Der Verfasser vorstehender Schrift, dem gelehrten Publikum durch seine Kelten und Germanen, und seine Biographie des Thomas Morus nicht unvortheilhaft bekannt, hat in derselben einen Gegenstand zur Sprache gebracht, der in dieser Weise und in diesem Umfange noch nirgends behandelt worden ist, wodurch denn eine Lücke unsrer historischen Literatur ausgefüllt und den Freunden vaterländischer Geschichten ein nicht unwesentlicher Dienst geleistet wird. Wir machen jeden Forscher deutscher und bayerscher Geschichten auf diese gewiſs anziehende Schrift aufmerksam.

Für jeden gebildeten Augenarzt, Augen-Operateur, Wundarzt u. s. w.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die künstliche Pupillenbildung in der Sclerotica.

Nebst einem Anhange über die Verpflanzung der Hornhaut, Keratoplastik.

Von Dr. *B. Stilling*, Arzt zu Cassel.

Mit Abbildungen.

gr. 8. br. Preis: 6 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Es enthält diese Schrift die Ergebnisse einer groſsen Anzahl von Versuchen an Thieraugen, und zum Theil an Menschenaugen, welche nach mehreren vom Verfasser neu erfundenen Methoden mit künstlichen Pupillen in der Sclerotica versehen wurden. Unter allen bisher üblichen Methoden, eine künstliche Pupille in der Sclerotica zu bilden, war nur die des Verfassers von einem Erfolge, wie man ihn von der genannten Operation erwarten durfte — welcher Erfolg allen früheren Methoden gänzlich fehlte. — Es ist daher auch diese Schrift in mehreren der angesehensten Zeitschriften (s. Zeitschr. für Ophthalmologie, herausg. von *Ammon*. III. 3s — 4s Heft; Jahrbücher der gesammten Medizin, herausg. von *Schmidt*. 1834. Heft 3; Berliner medizinische Centralzeitung, herausg. von *Sachs*. 1834. St. 7; Göttingische gelehrte Anzeigen. 1834. Jan. No. 30 u. s. w. u. s. w.) als eine wahre Bereicherung der augenheilkundigen Literatur und als nothwendig für jeden gebildeten Augenarzt überhaupt anerkannt worden.

Den Anhang enthält die Nachricht über die vom Verf. gemachten Versuche, die Hornhaut eines Thierauges an die Stelle der abgeschnittenen eines *andern* Thieres zu verpflanzen. — Aus dem Anhang erhellt, *daſs es dem Verf. zuerst gelungen ist, diese Operation mit Glück zu verrichten*, und es ist demnach dieser Anhang als ein Haupt-Aktenstück für künftige Versuche und Bearbeitungen des Kapitels über die Keratoplastik zu betrachten.

N. G. Elwert.

In der Bran'schen Buchhandlung in Jena ist erschienen:

***Baumgarten-Crusius*, Dr. *L. F. O.*, Betrachtungen über einige Schriften von *F. de la Mennais*. gr. 8. Preis 8 Ggr.**

Bücher für die Jugend,

welche sich zu Geburts-, Weihnachts- und Neujahrsgeschenken eignen, und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

***Hundert interessante Erzählungen und Anekdoten aus dem Thierreiche* zur Belehrung und nützlichen Unterhaltung für Knaben von 6 bis 12 Jahren. *Mit* sechs illuminirten schönen Kupfern, sauber *gebunden*. Preis 1 Rthlr.**

Dieses Buch ist mit vielem Beifall aufgenommen worden und hat den Kindern, die es bekommen haben, viel Freude gemacht.

Das Merkwürdigste aus dem Naturreiche, der Länder- und Völkerkunde. Ein unterhaltendes und nützliches Buch für die Jugend von 6 bis 12 Jahren. Mit 6 saubern Kupfern, geheftet. Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Die Kinder erhalten in diesem Buche Belehrungen über die merkwürdigsten Naturwunder, als: *Feuerspeiende Berge*, vom Vesuv, Vulkan, Aetna, vulkanische Produkte und Höhlen aus Lava. Vom Erdbeben in Lima und Calabrien, Voreempfindung der Thiere beim Erdbeben. — *Merkwürdige Quellen*, brüllende Eisbäche, brennendes Quellwasser. — *Merkwürdige Höhlen*, als: Die Hunds-Grotte bei Neapel, die Schlangen-Grotte in Italien, Eishöhlen,

len, Salzbergwerke. — *Merkwürdige Winde* in Afrika, Sicilien, in Ostindien, Gewalt der Sturmwinde, Wirbelwinde, Wasserhosen, und *Naturmerkwürdigkeiten* aus dem *Thier-* und *Pflanzenreiche*, der *Erd-* und *Völkerkunde*.

Für junge Mädchen ist ganz besonders zu empfehlen:

Auswahl der vorzüglichsten Aufsätze aus den besten Originalschriften für Töchter, zur Bildung des Geistes und zur Veredlung des Herzens. Herausgegeben von *A. Morgenstern*. brosch. Preis 1 Rthlr.

Dieses Buch enthält das Vorzüglichste von Krummacher, Ehrenberg, Gellert, Garbe, Lavater, was zur Unterhaltung, Belehrung und zur Veredlung des Herzens für Töchter dient, und kann daher als das *beste Geschenk* für junge Mädchen von 10 bis 16 Jahren empfohlen werden.

Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Des Herrn Geheimen-Kirchenraths und Professors
Dr. C. Daub
Darstellung und Beurtheilung
der
Hypothesen in Betreff der Willensfreiheit.
Mit Zustimmung des Verfassers aus dessen Vorlesungen herausgegeben, und mit einigen Zusätzen über
die Lehre vom Gewissen, von der Todesstrafe u. s. w.
begleitet von
Dr. *J. C. Kröger*,
Katecheten im Waisenhause zu Hamburg.

Altona, bei J. F. Hammerich. 1834. 1 Rthlr. 8 Ggr.)

Diese wichtige Schrift ist aus den Vorlesungen, welche der Herr Verfasser 1832 u. 33 über die Lehre von der Willensfreiheit gehalten, hervorgegangen. Wir dürfen nur auf den Inhalt hinweisen, um alle Freunde eines ernsten Studiums, alle Schüler und Verehrer des Verfassers auf ein Buch aufmerksam zu machen, welches den Theologen und Juristen, den Philosophen und Pädagogen gleich stark interessirt, und bei des Verfassers anerkannten Schärfe des Geistes und Gründlichkeit des Forschens mannichfaltige Belehrungen und neue Ansichten darbietet. Der praktische Indifferentismus ist hier in der Theorie und Praxis dargestellt, beurtheilt, und sein Unterschied vom dogmatischen nachgewiesen; der praktische Fatalismus in seinem Unterschiede vom ästhetischen und von sich selbst als der empirische und intelligible, als Prädestinations- und Verhängnifslehre u. s. w. behandelt, und von dem als Schriftsteller rühmlichst bekannten Herausgeber, einem frühern Schüler und Freunde des Verfassers, mit Liebe und Eifer zum Druck befördert. Die Zusätze desselben, aus früheren Vorträgen des Herrn Verfassers: über die christliche Lehre von der Willensfreiheit, den Begriff von Persönlichkeit und Willensfreiheit, die Lehre vom Gewissen und von der Todesstrafe, sind mit Umsicht gewählt, berühren so allgemein interessante Gegenstände, und verbinden die Lehre von der Freiheit mit der Lehre vom Gewissen auf eine so zweckmäfsige Weise, dafs das Werk als eine der wichtigsten ethischen Monographieen erscheint.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Weber, C. G. E., Kurze Uebersicht der evangelischen Lehre. Zum Gebrauch bei dem Schul- und Confirmanden-Unterrichte und bei den Kinderlehren oder kirchlichen Katechisationen, mit Hinweisung auf die beigegebenen, durch Bemerkungen und Bibelstellen erläuterten Hauptstücke des lutherischen kleinen Katechismus, nebst Belehrungen über die Feste der evangelischen Kirche und einem Anhange über ihre Glaubensbekenntnisse. 2te verb. u. verm. Auflage. 8. 2 Ggr.

In mehrern Schulen eingeführt und mit Beifall aufgenommen, wie die Neue Auflage beweiset.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Anzeige von einem neuen botanischen Werke.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Flora von Würtemberg
von
Dr. *Gustav Schübler*,
ord. Prof. der Botanik an der Universität Tübingen,
und
Georg v. Martens,
Mitglied des landwirthschaftl. Vereins in Stuttgart.
Mit einer Charte der Umgebungen von Tübingen.
1834. In einem Bande.
gr. 12. geheftet. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Für Thierärzte und Oekonomen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Bemerkungen über die Rotzkrankheit des Pferdegeschlechts und Beobachtungen über das Pro und Contra ihrer Ansteckbarkeit. Mit Beiträgen ausgezeichneter Thierärzte. Von *C. Walch*, Kreisthierarzt in Hersfeld. Zweite Abtheilung. 5 Bogen gr. 8. br. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Der Verfasser dieser Schrift, ein treuer und umsichtiger Beobachter der Thierkrankheiten, giebt durch die mitgetheilten Beobachtungen einen nicht unwichtigen

tigen Beitrag zur Aufklärung der Natur und des Charakters des Rotzes. Die darin aufgeführten Krankheitsgeschichten rotziger Pferde sind insbesondere merkwürdig. — Exemplare der ersten Abtheilung (Preis 7 Ggr. od. 30 Kr.) können ebenfalls durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Ueber Landgestüte-Anstalten. Von —l—. 1832. gr. 8. br. 12 Ggr. od. 54 Kr.

N. G. Elwert in Marburg.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Sammlung von 32 neuen Amtsreden bei Taufen, Confirmationen und der Abendmahlsfeier, nebst einigen Einführungsreden,

gehalten von *F. A. H. Weber* (Superintendent zu Stendal.)

Preis 16 Ggr. oder 20 Sgr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Eben ist erschienen:

Die Wissenschaft der Metrik,

für Gymnasien, Studirende und zum Gebrauche für Vorlesungen von

Karl Johann Hoffmann.

Anhang I. Die antike Rhythmik und Musik in ihrem Verhältnisse zur Metrik.
Anhang II. Regeln zum deutschen Versbau.

gr. 8. 12 Bog. ¾ Rthlr.

Leipzig, 1835. Hinrichs.

Das vorliegende System eröffnet einen neuen und eigenthümlichen Standpunkt für die wissenschaftliche Betrachtung der Kunst überhaupt, und insbesondre der Metrik, deren Formen hier theilweise zum erstenmale ganz anders erscheinen. Dafür bürgt das Urtheil des gröfsten Philologen unserer Zeit, des Herrn Professors *G. Hermann in Leipzig*, an die Verlagshandlung:

„*Ew. x. habe ich die Ehre, auf Ihre geneigte Anfrage zu erwiedern, dafs Hr. x. Hoffmann mit vielem Scharfsinn einen neuen Weg in der Erklärung der Principien der Metrik betreten hat, und seine Schrift aller Aufmerksamkeit werth ist. u. s. w.*"

Auf das speculative Talent des Hrn. Vfs. hat schon *Fichte* in der Leipz. Lit. Zeit. aufmerksam gemacht. — Den Anhang über die Rhythmik, welche in diesem Werke zum erstenmale mit kritischer Genauigkeit und als besonderer Theil der antiken Metrik behandelt ist, wünschte Herr Prof. *Hermann* hinzugefügt zu sehen, und auch hier läfst sich Gründliches erwarten, da der Hr. Verf. für dahin einschlagende Arbeiten schon zweimal den Preis von der Berliner Fakultät erworben hat.

Neue Bücher für Aerzte und Pharmaceuten,

welche im Verlage von **Duncker und Humblot in Berlin** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Jahres-Bericht über das clinische chirurgisch-augenärztliche Institut der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, abgestattet vom Director der genannten Anstalt, Geheimen Rath Dr. *von Graefe.* Siebenzehnte Folge, *für 1833.* Mit 1 Kupfertafel. gr. 4. ½ Rthlr.

Dieser neueste Jahresbericht über das berühmte Institut enthält aufser statistischen Mittheilungen über dasselbe, die Beschreibung der vorgekommenen lehrreichen Ereignisse, neueingeführter Heilmittel und eines neuen Compressoriums gegen tiefe Hämorrhagien beim Seiten-Steinschnitt (nebst Abbild.).

Kunth, Prof. Dr. K. S.; *Anleitung zur Kenntnifs sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten officinellen Gewächse nach natürlichen Familien.* gr. 8. 2½ Rthlr.

Das Bedürfnifs eines Werkes, in dem der Pharmaceut und angehende Arzt bei möglichster Kürze und Wohlfeilheit sämmtliche gegenwärtig noch allgemein gebräuchliche officinelle Gewächse nach Familien geordnet, genau und vergleichend beschrieben findet, veranlafste den Verfasser zur Herausgabe dieses Werkes, das jene Bedingungen erfüllt, und zugleich bei Vorträgen über diesen Gegenstand zum Leitfaden dienen kann. — Früher erschien von demselben Verfasser:

Handbuch der Botanik. 1831. 8. 3⅓ Rthlr.

II. Auctionen.

Bücher-Auction zu Marburg.

Die von Herrn Dr. *Zimmermann*, Professor der Theologie zu Marburg, hinterlassene Büchersammlung, aus den Fächern: *Theologie, klassische Philologie, Geschichte, Philosophie* und *Pädagogik* u. s. w. bestehend, nebst *Zeitschriften, Dissertationen, Programmen* u. s. w., wird im Monat Januar 1835 hier öffentlich versteigert werden. Kataloge sind in allen Buchhandlungen und bei jedem Antiquar zu bekommen.

Marburg, den 1. November 1834.

Im Auftrag
N. G. Elwert.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

November 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Dr. *J. S. E. d'Alton*, bisher aufserordentlicher Professor und Prosector an der Universität zu Berlin, ist zum ordentlichen Professor der Anatomie und Physiologie in der medicinischen Fakultät der Universität zu Halle und zum Director des zu dieser gehörigen anatomischen Instituts ernannt worden.

Hr. Generallieutenant *von Minutoli* in Berlin ist im Laufe dieses Jahres von dem Archäologischen Institute in Rom, von der Asiatischen Gesellschaft zu Paris und von der Gesellschaft der Alterthümer zu Kopenhagen zum Mitglied gewählt worden.

Hr. Regierungsrath *Albert* in Bernburg, als Schriftsteller durch seine im Anhaltischen Schriftstellerlexicon verzeichneten Schriften, so wie durch sein ausgezeichnetes praktisches Talent bekannt (auch Mitarbeiter an unserer A. L. Z.), ist unterm 30. October von dem Herzoge zu Anhalt-Bernburg zum Geheimen Regierungsrath befördert und einen Tag später von der juristischen Fakultät der Universität Halle bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes zum Doctor der Rechte *honoris causa* ernannt worden.

Hr. Regierungs-Assessor *von Röder* zu Bernburg ist zum Regierungsrath, und Hr. Rath *Biedermann* daselbst zum Hofrath ernannt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem bei dem Justizministerium für die Gesetzrevision beschäftigten ordentlichen Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Berlin, Hrn. Dr. *Heffter*, den Charakter eines Geheimen Justizraths beigelegt.

Hr. Hofrath und Professor Dr. *Heeren* in Göttingen hat das Commendeurkreuz, Hr. Hofrath und Professor Dr. *Conradi* und Hr. Hofrath und Professor Dr. *K. O. Müller* ebendaselbst das Ritterkreuz des Königl. Hannöverischen Guelfen-Ordens verliehen erhalten.

Einem von Sr. Majestät dem Könige von Baiern gefafsten Beschlusse gemäfs, sollen künftig drei ordentliche öffentliche Professoren der Rechte der Königl. Ludwig-Maximilians-Universität zu München, und zwar aus den Fächern des Civil-, des Staats- und des Germanischen Rechts, den Status des Staatsministeriums des Innern als Ministerial-Referenten mit dem Titel „*Königliche Hofräthe*" in der Art beigegegben werden, dafs dieselben mit Beibehaltung ihrer Eigenschaft als ordentliche öffentliche Professoren neben ihren Vorlesungen an der Hochschule, auch denjenigen Referaten sich unterziehen, womit sie von dem Staatsminister des Innern beauftragt werden. Es wurden sonach zu Ministerial-Referenten ernannt: für das Civilrecht der Hr. Professor Dr. *Bayer*; für das Staatsrecht Hr. Professor Dr. *Berks*, und für das Germanische Recht Hr. Professor Freiherr *von Bernhard*. Die durch die Beförderung des Hrn. Professor Dr. *Berks* erledigte Stelle in obiger Weise wurde dem Professor des Staatsrechts, Hrn. Dr. *von Link*, übertragen.

Hr. Medicinalrath und Professor Dr. *Casper* in Berlin ist zum aufserordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen ernannt und solchem bei dieser Gelegenheit das Prädikat eines Geheimen Medicinalrathes verliehen.

Der Kaiserlich Oesterreichische Hof-Bibliothek-Präfect, Graf *Moritz von Dietrichstein*, ist zum Ehrenmitgliede der Königlichen Akademie der Wissenschaften in München ernannt.

Hr. Geheime Ober-Medicinalrath, Präsident und Generalstabsarzt der Armee, Dr. *Rust* in Berlin, hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Rufsland den St. Wladimirorden 3ter Klasse, und Hr. Geheime Medicinalrath Dr. *von Stosch* ebendaselbst den Stanislaus-Orden 3ter Klasse verliehen erhalten.

Hr. Director Dr. *Seebode* ist von Hildesheim an das Gymnasium in Coburg als Director berufen worden und ist bereits dort eingetroffen.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Hrn. Professor Dr. *Trommsdorff* in Erfurt den Charakter als Geheimer Hofrath beigelegt.

Hr. M. *Rud. Anger*, bisher Privatdocent an der Universität zu Leipzig, ist zum aufserordenlichen Professor der Philosophie an dieser Universität ernannt.

Der Prosector an der Universität zu Heidelberg, Hr. Dr. *Heinrich Arnold*, ist zum aufserordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät dasiger Universität ernannt.

Hr. Rector Dr. *König* zu Eutin ist zum Hofrath und Director der dortigen vereinigten Gelehrten- und Bürgerschule, und der bisherige Oberlehrer am Domgymnasium in Halberstadt, Hr. Dr. *J. F. E. Meyer*, zum Rector derselben ernannt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat dem Hrn. Regierungsrath und Professor Dr. *Hagen*, derzeitigen Prorector der Universität zu Königsberg in Preufsen, den rothen Adlerorden 4ter Klasse verliehen.

Der bisherige Oberlehrer an der städtischen Gewerbschule in Berlin, Hr. Professor Dr. *Jakob Steiner*, ist zum aufserordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät dortiger Universität ernannt.

Hr. Dr. *Alfred Nicolovius*, seither Privatdocent zu Königsberg in Preufsen, ist zum aufserordentlichen Professor in der juristischen Fakultät dasiger Universität ernannt.

Hr. Professor *Blum*, erster Lehrer am Domgymnasium in Magdeburg, hat von Sr. Majestät dem Könige von Preufsen den rothen Adlerorden 3ter Klasse verliehen erhalten.

Der bisherige Privatdocent, Hr. Dr. *J. A. Ambrosch* in Berlin, ist zum aufserordentl. Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt.

Der als Naturforscher rühmlich bekannte Hr. Dr. *Kaup* zu Darmstadt, bereits mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, ist neuerdings von der Kaiserlich Russischen Gesellschaft der Naturforscher zu Moskau und von der Kaiserlich Leopoldinisch - Carolinischen Akademie der Wissenschaften zu Bonn zum Mitgliede ernannt. In dem von letzterer ertheilten Diplom ist ihm, einer alten Sitte der Akademie gemäfs, der Beiname *Merck* beigelegt. Merck war Begründer der sehr reichhaltigen Fossiliensammlung im Museum zu Darmstadt, welche Hr. Dr. *Kaup* sehr vermehrt, geordnet und beschrieben hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Wiecke, K. W., Ethnographisch-synchronistischer Ueberblick des Wissenswürdigsten aus der politischen Geschichte von der Gründung der ersten Reiche bis auf unsere Zeit, für die dritte Klasse der höheren Bürger- oder Realschule. Quer Fol. 4 Ggr.

Der Mangel an passenden Lehrbüchern für die höheren Bürgerschulen hat das Emporblühen dieser Anstalten bisher bedeutend aufgehalten. Das Lehrerkollegium der Oberschule zu Frankfurt a. O. gedenkt daher, um diesem Uebelstande abzuhelfen, nach und nach solche Leitfaden, welche sich beim Gebrauch in der Schule als zweckmäfsig bewährt haben, herauszugeben, und macht mit gegenwärtiger Uebersicht der Geschichte den Anfang. Möge die gute Absicht überall erkannt und gewürdiget werden, wozu der sehr wohlfeile Preis, den wir gestellt haben, wesentlich beitragen dürfte.

Wiecke, K. W., die höhere Bürgerschule mit besonderer Rücksicht auf die von dem Königl. Preufs. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten unter dem 8. März 1832 erlassene vorläufige Instruktion für die an den höheren Bürger- und Realschulen anzuordnenden Entlassungs-Prüfungen. Ein Versuch zur Vereinigung widerstreitender Meinungen. 8. 8 Ggr.

Eine Schrift, deren Absicht es ist, die Frage über das Realschulwesen der Entscheidung einen Schritt näher zu bringen und die zu strenger und gründlicher Beurtheilung dieses Gegenstandes auffordert.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei **Leopold Vofs** in Leipzig ist so eben angekommen:

Recueil des actes de la séance publique de l'Académie Impériale de St. Petersbourg, tenue le 29. Decembre 1833. (9me Recueil) 1 Rthlr. 3 Ggr.

Inhalt: Apperçu de l'état du cabinet anatomique et des diverses collections que renferme le musée asiatique de l'Académie. — Die Volksstämme der Mongolen, von *I. I. Schmidt*.

Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Petersbourg. 6me Série: *Sciences politiques, Histoire, Philologie.* Tome II. Livr. 4 et 5. (der Band 4 Rthlr. 12 Gr.)

Inhalt: *Herrmann*, Recherches sur le nombre des suicides et des homicides commis en Russie pendant les années 1821 et 1822. — *Charmoy*, Relation de Masoudy et d'autres auteurs musulmans sur les anciens Slaves. — *Schmidt*, die Volksstämme der Mongolen.

Sciences mathématiques, physiques et naturelles. T. II. Livr. 6. (der Band 6 Rthlr. 18 Ggr.)

Inhalt: *Ostrogradsky*, Mémoire sur l'intégration des fractions rationelles — *Parrot* et *Lenz*, Expériences de forte compression sur divers corps — *Lenz*, über die Leitungsfähigkeit der Metalle bei verschiedenen Temperaturen — *Hefs*, l'Hydroboracite, nouvelle espèce minérale — *Hefs*, sur le traitement métallurgique de l'argent telluré de Kolyran — *Tarkhanoff*, Calcul du passage de Mercure observé le 5. Mai 1832 — *Brandt*, Anatomie und Physiologie des medicin. Blutegels — *Ostrogradsky*, sur la relation que peuvent avoir entr'elles les intégrales des fonctions algébriques.

Sciences mathématiques, physiques et naturelles. Tome III. Partie II. (*Sciences naturelles.* Tome I. Livr. I. (der Band 9 Rthlr. 9 Ggr.)

Inhalt: *Zagorsky*, Monstrositatis singularis specimen — *Hamel*, über Cochenille am Ararat, und über Wurzelcochenille im Allgemeinen — *Brandt*, naturhistorische Bemerkungen über Wurzelcochenille, im Vergleich zur mexicanischen — *Bongard*, generis Lacis revisio speciesque nonnullae novae — *Bongard*, observations sur le Sedum verticillatum L.

Mémoires présentés par divers savans. T. II. Livr. 3. (der Band 5 Rthlr. 15 Ggr.)

Inhalt: *Goebel*, über die Ameisensäure. — *Baer*, über die Geflechte, in welche sich einige gröfsere Schlagadern der Säugethiere früh auflösen. — *Bazaine*, Mémoire sur les machines à vapeur. — *Bazaine*, Mémoire sur l'évaluation de la force expansive de la vapeur.

Bei **Perthes und Besser** in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Averdiek, G. F., das Handlungs-Comtoir in Hamburg nach vereinfachten Grundsätzen, dargestellt in einem Jahrgange der Correspondenz und der Bücher einer Handlung. 2 Bde. gr. 8. 4 Rthlr. 6 Ggr.

Becher, C. C., Mexico in den ereignifsvollen Jahren 1832 und 1833, und die Reise hin und zurück. Mit Kpfr. und Karte. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Dunckel, D. W., (königl. schwedischer Hofprediger) Predigten. 1r Band. 8. 1 Rthlr.

Evers, U. J. G., Gesangbuch zum Schul- und häuslichen Gebrauche. Für die Jugend insbesondere in Hamburg. 3te Aufl. 8. 21 Ggr.

Gallois, J., Uebersetzungsbuch aus dem deutschen ins Französische. 8. cartonnirt. 20 Ggr.

Hahn, Dr. *S.*, über den Ursprung und den Werth der Homöopathie. gr. 8. geh. 8 Ggr.

Hetsch, G. F., Vorlegeblätter für Handwerker. 4s, 5s u. 6s Heft. gr. Folio. jedes Heft 1 Rthlr. 12 Ggr.

John,

John, J., das Gebet des Herrn, erläutert in neun Predigten. 2te Aufl. gr. 8. 12 Ggr.

Magazin der ausländischen Literatur der gesammten Heilkunde und Arbeiten des ärztlichen Vereins in Hamburg. Herausgegeben von Dr. *G. G. Gerson* und Dr. *N. H. Julius*. Jahrgang 1834. 6 Hefte. gr. 8. geh. 6 Rthlr.

Monatschrift, Hamburgische, für Politik und Handel. Herausgegeben von Dr. *L. W. Asher*. Erster Jahrg. 1834. 12 Hefte. 8 Rthlr.

Musterblätter für Freundinnen der eleganten Stickerei. 3s Heft, für 1835. Querfolio. geh. 3 Rthlr.

Plan, neuester, von Hamburg. gr. Folio. 18 Ggr.

Schubert, F. T., traité d'astronomie théorique. 3 Tom. gr. in 4. Nouvelle édition. Feuilles 178 avec gravures. Autrefois prix 12 Rthlr., *à present* 8 Rthlr.

— — populäre Astronomie. 3 Thle. gr. 8. Neue Ausgabe, 72 Bogen mit Kpfn. Früherer Preis 8 Rthlr., jetzt 5 Rthlr. 8 Ggr.

Sinnett, E. W. P., the family drama. A selection from the best english plays, adapted for family Reading. 12. 20 Ggr.

Sprüche Salomo's, aufs neue aus dem Hebräischen übersetzt von *J. H. Lust*. gr. 8. geh. 14 Ggr.

Versuch einer Geschichte und Charakteristik der französischen National-Literatur, nebst zahlreichen Schriftproben. Ein Lehr- und Lesebuch für den öffentlichen und häuslichen Unterricht, sowie für gebildete Leser überhaupt, von *r.—r.* 1r Bd. gr. 8. 2 Rthlr.

Wedekind, A. C., Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters. 7s Heft. gr. 8. geh. 16 Ggr.

— — desselben 9s Heft. Mit Nekrologium des Klosters St. Michaelis in Lüneburg. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 12 Ggr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Anleitung bei der Vorbereitung auf den höhern Staatsdienst, insbesondere den preufsischen, sowohl in Hinsicht auf das Universitäts-Studium, als auf die Staatsprüfungen und auf das Verhalten in der Auskultatur, dem Referendariate und dem Assessorate. Von Dr. *J. C. Rinne*, königl. preufs. Regierungsassessor in Berlin. Preis 21 Ggr.

ein Werk, welches sich Allen, die sich der Jurisprudenz, der Staatsverwaltung des Innern, insbesondere der sogenannten Kameralistik und der Diplomatie widmen, oder bereits gewidmet haben, empfiehlt. In gedrängter Darstellung giebt es eine vollständige Erörterung über die dem Juristen nöthigen Kenntnisse, über die zweckmäfsigste Weise, sich dieselben zu erwerben und eine genaue Auskunft über das bei den Prüfungen für den höhern Staatsdienst in Preufsen zu Leistende; endlich eine Anweisung für die Auskultatur, das Referendariat und Assessorat, so dafs es mit Recht ein vollständig-belehrender Rathgeber für jeden Juristen genannt werden kann.

Leipzig, im November 1834.

B. G. Teubner.

Neue Bücher,

welche im Verlage von

Duncker und Humblot in Berlin

erschienen

und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Boyen, H. v., (Kriegs-Minister a. D.), Erinnerungen aus dem Leben des Königl. Preufs. General-*Lieutenants* Freiherrn *von Günther*. 8. geh. $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Varnhagen von Ense, K. A., Leben des Generals *von Seydlitz*. Mit Seydlitz's Bildnisse. 8. geh. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Gans, Ed., vermischte Schriften, juristischen, geschichtlichen, staatswissenschaftlichen und ästhetischen Inhalts. 2 Bände. gr. 12. geh. $2\frac{2}{3}$ Rthlr.

Nachrichten, biographische und literarische, von den in Berlin lebenden Schriftstellern und Schrift*stellerinnen*. Herausgegeben von *Karl Büchner*. Erstes Heft. gr. 8. $\frac{1}{2}$ Rthlr.

Für Real- und Bürgerschulen.

So eben ist erschienen:

Vollständiges

Handbuch der Arithmetik

von

Dr. *E. S. Unger*.

Mit einer Sammlung von mehr als 1000 Uebungs-Beispielen, und nach den zuverlässigsten Quellen entworfenen Tabellen der Maafse und Gewichte, und den in den bedeutendsten Handelsplätzen vorkommenden Münzen, mit Angabe ihres Werthes in Preufsischem Courant.

Zwei Bände in gr. 8., sauber cartonnirt. Preis 3 Rthlr.

Erfurt, Keyser'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kleine Fundamentlehre

für den Unterricht in der deutschen Sprache.

Für Bürger- und Landschulen bearbeitet von

H. Kaiser.

Quedlinburg, Ernst'sche Buchhandlung.

Preis 6 Ggr. oder $7\frac{1}{2}$ Sgr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Anzeige,
an
Gelehrte und Literaturfreunde.

Die
LITERARISCHE ZEITUNG,
herausgegeben von *Karl Büchner*,

(eine möglichst vollständige, wissenschaftlich geordnete, Uebersicht der in- und ausländischen literarischen Neuigkeiten: Bücher, Journale, Dissertationen, Programme u. s. w., der Todesfälle, Beförderungen und Ehrenbezeugungen der Schriftsteller, der Bücherauctionen u. s. w.),

welche seit Anfang 1834 in unserm Verlage erscheint, wird auch für 1835 ganz in der bisherigen Art fortgesetzt werden (an jedem Mittwoch eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen; Preis des Jahrgangs 2 Rthlr.). Die Nützlichkeit dieses Blattes für jeden Gelehrten, Militär, Techniker u. s. w., namentlich auch durch die Angabe des Inhalts der Journale, welche sich so vollständig in keiner andern Zeitschrift findet, ist allgemein anerkannt, und nur die Theilnahme, welche dasselbe beim Publicum gefunden, erlaubt seine Fortsetzung zu so höchst wohlfeilem Preise. — Bestellungen auf die Literarische Zeitung nehmen alle Buchhandlungen und die Königl. Postämter an, durch welche auch noch der Jahrgang 1834 (Nr. 1—46. sind erschienen) bezogen werden kann.

Duncker u. Humblot in Berlin.

Es ist erschienen:

Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Herausgegeben von *Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier, Wächter.* Jahrgang 1834. 2tes Stück. geheftet 12 Ggr.

Inhalt. VIII. Ueber das Erfordernifs einer Rechtsverletzung zum Begriffe des Verbrechens mit Rücksicht auf den Begriff der Ehrenkränkung, von *Birnbaum.* IX. Ueber den neuesten Stand der Ansichten in England, Nordamerika, Frankreich, Italien und Deutschland, betreffend die Aufhebung der Todesstrafe, von *Mittermaier.* X. Ueber den Begriff und das Wesen des Funddiebstahles, vom Stadtrichter *Schenk.* XI. Kurze praktische Bemerkungen aus dem Gebiete des Strafprozesses, von *Mittermaier.* XII. Beurtheilung der neuesten criminalistischen Schriften.

und zu haben in allen Buchhandlungen.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Für Juristen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Lehre von den Schenkungen
nach
Römischem Recht.
Von
Dr. *Fr. von Meyerfeld* zu Marburg.

2 Bände. gr. 8. 50 Bogen. 3 Rthlr. 8 Ggr. od. 6 Fl.

In diesem Werke, der Frucht eines langjährigen Quellenstudiums, findet man eine neue, durch Einfachheit und Schärfe sofort ansprechende, Begriffsbestimmung, deren Richtigkeit und Fruchtbarkeit sich durch consequente Durchführung bis in das feinste Detail bewährt; man erhält hier die Grundlage zu einem aus echtrömischen Ansichten mit überraschender Klarheit und Natürlichkeit entwickelten Systeme des Privatrechts nach Maafsgabe von zwei wesentlich verschiedenen Eintheilungsgründen. In bündigen, kräftigen Sätzen sind schwierige, für Wissenschaft und Anwendung gleich bedeutsame, Rechtsfragen erörtert, und oft ist das Resultat mühsamer Forschungen in wenigen Zeilen deutlich und überzeugend hingestellt. Zweckloses Prunken mit blofser Gelehrsamkeit ist streng vermieden, und die citirte Literatur sorgsam gewählt. Dafs man hier nirgends mit leerem Wortschwalle hingehalten wird, dafür bürgt wohl schon die Vertrautheit des Herrn Verfassers mit dem Geiste und der Methode der, als Muster praktischen Taktes und Scharfblickes anerkannten, klassischen Römischen Juristen.

risten. In der vorstehenden Schrift sind selbst für manche nur gelegentlich, der Vergleichung oder Erläuterung wegen, dargestellte Lehren, neue, die Einsicht in deren Wesen fördernde Gesichtspunkte angegeben, namentlich für die Lehren vom Precarium, als lucrativem Erwerbsgrunde, vom altrömischen Littoralcontract, von den Arten der Delegation und Intercession, von den Fällen der Naturalschuld u. s. w.

* * *

Ueber die Latini Juniani.

Eine rechtsgeschichtliche Abhandlung.

von

Dr. *C. A. von Vangerow*, Professor zu Marburg. 14 Bogen gr. 8. 1833. 18 Ggr. od. 1 Fl. 20 Kr.

N. G. Elwert.

In einer neuen, sehr verbesserten Ausgabe ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Whist- und Boston-Spieler

wie er seyn soll. Oder gründliche Anweisung, das Whist- und Bostonspiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. Nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken und drei Whist- und Boston-Tabellen.

Brosch. Preis 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Dem, welcher das Whist- oder das Bostonspiel fein und möglichst vortheilhaft spielen will, ist dieses Buch bestens zu empfehlen.

Neue Verlagswerke

von

J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.,

welche um beigesetzte Preise durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen sind:

Appollonius von Perga, die Bücher des, *de sectione spatii*, analytisch bearbeitet und mit einem Anhange von mehreren Aufgaben ähnlicher Art versehen von Prof. *M. G. Grabow*. Mit 8 Steintafeln. gr. 8. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Beurmann, Dr., Almanach der deutschen Bühne für 1835. Mit 5 Portraits. 12. Geb. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Creizenach, Dr., Theoretisches Lehrbuch der Stereometrie, für Gymnasien und Bürgerschulen. Mit 4 lithographirten Steintafeln. 12. 12 Ggr. oder 54 Kr.

Günther, J. J., Medicinalrath u. Dr., Natur und Kunst in Heilung der Krankheiten. Ein Leitfaden für angehende Aerzte. 8. geh. 21 Ggr. od. 1 Fl. 30 Kr.

Lendroy, *J.*, Professor, Neues deutsch-französisches und französisch-deutsches Wörterbuch. Zum Gebrauch aller Stände. 2 Thle. Beiläufig 100 Bogen stark im gröfsten Lexiconformat. 8 Rthlr. 20 Ggr. od. 6 Fl. 30 Kr.

Meyer, H. von, die fossilen Zähne und Knochen und ihre Ablagerung in der Gegend von Georgensgmünd in Bayern. Mit 14 Tafeln Abbildungen. 4. geh. 3 Rthlr. od. 5 Fl.

Museum Senckenbergianum. Abhandlungen aus dem Gebiete der beschreibenden Naturgeschichte. Von Mitgliedern der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. Band I. Heft 2. Mit Tafel VI — IX. u. XI. gr. 4. geh. 1 Rthlr. 8 Ggr. od. 2 Fl. 20 Kr.

Pierre, *H.*, Prof., der englische Selbstlehrer. Ein Lehr- und Uebungsbuch für Schul-, Privat- und Selbstunterricht in der englischen Sprache. 12. geh. 21 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Rau, *W.*, Professor und Dr., Lehrbuch der *Pathogenie*. gr. 8. 20 Ggr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Schwenck, *Konr.*, Wörterbuch der deutschen Sprache in Beziehung auf Abstammung und Begriffsbildung. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Shakspeare's Plays, accurately printed from the Text of Mr. Steeven's last edition, with historical and grammatical, explanatory notes in german by *J. M. Pierre*. Vol. IV. Containing: King Henry IV. Part I. 12. Geh. 8 Ggr. oder 36 Kr.

Spiers, *A.*, Prof., englische Sprachübungen nach rationeller Methode. Nach der zweiten Ausgabe für Deutschlands Schulen bearbeitet von Prof. *H. Bacharach*. 12. Geh. 14 Ggr. oder 1 Fl.

Tübingen. Bei C. F. Osiander ist erschienen:

Gründliche Anleitung zur Brodzubereitung aus Holz von *J. v. Authenrieth*, Kanzler der Universität Tübingen u. s. w. 2te Aufl. 8. geh. 1834. 18 Kr. oder 4 Ggr.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstr. Nr. 11.) erschienen so eben folgende Werke, welche sich wegen ihres belehrenden Inhalts, so wie ihres geschmackvollen Aeufsern, zu Weihnachtsgeschenken ganz vorzüglich eignen:

Hellmuth, *Paul*, Sommerabende. Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben, für die reifere Jugend. 8. Mit Titelvignette. Geheftet 25 Sgr.

— — Winterabende. Gesellige Spiele zur Belehrung und Unterhaltung der reiferen Jugend. 8. Mit Titelvignette. Geheftet 25 Sgr.

Lehnert, *J. H.*, Eunomia oder die Pflichtenlehre des Christenthums in ermunternden und warnenden Beispielen aus der Geschichte und dem täglichen Leben. Für den Familien- und Schul-Gebrauch bearbeitet. gr. 8. Mit Titelvignette. Geheftet 1 Rthlr. 15 Sgr.

Petiscus, *A. H.* (Prof.), Die Hauptbegebenheiten der Vorzeit und Mitwelt. Dargestellt in ihrer

ihrer Folge und Beziehung auf einander, zur Unterhaltung und Belehrung. gr. 8. Velinpapier. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Schilling, Dr., Historische Anthologie für Deutschlands Söhne und Töchter. Eine Sammlung von Biographieen der merkwürdigsten Männer, Kriegsscenen, Schlachten und anderer geschichtlicher Begebenheiten auf alle Tage des Jahres. Zwei Theile in gr. 8. Mit Titelkupf. u. Vignetten. Sauber geh. Cpl. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Schoppe, (*Amalia*, geb. *Weise*), Bunte Reihe, oder belehrende und unterhaltende Erzählungen aus der Jugendwelt, für Knaben und Mädchen von acht bis zwölf Jahren. 8. Mit 8 illum. Kupfern. Geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Die Uebersetzung desselben in französischer Sprache, unter dem Titel: *Mélanges ou recueil d'historiettes amusantes et instructives pour l'enfance. Traduit de l'allemand par Henri Dabin.* 8. Ausgabe mit 8 illum. Kupf. Gebunden 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dasselbe, Ausgabe ohne Kupfer. Geh. 22½ Sgr.

Schoppe, (*Amalia*, geb. *Weise*), Licht und Schatten. Oder Bilder und Begebenheiten aus dem Jugendleben. In belehrenden und unterhaltenden moralischen Erzählungen für die Jugend beiderlei Geschlechts von zehn bis vierzehn Jahren. 8. Mit 8 illumin. Kupfern. Gebunden 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — Die Uebersetzung desselben in französischer Sprache, unter dem Titel: *Le miroir ou contes moraux à l'usage de la jeunesse de dix à quatorze ans.* Traduit de l'allemand par *Henri Dabin*. 8. Ausgabe mit 8 illum. Kupf. Geb. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Dasselbe, Ausgabe ohne Kupfer. Geb. 22½ Sgr.

Ein sehr empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk:

Des *Dante Alighieri* göttliche Komödie. Uebersetzt und erläutert von *Karl Streckfuſs*. *Zweite* verb. Ausgabe in Einem Bande. Imperial 8. auf Maschinen-Velin-Papier. Elegant geheftet. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. sind erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Heſs u. *Vömel*, *Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische.* 2tes Bdchen.

Auch unter dem Titel:

Vömel, Dr. *J. Th.*, *Uebungsbuch zum Uebers. aus dem Deutschen in das Griech. Syntax.* 1r u. 2r Cursus. 4te verm. u. verb. Aufl. 20 Bog. 8. 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Weber, Dr. *W. E.*, *Uebungsschule für den latein. Styl in den obersten Classen der Gymnasien.* Mit fortgehenden Anmerkungen. 2te verm. u. verb. Auflage. 87½ Bogen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Krebs, Dr. *J. P.*, *Lateinischer Antibarbarus; nebst Vorbemerkungen über Reinheit und Eleganz der Rede.* Aus der 7ten Ausg. der Anleitung zum Lateinischschreiben abgedruckt. 8¼ Bog. 8. 5 Ggr. od. 21 Kr.

Für jüdische Glaubensgenossen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Jude.

Gezeichnet und gestochen

von

einem Juden.

12. brosch. 6 Ggr. oder 24 Kr.

* * *

Festpredigten nebst archäologischen Bemerkungen, von *C. H. Auerbach*, Rabbinats-Candidat. gr. 8. 20 Ggr. oder 1 Fl. 30 Kr.

N. G. Elwert.

Neue theologische Werke.

Bei mir sind erschienen:

Danz, Dr. *J. T. L.*, Encyklopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften. gr. 8. Velinpap. 2 Rthlr. 20 Ggr.

Hoffmann, Dr. *A. G.*, Entwurf der Hebräischen Alterthümer. gr. 8. Velinpap. 2 Rthlr. 21 Ggr.

Röhr, Dr. *J. F.*, Christologische Predigten, oder geistliche Reden über das Leben, den Wandel, die Lehre und die Verdienste Jesu Christi. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Röhr, Dr. *J. F.*, Predigten über freie Texte. Erste Samml. gr. 8. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Wilh. Hoffmann
in Weimar.

Hannover. Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung ist erschienen:

C. Cornelii Taciti Opera ad optimorum librorum fidem recognovit et annotatione perpetua triplicique (rerum, verborum et latinitatis) indice instruxit Ge. Alex. Ruperti. 1832. 1834. Vol. I. II. IV. 133½ Bogen des schönsten und reichhaltigsten Drucks auf Velinpapier im gröſsten Octav-Formate. 8 Rthlr.

In dieser Ausgabe der Werke des Tacitus findet man *alles beisammen*, was in jeder andern nur *zum Theil* enthalten ist, indem der Herr Consistorialrath Dr. *Ruperti* zu Stade in derselben sowohl die verschiedenen *Lesarten aller bisher verglichenen Handschrif-*

schriften und älterer und neuerer Editionen, als auch die vorzüglicheren *kritischen* und *exegetischen Bemerkungen aller Herausgeber* der gröſseren und kleineren Schriften des Tacitus angegeben und beurtheilt hat. Der letzte Band wird im nächsten Jahre erscheinen, und ein *Anhang* desselben Zusätze und Verbesserungen enthalten, zu welchen die neuesten Ausgaben Veranlassung gegeben haben.

Neue Bücher,
welche im Verlage von
Duncker und Humblot in Berlin
erschienen
und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Felice, G. de, Betrachtungen über die Verhältnisse der christlichen Religion zur gegenwärtigen Lage Frankreichs. Aus dem Französischen übersetzt von *H. Hilliger*. Mit einer Vorrede und einigen Anmerkungen versehen und herausgegeben von C. Gr. *v. B.* gr. 8. geh. ½ Rthlr.

Marheineke, Ph., Geschichte der teutschen Reformation. Vierter Theil. 8. 2 Rthlr.

Mit diesem Theile ist dieses klassische Werk vollendet (Th. 1 — 4. 6½ Rthlr.). Es ist bekannt, daſs kein anderes Buch jene wichtige Begebenheit so in dem ursprünglichen Lichte darstellt, und daraus der Beifall erklärlich, welchen es bei christlich gesinnten Gemüthern gefunden.

Ranke, Leopold, die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16ten und 17ten Jahrhundert. Erster Band. (Auch unter dem Titel: Fürsten und Völker von Süd-Europa im 16ten und 17ten Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedruckten Gesandtschafts-Berichten. Zweiter Band.) gr. 8. 2⅔ Rthlr.

Der berühmte Verfasser stellt demnächst in diesem ersten Bande, nach bisher meist unbenutzten Quellen, die Entwickelung des Kirchenstaates, der Kurie, des Papstthums, dann aber des Katholicismus überhaupt gegenüber dem Protestantismus im sechszehnten Jahrhundert, dar. Auf jeder Seite wird man das bekannte groſse kritische Talent des Verfassers wieder erkennen.

Verkauf wohlfeiler Bücher.

Durch alle solide Buchhandlungen ist zu beziehen:

11tes und 24stes Verzeichniſs naturhistorischer und forstwissenschaftlicher Werke.

17tes und 21stes Verzeichniſs aus allen wissenschaftlichen Fächern.

18tes und 19tes Verzeichniſs belletristischen Inhalts.

20stes und 23stes Verzeichniſs medizinischer und chirurgischer Werke.

H. Vogler'sche Buchhandlung in Potsdam.

III. Vermischte Anzeigen.

Der Medicinalrath *Bergemann* hieselbst beabsichtigt den Verkauf seiner oryktognostischen Sammlung. Dieselbe darf sowohl in Rücksicht auf Vollständigkeit als auf Auswahl der Stücke zu der ausgezeichnetsten gerechnet werden. Der Besitzer hat Gelegenheit gehabt, den gröſsten Theil der Stücke an Ort und *Stelle* theils selbst zu sehen und auszuwählen, theils *an den* bedeutendsten Fundorten solche Verbindungen zu erhalten, durch die ihm das Vorzüglichste, was vorkam, seit einer Reihe von mehr als Zwanzig Jahren aus der ersten Hand zuging, und es ist ihm auf diese Weise gelungen, aus vielen Mineralgattungen Exemplare zu erwerben, welche die reichsten Sammlungen nicht aufweisen können. Die Sammlung, deren Stückzahl ungefähr Zehntausend erreicht, besteht aus zwei Abtheilungen, von denen die eine dreihundert Schaustücke in gröſserem Format (bis zu 1½ Quadratfuſs Gröſse) enthält, die in zwei Schränken unter Glas aufgestellt sind; die andere dagegen, welche die Exemplare in Handstufenformat enthält, in sieben eleganten Schubkastenschränken aufbewahrt wird. Jedes Exemplar liegt für sich in einem passenden Pappkästchen. Die ganze Sammlung ist nach dem *Weiſs*'schen System vollständig geordnet, und eine Beschreibung derselben, worin auf das Krystallographische vorzugsweise Rücksicht genommen ist, vor Kurzem in der Nauck-schen Buchhandlung hieselbst unter dem Titel: „Beschreibung der Mineraliensammlung des Herrn Medicinalrath *Bergemann* zu Berlin. — Erste und zweite Abtheilung. — Von *Eduard Kayser*. — Mit drei Kupfertafeln." erschienen. Ein Blick auf diese *Beschreibung* wird lehren, daſs die Sammlung den *Bedürfnissen* akademischer Vorlesungen über Mineralogie in jeder Beziehung auf das Vollkommenste entspricht. Die Beschreibung selbst dürfte beim Privatstudium der Sammlung den Zuhörern ein willkommnes Hülfsmittel gewähren. — Der Verkaufspreis ist vom Besitzer auf Zweitausend Friedrichsd'or bestimmt, ein Preis, der den wahren Werth der Sammlung bei Weitem nicht erreicht. Die auf diese Anzeige Reflectirenden werden ersucht, mit dem Besitzer selbst, wohnhaft vor dem Halleschen Thore im Hause Neuamerika hieselbst, oder mit dem Verfasser der Beschreibung Dr. phil. *Kayser*, Kochstraſse Nr. 63 hieselbst, in Correspondenz zu treten.

Berlin, im November 1834.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzügl. für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht. Von Dr. *Ludwig Gottfried Blanc*, Domprediger und Prof. zu Halle. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit erläuternden Abbildungen. In drei Bänden mit vollständigem Register. gr. 8. 101½ Bogen. *Mit Königlich Würtembergischem Privilegium.* Ladenpreis für alle drei Bände *Drei Thaler.* Halle, bei C. A. Schwetschke und Sohn.

Was *Blanc's Handbuch* seyn soll und was es wirklich ist: *ein Hand- und Hülfsbuch für Lehrer und Lernende, ein Gedächtnifs- und Unterhaltungsbuch für Gebildete; ein Haus- und Familienbuch für Jedermann, Arm oder Reich, Vornehm oder Gering, Stadt- oder Landbewohner*: das dürfen wir als bekannt und anerkannt annehmen. Denn Tausende von Exemplaren der gegenwärtigen zweiten Auflage sind in allen Gegenden deutscher Zunge verbreitet und wirken nach allen Richtungen hin; was eine Uebersetzung ins Holländische, die so eben bereitet wird, zur Genüge beweiset. Gewifs aber springt der umfassende, ja man möchte sagen unerschöpfliche, Reichthum des Buches nur dann erst ganz in die Augen, wenn man das 5 Bogen starke, mehr als Zwölf Tausend Namen und weit über Funfzehn Tausend Artikel zählende Register überblickt, und darin findet, wie aus *dem ganzen Bereiche des menschlichen Wissens* das Mannichfaltigste, Verschiedenartigste in der höchsten Vollständigkeit zusammengestellt und in dem Buche selbst zu einem Ganzen verwebt ist, welches uns das lebendigste Bild von der Erde und ihren Bewohnern darbietet.

Von leeren Anpreisungen und von Empfehlungen ohne Halt, die so häufig das Publikum irre führen, kann hier nicht die Rede seyn. Das Buch liegt zu Jedermanns Beurtheilung offen da, und die Tausende von Subscribenten können Zeugnifs für dasselbe geben, und wie die kritischen Blätter es aufnehmen, geht unter andern aus dem Literarischen Notizenblatt zur Abend-Zeitung 1834. Nr. 86 hervor, wo der Berichterstatter sagt:

„Selten wird es dem Beurtheiler eines wissenschaftlichen Werkes so gut, eine für den praktischen Gebrauch so ausgezeichnete Schrift wie Blanc's Handbuch anzuzeigen. Mit einem seltenen Fleifs, mit umsichtiger Benutzung zum Theil seltener Quellen, ganz vorzüglich aber durch die verständige Auswahl seines Stoffes, hat der geschätzte Verfasser ein Werk zu Stande gebracht, dem in Beziehung seiner Brauchbarkeit für den Unterricht kaum ein zweites an die Seite zu setzen wäre."

Die Wahrheit ist, dafs in *Blanc's* Handbuch ein Schatz von Kenntnissen aller Art niedergelegt ist, wie der Gebildetste nur irgend wünschen kann, ihn in sich vereiniget zu sehen; dafs Alles in einer edeln, würdigen Sprache und mit einer Klarheit vorgetragen ist, welche eben so sehr den Wünschen des geistig Höhergestellten, als den Bedürfnissen derer entspricht, die bei mäfsiger Auffassungskraft sich einen klaren Begriff von dem Vorgetragenen machen wollen; dafs endlich, *indem wir den bisherigen Subscriptions-Preis nicht erhöhen, sondern ihn von jetzt an als Laden-Preis gelten lassen, der Preis von Drei Thaler für drei so reichhaltige Bände* so gering genannt werden mufs, dafs wir uns wohl der Hoffnung hingeben dürfen, dem Buche, welches schon auf unsere erste Ankündigung sich einer so aufserordentlich grofsen Theilnahme zu erfreuen gehabt hat, diese Theilnahme auch fortdauernd erhalten, und in dem Maafse gesteigert zu sehen, in welchem

das Bedürfnifs sich zu bilden, nützliche Kenntnisse sich zu erwerben und die Kenntnifs des früher Erworbenen zweckmäfsig wieder anzufrischen

jetzt alle Klassen der Gesellschaft ohne Ausnahme durchdringt.

Und so glauben wir diese Anzeige nicht besser schliefsen zu können, als wenn wir die Zeugnisse von drei der geachtetsten kritischen Institute hinzufügen, welche sich theils über die erste, theils über die gegenwärtige Auflage aussprechen:

Pädagogisch - philologisches Literatur - Blatt zur Allgemeinen Schulzeitung. **1826. Abth. I. Nr. 24.**

Einen Beitrag und ein Hülfsmittel zur fruchtbaren Kenntnifs der Erde und ihrer Bewohner liefert Herr Blanc in dem vorliegenden Werke, dessen Bestimmung auf dem Titel genau und treffend bezeichnet worden ist. Der Verf. wollte Lehrern ein Buch in die Hände geben, woraus sie Stoff zum Unterrichte schöpfen könnten, ohne ihn erst aus den oft kostbaren und der Mehrzahl unzugänglichen Quellen selbst zusammensuchen zu müssen. Auch jeder Gebildete sollte Gelegenheit bekommen, sich über den Zustand der Erde und der verschiedenen auf ihr wohnenden Völker zu belehren. Wenn uns nicht Alles täuscht, so dürfen wir versichern, dafs der Verfasser seine Aufgabe trefflich gelöset hat. Alle Erfordernisse, welche wir uns bei einer solchen Schrift nöthig denken, scheinen hier vereinigt zu seyn.

Niemand wird erwarten, dafs Rec. hier in das Einzelne eines so umfassenden Werkes eingehe. Ueberall ist die Sorgfalt des Verf. unverkennbar. Wo Rec. im Stande war, die wichtigsten neueren Werke über Geographie nachzusehen, da fand er überall, dafs der Verf. diese Werke sorgsam benutzt, aber keinesweges ausgeschrieben, sondern den Stoff zu einem selbständigen Ganzen verarbeitet habe. Einzelne Unrichtigkeiten sind, wie der Verf. selbst gestehet, bei einem solchen Werke unvermeidlich. Doch mufs Rec. bekennen, dafs er noch in keinem ähnlichen Handbuche so wenig Unrichtigkeiten gefunden hat, als in diesem. Die Sprache des Verf. ist einfach, aber eben so lebendig und würdig, und im Ganzen ebenfalls vortrefflich zu nennen.

Mit wahrer Hochachtung scheiden wir von dem Verf. eines Werkes, das von eben so grofser Sorgfalt und Umsicht, wie von treffendem Gefühle für das Zweckmäfsige und von warmem Eifer für die Bildung der Mitwelt aufs rühmlichste zeugt. Gewifs wird auf der von ihm betretenen Bahn nicht leicht Jemand den Vorrang ihm streitig machen. Das Werk aber müssen wir noch zum Schlusse allen Schulbibliotheken, allen Lehrern und Allen, welche über die Erde und ihre Bewohner eine geistreiche Belehrung wünschen, aufs dringendste empfehlen.

P. L.

Blätter für literarische Unterhaltung.
Aus der Recension des 1sten Theiles. Jahrg. 1833. Nr. 305 und 306.

Nachdem der Rec. über die entschiedene Richtung der gegenwärtigen Zeit zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse und zur Steigerung der Civilisation und Bildung, so wie über die verschiedenen dahin wirkenden literarischen Hülfsmittel gesprochen hat, welche Hülfsmittel die Mittelpunkte für Entdeckungen und Forschungen mancherlei Art bilden, fährt er fort:

Solcher Mittelpunkte aber bedarf unsere Zeit, um sich zu orientiren, um auf dem mannichfach erschütterten Boden festen Fufs zu fassen. Ein solcher Mittelpunkt für Geschichte und Länderkunde ist auch das Blanc'sche Werk, das wir nicht unpassend in den Kreis der Schriften ziehen zu können glauben, durch welche auf die Bildung und Wissenschaftlichkeit unserer Zeit nachhaltig eingewirkt werden kann.

Die Aufnahme der ersten Auflage beweist, wie richtig der Verf. das Publikum gekannt hatte. Herrn Blanc's gründliche Arbeit, die durch ihre stylistischen Vorzüge nicht wenig gehoben wurde, seine gebildete Darstellung, die überall den geistvollen, durch Welt, Reisen und Bücher gebildeten Mann erkennen läfst, fand grofsen Beifall in Lehranstalten und beim Privatunterricht. Eine neue Auflage ward also nöthig. Dem ursprünglichen Plane treubleibend, mufste sich der Verf. darauf beschränken, sein Handbuch nochmals durchzugehen, Irrthümer zu berichtigen, manches früher Ausgelassene hinzuzufügen und vor allen Dingen Alles nachzutragen, was seit der ersten Erscheinung dieses Buches in geschichtlicher, geographischer und literarischer Hinsicht von einiger Bedeutung vorgekommen war. Ref. kann nach angestellter Vergleichung mit der ersten Ausgabe bezeugen, dafs der Verf. hiebei sehr gewissenhaft verfahren sey, und freut sich eines Werkes, das die früher so oft ersehnte Vereinigung des geographischen und historischen Unterrichts so schön ins Leben gerufen, und in welchem neben gehöriger Berücksichtigung der Höhenzüge und Flufsgebiete auch dem Menschen, der ja, wie Herder so schön sagt, die Krone der Organisation unserer Erde, der erlesenste Inbegriff und gleichsam die Blüthe der Erdenschöpfung ist, die gehörige Rücksicht zu Theil wird.

Die Naturbeschreibungen sind mit vieler Anschaulichkeit, aber doch nie zu überladen abgefafst, so die allgemeine Uebersicht über die Vegetation, die Charakteristik des festen Landes, die Beschreibung der Alpen, der Gletscher, des norwegischen Bodens und Klimas u. dergl. mehr. Bei den Schilderungen der Landschaften und Städte hat der Verf. in dieser neuen Ausgabe einen besondern Fleifs aufgewendet. Hier zeigt sich besonders die Geschicklichkeit des Verfassers, lebensvolle Bilder aufzustellen und aus der Masse von Erscheinungen diejenigen herauszuheben, welche dem Leser das Bild der grofsen Stadt auf das lebendigste vor die Seele stellen. Hierdurch hat er Raum für Dinge gewonnen, die Kleinigkeiten zu seyn scheinen, die mancher Leser aber doch gern erfährt, und die besonders auf dem Lande, wo es an Büchern fehlt, oft aus der Noth helfen werden, z. B. über den französischen republikanischen Kalender, über Diamantschleifereien, über den Bau und die innere Einrichtung der Schiffe, was bei der Lectüre der Cooperschen Romane sehr willkommen seyn wird; über den Stier von Uri, der so Vielen in Schillers „Wilhelm Tell" unverständlich gewesen ist. Und damit auch den Freuden der Tafel ihr Recht werde, hat der Verf. edeln Weinsorten und Leckerbissen seine Aufmerksamkeit nicht versagt, wie die Stelle über die Graves-Weine, den Austerfang, die Bayonner Schinken und die Champagner Weine zeigen.

Die historischen Bemerkungen und politischen Ansichten haben sich auch in der zweiten Ausgabe in ihrer Unparteilichkeit und Reinheit erhalten. Herr Blanc ist stets wahr und einfach geblieben und hat sich an die ungeschmückte Darstellung der Thatsachen gehalten, aus der aber ein aufmerksamer Leser die ehrenhafte Gesinnung des Vfs. hinlänglich entnehmen kann. Auch hier hat er durch seine präcise und doch nie undeutliche Darstellung Raum für zusammenhängendere Erörterungen gewonnen, wie z. B. die Schilderungen germanischer Verfassungen, des Zustandes der englischen Kirche, Verfassung, Producte, Betriebsamkeit u. A.

Der Geschichte eines jeden Landes sind Bemerkungen über den Gang der Literatur, den neuesten Zustand derselben und kurze Ausführungen der namhaftesten Schriftsteller beigefügt worden. Ein so erfahrner Literator, als Herr Blanc ist, konnte hier nicht falsch greifen u. s. w. u. s. w.

Aus der Recension des 2ten Theiles. 1834. Beilage Nr. 5.

Der zweite Theil rechtfertigt unser Urtheil, dafs das Werk an Brauchbarkeit fast nichts zu wünschen übrig läfst und dafs Herr Blanc die seltene Kunst versteht, in einer gedrängten, geschmackvollen Darstellung ein Handbuch zu liefern, dessen sich jeder gebildete Mann nicht allein mit Nutzen, sondern auch mit Vergnügen bedienen kann u. s. w. u. s. w. —

Biblio-

Bibliothek der neuesten Weltkunde. Geschichtliche Uebersicht denkwürdiger Ereignisse u. s. w. Herausgegeben von *H. Malten*. 1834. 2ter Theil, S. 231. 232.

Blanc's Handbuch u. s. w.

Von diesem vortrefflichen Werke, das sich besser als je eines zum allgemeinen öffentlichen, wie zum Privat- und Selbstunterricht eignet, sind von der zweiten viel vermehrten und geläuterten Aufgabe bereits zwei Bände erschienen. Selten ist ein so starkes, umfassendes Werk dem Publikum billiger dargeboten worden, indem beinahe 100 Druckbogen, schönes Papier, scharfer, reiner, korrekter Druck für den Preis von Drei Thaler erlassen werden.

Unsers Erachtens sollte dieses Werk, das man ein recht eigentlich nützliches Familienbuch nennen darf, in keiner gebildeten Haushaltung fehlen. Sein Inhalt ist so verschiedenartig, so reichhaltig und umfassend, dafs wir beinahe keinen wissenswürdigen Gegenstand des Naturbereiches kennen, der darin übersehen oder oberflächlich behandelt wäre. Nicht allein als lehrreiches, sondern auch als unterhaltendes Buch verdient es eine, wo möglich noch ausgezeichnetere Aufnahme, als ihm in seiner ersten Ausgabe schon zu Theil geworden. Nach des dritten Theiles Erscheinen denken wir dies Werk noch ausführlicher in Rede zu stellen.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei uns ist erschienen:

Reisen nach und in Bokhara.

Auf Befehl der obersten Regierung Ostindiens in den Jahren 1831, 1832 und 1833.

Von Lieutenant *Alex. Burnes.*

Aus dem Englischen.

1ste und 2te Lieferung, Bogen 1 bis 13.

Auch unter dem Titel:

Neue Bibliothek der Reisebeschreibungen.

LXIVsten Bandes 1ste und 2te Lieferung.

gr. 8. 21 Ggr. oder 26¼ Sgr. oder 1 Fl. 34½ Kr.

Wir glauben den Wunsch vieler Leser zu erfüllen, indem wir diese höchst interessante Reise in einzelnen Lieferungen ausgeben, welche so schnell wie möglich auf einander folgen sollen.

Weimar, im November 1834.

Landes-Industrie-Comptoir.

In der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen sind neu erschienen:

Harnisch, G., Comment. medica de Remediis nonnullis quorum effectus in sano corpore humano symptomatibus quibusdam morborum similes sunt. 4 maj. 1 Rthlr.

Hogarth's Werke, in verkleinerten Copien von *E. Riepenhausen*. 14te Liefrg. mit Erklärungen von *C. M. Gutzkow* und *le Petit*. fol. u. 8. 1 Rthlr. 2 Ggr. (Liefrg. 1—13. kostet 13 Rthlr. 12 Ggr.)

Langenbeck, C. J. M., Nosologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten in Verbindung mit der Beschreibung der chirurgischen Operationen, oder gesammte ausführliche Chirurgie für practische Aerzte und Wundärzte. Band V. Abthl. 1. gr. 8. 2 Rthlr.
(Th. 1—4. kostet bis Ende des Jahrs 9 Rthlr.)

Mende, L. C. J., die Geschlechtskrankheiten des menschlichen Weibes, nosologisch und therapeutisch bearbeitet. Th. II. Abthl. I. Herausg. von *F. A. Balling*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.
(Th. I. erschien 1831 und kostet 2 Rthlr. 12 Ggr.)

Grimm, W., Vridankes Bescheidenheit. 8. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Schmidt, J. C. E., Lehrbuch der analytischen Optik, herausg. von *C. W. B. Goldschmidt*. Mit 4 Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Strümpell, Dr., Erläuterungen zu *Herbart's* Philosophie, mit Rücksicht auf die Berichte, Einwürfe und Mifsverständnisse ihrer Gegner. Erstes Heft. gr. 8. 16 Ggr.

So eben ist bei Orell, Füfsli und Comp. in Zürich erschienen und versandt:

LYCURGI ORATORIS ATTICI RELIQUIAE.

Edid. *J. Georg. Baiterus* et *Hermannus Sauppius.*

8 maj. 1 Rthlr. 16 Ggr. od. 2 Fl. 30 Kr.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

Andreae, Reg. R. Dr. *A.*, *Grundrifs der allgemeinen Augenheilkunde*. Mit 3 Abbild. Bl. ¾ Rthlr.

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

K. Immermann's Schriften.

1ster—4ter Band. 123 Bogen in 8. Auf feinem Maschinen-Velin-Papier. Elegant gebunden. Preis 8 Rthlr.

Inhalt: 1r Band: *Gedichte*. In sechs Büchern. (Mit Tulifäntchen.) 2r Band: *Reisejournal*. — *Frühlings-Capriccio*. — *Blick ins Tyrol*. — *Ahr und Lahn*. — 3r Band: *Merlin*. Eine Mythe. — *Andreas Hofer*, der Sandwirth von Passeyer. Ein Trauerspiel. 4r Band: *Alexis*. Eine Trilogie. — *Die Verschollene*.

Der tiefe und reiche Geist des genialen Verfassers hat sich bisher noch nirgend so klar und vollständig ausgesprochen, als in dieser Zusammenstellung. Kein vorübergehendes, sondern ein *bleibendes Interesse* werden

den diese Schriften durch ihren anziehenden Inhalt haben und dem Leser durch die darin enthaltenen geistreichen Ansichten und Aufschwünge, so wie durch den Reichthum der Gestaltungen, scharfe Charakteristiken, Fertigkeit und Kraft der Sprache u. s. w. vielfachen Genuſs gewähren.

Bei Carl Berger in Leipzig ist eben erschienen:

Buch der Küsse

von *Ernst Willkomm.*

Preis in feinem Taschenbuch-Einband 16 Ggr.

(*Aeuſserst nützliches Werk für Jedermann.*)

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Encyklopädie der Diätetik oder *allgemeines Gesundheits-Lexicon.* Ein vollständiges Real-Wörterbuch des geistigen und körperlichen Verhaltens im gesunden und kranken Zustande für *Jedermann,* jedes Alter, Geschlecht, Temperament, jeden Stand, und alle Verhältnisse des Lebens. *Ein Volks- und Hülfsbuch* zum augenblicklichen Nachschlagen und zur steten Belehrung, wie man Gesundheit und Leben bis zum spätesten Alter erhalten und bewahren, Krankheiten vorbeugen, sie mildern und heben kann. Von Dr. *Julius Albert Hofmann,* ausübendem Arzte zu Dresden. 1ste Lieferung zu 6 Bogen in gr. Lex. 8. Preis zu 8 Groschen.

Das bereits seit mehreren Jahren vorbereitete Gesundheits-Lexicon, von welchem das Manuscript vollständig in unsern Händen ist, erscheint in Lieferungen von

jedesmal 6 Bogen in groſsem Lexicon-Format, zweispaltig,

auf feinem Maschinen-Papier gedruckt.

Der Subscriptionspreis für eine Lieferung ist äuſserst billig auf

8 Groschen

von uns bestimmt worden.

Das ganze Werk von einem eleganten Bande wird in

8 bis 9 Lieferungen

bestehen, die in Zeiträumen von jedesmal 6 Wochen in die Hände der Herren Subscribenten gebracht werden.

Die Lieferungen werden bei Empfang derselben bezahlt.

Dieses herrliche Werk, welches einem groſsen Bedürfnisse abhilft, wird nicht verfehlen, wahrhaft volksthümlich zu werden und durch eine sehr zahlreiche Verbreitung den Segen bringen, welchen der Herausgeber dabei vor Augen gehabt hat. Sein wahrhafter Nutzen, seine Gründlichkeit, sein ausgedehnter und erschöpfender Inhalt und bei einer herrlichen Ausstattung seine auffallende Wohlfeilheit, werden demselben in jeder Familie, welche das höchste irdische Gut: Gesundheit, vor Allem ehrt und wünscht, einen willkommenen Eingang verschaffen.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Sallustii, C. Crispi, Opera quae exstant praeter fragmenta omnia. Textum recognovit et *illustravit,* indicem verborum adjecit *Guil. Lange.* Editio tertia. 8. 21 Ggr.

Den Werth und die Brauchbarkeit dieser Ausgabe beweisen die oft wiederkehrenden Auflagen.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

II. Neue Portraits.

Marburg.

Die Portraits der hiesigen Professoren:

Dr. *Arnoldi,* Dr. *Beckhaus,* Dr. *Endemann,* Dr. *Hermann,* Dr. *Jordan,* Dr. *Justi,* Dr. *Rehm,* Dr. *Sengler,* Dr. *Wagner,* Dr. *Zimmermann,* à 8 Ggr. oder 36 Kr.

Dr. *Robert,* Vicekanzler, Dr. *Suabedissen,* Dr. *Wurzer,* à 16 Ggr. oder 1 Fl. 12 Kr.

so wie auch:

Ansichten der Universitätsstadt Marburg von der Südostseite, 10 Zoll hoch, 14 Zoll breit, fein Zeichen-Velin, 8 Ggr. oder 36 Kr.

sind nun wieder durch alle Buchhandlungen zu bekommen.

N. G. Elwert in Marburg.

III. Herabgesetzte Bücher-Preise.

W. Birett in Augsburg verkauft:

Grivaud, monumens antiques inédits, decouverts dans les Gaules. Paris 1817. 2 Vol. 4., av. 43 planches (Antiques romaines et gaulaises: médailles, pierres gravées, bas-relief etc.) brosch. (statt 30 Francs) 4 Thaler.

Klaproth, Supplément au dictionnaire chinois-latin du B. de Glemona. fol. Paris 1819. br. (Ladenpr. 80 Francs) 3 Rthlr. 22 Sgr.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Halle-Wittenberg.

Die vereinigte Friedrichs-Universität machte bei Gelegenheit der feierlichen Besitznahme und Einweihung des ihr von der Gnade Sr. Majestät des Königs huldreichst verliehenen Universitätsgebäudes folgende Ehrenpromotionen durch die derzeitigen Dekane der verschiedenen Fakultäten bekannt. 1) *Die philosophische Fakultät* erneuerte Hrn Hofrath *Böttiger* in Dresden das ihm vor mehr als 50 Jahren von der Universität Wittenberg überreichte Doctordiplom und ernannte dann den wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath u. s. w. u. s. w. Hrn. *Beuth* und Hrn. Geheimen Ober-Baurath *Matthias* in Berlin, Hrn. Ober-Landesgerichtsrath *Zepernick* und den Condirector der Frankischen Stiftungen Hrn. *Schmidt* in Halle, Hrn. Rector *Ranke* in Quedlinburg und den Custos an dem k. k. Museum in Wien, Hrn. *Fitzinger*, zu Doctoren der Philosophie. 2) Die *medicinische Fakultät* ertheilte die Doctorwürde dreien um die Naturwissenschaften hochverdienten Collegen: den Herren Professoren *Germar*, *Schweigger* und *Kämtz*. 3) Von der Juristen-Fakultät wurde Hr. Geheime Regierungsrath *Delbrück*, Curator der Universität, Hr. Regierungsrath *Albert* (seitdem zum Geheimen Regierungsrath ernannt) in Bernburg, und Hr. Geheime Justiz- und Revisionsrath *Simon* in Berlin; und 4) von der *theologischen Fakultät* die Herren Consistorialräthe Propst *Zerrenner* und Professor *Funk* in Magdeburg, Hr. Professor *Hupfeld* in Marburg und Hr. Domprediger *Rienäcker* in Halle zu Doctoren creirt.

II. Gelehrte Gesellschaften.

Berlin.

In der öffentlichen Vierteljahrs-Versammlung der *Deutschen Gesellschaft* am 30. Oct. las Herr Prof. *Fischer* den zweiten Theil seiner Abhandlung über die zur musikalischen Composition geeigneten Deutschen Gedichte, und Hr. Regierungsrath *Graff* theilte altgalische Glossen mit, welche er in St. Gallen und Turin gefunden, und zeigte deren Zusammenhang mit dem Indisch-Germanischen Sprachstamme. Hierauf berichtete der zeitherige Ordner, Hr. Prof. *v. d. Hagen*. über die beiden letzten Monats-Versammlungen, in welchen folgende Vorträge gehalten wurden: von Hrn. Prediger *Pischon* über ein Deutsches Schauspiel vom Jahre 1480, Apotheosis der Päpstin Johann VIII., und über die hohe Wichtigkeit und Geschichte der Lutherschen Bibel-Uebersetzung als Einladung zu ihrer 300-jährigen Feier durch die hiesige Bibel-Gesellschaft; von Hrn. Director *Bormann* über eine neue Schrift: „Deutschen Mundes Laute", und von Prof. *v. d. Hagen* über das der Gesellschaft von dem Herausgeber Hrn. Grafen *Castiglioni* in Mailand zugesandte neueste Heft bisher noch ungedruckter Stücke von *Ulfilas Gothischer Bibel-Uebersetzung*. Derselbe legte der Gesellschaft, zugleich mit diesem Werke, die neuesten merkwürdigen Erscheinungen der altdeutschen Literatur und Alterthumskunde vor, welche zum Theil auch der Gesellschaft zugesandt worden, und begleitete sie mit einer kurzen Würdigung. Es waren nämlich I. Gesellschafts-Schriften: 1) Neue Mittheilungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins, besorgt durch Dr. *Förstemann*, meist über neuentdeckte Alterthümer; 2) Baltische Studien 2tes Heft, worin das für Kunst- und Sitten-Geschichte so merkwürdige Tagebuch *Phil. Hainhofers* von seiner Reise nach Pommern 1617 zum ersten Mal gedruckt ist. II. Erste Abdrücke, neue Ausgaben und Bearbeitungen altdeutscher Werke, nächst 1) dem schon gedachten *Ulfilas*, 2) *Hugdietrichs* Brautfahrt und Hochzeit, Anfang eines Abdrucks der Oehringer Handschrift des Otnit, Hug- und Wolfdietrich aus dem 15ten Jahrhundert von Oechsle, wodurch der Druck dieses Heldenliedes im alten Heldenbuch etwa eben so hergestellt würde, wie der Otnit aus Heidelberger Handschriften (auf Kosten der Deutschen Gesellschaft, 1821). Der *Nibelungen Lied*; Abdruck von Lafsbergs Abdrucke seiner Handschrift, mit (dürftigem) Wörterbuche von Schönhuth. 4) *Reinike Fuchs*, in drei Gestalten: *a.* Reinhart Fuchs, Lat. Ged. in (3596) elegischen Versen des 12ten Jahrhunderts, aus drei Handschriften, erster Druck durch Moné, mit geschichtlicher Herleitung des Gedichts. *b.* Reinhart Fuchs, durch J. Grimm: Sammlung, Berichtigung und epische Thierfabel-Deutung der auch bis-

bisher zum Theil noch unbekannten Gedichte: *α*) zwei einzelne Stücke dieses Lateinischen Reinardus, nach älterer Darstellung in einer Berliner Handschrift; *β*) der hochdeutsche Reinhart von *Heinrich* dem *Gleichsener*, um 1200 (schon 1817 aus der Koloczer Handschrift durch Shottky); *γ*) der Niederländische Reinaert von *Wilhelm* dem Matok des 13ten Jahrhunderts (schon 1812 in Gräter's Bragur Bd. 8.) und Bruchstücke einer späteren Fortsetzung aus einer Handschrift van Wyn's zu Leyden (das Vollständige aus der Amsterdamer Handschrift steht von Holländischen Gelehrten zu erwarten); *δ*) eine Reihe einzelner kleiner Fuchsgeschichten und dahin einschlagender Fabeln, altdeutsche und Lateinische; auch der altfranzösische *Renard bestourné* von Ruteboeuf. Dabei Auszüge der hier nicht aufgenommenen altfranzösischen, niederdeutschen u. s. w. Werke und ihrer Literatur. Alles fast erschöpfend. *c. Reineke Vofs*, das bekannte niederdeutsche Gedicht, welches, zu Ende des 15ten Jahrhunderts aus dem Niederländischen Reinaert hervorgegangen, die Quelle der meisten folgenden Bearbeitungen, auch in anderen Ländern, ist, darunter auch wieder eine Lateinische in elegischen Versen, und welches Göthe so herrlich benutzte, seinen politischen Unmuth (1793) poetisch zu kühlen: diesen Reineke Vofs hat abermals Hoffmann nach der Lübecker Ausgabe vom Jahre 1498, mit Einleitung, Glossar und Anmerkungen herausgegeben. 5) Drei Bruchstücke (2257 Verse) aus des Niederländischen Dichters *Jakob van Maerlant* (1270 bis 1300) noch ungedruckter Reimbibel oder Cholastica, aus Bielefelder Pergamentblättern, herausgeg. von Kästner, Gymnas. - Direct. zu Lingen. 6) Des Meisters *Gottfried Hagen* Reim-Chronik der Stadt Köln, nach der einzigen alten Handschrift (welche sich als die Urkunde aller übrigen jüngeren Handschriften erwiesen) zum ersten Mal vollständig herausgegeben vom Stadtrath E. v. Groote, mit Anmerkungen und Wörterbuch: wichtig besonders für die Zeit des Verfassers, der in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts Kölnischer Stadtschreiber war. Angehängt ist die Weberschlacht aus den Jahren 1369 — 70. Das Ganze ist mit den alterthümlichen Buchstaben gedruckt, welche noch in den Niederlanden zu Volksbüchern, Bibeln und Gesangbüchern gebraucht werden.

In der Sitzung der *geographischen Gesellschaft* daselbst am 15. Novbr. las Hr. Prof. *Ritter*, Namens des anwesenden Hrn. Julius Klaproth, einen Aufsatz, in welchem die Uebersicht einer Reise in Mittel - Asien und Indien von einem Buddhistischen Priester im 7ten Jahrhundert unserer Zeitrechnung gegeben wurde. Hr. Dr. *Philippi* sprach über einige, in einem Alt - Peruanischen Grabe bei Arika gefundene Gegenstände, und zeigte dieselben vor, was noch zu einigen anderen Mittheilungen Veranlassung gab. Hr. Prof. *Zeune* sprach über eine vom Pfarrer Schwarz gezeichnete Karte von Württemberg, und knüpfte daran eine andere Mittheilung über die vom Grafen von Sternberg gemachten gelungenen Versuche, Weizen zum Keimen zu bringen, der in den ägyptischen Katakomben gefunden worden. Hr. Prof. *Ritter* sagte Einiges über das, von dem Grafen von Sternberg zu erwartende wichtige Werk über den Bergbau in Böhmen. Hr. Dr. *Mädler* las eine Abhandlung über den Gebrauch der Mondkarten zu geographischen Längenbestimmungen, und übergab die neu erschienene Section der von ihm und Hrn. W. Beer bearbeiteten Mondkarte als Geschenk; zugleich theilte er noch eine Bemerkung über drei Flecke Jupiters mit, welche sich erst seit einiger Zeit zeigen. Hr. Major *Blesson* übergab Namens des Verfassers eine Schulkarte von Pommern, bearbeitet von Hrn. v. Plotho, als Geschenk, legte dann eine Zeichnung von Nauplia vor, und theilte Einiges aus der Beschreibung mit. Er übergab hierauf eine Mittheilung über den in diesem Jahre abgeflossenen See Phonja in Morea, und über den Abflufs der Wasser in der Ebene von Mantinea. Hr. *Julius Curtius* sprach über ein bei Berlin gefundenes Eisenerz. An Geschenken waren eingegangen: von Hrn. van der Maelen in Brüssel: eine Karte von Belgien in 4 Blättern, eine Karte der Schelde - Mündungen, ein Plan von der Belagerung von Antwerpen, und dessen sämmtliche statische Werke über Belgien; von Hrn. Burnes: dessen Reisen nach Buchara u. s. w., so wie sein *Memoir of the eastern branch of the Indus*; von Hrn. Dr. Julius: *View of the origin and migrations of the Polynesian nation*, by D. *Lang*; von Hrn. Sommer: der zweite Band von dessen Werk über Böhmen; von Hrn. d'Avezac: *Examen et rectification des positions astronomiques en Afrique*, par *Mungo Park*.

Verein für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens.

Der im Jahr 1824 gestiftete und von Sr. Maj. dem König von Preufsen bestätigte *Verein* besteht bekanntlich, seiner Stiftung gemäfs, aus zwei Abtheilungen, wovon die eine in *Paderborn*, die andere in *Münster* ihren Mittelpunkt hat. Das Präsidium des ganzen Vereins verwaltet Se. Excell. der Königl. wirkl. Geheime Rath und Oberpräsident von Westphalen, Freiherr *v. Vinck*. Die Abtheilung zu Paderborn hat unter der Direction des Hrn. Domkapitularen Meyer ihre Arbeiten bis jetzt ununterbrochen fortgesetzt; bei der zu Münster war, seit dem Abgange ihres vormaligen Directors, des jetzigen Hrn. Oberschulraths *Kohlrausch* in Hannover, in Folge verschiedener äufserer ungünstiger Umstände, ein mehrjähriger Stillstand eingetreten; im verwichenen Sommer hat dieselbe jedoch ihre Arbeiten aufs neue begonnen. Zum Director dieser Abtheilung ist der Archivar D. *Erhard*, zum Secretär der Professor *Walter* zu Münster erwählt, als Mitglieder aber, seit ihrer Regeneration, die Herren: General von d. Inf. und command. Gen. des 7. Armeecorps, Freiherr *v. Müffling*; Professor und Justiz - Commissar D. *Sprickmann - Kerckerink*; Oberlandes - Gerichtsrath *v. Olfers*; Ob. L. Ger. - Rath *Schlüter*; Ob. L. Gerichts - Archivar *Geisberg*; Militär-Oberprediger Dr. *Schickedanz*; Kataster - Director *Stier-*

Stierlin; Professor *Winiewski;* Professor *Wiens;* Gymnasial-Oberlehrer Dr. *Boner;* Lehrer *Beckel;* Lehrer *Guilleaume;* Lehrer *Hast;* Justiz-Commiss. *Leesemann;* Bau-Conducteur *Kluck,* sämmtlich zu Münster; Hofkammerrath *Sarrazin* in Bocholt; Gymnasial-Oberlehrer Dr. *Marx* in Coesfeld; Gymnasial-Director Dr. *Thiersch* in Dortmund, und Landgerichts-Assessor *Hosius* in Werne, in den Verein aufgenommen worden.

In der Hauptversammlung der Münsterschen Abtheilung des Vereins für Geschichte und Alterthumsk. Westphalens, am 2. October d. J., hielt der Director dieser Abtheilung, Archivar D. *Erhard,* einen einleitenden Vortrag, worin er an den Dank für das von Seiten des Vereins durch die Wahl zu diesem Ehrenamte ihm bezeigte Vertrauen einige *Ideen über den Zweck und die Wirksamkeit eines geschichtlichen Vereins* anknüpfte. Er faſste den Zweck eines, zur Förderung der Geschichtskunde und insbesondere der vaterländischen, sich bildenden Vereins in drei Gesichtspunkte zusammen: 1) allgemeine Aufregung und Erhaltung der Theilnahme für geschichtliche Kenntniſs; 2) Sammlung, Aufbewahrung und Nutzbarmachung der Materialien zur Geschichtforschung; und 3) eigne Bearbeitung gröſserer und kleinerer Partieen der Geschichte selbst, nach ihren verschiedenen Richtungen. In der weiteren Ausführung verweilte er vorzüglich bei dem zweiten der aufgestellten Gesichtspunkte. Er theilte die Materialien zur Geschichtforschung in 3 Klassen, nämlich: 1) die *eigentlichen Geschichtsquellen,* oder *Denkmale* im weiteren Sinne, d. h. Schrift- und Kunstwerke jeder Art, welche zur Erinnerung an geschichtliche Thatsachen entweder gleich ursprünglich bestimmt, oder doch, ihrem Wesen nach, vorzugsweise geeignet sind; 2) *Alterthümer,* oder solche aus der Vorzeit erhaltene Gegenstände, welche, ohne eigenthümliche Beziehung auf geschichtliche Verhältnisse, uns zufällige Aufschlüsse über die Verbreitung und Lebensart früherer Bewohner gewisser Gegenden gewähren, und wovon diejenigen, welche wir durch *Ausgrabungen* gleichsam der Unterwelt wieder abgewinnen, eine besonders merkwürdige Unterabtheilung bilden; 3) die *Landes-* und *Lebensverhältnisse der Gegenwart,* in so fern sie zu Schlüssen auf den Stand der Vorzeit berechtigen. Er charakterisirte kurz die zu jeder Klasse gehörigen Gegenstände, und zeigte, was für jede derselben, sowohl von Seiten des Vereins im Ganzen, als der einzelnen Mitglieder, zu thun sey; damit aber dies alles nach einer planmäſsigen Ordnung bearbeitet, und, wo möglich, kein Zweig der Geschichts- und Alterthumsforschung ganz vernachlässigt werden möge, schloſs er mit dem Vorschlage, die verschiedenen hieher gehörigen Gegenstände in gewisse Abtheilungen zusammen zu fassen, und für jede solche Abtheilung einen besondern, aus einigen Mitgliedern des Vereins bestehenden Ausschuſs zu erwählen, der dann seinen besondern Zweig gleichsam im Vereine zu repräsentiren, und sich der Leitung und Bearbeitung desselben, nicht nur durch eigne Forschung, sondern auch durch Aufmunterung, Berathung und Prüfung der dahin gehörigen Arbeiten anderer Mitglieder vorzugsweise anzunehmen habe. Zu solchen Hauptabtheilungen eigneten sich, nach seiner Meinung, am zweckmäſsigsten: 1) Urkunden und andere Schriftwerke, mit Einschluſs der Inschriften und Münzen; 2) Werke der Baukunst; 3) Kunstwerke jeder andern Art, mit Einschluſs der Alterthümer im engeren Sinne, nach obiger Bestimmung; 4) Topographie; 5) Sprachen, Sitten und Sagen. (Nach einem späteren Vorschlage möchte es zweckmäſsig seyn, auch den *Rechtsdenkmalen* eine besondere Abtheilung zu widmen.

III. Preise.

Quaestiones a Societate regia Danica Scientiarum anno 1834 cum praemii promisso propositae.

A. *A CLASSE MATHEMATICA.*

Omnium perturbationum ratione habita, primum orbitam Cometae anni 1770 inde a die 2do Aug. 1770 usque ad ipsius introitum in Jovis attractionis sphaeram mense Junio 1779 ita exhibere, ut quam accuratissime cognoscantur conditiones, quibus eo pervenerit. Deinde et motum cometae, dum Jovis attractioni subjectus fuerit, et elementa orbitae, quam ex hac attractione egressus describere inceperit, determinare.

B. *A CLASSE PHYSICA.*

Quamquam effectus lucis chemici saepius et summa industria examinati sunt, progressus tamen, quos recentissimis temporibus fecimus, cum in lucis tum in rationum chemicarum cognitione, spem excitant, fore, ut nova et nulla opinione impedita hujus rei investigatio ad penitiorem ejus intelligentiam ducere possit. Societas igitur praemio suo doctos ad hunc laborem suscipiendum invitat.

C. *A CLASSE HISTORICA.*

Cum jure statui possit, id servitutis genus, quo rustici s. coloni glebae adscripti teneantur, quod quidem jam apud Romanos serioris aevi usu receptum fuisse constat, a moribus et institutis veterum populorum germanicorum et qui iis origine cognati erant, universe alienum fuisse, idem tamen postea plerasque nationis Germaniae aliasque, quae iis affines aut vicinae essent, ita invaserit, ut adeo in legem abiret, desiderat Societas, ut accuratius inquiratur et exploretur, unde et a quibus initiis, quibus causis et occasionibus, quibus temporibus, quo processu et quibus incrementis per varios germanicae stirpis populos iisdemque affines aut vicinas gentes ejusmodi colonorum servitus — glebae adscriptio — propagata et diffusa sit, additis conclusionibus, unde intelligatur, quos effectus ista servitus in conditionem populorum, quos attigisset, politicam et moralem exseruerit.

D. *A CLASSE PHILOSOPHICA.*

Cum vocis dialectices varius apud scriptores reperiatur usus variaeque ejus notionis propositae sint defini-

finitiones, societas succinctam hujus notionis desiderat historiam a primis inde temporibus usque ad nostra tempora.

PROPOSITO PRAEMIO LEGATI THOTTIANI HAEC QUAESTIO REPETITUR.

Quamquam chemici Humulum Lupulum saepius examini subjecerunt, haec res tamen nondum tam enucleata est, quam et peritia hujus temporis et rei utilitas poscere videtur; societas igitur hoc proponit problema:

Novo et accurato examini chemico Humulum Lupulum subjicere, ratione habita perpetua diversarum partim hujus plantae, et, duce analysi chemica, experimentis indagare, num aliquod eorum, quae nunc in usu sunt, praeceptorum humuli in cerevisia conficienda adhibendi sufficiat; sin minus, melioris praecepti inventionem tentare.

PROPOSITO PRAEMIO LEGATI CLASSENIANI.

Proximis quidem annis industria chemicorum multum profecit in variis virtutibus sebo impertiendis, quo ex eo praestantiores fierent candelae; nondum tamen constat, num hae virtutes impensis, quibus parantur, satis respondeant.

Societas igitur praemio 100 *thalerorum argenteorum remunerabitur commentationem, cujus auctor propriis experimentis diversas rationes sebi in melius mutandi examinaverit, nec non inde effecerit, quaenam sit indoles sebi mutati, quod attinet quum ad tempus, quo candelae lumini alendo sufficiant, tum ad reliquas hujusmodi candelarum virtutes.*

In quaestionibus tractandis, sermone Latino, Gallico, Anglico, Germanico, Svecico, Danicove uti licebit. Commentationes notandae erunt non nomine scriptoris sed tessera aliqua, adjiciendaque charta obsignata, eadem tessera notata, quae scriptoris nomen, ordinem domiciliumque indicet. Qui societati adscripti sunt et in imperio Danico habitant, certamini abstinebunt. Qui in una ex propositis quaestionibus solvenda satisfecerit, ei, ubi aliud praemium nominatum non est, praemii loco tribuetur numus aureus societatis 50 ducatos Danicos pretio aequans.

Commentationes, intra exitum mensis Decembris a. 1835 Ioanni Christiano Örsted, qui societati ab epistolis est, transmissae esse debebunt.

IV. Vermischte Nachrichten.

(*Paris.*) Die Papiere und Effecten des in Kurdistân ermordeten Dr. *Schultz*, welcher auf Kosten der französischen Regierung eine wissenschaftliche Reise nach Konstantinopel, Klein-Asien und Persien machte, und die man lange für verloren hielt, sind vor Kurzem von Konstantinopel hier bei dem auswärtigen Ministerium angekommen. Es befinden sich darunter das vollständige *Tagebuch* des Reisenden und andere wichtige Stücke. Da das Ministerium in diesem Augenblicke nicht hinreichende Fonds besitzt, um diese interessanten Handschriften herauszugeben, so hat es sich an die Asiatische Gesellschaft gewendet, und derselben die Bekanntmachung der Schultzischen Papiere übertragen. Es werden dieselben einen starken Band mit einem lithographirten Atlas bilden.

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Zur Nachricht.

Die „Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik" werden auch im Jahre 1835 in der bisherigen Art fortgesetzt werden. Jährlich werden, ausschliefslich der Anzeigeblätter, 120 Druckbogen in gr. Quart herauskommen, und nach Verlangen der Abonnenten denselben in wöchentlichen oder monatlichen Lieferungen zugesendet werden. Wie bisher wird darauf gesehen werden, durch ausführliche und möglichst schnelle Recension der bedeutendsten neuen Werke, und kürzere Anzeige der minder wichtigen, den Lesern vollständige Kunde von den bemerkenswerthen neuen literarischen Erscheinungen zu verschaffen. In dem Anzeigeblatt wird fortgefahren werden, neben den literarischen Intelligenz-Nachrichten, eine vollständige Chronik aller wissenschaftlichen und höheren Unterrichts-Anstalten der preufsischen Monarchie zu liefern, und durch bibliographische Berichte auch von der ausländischen wissenschaftlichen Literatur eine Uebersicht zu geben. — Der Preis des Jahrganges bleibt wie bisher 12 Thaler. — Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Duncker u. Humblot in Berlin.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Wiecke, K. W., Ethnographisch-synchronistischer Ueberblick des Wissenswürdigsten aus der politischen Geschichte von der Gründung der ersten Reiche bis auf unsere Zeit, für die dritte Klasse der höheren Bürger- oder Realschule. Quer Fol. 4 Ggr.

Der Mangel an passenden Lehrbüchern für die höheren Bürgerschulen hat das Emporblühen dieser Anstalten bisher bedeutend aufgehalten. Das Lehrerkollegium der Oberschule zu Frankfurt a. O. gedenkt daher, um diesem Uebelstande abzuhelfen, nach und nach solche Leitfaden, welche sich beim Gebrauch in der Schule als zweckmäfsig bewährt haben, herauszugeben, und macht mit gegenwärtiger Uebersicht der Geschichte den Anfang. Möge die gute Absicht überall erkannt und gewürdiget werden, wozu der sehr wohlfeile Preis, den wir gestellt haben, wesentlich beitragen dürfte.

Wiecke, K. W., die höhere Bürgerschule mit besonderer Rücksicht auf die von dem Königl. Preufs. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten unter dem 8. März 1832 erlassene vorläufige Instrukzion für die an den höheren Bürger- und Realschulen anzuordnenden Entlassungs-Prüfungen. Ein Versuch zur Vereinigung widerstreitender Meinungen. 8. 8 Ggr.

Eine Schrift, deren Absicht es ist, die Frage über das Realschulwesen der Entscheidung einen Schritt näher zu bringen und die zu strenger und gründlicher Beurtheilung dieses Gegenstandes auffordert.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

So eben ist bei Orell, Füfsli und Comp. in Zürich erschienen und versandt:

Mittheilungen
aus dem Gebiete der
theoretischen Erdkunde.
Herausgegeben
von
J. Fröbel und *O. Heer*.

2tes Heft. Mit einer lithographirten Tafel. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Inhalt:

Entwurf eines Systemes der geographischen Wissenschaften, von Dr. *Julius Fröbel.* — Geographische Verbreitung der Käfer in den Schweizeralpen, besonders nach ihren Höhenverhältnissen, von *Oswald Heer.* — Einflufs des Alpenklima's auf die Farbe der Insekten, von *Oswald Heer.* — Beiträge zur Gebirgskunde

kunde der Schweiz, aus den hinterlassenen Manuscripten *J. C. Eschers von der Linth*, mitgetheilt von seinem Sohne. — Barometrische Höhenbestimmungen, welche zum Theil das Elsafs, Rheinbaiern, Baden und Würtemberg, vorzüglich aber die Schweiz betreffen, von *E. H. Michaelis.*

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

Roloff's, Dr. *J. C. H.*, *Anleitung zur Prüfung der Arzneikörper bei Apothekenvisitationen, für Physiker, Aerzte und Apotheker.* Vierte, vom Professor *Lindes* umgearbeitete Auflage. 4to. ¾ Rthlr.

Predigten von Julius Müller.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist erchienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Das Heil in Christo,
seine Aneignung und Verschmähung.
Drei Predigten
von
Julius Müller.
gr. 8. Geheftet 10 Sgr.

* * *

Das christliche Leben,
seine Entwicklung, seine Kämpfe und seine Vollendung,
dargestellt in einer
Reihe Predigten,
gehalten
in der Universitäts-Kirche zu Göttingen,
von
Julius Müller,
Universitätsprediger und Professor der Theologie.
gr. 8. 1834. Geheftet 1 Rthlr. 5 Sgr.

Die Berliner Literarische Zeitung, herausgegeben von *Büchner*, Jahrg. 1834, Nr. 39, empfiehlt obige Predigten wie folgt:

„Diese Predigten stellen wir unbedenklich dem Vorzüglichsten an die Seite, was unsere Predigerliteratur aufzuweisen hat. Da sie in einer Universitätskirche gehalten worden, so kommen darin zwar einzelne Gegenstände zur Sprache, die dem Gesichtskreise des gröfseren Publikums fern liegen; doch gewährt dies dem gebildeten Leser den Vortheil, manche wichtige Erscheinungen der Gegenwart und Vergangenheit, die sonst in Predigten gar nicht oder nur im Vorbeigehen berührt werden, auf eine gründliche Weise durch das Licht der evangelischen Wahrheit beleuchtet und diese selbst tiefer als gewöhnlich aufgeschlossen zu sehen. Denn was diese Predigten eben so vorzüglich macht, ist vor allem der ächt evangelische Geist, welcher sich darin kund giebt; überall wird der Glaube als Mittel und Quellpunkt alles christlichen Lebens hervorgehoben, auf dessen reinigende, umbildende, den ganzen innern Menschen durchdringende Kraft hingewiesen, und die verschiedenen Wirkungen, die in der äufsern Welt, wie in der innern des Gemüths von ihm ausgehen, immer in Beziehung auf diese ihre Grundlage dargestellt."

Supplementbändchen
zu
Goethe, Herder's, Schiller's, Vofs, Klopstock's und Kotzebue's Werken,
von
Dr. *Heinr. Doering*,
die Biographien dieser Dichter enthaltend und genau in den Formaten gedruckt.

Nämlich:

Goethe's Leben, mit einem *fac-simile.* 16 Ggr.
Herder's Leben, mit seinem Portrait und *fac-simile.* 12 Ggr.
Klopstock's Leben, mit seinem Portrait und *fac-simile.* 12 Ggr.
Kotzebue's Leben, mit seinem Portrait und *fac-simile.* 18 Ggr.
Schiller's Leben, mit seinem Portrait und *fac-simile.* 12 Ggr.
Vofs, Joh. Heinr., Leben. 21 Ggr.

Diese Biographien — auch unter den Titeln: Supplementbändchen zu den Werken dieser Dichter — sind fast nicht zu entbehren, weil sie als Commentare dienen und für die Besitzer dieser Werke zum bessern Verstehen derselben von entschiedenem Nutzen sind. Der Preis sämmtlicher Biographien ist 3 Rthlr. 19 Ggr. Wer solche zusammen nimmt, kann sie in jeder Buchhandlung für die Hälfte des Ladenpreises, oder für 1 Rthlr. 20 Ggr. bekommen.

Wilhelm Hoffmann
in Weimar.

Es ist erschienen und an die resp. Subscribenten versandt:

ΣΟΥΙΔΑΣ. — *Suidae Lexicon* graece et latine ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi primi Fasciculus I. cont. Plag. 1—23. 4 maj. — Subscript.-Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. pr. Heft, mit Vorausbezahlung des letzten Heftes eines jeden Bandes.

Es gereicht uns zu grofser Freude, hiemit das Erscheinen des *ersten* Heftes dieses, unstreitig bedeutend-

tendsten philologischen Unternehmens der neuesten Zeit ankündigen und die Versicherung geben zu können, dafs der Druck fortschreitet und in Folge des glücklichen Zusammentreffens mit Gaisford's Ausgabe ein Stillstand so wenig zu befürchten ist, dafs wir vielmehr gleichzeitig mit dem 2ten Hefte des ersten Bandes den Druck des ersten Heftes des 2ten Bandes haben beginnen lassen. Die Vollendung ist demnach bald und mit Sicherheit zu erwarten.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei C. W. Löflund in Stuttgart sind in diesem Jahre erschienen:

Abbildungen der Rindvieh- und anderer Hausthier-Reçen, auf den Privatgütern Sr. Maj. des Königs von Würtemberg. 6te Lieferung, Schaafe enthaltend. Royal-Folio. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Daniel, W. F., Erstes lateinisches Lesebuch in sprachlicher Stufenfolge. Zur Einübung der lateinischen Wörter, Formen und Fügungen vor dem Gebrauch einer Grammatik. gr. 8. 10 Ggr.

Dietzsch, C. F., Andeutungen zu Vorträgen über die in Würtemberg neu eingeführten Evangelien an Sonn-, Fest- und Feiertagen. I. Band. 2tes und 3tes, und II. Bd. 1tes Heft. 8. Jedes Heft 16 Ggr.

Granville, A. B., Gesundheits-Katechismus oder einfache Regeln zur Erhaltung der Gesundheit und Erreichung eines hohen Alters für Personen jeden Standes. Nach der dritten Auflage aus dem Englischen übersetzt. 8. br. 16 Ggr.

Hauptgrundverträge, die beiden, des deutschen Bundes: die deutsche Bundes-Acte vom 8. Juni 1815 und die Wiener Schlufs-Acte vom 15. Mai 1820. Nebst einigen der wichtigsten, denselben beizuzählenden und sie ergänzenden Bestimmungen, über bundesverfassungsmäfsige Erledigung von Streitigkeiten unter Bundes-Gliedern, über Abzug und Nachsteuer-Freiheit, über die Presse und den Nachdruck, über die Freiheit der Flufsschifffahrt, über die Militär-Verfassung des Bundes und über die Verhältnisse der Bundesfestungen, zum Handgebrauche zusammengestellt. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Heyd, C. F., Die Schlacht bei Laufen den 12. und 13. Mai 1534. Mit 10 Beilagen. 8. br. 12 Ggr.

Heyfelder, Dr., Ueber Bäder und Brunnencuren, besonders an den Mineralquellen des Taunusgebirgs, namentlich Ems, Schlangenbad, Wiesbaden und Schwalbach. 8. br. 20 Ggr.

Hölder, C. G., Gröfsere praktische französische Sprachlehre für den Unterricht und das Privatstudium. 2te verbesserte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 4 Ggr.

Hölder, C. G., Französisches Lesebuch für das Alter von 12—15 Jahren, mit einem vollständigen Wörterbuchverzeichnisse. 2te verbesserte Auflage. 8. 16 Ggr.

Holzer, G. B., Grammatisch-lexicalischer Commentar zu der in den Schulen des Königreichs Würtemberg eingeführten Classikern, zum Gebrauche der Schüler. 1ste Hälfte. gr. 8. 12 Ggr.

Ideologie, positive. Ein Beitrag zur neuesten Physiologie. Aus dem Französischen. Den im September dieses Jahrs sich in Stuttgart versammelnden Naturforschern gewidmet. gr. 8. br. 6 Ggr.

Jäger, V. A., und *G. A. Riecke*, Anleitung zum Unterricht taubstummer Kinder in der Sprache und andern Schullehrgegenständen, nebst Vorlegeblättern, einer Bildersammlung und einem Lese- und Wörterbuch. III. Lieferung. gr. 8. br. Mit schwarzen Abbildungen. 1 Rthlr. 8 Ggr.
Mit illuminirten Abbildungen. br. 2 Rthlr.

Jäger, V. A., Die biblische Geschichte für taubstumme Kinder, welche einen drei- bis vierjährigen Sprachunterricht genossen haben. 8. 8 Ggr.

Kärcher, K., Kleine Naturgeschichte zum Gebrauche für Schulanstalten und Privatinstitute elementarich bearbeitet. 8. 12 Ggr.

Klaiber, C. B, Studien der evangelischen Geistlichkeit Würtembergs. VI. Band. 1stes und 2tes Heft. gr. 8. br. Jedes Heft 20 Ggr.

Militär-Kirchenordnung, die königl. Preufsische vom 12. Febr. 1832. Vertheidigt gegen die Angriffe des katholischen Religions- und Kirchenfreunds. 1832. No. 89. 90. gr. 8. br. 6 Ggr.

Pellico, Silvio von Saluzzo, Poetische Werke. Im Versmaas der Urschrift aus dem Italienischen übersetzt von *F. M. Duttenhofer*. I. Band. gr. 8. br. 2 Rthlr.

Raspail, F. V., Neues System der Chemie organischer Körper, auf neue Methoden der Beobachtung gegründet. Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von *Fr. Wolff*. Mit 12 Kupfertafeln, von denen 6 colorirt. gr. 8. 7 Rthlr.

v. Reichlin-Meldegg, Ueber Quartierstellungen und einige hierauf sich bezügliche Bewegungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Ggr.

Salat, J., Die Hauptgebrechen der deutschen Philosophie als Wissenschaft und wie dieser Zustand dem neu-aufstrebenden Geiste der Verfinsterung zu Statten gekommen. Jedem wahren und selbstdenkenden Freunde des Bessern in Deutschland gewidmet. gr. 8. br. 1 Rthlr.

Schilling, G., Briefe über die äufsere Kanzel-Beredsamkeit oder die kirchliche Declamation und Action. 6te—9te Lieferung. gr. 8. br. Jede Lieferung 8 Ggr.

Schlofsmann, K. J., ehemals römisch-katholischer Geistlicher, Leben und Schicksale. Aus seinen Tagebüchern. Mit Beilagen und Anmerkungen. 3 Theile. 8. 1 Rthlr.

Schneckenburger, M., Ueber den Ursprung des ersten canonischen Evangeliums. gr. 8. 18 Ggr.

Seu-

Seubert, G. C., Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs. II. Jahrg. 2ter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Seyerlen, J., Lehr- und Uebungsbuch für den ersten Unterricht in der französischen Sprache, als Einleitung in die Grammatik, methodisch bearbeitet und zunächst für Realschulen bestimmt. gr. 8. 14 Ggr.

Synesii Cyrenaei Calvitii Enconium. Ad fidem complurium codicum mss. recensuit, interpretatione germanica instruxit, et Dionys. Petavii suasque annotationes adjecit J. G. Krabbingerus. gr. 8. 2 Rthlr.

Theonis Sophistae Progymnasmata. Typis repetenda curavit annotationes selectas J. Camerarii, J. Schefferi, C. Walzii editas, J. H. Lederlini ineditas, scholia graeca et indices necessarios addidit C. E. Finckh. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Wörle, J. G. C., Die Versinnlichung der vier Rechnungsarten, ganzer und gebrochener Zahlen, nebst vielen andern durch die Bruchform und andere Auflösungsarten aufgelösten Regel de tri-Aufgaben. 8. 12 Ggr.

Wörle, J. G. C., Sechs arithmetische Wandtafeln mit 2 Zoll hohen Ziffern. Enthaltend: 2500 Aufgaben und deren Auflösungen über die 4 Rechnungsarten ganzer und gebrochener Zahlen. Ein nöthiges Hülfsmittel für Deutschlands Stadt- und Volksschulen. gr. 8. 12 Ggr.

So eben ist erschienen und bei A. G. Liebeskind in Leipzig zu haben:

Hahn, Dr. A., Commentationis *de Religionis et Superstitionis Natura et Ratione* Pars Prima. gr. 8. 6 Ggr.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Weber, C. G. E., Kurze Uebersicht der evangelischen Lehre. Zum Gebrauch bei dem Schul- und Confirmanden-Unterrichte und bei den Kinderlehren oder kirchlichen Katechisationen, mit Hinweisung auf die beigegebenen, durch Bemerkungen und Bibelstellen erläuterten Hauptstücke des lutherischen kleinen Katechismus, nebst Belehrungen über die Feste der evangelischen Kirche und einem Anhange über ihre Glaubensbekenntnisse. 2te verb. u. verm. Auflage. 8. 2 Ggr.

In mehrern Schulen eingeführt und mit Beifall aufgenommen, wie die Neue Auflage beweiset.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Neue Landkarten.

Vorzüglichster Landkarten-Verlag *des geographischen Instituts zu Weimar* vom Jahr 1834.

Sämmtliche Karten sind von *C. F. Weiland* nach den besten Materialien entworfen und gezeichnet, und werden in jeder Hinsicht alle billigen Ansprüche befriedigen.

A) Neue Ausgaben:

Insel Cuba. Nach v. *Humboldt's* Karte. Roy.-Fol. 4 Ggr.

Höhenkarte, bildlich vergleichende Uebersicht der bedeutendsten Berge der Erde. Imper.-*Form.* 8 Ggr.

Fürstenthum Liechtenstein. kl. 4. 2 Ggr.

Oesterreichischer Staat. Imp.-Form. 8 Ggr.

Provinz Pommern. Imper.-Form. 8 Ggr.

Insel Porto Rico und Jungfern-Inseln. Royal-Fol. 4 Ggr.

Europäisches Rufsland. Imper.-Form. 8 Ggr.

Königreich Sachsen. Roy.-Form. 4 Ggr.

Weinkarte von Europa, oder Darstellung derjenigen Länder, Provinzen und einzelnen Orte des Theils von Europa, in welchem der Weinbau vorzüglich getrieben und die vorzüglichsten Weinsorten gewonnen werden, nebst einer generellen Uebersicht der allgemeinen Verbreitung des Weinbau's auf der ganzen Erdoberfläche. Nebst 7 Beikärtchen über die deutschen Weine. Imper.-Form. 12 Ggr.

B) Berichtigte Ausgaben.

Arabien. Imper.-Format. 8 Ggr.

Australien. Imper.-Form. 8 Ggr.

Königreich Baiern. Imper.-Form. 8 Ggr.

Grönland und die angränzenden Länder, nach den Karten und Berichten von *Cranz, Egede, Giesecke, Graah, Olavsen, Parry, Rofs, Scoresby, Thorhallesen* u. A. entworfen und gezeichnet von *Th. Gliemann* in Kopenhagen, nach *Graah's* Reise in Grönland und der vom Kön. Dän. Karten-Archiv 1832 herausgegebenen Karte. Imp.-Form. 15 Ggr.

Grofsherzogthum Weimar. 2 Blätter Imper.-Form. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Post- und Reisekarte von Deutschland und den benachbarten Ländern, das ganze Postwesen bis Warschau, Carlskrona, London und Turin genau darstellend. Mit der *Bezeichnung des deutschen Zollverbandes.* 18 Ggr. Auf Leinwand in Etui 1 Rthlr. 8 Ggr.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

In Otto Wigand's Verlags-Expedition in Leipzig ist erschienen:

Jahrbücher
der in- und ausländischen gesammten Medicin, herausgegeben von
Dr. *C. Ch.* **Schmidt.**

Inhalt:

A. Auszüge aus sämmtlichen in- und ausländischen medic. Journalen.
B. Klinik von Heil-, Entbindungs- und Irrenanstalten.
C. Kritik der in- und ausländischen medic Literatur.
D. Miscellen.
E. Medic. Bibliographie des In- und Auslandes.

I. Jahrgang 1834. 12 Hefte in gr. med. 8.
In Umschlag brosch. 12 Rthlr.

Es sey uns erlaubt, nach Vollendung des 1. Jahrgangs auf die Leistungen obiger Zeitschrift aufmerksam zu machen; wir erfreuen uns der Mitwirkung von 220 Mitarbeitern in 73 Städten, worunter sich die gefeiertsten Namen befinden. Durch einen so zahlreichen Verein war es möglich, in einem so kurzen Zeitraume bereits über 1100 Original-Aufsätze im Auszuge wieder zu geben; ferner 89 klinische Berichte von in- und ausländischen Spitälern, und an 200 Kritiken in- und ausländ. med. Werke zu bringen.

Somit dürfte dieser vollendete 1. Jahrgang ein vollgültiges Zeugnifs abgeben, dafs der Herr Redacteur sein hochgestecktes Ziel erreichte.

Was die typograph. Ausstattung betrifft, so ist nichts gespart worden, um auch hierin zu genügen. Wir werden so fortfahren und wo möglich die Bogenzahl vermehren, ohne den gewifs schon billig gestellten Preis zu erhöhen.

Der II. Jahrgang hat bereits begonnen, und das 1. Heft desselben wird schon Anfangs December ausgegeben.

Leipzig, am 20. November 1834.

Otto Wigand's Verlagsexpedition.

Anzeige für Juristen.

In meinem Verlag erschien so eben als gehaltvolle Fortsetzung:

Zeitschrift für Civilrecht und Procefs.

Herausgegeben von *Linde, Marezoll, von Schröter.* 8ten Bandes 1stes Heft. gr. 8. broschirt. Preis des Bandes von 3 Heften 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Inhalt dieses Hefts:

I. Ueber die Verjährung einer auf Kündigung stehenden Forderung. Von dem Regierungsrath *G. Thon* in Weimar. — II. Revision der Lehre von den s. g. Adventitien. Von *Marezoll.* — III. Erörterung der Frage: Kann Jemand, der, in dem Glauben, seine eigenen Geschäfte zu treiben, die eines Andern gerirt, gegen diesen Andern die *Negotiorum gestorum actio utilis* anstellen? Nebst einem Nachtrage über die *de in rem verso actio.* Von dem Professor Dr. *F. Kämmerer* in Rostock. — IV. Nachtrag zu Band VII. Abhandlung IX. Von *von Schröter.*

Fortwährend sind auch vollständige Exemplare der ersten 7 Bände zu dem Ladenpreis von 14 Rthlr. oder 25 Fl. 12 Kr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Giefsen, im November 1834.

B. C. Ferber.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Krause, K. H., das Leben im Geiste Gottes, dargestellt für junge Christen. Ein vollständiger Leitfaden zu einem evangelischen Konfirmanden-Unterricht. 2te Auflage. 8. 6 Ggr.

Dafs bei der überreichen Zahl von Lehrbüchern für den Konfirmanden-Unterricht schon jetzt eine Neue Auflage dieses Werkchens nöthig geworden ist, spricht für den Werth desselben. Möge das Büchlein sich auch ferner Freunde erhalten, und dem Hrn. Verfasser Mufse werden, das auszuführen, was er in der Vorrede zusagt: nämlich den vorgetragenen Wahrheiten

heiten und Pflichten theils kurze sinnreiche Sätze, theils erweckliche Liederverse hinzuzufügen, die dann für die Besitzer der früheren Ausgabe auch besonders abgedruckt gegeben würden.

Krause, K. H., Versuch planmäfsiger und naturgemäfser unmittelbarer Denkübungen für Elementarschulen. 3ter Cursus. 4te Auflage. 8. 18 Ggr.

Die Krause'schen Denkübungen, sowie die Lehr- und Handbücher der deutschen Sprache empfehlen zu wollen, wäre überflüssig, denn es möchte wohl keine Schule des deutschen Vaterlandes seyn, in der sie nicht wenigstens bekannt wären. Es genüge also hier die Anführung der neuesten Auflagen beider Werke:

Denkübungen	1r Cursus 5te Aufl.	—	16 Ggr.
	2r Cursus 4te Aufl.	—	18 Ggr.
	3r Cursus 4te Aufl.	—	18 Ggr.
Lehrbuch der deutschen Sprache			
	1r Theil 4te Aufl.	—	8 Ggr.
	2r Theil 4te Aufl.	—	4 Ggr.
	3r Theil 5te Aufl.	—	4 Ggr.
	4r Theil 5te Aufl.	—	4 Ggr.
Methodisches Handbuch der deutschen Sprache			
	1r Theil 4te Aufl.	—	14 Ggr.
	2r Theil 4te Aufl.	—	18 Ggr.
	3r Theil 4te Aufl.	—	15 Ggr.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

Taschenbuch der Geographie, mit 21 dem Texte angefügten fein gestochenen und colorirten Landchärtchen. 1½ Rthlr.

☞ Nicht nur wegen seiner gedrängten Uebersichtlichkeit, der ganzen neuern Erdbeschreibung, sondern auch wegen der eleganten äufsern Ausstattung eignet sich dies Büchlein ganz besonders zu Geschenken an junge Leute.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

M. Römer's

Handbuch der allgemeinen Botanik zum Selbststudium auf der Grundlage des natürlichen Systems bearbeitet.

Erste Abtheilung.

gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Eine recht erfreuliche Erscheinung darf dieses neue botanische Handbuch genannt, und um so mehr den zahlreichen Freunden der Pflanzenkunde empfohlen werden, als der Herr Verfasser dasselbe mit Sorgfalt und nicht ohne grofse Mühe zusammengestellt und Alles aufgenommen hat, was der Anfänger, wie der unterrichtete Verehrer der Wissenschaft nur immer zu erwarten berechtigt ist. Die 2te Abtheilung erscheint zu Ostern und die dritte und letzte zu Michaelis 1835.

In Friedr. Perthes Verlag ist erschienen:

Neander, Aug., allgemeine Geschichte der christl. Religion und Kirche. 3. Abtheil. (7. Band des Ganzen.) 2 Rthlr. 12 Ggr.

— — dieselbe in wohlfeiler Ausgabe. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Ritter, Heinr., Geschichte der Philosophie. 4. Theil. 3 Rthlr. 8 Ggr.

Mit dem 4. Theile dieses hinlänglich bekannten Werkes, ist die Geschichte der *alten* Philosophie geschlossen und demnach denen, welchen es um diesen Theil der Geschichte der Philosophie zu thun ist, nun ein vollständiges Werk darüber vorgelegt.

Neue Verlags-Bücher der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau.

Epaminondas und Thebens Kampf um die Hegemonie, von *Ed. Bauch.*

gr. 8. 1834. Geheftet. Preis 10 Sgr.

Die hier gelieferte Darstellung des Lebens und Charakters des Thebaners Epaminondas und seines Zeitalters ist aus einem gründlichen und gewissenhaften Studium der Quellen hervorgegangen und geschöpft, und beleuchtet einen der interessantesten Abschnitte der griechischen Geschichte, die Zeit der Blüthe und der Macht Thebens, auf eine Weise, wie bisher noch von keinem Geschichtsforscher und Darsteller geschehen ist. Philologen, so wie allen Freunden des griechischen Alterthums, wird diese Schrift gewifs eine sehr willkommene Erscheinung seyn.

* * *

Geschichte der Theorie der Kunst bei den Alten, von *Eduard Müller*, Dr. ph.

Erster Band.

gr. 8. 1834. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die obige Schrift, die nicht blos für den eigentlichen Philologen, sondern überhaupt für jeden Freund der alten Kunst und Philosophie von hohem Interesse seyn wird, entwickelt die Kunsttheorie, d. h. die Ansichten der Alten über Aesthetik, wie sie sich in den Schriften des Alterthums vorfinden. Der Verf. beginnt mit

mit Homer, geht dann zu den folgenden Dichtern über, hierauf zu den Philosophen, besonders zu Plato, dessen Ideen über Schönheit und Kunst hier vollständig dargelegt werden, demnächst zu Aristophanes und dessen Anforderungen an die Dichtkunst, besonders an die tragische und komische. Den Beschlufs machen die Ansichten der attischen Redner Isokrates und Lykurgus. Der zweite, nächstens folgende Band, wird die Geschichte der Kunsttheorie der Alten von Aristoteles bis zum Schlusse fortführen.

---

des deutschen Volkes in seiner Kraft und Gröfse und seine Rache für die tiefverletzte Nationalehre. Für ältere Militairs sind es begeisternde Erinnerungsblätter und für jüngere ein treffliches Studium der grofsen Manövres und Schlachten jener Zeit, zu welchen die Schlachtpläne, hinsichtlich ihrer Richtigkeit und herrlichen Ausführung, nichts zu wünschen übrig lassen.

Wilh. Hoffmann
in Weimar.

Unter den sich zu Weihnachts-Geschenken vorzüglich eignenden Werken empfehle ich die in meinem Verlage erschienenen:

Bilder des Orients
von *Heinrich Stieglitz.*

4 Bände in 8., sauber cart. Ladenpr. 4 Rthlr. 16 Ggr.
Ister Band enthält: Arabien. IIter Bd.: Persien. IIIter Bd.: die Osmanen. IVter Bd.: Völkerleben und China.

Mehrere literarische Blätter haben sich über den Werth dieses Werkes schon so vortheilhaft ausgesprochen, dafs ich es für überflüssig halte, zu dessen Empfehlung etwas zu sagen.

Leipzig, im December 1834.

Carl Cnobloch.

In C. A. Hartleben's Verlag in Pest
ist nun vollständig erschienen:

Francisci Bene,
Med. Doct. Consiliarii Regii, Professoris P. O. Therapiae specialis ac Praxis medicae et Senioris Facultatis medicae in Regia Scientiarum Universitate Hungarica,

Elementa
Medicinae practicae
e praelectionibus illius publicis edita,
per
Franciscum Bene jun.,
Med. Doct.

Tom. I. Prolegomena Institutionum Medicinae practicae, Doctrinam de Febribus, et de Inflammatione generatim.
Tom. II. Doctr. de Inflammationibus et de Efflorescentiis cutaneis.
Tom. III. Doctr. de Excretionibus morbosis.
Tom. IV. Doctr. de Cachexiis.
Tom. V. Doctr. de Nevrosibus.

5 Vol. 8 maj. Pestini 1833 — 1834. 10 Rthlr.

Die Erscheinung dieses auf unermüdliches Studium und vieljährige *praktische* Erfahrungen eines der berühmtesten klinischen Lehrer gegründeten Werkes, erfüllt nicht nur den Wunsch der vielen Schüler des hochgeehrten Herrn Verfassers, sondern sie dient auch zur wahren Bereicherung der medicinischen *Literatur,* indem dieses das einzige vollständige Werk ist, worin die *Grundsätze* der praktischen Medicin nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft mit Berücksichtigung aller Entdeckungen bis auf die neueste Zeit entwickelt sind.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Stier, R., Siebzig ausgewählte Psalmen, nach Ordnung und Zusammenhang ausgelegt. Erste Hälfte, welche auch die Messianischen Psalmen enthält. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Der Druck der zweiten Hälfte wird in den *nächsten* Wochen beginnen und so das Ganze sehr *bald* vollständig in den Händen des Publikums seyn.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Neue Kupferwerke.

Literarisch-artistische Anzeige
des Kunstverlags von W. Creuzbauer in Carlsruhe.

Durch alle gute Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes sind die nachstehenden klassischen Bilderwerke in Stahlstich zu den beigemerkten ungemein billigen Preisen zu beziehen:

John Flaxman's 75 Umrisse zu *Homer's Ilias* und *Odyssee,* in Stahl gestochen von *E. Schuler.* 8. 2 Rthlr. 10 Ggr.; 4. 3 Rthlr. 12 Ggr.

John Flaxman's 78 Umrisse zu *Dante Alighieri's göttlicher Komödie,* mit Text in italienischer, deutscher, englischer und französischer Sprache. Vollständig in 1 Band elegant gebunden, in gröfstem Octavformat. 5 Rthlr.

80 *Ansichten aus Griechenland, Gegenden und Monumente vorstellend,* wie sie von den griechischen Autoren beschrieben und jetzt noch vorhanden sind; nach Zeichnungen von Lokrell, Williams u. a. von Professor *Frommel* in Stahl gestochen. Mit deutschem und französ. Text. Roy. 8. 5 Rthlr.
Roy. 4. 7 Rthlr. 12 Ggr.
Prachtausgabe auf chines. Papier 10 Rthlr. —

30 *Bilder zu Horaz'ens Werken* nach Zeichnungen von *L. Frommel,* in Stahl gestochen, mit Text. 8. 2 Rthlr. 20 Ggr.; 4. 3 Rthlr. 22 Ggr.

50 *Bilder zu Virgil's Aeneis,* in Stahl gestochen, mit erklärendem Text. 8. 5 Rthlr. 6 Ggr.
4. 7 Rthlr. 8 Ggr.

Berichtigung.

Im Intell. Bl. Nr. 63 d. J. lese man S. 518. Z. 34 „Scene" statt „Form". S. 519. Z. 11 „*mearum*" statt „*meorum*".

INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN LITERATUR - ZEITUNG

December 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Kiew.

Am 1. Juli, dem Gedächtnifstage des heil. Wladimir, fand daselbst die *feierliche Eröffnung der St. Wladimir-Universität* Statt. Nachdem in der Himmelfahrts-Kirche des Petscherischen Klosters an diesem Tage, wie gewöhnlich, von dem Metropoliten von Kiew, *Eugenius*, das Hochamt gehalten war, fand sich eine grofse Versammlung in dem Universitätsgebäude ein, welches der Metropolit feierlichst einweihte, worauf der Secretär des Universitätsconseils und der Syndicus die über die Errichtung der Universität u. s. w. Allerhöchst erlassenen Urkunden verlasen. Sodann hielten der Curator des Kiewschen Lehrbezirks, *von Bradke*, die Gouvernementsmarschälle von Kiew, Graf *Tyschkewicz*, und von Wolhynien, *Lynkewicz*, so wie der stellvertretende Gouvernementsmerschall von Podolien, *Rakowski*, Reden in Russischer Sprache, worauf der Decan der ersten Abtheilung der philosophischen Facultät, *Maximowitsch*, dem Metropoliten *Eugenius*, dem Generalfeldmerschall Fürsten *von der Osten-Sacken*, und dem Generalgouverneur von Kiew, *Lewaschew*, die Diplome als Ehrenmitglieder der Universität überreichte, und der Fürst *von der Osten-Sacken* den neu aufgenommenen Studirenden die Degen austheilte. Die in Folge dessen von der Universität, dem Adel, den Vorgesetzten der Provinz, veranstalteten Festlichkeiten, Gastmähler, Bälle u. s. w. dauerten mehrere Tage hinter einander.

Das gegenwärtige Personal der St. Wladimir-Universität ist: A) Professoren der Dogmatik und der Moraltheologie, der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts: 1) für die Studenten Griechisch-Russischer Confession, der Doctor der Theologie, Protohierei *Skworzow*; 2) für die Römisch-Katholischen Studenten, der Magister *Chodykewitsch*. — B) In der ersten Section der philosophischen Facultät: 3) für die Russische Literatur, der Professor ordinarius *Maximowitsch* (der zugleich Decan der Section und stellvertretender Rector ist); 4) für die Römische Literatur und Alterthümer, der Professor ordinarius *Jakubowitsch*; 5) für die allgemeine Weltgeschichte, der außerordentliche Professor *Zych*; 6) für alte Literatur und Alterthümer, der Adjunct *Korshenewski*. — C) In der zweiten Section der philosophischen Facultät: 7) für die höhere Mathematik, der Professor ordinarius *Wyshewski* (der zugleich Decan der Section ist); 8) für Botanik, der Professor ordinarius *Besser*; 9) für Chemie, der Professor ordinarius *Senowitsch* (welcher auch Mineralogie vorträgt); 10) für Physik und physische Geographie, der Professor ordinarius *Ablamowitsch*; 11) für Architektur, der Professor ordinarius *Mjechowitsch*; 12) im Fache der Zoologie, der Adjunct *Andrziewski*; 13) im Fache der reinen Mathematik, der Adjunct *Gretschina*. — D) Lectoren: 14) der französischen Sprache, Titularrath *Plançon*; 15) der deutschen Sprache, *Liedl*; 16) der polnischen Sprache, *Mikulski*; 17) der Zeichenlehrer *Klembowski*. — Die juristische Facultät wird ebenfalls schon gebildet; zur Besetzung der Lehrstühle in diesem Fache hat das Ministerium mehrere Studenten im Augenmerk, welche im Auslande ihren juristischen Cursus schon beendigt haben, oder nächstens beendigen werden. — Die Beamten der Universität sind folgende: 1) Inspector der Studenten: Obrist *Luce*; 2) Syndicus: *Petrow*; 3) Administrationsrath: *Kasatschinski*; — Gehülfen des Inspectors: 4) Titularrath *Fischer* und 5) Stabscapitän *Ljubimow*; 6) Bibliothekar: Collegienassessor *Jarkowski*; 7) Arzt; Collegienassessor *Majewski*; 8) Secretär des Universitätsconseils: Collegiensecretär *Tscheremissinow*; 9) Secretär in der Universitätsverwaltung: Titularrath *Woloschinski*; 10) Executor: Major *Schischkin*; 11) Cassirer: Titularrath *Krutschkowski*; 12) Buchhalter: *Januschewski*.

Die Sammlungen der Universität wurden fortwährend bereichert.

Für die Bibliothek wurden 230 Werke gekauft und 5 geschenkt; jetzt besteht sie in Allem aus 34,587 Bänden. — Das mineralogische Kabinet wurde durch eine Sammlung Sibirischer Mineralien bereichert, welche der Kammerjunker, Ehrencurator des Kiewschen Gymnasiums, Graf *J. A. Ilinski*, der Univ. schenkte, und welche aus 1800 Stufen besteht. *K. A. Lochwicki*, von der 5ten Rangklasse, gab 22 Exemplare schöner und seltener Mineralien und Versteinerungen. Andere Bei-

Beiträge kamen von den Damen *Suljaticki* und *Iwanenkow*, und von den Herren *Annenkow*, *Rylke* und *Piroshkow*. Die ganze Sammlung besteht jetzt aus 15,869 Nummern. — Das zoologische Kabinet (das jetzt 12,899 Nummern enthält) ward von Frau *v. Suljaticki* und den Herren *Dobeleuski*, *Kowalewski*, *Lochwicki* und *Rylke* durch Geschenke bereichert. — Der botanische Garten enthält 14,797 Pflanzenarten und Varietäten. — Im physikalischen Kabinet sind 264 Nummern; im chemischen 540 Apparate und Materiale, und 660 Geschirre. — Das Münzkabinet enthält 8636 alte und 9406 neue Münzen und Medaillen. Beiträge haben geliefert die Herren *Wojeikow*, *Schmidt* und *Lochwicki* (von Letzterem hat die Universität mehrere Alterthümer, die er in der Gegend von Kiew gefunden, erhalten). — Das Kabinet für Mechanik enthält 418 Modelle und Maschinen, und 1665 architektonische Zeichnungen. — Die Gemäldesammlung besteht aus 400 Nummern. — Der St. Wladimir - Universität sind auch die Sammlungen der ehemaligen Wilnaschen Universität, nachdem die geistliche und die Medico-Chirurgische Akademie von Wilna ihren Antheil erhalten hatten, Allerhöchst verliehen worden. Darunter befindet sich unter andern eine Sammlung geodätischer Instrumente, gröfstentheils von dem bekannten Münchener Künstler Reichenbach.

Charkow.

Zu Ehrenmitgliedern dieser Universität sind bestätigt worden: Der stellvertretende Kriegsgouverneur der Slobodischen Ukraine, General von der Cavallerie *Nikitin*, der Gehülfe des Justizministers, Wirkl. Staatsrath Graf *Panin*, der Civilgouverneur der Slobodischen Ukraine, Generalmajor Fürst *Trubezkoi*, und der Adelsmarschall der Slobodischen Ukraine, Wirkliche Staatsrath *Kwitka*; als Decan der physico-mathematischen Facultät der ordentl. Prof. *Komlischinskij*, der moralisch-politischen der Protohierei *Mohilewskij*, der medicinischen *Blumenthal*, und der literarischen *Gulak-Artemowskij*; als Conseilsecretär der ordentl. Prof. *Komlischinskij*; als Glieder der Schulcommission die ordentlichen Professoren *Wenediktow*, *Dorn*, *Komlischinskij*, *Archangelskij*, *Blumenthal* und *Gromow*; als Glieder der Comité zur Prüfung der Civilbeamten der ordentl. Prof. *Gulak-Artemowskij* und der aufserordentl. Prof. *Stepanow*. Am 31. Mai ist der Oberlehrer am Witebskischen Gymnasium Hofrath *Schagin* als Adjunct für die Professur der Astronomie in Charkow bestätigt worden.

II. Akademieen, gelehrte Gesellschaften und Preise.

Brüssel.

In der Sitzung der Akademie unter Präsidium des Hrn. *Quetelet* am 4. Januar theilte derselbe die Resultate seiner meteorologischen Beobachtungen zu Brüssel im Jahre 1833 mit, und aufserdem wurde über eine neu construirte Gaslampe des Hrn. *Jaubert* ein günstiger Bericht erstattet. In der Sitzung am 1. Februar theilte Hr. *van Mons* seine Untersuchungen über die Ursachen mit, weshalb die Familie *Cuculus rufus* nicht selbst brütet und die Jungen erzieht. Sodann gab Hr. *Quetelet* einen historischen Ueberblick über die meteorologischen Bemühungen in Belgien. Hr. *Dumortier* erstattete hierauf den Bericht einer Commission, welche niedergesetzt war, um die Abhandlung des Hrn. *Wesmael* über die Braconiden Belgiens zu beurtheilen. Die Commission ist der Meinung, dafs dieses eine der merkwürdigsten zoologischen Arbeiten sey, welche bisher in Belgien verfafst sind und dafs sie den Beifall der Akademie verdiene. In der Sitzung am 1. März las Hr. *van Mons* eine Abhandlung über die *chemische* Harmonika. In der Sitzung am 5. April theilte *Hr. Pagani* eine Note mit über das Gleichgewicht eines Systems, von welchem der eine Theil als unbiegsam angenommen wird, während der andere biegsam und ausdehnbar ist. Darauf sprach Hr. *Quetelet* über die magnetischen Beobachtungen, welche er zu Brüssel angestellt hat. Es geht daraus hervor, dafs die westliche Abweichung sowohl als die nördliche Neigung seit dem Jahre 1827 kleiner geworden sind. In der Sitzung vom 6. Mai wurde dem Hrn. *Martens* in Mastricht eine goldene Medaille zuerkannt für seine Abhandlung über die löslichen Chlorverbindungen der Oxyde. Auf die übrigen 8 Preisaufgaben waren keine genügenden Antworten eingegangen. Für das Jahr 1835 wurden von der Akademie folgende bereits früher gestellte aber nicht genügend beantwortete Preisfragen von Neuem aufgegeben:

1) *eine Beschreibung der geologischen Beschaffenheit der Provinz Limburg, eine sorgfältige Bestimmung der Mineralgattungen und Fossilien, welche in den verschiedenen Bildungen vorkommen, und endlich eine Angabe der Synonymen bei verschiedenen Schriftstellern, welche darüber gehandelt haben.*

2) *dieselbe Aufgabe für die Provinz Brabant.*

3) *eine Anseinandersetzung der Erscheinungen, welche die Entwickelung der Elektricität in den Krystallen zeigt.*

4) *eine Beschreibung und Abbildung des Keimens bei irgend einer Art von Lichenen, welche der Wahl der Concurrenten überlassen bleibt, so wie die Entwickelung derselben bis zur Befruchtung.*

und noch folgende neue Preisaufgaben gestellt:

5) *eine Bestimmung des vortheilhaftesten Verfahrens, das Wasser vermittelst der atmosphärischen Luft bis zu Höhen von mehr als 100 Metres zu erheben.*

6) *eine Abhandlung aus der algebraischen Analysis, deren Gegenstand der Wahl der Concurrenten überlassen wird.*

7)

7) *eine Bestimmung der Modificationen, welche die Blut- und Respirationsgefäfse bei den Metamorphosen der Batrachier erleiden.*

Für das Jahr 1836:

8) *Entwickelung des Systems der lymphatischen Gefäfse bei verschiedenen Thierklassen.*

In der Sitzung vom 4. Juni ward zuerst ein Bericht der Herren *Omalius, Cauchy* und *Sauveur* über eine Abhandlung des Hrn. *Morren* über die fossilen Elephanten vorgelesen, welche bisher in Belgien gefunden sind und über eine neue Art derselben, welche er *Elephas macrorinchus* nennt. Von Hrn. *Quetelet* wurden sodann einige Nachrichten des Hrn. *Barlow* über die Construction der achromatischen Fernröhre mit flüssigen Linsen vorgetragen, und von der Akademie dann noch für das Jahr 1835 nachträglich folgende Preisfrage gestellt:

Beurtheilung der verschiedenen Meinungen über die Art, wie die Elemente in den zusammengesetzten organischen Körpern combinirt sind, und Unterstützung der genügendsten derselben durch einige darauf bezügliche noch nicht bekannt gemachte Versuche.

In der Sitzung am 7. Juli sprach der Secretair der Akademie von den Untersuchungen des Hrn. *Matteucci* über den Ursprung der thierischen Wärme, wobei er sich auf die Untersuchungen von *Bouillet* stützte, welche dieser über die Entwickelung der Wärme bei der Berührung eines flüssigen und festen Körpers angestellt hatte; und Hr. *Quetelet* über neuere Untersuchungen, welche in England von Hrn. *Cowell* über die Entwickelung der Gestalt und des Gewichtes des Menschen angestellt waren.

London.

In der Sitzung der *Königlichen Societät* am 9. Januar sprach Hr. *Whewell* über die empirischen Gesetze der Ebbe und Fluth in dem Hafen zu London. In der Sitzung am 16. Januar Hr. *Talbot* über eine neue Eigenschaft der Bögen bei der gleichseitigen Hyperbel, worauf Hr. *Daubeny* Nachträge zu einer früher vorgelesenen Abhandlung über die Eigenschaften und Menge der Gasarten, die sich aus der heifsen Quelle des Königsbades in Bath entwickeln, mittheilte. In der Sitzung am 13. Februar las Hr. *Faraday* den 6ten und 7ten Theil seiner Untersuchungen über die Elektricität, und Hr. *Philip* fing die Vorlesung einer Abhandlung über die Natur des Todes an, worin er die unmittelbaren Ursachen desselben untersuchte und die Mittel angab, die Wirkung derselben zu verhindern. Diese Abhandlung wurde in der darauf folgenden Sitzung am 20. Februar geschlossen, in welcher Sitzung Hr. *Lubbock* über die Ebbe und Fluth sprach und von Hrn. *Roos* eine Vorlesung angefangen wurde über die Operationen, welche die Offiziere und die Mannschaft des Schiffes Algerine ausführten, um die Vorräthe des am Cap Frio gesunkenen Schiffes Thetis vom Boden des Meeres heraufzuholen. In der Sitzung vom 27. Februar wurde diese Vorlesung geschlossen und dann von Hrn. *Dollond* von einer concaven agromatischen an einem Faden-Mikrometer angebrachten Linse Nachricht gegeben, welche das Vermögen hatte, das ursprüngliche Bild eines Teleskops zu vergröfsern, ohne den Durchmesser der Fäden des Mikrometers zu vergröfsern. In der Sitzung vom 6. März wurde von Hrn. *Lister* eine Vorlesung angefangen über die Structur und die Functionen der röhren- und zellenförmigen Polypen und der Ascidien, welche er in der Sitzung am 13. März beendigte. In dieser letztern Sitzung sprach auch Hr. *Lubbock* über die Theorie des Mondes, und der Königl. Astronom Hr. *Pond* über das Zenith-Fernrohr, welches vor Kurzem auf der Königl. Sternwarte errichtet war. In der Sitzung am 20. März sprach Hr. *Dickinson* über die Methoden, die Vorräthe des Schiffes Thetis aus dem Meeresgrunde heraufzuschaffen, worauf die Societät ihre Sitzungen wegen des Osterfestes bis zum 10. April schlofs. In der Sitzung am 10. April las Hr. *Hamilton* über die Methoden, die Bewegung freier Systeme anziehender und abstofsender Punkte zu studiren, worauf von Hrn. *Harris* ein Vortrag über einige elementare Gesetze der Elektricität gehalten wurde, den er in den Sitzungen am 17. und 24. April fortsetzte und schlofs. In der Sitzung am 1. Mai sprach Hr. *Richard Owen* über die Erzeugung der Marsupial-Thiere und fügte Bemerkungen über den Uterus eines Känchuru hinzu, worauf Hr. *G. Maton* einige Bemerkungen des Hrn. *Williams* über ein neues Gesetz der Verbrennung mittheilte. In der Sitzung am 8. Mai las Hr. *Children* eine Abhandlung des Hrn. *P. Cooper* über die Verbindung von gebrochenem und gebeugtem Lichte.

Mitau.

Die zweihundert vierzehnte Sitzung der *Kurländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst* daselbst am 8 August eröffnete Dr. *Fleischer* mit einem Bericht über die Bereicherung der Sammlungen der Gesellschaft durch die Herren *Alex. Köhler*, *v. Bach*, *v. Freymann* und Dr. *Napiersky*. — Herr *Leonhard Löwenstein* verlas sodann eine Abhandlung mit der Ueberschrift: *„Die Felsdenkmäler von Mahâmalaipur."* Der Hr. Verfasser gab zuerst eine Notiz über die Lage des bemerkenswerthen Felsens, widerlegte hierauf die nach Chamber's Erzählung verbreitete Sage von dem Untergange Indischer Pagoden an dieser Stelle durch das Steigen des Meeres, und gab zum Schlusse eine kurze Beschreibung der Alterthümer und Inschriften von Mahâmalaipur nach Dr. Babington's trefflicher Abhandlung über diese Monumente. — Hierauf las Hr. Dr. *Lichtenstein* den 13ten und 14ten Brief des Hrn. Rath und Ritter *Brackel* über *C. T. A. Hoffmann* vor. Der 13te Brief handelt von den Mährchen *Prinzessin Brambilla* und *Meisterfloh*, und entwickelt sowohl die Vorzüge

züge als die Mängel dieser Werkchen. Der 14te und letzte Brief beurtheilt die im *Supplementbande zu den Serapionsbrüdern* und der *Biographie* enthaltenen Stücke. Am Schlusse dieses Briefes wird noch eine gedrängte Recapitulation der in sämmtlichen 14 Briefen behandelten Materien gegeben. — Hr. *Peters-Steffenhagen* d. J. beschlofs die Sitzung mit dem Vortrage eines von dem Hrn. Ritterschaftsactuar *v. Rutenberg* verfafsten Gedichts, welches „*Curland*" überschrieben war.

III. Lehranstalten.

Auf Vorstellung des Kaiserlich Russischen Finanzministers ist durch das am 6. Juli Allerhöchst bestätigte Gutachten des Reichsrathes angeordnet worden, *bei dem Gymnasium illustre zu Mitau zwei forstwissenschaftliche Klassen* zu errichten, und zu diesem Zweck aus dem Reichsschatze jährlich 1890 Rbl. S. M. zur Besoldung der Lehrer, zum Ankauf von Büchern für die Bibliothek, und zu ökonomischen Ausgaben zu verabfolgen, und 1750 Rbl. B. A. als Quartiergeld für die Lehrer. Die Bestimmung der Unterrichtsgegenstände, die Vertheilung derselben nach Klassen und Lehrstunden, so wie der bezeichneten Summe zu den angegebenen Zwecken, ist der gegenseitigen Uebereinkunft des Finanzministers und des Ministers des öffentlichen Unterrichts überlassen. Aufserdem sollen aus dem Reichsschatz die Reisegelder für den Lehrer des Forstwesens, wenn dieser aus dem Auslande berufen wird, gezahlt werden. Ein solcher aus dem Auslande berufener Lehrer ist übrigens in Gemäfsheit der Vorstellung des Ministers des öffentlichen Unterrichts von der Prüfung befreit, der sich nach dem Gesetz alle diejenigen unterwerfen müssen, welche, ohne ein Attestat von einer Russischen Universität zu haben, in Russischen Lehranstalten als Lehrer der Wissenschaften und Künste angestellt werden wollen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Auch in *Tambow* soll eine *öffentliche Gouvernements-Lesebibliothek* errichtet werden, und der Tambowsche Adel hat beschlossen, neben den von der Krone dazu bestimmten Mitteln und mehreren schon eingegangenen Schenkungen, noch ein Capital von 50,000 Rbl. zum besten dieser Anstalt zusammenzubringen. Zu diesem Endzwecke sollen 500 Actien, jede zu 100 Rbl., ausgegeben werden. Statt des baaren Geldes für die Actien können indefs auch Bücher in Russischer oder irgend einer ausländischen *Sprache* angenommen werden. Auf solche Weise hat man jetzt schon gegen 4000 Rbl. und über 4000 Werke (Nummern) gesammelt.

Bei Gelegenheit der Bestätigung der für die Tambowsche Gouvernementsbibliothek entworfenen Statuten, ward vom Ministercomité verordnet, dafs die Oberaufsicht über diese Bibliothek dem Civilgouverneur gemeinschaftlich mit dem Gouvernementsmarschall übertragen, die Verzeichnisse der für jene Bibliothek anzuschaffenden ausländischen Bücher zu gehöriger Zeit dem ausländischen Censurcomité zugeschickt, und die Kataloge aller Bücher überhaupt dem Ministerium des Innern zugesendet werden sollen. Auf diesen Beschlufs erfolgte d. 29. Mai. d. J. der eigenhändig geschriebene Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät: „die Kataloge müssen im Ministerium des öffentlichen Unterrichts durchgesehen werden, unter dessen Aufsicht auch die Bibliotheken zu stellen sind."

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Dr. Christian Wilhelm Snell,

Herzoglich Nassauischer Oberschulrath und emeritirter Director des Herzoglichen Landes-Gymnasiums zu Weilburg,

starb den 31sten Juli 1834 im 80sten Lebensjahre zu Wiesbaden. Er wurde 1755 den 11. April geboren in Dachsenhausen, Herzoglichen Amts Braubach, wo sein Vater Pfarrer und Inspector war, der ihn, wie seine 4 andern Söhne, ohne Hülfe eines Gymnasiums ganz allein für die Universität rühmlich vorbereitete. Seit 1776 betrieb er zu Giefsen die theologischen, philosophischen und philologischen Wissenschaften, und verwaltete seit 1780 an dem Pädagogium zu Giefsen 3 Lehrerstellen (indem er von der 4ten bis zur 2ten schnell fortrückte). Im Jahre 1784 wurde er als Prorector an das Gymnasium zu Idstein berufen und 1779 nach Rizhaub's Tode zum Rector daselbst ernannt. Er erhielt auch nachher den Charakter eines Professors und das Amt eines Definitors des geistlichen Ministeriums. Da im Jahre 1817 bei der neuen Organisation des Schulwesens im Herzogthum das Gymnasium zu Weilburg als Landesgymnasium constituirt wurde, ward er als Director dahin versetzt mit dem Charakter eines Oberschulraths und mit dem Auftrag, in Gemeinschaft mit der Landes-Regirung die Oberaufsicht über sämmtliche Gelehrtenschulen des Landes zu führen. Im Jahre 1828 wurde er wegen der durch Alter und lange Geistesanstrengungen erfolgten Unpäfslichkeiten in den Ruhestand versetzt. Seine wissenschaftliche Ausbildung war nichts weniger als einseitig. Zwar legte er sich vorzugsweise auf Philosophie, betrieb daneben aber auch, so viel es ihm die Zeit erlaubte, immer mit Liebe die eigentlich theologischen Studien. In den Sprachen, sowohl den alten, als neuern, namentlich der englischen, war er auf's Gründlichste bewandert. Der Mathematik und Physik war er nicht unkundig, und hatte früher in Idstein in den beiden Gegenständen in den obern Klassen unterrichtet. In der Philosophie erhielt sein Geist eine entschiedene Richtung durch Kant. Dessen System hatte er in Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, besonders mit seinem im Herbste 1827 verstorbenen Bruder Dr. *Fr. W. D. Snell*, Professor der Philosophie zu Giefsen, mit wahrer Begeisterung ergriffen. Beide haben viele Jahre lang darin gearbeitet, besonders auch in der Absicht, um die Resultate der kritischen Philosophie möglichst populär darzustellen. Dafs ihm diefs einigermafsen gelungen, bezeugen viele dankare Anerkennungen denkender Männer aus der Nähe und Ferne; ja, noch ganz zuletzt baten ihn Philosophen aus England um Aufklärung über Kant's Ansichten. Er blieb diesem Systeme in der Hauptsache auch getreu; diefs lag schon in seinem Charakter, dessen Festigkeit und Consequenz ihn nicht leicht das einmal Ergriffene wieder aufgeben liefs. Aber auch das lag in seinem Charakter, die grofsartige Geistesoriginalität, die ihm eigen war, nicht zu verläugnen, weswegen er kein blinder Anbeter Kant's war, und nicht aufhörte, immer zugleich als selbständiger Denker aufzutreten. Diese Selbstthätigkeit offenbarte sich besonders deutlich da, wo er in Rede oder Schrift oder That ganz seinem Herzen und seinem Genius folgte. In den späteren Zeiten seines Lebens, als schon seine schriftstellerische Laufbahn zu Ende ging, schwebte, von allem Systemszwang frei, die heilige Harmonie ihm vor, in welche das innerste Wesen des Menschen mit dem Reiche der Geister und dem Vater derselben zu treten bestimmt ist,

Von des Vollendeten schriftstellerischen Werken enthält folgendes Verzeichnifs das Wichtigste: 1) Ueber die frühe Bildung des Geschmacks, 1782. — 2) Versuch über den Ehrtrieb mit besonderer Beziehung auf das Geschäft der Menschenerziehung, 1808. — 3) Welches sind die dauerhaftesten Mittel, den Menschen ohne äufsere Gewalt zum Guten zu bringen? 1785, (gekrönte Preisschrift). — 4) Die Sittlichkeit in Verbindung mit der Glückseligkeit einzelner Menschen und ganzer Staaten, 1790, (gekrönte Preisschrift). — 5) Wie soll der Ausspruch des Horaz: „*Sapere aude*" in Ausübung gebracht werden, dafs daraus das Wohl einzelner Menschen und ganzer Staaten entstehe? (gekrönte Preisschrift). — 6) Philosophisches Lesebuch aus Cicero's Schriften mit erklärenden Anmerkungen und kleinen Abhandlungen, wie auch mit einer kurzen Geschichte der Griechischen und Römischen Philosophie, 1792. — 7) Historisches Lesebuch aus des Livius Werken, gesammelt für die obern Klassen der Gymnasien, 1792. — 8) Lehrbuch der Kritik des Geschmacks mit beständiger Rücksicht auf die Kantische Kri-

Kritik der ästhetischen Urtheilskraft, 1795. — 9) Lehrbuch der Deutschen Schreibart für die obern Klassen der Gymnasien, 8te Ausgabe, 1818. — 10) Sophron und Theophilus, ein philosophisches Gespräch über wichtige Angelegenheiten der Menschen, 1785. — 11) Drei Abhandlungen philosophischen Inhalts 1796. — 12) Ueber einige Hauptpunkte der philosophisch-moralischen Religionslehre, 1798. — Von dem Handbuch der Philosophie für Liebhaber, welches von dem Anfange des 19. Jahrhunderts an eine Reihe von Jahren hindurch *Chr. W. Snell* und *Fr. W. D. Snell* in Gemeinschaft bearbeiteten, sind von dem ersteren folgende Theile verfafst worden: Einleitung in das Studium der Philosophie; die Aesthetik; die Moralphilosophie; das Natur- oder Vernunftrecht; die Metaphysik; die philosophische Religionslehre.

Unter den Programmen oder Einladungsschriften, deren er eine grofse Anzahl schrieb, verdienen, obgleich fast alle Gegenstände von allgemeinerem Interesse, als sonst bei so vielen Programmen der Fall ist, behandeln, folgende ihres besonders wichtigen Inhalts wegen namentliche Erwähnung: 1) *Prolusio scholastica de accurata psychologiae cognitione, paedagogo maxime necessaria*, 1780. — 2) Historische Ausführung des Satzes, dafs durch den beständigen Wechsel zwischen Krieg und Frieden Kultur und Aufklärung des menschlichen Geschlechtes von jeher sehr befördert und immer weiter auf Erden sind ausgebreitet worden, 1798. — 3) Was können und sollen öffentliche Schulen thun, um die studirende Jugend gegen gewisse Modethorheiten unserer Zeit zu verwahren? 1802. — 4) Vom Werthe der Kleinigkeiten bei dem Geschäfte des Unterrichts der Jugend, 1806. — 5) Die Fortsetzung 1807. — 6) Warum soll in Zeiten grofser politischer Veränderungen vorzügliche Sorgfalt auf die Erziehung und Bildung der Jugend verwendet werden? 1808. — 7) Die Jugend soll nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen, 1810, mit zwei Fortsetzungen 1811 und 1812. — Da der treffliche Inhalt allenthaben Anklang fand, so schmolz der Verfasser, vielfach aufgefodert, diese 3 Programme in Ein Werk unter demselben Titel zusammen. — 8) *De consolationibus philosophicis, quibus Cicero animum suum calamitatibus patriae vehementer afflictum levare et erigere conatus est*, 1813. — 9) Zuruf an die Deutsche Jugend über die grofsen Begebenheiten dieser denkwürdigen Zeit, 1815. — 10) Etwas, das Tacitus von den alten Deutschen gesagt hat, 1816. — 11) Ueber die grofse Kraft der Poesie und des Gesanges zur Bildung der Gemüther, 1817. — 12) *Quibus de causis antiquitates Germaniae adolescentibus literarum studiosis tradi debent?* 1818. — 13) *De verbis Horatii: Noli mirari! magnopere in rebus scholasticis tenendis*, 1824, sein letztes Programm, worin er sich über die vielfachen Hindernisse, die seiner gewissenhaften Berufsthätigkeit damals entgegentraten, mit eben so vieler Kraft, als rührender Wärme aussprach. Aufserdem wurden von ihm viele einzelne Abhandlungen in verschiedene Zeitschriften eingesendet, meistens philosophischen Inhalts, wie in das Braunschweigischen Journal, in *Abicht's* und *Born's* philosophisches Magazin, in *K. C. E. Schmid's* philosophisches Journal, in die Materialien für alle Theile der Amtsführung eines Predigers u. s. w.

Aus diesem Verzeichnisse der Schriften des Verstorbenen ist zu ersehen, wie Vieles dieser Mann noch aufser seinen nächsten Berufsarbeiten gewirkt hat. Seine Verdienste wurden aber auch geschätzt und geehrt, sowohl durch öffentliche Anerkennungen, als auch durch die dankbare Liebe der in seiner Schule Gebildeten. Zu den ersteren gehören u. a. die ehrenvollsten Berufungen zu den wichtigsten literarischen Aemtern, selbst aus dem fernen Rufsland, die er aber sämmtlich ablehnte. Ferner die Doctorwürde, welche ihm von der philosophischen Facultät zu Marburg zu Theil wurde. Auch erhielt er mehrere Denkmünzen, u. a. eine goldene von der Akademie zu *München*, und eine silberne von eben daher. Im Jahre 1828 empfing er von Sr. Herzoglichen Durchlaucht die grofse goldene Verdienstmedaille. In demselben Jahre, als dem letzten seiner öffentlichen Wirksamkeit, beschenkten ihn seine damaligen Schüler mit einem sehr werthvollen, mit den Ausdrücken des innigsten Dankes und Sentenzen aus Horaz, seinem Lieblingsdichter, gezierten silbernen Ehrenbecher. Einige Jahre früher, im Jahre 1825, feierte eine Anzahl seiner ehemaligen Schüler im verschiedensten Lebensalter und aus den verschiedensten Ständen zu Wiesbaden eben so rührend, als würdig, den 71. Geburtstag ihres verehrten Lehrers und Freundes. Aber noch mehr, als solche öffentlichen Anerkennungen, haben die vielfachen Beweise aufrichtiger und liebevoller Hochschätzung ihn erfreut, welche in weiteren und näheren Kreisen ihm zu Theil wurden, sein Tagewerk erleichterten, sein Alter erheiterten und nach seinem Hingange sich laut offenbarten.

Mit vielseitiger, gründlicher Gelehrsamkeit, mit unablässigem Forschen in den Tiefen der Wahrheit verband dieser Mann die trefflichsten Eigenschaften des Herzens und Charakters, wovon nur noch einige Grundzüge: Vor Allem *wahre Religiosität* und *ächt christlicher Sinn*, verbunden mit der gröfsten Duldsamkeit gegen Andersdenkende. Bei diesem frommen Gemüth liefs er auch auf dem kleinsten Dörfchen, durch das ihn seine Ferienreisen führten, den Tempel und die Verehrung des Herrn nur ungern unbesucht. Sodann *biedere, unverbrüchliche Gewisenhaftigkeit* und *praktische Menschenliebe*, die im Verborgenen wirkte und den Mann in dem Grade zierte, dafs sie gemifsbraucht zu werden nicht selten in Gefahr stand. Ferner *feine ästhetische Bildung*, die ihn auf's Innigste mit der Natur befreundete und bei der Lektüre der alten und neueren Klassiker, allen unnützen Wortkram vermeidend, bei seinen Schülern vorzüglich auf Weckung und Veredlung des Schönheitssinnes ausging. Zuletzt zeigte dieser treffliche Mann, weit entfernt, sich in eine todte Bücherwelt zu vergraben, die lebendigste *Theilnahme* an den *grofsen politischen Begebenheiten* Europa's und seines Vaterlandes. Zu der Zeit, als der Gewaltige aus Korsika zerstörend durch Europa schritt,

schritt, stand er ungebeugten Sinnes, muthig kämpfend in Wort und selbst in Schrift, nicht aufgebend die Morgenröthe deutscher Freiheit. Dieser tiefe Patriotismus und Hafs gegen alle fremde Unterdrückung gaben seinem Charakter nach dem Zeugnisse Aller, die den Mann in jenen schweren Zeiten näher beobachteten, ein solches Gepräge des Antiken, dafs er den unerschütterlichen Sinn der Edeln unter den alten Römern in sich aufgenommen zu haben schien.

Kein Wunder daher, wenn er bei diesen Eigenschaften Alles mit seinem Geiste durchdrang; kein Wunder, wenn er, stets als Derselbe auftretend, alle seine Umgebungen unwillkürlich beherrschte, kein Wunder, wenn selbst Diejenigen aus der grofsen Schaar seiner Schüler, die später auf Abwege und Verirrungen geriethen, nach ihrem eignen Geständnisse eher Alles, als die Achtung gegen den verehrten Lehrer ihrer Jugend aufgaben.

So starb der treffliche Mann, fleckenlos in seinem Wandel, rastlos in seinem Berufe, so wie in den schwülen Mittagsstunden seines vielbewegten kämpfereichen Daseyns nie die gottergebene Fassung verlierend, so noch im kühlen Abend seines langen Lebenstages ruhig und ohne Klage — so starb er den Tod eines Weisen! —

Seine dankbaren Schüler werden nächstens eine ausführlichere Biographie erscheinen und ihrem unvergefslichen Lehrer ein Monument auf die Grabesstätte errichten lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuestes Werk des Herrn Professor Nösselt.

Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht besonders für höhere Töchterschulen.

Von

Friedrich Nösselt.

4 Bände. gr. 8. Breslau, im Verlage bei Josef Max und Comp. Preis 4 Rthlr. 10 Ggr.

Der 1ste Band unter dem besonderen Titel:

Lehrbuch zur Kenntnifs der verschiedenen Gattungen der Poesie und Prosa für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. Preis 22 Ggr.

Der 2te, 3te und 4te Band unter dem besonderen Titel:

Geschichte der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen.

1ter Theil: von der frühesten Zeit bis auf Göthe.
2ter Theil: von Göthe bis auf die neueste Zeit.
3ter Theil: die umständlichere Geschichte der Literatur und die Lebensbeschreibungen der Dichter und Prosaisten enthaltend.

Preis eines jeden Theiles: 1 Rthlr. 4 Ggr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Ausdrucks auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern, deren Kenntnifs ihnen nöthig ist, bekannt zu machen. Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt seyn, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Es wird daher genanntes Werk nicht nur allein Töchterschulen zu empfehlen seyn, sondern auch allen gebildeten Mädchen und Frauen überhaupt, weil es ganz dazu geeignet ist, die Kenntnifs unserer National-Literatur, und somit die Bildung des Geistes und Herzens zu fördern. Aus diesem Grunde wird sich dasselbe auch zu einem eben so nützlichen, als angenehmen Weihnachtsgeschenke vorzüglich eignen.

Es ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Naue, J. Fr., Musikalische Agende. Zweite Auflage. Zweite Lieferung, enthaltend 92 fromme Sprüche, an den verschiedenen Sonn- und Festtagen zwischen die Altar-Gebete und Vorlesungen einzulegen, nach Texten der erneuerten Agende für die evangelische Kirche in den K. Preufs. Landen componirt und zum kirchlichen Gebrauche, so wie auch zu Singübungen für Universitäten, Gymnasien, Seminarien, Militär-Chöre und Volksschulen eingerichtet. Erste Bearbeitung für Diskant, Alt, Tenor und Bafs. gr. 4. geheftet 1 Rthlr. 16 Ggr.

Die erste Lieferung dieses Werkes enthält in 8 Bearbeitungen: Liturgische Melodieen aus den Zeiten der Reformation nach Texten der K. Preufs. Agende.

Preise: Erste Bearbeitung für Diskant, Alt, Tenor und Bafs. 20 Ggr.
Zweite Bearbeitung für zwei Tenöre und zwei Bässe. 20 Ggr.
Dritte Bearbeitung für zwei Diskante und einen Alt. 20 Ggr.

Die dritte Lieferung, welche jetzt unter der Presse ist, wird enthalten: Altargesänge für Prediger, als Col-

Collecten, Präfationen, Intonationen, Melodieen des Vater Unser und der Einsetzungs-Worte u. s. w. und eine kurze Anleitung zum Altargesange.

Halle, im November 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei mir sind erschienen:

Aischylos Tragödien
Griechisch
mit Anmerkungen
vom
Prof. *D. G. C. W. Schneider.*
8. Druckvelin.

Erstes Bändchen:
Prometheus. 21 Ggr.

Zweites Bändchen:
Sieben gegen Thebai. 1 Rthlr.

* * *

Sophocles Tragödien
Griechisch
mit kurzen deutschen Anmerkungen
von
D. G. C. W. Schneider.
10 Bändchen. 9 Rthlr. 20 Ggr.

Einzeln zu folgenden Preisen: Electra, 12 Ggr. Trachinierinnen, 14 Ggr. Ajas, 16 Ggr. Philoctet, 16 Ggr. Oedipus Tyrannus, 16 Ggr. Oedipus Coloneus, 20 Ggr. Antigone, 16 Ggr. Bruchstücke aus dem Leben des Sophocles und ein Wort- und Sachregister über sämmtliche Tragödien, 1 Rthlr. 6 Ggr. Vollständiges Wörterverzeichnifs, 2 Theile, 4 Rthlr.

Wilhelm Hoffmann
in Weimar.

So eben erschien:

Gutbier, v., Geognostische Beschreibung des Zwickauer Schwarzkohlengebirges und seiner Umgebungen, nebst Karten, Abbildungen und Tabellen. brosch. 2 Rthlr. 16 Ggr.

Richter'sche Buchhandlung in Zwickau.

II. Auctionen.

Bücher-Auction in Leipzig.

Das Verzeichnifs einer ausgezeichneten Büchersammlung aus allen Fächern der Wissenschaften, wobei sich eine Anzahl Drucke aus der frühern Zeit der Buchdruckerkunst befindet, welche den 26. Jan. 1835 versteigert werden wird, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

J. A. G. Weigel.

Bücher-Auctions-Katalog.

In der Hofbuchhandlung von L. Pabst in Darmstadt ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands *gratis* zu beziehen:

Verzeichnifs einer vorzüglichen Sammlung von 3809 gebundenen oder broschirten, gröfstentheils noch nicht gebrauchten, werthvollen Werken aus allen Fächern, welche vom 1. Februar 1835 an durch die Hofbuchhandl. von L. Pabst in Darmstadt öffentlich versteigert werden sollen.

Diese Bücher-Sammlung enthält meist gute und beliebte, namentlich auch viele werthvolle französische und englische Werke. Zum Belege seyen nur einige daraus hier namhaft gemacht: The British Essayist 45 vol. 8. — *Hume*, the history of England 12 vol. 8. — *Elmes*, a general diction. of the fine arts etc. 8. — *Keppel*, personal narrative of a journey from India to England etc. 2 vol. 8. — Scott, the life of Napoleon 9 vol. 8. — *Nicholson*, the operative Mechanic etc. 8. — The last man by the author of *Frankenstein*, 3 vol. 8. — *Bayle*, dict. histor. et crit. vol. I–XVI. 8. — *Bartsch*, le peintre graveur vol. I–XXI. 8. — *Scott*, vie de Napoléon, 9 vol. 8. — Dictionnaire des sciences naturelles vol. I–XIX. 8. — Planches cah. I–XVI. 8. — *Lacépède*, histoire général de l'Europe 18 vol. 8. — Mémoires et corresp. de *Duplessis-Mornay*, 12 vol. 8. — Encyclopédie portative etc. par *Bailly* 29 vol. 12. — Voyage du jeune Anacharsis etc. 9 vol. 8. — *Md. de Genlis*, Alphonsine, 3 vol. 8. — Memoires du vie. de *J. Casanova de Seingalt*, 6 vol. 8. — Répertoire du théâtre français, 48 vol. 12. — Théâtre français publié par *Louis*, I–XII vol. 12. — *Schmidt*, neuere Geschichte von Deutschland, 32 Bde. 8. — *Mitford*, Geschichte Griechenlands, 6 Bde. 8. — *Tiedge's* Werke, 7 Bde. 12. — Tausend und ein Tag, 10 Bde. 12. — Minerva, Taschenbuch 1809–1816. — *Alxinger's* sämmtliche Werke, 10 Bde. 8. — *F. Tarnow's* Schriften, 12 Bde. 8. — *Contessa's* Schriften, 9 Bde. 8. — *J. G. Jacobi's* sämmtliche Werke, 8 Bde. 8. — *Hume*, Geschichte von England, 20 Bde. 8. — Handbuch der Erdbeschreibung, von *Gaspari* u. s. w. 11 Bde. 8. — *Mendelssohn's* sämmtliche Werke, 10 Bde. 8. — *Gleim's* Werke, 7 Bde. 8. — *Collin's* sämmtl. Werke, 6 Bde. 8. — *Kalchberg's* Werke, 9 Thle. 8. — *Chateaubriand's* sämmtl. Werke, 52 Bde. 12. — *Sprengel* Künste und Handwerke, 17 Bde. 8. — *Dietrich*, Lexicon der Gärtnerei u. s. w. 10 Bde, nebst Nachträgen 9 Bde. 8. — *Krünitz* Encyklopädie 1–90r Bd. — Conversations-Lexicon, 3te Auflage mit Suppl., zusammen 14 Bde u. s. w. u. s. w.

Alle solide Buchhandlungen übernehmen Aufträge für die Versteigerung, nur bittet man Sorge zu tragen, dafs dieselben 14 Tage vor Beginn der Auction in Darmstadt eingehen.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Bericht
über die Verlags-Unternehmungen
von
C. A. Schwetschke und Sohn in Halle
im Jahre 1834.

Neues Archiv des Criminalrechts. Herausgegeben von *Abegg*, *Birnbaum*, *Heffter*, *Mittermaier*, *Wächter*. XIVten Bandes 4tes Stück. 8. 12 Ggr.

Mit diesem Hefte ist eine zweite Reihenfolge des seit 1799 blühenden Archivs des Criminalrechts geschlossen, und es beginnt nun ein dritter Abschnitt unter dem Titel:

Archiv des Criminal-Rechts. *Neue Folge.* Herausgegeben von *Abegg*, *Birnbaum*, *Heffter*, *Mittermaier*, *Wächter* —
woron bereits Jahrgang 1834. 1stes und 2tes Stück. 8. — jedes Stück 12 Ggr. —
erschienen ist, und welcher sich äußerlich nur dadurch von den bisherigen unterscheidet, daſs er, statt der Bezeichnung nach Bänden, die nach Jahrgängen annimmt.

Es sind nunmehr von dieser, dem Juristen unentbehrlichen Zeitschrift erschienen:

Archiv d. Cr. R. VII Bde. 1799—1811.	14 Rthlr.
Neues Archiv des Cr. R. XIV Bde. 1817—1834.	28 —
Archiv d. Cr. R. Neue Folge. 1834. 1s u. 2s Heft.	1 —
Summa	43 Rthlr.

für welche wir bei Abnahme completer Exemplare sowohl, als einzelner Folgen, möglichst ermäſsigte Preise eintreten lassen.

Blanc, *L.G.*, **Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.** Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit erläuternden Abbildungen und vollständ. Register. 3 Theile. gr. 8. 102 Bogen. 3 Rthlr.

Ueber dieses allbekannte und, wir dürfen mit Recht behaupten, allbeliebte Werk noch etwas zu sagen, möchte überflüssig erscheinen. Alles vereinigt sich, das Buch zu einem wahren Weltbuch zu machen, und das allgemeine Lob, welches ihm zu Theil wird, rechtfertigt und erklärt die auſserordentlich starke Verbreitung.

Corpus Reformatorum edidit *C. G. Bretschneider*. Vol. I. Philippi Melanthonis Opera, quae supersunt omnia, edidit *C. G. Bretschneider*. Vol. I. Etiam sub titulo: Ph. Melanthonis Epistolae, Praefationes, Consilia, Judicia, Schedae academicae. Accesserunt Casp. Crucigeri Epistolae et Judicia, aliorumque etiam epistolae ad Vitam Melanthonis illustrandam spectantes undique ex libris editis collegit, ex Manuscriptis emendavit et auxit et secundam seriem annorum disposuit *C. G. Bretschneider*. Vol. I. 4 maj. Subscr. Pr. 4 Rthlr.

Nach Besiegung vieler Schwierigkeiten tritt endlich der I. Band dieses groſsen und ehrenvollen Unternehmens ans Licht, und zwar für jetzt die 1ste Abtheilung des Bandes, die auf 48 Bogen die Vorrede und Einleitung des Herrn Herausgebers (9 Bogen stark) und die Briefe bis zum Schlusse des Jahres 1521 enthält. Die 2te Abtheilung, welche gleiche Stärke haben wird, enthält die Briefe bis Ende 1529. Der Druck derselben ist schon weit vorgeschritten, so daſs wir sie in wenigen Monaten nachliefern und auch im Laufe des Jahres 1835 noch das Erscheinen des ganzen 2ten Bandes, den das wichtige Jahr 1530 allein ausfüllen wird, versprechen können.

Möge uns die Unterstützung und Theilnahme des Publikums in dem Maaſse zu Theil werden, in welchem das groſse Werk sie erheischt und verdient!

Dante Alighieri, des, göttliche Komödie. Uebersetzt und erläutert von *Karl Streckfuſs*. Zweite verbesserte Ausgabe in Einem Bande. Im-

Imperial 8. auf Maschinen-Velin-Papier. geheftet 2 Rthlr. 16 Ggr.

Der Werth der Streckfuſs'schen Uebersetzung ist anerkannt. Die gegenwärtige Ausgabe schlieſst sich, ihrer äuſsern Form nach, an *Schillers* und *Körners* Werke in einem Bande an, und empfiehlt sich demnach eben so sehr durch innere als äuſsere Vorzüge.

Foſs, *H. E.*, de Theophrasti notationibus Morum commentatio prima. 4 maj. geheftet 12 Ggr.

Freytagii, *G. W.*, Lexicon arabico latinum, praesertim ex Djeubarii, Firuzabadiique et aliorum Arabum operibus, adhibitis Golii quoque et alior. libris confectum. Accedit index vocum latinar. locuplet.

Von diesem Werke haben wir im Laufe dieses Jahres zwei Alphabete, nämlich *Tomi tertii Sectio* 1 und 2 geliefert und werden die 3te Abtheilung in den ersten Monaten des Jahres 1835 folgen lassen. Ursprünglich war der Umfang des Ganzen auf 3 Bände berechnet; es zeigt sich aber, daſs wir damit nicht auskommen, sondern daſs noch ein 4ter Band gegeben werden muſs, mit welchem aber das Werk *bestimmt* vollendet ist.

Den Preis dieses letzten Bandes können wir noch nicht berechnen. Einstweilen besteht für die 3 ersten Bände der bisherige Subscriptions-Preis noch fort, nämlich:

für die gewöhnliche Ausgabe, Lexicon-4to. Schreibpapier - - - - 20 Rthlr.
für die Ausgabe auf französ. Imperial-Schreibpapier mit breitem Rande 40 Rthlr.
für die Pracht-Ausgabe auf französ. Imperial-Velin-Papier mit breitem Rande - - - - - - - - - 80 Rthlr.

Hesekiel, *Fr.*, der frommen Kinder erstes Lehr- und Lesebuch. 8. 6½ Bogen. 3 Ggr.

Gewiſs vermochte Niemand dem Bedürfniſs eines *ersten* Lesebuches, welches zwischen ABC-Buch und Kinderfreund stehen sollte, besser zu genügen und abzuhelfen, als der würdige Verfasser, welcher lange Jahre hindurch die Unterrichts-Anstalten des städtischen Schulverbandes zu Halle unter seiner Leitung hatte. Um die Einführung seines trefflichen ersten Lehr- und Lesebuches auch unsererseits zu erleichtern, werden wir Partieen von 25 Exemplaren, wenn sie mit einem Male genommen werden, für 2 Rthlr. erlassen, und jede Buchhandlung in Stand setzen, sie dafür zu liefern.

Archaeologisches Intelligenzblatt zur Allgemeinen Literatur-Zeitung. Herausgegeben unter Mitwirkung des Instituts für archaeologische Correspondenz in Rom von *Eduard Gerhard*. 1ster Jahrg. 1833. gr. 4. 1 Rthlr.

Krause, *K. H.*, das Leben im Geiste Gottes, dargestellt für junge Christen. Ein vollständiger Leitfaden zu einem evangelischen Konfirmanden-Unterricht. 2te Auflage. 8. 6 Ggr.

Daſs bei der überreichen Zahl von Lehrbüchern für den Konfirmanden-Unterricht schon jetzt eine Neue Auflage dieses Werkchens nöthig geworden ist, spricht für den Werth desselben. Möge das Büchlein sich auch ferner Freunde erhalten, und dem Herrn Verfasser Muſse werden, das auszuführen, was er in der Vorrede zusagt: nämlich den vorgetragnen Wahrheiten und Pflichten theils kurze sinnreiche Sätze, theils erweckliche Liederverse hinzuzufügen, die dann für die Besitzer der frühern Ausgaben auch besonders abgedruckt gegeben würden.

Krause, *K. H.*, Versuch planmäſsiger und naturgemäſser unmittelbarer Denkübungen für Elementarschulen. 3ter Cursus. 4te Auflage. 8. 18 Ggr.

Die Krause'schen Denkübungen so wie die Lehr- und Handbücher der deutschen Sprache empfehlen zu wollen, wäre überflüssig, denn es möchte wohl keine Schule des deutschen Vaterlandes seyn, in der sie nicht wenigstens bekannt wären. Es genüge also hier die Anführung der neuesten Auflagen beider Werke:

Denkübungen,	1r Cursus	5e Aufl.	16 Ggr.
	2r Cursus	4e Aufl.	18 Ggr.
	3r Cursus	4e Aufl.	18 Ggr.
Lehrbuch der deutschen Sprache,			
	1r Theil	4e Aufl.	3 Ggr.
	2r Theil	4e Aufl.	4 Ggr.
	3r Theil	5e Aufl.	4 Ggr.
	4r Theil	4e Aufl.	4 Ggr.
Methodisches Handbuch der deutschen Sprache,			
	1r Theil	4e Aufl.	14 Ggr.
	2r Theil	4e Aufl.	18 Ggr.
	3r Theil	4e Aufl.	16 Ggr.

Kützing, *F. T.*, Algarum aquae dulcis germanicarum Decas I—XII. 8. geh. 8 Rthlr.

Wird fortgesetzt.

— — Synopsis diatomearum oder Versuch einer systematischen Zusammenstellung der Diatomeen. Aus der Linnaea besonders abgedr. Mit 7 Kupf. gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Lange, *C. G.*, Commentationis de Sophoclis vita particula Dissertat. inaug. 8 maj. geh. 4 Ggr.

Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgegeben von *D. F. L. von Schlechtendal*. Jahrgang 1834. in 6 Heften. Mit Abbild. gr. 8. 6 Rthlr.

v. *Madai*, *C. O.*, die Statuliberi des Römischen Rechts. 8. 1 Rthlr.

Naue, *J. Fr.*, Musikalische Agende. Zweite Auflage. Zweite Lieferung, enthaltend 92 fromme Sprüche, an den verschiedenen Sonn- und Festtagen zwischen die Altar-Gebete und Vorlesungen ein-

einzulegen, nach Texten der erneuerten Agende für die evangelische Kirche in den Königl. Preufs. Landen componirt und zum kirchlichen Gebrauche, so wie auch zu Singübungen für Universitäten, Gymnasien, Seminarien, Militär-Chöre und Volksschulen eingerichtet. 1ste Bearbeitung für Diskant, Alt, Tenor und Bafs. gr. 4. geheftet 1 Rthlr. 16 Ggr.

Die erste Lieferung dieses Werkes enthält die 3 Bearbeitungen: Liturgische Melodieen aus den Zeiten der Reformation nach Texten der K. Preufs. Agende.

Preise: Erste Bearbeitung für Diskant, Alt, Tenor und Bafs. 20 Ggr.
Zweite Bearbeitung für zwei Tenöre und zwei Bässe. 20 Ggr.
Dritte Bearbeitung für zwei Diskante und einen Alt. 20 Ggr.

Die dritte Lieferung, welche jetzt unter der Presse ist, wird enthalten: Altargesänge für Prediger, als Collecten, Präfationen, Intonationen, Melodieen des Vater Unser und der Einsetzungs-Worte u. s. w. und eine kurze Anleitung zum Altargesange.

Sallustii, C. Crispi, Opera quae exstant praeter fragmenta omnia. Textum recognovit et illustravit, indicem verborum adjecit *Guil. Lange.* Editio tertia. 8. 21 Ggr.

Den Werth und die Brauchbarkeit dieser Ausgabe beweisen die oft wiederkehrenden Auflagen.

Schaller, J., de Leibnitii Philosophia dissertatio. 8 maj. 8 Ggr.

Stier, R., Siebzig ausgewählte Psalmen, nach Ordnung und Zusammenhang ausgelegt. Erste Hälfte, welche auch die messianischen Psalmen enthält. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Ggr.

Der Druck der zweiten Hälfte wird in den nächsten Wochen beginnen und so das Ganze sehr bald vollständig in den Händen des Publikums seyn.

Streckfufs, K., Neuere Dichtungen. gr. 12. elegant geheftet. 25 Sgr.

Das Bändchen enthält die in den letzten 12 Jahren entstandenen, gröfstentheils schon öffentlich mitgetheilten poetischen Arbeiten des Dichters, namentlich unter andern: die Erzählung, *den Falken*; die Romanze, *das Gastmahl des Theoderich*; das Mährchen, *die Madü-Maränen*, und die *Höllenstrafe der Frömmler.* Gewifs werden alle Freunde der Streckfufs'schen Muse es willkommen heifsen.

ΣΟΥΙΔΑΣ. Suidae Lexicon graece et latine ad fidem optimorum librorum exactum post Thomam Gaisfordum recensuit et annotatione critica instruxit *Godofredus Bernhardy.* Tomi primi Fasciculus I. cont. Plag. 1—23. — 4 maj. — Subscr.-Pr. 1 Rthlr. 8 Ggr. pr. Heft, mit Vorausbezahlung des letzten Heftes eines jeden Bandes.

Es gereicht uns zu grofser Freude, hiemit das Erscheinen des ersten Heftes dieses, unstreitig bedeutendsten philologischen Unternehmens der neuesten Zeit ankündigen und die Versicherung geben zu können, dafs der Druck fortschreitet und in Folge des glücklichen Zusammentreffens mit *Gaisfords* Ausgabe ein Stillstand so wenig zu befürchten ist, dafs wir vielmehr gleichzeitig mit dem 2ten Hefte des ersten Bandes den Druck des ersten Heftes des 2ten Bandes haben beginnen lassen. Die Vollendung ist demnach bald und mit Sicherheit zu erwarten.

Weber, C. G. E., Kurze Uebersicht der evangelischen Lehre zum Gebrauche bei dem Schul- und Confirmanden-Unterrichte und bei den Kinderlehren oder kirchlichen Katechisationen, mit Hinweisung auf die beigegebenen, durch Bemerkungen und Bibelstellen erläuterten Hauptstücke des lutherischen kleinen Katechismus, nebst Belehrungen über die Feste der evangelichen Kirche und einem Anhange über ihre Glaubensbekenntnisse. 2te verb. u. verm. Auflage. 8. 2 Ggr.

In mehreren Schulen eingeführt und mit Beifall aufgenommen, wie die Neue Auflage beweiset.

Wiecke, K. W., Ethnographisch-synchronistischer Ueberblick des Wissenswürdigsten aus der politischen Geschichte von der Gründung der ersten Reiche bis auf unsere Zeit, für die dritte Klasse der höhern Bürger- oder Realschule. Quer Fol. 4 Ggr.

Der Mangel an passenden Lehrbüchern für die höhern Bürgerschulen hat das Emporblühen dieser Anstalten bisher bedeutend aufgehalten. Das Lehrerkollegium der Oberschule zu Frankfurt a. O. gedenkt daher, um diesem Uebelstande abzuhelfen, nach und nach solche Leitfaden, welche sich beim Gebrauch in der Schule als zweckmäfsig bewährt haben, herauszugeben, und macht mit gegenwärtiger Uebersicht der Geschichte den Anfang. Möge die gute Absicht überall erkannt und gewürdigt werden, wozu der sehr wohlfeile Preis, den wir gestellt haben, wesentlich beitragen dürfte.

Wiecke, K. W., die höhere Bürgerschule mit besonderer Rücksicht auf die von dem Königl. Preufs. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten unter dem 8. März 1832 erlassene vorläufige Instrukzion für die an den höhern Bürger- und Realschulen anzuordnenden Entlassungs-Prüfungen. Ein Versuch zur Vereinigung widerstreitender Meinungen. 8. 8 Ggr.

Eine Schrift, deren Absicht es ist, die Frage über das Realschulwesen der Entscheidung einen Schritt näher zu bringen, und die zu strenger und gründlicher Beurtheilung dieses Gegenstandes auffordert.

Allgemeine Landwirthschaftliche Zeitung auf das Jahr 1834. Ein Repertorium alles Neuen und

und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten. Herausgegeben von *F. A. Rüder*. Der Jahrgang von 12 Heften 2 Rthlr. 16 Ggr.

* * *

Für das Jahr 1835 widmen wir unsere Thätigkeit zunächst den Fortsetzungen von *Freytagii* Lexicon, Corpus Reformatorum, Suidas, Archiv des Crim. Rechts, Landwirthschaftl. Zeitung, Stiers Psalmen, Naue Agende, Linnaea. Aufserdem ist bereits unter der Presse: *die deutsche Bearbeitung* von *Mühlenbruch doctrina pandectarum*; *Freytags* hebräische Schulgrammatik; Eine Ausgabe des Justin mit deutschen Erklärungen für Schulen, von *Fittbogen*, Conrector am Gymnasium zu Frankfurt a. O.

Ueber Alles wird s. Z. Bericht erstattet werden.

Halle, im December 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Verlage von C. A. Hartleben in Pesth erscheint die zweite verbesserte Ausgabe von:

Joseph von Hammer
Geschichte des osmanischen Reiches,
grofsen Theils aus bisher unbenutzten Handschriften und Archiven.

Vier Bände in gr. 8. auf Velindruckpapier, mit 8 Karten und einem grofsen Plan von Constantinopel.

Der Verfasser bereicherte durch seine „Geschichte des osmanischen Reiches" in zehn Bänden, die geschichtliche Literatur mit einem Meisterwerke, dem wenige andere an Umfang, Gründlichkeit, Neuheit des Stoffes und Würde der stylistischen Form, an die Seite gesetzt werden können. Welche Anerkennung sein Werk im Publikum fand, bezeugt die nöthig gewordene neue Ausgabe, bevor noch die erste beendigt werden konnte.

Diese neue Ausgabe durch einen höchst billigen Preis zum Gemeingut deutscher Nation zu machen, vereinigten sich der Herr Verfasser und der Verleger dahin, dafs dem wesentlichen Inhalte des Werkes kein Abbruch geschehen, der Text selbst, und zwar hie und da verbessert, aber ganz vollständig beibehalten und alle Quellencitate als Authentik des Werkes, so wie die wichtigen Geschlechtstafeln nebst den schönen Karten beigegeben werden, der Umfang des Werkes durch ökonomischen Druck, durch Weglassung der historischen Excurse, Beilagen, Wörterlisten u. dergl. beschränkt werden sollte.

So ward es möglich, das Werk in vier starken Bänden auf beiläufig 200 Bogen zu liefern, welche in monatlichen Heften von 10 Bogen zu 12 Ggr. ausgegeben werden. Dieser äufserst geringe Preis soll bis zur Vollendung des Werkes fortbestehen, damit dem Publicum die Wahl zwischen dem vollständigen Originaltexte und jenem schamloser Abschreiber nicht schwer werde.

12 Lieferungen sind ausgegeben
und das Ganze wird binnen acht Monaten vollständig.

Ferner sind erschienen:
Samachscharis goldne Halsbänder.
Als Neujahrsgeschenk arabisch und deutsch herausgegeben von *Joseph von Hammer*. In elegantem Umschlag 18 Ggr.

Die Besitzer der persischen Uebersetzung der **Commentare Marc Aurels** von Herrn *von Hammer* belieben das von demselben als Vorrede nachgetragene Begleitungsschreiben an den Schah als freie Zugabe von der obengenannten Handlung in Empfang nehmen zu lassen. Dieselbe ist auch den noch wenigen vorhandenen Exemplaren der Ausgabe in Octav zu 3 Rthlr. 6 Ggr., und den Prachtexemplaren in Quart zu 6 Rthlr. 12 Ggr. in ihrem Formate beigefügt.

Verlag der Creutz'schen Buchhandlung in Magdeburg.

Die Innungen und die Gewerbefreiheit in ihren Beziehungen auf den Handwerksstand und Vorschläge zum Frieden mit Beiden. ½ Rthlr

Ein bedeutungsvolles und allgemein beherzigenswerthes Wort!

* * *

(*Empfohlnes Buch.*) Die im Verlag der Creutzschen Buchhandlung hierselbst erschienene: *Vollständige systematische Sammlung der Königl. Preufsischen Medicinal-Gesetze und Verordnungen*, herausgegeben vom K. Med. Assessor Dr. *C. F. Koch* (Preis 3 Rthlr.), verdient wegen ihrer Vollständigkeit und sorgfältigen Anordnung allen Aerzten und Beamten der Monarchie als ein höchst brauchbares Werk empfohlen zu werden.

Königl. Regierung zu Magdeburg.

In meinem Verlage erschien so eben:
Die Emancipation der Wissenschaft
auf dem Gebiete der Theologie.
Eine Lebensfrage für die evangelische Kirche
von
M. Friedrich Liebe.
gr. 8. 12½ Bogen. broschirt. Preis 1 Rthlr.

Leipzig, im December 1834.

C. H. Reclam.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Todesfälle.

Am 9. Juni starb in Serampore der berühmte Orientalist Dr. *Carey*.

Am 22. Juli zu St. Petersburg das ordentliche Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wirkliche Staatsrath und Ritter *Wassilij Wladimirowitsch Petrow*, im 75sten Jahre seines Lebens. Bis zum Jahre 1785 studirte er im Charkowschen Collegium, einer geistlichen Schule, welche zu ihrer Zeit für Petersburg so manchen tüchtigen Beamten bildete. Im Jahr 1795 wurde er Professor extraordinarius für Physik bei der St. Petersburgischen Medico-Chirurgischen Akademie, wo er bis dahin nur Lehrer gewesen war; im J. 1800 aber Professor ordinarius. — 1807 von der Akademie der Wissenschaften zum Adjuncten für das Fach der Physik gewählt, wurde er im J. 1809 aufserordentlicher und 1815 ordentlicher Akademiker. Bis zum J. 1833 setzte er seinen Dienst bei der Medico-Chirurgischen Akademie fort, und verliefs nun selbige als emeritirter Akademiker mit Beibehaltung des vollen Gehalts als Pension. — Im Druck sind von *Petrow* folgende Schriften erschienen: 1) Собранiе физико-Химическихъ новыхъ опытовъ и наблюденiй, d. h. Sammlung neuer physisch-chemischer Versuche und Beobachtungen. St. Petersburg 1801. 8. 2) Извѣстiе о Гальвани Вольтовскихъ опытахъ, которые производилъ Василiй Петровъ, d. h. Nachricht von Galvanisch-Voltaischen Experimenten, welche Wassilij Petrow veranstaltete. St. Petersburg 1803. 8. Es war dies die erste in Russischer Sprache über diesen Gegenstand erschienene Schrift. 3) Новые Електрическiе опыты, d. i. Neue elektrische Versuche. St. Petersb. 1804. 8. — Aufserdem existiren von ihm mehrere akademische Abhandlungen, welche in den Denkschriften der Akademie abgedruckt sind. Besondern Antheil nahm er an der Redaction der Artikel über Physik in *N. Janowski's* Словотолкователь и. пр., d. h. Wörterbuch der im Russischen vorkommenden fremden Wörter. 3 Bde. St. Petersb. 1803—1806. 8., dessen Verfasser sein Mitschüler war. Auch rühren von ihm die Verbesserungen und Zusätze zu dem Lehrbuche der Physik her, welches als Leitfaden bei dem damaligen Gymnasialunterrichte in Rufsland zu Grunde gelegt wurde (Начальныя основанiя Физики, изданныя Главнымъ Правленiемъ Училищъ, для употребленiя въ Гимназiяхъ Россiйской Имперiи. 2 Bde. St. Petersb. 1815. 8.)

Am 15. August starb zu Nevplion Dr. *Geo. Cp. C. Wilh. Michahelles*, k. griechischer Bataillonsarzt, als Naturforscher bekannt, 27 Jahre alt.

Am 8. Septbr. zu Tübingen Dr. *Gustav Schübler*, Prof. der Naturgeschichte und Botanik an der Universität daselbst, 47 Jahre alt. Er war Mitarbeiter an unserer A. L. Z.

Im October zu Rouel bei Paris der berühmte Kupferstecher *Claessens*, bekannt durch den Stich der Abnahme vom Kreuz nach Rubens u. s. w., 70 Jahre alt.

Um eben diese Zeit zu Turin der Chemiker *Giobert*, Prof. der Chemie und Director der physikalisch-mathematischen Klasse an der königl. Akademie der Wissenschaften daselbst.

Am 9. Octbr. auf seinem Landgute bei Paris der berühmte Componist *Adrian Boieldieu*. (Einen Nekrolog behalten wir uns für die ersten Blätter des Jahrgangs 1835 vor.)

Am 10. Octbr. zu Amsterdam der rühmlichst bekannte holländische Dichter *Cornelius Loots* im 70sten Lebensjahre.

Am 12. Octbr. zu Mainz der auch als Schriftsteller bekannte Gymnasial-Professor Dr. *G. Ch. Braun*.

Am 15. Octbr. zu Hamburg *Karl Friedrich Enoch Richter*, früher Buchhändler in Leipzig, bekannt als Uebersetzer von *Mac-Culloch*, 56 Jahre alt.

Mitte Octobers zu Douai *Etienne-Gery Lenglet*, Präsident des dasigen königlichen Gerichtshofes, auch als juristischer Schriftsteller bekannt, 78 Jahre alt. In der Revolutionsperiode hat er sich als Mitglied des Rathes der Alten durch Muth und Geistesgegenwart ausgezeichnet.

Mitte Octobers zu Paris *Will. Robert Spencer*, Sohn des verstorbenen Lord Spencer, als Dichter und Uebersetzer, besonders von Bürger's Lenore, bekannt.

Am 20. Octbr. zu Bonn der geheime Justizrath und Professor Dr. *Mackeldey* im 49sten Lebensjahre. (Einen Nekrolog über denselben werden wir in den ersten

ersten Stücken des Jahrgangs 1835 dieser Blätter nachliefern.)

Am 20. October starb zu Palermo der Cardinal und Präsident der Studiencommission, *Placido Zurla*, 65 Jahre alt. Als Schriftsteller ist er bekannt durch seine Abhandlung über Marco Polo's Reisen und mehrere andere historische und belletristische Arbeiten.

Am 23. Octbr. zu Göttingen einer der ältesten Lehrer dasiger Universität, der Hofrath *Tychsen*, Professor der Diplomatik, Ritter vom Dannebrog, im 77sten Lebensjahre und im 50sten seiner Professur.

Am 26. Octbr. zu Brüssel der beständige Secretair der Akademie der Wissenschaften daselbst, *Dewez*, einer der vorzüglichsten Schriftsteller Belgiens (Geograph und Historiker).

Am 27. Octbr. in Leipzig Dr. jur. *J. Fr. Kremsier*, sowohl als juristischer Schriftsteller als auch durch seine etymologischen Forschungen bekannt.

An demselben Tage in Leipzig der auch als Schriftsteller bekannte Doctor juris *J. A. Bergk*, 61 Jahre alt.

Ende Octobers zu Neapel der Graf *Giovanni Giraud*, an welchem Italien einen seiner besten Theaterdichter und gewifs seinen ersten Satyriker verliert. Er befand sich auf einer Vergnügungsreise.

Am 30. Oct. zu Prag der als talmudischer Schriftsteller berühmte Ober-Rabbiner von Böhmen und erster Oberjurist der Israelitischen Gemeinden, Rabbi *Samuel Landau*, im 82sten Jahre seines Lebens.

Am 2. November zu Dresden Dr. *C. Aug. Albrecht*, Rechtsconsulent daselbst, auch als juristischer Schriftsteller bekannt.

Im Anfange des Novembers der königl. schwedische Reichshistoriograph und Antiquar *J. Hallenberg*, 86 Jahre alt.

Anfang Novembers zu Lyon der Dr. med. *Jean Bapt. Phil. Marcoz*, ehemaliges Mitglied des Nationalconvents, als Astronom bekannt.

Anfang Novembers zu London der berühmte Mathematiker *Harvey*, durch Selbstmord.

Am 3. November in Zürich der Professor *Johann Caspar Horner* im 60sten Lebensjahre. Er hatte mit Krusenstern die Erde umschifft.

Am 4. Novbr. in Fulda der Director des Gymnasiums und Lyceums daselbst, Prof. Dr. *B. Schell*.

Am 9. Novbr. in München der berühmte Kupferstecher *Friedrich Fleischmann*, 44 Jahre alt.

Am 13. Novbr. in Agram der Professor der Geschichte und Bibliothekar der dortigen Akademie der Wissenschaften, *Landislaus von Susich*, 48 Jahre alt.

Am 14. Novbr. in Eisleben der M. *Karl Wilhelm Siebdrat*, Professor und Rector am königl. Gymnasium daselbst, 64 Jahre alt.

* * *

Das erste Heft des Journals der Königlich Asiatischen Gesellschaft in London enthält einige interessante, von dem englischen Residenten in Persien, Major *Willock*, mitgetheilte Details über den Tod des, öfter von uns erwähnten, Professors *Schulz*. Derselbe kam gegen das Ende des J. 1829 in Tabris an und blieb dort 8 Monate, um sich mit den Sitten und Gewohnheiten des Volkes vertraut zu machen und gehörig Persisch und Türkisch zu lernen. Kurdistân zog, als einer der unbekanntesten Theile von Asien, natürlich am meisten seine Aufmerksamkeit auf sich, und zwar besonders die südlich von Urumia gelegene Gegend. Schon die Engländer hatten ihn indefs gewarnt, sich nicht in diese unsichere Gegend zu wagen, namentlich nicht ohne die Genehmigung des Gouverneurs von Urumia, und Asker Khan (der unter Napoleons Regierung persischer Gesandter in Frankreich gewesen war), der gerade in diesem Theile der persischen Gränze den Oberbefehl führte, warnte *Sch.* noch ganz ausdrücklich, sich nicht unter eine Völkerschaft zu begeben, welche nicht unter der Botmäfsigkeit des Kronprinzen (Abbas Mirza) stände. *Sch.* liefs sich indefs durch diese Schwierigkeiten nicht abschrecken, ja sie feuerten ihn noch mehr an. Im November 1829 verliefs *Sch.* die persische Gränze, um nie wiederzukehren. Der Bergbezirk von Kurdistân, Aldagh, gränzt gegen N. an die pers. Provinz Urumia, und steht gegen S. und S. W. mit Diarbekr und Wan in Verbindung. Der gröfste Theil der Bevölkerung dieser Gegend besteht aus mohammedanischen Kurden, von der Sekte der Sunniten. Unter ihnen hat sich eine grofse Christen-Familie, Nestorianer, angesiedelt, welche von einem geistl. und weltl. Häuptling ihres Glaubens, der sich den Titel Melek beigelegt hat, regiert wird. Mit dieser intereressanten Colonie, welche dem Khan der Hirki- und Hirkâri-Kurden unterthan und zinspflichtig ist, knüpfte *Sch.* zuerst Bekanntschaft an. Die von ihm auf dieser Reise gemachten Bemerkungen sind indefs verloren gegangen und nicht wieder aufgefunden worden. Diese Kurden haben sich, unterstützt von der Lage ihres Landes, unabhängig zu erhalten gewufst, und ihr Khan hat eigentlich nur eine sehr eingeschränkte Gewalt über sie. Ihre Unabhängigkeit hat ihrem Charakter etwas Wildes gegeben (das sich auch durch die an *Sch.* begangene That nicht Lügen gestraft hat): da sie indefs, um zu leben, die Erzeugnisse ihres Bodens verkaufen oder, in Urumia, vertauschen müssen, so gehen sie mit einer gewissen Besonnenheit zu Werke, und achten wenigstens auf die Gebote des Kronprinzen von Persien, welche ihrer Unabhängigkeit nicht zu nahe treten. *Sch.* glaubte, dafs eine Empfehlung von diesem Prinzen, die er bei sich hatte, ihm nicht allein seine Sicherheit verbürgen, sondern ihm sogar noch Höflichkeiten und Aufmerksamkeiten von Seiten des Häuptlings sichern würde. Zwei Unterofficiere von Abbas Mirza's Heere, aus Urumia gebürtig, begleiteten Hrn. *Sch.* Sie waren schon öfters in der Gegend gewesen und konnten deswegen als Führer dienen. *Schulz's* Nachforschungen nach den Hülfsquellen des Landes, namentlich nach den Erzen und Metallen, erregten zuerst den Argwohn der Kurden, welche darin nur eine böswillige Absicht, auf Veranlassung des persischen Kronprinzen, sahen: indefs wurde

wurde er von dem Häuptling der Kurden in Dschau-wal Mulik, der Hauptstadt des Bezirks, sehr gastfrei empfangen. Die Beschwerden des Weges wurden dem Reisenden als bedeutend dargestellt, und unter dem Vorwande, einem so ausgezeichneten Gast eine Ehre zu erweisen, wurde ihm eine Bedeckung gegeben, die indefs nur zu treulich die geheimen Befehle ausrichtete, welche sie empfangen hatte — den Reisenden umzubringen. Die Missethat ward an einer einsamen Stelle verübt, an die man ihn hingelockt hatte, um ihm einige interessante Alterthümer zu zeigen. Man erschofs Hrn. *Sch.* von hinten, und brachte auch seine Begleiter um. Das Gepäck, welches man von ihm abzuschneiden gewufst hatte, ging auf geradem Wege nach einer Festung, Basch Kullá genannt, wo die Diener des Reisenden, die es dahin geleitet hatten, ebenfalls niedergemacht wurden: unter den Gefallenen waren auch Diener des pers. Kronprinzen. Die Gesammtzahl der Umgebrachten war 7—8. Einige armenische Landleute, welche man dazu gebraucht hatte, die Leichname zu beerdigen, zeigten die Sache einem Priester ihrer Religion, an der persischen Gränze, an, und so erfuhr die englische Gesandtschaft (in Teheran) den Vorfall. Hr. *Sch.* hatte, bei seiner Abreise aus Urumia, sein Gepäck nach Salmas, im persischen Bezirke, westlich vom See Urumia, gesandt, da er auf diesem Wege aus Kurdistân zurückkehren wollte *). Der Kronprinz von Persien liefs sogleich, als er den Mord erfuhr, dem Khan von Aldagh eine drohende Botschaft zugehen, der auch auf der Stelle die Pferde und Waffen der Verstorbenen zurückgab, und dabei meldete, dafs diese von Räubern getödtet worden seyen. Abbas Mirza wollte im Sommer 1830 den Mord an den Kurden rächen, der Ausbruch der Pest in der Provinz Adzerbidschân und eingetretene, bedeutende politische Verhältnisse verhinderten indefs die Ausführung dieses Plans. (Bekanntlich ist der Prinz seitdem gestorben.)

Zur Vervollständigung der in Nr. 80 dieser Blätter gegebenen Nachricht über die Auffindung der Papiere dieses ermordeten Reisenden bemerken wir, dafs die beiden, sie enthaltenden Kisten, vor etwa 3 Wochen im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Paris wirklich eröffnet worden sind. Man hat *Schulz's* Reise-Tagebücher, wie schon gesagt, vollständig gefunden, so wie eine Denkschrift über die am Wan-See gefundenen merkwürdigen Alterthümer (Ninive). Sie enthält unter anderm die Abschriften von 42 Inschriften in Keilschrift, welche *Sch.* dort entdeckt hatte, eine von ihm aufgenommene Karte des Paschaliks Wan, sehr viele handschriftliche Bemerkungen, kurz Alles, um einen vollständigen Bericht über seine Reise und die, von ihm gemachten, höchst wichtigen Entdeckungen herauszugeben. Höchst wahrscheinlich wird die Asiatische Gesellschaft, unterstützt von dem Ministerium des öffentl. Unterrichts, bald zur Bekanntmachung dieser Papiere schreiten. In einer der grofsen Inschriften kommen auch die Namen *Semiramis* und *Ninias* vor, so dafs die historische Existenz dieser Personen jetzt vollkommen erwiesen ist.

*) So erklärt es sich, dafs dieser Theil seiner Papiere gerettet worden ist.

II. Beförderungen u. Ehrenbezeigungen.

Hr. Dr. *Kayser*, bisher Pfarrer und Ober-Schulrath in Darmstadt, ist, nachdem der zeitherige Bisthumsverweser, Domcapitular *Werner*, die Wahl abgelehnt hatte, auf den bischöflichen Stuhl zu Mainz gewählt worden.

Der Bischof zu Seelandsstift, Hr. Dr. theol. *Mynster* zu Copenhagen, ist zum Ordensbischof ernannt worden.

Se. Majestät der König von Preufsen hat den Kaiserlich Russischen wirklichen Staatsräthen, Hrn. Dr. *Arendt*, Hrn. Dr. *Crichton* und Hrn. *von Chambeau*, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

Se. Majestät der Kaiser von Rufsland haben dem Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Preufsen, erstem Generalstabsarzt u. s. w., Dr. *von Wiebel*, den St. Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen.

Der bisherige aufserordentliche Professor an der Universität zu Breslau, Hr. Dr. *Ritschl*, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät dieser Universität ernannt.

Dem bisherigen aufserordentlichen Professor der Philosophie an der Universität zu Leipzig, Hrn. Dr. *Gustav Eduard Fechner*, ist die durch *Brandes* Tod erledigte ordentliche Professur der Physik an der Universität daselbst übertragen worden.

Hr. Oberbergrath Dr. *von Dechen* zu Berlin ist zum aufserordentlichen Professor der Bergbaukunde in der philosophischen Fakultät der Königlichen Universität daselbst ernannt.

Hr. Geheime Hofrath Dr. *Küstner*, Intendant des Hoftheaters in München, hat das Ritterkreuz erster Klasse des Grofsherzoglich Hessischen Ludwigsordens als eine Anerkennung der früher geleisteten Dienste erhalten.

Die bisherigen Privatdocenten an der Universität zu Jena, Hr. Dr. *August Danz* und Hr. Dr. *Heinrich Luden*, sind zu aufserordentlichen Professoren der Rechte, und die bisherigen Privatdocenten Hr. Dr. *Gustav Eduard Fischer* und Hr. Dr. *Thon* zu aufserordentlichen Professoren der Philosophie ernannt worden.

Hr. Dr. *Civiale* in Paris, hat das Ritterkreuz des Nordsternordens erhalten.

Der Königlich Baiersche Ober-Medicinialrath und Professor Dr. *Breslauer* hat von Sr. Majestät dem Kö-

König der Belgier den Ruf als Leibarzt mit einer jährlichen Besoldung von 12000 Gulden erhalten und angenommen.

Die Königlich Schwedische Akademie der Kriegswissenschaften zu Stockholm, hat den durch seine kriegswissenschaftlichen Schriften, die bei den dortigen Vorlesungen überall benutzt worden sind, bekannten K. Sächsischen Obersten *F. G. von Rouvroy* in Dresden zum auswärtigen Mitgliede ernannt.

Der Architekt und Lehrer, Hr. *Stier* in Berlin, ist zum Professor bei der Königlichen allgemeinen Bauschule daselbst ernannt.

Der als Physiker bekannte Professor an der Universität zu Wien, Hr. Dr. *A. Baumgärtner*, ist zum Director der Aerarial - Porzellan - Gufsspiegel - und Schmalte - Fabriken ernannt.

Der Advocat - Anwalt beim Appellationshofe zu Köln, Hr. Professor Dr. *Bleissem*, ist zum Justizrath ernannt.

Zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften zu Paris ist an des verstorbenen Arnault's Stelle der bekannte dramatische Schriftsteller Hr. *Scribe* gewählt worden.

Hr. Kreis - Physikus Dr. *Leviseur* zu Bromberg ist zum Medicinalrath und Mitglied des Medicinal - Collegiums zu Posen ernannt.

Hr. Medicinalrath Dr. *Stapf* zu Naumburg hat von dem Herzog von Sachsen - Meiningen das Ritterkreuz des H. S. Ernestinischen Hausordens erhalten.

Der Dirigirende der Schuldentilgungs - Commission, wirkliche Staatsrath Hr. *Georg von Meyendorff* zu St. Petersburg (Verfasser der Reise von Orenburg nach Buchare im J. 1820), ist auf seine Bitte des Dienstes entlassen, und zugleich zum Geheimen - Rath befördert.

Der Licentiat und Privatdocent der Theologie an der Universität zu Göttingen, Hr. Dr. *Köllner*, hat von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herzoge von Sachsen - Coburg - Gotha, nach Ueberreichung seines Commentars zu dem Briefe des Apostels Paulus an die Römer, einen werthvollen Ring, nebst einem sehr huldreichen Schreiben vom Ministerium des Cultus erhalten.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Aus Paris.

Auf einer raschen Reise durch Süd-Frankreich fand ich mannichfachen Anlafs, neben den mächtigen und zum Theil neu erstandenen dortigen Trümmern römischer Baukunst den ungemeinen, immerhin bekannten, aber verhältnifsmäfsig wenig benutzten, antiquarischen Reichthum des gallischen Bodens in Erwägung zu ziehen. Dem höchst merkwürdigen Amphitheater von Arles ist durch allmälige Aufdeckungen eines fast durchaus mit Wohnhäusern besetzten Raumes nun auch das Theater beigesellt, und somit eine vorzüglich wohl erhaltene Scene für die Geschichte antiker Bauwerke gewonnen. Im benachbarten Nismes, wo Tempel und Amphitheater, Mauern und Thore, mächtiger und erhaltener als anderswo zu Tage liegen, ist ein weniger offenkundiges, aber um so eigenthümlicheres, Denkmal in Folge neuerer und in Erwägung früherer Ausgrabungen klar geworden: wir meinen die Ueberreste einer ausgedehnten Brunnen- und Gartenanlage, welche in der Mitte des vorigen Jahrhunderts auf Anlafs neuerer Anlagen grofsentheils zugleich entdeckt und zerstört wurden, aber noch immer hinlängliche Spuren zurückliefsen, um ein ihnen angehöriges Schwimmbad und im sogenannten Dianen-Tempel ein ansehnliches Nymphäum zu erkennen, neben welchem gewölbte Wege auf die Höhe der anliegenden Hügel führten. Im Vergleich mit so stattlichen Baudenkmälern sind die antiken Bildwerke derselben Gegenden nicht sehr bedeutend. Allerdings hat Arles ein Museum von Skulpturen, welche aufser einem vorzüglich schönen weiblichen Kopfe und wenig anderen Bruchstücken gröfstentheils einer spät-römischen Zeit angehören; einer sehr späten, möchten wir sagen, um auch dem ungewöhnlich reichen Vorrath dortiger Sarkophage mit christlichen Reliefs sein Recht zu lassen. Eben so ansehnlich in ihrer Gattung und zum Theil selbst als Kunstwerke lobenswerth, sind die durch *Artaud* bekannten Mosaike des Museums von Lyon. Um jedoch den eben dort und in andern alt-gallischen Hauptorten zerstreuten Vorräthen beweglicher Antiken die gebührende Anerkennung zu verschaffen, bedürfte es einer sorgfältigeren Besichtigung und Zusammenstellung der mancherlei Gegenstände, welche in französischen Provinzialstädten, in Nismes, Marseille, Aix, Avignon, Dijon, Bordeaux u. a. zerstreut, und, so fern es sich um kleinere Denkmäler handelt, in zierlichen Glasschränken eben so sehr der Beschauung als der Verwahrlosung entzogen zu seyn pflegen. Es bedürfte nebenher einer Uebersicht der gewifs sehr zahlreichen Denkmäler gallischen Fundorts, welche seit Franz des Ersten Kunstbeschützung und seit der Sammlerzeit des Grafen Caylus bis auf den wundervollen Fund der Silbergefäfse von Bernay in Paris aufgehäuft worden sind, um den Reichthum des gallischen Bodens an merkwürdigen antiken Bildnereien, nicht ohne das Interesse provinzialer Stoffe und Götterbilder, ja die Ergiebigkeit desselben an wahrhaft schönen Kunstwerken, gebührend abzuschätzen.

Diese Betrachtungen führen uns auf den unsäglichen Reichthum der in Paris aufgehäuften Antiken; und wie wenig es unser Zweck seyn möge, die seit geraumer Zeit der Beschauung und Bekanntmachung dargebotenen Sammlungen jener Hauptstadt dermalen zu beschreiben, so sehr dürfte es angemessen seyn, in Folge neulicher Besichtigung, über die seit den letzten Jahren entstandenen Veränderungen und Vermehrungen jener Schätze Einiges zu erwähnen. Nichts ist in dieser Beziehung von den Marmorwerken des Louvre zu berichten, deren wohlbesetzte Säle man noch nicht einmal durch öffentliche Ausstellung der Skulpturen von Olympia bereichert hat. Um so mehr geschieht fortwährend für die neu entstandene Abtheilung derselben Sammlung, für das Musée Charles X. Für die Vasen, Bronzen und sonstigen Anticaglien desselben werden gedruckte Verzeichnisse vorbereitet; ein Gleiches geschieht für die seit dem Champollionschen Katalog beträchtlich vermehrte ägyptische Sammlung, und zugleich mit dieser literarischen Fürsorge wird eine zweckmäfsige Revision der bisherigen Aufstellung verbunden. Eine gleiche Sorgfalt ist neuerdings den antiken Gegenständen der Königl. Bibliothek zu Theil geworden, und zwar, was wir nicht verhehlen mögen, des kleineren Anfangs ungeachtet mit einem gröfseren Erfolge. In der That kann die verschwenderische

Pracht jenes Bourbonischen Museums über den mittelmäfsigen Werth der in ihm aufgestellten Sammlungen nicht leicht täuschen, denen man die planlose Zusammenhäufung alten Besitzes und neu erkaufter Waare allzu oft ansieht. Die Durandsche Vasensammlung, welche einen grofsen Theil jener Vorräthe ausmacht, ist keinesweges geeignet, ein solches Misbehagen herabzustimmen: von einem ausgezeichneten Kunstsammler, dessen Kenntnifs und Geschmack sich im vieljährigen Lauf seiner Ankäufe und vorzugsweise seit dem letzten Quinquennium etruskischer Entdeckungen ausgebildet hat, ist sie in jenen früheren Jahren gesammelt und dem Museum überlassen worden, in denen die Kenntnifs antiker Vasenbilder sich auf einem gegenwärtig sehr untergeordneten Standpunkte befand. Dagegen eröffnet in der Königl. Bibliothek ein einziges Antikenzimmer nach seiner neuesten Aufstellung der auserlesensten Denkmäler kleinern Umfangs eine Reihe der seltensten Gegenstände, welche uns aus dem Alterthum übrig geblieben sind: inmitten einer Münz- und Gemmen-Sammlung, welche, auch nach dem beklagenswürdigen Diebstahl der Goldmünzen, keiner andern nachsteht, ein Schatz antiker Metallarbeiten, unter denen die neu gefundenen Silbergefäfse von Bernay, voll schönen und merkwürdigen Bilderschmuckes, mit Recht einen vorzüglichen Platz erhalten haben.

Unbeschreiblich reich und in stetem Wachsthum begriffen ist der Antiken-Vorrath französischer Privat-Sammlungen. Manches ehrenwerthen Kunstfreundes zu geschweigen, der, wie Hr. *Magnancourt* zu Besançon, auserlesene Denkmäler aus dem italiänischen Kunsthandel in Provinzialstädte Frankreichs entführt hat, und selbst mit Uebergehung der berühmten Sammlungen des Herzogs *von Blacas* und des Grafen *von Pourtalès*, deren Hauptstücke durch Panofka's Herausgabe auch dem Auslande bekannt gemacht sind, ist von mehreren bedeutenden Sammlungen neulicher Bildung und neuester Vermehrung zu berichten. Der Herzog *von Luynes*, dessen Sammlerstolz es ist, nur auserlesene und wohlerhaltene Gegenstände griechischer Kunst zu besitzen, hat seiner Auswahl von bemalten Thongefäfsen und Erzgeräth kürzlich zwei grofse sicilische Vasen hinzugefügt, deren eines mit Neptuns-Mythen aus den Monumenten des archäologischen Instituts bereits bekannt ist; das andere, in grandioser Zeichnung mit röthlichen Figuren, eine Bacchus-Pflege vorstellend, wird ebendaselbst nächstens erscheinen. Der vortrefflichen Reihe ehernen Waffengeräths, welche derselbe geschmackvolle Sammler aus Neapel und Etrurien erhielt, lassen sich in ihrer verschiedenen Art die Bronzen gegenüber stellen, welche zugleich mit einer auserlesenen Sammlung von Goldsachen und manchen schönen Gegenständen jeder Zeit und Gattung das anspruchlos angeordnete Kabinet des Hrn. *Réril* bilden. Die durch *Raoul-Rochette* bekannt gemachte Cista mystica, das Leichenopfer für Patroklus vorstellend, die schöne und dem Vernehmen nach aus Agrigent gekommene Ringergruppe, welche den Deckel eines ähnlichen grofsen Gefäfses geschmückt zu haben scheint, die sitzende Figur eines Sophokles, die aus den Werken des archäologischen Instituts bekannte Tritonin in strengem Styl, endlich die eines vorkämpfenden Helden, etwa des Lokrensischen Ajax —, sind einige von den vielen antiken Bronzen jenes durchgängig auserlesenen Schatzes. Ueber die Vasen des Baron *von Beugnot* kam von Rom aus, wo sie gesammelt wurden, bereits manche Kunde ins Publikum. Manche der damals auch unsererseits beschriebenen Gegenstände sind, wie es der im Fortgang des Sammlens in steigendem Verhältnifs geläuterte Sinn der eifrigsten Sammler zu gebieten pflegt, seitdem in andere Hände, grofsentheils in die Durandsche Sammlung, übergegangen, während neue Denkmäler des vorzüglichsten Werthes sich hinzufanden. Von solchen bisher unerwähnten Denkmälern erwähnen wir eine grofse tyrrhenische Amphora, den Kampf der delphischen Götter mit dem Tityus vorstellend; die Minervengeburt eines andern Gefäfses mit Inschriften und die vortreffliche nolanische Diota, welche den Knaben Oedipus (*ΟΙΔΙΠΟΔΑΣ* überschrieben) in den Armen des Hirten Euphorbos zeigt, ward schon früher in diesen Blättern berührt. Indefs kann keine der bisher genannten, sammt und sonders höchst schätzbaren, Sammlungen den Vergleich mit derjenigen aushalten, welche Hr. *Durand* seit dem Verkauf seiner ersten Sammlung an die französische Regierung auf seinen häufigen und selbst im gegenwärtigen Augenblick erneuten Reisen nach Italien neu erworben hat. Erzgeräth und Goldschmuck, Thonfiguren und Thongefäfse bilden die Haupt-Abtheilungen jenes bewundernswürdigen Kabinets; alle und jede sind so reichlich besetzt und von der antiken Dutzendwaare, die den Genufs der meisten Kunstsammlungen stört, so freigehalten, dafs man nur ungern irgend einer jener Abtheilungen den Vorrang zugestehen würde, fühlte man sich nicht durch die überschwengliche Wichtigkeit der volcentischen Entdekkungen unwiderstehlich zu den Vasen gezogen. Dem Vernehmen nach steht von Hrn. *Raoul-Rochette* eine gelehrte Musterung jener gesammten Schätze zu verhoffen; Einzelnes aus ihrem reichen Stoffe auszuheben ist schwer. Manche ihrer Hauptstücke, vor allen die Krösus-Vase, ist durch die Werke des archäologischen Instituts zu allgemeiner Kenntnifs gelangt; andere, wie das Vasenbild des augengefleckten Argus, stammen aus den in London verkauften Campanarischen Vasen ab, und sind aus *Bröndstedt's* Beschreibung dieser letzteren bekannt. Beispielsweise erwähnen wir von andern Merkwürdigkeiten der Sammlung einen bis jetzt unbekannten Künstlernamen *Thypheithides* (*ΘΥΦΕΙΘΙΔΕΣ ΕΠΟΙΕΣΕΝ*), welcher, in seinen Zügen hinlänglich verbürgt, unter den Henkeln einer grofsen, aufsen mit Augen, innen mit einem Reh verzierten Schale erscheint. Demnächst erwähnen wir die seltenen Darstellungen zwei grofser Amphoren mit röthlichen Figuren von

freier

freier Zeichnung. Auf der einen, die mit Inschriften versehen ist, reicht Dejanira dem Herakles ihr Kind; Minerva einerseits, andrerseits Oeneus, sind als Zuschauer gegenwärtig. Auf dem andern der gedachten Gefäfse ist die Schlangenwürgung des Knaben Herakles vorgestellt: die beiden Knaben auf gemeinschaftlichem Lager, der sterbliche Bruder geschüchtert und von Alkmene gehalten, nächst welcher auch Amphitruo folgt, Herakles aber, die Schlange bekämpfend; am linken Ende Minerva und eine Dienerin, endlich auf der Rückseite Zeus nach der Hauptscene hingewandt, Hermes und Iris ihn begleitend.

(Der Beschlufs folgt.)

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Für Staatsmänner, Volksvertreter, Beamtete, Rechtsgelehrte und Lesezirkel.

So eben ist versandt und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kritische Uebersicht der neuesten Literatur in dem gesammten Gebiete der Staatswissenschaften. Im Verein mit mehrern Gelehrten herausg. vom Geh. Rathe u. s. w. *Pölitz.* gr. 8. 1ster Jahrg. 1835. 12 Hefte. 6 Rthlr.

1stes Heft, mit Beurtheilungen von *Bülau, Emmermann, Günther, Krug, Lotz, Pölitz* u. A.

Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst. Herausg. vom Geh. Rathe *Pölitz.* 8ter Jahrg. 1835. 12 Hefte. 6 Rthlr.

1stes Heft, mit Beiträgen von *Pölitz, v. Weber, Zirkler* und 5 Recensionen.

Leipzig, den 14. December 1834.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen:

Deutsche
STAATS- UND RECHTS-GESCHICHTE.
Compendiarisch dargestellt
zum
Gebrauche bei akademischen Vorlesungen
von
Dr. *Heinrich Zoepfl.*
in
drei Abtheilungen.

5 Fl. 24 Kr. rhein. od. 3 Rthlr. 8 Ggr. sächs.

ERSTE ABTHEILUNG.

Bei dem täglich steigenden Interesse für die Geschichte des vaterländischen Rechtes und Staatslebens und bei den Anforderungen, welche heut zu Tage, hinsichtlich der Kenntnifs derselben an jeden Gebildeten, insbesondere aber an den Rechtsgelehrten gemacht werden, ist dieses Lehrbuch unfehlbar eine höchst willkommene Erscheinung aus der Feder des Herrn Verfassers, der in universeller Bildung, als Publicist und als Rechtsgelehrter schon so auszeichnende Anerkennung erworben. In grofser Reichhaltigkeit hat derselbe auf die Quellen und auf die Literatur des Faches zu verweisen, und seine eben so scharfe als bescheidene Kritik mit seltener Umsicht und Kürze in die Noten zu verflechten gewufst.

Die Klarheit und Präcision der Darstellung, welche das Publicum schon aus seinen früheren Schriften kennt, werden Ihm in diesem Lehrbuch neuen Dank und Anerkennung bereiten, und berechtigen uns zu der Hoffnung, dafs dasselbe nicht nur als Lehrbuch, sondern auch als Leitfaden zum gründlichen Selbststudium der vaterländischen Geschichte sich bald nicht nur in den Händen der Studirenden, sondern auch aller Freunde des Deutschen Rechtes und der Deutschen Geschichte befinden werde; um so mehr als die Fülle neuer Ansichten, welche der Herr Verfasser darin entwickelt und ihre scharfsinnige Begründung das Buch als eine der interessantesten Erscheinungen für den Geschichtsforscher und Rechtsgelehrten darstellen.

Der ebenso geschmackvolle als ökonomische Druck macht es überdies möglich, das Buch, dessen zweite und dritte Abtheilung von ziemlich gleicher Bogenzahl unmittelbar folgen werden, zu dem so geringen Preise zu liefern, während das hier Geleistete bisher auch in Quantität nur mit bedeutend gröfserem Kostenaufwande zu erlangen war. Ein vollständiges Register beim Schlufs wird den Werth noch erhöhen.

Heidelberg, im October 1834.

August Ofswald's
Universitäts-Buchhandlung.

Bei K. F. Köhler in Leipzig wird im Laufe 1835 erscheinen:

Luciani Samosatensis Opera, recensuit et adnotatione instruxit *Carolus Jacobitz.* II Voll. gr. 8.

Da bis jetzt eine genaue auf Handschriften gestützte Textesrecension dieses Schriftstellers gänzlich fehlt; so glauben wir das Publicum darauf aufmerksam machen

machen zu müssen, dafs durch diese Ausgabe, diesem Uebelstande abgeholfen werden wird. Der Herausgeber, welcher sich schon seit mehrern Jahren mit diesem Schriftsteller beschäftigt, wird sich eifrigst bestreben, den Ansprüchen, die man an eine solche Ausgabe mit Recht macht, zu entsprechen, und glaubt dieses um so mehr zu erreichen, da nicht nur Görlitzer, Wiener und Pariser Handschriften von neuem genau, sondern auch bisher völlig unbenutzte Handschriften verglichen worden sind. — Die Scholien werden ebenfalls, soweit es möglich ist, verbessert erscheinen. Auch ist der Herausgeber geneigt, wenn es verlangt werden sollte, nach Beendigung des Textes ein Lexicon Lucianeum zu geben.

III. Vermischte Anzeigen.

Zurechtweisung

für Herrn P. L., Recens. meines Buches: Kurzer Abrifs u. s. w. S. Allgem. Schulzeitg. Nr. 131.

Ein gewisser Herr *P. L.* beschäftigt sich seit einiger Zeit damit, in der Allgem. Schulzeitg. über einzelne meiner kleinen Schulschriften, die in andern, wenigstens eben so geachteten kritischen Blättern theilweise schon recensirt und beifällig beurtheilt sind, den Stab zu brechen. Besonders ist dies der Fall in Nr. 131 der Allgem. Schulzeitg. von diesem Jahre, wo derselbe ein 1831 erschienenes Büchlein von mir: Kurzer Abrifs der Geschichte des Welfenhauses u. s. w. seiner Kritik unterwirft. Gegen einen Rec., der an einem Buche auch *nicht eine gute Seite* aufzufinden vermag, eine Antikritik zu schreiben, verlohnt sich nicht der Mühe; ein solches Verfahren erweckt schon an sich ein zu ungünstiges Vorurtheil gegen den Rec., als dafs es erst der Aufdeckung seiner Blöfsen bedürfte, um ihn als einen Menschen zu charakterisiren, der seiner Recensentenpflicht entweder nicht Genüge leisten will, oder kann. Wollte der Rec. behaupten, dafs wirklich gar nichts Gutes an dem Buche sey; so würde eine solche Behauptung nur lächerlich seyn: denn theils läfst sich doch wohl an jedem Dinge etwas Gutes auffinden, theils ist von einem Schriftsteller, dessen Schriften in geachteten kritischen Blättern und selbst in der Allgem. Schulzeitg., wenn Hr. *P. L.* nicht Recensent war, schon mehr als eine beifällige Kritik erfahren haben, nicht erwarten, dafs er etwas durchaus nur Tadelnswerthes würde gegeben haben. Wäre also auch nur wenig Gutes an dem Buche; so war es Pflicht eines *gewissenhaften* Rec., dies Wenige zu berücksichtigen, und nicht blos geflissentlich Alles herauszuheben, was, so dargestellt, tadelnswürdig erscheinen könnte. Was aber kann den Mann zu einem solchen Verfahren veranlassen? Sollte vielleicht Persönlichkeit dabei im Spiele seyn? Ist Hr. *P. L.* derjenige, für den er sich selbst in der Allgem. Schulzeitg. von 1834 Nr. 115 ausgegeben hat, als Hr. Dr. *Rettig* ihn wegen einer ungebührlichen Beschuldigung, die Hr. *P. L.* vergebens zu rechtfertigen sucht, zurecht gewiesen hatte, nämlich der Kirchenrath *G. A. P. Lorberg*; so wäre diese Vermuthung *vielleicht* nicht ganz ungegründet. Doch ich will zu seiner Ehre annehmen, dafs dies nicht der Fall sey. Vielmehr möchte sich dann seine Art zu recensiren daraus erklären lassen, dafs ein privatisirender Kirchenrath, der im Leben weiter Nichts zu thun hat, als Recensionen zu schreiben, und der auch wirklich diesem Geschäfte mit sonderlichem Fleifse obliegt — man wird, wenn man so oft das *P. L.* oder den vollen Namen des Rec. lies't, unwillkürlich an das Schillersche Distichon: „Wissenschaft" erinnert: Einem ist sie die hohe, die himmlische Göttin, dem Andern eine tüchtige Kuh, die ihn mit Butter versorgt — zuletzt fast unwillkürlich dahin kommt, Alles von seinem nur theoretischen Standpunkte aus zu beurtheilen und seine einseitigen Beurtheilungen für delphische Orakelsprüche zu halten. Sollte der Herr Kirchenrath meinen, dafs ich im Unwillen über jene Recension diese Worte niedergeschrieben habe, so irrt er nicht; denn wenn auch Tadel an sich einen Vernünftigen, der wohl weifs, dafs sich an allen menschlichen Produkten Tadelnswerthes auffinden läfst, nicht zum Unwillen reizen kann; so vermag es doch die Art, wie der Tadel ausgesprochen wird, zumal wenn derselbe aus der Feder eines Rec. fliefst, dem seine eigenen schriftstellerischen Produkte eben so wenig einen ehrenvollen Rang unter den Schriftstellern, wie seine Recensionen unter den Kritikern anweisen. Ich bin selbst Mitarbeiter an verschiedenen kritischen Instituten; aber ich habe mir nie erlaubt, so schmähsüchtig über ein Buch zu urtheilen, und würde nie das Vergeltungsrecht an Hrn. *P. L.* üben, wie reichlich auch der Stoff dazu in den Schriften desselben sich vielleicht darbieten möchte. Uebrigens bemerke ich noch, dafs Hr. *P. L.*, wer er auch seyn möge, ja nicht denken wolle, ich sey nach seinen Lobsprüchen begierig; nach einem solchen Specimen ist mir sein Lob eben so unwichtig, wie sein Tadel. Ich habe ihm diese Zurechtweisung nur deshalb ertheilt, damit er, was er gar nicht zu bedenken scheint, sich erinnere, dafs Schmähen kein Recensiren sey, und dafs er weder die Achtung, die ein wissenschaftlich gebildeter Mann dem andern schuldig ist, durch einen anmafsenden Schulmeisterton verletzen, noch vergessen dürfe, was er der Würde des Instituts schuldig sey, dessen Mitarbeiter zu seyn er die Ehre hat.

Wolfenbüttel, im Dec. 1834.

A. Ludewig,
Schul- und Seminardirector.

INTELLIGENZBLATT
DER
ALLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

December 1834.

ARCHÄOLOGISCHES INTELLIGENZBLATT.

Denkmälerkunde.

Aus Paris.

(Beschlufs.)

In der Mitte so zahlreicher und wichtiger Kunstdenkmäler kann man ernstlich versucht werden, Paris, wie andre Male Rom und Neapel, für die Hauptstadt archäologischer Studien zu betrachten, vollends wenn die Zahl theilnehmender Gelehrten und neu dargebotener oder vorbereiteter Beiträge zur Kunsterklärung sich umfassend zu bewähren fortwährt. Wenig Monate nachdem *Raoul-Rochette's* Odysseide unsern Vorrath mythologischer Kunstdenkmäler erheblich vermehrt und erläutert hat, giebt das siebente Heft von des Grafen *Clarac* Musée du Louvre in äufserst reichhaltigen Reihen von auswärtigen Statuen neue und wesentliche Hülfsmittel zur Kenntnifs antiker Darstellungen aus dem Gebiete der Götterbilder. Der in Bezug auf den antiquarischen Antheil, besonders von Hrn. *Lenormant* geleitete, Trésor de numismatique ist eine vielversprechende Unternehmung für den Zweck, zahlreiche und auserwählte Denkmäler der alten Kunst, darunter vollständige ikonographische Reihen des Königl. Münzkabinets, mit der ängstlichen Treue, welche die neu erfundene Kupferstich-Maschine gewährt, wohlfeiler Weise in Umlauf zu setzen. Von längst vorbereiteten Werken bedauern wir, die umfassenden Sammlungen und Studien *Lajard's* noch immer als rückständig bezeichnen zu müssen; nicht blofs die vollständige Reihe mithrischer Denkmäler der Kaiserzeit ist in ihnen enthalten, sondern auch, in den Zeichnungen der bewundernswürdigen von Lajard neuerdings an den Marquis Fortia d'Urbain überlassenen persischen Cylinder und sonstigen Gemmen, die ganze bildliche Folge von Einweihungsstufen jenes späterhin in so erheblicher Ausdehnung nach Europa vorgedrungenen asiatischen Kultus. Hr. Lajard ist durch den Verfolg jener Forschungen zunächst auf eine Erläuterung der asiatischen Venus-Kulte geführt worden, deren Grundsätze er neulich im Journal asiatique besprochen hat. Eine andre Arbeit aufsereuropäischen Stoffes, welche vorbereitet wird, ist die Topographie Karthago's, welche Hr. *Durau de la Malle* nach den im Falbschen Werk über Karthago gegebenen Thatsachen der Akademie der Inschriften neulich vorlegte. Wir gedenken endlich des ägyptischen Denkmälerwerks, dessen nahe Erscheinung unter den Auspicien der französischen Regierung mit dem Anerbieten verkündet wird, aus Champollion's Zeichnungen und Papieren den gesammten Apparat des Rosellinischen Werkes in bequemerem Format und zu geringerem Preise herauszugeben; dem Vernehmen nach ist einer akademischen Commission der angesehensten Gelehrten die allgemeine Leitung eines so grofsen Unternehmens übertragen, die Person des Mannes aber noch nicht gefunden, der das wichtige Geschäft, Champollion's Nachfolger für ein solches Centralwerk ägyptischer Forschung zu seyn, wirklich übernommen hätte. Auf Hellenisches zurückzukommen, so wünschen wir eine kleine, aber inhaltreiche Schrift *Letronne's* über die Namen griechischer Vasenformen (besonders abgedruckt nach seiner Recension im Journal des savans über Panofka's Werk gleichen Gegenstandes) allgemeiner Beachtung empfohlen; zumal wir überzeugt sind, dafs der ehrenwerthe Gelehrte, der den Kreis jener Untersuchungen eröffnet hat, die wissenschaftliche Ausbeute jener ihn selbst verletzenden Schrift nicht zu verkennen im Stande sey: einer Schrift, welche, von dem ersten Philologen Frankreichs ausgegangen, hoffentlich noch mehr Ergebnisse jenes dem Denkmäler-Studium so wichtigen philologischen Elements veranlassen wird, um dessen Anregung und Belebung bei den Kunstfreunden und Kunstgelehrten Frankreichs kaum irgend ein Anderer so erspriefslich eingewirkt haben dürfte, als der Verfasser des wichtigen, zahlreicher Berichtigungen immerhin empfänglichen Werkes über die Namen der griechischen Vasenformen. *E. G.*

Ausgrabungen.

Etruskische Ausgrabungen.

Auszug eines Schreibens an den Herausgeber.

Etruskische Ausgrabungen hören nicht auf auch für Corneto ergiebig zu seyn, theils aus eigenem Grund und Boden der benachbarten Gräberstätte von Tar-

Tarquinii, theils und allerdings wenigstens eben so häufig durch das Wechselspiel des Besitzes, wodurch volcentische Denkmäler oft nach Corneto verschleppt werden. Bei Hrn. Lodovico *Benedetti* in *Corneto* sah ich eine schöne Vase mit dem *Dreifufsraub* in grofsartigem Styl; Apollo, die Hündin zur Seite, folgt dem Tempelräuber in bekannter, aber freier und schön angeordneter Stellung. Die andere Seite zeigt uns eine Frauengestalt zwischen zwei Kriegern in voller Rüstung. Ein fein gekräuseltes Untergewand, welches ein breiter Gewandsaum der Länge des Leibes nach theilt, und ein faltenreicher Mantelüberwurf bilden die vollwichtige Bekleidung derselben, während sie selbst in wenig aufrechter Stellung dem einen ihrer Enkel, dem Demophon (*ΔΕΜΟΦΟΝ*), welcher sie beim Handgelenke ergreift, beschleunigten Schrittes nachfolgt. Als Mutter des Theseus nämlich und Grofsmutter des genannten Helden, ist jene Figur unzweideutig durch die Namensinschrift *ΑΕΘΡΑ* bezeichnet, und eben so deutlich stellt sich ihr andrer Enkel als Akamas (*ΑΚΑΜΑΣ*) dem frohen Bruder gegenüber, um die heroische Erkennungs- und Befreiungs-Scene nach dem feindlichen Schlachtgetümmel, in welches er festen Blickes zurückschaut, zu beschliefsen. Auf dem Schilde des Demophon erblickt man einen Centauren mit hochgeschwungenem Baumstamm, auf dem des Akamas ein Flügelrofs. Die Erhaltung des Gefäfses ist äufserst glücklich (es fehlen nur kleine Scherben, welche die Figur des Akamas, in den unteren Extremitäten wenig bemerkbar, verstümmelt lassen), die Zeichnung grofsartig, elegant und von zartem Umrifs, die Form desselben endlich insofern bemerkenswerth, als der glockenförmige Aufsatz fast keine Spur von Ausschweifung wahrnehmen läfst. Eine antike Restauration hat den äufsersten Rand des Gefäfses fein anzufügen gewufst, und bei dieser Gelegenheit die Helmkämme des bewaffneten Kriegers theils ergänzt, theils mangeln lassen.

So sehr es erfreulich seyn würde, in der Darstellung der eben beschriebenen Erkennungsscene die Motive zu finden, welche Pausanias IV, 26. aus Polygnot's Darstellung mittheilt, so hat es doch auf der andern Seite nicht geringes Interesse, Abweichungen von berühmten und geläufigen Darstellungen immer aufs neue zu vergleichen. Abgesehen davon, dafs das freie Spiel griechischer Volkspoesie und der von ihr getragenen Heldensage uns immer vielseitiger dadurch bekannt wird, so gewährt es einen ganz besonderen Vortheil, die Eigenthümlichkeit von Vasendarstellungen näher kennen zu lernen, und nach und nach eine wirkliche Einsicht in dieselben vorzubereiten. Merkwürdig wird Ihnen in dieser Beziehung auch das in Hrn. *Donato Bucci's* Magazin in Civitavecchia befindliche Gefäfs vorgekommen seyn, welches den *Herakles und Hermes* in der Weise in einer Darstellung vereinigt, dafs der letztere offenbar von ersterem in die Flucht getrieben wird. Der Altar, welcher, mit weifs angedeuteten Früchten belegt, zwischen beiden sich in die Mitte gestellt befindet, bietet keinen Anhaltungspunkt zu einer Erläuterung dar. Aus schriftlichen Zeugnissen ist mir in den Sagen beider mythologischen Personen kein Zug bekannt, der zu einer solchen Darstellung hätte Anlafs geben können. Denn dafs Herakles durch den Hermes an die Iole verkuppelt worden, wie es Apollodor erzählt, hätte er diesem doch wohl nicht so übel nehmen können. Der einzige Bezug, unter dem ich mir sie gerade zu einer solchen Darstellung vereinigt denken kann, ist ein gymnastischer, womit denn die Rückseite der Vase, auf welcher ein Reiter in Vorder-Ansicht zwischen 4 Personen dargestellt erscheint, gut stimmen würde. Die in mancher anderen Beziehung erhebliche Stelle des Zeno Citieus bei Athenaeus (XIII, 1. am Ende) verdiente daher wohl auch bei diesem Monument erwähnt zu werden: *διὸ καὶ τὰ γυμνάσια Ἑρμῇ καὶ Ἡρακλεῖ αὐτὸν (Ἔρωτα) συνίδρυον, τῷ μὲν λόγου, τῷ δ' ἀλκῆς προεστῶτι.* Es würde dann in unserm Vasenbild ein Moment dargestellt erscheinen, welcher jenem vorangeht, von dem dieselbe Stelle in unmittelbarem Fortgang sagt: *ὧν μιγέντων φιλία καὶ ὁμόνοια γεννᾶται.* Sie müssen entscheiden können, ob es im Zusammenhang mit andern Vasendarstellungen pafslich erscheint, hier ganz einfach den Herkules, als Vorsteher der Stärke, dem Geber der Sprache und Beredtsamkeit gegenübergestellt zu erkennen. [Warum denn nicht? *E. G.*] So viel ist wenigstens gewifs, dafs, während Herakles die materiellste Kraft in Anwendung setzt, um seinen Gegner in die Flucht zu schlagen, dieser jedoch sich des Vorzugs mit Hülfe einer wortreichen Zunge sein Recht zu behalten nicht begiebt.

Bucci's Sammlung hat meist nur ein Interesse für Vasenformen; indessen habe ich doch ein recht artiges Fragment einer Schale gesehen, auf welchem sich zwischen beiden Henkeln zu jeder Seite eine Darstellung befindet, die durch Namensbeischrift interessant wird. Die eine Seite eröffnet eine bärtige Mantelfigur, die Linke auf den Stab, die Rechte in die Seite gestützt. Vor ihr, abgewandt, reicht eine Frau in eng anliegendem Leibgewand und faltigem Ueberrock einem Krieger Wein in einer Schale, in welche sie ihm aus einer in ihrer andern Hand befindlichen Kanne kredenzt hat. Der bewaffnete Mann hält sein Pferd am Zügel, und über den Rücken desselben läuft die Inschrift *ΕΥΚΥΔΕΣ* hin, welche sich beliebig beibehalten oder zu einem *Εὐκλείδης* ergänzen läfst. Ein andrer Name, über dem alten Mann und der weiblichen Figur deutlich zu lesen, lautet *ΚΑΛΛΙΦΑΜΕΣ*. — Auf der anderen Seite folgt eine geharnischte Figur mit eng anliegendem Leibgewand, phrygischer Mütze und Beil einer zweiten mit Beinschienen, Waffenrock, Panzer und Speer (das Obertheil vom Hals an fehlt); ein dritter Krieger eröffnet diesen von der linken Seite rückwärts beschriebenen Zug; auch er ist in voller Rüstung, halb verstümmelt wie der zweite, und leitet sein Pferd am Zügel. Ueber dem Rücken des letzteren liest man die fragmentirte Inschrift *ΡΟΤΟΜΑΧΟΣ*, wel-

welche verschiedene Ergänzungen zuläfst, von denen jedoch die eines Πρωτόμαχος die einfachste ist. Offenkundig ist der schöne Sinn jener allegorischen Inschriften, denen zufolge die eine Seite jener merkwürdigen Schale denselben Krieger als forteilenden Vorkämpfer (Πρωτόμαχος) darstellt, welcher auf dem entgegengesetzten Raum als ein Ruhmreicher (Εὐκλείδης) wiederkehrt, um von der Tochter des ruhmverkündenden Mannes (Καλλιφάμης) den Labetrunk zu erhalten. *E. B.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Fortgesetzte periodische Schriften.

Rufsland.

Bei K. F. Köhler in Leipzig erscheint 1835 und ist durch alle in- und auswärtige Buchhandlungen zu beziehen:

Dorpater Jahrbücher für Literatur, Statistik u. Kunst besonders Rufsland's.

Herausgegeben von den Professoren Dr. *Blum*, Universitäts-Syndicus *v. d. Borg*, Dr. *Bunge*, Dr. *Friedländer*, Dr. *Goebel*, Dr. *Kruse*, Dr. *Neue*, Dr. *Rathke*, Dr. *Struve*, Dr. *Walter*.

Jahrgang 1835 (4r u. 5r Bd.) in 12 Heften. 6 Rthlr.

Die Dorpater Jahrbücher haben sich in den anderthalb Jahren ihres Bestehens einer so günstigen Aufnahme im Publicum, und so günstiger Beurtheilungen in den besten in- und ausländischen Blättern zu erfreuen gehabt: so dafs die Redaction sich schon dadurch verpflichtet hält, auf der von ihr betretenen Bahn mit erneuetem Eifer fortzuschreiten. Vielfache Schwierigkeiten, welche dem Erscheinen des Werkes im Wege standen, sind überwunden, und so hat sie die gegründete Hoffnung, ihrem Hauptziele, über das weit ausgedehnte Russische Reich in den mannichfaltigen Beziehungen zuverlässige Kunde zu verbreiten, mit dem besten Erfolge entgegenstreben zu können.

Der Plan der Zeitschrift bleibt im Wesentlichen unverändert, sie wird enthalten:

I. Selbstständige Aufsätze von allgem. wissenschaftl. Interesse.

II. Ausführliche Kritik der wichtigern Erscheinungen in der wissenschaftl. und schönen Literatur Rufslands, so wie derjenigen des Auslandes, welche sich auf Rufsland beziehen, kurze Anzeigen und kritische Uebersichten der Russischen Literatur.

III. Fortlaufende Berichte über die wichtigsten Russischen Zeitschriften, Nachweis von Artikeln ausländischer, welche Rufsland betreffen.

IV. Aufsätze der Statistik, Länder- und Völkerkunde, besonders Rufsland's.

V. Kurze statistische Notizen aller Art über Rufsland, besonders statistiche literar. Miscellen, enthaltend: Verordnungen über das Unterrichtswesen, die Censur und die wissenschaftlichen Gegenstände überhaupt, im Auszuge; Chronik aller Russischen Akademieen, Universitäten und höheren Lehranstalten; kurze Nachrichten über die übrigen Schulen und gelehrte Gesellschaften; Preisaufgaben, wissenschaftliche Reisen, literar. Entdeckungen, wissenschaftliche Sammlungen und Kunstgegenstände, Personalnotizen über inländ. oder Rufsland verwandte Gelehrte; Nekrologen.

VI. Einen vollständigen bibliographischen Bericht über alle Erscheinungen der Russischen Literatur.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In Otto Wigand's Verlags-Expedition in Leipzig ist so eben erschienen:

Taschengrammatik der englischen Sprache und Anleitung zu deren schnellen Erlernung durch Selbstunterricht.

Nebst zwei Anhängen, enthaltend:

eine Sammlung irrig construirter Sätze zur Berichtigung und sechs Tabellen der wichtigsten englischen Wörterunterschiede, durch zahlreiche Beispiele erläutert.

Bearbeitet von *J. Sporschil*.

1835. Broschirt. 20 Ggr.

* * *

Kurzgefafstes Wörterbuch der englischen Gesetzes- und Gerichtsausdrücke, mit beigefügter Sacherklärung und historischen Erläuterungen.

Ein nothwendiger Ergänzungsanhang zu allen englisch-deutschen Wörterbüchern.

Bearbeitet von *J. Sporschil*.

12mo. 1834. Broschirt. 9 Ggr.

Anzeige.

Durch alle Buchhandlungen sind vollständig, noch zu dem wohlfeilen Subscriptions-Preise zu erhalten:

Adam Öhlenschlägers Schriften zum erstenmal gesammelt als Ausgabe letzter Hand.

Voran des Verfassers Selbstbiographie.

In elegantem Taschenformat.

241 Druckbogen zu 16 Seiten, auf Velin-Druckpapier.

Breslau, im Verlage von Josef Max und Comp.

Pränumerations-Preis 9 Rthlr. 8 Ggr.

Nächst Schiller nimmt *Öhlenschläger* unstreitig den ersten Platz unter den dramatischen Dichtern Deutschlands ein, und seine dramatischen Werke reihen sich auf eine glänzende Weise denen jenes grofsen Dichters an. Sein *Aladdin* ist ein vollendetes Meisterwerk, begabt

gabt mit allem Zauber romantischer Poesie, und wir wüfsten ihm nichts in der deutschen Literatur gleich zu stellen. Eben so gehören seine Prosa-Schriften unter die besten Erzeugnisse deutscher Romanen-Literatur, und seine lyrischen Gedichte sind von eigenthümlicher Anmuth, Schönheit und Vollendung. Die vorangehende Selbstbiographie wird das allgemeinste Interesse erregen, indem des Autors Jugend in die schöne Blüthen- und Früchte-Zeit deutscher Poesie fällt, in welcher er, von Göthe und Schiller vielfach angeregt und aufgemuntert, seine Dichter-Laufbahn begonnen hat.

Inhalt der 18 Bändchen.

1stes und 2tes Bändchen: die Selbstbiographie.
3tes und 4tes Bändchen: Aladdin.
5tes Bändchen: Ludlams Höhle.
6tes Bändchen: Hakon Jarl. Palnatoke.
7tes Bändchen: Axel und Walburg. Correggio.
8tes Bändchen: Stärkodder. Hugo von Rheinberg.
9tes Bändchen: Hagbarth und Signe. Erich und Abel.
10tes Bändchen: Die Wäringer.
11tes Bändchen: Freias Altar. Die Räuberhöhle.
12tes Bändchen: Robinson in England. Der Hirtenknabe.
13tes Bändchen: Die Flucht aus dem Kloster. Das Bild und die Büste.
14tes Bändchen: Die Uebereilung. Der blaue Cherub.
15tes Bändchen: König Hroar in Leire.
16tes Bändchen: Novellen.
17tes Bändchen: Mährchen.
18tes Bändchen: Gedichte.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Neues allgemeines
Künstler-Lexicon
oder
Nachrichten von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Medailleure, Zeichner, Lithographen u. s. w.
bearbeitet
von
Dr. K. G. Nagler.

In sechs Bänden, nebst den Monogrammen (jeder Band sechs Lieferungen enthaltend).

Erste Lieferung, Subscriptionspreis 9 Ggr. oder 36 Kr.

Diese erste Lieferung eines Werkes, das zum Theil wahres Bedürfnifs war und das an Vollständigkeit und Richtigkeit Alles übertrifft, was bisher in dieser Art nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, England und Italien erschienen, ist nun in jeder soliden Buchhandlung zu haben. Mit welch' ausharrendem, mit welch' deutschem Fleifse der Herr Verfasser gearbeitet hat, davon kann sich Jedermann schon bei Einsicht dieser ersten Lieferung überzeugen. Die zweite erscheint in vier Wochen, und so regelmäfsig in jedem Monat eine Lieferung.

Alle Buchhandlungen nehmen fortwährend Subscription an, die nach Erscheinen des letzten Bandes erlischt.

Zur Nachricht für das juristische Publikum.

Von

Mühlenbruch Doctrina Pandectarum

ist die *deutsche Bearbeitung*, von dem Herrn Verfasser selbst besorgt, unter der Presse und der Druck schon so weit vorgeschritten, dafs Herr Geheime Justizrath *Mühlenbruch* sie bereits bei seinen diesjährigen Winter-Vorlesungen zum Grunde legt. Der Druck des Ganzen wird im Laufe des Jahres 1835 beendigt werden.

Mit Vergnügen widmen wir diese vorläufige Anzeige allen denen, welche das Erscheinen einer deutschen Ausgabe der Mühlenbruch'schen Pandakten so zahlreich und lebhaft gewünscht haben.

Halle, im December 1834.

C. A. Schwetschke und Sohn.

III. Auctionen.

Bücherversteigerung.

Den 2ten Februar 1835 und folgende Tage Nachmittags von 2—5 Uhr,

soll die, von dem verstorbenen Adjunctus Dr. *Carl Wilh. Ernst Putsche* in Wenigenjena bei Jena hinterlassene Büchersammlung, welche besonders im Fache der Oekonomie mehrere der kostbarsten Werke, wie *Sickler's* deutschen Obstgärtner, *Bertuch's* Gartenmagazin u. s. w. enthält, aber auch in philologischer, theologischer, botanischer, mathematischer, physikalischer, chemischer, medicinischer und historischer Hinsicht nicht unbedeutend ist, in der dasigen Pfarrwohnung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Kataloge hierüber sind zu haben in der *Baumgärtner*'schen Buchhandlung in Leipzig, in dem Literatur-Comptoir in Altenburg, in der Expedition der Hallischen Literatur-Zeitung, in der Expedition des Reichsanzeigers in Gotha; in Weimar beim Hrn. Prof. Dr. *Putsche*; in Jena in der *Cröker*'schen und *Frommann*schen Buchhandlung und beim Hrn. Proclamator *Baum*, welche drei Letztere sich auch erbieten, Aufträge in portofreien Briefen zu übernehmen.

Jena, den 8. December 1834.

chem Fleiße heh
kann sich jeder
ieferung übern
chen, und ang
ung.
n fortwährend i
des letzten Ba

sche Publikum

Pandectae

n Herrn Verle
l der Druck s
Geheime Justi
inen dieselb
legt. Der 1
es 1835 bee

vorläufig
nen eine
n Pandekt

und Sch

n.

de Tag



